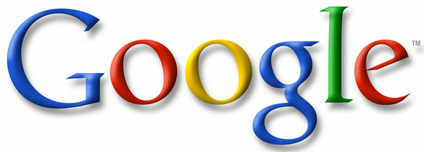
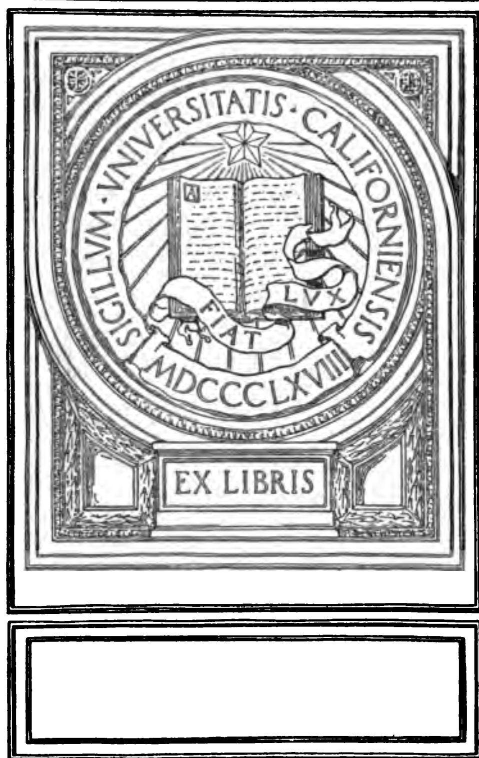




Isaac Flagg.

IN MEMORIAM
Isaac Flagg, 1843-1931



SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ERSTER THEIL. AJAX.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1858.

SOPHOKLES

AJAX.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1858.

In memoriam
Isaac Flagg
1843-1931

DEM HERRN

WIRKLICHEN GEHEIMEN OBERREGIERUNGSRATH

JOHANNES SCHULZE

ZU SEINEM

FUNFZIGJÄHRIGEN JUBILÄUM

EHRERBIETIGST ZUGEEIGNET

VOM HERAUSGEBER.

Vorwort.

Es ist mir die Aufgabe gestellt worden, eine Bearbeitung des Sophokles zu liefern, die sich ganz den Bedürfnissen der Schüler anschliesst. Ich habe daher die Kritik sehr beschränkt, nur wenige Conjecturen in den Text gesetzt, alle, auch die von sämmtlichen Herausgebern aufgenommenen, durch gesperrten Druck bezeichnet, und verdorbene Stellen, für welche noch keine sichere Heilung gefunden schien, mit einem Kreuze versehen. Viele Rücksicht habe ich auf Grammatisches genommen, und für die, welche eine Regel im Zusammenhange mit Beispielen und mit Angabe ihrer Ausdehnung kennen lernen oder sich in das Gedächtniss zurückrufen wollen, Krügers griechische Grammatik citirt, um so mehr, als sie allein gesondert eine Syntax der Dichter liefert. Doch habe ich es zu Gunsten der Anstalten, in welchen dies treffliche Werk nicht eingeführt ist, so einzurichten gesucht, dass die Erklärung auch ohne weiteres Aufschlagen verständlich ist. Die Belagstellen sind vollständig angeführt, auch die aus Sophokles, da nicht alle Schüler den ganzen Dichter besitzen. Nur im Homer, der in Aller Händen ist, genügten oft auch blosse Citate. Auf den metrischen Bau bin ich genauer eingegangen, doch bin ich bei der bisherigen Bezeichnung geblieben, weil eine Angabe der Pausen und 3- und 4zeitiger Längen mehr zu dem Rhythmisch-Musikalischen, als zum Metrischen gehört.

Bei Constituirung des Textes habe ich mich möglichst dem *Laurentianus A* angeschlossen; ich habe ihn theils selbst noch einmal verglichen, theils durch die Güte meines werthen Freundes *August Nauck* die Cobet'sche Collation desselben benutzen können. Die Lesarten dieser Handschrift

führe ich, wo ich ihr folge, nur dann in der kritischen Anmerkung an, wenn sie bisher nicht genau bekannt waren. Ohne Angabe der Abweichung ändere ich öfters die Interpunction und schreibe *ει* für *ῃ* in der 2. Person Sing. Pass. und Medii, *ᾶν* im Inf., *πίτνειν* für *πιτνεῖν* etc., *χρῆσται* für *χρὴ ’σται*, *ῆς* für *εῖς* im Nom. Plur. der Wörter auf *εύς*, *ἀνήρ* für *ἀνήρ* u. dgl., wo *α* lang oder der Artikel erforderlich ist, *ἡμίν* und *ὑμίν* mit *Dindorf praef. Il. ed.* 4 *Lps.* 1855 *p. VII*, *Bentley class. journ.* 1816 No. 26, S. 245 und *Brunck*, wo *ι* kurz, *ὁϑούνεκα* für *ὅϑ’ οὕνεκα*, *αἰαῖ* nach *Herodian* für *αἶ αἶ*. In *ἐς* und *εἰς*, *σύν* und *ξύν* folge ich stillschweigend *La*. Bei Conjecturen nenne ich stets den, welcher sie gemacht. Leider verbietet Art und Umfang der Ausgabe, auch bei Erklärungen überall anzugeben, wann sie entlehnt sind. Bei Beispielen wäre dies geradezu endlos. Und so haben auch andere Bearbeiter stillschweigend die früheren benutzt, wie z. B. die meisten Parallelstellen zum Ajax aus der Lobeck’schen Fundgrube stammen, und der selige Schneidewin vieles aus meinen Recensionen in der Zeitschrift für Alterthumswissenschaft und der Zeitschrift für Gymnasialwesen wörtlich aufgenommen hat, wofür ich ihm nur Dank weiss. Von neueren Einzelschriften hebe ich jedoch die Programme über Ajax von Piderit, Hersfeld 1850 und von Weismann Fulda 1852 namentlich hervor, die mir mehrfach nützlich geworden sind, und spreche Herrn Prof. Martin zu Posen meine vorzügliche Erkenntlichkeit aus für werthvolle briefliche Mittheilungen an mich.

Die sieben Tragödien werden in der Reihefolge erscheinen, wie sie *La* enthält, und ein besonderes Heft wird einen kurzen Ueberblick über das Bühnenwesen der Griechen und Sophokles Leben, Kunst und Sprache geben.

Berlin im August 1858.

Gustav Wolff.

ʽΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ δρᾶμα τῆς Τρωικῆς ἐστι πραγματείας, ὥσπερ οἱ Ἀντηνορίδαι[1] καὶ Αἰχμαλωτίδες[2] καὶ Ἑλένης ἁρπαγὴ καὶ Μέμνων.[3] πεπτωκότος γὰρ ἐν τῇ μάχῃ τοῦ Ἀχιλλέως ἐδόκουν Αἴας τε καὶ Ὀδυσσεὺς ἐπ' αὐτῷ πλέον τι[4] ἀριστεύειν περὶ τὴν τοῦ σώματος κομιδήν· καὶ κρινομένων περὶ τῶν ὅπλων κρατεῖ Ὀδυσσεύς. ὅθεν καὶ ὁ Αἴας τῆς κρίσεως μὴ τυχὼν παρακεκίνηται καὶ διέφθαρται τὴν γνώμην, ὥστε ἐφαπτόμενος τῶν ποιμνίων δοκεῖν τοὺς Ἕλληνας διαχειρίσασθαι. καὶ τὰ μὲν ἀνεῖλε τῶν τετραπόδων, τὰ δὲ δήσας ἀπάγει ἐπὶ τὴν σκηνήν· ἐν οἷς ἐστί τις καὶ κριὸς ἔξοχος, ὃν ᾤετο εἶναι Ὀδυσσέα, ὃν δήσας ἐμαστίγωσεν, ὅθεν καὶ τῇ ἐπιγραφῇ πρόσκειται Μαστιγοφόρος, ἢ πρὸς ἀντιδιαστολὴν τοῦ Λοκροῦ.[5] Δικαίαρχος[6] δὲ Αἴαντος θάνατον ἐπιγράφει. ἐν δὲ ταῖς διδασκαλίαις[7] ψιλῶς Αἴας ἀναγέγραπται.

Ταῦτα μὲν οὖν πράττει ὁ Αἴας· καταλαμβάνει δὲ Ἀθηνᾶ Ὀδυσσέα ἐπὶ τῆς σκηνῆς διοπτεύοντα, τί ποτε ἄρα πράττει ὁ Αἴας, καὶ δηλοῖ αὐτῷ τὰ πραχθέντα, καὶ προκαλεῖται εἰς τὸ ἐμφανὲς τὸν Αἴαντα ἔτι ἐμμανῆ ὄντα καὶ ἐπικομπάζοντα ὡς τῶν ἐχθρῶν ἀνῃρημένων. καὶ ὁ μὲν εἰσέρχεται ὡς ἐπὶ τῷ μαστιγοῦν τὸν Ὀδυσσέα· παραγίνεται δὲ χορὸς Σαλαμινίων ναυτῶν, εἰδὼς μὲν τὸ γεγονός, ὅτι ποίμνια ἐσφάγησαν Ἑλ-

1. Die Flucht des Antenor und seiner Söhne bei der Zerstörung Trojas. 2. Wohl die Rückführung der Chryseis. 3. Sonst *Αἰθίοπες* genannt; der Sohn der Aurora, mit seinen Aethiopen dem Priamus zu Hülfe gekommen, tödtet den Antilochus und fällt durch Achill. 4. *πλεῖστον*? 5. Der *Αἴας Λοκρός* des Sophokles behandelte wohl den Raub der Kassandra. 6. Schüler des Aristoteles, der (vielleicht in seinem Werk *περὶ Διονυσιακῶν ἀγώνων*) *ὑποθέσεις τῶν Εὐριπίδου καὶ Σοφοκλέους μύθων* schrieb. 7. Den officiellen Urkunden Athens über die scenischen Aufführungen an den grossen Dionysien. Sie behandelte zuerst Aristoteles im Buch *διδασκαλίαι*.

ληικά, ἀγνοῶν δὲ τὸν δράσαντα· ἔξεισι δὲ καὶ Τέκμησσα, τοῦ Αἴαντος αἰχμάλωτος παλλακίς, εἰδυῖα μὲν τὸν σφαγέα τῶν ποιμνίων, ὅτι Αἴας ἐστίν, ἀγνοοῦσα δέ, τίνος εἶεν τὰ ποίμνια. ἑκάτερος οὖν παρ' ἑκατέρου μαθόντες τὸ ἀγνοούμενον, ὁ χορὸς μὲν παρὰ Τεκμήσσης, ὅτι ὁ Αἴας ταῦτα ἔδρασε, Τέκμησσα δὲ παρὰ τοῦ χοροῦ, ὅτι Ἑλληνικὰ τὰ σφαγέντα ποίμνια, ἀπολοφύρονται, καὶ μάλιστα ὁ χορός, ὅθεν δὴ ὁ Αἴας προελθὼν ἔμφρων γενόμενος, ἑαυτὸν ἀπολοφύρεται, καὶ τούτου ἡ Τέκμησσα δεῖται παύσασθαι τῆς ὀργῆς· ὁ δέ, ὑποκρινόμενος πεπαῦσθαι, ἔξεισι καθαρσίων ἕνεκα, καὶ ἑαυτὸν διαχρῆται. εἰσὶ δὲ καὶ ἐπὶ τῷ τέλει τοῦ δράματος λόγοι τινὲς Τεύκρου πρὸς Μενέλαον οὐκ ἐῶντα θάπτειν τὸ σῶμα· τὸ δὲ πέρας θάψας αὐτὸν Τεῦκρος ἀπολοφύρεται.

Παρίστησι δὲ ὁ λόγος τῆς τραγῳδίας, ὅτι ἐξ ὀργῆς καὶ φιλονεικίας οἱ ἄνθρωποι ἥκοιεν ἐπὶ τὰ τοιαῦτα νοσήματα, ὥσπερ ὁ Αἴας προσδοκήσας ἐγκρατὴς εἶναι τῶν ὅπλων καὶ ἀποτυχών, ἔγνω ἑαυτὸν ἀνελεῖν. αἱ δὲ τοιαῦται φιλονεικίαι οὐκ εἰσὶν ἐπωφελεῖς οὐδὲ τοῖς δοκοῦσι νενικηκέναι. ὅρα γὰρ καὶ παρ' Ὁμήρῳ[1] τὰ περὶ τῆς ἥττης τοῦ Αἴαντος πάνυ διὰ βραχέων καὶ περιπαθῶς·

οἴη δ' Αἴαντος ψυχὴ Τελαμωνιάδαο
νόσφιν ἀφειστήκει, κεχολωμένη εἵνεκα τευχέων.

εἶτα αὐτοῦ ἄκουε τοῦ κεκρατηκότος·

ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν τοιῷδ' ἐπ' ἀέθλῳ.

οὐκ ἐλυσιτέλησεν ἄρα αὐτῷ ἡ νίκη, τοιούτου ἀνδρὸς διὰ τὴν ἧτταν ἀποθανόντος.

Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ἐν τῷ ναυστάθμῳ πρὸς τῇ σκηνῇ τοῦ Αἴαντος. δαιμονίως δὲ εἰσφέρει προλογίζουσαν τὴν Ἀθηνᾶν· ἀπίθανον γὰρ τὸν Αἴαντα προϊόντα εἰπεῖν περὶ τῶν αὐτῷ πεπραγμένων, ὥσπερ ἐξελέγχοντα ἑαυτόν· οὐδὲ μὴν ἕτερός τις ἠπίστατο τὰ τοιαῦτα, ἐν ἀπορρήτῳ καὶ νυκτὸς τοῦ Αἴαντος δράσαντος. θεοῦ οὖν ἦν τὸ τοιοῦτον διασαφῆσαι καὶ Ἀθηνᾶς προκηδομένης τοῦ Ὀδυσσέως· διό φησι

καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
τῇ σῇ πρόθυμος εἰς ὁδὸν κυνηγίᾳ.

1. Od. 11, 542—47.

Περὶ δὲ τοῦ θανάτου τοῦ Αἴαντος διαφόρως ἱστορήκασιν. οἱ μὲν γάρ φασιν, ὅτι ὑπὸ Πάριδος τρωθεὶς ἦλθεν εἰς τὰς ναῦς αἱμαρροῶν[1], οἱ δὲ ὅτι χρησμὸς ἐδόθη Τρωσὶ πηλὸν κατ' αὐτοῦ βαλεῖν· σιδήρῳ γὰρ οὐκ ἦν τρωτὸς (διὰ τὴν λεοντῆν)·[2] καὶ οὕτω τελευτᾷ. οἱ δὲ ὅτι αὐτόχειρ αὐτοῦ γέγονεν, ὧν ἐστι καὶ Σοφοκλῆς.[3] περὶ δὲ τῆς πλευρᾶς, ὅτι μόνην αὐτὴν τρωτὴν εἶχεν, ἱστορεῖ καὶ Πίνδαρος ὅτι τὸ μὲν σῶμα, ὅπερ ἐκάλυψεν ἡ λεοντῆ, ἄτρωτον ἦν, τὸ δὲ μὴ καλυφθὲν τρωτὸν ἔμεινε.[4]

1. S. zu Vers 466. 2. Die Verwundbarkeit des Ajax nur an einer Stelle ist der des Achill nachgebildet. Nach den fälschlich dem Hesiod zugeschriebenen Eöen des siebenten Jahrhunderts und nach Pindar (Isthm. 6. 53 = 5. 37 vgl. Schol.) fleht Hercules, dem Telamon möge ein Sohn zu Theil werden, ἄρρηκτον φυάν wie die ihn, den Hercules, umgebende undurchdringliche Löwenhaut. Von späteren Dichtern wurde dies Gebet wörtlich gedeutet, Ajax Körper sei unverwundbar geworden bis auf eine Stelle (Aesch. Thrac. bei Sch. Aj. 833), die wo der Köcher die Löwenhaut vom Körper des Hercules abhielt, die Achsel oder das Schlüsselbein (Tzetz. zu Lyc. 455); oder sie dichteten, Hercules habe Ajax gleich nach seiner Geburt umhüllt und auf die angegebene Art gebetet; auf Ajax Achsel, Nacken oder Hüfte habe Hercules Köcher aufgelegen. Lycophron 457 (vgl. Eust. Il. 13. 323). Sch. Il. 23. 821. Sch. Aj. 833. Philostr. Her. 13. 3. Tzetz. Lyc. 455. 3. Auch Arktin in der Aethiopis, Lesches in der kleinen Ilias, Pindar, Aeschylus u. s. w. 4. „Was die Verwundbarkeit der Hüfte bei Sophokles anbetrifft (fälschlich nimmt der Schriftsteller nämlich an, Sophokles habe Ajax übrige Körpertheile für unverwundbar angesehen, wie auch der Scholiast zu 833 meint, der Dichter habe es unbestimmt gelassen), so erzählt auch Pindar, Ajax sei (in Folge von Herakles Gebet) unverwundbar geworden, so weit den Herakles die Löwenhaut umhüllte.“ Pind. Isthm. 6. 53 (5. 37 B.) Hercules habe gebetet: λίσσομαι παῖδα θρασὺν ἐξ Ἐριβοίας ἀνδρὶ τῷδε· τὸν μὲν ἄρρηκτον φυάν, ὥσπερ τόδε δέρμα με νῦν περιπλανᾶται θηρός.

Vorausliegende Sage.

Aeacus, König von Aegina, so gerecht, dass er, nach der Sage, bei Lebzeiten zum Schiedsrichter von den Göttern und dem gesammten Griechenlande, nach seinem Tode mit Minos und Rhadamanthys zum Richter in der Unterwelt berufen wurde, deren Schlüssel er auch führte, war der Sohn des Zeus und der Aegina oder der Europa. Aus seiner Ehe mit Endeis entsprossen der Vater Achills, Peleus, und Telamon (645). Diese erschlugen ihren Halbbruder Phocus aus Neid, weil er ihnen in den Kampfspie-

len überlegen war, angestachelt von der Endeis, und wurden nun aus Aegina verbannt. Telamon kam nach der Insel Salamis, deren König Kychreus ihm die Herrschaft hinterliess. Dort gebar ihm seine Gemahlin Eriboea den Ajax. Als Hercules gegen Troja zog, um die unsterblichen Rosse zu erbeuten, welche ihm der König Laomedon für die Befreiung seiner Tochter Hesione von dem Seeungeheuer versprochen, aber nicht gegeben hatte, so begleitete ihn Telamon und war der Erste auf den Zinnen der Stadt. Dafür erhielt er vom Hercules die schöne Hesione als Kampfpreis, die Schwester des Priamus, mit der er den Teucrus zeugte.

Der riesige Ajax mit seinem mächtigen Schilde und seiner wortkargen Tüchtigkeit galt unter den Kämpfern vor Troja als der stärkste und tapferste nächst dem Achill. Als diesen im zehnten Jahre der Belagerung Paris unter Apollos Leitung mit einem Pfeile getödtet hatte, entspann sich um die Leiche ein erbitterter Kampf, dessen Bild uns die berühmte Giebelgruppe des Athenetempels von Aegina und viele andere Kunstwerke noch bewahren.[1] Ajax trug den Leichnam mit der Rüstung in das Lager; Odysseus wehrte die andringenden Feinde ab. Darauf begründeten beide einen Anspruch auf die Waffen, das Wunderwerk des Vulcan (Phil. 372). Der unter Agamemnons und Menelaus Leitung (98. 100. 302. 390. 445. 449. 838) berufene Fürstenrath entschied in geheimer Abstimmung (zu 1137) für den Odysseus. Zornig zog sich Ajax in sein Zelt zurück. Er und Teucrus schrieben das Urtheil dem feindseligen Einflusse der Atriden zu, oder gar ihrer Stimmfälschung (1135) zu Gunsten des ihnen besonders werthen, glattzüngigen Odysseus.[2] Doch schon als Verkünder des Spruchs schienen sie dafür verantwortlich, wie Neoptolemus davon Phil. 385 sagt: *κοὐκ αἰτιῶμαι κεῖνον* (Odysseus), *ὡς τοὺς ἐν τέλει· πόλις γάρ ἐστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων, στρατός τε σύμπας· οἱ δ' ἀκοσμοῦντες βροτῶν διδασκάλων λόγοισι γίγνονται κακοί. ὁ δ' Ἀτρείδας στυγῶν ἐμοί θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἴη φίλος.* Auch Philoktet, auf Odysseus Rath in Lemnos ausgesetzt, beschuldigt immer zugleich die Atriden, und verwünscht sie allein. Phil. 794. — Ajax nun brütet mehrere Tage (194. 930. 1336) über seinem herben Schmerze; endlich schreitet er in der Nacht einsam zu blutiger Rache. Den Erfolg erzählt das Stück.

Als Zeit des Anfanges hat man sich der Sachlage gemäss die Morgendämmerung nach jener verhängnissvollen Nacht zu denken,

1. Unter andern die herrliche Gruppe, deren eines Exemplar zu Rom von dem Schneider, der daran seine Witzblätter auf Pabst Alexander VI. klebte, Pasquino genannt, das Wort Pasquill veranlasste.
2. Asklepiades Anth. Pal. 7. 145 *ἅδ' ἐγὼ ἁ τλάμων Ἀρετὰ παρὰ τῷδε κάθημαι Αἴαντος τύμβῳ κειραμένα πλοκάμους, θυμὸν ἄχει μεγάλῳ βεβολημένα, οὕνεκ' Ἀχαιοῖς ἁ δολόφρων ἀπάτα κρέσσον ἐμοῦ κέκριται.*

und das stimmt mit der Erzählung der cyclischen Epiker; auch begann die Aufführung der Trauerspiele zu Athen in Wirklichkeit am frühen Morgen. Und auf Athen zumal war das ganze Stück berechnet. Aeacus und Eurysaces hatten dort Heiligthümer;[1] noch zur Zeit der Antonine wurden Ajax und Eurysaces von den Athenern verehrt,[2] Clisthenes nannte die dritte seiner zehn Phylen *Αἰαντίς*, und unter den zehn Bildsäulen der *ἥρωες ἐπώνυμοι* derselben nicht weit vom Rathhause stand auch die des Ajax;[3] ihnen war der Tag nach dem Neumonde und beim Mahle der zweite Becher heilig; Drako ordnete ein jährliches Opfer von Festkuchen an, und gebot, ihnen die Erstlinge der Früchte zu weihen.[4] Ein Ruhelager mit Rüstung war zu Athen dem Ajax geheiligt.[5] Vor der Schlacht von Salamis riefen die Athener den Telamon und den Ajax an, und schickten eine Trireme nach Aegina, um auch von Aeacus und den anderen Aeaciden Beistand zu erflehen,[6] wie sie deren Bildsäulen schon um 503 zum Kriege gegen die Thebaner in Folge eines Orakelspruchs aus Aegina geholt hatten.[7] Nach der Salaminischen Schlacht weihten sie eine Phönicische Trireme dem Ajax zu Salamis,[8] wo ihm auch ein Tempel mit einer Bildsäule aus Ebenholz und regelmässige gymnische Spiele geweiht waren.[9] Als Solon die Insel den Megarern abgenommen, wies er den fünf Schiedsrichtern aus Sparta nach, bereits des Ajax Söhne Philaeus und Eurysaces hätten sie den Athenern abgetreten, und sich in Brauron und Melite in Attika niedergelassen; der Attische Demos Philaïdae heisse nach Philaeus; in den Gebräuchen stimmten die Salaminier mit den Attikern überein.[10] Das Verhältniss der Abhängigkeit wurde noch zurückdatirt, indem bei der Verbindung der alten Homerischen Lieder zur Ilias unter den Pisistratiden hinter 2. 557 *Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας* (wohl von Onomacritus) der Vers

στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες

eingeschoben wurde.[11] Ajax Mutter, hiess es, sei unter den Attischen Jungfrauen gewesen, mit denen Theseus zum Minotaurus gezogen. Später erzählte man gar, Ajax habe sein Haar dem Athenischen Flusse Ilissus geweiht und in Attischer Sitte den Eurysaces erzogen, nach ihrem Brauch dessen drittes Jahr im Monat An-

1. Herodot 5. 89. Paus. 1. 35. 2. Arg. Soph. O. C. Harpokration. Suid. Pollux 7. 133. 2. Paus. 1. 35. 2. 3. Paus. 1. 5. 2. 4. Porphyr. de abst. Schluss u. A. 5. Sch. Pind. Nem. 2. 19. 6. Herod. 8. 64. 7. Herod. 5. 80. 8. Her. 8. 121. 9. Pind. Isthm. 4. 55 B. Hesych. *Αἰάντια*. Inscr. 108. 10. Plut. Solon 10. Vgl. Herodot 6. 35. Pherecydes und Hellanicus in Marcellins Leben des Thucyd. 3. Paus. 1. 35. 2. 11. Strabo 9. 394, dem zufolge die alten Kritiker den Vers dem Pisistratus oder Solon zuschrieben; doch Solon kannte ihn noch nicht. Plut. Sol. 10.

thesterion gefeiert und sich dabei sogar athenischer Opferkrüge bedient.[1] In heimischer Weise hätten die Athener seine Leiche ausgestellt, und ihr Fürst Menestheus — die Leichenrede gehalten.[2]

Zwei wichtige Familien Athenischer Eupatriden sahen in Ajax ihren Ahnherrn: die Philaïden und die Eurysaciden. Zu Jenen gehörten die beiden Miltiades[3] und Cimon; der ältere Miltiades war Führer der ganzen Adelspartei gegen Pisistratus. Auch die Eurysaciden erhielten sich ihr Stammvermögen; einer derselben, Clinias, des Alcibiades Vater, führte aus eigenen Mitteln ein Schiff und 200 Mann zur Schlacht von Artemisium.[4]

Auch die Aeantische Phyle zeichnete sich vor allen aus. Sie hatte in den Tagen der Schlacht von Marathon den Vorsitz im Rath, stimmte zuerst für den Angriff und führte unter ihrem Feldherrn Callimachus den rechten Flügel. Alle Athener, die bei Plataeae fielen, gehörten ihr an, weshalb ihr die Ehre zu Theil wurde, damals das Siegesopfer der Athener darzubringen, und das Vorrecht, dass an den Festen, an welchen die von allen Phylen gestellten Chöre um den Preis rangen, ihr Chor von den Kampfrichtern nie den letzten Rang erhalten durfte.[5]

Also vaterländisches Interesse knüpfte die Athener an den Ajax und seinen Stamm.

Die handelnden Personen waren folgendermassen unter die drei Schauspieler vertheilt. Der Protagonist spielte den Ajax und den Teucrus, wie man gern Rollen von Brüdern demselben Schauspieler gab. Ajax Leiche wurde nach 916 durch eine Figur dargestellt. Der Deuteragonist trat als Ulysses und Tecmessa auf. Letztere entfernt sich 986, und in ihrer Kleidung erscheint 1168 ein Statist wieder. Die Athene, der Bote, Menelaus und Agamemnon verblieben dem Tritagonisten. Die stummen Rollen waren durch Statisten vertreten, nämlich der kleine Sohn des Ajax, Eurysaces, die beiden Herolde, welche den Menelaus und nachher den Agamemnon begleiten, und der Waffenträger des Teucrus. Den Chor bilden zwölf (zu 866) Krieger des Ajax.

1. Philostr. her. 13. 4. 2. Ebenda 6. 3. Herod. 6. 35. 4. Herod. 8. 17. Plut. Alc. 1. 5. Plut. Arist. 19. symp. 1. 10.

Α Ι Α Σ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.*

Ἀθηνᾶ.
Ὀδυσσεύς.
Αἴας παῖς Τελαμῶνος.
Χορὸς ἐκ Σαλαμινίων ἀνδρῶν.
Τέκμησσα.
Ἄγγελος.
Τεῦκρος ἀδελφὸς Αἴαντος.
Μενέλαος.
Ἀγαμέμνων.

Erster Act.

Erste Scene. **Athene. Odysseus.** Nachher **Ajax.** (Prologos).

* Die Personen nach G, weil sie in La fehlen. — G noch *ἡμίχορος* nach *Τέκμησσα.*

Die Hinterwand stellte bis zu Vers 814 die Zelte der Salaminier vor, Hütten von Holz, Lehm u. dgl., deren Abschluss die Hütte des Ajax bildete. Diese war nicht gemalt, wie die anderen, sondern aus Brettern wirklich hergerichtet, so dass sie V. 346 vorgerollt werden konnte. Dass dies Zelt besonders hervortrat, war der Sache angemessen; das äusserste des Lagers war es nach Vers 4 u. Homer Il. 11. 8, und zwar im Osten am Vorgeb. Rhoeteum, während Achill die Westspitze, nach dem Vorgeb. Sigeum hin, besetzte. So werden die Schiffe in unserem Stück (874) auf der Westseite gedacht, d. h. zur Rechten des Zuschauers, indem sich das Theater an die Südseite der Burg lehnte, so dass von der Bühne aus Osten rechts, Westen links lag. Die für den Zuschauer linke Hälfte der Hinterwand zeigte also das blaue Meer und das Vorgeb. Rhoeteum. Die eine Periakte konnte schon hier Gebüsch vorstellen, da dies nachher für den Schauplatz von Ajax Selbstmord erforderlich war. Man sieht den Odysseus sorglich vorgebeugt den Blutspuren nachgehen (V. 5), während er von Zeit zu Zeit auf die Salaminischen Zelte blickt, *δεδοικὼς μὴ ὁρᾶσθαι* (Schol.). In grösserer Entfernung hinter ihm schreitet Athene mit Lanze und Aegis, wie die Zuschauer ihre Burggöttin täglich vor Augen hatten. Sobald Odysseus bis zur Pforte des Zeltes gelangt war und sie neugierig ins Auge fasst (11), redet ihn die Göttin aus der Entfernung an. *Ἐστὶ μὲν τοι ἐπὶ τῆς σκηνῆς ἡ Ἀθηνᾶ· δεῖ γὰρ τοῦτο χαρίζεσθαι τῷ θεατῇ.* Schol. Dass sie dem Odysseus nicht sichtbar ist (15), wohl aber dem Ajax (91), kann nicht befremdlich erscheinen, da sich nach

ΑΘΗΝΑ.

Ἀεὶ μέν, ὦ παῖ Λαρτίου, δέδορκά σε
πεῖράν τιν' ἐχθρῶν ἁρπάσαι θηρώμενον·

der Ansicht der Alten die Gottheiten dem Blicke des Einzelnen nach Belieben entziehen können. So tritt Athene H. Il. 2. 172 an den Odysseus heran, und wird von ihm nur an der Stimme erkannt (182), an den Achill 1. 198 οἴῳ φαινομένη, τῶν δ' ἄλλων οὔτις ὁρᾶτο. Sie steht 5. 1 neben Diomedes, und sagt erst 127 zu ihm: ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον, ἣ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' ευ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Auch sonst nehmen in der Ilias Götter oft ungesehen am Kampfe Theil. In Aesch. Choephoren sieht nur Orest, nicht der Chor, die Furien, Artemis spricht in Eur. Hippol. 1389 (Nauck), ohne dass Theseus und Hippol. sie schauen; Hippol. sagt zu ihr 84: σοὶ καὶ ξύνειμι καὶ λόγοις σ' ἀμείβομαι, κλύων μὲν αὐδήν, ὄμμα δ' οὐχ ὁρῶν τὸ σόν, und nicht anders lässt Shakspeare den Geist des Königs Hamlet u. des Banco leibhaftig auftreten, sichtbar für Prinz Hamlet und Macbeth, unsichtbar für die Königin und Macbeths Gäste. Für Erscheinungen von Gottheiten, den deus „ex machina", hatten die Alten zwar ihr θεολογεῖον, ein Brettergerüst; doch da stehen sie fest, während Athene hier dem Helden eine Weile nachgeht (36); und so bilden Vasengemälde sie hinter dem Odysseus herschreitend ab.

Der Prolog (die Exposition) giebt nicht nur die Vorfabel, sondern lässt die Themen des Stücks wie eine Ouvertüre anklingen: man erkennt den Helden in seiner Grösse und seiner Erniedrigung, den Odysseus als würdigen und doch milden Gegner, die Ueberhebung als tiefsten Grund von Ajax Fall und endlich das allgemein Menschliche in dessen Schicksal.

1. Neben der homerischen Form Λαέρτης gebrauchen die Tragiker auch Λαέρτιος (101. Phil. 87 u. ö. Eur. Hec. 402. Rhes. 669) und die contrahirte Form Λάρτιος (Aj. 380. Phil. 401. 1286. Eur. Tro. 421). In den Endungen der Namen wechseln die Alten oft beliebig; so Ἀκταίων Ἀνταίων Σίμων Σιμίχων neben den Formen auf ος, Geryon, Geryones, Geryoneus. Hier sagt der Scholiast: κτητικὸν ἀντὶ κυρίου, und Phil. 417 wurde dies von den Alexandrinischen Grammatikern durch ein X als bemerkenswerth bezeichnet. Pind. Nem. 6. 30 Σωκλείδης für Σωκλῆς. Dazu Didymus: παρήγαγε δὲ αὐτὸ πατρονυμικῶς, ὡς ἔθος ἐστὶ τοῖς ποιηταῖς. Für die Identität von Patronymicis mit ihren Stammwörtern giebt es etwa 16 Beispiele.

Dem μέν entspricht statt δέ Vers 3 anakoluthisch καί, wodurch der Nachdruck erhöht wird. Auch Aesch. Ag. 565 Herm. am Beginn einer Rede ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο.. καὶ νῦν τὰ μάσσω τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;

Die Sätze sind nach griechischer Sitte beigeordnet. Wir würden sagen: wie ich dich immer sehe, so sehe ich dich auch jetzt.

2. ἁρπάσαι hängt von θηρ. ab, wie Eur. Hel. 545 ὅς με θηρᾶται λαβεῖν. 63 παῖς θηρᾷ γαμεῖν με. Der Anblick des Odysseus, welcher aufmerksam und vorsichtig den Blutspuren folgt, führt zum Vergleich mit dem vom Spürhunde geleiteten Jäger. Wie dieser unerwartet die Thiere ergreift, welche den Saaten oder den Hausthieren schaden, so fängt Odysseus gleichsam die Anschläge der Feinde ab, wie er z. B. Ilias 10 durch nächtliches Heranschleichen die Pläne der Troer erfahren und die Ausspähung des griech. Lagers durch Wegfangen des Dolon vereitelt hatte. So spürte er die Lage der

καὶ νῦν ἐπὶ σκηναῖς σε ναυτικαῖς ὁρῶ
Αἴαντος, ἔνθα τάξιν ἐσχάτην ἔχει,
πάλαι κυνηγετοῦντα καὶ μετρούμενον
ἴχνη τὰ κείνου νεοχάραχθ᾽, ὅπως ἴδῃς,
εἴτ᾽ ἔνδον εἴτ᾽ οὐκ ἔνδον. εὖ δέ σ᾽ ἐκφέρει
κυνὸς Λακαίνης ὥς τις εὔρινος βάσις.
ἔνδον γὰρ ἁνὴρ ἄρτι τυγχάνει, κάρα
στάζων ἱδρῶτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους.
καί σ᾽ οὐδὲν εἴσω τῆσδε παπταίνειν πύλης
ἔτ᾽ ἔργον ἐστίν, ἐννέπειν δ᾽ ὅτου χάριν
σπουδὴν ἔθου τήνδ᾽, ὡς παρ᾽ εἰδυίας μάθῃς.

Feinde H. Od. 4. 246 auf, *πεμφθεὶς Ἰλίου κατάσκοπος* (Eur. Rhes. 505. Hec. 239) und machte den Plan zunichte, Achill zu Skyros durch weibliche Kleidung dem Heere zu entziehen. Aehnlich Plato Staat 1. 334 a: *στρατοπέδου γε ὁ αὐτὸς φύλαξ ἀγαθός, ὅσπερ καὶ τὰ τῶν πολεμίων κλέψαι καὶ βουλεύματα καὶ τὰς ἄλλας πράξεις.* Von Ajax Anschlag *πεῖρα* auch 290 u. 1057.

4. Nach Ilias 11. 7.

5. Die Tragiker gebrauchen bei den Wörtern des Stammes *ἄγω* das dorisch-attische *α*, ausser in *κυνηγέτης*, *ἀρχηγός* und *στρατηγός* und deren Derivatis. (Nur Eur. Bacch. 339 *κυνηγίαις* die beiden Handschriften.) — *μετρούμενον*. Sophokles liebt die medialen Formen, wie schon die alten Grammatiker bemerken; wohl des volleren Klanges wegen.

7. *ἐκφέρειν* aus geschlossenem Raume ins Freie, dann durch Hindernisse zum Ziele führen, wie Plato Phaedon 10 S. 66 b *κινδυνεύει τοι ὥσπερ ἀτραπός τις ἐκφέρειν ἡμᾶς μετὰ τοῦ λόγου ἐν τῇ σκέψει.*

8. *εὔρινος* ist auf *βάσις* statt auf *κυνός*, ab efficienti ad effectum, nach dichterischer Weise bezogen. — Die Lakonischen Hunde waren besonders berühmt. Dort waren die *ἀλωπεκίδες* zu Hause (Xen. Jagd 3. 1), so genannt nach dem buschigen Schwanze und nach der Farbe (fulvus Lacon Hor. Epode 6. 5); die *μενελαΐδες* und *καστόριαι* (Pollux 5, 37) tragen ihren Namen nach dem Könige der Spartaner vor Troja und dem Sohne des Spartanerkönigs Tyndareos. Aristot. Zeugung der Thiere 5. 2 *ὅσων οἱ μυκτῆρες μακροί, οἷον τῶν Λακωνικῶν κυνιδίων, ὀσφραντικά.* Man soll nach Pindar Fr. 73 *ἀπὸ Ταϋγέτοιο μὲν Λάκαιναν ἐπὶ θηρσὶ κύνα τρέφειν, ἑρπετὸν πυκινώτατον.* — Weiblich wird *κύων* von Jagdhunden häufiger gebraucht, und in der That galten die Hündinnen als zahmer und gelehriger, die Lakonischen sogar als muthiger (Aristot. Thiergesch. 9 Anfg.).

9. Durch die Krasis wird das *α* verlängert, welches sonst bei *ἀνήρ* in den Trimetern der Tragiker kurz ist. *Τυγχάνει* ohne *ὤν*, wie El. 46, 313, 1457, H. Od. 10. 87 *ὃν πέρι πέτρη ἠλίβατος τετύχηκε*, auch in Prosa zuweilen. Zugleich liegt hier eine Synchysis vor, eine Vermischung zweier Ausdrucksweisen, da *ἄρτι* eigentlich *εἴσω ἐλθών* erfordert.

10. *ἱδρ.* gehört natürlich nur zu *κάρα*, mit *χ. ξ.* ist *στάζων* absolut gebraucht. Dass die Hände von Blut troffen, brauchte nicht ausgesprochen zu werden, da das Adjectiv schon darauf hinführt.

13. Wie *θεῖναι* umschreibend bei Hom. Od. 1, 116. 20, 220 *μνηστή-*

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, φιλτάτης ἐμοὶ θεῶν, —
ὡς εὐμαθές σου, κἂν ἄποπτος ᾖς ὅμως,
φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάζω φρενί,
χαλκοστόμου κώδωνος ὡς Τυρσηνικῆς· —
καὶ νῦν ἐπέγνως εὖ μ' ἐπ' ἀνδρὶ δυσμενεῖ

ρων σκέδασιν θείη hervorbringen, so das Medium bei Lyrikern, Tragikern und späten Prosaikern aus sich hervorbringen, vollbringen. So 536. O. C. 1139 *μῆκος τῶν λόγων ἔθου.* El. 1334 *εὐλάβειαν τῶνδε προὐθέμην.* Ant. 150 *πολέμων θέσθε λησμοσύναν.*

14. Die Tragiker gebrauchen nur *Ἀθάνα* und *Ἀθηναία.* — *φθέγμ' Ἀθ.* für redende Athene, wie bei Homer und sonst *βία, ἴς, μένος, σθένος, κήρ* mit dem Genetiv, Hesiod Schild 144 *δράκοντος φόβος* für *δράκων φοβερός,* Aesch. Prom. 1095 *μητρὸς ἐμῆς σέβας,* Soph. Phil. 1289 *Ζηνὸς σέβας* für *σεβάσιμος* u. s. w., um diese Eigenschaften hervorzuheben. Doch wird das Folgende immer auf die Person, nicht auf das Abstractum bezogen, hier also nachher die Göttin selbst angeredet, wie O. C. 863 *ὦ φθέγμ' ἀναιδές, ἦ σὺ γὰρ ψαύσεις ἐμοῦ;* El. 1225 *ὦ φθέγμ', ἀφίκου;* 110 *ὦ δῶμ' Ἅιδου καὶ Περσεφόνης, ἔλθετ', ἀρήξατε.* — *φιλτάτη* als besondere Schutzgöttin des Odysseus, dem Homer gemäss.

15. *ὡς*: ich nenne dich Athene, da ich.. So *γάρ.* Eur. Hipp. 1391 erwidert Hippolytus auf Artemis Anrede: *ὦ θεῖον ὀδμῆς πνεῦμα· καὶ γὰρ ἐν κακοῖς ὢν ἠσθόμην σου· ἔστ' ἐν τόποισι τοισίδ' Ἄρτεμις θεά,* auf Athenes Worte Odysseus im Rhes. 608: *δέσποιν' Ἀθάνα — φθέγματος γὰρ ᾐσθόμην τοῦ σοῦ συνήθη γῆρυν.* — *ἐάν* verallgemeinert: auch wann, so oft du mir (wie jetzt) unsichtbar bist. Das einschränkende *ὅμως* bei dem Vordersatz wie O. C. 958 *κεἰ δίκαι' ὅμως λέγω.* — *ἄποπτος* vom Schauen fern, daher unsichtbar. So ruft Electra 1487 *κτανὼν (Αἴγισθον) πρόθες ταφεῦσιν ἄποπτον ἡμῶν.* Aehnlich O. T. 761 *ἀγρούς σφε πέμψαι, ὡς πλεῖστον εἴη τοῦδ' ἄποπτος ἄστεως.*

16. *ξυναρπ.* mit einem Male ergreifen, übertragen wie in Aristoph. Wolken 775: *ταχέως τουτὶ ξυνάρπασον, ὅπως ἀντιστρέψαις ἂν ἀντιδικῶν δίκην.* So zweifelt man bei dem hellen Tone der Drommete nicht, welchen Schall man hört. Schol. Hom. Il. 18. 219: *ἡ Τυρσηνικὴ σάλπιγξ, τὸν κώδωνα κεκλασμένον ἔχουσα· ἔστι δὲ λίαν ὀξύφωνος. ταύτης δέ εἰσιν εὑρεταὶ Τυρσηνοί.* — Aesch. Eum. 556 *διάτορος Τυρσηνικὴ σάλπιγξ.* So Eur. Phoen. 1377. Rhes. 988. Erst zur Heraklidenzeit soll sie aus Italien nach Griechenland gekommen sein (Paus. 2. 213); doch die Tragiker vermeiden solche Anachronismen nicht. Vgl. 449. 721. 1120. 1260. 1285. Eurip. Hipp. 1131 *οὐκέτι συζυγίαν πώλων Ἐνετᾶν ἐπιβάσει . . ποδὶ γυμνάδος ἵππου.* Schol. *ταῦτα ἀνακεχρόνισται. Λέων πρῶτος Λακεδαιμόνιος πε' ὀλυμπιάδι ἐνίκησεν Ἐνέταις ἵπποις.* Sophokles lässt Dejanira Tr. 1 einen Satz des Solon, Orest El. 62 eine That des Pythagoras citiren. — Aber Athene galt auch wohl selbst als Erfinderin der Kriegsdrommete, da sie zu Argos den Beinamen *Σάλπιγξ* führte. Paus. 2. 21. 3: *Ἀθηνᾶς δὲ ἱδρύσασθαι Σάλπιγγος ἱερόν φασιν Ἡγέλεων.* — *κώδων*, weil gerade dieser Theil die Tyrrhen. Drommete unterscheidet und aus ihm der Schall dringt.

18. Auch jetzt, wie früher, erkennst du die Wahrheit. Die strenge Symmetrie der Antwort mit

βάσιν κυκλοῦντ', Αἴαντι τῷ σακεσφόρῳ.
κεῖνον γάρ, οὐδέν' ἄλλον, ἰχνεύω πάλαι.
νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον
ἔχει περάνας, εἴπερ εἴργασται τάδε·
ἴσμεν γὰρ οὐδὲν τρανές, ἀλλ' ἀλώμεθα·
κἀγὼ 'θελοντὴς τῷδ' ὑπεζύγην πόνῳ.
ἐφθαρμένας γὰρ ἀρτίως εὑρίσκομεν
λείας ἁπάσας καὶ κατηναρισμένας
ἐκ χειρός, αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις.
τήνδ' οὖν ἐκείνῳ πᾶς τις αἰτίαν νέμει.
καί μοί τις ὀπτὴρ αὐτὸν εἰσιδὼν μόνον
πηδῶντα πεδία σὺν νεορράντῳ ξίφει,

Athenes Rede (V. 3) ist im Geschmack der älteren Kunst; so in der Prosa Thucydides und Antiphon, in der Plastik vor den Perserkriegen. Auch das Bild von der Jagd wird in κυκλ. u. ἰχνεύω festgehalten. *Κυκλοῦν*, im Kreise oder in Bogen bewegen, wie πόδα Eur. Or. 632. Dasselbe Bild Plato Staat 4. 432 b: νῦν δὴ ἡμᾶς δεῖ ὥσπερ κυνηγέτας τινὰς θάμνον κύκλῳ περιίστασθαι..

19. Das σάκος ἑπταβόειον ἠΰτε πύργος (Il. 7. 219) gehörte zum Bilde, das man sich vom Telamonischen Ajax machte im Unterschiede von dem Lokrischen Bogenschützen, des Oileus Sohn.

20. Für ein Präteritum wird mit oder ohne Adverbien der Vergangenheit das Präsens gesetzt, wenn die Thätigkeit oder der Zustand noch fortdauert. 51. 195. 922. 1100. 1128. Krüger poet. Synt. 53. 1. 1.

21. *ἄσκοπον*, was man vorher noch nicht gesehen, daher was man nicht begreifen kann.

22. Die verstärkende Umschreibung des Verbi durch ἔχω mit dem Particip wird bei dem Besitz auch in Prosa (σχῆμα Ἀττικόν. Thuc. 6. 39 ὀλιγαρχία ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει), von Thaten besonders in der Tragödie angewendet. O. T. 577 γήμας ἔχεις. 699 στήσας ἔχεις etc. Vgl. Aj. 589. — *εἴπερ*, wenn er wirklich.. Statt πεπέραγκε wird ein gleichbedeutendes Wort gesetzt, wie öfters auch in Prosa. Aj. 496. 1323. Tr. 456 πολλοὶ γάρ, οἷς εἴρηκας, οἳ φράσουσ' ἐμοί, κεἰ μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβεῖς. Ant. 70 οὐδ' εἰ θέλοις πράσσειν, ἂν δρῴης. 89 ἀρέσκουσ', οἷς μάλισθ' ἁδεῖν με χρή. O. T. 54 εἴπερ ἄρξεις, ὥσπερ κρατεῖς. El. 319 φησίν γε, φάσκων δ' οὐδέν, ὧν λέγει ποιεῖ. Tr. 346 οὐδὲν ὧν ἔλεξε, φωνεῖ ἐς ὀρθόν. O. T. 637 οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους, σύ τε κατὰ στέγας; 414 οὐδ' ἔνθα ναίεις, οὐδ' ὅτων οἰκεῖς μέτα. El. 1109 φήμης — (Orest) οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα. Vgl. zu Aj. 475 und 1276. — *τάδε* das Vorliegende.

27. *ἐκ χειρ.* kein müssiger Zusatz; konnten doch auch Unwetter, Seuche, wilde Thiere die Heerden hingerafft haben. — Ein Nomen mit αὐτός im Dativ „mit samt" auch in Prosa. — Mit ποιμνίων ἐπιστάταις bezeichnet auch Plato Gesetze 10. 406a die Hirten. Dass Ajax diese ebenfalls erschlagen, wird 234 bestätigt. Sie hatten natürlich ihre Heerden vertheidigt. Καλῶς δὲ τοῦτο, ἵνα μὴ παραγένοιτό τις ἀπαγγέλλων τὸ σαφές. Schol.

28. *τὶς* substantivirt das πᾶς: jeder beliebige. Att. Synt. 51. 16. 11.

30. Eur. Bacchen 307 πηδῶντα σὺν πεύκαισι δικόρυφον πλάκα,

φράζει τε καθήλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ
κατ' ἴχνος ᾄσσω, καὶ τὰ μὲν σημαίνομαι,
τὰ δ' ἐκπέπληγμαι, κοὐκ ἔχω μαθεῖν ὅπου.
καιρὸν δ' ἐφήκεις· πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος
τά τ' εἰσέπειτα σῇ κυβερνῶμαι χερί.

ΑΘΗΝΑ.

ἔγνων, Ὀδυσσεῦ, καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
τῇ σῇ πρόθυμος εἰς ὁδὸν κυναγίᾳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καί, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ;

ΑΘΗΝΑ.

ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τἄργα ταῦτά σοι.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ὧδ' ᾖξεν χέρα;

ΑΘΗΝΑ.

χόλῳ βαρυνθεὶς τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων.

873 θρώσκει πεδίον. Der Tragiker Jon Fr. 60 ὅταν πόντου πεδίον δράμω. Intransitiva der Bewegung regiren häufig den Acc. des betretenen Ortes; πλεῖν θάλατταν stehend.

31. Steigerung. δηλοῦν, deutlich machen, hier durch den Bericht der Einzelheiten. Den Wechsel der Tempora lieben die Tragiker. 688. Ant. 406 πῶς ὁρᾶται κἀπίληπτος εὑρέθη; Tr. 364 κτείνει καὶ ἔπερσε. 676 τοῦτ' ἠφάνισται, πρὸς οὐδενός, ἀλλ' ἐξ αὑτοῦ φθίνει, 698 ῥεῖ καὶ κατέψηκται. Eur. Alc. 167 ἐδάκρυσε καὶ λέγει.

32. σημαίνομαι Medium, τὰ μέν, dass Ajax der Thäter ist; τὰ δέ, den Grund der That. Zu ὅπου ergänze, ἐστί, wie 103. O. T. 926. Ant. 318. Der Sinn wie O. C. 263 κἄμοί γε ποῦ ταῦτ' ἐστίν, ausgeführt Tr. 375 ποῦ ποτ' εἰμὶ πράγματος; ἐκπέπληγμαι mit dem Acc. auch in Prosa zuweilen (Thuc. 3, 82. 6, 33), wie καταπλήττεσθαι, ἐξίστασθαι (Aj. 82), τρεῖν (Hom. Xen. Anab. 1. 9. 6). Krüger 46. 10.

34. καιρόν = εἰς, πρὸς καιρόν, ἐν κ. 1316. Pind. Pyth. 1. 81 καιρὸν εἰ φθέγξαιο. So in Prosa ἀρχήν, τέλος Krüger Att. Synt. 46. 3. 2. πάντα ebenda. 46. 54. — Ἔπειτα und εἰσέπειτα, das, was augenblicklich folgt, bezeichnet wegen Flüchtigkeit des Augenblicks die Gegenwart. Ant. 611 τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον καὶ τὸ πρὶν ἐπαρκέσει νόμος. Eur. Iph. T. 1264 τά τε πρῶτα τά τ' ἔπειθ' ἅ τ' ἔμελλε τυχεῖν. So τάχα Eur. Suppl. 550 εὐτυχοῦσι δὲ οἱ μὲν τάχ', οἱ δ' ἐσαῦθις, οἱ δ' ἤδη βροτῶν. — κυβ. lasse ich mich leiten; daraus erg. zu πάρος ἐκυβερνώμην. Zeugma.

36. ἔγνων, es, dass Od. ihrer Leitung besonders folgt. — ἔβην εἰς (σὴν) ὁδόν.

39. πονεῖς πρὸς καιρόν, ὡς... Den Nachdruck verstärkt die Alliteration.

40. ᾖξεν χέρα wie χεῖρας ἰάλλειν. Eur. Bacch. 146 φλόγα πεύκας ἐκ νάρθηκος ἀίσσει. Vgl. Aj. 97.

41) χόλῳ τῶν ὅπλων, erweiterter Gen. obj. 1239. Att. Synt. 47. 7. 7.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν;

ΑΘΗΝΑ.

δοκῶν ἐν ὑμῖν χεῖρα χραίνεσθαι φόνῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;

ΑΘΗΝΑ.

κἂν ἐξέπραξεν, εἰ κατημέλησ' ἐγώ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει;

ΑΘΗΝΑ.

νύκτωρ ἐφ' ὑμᾶς δόλιος ὁρμᾶται μόνος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καὶ παρέστη κἀπὶ τέρμ' ἀφίκετο;

ΑΘΗΝΑ.

καὶ δὴ 'πὶ δισσαῖς ἦν στρατηγίσιν πύλαις.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου;

42. Poetische Erweiterung der figura etymologica. Krüger Gr. II. §. 46. 6. Das histor. Präsens, dem epischen Gebrauch fremd, bei Tragikern häufig (Krüger II §. 53. 1 Anm. 7), besonders bei Katastrophen, der Lebhaftigkeit wegen.

44. *καί* gar, steigernd, denn Odysseus konnte zunächst nur an einen Anschlag auf die Heerden denken. So in der Frage bei *ἦ* 97. *ἦ κἀπαπειλῶν ὧδ' ἐπεξέρχει θρασύς;* Ant. 752. Verbinde *τόδε τὸ β.* — *ὡς ἐπί* Krüger Gr. I. §. 69. 63 Anm. 4.

45. Die Bejahung der Frage liegt in Athenes Worten, welche auf *βούλευμα* eingehen und es steigern. Ergänze *ἐξέπραξεν.* — *ταῖσδε* kurz für: welcher Art sind diese Wagnisse. So Phil. 1204 *ποῖον ἐρεῖς τόδ' ἔπος;* 572 *πρὸς ποῖον ἂν τόνδ' αὐτὸς οὑδυσσεὺς ἔπλει;* 1173 *τί τοῦτ' ἔλεξας;*

47. Auch hier liegt in der Antwort sogleich eine Steigerung. (*νύκτωρ, δόλιος*); *μόνος* bezeichnet nur, dass Ajax keine Mitschuldige hatte, was zur Auskunft an Od. gehörte. — *ὁρμᾶται* wie 51 *ἀπείργω.* Krüger poet. Syntax §. 53. 1 Anm. 7.

48. *παρέστη ἡμῖν, τέρμα τῆς ὁδοῦ* Schol.

49. *δισσοί* für *δύο*, wie duplices palmas u. dgl., dichterisch. Dichterisch ist auch der adjectivische Gebrauch des Subst., wie 71. 1241. 59. 297, und das Attribut statt eines Genetivs, wie 55. 64. 134. 195. 309. 510. 749. 935. 957. 1188. So auch bei Röm. Dichtern.

50. Nachahmend, wie oft, der 130 Jahre nach Sophokles lebende Alexandrinische Philolog Lykophron: Al. 1171 *μαιμῶν κορέσσαι χεῖρα διψῶσαν φόνου.* Fr. trag. adesp. 69 *ἴσχειν κελεύω χεῖρα διψῶσαν φόνου.*

ΑΘΗΝΑ.

ἐγώ σφ᾽ ἀπείργω, δυσφόρους ἐπ᾽ ὄμμασιν
γνώμας βαλοῦσα, τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς,
καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω σύμμικτά τε
λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα·
ἔνθ᾽ εἰσπεσὼν ἔκειρε πολύκερων φόνον
κύκλῳ ῥαχίζων· κἀδόκει μὲν ἔσθ᾽ ὅτε
δισσοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων,
ὅτ᾽ ἄλλοτ᾽ ἄλλον ἐμπίτνων στρατηλατῶν.
ἐγὼ δὲ φοιτῶντ᾽ ἄνδρα μανιάσιν νόσοις
ὤτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἕρκη κακά.
κἄπειτ᾽ ἐπειδὴ τοῦδ᾽ ἐλώφησεν φόνου,
τοὺς ζῶντας αὖ δεσμοῖσι συνδήσας βοῶν

51. *ἀπείργω*, zu 20. *σφέ* gebrauchen die Tragiker auch für den Singular. *χαρᾶς* hängt von *ἀπείργω* ab, *τῆς*, von der die Rede ist. Heillos wäre die Freude über den Tod der Atriden gewesen. — *ἐπ᾽ ὄμμασιν*. Nach der Vorstellung der Alten wurde bei dem Wahnsinn von der Gottheit eine Wolke über die Augen gebreitet, so dass diese trübe und falsch sahen. Daher denn die *γνῶμαι δύσφοροι*, irrige und den Menschen herabwürdigende, daher schwer zu tragende, zu Boden drückende Vorstellungen.

53. Die *ποῖμναι*, Heerden von Schafen und Ziegen, werden hier (wie greges von armentis) von den Rinderheerden geschieden, welche noch nicht unter die einzelnen Fürsten vertheilt waren. Bei Homer nimmt der Heerkönig Agamemnon für sich und für Helden, die sich besonders bei der Eroberung betheiligt haben, werthvolle Stücke der Beute vorweg; das andere wird nach dem Loose vertheilt. Von solchen *ξυνηΐοις* ist Ilias 1. 124 die Rede. Die im Privatbesitz der Führer befindl. Rinder scheinen gesondert gehütet worden zu sein, das kleine Vieh wegen des geringeren Werthes gemeinsam. So fand Ajax in der gemeinschaftlichen Heerde nur die noch unvertheilten Rinder vor. *Σύμμικτα* wird durch *ἄδαστα* erklärt. Von *φρουρ.* hängt ausser dem gen. subj. *βουκ.* auch der der Zugehörigkeit *λείας* ab, wie 465, 732.

55. Erweiterung der figura etymologica, wie sie den Griech. u. Röm. Dichtern gemeinsam ist. Statt zu sagen *φόνον ἐφόνευε*, wählt Soph. das bezeichnendere *κείρω*. Das Epitheton statt des Genetivs zu 49. Hier *πολυκ.*, den Mord vieler gehörnter Thiere. So 64. 309. *τετρασκελῆ κενταυροπληθῆ πόλεμον* Eur. Herc. fur. 1272. Das Schreckliche und die rasche Folge des Mordes malt die Häufung des *κ* u. *ῥ* aus.

58. *ὅτ᾽* zweites Glied zu *ἔσθ᾽ ὅτε* 56. In diesem zweiten Falle glaubte er verschiedene Heerführer (*ἄλλον ἄλλοτε*) zu tödten.

59. *μανιάσιν*. V. 49. *λύσσῃ μανιάς* Soph. Frg. 856, 4.

60. Das Bild vom Wilde, welches in das Jägernetz gehetzt wird. Von Hirschen Pind. Nem. 3. 49; übertragen Aesch. Ag. 1579 Herm. *ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἕρκεσιν*. Eur. Med. 986 *τοῖον εἰς ἕρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου δύστανος*.

60. Das Asyndeton bezeichnet die Hast, wie El. 719. *ἤρριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί*. Vgl. zu 115.

ποίμνας τε πάσας εἰς δόμους κομίζεται,
ὡς ἄνδρας, οὐχ ὡς εὔκερων ἄγραν ἔχων.
καὶ νῦν κατ᾽ οἴκους συνδέτους αἰκίζεται.
δείξω δὲ καί σοι τήνδε περιφανῆ νόσον,
ὡς πᾶσιν Ἀργείοισιν εἰσιδὼν θροῇς.
θαρσῶν δὲ μίμνε, μηδὲ συμφορὰν δέχου
τὸν ἄνδρ᾽· ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους
αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν.
οὗτος, σὲ τὸν τὰς αἰχμαλωτίδας χέρας
δεσμοῖς ἀπευθύνοντα προσμολεῖν καλῶ.
Αἴαντα φωνῶ· στεῖχε δωμάτων πάρος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δρᾷς, Ἀθάνα; μηδαμῶς σφ᾽ ἔξω κάλει.

ΑΘΗΝΑ.

οὐ σῖγ᾽ ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ;

66. *περιφανῆ* prädicativ, worauf *εἰσιδών* zurückweist.

68. Hege nicht die Erwartung, dass A. für dich ein Unglück sein wird. So Il. 10, 453 *οὐκέτ᾽ ἔπειτα σὺ πῆμά ποτ᾽ ἔσσεαι Ἀργείοισιν.* 22, 288 *σὺ γάρ σφισι πῆμα κάκιστον.*

69. *ἀποστρ.* prädicativ.

70. Der Inf. ohne *μή* wie Eur. Rhes. 432 *μ᾽ ἀπεῖργε συμφορὰ ἱκέσθαι.* Iph. Taur. 507. *χάριν δὲ δοῦναι κωλύει τί σε;* Alc. 11 *ὃν θανεῖν ἐρρυσάμην.* Or. 263. *σχήσω σε πηδᾶν.* Hom. Il. 17. 182 *σχήσω ἀμυνέμεναι.* Einzeln auch in Prosa. Krüger Att. Synt. §. 67. 12 Anm. 5.

71. *οὗτος*, das gewöhnliche Wort des Anrufs. — *ἀπευθ.* aus der eingeschlagenen oder der natürlichen Richtung in eine andere überführen. Aesch. Agam. 1652 *ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ᾽ ἀπευθύνῃ μολεῖν*, aus seiner Verbannung. Vgl. auch Aj. 1069. Also hier von vorn wegrichten auf den Rücken, wie Achill Il. 21, 30 bei den Gefangenen *δῆσεν ὀπίσσω χεῖρας ἱμᾶσιν.* In *καλῶ* liegt zugleich ein Befehlen, daher der Acc. c. inf. wie bei *κελεύω* u. ähnlichen. Krüger I 48. 7. 10. So 112. 1047. O. T. 350 *ἐννέπω σε τῷ κηρύγματι ἐμμένειν.* Tr. 227 *χαίρειν τὸν κήρυκα προὐννέπω.* Phil. 100 *τί μ᾽ ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν; — λέγω σ᾽ ἐγὼ δόλῳ Φιλοκτήτην λαβεῖν.* Tr. 137 *σὲ λέγω τάδ᾽ αἰὲν ἴσχειν.* Hom. Il. 685. *κήρυκες δ᾽ ἐλίγαινον τοὺς ἴμεν.*

75. *σῖγα*, Adverb der Tragiker. Wie hier mit *ἀνέχ.* verharren, so mit *ἔχειν* El. 1236. Phil. 258. *πρόσμενε* El. 1399. — Das fragende *οὐ* gehört zu beiden Satztheilen; das imperativische Futurum musste ausserdem mit *μή* negirt werden. Trach. 1183 *οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ᾽ ἀπιστήσεις ἐμοί;* Eur. Hipp. 498 *συγκλείσεις στόμα καὶ μὴ μεθήσεις..;* *ἀρεῖ.* *ἀροῦμαι, ἠρόμην* vom Stamme *ἀρ*, aus dem *ἀραρίσκω* und *ἄρνυμαι* gebildet ist, für sich zusammenfügen, zu Wege bringen, sich erwerben, erhalten. O. C. 459 *πόλει σωτῆρ᾽ ἀρεῖσθε, τοῖς δ᾽ ἐχθροῖς πόνους.* El. 33 *πατρὶ δίκας.* Homer *ἀέθλια, χάριν, κῦδος* u. s. w., oder *ἕλκος*, wie O T. 1224 *πένθος.* Endlich sibi comparare, kaufen Il. 9, 188. 11, 625. 23, 592. Also hier durch seine Thaten bewirken, dass man *δειλία* hat; sich zu Schulden kommen lassen. So Eur. Hipp. 413

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μὴ πρὸς θεῶν· ἀλλ' ἔνδον ἀρκείτω μένων.

ΑΘΗΝΑ.

τί μὴ γένηται; πρόσθεν οὐκ ἀνὴρ ὅδ' ἦν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐχθρός γε τῷδε τἀνδρί, καὶ τανῦν ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον εἰς δόμους μένειν.

μισῶ δὲ τὰς.. τόλμας οὐ καλὰς κεκτημένας. Hel. 1151 *ὅσοι τὰς ἀρετὰς πολέμῳ κτᾶσθε.* — Vgl. noch Aj. 247.

76. *μή* (*σφ' ἔξω κάλει*). — *ἀρκείτω*: Ant. 547 *ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ.* Oed. Col. 498 *ἀρκεῖν οἶμαι μίαν ψυχὴν τάδ' ἐκτίνουσαν.* Eur. Or. 1592 *ἀρκέσω δ' ἐγὼ λέγων* Hel. 1274 *οὔκουν σὺ.. δρῶν ἀρκεῖς τάδε;* Plat. Gorg. 475 c *ἐμοὶ σὺ ἐξαρκεῖς.. καὶ ὁμολογῶν καὶ μαρτυρῶν.* Eine der vielen persönl. Constructionen der Griechen für das Impersonale mit acc. c. inf., welches Vers 80 steht.

77. *ἔνδον μένων ἀρκείτω, μὴ..* So 107 *πρὶν ἂν τί δράσῃς;* O. Col. 396 Ism. *Κρέοντα ἴσθι ἥξοντα.. Oed. ὅπως τί δράσῃ; μή* nachgesetzt wie *τοῦτον δὲ φράζε μή ποτ ἀνθρώπων τινί* O. C. 1522. *φράσῃς μοι μὴ πέρα* Phil. 332. Oefter so das finale *ὡς* und *ὅπως*. So *εἴτε* 178. — *ἀνήρ*. Er war ja immer stark und muthig, und doch hast du ihn früher nicht gefürchtet; warum fürchtest du ihn jetzt? Od. Ja(*γέ* bestätigt), er war ein Mann, der gegen mich feindselig gesonnen war; er hat diese Gesinnung noch, darum scheue ich ihn. *Ἀνήρ*, bei Athene prägnant, von Odysseus in der gewöhnlichen Bedeutung genommen. Dergleichen Umdeutungen lieben die Tragiker in stichischen Wechselreden; es macht die Erwiderungen schärfer und schlagender.

78. *ὅδε* vom Redenden 422. 447. 1140. att. Synt. 56. 18. 2.

79 Möge die harte Ausserung im Munde der Göttin nicht Wunder nehmen. Athene war den Alten nur die Heldenjungfrau, und Feindesliebe trat vor dem Christenthum nur in einzelnen Aussprüchen auf; *τοὺς παθόντας ἀντιδρᾶν* gilt nach Eur. Androm. 438 überall. *Λυποῦντα λύπει καὶ φιλοῦνθ' ὑπερφίλει* Menander monost. 322. Soph. Ant. 522 *οὔτοι ποθ' οὑχθρός, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος.*

80. Verstehe *ἐς δόμους βεβηκέναι καὶ ἔνδον μένειν.* So Aesch. Sept. 215 *σὸν δ' αὖ τὸ μένειν εἴσω δόμων.* Eur. Heracl. 477 *εἴσω θ' ἥσυχον μένειν δόμων.* Musaeus 181 *ἐμὴν ἐς πατρίδα μίμνειν.* So Aj. 105 *ἔσω θακεῖ.* Oed. T. 57 *μὴ ξυνοικούντων ἔσω.* Oed. C. 23 *ὅποι καθέσταμεν.* Ant. 42 *ποῖ γνώμης ποτ' εἶ.* Eur. ras. Herk. 74 *ποῖ ἄπεστι γῆς;* Aristoph. av. 9 *οὐδ' ὅποι γῆς ἐσμὲν οἶδα.* Schon Hom. Od. 7. 13 *εἴσω δόρπον ἐκόσμει.* So haben *εἰς* wegen der vorangegangenen Bewegung *παρεῖναι*, *φανῆναι*, *κεῖσθαι*, *καθῆσθαι* u. ähnliche. Vgl. *μετὰ τῶν εἰς Μιτυλήνην στρατιωτῶν, τὰ οἴκαδε ποθεῖ, τά τ' ἔνδον τά τε θύραζε* bei Krüger 50. 8. A. 18. Sophokles gebraucht diese Wendung, weil sie gewählter ist und um nach 76 den neuen Sinn hineinzulegen: ich bin froh, dass ich ihn nicht mehr unterwegs treffe,

ΑΘΗΝΑ.

μεμηνότ᾽ ἄνδρα περιφανῶς ὀκνεῖς ἰδεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ.

ΑΘΗΝΑ.

ἀλλ᾽ οὐδὲ νῦν σε μὴ παρόντ᾽ ἴδῃ πέλας.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πῶς, εἴπερ ὀφθαλμοῖς γε τοῖς αὐτοῖς ὁρᾷ;

ΑΘΗΝΑ.

ἐγὼ σκοτώσω βλέφαρα καὶ δεδορκότα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

γένοιτο μεντἂν πᾶν θεοῦ τεχνωμένου.

ΑΘΗΝΑ.

σίγα νυν ἑστὼς καὶ μέν᾽ ὡς κυρεῖς ἔχων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μένοιμ᾽ ἄν· ἤθελον δ᾽ ἂν ἐκτὸς ὢν τυχεῖν.

sondern dass er schon in's Zelt gegangen ist. μέν, aus μήν abgeschwächt, hebt hervor wie γέ, jedoch einschränkend, daher oft mit Bescheidenheit. Ohne δέ häufig bei Homer und sonst in Poesie u. Prosa 1) bei Betheuerungen (877. 1363. Tr. 836. O. T. 1466. O. C. 22. 44. Ant. 551) 2) wie hier bei Fürwörtern (El. 1240. O. T. 18. 1322. O. C. 836. Ant. 255. 498. 634. 681. Phil. 11. 995. 1218) 3) bei Zeitwörtern subjectiven Meinens (O. T. 82. O. C. 96. 995. 1677) 4) sehr oft bei πρῶτον, während das zweite anders als mit δέ angereiht oder ganz hinzuzudenken ist. 5) indem ein Gegensatz zu ergänzen ist (El. 1424. Tr. 380. O. C. 1096. 1370. Ant. 551). 6) im Anakoluth, zu 1299; μέν — ἀλλά O. T. 1251. Phil. 1. ποτὲ μέν — ἄλλοτε Ant. 366.

81. Athene meint, ein Wahnsinniger sei gefahrlos, weil er im Kampf nicht die richtigen Mittel anzuwenden vermöge, Odysseus: gerade der Wahnsinn erzeuge Leidenschaft und übernatürliche Kraft.

82. ἐξίσταμαι mit dem Acc. wie Dem. Sept. cp. 4 οὐδένα πώποτε κίνδυνον ἐξέστησαν: (ebenso c. Androt. cap. 22) c. Zenoth. Schluss τὰ τοιαῦτα ἐξέστηκα. So ὑπεκστῆναι τὸν λόγον Plat. Phileb. 43 a, ταύτην ὑπεκτρέπεται Phaed. 108 b, ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς Il. 11. 383, ähnlich 15. 227.

83. οὐδὲ νῦν (δεινόν, δέος, φοβητέον) μή.. Νῦν, in seinem Zustande des Wahnsinns. — πέλας παρόντα, poetische Fülle.

84. τοῖς αὐτοῖς, wie früher, als er bei Sinnen war.

85. δέρκεσθαι eigentlich scharf sehen, daher δράκων von den stechenden Augen. Die Gerechtigkeit, sagt der Stoiker Chrysipp, wird gebildet δεδορκὸς βλέπουσα, ὥστε τοῖς μὲν ἀδίκοις φόβον ἐμποιεῖν, τοῖς δὲ δικαίοις θάρσος. Das sicher unterscheidende Auge kommt dem Helden zu.

ΑΘΗΝΑ.

ὦ οὗτος, Αἴας, δεύτερον σε προσκαλῶ.
τί βαιὸν οὕτως ἐντρέπει τῆς ξυμμάχου;

ΑΙΑΣ.

ὦ χαῖρ', Ἀθάνα, χαῖρε, Διογενὲς τέκνον,
ὡς εὖ παρέστης· καί σε παγχρύσοις ἐγὼ
στέψω λαφύροις τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν.

ΑΘΗΝΑ.

καλῶς ἔλεξας. ἀλλ' ἐκεῖνό μοι φράσον,
ἔβαψας ἔγχος εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῷ;

ΑΙΑΣ.

κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή.

ΑΘΗΝΑ.

ἦ καὶ πρὸς Ἀτρείδαισιν ἤχμασας χέρα;

89. *Αἴας*. Choeroboscus (Bekk. An. 1183): *οἱ Ἀττικοὶ τὰς αὐτὰς εἰώθασι ποιεῖν ὀρθὰς καὶ κλητικάς, οἷον ὁ Θόας, ὦ Θόας, ὁ Αἴας, ὦ Αἴας.*

91. Ajax tritt aus dem Zelt, in der Hand einen doppelten Zügelriemen (241 f.), daher *μαστιγοφόρος*. Athenes Rede bringt überall durch ihren bitteren Gegensatz gegen die Wirklichkeit Ajax Irrsinn dem Hörer zum Bewusstsein, und ruft dadurch jene den alten Tragödien eigenthümliche Anschauung, die von der Verblendung und daraus hervorgehenden Hülfslosigkeit des Menschen, hervor. Diese wehmüthige Erkenntniss der menschl. Schwäche würde niederdrücken und wäre daher nicht tragisch im Sinne der Alten, wenn nicht der Zuschauer besser belehrt wäre, und daher mit der Befriedigung der Ueberlegenheit auf die Leidenden herabsehen könnte. — Auch vermied der Dichter in seinem antiken Maasshalten, den Ajax in seiner Tobsucht auf die Bühne zu bringen. Nur einen blind Hassenden sieht man; den Wahnsinn erkennt man erst durch Schlüsse. Und so fasste die bildende Kunst der Alten nur die Zeit von Ajax Trauer nach dem Heerdenmord auf (bis auf eine Gemme, welche das Schlachten darstellt).

91. *Δ. τ.* poetische Häufung wie *παῖς Ἀγαμεμνονίδας* El. 192. *παῖ.. πατρός* Phil. 96. 242. 260 etc. Eur. Phoen. 808 *Καδμογενῆ γένναν*. Jon. 465 *παῖς ἁ Λατογενής*. Es ist das bezeichnendere Wort gesetzt für das farblose *Διός*.

92. *ὡς* giebt den Grund für den frohen Gruss an.

95. *ἔγχος* auch das Schwert bei den Tragikern, wie V. 287. 658. 907. *πρός* wie 97 von der Richtung mit dem Nebenbegriff des folgenden Zustandes der Nähe. So *βάλλειν ποτὶ γαίῃ, ποτὶ πέτρῃ* Homer, *πηδήσας πρὸς σῇ μοίρᾳ* O. T. 1300.

96. *τὸ* Krüger poet. Synt. §. 50. 6 Anm. 6. §. 55. 3 A. 19. *μὴ* att. Synt. §. 67. 12 A. 3. Die Ellipse *βάψαι* nach att. S. §. 55. 4 A. 11. So Ant. 443 *κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή* (*δρᾶσαι*).

97. *αἰχμ.* (zu 40) einer Lanze gleich schwingen. So Eur. I. T. 362 *ὅσας χεῖρας ἐξηκόντισα* vom dringenden Flehen, Bacch. 665 *κῶλον ἐξηκόντισαν* vom hastigen Schreiten. Lycophron Al. 441 *αἰχμάσουσι λοισθίαν βοήν*. — *πρός* zu 95.

ΑΙΑΣ.

ὥστ' οὔποτ' Αἴανθ' οἵδ' ἀτιμάσουσ' ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

τεθνᾶσιν ἄνδρες, ὡς τὸ σὸν ξυνῆκ' ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

θανόντες ἤδη τἄμ' ἀφαιρείσθων ὅπλα.

ΑΘΗΝΑ.

εἶεν, τί γὰρ δὴ παῖς ὁ τοῦ Λαερτίου,
ποῦ σοι τύχης ἕστηκεν; ἦ πέφευγέ σε;

ΑΙΑΣ.

ἦ τοὐπίτριπτον κίναδος ἐξήρου μ' ὅπου;

ΑΘΗΝΑ.

ἔγωγ' Ὀδυσσέα, τὸν σὸν ἐνστάτην, λέγω.

ΑΙΑΣ.

ἥδιστος, ὦ δέσποινα, δεσμώτης ἔσω
θακεῖ· θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω.

ΑΘΗΝΑ.

πρὶν ἂν τί δράσῃς, ἢ τί κερδάνῃς πλέον;

ΑΙΑΣ.

πρὶν ἂν δεθεὶς πρὸς κίον' ἑρκείου στέγης —

99. τὸ σόν, deine Rede, wie 1401. ξυνῆκα, als ich es hörte, wie 693. 790. O. C. 1466 ἔπτηξα, ἀστραπὴ γὰρ φλέγει πάλιν.

100. τἀμά: τὰ ἀνήκοντα ἐμοί. Schol. — Das Oxymoron wie O. T. 1273: er durchstach die Augen, ὁθούνεκ' ἐν σκότῳ τὸ λοιπὸν ὀψοίατο. Ant. 309 ζῶντες κρεμαστοὶ ἵνα τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε. 654 μέθες τὴν παῖδ' ἐν Ἅιδου νυμφεύειν τινί. Trach. 1108 τὴν δράσασαν τάδε χειρώσομαι. προσμόλοι ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι κακοὺς ἐτισάμην. Eur. Tro. 1041 θανοῦσ' ἵν' εἰδῇς μὴ καταισχύνειν ἐμέ.

102. ἑστ. sich befinden. O. T. 1442 ἵν' ἕσταμεν χρείας. Tr. 1145 ξυμφορᾶς ἵν' ἕσταμεν. Der Dativ wie bei ἐστί σοι.

103. Andoc. de myst. Cap. 17. S. 49 Reiske: ὦ συκοφάντα καὶ ἐπίτριπτον κίναδος. — ὅπου d. h. ἐστίν. Vgl. 890. O. T. 926 αὐτὸν εἴπατ' εἰ κάτισθ' ὅπου. Ant. 318. τί ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου.

104. εα Synizese. ἔγωγε: ich weiss nicht, wen du so nennst; ich meinerseits.. Athene lehnt die schmähende Bezeichnung ihrer göttlichen Würde gemäss ab.

105. Die Alliteration in δ und θ erhöht den Nachdruck. ἔσω zu 80. Das ἥδιστος deutet wohl an, dass Ajax hierbei das 303 aus dieser Unterhaltung erwähnte sprichwörtlich gewordene Gelächter aufschlug. Q. Smyrn. 5. 439 Ajax ἀρνειοῖο κατακταμένου σχεδὸν ἔστη, καί ῥ' ὀλοὸν γελάσας ἔειπε, Ὀδυσῆα κεῖσθαι ὀιόμενος. Zenob. prov. 1. 43 Αἰάντειος γέλως· ἐπὶ τῶν παραφρόνως γελώντων. Es erfüllte die Zuhörer gewiss mit Schauder.

ΑΘΗΝΑ.

τί δῆτα τὸν δύστηνον ἐργάσει κακόν;

ΑΙΑΣ.

μάστιγι πρῶτον νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ.

ΑΘΗΝΑ.

μὴ δῆτα τὸν δύστηνον ὧδέ γ' αἰκίσῃ.

ΑΙΑΣ.

χαίρειν, Ἀθάνα, τἄλλ' ἐγώ σ' ἐφίεμαι,
κεῖνος δὲ τίσει τήνδε, κοὐκ ἄλλην δίκην.

ΑΘΗΝΑ.

σὺ δ' οὖν, ἐπειδὴ τέρψις ἥδε σοι τὸ δρᾶν,
χρῶ χειρί, φείδου μηδὲν ὧνπερ ἐννοεῖς.

ΑΙΑΣ.

χωρῶ πρὸς ἔργον· τοῦτό σοι δ' ἐφίεμαι,
τοιάνδ' ἀεί μοι σύμμαχον παρεστάναι.

ΑΘΗΝΑ.

ὁρᾷς, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχὺν ὅση.
τούτου τίς ἂν σοι τἀνδρὸς ἢ προνούστερος,
ἢ δρᾶν ἀμείνων εὑρέθη τὰ καίρια;

110) Aeschin. c. Tim. cap. 13 p. 33 Reisk. *δήσαντες πρὸς τὸν κίονα αὐτὸν ἐμαστίγουν*. So wurden oft die Sklaven gezüchtigt. Schon Od. 22. 189 vom Ziegenhirten *σὺν δὲ πόδας χεῖράς τε δέον εὖ μάλ' ἀποστρέψαντε, σειρὴν δὲ πλεκτὴν ἐξ αὐτοῦ πειρήναντε κίον' ἀν' ὑψηλὴν ἔρυσαν*. Kreon zu dem Wächter Ant. 308 *πρὶν ἂν ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσηθ' ὕβριν*. O. T. 1154 *οὐχ' ὡς τάχος τις τοῦδ' ἀποστρέψει χέρας* vom Diener. — *ἐντεῦθεν ἡ ἐπιγραφὴ τοῦ δράματος* Schol.—Eigentlich mussteAjax nach 106 *θανεῖν οὔ τί πω θέλω* fortfahren *πρὶν ἂν φοινιχθῇ*. Zur Deutlichkeit nach den Unterbrechungen diese Anakoluthie.

111. *ὧδέ γε*, so entehrend wenigstens. Mit der Wiederholung aus 111 vgl. 116. 1071. 1093. (1211.)

112. Im Andern mag ich dir zu Willen sein. Die Form des Grusses wie Tr 227 *χαίρειν δὲ τὸν κήρυκα προὐννέπω*, nicht wie sonst Form der Abweisung. Die Construction zu 71. O. T. 1054 *ὅντινα μολεῖν ἐφιέμεσθα*.

113. *τήνδε κοὐκ ἄλλην*. Zu 1012. O. C. 908 *τούτοισι, κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται*.

114. Der Infinitiv als erklärende Epexegese, statt *τέρψις τὸ δρᾶν τόδε*.

115. Das Asyndeton macht die Aufforderung dringend. So 811. 844. 988. Ant. 1037. *κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε*. 1108 *ἴτ' ἴτ', ὀπάονες, ὁρμᾶσθε*. Tr. 1255 *ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε*. Eur. Hec. 386 *ἡμᾶς κεντεῖτε, μὴ φείδεσθε*. 1044 *ἄρασσε, φείδου μηδέν*.

116. Ueber den Gebrauch desselben Wortes wie 112 s. zu 111. Zur Stellung des *δέ* vgl. Phil. 618 *εἰ μὴ θέλοι δέ*. 959 *φόνον φόνου δέ*. Ant. 592 *στόνῳ βρέμουσι δ'* u. s. w.

117. Ajax kehrt in's Zelt zurück und schliesst es wieder.

120. Athene zeigt sich nun wieder in ihrer Hoheit, und führt auch

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ μὲν οὐδέν᾽ οἶδ᾽· ἐποικτείρω δέ νιν
δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ,
ὁθούνεκ᾽ ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ,
οὐδὲν τὸ τούτου μᾶλλον ἢ τοὐμὸν σκοπῶν.
ὁρῶ γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν ὄντας ἄλλο πλὴν
εἴδωλ᾽, ὅσοιπερ ζῶμεν, ἢ κούφην σκιάν.

ΑΘΗΝΑ.

τοιαῦτα τοίνυν εἰσορῶν ὑπέρκοπον
μηδέν ποτ᾽ εἴπῃς αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος,
μηδ᾽ ὄγκον ἄρῃ μηδέν᾽, εἴ τινος πλέον
ἢ χειρὶ βρίθεις ἢ μακροῦ πλούτου βάθει.
ὡς ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν
ἅπαντα τἀνθρώπεια· τοὺς δὲ σώφρονας
θεοὶ φιλοῦσι καὶ στυγοῦσι τοὺς κακούς.

den Zuschauer auf den richtigen Standpunkt in Betrachtung des Helden zurück. — *Ἂν* mit Ind. für die Wiederholung att. Synt. 53. 10. 3. Phil. 290 *αὐτὸς ἂν εἱλυόμην . . ταῦτ᾽ ἂν ἐμηχανώμην . . πῦρ ἂν οὐ παρῆν.* Aristoph. Frösche über Aeschylus 911 *καθῖσεν ἂν Ἀχιλλέα τιν᾽ ἢ Νιόβην καλύψας.* 920 *τὸ δρᾶμα δ᾽ ἂν διῄει.* 924 *ῥήματ᾽ ἂν βόεια δώδεκ᾽ εἶπεν.* 927 *σαφὲς δ᾽ ἂν εἶπεν οὐδὲ ἕν.*

123. Aehnliche Bilder 895 *Τέκμησσαν οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην.* El. 1485 *βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένων.*

125. Eine häufige Betrachtung bei den Alten. Soph. fr. inc. 860 *ὦ θνητὸν ἀνδρῶν καὶ ταλαίπωρον γένος, ὡς οὐδέν ἐσμεν πλὴν σκιαῖς ἐοικότες, βάρος περισσὸν γῆς ἀναστρωφώμενοι.* Ajax Locrus fr. 12 *ἄνθρωπός ἐστι πνεῦμα καὶ σκιὰ μόνον.* Eur. Med. 1224 *τὰ θνητὰ δ᾽ οὐ νῦν πρῶτον ἡγοῦμαι σκιάν.* Pind. Pyth. 8. 99 *τί δέ τις; τί δ᾽ οὔ τις; σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωποι.* Menander hypob. 3 *ἡ πρόνοια δ᾽ ἡ θνητὴ κάπνος καὶ φλήναφος.* Hor. c. 4. 7. 16 pulvis et umbra sumus.

127. Schol. *καὶ τοῦτο δὲ Ὁμήρου παίδευμα, ὅτι ἐφ᾽ οἷς αὐχοῦσί τινες, τούτων στεροῦνται παρὰ θεῶν, ὡς καὶ Θάμυρις τὴν μουσικὴν καὶ Νιόβη τῶν τέκνων. — Φασὶ τὸν Αἴαντα τρὶς ἠσεβηκέναι περὶ τοὺς θεούς· πρῶτον μὲν ἐκβαλεῖν τοῦ δίφρου τὴν Ἀθηνᾶν, βουλομένην αὐτῷ συμμαχεῖν· δεύτερον ἀπαλεῖψαι τὴν γλαῦκα τὴν ἐγγεγραμμένην τῷ ὅπλῳ αὐτοῦ ἐξ ἔθους πατρῴου· τρίτον, ὅτι οὐκ ἐπείσθη τῷ πατρὶ συμβουλεύοντι πείθεσθαι τοῖς θεοῖς* (Aj. 766—777).

129. *ἄρῃ*, zu 75 u. 193.

130. *βάθει.* Das Bild von der Tiefe des Goldhaufens; so *βαθύπλουτος χθών* Aesch. Suppl. 538. *Εἰρήνα βαθύπλουτε* Eur. Cresph. 462.

131. Aehnlich 646. Das Gewicht liegt nicht auf *ἀνάγειν*, sondern auf der Unbeständigkeit des Glücks.

133. Athene und Ajax ab. 134—171 Parodos oder Parade des Chors vor den Zuschauern bei dem Einmarsch in die Orchestra, in dem eigentlichen Metrum des Marsches, dem anapästischen. Auf jede Dipodie kommt ein Doppelschritt. Das ganze System ist durch die paroemiaci und eine Dipodie (*ἐπὶ δυσ-*

ΧΟΡΟΣ.

Parodos.

Τελαμώνιε παῖ, τῆς ἀμφιρύτου
Σαλαμῖνος ἔχων βάθρον ἀγχίαλον,
σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω·
σὲ δ' ὅταν πληγὴ Διὸς ἢ ζαμενὴς
λόγος ἐκ Δαναῶν κακόθρους ἐπιβῇ,
μέγαν ὄκνον ἔχω, καὶ πεφόβημαι
πτηνῆς ὡς ὄμμα πελείας.
ὡς καὶ τῆς νῦν φθιμένης νυκτὸς
μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς

κλείᾳ) in sieben Absätze getheilt, deren erste zwei dem dritten und vierten entsprechen, nur dass die Dipodie 143 dem Paroemiacus 147 gegenübersteht. An die anapästische eigentliche Parodos schliesst sich gleich ein Stasimon, wie in Aeschylus Persern, Hülfeflehenden u. Agamemnon. Der Chor, Ajax Krieger, giebt sogleich den Grund seines Auftretens an, was für die Parodos nach Aristoteles vorgeschrieben ist.

134. *Τελαμώνιε* statt *Τελαμῶνος* Krueger poet. Synt. 47. 5 A. 7. So Hom. Il. 5. 67 *Τελαμώνιον υἱόν*. *τῷ Λαβδακείῳ παιδί* O. T. 267. *τὸν Ἀστάκειον παῖδα* Soph. fr. 726 Nauck. *Λαΐειον τέκνον* O. T. 1216. El. 570 *Λητῴα κόρη*.

135. *βάθρον ἀγχίαλον* die Burg und Stadt Salamis, am Gestade. Spuren ihrer Hafenanlagen sind noch in der jetzigen Rhede vorhanden.

136. *σὲ πράσσοντα* Krüger poet. Synt. §. 56. 6. A. 4. Nicht d a s s du, sondern w e n n du, wie Eur. Hipp. 1339 *τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσι*. Für *εὖ μὲν πράσσοντα .. ὅταν δέ* die Anaphora wie O. T. 25 *φθίνουσα μὲν κάλυξιν, φθίνουσα δ' ἀγέλαις*. Hesiod. scut. 655 *περὶ μὲν πραπίδας, περὶ δ' ἐσσὶ νόημα*. Eur. Herc. f. 687 *παιᾶνα μὲν .. ὑμνοῦσι ..*, *παιᾶνας δὲ κελαδήσω*. Herodot 6. 43 *πολλὸν μὲν πεζικόν, πολλὸν δὲ ναυτικόν*. Xen. Hell. 2. 3. 25 *γνόντες μὲν .. γνόντες δέ*. Die Verschiebung des *μέν*, zu 373. Il. 10. 237 *μηδὲ σύ γε τὸν μὲν ἀρείω καλλείπειν, σὺ δὲ χείρον' ὀπάσσεαι*.

137. Unglück und böser Leumund. — *πληγὴ Διός*, wie Hom. Il. 12. 37 *Διὸς μάστιγι δαμέντες*. Il. 13. 812. Dichterisch bei *ἐπιβαίνω* der Acc. der Person, die in Prosa im Dativ steht.

140. Die Taube ist das furchtsamste der Hausthiere, daher *τρήρων* bei Homer. Wenn sie sich ängstigt, bewegt sie hastig die Augen; darum wird dichterisch das Bezeichnendere für den allgemeinen Ausdruck Taube gesetzt, wie denn die Angst überhaupt im scheuen Blick hervortritt: O. C. 729 *ὀμμάτων φόβον*. Trach. 527 *τὸ δ' ὄμμα νύμφης ἐλεινὸν ἀμμένει*. So ist bei Aesch. Prom. 655 *τὸ δῖον ὄμμα* bezeichnender als *Ζεύς*. Eine Anschauung statt des nüchternen Begriffs giebt auch das ausmalende *πτηνῆς*. So Phil. 287 *ὑποπτέρους πελείας*. Hom. Il. 2. 459 u. 15. 690 *ὀρνίθων πετεηνῶν*. Pind. Pyth. 2. 91 (50) *πτερόεντ' αἰετόν*. Aesch. Sept. 1003 Herm. *πετεινῶν ὑπ' οἰωνῶν ταφέντα*. Eur. Tro. 146 *πτανοῖς ὄρνισιν*. Soph. Ant. 1069 *πτηνὸς οἰωνός*.

142. Der feindselige Lärm der Griechen gegen Ajax (164) brach in der eben vergangenen Nacht aus. *κατέχειν* einnehmen, erfüllen, (Phil. 10 *κατεῖχ' ἀεὶ πᾶν στρατόπεδον δυσφημίαις*) den Geist gefangen

ἐπὶ δυσκλείᾳ,
σὲ τὸν ἱππομανῆ λειμῶν' ἐπιβάντ'
ὀλέσαι Δαναῶν βοτά, καὶ λείαν
ἥπερ δορίληπτος ἔτ' ἦν λοιπή,
κτείνοντ' αἴθωνι σιδήρῳ.
τοιούσδε λόγους ψιθύρους πλάσσων
εἰς ὦτα φέρει πάντων Ὀδυσεύς,
καὶ σφόδρα πείθει· περὶ γὰρ σοῦ νῦν
εὔπιστα λέγει, καὶ πᾶς ὁ κλύων
τοῦ λέξαντος χαίρει μᾶλλον,
τοῖς σοῖς ἄχεσιν καθυβρίζων.
τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἱεὶς
οὐκ ἂν ἁμάρτοις· κατὰ δ' ἄν τις ἐμοῦ
τοιαῦτα λέγων οὐκ ἂν πείθοι.
πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἕρπει.
καίτοι σμικροὶ μεγάλων χωρὶς
σφαλερὸν πύργου ῥῦμα πέλονται·

halten. — *ἐπί* vom begleitenden Umstande.

144. Die Au wird personificirt; Leidenschaft wird ihr beigelegt. Wie *θυρσομανής* (Eur. Phoen. 792), *κεντρομανής* (Anthol.) im ersten Theile das Werkzeug enthält, womit sich die Raserei, die Leidenschaft äussert, so bewährt die Wiese gleichsam ihre Leidenschaft vermittelst der Rosse, welche auf ihr umherrasen, sie scheint selbst mit den Rossen einherzujagen. — Schon Homer erwähnt die Troischen Pferdeweiden Il. 20. 221.

146. Nur noch siebenmal fehlt die Diärese nach dem zweiten Anapäst bei Sophokles, öfter bei Aeschylus, fast nur in Klageanapästen bei Euripides.

149. Die Homerische Form *Ὀδυσεύς* hat in Anapästen auch Eurip. Hec. 141.

153 *ἄχεσιν*, dat. causae. — *μᾶλλον*, vom Anwachsen des Gerüchts, das immer boshafter wird.

155. *ἁμάρτοις*, man. Der Genetiv gehört nicht nur zu *ἁμαρτ.*, sondern auch als der des Zieles (Krüger §. 47. 14) zu *ἱείς*. Ueber das doppelte *ἄν* Krüger §. 69. 7 A. 3. — Gegen einen gewöhnlichen Menschen wie ich. „Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen, Und das Erhabne in den Staub zu zieh'n." Pind. Nem. 8. 35 (21) ebenfalls in Bezug auf Ajax: *ὄψον δὲ λόγοι φθονεροῖσιν· ἅπτεται δ' ἐσλῶν ἀεί, χειρόνεσσι δ' οὐκ ἐρίζει.* Eur. Suppl. 240 *οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίον, νέμοντες τῷ φθόνῳ πλεῖον μέρος εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά.* Hel. 417 *ὅταν ἀνὴρ πράξῃ κακῶς ὑψηλός, εἰς ἀηθίαν πίπτει κακίω τοῦ πάλαι δυσδαίμονος.* Phoen. 539 *τῷ πλέονι δ' ἀεὶ πολέμιον καθίσταται τοὔλασσον.* Fr. trag. adesp. 462 *πρὸς γὰρ τὸ λαμπρὸν ὁ φθόνος βιβάζεται.* 443 *ἀεὶ τὰ σεμνὰ πάντα κέκτηται φθόνον.* 444 *ἀεὶ τὸ λίαν συνετόν ἐστ' ἐπίφθονον.* Dionysius: *τοῖς οὐδὲν οὖσιν οὐδὲ εἷς ὅλως φθονεῖ* (Mein. fr. com. 3. 555).

157. *τὸν ἔχοντα*: Dionys Fr. 8 Nauck: *λιτὸς γενόμενος τοῖς ἔχουσι μὴ φθόνει.*

159. Den Kriegern lag das Bild

μετὰ γὰρ μεγάλων βαιὸς ἄριστ' ἂν
καὶ μέγας ὀρθοῖθ' ὑπὸ μικροτέρων.
ἀλλ' οὐ δυνατὸν τοὺς ἀνοήτους
τούτων γνώμας προδιδάσκειν.
ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν θορυβεῖ,
χἠμεῖς οὐδὲν σθένομεν πρὸς ταῦτ'
ἀπαλέξασθαι σοῦ χωρίς, ἄναξ.
ἀλλ' ὅτε γὰρ δὴ τὸ σὸν ὄμμ' ἀπέδραν,
παταγοῦσιν ἅπερ πτηνῶν ἀγέλαι,
μέγαν αἰγυπιὸν δ' ὑποδείσαντες
τάχ' ἂν ἐξαίφνης, εἰ σὺ φανείης,
σιγῇ πτήξειαν ἄφωνοι.

Στροφή.

Ἦ ῥά σε Ταυροπόλα Διὸς Ἄρτεμις —

von der Belagerung nahe. Die Erstürmung der Schiffe hatte nur Ajax verhindert (Il. 15. 676).

163. Der versöhnliche Sophokles giebt hier seinen missgünstigen, parteisüchtigen Mitbürgern weise Lehren. — *προδιδάσκειν* lehren, so dass man dadurch vorwärts kommt. Aristoph. Wolken 476 *ἐγχείρει τὸν πρεσβύτην ὅτι περ μέλλεις προδιδάσκειν.* Pherecrates Fr. 88 Mein. *ὦ γῆρας, ἐν ᾧ οὐδὲν δυνάμεθ' οὐδ' ἰσχύομεν, σὺ τηνικαῦθ' ἡμᾶς προδιδάσκεις εὐφρονεῖν.*

167. *ἀπέδρᾶν* für *-δρασαν*, wie *ἔσταν, βάν, φάν.* — *ἀλλὰ γάρ* atenim. Sondern sie lärmen, weil du dich entfernt hast und dein Auge sie nicht mehr schreckt, und würden erst durch dein Erscheinen verstummen, wie die Vögel froh lärmen, wenn der Geier sie verlassen, und verstummen, wenn er wieder naht. Das Verglichene und das Bild sind aber wie häufig in einandergeschohen. — Das Bild auch bei Hom. Od. 22. 302 *ὥστ' αἰγυπιοὶ . . ἐπ' ὀρνίθεσσι θόρωσιν· ταὶ μέν τ' ἐν πεδίῳ νέφεα πτώσσουσαι ἵενται . .* Sositheus Frg. 1 *εἷς μυρίους ὄρνιθας ἀετὸς σοβεῖ, λαῶν τε δειλῶν πλῆθος εὖ τραφεὶς ἀνήρ.* Quintus Smyrn. 5. 435 *ὡς δ' ὅταν αἰετὸν ὠκὺν ὑποπτώσσουσι λαγωοί ὁ δ' ἐγγύθεν ὀξὺ κεκληγὼς πωτᾶτ'* — *ὥς μηλονόμοι ὑπέτρεσαν Αἴαντα.* — *σιγῇ ἄφωνοι* zu 464. *ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ* Homer.

172. Der Chor steht nun still, u. singt ein Stasimon, und zwar in Dorischer Tonart, wie die Verknüpfung solcher daktylischen und iambisch-trochäischen Verse zeigt. Die Strophen bezeichnen durch die Dactylen eine lebhafte Aufregung, die Epode durch die vielen Spondeen und Ekbasen Schwermuth, die nur bei der Schilderung durch die Anapäste einer erregteren Stimmung weicht. Die eingeschobenen kurzen Verse sind für schmerzlichen Ausruf geeignet. Die doppelte Basis mit dem Adonius im letzten Verse der Strophe giebt einen gewichtigen Abschluss. — Geschah wirklich die That, welche das Gerücht meldet, singt der Chor, so muss eine erzürnte Gottheit sie veranlasst haben; von selbst kannst du auf so Unwürdiges nicht gekommen sein. Ist das Ganze aber Verläumdung, so nähre sie nicht durch deine Unthätigkeit. Raffe dich auf!

172. Zornige, wildere Gottheiten setzt der Chor als Veranlasser der That voraus; kriegerische Gottheiten musste der Krieger beleidigt haben. Die getödteten *ταῦροι* er-

ὦ μεγάλα φάτις, ὦ μᾶτερ αἰσχύνας ἐμᾶς —
ὥρμασε πανδάμους ἐπὶ βοῦς ἀγελαίας,
ἤ πού τινος νίκας ἀκάρπωτον χάριν, —

innerten zunächst an die Artemis Tauropolos. Dies war ursprünglich eine asiatische Mondgöttin, dargestellt als auf einem liegenden Stiere stehend, auf einem laufenden sitzend oder neben einem Stiere stehend (auf Münzen von Icarus und Amphipolis, einem Relief von Paros u. s. w.). Ihr wurden anfänglich Menschen geopfert. Ihr Dienst, über Thracien und über Lemnos in Griechenland, auch in Attica, eingeführt, behielt blutige Opfer und orgiastische Gebräuche bei. Wie oft Personen bei den Tragikern unwissentlich dasjenige, was sich später als Wahrheit ausweist, vorher andeuten, so hier der Chor den Wahnsinn des Ajax. Denn jener Göttin wurde eine sinnverwirrende Kraft zugeschrieben; selbst ihre Verehrer wurden während der mystischen Feier von Raserei ergriffen. *Μαινάδα, θυάδα, φοιβάδα, λυσσάδα* nennt sie der Dithyrambendichter Timotheus.

Dann Ares, der zu Athen besonders mit dem Beinamen Enyalios verehrt wurde (Denkm. u. Forsch. 1857 No. 106 S. 104). Dort leisteten bei ihm die Jünglinge den Eid bei ihrem Eintritt in Heer und Gemeinde (*ἵστορες θεοὶ Ἄγραυλος, Ἐνυάλιος Ἄρης, Ζεύς*), und der Polemarch brachte ihm im Verein mit der *Ἄρτεμις ἀγροτέρα* jährlich ein Opfer. Auf ihn, dem die Epheben in Therapne jährliche Hundopfer brachten (Paus. 3, 14, 9. 20, 1), passen die *ἐννύχιοι μηχαναί*. Dem Enyalios stiftete Solon nach Besiegung der Megarer auf Salamis einen Tempel (Plut. Solon 9). Zu Brauron in Attika glaubte man das von Iphigenia aus Tauri entführte Schnitzbild der Artemis zu besitzen (Paus. 1, 23, 9. 33, 1. 3, 16, 6), und die Brauronische Artemis nennen Eur. Iph. T. 1424 und Strabo 9, 399 *ταυροπόλος*: zu Brauron aber war der eine Zweig der Aeaciden ansässig und der eine Sohn des Ajax sollte sich dort niedergelassen haben (Plut. Solon 10). Der Dichter aber datirt diese für Ajax Krieger heimischen Bezüge zurück.

ῥα bei den Tragikern nur noch 177. 955. Aesch. Pers. 636 *ἦ ῥ' ἀίει* (melische Partieen). — (*ἡ*) *Διός*, nämlich *θυγάτηρ*, wie 401. 450. 952. 1302. *ὦ Διὸς Ἄρτεμις* Eur. I. A. 1570. — Der ersten Frage *ἦ ῥά σε Ἄρτεμις ὥρμασε* folgt als zweite *ἢ Ἐν. ἐτίσατο*. Die erste wird weiter ausgeführt durch die neue Frage *ἤ που — εἴτε*. Hier entspricht dem Siege, natürlich in der Schlacht, die Erlegung des Hirsches, dem *ἀκάρπ. χάρ.* in dichterischem Wechsel der Constr. das *ἀδώροις*. Aber der *καρπός* des Sieges wird vermuthungsweise näher bestimmt als Gelübde, der Göttin die spolia zu weihen. Dies wird ebenfalls in Frageform eingeschaltet. Die vielen Fragen malen das rathlose Schwanken der Krieger aus. —

175. Hom. Od. 17. 181 *ἱρευον βοῦν ἀγελαίην*. Doch was in der epischen Poesie epitheton ornans, bekommt in der tragischen besondere Bedeutung (360. 374. 955); hier s. v. a. *ἐπὶ πανδήμους ἀγέλας βοῶν*.

176. *χάριν* bezeichnet gewöhnlich den Zweck, hier den Grund wie O. C. 254 *σέ τ' οἰκτείρομεν καὶ τόνδε συμφορᾶς χάριν*. Seine substantivische Natur zeigt es in *τὴν ἐμὴν χάριν, χάριν σήν* auch in Prosa, bei den Tragikern dann auch durch Zufügung eines Adjectivs, wie Trach. 485 *κείνου τε καὶ σὴν κοινὴν χάριν*. Eur. Heraclid. 241 *πατρῴαν χάριν*. — Hier für *ἀκαρπώτου χάριν* nach der griechischen u. römischen Dichtern so geläufigen Enallage attributorum.

176. Selten werden die Partikeln

ἦ ῥα κλυτῶν ἐνάρων
ψευσθεῖσ'; — ἀδώροις εἴτ' ἐλαφαβολίαις;
ἢ χαλκοθώραξ ἤντιν' Ἐνυάλιος
μομφὰν ἔχων ξυνοῦ δορὸς ἐννυχίοις
μαχαναῖς ἐτίσατο λώβαν;

Ἀντιστροφή.

οὔ ποτε γὰρ φρενόθεν γ' ἐπ' ἀριστερὰ,
παῖ Τελαμῶμος, ἔβας τόσσον, ἐν ποίμναις πίτνων·
ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος· ἀλλ' ἀπερύκοι,
καὶ Ζεὺς κακὰν καὶ Φοῖβος Ἀργείων φάτιν.
εἰ δ' ὑποβαλλόμενοι
κλέπτουσι μύθους οἱ μεγάλοι βασιλῆς,

vor der Zeit der Alexandrinischen Dichter nachgestellt, wie hier *εἴτε*. Doch so Eur. ras. Herc. 353 *παῖδ' εἴτε Διός νιν εἴπω, εἴτ' Ἀμφιτρύωνος ἶνιν*. Häufig so *εἰ*. — Der Wechsel *εἴτε — ἢ* wie O. T. 1100 *ἤ σέ γέ τις θυγάτηρ Λοξίου;.. εἴθ' ὁ Κυλλάνας ἀνάσσων*. Eur. Hipp. 142 *εἴτ' ἐκ Πανὸς εἴθ' Ἑκάτας ἢ Κορυβάντων ἢ ματρὸς ὀρείας εἴτ' ἀμφὶ Δίκτυνναν*. Alc. 114 *ἢ Λυκίας εἴτ' ἐπὶ τὰς Ἀμμωνιάδας ἕδρας*. Il. 2. 349 *εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἠὲ καὶ οὐκί*. Plato Phaedr. 277 d. 172 Bekk. *εἴτε Λυσίας ἤ τις ἄλλος*. Gesetze 739 d. 5. 395 Bekk. *εἴτε που θεοὶ ἢ παῖδες θεῶν*. 862 d. 9. 137 Bekk. *εἴτε ἔργοις ἢ λόγοις*.

178. *ἥντινα*, welche auch immer, erg. *εἶχε*. Krueger att. Synt. §. 51. 15 Anm. 1. So für *ὅστις οὖν* Aristoph. Frösche 38 *ὡς κενταυρικῶς ἐνήλαθ' ὅστις*. Thuc. 5. 18 Ende: *εἰ δέ τι ἀμνημονοῦσιν ὁποτεροιοῦν καὶ ὅτου πέρι*. Plato Hippias I Cap. 4. 282 d. *πλέον ἀργυρίον εἴργασται ἢ ἄλλος δημιουργὸς ἀφ' ἧς τινος τέχνης* u. oft nach Negationen und in zweifelnden Fragen.

179. *δόρυ* für Kampf, Mittel für das Bewirkte. 963. 1013. Ant. 670 *δορὸς ἐν χειμῶνι*. Der Gott hatte über den gemeinsamen Kampf dem Ajax einen Vorwurf zu machen, wenn dieser sich nicht dankbar bewies; das war für den Gott die *λώβη*.

183. *φρενόθεν* nur hier, wie *κηρόθεν*, *κηρόθι*, *ψυχόθεν*. — Phil. 865 *σιγᾶν κελεύω μηδ' ἀφεστάναι φρενῶν*. Oft *ἐκστῆναι φρενῶν*. — *ἀριστερός*, sinister, Gegensatz zu *δεξιός*, recht in doppeltem Sinne; also *ἀπὸ τῶν φρενῶν εἰς τὰ ἄφρονα*, *ἀπὸ τῶν δεξιῶν ἐπὶ τὰ ἀριστερά* zusammengeschoben. — *τόσσον*, so weit, indem du.. Krüger Att. S. §. 59. 1 Anm. 7. Die epische Form (Krüger dial. Formenl. 29. 1) wie Aesch. Ag. 132. *ὅσσα* S. Phil. 508. *μέσσος* sogar in Trimetern Ant. 1223. 1236. S. auch zu 926. — *ἔβας* ohne *ἄν* att. Synt. 54. 10. 1. Man ergänzt: wenn dich nicht Artemis oder Enyalios getrieben hätten.

187. Apollo wird angerufen als *ἀποτρόπαιος*, Zeus als Stammvater der Aeaciden. Beide waren *ἀλεξίκακοι*, beide den Athenern *πατρῷοι*.

189. *κλέπτειν* trügerisch vorbringen. El. 56 *λόγῳ κλέπτοντες ἡδεῖαν φάτιν*. So fallere bei Lat. Dichtern.

189. Der *μέγας βασιλεύς* eigentlich nur Agamemnon; der Bruder wird mit ihm zusammengefasst wie 251. 390. — *βασιλεύς* auch zu *γενεᾶς* (202. att. Synt. 47. 9) zu ergänzen. Zwei Genetive wie *Παιήονός εἰσι γενέθλης* Hom. Od. 4. 232. Schol. *Λέγεται· ἡ Ἀντίκλεια ἀποστελλομένη ἀπὸ Ἀρκαδίας ἐπὶ*

ἢ τᾶς ἀσώτου Σισυφιδᾶν γενεᾶς,
μὴ μή μ', ἄναξ, ἔθ' ὧδ' ἐφάλοις κλισίαις
ὄμμ' ἔχων κακὰν φάτιν ἄρῃ.

Ἐπῳδός.

ἀλλ' ἄνα ἐξ ἑδράνων, ὅπου μακραίων
στηρίζει ποτὲ τᾷδ' ἀγωνίῳ σχολᾷ,
ἄταν οὐρανίαν φλέγων.

Ἰθάκην πρὸς Λαέρτην ἐπὶ γάμον, κατὰ τὴν ὁδὸν Σισύφῳ συνελθεῖν· ὁ δὲ Σίσυφος, Κορίνθου βασιλεύς, πανοῦργος ἀνήρ, περὶ οὗ φησιν Ὅμηρος (Il. 6. 153) ὃ *κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν* . . . Αὐτόλυκος δὲ κατ' ἐκεῖνο καιροῦ (Od. 19. 396) *ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνῃ θ' ὅρκῳ τε*, τὴν θυγατέρα αὐτοῦ Ἀντίκλειαν συγκατέκλινεν αὐτῷ (dem Sisyphus), καὶ ἔγκυον ἐξ αὐτοῦ γενομένην.. συνῴκισε Λαέρτῃ. Nämlich die Cykliker, epische Dichter des achten Jahrhunderts, eine Hauptquelle der Tragiker, combinirten die Helden der homerischen Gesänge vielfach neu; so die drei listigen Männer. Den angeblichen Frevel der Mutter und die berüchtigte Schlechtigkeit ihres Buhlen benutzen die Tragiker zu Schmähungen des Od. von Seiten seiner Feinde. Schol: φησὶ Σοφοκλῆς καὶ ἐν Συνδείπνῳ· ὦ πάντα πράσσων, ὡς ὁ Σίσυφος πολὺς ἔνδηλος ἐν σοὶ πάντα χὠ μητρὸς πατήρ. καὶ Αἰσχύλος ἐν ὅπλων κρίσει· ἀλλ' Ἀντικλείας ἄσσον ἦλθε Σίσυφος, τῆς σῆς λέγω τοι μητρός. καὶ Εὐριπίδης ἐν Κύκλωπι (104) .. Ὀδυσσεύς, .. δριμὺ Σισύφου γένος. So Phil. 417. 625. 1311. Ajax bei Ovid Met. 13. 31 quid sanguine cretus Sisyphio furtisque et fraude simillimus illi. — Hier *Σισυφιδᾶν* bittrer als Σισύφου: er gehört zum heillosen Stamme des Sisyphus.

191. Bei ὄμμα ἔχων der vom dat. commodi ausgehende Dativ der Richtung, wie 240, μολεῖν σοι Ant. 233, bei ἀναβλέπειν u. s. w. Der Sinn wie Horaz Od. 3. 29. 5 eripe te morae: ne semper udum Tibur et Aesulae declive contempleris arvum. Von Ajax Irrsinn sagt auch Quintus v. Smyrna 5. 328: ἐπὶ χθονὶ δ' ὄμματα πήξας ἔστη ἀκινήτῳ ἐναλίγκιος. Auf die Zelte und das Meer starrt Ajax, statt den Blick auf die Troer zu richten.

193. *ἄρῃ* zu 75. Erheben übertragen auf Muth, Hochmuth (129) — Streit, böse Nachrede; (von Last auf Leid Hom. Od. 4, 107. Soph. Ant. 907. Tr. 80 u. A.; vom Aufheben der Füsse φυγήν Eur. Rhes. 54. 126). φάτιν αἴρεσθαι wegen des transitiven Sinnes ins Gerede bringen, nimmt ein neues Object an (Krüger poet. S. §. 46. 12); hier die Person, wie El. 122 τίνα τάκεις ἀκόρεστον οἰμωγὰν τὸν Ἀγαμέμνονα. 556 εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους ἐξῆρχες. O. C. 1120 τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον. Eur. Med. 204 λιγυρὰ δ' ἄχεα τὸν κακόνυμφον. Oder einen Acc. der Sache, wie schon Il. 8. 171 σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην.

194. Dasselbe Metrum für Aufforderung zur That El. 1433 βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα. — *ἄνα*. Den Hiatus entschuldigt der Ausruf und das daktylische Maass. Elidirt können Präpositionen nicht werden, welche Verba vertreten.

195. Er ruht auf seiner Thatenlosigkeit gleich wie auf einem Pfühl; dies Bild giebt στηρίζεσθαι. — *μακραίων ποτέ* mit Präsens zu 20: du ruhtest schon lange und ruhst noch jetzt. Ποτέ bei einem Worte der Zeit zu 319. — *μακραίων* adj. pro adv., *ἀγωνίῳ* zu 49: Kampfesruhe.

196. Wie θεσπέσιος, δαιμόνιος,

ἐχθρῶν δ' ὕβρις ὧδ' ἀτάρβητα
ὁρμᾶται ἐν εὐανέμοις
βάσσαις, πάντων καγχαζόντων
γλώσσαις βαρυάλγητα·
ἐμοὶ δ' ἄχος ἕστακεν.

Zweite Scene. **Chor. Tekmessa.** (Kommos I.)

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ναὸς ἀρωγοὶ τῆς Αἴαντος,
γενεᾶς χθονίων ἀπ' Ἐρεχθειδᾶν,
ἔχομεν στοναχὰς οἱ κηδόμενοι
τοῦ Τελαμῶνος τηλόθεν οἴκου.

so οὐράνιος ungeheuer. Ant. 417 τυφώς.. οὐράνιον ἄχος. 570 ἀμβδασον οὐράνι' ἄχη. Aristoph. Frösche 781. 1135 ἀνεβόησεν u. ἡμάρτηκεν οὐράνιόν γ' ὅσον. Vers 196 wird durch das Folgende erklärt, wo δέ, nicht γάρ, steht, weil στηρίζει das Hauptverbum war.

197. ἀτάρβ. Krüger poet. Synt. §. 46. 6. A. 8. — εὐανέμοις: sanft durchweht. Eur. Andr. 749 χείματος γὰρ ἀγρίου τυχοῦσα λιμένας ἦλθες εἰς εὐηνέμους. Hesych. Suid. εὐδιεινούς, ἀχειμάστους. Ajax Verschmähung der Theilnahme am Kampf facht das Verderben an, wie einen Waldbrand; dessen Flamme ist der übermüthige Leumund. Sie kann sich durch Ajax Theilnahmlosigkeit gleichmässig nach allen Seiten hin ungestört verbreiten wie in dem Dickicht des geschützten Thales.

200. ἑστάναι für εἶναι, wie νέμειν, τρέφειν für die allgemeineren, farbloseren Wörter bei den Tragikern.

201. Sechs Verse des Chors umgeben je sieben der Tekmessa; doch entspricht unter diesen ein Dimeter einem Tetrameter, wie Ant. 112 u. 129, 146 u. 160.

202. γενεᾶς wie 190; ἀπ' Ἐ. (οὔσης). O. T. 193 παίδων τῶν ἀπ' Οἰδίπου. Ueber die Auslassung des Artikels Krüger §. 50. 8 Anm.

19. — χθονίων Ἐρεχθειδᾶν, Erechtheus, ursprünglich identisch mit Erichthonius, Sohn des Hephaest und der Erde, mythischer König von Athen. Seine Grabstätte bildete einen Theil des Athenetempels auf der Athenischen Burg. Auch den Thebaner Pentheus nennt Eur. Bacch. 5, 38 χθόνιον γένος nach den Σπαρτοὶ γηγενεῖς, die Argiver (wohl ein Tragiker bei) Hesych. χθονίους Ἰναχίδας, αὐτόχθονας καὶ οὐκ ἐπήλυδας. Daher einheimisch O. C. 947: αὐτοῖς Ἄρεος πάγον ξυνήδη χθόνιον ὄντα. Die Athener betrachteten sich stets als Authochthonen. Der Scholiast: διὰ τὸ τὴν Σαλαμῖνα συνῆφθαι τῇ Ἀττικῇ, καὶ περισπούδαστον τοῖς Ἀθηναίοις αὐτὴν κτήσασθαι· πρὸς εὔνοιαν οὖν τῶν ἀκροωμένων τοῦτο φησίν. S. die Vorfabel. — Wie die Joner die Nachkommen des Jon, die Dorer die des Dorus sein sollten, so bezeichnete man oft Völker als Söhne der Begründer ihres Staates. So die Athener Θησεῖδαι O. C. 1066, παῖδες Κραναοῦ Aesch. Eum. 993, die Thebaner Kadmussöhne O. T. 1. Eur. Phoen. 808.

204. τοῦ τηλόθεν οἴκου. Für die Ruhe stand 80 das Ziel, hier der Ausgangspunkt. Krüger §. 50. 8 A. 17.

νῦν γὰρ ὁ δεινὸς μέγας ὠμοκρατὴς
Αἴας θολερῷ
κεῖται χειμῶνι νοσήσας.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐνήλλακται τῆς ἁμερίας
νὺξ ἥδε βάρος;
παῖ τοῦ Φρυγίου Τελεύταντος,
λέγ', ἐπεὶ σὲ λέχος δουριάλωτον
στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας·
ὥστ' οὐκ ἂν ἄϊδρις ὑπείποις.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄρρητον;

205. *μέγας* Hom. Il. 3, 226. 229. 16, 358. 17, 628. 715 etc. *ὠμοκρατής*, der das Rauhste überwindet, wie bei Patroclus und bei Achills Leiche, bei dem Kampf um die Schiffe, u. s. w. Nicht: mit den Schultern hervorragend, denn alle anderen Compp. *ὠμο* — kommen von *ὠμός* her, keins von *ὦμος*. — Der grosse, den Feinden furchtbare, tapfer ausharrende Mann ist jetzt danieder geworfen. Der Artikel nur bei dem ersten Epitheton, wie El. 484 *οὐδ' ἁ παλαιὰ χαλκόπληκτος ἀμφηκὴς γένυς*.

207. Für Wahnsinn gleich das Bild *χειμών*, mit dichterischer Kürze (167).

208. Nacht u. Tag stellt Soph. öfters so zusammen: O. T. 197 *τέλει γὰρ εἴ τι νὺξ ἀφῇ, τοῦτ' ἐπ' ἦμαρ ἔρχεται*. Trach. 29 *νὺξ γὰρ εἰσάγει καὶ νὺξ ἀπωθεῖ* (stösst zum Tage hin) *διαδεδεγμένη πόνον*. Niobe (Adesp. fr. 5 Nauck) *πόνῳ πόνον ἐκ νυκτὸς ἀλλάσσουσα τὸν καθ' ἡμέραν*. Hier stände *ἡμερία* substantivisch, wie *ὡραία*, *ἠοίη*, *πρωΐα*, *ὀψία*, *ὀρφναίη*, oder aus *νύξ* wäre ein allgemeines *ὥρα* zu ergänzen (zu 510). Doch s. die krit. Anm.

210. *Τελεύταντος*. Die Halbvocale werden in Namen zuweilen schärfer gesprochen, um zu verlängern. So *Ἱππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας τύπος* Aesch. Sept. 469. *Παρθενοπαῖος Ἀρκάς. ὁ δὲ τοιόσδ' ἀνήρ* 528. Priscian: Sophocles teste Seleuco profert quaedam contra legem metrorum, sicut in hoc: *Ἀλφεσίβοιαν, ἣν ὁ γεννήσας πατήρ* (Frg. 795). Aristoph. Ritter 416 hat soger *τῷ κυνοκεφάλῳ* mit verlängertem *α*. — Bei den späteren Epikern wird zu Tekmessas Vater Teuthras gemacht, um durch diesen König von Mysien und Gatten der Auge Verwandtschaft mit Ajax hervorzubringen und dadurch die Heirath zu motiviren.

211. *λέχος* übertragen auf Ehe, dann auf Gatten, wie Trach. 361 *τὴν παῖδα κρύφιον ὡς ἔχοι λέχος*. Eur. Iph. A. 389 *ἀπολέσας κακὸν λέχος ἀναλαβεῖν θέλεις*. El. 479. *ἄνακτα ἔκανεν, ἃ λέχεα*. Hel. 784 *γαμεῖν τἀμὰ λέχη*. 974 *τἄμ' ἀπολλύναι λέχη*. Andr. 907 *ἄλλην τιν' εὐνὴν ἀντὶ σοῦ στέργει πόσις; τὴν Ἕκτορος ξυνευνέτιν*. — *ἀνέχειν* hochhalten. Eur. Hec. 120 *τῆς Βάκχης ἀνέχων λέκτρ' Ἀγαμέμνων*. O. Col. 674 *ἀηδὼν τὸν οἰνωπ' ἀνέχουσα κισσόν*.

213. *ὑπό* in Compp. auch vom Heranbringen, an die Hand geben.

214. *λέγω* Conj. Krüger §. 54. 2 Anm. 3.

θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσει.
μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἡμὶν ὁ κλεινὸς
νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.
τοιαῦτ' ἂν ἴδοις σκηνῆς ἔνδον
χειροδάϊκτα σφάγι' αἱμοβαφῆ,
κείνου χρηστήρια τἀνδρός.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

οἵαν ἐδήλωσας ἀνέρος αἴθονος ἀγγελίαν,
ἄτλατον, οὐδὲ φευκτάν,
τῶν μεγάλων Δαναῶν ὕπο κληζομέναν,

217. *νύκτερος* Adj. für Adv. Krüger §. 57. 5. So *εὗδον παννύχιοι* Hom. Il. 2. 2 u. s. w. *ἀπελωβ.* *ἀπό* wie Lat. de, aus, gänzlich.

220. *σφάγια* u. *χρηστ.* ist nicht dasselbe. Aesch. Sept. 213 stellt es zusammen: *ἀνδρῶν τάδ' ἐστὶ σφάγια καὶ χρηστήρια θεοῖσιν ἔρδειν.* Geschlachtete Thiere, *σφάγια,* heisst es in bitterem Schmerz, sonst Opfer für die Götter, *χρηστήρια,* sie opfert Ajax seiner Leidenschaft des Wahnsinns.

221. Zu den logaödischen Versen der ersten Strophe treten in der zweiten die gravitätischen Choriamben hinzu. Das Zusammenstossen der Arsen, das immer etwas Gewaltsames hat, wird im ersten Verse durch den kürzeren Creticus als Thema angedeutet. Der Schluss nimmt den zweiten Theil des ersten Verses u. den zweiten Vers wieder auf und rundet so die Strophe ab; die Jamben mit ihrer spondaischen Katalexe beruhigen den aufgeregten Geist wieder.

222. *αἴθων* sonst *ωνος*. Aber Hesychius *αἴθονα, πυρώδη ἢ θερμαντικόν.* *αἴθονα λιμόν* las der alte Scholiast zu Lycophron (Bachm. An. 2 p. 281) bei Hesiod Werke u. Tage 361 für *αἴθοπα*, da er sagt: *αἴθων δὲ Ἐρυσίχθων διὰ τὸ βίαιον τῆς λιμοῦ ἐπεκλήθη, ὡς καὶ Ἡσίοδος..* So wurde *πρηών πρηῶνος* u. *πρηόνος* declinirt, die Namen *Αἴσων* und *Νάρων* *ωνος* und *ονος*. Es heisst feurig, gewaltthätig. 1088. Aesch. Sept. 428 *ἀνήρ, κεὶ στόμαργός ἐστ' ἄγαν, αἴθων τέτακται λῆμα.* Eur. Rhes. 122 *αἴθων γὰρ ἀνὴρ καὶ πεπύργωται θράσει.* Hermippus Parc. fr. 1 *αἴθωνι Κλέωνι.* Lycophron Cass. 27 *πρηστῆρος αἴθωνος*, 109 *αἴθων ἐπακτήρ.* — Gen. obj., über den Mann, wie 998. Phil. 255 *οὗ κληδὼν ὧδ' ἔχοντος.* O. T. 495 *φάτιν Οἰδιπόδα.* Aesch. Pers. 516 *φάτιν ὑμῶν*, über euch. Ag. 608 *πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος φάτις ἐκλῄζετο.* Soph. Fr. 169 *πρὸς θεῶν εἱμαρμένα τῶν Ἡρακλείων πόνων.* Eur. Iph. A. 498 *εἴ τι κόρης σῆς θεσφάτων μέτεστί σοι*, über Iphigenia. Andere Beispiele poet. Synt. 47. 7. 6.

223. Die Schmach, welche die Nachricht meldet, ist weder zu ertragen, noch kann man ihr entgehen. Solche Gegensätze lieben die Tragiker (zu 428).

225. Vgl. 189. Auch die Fama ist *μεγάλη*; sie und die Atriden greifen Ajax Ehre an; darum dasselbe Epitheton. *ἀέξει*, indem der Chor noch immer hofft, das Heer übertreibe die Wahrheit. — *τάν.* Die Casus obliqui des Artikels dienen bei den Tragikern nach Homerischem Gebrauch auch als Relativum, im Epeisodion bei Sophokles nur nach Vokalen.

τὰν ὁ μέγας μῦθος ἀέξει.
οἴμοι, φοβοῦμαι τὸ προσέρπον. περίφαντος ἀνὴρ
θανεῖται, παραπλήκτῳ χερὶ συγκατακτὰς
κελαινοῖς ξίφεσιν βοτὰ καὶ
βοτῆρας ἱππονώμας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὤμοι· κεῖθεν, κεῖθεν ἄρ' ἡμῖν
δεσμῶτιν ἄγων ἤλυθε ποίμναν·
ὧν τὴν μὲν ἔσω σφάζ' ἐπὶ γαίας,
τὰ δὲ πλευροκοπῶν δίχ' ἀνερρήγνυ.
δύο δ' ἀργίποδας κριοὺς ἀνελών,
τοῦ μὲν κεφαλὴν καὶ γλῶσσαν ἄκραν

229. *περίφαντος* vor dem ganzen Heere (254. 408), was die Schmach vergrössern musste.

230. *σύν*, Heerde und Hirten; letztere nach den mitweidenden Pferden (144) genannt, da a potiori fit denominatio. Zwei Substantive zusammen wie *ἀνὴρ βασιλεύς* u. dgl. Zwei dat. instr. bei *συγκ.* wie 310. — *ξιφ.* Plur. majest.; *κελ.* vom blauschwarzen Stahl, wie Trach. 856 *κελαινὰ λόγχα προμάχου δορός*.

233. Das anapästische System der Strophe ist beinah doppelt so lang als das der Antistrophe. Meist freilich ist die Zahl anapästischer und jambischer Verse, die sich an Chorlieder anschliessen, gleich. Aeschylus weicht davon nur Prom. 167 ab, wo der Gegenstr. 4½ anap. Tetrameter fehlen; öfters Sophokles. Ant. (130 stimmt nach Auswerfung von *ὑπεροπτίας*) 837 fehlen 1 oder 2, Phil. 159 sind 2 Tetr. und 2 Dimeter zu viel, O. C. 174 fehlen 2. Sophokles ging also auch hierin später von der Aeschyleischen Strenge ab; in dem früh verfassten Ajax erlaubt er sich die Abweichung nur am Ende des ganzen Chorgesangs, wo sie den Zuhörern nicht so zum Bewusstsein kommen konnte. Solche Fälle sind für jambische Trimeter Aesch. Ag. 1367 (14=18). Pers. 255 (Bote 2 Atossa 8). Suppl. 355 (5=11). Soph. Aj. 866 (10=13). Eur. El. 859 (7=10). In Soph. Ant. 1347 treten 6 anap. Verse statt zweier jamb. Trimeter ein, in O. C. 887 vier troch. Tetr. anstatt der vier jamb. Trim. 844—47.

233. *ἄρα*, weil Tekm. bisher im Zelt war und nun erst das draussen Geschehene vom Chor vernimmt.

234. *ὧν* (*ποιμνῶν*) *τὴν* (*ποίμνην*). Denn Ajax hatte Heerden verschiedener Thiere mit sich geführt (297), diese konnten aber auch als eine *ποίμνη* zusammengefasst werden. Nachher allgemeiner *τά*.

235. *ἔσω σφάζε*, stach nach innen, im Innern, Gegensatz zu *δίχα ἀνερρήγνυ*. Aesch. Agam. 1303 *πέπληγμαι ἔσω*. Eur. Hel. 354 *δίωγμα λαιμορρύτου σφαγᾶς ἔσω πελάσω διὰ σαρκός*.

237. *ἀργ.* Durch die Farbe hervorstechend schienen sie den Helden (Agam. u. Odysseus) zu entsprechen.

238. Die Zungenspitze schneidet Ajax ab, weil Agam. mit dieser das Urtheil gesprochen und als Vorsitzender verkündigt hatte. Ajax that es vor dem Gespräch mit Athene (s. 55); den Odysseus schlug er nachher (110).

ῥίπτει θερίσας, τὸν δ' ὀρθὸν ἄνω
κίονι δήσας
μέγαν ἱπποδέτην ῥυτῆρα λαβὼν
παίει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ,
κακὰ δεννάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων,
κοὐδεὶς ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφή.

ὥρα τιν' ἤδη τὸ κρᾶτα καλύμμασι κρυψάμενον
ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι,
ἢ θοὸν εἰρεσίας ζυγὸν ἑζόμενον
ποντοπόρῳ ναῒ μεθεῖναι.
τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς δικρατεῖς Ἀτρεῖδαι

240. *κίονι.* Herodot 5. 77 *ἐς πέδας δήσαντες*. Dafür der Dativ der Richtung, zu 191.

241. Hom. Il. 16, 475 *ἵππω.. ἐν ῥυτῆρσι τάνυσθεν*. Daher *ἱπποδέτης* (adjectivisch, s. Aj. 49; so *ταυροδέτις βύρσα* bei Agathias). Solchen nahm Ajax (daher das Stück Ajax lorarius) doppelt, wie auf Griech. Kunstdenkmälern öfters Peitschen mit zwei Riemen abgebildet sind. Die Kürze für *αὐτῇ ὡς ῥυτῆρι* wie 169. — *μάστιγι λιγυρῇ* Hom. Il. 11. 532.

243. *δεννάζων ῥήματα* (*αὐτούς*) wieder Erweiterung der fig. etym. für *δέννους*. Lycophron Al. 404 *τὴν θεὸν δεννάσει κακορροθῶν*. — Das Gewaltige schien über des Menschen Kraft hinauszugehen: daher *δαιμόνιος*, *θεσπέσιος*. Die Bestreuung von Polynices Leiche Ant. 278 schien ein *ἔργον θεήλατον*. O. T. 1258 *λυσσῶντι* (*γυναῖκα*) *δαιμόνων δείκνυσί τις, οὐδεὶς γὰρ ἀνδρῶν*.

245. Eustath. zu Il. 8. 85 *παρὰ Σοφοκλεῖ καὶ τὸ κρᾶτα εὕρηται καινότερον*. So O. T. 263 *ἐς τὸ κείνου κρᾶτα*. — *τὸ κρᾶτα κρυψ.* um das Schreckliche nicht zu sehen, wie Agamemnon bei dem Opfer der Iphigenia auf einem Gemälde des Timanthes sich mit dem Gewande die Augen verhüllt, Oedipus sich dieselben aussticht. O. T. 1271. — *ἀρέσθαι*, die Täuschung der Feinde zu seinem Nutzen bewirken, zu 75. *κλοπάν*, *φυγήν*. *ποδοῖν*, Gegensatz zu *ναΐ*.

250. *ζυγόν* gehört zu *ἑζ.* (Krüger poet. Synt. §. 46. 6. Anm. 2) und zu *μεθεῖναι*, die Ruderbank dem Schiffe und seinem Laufe überlassen, preisgeben.

251. Den Gedanken an die Seefahrt hält das Bild von einem feindlich heranrudernden Schiffe fest. *τίνα δὴ μῆτιν ἐρέσσων*; Ant. 158. So *ἀντηρέτης* der Widersacher. — *δικρατεῖς*, die beiden mächtigen, wie 390. *δικρατεῖς λόγχας στήσαντε* von Eteocles und Polynices Ant. 146. *δίστολοι ἀδελφεαί* O. C. 1058. *Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος* Aesch. Ag. 108. *δίπονα κήδεα* Sieben 966, *δίμορα πάθη* 830. Ceres und Proserpina *διώνυμοι θεαί* Eur. Phoen. 683. *δίγονα σώματα* E. El. 1179, *τρίγονα τέκνα* ras. Herc. 1023, eine den Tragikern eigenthümliche Kühnheit der Zusammensetzung, nach der der erste Worttheil nicht den zweiten bestimmt, sondern ebenfalls das Subst. attributiv; dadurch entsteht statt der nüchternen Zahlen eine bezeichnendere Anschauung.

καϑ' ἡμῶν· πεφόβημαι λιϑόλευστον Ἄρη
ξυναλγεῖν μετὰ τοῦδε τυπείς,
τὸν αἶσ' ἄπλατος ἴσχει.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἔτι. † λαμπρᾶς γὰρ ἄτερ στεροπᾶς
ᾄξας ὀξὺς νότος ὥς, λήγει.
καὶ νῦν φρόνιμος νέον ἄλγος ἔχει.
τὸ γὰρ ἐσλεύσσειν οἰκεῖα πάϑη,
μηδενὸς ἄλλου παραπράξαντος,
μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει.

ΧΟΡΟΣ.

(Erstes Epeisodion.)

ἀλλ' εἰ πέπαυται, κάρτ' ἂν εὐτυχεῖν δοκῶ.
φρούδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μείων λόγος.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πότερα δ' ἄν, εἰ νέμοι τις αἵρεσιν, λάβοις,
φίλους ἀνιῶν αὐτὸς ἡδονὰς ἔχειν,
ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσϑαι ξυνών;

ΧΟΡΟΣ.

τό τοι διπλάζον, ὦ γύναι, μεῖζον κακόν.

254. *λεύω* allein heisst schon steinigen; die Tautologie nach Dichterbrauch dés Nachdrucks wegen, wie *λευσϑῆναι πέτροις* Oed. Col. 435. Iph. A. 1350, *ϑανεῖν λευσίμῳ πετρώματι* Eur. Or. 50. 442. *ὕπνῳ εὕδοντα* O. T. 65. *φόβῳ δείσαντας*, O. Col. 1625. Phil. 225. Ant. 427 *γόοισιν ἐξῴμωξεν* u. ähnl. — *Ἄρης* für Kampf, Angriff; *λιϑ. Ἄρη* setzt voraus *λεύειν Ἄρη*, welches eine Erweiterung der fig. etym. *λεύω λευσμόν* ist. So Antig. 36 *φόνον δημόλευστον*. Vgl. Trach. 357 *ὁ ῥιπτὸς Εὐρύτου μόρος* vom Hinunterstürzen. Der Accus. hängt von *ξυναλγ.* und von *τυπείς* zugleich ab.

256. *τόν*, zu 225.

257. *οὐκέτι ἴσχει αὐτὸν αἶσα ἄπλατος, ἡ μανία. λήγει γάρ, ὡς νότος ᾄξας ἄνευ στερ.* Doch s. die krit. Anm. Der Vergleich bezieht sich auf die Heftigkeit des Anfalls und das plötzliche Verschwinden, wie Philoktets Krankheit (Ph. 808) *ὀξεῖα φοιτᾷ καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται.*

260. *οἰκεῖα* durch *παραπρ.* erklärt; selbstverschuldet. S. 919. El. 215 *οἰκείας εἰς ἄτας ἐμπίπτεις.*

263. *πέπαυται, Αἴας. εὐτυχεῖν ἂν αὐτόν*, wie sich aus 279 ergiebt. Der Chor versucht eine tröstende Widerlegung von 259, wird aber von Tekmessas Gründen bald überzeugt.

264. Vgl. Soph. Laocoon, Fr. 345 *μόχϑου γὰρ οὐδεὶς τοῦ παρελϑόντος λόγος.*

267. *κοινὸς ἐν κοιν.*, sehr beliebte Häufung bei den Tragikern. Vgl. 467. 620. 735. 1283. El. 198. O. T. 222. Ant. 73. 142. 156. O. C. 184. Phil. 135. 166. Tr. 613.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἡμεῖς ἄρ' οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθα νῦν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀνὴρ ἐκεῖνος, ἡνίκ' ἦν ἐν τῇ νόσῳ,
αὐτὸς μὲν ἥδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κακοῖς,
ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἠνία ξυνών·
νῦν δ' ὡς ἔληξε κἀνέπνευσε τῆς νόσου,
κεῖνός τε λύπῃ πᾶς ἐλήλαται κακῇ,
ἡμεῖς θ' ὁμοίως οὐδὲν ἧσσον ἢ πάρος.
ἆρ' ἔστι ταῦτα δὶς τόσ' ἐξ ἁπλῶν κακά;

ΧΟΡΟΣ.

ξύμφημι δή σοι καὶ δέδοικα, μὴ 'κ θεοῦ
πληγή τις ἥκει. πῶς γάρ, εἰ πεπαυμένος
μηδέν τι μᾶλλον ἢ νοσῶν εὐφραίνεται;

269. ἡμεῖς umfasst hier Ajax, wie 275 zeigt, und Tekmessa (vgl. βλέποντας und ξυνών 273, woraus zugleich hervorgeht, dass der Chor nicht mitgemeint ist). νοσοῦντες, da sich Tekm. mit Ajax ganz identificirt (497. 519). Stände νοσοῦντος, nämlich αὐτοῦ, so wäre Ajax ausgeschlossen. ἡμεῖς, hervorhebend, im Gegensatz zu 263: mögt ihr euch beruhigt fühlen, ich und Ajax wir leiden wie vorher.

270. Eine auffallende Tautologie.

273. ἡμᾶς Tekmessa. Die enallage numeri erheischt das Masc. Krüger 43. 1. 3.

275. Der Dativ wie Od. 5. 290 ὀξείῃς ὀδύνῃσιν ἐλήλαται. Eur. Andr. 31 κακοῖς σχετλίοις ἐλαύνομαι. — Wie so oft bei Griech. u. Lat. Dichtern die Bestimmung, welche streng logisch zum Zeitwort gehören sollte, auf ein Hauptwort bezogen wird, so hier πᾶς für πάντως. Dasselbe 519. 728. O. T. 823 ἆρ' οὐχὶ πᾶς ἄναγνος (ἔφυν);

277. ἆρα bei Antwort ja (für ἆρ' οὐ) wie O. T. 822 ἆρ' ἔφυν κακός;

278. Das ε des Augments, der ersten Person des Fürworts, der Wörter ἐστίν, ἐκ, ἔξω, ἐς, ἐπί u. a. wird bei den Tragikern öfters elidirt; vor ᾶ, εἰ, οἱ, οὐ tritt bei ἤ, μή, χρή, ἔα, ἐγώ, ἐπεί die Synalöphe ein.

279. Tekmessas Behauptung erschien dem Chor paradox; da er ihre Richtigkeit nun zugeben muss, mag er sie nur durch ein Wunder erklären. Was über das Gewöhnliche hinausging, leiteten die Alten aus unmittelbarer Einwirkung einer Gottheit her. So der Chor Ant. 278. Der Zuschauer weiss, dass der Chor das Richtige geahnt hat. — ἥκει Krüger 54. 8. Anm. 12.

280. τί Krüger §. 51. 16. Anm. 5. — νοσῶν, darüber, dass er krank war. Krankheit ist ein schmerzliches Uebel; auch Ajax freute sich darüber 92. 117. 272 nicht, sondern über seinen eingebildeten Sieg.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαί σε χρή.

ΧΟΡΟΣ.

τίς γάρ ποτ' ἀρχὴ τοῦ κακοῦ προσέπτατο;
δήλωσον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἅπαν μαθήσει τοὔργον, ὡς κοινωνὸς ὤν.
κεῖνος γὰρ ἄκρας νυκτός, ἡνίχ' ἕσπεροι
λαμπτῆρες οὐκέτ' ᾖθον, ἄμφηκες λαβὼν
ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἕρπειν κενάς.
κἀγὼ 'πιπλήσσω καὶ λέγω, τί χρῆμα δρᾷς,
Αἴας, τί τήνδ' ἄκλητος, οὔθ' ὑπ' ἀγγέλων
κληθεὶς ἀφορμᾷς πεῖραν, οὔτε του κλύων
σάλπιγγος; ἀλλὰ νῦν γε πᾶς εὕδει στρατός.
ὁ δ' εἶπε πρός με βαί', ἀεὶ δ' ὑμνούμενα·
γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει.

281. **Bestätigung von 279 f. und Tekmessas eigener Erklärung 259 u. 275. Zu** *ἐπίστασαι* **ergänze** *τάδε.* **Vgl. Krüger §. 47. 4. Anm. 2. So Xen. Cyr. 8. 7. 1** *ὡς παλαιὰ .. λέγοντος ἐμοῦ, οὕτως ἀποδέχεσθε.* **anab. 1. 3. 6** *ὡς ἐμοῦ μὲν ἰόντος .. οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε.* **memor. 2. 6. 33** *ὡς τοὺς μὲν καλοὺς φιλήσοντός μου .. θαρρῶν δίδασκε.* **Aesch. Pr. 761** *ὡς τοίνυν ὄντων τῶνδέ σοι μαθεῖν πάρα.* **Tr. 394** *ὡς ἕρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ.*

285. **Die Alten bezeichneten den Abend oft nach dem Anzünden des Lichts. Herodot 7. 215** *ὡρμέατο περὶ λύχνων ἁφάς.* **Diodor 19. 31. 1** *τῆς ὥρας οὔσης περὶ λύχνων ἁφάς.* **Censorin. de die natali 23 post id sequitur tempus, quod dicimus luminibus accensis, antiqui prima face dicebant. So ist hier durch das Auslöschen der Anfang der eigentlichen Nacht (***ἀκρόνυξ* **erklärt ein Grammatiker als** *ἀρχὴ τῆς νυκτός***) angedeutet, die hier dem Abend entgegengesetzt wird;** *περὶ πρῶτον ὕπνον,* **wie der Scholiast sagt, also etwa 11 Uhr. Da ist der Schlaf am festesten, da konnte die That am verborgensten geschehen.**

287. *ἔγχος* **eigentlich gestamen, spitze Waffe, bei den Tragikern oft Schwert; s. 658. 907. —** *ἕρπειν ἐξόδους* **Krüger §. 46. 5. —** *κενός* **des vernünftigen Zweckes baar.**

289. *ἄκλητος* **wird durch das Folgende näher bezeichnet. Die Trompete dient bei Homer noch nicht zum Kriegsgebrauch, doch erwähnt er sie Il. 18. 219. Siehe zu 16.**

290. *ἀφορμᾶν πεῖραν* **wieder Erweiterung der fig. etymologica.**

292. **Plat. rep. 8. 5. 549 e:** *ὡς ἄνανδρος αὐτῷ ὁ πατὴρ καὶ ἄλλα δή, ὅσα φιλοῦσιν αἱ γυναῖκες περὶ τῶν τοιούτων ὑμνεῖν.* **Protag. 21 p. 317 a:** *οἱ πολλοί, ἅττ' ἂν οἱ δυνάμενοι διαγγέλλωσι, ταῦτα ὑμνοῦσι.* **82. 343 b:** *ταῦτα, ἃ δὴ πάντες ὑμνοῦσι· γνῶθι σαυτόν, καὶ μηδὲν ἄγαν.* **Eur. Phoen. 438** *πάλαι μὲν οὖν ὑμνηθέν, ἀλλ' ὅμως ἐρῶ.*

293. **Vgl. Il. 6. 490. Od. 1, 355. 21, 350. Menander monost. 83** *γυναιξὶ πάσαις κόσμον ἡ σιγὴ φέρει.*

κἀγὼ μαθοῦσ' ἔληξ', ὁ δ' ἐσσύθη μόνος.
καὶ τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάθας·
ἔσω δ' ἐσῆλθε συνδέτους ἄγων ὁμοῦ
ταύρους, — κύνας βοτῆρας εὔκερών τ' ἄγραν.
καὶ τοὺς μὲν ηὐχένιζε, τοὺς δ' ἄνω τρέπων
ἔσφαζε κἀρράχιζε, τοὺς δὲ δεσμίους
ᾐκίζεθ', ὥστε φῶτας, ἐν ποίμναις πίτνων.
τέλος δ' ὑπᾴξας διὰ θυρῶν, σκιᾷ τινὶ
λόγους ἀνέσπα, τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα,
τοὺς δ' ἀμφ' Ὀδυσσεῖ, συντιθεὶς γέλων πολύν,
ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών·
κἄπειτ' ἀπᾴξας αὖθις ἐς δόμους πάλιν,

296. ὁμοῦ ἄγων mit sich führend. Tekmessa will die einzelnen Gattungen der Thiere aufzählen und beginnt mit der bedeutendsten; aber wie sie nun die unedleren erwähnen soll, ergreift sie der Widerwille und Kummer, sie bricht ab und fasst in Ungeduld alle zusammen. Letzteres ergiebt sich schon aus τε, welches nur zwei Glieder verbinden kann; denn für mehr Glieder gilt auch im Griech. die Regel: aut polysyndeton aut asyndeton. So stellt Tekm. nur die bewachenden Hunde (s. zu 49) der bewachten Heerde gegenüber; εὔκερως (s. zu 55) passt auf die Rinder, die Ziegen- und Schafböcke zugleich.

298. ηὐχ. durch Schlagen, σφάζειν ursprünglich in die Kehle stechen; nach Hom. Il. 1. 459 u. öfter: αὐέρυσαν μὲν πρῶτα καὶ ἔσφαξαν.. μίστυλλόν τε.

299. Ein alter Karneol des Herzogs von Blacas zeigt Ajax vor einem getödteten Widder mit erhobenem Schwerte sitzend.

300. Vom Stamme πετ, der sich im Dor. Aorist ἔπετον zeigt, ist πίτνω gebildet, wie τέμνω δάκνω κάμνω. Ajax hatte ποίμνας πάσας in's Zelt getrieben (63); er konnte sich also auch im Zelte auf sie stürzen, wie 185 in der Hürde; hier aber ist es zugesetzt, damit das Schlachten auf alle Thiere, das δεσμ. αἰκ. aber nur auf das kleine Vieh gehe.

301. σκιᾷ zu 1.

302. ἀνασπᾶν wohl nicht von Pfeilen hergenommen, wie Plat. Theaet. 180 a: ὥσπερ ἐκ φαρέτρας ῥηματίσκια αἰνιγματώδη ἀνασπῶντες ἀποτοξεύουσι, sondern von dem tiefen, verhaltenen Grimm, der sich 98 ff. aussprach. Menander Rhapiz. 7 πόθεν τούτους ἀνεσπάκασιν οὗτοι τοὺς λόγους, Phryn. Bekk. An. 6 ἀνασπᾶν γνωμίδιον, κωμῳδικῶς, οἷον ἐκ βυθοῦ διανοίας ἄγειν, Arist. Frösche 903 von Aeschylus ἀνασπῶντ' αὐτοπρέμνοις τοῖς λόγοισιν ἐμπέσοντα συσκεδᾶν ἀλινδήθρας ἐπῶν.

303. συντιθεὶς τοῖς λόγοις, zu 105.

304. ἐκτίσαιτο. Ajax hatte seine Rache an den Thieren bereits genommen, wenn er sie auch nachher noch fortsetzte. Participia wie λαβών, ἔχων, ἄγων, φέρων, ἐλθών, μολών, βεβώς, παρών setzen die Griechen zur grösseren Anschaulichkeit hinzu, ἰών sonst Sophokles nur bei zukünftigen Handlungen, doch bei vergangenen z. B. Xen. Hell. 4. 4. 5 οἱ φίλοι αὐτοὺς ἔπειθον, καὶ μητέρες ἰοῦσαι καὶ ἀδελφοί. Eur. Or. 1446 ἔπρασσ' ἰών.

305. ἀπᾴξας von draussen fort.

ἔμφρων μόλις πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται,
καὶ πλῆρες ἄτης ὡς διοπτεύει στέγος,
παίσας κάρα 'θώυξεν· ἐν δ' ἐρειπίοις
νεκρῶν ἐρειφθεὶς ἕζετ' ἀρνείου φόνου,
κόμην ἀπρὶξ ὄνυξι συλλαβὼν χερί.
καὶ τὸν μὲν ἧστο πλεῖστον ἄφθογγος χρόνον·
ἔπειτ' ἐμοὶ τὰ δείν' ἐπηπείλησ' ἔπη,
εἰ μὴ φανοίην πᾶν τὸ συντυχὸν πάθος·

αὖθις πάλιν, wieder zurück; oft steht noch αὖ dabei, welches entgegensetzt: seinerseits.

306. πώς, πού, bei Adverbien, wie τὶς bei Fürwörtern, vermehren die Unbestimmtheit. — ξὺν χρόνῳ wie Tr. 201.

308. ἐρείπια durch νεκρῶν erklärt nach Krüger poet. Synt. 47. 5. Anm. 2. Die verstümmelten Leichen sind die Trümmer der lebenden Thiere. Das Bild ist von Gebäuden entlehnt, wie Eur. Fr. 268. σκῦλα μὲν βροτοφθόρα καὶ νεκρῶν ἐρείπια. Oppian Hal. 5. 324 ἐρείπιον ὠμηστῆρος. Ueber ἀρν. φόνος 55. Von dem verbundenen Begriff ἐρ. νεκρ. hängt der zweite Genetiv ab; so 53. 619. Ant. 1205 κόρης νυμφεῖον ᾅδου. — Hermogenes de inventione 4. 7 παρήχησις ἐστὶ κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταὐτὸν ἠχούντων. Il. 6. 201: ὁ καππεδίον τὸ Ἀλήσιον οἶος ἀλᾶτο.. πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων. So Aj. 55. 312. 608. Ant. 974 ἀλαὸν ἀλαστόροισιν. O. T. 603 Πυθώδ' ἰὼν πεύθου. Phil. 297 ἔφην' ἄφαντον φῶς. Frg. 844 φιλεῖ ἄκων ἀκούειν, οὓς ἑκὼν εἶπεν λόγους. Skolion 13 (Bergk) ἐκκόρει κόρην κορώνη.

310. Bei fassen, tragen wird der Dativ von χείρ häufig der poetischen Anschaulichkeit wegen zugesetzt, wie Phil. 655 βαστάζω χεροῖν, 1150 ἔχω χ., 747 πρόχειρον εἴ τί σοι πάρα ξίφος χεροῖν, Eur. Hec. 526 καθέξοντες χεροῖν.. πλῆρες δ' ἐν χεροῖν λαβὼν δέπας ἔρρει χειρὶ χοάς. — ἀπρίξ, eigentlich so fest, dass man es nicht durchsägen kann; von den Händen auch Plat. Theaet. 155 e ἀπρὶξ τοῖν χεροῖν λαβέσθαι. Hier wird es durch ὄνυξι bestimmt. So zwei Dative 230. O. C. 525 κακᾷ μ' εὐνᾷ πόλις γάμων ἐνέδησεν ἄτᾳ. Eur. Herc. f. 10 ἣν πάντες ὑμεναίοισι Καδμεῖοί ποτε λωτῷ συνηλάλαξαν. Aehnlich Eur. Phoen. 1374 ἔγχος ἐκ χερὸς τῆσδ' ἀπ' ὠλένης βαλεῖν. Bacch. 766 σταγόνα δ' ἐκ παρῃίδων ἐξεφαίδρυνον χροός. Sehr häufig werden bei Griechen und Römern die engeren Begriffe epexegetisch an den weiteren mit einer Verbindungspartikel geknüpft.

311. Drei geschnittene Steine zeigen uns Ajax trübe sinnend, das Schwert in der Hand, zu seinen Füssen Stier- und Widderköpfe.

312. ἦλθες δείν' ἀπειλήσων ἔπη Eur. Suppl. 542. Aesch. Ag. 180 πύργοις δ' ἀπειλεῖ δείν', ἃ μὴ κράνοι τύχη. Hier mit dem Artikel eine der vielen Umschreibungen für den Tod, wie von Zerstörung Eur. Phoen. 184 ὃς τὰ δεινὰ τῇδ' ἐφυβρίζει πόλει. (Phil. 504 χρὴ δ', ἐκτὸς ὄντα πημάτων, τὰ δείν' ὁρᾶν. Orest 376 Ἀγαμέμνονος παῖς, ὃς τὰ δείν' ἔτλη κακά kann auf Vorangehendes bezogen werden.)

313. Opt. fut. (Krüger 30. 9. Anm. 3) bei der Hypothese in der indirecten Rede, wie Phil. 352 χὼ λόγος καλὸς προσῆν, εἰ πέργαμ' αἱρήσοιμ' ἰών. 374 ἤρασσον κακοῖς τοῖς πᾶσιν εἰ ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με. Ant. 413 ἐπιρρόθοις κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀφειδήσοι κακοῖς.

κἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτέ.
κἀγώ, φίλοι, δείσασα τοὐξειργασμένον
ἔλεξα πᾶν, ὅσονπερ ἐξηπιστάμην.
ὁ δ' εὐθὺς ἐξῴμωξεν οἰμωγὰς λυγράς,
ἃς οὔποτ' αὐτοῦ πρόσθεν εἰσήκουσ' ἐγώ.
πρὸς γὰρ κακοῦ τε καὶ βαρυψύχου γόους
τοιούσδ' ἀεί ποτ' ἀνδρὸς ἐξηγεῖτ' ἔχειν·
ἀλλ' ἀψόφητος ὀξέων κωκυμάτων
ὑπεστέναζε, ταῦρος ὣς βρυχώμενος.
νῦν δ' ἐν τοιᾷδε κείμενος κακῇ τύχῃ
ἄσιτος ἀνήρ, ἄποτος, ἐν μέσοις βοτοῖς
σιδηροκμῆσιν ἥσυχος θακεῖ πεσών·
καὶ δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν.

314. *ἐν τίνι ποτέ.* Ueber den Gen. Krüger 47. 10 Anm. 4. *πρὸς τί χρείας*; O. T. 1174. *ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης* Ant. 1229.

315. Die Anrede, weil etwas Neues kommt; *φίλοι* könnte im Munde der Griechin bei nicht verwandten Männern auffallen, doch auch Dejanira sagt Tr. 232 zum Herold *ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν*. Angst macht herzlich.

318. So tritt die Grösse des Schmerzes noch mehr hervor, wie bei Herakles in den Trach., der 1071 sagt: *ὅστις ὥστε παρθένος βέβρυχα κλαίων. καὶ τόδ' οὐδ' ἂν εἷς ποτε τόνδ' ἄνδρα φαίη πρόσθ' ἰδεῖν δεδρακότα· ἀλλ' ἀστένακτος αἰὲν ἑσπόμην κακοῖς.*

319. *ἐξηγεῖτο ἀεὶ τὸ ἔχειν γόους εἶναι πρὸς ἀνδρὸς κακοῦ κ. β.* Für den Gen. der Eigenschaft setzen die Tragiker auch *πρός*, gemäss. 581. 1071. Aesch. Ag. 570 *ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς (ἐστὶν) αἴρεσθαι κέαρ.* — *ποτέ* zur Verstärkung von *ἀεί* Ant. 452 *ἀεί ποτε ζῇ ταῦτα.* Herodot 7. 102 *τῇ Ἑλλάδι πενίη μὲν αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι.* So Thuc. oft, z. B. 6. 82. 1 *οἱ Ἴωνες ἀεί ποτε πολέμιοι τοῖς Δωριεῦσίν εἰσιν.* — Statt eines einfachen Verbi (hier *γοᾶσθαι*) bei Tragikern oft *ἔχειν* (525. 540. 564. 881. 1080. 1322), *ἴσχειν, νέμειν, τρέφειν, τίθεσθαι* (13. 536) mit einem Hauptwort: nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend.

321. *ἄνευ ψόφου κωκυμάτων* oder *ψοφούντων κ.*, wie El. 36 *ἄσκευον ἀσπίδων*, 310 *ἀνέορτος ἱερῶν*, 1002 *ἄλυπος ἄτης*, O. T. 191 *ἄχαλκος ἀσπίδων*, O. C. 746 *κακῶν ἄνατος*, 677 *ἀνήνεμον πάντων χειμώνων*, Eur. Phoen. 324 *ἄπεπλος φαρέων λευκῶν*. Vgl. auch zu 796.

322. *βρυχ.* von den dunkelen, aus tiefster Brust geholten Tönen, den stöhnenden Stossseufzern im Gegensatz zum hell erklingenden, lauten Weinen.

323. *τοιᾷδε*: das *οι* verkürzen in der Thesis die Tragiker oft in *τοιόσδε, τοιοῦτος, ποιῶ* u. Namen, wie *Ποίας*.

325. So *δουρικμῆτι λαῷ* Aesch. Choeph. 360.

326. Krüger Att. S. §. 56. 4 Anm. 7. poet. Anm. 4. So fasste den Ajax Timomachus von Byzanz in einem gefeierten Gemälde auf, welches, ursprünglich in Cicycus aufgestellt (Cic. in Verr. 4. 60. 135), von Cäsar (für 40 Talente) für den Tempel der Venus Genetrix zu Rom angekauft wurde (Plin. n. h. 7. 38. 126). *Εἰκὸς αὐτὸν ἀπεκτονότα τὰ*..

τοιαῦτα γάρ πως καὶ λέγει κὠδύρεται.
ἀλλ', ὦ φίλοι, τούτων γὰρ οὕνεκ' ἐστάλην,
ἀρήξατ' εἰσελθόντες, εἰ δύνασθέ τι.
φίλων γὰρ οἱ τοιοίδε νικῶνται λόγοις.

Dritte Scene. Die Vorigen. **Ajax.** Nachher **Eurysakes.**

ΧΟΡΟΣ.

Τέκμησσα, δεινά, παῖ Τελεύταντος, λέγεις
ἡμῖν, τὸν ἄνδρα διαπεφοιβάσθαι κακοῖς.

ΑΙΑΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τάχ', ὡς ἔοικε, μᾶλλον· ἢ οὐκ ἠκούσατε
Αἴαντος, οἵαν τήνδε θωΰσσει βοήν;

ΑΙΑΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ ἔοικεν ἢ νοσεῖν, ἢ τοῖς πάλαι
νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών.

ΑΙΑΣ.

ἰὼ παῖ παῖ.

βουκόλια καθῆσθαι ἀπειρηκότα, βουλὴν ποιούμενον καὶ ἑαυτὸν κτεῖναι Philostr. vit. Apoll. 2. 22. 5. *Αἶαν, Τιμομάχου πλέον ἢ πατρός, ἥρπασε τέχνη τὴν φύσιν. ὁ γράψας εἶδέ σε μαινόμενον, καὶ συνελυσσήθη χεὶρ ἀνέρι, καὶ τὰ κεραστὰ δάκρυα τοὺς λύπης πάντας ἔμιξε πόνους* Anth. Plan. 4 S. 302 (app. 1 Pal. no. 83). Darüber Lessing Laokoon Abschn. 3 Ende.

331. Wie so oft Reihe um Reihe, so entsprechen sich hier je zwei Verse, nur von Ajax fernem Weheruf (anapästischen Dimetern) unterbrochen.

332. *φοιβάζοντα,* den begeisternden, nennt den Apoll ein Hymnus (Anth. Pal. 9. 525. 22). Den Alten galt das Wahrsagen als ein *μαίνεσθαι,* welches von Apolls Nähe herrühre. So also hier von der übernatürlichen Spannung der Seele, dem Tiefsinn der Verzweiflung, der den Helden durch und durch erfasst. Das Comp. nur hier.

333. Schol. *ὁ Αἴας ἔνδοθεν ἀναστενάζει.* Ein Grundsatz der Kunst ist es, dass die vorbereitete Erscheinung den grössten Eindruck macht.

334. *μᾶλλον* d. h. *δεινὰ ὑμῖν ἔσται.* Die Kürze aus Angst. Vgl. 1138 *τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι.* Teucr. *οὐ μᾶλλον (εἰς ἀνίαν ἐλεύσεται), ὡς ἔοικεν, ἢ λυπήσομεν.* — *ἢ οὐκ* Synalõphe, zu 279.

338. *τοῖς πάλαι* Krüger 50. 8. Anm. 8. *παρὼν ξυνοῦσι:* sonst war sein Geist abwesend; erst jetzt ist er gleichsam mit seinen Uebeln zusammen, indem er sie betrachtet.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὤμοι τάλαιν'· Εὐρύσακες, ἀμφὶ σοὶ βοᾷ.
τί ποτε μενοινᾷ; ποῦ ποτ' εἶ; τάλαιν' ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

Τεῦκρον καλῶ. ποῦ Τεῦκρος; ἢ τὸν εἰσαεὶ
λεηλατήσει χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ φρονεῖν ἔοικεν. ἀλλ' ἀνοίγετε.
τάχ' ἄν τιν' αἰδῶ κἀπ' ἐμοὶ βλέψας λάβοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰδού, διοίγω· προσβλέπειν δ' ἔξεστί σοι
τὰ τοῦδε πράγη, καὐτὸς ὡς ἔχων κυρεῖ.

340. ἀμφὶ mit Dat. Krüger poet. Synt. 68. 30. Anm. 3. *Εὐρ. ἀ. σ. βοᾷ* und *ποῦ ποτ' εἶ* ruft Tekm. in ihrem Gehorsam laut, das andere spricht sie in ihrer Herzensangst für sich. Sie fürchtet, Ajax würde dem Kinde, welches sie vor dem Wahnsinnigen in Sicherheit gebracht hatte (531), ein Leides anthun.

342. Beutezüge der Belagerer Trojas nach anderen Städten Il. 1. 125 und oft. — *ἐγὼ δ'*, während ich; Coordination statt der Subordination, wie sie die Griechen, nicht bloss die Epiker, der Leichtigkeit wegen lieben.

344. Der Plural, wie 593, weil Königinnen, zu denen auch Tekmessa zu rechnen ist, auf der Bühne mit Begleitung, gewöhnlich mit zwei Dienerinnen, erschienen.

345. *αἰδῶ* nach 319 f. *καὶ ἐπ' ἐμοί*, wenn ich auch geringer bin und ihm ferner stehe, als Teukros.

346. Durch einen Bretterboden auf niedrigen Rollen, das Ekkyklema, wird Ajax Zelt, das wohl während des ganzen Stückes darauf steht, in den Vordergrund geschoben, während der Chor 345 spricht, und von Tekm. bei den Worten 346 f. geöffnet. Man sieht Ajax mitten unter frischgeschlachteten Thieren sitzend (355. 364. 546), über sie hingelehnt (325); es waren wohl Theile wirklicher Thiere, vielleicht der des Festopfers, wie denn gerade Böcke dem Dionysos dargebracht wurden. Im Zelte sitzend (369. 543. 545. 407. 427) singt er von 348 an den *κόμμος*, der hier dem Namen und der älteren Form entsprechend wirklich ein Klagegesang ist; den Oberkörper richtete er wohl öfters auf, wie 430. Aufzustehen und wieder hinzusinken verbot dem Schauspieler die Schwerfälligkeit der Tracht, zumal der hohe Kothurn. — Ajax singt vorwiegend in Dochmien, welches Metrum durch den Zusammenstoss der Arsen besonders für Leidenschaft geeignet ist. Der Chorführer u. Tekm. unterbrechen ihn, in je zwei Trimetern redend. Die beiden Trimeter der ersten Strophe und Gegenstrophe gehören dem Chor, in denen der folgenden entsprechen sich der Chorführer und Tekmessa. Jener spricht allgemeine Gedanken aus, diese persönliche Gefühle. Die zwei mittleren Strophen folgen auf einander, dann erst beide Gegenstrophen. Das Hauptgewicht fällt auf die Schlussstrophen. — Nur das dritte Strophenpaar bietet ein ruhigeres, doch gewichtiges Maass dar, und nach den ersten Dochmien der

(Κόμμος Β.)

ΑΙΑΣ.

Στροφὴ α΄.

ἰὼ
φίλοι ναυβάται, μόνοι ἐμῶν φίλων,
μόνοι τ᾽ ἐμμένοντες ὀρθῷ νόμῳ,
ἴδεσθέ μ᾽ οἷον ἄρτι κῦμα φοινίας ὑπὸ ζάλης
ἀμφίδρομον κυκλεῖται.

ΧΟΡΟΣ.

οἴμ᾽, ὡς ἔοικας ὀρθὰ μαρτυρεῖν ἄγαν.
δηλοῖ δέ, τοὔργον ὡς ἀφροντίστως ἔχει.

letzten Strophe überwiegen Jamben und Trochäen. Hier macht sich in den kurzen Reihen das angstgepresste Herz voll von tiefem Weh Luft, und bricht nur zuletzt wieder leidenschaftlich in einen Dochmius aus, der das Ganze harmonisch abschliesst, indem er den Grundrhythmus wieder anstimmt. — Ajax nimmt in seinem Schmerz auf den tröstenden Zuspruch keine Rücksicht: nur als sein Weib sich zuerst einmischt, fährt er zürnend auf; nachher achtet er auch auf sie nicht. — Jammernd zeigt Ajax seinen treuen Gefährten die Schmach, die er sich zugezogen, und bittet sie, ihn von derselben durch den Tod zu erlösen. Mit Bitterkeit ahnt er Odysseus Spott; an ihm u. den Atriden möchte er vor seinem Tode noch Rache nehmen. Dass er selbst sterben muss, ist ihm klar; denn er erkennt jetzt, dass Athene ihn zu Grunde gerichtet; des ganzen Heeres Zorn hat er erweckt; es droht ihm mit schimpflichem Tode. So nimmt er, eingedenk seiner einstigen Heldengrösse, Abschied von den Fluren, in denen er nun Jahre lang gelebt hatte.

350. ὀρθῷ νόμῳ: die Atriden, für die er gekämpft, hatten ihn verrathen, das Gericht der Heerführer seine Grösse herabgesetzt, seine Kampfgenossen sinnen auf seinen Tod. Seine Salaminier sind erstens nunmehr seine einzigen Freunde, zweitens die einzigen Menschen, welche ihre Verpflichtung gegen ihn erfüllen. Darum τε.

351. Poetisch μέ beim Hauptsatze statt ἀμφί με im Nebensatze; anakoluthisch für: von welcher Woge ich umflossen werde. — Dasselbe Bild Ant. 162 τὰ πόλεος πολλῷ σάλῳ σείσαντες, und O. T. 22 πόλις σαλεύει κἀνακουφίσαι κάρα βυθῶν ἔτ᾽ οὐχ οἵα τε φοινίου σάλου, und von den Schicksalsschlägen Ant. 587 ὥστε ποντίαις οἶδμα δυσπνόοις ὅταν Θρῄσσῃσιν ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς, κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν θῖνα. Im O. T. φοίνιος mit Nebenblick auf den Tod durch die Pest, wie an unserer Stelle mit dem auf den Heerdenmord. Zugleich passt das Epitheton auf das mittelländische Meer, das, sonst blau, durch den Sturm dunkel mit röthlichem Schimmer wird; ὅτε πορφύρῃ πέλαγος μέγα κύματι κωφῷ Il. 14. 16. Das durch die Entziehung der Waffen und den Wahnsinn stürmisch bewegte Gemüth des Ajax (χειμών davon auch 207) führte die verzweifelte Lage herbei, gleichsam eine Woge, die jeden Ausweg verschliesst.

355. ἔοικας, Tekmessa, δηλοῖ Ajax, ἔχει, τὸ ἔργον, ἀφρ. ohne Vorbedacht, Zurechnungsfähigkeit wie Tr. 365 πέμπων οὐκ ἀφρον-

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ α΄.

ἰὼ
γένος ναΐας ἀρωγὸν τέχνας,
ἅλιον ὃς ἐπέβας ἑλίσσων πλάταν,
σέ τοι, σέ τοι μόνον δέδορκα ποιμένων ἐπάρκεσιν.
ἀλλά με συνδάϊξον.

ΧΟΡΟΣ.

εὔφημα φώνει. μὴ κακὸν κακῷ διδοὺς
ἄκος, πλέον τὸ πῆμα τῆς ἄτης τίθει.

ΑΙΑΣ.

Στροφὴ β΄.

ὁρᾷς τὸν θρασύν, τὸν εὐκάρδιον,
τὸν ἐν δαΐοις ἄτρεστον μάχαις,
ἐν ἀφόβοις με θηρσὶ δεινὸν χέρας;
οἴμοι γέλωτος, οἷον ὑβρίσθην ἄρα.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μή, δέσποτ' Αἴας, λίσσομαί σ', αὔδα τάδε.

τίστως Aesch. Ag. 1337 ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι.. ἦλθε.

358. ὅς nach γένος ad synesin. Krüger 58. 1. Anm. 2. πλάταν gehört zugleich zu ἐπέβας; pars pro toto, Schiff.

360. ἐπάρκεσις Beistand (O. C. 447. ἐκ ταῖνδε ἔχω γένους ἐπάρκεσιν), Abwehr (Il. 2. 873 οὐδέ τί οἱ τόγ' ἐπήρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον). Aesch. Sieben 91 τίς ἄρα ῥύσεται; τίς ἄρ' ἐπαρκέσει; Ag. 1128 ἄκος οὐδὲν ἐπήρκεσαν, τὸ μὴ πόλιν παθεῖν. Ποιμένων gen. obj., gegen die Atriden, die Ajax unter den Feinden immer besonders hervorhebt (97. 390) u. deren einer das ganze Heer befehligt. Das Homerische ποιμένες λαῶν wendet Ajax vielleicht nicht ohne Bitterkeit an (zu 175). „Ihr wollt mir gegen die Atriden helfen, die mich mit dem Tode bedrohen; doch nein, tödtet mich vielmehr mit ihnen im Verein“ (συνδάιξον, zunächst zum Chorführer gesagt).

362. Sprichwörtlich μὴ κακοῖς ἰῶ κακά Aeschylus Frg. 339 und ähnlich Herodot 3. 53. Thuc. 5. 65 διανοεῖται κακὸν κακῷ ἰᾶσθαι, Soph. selbst Alead. Fr. 75 πάντα τἀνθρώπων νοσεῖ, κακοῖς ὅταν θέλωσιν ἰᾶσθαι κακά. So auch die Römer. Caes. b. civ. 1. 81 praesenti malo aliis malis remedia dare. — τῆς, da die bestimmte ἄτη des Ajax gemeint ist. Eustath. zu Hom. Od. 3.. 152 Ὁμήρου εἰπόντος πῆμα κακοῖο, ὁ ζηλωτὴς αὐτοῦ Σοφοκλῆς πῆμα ἄτης φησίν. So Phil. 765 τὸ πῆμα τῆς νόσου. Vgl. Aj. 1164.

364. ὁρᾷς με δεινὸν ὄντα. — ἄφοβοι, die (vor dem Menschen) keine Furcht haben, Hausthiere.

367. Das Präteritum, weil der Stoff zum Spott an dem schon vollendeten Heerdenmorde haftet. οἷον: der Acc. nach der Constr. ὑβρίζομαι ὕβριν. — ἄρα, wie sich jetzt ergiebt; so 934. 1026.

368. Der Chor spricht in allgemeinen Lebensregeln, Tekmessa aus ihrem persönlichen Gefühl heraus und mit mehr Innigkeit. Sie steigt hier in

ΑΙΑΣ.

οὐκ ἐκτὸς ἄψορρον ἐκνεμεῖ πόδα;
αἰαῖ αἰαῖ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ πρὸς θεῶν, ὕπεικε καὶ φρόνησον εὖ.

ΑΙΑΣ.

Στροφὴ γ΄.

ὢ δύσμορος, ὃς χερὶ μὲν
μεθῆκα τοὺς ἀλάστορας, ἐν δ' ἑλίκεσσι
βουσὶ καὶ κλυτοῖς πεσὼν αἰπολίοις
ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις;
οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν.

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ β΄.

ἰὼ
ἰὼ πάνθ' ὁρῶν, ἁπάντων τ' ἀεὶ

das Zelt (369) u. umfasst wohl Ajax Kniee.

369. Die Häufung wie O. T. 430 οὐ πάλιν ἄψορρος οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεὶς ἄπει; Ajax männliche Schroffheit wie 293. Doch auch Sokrates weist die Gattin fort, als sie durch Klagen seine todesmuthige Seele störte. Plat. Phaedon 60 a: ὡς οὖν εἶδεν ἡμᾶς ἡ Ξανθίππη, ἀνευφήμησέ τε καὶ.. εἶπεν· Ὦ Σώκρατες, ὕστατον δή σε προσεροῦσι νῦν οἱ ἐπιτήδειοι, καὶ σὺ τούτους. Καὶ ὁ Σωκράτης βλέψας εἰς τὸν Κρίτωνα· Ὦ Κρίτων, ἔφη, ἀπαγαγέτω τις ταύτην οἴκαδε. Tekmessa weicht bei Ajax harter Rede scheu aus dem Zelte und tritt hinab; auf Ajax neuen Wehruf siegt die Liebe über den Gehorsam, so dass sie wieder zu sprechen wagt. S. krit. Bem.

373. χερί gehört zu μεθῆκα und zu ἔδευσα: bei ersterem statt χερός, weil die Hand auch für das Loslassen das Werkzeug ist. So Eur. Bacch. 1071 μεθίει διὰ χερῶν βλάστημ' ἄνω. Aesch. Choeph. 866 γυναικείους πύλας μοχλοῖς χαλᾶτε. S. zu 674. — Es sollte stehen τοὺς ἀλάστορας μέν. Solche Verschiebung des μέν 136. 1000. Ant. 557 καλῶς σὺ μὲν τοῖς, τοῖς δ' ἐγὼ 'δόκουν φρονεῖν, für τοῖς μέν 1297 ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν τέκνον, τὸν δ' ἔναντα προσβλέπω νεκρόν, für τέκνον μέν. O. T. 15. El. 44. 448. Ilias 1. 191.

374. Die Homerischen Epitheta der Rinder und Schafe verächtlich (zu 175). Κλυτὰ μῆλα bei Hom. Od. 9. 308 wurde schon von den Alten zum Theil als lärmende erklärt; so wohl auch von Sophokles.

376. ἔδευσα, Folge für Ursache, ausgiessen, so dass es benetzt, wie τέγγων δάκρυα Pind. Nem. 10. 75 (141) τέγγειν δακρύων ἄχναν Soph. Tr. 848. ὄμβρος ἐτέγγετο O. T. 1279. κρουνοὶ διερραίνοντο Tr. 14, χοὰς ὑδραίνειν Eur. Iph. T. 159.

378. οὐχ ὅπως οὐ ohne Einfluss auf die Construction Krüger §. 51, 10 Anm. 11; 69, 46 Anm. 1.

379. πάνθ' ὁρῶν. Aj. 1 u. Phil.

κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαρτίου,
κακοπινέστατόν τ' ἄλημα στρατοῦ,
ἦ που πολὺν γέλωθ' ὑφ' ἡδονῆς ἄγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κὠδύρεται.

ΑΙΑΣ.

ἴδοιμί νιν, καίπερ ὧδ' ἀτώμενος.
ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' εἴπῃς. οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακοῦ;

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ γ'.

ὦ Ζεῦ, προγόνων προπάτωρ,
πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον,
ἐχθρὸν ἄλημα,
τούς τε δισσάρχας ὀλέσσας βασιλῆς,
τέλος θάνοιμι καὐτός!

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὅταν κατεύχῃ ταῦθ', ὁμοῦ κἀμοὶ θανεῖν
εὔχου· τί γὰρ δεῖ ζῆν με σοῦ τεθνηκότος;

ΑΙΑΣ.

Στροφὴ δ'.

ἰὼ
σκότος, ἐμὸν φάος,

1013 ἡ κακὴ σὴ διὰ μυχῶν βλέπουσ' ἀεί von Odysseus. Er tritt Il. X u. sonst oft als Spion auf, was dem Ajax als verächtlich gilt. Das τε wie 350. 831.

381. ἄλημα für ἀλήτης, abstr. pro concr. wie O. T. 85 ἄναξ, ἐμὸν κήδευμα. Soph. Fr. 827 πάνσοφον κρότημα, Λαέρτου γόνος.

383. Θεός mit dem Artikel die Gottheit im allgemeinen. Soph. Fr. 736 Nauck: ἐπεὶ πέπρακται πᾶν τὸ τοῦ θεοῦ καλῶς, χωρῶμεν ἤδη, παῖδες, ἐς τὰ τῶν σοφῶν διδασκαλεῖα. O. C. 1370 σ' ὁ δαίμων εἰσορᾷ μὲν οὔ τί πω. 1443 ταῦτα δ' ἐν τῷ δαίμονι καὶ τῇδε φῦναι χἀτέρᾳ, Odysseus hatte weniger Grund zu triumphiren, da er selbst für seine Freude nichts gethan; er verdankte sie, wie jeder Mensch, der Gottheit, die ihm nach Gefallen auch wieder Leid schicken konnte.

384. καίπερ: die Schaam, die natürliche Scheu vor Demüthigung wird vom Rachedurst überwogen.

387. Ajax Urenkel des Zeus, s. die Vorfabel.

390. δισσάρχας zu 251.

394. Diese Strophe wird durch die ἐκβάσεις in drei Abschnitte getheilt. Nach den kräftigen Dorischen Rhythmen der dritten Strophe, in welchen Ajax Wuth sich Luft machte, tritt in den gebrochenen Doch-

ἔρεβος ὦ φαεννότατον, ὡς ἐμοί,
ἕλεσθ', ἕλεσθέ μ' οἰκήτορα,
ἕλεσθέ μ'. οὔτε γὰρ θεῶν γένος οὔθ' ἁμερίων
ἔτ' ἄξιος βλέπειν τιν' εἰς ὄνησιν ἀνθρώπων.
ἀλλά μ' ἁ Διὸς
ἀλκίμα θεὸς
ὀλέθριον αἰκίζει.
ποῖ τις οὖν φύγῃ;
ποῖ μολὼν μενῶ,
εἰ τὰ μὲν φθίνει, φθίνει, φίλοι,
τοῖς δ' ὁμοῦ πέλας
μώραις ἄγραις προσκείμεθα;

mien und den kurzen, der Aufregung entsprechenden trochäischen Versen wieder der heftige Kummer ein. Ruhiger ist das iambische Maass am Ende des zweiten und gegen Ende des dritten Abschnitts; der Leidenschaft folgte Wehmuth; und die Ekbasis malt die tiefe Schwermuth; aber die Heftigkeit des Kummers bricht am Schlusse der Strophe in dem Dochmius wiederhervor; und so kehrt der Rhythmus wieder zum Anfange zurück und rundet das Ganze ab.

395. ὡς ist einschränkend. φρονεῖ γὰρ ὡς γυνὴ μέγα O. T. 1078 für ein Weib. μακρὰν ὡς γέροντι ὁδόν O. C. 20, gross für einen Greis, für Andere nicht gross. Also hier: glänzend für einen Menschen wie ich, während für andere der Tod ein Unglück ist.

397. Zum ersten Satzgliede ist bei Griechischen u. Römischen Dichtern die Präposition häufig aus dem zweiten zu ergänzen: Antig. 1176 πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερὸς ὄλωλεν; O. T. 733 ὁδὸς Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει. Eur. Phoen. 284 πέμπειν μαντεῖα Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας. 361 οὕτω δὲ τάρβος εἰς φόβον τ' ἀφικόμην. Constr. οὔτε ἄξιός εἰμι βλέπειν ἔτι εἰς θ. γένος οὔτε εἴς τινα ὄνησιν ἁμερίων ἀνθρώπων. — θεῶν Synizese.

401. Aus Athenes höhnendem Zwiegespräch mit ihm konnte Ajax dies errathen. Διός, zu 172.

403. ὀλέθριον adverbial. Der Choriamb mit aufgelöster Arsis, wie Pind. Pyth. 11. 4 πὰρ Μελίαν = Θέμιν ἱεράν. Nem. 7. 70 Εὐ | ξενίδα πάτρα | θε = εἰ Μναμοσύνας etc. Dithyr. 3. 10 τὸν Βρόμιον | τὸν Ἐριβόαν. | γόνον ὑπάτων | μὲν πατέρων | μελπέμεν.

404. Der Conj. bei Fragen des Zweifels kommt auch, obwohl selten, in der 2 u. 3 Person vor. Krüger att. Synt. 54. 2. 4 u. 5 poet. S. Anm. 7. Hom. Il. 1. 150 πῶς τίς τοι πείθηται Ἀχαιῶν; Od. 5. 299 τί νυ μοι μήκιστα γένηται; O. C. 170 ποῖ τις ἔλθῃ; Unsere Stelle parodirt wohl Aristoph. Plut. 438 ἄναξ Ἄπολλον καὶ θεοί, ποῖ τις φύγῃ;

405. τὰ μέν, die Ehre (ähnlich 618 τὰ πρὶν δ' ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς ἔπεσε); τοῖς δ', der Schande, von πέλας (ὄντες) abhängig; πέλας durch ὁμοῦ verstärkt, wie Phil. 1223 σὺν σπουδῇ ταχύς. Eur. Hel. 530 ἐν φάει.. ζῶντα φέγγος εἰσορᾶν u. dgl. Aehnliches 167. 414. 464. 684. 988. Ajax scheut aus Stolz den bestimmteren Ausdruck. — φθίνει. Das in φθίνω u. φθίσω bei Homer lange ι ist bei den Attikern kurz.

408. δίπαλτα ξίφη Eur. Iph. Taur. 323, mit beiden Händen ge-

πᾶς δὲ στρατὸς δίπαλτος ἄν με χειρὶ φονεύοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον
φωνεῖν, ἃ πρόσθεν οὗτος οὐκ ἔτλη ποτ' ἄν.

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ δ'.

ἰὼ
πόροι ἁλίρροθοι
πάραλά τ' ἄντρα καὶ νέμος ἐπάκτιον,
πολὺν, πολύν με δαρόν τε δὴ
κατείχετ' ἀμφὶ Τροίαν χρόνον· ἀλλ' οὐκ ἔτι μ', οὐκ
ἔτ' ἀμπνοὰς ἔχοντα. τοῦτό τις φρονῶν ἴστω.
ὦ Σκαμάνδριοι
γείτονες ῥοαί,
εὔφρονες Ἀργείοις,
οὐκ ἔτ' ἄνδρα μὴ
τόνδ' ἴδητ' — ἔπος
ἐξερέω μέγ' — οἷον οὔτινα
Τρωία στρατοῦ

schwungen, daher gewaltig treffend; so vom Blitz Tro. 1103. Hier activisch, wie χερὸς ἐκ δοριπάλτου Aesch. Ag. 113.

410. Der Acc. c. Inf. bei Ausrufungen u. Fragen des Unwillens im Griech. u. Lat. Ohne Artikel dichterisch: Aesch. Eum. 857 ἐμὲ παθεῖν τάδε. τλῆναι über sich gewinnen. 1384. Trach. 158. ἃ πρόσθεν οὐκ ἔτλη φράσαι. 898 ἦ ταῦτ' ἔτλη χεὶρ γυναικεία κτίσαι; O. T. 1321 πῶς ἔτλης σὰς ὄψεις μαρᾶναι;

412. Von den Fahrstrassen des Meeres ὑγρὰ κέλευθα in der Odyssee, πόρους ἁλός Od. 12. 259, πρὸς Ἰόνιον πόρον Pind. Nem. 4. 53. So πόρους ἁλιρρόθους Aesch. Pers. 362.

414. πολὺν δαρόν τε. Solche Häufungen lieben die Tragiker bei Zeitangaben.

416. Zu μὲ ergänzt man aus κατείχετε καθέξετε.

417. Synchysis aus τοῦτό τις (πᾶς) φρονῶν γιγνώσκει und τοῦτό τις ἴστω.

420. εὔφρονες, die die Griechen und auch den Ajax (863) so lange genährt, ihnen zu so vielen Siegen verholfen haben. Seinen ihm vertraut gewordenen Nachbaren schreibt er Theilnahme für ihn zu, wie Philoktet 986 ὦ Λημνία χθὼν .. ταῦτα δῆτ' ἀνασχετά; und 1452, wo Phil. ebenfalls von der Umgegend Abschied nimmt, die ihm Schutz, Trank, φωνῆς στόνον ἀντίτυπον, das ihm erwidernde Echo, gewährt. Ajax, von Göttern und Menschen angefeindet, öffnet der Natur sein Herz.

425. Homers Helden sprechen oft in der Unbefangenheit des heroischen Zeitalters ihre Verdienste aus; bei Ajax tritt der Stolz hinzu, der den Hauptzug seines Charakters ausmachte und seinen Sturz herbeiführte. Doch wohlweislich erinnert Sophokles oft an Ajax Heldengrösse, da er, den der Zuschauer

δέρχθη χθονὸς μολόντ' ἀπὸ
Ἑλλανίδος· τανῦν δ' ἄτιμος ὧδε πρόκειμαι.

ΧΟΡΟΣ.

οὔτοι σ' ἀπείργειν οὐδ' ὅπως ἐῶ λέγειν
ἔχω, κακοῖς τοιοῖσδε συμπεπτωκότα.

ΑΙΑΣ.
(Zweites Epeisodion.)

αἰαῖ· τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὧδ' ἐπώνυμον

in seiner Erniedrigung gesehen, so erst eine tragische Person wird. — Verb. *οἷον ἄνδρα στρατοῦ, μολόντα ἀπὸ Ἑλληνίδος χθονός, οὔτινα Τροία ἐδέρχθη.* — *Ἑλληνίς* zu 49. *Τρωία* (*γῆ*), die ursprüngliche Ableitungsform von *Τρώς*, hat sich in der lyrischen Sprache erhalten, bei Pindar u. Aesch. Choeph. 357 *ὑπὸ Τρωίας τείχεσι.* Auch Aj. 1191 und Eur. Andr. 305 haben die Hdschr. *Τροίαν*, Eur. El. 440 *Τροίας* gegen das Metrum für *Τρωίαν*, *Τρωίας*. — *ἀπό* als ob der Vers mit dem folgenden zusammenhinge, und doch mit hiatus und anceps, wie Trach. 510 *Βακχείας ἀπὸ | ἦλθε Θήβας.* Vgl. Phil. 184 *μετὰ | θηρῶν.* O. T. 1202 *ταῖς μεγάλαισιν ἐν | θήβαισιν.* Ant. 600 *ἐσχάτας ὑπὲρ | ῥίζας.* Zu Aj. 720.

428. *οὔτοι — οὔτε ..* Selten für *οὐδέ*. Unserer Stelle entsprechen nur Plato Staat 3. 9. 398 a *οὐκ ἔστι τοιοῦτος ἀνὴρ ἐν τῇ πόλει, οὔτε θέμις ἐγγενέσθαι.* Hom. Od. 9. 146 *οὔτις τὴν νῆσον ἐσέδρακεν, οὔτ' οὖν κύματα εἰσίδομεν.* 11. 583 *οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω.* Aesch. Pers. 588 *οὐκ ἔτι δασμοφοροῦσιν, οὔτ' ἄρξονται.* Soph. O. C. 450 *ἀλλ' οὔτι μὴ λάχωσι .. οὔτε σφιν ἥξει.* Stehen dagegen die zu negirenden Wörter dicht zusammen, so kann aus dem zum zweiten gesetzten *οὔτε* dies zum ersten ergänzt werden. Aj. 1231. Phil. 770 *ἑκόντα μήτ' ἄκοντα.* Aesch. Choeph. 291 *δέχεσθαι δ' οὔτε συλλύειν τινά.* Pind. Pyth. 3. 54 (30) *οὐ θεός, οὐ βροτός, ἔργοις οὔτε βουλαῖς.* 10. 46 (29) *ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰών.* So wohl Isaeus Philoktemons Erbschaft 4 S. 132 Reiske *ἡμῖν παραδοῦναι οὔτε λαβεῖν ἠθέλησαν.* Soph. El. 1411 *οὐκ .. ᾤκτειρεθ' οὗτος, οὔθ' ὁ γεννήσας πατήρ.* O. C. 496 *λείπομαι γὰρ ἐν τῷ μὴ δύνασθαι, μήθ' ὁρᾶν, δυοῖν κακοῖν.* (Vgl. O. T. 517 *λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν.*) Folgt auf *οὐ* mehrmals *οὔτε*, so ist das erste Glied von den folgenden rhetorisch getrennt (zu 297), ein Asyndeton. So Hom. Od. 4. 566 *οὐ νιφετός, οὔτ'* (weder) *ἄρ χειμὼν πολὺς οὔτε ποτ' ὄμβρος.* 9. 136 *ἵν' οὐ χρεὼ πείσματός ἐστιν, οὔτ' εὐνὰς βαλέειν οὔτε πρυμνήσι' ἀνάψαι.* Soph. Tr. 1058 *κοὐ ταῦτα λόγχη πεδιάς, — οὔδ' ὁ στρατὸς Γιγάντων, οὔτε θήρειος βία .. ἔδρασε.* Eur. Med. 1354 *σὺ δ' οὐκ ἔμελλες .. διάξειν, οὔθ' ἡ τύραννος οὔτε Κρέων μ' ἐκβαλεῖν.* — *ἀπείργειν λέγειν* zu 70. — Aehnliche Entgegenstellungen 223. El. 1283 *ἔσχον ὀργὰν οὔτ' ἄναυδον οὐδὲ σὺν βοᾷ.* Aesch. Prom. 106 *οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν οἷόν τέ μοι τάσδ' ἐστί.* 199. *ἀλγεινὰ μέν μοι καὶ λέγειν ἐστὶν τάδε, ἄλγος δὲ σιγᾶν.* Eur. Iph. A. 451 *ἐγὼ γὰρ ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ δακρῦσαι δ' αὖθις αἰδοῦμαι τάλας.* Eur. fr. inc. 876 *ἀλλ' αἰσχρὸν εἰπεῖν καὶ σιωπῆσαι βαρύ.*

430. Die dem Hesiod zugeschriebenen grossen Eöen und Pindar Isthm. 6. 78 (5. 53) leiten den Namen von einem bei Ajax Geburt von Zeus gesandten *αἰετός* her. Wie die Alten wirklich den Kindern die Namen oft boni ominis causa

τοὐμὸν ξυνᾴσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς;
νῦν γὰρ πάρεστι καὶ δὶς αἰάζειν ἐμοὶ
καὶ τρίς. τοιούτοις γὰρ κακοῖς ἐντυγχάνω·
ὅτου πατὴρ μὲν τῆσδ' ἀπ' Ἰδαίας χθονὸς
τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ,
πρὸς οἶκον ἦλθε πᾶσαν εὔκλειαν φέρων·
ἐγὼ δ' ὁ κείνου παῖς, τὸν αὐτὸν εἰς τόπον
Τροίας ἐπελθὼν οὐκ ἐλάσσονι σθένει,
οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας ἐμῆς,
ἄτιμος Ἀργείοισιν ὧδ' ἀπόλλυμαι.

gaben, so benutzten die Tragiker das nomen et omen rückschliessend vielfach zu dichterischen Zwecken. Aristot. Rhet. 2. 23 p. 1400. b, 17 ἄλλος (τόπος) ἀπὸ τοῦ ὀνόματος, οἷον ὡς ὁ Σοφοκλῆς (Tyro, Fr. 592)· αὔτη, d. h. Σιδηρώ, μάχιμός ἐστιν, ὡς κεχρημένη σαφῶς σιδήρῳ καὶ φοροῦσα· τοὔνομα· καὶ ὡς ἡ Εὐριπίδου Ἑκάβη εἰς τὴν Ἀφροδίτην (Tro. 990)· καὶ τοὔνομ' ὀρθῶς ἀφροσύνης ἄρχει θεᾶς, καὶ ὡς Χαιρήμων (im Dionys, Fr. 4 Nauck)· Πενθεὺς ἐσομένης ξυμφορᾶς ἐπώνυμος. Soph. Fr. 877 ὀρθῶς δ' Ὀδυσσεύς εἰμ' ἐπώνυμος κακοῖς, πολλοὶ γὰρ ὠδύσαντο δυσμενεῖς ἐμοί. Aesch. Ag. 1039 Ἀπόλλων, ἀπόλλων ἐμός. ἀπώλεσας γάρ (με). 659 τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ' ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως ... Ἑλέναν; ἐπεὶ ἑλένας, ἕλανδρος, ἑλέπτολις. Prom. 85 ψευδωνύμως σε δαίμονες Προμηθέα καλοῦσιν· αὐτὸν γάρ σε δεῖ προμηθέως. 717 ὑβριστὴν ποταμὸν οὐ ψευδώνυμον vom Araxes (weil er ἀράσσει). Hecuba zu Dolon, der sich zum Spähen erbietet, Eur. Rhes. 158 ἐπώνυμος μὲν κάρτα Δόλων. Eurip. Fr. 521 Μελέαγρε, μελέαν γάρ ποτ' ἀγρεύεις ἄγραν. Fr. 1079 in Ennius Uebertragung: „Andromachae nomen qui indidit, recte indidit“, Varro: quod ἀνδρὶ μάχεται. Aesch. Sept. 558 Πολυνείκους.. δυσεκτέλεστον τοὔνομ' ἐνδατούμενος. So 639. 810. Eur. Phoen. 636. ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκην πατὴρ ἔθετό σοι θείᾳ προνοίᾳ νεικέων ἐπώνυμον. So 1493. Vgl. die Wortspiele O.T. 603 Πυθώδ' ἰὼν πεύθου. 70 ἐς τὰ Πυθικὰ δώμαθ', ὡς πύθοιτο. Aesch. Fr. 297 τοῦτον δ' ἐπόπτην ἔποπα τῶν αὐτοῦ κακῶν.

432. καὶ δίς, auch selbst.., wie 940. O. T. 1316 οἴμοι, οἴμοι μάλ' αὖθις.

435. ἀριστεύω, eigentlich intransitiv, durch Erweiterung der fig. etym. (zu 42) erkämpfen, wie 1300. O.C. 1313 τὰ πρῶτα δόρει κρατύνων. — Ueber die Sage s. die Vorfabel. Als Laom. ihm den verheissenen Lohn, die vom Zeus für den Raub des Ganymed geschenkten unsterblichen Rosse, verweigerte, zog Her. mit einer Flotte, begleitet v. Jolaus, Iphikles, Peleus, Telamon nach Troja u. nahm die Stadt. Telamon drang zuerst hinein u. erhielt dafür die Hesione als Kampfpreis. Mit dieser zeugte er den Teucrus. Apollod. 2. 6. 4.

436. πᾶσαν, den ganzen Begriff εὔκλεια ausfüllend, also die höchste. Phil. 1164 εὐνοίᾳ πάσᾳ πελάταν. So oft πᾶσα ἀνάγκη ἐστί.

437. ἐγὼ δέ nach ὅτου π. μέν in leichter Anakoluthie statt ὅς δὲ αὐτός.

439. Aus ἀρκεῖν ἄρκεσιν μείονα. S. zu 42. Nachdem ich die Thaten meiner Hand nicht als geringere zum Schutze der Griechen ausgeführt habe, als Telamon die Thaten seiner Hand.

440. Der Dativ Ἀργ. wie ἔντιμον νεκροῖς Ant. 25.

καίτοι τοσοῦτόν γ' ἐξεπίστασθαι δοκῶ,
εἰ ζῶν Ἀχιλλεὺς τῶν ὅπλων τῶν ὧν πέρι
κρίνειν ἔμελλε κράτος ἀριστείας τινί,
οὐκ ἄν τις αὔτ' ἔμαρψεν ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ.
νῦν δ' αὔτ' Ἀτρεῖδαι φωτὶ παντουργῷ φρένας
ἔπραξαν, ἀνδρὸς τοῦδ' ἀπώσαντες κράτη.
κεἰ μὴ τόδ' ὄμμα καὶ φρένες διάστροφοι
γνώμης ἀπῇξαν τῆς ἐμῆς, οὐκ ἄν ποτε
δίκην κατ' ἄλλου φωτὸς ὧδ' ἐψήφισαν.
νῦν δ' ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεὰ
ἤδη μ' ἐπ' αὐτοῖς χεῖρ' ἐπευθύνοντ' ἐμὴν
ἔσφηλεν, ἐμβαλοῦσα λυσσώδη νόσον,
ὥστ' ἐν τοιοῖσδε χεῖρας αἱμάξαι βοτοῖς·
κεῖνοι δ' ἐπεγγελῶσιν ἐκπεφευγότες,
ἐμοῦ μὲν οὐχ ἑκόντος· εἰ δέ τις θεῶν
βλάπτοι, φύγοι τἂν χὠ κακὸς τὸν κρείσσονα.
καὶ νῦν τί χρὴ δρᾶν; ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς

443. *κρίνειν* zuerkennen. Zu 42. *κράτος* Uebergewicht, Demosth. fals. legat. 40 (19. 130) *κράτος πολέμου καὶ νίκην αὐτοῖς διδόναι.*

444. *ἀντί* wie El. 582 *εἰ κτανοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου.* O. C. 488 *κεἴ τις ἄλλος ἀντὶ σοῦ.*

445. *παντουργῷ.* 379. *Πανοῦργος* geradezu schlecht. *ἔπραξαν τὰ ὅπλα,* listig verschaffen, wie *τὴν πόλιν τινί* Polyb. 4, 16, 11.

447. S. 51. *τόδε* zu 78.

449. *ἐψήφισαν.* Eust. zu Il. 2. 852 *ψηφίζειν οὔπω ᾔδεσαν ἥρωες, ἀλλὰ μεταχρόνιον τὸ τῶν ψήφων εὕρημα.* Im Heroenalter stimmte man mündlich ab; doch die Dichter übertragen die Sitten ihrer Zeit auf das Alterthum (zu 17), wie Pindar Nem. 8. 45 (26) *κρυφίαισι γὰρ ἐν ψάφοις Ὀδυσσῆ Δαναοὶ θεράπευσαν.* — Abstimmen *ψηφ.* im Medium; im Act. Steinchen zählen, demnach zur Abstimmung bringen, wie Aelian var. hist. 3. 17 *οὔτε ἐψήφισε* (Socrates als Prytan) *τὸν τῶν δέκα στρατηγῶν θάνατον..* So *ἐπιψηφίζω* zur Abstimmung bringen, *ἀναψηφίζω,* von neuem z. A. bringen. Ajax beschuldigt die Atriden, die Stimmen seiner Richter verfälscht zu haben; s. 1135. Man sollte ferner *ἐψήφιζον* erwarten; doch es ist eine Kürze des Ausdrucks für: so wäre es ihnen unmöglich geworden, künftig so (wie bei mir) Stimmen zu zählen. Vgl. zu 1126. Die attisch-salaminische Sage mochte dem Ajax den nächsten Platz nach Achill nicht rauben lassen. Aus ihr schöpfte zuerst von den Vorhandenen Pindar, der an vielen Stellen den Ajax als nur durch die Zungenfertigkeit des Odysseus und durch Missgunst um seine Ehre betrogen feiert.

450. *Διός,* zu 172. *γοργῶπις*: Von Athene Soph. Fr. 759 *τὴν Διὸς γοργῶπιν Ἐργάνην.* Eur. Or. 62 *αἱ γοργῶπες* von den Erinyen. Athene hat in den mustergültigen Bildsäulen einen starren Blick, wie die ihr geheiligte Eule, daher *γλαυκῶπις* bei Homer.

453. *τοιοῖσδε,* zu 323.

457. *ὅστις,* quippe qui; hier ad synesin, da *μέ* aus *ἐχθαίρομαι* zu

ἐχθαίρομαι, μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός,
ἔχθει δὲ Τροία πᾶσα καὶ πεδία τάδε.
πότερα πρὸς οἴκους, ναυλόχους λιπὼν ἕδρας
μόνους δ' Ἀτρείδας, πέλαγος Αἰγαῖον περῶ;
καὶ ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω φανεὶς
Τελαμῶνι; πῶς με τλήσεταί ποτ' εἰσιδεῖν
γυμνὸν φανέντα, τῶν ἀριστείων ἄτερ,
ὧν αὐτὸς ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν;
οὐκ ἔστι τοὔργον τλητόν. ἀλλὰ δῆτ' ἰὼν

χρή ergänzt wird. Vgl. O. C. 263 κἄμοί γε ποῦ ταῦτ' ἔστιν; οἵτινές μ' ἐλαύνετε. 864 μὴ δαίμονες θεῖέν μ' ἄφωνον τῆσδε τῆς ἀρᾶς, ὅς μ', ὦ κάκιστε, ἐξοίχει. Thuc. 6. 68. 1 παραινέσει τί δεῖ χρῆσθαι, οἳ πάρεσμεν;

458. μισεῖ δέ, statt ὃν δέ. Zu 437.

459. πεδία τάδε. Die Auflösung der fünften Arsis ist selten, doch lassen sie alle Tragiker zu ausser Moschion und Lykophron. Sophokles hat sie neunmal.

461. μόνους prädicativ. καί: u. wenn ich nun dies thue, was..? So bei Fragen oft. O. C. 73 ὡς ἂν κερδάνῃ μέγα. Ξένος. καὶ τίς πρὸς ἀνδρὸς μὴ βλέποντος ἄρκεσις; 260 man nennt Athen fromm und gastfrei; κἄμοί γε ποῦ ταῦτ' ἔστιν, da ihr mich vertreibt?

463. Den Anapäst lassen statt des Jambus die Tragiker bei Namen in allen Füssen zu, bei anderen Wörtern nur im ersten.

464. Die Erklärung des γυμνόν wie 171, 750, 910. Ant. 566 τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον; O. T. 1463 χωρὶς ἄνευ τοῦδ' ἀνδρός. Tr. 1063 μόνη φασγάνου δίχα. Phil. 31 κενὴ οἴκησις ἀνθρώπων δίχα. Verg. Aen. 4. 588 vacuos sine remige portus. — τῶν, solcher.

465. στέφανον εὐκλείας, Ruhmeskranz, wie Eur. Suppl. 315 u. fr. 219 Nauck. Davon hängt ein zweiter Genetiv ab wie 618.

466. Sophokles entlehnt diesen Gedanken einer Sage, welche ein Röm. Tragiker (aus Griechischer Quelle) bei Cic. Tusc. 4. 23. 52 erhalten hat: semper Ajax fortis, fortissimus tamen in furore, nam „fácinus fecit máximum, cum Danais inclinántibus Summám rem perfecit, manu suá restituit praélium Insániens“ (trag. inc. fr. 33 Ribbeck). Auch Philostratus Her. 12. 721 p. 134 Kays. (u. daraus Eudocia S. 28) erwähnt die Sage: μανέντα δὲ αὐτὸν οἱ μὲν Τρῶες ἔδεισαν πλείω ἢ εἰώθεσαν, μὴ προσβαλὼν τῷ τείχει ῥήξῃ αὐτό, καὶ ηὔχοντο Ποσειδῶνί τε καὶ Ἀπόλλωνι, προβεβλῆσθαι τῶν περγάμων τοῦ ἄστεος καὶ σχεῖν τὸν Αἴαντα εἰ τῶν ἐπάλξεων ἅπτοιτο. Philostratus combinirt damit den Selbstmord; doch nach Andern wurde Ajax bei diesem letzten Kampfe von den Trojanern getödtet. Arg. Aj. οἱ μέν φασιν, ὅτι ὑπὸ Πάριδος τρωθεὶς ἦλθεν εἰς τὰς ναῦς αἱμορροῶν (so Dares 35), οἱ δὲ ὅτι χρησμὸς ἐδόθη Τρωσὶ πηλὸν κατ' αὐτοῦ βαλεῖν· σιδήρῳ γὰρ οὐκ ἦν τρωτός. καὶ οὕτω τελευτᾷ. Letztere Wendung, vielleicht in einem Satyrdrama erfunden, benutzt Sophron für seine Mimen Fr. 44.

Wie Sophokles hier auch die abweichende Ueberlieferung benutzt, so erwähnt er sie im Philoktet 591. Er giebt bei Abholung des Philoktet dem Odysseus den Neoptolemus zur Seite statt des Diomeds der Sage, lässt aber nun den verkleideten Kaufmann sagen: ὁ Τυδέως παῖς ἥ τ' Ὀδυσσέως βία διώμοτοι πλέουσιν, ἦ μὴν ἢ λόγῳ πείσαντες

πρὸς ἔρυμα Τρώων, ξυμπεσὼν μόνος μόνοις,
καὶ δρῶν τι χρηστόν, εἶτα λοίσθιον θάνω;
ἀλλ' ὧδέ γ' Ἀτρείδας ἂν εὐφράναιμί που.
οὐκ ἔστι ταῦτα. πεῖρά τις ζητητέα
τοιάδ', ἀφ' ἧς γέροντι δηλώσω πατρὶ
μή τοι φύσιν γ' ἄσπλαγχνος ἐκ κείνου γεγώς.
αἰσχρὸν γὰρ ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρῄζειν βίου,
κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσεται.
τί γὰρ παρ' ἦμαρ ἡμέρα τέρπειν ἔχει
προσθεῖσα κἀναθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν;

ἄξειν (Φιλοκτήτην) ἢ πρὸς ἰσχύος κράτος. καὶ τοῦτ' Ἀχαιοὶ πάντες ἤκουον σαφῶς. So weit war Soph. von der Willkür entfernt, mit der Euripides die Sagen änderte.

467. μόνοις zeigt, dass Ajax einen Ueberfall wie in Il. 10 meint, bei welchem die Feinde einzeln getödtet werden. So verstand es auch der Scholiast: συμπεσεὶν· προσπεσεῖν, τὸ ἐξαίφνης μὴ εἰδότα τινὰ ἀποκτεῖναι.

472. γέ stellt φύσιν dem Unglück des Ajax entgegen. δηλώσω γεγώς für γεγονέναι auch in Prosa. Thuc. 1. 21 ὁ πόλεμος οὗτος δηλώσει μείζων γεγενημένος. Ἀλκιβιάδης ἐδήλωσε τῶν νόμων καταφρονῶν Andocides in Alcib. 6 p. 118. 3 Reiske. Krüger §. 56. 7. A. 5.

474. Ant. 1165 τὰς γὰρ ἡδονὰς ὅταν προδῶσιν ἄνδρες, οὐ τίθημ' ἐγὼ ζῆν τοῦτον, ἀλλ' ἔμψυχον ἡγοῦμαι νεκρόν. Fr. 867 ὅστις γὰρ ἐν κακοῖσιν ἱμείρει βίου, ἢ δειλός ἐστιν ἢ δυσάλγητος φρένας. Aesch. Waffengericht Fr. 171 τί γὰρ καλὸν ζῆν βίοτον, ὃς λύπην φέρει. Menander fr. inc. 245 ἡδύ τοι θνήσκειν, ὅτῳ ζῆν μὴ πάρεσθ' ὡς βούλεται. monost. 193 ζωῆς πονηρᾶς θάνατος αἱρετώτερος. 296 κρεῖττον τὸ μὴ ζῆν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Theophilus Philaul. εἰ γὰρ ἀφέλοι τις τοῦ βίου τὰς ἡδονάς, καταλείπετ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν τεθνηκέναι. Seneca Brief 115 aus einer Griech. Tragödie: bene moritur, qui, dum moritur, lucrum facit. — κακοῖσιν Dativ des Orts: wer in seinen Uebeln keine Veränderung erleidet. ἡμέρα παρ' ἦμαρ wie Aristoph. Frösche 643 πληγὴν παρὰ πληγήν. Der Wechsel wie Ant. 596 οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεὰν γένος. 1067 ἕνα νέκυν νεκρῶν ἀμοιβόν. 1272 ἐπ' ὀλέθρῳ μόρον. Aesch. Sept. 655 καὶ κασιγνήτῳ κάσις. 829 διπλαῖ μέριμναι, δίδυμα κακά. Vgl. zu Aj. 22. — παρά eigentlich neben; also ein Tag neben dem andern. Auf den einen geht προσθεῖσα, auf den anderen ἀναθεῖσα. Zu den Participien ergänzt man τινί. — τοῦ κατθ. ist gen. partitivus. Wie es heisst διδόναι τοῦ οἴνου, und bei Lysias 21. 15: ὑμῖν προσήκει, τῶν ὑμετέρων ἐμοὶ διδόναι, so bringt uns ein unglücklicher Tag etwas Sterben zu, ein glücklicherer schiebt es ein wenig hinaus. Auch bei ἀναθεῖσα steht hier etwas Sterben, nicht τὸ κατθανεῖν, weil ja auch der gute Tag uns dem Tode um einen Schritt näher rückt. Ebenso hängt Ant. 537 καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας der Gen. als partit. auch von φέρω ab. — γέ, doch nur. — Sch. Il. 12. 322 τὴν παραυτίκα σωτηρίαν οὐκ ἀπαλλαγὴν θανάτου, ἀλλ' ἀναβολὴν χρόνου μικρὰν μετ' ἀδοξίας γενομένην φησίν.. τί γὰρ παρ' ἦμαρ ἡμέρα. — Aehnliches in Bezug auf die Anschauung zu 208. — Die stete Wiederholung drückt auch der Gleichklang aus, hier der Tlaute. Zu 866.

οὐκ ἂν πριαίμην οὐδενὸς λόγου βροτόν,
ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται.
ἀλλ' ἢ καλῶς ζῆν, ἢ καλῶς τεθνηκέναι
τὸν εὐγενῆ χρή. πάντ' ἀκήκοας λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἐρεῖ ποθ', ὡς ὑπόβλητον λόγον,
Αἴας, ἔλεξας, ἀλλὰ τῆς σαυτοῦ φρενός.
παῦσαί γε μέντοι καὶ δὸς ἀνδράσιν φίλοις
γνώμης κρατῆσαι, τάσδε φροντίδας μεθείς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τῆς ἀναγκαίας τύχης
οὐκ ἔστιν οὐδὲν μεῖζον ἀνθρώποις κακόν.
ἐγὼ δ' ἐλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρός,
εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν·
νῦν δ' εἰμὶ δούλη. θεοῖς γὰρ ὧδ' ἔδοξέ που,

479. Man vergleiche des Ajax Worte (in Aeschylus Thracierinnen?) adesp. 83 *οὐκ ἦν ἄρ' οὐδὲν πῆμ' ἐλευθέρου δάκνον ψυχὴν ὁμοίως ἀνδρός, ὡς ἀτιμία. οὕτως πέπονθα, καί με συμφορᾶς ἀεὶ βαθεῖα κηλὶς ἐκ βυθῶν ἀναστρέφει λύσσης πικροῖς κέντροισιν ἠρεθισμένον.*

482. *ἀλλὰ* (*ὡς ἔλεξας λόγον*) *τῆς σ. φ.* — *ὑπόβλητον* — *φρενός* 1004. Att. Synt. 59. 2. 2.

483. Durch Combinirung der *φροντίδες*, der (trüben) Vorstellungen, hat sich Ajax seine *γνώμη* gebildet. *γέ* geht auf den ganzen Satz: wenn du auch recht hast, höre wenigstens uns zu Gefallen auf. So bei dem Imperativ Eur. Suppl. 842 *εἰπέ γ', ὡς σοφώτερος, νέοισιν.*

485. Die hier folgende Rede entspricht im Bau der des Ajax; sie schildert die persönliche Lage, und endet mit der Ausführung eines allgemeinen Gedankens. — Man vgl. dabei Andromaches Abschied von Hektor und Hektors Abschied von seinem Söhnchen Il. 6. 407 u. 466. — *ἀναγκαία τύχη* ein Loos, das Zwang ausübt und gegen das man nicht ankämpfen kann; daher 803 und El. 48 von gewaltsamen Unfällen, *ἦμαρ ἀν.* Ilias 16. 836 vom Tode. An unserer Stelle ebenfalls euphemistisch; von Sklaverei, wie 489 zeigt. So nennt Xen. Hell. 5. 4. 8 u. 14 den Kerker *τὸ ἀναγκαῖον.*

488. *σθένοντος, εἴ τις Φρυγῶν,* wie Tr. 8 *ὄκνον ἄλγιστον ἔσχον, εἴ τις Αἰτωλὶς γύνη.* O. C. 734 *πόλιν σθένουσαν, εἴ τιν' Ἑλλάδος, μέγα.* 1664 *ἐξεπέμπετ', εἴ τις βροτῶν, θαυμαστός.* Vollständig ebenda 1006 *εἴ τις γῆ θεοὺς ἐπίσταται τιμὰς σεβίζειν, ἥδε τοῦθ' ὑπερφέρει.* *ἐν πλούτῳ*, räumliche Bezeichnung statt des Dat. instr., wie Phil. 60 *ἐν λιταῖς στείλαντες.* 102 *ἐν δόλῳ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν.* 185 *ἔν τ' ὀδύναις λιμῷ τ' οἰκτρός.* 1393 *εἰ σέ γ' ἐν λόγοις πείσειν δυνησόμεσθα.* Tr. 886 *ἐμήσατο θάνατον ἐν τομᾷ σιδήρου.* Ant. 961 *ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.* El. 1138, 1141 *ἐν χερσὶν ἐκόσμησά σε, κηδευθείς, λαβοῦσα.* O. T. 912. 653 *τὸν ἐν ὅρκῳ μέγαν καταίδεσαι.* So bei der Zeit, zu 1017.

489. *θεοῖς* einsylbig. — Diese Zusammenstellung mit den Göttern hebt Ajax Heldengrösse.

καὶ σῇ μάλιστα χειρί. τοιγαροῦν, ἐπεὶ
τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον, εὖ φρονῶ τὰ σά.
καί σ᾽ ἀντιάζω πρός τ᾽ ἐφεστίου Διὸς
εὐνῆς τε τῆς σῆς, ᾗ συνηλλάχθης ἐμοί,
μή μ᾽ ἀξιώσῃς βάξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν
τῶν σῶν ὑπ᾽ ἐχθρῶν, χειρίαν ἐφείς τινι.
εἰ γὰρ θάνῃς σὺ καὶ τελευτήσας ἀφῇς,
ταύτῃ νόμιζε κἀμὲ τῇ τόθ᾽ ἡμέρᾳ
βίᾳ ξυναρπασθεῖσαν Ἀργείων ὕπο
ξὺν παιδὶ τῷ σῷ δουλίαν ἕξειν τροφήν.
καί τις πικρὸν πρόσφθεγμα δεσποτῶν ἐρεῖ
λόγοις ἰάπτων· ἴδετε τὴν ὁμευνέτιν
Αἴαντος, ὃς μέγιστον ἴσχυσε στρατοῦ,
οἵας λατρείας ἀνθ᾽ ὅσου ζήλου τρέφει.
τοιαῦτ᾽ ἐρεῖ τις. κἀμὲ μὲν δαίμων ἐλᾷ,

491. *τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον*. Tr. 27 *λέχος Ἡρακλεῖ κριτὸν ξυστᾶσα*. Hom. Il. 1. 31 *ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν*.

492. *Ζεὺς ἐφέστιος* oder *ἑρκεῖος*, der Haus und Heerd schützt.

496. *εἰ γὰρ θάνῃς*. Den bei Epikern und Lyrikern häufigen Conj. nach *εἰ* (Krüger poet. Synt. § 54. 12 A. 2) hat Sophokles 521. O. T. 198 *εἴ τι νὺξ ἀφῇ, τοῦτ᾽ ἐπ᾽ ἦμαρ ἔρχεται*. 872 *ὕβρις εἰ πολλῶν ὑπερπλησθῇ, ὤρουσεν εἰς ἀνάγκαν*. O. C. 1442 *δυστάλαινα, εἴ σου στερηθῶ*. Ant. 710 *κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν πόλλ᾽ αἰσχρὸν οὐδέν*: selbst die Prosa zuweilen, wie Thuc. 6. 21. 1 *οὐ ναυτικῆς μόνον δεῖ, εἰ ξυστῶσιν αἱ πόλεις φοβηθεῖσαι καὶ μὴ ἀντιπαράσχωσιν*.. Der Voraussetzung wird dadurch eine grössere Wahrscheinlichkeit beigelegt (att. Synt. 54. 12. 3). Den Ind. hat Soph. in der ähnlichen Stelle Tr. 719 *καίτοι δέδοκται, κεῖνος εἰ σφαλήσεται, ταύτῃ σὺν ὁρμῇ κἀμὲ συνθανεῖν ἅμα*. — *τελευτήσας* nimmt *θάνῃς* auf; statt *θανών*. S. zu 22 (u. 475). Zu *ἀφῇς* (preisgiebst) wird aus dem folgenden *μέ* ergänzt. — Ausser Homer vgl. Quintus Smyrn. 5. 557, wo Tekmessa sagt: *καὶ δέ με δειλαίην τάχα δούλιον ἵξεται ἦμαρ οἰχομένου σέο πρόσθεν*.

497. *ταύτῃ τῇ τότε*, an dem von mir bezeichneten, dann eintretenden Tage. Aehnlich El. 1115 *τοῦτ᾽ ἐκεῖν᾽ ἤδη σαφές*. O. C. 138 *ὅδ᾽ ἐκεῖνος ἐγώ*. — *ταύτῃ* nach *εἰ*, als ob *ᾗ* voraufginge, wie 1082. Phil. 456 *ὅπου ὁ χείρων τἀγαθοῦ μεῖζον σθένει, .. τούτους τοὺς ἄνδρας οὐ στέρξω ποτέ*. Frg. 851 *ὅπου γὰρ οἱ φύσαντες ἡσσῶνται τέκνων, οὐκ ἔστιν αὕτη σωφρόνων ἀνδρῶν πόλις*. Zu erklären wie 1044.

499. *τῷ σῷ*, eindringlicher, als wenn sie „unserem“ oder „meinem“ gesagt hätte.

500. Vgl. Ilias 6. 459.

501. *λόγοις ἰάπτων*, werfend, treffend. Vgl. 724. 1244. So *λοιδορεῖν*. Phil. 374 *χολωθεὶς ἤρασσον (Ὀδυσσέα) κακοῖς τοῖς πᾶσιν*. Lycophron Al. 441 *αἰχμάσουσι βοήν*. Das Bild wie Aj. 154.

503. Zu 200.

504. Wo einmal bei Homer und den anderen älteren Dichtern *δαίμων* von *θεός* unterschieden wird,

σοὶ δ' αἰσχρὰ τἄπη ταῦτα καὶ τῷ σῷ γένει.
ἀλλ' αἴδεσαι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ
γήρᾳ προλείπων, αἴδεσαι δὲ μητέρα,
πολλῶν ἐτῶν κληροῦχον, ἥ σε πολλάκις
θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν·
οἴκτειρε δ', ὦναξ, παῖδα τὸν σόν, εἰ νέας
τροφῆς στερηθεὶς σοῦ διοίσεται μόνος
ὑπ' ὀρφανιστῶν μὴ φίλων, ὅσον κακὸν
κείνῳ τε κἀμοὶ τοῦθ', ὅταν θάνῃς, νεμεῖς.
ἐμοὶ γὰρ οὐκ ἔτ' ἔστιν εἰς ὅ τι βλέπω,
πλὴν σοῦ. σὺ γάρ μοι πατρίδ' ᾔστωσας δορί,
καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε

bezeichnet es die Gottheit allgemein, in ihrer räthselhaften, unabwendbaren Einwirkung auf die Seele und das Loos der Menschen. So sagt schon Homer Od. 19. 129 *τόσα γάρ μοι ἐπέσσευεν κακὰ δαίμων*, und von einem kranken Vater 5. 395 *στυγερὸς δέ οἱ ἔχραε δαίμων*.: *ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν*, und 10. 64, als Odysseus plötzlich zum Aeolus zurückgetrieben war: *τίς τοι κακὸς ἔχραε δαίμων*; Die über das menschliche Maass hinausgehenden Frevelreden *δαίμων ἐδίδαξεν*, Aj. 275. Eur. Jon 1372 *τὰ τοῦ θεοῦ μὲν χρηστά, τοῦ δὲ δαίμονος βαρέα*. Aesch. Sept. 931 *δυοῖν κρατήσας ἔληξε δαίμων*. Soph. Ant. 832 *ᾇ* (der Niobe) *με* (Antigone) *δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει*. O. C. 1749 *ἐλπίδων ἐς τί με δαίμων ἐλαύνει*; Oedipus von seiner Blindheit O. T. 1311: *ἰὼ δαῖμον, ἵν' ἐξήλου*; O. C. 76 *εἶ γενναῖος πλὴν τοῦ δαίμονος*. — Diese Macht, mehr personificirt, aber doch in unheimlicher Unfassbarkeit, ist der *Ἀλάστωρ*. Aesch. Pers. 348 *ἦρξεν τοῦ παντὸς κακοῦ φανεὶς ἀλάστωρ ἢ κακὸς δαίμων ποτέ*. — *ἐλαύνω* wie 756.

507. *μητέρα*, ergänze *προλείπων*.

510. Aus *οἴκτειρε* ergänzt man zu *ὅσον*: und bedenke. Vgl. 1025. 1051. 1136. El. 435 *ἢ πνοαῖσιν* (*δὸς*) *ἢ κόνει κρύψον νιν*. 449 *τεμοῦσα κρατὸς φόβας κἀμοῦ* (nämlich *λαβοῦσα*) *δὸς αὐτῷ*. Phil. 706 *οὐ γᾶς σπόρον αἴρων, οὐκ ἄλλων* (*λαμβάνων*). Eur. Jon 1064 *ἢ ξίφος ἢ λαιμῶν ἐξάψει βρόχον*. Pind. Pyth. 4. 186 (104) *οὔτε ἔργον οὔτ' ἔπος εὐτράπελον εἰπών*. Hier eine freiere Verbindung für: *οἴκτ. τ. π., ὅσον νεμεῖς, εἰ διοίσεται*. — *νέα*, Adj. für den Genetiv des Hauptworts: zu 49. So Pind. Ol. 2. 78 (47 Böckh) *νέοις ἐν ἄθλοις*, in den Kämpfen der Jünglinge. *σοῦ* Gen. der Trennung, wie *δεσποτῶν μονούμενος* Eur. Rhes. 871; so bei *χωρίς*, *δίχα* u. s. w.

511. *διοίσεται*, *διάξει καὶ βιώσεται* Schol. u. Hesych. *βίον διήνεγκε* Eur. Hel. 10. *ἄπαις διοίσει κοὐ τεκὼν θάψει τέκνα* Rhes. 982. Hippokrates de intern. aff. 499 Kühn (553 Foes) *πολλοὶ διαφέρουσι καὶ ἕως τῶν κδ' ἡμερέων*. ibid. 448. 6 Kühn (537 Foes) der Kranke *διαφέρει φθειρόμενος*.. und im Medium de articulis 225 K. (823 F.) *ἱκανῶς ὑγιηροὶ τἄλλα διαφέρονται*. — *ὑπό* geht auf *στερηθείς*.

514. *βλέπω*: über diesen Conjunctiv att. Synt. 54. 7. 1.

516. Die Zerstörung durch Ajax ist eine *μοῖρα* der Vaterstadt; die Eltern hat er nach der Sage nicht getödtet. Wie Sophokles nimmt

καθεῖλεν Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας.
τίς δῆτ' ἐμοὶ γένοιτ' ἂν ἀντὶ σοῦ πατρίς;
τίς πλοῦτος; ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σῴζομαι.
ἀλλ' ἴσχε κἀμοῦ μνῆστιν. ἀνδρί τοι χρεὼν
μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθῃ.
χάρις χάριν γάρ ἐστιν ἡ τίκτουσ' ἀεί·
ὅτου δ' ἀπορρεῖ μνῆστις εὖ πεπονθότος,
οὐκ ἂν γένοιτ' ἔθ' οὗτος εὐγενὴς ἀνήρ.

ΧΟΡΟΣ.

Αἴας, ἔχειν σ' ἂν οἶκτον, ὡς κἀγὼ, φρενὶ
θέλοιμ' ἄν· αἰνοίης γὰρ ἂν τὰ τῆσδ' ἔπη.

ΑΙΑΣ.

καὶ κάρτ' ἐπαίνου τεύξεται πρὸς γοῦν ἐμοῦ,
ἐὰν μόνον τὸ ταχθὲν εὖ τολμᾷ τελεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ', ὦ φίλ' Αἴας, πάντ' ἔγωγε πείσομαι.

ΑΙΑΣ.

κόμιζέ νύν μοι παῖδα τὸν ἐμόν, ὡς ἴδω.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν φόβοισί γ' αὐτὸν ἐξελυσάμην.

auch Quintus an, dass sie zwischen der Eroberung ihrer Stadt und dem Tode des Ajax gestorben sind, indem Tekmessa bei ihm 5. 540 Ajax Leiche anredet: *ὅτε με ἀποτηλόθι πάτρης καὶ τοκέων εἴρυσσας*, und 544: *οὔτε τοκήων μέμβλεται οἰχομένων* (der geschiedenen), *ὁπόσον σέο δῃωθέντος*. Die Eltern raffte also eine *ἄλλη μοῖρα* dahin, nicht Mord, was Sophokles hervorhebt, damit es nicht scheine, als ob Tekmessa den Mörder ihrer Eltern so liebe. — *καί*, nicht *δέ*: denn beide sind dahin. *θαν. οἰκ.* prädicativ. Die Häufung neben *Ἅιδου* wie Trach. 1161 *ἀλλ' ὅστις Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλοι*.

518. Da Ajax ihr Heimath u. Gut geraubt, war er gewisser Maassen verpflichtet, es ihr zu ersetzen.

519. *ἐν σοί* wie O. T. 314 *ῥῦσαι πόλιν· ἐν σοὶ γάρ ἐσμεν*.

520. *κἀμοῦ* im Gegensatze zu Ajax und seiner Ehre. *ἀνδρί* wird durch Stellung und Conjunction hervorgehoben: ein wahrhafter Mann. — *αἰδημόνως αὐτὸν ὑπομιμνήσκει τὰ τῆς εὐνῆς*. Schol.

521. *πάθῃ* s. zu 496.

522. Gunst um Gunst. — Ueber diesen Vers besitzen wir eine lange Griechische Chrie des Rhetors Nicephorus (Walz rhett. 4. 445).

525. *κἀγώ*. Es ist eine bekannte Eigenthümlichkeit der Griechen, dass sie bei Gleichsetzungen auch zu beiden Gliedern oder zum vergleichenden fügen, nicht, wie wir, nur zum verglichenen.

527. Die schneidende Umdeutung des Lobens, das alliterirende *τ* zeigen Ajax Gereiztheit.

531. *φόβοισι*, Dativ des Grundes. Krüger 48. 15 Anm. 5.

ΑΙΑΣ.

ἐν τοῖσδε τοῖς κακοῖσιν, ἢ τί μοι λέγεις;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μή σοί γέ που δύστηνος ἀντήσας θάνοι.

ΑΙΑΣ.

πρέπον γέ τἂν ἦν δαίμονος τοὐμοῦ τόδε.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ' οὖν ἐγὼ 'φύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι.

ΑΙΑΣ.

ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἣν ἔθου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί δῆτ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἂν ὠφελοῖμί σε;

532. ἐν τοῖσδε: das Wort Wahnsinn spricht Tekm. aus Schonung, Ajax aus Schaam nicht aus.

534. γέ, du hattest Grund zur Furcht, denn... τόδε, τὸ θανεῖν δι' ἐμέ. — πρέπον δαίμονος. Die Gleichsetzung durch den Genetiv ausgedrückt. Plato Staat 3. 400 b τίνες ἀνελευθερίας.. καὶ ἄλλης κακίας πρέπουσαι βάσεις. Menex. Kp. 9. 239 c. πρεπόντως τῶν πραξάντων. Xen. Anab. 4. 1. 17 πορεία ὁμοία φυγῆς. Eur. ras. Herk. 130 πατρὸς αἵδε προσφερεῖς ὀμμάτων αὐγαί. Krüger 48. 13. 10. δαίμονος τοὐμοῦ. Neben dem allgemeinen Begriff von δαίμων in der Heroenzeit (zu 504) entwickelte sich die Vorstellung von einzelnen Dämonen, denen schon Thales und Pythagoras den Platz zwischen Göttern und Heroen angewiesen haben sollen. Viele gute und böse Dämonen wirken auf die Menschen nach Phocylides Fr. 15 Bergk. Empedokles endlich und Plato fanden die Ansicht vor, dass jedem Menschen bei der Geburt ein guter und ein böser Dämon zugesellt werde, Plato auch die, dass jeder einen Daemon (Genius) zum Leiter habe. Letztere findet sich nun auch bei den Tragikern. Tr. 910 αὐτὴ τὸν αὐτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη. Und wie Gott dichterisch für seine Gabe steht, so häufig Dämon für Schicksal. El. 999 δαίμων τοῖς μὲν εὐτυχής, ἡμῖν δ' ἀποῤῥεῖ κἀπὶ μηδὲν ἔρχεται. O. T. 1194 παράδειγμ' ἔχων τὸν σὸν δαίμονα, βροτῶν οὐδένα μακαρίζω.

536. ἐπῄνεσα, laudatum volo; ein gewichtigerer Ausdruck. So sagt Herakles Phil. 1431 σκῦλα πρὸς πυρὰν ἐμὴν κόμιζε· καί σοι ταῦτα παρῄνεσα. Eur. Tro. 53 ἐπῄνεσ' ὀργὰς ἠπίους. Or. 1671 μεθίημ' Ἑρμιόνην καὶ λέκτρ' ἐπῄνεσα. Soph. Phil. 1288 ἆρα δεύτερον δολούμεθα; Neopt. ἀπώμοσ' ἁγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας. El. 666 Bote: σοὶ φέρων ἥκω λόγους ἡδεῖς Αἰγίσθῳ θ' ἅμα. Klyt. ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν. Att. Synt. 53. 6. 3. — ἔθου, zu 11.

537. ἂν zweimal, wenn es auch bei einem anderen Worte als dem Verbum zu urgiren ist. Krüger 69. 7. 3. Tekmessa macht die Rede so zweifelnd, um zu bezeichnen, dass sie für Ajax weiter nichts zu thun wüsste. Sie möchte ihn davon abbringen, den Sohn zu sehen, für den sie noch immer in Besorgniss ist. — ἐκ nach (823), ὡς utpote, da dies doch geschehen ist; κατὰ τὰ μετὰ ταῦτα Herodian. οὗτός γ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἐτιμᾶτ' ἂν θανών Eur. Andr. 1184.

ΑΙΑΣ.

δός μοι προσειπεῖν αὐτὸν ἐμφανῆ τ' ἰδεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται.

ΑΙΑΣ.

τί δῆτα μέλλει μὴ οὐ παρουσίαν ἔχειν;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ παῖ, πατὴρ καλεῖ σε. δεῦρο προσπόλων
ἄγ' αὐτὸν ὅσπερ χερσὶν εὐθύνων κυρεῖς.

ΑΙΑΣ.

ἕρποντι φωνεῖς, ἢ λελειμμένῳ λόγων;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ δὴ κομίζει προσπόλων ὅδ' ἐγγύθεν.

ΑΙΑΣ.

αἶρ' αὐτόν, αἶρε δεῦρο. ταρβήσει γὰρ οὒ
νεοσφαγῆ που τόνδε προσλεύσσων φόνον,
εἴπερ δικαίως ἔστ' ἐμὸς τὰ πατρόθεν.
ἀλλ' αὐτίκ' ὠμοῖς αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς
δεῖ πωλοδαμνεῖν κἀξομοιοῦσθαι φύσιν.
ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος,
τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός.
καίτοι σε καὶ νῦν τοῦτό γε ζηλοῦν ἔχω,

539. *προσπόλοις*, ὑπὸ προσπόλων.

540. *παρουσίαν ἔχειν* für *παρεῖναι* zu 200. So 180. 319. 564. 881. 1076. *μὴ οὐ* Aesch. Prom. 628 *τί δῆτα μέλλεις μὴ οὐ γεγωνίσκειν τὸ πᾶν*; Gewaltsam drängt es den Ajax zum Abschied von seinem Kinde. S. 339.

543. *λελειμμένῳ λόγων*: Eur. Or. 1085 *ἦ πολὺ λέλειψαι τῶν ἐμῶν βουλευμάτων*. Verfehlend, somit unfolgsam. — Tekmessa, welche frei stand, konnte weiter sehen, als Ajax im Ekkyklem.

545. Ajax lässt sich den Knaben in das Zelt (zu 346) hinaufreichen. Seine Rede beantwortet die der Tekmessa indirect, — denn es direct zu thun, war Ajax zu stolz. 560 entspricht 499 und 510; 554 = 505; 579 = 506.

546. *νεοσφαγῆ φόνον*: zu 254.

547. *τὰ πατρόθεν*, von seinem Vater her.

548. *νόμοι* mores. *ὠμός* 205. Ant. 471 *δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρός*.

550. Nachbildend Attius armor. indic. 10 Ribb. uirtuti sis par; dispar fortunis patris. Verg. Aen. 12. 435 disce, puer, virtutem ex me verumque laborem, fortunam ex aliis. Diese Aeusserung characterisirt des Ajax Heldenstolz.

552. *καίτοι*, Gegensatz zu *γένοιο* 550. Doch du bist schon (*καί* vel) jetzt glücklicher.

ὁθούνεκ' οὐδὲν τῶνδ' ἐπαισθάνει κακῶν.
ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος·
τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ κάρτ' ἀνώδυνον κακόν,
ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθῃς.
ὅταν δ' ἵκῃ πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρὸς
δείξῃς ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου 'τράφης.
τέως δὲ κούφοις πνεύμασιν βόσκου, νέαν
ψυχὴν ἀτάλλων μητρὶ τῇδε χαρμονήν.
οὔτοι σ' Ἀχαιῶν, οἶδα, μή τις ὑβρίσῃ
στυγναῖσι λώβαις, οὐδὲ χωρὶς ὄντ' ἐμοῦ.
τοῖον πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφί σοι
λείψω τροφῆς ἄοκνον ἔμπα, κεἰ τανῦν
τηλουρὸς οἰχνεῖ, δυσμενῶν θήραν ἔχων.
ἀλλ', ἄνδρες ἀσπιστῆρες, ἐνάλιος λεώς,
ὑμῖν τε κοινὴν τήνδ' ἐπισκήπτω χάριν,

554. Vgl. Soph. Tereus Fr. 521 *νέαι γὰρ ἐν πατρὸς ἥδιστον, οἶμαι, ζῶμεν ἀνθρώπων βίον· τερπνῶς γὰρ ἀεὶ πάντας ἀνοία τρέφει· ὅταν δ' ἐς ἥβην ἐξικώμεθ' ἔμφρονες* etc. Trach. 142 sagt Dejanira zu Jungfrauen: *ὡς ἐγὼ θυμοφθορῶ μήτ' ἐκμάθοις παθοῦσα, νῦν δ' ἄπειρος εἶ. τὸ γὰρ νεάζον ἐν τοιοῖσδε βόσκεται χωροῖσιν αὑτοῦ.. ἡδοναῖς ἄμοχθον ἐξαίρει βίον.* Pompejus Macer *βούλεσθ' ἀθύρειν; παίζετ', ὦ νέαι φρένες· ὡς ἔστιν ὑμῖν τοῦτ' ἔαρ παντὸς βίου, ἥβη δὲ λῦπαι φροντίδες θ' ἡβῶσ' ὁμοῦ.* Soph. O. C. 1229 *εὖτ' ἂν τὸ νέον παρῇ κούφας ἀφροσύνας φέρον, τίς πλάγχθη πολύμοχθος ἔξω;* Oedipus wünscht O. T. 1389 taub und blind zu sein: *τὸ γὰρ τὴν φροντίδ' ἔξω τῶν κακῶν οἰκεῖν γλυκύ.* Sophokles schliesst an 554, *ἐπεὶ γελοιότατον δόγμα, ὡς τιμῶντος τὴν ἀφροσύνην* (Schol.), noch die beiden folgenden, worin er zugiebt, dass Unwissenheit an sich ein Uebel sei: nur sei es eben mit Schmerzlosigkeit verknüpft, und daure nur, so lange die Unbefangenheit der Jugend währe.

555. *τοῦτο, τὸ χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι.*

556. *δεῖ σ' ὅπως δείξῃς* statt *σὲ δεῖξαι* wie Phil. 55 *δεῖ σ' ὅπως ἐκκλέψῃς*, Kratin Nemesis Fr. 2 *δεῖ σ' ὅπως μηδὲν διοίσεις*, weil *δεῖ* den Sinn von: ich befehle dir, hat (*παρεκελεύοντο ὅκως κρατήσουσι* Herod. 8. 15. *διακελεύονται ὅπως τιμωρήσεται* Plato Staat 8. 549 e).

558. *τῇ μεταφορᾷ τῶν μικρῶν φυτῶν ἐχρήσατο* Schol. Vgl. Tr. 144 *τὸ γὰρ νεάζον βόσκεται, ἵν' αὐαίνοντος οὐ θάλπος θεοῦ οὐδ' ὄμβρος οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ.* Hom. Il. 18. 56 f.

559. *χαρμονήν* prädicativ, zu *ἀτάλλων*. Nur hier lässt die rauhe Schale den weichen Kern durchblicken. Ajax Liebe zur Gattin erfuhr man bisher nur durch den Chor 208.

560. El. 42 *οὐ γάρ σε μὴ γνῶσι.*

562. *πυλωρὸν φύλακα*: wie 546. Ein Athener dachte dabei wohl an die heimischen Burgwächter, *πυλωροί* und *ἀκροφύλακες* genannt. Inscr. 306. *κεἰ* geht auf *φύλακα*.

564. S. 342. Aesch. Prom. 1 *εἰς τηλουρὸν ἥκομεν πέδον.* 808 *τηλουρὸν γῆν ἥξεις.* Das Adj. wie El. 313 *θυραῖος οἰχνεῖ.* Vgl. zu 217.

566. Streng genommen ist die Constr. bei *κείνῳ τ'* zu Ende (*κοι-*

κείνῳ τ' ἐμὴν ἀγγείλατ' ἐντολήν, ὅπως
τὸν παῖδα τόνδε πρὸς δόμους ἐμοὺς ἄγων
Τελαμῶνι δείξῃ μητρί τ', Ἐριβοίᾳ λέγω,
ὥς σφιν γένηται γηροβοσκὸς εἰσαεί;
ἔστ' ἂν μυχοὺς κίχωσι τοῦ κάτω θεοῦ —
καὶ τἀμὰ τεύχη μήτ' ἀγωνάρχαι τινὲς
θήσουσ' Ἀχαιοῖς, μήτε λυμεὼν ἐμός.
ἀλλ' αὐτό μοι σύ, παῖ, λαβὼν ἐπώνυμον,
Εὐρύσακες, ἴσχε, διὰ πολυρράφου στρέφων
πόρπακος, ἑπτάβοιον ἄρρηκτον σάκος·
τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοίν' ἐμοὶ τεθάψεται.
ἀλλ' ὡς τάχος τὸν παῖδα τόνδ' ἤδη δέχου,

νὴν ὑμῖν καὶ κείνῳ): es tritt jedoch mit freierer Wendung eine dem Sinne der ersten Redeweise entsprechende zweite hinzu.

569. *Τελαμῶνι.* Ueber den Anapäst siehe die Anmerkung zu Vers 463.

Ἐριβοίᾳ λέγω. — Ohne Zusatz würde *μητρί* auf Hesione, des Teukros Mutter gehen. Die erste Gemalin des Telamon war Glauke, Tochter des Kenchreus, die zweite Eriboia, Tochter des Königs von Pleuron und Kalydon in Aetolien, Porthaon, des Sohnes des Agenor; nach Andern Periboia, Tochter des Alkathoos, Königs von Megara, des Sohnes des Pelops. Auch Phereboia und Meliboia wird sie genannt. Sie soll mit Theseus zum Minotaurus gesandt sein, erinnerte also die Athener an heimische Sagen.

571. *κίχωσι.* Umgekehrt Homer *νῦν με μοῖρα κιχάνει.* Kallinus Fr. 1. 15 *πολλοὺς μοῖρ' ἔκιχεν θανάτου.* Aesch. Cho. 612 *κιγχάνει δέ νιν Ἑρμῆς* (Psychopompos) von einem Todten. — Aj. 657 u. *λιμένα* Eur. Bakchen 903 von Oertern, die man sucht. Also wird der Tod den Hochbetagten hier als erwünscht bezeichnet.

573. *ὅπως* (560) *θήσουσι μήτε..* Hier Futurum, oben Conjunctiv, wie die Constr. häufig wechseln. — *θήσουσι*, als Kampfspreis. So absolut Il. 23. 826 *θῆκεν σόλον.* u. von Achills Waffen. Od. 11. 546 *ἔθηκε δὲ μήτηρ.* — Zu *τινές* müsste eigentlich *ἄλλοι* hinzugefügt sein; doch so 1233. Vgl. *τῶν ἀνθρώπων καὶ Λακεδαιμονίων, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί* att. Synt. 69. 32. 2. S. auch zu Aj. 310. — Der *λυμεών* ist Agamemnon, dem als dem Heerkönig auch bei Leichenspielen der Vorsitz zukam, und der bei Achills Bestattung Ajax Ehre vernichtet hatte.

574. *ἐπώνυμον.* Zu 431.

575. *πολυρράφου.* Der Grösse des gefeierten Schildes wegen (Il. 7. 219) musste die Handhabe aus vielen Riemen bestehen und jeder derselben an den Häuten stark befestigt sein.

577. *τεθάψεται*, Futurum für Imperativ, in sicherer Erwartung der Erfüllung. — *θάπτειν*, der Leiche die letzte Ehre erweisen, kann verbrennen und beerdigen bedeuten. Beides kam schon in den ältesten Zeiten neben einander vor: freilich überwog im Heroenalter das Verbrennen, in der geschichtlichen Zeit das Beerdigen. — Die Waffen werden bei Homer öfters mit der Leiche verbrannt; Ajax verlangt es hier, damit sie nicht etwa auch an einen Unwürdigen kommen. Zugleich ist es *ἀνθρώπινον, τὸ συνεχέστερον μεμνῆσθαι περὶ ὧν ἐν νῷ ἔχομεν*, wie der Scholiast bemerkt.

καὶ δῶμα πάκτου μηδ' ἐπισκήνους γόους
δάκρυε· κάρτα τοι φιλοίκτιστον γυνή.
πύκαζε θᾶσσον. οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ
θρηνεῖν ἐπῳδὰς πρὸς τιμῶντι πήματι.

ΧΟΡΟΣ.

δέδοικ' ἀκούων τήνδε τὴν προθυμίαν.
οὐ γάρ μ' ἀρέσκει γλῶσσά σου τεθηγμένη.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τί ποτε δρασείεις φρενί;

ΑΙΑΣ.

μὴ κρῖνε, μὴ 'ξέταζε. σωφρονεῖν καλόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμ' ὡς ἀθυμῶ· καί σε πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου

579. *δάκρυε ἐπισκήνους, κατὰ τῶν σκηνῶν* Schol., vor den Zelten, so dass der Klang hineindringt. Das Folgende giebt den Grund des Befehls an: Tekmessa als Weib würde nicht einmal aus Schicklichkeit unterlassen, öffentlich zu weinen. Die unverbundenen Sätze, gleichsam herausgestossene Gedanken, mitbezeichnet durch *γλῶσσα τεθηγμένη* 584, zeigen Ajax entschlossene Thatkraft und passen besonders am Schluss der Rede. *φιλοίκτιστον*, wie *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* Il. 2. 204, *ἀσθενέστερον γυνὴ ἀνδρός* Plato Staat 5. 455e. uarium et mutabile semper femina Vergil A. 4. 569. Att. Synt. 43. 4. 11.

581. *πρὸς ἰατροῦ* s. zu 319.

582. *ἐπῳδάς.* Tr. 1001 *τίς γὰρ ἀοιδός, τίς ὁ χειροτέχνης ἰατορίας, ὃς τήνδ' ἄτην κατακηλήσει;* Beschwörungen bei Krankheiten waren in ältester Zeit sehr gewöhnlich. Der Aberglaube hielt aber an ihnen und der Kur nach Träumen auch neben der wissenschaftlichen Behandlung das ganze Alterthum hindurch fest. — Dem Sinne nach ähnlich Soph. Scyr. Fr. 510 *ἀλλ' εἰ μὲν ἦν κλαίουσιν ἰᾶσθαι κακά, ὁ χρυσὸς ἧσσον κτῆμα τοῦ κλαίειν ἂν ἦν.*

583. *προθυμία*, eifriger Wunsch (dass sich die Seinigen zurückziehen), Eifer. So Eur. Or. 708 *μισεῖ γὰρ ὁ θεὸς τὰς ἄγαν προθυμίας, μισοῦσι δ' ἀστοί.* Ion 1109 zu einem Diener, der überall vergeblich gesucht hat: *τίς προθυμία ποδῶν ἔχει σε; ὃ πάλαι προὐθυμοῦντό τε καὶ ἐπετήδευον.* Plato Phaedo 64a. Aesch. Prom. 631 *ἐπεὶ προθυμεῖ, χρὴ λέγειν.* 787 *ἐπεὶ προθυμεῖσθ', οὐκ ἐναντιώσομαι.* — *με.* El. 147 *ἐμέγ' ἁ στονόεσσ' ἄραρε φρένας.*

585. Die Wechselreden der beiden Gatten entsprechen sich genau, nur dass Ajax am Ende einen Trimeter mehr hat, was einen volleren Abschluss bildet. Die Halbverse, *ἀντιλαβαί*, geben der Rede eine grosse Bewegung. Sie finden sich bei Aeschylus noch fast gar nicht, bei Soph. u. Eurip. besonders in lebhaftem Gespräch, im Ajax nur noch 981 ff. Unter mehr als zwei Personen wird ein Vers nie vertheilt. — Hier enthält der erste Theil immer die rührenden Bitten der Tekmessa, der zweite die rauhe Abweisung des Ajax.

587. *οἴ* mit dem Accusativ wie Ant. 320 *οἴμ' ὡς λάλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.* Mit dem Nominativ Aj.

καὶ θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ.

ΑΙΑΣ.

ἄγαν γε λυπεῖς. οὐ κάτοισθ᾽, ἐγὼ θεοῖς
ὡς οὐδὲν ἀρκεῖν εἴμ᾽ ὀφειλέτης ἔτι;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

εὔφημα φώνει.

ΑΙΑΣ.

τοῖς ἀκούουσιν λέγε.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

σὺ δ᾽ οὐχὶ πείσει;

ΑΙΑΣ.

πόλλ᾽ ἄγαν ἤδη θροεῖς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ταρβῶ γάρ, ὦναξ.

ΑΙΑΣ.

οὐ ξυνέρξεθ᾽ ὡς τάχος;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πρὸς θεῶν, μαλάσσου.

ΑΙΑΣ.

μῶρά μοι δοκεῖς φρονεῖν,
εἰ τοὐμὸν ἦθος ἄρτι παιδεύειν νοεῖς.

803 οἲ 'γὼ τάλαινα El. 674. 1115. Sonst οἴμοι.

588. προδοὺς γένῃ nachdrücklicher als προδῷς. Phil. 772 μὴ σαυτὸν κτείνας γένῃ. O. T. 957 αὐτός μοι σὺ σημήνας γενοῦ. So das Particip mit εἶναι Aj. 1062. 1320. 1330 und oft sonst. τιμῶσα φαίνεσθαι φίλους Eur. Rhes. 965. Mit ἔχω, zu 22.

590. Die Umschreibung für ὀφείλω wie in der angeführten Stelle des Rhesus ὀφειλέτις δέ (ἐστί) μοι φαίνεσθαι. Der Sinn: οὐδαμῶς ἔτι τοῖς θεοῖς ὀφείλω, ἀρκεῖν (401), so dass Ajax also um der Götter willen (πρὸς θεῶν) den Seinen weiter nicht zu helfen braucht. Hochmüthig spricht Ajax wie der den Göttern gleichstehende Prometheus bei Aesch. 979 τοὺς πάντας ἐχθαίρω θεούς, ὅσοι παθόντες εὖ κακοῦσί μ᾽ ἐκδίκως. 989 καὶ μήν γ᾽ ὀφείλων γ᾽ ἂν τίνοιμ᾽ αὐτῷ (Ζηνί) χάριν.

593. ξυνέρξετε zu 344.

595. ἄρτι, nachdem ich so alt geworden. ἄρτι, jetzt erst, Aristoph. Eccl. 39 τὴν νύχθ᾽ ὅλην ἤλαυνέ μ᾽, ὥστ᾽ ἄρτι.. λαβεῖν. Lysistr. 69 μῶν ὕστεραι (zu spät) πάρεσμεν; — οὐκ ἐπαινῶ ἥκουσαν ἄρτι. — Tekmessa mit dem Knaben und der Dienerin steigen nun in das Zelt, und bilden gewiss mit dem Ajax eine plastisch schöne Gruppe. Die Oeffnung des Zeltes wird geschlossen. Es erfolgt das εἰσκύκλημα, d. h. das Zelt wird zurückgerollt. Bei leerer Bühne wird

(*Στάσιμον Α.*)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α΄.

Ὦ κλεινὰ Σαλαμίς, σὺ μέν που ναίεις ἁλίπλακτος εὐδαίμων,
πᾶσιν περίφαντος ἀεί.
ἐγὼ δ᾽ ὁ τλάμων παλαιὸς ἀφ᾽ οὗ χρόνος
ἴδει τε μίμνων χειμῶνί θ᾽ ὁποῖ᾽ ἀλήμων ἀνήριθμος αἰὲν εὐνῶμαι,
πόνῳ τρυχόμενος,
κακὰν ἐλπίδ᾽ ἔχων
ἔτι μέ ποτ᾽ ἀνύσειν

596. das **Stasimon** angestimmt. Es beginnt mit einem Anruf an Salamis (s. die Vorfabel). Dem Glücke der Heimath stellt der Chor sein und des Ajax Unglück entgegen, dem Ruhm und der Grösse des Helden dessen jetzige Erniedrigung. Er malt sich den Schmerz der greisen Eltern seines Gebieters aus.

Der herrschende Rhythmus ist der glykonische, der sich zu sanfter Klage eignet. Die erste Strophe besteht aus drei, die zweite aus durch Spondeen geschlossenen Theilen 596 — 599, 600 — 603, 604 607; 622—26, 627—33. Den längeren Versen der beiden ersten Theile der ersten Strophe u. des ersten der zweiten Str. folgen kürzere desselben Charakters; der bewegtere dritte Theil der ersten Str. besteht aus kurzen Versen, von denen 606 f. — 620 f. durch die vielen Kürzen Aufregung durch Angst und Empörung bezeichnet, und hat einen längeren, gewichtigeren Abschluss. So endet auch die zweite Strophe; der Phalaceus schliesst sich wegen seiner Verwandtschaft oft den Glyconeen an. Der zweite Theil dieser Str. leitet durch einen kurzen logaöd. Vers die längeren ein; die grössere Bewegtheit wird hier durch Choriamben hervorgebracht Der erste Vers ist gebaut wie Phil. 855: *οὖρός τοι, τέκνον, οὖρος· ἀνὴρ δ᾽ ἀνόμματος οὐδ᾽ ἔχων ἀρωγάν.* O. C. 668 *εὐίππου, ξένε, τᾶσδε χώρας ἵκου τὰ κράτιστα γᾶς ἔπαυλα.* 678 *χειμώνων ἵν᾽ ὁ βακχιώτας ἀεὶ Διόνυσος ἐμβατεύει.* Die Ekbasen und die ihnen entsprechenden Spondeen am Schluss, tiefen Seufzern gleich, prägen den Charakter der Schwermuth aus.

596. *ἁλίπλακτος*: dichterisch für *ναίεις εὐδαίμων που ἐν ἁλί.* Il. 2. 626 *νήσων αἳ ναίουσι πέρην ἁλὸς Ἤλιδος ἄντα.* Od. 9. 23 *νῆσοι ναιετάουσι.* — Pind. Pyth. 4. 14 (25) *ἐξ ἁλιπλάκτου γᾶς* von der Insel Thera; Delos *ἁλιπλήξ* Callim. h. in Del. 11; von Salamis selbst *θαλασσόπληκτον νῆσον* Aesch. Pers. 302.

601. *παλαιὸς χρόνος ἐστὶν ἀφ᾽ οὗ εὐνῶμαι.* Vgl. Isocr. ad Phil. 91. 47 *οὔτοι οὐ πολὺς χρόνος ἀφ᾽ οὗ ἦλθον.* Soph. Phil. 493 *ὃν δὴ παλαί᾽ ἂν ἐξ ὅτου δέδοικα, μή βεβήκοι.* — *ἴδει ἐν αἰνοτάτῳ* Hesiod Schild 397. *πίλημα περίτροχον ἄλκαρ ἴδεος ἐνδίοιο* Callim. Frg. 124 Ern. *ἴδους· θάλπους, καύματος, πνίγους* Hesych. *ἴδεϊ θαλπομένοισι μελαίνεται αὐαλέος χρώς* Dion. Per. 966. — *ὁποῖα*, *ὡς*. O. T. 915 *οὐδ᾽ ὁποῖ᾽ ἀνὴρ ἔννους, τὰ καινὰ τοῖς πάλαι τεκμαίρεται.* — *ἀνήριθμος*, in zahllosen Schaaren. *εὐνῶμαι*: O. C. 1569 *θηρός, ὃν ἐν πύλαισί φασι εὐνᾶσθαι.* *τρυχόμενος* nicht vom Tode, den 605 erst als erwartet nennt.

606. Der acc. c. inf. trotz des gleichen Subjects giebt der Rede Nachdruck. El. 65 *κἄμ᾽ ἐπαυχῶ*

τὸν ἀπότροπον ἀΐδηλον Ἅιδαν.

Ἀντιστροφὴ α΄.

καί μοι δυσθεράπευτος Αἴας ξύνεστιν ἔφεδρος, ὤμοι μοι,
θείᾳ μανίᾳ ξύναυλος·
ὃν ἐξεπέμψω πρὶν δή ποτε θουρίῳ
κρατοῦντ' ἐν Ἄρει· νῦν δ' αὖ φρενὸς οἰοβώτας φίλοις μέγα πένθος εὕρηται.
τὰ πρὶν δ' ἔργα χεροῖν
μεγίστας ἀρετᾶς,
ἄφιλα παρ' ἀφίλοις
ἔπεσ' ἔπεσε μελέοις Ἀτρείδαις.

λάμψειν ἔτι. 470 πικρὰν δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι. Krüger 55.2. Anm. 3. Vgl. cupio me esse clementem Cic. in Cat. 1. 2. — ἀνύω mit Accus. der Richtung poet. Synt. 46.3. Eur. Suppl. 1142 ἤνυσαν τὸν Ἅιδαν. Vgl. S. Ant. 804 ὁρῶ Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν τὸν παγκοίταν θάλαμον. O. C. 1562 ἐξανύσαι τὰν παγκευθῆ κάτω νεκρῶν πλάκα καὶ Στύγιον δόμον.

608. ἀπότροπον ὃ ἄν τις ἀποτρέψαιτο, O. C. 1314 νέφος ἀπότροπον von der Blindheit. ἀΐδηλον, ἐφ' ὃ οὔτις ἂν ἴδοι, wie O. C. 1312 οὐδ' ἐπόψιμον. Hieraus kommen die beiden Bedeutungen verderblich und unbekannt.

610. ἔφεδρος ὁ εὐτρεπισμένος, δύο τινῶν παλαιόντων, παλαίειν τῷ νικήσαντι Schol. Eur. Phoen. 1095. Die Krieger hatten mit den Feinden oder mit den bösen Einflüssen des Klimas, mit dem Alter zu kämpfen, das sie vor Troja beschlich, — und nun tritt gegen sie noch Ajax Wahnsinn mit seinen Folgen auf, gleichsam ein frischer Ringer gegen den ermüdeten in den Kampfspielen, — und Ajax ist δυσθεράπευτος, schwer von seiner Schwermuth und dem von ihr eingegebenen Entschlusse zu heilen.

611. θείᾳ 51. 186. — ξύναυλος. Die Krankheit wird personificirt. Aehnlich O. T. 1205 ἄταις ἀγρίαις ξύνοικος. Phil. 1163 μυρίον ἄχθος, ᾧ ξυνοικεῖ. O. C. 514 ἀλγηδόνος, ᾇ ξυνέστας.

612. ἐξεπέμψω, Salamis. Zu 5.

615. φρενὸς οἰοβώτας. Ein Scholiast: ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν πλανηθέντων προβάτων καὶ μόνων βοσκομένων. οἰοβ. ist Subst., daher hängt davon der Gen. ab. Ajax weidete seinen Sinn allein, nährte ihn mit Vorstellungen, die von denen der Waffengenossen abwichen, wie bei Homer in der Unterwelt Od. 11. 543: οἴη δ' Αἴαντος ψυχὴ νόσφιν ἀφεστήκει κεχολωμένη, und Achill im Zorn Il. 1. 490 οὔτε ποτ' ἐς πόλεμον πωλέσκετο, οὔτε ποτ' ἐς πόλεμον, ἀλλὰ φθινύθεσκε φίλον κῆρ αὖθι μένων. — Wie νοῦν τρέφειν, so in weiterer Uebertragung βόσκειν, und zwar φρένα οἴην: gebildet nach οἰοβουκόλος (Argos, Hirt βοὸς οἴης) bei Aesch. Suppl. 289.

618. Von ἔργα χεροῖν hängt ein zweiter Genetiv ab. Krüger 47. 9 Anm. 6 u. 7.

620. ἄφιλα ἔπεσε, sie sanken, so dass sie ἄφιλα sind, wie ἔπεσεν εἰς ἀφιλίαν. παρά wie 924 u. Xen. anab. 1. 9. 29 παρὰ Κύρῳ ἀξιωτέρας ἂν τιμῆς τυγχάνειν ἢ παρὰ βασιλεῖ.

Στροφὴ β'.

ἦ που παλαιᾷ μὲν ἔντροφος ἁμέρᾳ,
λευκῷ δὲ γήρᾳ μάτηρ νιν ὅταν νοσοῦντα
φρενομόρως ἀκούσῃ,
αἴλινον αἴλινον,
οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος, ἀηδοῦς,
ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς
θρηνήσει, χερόπλακτοι δ'
ἐν στέρνοισι πεσοῦνται
δοῦποι καὶ πολιᾶς ἄμυγ μα χαίτας.

Ἀντιστροφὴ β'.

κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν,
ὃς ἐκ πατρῴας ἥκων γενεᾶς ἄριστος

622. ἡμέρα Zeit, Lebenszeit. Eur. Jon 719 μὴ ὁ παῖς νέαν ἁμέραν ἀπολιπὼν θάνοι. ἔντροφος. O. C. 1362 οὐ γάρ με μόχθῳ τῷδ' ἔθηκας ἔντροφον. Nämlich die Tragiker schreiben gern das gewähltere τρέφειν für ἔχειν, τρέφεσθαι für εἶναι. Die Constr. setzt voraus τρέφειν ἐν ἡμέρᾳ. S. zu 1017.

625. λευκῷ, übertragen vom Haar. Eur. (ras. Herk. 909 λευκὰ γήρᾳ σώματα) γῆρας πολιόν. Bacch. 258. Jon 700 Suppl. 170 γῆρας πολιόν. — μέν und δέ bei nur formellem Gegensatz 666.

627. αἶ Λίνος war der Refrain eines uralten Liedes, welches den frühen Tod eines Jünglings und unter diesem Bilde das winterliche Absterben der Natur beklagte; daher αἴλινος das Linoslied selbst, und jeder Klagegesang um vorzeitigen Tod, wie der um die geopferte Iphigenia Aesch. Ag. 117. 131. 149, der der Antigone um die getödteten Brüder Eur. Phoen. 1519, der der Phrygier um den gefallenen König Eur. Or. 1395, der der Nachtigall, welche ἆ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται (Soph. El. 148). Das Linoslied erscholl auch bei Freudenfesten, der Weinlese Ilias 18, 570 und dem Schmause (Hesiod Fr. 132 Göttl.), wie denn die Volksweisen fast aller Völker einen wehmüthigen Grundzug haben. Da also solcher Gesang sanfter und heftiger sein konnte, ist αἴλινος hier als das allgemeine vorangestellt: οὐδέ, und zwar nicht.. ἀλλά.. Die Wiederholung deutet auf den Refrain, der Acc., weil es ebenfalls von ἥσει abhängt. — Eur. Phoen. 1515 τίς ὄρνις δδυρμοῖς ἐμοῖς ἄχεσι συνῳδός; αἴλινον αἰάγμασιν ἃ προκλαίω. τίν' ἐπὶ πρῶτον ἀπὸ χαίτας σπαραγμοῖσιν ἀπαρχὰς βάλω;

628. ἀηδοῦς. Der Vocativ Arist. Vögel 679 ἀηδοῖ, ders. 1411 u. Anacr. fr. 67 Simonides Fr. 73 χελιδοῖ. Mehrere Feminina auf ών, όνος (Γοργών, εἰκών, θηλών, σινδών) bilden die casus obliquos auch nach der, im Lesbischen Dialect regelmässigen Form auf ώ, besonders bei Dichtern. Vgl. Krüger 20. 2. A. 2, dial. Form. 18. 3. A. 3.

633. ἄμυγμα. Die ausgerauften Haare werden auf die Brust herabfallen.

634. κρείσσων κεύθων ἐστί, O. T. 1368 κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὤν, ἢ ζῶν τυφλός. Krüger 61. 5. Anm. 8. μάτην, als ein μάταιος, 1162. So Aristoph. Fried. 95 τί μάτην οὐχ ὑγιαίνεις; Vom Wahnsinn.

637. ἥκων (nach Troja) ἄριστος ἐκ γενεᾶς, indem er v. Zeus stammte. Phil. 180 οὗτος (Philoktet) πρωτο-

πολυπόνων Ἀχαιῶν,
οὐκ ἔτι συντρόφοις
ὀργαῖς ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ.
ὦ τλάμων πάτερ, οἵαν σε μένει πυθέσθαι
παιδὸς δύσφορον ἄταν,
ἂν οὔπω τις ἔθρεψεν
αἰὼν Αἰακιδᾶν ἄτερθε τοῦδε.

Vierte Scene. **Ajax. Tekmessa.**

(Drittes Epeisodion.)

ΑΙΑΣ.

Ἅπανθ' ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ' ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται·

γόνων ἴσως οἴκων οὐδένος ὕστερος, κεῖται μοῦνος ἀπ' ἄλλων. Vgl. 1093.

639. *συντρόφοις, συνήθεσιν,* wie Phil. 203 *κτύπος φωτὸς τειρομένου σύντροφος.* Herodot 7. 102 *τῇ Ἑλλάδι ἡ πενίη ἀεὶ σύντροφος. ἐκτός, τῶν συντρόφων ὀργῶν.*

644. *αἰών* Lebensloos, wie Trach. 34 *τοιοῦτος αἰὼν τὸν ἄνδρ' ἔπεμπε λατρεύοντα. τοῦδε, τοῦ Αἴαντος αἰῶνος.* Die *ἄτη* erwächst aus dem *αἰών* wie ihrem Boden. Dass Ajax ein Aeacide, ist die nachhomerische äginetisch-salaminische Sage. Der attische Pherecydes giebt Peleus und Telamon nur als Freunde an (Apollod. 3. 12. 6. 8). Vielleicht gab zuerst die Aehnlichkeit der Namen *Αἰακός, Αἴαξ*, zur Sage Anlass.

646. Ajax tritt aus dem Zelte hervor, gefolgt von Tekmessa (s. 685). Sein Entschluss, sich zu tödten, stand von Anfang an fest; er musste nun die Umgebung täuschen, um unbeobachtet zu sein. Zwar ist er ein offener und wahrer Character: aber sein männlicher, fester Geist verstand, die Consequenzen zu ziehen; da er seinen Vorsatz nicht anders ausführen konnte, musste er sich auch jetzt überwinden und List anwenden, welche auch dem Krieger ziemt. Dies thut er aber so, dass er nichts Unwahres sagt, sondern er spricht theils doppelsinnig, was die Athener gern hörten, weil das Durchschauen des *αἰνίττεσθαι* ein müheloser Triumph ihrer Eitelkeit war (Thuc. 3. 38), theils stellt er Grundsätze hin, die der allgemeinen Meinung als wahr gelten und deren Berechtigung auch sein Verstand anerkannt: nur finden sie auf einen Ajax keine Anwendung, und die gemeine Klugheit muss bei ihm dem Gefühl für Heldenehre weichen. — *μακρὸς κἀνάριθμος.* Keine Tautologie. Was lang ist, braucht darum noch nicht unberechenbar zu sein. Häufungen der Art Tr. 246 *τὸν ἄσκοπον χρόνον ἡμερῶν ἀνήριθμον.* Hom. Od. 15, 79 *πολλὴν ἐκ ἀπείρονα γαῖαν.* 7, 34 *νηυσὶ θοῇσιν τοίγε πεποιθότες ὠκείῃσιν.* — (*τά*) *τε ἄδηλα φύει*, wie eine Pflanze, deren Keim im Schoosse der Erde verborgen war. *Ἄδηλος* so Soph. Fr. 786 (vom Neumonde) *ἐξ ἀδήλου πρῶτον ἔρχεται.* O. T. 497 *ἀδήλων θανάτων*, deren Urheber man nicht kennt. — *κρύπτεται* Tr. 474 *πᾶν σοι φράσω τἀληθὲς οὐδὲ κρύψομαι.* Zu 5. Die Zeit rief

κοὐκ ἔστ᾽ ἄελπτον οὐδέν, ἀλλ᾽ ἁλίσκεται
χὠ δεινὸς ὅρκος χαὶ περισκελεῖς φρένες.
κἀγὼ γάρ, ὃς τὰ δείν᾽ ἐκαρτέρουν τότε,
βαφῇ σίδηρος ὣς ἐθηλύνθην στόμα
πρὸς τῆσδε τῆς γυναικός· οἰκτείρω δέ νιν
χήραν παρ᾽ ἐχθροῖς παῖδά τ᾽ ὀρφανὸν λιπεῖν.
ἀλλ᾽ εἶμι πρός τε λουτρὰ καὶ παρακτίους
λειμῶνας, ὡς ἂν λύμαθ᾽ ἁγνίσας ἐμὰ
μῆνιν βαρεῖαν ἐξαλύξωμαι θεᾶς·
μολών τε χῶρον ἔνθ᾽ ἂν ἀστιβῆ κίχω,
κρύψω τόδ᾽ ἔγχος τοὐμόν, ἔχθιστον βελῶν,

Ajax Entschluss zu sterben herver und entfernte ihn wieder. Auf letzteres legt der Chor, auf ersteres Ajax selbst das Hauptgewicht.

649. ὅρκος. Ant. 388 βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ᾽ ἀπώμοτον· ψεύδει γὰρ ἡ ᾽πίνοια τὴν γνώμην. Der Artikel wegen das epitheton ornans δεινός, zusammenfassend für ὅρκοι. Das erste καί auch, das zweite und, wie 48. περισκελῆ. Die Methapher vom Eisen; 651. Ant. 473 ἴσθι τὰ σκλήρ᾽ ἄγαν φρονήματα πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον σίδηρον ὀπτὸν ἐκ πυρὸς περισκελῆ ῥαγέντα πλεῖστ᾽ ἂν εἰσίδοις.

650. τὰ δεινὰ καρτερεῖν für τὴν δεινὴν καρτέρησιν καρτερεῖν (1226), von der Hartnäckigkeit im Entschluss. τά und τότε hindeutend auf das dem Chor Bekannte. 1226. 1240. 1377.

651. Schol. εἰ μαλθακὸν βούλονται σίδηρον εἶναι, ἐλαίῳ βάπτουσιν. Plin. n. h. 34. 15. 41 tenuiora ferramenta oleo restingui mos est, ne aqua in fragilitatem durentur. Plato Staat 3. 411a οὗτος, εἴ τι θυμοειδὲς εἶχε, ὥσπερ σίδηρον ἐμάλαξε καὶ χρήσιμον ἐξ ἀχρήστου καὶ σκληροῦ ἐποίησεν ... μετὰ τοῦτο ἤδη τήκει καὶ λείβει. — Der βαφή entsprechen die nachgiebig machenden Vorstellungen Tekmessas. Indem Ajax στόμα sagt, meint er, anders als der Chor es verstehen musste, seine Worte würden weicher; sein Herz konnte im alten Zustande verharren.

652. οἰκτείρω mit dem Inf. nach Analogie von ὀκνῶ u. ähnl. — Dass Ajax dies leid that, ist ganz wahr; nur konnte er es nicht ändern.

654. Zu Lustrationen diente vor allem das Meer. περιρραίνονται θαλάττῃ μὲν οἱ πολλοί Philo de sacr. 848c. Il. 1. 314 οἱ δ᾽ ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ᾽ ἔβαλλον. So will Iphigenia Waschungen vornehmen ἁγνοῖς καθαρμοῖς, θαλασσίᾳ δρόσῳ Eur. Iph. T. 1191, am einsamen Gestade, 1197. — Die eigentliche Meinung des Ajax aber ist, durch den Tod wolle er sich reinigen u. dem Zorn der Göttin weichen (400). Die Verbindung von Handlung und Ort, wie O. T. 761 ἀγρούς σφε πέμψαι κἀπὶ ποιμνίων νομάς.

656. ἐξαλύξωμαι (Hesych.) oder ἐξαλεύσωμαι (La etc.): gewöhnlich Activum.

658. ἔγχος zu 95. βέλος ebenfalls allgemein Waffe. So Eur. El. 1156 ἅ (Klytaemnestra) πόσιν ὀξυθήκτῳ βέλει κατέκανε, πέλεκυν ἐν χεροῖν λαβοῦσα. Eust. zu Il. 6. 319 Σοφοκλῆς ἔγχος περιπετὲς εἰπεῖν ἐτόλμησεν, ᾧ περιπέπτωκεν ὁ Αἴας, ξίφος ὂν ἐκεῖνο πάντως τὸ δ᾽ αὐτὸ καὶ βέλος τολμηρῶς ἔφη.. ἴσως ἐπ᾽ ἀμφοῖν τετόλμηκεν ὁ Σοφ. καινότερον.

γαίας ὀρύξας ἔνθα μή τις ὄψεται·
ἀλλ' αὐτὸ νὺξ Ἅιδης τε σῳζόντων κάτω.
ἐγὼ γὰρ ἐξ οὗ χειρὶ τοῦτ' ἐδεξάμην
παρ' Ἕκτορος δώρημα δυσμενεστάτου,
οὔπω τι κεδνὸν ἔσχον Ἀργείων πάρα.
ἀλλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία·
ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κοὐκ ὀνήσιμα.
τοιγὰρ τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς
εἴκειν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρείδας σέβειν.
ἄρχοντές εἰσιν, ὥσθ' ὑπεικτέον. τί μή;
καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα
τιμαῖς ὑπείκει· τοῦτο μὲν νιφοστιβεῖς

659. *ὀρύττειν*, eingraben wie Xen. Oec. 19. 2 *ὀρύττειν δεῖ τὸ φυτόν*. — Verbinde *ἔνθα γαῖ.* Gegenstände, an denen Mord oder sonstige Befleckung haftete, entfernten die Alten aus der Gemeinschaft der Menschen. El. 435 sagt Electra zur Schwester, die unheiligen *κτερίσματα* der Mutter *βαθυσκαφεῖ κόνει κρύψον, ἔνθα μήποτε εἰς εὐνὴν πατρὸς τούτων πρόσεισι μηδέν*. Hercules bei Seneca Herc. fur. 1229 f. will Keule und Köcher verbrennen, Bogen und Pfeile zerbrechen, womit er seine Kinder ermordet hatte. Leblose Gegenstände, durch die jemand um das Leben gekommen, wurden nach Attischem Recht über die Grenze geschafft (Aeschin. geg. Ktes. 636); die *καθάρσια* bei der Reinigung von der Blutschuld sollen schon Orest und Tyndareos begraben haben (Paus. 2, 31, 11; 3, 20, 9). Die Anwesenden also denken an ein Begraben unter der Erde, Ajax dagegen an das Stecken in die Erde behufs des Selbstmordes. *σῳζόντων κάτω*, ins Grab mit Ajax selbst, wie El. 438 von den Sühnopfern der Mutter: *ὅταν θάνῃ, κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σῳζέσθω κάτω.*

661. *ἐδεξάμην* etc. Hom. Il. 7. 303. *χειρί* des Nachdrucks wegen zugesetzt (729. 1047. 1069. 1384. 1404) wie *ποδί* 1281, *ὀφθαλμοῖς* 993.

665. *ἄδωρα δῶρα* wie El. 1154 *μήτηρ ἀμήτωρ*. O. T. 1214 *τὸν ἄγαμον γάμον*. Phil. 534 *ἄοικον εἰσοίκησιν*. 848 *ὕπνος ἄυπνος*. Eur. I. T. 566 *χάριν ἄχαριν*. Der Gedanke wie Menander monost. 166 *ἐχθροῦ παρ' ἀνδρὸς οὐδέν ἐστι χρήσιμον*. Verg. Aen. 2. 49 timeo Danaos et dona ferentis. — *λ-μ* allitterirt hier.

666. f. sagt Ajax in dem Sinne, wie 100. Ant. 308 ihr Wächter sollte gehängt werden, *ἵνα τὸ λοιπὸν μάθηθ' ὅτι οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν*. Auch 668 enthält keine Unwahrheit, denn Ajax weicht den Atriden wirklich, indem er, statt sich zu rächen, sich den Tod giebt. Und dies Aufgeben der Rache meint er auch mit den folgenden Bildern. — *μαθ.* bittrer als *εἰσόμ.* Dass man sich den Göttern unterordnen muss, konnte er wissen, dass den Atriden, muss er erst lernen.

670. *τιμαῖς*, den Ehren, der Macht, die nämlich das andere voraus hat. — *τοῦτο μέν — δέ*. O. C. 440 *ἡνίκα τοῦτο μὲν πόλις ἤλαυνέ μ', οἱ δ' ἐπωφελεῖν οὐκ ἠθέλησαν*. Phil. 1344. *καλὴ ἡ 'πίκτησις, τοῦτο μὲν παιωνίας εἰς χεῖ-*

χειμῶνες ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει·
ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰανῆς κύκλος
τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρᾳ φλέγειν·
δεινῶν τ' ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε
στένοντα πόντον· ἐν δ' ὁ παγκρατὴς ὕπνος
λύει πεδήσας, οὐδ' ἀεὶ λαβὼν ἔχει.
ἡμεῖς δὲ πῶς οὐ γνωσόμεσθα σωφρονεῖν;
ἐγὼ δ' ἐπίσταμαι γὰρ ἀρτίως, ὅτι

ρας ἐλθεῖν, εἶτα κλέος ὑπέρτατον λαβεῖν.

672. *κύκλος*, der Mond, *αἰανής* „der trübselige Freund," wie es im Faust heisst, wie denn die Nacht den Alten als unheilvoll galt. Der Gegensatz *ἡλίου κύκλος* Ant. 416. *ἐξίσταται* kurz für: er giebt ihm durch sein Weichen Raum, *φλέγειν φέγγος*. Pind. Pyth. 4. 258 (145) *Μοῖραι δ' ἀφίσταντ', εἴ τις ἔχθρα πέλει ὁμογόνοις, αἰδῶ καλύψαι.* Aj. 1061. — Aesch. Pers. 381 *λευκόπωλος ἡμέρα πᾶσαν κατέσχε γαῖαν εὐφεγγὴς ἰδεῖν*, nach den *θεοῖς λευκοπώλοις* Eur. Phoen. 606. — Phoen. 543 *νυκτός τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον, κοὐδέτερον αὐτῶν φθόνον ἔχει νικώμενον.*

674. *ἐκοίμισε*, gnomischer Aorist, welcher einen Fall für alle setzt. Krüger Att. u. poet. Synt. 53. 10. Der Sturm regt das Meer auf, beruhigt es also wieder durch das Beendigen seiner Thätigkeit. Einem Angriff muss der Rückzug, einem Fesseln die Lösung folgen. Die Bezeichnung durch eine positive Thätigkeit ist concreter und daher dichterischer. So 676. 706. 372. Tr. 653 *νῦν δ' Ἄρης οἰστρηθεὶς ἐξέλυσ' ἐπίπονον ἁμέραν.* Pind. Pyth. 1. 138 (71) *ἅμερον ὄφρα κατ' οἶκον ὁ Τυρσανῶν ἀλαλατὸς ἔχῃ.* Soph. El. 825 *ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς ἢ ποῦ φαέθων Ἥλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτουσιν ἕκηλοι*; Verg. Aen. 5. 763 placidi straverunt aequora venti. (Aehnlich 3. 69. Buc. 2. 26. Hor. carm. 1. 3. 14.) Hor. carm. saec. 9 alme sol, curru nitido diem qui promis et celas. So stellt die Kunst Athene als Friedensbringerin dar mit dem Helm in der Hand; Mars, bewaffnet, doch einen Oelzweig haltend, mit der Inschrift Marti Pacif(ero) auf einer Münze, mit Füllhorn und Caduceus auf einer Gemme bei Panofka berl. arch. Ztg. XV. 1857 no. 99, S. 30.

675. Das Homerische *ἐν δέ* hat Sophokles noch O. T. 27: die Stadt leidet an Unfruchtbarkeit des Landes, der Weiber, der Heerden: *ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς ἔχθιστος πόλιν.* 181 *γένεθλα πρὸς πέδῳ κεῖται· ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσιν*, und Tr. 205 *ἀνολολυξάτω.. ὁ μελλόνυμφος, ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά.* Verstehe: unter diesen *δεινοῖς* und *καρτεροτάτοις*. Vgl. 959. — *παγκρατής*. *ὕπνος πανδαμάτωρ* Il. 24. 5. Od. 9. 373.

678. *δὲ — γάρ*, etenim, enimvero, wie *ἀλλὰ — γάρ* atenim (Krüger 63. 14 Anm. 4). Plato Laches 200 e *νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα.* Parm. 137 a *ὅμως δὲ δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι.* — Im Herzen zieht Ajax aus den angeführten Beispielen nur die Lehre, alles sei unbeständig. 680 f. meint er aufrichtig, im Hinblick auf Agamemnon, dem er so grosse Dienste erwiesen; 678 ist nur die entgegengesetzte Anwendung desselben Satzes. So Aristot. Rhet. 2. 13 *καχύποπτοί εἰσι διὰ τὴν ἀπιστίαν, ἄπιστοι δὲ δι' ἐμπειρίαν.. διὰ ταῦτα κατὰ τὴν Βίαντος ὑποθήκην καὶ φιλοῦσιν ὡς μισήσοντες καὶ μισοῦσιν ὡς φιλήσοντες.* (Soph. O. C. 615 *τὰ τερ-*

ὅ τ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθαρτέος,
ὡς καὶ φιλήσων αὖθις, ἔς τε τὸν φίλον
τοσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι,
ὡς αἰὲν οὐ μενοῦντα. τοῖς πολλοῖσι γὰρ
βροτῶν ἄπιστός ἐσθ' ἑταιρείας λιμήν.
ἀλλ' ἀμφὶ μὲν τούτοισιν εὖ σχήσει· σὺ δὲ
ἔσω θεοῖς ἐλθοῦσα διὰ τέλους, γύναι,
εὔχου τελεῖσθαι τοὐμὸν ὧν ἐρᾷ κέαρ.
ὑμεῖς θ', ἑταῖροι, ταὐτὰ τῇδέ μοι τάδε
τιμᾶτε, Τεύκρῳ τ', ἢν μόλῃ, σημήνατε
μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα.
ἐγὼ γὰρ εἶμ' ἐκεῖσ', ὅποι πορευτέον·
ὑμεῖς δ' ἃ φράζω δρᾶτε, καὶ τάχ' ἄν μ' ἴσως
πύθοισθε, κεἰ νῦν δυστυχῶ, σεσωσμένον.

Hyporchema.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

Ἔφριξ' ἔρωτι, περιχαρὴς δ' ἀνεπτάμαν.

πνὰ πικρὰ γίγνεται καὖθις φίλα.) Zwar ist dies gegen Ajax Character, der auch in der Unterwelt noch dem Odysseus grollt. Die Alten waren überhaupt in allem ganz und stark: so in Liebe und Hass, wie das Ideal der Griechen, Achill. Aber victrix causa diis placuit, sed victa Catoni. S. zu 839. Die Götter haben durch den Erfolg gegen Ajax Grundsatz entschieden. Daher hier müssen, 681 wollen; daher auch 678 *ἀρτίως*.

680. *ἐς* in Ansehung. Krüger 68.21.8.

681. *βουλήσομαι*, von jetzt an. Denn bisher diente Ajax den Freunden treu. O. T. 1077 *ὁποῖα χρῄζει ῥηγνύτω· τοὐμὸν δ' ἐγώ, κεἰ σμικρόν ἐστι σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι*, ich werde es wollen auch nach der Warnung der Iokaste. Eur. Med. 259 *τοσοῦτον οὖν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, σιγᾶν, ἤν μοι πόρος τις εὑρεθῇ* .. in dem Falle werde ich es wünschen. Pind. Ol. 7. 37 (20) *ἐθελήσω ξυνὸν ἀγγέλλων διορθῶσαι λόγον*, studebo primum ..

684. *εὖ σχήσει* ich werde selbst (er denkt, durch den Tod) dafür sorgen, dass meine ursprünglichen Grundsätze nicht zur Anwendung kommen. 686 geht deutlich auf den Selbstmord.

685. *ἐλθοῦσα ἔσω εὔχου θεοῖς τελεῖσθαι διὰ τέλους*, nicht, wie sonst, immerfort, sondern bis ans Ende, wie Aesch. Pr. 275 *ὡς μάθητε διὰ τέλους τὸ πᾶν*. Verstärkung, wie Tr. 1256 *τελευτὴ ὑστάτη*, und ultima mors, supremus finis bei Horaz Sat. 1. 7. 13. Epist. 2. 1. 12.

686. *κέαρ*. Die Tragiker gebrauchen nur diese aufgelöste Form.

688. *μοί* ethischer Dativ, *τῇδε* hängt von *ταὐτά* ab. Die starke Häufung der Tlaute giebt der Rede Nachdruck, wie 801. 1108. Tr. 1256 *αὕτη τελευτὴ τοῦδε τἀνδρὸς ὑστάτη*.

689. Vgl. 568—73.

692. Ajax geht links (vom Zuschauer aus) ab, Tekmessa tritt mit dem Kinde wieder in das Zelt.

693. Die Scholien sagen zu Tr. 216: *οὐκ ἔστι στάσιμον, ἀλλὰ ὑπὸ*

ἰὼ ἰώ, Πάν, Πάν,
ὦ Πάν, Πὰν ἁλίπλαγκτε Κυλλανίας χιονοκτύπου

τῆς ἡδονῆς ὀρχοῦνται. Solche Hyporcheme kommeu öfters nach Stasimen vor. Auch Tr. 215, wie hier 700, deutet der Dichter selbst an, dass getanzt wird: ἀείρομ', οὐδ' ἀπώσομαι τὸν αὐλόν, ὦ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενός. ἰδού μ' ἀναταράσσει εὐοῖ μ' ὁ κισσὸς ἄρτι Βακχείαν ὑποστρέφων ἅμιλλαν. In den ähnlichen Jubelgesängen O. T. 1086 und Ant. 1115 ist ebenfalls von χορεύεσθαι die Rede O. T. 1094. Ant. 1154. Der Tanz war bewegt mit Sprüngen, Wendungen, Armbewegungen, geleitet vom Chorführer. Alle Hyporcheme des Soph. treten gerade vor einer Katastrophe ein, an dem Punkte, wo der Zuschauer den schlimmen Ausgang bereits ahnt und nun das ächt tragische Gefühl menschlicher Kurzsichtigkeit in ihm mächtig aufgeht. — Wie sonst den Bühnengott Dionysos ruft der Chor hier dessen Begleiter Pan an, dann den Apoll, sich leibhaftig an seinem Freudentaumel zu betheiligen; beide führten den Chorreigen, Pan den der Nymphen und Satyrn, Apollo den der Nymphen und als Μουσαγέτης den der Musen; beide entlockten ihren Instrumenten Melodien. Endlich, weiter steigernd, fleht er zum höchsten Gott, dem Stammvater seines Fürsten, das unerwartete Glück zu befestigen. Den Eingang bildet ein Trimeter, dessen Auflösung die Aufregung andeutet. Den glykoneischen Haupttheil der Strophe leitet ein Anruf in spondeischen Anapästen ein. Der logaödische Abschluss dieses Theiles, 702, der das Ende des vorangehenden Verses wiederholt, leitet zu den tänzelnden logaödisch-choriambischen Versen über, die den Schluss bilden. Diese deuten durch ihre spondeischen Ausgänge auf das starke Auftreten bei dem Tanze.

693. ἔφριξ' ἔρωτι: die Liebe zu Ajax durchzuckte die Krieger mit Schauder, als sie dessen Entschluss zu sterben vernahmen. Aus diesem Schauder aber, der sie zu Boden drückte, richtete sie die Freude wieder empor (ἀνεπτ.). Das Bild des Fliegens auch Ant. 1317 ἀνέπταν φόβῳ, aufgescheucht. Auf seine Weise nachahmend Apoll. Rhod. 3. 724 ἀνέπτατο χάρματι θυμός. — Ueber den Aorist zu 99.

694. Alle drei angerufenen Götter hatten auch in Athen ihre heiligen Cultusstätten; Pan in der nach ihm benannten Grotte unter den Propyläen der Burg mit jährlichem Opfer und Fackellauf (Herodot 6. 105), seit er dem Boten Athens, Philippides, erschienen, zu dem er gesagt haben soll, ὡς εὔνους Ἀθηναίοις εἴη καὶ ὅτι ἐς Μαραθῶνα ἥξει συμμαχήσων Paus. 1. 28. 4. Auch νῆσός τίς ἐστι πρόσθε Σαλαμῖνος τόπων, βαιὰ δύσορμος ναυσίν, ἣν ὁ φιλόχορος Πὰν ἐμβατεύει, Aesch. Pers. 442, Psyttaleia, wo eine Schaar Persischer Flüchtlinge nach der Schlacht bei Salamis umkam. Noch Paus. (1. 36. 2) sah dort eine Bildsäule Pans. Die Verehrung dieses Hirtengottes war in Arkadien heimisch; daher die Sage, er sei auf dem Berge Kyllene von Hermes und einer Nymphe erzeugt. (Hom. hymn. 19. 31 Herm.). Er wurde zuerst menschenähnlich mit zottigem Haare, nur mit spitzigen Ohren und Ziegenhornansätzen, gebildet, nachher wie die Satyrn bocksfüssig. Er ist auf Bildwerken ein fast stehender Begleiter des Dionysos.

695. ἁλίπλαγκτε φάνηθι, über das Meer herbei wie nachher ὑπὲρ πελαγέων μολών. Die Attraction wie Phil. 760 δύστηνε φανείς. Aesch. Suppl. 519 γενοῦ πολυμνήστορ, ἐφάπτορ Ἰοῦς. Eur. Tro. 1221 σύ τ', ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων.

πετραίας ἀπὸ δειράδος
φάνηθ', ὦ θεῶν χοροποί' ἄναξ,
ὅπως μοι Νύσια Κνώσι' ὀρχήματ' αὐτοδαῆ ξυνὼν ἰάψεις.
νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.
Ἰκαρίων δ' ὑπὲρ πελαγέων μολὼν ἄναξ Ἀπόλλων
ὁ Δάλιος εὔγνωστος
ἐμοὶ ξυνείη διὰ παντὸς εὔφρων.

Ἀντιστροφή.

ἔλυσεν αἰνὸν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης.
ἰὼ ἰώ. νῦν αὖ,
νῦν, ὦ Ζεῦ, πάρα λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φάος
θοᾶν ὠκυάλων νεῶν,

698. Ein Glykoneus mit Anakruse wie 1197. Phil. 141. O.C. 200. 535. Tr. 207. El. 474.

699. *Νύσια Κνώσια*, Bacchische. Ausser anderen Orten gelten die Stadt Nysa auf Euboea und die *Διονυσιάδες νῆσοι* bei Kreta (Diodor 5. 75) als Geburtsstätten des Dionysos; dort hüteten ihn die Kureten und Korybanten (Nonn. Dion. 13. 136), welche bei Zeus Geburt in Kreta ihren Waffentanz aufführten (Strab. 10. 469. Eur. Bacch. 120). Wilde Tänze fanden zu Ehren des Dionys zu Nysa Statt, und an den Theodäsien Anfangs April zu Knossos auf Kreta. An diesem Frühlingsfeste wurde die Vermählungsfeier des Dionys mit der Ariadne dargestellt. *χορόν ποτ' ἐνὶ Κνωσῷ εὐρείῃ Δαίδαλος ἄσκησεν καλλιπλοκάμῳ Ἀριάδνῃ*. Il. 18. 591. Die Tänze wiederum sollten die Verschlingungen des Labyrinths wiedergeben. Durch Ariadnes Verhältniss zu Theseus bekommen jene Kretischen Tänze noch einen besonderen Bezug auf Athen. Deren Erfinder (*αὐτοδαῆ*) wird Pan genannt, weil er, wie es oben heisst, der *χοροποιὸς θεῶν* ist; *τὸν Πᾶνα χορευτὴν τελεώτατον θεῶν ὄντα Πίνδαρος ὑμνεῖ* (Aristid. 1 p. 49. Dind.); er führt die Nymphen und Satyrn in Dionysos Gefolge zum Reigen. „Lehre uns, was dich niemand gelehrt!“

700. *ἰάπτω ὀρχ.* wieder Erweiterung der fig. etym. wie *θρασεῖ ἐγκατακρούειν ποδὶ χορείαν* Arist. Frösche 330. In pfeilgeschwinde Bewegung setzen, wegen der Aufgeregtheit des bacchischen Tanzes.

702. Auch Apoll, der *ἀκέσιος, ἀκέστωρ, σωτήρ, ἀλεξίκακος, ἀποτρόπαιος*, soll von seiner heiligen Geburtsstätte Delos her leibhaftig (*εὔγνωστος, ἀρίζηλος, ἐναργής*, wie 700 *ξυνών*) erscheinen. — Die Synizese in *πελαγέων* wie Ant. 966.

706. Zu 674. *ἀπ' ὀμμάτων* bezeichnender als *ἀφ' ἡμῶν*, da die Augen das Leid sahen und es beweinten. — Mit den Waffen griff Ajax die Heerden an, im Kriege fiel Achill, um dessen Wehr der Streit begann: Ajax, hofft der Chor, wird nun wieder am Kriege Theil nehmen. Daher Ares.

708. *πάρεστι, ἔξεστι νῦν, φάος πελάσαι τῶν Σαλαμινίων νεῶν* wie Aesch. Pers. 295: *ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα καὶ λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου*.

710. *θοᾶν ὠκυάλων*: Das zweite Epitheton ist die Ausführung des ersten. Zu 646. Umgekehrt Hom. Il. 2. 786 etc. *ποδήνεμος ὠκέα Ἶρις*. Der Genetiv wie 889. Phil. 1327 *Χρύσης πελασθεὶς*

ὅτ' Αἴας λαθίπονος πάλιν,
θεῶν δ' αὖ πάνθυτα θέσμι' ἐξήνυσ' εὐνομίᾳ σέβων μεγίστᾳ.
πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει,
κοὐδὲν ἀναύδητον φατίσαιμ' ἄν, εὖτέ γ' ἐξ ἀέλπτων
Αἴας μετανεγνώσθη
θυμῶν Ἀτρείδαις μεγάλων τε νεικέων.

Fünfte Scene. Chor. Bote.

(Viertes Epeisodion.)

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Ἄνδρες φίλοι, τὸ πρῶτον ἀγγεῖλαι θέλω,
Τεῦκρος πάρεστιν ἄρτι Μυσίων ἀπὸ

φύλακος. O. T. 1100 Πανὸς πελασθεῖσα. Tr. 17 κοίτης ἐμπελασθῆναι.

711. λαθίπονος, der Leiden, der Kränkungen.

712. ἐξήνυσε: Man erwartet ἐξανύει. Doch konnte Ajax mittler Weile seinen Vorsatz (654) schon ausgeführt haben.

712. πάνθυτα. Tr. 756 πολυθύτους τεύχειν σφαγάς. Die Zusammensetzung mit πᾶς bei den Tragikern für Vielheit oder das Höchste, wie El. 1497. O. T. 986 πᾶσ' ἀνάγκη (ἐστὶν) ἰδεῖν, ὀκνεῖν. Phil. 1164 πέλασσον εὐνοίᾳ πάσᾳ πελάταν. Daher παμφεγγεῖς ἄστρων ῥιπάς El. 105. πανδάκρυτα ὀδύρματα Tr. 50., πάμπληκτα παγκόνιτά τ' ἄεθλ' ἀγώνων 505.

715. ἀναύδητον. Dieselbe Form Eur. Jon 784 (ἀναυδάτῳ Aesch. Sept. 872). So εὐάχητον E. Jon 884, εὐγάθητον Iph. T. 212, πολυπλάνητος Hipp. 1106, πολυπλανήτων Hel. 1319 in lyrischen Maassen unter Dorismen.

716. ἐξ ἀέλπτων, durch Unverhofftes, nämlich Ajax unerwartete Besonnenheit und Versöhnlichkeit. Aesch. Suppl. 342 μηδ' ἐξ ἀέλπτων κἀπρομηθήτων πόλει νεῖκος γένηται.

718. θυμῶν, Zorn. Plat. Phileb. 47e τοῖς θυμοῖς καὶ ταῖς ὀργαῖς, und öfter. — Ἀτρείδαις. Der Dativ, da es heisst, ihnen früher feindlich, jetzt freundlich gesinnt. Eur. Iph. A. 1609 πόσει πάρες χόλον. Ein ähnlicher freier Dativ Aj. 744.

719. Teukros, noch von den erbitterten Griechen aufgehalten, schickt wenigstens einen Boten, damit Ajax ja nicht fortgelassen werde. So wird Teukros Abwesenheit motivirt und das Abgehen von Chor und Tekmessa veranlasst: denn Teukros selbst konnte erst nach Ajax Tode auftreten, weil beide derselbe Schauspieler darstellte, und für den Scenenwechsel musste die Bühne leer gemacht werden. Teukros Säumen kann um so weniger auffallen, als er für Ajax nur in dem Zorn der Griechen Gefahr sah; wenn er diesen dämpfte, und den Bruder, den er im Zelte brütend verlassen hatte, in diesem zurückhalten liess, um jeden Zusammenstoss mit den Griechen zu vermeiden, so musste er glauben alles gethan zu haben. Eine gewisse Spitzfindigkeit (737. 792) charakterisirt den Mann aus dem Volke, wie den Boten Antig. 317. 323. — τὸ πρῶτον: Pind. Nem. 3. 47 (85) ἑξέτης τὸ πρῶτον, ὅλον δ' ἔπειτ' ἂν χρόνον. O. C. 467 ἐφ' ἃς τὸ πρῶτον ἵκου. Das zweite folgt 741.

720. Μυσίων κρημνῶν, wo er der Beute aufgelauert hat,

κρημνῶν· μέσον δὲ προσμολὼν στρατήγιον
κυδάζεται τοῖς πᾶσιν Ἀργείοις ὁμοῦ.
στείχοντα γὰρ πρόσωθεν αὐτὸν ἐν κύκλῳ
μαθόντες ἀμφέστησαν, εἶτ' ὀνείδεσιν
ἤρασσον ἔνθεν κἄνθεν οὔτις ἔσθ' ὃς οὔ,
τὸν τοῦ μανέντος κἀπιβουλευτοῦ στρατοῦ
ξύναιμον ἀποκαλοῦντες, ὡς οὐκ ἀρκέσοι
τὸ μὴ οὐ πέτροισι πᾶς καταξανθεὶς θανεῖν·
ὥστ' εἰς τοσοῦτον ἦλθον, ὥστε καὶ χεροῖν
κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφη.
λήγει δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτω
ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγου.
ἀλλ' ἡμὶν Αἴας ποῦ 'στιν, ὡς φράσω τάδε;
τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἔνδον, ἀλλὰ φροῦδος ἀρτίως, νέας
βουλὰς νέοισιν ἐγκαταζεύξας τρόποις.

343. Ganz Mysien ist im Innern gebirgig. *ἄρτι*, weil *πάρεστι* den Sinn von *παρελήλυθεν* hat.

721. *ἀπό*: so stellen Präpositionen, abgesehen von der Anastrophe, an das Ende von Trimetern alle Tragiker; Sophocles Aj. 1311. Tr. 539. 557. O. T. 555. O. C. 312. 495. 737. Phil. 626. S. zu 425 und 986. — *μέσον στρατήγιον*, Rückübertragung aus Sophokles Zeit (zu 17), denn nach Homer bildete nicht Agamemnons, sondern Odysseus Zelt die Mitte (Il. 8. 223), in der geschichtlichen Zeit immer das des Oberfeldherrn. Dort wurden die Berathungen gehalten; daher *τοῖς πᾶσιν* von den versammelten Griechen, indem *πᾶς* mit dem Artikel zusammenfasst.

723. Verb. *ἀμφέστησαν αὐτὸν πρόσωθεν μαθόντες στείχοντα.*

724. *ὀνείδεσιν ἤρασσον*: zu 501.

726. *στρατοῦ* hängt von *ἐπιβουλευτής* ab, *ὡς* von Schmähen (*ὀνείδεσιν ἀράσσειν*).

729. Sie steigerten durch die Schmähungen ihre Wuth so, *ὥστε*.. Ueber die Wiederholung der Partikel zu 853. *χεροῖν*, zu 661.

730. *κολεῶν* Synizese. Genetiv der Trennung, Entfernung, wie Ant. 417 *τυφὼς ἀείρας σκηπτὸν χθονός*. Phil. 613 *εἰ μὴ τόνδε ἄγοιντο νήσου τῆσδε*. El. 324. *δόμων ὁρῶ Χρυσόθεμιν φέρουσαν ἐντάφια*. O. T. 142 *βάθρων ἵστασθε*. Schol. *ἐκ τῆς Ἀχιλλέως πρὸς Ἀγαμέμνονα μάχης παραγέγραπται· καὶ ὥσπερ ὁ Νέστωρ ἐκεῖ διαλλάσσει, οὕτως καὶ νῦν οἱ γέροντες*. Il. 1. 194 Achill *ἕλκετο ἐκ κολεοῖο μέγα ξίφος*, damit er (191) *Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι*.

731. *δραμοῦσα τοῦ προσωτάτω*. Xen. Anab. 1. 3. 1 *οὐκ ἔφασαν ἰέναι τοῦ πρόσω*. 5. 4. 30 *ἐπορεύοντο τοῦ πρόσου*. Arrian. 2. 6. 7 *προϊέναι*, 5. 25. 6 *ἄγειν*, 5. 28. 3 *ἰέναι*, 6. 7. 1 *ᾔει τοῦ πρόσω*.

732. Der Gen. subj. neben dem der Zugehörigkeit wie 54.

735. *νέοισιν* durch *νέας* herbeigeführt (zu 267). Ajax versteht jetzt den Entschluss, nachzugeben,

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἰοὺ ἰού.
βραδεῖαν ἡμᾶς ἄρ' ὁ τήνδε τὴν ὁδὸν
πέμπων ἔπεμψεν, ἢ 'φάνην ἐγὼ βραδύς.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ χρείας τῆσδ' ὑπεσπανισμένον;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τὸν ἄνδρ' ἀπηύδα Τεῦκρος ἔνδοθεν στέγης
μὴ 'ξω παρήκειν, πρὶν παρὼν αὐτὸς τύχῃ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οἴχεταί τοι, πρὸς τὸ κέρδιστον τραπεὶς
γνώμης, θεοῖσιν ὡς καταλλαχθῇ χόλου.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ταῦτ' ἐστὶ τἄπη μωρίας πολλῆς πλέα,
εἴπερ τι Κάλχας εὖ φρονῶν μαντεύεται.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖον; τί δ' εἰδὼς τοῦδε πράγματος πάρει;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοσοῦτον οἶδα καὶ παρὼν ἐτύγχανον.
ἐκ γὰρ ξυνέδρου καὶ τυραννικοῦ κύκλου

---

mit seinem (sonst so trotzigen, jetzt ebenfalls umgestalteten) Character zu vereinigen.

738. *ἀρα* für *ἄρα* bei den Tragikern nach Versbedürfniss, wie 980. El. 1179 *οἴμοι ταλαίνης ἄρα τῆσδε τῆς τύχης*.

740. Das Passivum *ὑπεσπανισμένον* ist nach Aeschylus Vorgang Pers. 484 *ὑπεσπανισμένους βορᾶς* und Choeph. 571 *φόνου δ' Ἐρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη* wie von einem Transitivum „in Mangel versetzen" gebildet. Hier hängt der Genetiv von *τί* ab.

742. *παρήκειν*. Die Präp. giebt den Sinn des Hingelangens; Eur. Hel. 451 *ἔσω πάρειμι*: besonders aber in die Oeffentlichkeit. *πάριτ' εἰς τὸ πρόσθεν* Arist. Ach. 43. Eccl. 129; *οἱ παριόντες* die auftretenden Redner. — *ἔνδοθεν ἔσω*, um das Geheiss recht bestimmt hinzustellen. Vgl. 753.

744. *χόλου*, Gen. der Trennung. Krüger § 47. 13. Eur. Med. 896 *διαλλάχθητε τῆς πρόσθεν ἔχθρας*.

746. *εἴπερ* etc. Schol. *εἰς παροιμίαν ὁ στίχος παρῆκται*.

747. *πάρει*, wie El. 1100 *τί βουληθεὶς πάρει*; der Genetiv wie Eur. Iph. A. 1117 *οἶσθα γὰρ πατρὸς πάντως ἃ μέλλει*.

749. *τυραννικοῦ κύκλου* für *κύκλον τυράννων*. Vgl. zu 49. — Wie *ἀγορά* Versammlungsplatz und Versammlung, so *κύκλος*. Hom. Il. 18. 503 *οἱ δὲ γέροντες εἵατ' ἐπὶ ξεστοῖς λίθοις ἱερῷ ἐνὶ κύκλῳ*. Eur. Or. 929 *ἄστυ κἀγορᾶς χραίνων κύκλον*. Andr. 1088 *εἰς δὲ συστάσεις κύκλους τ' ἐχώρει λαός*. Bei Homer *ἐπ' Ὀδυσσῆος νηί, ἥ ῥ' ἐν μεσσάτῳ ἔσκε, γεγωνέμεν ἀμφοτέ-*

Κάλχας μεταστὰς οἷος Ἀτρειδῶν δίχα,
εἰς χεῖρα Τεύκρου δεξιὰν φιλοφρόνως
θεὶς εἶπε κἀπέσκηψε, παντοίᾳ τέχνῃ
εἶρξαι κατ' ἦμαρ τοὐμφανὲς τὸ νῦν τόδε
Αἴανθ' ὑπὸ σκηναῖσι, μηδ' ἀφέντ' ἐᾶν,
εἰ ζῶντ' ἐκεῖνον εἰσιδεῖν θέλοι ποτέ.
ἐλᾷ γὰρ αὐτὸν τῇδ' ἔθ' ἡμέρᾳ μόνῃ
δίας Ἀθάνας μῆνις, ὡς ἔφη λέγων.
τὰ γὰρ περισσὰ κἀνόνητα σώματα
πίπτειν βαρείαις πρὸς θεῶν δυσπραξίαις
ἔφασχ' ὁ μάντις, ὅστις ἀνθρώπου φύσιν
βλαστὼν ἔπειτα μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονῇ.
κεῖνος δ' ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἐξορμώμενος

ρωσε Il. 8. 222, ἵνα σφ' ἀγορή τε θέμις τε ἦην, 11. 807. — καί Epexegese, um das Epitheton hinzuzufügen, wie Phil. 916 πρὸς τοὺς Ἀχαιοὺς καὶ τὸν Ἀτρειδῶν στόλον.

750. οἷος Ἀ. δ. zu 464. Schol. οὐκ ἀντικρὺς τῶν βασιλέων ὁ μάντις διελέγετο, ἀλλ' ἐν ἀπορρήτῳ κατ' εὔνοιαν τοῦ Αἴαντος. δεξιάν, seine Rechte.

753. Zu 742.

756. ἐλᾷ. Vgl. 504. ἔτι, denn wenn man auch die Nacht, in der der Wahnsinn auf ihn gesenkt wurde, nach griechischer Weise mit zu dem folgenden Tage rechnet, so war ihr Zorn doch schon alt, die Entscheidung im Waffenkampfe gegen Ajax für ihren Liebling nach der Sage von ihr veranlasst, und davon war wieder Ajax mehrtägige Schwermuth die Folge.

757. ἔφη λέγων wie Herodot II 172. V. 36 u. 49, ἔλεγε φάς I 122. ἔφασκε λέγων Aristoph. Vögel 472. ἦ δ' ὅς λέγων Wespen 795. εἰπόν που λέγων Plat. Soph. 242 a, eine Häufung im Gespräch des gewöhnlichen Lebens, daher auch des epischen Herodot; darum für die Sprache des Boten geeignet, wie Ant. 227 ηὔδα μυθουμένη.

758. σώματα: Diese Umschreibung (corpora, Personen) ist wegen des folgenden πίπτειν gewählt. περισσός, erklärt durch 760, über das Maass hinausgehend, wie El. 155 πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά.

760. ὅστις, ein solcher, welcher, erklärend an das Vorige angeknüpft: πίπτειν (ἐκεῖνον ἀεί), ὅς.. Der Conjunctiv ohne ἄν nach dem Relativum häufig bei den Tragikern, selten in Prosa. Krüger 54. 15 A. 3. El. 771 οὐδὲ μῖσος ὧν τέκῃ προσγίγνεται. O. C. 395 γέροντα δ' ὀρθοῦν φλαῦρον, ὅς νέος πέσῃ. Tr. 251 Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ. φύσιν βλαστών zu 42.

762. Um Steifheit zu vermeiden, geht Soph. in die directe Rede über, wie der Bote Tr. 351 τούτου λέγοντος ἀνδρὸς εἰσήκουσ', ὡς ἕκοι, Ἔρως δὲ θέλξειεν. ἀλλ' ἡνίκ' οὐκ ἔπειθε, ἐπιστρατεύει. — εὐθύς vor dem Participium Krüger 56. 10 A. 3. ἐννέπων: immer mit νν in den trag. Trimetern. Mit dem Acc. auch Hesiod Werke u. Tage 191: βλάψει δ' ὁ κακὸς τὸν ἀρείονα φῶτα μύθοισι σκολιοῖς ἐνέπων, wo der Acc. auf beide Verba geht. So λέγειν. Il. 12, 60 u. 13. 725 Πουλυδάμας θρασὺν Ἕκτορα εἶπε παραστάς u. öfter. Soph. Phil. 1065 μή μ' ἀντιφώνει μηδὲν ὡς στείχοντα δή. — Nachahmend Attius armorum

ἄνους καλῶς λέγοντος εὑρέθη πατρός.
ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει· τέκνον, δορὶ
βούλου κρατεῖν μέν, σὺν θεῷ δ' ἀεὶ κρατεῖν.
ὁ δ' ὑψικόμπως κἀφρόνως ἠμείψατο·
πάτερ, θεοῖς μὲν κἂν ὁ μηδὲν ὢν ὁμοῦ
κράτος κατακτήσαιτ'· ἐγὼ δὲ καὶ δίχα
κείνων πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος.
τοσόνδ' ἐκόμπει μῦθον. εἶτα δεύτερον
δίας Ἀθάνας, ἡνίκ' ὀτρύνουσά νιν
ηὐδᾶτ' ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπειν,
τότ' ἀντιφωνεῖ δεινὸν ἄρρητόν τ' ἔπος·
ἄνασσα, τοῖς ἄλλοισιν Ἀργείων πέλας
ἵστω, καθ' ἡμᾶς δ' οὔποτ' ἐκρήξει μάχη.
τοιοῖσδέ τοῖς λόγοισιν ἀστεργῆ θεᾶς
ἐκτήσατ' ὀργὴν, οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονῶν.
ἀλλ' εἴπερ ἔστι τῇδε θἡμέρᾳ, τάχ' ἂν
γενοίμεθ' αὐτοῦ σὺν θεῷ σωτήριοι.
τοσαῦθ' ὁ μάντις εἶφ'· ὁ δ' εὐθὺς ἐξ ἕδρας

judic. 13 u. 12: nám non facile síne deum opera humána propria súnt bona. séd [respondit] pérvico Aiax ánimo atque a u o r s ábili.

767. Dativ bei ὁμοῦ Krüger 48. 14. *κράτος*, *νίκην*. — *Παρατήρει κἀνθάδε τὴν προσθήκην τοῦ θεοῦ, ὅτι προσῆψε τῷ Αἴαντι γλωσσαργίαν, μονονουχὶ θεραπεύων τὸν θεατὴν μὴ ἄχθεσθαι τῇ συμφορᾷ τοῦ Αἴαντος· προσῳκειωμένοι γὰρ ἤδη τῇ ἀρετῇ αὐτοῦ, σχεδὸν καὶ τῷ ποιητῇ ὀργίζονται* Schol. Solchen Stolz selbst Zeus gegenüber zeigt er schon Ilias 7, 195. 17, 629.

770. *δεύτερον* (*ἔπος*) Object zu *ἀντιφωνεῖ*, wie Phil. 1065 *μή μ' ἀντιφώνει μηδέν, ὡς στείχοντα δή*. Ein zweites (im Verhältniss zur Rede des Telamon), nämlich das der Athene, wie oft *ἄλλος*, 1260. Phil. 38 *ταῦτά γ' ἄλλα θάλπεται ῥάκη*. d. h. *ἄλλο*, *δηλονότι ῥάκη*. Eur. Med. 296 *χωρὶς γὰρ ἄλλης, ἧς ἔχουσιν, ἀργίας φθόνον ἀλφάνουσι*. Plato *τοῖς τ' Ἀχαιοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις Τρωσίν*. Xen. *τοῖς θεοῖς καὶ τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ*.

772. *αὐδάομαι* = *αὐδάω* Pind. Ol. 2. 166 (92) *αὐδάσομαι ἐνόρκιον λόγον*. Soph. Phil. 130 *σκοποῦ ποικίλως αὐδωμένου*. 852 *οἶσθα γὰρ ὃν αὐδῶμαι*.

775. *κατά* örtlich, wie 1021. O. C. 377 *ὡς καθ' ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύων λόγος*, bei uns in Theben. — *μάχη*: eigentlich die kämpfenden Feinde.

780. *ὁ δ'* — *Τεῦκρος*, nach homerischer Art. So Phil. 371 *ὁ δ' εἶπ' Ὀδυσσεύς*. El. 137 *οὔτοι τόν γ' ἐξ Ἀίδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις*. Auch der nachgesetzte Infinitiv (Homer *δῶκε φέρεσθαι* u. dgl.) nähert die Sprache des Boten der epischen. *φέροντα*, prädicativ, regiert zunächst *ἐπιστ.*, dann *φυλάσσειν*, wozu der Accusativ *τ. τ. ἐπιστ.* wieder ergänzt wird. — *εὐθὺς ἐξ* (*ἐμῆς*) *ἕδρας*: wir „stehenden Fusses."

πέμπει με σοὶ φέροντα τάσδ' ἐπιστολὰς
Τεῦκρος φυλάσσειν. εἰ δ' ἀπεστερήμεθα,
οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κεῖνος, εἰ Κάλχας σοφός.

Sechste Scene. Vorige. **Tekmessa.**

ΧΟΡΟΣ.

ὦ δαΐα Τέκμησσα, δύσμορον γένος,
ὅρα μολοῦσα τόνδ' ὁποῖ' ἔπη θροεῖ.
ξυρεῖ γὰρ ἐν χρῷ τοῦτο μὴ χαίρειν τινά.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί μ' αὖ τάλαιναν, ἀρτίως πεπαυμένην
κακῶν ἀτρύτων, ἐξ ἕδρας ἀνίστατε;

ΧΟΡΟΣ.

τοῦδ' εἰσάκουε τἀνδρός, ὡς ἥκει φέρων
Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τί φής, ὤνθρωπε; μῶν ὀλώλαμεν;

782. ἀπεστερήμεθα τοῦ φυλάσσειν τάσδε τὰς ἐπιστολάς, wie O. T. 769 Iokaste: ἀξία μαθεῖν κἀγώ. Oed. κοὐ μὴ στερηθῇς, nämlich τοῦ μαθεῖν. Der Sinn ähnlich Aj. 740; so ἐξαμαρτάνειν Phil. 94: βούλομαι καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς. Die Rede war eine Beweisführung für 745 f., schliesst daher ähnlich ab.

784. Der Chorführer ruft Tekmessa (788), welche im Zelte sass und betete (685). Sie eilt hervor, den Eurysakes (809) an der Hand. Sophokles brachte sie nicht gleich mit dem Boten in Verbindung, um das Motiv auszubeuten und zu steigern, und weil Tekmessas Liebe und Herzensangst den Boten nicht zu dem ausführlichen Bericht hätte kommen lassen. — Die dorische Form im Trimeter auch Aesch. Prom. 354. δάιον τέρας.

785. ὅρα: man erwartet eigentlich ἄκουε. Doch jenes in allg. Sinne wahrnehmen, wie O. C. 139 φωνῇ γὰρ ὁρῶ τὸ φατιζόμενον. Alexis Tarent. 4. V. 3. Mein. ἂν οἶνου ὀσμὴν ἴδωσιν. Aesch. Sieb. 99 κτύπον δέδορκα. S. Phil. 216 τηλωπὸν ἰωάν.

786. ξυρεῖ ἐν χρῷ. παροιμία ἐπὶ τῶν ἐπικινδύνων πραγμάτων· ἐνίοτε γὰρ καὶ τοῦ σώματος ἅπτεται ὁ σίδηρος. — μέχρι βάθους ἀφικνεῖται, ὥστε μὴ χαίρειν. Tekmessa tritt mit Eurysakes wieder aus dem Zelte. Die Anordnung der Verse theilen die Scene vom Erscheinen der Tekm. an in drei Abschnitte; 1) Einleitung: Tekm. Chor je 2 V. 2) Gespräch Tekmessas mit dem Boten; jene, in ängstlicher Hast, je einen Vers; der ruhigere Berichterstatter je 2. 3) Entschluss der Tekm. und Abschluss durch 2 V. des Chorführers.

789. φέρων meldend, wie 799 u. oft. πρᾶξις Lage. Ant. 1304 σοὶ κακὰς πράξεις ἐφυμνήσασα. Tr. 151 τότ' ἄν τις εἰσίδοιτο, τὴν αὑτοῦ σκοπῶν πρᾶξιν, κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνομαι. — ἤλγησα, ὅτε ἤκουον, zu 99.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν πρᾶξιν, Αἴαντος δ' ὅτι,
θυραῖος εἴπερ ἐστίν, οὐ θαρσῶ πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν θυραῖος, ὥστε μ' ὠδίνειν τί φῄς.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐκεῖνον εἴργειν Τεῦκρος ἐξεφίεται
σκηνῆς ὕπαυλον, μηδ' ἀφιέναι μόνον.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ποῦ δ' ἔστι Τεῦκρος, κἀπὶ τῷ λέγει τάδε;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

πάρεστ' ἐκεῖνος ἄρτι· τήνδε δ' ἔξοδον
ὀλεθρίαν Αἴαντος ἐλπίζει φέρειν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι τάλαινα, τοῦ ποτ' ἀνθρώπων μαθών;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοῦ Θεστορείου μάντεως καθ' ἡμέραν
τὴν νῦν, ὅτ' αὐτῷ θάνατον ἢ βίον φέρει.

794. ὠδίνειν τί φῄς wie Eur. Hec. 184 δειμαίνω τί ποτ' ἀναστένεις. Aristoph. Wolk. 1391 τὰς καρδίας πηδᾶν ὅτι λέξει. Die Kürze des Ausdrucks deutet die tödtliche Angst an.

796. σκηνῆς ὕπαυλον, ὑπ' αὐλῇ σκηνῆς, wie El. 1386 δωμάτων ὑπόστεγοι. Ant. 1155 πάροικοι δόμων Ἀμφίονος. O. C. 1267 Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδώς. Vgl. 872 u. zu 321. Eur. Hec. 102 λόγχης αἰχμῇ δοριθήρατος. Herc. f. 127 ξύνοπλα δόρατα. Aesch. Fr. 340 μακραίωνας βίον. — μηδ' ἀφιέναι μόνον. Des Nachdrucks wegen setzte der Bote auch oben 753 dem εἷρξαι ein μηδ' ἀφέντ' ἐᾶν entgegen. Das μόνον aber giebt die Beschränkung des Befehls nach 742 u. gehört dem Sinne nach zu beiden Satztheilen: so lange Ajax allein sei, ohne den Schutz eines ihm gewachsenen Mannes, wie Teukros.

798. ἄρτι zu 720. — τήνδε, von dem 796 die Rede war, das Fortgehen am heutigen Tage. Auf die Frage, zu welchem Zwecke Teukros das Ausgehen verbiete, antwortet der Bote: er hofft zu melden, dass dies Ausgehen des Ajax verderbenbringend sei; er hofft also, man werde Ajax nicht fortlassen. Weder Subject, noch die Bedeutung von φέρειν (s. 789) wechselt 802. Das Melden veranlasst die Frage τοῦ μαθών. Eben heut, antwortet der Bote, habe es Teukros vernommen, wo er dem Ajax die Alternative, Tod oder Leben, melde. Diese Alternative drückt Achill Il. 9, 410 so aus: μήτηρ μέ φησι διχθαδίας κῆρας φερέμεν θανάτοιο τέλοσδε, Verlust der Rückkehr, doch Ruhm, oder Verlust des Ruhmes, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν ἔσσεται.

801. Θεστόρειος, Θεστορίδης, zu 134.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἲ 'γώ, φίλοι, πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης,
καὶ σπεύσαθ' οἱ μὲν Τεῦκρον ἐν τάχει μολεῖν,
οἱ δ' ἑσπέρους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀντηλίους
ζητεῖτ' ἰόντες τἀνδρὸς ἔξοδον κακήν.
ἔγνωκα γὰρ δὴ φωτὸς ἠπατημένη
καὶ τῆς παλαιᾶς χάριτος ἐκβεβλημένη.
οἴμοι, τί δράσω, τέκνον; οὐχ ἱδρυτέον,
ἀλλ' εἶμι κἀγὼ κεῖσ' ὅποιπερ ἂν σθένω.
χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν — οὐχ ἕδρας ἀκμή —
σῴζειν θέλοντές γ' ἄνδρ' ὃς ἂν σπεύδοι θανεῖν.

803. *ἀναγκαία τύχη* zu 485. *προστῆναι* vor jemanden treten, mit dem Dat., Acc. u. Genetiv der Person, entweder zum Schutz oder seltner zum Angriff (1133). Dazu kann ein Genetiv für die Sache treten, die man abwehrt oder herbeiführt. El. 979 *τοῖσιν ἐχθροῖς προὐστήτην φόνου*, sie waren ihnen *προστάται φόνου*, indem sie für den Tod sorgten, ihn veranlassten. Dagegen hier mit ergänztem *μοί*: *προστάται* gegen ... wie man sagt *σῴζειν τινός*. Ant. 1162 *σώσας ἐχθρῶν τήνδε Καδμείων χθόνα*.

804. *οἱ μὲν σπεύσατε Τεῦκρον μολεῖν ἐν τάχει*, antreiben wie Herod. 8. 46 *Νάξιοι ἀποπεμφθέντες ἐς τοὺς Μήδους ὑπὸ τῶν πολιτέων, ἀπίκατο ἐς τοὺς Ἕλληνας, Δημοκρίτου σπεύσαντος*. — *οἱ μέν*, der Pädagog, der Bote, die beiden folgenden *οἱ δέ* der Chor. Diese Verwendung zweier Halbchöre ahmt Eur. Or. 1258 nach: *Ἡμιχ. α. χωρεῖτ', ἐπειγόμεσθ'· ἐγὼ μὲν οὖν τρίβον τόνδ' ἐκφυλάξω τὸν πρὸς ἡλίου βολάς. Ἡμιχ. β. καὶ μὴν ἐγὼ τόνδ', ὃς πρὸς ἑσπέραν φέρει.*

805. *ἰόντες ἀγκῶνας*. Der Accus. nach homerischer Art. So O. T. 637 *οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους*; — *ζητεῖτε ἔξοδον κακήν*, dichterisch für *τὸν κακῶς ἐξελθόντα*. — *ἀντήλιος*, *ἀπηλιώτης* bildete die Sprache statt *ἀνθήλιος*, *ἀφηλ.* Krüger 10. 8. Anm. 4. Der Sonne ausgesetzt hier s. v. a. östlich, da das Stück Morgens spielt u. auch am Morgen aufgeführt wurde.

807. *φωτὸς ἠπατημένη* Krüger poet. Synt. 47. 10. A. 1. So Eur. El. 123 *σᾶς ἀλόχου σφαγεὶς Αἰγίσθου τε*. Soph. Tr. 934 *ἐκδιδαχθεὶς τῶν κατ' οἶκον* u. ähnlich Adj. verb. El. 343 *ἅπαντα γάρ μοι τἀμὰ νουθετήματα κείνης διδακτά, κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις*. Phil. 1066 *οὐδέ σου φωνῆς ἔτι γενήσομαι προσφθεγκτός*; Vgl. Aj. 1274.

808. *χάριτος*: Ajax hat ihr die einstige Liebe entzogen, da er sie täuscht u. im Stiche lässt. Vgl. 520 ff.

809. *τί δράσω, τέκνον*. Soll ich das Kind allein lassen? (985). Diesen Gedanken bezeichnet die Anrede in einer Kürze, die Tekmessas Angst unnachahmlich darstellt, und der Gegensatz, der in ihrer Antwort liegt, welche sie sich selbst giebt.

811. *χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν*, zu 115. *οὐχ ἕδρας ἀκμή*: El. 22 *οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή*.

812. *θέλοντές γε*, da wir doch .. *ἂν σπεύδοι*, nicht Indicativ, weil Tekm. die Absicht des Ajax doch nur vermuthet.

ΧΟΡΟΣ.

χωρεῖν ἕτοιμος, κοὐ λόγῳ δείξω μόνον.
τάχος γὰρ ἔργου καὶ ποδῶν ἅμ' ἕψεται.

Zweiter Act.

Erste Scene. Ajax allein.

ΑΙΑΣ.

Ὁ μὲν σφαγεὺς ἕστηκεν ᾗ τομώτατος

813. ἕτοιμος, erg. εἰμί, wie O. T. 91 εἰ τῶνδε χρῄζεις πλησιαζόντων κλύειν,. ἕτοιμος εἰπεῖν. Eur. Hel. 1522 der Bote ὡς ἂν ἐν βραχεῖ μάθῃς. Th. πῶς; εἰδέναι πρόθυμος. ἕψεται, τῷ λόγῳ, meinem eben gegebenen Versprechen χωρεῖν.

815. Tekmessa links (vom Zuschauer) ab, Bote und Pädagog rechts, der Chor durch die beiden Eingänge der Orchestra. Soph. entfernt sie alle wegen des Scenenwechsels. Μετακινεῖται ἡ σκηνὴ τοῦ χοροῦ ἐξελθόντος. μετάκειται ἐπὶ ἐρήμου τινὸς χωρίου sagen die Scholien. Servius zu Verg. Ge. 3. 24 nach Varro und Sueton: scena, quae fiebat, versilis tum erat, cum subito tota machinis quibusdam convertebatur et aliam picturae faciem ostendebat (vom Drehen der Periakten); ductilis tum, cum tractis tabulatis huc atque illuc species picturae notabatur interior. Es wurde also Ajax Zelt fortgerollt, und dann die Holzwand, welche Zelte und Meer darstellte, nach beiden Seiten weggezogen, so dass man nun die eigentliche Bühnenwand sah, auf der sich ein bewaldeter Berg, ein waldiges Thal (νάπος 892. Rhet. ad Herenn. 1. 11 Aiax in silua gladio occubuit), vom Simoeis, Skamandros und Bächen durchzogen (862. 882) zeigte. Die von dem Zuschauer rechte Coulisse wurde gedreht, und bot nun Bäume oder Felsen statt der Zelte dem Auge dar; die linke, wohl von Anfang an Gebüsch vorstellend, blieb. (Pollux 4. 126 εἰ δὲ ἐπιστρέφοιεν αἱ περίακτοι, ἡ δεξιὰ μὲν ἀμείβει τόπον, ἀμφότεραι δὲ χώραν ὑπαλλάττουσι.) Bei dem Fortziehen der Wand erblickt man in der Mitte der Bühne Ajax und das in den Boden gesteckte Schwert, letzteres auf einem Brette, das versenkt werden konnte; denn hier musste 865 für den Protagonisten, der nachher noch den Teucrus spielte, eine (verhüllte) Figur mit der gerötheten Maske des Ajax untergeschoben werden. Um diese Vertauschung zu verdecken, befand sich davor wohl ein Busch, vermuthlich wirkliche Zweige, welche dem Blick dann auch einen Theil des Leichnams entzogen und so das trübe Bild milderten.. — Ueber das Schwert zu 865. — Auch Aesch. in den Eumeniden macht die Bühne leer (230), bevor für den Delphischen Tempel 234 der der Athene Polias mit dem Schnitzbilde der Göttin statt des Omphalos und mit Aussicht auf den Areshügel (680) eintritt. Aristophanes Acharner spielen zuerst auf dem Lande, dann in der Stadt. In Eur. Alceste geht der Chor 746 nach den Schauspielern ab und erscheint erst 861 mit Admet wieder. Sch. Vat. 897 ἦν γὰρ ὁ χορὸς μετ' αὐτοῦ. δύναται γὰρ ὁ χορὸς ἐξίστασθαι τῆς σκηνῆς ὡς ἐν Αἴαντι μαστιγοφόρῳ. In Eur. Hel. geht er 361 ab und kehrt 515 zurück, im Rhesus zieht er 564 auf Kundschaft aus und kommt 674

γένοιτ' ἂν, εἴ τῳ καὶ λογίζεσθαι σχολή,
δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἕκτορος, ξένων ἐμοὶ
μάλιστα μισηθέντος ἐχθίστου θ' ὁρᾶν.
πέπηγε δ' ἐν γῇ πολεμίᾳ τῇ Τρῳάδι,
σιδηροβρῶτι θηγάνῃ νεηκονής·
ἔπηξα δ' αὐτὸν εὖ περιστείλας ἐγώ,
εὐνούστατον τῷδ' ἀνδρὶ διὰ τάχους θανεῖν.
οὕτω μὲν εὐσκευοῦμεν· ἐκ δὲ τῶνδέ μοι
σὺ πρῶτος, ὦ Ζεῦ, καὶ γὰρ εἰκός, ἄρκεσον.
αἰτήσομαι δέ σ' οὐ μακρὸν γέρας λαβεῖν·
πέμψον τιν' ἡμῖν ἄγγελον, κακὴν φάτιν
Τεύκρῳ φέροντα, πρῶτος ὥς με βαστάσῃ
πεπτῶτα τῷδε περὶ νεορράντῳ ξίφει,

wieder. — Ajax tritt langsam vor. — Das Schwert wird rasch tödten, denn es ist ein Geschenk aus Feindes Hand, es steckt in feindlichem Boden. Ajax hat es neu geschliffen und in der Erde wohl befestigt. Er fleht nun zu Zeus, ihm den Teucrus zu senden, auf dass er ihn bestatte, zu Hermes, seine Seele gnädig in die Unterwelt zu geleiten, zu den Erinyen, ihn an den Atriden und dem ganzen Heere zu rächen, endlich zu Helios, die Trauerbotschaft den Eltern daheim zu bringen. Er begrüsst den Gott des Todes, und nimmt Abschied von Sonne und Licht, von seinem Salamis und dem nachbarlichen Athen, von den Gefilden Trojas. — *μέν*, nach dem langen Zwischensatze 823 wieder aufgenommen, hat seinen Gegensatz in *ἐκ δὲ τῶνδε*: das erste Glied ist durch drei ebenfalls mit *μέν — δέ* verbundene Sätze näher bestimmt. Hier wäre die logische Verbindung *δῶρον μὲν ὤν, πεπηγὼς δέ*.. oder *δῶρον μὲν γάρ ἐστι*.. Der grösseren Leichtigkeit wegen wird aber das erste Glied zur Apposition gemacht, die folgenden parataktisch angeknüpft. — Man merke auch auf die symmetrische Anordnung in Verspaare.

816. *καὶ λογίζεσθαι*, nämlich *ὅταν σπεύδῃ θανεῖν*. *καί* wie Phil. 991 *οἷα κἀξανευρίσκεις θανεῖν*! Ant. 726 *οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δή*;

817. *ἀνδρὸς Ἕκτορος*, wie El. 45 *παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως*. O. T. 837 *τὸν ἄνδρα τὸν βοτῆρα*. Hom. Il. 5. 649 *ἀνέρος ἀφραδίῃσιν*, *ἀγανοῦ Λαομέδοντος*. Theocr. 14. 1 *χαίρειν πολλὰ τὸν ἄνδρα Θυώνιχον*. Hier bildet es zugleich einen Gegensatz zu dem folgenden *γῇ*, wo *τῇ Τρῳάδι* erklärend zugesetzt ist wie hier *Ἕκτορος*.

821. *περιστέλλειν* bezeichnet ein fürsorgliches Verhüllen, daher oft von Leichen, von denen das Bild für das Schwert schon 658 entlehnt ist. Das Wort führt weiter auf *εὐνούστατον*: er hegt das Schwert wie einen Freund, und ein solcher ist es ihm in der That, da es ihm langen Todeskampf ersparen wird.

824. *εἰκός*, vgl. 387.

825. *λαβεῖν*, Vermischung zweier Constructionen: *αἰτήσομαι λαβεῖν*, und *αἰτ. σε παρέχειν*. Aesch. Pers. 215 *θεοὺς*.. *αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν λαβεῖν* mit der Glosse *τελεῖν*. Eur. Hecuba 389 *οὐ σὲ κατθανεῖν Ἀχαιούς, ἀλλὰ τήνδ' ᾐτήσατο*.

828. Kurz für *περὶ ξίφει*, wenn es noch *νεόρραντος* ist. *περί*,

καὶ μὴ πρὸς ἐχθρῶν του κατοπτευθεὶς πάρος
ῥιφθῶ κυσὶν πρόβλητος οἰωνοῖς θ' ἕλωρ.
τοσαῦτά σ', ὦ Ζεῦ, προστρέπω· καλῶ δ' ἅμα
πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον, εὖ με κοιμίσαι,
ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι
πλευρὰν διαρρήξαντα τῷδε φασγάνῳ.
καλῶ δ' ἀρωγοὺς τὰς ἀεί τε παρθένους
ἀεὶ δ' ὁρώσας πάντα τὰν βροτοῖς πάθη,
σεμνὰς Ἐρινῦς τανύποδας μαθεῖν ἐμὲ
πρὸς τῶν Ἀτρειδῶν ὡς διόλλυμαι τάλας,
καί σφας κακοὺς κάκιστα καὶ πανωλέθρους

weil der Leichnam es umgiebt. 899. 907. Hom. Il. 13. 441 ἐρεικόμενος περὶ δουρί. 8. 86 κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ.

831. προστρέπω O. C. 49 μή μ' ἀτιμάσῃς ὧν σε προστρέπω φράσαι. In Prosa Medium. Der doppelte Acc. wie bei προκαλεῖσθαι und den anderen Verbis des Bittens. Krüger 47. 15.

832. Ἑρμῆν, Odyssee 24 Anfang. Er hat ῥάβδον, τῇ δ' ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει, ὧν ἐθέλει, τοὺς δ' αὖτε καὶ ὑπνώοντας ἐγείρει. Daher κοιμίσαι. Hom. Il. 11. 241 ὁ μὲν αὖθι πεσὼν κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον.

835. καλῶ δ': nach καλῶ 831. Anakoluthisch τὲ — δέ. Tr. 285 ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφεῖτ', ἐγὼ δὲ τελῶ. 333 ὡς σύ θ' οἷ θέλεις σπεύδῃς, ἐγὼ δὲ τιθῶ. Ant. 1096 τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν· ἀντιστάντα δὲ ἄτῃ πατάξαι θυμὸν πάρα. Hier ἀεὶ δέ durch die Anaphora veranlasst, wie El. 1098 ἆρ' ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν, ὀρθῶς δ' ὁδοιποροῦμεν;

837. σεμναί stehend für die Erinyen: es wurde euphemistisch ihr Name im Athenischen Cultus. τανύποδας Ἐρινῦς, ταχύποδας, ἐν τάχει τιμωρουμένας. [τ]ανύποδας, ταχύποδας, ἀπὸ τοῦ τοῖς ποσὶν ἀνύειν (schr. ποσὶ τανύειν) Hesych. So von den Erinyen 843 ταχεῖαι, Aesch. Eum. 363 τανύδρομοι. τανύπους nur hier; μῆλα ταναύποδα Homer. Schiller Braut von Messina: schon sah ich mit weiten Schritten herschreiten das Schreckengespenst.

839. Statt des καλῶ μαθεῖν tritt in freierer Wendung hier der Opt. ein. ξυναρπ. mit sich. εἰσορῶσι, oft bei Sophokles nichts anderes als ὁρᾶν. Tr. 1112 ὦ τλῆμον Ἑλλάς, πένθος οἷον εἰσορῶ ἕξουσαν. O. C. 1197 τὰς κόρας γὰρ εἰσορῶ — ὧδε προσπολουμένας. Zu dem Verbum ist zu ergänzen κάκιστα ἁρπαζόμενον, oder es fehlt ein Vers. Dass Gleiches mit Gleichem vergolten werde, wünscht auch Teukros 1391 und Antigone den Feinden an 927: εἰ δ' οἵδ' ἁμαρτάνουσι, μὴ πλείω κακὰ πάθοιεν, ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ. Phil. 794 Ἀγάμεμνον, ὦ Μενέλαε, πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον. 1113 ἰδοίμαν τὸν τάδε μησάμενον τὸν ἴσον χρόνον ἐμᾶς λαχόντ' ἀνίας. O. C. 869 zu Kreon: Ἥλιος δοίη βίον τοιοῦτον, οἷον κἀμέ, γηρᾶναί ποτε. Tr. 1137 ἂν ὧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὔτως, ὧδ' αὔτως, ὥς μ' ὤλεσεν. So noch Phil. 275. Tr. 821. πανωλέθρους prädicativ, neben κάκιστα. Att. Synt. 59. 2. 3. κακοὺς κάκιστα 1177. 1391. Ajax verwünscht nur die Atriden; wie 401 Athenes Zorn, so erkannte er auch wohl in der Todesstunde, welche den Alten

ξυναρπάσειαν, ὥσπερ εἰσορῶσ' ἐμὲ
[αὐτοσφαγῆ πίπτοντα, τὼς αὐτοσφαγεῖς
πρὸς τῶν φιλίστων ἐκγόνων ὀλοίατο].
ἴτ', ὦ ταχεῖαι ποίνιμοί τ' Ἐρινύες,
γεύεσθε, μὴ φείδεσθε πανδήμου στρατοῦ.
σὺ δ', ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν
Ἥλιε, πατρῴαν τὴν ἐμὴν ὅταν χθόνα
ἴδῃς, ἐπισχὼν χρυσόνωτον ἡνίαν
ἄγγειλον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν
γέροντι πατρὶ τῇ τε δυστήνῳ τροφῷ.
ἦ που τάλαινα, τήνδ' ὅταν κλύῃ φάτιν,
ἥσει μέγαν κωκυτὸν ἐν πάσῃ πόλει.
ἀλλ' οὐδὲν ἔργον ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην·
ἀλλ' ἀρκτέον τὸ πρᾶγμα σὺν τάχει τινί.

als erleuchteter galt, dass nicht sowohl Odysseus, als jene ihn gekränkt. Da man an Erfüllung des Fluches Sterbender glaubte, so hätte ein Fluch auf den Odysseus einen störenden Eindruck zurückgelassen, wenn er nachher so edel auftritt. Dass Ajax aber hier, wie Teukros 1391, die Atriden nennt, während Homer dem Menelaus ein ruhiges Alter zuschreibt, kann, wie öfters in diesem Stück, ein zorniges Zusammenfassen der Brüder sein in Dingen, die eigentlich den Agamemnon allein betreffen: oder Soph. folgte hier, wie 1031, einer von Homer abweichenden Sage. Ptolemaeus Hephaestion bei Phot. bibl. 148a 40 ὡς ἔνιοι τὴν Ἑλένην φασὶ παραγενομένην εἰς Ταύρους τῆς Σκυθίας σὺν Μενελάῳ ἐπὶ τὴν Ὀρέστου ζήτησιν σφαγιασθῆναι ὑπὸ Ἰφιγενείας τῇ Ἀρτέμιδι σὺν Μενελάῳ. — Ueber das Folgende s. die krit. Anm.

844. *γεύεσθε.* So Homer von dem Speere χροὸς ἆσαι. — Ueber das Asyndeton zu 115. Auch das Heer wird verflucht, denn weder die aus ihm genommenen Richter (1136. 1243), noch es selbst traten Agamemnons Entscheidung entgegen, daher Ajax im Zorn gegen dasselbe zog (44. 95); als ihm feindlich bezeichnet es Ajax 407. 458. Auch strafen die Götter Fürsten an ihren Untergebenen, wie Agamemnons Schuld gegen Chryses durch die Pest des Heeres, gegen Achill durch den Untergang Vieler. So tödteten Stürme die meisten Krieger auf der Rückfahrt.

845. *οὐρανόν* zu 30.

847. Ὁ πάντα λεύσσων Ἥλιος (O. C. 869) meldet dem Hephästus die Zusammenkunft der Aphrodite mit Ares (Od. 8. 270), der Demeter den Entführer ihrer Tochter (Hom. hymn. Cer. 74). Ἅλιον αἰτῶ κηρῦξαι Ἀλκμήνας πόθι παῖς ναίει Soph. Tr. 96. — Wie der Strahlengott alles von Gold hat, so die Zügel, deren nach oben gekehrte Seite auch für vornehme Menschen mit Goldblättchen bekleidet wurde.

850. *ἦ που* 176.

853. *ἀλλά* zweimal, wie El. 881 ἀλλ' οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα. Tr. 1151 ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίᾳ Τίρυνθι συμβέβηκεν. Phil. 410. 934. So ὡς O. T. 241. 929, ὥστε 729. *ἀρκτέον τὸ πρᾶγμα* setzt ἄρχεσθαί τι statt τινός voraus, wie Od. 3. 445 χέρνιβά τ' οὐλοχύτας τε κατήρχετο. Eur. Or. 960 κατάρχο-

ὦ Θάνατε, Θάνατε, νῦν μ᾿ ἐπίσκεψαι μολών·
καίτοι σὲ μὲν κἀκεῖ προσαυδήσω ξυνών.
σὲ δ᾿, ὦ φαεννῆς ἡμέρας τὸ νῦν σέλας,
καὶ τὸν διφρευτὴν Ἥλιον προσεννέπω,
πανύστατον δή, κοὔποτ᾿ αὖθις ὕστερον.
ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱρὸν οἰκείας πέδον
Σαλαμῖνος, ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον
κλειναί τ᾿ Ἀθῆναι, καὶ τὸ σύντροφον γένος,
κρῆναί τε ποταμοί θ᾿ οἵδε, καὶ τὰ Τρωϊκὰ
πεδία προσαυδῶ, χαίρετ᾿, ὦ τροφῆς ἐμοί·
τοῦθ᾿ ὑμὶν Αἴας τοὔπος ὕστατον θροεῖ·
τὰ δ᾿ ἄλλ᾿ ἐν Ἅιδου τοῖς κάτω μυθήσομαι.

μαι στεναγμόν. Hec. 685 κατάρχομαι νόμον βακχεῖον. Dazu gehört τινί: die zusammenhängenden Wörter sind an den Anfang und den Schluss gestellt. Es mit τάχει zu verbinden, wäre matt. Der Vortrag muss der Undeutlichkeit vorbeugen. „Man muss die Sache, die man vorhat" (darum τό).. Dimidium facti, qui coepit, habet. Hor. epist. 1. 2. 40. — Nach diesen Worten schreitet Ajax von dem Vordergrunde dem Schwerte zu. Zu diesem schaut er bei 854 und 55 hin. Er hemmt bei letzterem Verse seinen Schritt und schaut zur Sonne auf. Nicht an die finsteren Mächte will er in den letzten Augenblicken denken, sondern an das, was ihm bisher theuer war. Bei 859 richtet er seinen Blick auf die Zuschauer und die über das Theater emporragenden Hügel der Stadt, schreitet bei 62 weiter zurück, wobei er die Troische Gegend auf der Hinterwand erblickt; bei 864 ist er dem Schwerte nahe gekommen.

854. Θάνατε. Dieser δαίμων ist z. B. in einer berühmten Griech. Marmorgruppe des Escurial neben dem Ὕπνος dargestellt, ein Jüngling, hinabblickend, mit gesenkter Fackel. Von diesem schönen Bildwerke geht Lessing aus in der Abhandlung: wie die Alten den Tod gebildet.

855. ἐκεῖ, wie 1372. El. 1355 τῷ τεθνηκότι τιμὰς προσάπτειν, εἴ τίς ἐστ᾿ ἐκεῖ χάρις. Eur. Hek. 418 ἐκεῖ δ᾿ ἐν Ἅδου κείσομαι. Med. 1069 εὐδαιμονοῖτον ἀλλ᾿ ἐκεῖ· τὰ δ᾿ ἐνθάδε πατὴρ ἀφείλετο.

856. τὸ νῦν im Gegensatze zu dem Dunkel, das ihm der Todesgott sogleich bringen wird.

860. Ὅτι ἐν Ἀθήναις ὁ ποιητὴς ἠγωνίζετο, ταῦτά φησιν, ἐπισκώμενος αὐτοὺς εἰς εὔνοιαν Schol. — σύντροφον γ. s. die Vorfabel.

862. Auch Philoktet nimmt 1453 f. von Land und Quellen Abschied. — προσαυδῶ nach den Vocativen wie Aesch. Pr. 88 ὦ αἰθὴρ.. παμμῆτόρ τε γῆ, καὶ τὸν κύκλον ἡλίου καλῶ.

864. Αἴας: περιπαθῶς καὶ τὸ ὄνομα ἀνακαλεῖται. Schol.

865. Ajax stürzt mit einem Anlaufe (833) in sein Schwert, indem er ihm die Hüfte zuwendet (834). Solches Schwert beschreibt Hesychius ἀνδρόμητον. συσπαστὸν ἐγχειρίδιον τραγικόν. καὶ ἀνδρόμηρον. συσπαστὸν τῶν τραγικῶν τι ἐγχειρίδιον ἐκαλεῖτο, ὡς Πολέμων φησί, τὸ συντρέχον ἐν Αἴαντος ὑποκρίσει: einen Dolch der Art Achilles Tatius 3. 20, welchen man ἐν τοῖς θεάτροις ἐχρῆτο πρὸς τὰς κιβδήλους σφαγάς: der Griff war hohl und die Klinge lief hinein. Ein Vasenbild und eine

Epiparodos.

Στροφὴ α'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ α'.

πόνος πόνῳ πόνον φέρει.

Ὁ β'.

παπαῖ, παπαῖ.

Münze zeigen uns den Helden vom Schwerte durchbohrt. — Schol. περιπίπτει τῷ ξίφει, καὶ δεῖ καρτερόν τινα εἶναι τὸν ὑποκριτήν, ὡς ἄξαι (späte Form für ἀγαγεῖν) τοὺς θεατὰς εἰς τὴν τοῦ Αἴαντος φαντασίαν, ὁποῖα περὶ τοῦ Ζακυνθίου Τιμοθέου φασίν, ὅτε ἦγε τοὺς θεατάς, καὶ ἐψυχαγώγει τῇ ὑποκρίσει, ὡς Σφαγέα αὐτὸν κληθῆναι. — Schol. 815: ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα παρὰ τοῖς παλαιοῖς σπάνια· εἰώθασι γὰρ τὰ πεπραγμένα δι' ἀγγέλων ἀπαγγέλλειν. φθάνει Αἰσχύλος ἐν Θρῄσσαις τὴν ἀναίρεσιν Αἴαντος δι' ἀγγέλου ἀπαγγειλας· ὑπ' ὄψιν ἔθηκε τὸ δρώμενον..ἐκπλῆξαι βουλόμενος. Auf Ajax Selbstmord liegt bei Sophokles das Hauptgewicht der ganzen Tragödie; darum führt er ihn selbst vor. Auch wäre er ohne einen Monolog nach Ajax verstellter Versöhnung nicht motivirt; wer konnte endlich den in der Einsamkeit geschehenen Mord berichten? So verbessert Soph. den Aeschylus, indem er wohl nur zur voräschyleischen Sitte zurückkehrt. τὸ ὑπὸ σκηνῆς ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὡς μὴ ἐν φανερῷ σφάττοι Philostr. Apoll. 6. 11. 244 (11). — Mit dem Selbstmorde konnte die Tragödie nicht schliessen; der Kampf um Ajax Heldenehre war erst halb zu Ende; die Dissonanz musste gelöst werden und eine edele Beruhigung des aufgeregten Gemüths bei den Zuschauern eintreten.

866. Es erfolgt die Epiparodos des Chors. Er tritt in zwei Halbchören von je sechs Personen durch die beiden entgegengesetzten Zugänge der Orchestra; zuerst der eine auf der östlichen Seite (877), der zweite auf der westlichen (874) später, denn dieser hört anfänglich nur Geräusch und sieht erst nachher die Genossen (871). Sie schreiten einzeln hinter einander hinein. Der Chorführer ist an der Spitze des zuerst eintretenden Halbchors und spricht den ersten Vers und die beiden Schlussverse, welche zu dem Gesange des gesammten Chores überleiten. So macht in Eur. Orest. 1311 der Chorführer ebenfalls mit 2 Trimetern den Schluss, nachdem 12 Choreuten in 2 Halbchören einzeln sich hatten hören lassen. Schon die Eintheilung in zwei Hälften machte eine gerade Zahl statt der durch Soph. eingeführten 15 Choreuten rathsam. — In der ersten Strophe sprechen vier, in der zweiten zwei von jedem Halbchor. Darauf bleiben sie steh'n. — Zu 879 sagt der Scholiast, der auch sonst im Ajax von der scenischen Einrichtung aus alter Ueberlieferung Kenntniss hat: ὅλος ὁ χορὸς εἰς ἓν συνελθὼν ταῦτά φησιν. So schloss sich oben ein Stasimon an die Parodos. Gemeinsam singt der Chor 879—90, 925—36, das übrige die Choreuten wieder einzeln, je 6 in jeder Strophe. Auch Tekmessas Worte haben strophische Entsprechung, und nur am Schlusse stehen sich 10 und 13 Trimeter gegenüber. Solche Abweichungen am Ende von Chorgesängen (zu 233) bei Aesch. Pers. 285. 706. Suppl. 393. Ag. 1393. Choeph. 1018. Eur. El. 880. Alc. 416.

866. Die Häufung des π 866—69, 874, 876 bringt eine musicalische Wirkung hervor und drückt zugleich Schmerz aus, indem man die

Ὁ γ'.

πᾷ γὰρ οὐκ ἔβαν ἐγώ;

Ὁ δ'.

κοὐδεὶς ἐπίσταταί με συμμαθεῖν τόπος.

Ἀντιστροφὴ α'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Β' ὁ α'.

. . . .

Ὁ β'.

ἰδού, ἰδού.

Ὁ γ'.

δοῦπον αὖ κλύω τινά.

Ὁ δ'.

ἡμῶν γε ναὸς κοινόπλουν ὁμιλίαν.

Στροφὴ β'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ ε'.

τί οὖν δή;

Lippen dabei gewaltsam öffnen muss (Philoktet im Leiden παπαππαπαῖ: auch πόποι Interjection des Schmerzes): theils malt die Alliteration auch das drückende Einerlei des wiederholten vergeblichen Suchens aus, wie das dreifache πόνος. Vgl. 1197. Simonides 48 (Bergk 1. Aufl.) αἰῶνι δὲ παύρῳ πόνος ἀμφὶ πόνῳ. Soph. O. C. 665 πολλαὶ δ' ἀπειλαὶ πολλὰ δὴ μάτην ἔπη θυμῷ κατηπείλησαν. 739 πενθεῖν πήματ' εἰς πλεῖστον πόλεως. Phil. 1169 πάλιν πάλιν παλαιὸν ἄλγημα. Frg. 710 πολὺς δὲ πηλὸς ἐκ πίθων τυρβάζεται. Hesiod Theog. 738 ἔνθα πάντων πηγαὶ καὶ πείρατ' ἔασιν ἀργαλέα. Aesch. Pers. 651 τὸν Περσῶν τὸν σὸν πιστὸν πάντ' ὀφθαλμὸν μυρία μυρία πεμπαστὰν παῖδ' Ἀλπιστὸν ἔλιπες. Prom. 574 πόποι, ποῖ μ' ἄγουσιν τελέπλανοι πλάναι. — Die Mühe des Suchens hat zum Mühsal, welches durch Ajax That verursacht ist, nur den Schmerz gefügt, dass ich ihn noch nicht gefunden. — Der Dativ für das Hinzukommen 948. El. 236 μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις. O. T. 175 ἄλλον δ' ἂν ἄλλῳ προσίδοις ὅρμενον. Eur. Phoen. 1495 φόνῳ φόνος δόμον ὤλεσε. Or. 1257 μή τις πήματα πήμασιν ἐξεύρῃ. Hel. 195 ἔμολε δάκρυα δάκρυσί μοι φέρων. — Schol. πόνος ἐπὶ πόνῳ πόνον φέρει, ὡς Ὅμηρος (Il. 16. 111) πάντῃ δὲ κακὸν κακῷ ἐστήρικτο. S. Aj. 1197. 208.

869. ἐπιστ. weiss (es, den Aufenthalt des Ajax), so dass ich (es) mit (dem Orte) lernen kann. Der Inf. der Folge, der auch ὥστε und ὡς bei sich haben kann. Doch s. die krit. Anm.

870. ἰδού wie unser siehe auch vor Wahrnehmungen anderer Sinne. El. 1410 ἰδοὺ μάλ' αὖ θροεῖ τις. In unserer Stelle ist es noch einfacher, da es ein anderer sagt, als den folgenden Vers.

871. αὖ bildet einen Gegensatz zum ausgefallenen Verse.

872. ὁμιλία abstr. pro concreto, wie ἀνδρῶν ἀρίστων ὁμιλίην ἐπιλέξαντες Herodot 3. 81. Also κλύεις τοὺς ὁμιλοῦντας, κοινῶς ἡμῖν πλέοντας νηί. El. 1104 ἡμῶν κοινόπουν παρουσίαν Eur. Hipp. 1179

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ *Β' ὁ ς'.*

πᾶν ἐστίβηται πλευρὸν ἕσπερον νεῶν.

Ἀντιστροφὴ β'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ *Α' ὁ ς'.*

ἔχεις οὖν; 876

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ *Β' ὁ ς'.*

πόνου γε πλῆθος, κοὐδὲν εἰς ὄψιν πλέον.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ *Α' ὁ α'.*

Ἐπῳδός.

ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν
κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς.

(Κόμμος Γ.)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

τίς ἂν δῆτά μοι, τίς ἂν φιλοπόνων 879

ὀπισθόκους φίλων ὁμήγυρις. Die Häufung *πλοῦς* und *ναός* wie 796. So umgekehrt *ξένων γὰρ ἐξόμιλος ἥδε τις βάσις* Tr. 964.

874. *στιβέω* nur hier; davon aber *ἀστίβητος.*

875. *ἔχεις οὖν (τὸν Αἴαντα);*

877. *μέν* ohne *δέ*, betheuernd, zu 80. So Tr. 1128 *ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν λέγεις.* El. 913 *ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς ὁ νοῦς φιλεῖ τοιαῦτα πράσσειν.* Man construire: *ἀνὴρ δηλοῖ φανεὶς οὐδὲ τὴν.. κέλευθον οὐδαμοῦ. δηλοῖ, δῆλός ἐστι.* Ant. 20 *δηλοῖς τι καλχαίνουσ' ἔπος. φανεὶς κέλευθον.* El. 1273 *φιλτάταν ὁδὸν ἐπαξιώσας μοι φανῆναι.* Eur. Or. 1311 *κτύπον κέλευθον εἰσπεσόντος.* An unserer Stelle liegt neben der erweiterten fig. etym. zugleich eine Prolepsis zu Grunde: *πατήσας καὶ οὕτω φανείς. ἀφ' ἡλίου βολῶν.* Von den Strahlen des Bogenschützen Phoebus so Eur. oft, wie Phoen. 169 *ἑῴοις φλεγέθων βολαῖς ἀελίου.* Vgl. Hor. Oden 2.15.9 fervidos ictus. — Man sollte *ἀπὸ πρώτων ἡ. βολῶν* erwarten; doch vgl. die verwandte Stelle Eur. Orest 1258 *Ἡμ. α'. ἐγὼ τρίβον ἐκφυλάξω τὸν πρὸς ἡλίου βολάς. Ἡμ. β'. καὶ μὴν ἐγὼ τόνδ', ὃς πρὸς ἑσπέραν φέρει.* Herodot 7. 70 *οἱ μὲν γὰρ ἀπ' ἡλίου Αἰθίοπες*, die östlichen, *ἀπηλιώτης* der Ostwind, wo auch *ἀπό*, wie an unserer Stelle, indem sich die Griechen gern an den Ausgangspunkt versetzen, wie *ἀπὸ νηῶν εὔχεσθαι* Hom. hymn. 32. 8., *ἅπτεσθαι ἐξ* etc.

879. Der Abschnitt, welchen der Chor zusammen singt 879 — 90 = 925 — 36 ist ebenfalls wesentlich dochmisch und zerfällt in zwei Theile, die mit Jamben enden, indem die Leidenschaft, welche die Dochmien ausdrücken, einer ruhigeren, wehmüthigen Stimmung weicht. Den ersten Theil schliessen *εἴ ποθι* und *ὠμόφρων.* Im dritten Verse, wo ein neues Moment eingeführt wird, tritt die Arsis an die Spitze, und ein gemesseneres dactylisches Metrum macht der Aufregung einen Augenblick Platz; es findet seinen Nachklang im folgenden Verse. — Wir konnten Ajax Aufenthalt trotz aller Mühe nicht finden: mögen ihn uns Fischer sagen, die Nacht und Tag an den Bächen weilen, oder die Oreaden oder die Najaden.

ἁλιαδᾶν ἔχων ἀΰπνους ἄγρας,
ἢ τίς Ὀλυμπιάδων θεᾶν, ἢ ῥυτῶν
Βοσπορίων ποταμῶν ἴδρις
τὸν ὠμόθυμον εἴ ποθι
πλαζόμενον λεύσσων ἀπύοι; σχέτλια γὰρ
ἐμέ γε, τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων, οὐρίων
μὴ πελάσαι δρόμων,
ἀλλ' ἀμενηνὸν ἄνδρα μὴ λεύσσειν ὅπου.

Zweite Scene. **Chor. Tekmessa.**

Στροφὴ β'.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰώ μοί μοι.

880. ἁλιαδᾶν, der Söhne der Fischer, wie Ἑλλήνων παῖδες, oder El. 112 θεῶν παῖδες Ἐρινύες, dichterischer als ἁλιεῖς: die den angestammten Beruf üben.

882. Ὀλυμπιάδων. Strabo 10. S. 470 τὴν Ἴδην καὶ τὸν Ὄλυμπον συγκεχυμένως πολλάκις ὡς τὸ αὐτὸ ὄρος κτυποῦσιν. ἔστι καὶ ὁ Μυσὸς Ὄλυμπος, ὅμορος μέν, οὐχ ὁ αὐτὸς δὲ τῇ Ἴδῃ: auch Sophokles in der Polyxena Fr. 477 identificire sie: κατ' Ἰδαίαν χθόνα ποίμνας Ὀλύμπου συναγαγὼν θυηπόλει.

884. Βοσπορίων: Schol. τῶν εἰς τὸν Βόσπορον ῥεόντων Τρωικῶν ποταμῶν· δύο δέ εἰσι Βόσποροι, ὁ μὲν κατὰ τὴν Προποντίδα, ὁ δὲ Θρακικός. Aesch. Pers. 723 ἔζευξεν Ἕλλης πορθμόν, . . ὥστε Βόσπορον κλῆσαι μέγαν. ῥυτῶν: Aesch. Ag. 1386 ῥυτᾶς ἐξ ἁλός. Eur. Hipp. 123. ῥυτὰν παγάν. ἴδρις prädicativ, zu ἀπύοι gehörig. εἴ ποθι elliptisch (nämlich λεύσσοι), wie Phil. 1204 ξίφος εἴ ποθεν ἢ γένυν προπέμψατε. Att. Synt. 65. 5. 11.

887. σχέτλια für σχέτλιόν (ἐστι) 1126. Ant. 576 δεδογμένα, τήνδε κατθανεῖν. Thuc. 1. 125 ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν. — ἐμέ γε im Gegensatze zu ἀμενηνόν: ich, der ich mir Mühe gebe und gesund und in Besitz voller Kraft bin, kann den seiner Kraft durch Wahnsinn und Schwermuth beraubten Mann nicht ausfindig machen und einholen. Das Homerische ἀμενηνός leiteten die Alten von μένος ab.

888. μακρῶν ἀλάταν πόνων, wie Aesch. Prom. 902 δυσπλάνοις ἀλατείαις πόνων von der Io, was ἀλᾶσθαι πόνους voraussetzt. Vgl. 254. Aehnlich Tr. 376 πόνων λατρεύματα.

889. οὐρίων δρόμων. πελάζω mit dem Genetiv zu 710. Der Chor blieb vom günstigen, zum Ziele führenden Laufe fern.

890. ὅπου zu 103.

891. ff. Tekmessa, zwischen der Scenenwand und einer Periakte auftretend, sieht den Leichnam liegen. Der Chor konnte sie erst bemerken, als sie weiter vortrat; noch weniger konnte er die Leiche sehen (912), weil sie lag, und er niedriger als die Bühne stand. Seinen Platz dürfte man sich als eine Senkung des hügligen Trojanischen Bodens denken. — Tekmessas Ruf und Rede wechselt mit den theils gesprochenen, theils gesungenen Worten des Chors ab. Es ist gleichsam die Todtenklage, — denn dem Folgenden liegen die allgemeinen Griechischen Leichengebräuche zu Grunde.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ζ'.

τίνος βοὴ πάραυλος ἐξέβη νάπους;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ τλήμων.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ α'.

τὴν δουρίληπτον δύσμορον νύμφην ὁρῶ
Τέκμησσαν, οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴχωκ', ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φίλοι.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ η'.

τί δ' ἔστιν;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

Αἴας ὅδ' ἡμῖν ἀρτίως νεοσφαγὴς

Auch Teukros nimmt zuerst an der Klage Theil, dann hält er gleichsam die Leichenrede. 1046 wird der Leichnam in den Vordergrund gebracht und auf ein Gewand gelegt, wie Todte sonst auf der *κλίνη* ausgestellt wurden. An die Stelle der gebräuchlichen Ausstattung tritt die Gruppirung von Weib und Kind um die Leiche, die geweihten Locken in der Hand; an die Stelle der Leichenspiele ein *ἀγὼν ἔριδος*, wie der Wortkampf 1163 genannt wird, und 1403 endlich folgt die Vorbereitung zur Bestattung. — Die Choreuten sprechen in der früheren Reihefolge; die des vorherigen zweiten Halbchors haben lauter Fragen, die des ersten in Str. und Gegenstr. die lyrischen Abschnitte. In der Str. sprechen je 3 von beiden früheren Hälften, ebenso in der Gegenstr. Sie standen also wohl in Reihen zu 3, wie häufig.

892. *πάραυλος*. O. C. 784 *οὐχ ἵν' εἰς δόμους ἄγῃς, ἀλλ' ὡς πάραυλον οἰκίσῃς*, was dort 399 *ἄγχι γῆς* heisst.

894. *νύμφη* von jungen Frauen, wie Odyssee 4. 743 von Penelope.

895. *οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην*. Ant. 1311 *δειλαίᾳ δὲ συγκέκραμαι δύᾳ*. Aesch. Choeph. 731 *ὥς μοι τὰ συγκεκραμένα ἄλγη ἐμὴν ἤλγυνεν φρένα*. Aristoph. Plut. 853 *πολυφόρῳ συγκέκραμαι δαίμονι*. S. El. 1485 *βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένων*. — *τῷδε*, *ᾧ καὶ ἐγώ*. So *συμπίπτειν* 429.

896. *οἴχωκα* ohne Augment wie viele mit *οἰ* anfangende Wörter. So *οἴχωκε*. Soph. Fragm. 221. Aesch. Pers. 13. — Ueber das Perfectum als Vorwegnahme der Vollendung Krüger §. 53. 3 Anm. 4. So Tr. 1143 *οἴχομαι τάλας, ὄλωλα, φέγγος οὐκέτ' ἔστι μοι*: perii bei den Römern. Hier Steigerung; *οἴχεσθαι* euphemistisch, wie El. 1151 *οἴχεται πατήρ* (Agamemnon). — *πορθεῖν* von Menschen wie 1198. Trach. 1106 *ἐκπεπόρθημαι τάλας*. O. T. 1455 *μήτε μ' ἂν νόσον, μήτ' ἄλλο πέρσαι μηδέν*. Aesch. Sieben 175 *αὐτοὶ ὑφ' αὑτῶν πορθούμεθα*. Pind. Nem. 3. 62 (36) *Λαομέδοντα Τελάμων ἔπερσεν*.

898. *ὅδε* 1168. 1224. — *ἀρτίως νεοσφαγής*, zu 267. Tr. 1130 *τέθνηκεν ἀρτίως νεοσφαγής*. Ant. 1282 *τέθνηκε . . ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν*. Plato Gesetze 7. 792 *τὸν ἀρτίως νεογενῆ*. Diese Häufungen besonders bei Begriffen des Neuen. 735. Ant. 156 *νεοχμὸς (νεοχμῶς) νεαραῖσι ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ*. 1266 *νέος νέῳ ξὺν μόρῳ*. O. C. 1447 *νέα τάδε νεόθεν ἦλθε*.

κεῖται, κρυφαίῳ φασγάνῳ περιπτυχής.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ β΄.

ὤμοι ἐμῶν νόστων·
ἰώ μοι, ἄναξ, κατέπεφνες,
τόνδε συνναύταν —· ὢ τάλας,
ὢ ταλαίφρων γύναι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ὧδε τοῦδ' ἔχοντος αἰάζειν πάρα.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ϑ΄.

τίνος ποτ' ἔπραξε χειρὶ δύσμορος;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, δῆλον —· ἐν γάρ οἱ χθονὶ
πηκτὸν τόδ' ἔγχος περιπετὲς κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ γ΄.

ὤμοι ἐμᾶς ἄτας, οἷος ἄρ' αἱμάχθης,
ἄφρακτος φίλων·
ἐγὼ δ', ὁ πάντα κωφός, ὁ πάντ' ἄϊδρις,
κατημέλησα. πᾷ, πᾷ κεῖται ὁ δυστράπελος,
δυσώνυμος Αἴας;

899. περιπτυχής zu 828. κρυφαίῳ. Schol.: entweder ἀποκεκρυμμένῳ, εἰσδεδυκότι εἰς τὸ σῶμα (658), oder λαϑραίως (dann ἐναλλαγὴ ἐπιϑετῶν).

900. Vgl. 245—255. Da Ajax ausgelitten, beklagt der Chor die Ueberlebenden, sich und die Gattin. Er wirft sich (910) vor, dass er ihn vernachlässigt hat, obwohl er das Ende hätte voraussehen können (925). Der Anfang des Uebels war der Waffenkampf (934); die Atriden und Odysseus werden frohlocken (954): mögen sich jene nicht noch an Frau und Kind vergreifen (946)!

905. ἔπραξε: πράττειν absolut etwas durchsetzen, sein Werk ausrichten. Hom. Il. 18. 357 ἔπρηξας καὶ ἔπειτα; Plat. Prot. 317 A οἱ ἐν ταῖς πόλεσι πράττειν δυνάμενοι. Daher euphemistisch das Leben vollenden. O. C. 1703 fragte der Chor auf die Nachricht von Oedipus Tode: ἔπραξεν οἷον ἤϑελεν, in demselben Metrum wie hier. Auch wir sagen: er hat vollendet.

906. πηκτὸν αὐτῷ ἐν χϑονί. — οἱ: die Tragiker schieben kurze, besonders enklitische Wörter oft zwischen der Präpos. und ihrem Casus ein. Krüger poet. Synt. 68. 5. Anm. 2.

907. περιπετές, wie Aesch Ag. 219. πέπλοισι περιπετῆ, um welche die Gewänder herumgefallen sind.

910. οἷος, ἄφρακτος φίλων zu 464. Ueber den Genetiv poet. Synt. 47. 26. 9. So φίλων ἄκλαυτος Ant. 847. ἄϑικτος ἡγητῆρος O. C. 1521. γήρως ἄλυπα 1519. — πάντα, 1415

912. πᾷ, πᾷ: Bei diesen Worten nähert sich der Chor dem Proscenium.

913. δυστράπελος, vgl. 609 u. 629. δυσώνυμος zu 430. ὁ, zu 205.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὔτοι θεατός· ἀλλά νιν περιπτυχεῖ
φάρει καλύψω τῷδε παμπήδην, ἐπεὶ
οὐδεὶς ἄν, ὅστις καὶ φίλος, τλαίη βλέπειν
φυσῶντ' ἄνω πρὸς ῥῖνας, ἔκ τε φοινίας
πληγῆς μελανθὲν αἷμ' ἀπ' οἰκείας σφαγῆς.
οἴμοι, τί δράσω; τίς σε βαστάσει φίλων;
ποῦ Τεῦκρος; ὡς ἀκμὴν ἄν, εἰ βαίη, μόλοι,
πεπτῶτ' ἀδελφὸν τόνδε συγκαθαρμόσαι.
ὦ δύσμορ' Αἴας, οἷος ὢν οἵως ἔχεις,
ὡς καὶ παρ' ἐχθροῖς ἄξιος θρήνων τυχεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἔμελλες, τάλας, ἔμελλες χρόνῳ
στερεόφρων ἄρ' ἐξανύσσειν κακὰν
μοῖραν ἀπειρεσίων πόνων. τοῖά μοι
πάννυχα καὶ φαέθοντ' ⏑ –
ἀνεστέναζες ὠμόφρων
ἐχθοδόπ' Ἀτρείδαις οὐλίῳ σὺν πάθει.
μέγας ἄρ' ἦν ἐκεῖνος ἄρχων χρόνος πημάτων,

916. *καλύψω παμπήδην*: hier ist die Verhüllung motivirt, welche nöthig war, um den Schauspieler des Ajax, der 977 als Teukros wieder auftreten musste, durch Versenkung zu entfernen, und eine Figur an dessen Stelle emporzuheben.

917. *ὅστις καὶ φίλος*, kein Mitmensch, noch dazu ein dem Ajax befreundeter.

918. Vgl. 1411. Ant. 1239 *φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει πνοὴν λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος*. Die Construction ist: *φυσῶντα τὸ ἀπ' οἰκ. σφ. μελ. αἷμα ἄνω πρὸς ῥῖνας ἔκ τε φ. πλ.* Hier ist *πληγή* Metapher für *θραῦμα*, efficiens pro effecto; zugleich wallt das Blut empor, so dass es durch die Nasenlöcher stürzt: alterno nunc ore venit, nunc vulnere sanguis Stat. Theb. 3. 90. *μελανθέν*, das vergossene schwarze; tragische Kürze, wie *ἕλκος τυφλωθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος* Ant. 973.

921. *ἀκμήν* wie *καιρόν*, zu 34. Vgl. Eur. ras. Her. 532 *εἰς ἀκμὴν ἐλθὼν φίλοις*. Von *μόλοι ἂν ἀκμήν* hängt der Inf. ab, von *ἁρμόζειν* anordnen, *πεπτῶτα*, kühn für: die Bestattung ordnen.

924. Steigerung von 917, wozu 79 die Voraussetzung war. *καρά* zu 620.

926. *ἐξανύσσειν* wie *ὀλέσσας* 390. *πέλασσον* Phil. 1163. S. auch zu 183.

930. *ἀνεστέναζες*, *ἔλεγες στενάζων*. *φαέθοντα*, kühner Ausdruck für *ἡμερινά*. Ajax Kummer dauerte nicht einen Tag allein. 194. 1336.

933. *μέγας ἄρχων πημάτων*. Tr. 871 *οὐ σμικρῶν κακῶν ἦρξεν τὸ δῶρον*. — *ἄρα*, Folgerung aus 925 f.

ἦμος ἀριστόχειρ
— ⏑ ⏑ — ὅπλων ἔκειτ' ἀγὼν πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.
'Αντιστροφὴ β'.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. 'Ο ι'.

χωρεῖ πρὸς ἧπαρ, οἶδα, γενναία δύη.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. 'Ο δ'.

οὐδέν σ' ἀπιστῶ καὶ δὶς οἰμῶξαι, γύναι,
τοιοῦδ' ἀποβλαφθεῖσαν ἀρτίως φίλου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

σοὶ μὲν δοκεῖν ταῦτ' ἔστ', ἐμοὶ δ' ἄγαν φρονεῖν.

ΧΟΡΟΣ. 'Ο ια'.

ξυναυδῶ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τέκνον, πρὸς οἷα δουλείας ζυγὰ
χωροῦμεν, οἷοι νῷν ἐφεστᾶσι σκοποί.

ΧΟΡΟΣ. 'Ο ε'.

ὤμοι, ἀναλγήτων
δισσῶν ἐθρόησας ἄναυδον
ἔργον 'Ατρειδᾶν τῷδ' ἄχει.
ἀλλ' ἀπείργοι θεός.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἂν τάδ' ἔστη τῇδε, μὴ θεῶν μέτα.

935. ἀριστόχειρ, ἀρίστων χερῶν. Zu 134. Vgl. 957. 1188. El. 698 ἱππικῶν ὠκύπους ἀγών. O. C. 1062 ῥιμφαρμάτοις ἁμίλλαις.

938. πρὸς ἧπαρ. Weniger das Herz, als die Leber galt den Alten als Sitz der Leidenschaft. Eur. Hipp. 1070 πρὸς ἧπαρ δακρύων τ' ἐγγὺς τόδε. A. Ag. 413 πολλὰ θιγγάνει καθ' ἧπαρ von der πένθεια τλησικάρδιος. — γενναία, für γενναίου τινός, um einen Edelen. Zu 935. Für den Gen. obj. steht das Adjectivum Phil. 1091 σιτονόμος ἐλπίς Eur. El. 752 φόνιον οἰμωγήν, um den Tod O. T. 969 τὠμῷ πόθῳ Sehnsucht nach mir; Hom. Od. 11. 202 σὸς πόθος με θυμὸν ἀπηύρα. Il. 19. 319 ἐμὸν κῆρ ἄκμηνον σῇ ποθῇ.

941. ἀρτίως ἀποβλαφθεῖσαν τοιοῦδε φίλου. Der Genetiv nach Analogie der Verba des Beraubens. Hom. Od. 1. 195 τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Poet. Synt. 47. 13. 2.

947. δισσῶν, 49. 959. τῷδ' ἄχει zu 866.

950. μὴ (Att. Synt. 67. 9) θεῶν μέτα, ἄνευ θεῶν: denn ξὺν τῷ

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ιβʹ.

ἄγαν ὑπερβριθὲς ἄχθος ἤνυσαν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τοιόνδε μέντοι Ζηνὸς ἡ δεινὴ θεὸς
Παλλὰς φυτεύει πῆμ', Ὀδυσσέως χάριν.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ςʹ.

ἦ ῥα κελαινώπαν θυμὸν ἐφυβρίζει
ὁ πολύτλας ἀνήρ,
γελᾷ δὲ τοῖσι μαινομένοις ἄχεσιν
πολὺν γέλωτα, φεῦ φεῦ,
ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς
κλύοντες Ἀτρεῖδαι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἱ δ' οὖν γελώντων κἀπιχαιρόντων κακοῖς

θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κὠδύρεται. Antwort auf 949. Der Chor giebt zu, dass die Götter sie schwer heimgesucht. Tekmessa: obwohl die Wucht des Unglücks zu gewaltig ist, hat Athene es dennoch gesendet; ihre Feindschaft kann also auch noch Ajax Geschlecht verfolgen.

952. Ζηνός, zu 172. φυτεύει für das Präteritum, poet. Synt. 53. 1. 7. Vgl. auch 20. 51. 195. Eur. Bacch. 2 Διόνυσος, ὃν τίκτει ποθ' ἡ Κάδμου κόρη. Eur. El. 772 ποίῳ τρόπῳ κτείνει Θυέστου παῖδα βούλομαι μαθεῖν nach dem Morde. — Wie Ajax 401, so ahnt auch Tekmessa den wahren Zusammenhang, die Verwirrung des Verstandes durch Athene, und zwar denkt sie, die Göttin habe es Ὀδυσσέως χάριν gethan, um ihren Liebling im Besitze der Waffen zu schützen, ihn gegen Ajax Angriffe zu sichern.

955. κελαινώπαν θυμόν. Von schwarzem Antlitz; Pind. Pyth. 1. 7 (13) κελαινῶπις von der Wolke, wie 4. 212 (376) κελαινῶπες von den Kolchern. Das Gemüth personificirt wie Phil. 1013, auch von Odysseus, ἡ κακὴ σὴ διὰ μυχῶν βλέπουσ' ἀεὶ ψυχή. Vgl. Aesch. Choeph. 840 φρέν' ὠμματωμένην und Pind. Nem. 7. 24 τυφλὸν ἦτορ. Plato Staat 7 S. 533 d τὸ τῆς ψυχῆς ὄμμα. Die schwarze Farbe übertragen auf das geistig Düstere Aesch. Eum. 451 κελαινόφρων μήτηρ. Solon scol. 41 (27) ἐκ μελαίνης φρενός — ἐφυβρίζει, wieder aus ὕβριν ἐφυβρίζει erweitert, indem efficiens pro effecto eintritt. πολύτλας: das homerische Epitheton des Odysseus in spöttischem Sinne: zu 374.

956. μαινομένοις, für μαινομένου (zu 935), hier zugleich ἄχη, die ein Rasender hat, und die er verursacht.

959. ξύν τε, 1288. El. 299 τοιαῦθ' ὑλακτεῖ, σὺν δ' ἐποτρύνει ὁ νυμφίος ταὐτὰ παρών. Ant. 85 κεῦθε· σὺν δ' αὔτως ἐγώ. Vgl. Aj. 675.

960. κλύοντες, wenn sie es hören, während Odysseus es selbst ausspionirt.

961. Der Zusammenhang ist: Mögen sich Odysseus und die Atriden über Ajax Tod freuen, für mich ist er eben so bitter. Dazwischen giebt Tekm. aus Schmerz ohne Verbindung, gleichsam herauspolternd, die Gründe an, warum jene Feinde mit Unrecht hohnlachen;

τοῖς τοῦδ'. ἴσως τοι, κεἰ βλέποντα μὴ 'πόθουν,
θανόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρείᾳ δορός.
οἱ γὰρ κακοὶ γνώμαισι, τἀγαθὸν χεροῖν
ἔχοντες, οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ.
ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ᾗ κείνοις γλυκύς,
αὑτῷ δὲ τερπνός. ὧν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν
ἐκτήσαθ' αὑτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν.
τί δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα;
θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ.
πρὸς ταῦτ' Ὀδυσσεὺς ἐν κενοῖς ὑβριζέτω.

1) sie werden Ajax in der Noth vermissen, 2) derselbe hat den Tod gewünscht und ihn sich selbst gegeben, 3) er ist zu diesem Entschluss nicht durch die Feinde, sondern durch die Götter gebracht worden. Freilich können sie ungestraft hohnlachen, da sie Ajax Rache nicht mehr zu fürchten haben.

961. γελώντων Att. Synt. 54. 4. 2.

963. ἐν χρείᾳ δορός: ἐν χρείᾳ τύχης Aesch. Sept. 484. δόρυ für Kampf, zu 179.

964. οὐκ ἴσασι, nämlich ἔχοντες αὐτό. Statt ἐκβάλωσι anakoluthisch τὶς, wie Tr. 147 τὸ νεάζον ἄμοχθον ἐξαίρει βίον, ἕως τις ἀντὶ παρθένου γύνη κληθῇ, und noch kühner Phil. 645 χωρῶμεν, λαβὼν ὅτου σε χρεία.. ἔχει. Vgl. Hom. Od. 11. 502. Pind. Ol. 1. 131 (82) θανεῖν δ' οἷσιν ἀνάγκα, τί κέ τις γῆρας ἕψοι; — Derselbe Gedanke Plato Staat 4. 9. 432 d ὥσπερ οἱ ἐν ταῖς χερσὶν ἔχοντες ζητοῦσιν ἐνίοτε, ὃ ἔχουσι. Carm. aur. 55 τλήμονες, οἵ τ' ἀγαθῶν πέλας ὄντων οὐκ ἐσορῶσιν οὔτε κλύουσι. Plaut. Capt. 1. 2. 33 Tum denique homines nostra intellegimus bona, Cum quae in potestate habuimus, ea amisimus. Hor. Od. 3. 24. 31 Virtutem incolumem odimus, Sublatam ex oculis quaerimus invidi. Epp. 2. 1. 12 invidiam supremo fine domari. Urit enim fulgore suo, qui praegravat artes Infra se positas; extinctus amabitur idem. Vellej. Pat. 2. 92. 4 praesentia invidia, praeterita veneratione prosequimur.

966. ᾗ auf die Weise, in dem Maasse wie. — Eur. Suppl. 1222 πικροὶ γὰρ αὐτοῖς ἥξετ' ἐκτεθραμμένοι.

968. ὅνπερ ἤθελεν nach ὧν ἠράσθη τυχεῖν wie 1114. El. 762 τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν, μέγιστα πάντων ὧν ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν. O. C. 1704 ἔπραξεν, οἷον ἤθελεν. ἇς ἔχρῃζε γᾶς ἐπὶ ξένης ἔθανε. O. T. 337 ὀργὴν ἐμέμψω τὴν ἐμήν, τὴν σὴν δ' οὐ κατεῖδες, ἀλλ' ἐμὲ ψέγεις. 817 μὴ ἔξεστι δόμοις δέχεσθαι, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων. Ant. 465 ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν παρ' οὐδὲν ἄλγος.. κείνοις ἂν ἤλγουν, τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι. Phil. 265 ἔρριψαν ὧδ' ἔρημον.. προθέντες ἐνθάδε ᾤχοντ' ἔρημον. Tr. 431 ὡς ταύτης πόθῳ πόλις δαμείη, κοὐχ ἡ Λυδία πέρσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρως φανείς.

970. θεοῖς, κείνοισιν, durch.. 1128. 1129. Att. Synt. 48. 15. 3.

971. πρός vom Grunde wie 1018. 1313. — ἐν κενοῖς bei Nichtigem; das, worin sich seine ὕβρις bewegt, ist nichtig. Das Neutrum sing. kommt auch in Prosa ähnlich vor (poet. Synt. 68. 12. 4); der Plural Ant. 88 θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις, bei Dingen, welche kalte Todte betreffen; prädicativ ἐν ἀργοῖς οὐδὲ τοῦτ' ἐπραξάμην O. T. 287.

Αἴας γὰρ αὐτοῖς οὐκέτ' ἐστίν· ἀλλ' ἐμοὶ
λιπὼν ἀνίας καὶ γόους διοίχεται.

Dritte Scene. Vorige. **Teukros.**

Fünftes Epeisodion.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

σίγητον. αὐδὴν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλύειν
βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' Αἴας, ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί,
ἆρ' ἠμπόληκας ὥνπερ ἡ φάτις κρατεῖ;

ΧΟΡΟΣ.

ὄλωλεν ἀνήρ, Τεῦκρε, τοῦτ' ἐπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὤμοι βαρείας ἆρα τῆς ἐμῆς τύχης.

974. Dies sind Tekmessas letzte Worte in diesem Stücke; sie fassen ihre ganze Zukunft zusammen und lassen tiefes Mitleid im Herzen des Zuschauers zurück. Ihr Schmerz verbietet ihr fortan das Wort, stummer Schmerz galt den Alten als der tiefste. Auch ist das Handeln nun dem Teukros überlassen, und die Aufmerksamkeit vom Kampfe der Männer um die Bestattung auf das Loos der Wittwe abzulenken gestattete jene plastische Einfachheit der Classiker nicht, welche die von den Neuern erstrebte Vermischung der Motive meiden. So wusste der Dichter selbst den Zwang zu benutzen, den ihm die fernere Verwendung des Schauspielers der Tekmessa als Odysseus (zu 1168) auferlegte. — Wie Menelaus und Agamemnon, so wurden auch Ajax und jetzt Teucrus von einem Künstler gespielt, was die Illusion vermehrte, da Gleichheit von Gang und Stimme für Brüder passte. Den Teucrus begleitet als stumme Person ein Diener (1003. 1024. 1048), wie denn Fürsten auf der Bühne nicht ohne Begleitung erschienen.

976. *μέλος*: poetisch wird Teucrus Weheruf ein Trauergesang genannt, wie des kranken Philoktets Schmerzenslaute (Soph. Fr. 632) *μέλη βοῶν ἄναυλα καὶ ῥακτήρια.*

977. *ξύναιμον ὄμμα*, poet. Umschreibung wie Ant. 1. *ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα.*

978. *ὧν*, den Tod, euphemistisch wie 905. So übertragen *ἐμπολᾶν κέρδος, ἄμεινον* Tr. 93. Aesch. Eum. 623 vom Sohne, der gute Nachricht bringt, und vom siegreichen Feldherrn.

980. In den nächsten Klageworten nimmt Teucrus auf den Chor keine Rücksicht. Vgl. 349 ff. — *ἆρα* zu 738.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὢ τάλας ἐγώ, τάλας.

ΧΟΡΟΣ.

πάρα στενάζειν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὢ περισπερχὲς πάθος.

ΧΟΡΟΣ.

ἄγαν γε, Τεῦκρε.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

φεῦ τάλας. τί γὰρ τέκνον
τὸ τοῦδε, ποῦ μοι γῆς κυρεῖ τῆς Τρῳάδος;

ΧΟΡΟΣ.

μόνος παρὰ σκηναῖσιν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐχ ὅσον τάχος
δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο, μή τις ὡς κενῆς
σκύμνον λεαίνης δυσμενῶν ἀναρπάσῃ;
ἴθ', ἐγκόνει, σύγκαμνε. τοῖς θανοῦσί τοι
φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ἔτι ζῶν, Τεῦκρε, τοῦδέ σοι μέλειν
ἐφίεθ' ἁνὴρ κεῖνος, ὥσπερ οὖν μέλει.

982. *περισπερχές*. Trag. Fragment (adesp. 198 Nauck) *περισπερχοῦς βοῆς· ὑπερεπειγούσης*.

985. *μόνος* wie nachher *αὐτόν* nach *τέκνον* ad synesin.

986. Wie *δῆτα* im Anfange des Verses O. T. 1085 *οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι | ποτ' ἄλλος*. Aesch. Fragm. 56 *ὑπομυκῶνταί | ποθεν*. Vgl. O. C. 47 *πόλεως | δίχα*. Aj. 720. 986. 1089. Gewöhnlich fängt dabei der Satz erst mitten im Verse an, so dass die beiden Verse ohne Pause gesprochen werden. *ἄξεις* zu Tekmessa, welche nun forteilt. Zu 974. *κενῆς* für *κενόν*, *ἐναλλαγὴ ἐπιθέτων*. Wenn das Junge ohne die Löwin ist, ist ja auch die Löwin ohne das Junge. Ajax ist vom Kinde fern, gleich ihr.

988. *σύγκαμνε*, mit Teukros, der für Ajax Bestattung u. für sein Kind sorgen will. Die Häufung *θανοῦσι κειμένοις* wie Ant. 515 *ὁ κατθανὼν νέκυς*. 467 *θανόντα νέκυν*. Vgl. Aj. 405. Tr. 689 *κατ' οἶκον ἐν δόμοις*. Solchen Spöttern galt das de mortuis nil nisi bene und das 1348 Angeführte.

991. *οὖν*, also demnach, d. h. nach dem, was ich sehe.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ τῶν ἁπάντων δὴ θεαμάτων ἐμοὶ
ἄλγιστον, ὧν προσεῖδον ὀφθαλμοῖς ἐγώ,
ὁδός θ' ὁδῶν πασῶν ἀνιάσασα δὴ
μάλιστα τοὐμὸν σπλάγχνον, ἣν δὴ νῦν ἔβην,
ὦ φίλτατ' Αἴας, τὸν σόν, ὡς ἐπῃσθόμην,
μόρον διώκων κἀξιχνοσκοπούμενος.
ὀξεῖα γάρ σου βάξις ὡς θεῶν τινος
διῆλθ' Ἀχαιοὺς πάντας, ὡς οἴχει θανών.
ἁγὼ κλύων δύστηνος, ἐκποδὼν μὲν ὢν
ὑπεστέναζον, νῦν δ' ὁρῶν ἀπόλλυμαι.
οἴμοι.
ἴθ' ἐκκάλυψον, ὡς ἴδω τὸ πᾶν κακόν.
ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς.
ὅσας ἀνίας μοι κατασπείρας φθίνεις.
ποῖ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν, ἐς ποίους βροτούς,
τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ;
ἦ πού με Τελαμών, σὸς πατὴρ ἐμός θ' ἅμα,
δέξαιτ' ἂν εὐπρόσωπος ἵλεώς τ' ἴσως

993. *προσεῖδον ὀφθαλμοῖς* zu 310.

998. *σου* gen. obj. (zu 222) und *τινός*, Gen. subj., von *βάξις* abhängig, zu 53. Die *ὄσσα*, wunderbar schnell sich verbreitende Nachrichten, werden den Göttern zugeschrieben, besonders dem Pan und den Dioskuren. So das Gerücht von der Schlacht bei Mykale und am See Regillus. Wie nach dem Glauben der Alten die Gebete Sterbender in Erfüllung gehen, so auch das des Ajax 825. Von dessen Tod hatten die 804 zu Teukros gesandten Boten noch nichts wissen können.

1000. Dem *νῦν δέ* entspricht *ἐκποδὼν μὲν ὤν*, daher müsste eigentlich letzteres an der Spitze stehen, oder *κλύων μέν, ὁρῶν δέ* geschrieben sein. Zu 373. — *ἀπόλλυμαι* 792. 896.

1003. *ἴθ'* etc. zum Diener. S. zu 974. Die 916 verhüllte Leiche hatte jetzt der Figur Platz gemacht. Sie war blutig und trug die Maske des Ajax, doch nun ebenfalls geröthet (918. 1411).

1004. *ὄμμα* Anblick, s. krit. Anm. zu 869. Davon, nicht von *ὦ*, hängt auch *τόλμης* ab; zu 482. — O. T. 533 *ἦ τοσόνδ' ἔχεις τόλμης πρόσωπον*.

1005. *κατασπείρας*: vgl. 953. El. 235 *αὐδῶ μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις*. Hier wird wieder Ajax angeredet, wie nach den anderen Ausrufungen 996.

1007. *ἀρήξαντ'*. Das *ι* des Dativs wird nicht elidirt. Es ist Accus., nach einer auch in Prosa nicht seltenen Anakoluthie, da von *δυνατόν ἐστι* auch der Acc. c. inf. abhängen kann. O. T. 350. *ἐννέπω σε ἐμμένειν, ὥς ὄντι μιάστορι*, weil *ἐννέπω σοι* stehen konnte. Eur. Med. 814 *σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν, μὴ πάσχουσαν.*

1008. *ἦ που ἴσως*, fortgesetzt durch *πῶς γὰρ οὐχ*, ironisch. — Sophokles weist hier auf den weiteren Verlauf der Sage hin. Velle-

χωροῦντ' ἄνευ σοῦ. πῶς γὰρ οὐχ; ὅτῳ πάρα
μηδ' εὐτυχοῦντι μηδὲν ἥδιον γελᾶν.
οὗτος τί κρύψει; ποῖον οὐκ ἐρεῖ κακὸν
τὸν ἐκ δορὸς γεγῶτα πολεμίου νόθον,
τὸν δειλίᾳ προδόντα καὶ κακανδρίᾳ
σέ, φίλτατ' Αἴας, ἢ δόλοισιν, ὡς τὰ σὰ
κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σούς.
τοιαῦτ' ἀνὴρ δύσοργος, ἐν γήρᾳ βαρύς,
ἐρεῖ, πρὸς οὐδὲν εἰς ἔριν θυμούμενος.
τέλος δ' ἀπωστὸς γῆς ἀπορριφθήσομαι,
δοῦλος λόγοισιν ἀντ' ἐλευθέρου φανείς.

jus Paterculus 1. 1 Teucer, non receptus a patre Telamone ob segnitiam non vindicatae fratris iniuriae, Cyprum appulsus cognominem patriae suae Salamina constituit. Diese Sage hat Sophokles in der Tragödie Teukros behandelt. So deutet die an Antigone gerichtete Bitte des Polynices um Bestattung O. C. 1410 den Stoff der Antigone an, die Rede des Herakles am Ende des Philoktet auf das verlorene Stück des Soph. Philoktet in Troja.

1010. ὅτῳ, quippe cui 434. — Telamon war ἐν λυγρῷ γήρᾳ 507, streng (463) und jähzornig (1018). Er hatte seinen Stiefbruder Phokos getödtet, weil derselbe ihm in Kampfübungen überlegen war (Apollodor 3. 12. 6. 11.)

1011. ἥδιον Att. Synt. 49. 6 Anm. 1. μηδέν für ἐπὶ μ. wie Plat. Gorg. 473 e τί τοῦτο γελᾷς.

1012. τί κρύψει etc. Solche Verstärkung durch den Gegensatz 113. 244. οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ' οὐδέ με φυγγάνει und ἡδὺς οὐδὲ μητρὶ δυσχερής El. 131. 929. γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτά μοι und κακὰ ἑκόντα κοὐκ ἄκοντα O. T. 58. 1229. λυσσῶσαν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν Ant. 492. καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή Ant. 443.

1013. ἐκ δορὸς γεγῶτα: δόρυ zu 179. Teucrus war partus certamine, da seine Mutter durch Krieg erbeutet war (1300). An Stelle der Hesione wird mit kühner Kürze der Kampf selbst gesetzt, (gleichsam efficiens pro effecto), sie selbst in herbem Spott ein δόρυ πολέμιον genannt.

1014. So malte sich Tekmessa 501 die feindseligen Reden aus. Ennius Telamo 4: scibas natum ingenuum Ajacem, cui tu obsidionem paras. Pacuvius Teucer 7: profusus gemitu, murmure „occisti" antruat. 12: Segregare abs te ausus aut sine illo Salamina ingredi Neque paternum aspectum es veritus, quom aetate exacta indigem Liberum lacerasti, orbasti, extinxti, neque fratris necis Neque ejus gnati parvi, qui tibi in tutelam est traditus? 19. te repudio nec recipio. Naturam abdico: facesse, i. Lycophron Al. 450 ὁ μὲν (Teucrus) πατρὸς μομφαῖσιν ἠλαστρημένος, ὡς ὀπατρίου φονεὺς πώλου, νόθον φίτευμα, συγγενῶν βλάβη.

1015. τὰ σά: die Herrschaft wird, als dem Ajax zukommend, sein Eigenthum genannt.

1017. ἐν γήρᾳ: statt des Dat. instrum. ist der Zeitraum bezeichnet, wie O. T. 1112 ἐν μακρῷ γήρᾳ ξυνᾴδει τῷδε τἀνδρὶ σύμμετρος. So der Raum, zu 488.

1018. πρὸς οὐδέν zu 971.

1020. Als Sohn einer Kriegsgefangenen werde ich vom Vater δοῦλος genannt und so behandelt werden.

τοιαῦτα μὲν κατ' οἶκον· ἐν Τροίᾳ δέ μοι
πολλοὶ μὲν ἐχθροί, παῦρα δ' ὠφελήσιμα.
καὶ ταῦτα πάντα σοῦ θανόντος εὑρόμην.
οἴμοι, τί δράσω; πῶς σ' ἀποσπάσω πικροῦ
τοῦδ' αἰόλου κνώδοντος, ὦ τάλας, ὑφ' οὗ
φονέως ἄρ' ἐξέπνευσας; εἶδες, ὡς χρόνῳ
ἔμελλέ σ' Ἕκτωρ καὶ θανὼν ἀποφθίσειν;
σκέψασθε, πρὸς θεῶν, τὴν τύχην δυοῖν βροτοῖν.
Ἕκτωρ μέν, ᾧ δὴ τοῦδ' ἐδωρήθη πάρα,

1023. *εὑρόμην*. Der Aorist passt zu 1022, doch auch zu 1006 ff., insofern Teukros das Verfahren des Vaters als gewiss betrachtet.

1025. *κνώδοντος*. So hiessen die Seitenstäbe des Schwertgriffs, die auf der Scheide aufliegen (Ant. 1232 ξίφους ἕλκει διπλοῦς κνώδοντας). Nur sie konnte Teukros sehen, denn die Klinge steckte in Ajax Körper, der Griff bis zu den κνώδουσι in der Erde (821. 907). Hieraus wird dann zu οὗ der allgemeine Begriff Schwert gezogen (zu 1051), d. h. pars pro toto, wie es der 130 Jahre nach Soph. lebende Philolog Lykophron fasste, indem er Al. 464 nachahmend schrieb: δυσμενεστάτου ξένου ἔτυψε δώρῳ σπλάγχνον, ἀρνεύσας λυγρὸν πήδημα πρὸς κνώδοντος αὐτουργοὺς σφαγάς.

αἰόλου, schimmernd. Hom. τεύχεα αἰόλα Il. 5. 295, σάκος 7, 222. 16, 107, θώρηκα παναίολον 11, 373. Der πελώριος Αἴας war nicht leicht vom Schwerte abzuheben. Teucrus wurde dabei vom Diener (974) unterstützt; nachher zog er das Schwert aus dem Boden, und trat wohl mit diesem 1028 näher an Chor und Publicum heran. Darum sah er dann den auftretenden Menelaus 1044 später als der der Bühne zugewandte Chor.

1026. *ἄρ'*, vgl. 933.

1027. *ἀποφθίσειν*, zu 405. — Das Fut. mit σ, wie oft Homer (Dial. Formenl. 31. 3. 4) statt der gewöhnlichen contrahirten Form (att. Formenl. 31. 3. 10) wie O. T. 538 γνωρίσοιμι, Phil. 1407 νοσφίσεις, Eur. Heracl. 152 κατοικτίσειν. — Zum Folgenden vgl. 661. Anthol. Pal. 7. 151 Ἕκτωρ Αἴαντι ξίφος ὤπασεν, Ἕκτορι δ' Αἴας ζωστῆρ'· ἀμφοτέρων ἡ χάρις εἰς θάνατος. 152 πικρὴν ἀλλήλοις Ἕκτωρ χάριν, ἠδὲ φέρασπις Αἴας ἐκ πολέμου μνήμ' ἔπορον φιλίης· Ἕκτωρ γὰρ ζωστῆρα λαβὼν ξίφος ἔμπαλι δῶκεν. τὴν δὲ χάριν δώρων πείρασαν ἐν θανάτῳ. τὸ ξίφος εἷλ' Αἴαντα μεμηνότα, καὶ πάλι ζωστὴρ εἵλκυσε Πριαμίδην δίφρια συρόμενον. οὕτως ἐξ ἐχθρῶν αὐτοκτόνα πέμπετο δῶρα, ἐν χάριτος προφάσει μοῖραν ἔχοντα μόρου.

1028. *τήν*, hinweisend.

1029. ff. Hier weicht Soph. einmal von Homer ab, welcher Il. 22. 361 vom Hektor sagt, τέλος θανάτοιο κάλυψεν. Erst später 397 heisst es von Achill βοέους ἐξῆπτεν ἱμάντας (also nicht den Gürtel nahm er), ἐκ δίφροιο δ' ἔδησε, κάρη δ' ἕλκεσθαι ἔασεν. 24. 18 τοῖο δ' Ἀπόλλων πᾶσαν ἀεικείην ἄπεχε χροΐ, ἵνα μή μιν ἀποδρύφοι ἑλκυστάζων, während Sophokles von κνάπτειν spricht. — Auch Curtius 4. 6. 24 sagt: per talos (Betis) spirantis lora trajecta sunt, religatumque ad currum traxere circa urbem equi, gloriante rege, Achillem, a quo genus ipse duceret, imitatum se esse poena in hostem capienda. — Sie folgten vielleicht einer die Homerische Sage überbietenden Dichtung, wie auch wohl Verg. Aen. 1, 483. 2, 270.

Für δέω setzt Soph. das bezeich-

ζωστῆρι πρισθεὶς ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων
ἐκνάπτετ' αἰέν, ἔστ' ἀπέψυξεν βίον.
οὗτος δ' ἐκείνου τήνδε δωρεὰν ἔχων,
πρὸς τοῦδ' ὄλωλε θανασίμῳ πεσήματι.
ἆρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσε ξίφος
κἀκεῖνον Ἅιδης, δημιουργὸς ἄγριος;
ἐγὼ μὲν οὖν καὶ ταῦτα καὶ τὰ πάντ' ἀεὶ
φάσκοιμ' ἂν ἀνθρώποισι μηχανᾶν θεούς·
ὅτῳ δὲ μὴ τάδ' ἐστὶν ἐν γνώμῃ φίλα,
κεῖνός τ' ἐκεῖνα στεργέτω, κἀγὼ τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ τεῖνε μακράν, ἀλλ' ὅπως κρύψῃς τάφῳ

nendere *πρίω*, knebeln so dass es einschneidet, und construirt es ebenso. *Ἄντυξ* bei Homer ein Stab, meist aus biegsamem Holz, der sich um den oberen Wagenrand herumzieht und oft bis zur offenen Rückseite des Wagens hinabgekrümmt ist. Diese beiden Ausläufer sind hier gemeint. *ἱππικῶν*, zum Wagen gehörig, nach dem homerischen *ἵπποι*, z. B. *ἀφ' ἵππων μαρνήσασθαι*. So El. 730. 1444 *ἱππικὰ ναυάγια*. *κνάπτω*, altattische Form für *γνάπτω*.

1033. *τοῦδε* nimmt *ἐκείνου* wieder auf, wie es oft auf ein eben dagewesenes Wort zurückweist. Ant. 64 *καὶ ταῦτ' ἀκούειν κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα*.

1035. *ἐκεῖνον*, *ζωστῆρα*. *χαλκεύειν* auch auf diesen bezogen wegen des Metallschmucks. Heliodor 3. 4 *ζώνην .. οὔτε πρότερόν τι τοιοῦτον χαλκευσάμενος ..* Die Schlangen darauf *ἦσαν χρυσοῖ*. — *δημιουργὸς ἄγριος*: was Pluto verfertigt, ist tödtlich. Der Thanatos sagt bei Eur. Alc. 74 *στείχω δ' ἐπ' αὐτήν, ὡς κατάρξωμαι ξίφει· ἱερὸς γὰρ οὗτος τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν, ὅτου τόδ' ἔγχος κρατὸς ἁγνίσῃ τρίχα*. Die Erinyen rächten nach der Ansicht der Alten die Schuld; doch weil sie an den Qualen ihre Lust hatten, stifteten sie auch selbst in ihrer Tücke Böses an. So Aesch. Ag. 1548 *ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἐρινύων* und Soph. Tr. 1051 *Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον* von den Gewändern, die Agamemnon und Herakles den Tod brachten. Telamon in Soph. Teukros Fr. 516 klagt, als er Ajax Tod erfährt: *ἡ δ' ἄρ' ἐν σκότῳ λαθοῦσά με ἔσαιν' Ἐρινὺς ἡδοναῖς ἐψευσμένον*.

1036. Die Erinnerung an Hades und Erinyen führt den Teukros auf die Götter. Der Satz, dass alles Bestimmung sei (wie die Trachinierinnen enden: *κοὐδὲν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεύς*), ist hier polemisch ausgesprochen, theils gegen 765 ff., um den Teukros zum berechtigten Vertreter von Ajax Heldenehre zu machen, während Ajax erst durch seinen Tod die Götterverachtung sühnte, theils wohl gegen Richtungen der Zeit, wie man z. B. den Anaxagoras religiöser Zweifel zieh.

1038. *ἐν γνώμῃ* im Verstande.

1039. Schol. *γέγονε τοῦτο καὶ παροιμιακόν*. Euenos Epigr. app. 23 *ἀρκεῖ λόγος εἷς ὁ παλαιός· σοὶ μὲν ταῦτα δοκοῦντ' ἔστω, ἐμοὶ δὲ τάδε*. Ant. 499 *ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων ἀρεστὸν οὐδέν· οὕτω δὲ καὶ σοὶ τἄμ' ἀφανδάνοντ' ἔφυ*.

1040. *μὴ τεῖνε μακράν*: *τεί-*

φράζου τὸν ἄνδρα, χὤ τι μυθήσει τάχα.
βλέπω γὰρ ἐχθρὸν φῶτα, καὶ τάχ' ἂν κακοῖς
γελῶν ἃ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνήρ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίς δ' ἐστίν, ὅντιν' ἄνδρα προσλεύσσεις στρατοῦ;

ΧΟΡΟΣ:

Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὁρῶ· μαθεῖν γὰρ ἐγγὺς ὢν οὐ δυσπετής.

Vierte Scene. Vorige. **Menelaos.**

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

οὗτος, σὲ φωνῶ τόνδε τὸν νεκρὸν χεροῖν
μὴ συγκομίζειν, ἀλλ' ἐᾶν ὅπως ἔχει.

νειν λόγον, μακροὺς λόγους Aesch. Choeph. 505. Eur. Hec. 1177. Absolut S. Ant. 711 τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.

1043. ἃ δή für ἅτε oder οἷα. Plat. Phaedr. 49. 244 e πόνων, ἃ δὴ παλαιῶν ἐκ μηνιμάτων. Demosth. Brief 5. 1490 a: wenn ich auf dich böse würde, ἃ δὴ ὑπολαμβάνων παρεωρᾶσθαι. — κακοῦργος: der Chor theilt Ajax und Teucrus Ansicht (1135). Zugleich wird der Spartanerkönig hier mit der Feindseligkeit geschildert, welche die Athener gegen die Spartaner schon lange vor dem Peloponnesischen Kriege hegten. Zwar schon Il. 17. 587 heisst es Μενέλαον, ὅς τὸ πάρος περ μαλθακὸς αἰχμήτης und 7. 109 sagt Agamemnon zu ihm, als er sich gegen Hektor erhebt: ἀφραίνεις. μὴ ἔθελε ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι, doch sonst schildert er ihn als edel, während ihn die Tragiker herabziehen. So tritt er z. B. in Euripides Andromache als grausam, hinterlistig und treulos auf.

1044. Zu 1025. Für τίς ἐστιν ἀνὴρ στρατοῦ, ὅντινα προσλεύσσεις. Solche Attraction El. 160 ὄλβιος, ὃν δέξεται Ὀρέσταν. Tr. 283 τάσδε δ' ἅσπερ εἰσορᾷς, χωροῦσι πρός σε. O. T. 449 τὸν ἄνδρα τοῦτον ὃν ζητεῖς, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε. Hom. Il. 10. 416 φυλακὰς ἃς εἴρεαι, οὔτις κεκριμένη ῥύεται στρατόν.

1045. τόνδε, unseren, den nach Troja, um Helena zurückzuführen; darum ᾧ.

1046. Nach diesem Verse fasst Teucrus, während sich Menelaus nähert, mit dem Diener (1048) den Leichnam, und trägt ihn mehr nach dem Vordergrund, nach dem Chore zu, der ja an der Bestattung Theil nehmen sollte, abgewandt dem Feinde, der mehr aus dem Hintergrunde herkommt. Unter die Leiche wird wohl das Gewand gebreitet.

1047. Menelaus erscheint, wie die Fürsten auf der Bühne gewöhnlich, mit zwei Herolden (1115). — οὗτος zu 89. — φωνῶ, ich befehle (1089) mit acc. c. inf., zu 71. χεροῖν zu 661. συγκομίζειν, mit dem Diener. Menelaus nimmt dies Compositum, da er nur Teucrus anredet.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίνος χάριν τοσόνδ' ἀνήλωσας λόγον;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δοκοῦντ' ἐμοί, δοκοῦντα δ' ὃς κραίνει στρατοῦ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὔκουν ἂν εἴποις, ἥντιν' αἰτίαν προθείς;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὁθούνεκ' αὐτὸν ἐλπίσαντες οἴκοθεν
ἄγειν Ἀχαιοῖς ξύμμαχόν τε καὶ φίλον,
ἐξεύρομεν ζητοῦντες ἐχθίω Φρυγῶν·
ὅστις στρατῷ ξύμπαντι βουλεύσας φόνον,
νύκτωρ ἐπεστράτευσεν, ὡς ἕλοι δορεί·
κεἰ μὴ θεῶν τις τήνδε πεῖραν ἔσβεσεν,
ἡμεῖς μὲν ἂν τήνδ', ἣν ὅδ' εἴληχεν τύχην,
θανόντες ἂν προὐκείμεθ' αἰσχίστῳ μόρῳ,
οὗτος δ' ἂν ἔζη. νῦν δ' ἐνήλλαξεν θεὸς
τὴν τοῦδ' ὕβριν πρὸς μῆλα καὶ ποίμνας πεσεῖν.
ὧν οὕνεκ' αὐτὸν οὔτις ἔστ' ἀνὴρ σθένων
τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ,

1049. τοσόνδ': gleichsam „was ist der langen Rede kurzer Sinn?“ Als ganz vergeblich waren auch schon die zwei Verse zu viel.

1050. δοκοῦντα δέ, zu 136. ὅς für τούτῳ ὅς poet. Synt. 51. 11. 2.

1051. Zu προθείς ergänzt man ἐφώνησας aus ἀνήλωσας λόγον. Zu 510.

1052. ἐλπίσαντες: meinen, wie 799.

1054. ζητοῦντες, beim Nachsuchen. Die geläufige Zusammenstellung (γόνιμον ποιητὴν ἂν οὐχ εὕροις ζητῶν, οὐχ εὑρήσεις ζητῶν ἄνδρα βελτίονα Aristoph. Frösche 91. Plut. 105. ζητοῦσα φάρμακ' εὗρον οὐχ ἁβουλόμην Eur. Hipp. 699) hat auch hier ζητεῖν veranlasst, was nicht prüfen heissen kann, wie ein Byzantinischer Scholiast will.

1055. ὅστις, zu 434.

1056. δορεί. Krüger I. 21 unter δόρυ. So ausser den dort angeführten Aeschylus Fr. 125 σὺν δόρει στρατόν. Achaeus Fr. 27 Ἄρης ὁ ληστὴς σὺν δόρει, σὺν ἀσπίδι.

1059. θανόντες: für λαχόντες das speciellere Wort; mit Accusativ, erweiterte fig. etymol., wie ἀπόλωλε κακὸν μόρον H. Od. 1. 166.

1061. πεσεῖν, vgl. 673.

1062. ἔστι σθένων Krüger I. 56. 3.

1063. τυμβεῦσαι τάφῳ (Lycophr. Alex. 154. ἐτύμβευσεν τάφῳ: s. zu Aj. 254) des Nachdrucks wegen; so auch σῶμα nach αὐτόν, um die Verordnung recht genau zu machen. Dieselbe Ausführlichkeit zeigen die Gebote O. T. 236. Ant. 203 τοῦτον τάφῳ μήτε κτερίζειν τινα u. ff. Der doppelte Acc. wie τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν in der Ilias, σὲ οἶνος ἔχει φρένας. Od. 18. 331. Τρῶας τρόμος ὑπήλυθε γυῖα Il. 20. 44. Gewöhnlich freilich steht im Acc. der Sache ein Theil des Körpers oder der Seele, doch ändert das die Natur dieses Acc. nicht.

ἀλλ' ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος
ὄρνισι φορβὴ παραλίοις γενήσεται.
πρὸς ταῦτα μηδὲν δεινὸν ἐξάρῃς μένος.
εἰ γὰρ βλέποντος μὴ 'δυνήθημεν κρατεῖν,
πάντως θανόντος γ' ἄρξομεν, κἂν μὴ θέλῃς,
χερσὶν παρευθύνοντες. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπου
λόγων ἀκοῦσαι ζῶν ποτ' ἠθέλησ' ἐμῶν.
καίτοι κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ἄνδρα δημότην
μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐφεστώτων κλύειν.
οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς
φέροιντ' ἄν, ἔνθα μὴ καθεστήκοι δέος,
οὔτ' ἂν στρατός γε σωφρόνως ἄρχοιτ' ἔτι,
μηδὲν φόβου πρόβλημα μηδ' αἰδοῦς ἔχων.
ἀλλ' ἄνδρα χρή, κἂν σῶμα γεννήσῃ μέγα,

Vgl. 1147. — Aber was er denn sonst hätte begraben können als den Leib? — Nun, ein Symbol von ihm in einem Kenotaphion.

1064. χλωράν: das Fahle vermehrt die Trostlosigkeit des Bildes.

1069. χερσὶν εὐθύνειν von Kindern gesagt (542), gleichsam am Gängelbande leiten, da mündlicher Befehl nicht half; hier höhnisch vom Abführen des Leichnams zum Meere, daher παρά, auf die Seite. Vgl. ἀπευθύνω 72. — Während sich Menelaus bisher wenigstens nur mit Agamemnon zusammengefasst hatte, steigert er die hohle Prahlerei in ἐμῶν, und dieser Vers wird noch durch δημότην überboten.

1071. πρός zu 319. Vermischung der Construction aus κακοῦ ἀνδρός ἐστι, δημότην ὄντα . . . und κακόν ἐστιν, ἄνδρα δημότην.. Dasselbe Wort wiederholt, 111. 116. 1093. Aesch. Ag. 1595 εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνουσ' ἅμα ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

1074. Menelaus predigt die Spartanische Strenge. So bauten die Spartaner einen Tempel der Furcht neben dem Rathhause der Ephoren, τὴν πολιτείαν μάλιστα συνέχεσθαι φόβῳ νομίζοντες Plut. Kleomenes 9. Archidamos v. Sparta bei Thuc. 2. 11 χρὴ ἀεὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ τῇ μὲν γνώμῃ θαρσαλέους στρατεύειν, τῷ δ' ἔργῳ δεδιότας παρασκευάζεσθαι. — καθεστήκοι att. Synt. 54. 14. 3.

1075. ἄρχοιτο, Passivum, wie O. C. 66 ἄρχει τις αὐτῶν; — ἐκ βασιλέως τάδ' ἄρχεται. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων. — φόβου πρόβλημα poet. Synt. 47. 5. 2 φασγάνου πρόβλημα, νερτέροις φόβον, πύλας Lycophron Al. 685. — Der Kykliker Stasinus sagt (17 Müll.) Ζῆνα δὲ τὸν ῥέξαντα καὶ ὃς τάδε πάντ' ἐφύτευσεν οὐκ ἐθέλεις εἰπεῖν· ἵνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς, und so Epicharm Frg. inc. 47 (155 Ahrens): ἔνθα δέος, ἐνταῦθα καὶ αἰδώς. Plutarch, der Il. 3. 172 vergleicht αἰδοῖός τέ μοί ἐσσι δεινός τε, Cleom. 9: τὸ γὰρ αἰσχύνεσθαι μάλιστα συμβαίνει πρὸς οὓς καὶ τὸ δεδοικέναι τοῖς πολλοῖς. Ein Epiker bei Hesych. ἴσχεται αἰδὼς καὶ δέος ἀλλήλων.

1077. γεννήσῃ μέγα, prädicativ, wie öfters τρέφειν (1124). Der Uebertragung des γεννᾶν liegt der Gebrauch von φύειν bei Körpertheilen (τρίχας, ὀδόντας, πτέρα) zu Grunde. — Der Gedanke wie 1250. — κἄν enthält hier ἐάν, im folgenden Verse ἄν.

δοκεῖν πεσεῖν ἂν κἂν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ.
δέος γὰρ ᾧ πρόσεστιν αἰσχύνη θ' ὁμοῦ,
σωτηρίαν ἔχοντα τόνδ' ἐπίστασο·
ὅπου δ' ὑβρίζειν δρᾶν θ', ἃ βούλεται, παρῇ,
ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ
ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν ἐς βυθὸν πεσεῖν.
ἀλλ' ἑστάτω μοι καὶ δέος τι καίριον,
καὶ μὴ δοκῶμεν, δρῶντες, ἂν ἡδώμεθα,
οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις, ἂν λυπώμεθα.
ἕρπει παραλλὰξ ταῦτα. πρόσθεν οὗτος ἦν

1080. σωτηρίαν ἔχοντα, σῳζόμενον, zu 319. Vgl. Hom. Il. 15. 563 αἰδομένων ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται.

1081. ὅπου παρῇ, att. Synt. 54. 15. 3. poet. Anm. 2. ὅπου — ταύτην, zu 497. — βούλεται. Das Subject wird aus dem vorangehenden ἄνδρα oder τόνδε ergänzt, wie aus αὐτῷ O. T. 611 φίλον ἐσθλὸν ἐκβαλεῖν ἴσον λέγω καὶ τὸν παρ' αὑτῷ βίοτον, ὃν πλεῖστον φιλεῖ. S. auch att. Synt. 61. 4. 5. — Auch wo die Tragiker charakterisiren, geht das Gemeingültige hindurch (vgl. 646 ff.), wie die Kunst in ihrer Blüthe auch Portraits der typischen Idealität der Götter annäherte. So lässt der Dichter nur in einzelnen Zügen den ungerechten Spartaner hervortreten; im Ganzen spricht er Sophokles eigene Ansichten aus, wie auch 1091 zeigt. So sagt der tyrannische Kreon Ant. 666: ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τἀναντία: doch in Soph. Sinne ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν. αὕτη πόλεις τ' ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους οἴκους τίθησιν, ἥδε συμμαχεῖ δορὸς τροπὰς καταρρηγνῦσι· τῶν δ' ὀρθουμένων σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία. οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις.

1083. ἐξ οὐρίων, ἤγουν ἐξ εὐδιεινῶν πνευμάτων Eustath. zu Od. 2. 420. Doch der Gegensatz χρόνῳ ποτέ macht es räthlich, τὰ οὔρια als günstige Lage zu nehmen. Der Fahrt unter günstigem Winde wirkt die Zügellosigkeit als widriger Wind entgegen. Sch. Arist. vesp. 59 ἀεὶ οἱ ποιηταὶ τὰς πόλεις πλοίοις παραβάλλουσι, καὶ Σοφοκλῆς. Vgl. O. T. 22 πόλις ἤδη σαλεύει, κἀνακουφίσαι κάρα βυθῶν ἔτ' οὐχ οἵα τε φοινίου σάλου. Aesch. Sieben 739 κακῶν δ' ὥσπερ θάλασσα κῦμ' ἄγει.. ὃ καὶ περὶ πρύμναν πόλεως καχλάζει. 776 πόλις δ' ἐν εὐδίᾳ τε, καὶ κλυδωνίου πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο. So Alcaeus (nach ihm Horaz Od. 1. 14), Archilochus, Theognis und andere. — πεσεῖν statt πεσεῖσθαι verallgemeinert, wie El. 442 σκέψαι γάρ, εἰ σοὶ προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὖν τάφοισι δέξασθαι νέκυς. Aesch. Ag. 1623 οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν. — Ch. δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε. E. Orest 1527 μῶρος, εἰ δοκεῖς με τλῆναι σὴν καθαιμάξαι δέρην.

1084. καίριόν τι, prädicativ.

1085. μὴ δοκῶμεν οὐκ ἀντιτίσειν. Eigentlich müsste auch das zweitemal μή stehen, doch soll hier das Faktische hervorgekehrt werden, das sichere Eintreten der Rache. Dem Parallelismus des Gedankens entspricht der Gleichklang. Der Accusativ bei ἥδομαι statt des Dativs att. Synt. 46. 5. A. 9. poet. Synt. 46. 6. 9. Ein Tragiker (adesp. 17) τὸ μέν τι χαίρω, τὸ δέ τι καὶ λυπούμεθα.

αἴθων ὑβριστής· νῦν δ' ἐγὼ μέγ' αὖ φρονῶ.
καί σοι προφωνῶ τόνδε μὴ θάπτειν, ὅπως
μὴ τόνδε θάπτων, αὐτὸς εἰς ταφὰς πέσῃς.

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαε, μὴ γνώμας ὑποστήσας σοφὰς
εἶτ' αὐτὸς ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐκ ἄν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θαυμάσαιμ' ἔτι,
ὃς μηδὲν ὢν γοναῖσιν, εἶθ' ἁμαρτάνει,
ὅθ' οἱ δοκοῦντες εὐγενεῖς πεφυκέναι
τοιαῦθ' ἁμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη.
ἄγ', εἴπ' ἀπ' ἀρχῆς αὖθις· ἦ σὺ φῂς ἄγειν
τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς δεῦρο σύμμαχον λαβών;
οὐκ αὐτὸς ἐξέπλευσεν, ὡς αὑτοῦ κρατῶν;
ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δὲ σοὶ λεῶν
ἔξεστ' ἀνάσσειν, ὧν ὅδ' † ἡγεῖτ' οἴκοθεν;
Σπάρτης ἀνάσσων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν.
οὐδ' ἔσθ' ὅπου σοὶ τόνδε κοσμῆσαι πλέον

1088. *αἴθων*, zu 222. *προφωνῶ*, 1047.

1090. *θάπτων*, während du.... hinzugesetzt, um anzudeuten, dass Teukros die Bestattung nicht ausführen, sondern schon dabei getödtet werden wird. — Die Alliteration wie 688.

1092. Zu 988. *ὑβριστής* weist auf 1088 zurück. *ἐν* wie 1315. *γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ* Ant. 551. Aesch. Cho. 940 *ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον*.

1093. Der Scholiast zu 1055: *πρῶτον κεφάλαιον, ὅτε ἐπίβουλος ἦν τῶν Ἑλλήνων, δεύτερον, ὅτι ἀπειθής· ἐντεῦθεν δὲ τὴν πρόφασιν τῆς ἀντιλογίας λήψεται ὁ Τεῦκρος, ὅτι οὐκ εἰσὶν αὐτῷ βασιλεῖς οἱ Ἀτρεῖδαι.* Zu 1109: *τὸν περὶ τῆς ἐπιβουλῆς λόγον ἀποφεύγει, ὡς δυσανάτρεπτον· ἐνδιατρίβει δὲ τῷ ὅτι οὐ πάντων εἰσὶν ἄρχοντες.* Teucrus bekämpft die Voraussetzung, an welche sich der grösste Theil von Ajax Rede angeschlossen hatte. Auf 1066 u. 1068 weist 1108 zurück, 1114 auf 1071.

Das fortes creantur fortibus et bonis ist die allgemeine Ansicht des Alterthums; vgl. zu 637 und die Schilderung des Thersites bei Homer. Soph. Aletes Frg. 104 *δεινόν γε τοὺς μὲν δυσσεβεῖς κακῶν τ' ἄπο βλαστόντας πράσσειν καλῶς, τοὺς δ' ὄντας ἐσθλοὺς ἔκ τε γενναίων ἅμα γεγῶτας δυστυχεῖς πεφυκέναι.*

1096. *ἁμαρτ. ἔπη*, abermals Erweiterung der fig. etym. *Λόγοι* die zusammenhängende Rede, *ἔπη* die einzelnen Aussprüche. Thuc. 3. 67. 6. *λόγοι ἔπεσι κοσμηθέντες*.

1100. *ποῦ*, an welchem Orte, unter welchen Menschen, nachdrücklicher als *πότε*. So 1103. *στρατηγεῖς* für Impf. zu 20. Poet. Synt. 53. 1. 7. „Ajax ist selbstständig nach Troja gefahren. Du beherrschst nicht ihn und Salamis, sondern Sparta, und stehst auch nicht als Oberfeldherr über ihm; sondern stehst als Unterfeldherr ihm gleich.“

ἀρχῆς ἔκειτο θεσμός, ἢ καὶ τῷδε σέ.
ὕπαρχος ἄλλων δεῦρ' ἔπλευσας, οὐχ ὅλων
στρατηγός, ὥστ' Αἴαντος ἡγεῖσθαί ποτε.
ἀλλ' ὧνπερ ἄρχεις ἄρχε, καὶ τὰ σέμν' ἔπη
κόλαζ' ἐκείνους· τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῇς,
εἴθ' ἅτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς ἐγὼ
θήσω δικαίως, οὐ τὸ σὸν δείσας στόμα.
οὐ γάρ τι τῆς σῆς οὕνεκ' ἐστρατεύσατο
γυναικός, ὥσπερ οἱ πόνου πολλοῦ πλέῳ,
ἀλλ' οὕνεχ' ὅρκων, οἷσιν ἦν ἐνώμοτος,
σοῦ δ' οὐδέν· οὐ γὰρ ἠξίου τοὺς μηδένας.
πρὸς ταῦτα πλείους δεῦρο κήρυκας λαβὼν
καὶ τὸν στρατηγὸν ἧκε. τοῦ δὲ σοῦ ψόφου
οὐκ ἂν στραφείην, ὡς ἂν ᾖς οἷός περ εἶ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδ' αὖ τοιαύτην γλῶσσαν ἐν κακοῖς φιλῶ.
τὰ σκληρὰ γάρ τοι, κἂν ὑπέρδικ' ᾖ, δάκνει.

1104. *ἀρχῆς θεσμός*, was eine Herrschaft festsetzt; von ἀρχῆς hängt κοσμῆσαι ab. *ἔκειτο* O. T. 865 ἔργων, ὧν νόμοι πρόκεινται.

1105. *ὅλων* statt ὅλου στρατοῦ, Attraction durch ἄλλων. Sonst so nur Spätere, wie Anth. Pal. 7. 679 πολύολβος ὅλων πλέον ὧν τρέφε Κύπρος.

1107. *ἔπη κόλαζε*, für ἔπη λέγων κόλαζε αὐτοῖς ἐκείνους, zu 1096. τά, welche du gesagt hast. *μὴ φῇς*, Att. Synt. 67. 1. 5.

1109. *ἅτερος*, weil Menelaus sich mit dem Bruder zusammengefasst hatte.

1112. *οἱ πόνου πολλοῦ πλέῳ*, ἐκεῖνοι, ὧνπερ ἄρχεις (1108), welche ein solcher Herrscher nur quälen kann.

1113. *ὅρκων*: τῶν ἀριστέων (alle Fürsten Griechenlands) συνελθόντων ἐπὶ τὴν τῆς Ἑλένης μνηστείαν, ὁ Τυνδάρεως πάντας ὅρκους ἀπήντησε συναγωνίζεσθαι τῷ γαμοῦντι αὐτήν. Schol. So dichteten die cyklischen Epiker.

1114. *σοῦ δ' οὐδέν*, zu 968. *μηδένας* poet. Synt. 67. 1. 4. Vgl. Aj. 1231.

1115. *κήρυκας*, zu 1047.

1116. *στρέφεσθαι* mit dem Genetiv poet. Synt. 47. 11. 1.

1117. *ὡς ἂν ᾖς*: ὡς ἄν heisst wie auch immer (1369) und damit; bei den Tragikern zuweilen für ἕως ἄν: Phil. 1329 παῦλαν ἴσθι μήποτ' ἂν τυχεῖν, ὡς ἂν ἥλιος ταύτῃ μὲν αἴρῃ, τῇδε δ' αὖ δύνῃ πάλιν. O. C. 1361 ὥσπερ ἂν ζῶ σοῦ φονέως μεμνημένος. Eur. Phoen. 92 ἐπίσχες, ὡς ἂν προυξερευνήσω στίβον, μή τις.. ἔλθῃ. Doch s. die krit. Anmerk.

1118. *αὖ*, Gegensatz zu 1091. *τοιαύτην* zu 323. — Vgl. El. 335 ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένῃ δοκεῖ. Ungenannte Tragiker adesp. 230 τοῖς γὰρ κακῶς πράσσουσιν οἱ σεμνοὶ λόγοι κόσμον μὲν ἂν δοίησαν. adesp. 460 τοὺς εὖ γεγῶτας καὶ τεθραμμένους καλῶς κἀν τοῖς κακοῖς δεῖ λόγον ἔχειν εὐφημίας.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὁ τοξότης ἔοικεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐ γὰρ βάναυσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μέγ' ἄν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κἂν ψιλὸς ἀρκέσαιμι σοί γ' ὡπλισμένῳ.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἡ γλῶσσά σου τὸν θυμὸν ὡς δεινὸν τρέφει.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ξὺν τῷ δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με;

1120—22. Il. 8. 266 *Τεῦκρος καλίντονα τόξα τιταίνων στῆ ὑπ' Αἴαντος σάκεϊ Τελαμωνιάδαο. παῖς ὡς ὑπὸ μητέρα, δύσκεν εἰς Αἴανθ', ὁ δέ μιν σάκεϊ κρύπτασκε φαεινῷ.* Das war im heroischen Zeitalter keine Schande, wie denn Agamemnon den Teukros ebenda 281 rühmt: *Τεῦκρε, φίλη κεφαλή* u. s. w. Auch Herakles und Odysseus führten den Bogen, Apollo wird nie mit einer anderen Waffe dargestellt. Seitdem aber die Dorische Phalanx an die Stelle des heroischen Einzelkampf trat, und die *ψιλοὶ μάχιμοι* nur aus Heloten und Thetes bestanden, geriethen die Bogenschützen in Verachtung, zumal da die *βάρβαροι* ein Hauptgewicht auf diese Truppengattung legten, wie die Perser und Scythen, und die halbbarbarischen Kreter, die von der Mitte des Pelop. Krieges an für Sold gedungen wurden. Selbst Alexander nahm seine Schützen noch aus dem niederen Volk Macedoniens, und verstärkte sie erst aus den unterworfenen Ausländern. — Ueber solche Anachronismen der Tragiker zu 17.

1121. Teucrus thut, als ob er den Spott nicht merke. — *γάρ*: Ich brauche nicht kleinmüthig zu sein, denn ich verstehe ja meine Kunst.

1124. Das bei den Tragikern so vieldeutige *τρέφειν* hält hier die Mitte zwischen seinen Bedeutungen erzeugen und (O. T. 356 *τἀληθὲς ἰσχῦον τρέφω*) wofür halten; „stellt dein(*τόν*)Herz hin als." Kühne Worte lassen sonst auf magnum animum schliessen; dass Teucrus ihn nicht wirklich hat, deutet *ὡς* an. In Teucrus Antwort steht dem *θυμός δεινός* das *μέγα φρονεῖν* gleich. *γάρ*: ich bin in der That hochsinnig, und darf es sein, da ich das Recht auf meiner Seite habe.

1126. *κτείναντα*: vom Eintreten der Handlung (att. Synt. 53. 5. 1), bei den Tragikern auch wenn sie nicht zur Vollendung kam (poet. Synt. 53. 6. 1). 1128. O. C. 992 *εἴ τίς σε κτείνοι, τίνοι' ἂν εὐθέως.* O. T. 1452 ich will nach dem Cithäron, *ὃν πατήρ τέ μοι πατήρ τ' ἐθέσθην τάφον, ἵν' ἐξ ἐκείνων, οἵ μ' ἀπωλλύτην, θάνω.* Eur. Phoen. 1600 *ἐπεὶ δ' ἐγενόμην, ὁ πατὴρ κτείνει με.*

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κτείναντα; δεινόν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῇς θανών.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

θεὸς γάρ ἐκσῴζει με, τῷδε δ' οἴχομαι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

μή νυν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσωσμένος.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους;

ΤΕΥΚΡΟΣ.

εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τούς γ' αὐτὸς αὑτοῦ πολεμίους. οὐ γὰρ καλόν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἦ σοὶ γὰρ Αἴας πολέμιος προὔστη ποτέ;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μισοῦντ' ἐμίσει· καὶ σὺ τοῦτ' ἠπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κλέπτης γὰρ αὐτοῦ ψηφοποιὸς εὑρέθης.

1127. Schol. *κτείναντά με* ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ· ὁ δὲ (Teucrus) τῆς φωνῆς ἀντιλαμβάνεται. Zu 77. *καί* gar.

1128. *ἐκσῴζει.* 1100. Zu 20. *οἴχομαι* zu 1126. *τῷδε* 1129. Zu 970.

1129. *μὴ νῦν.* Wie ἄρα oft für ἆρα, so wird auch *νῦν* nach Versbedürfniss für das enklitische kurze *νύν* der Folgerung gebraucht. O. T. 644. *μὴ νῦν ὀναίμην, ἀλλ' εἴ σέ τι δέδρακ', ὀλοίμην.* Ant. 705 *μὴ νῦν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει.* So *εὖ νῦν ἐπίστω* O. T. 658. El. 606. Phil. 1240.

1130. Ich soll tadeln? Att. Synt. 54. 3 9.

1131. *οὐκ ἐᾷς παρών, οὐκ ἐῶν πάρει.* 1156. Zu 304. Nicht *μή*, weil *οὐκ ἐᾶν* = verhindern. Att. Synt. 67. 4. 1.

1132. *τὸν αὐτὸς αὑτοῦ.* Krüger Att. Synt. 51. 2. 12. Für σαυτοῦ, σαυτόν O. C. 853 *αὐτὸς αὑτὸν οὐ καλὰ δρᾷς.* 929 *αἰσχύνεις πόλιν τὴν αὐτὸς αὑτοῦ.* 1358 *τὸν αὐτὸς αὑτοῦ πατέρα ἀπήλασας.* Trach. 451 *εἰ δ' αὐτὸς αὑτὸν ὧδε παιδεύεις.* Hier für *ἐμαυτοῦ* (Att. Synt. 51. 2. 15), wie O. T. 138 *αὐτὸς αὑτοῦ τοῦτ' ἀποσκεδῶ μύσος.* El. 285. *κλαίω αὐτὴ πρὸς αὑτήν.* — *πολέμιος* nicht nur hostis, sondern auch inimicus. Philoktet 1302 nennt den Odysseus *ἄνδρα πολέμιον ἐχθρόν τε.* — *οὐ καλὸν ἐᾶν θάπτειν πολεμίους.*

1133. *προὔστη* zu 803.

1134. *καὶ σὺ τ. ἠπ.* Thue nicht so unbekannt mit unserem Hasse; bitter in Bezug auf Teucrus Frage 1133, zugleich durch Mitwissenschaft gehässige Andeutung der Theilnahme am Hass von Seiten des Teucrus.

1135. Antwort auf *ἐμίσει.* Nach dem meist dichterischen *κλέπτειν τινά*, betrügen, ist hier *κλέπτης τινός*, Betrüger, gebraucht. Ψηφο-

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐν τοῖς δικασταῖς, κοὐκ ἐμοί, τόδ' ἐσφάλη.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

πόλλ' ἂν καλῶς λάθρᾳ σὺ κλέψειας κακά.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεται τινί.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐ μᾶλλον, ὡς ἔοικεν, ἢ λυπήσομεν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἕν σοι φράσω· τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτέον.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἀλλ' ἀντακούσει τοῦτον, ὡς τεθάψεται.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἤδη ποτ' εἶδον ἄνδρ' ἐγὼ γλώσσῃ θρασὺν
ναύτας ἐφορμήσαντα χειμῶνος τὸ πλεῖν,

ποιός S. zu 449. Ajax und Teucrus beschuldigen die Atriden, als Leiter des Waffengerichts für den Odysseus entscheidende Stimmsteine gemacht und untergeschoben, oder solche erdichtet zu haben, so dass sie also bei Verkündung der Stimmenzahl einige für Ajax günstige als mit Odysseus Namen beschriebene erklärten. Doch könnte man auch glimpflicher: Stimmenmacher, Stimmenwerber verstehen, so dass Menelaus durch Einflüsterungen Stimmen für den Odysseus gewonnen hätte.

1136. τόδ': Aus dem vorigen Verse wird nur der Begriff κλοπή herausgenommen (zu 510), und auf ein widerrechtliches Entziehen von Ajax Eigenthum, den ihm gebührenden Waffen, bezogen. Ironisch wird ein σφάλλεσθαι zugegeben, doch das Verbrechen liege in der Ueberzeugung der Richter. Teucrus entgegnet, wenn auch die Entscheidung öffentlich als die des Gerichts auftrete, so könnte doch Menelaus durch Trug die geheime Ursache sein. πολλά. z. B. Bestechung, Drohung, Ueberredung. κακά, erweiterte fig. etym. El. 37 δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς. So fallere bei lat. Dichtern. ἐν Att. Synt. 68. 12. 3.

1138. τινί, auf den Teucrus deutend, wie ebenfalls bei Drohungen Ant. 751 ἥδε θανοῦσ' ὀλεῖ τινα Hämon von sich. Aesch. Sieben 383 τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἀνοίᾳ τινί, dem Tydeus. Suppl. 868 εἰ μή τις ἐς ναῦν εἶσιν αἰνέσας τάδε, der Chor. Choeph. 51 φοβεῖται δέ τις, Klytaemnestra. Arist. Frösche 552 κακὸν ἥκει τινί. δώσει τις δίκην, Dionysos.

1140. τόνδε, zu 78.

1141. ἀλλ' ἀντ., nämlich εἰ φράσεις. τεθάψεται 577. Att. Synt. 53. 9. 3. Das Ereigniss wird in seiner Vollendung gefasst, und so als ganz sicher hingestellt.

1143. ἐφορμήσαντα τὸ πλεῖν für πλεῖν im Drama. Poet. Synt. 50. 6. 6. Bei antreiben so Soph. Frg. 154 οὕτω τοὺς ἐρῶντας αὐτὸς ἵμερος δρᾶν καὶ τὸ μὴ δρᾶν πολλάκις προσίεται. — χειμῶνος Att. Synt. 47. 2.

ᾧ φθέγμ' † ἂν οὐκ ἂν εὗρες, ἡνίκ' ἐν κακῷ
χειμῶνος εἴχετ', ἀλλ' ὑφ' εἵματος κρυβεὶς
πατεῖν παρεῖχε τῷ θέλοντι ναυτίλων.
οὕτω δὲ καὶ σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα
σμικροῦ νέφους τάχ' ἄν τις ἐκπνεύσας μέγας
χειμὼν κατασβέσειε τὴν πολλὴν βοήν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἐγὼ δέ γ' ἄνδρ' ὄπωπα μωρίας πλέων,
ὃς ἐν κακοῖς ὕβριζε τοῖσι τῶν πέλας.
κᾆτ' αὐτὸν εἰσιδών τις ἐμφερὴς ἐμοὶ
ὀργήν θ' ὅμοιος εἶπε τοιοῦτον λόγον·
ὤνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς·
εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος.
τοιαῦτ' ἄνολβον ἄνδρ' ἐνουθέτει παρών.
ὁρῶ δέ τοί νιν, κἄστιν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,
οὐδείς ποτ' ἄλλος ἢ σύ. μῶν ἠνιξάμην;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἄπειμι· καὶ γὰρ αἰσχρόν, εἰ πύθοιτό τις

1144. ᾧ εὗρες, kühn nach Analogie von ἔστι μοι.

1145. κρυβείς. Dieser Aorist herrscht bei den Späteren vor. Eur. Suppl. 543 κρυβήσονται. Sonst bei den Tragikern ἐκρύφθην etc. Verhüllt vor Furcht (zu 245) liegt er ohne Thatkraft auf dem Verdeck.

1146. παρέχειν gestatten. Zu πατεῖν ist das Pronominalobject ausgelassen wie bei Plat. Theaet. 191 a ταπεινωθέντες τῷ λόγῳ παρέξομεν ὡς ναυτιῶντες πατεῖν τε καὶ χρῆσθαι ὅ τι ἂν βούληται. Vgl. Il. 1. 186. στυγέῃ δὲ καὶ ἄλλος ἶσον ἐμοὶ φάσθαι (ἑαυτόν) καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην.

1147. καὶ σὲ καὶ στόμα. Das epexegetische καί, das auch in Prosa öfters an das Ganze einen Theil schliesst (Att. Synt. 69. 32. 2), wird hier des Nachdrucks wegen verdoppelt; so trennt es mehr und drückt Zorn aus, wie Agathon Frg. 13 ἀπολεῖς μ' ἐρωτῶν καὶ σὺ χὠ νέος τρόπος. In Prosa würde folgen παύσειε τῆς π. βοῆς, oder vorangehen σοῦ und στόματος. Doch der doppelte Acc. (zu 1063) ist hier dichterische Erweiterung des στερίσκειν, ἀφαιρεῖσθαί τινά τι.

1153. Auch hier knüpft τε epexegetisch (1147) die Ausführung an, indem die Aehnlichkeit der Gesinnung besonders hervorgehoben werden sollte.

1155. ποιήσεις zu 323.

1155. πημανούμενος: das Fut. Medii für das Pass. gebrauchen die Dichter mit Vorliebe.

1156. τοιαῦτ' ἄνδρ' ἐνουθέτει Att. Synt. 46. 11. 2. παρών 1131. ἄνολβος unselig, wie δύστηνος (1290), τάλας, τλήμων, κακοδαίμων, miser von äusserer Lage und innerer Beschaffenheit. Ant. 1265 ὤμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων. O. T. 888 δυσπότμου χάριν χλιδᾶς. 1347 δείλαιε τοῦ νοῦ τῆς τε συμφορᾶς ἴσον.

1159. αἰσχρόν ἐστι für ἂν εἴη. Att. Synt. 54. 12. 7. Aj. 1344.

λόγοις κολάζειν, ᾧ βιάζεσθαι παρῇ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄφερπέ νυν. κἀμοὶ γὰρ αἴσχιστον κλύειν
ἀνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου.

ΧΟΡΟΣ.

ἔσται μεγάλης ἔριδός τις ἀγών.
ἀλλ' ὡς δύνασαι, Τεῦκρε, ταχύνας
σπεῦσον κοίλην κάπετόν τιν' ἰδεῖν
τῷδ', ἔνθα βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον

1160. *παρῇ* zu 1081.

1163. Nach dem Tacte der Anapästen schreitet Menelaus hinaus.

1164. *ἔριδος ἀγών*, 362. poet. Synt. 47. 5. 2. *ἀγών* Wettkampf, *ἔρις* allgemeiner. Vgl. *ἔριδος μέγα νεῖκος* H. Il. 17. 384. *εἰς ἀγῶνα μάχης*, *πάμπληκτα ἄεθλ' ἀγώνων* S. Tr. 20. 506. *εὐνῆς λέχος* Ant. 404. *δεσμῶν ἐν πέδαις* Aesch. Pr. 6. *λέκτρων κοιτάς*, *θρήνων ὀδυρμοί* Eur. Alc. 925. Tro. 609. Doch wird zugleich mit Bitterkeit angedeutet, dass hier die *κακὴ ἔρις* an die Stelle der dem todten Helden zukommenden Kampfspiele tritt.

1165. *ἰδεῖν* finden, ausfindig machen. El. 875 *πημάτων*, *οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν*. Theocr. 15. 2 *ὅρη δίφρον*, *Εὐνόα*, *αὐτῇ*. Aehnlich Hom. Od. 8. 443 *αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα* (sieh nach..), *θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἴηλον*.

1166. *τὸν βροτοῖς ἀείμν.* Krüger Att. Synt. 47. 9. Anm. 10 und 19. Demosth. geg. Midias 61. 586. *ἐὰν παρέχητε* (*τοὺς νόμους*) *κυρίους ἀεὶ τῷ δεομένῳ*. Vgl. Aj. 1389. O. T. 139 *ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών*. El. 283 *πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην*. — Das Grab am Rhöteischen Gestade (Quintus Smyrn. 5. 654 *ὀστέα δ' αὐτοῦ χηλῷ ἐνὶ χρυσέῃ θῆκαν, περὶ δέ σφισι γαῖαν χεῦαν ἀπειρεσίην Ῥοιτηίδος οὐχ ἑκὰς ἀκτῆς*) erhielt später ein *ἡρῷον*. Strabo 13. 595 *τῷ Ῥοιτείῳ συνεχὴς ἠὼν ἀλιτενής, ἐφ' ᾗ μνῆμα καὶ ἱερὸν Αἴαντος καὶ ἀνδριάς, ὃν ἄραντος Ἀντωνίου κομισθέντα εἰς Αἴγυπτον ἀπέδωκε τοῖς Ῥοιτειεῦσι πάλιν ὁ Σεβαστὸς Καῖσαρ*. Eust. zu Il. 7. 86 *ἐναγίζουσιν οἱ Ἰλιεῖς τῷ Αἴαντι*, so wie dem Achill, Patroclus und Antilochus, welche schon Od. 3, 102. 11, 467 verbindet. Auch Alexander der Grosse opferte dort den Manen des Helden. Diodor 17. 17: *τοὺς μὲν τάφους τῶν ἡρώων Ἀχιλλέως τε καὶ Αἴαντος καὶ τῶν ἄλλων ἐναγίσμασι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς πρὸς εὐδοξίαν ἀνήκουσιν ἐτίμησεν*. In einem dort vom Meere blossgelegten Riesenskelett glaubte man unter den Antoninen das des Ajax zu sehen (Paus. 1. 35. 3). Dass er begraben, nicht verbrannt worden, ist alte Ueberlieferung (Eust. Il. 2, 557. Philostr. Her. 11. 3). Bei den späteren Bewohnern von Troas, den Aeolern, ging die Sage, das Meer habe Achills Waffen nach des Odysseus Schiffbruch wieder an Ajax Grabeshügel gespielt, Paus. 1. 35. 3. Ptol. Hephaest. bei Phot. bibl. 150 b. 10. Anth. Pal. 9. 115 *ἀσπίδ' Ἀχιλλῆος τὴν Ἕκτορος αἷμα πιοῦσαν Λαρτιάδης Δαναῶν ἦρε κακοκρισίῃ· ναυηγοῦ δὲ θάλασσα κατέσπασε, καὶ παρὰ τύμβον Αἴαντος νηκτὴν ὥρμισεν, οὐκ Ἰθάκῃ*. 116: *καλὰ Ποσειδάων δίκασεν πολὺ μᾶλλον Ἀθήνης· ἀσπὶς ἐν αἰγιαλοῖσι βοᾷ καὶ σῆμα τινάσσει, αὐτόν σ' ἐκκαλέουσα, τὸν ἄξιον ἀσπιδιώτην. ἔγρεο, παῖ Τελαμῶνος, ἔχεις σάκος Αἰακίδαο*, und die Dichter sangen, eine Trauerblume sei seinem Grabe entsprossen. Euphorion

τάφον εὐρώεντα καθέξει.

Fünfte Scene. **Teukros. Tekmessa. Eurysakes. Chor.**

ΤΕΥΚΡΟΣ.

καὶ μὴν ἐς αὐτὸν καιρὸν οἵδε πλησίοι
πάρεισιν ἀνδρὸς τοῦδε παῖς τε καὶ γυνή,
τάφον περιστελοῦντε δυστήνου νεκροῦ
ὦ παῖ, πρόσελθε δεῦρο, καὶ σταθεὶς πέλας
ἱκέτης ἔφαψαι πατρός, ὅς σ' ἐγείνατο.

Frg. 36 Mein. πορφυρέη ὑάκινθε, σὲ μὲν μία φῆμις ἀοιδῶν Ῥοιτείης ἀμάθοισι δεδουπότος Αἰακίδαο εἴαρος ἀντέλλειν, γεγραμμένα κωκύουσαν. Schol. Theocr. 10. 28 τὴν ὑάκινθόν φασιν ἀπὸ τοῦ αἵματος τοῦ Αἴαντος ἀναδοθῆναι τοῦ ἐν Τροίᾳ μανέντος· διά τοι τοῦτο ἔχειν ἐγγεγραμμένον αἶ αἴ, τὴν ἀρχὴν τοῦ ὀνόματος τοῦ Αἴαντος. Paus. 1. 35. 3 λέγουσι δὲ οἱ περὶ τὴν Σαλαμῖνα οἰκοῦντες ἀποθανόντος Αἴαντος τὸ ἄνθος σφίσιν ἐν τῇ γῇ τότε φανῆναι πρῶτον· λευκόν ἐστιν, ὑπέρυθρον, κρίνου καὶ αὐτὸ ἔλασσον καὶ τὰ φύλλα· γράμματα δὲ ἔπεστιν οἷα τοῖς ὑακίνθοις καὶ τούτῳ. Ovid Met. 13. 394 u. A. Auf den Blättern von Iris communis zeigt sich AI.

1167. εὐρώεντα, σεσημμένον Schol. τύμβος εὐρώεις Quint. Smyrn. 14. 241.

1168. Menelaus ging fort, während Teukros 1161 f. sprach. Bei den Versen 1168—70 naht mit dem Kinde Tekmessa, jetzt durch einen Statisten vertreten, da sie bis zu Ende auf der Bühne bleibt, während drei Personen in der letzten Scene sprechen, der Deuteragonist also für den Odysseus in Anspruch genommen wurde. Vgl. 974. — οἵδε (868) und nachher περιστελοῦντε Att. Synt. 58. 2. 10.

1172. ἱκέτης. Als Schutzflehender zeigte man sich durch Niederfallen und Umfassen eines Theils der angeflehten Personen, Götterbilder oder Altäre. Durch das Umfassen der Leiche stellt sich Eurys. unter den Schutz der abgeschiedenen Seele und der sie hütenden Gottheiten, des Hermes ψυχοπόμπος und der Hekate; namentlich durfte er bei einer heiligen Ceremonie nicht gestört werden. Auch die Verwünschungen (1175) wurden an die Unterirdischen gerichtet, weshalb man sie nach Westen gerichtet aussprach. Ἀραὶ δ' ἐν οἴκοις γῆς ὕπαι κεκλήμεθα, sagen die Erinyen Aesch. Eum. 409. Dem Patroclus zu Ehren schor Achill sein Haar. Er sagt Il. 23. 144 Σπερχεί', ἠρήσατο Πηλεύς με νοστήσαντα ἐς πατρίδα γαῖαν σοὶ κόμην κερέειν. νῦν Πατρόκλῳ ἥρωι κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι. 135 θριξὶ δὲ πάντα νέκυν καταείνυσαν, ἃς ἐπέβαλλον κειρόμενοι. Die beste Erläuterung aber giebt Soph. selbst El. 449 τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας κἀμοῦ ταλαίνης, δὸς αὐτῷ τήνδε λιπαρῆ τρίχα (dem gestorbenen Agamemnon), αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν, ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις χερσὶ στέφωμεν, ἢ τανῦν δωρούμεθα. Den Hermes χθόνιος ruft Orest bei Aesch. Choeph. 1 zum Beistand an, indem er πλόκαμον Ἰνάχου θρεπτήριον, τὸν δεύτερον δὲ πενθητήριον dem Agamemnon darbringt. Eur. El. 144 πάτερ, σοὶ κατὰ γᾶς ἐνέπω γόους, χέρα κρᾶτ' ἐπὶ κούριμον τιθεμένα θανάτῳ σῷ, und 677 ruft Orest: σύ τ' ὦ κάτω γῆς

θάκει δὲ προστρόπαιος, ἐν χεροῖν ἔχων
κόμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαυτοῦ τρίτον,
ἱκτήριον θησαυρόν. εἰ δέ τις στρατοῦ
βίᾳ σ' ἀποσπάσειε τοῦδε τοῦ νεκροῦ,
κακὸς κακῶς ἄθαπτος ἐκπέσοι χθονός,
γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος,
αὔτως ὅπωσπερ τόνδ' ἐγὼ τέμνω πλόκον.
ἔχ' αὐτόν, ὦ παῖ, καὶ φύλασσε, μηδέ σε
κινησάτω τις, ἀλλὰ προσπεσὼν ἔχου.
ὑμεῖς τε μὴ γυναῖκες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας
παρέστατ', ἀλλ' ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μολὼν
τάφου μελήσω τῷδε, κἂν μηδεὶς ἐᾷ.

ἀνοσίως οἰκῶν πάτερ, ἄμυν' ἄμυνε τοῖσδε φιλτάτοις τέκνοις. νῦν πάντα νεκρὸν ἐλθὲ σύμμαχον λαβών, οἵπερ γε σὺν σοὶ Φρύγας ἀνάλωσαν δορί.

1172. *πατρός, ὅς σ' ἐγείνατο.* Vielfach gebrauchte Häufung bei den Tragikern ὁ γεννήσας, φύσας, φιτύσας, φυτουργός, φυτάλμιος πατήρ, der leibliche Vater, wie μητρός, ἥ μ' (σ', σφ') ἐγείνατο El. 261. Aesch. Eum. 728, Waffengericht 169. Eur. Or. 29. τὴν τεκοῦσαν, ἥ μ' ἐγείνατο Eur. El. 964.

1174. *τρίτον.* O.C. 328 ὦ δυσάθλιαι τροφαί. Oed. ἡ τῆσδε κἀμοῦ; Ism. δυσμόρου τ' ἐμοῦ τρίτης.

1175. *θησαυρόν*, wehmüthig wie in der oben angeführten Stelle El. 450 φόβας, σμικρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως ἄχω.

1177. *κακὸς κακῶς* 839. *ἄθαπτος ἐκπέσοι χθ.* kurz für ἐκπέσοι χθ., καὶ ἄθαπτός τε καὶ ἄπαις γένοιτο. ἐκπεσεῖν verbannt werden wie O. C. 766 ὅτ' ἦν μοι τέρψις ἐκπεσεῖν χθονός.

1178. *ῥίζαν ἐξημημένος* wie ἐπιδεδεμένοι τὰ τραύματα Xen. Cyrop. 5. 2. 32. εἶθ' ἐξεκόπην τὸν ὀφθαλμόν Aristoph. Wolken 24. κεχειροτόνημαι ἀρχήν Eccl. 517. — Die Nachkommen werden bei Flüchen mitverwünscht; ἐξώλη ποιεῖν αὐτὸν καὶ γένος καὶ οἰκίαν Document bei Dem. fals. leg. 363 Reisk. und ähnlich bei Andoc. myst. S. 49 R. und in vielen Inschriften.

1179. Bei Verwünschungen und Beschwörungen waren symbolische Handlungen Sitte. Il. 3. 300: des Meineidigen ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὡς ὅδε οἶνος, αὐτῶν καὶ τεκέων. Diogenian prov. Coisl. 3. 60 οἱ Μολοττοὶ βοῦν κατακόπτοντες εἰς μικρὰ ἐπαρῶνται τοῖς παραβησομένοις οὕτως κατακοπῆναι, τοὺς δὲ κώθωνας ἐκχέοντες, οὕτως ἐκχυθῆναι τὸ αἷμα τῶν παραβησομένων. Theocr. 2. 23 ἐπὶ Δελφίδι δάφναν αἴθω· χὡς αὕτα λακεῖ μέγα κἀππυρίσασα ἐξαπίνας ἅφθη, κοὐδὲ σποδὸν εἴδομες αὐτᾶς, οὕτω τοι καὶ Δέλφις ἐνὶ φλογὶ σάρκ' ἀμαθύνοι. 21 ἄλφιτα πάσσ' ἅμα καὶ λέγε· ταῦτα τὰ Δέλφιδος ὀστέα πάσσω. — Teukros schneidet sich während dieser Worte eine Locke ab und giebt sie 1180 dem Knaben.

1181. *προσπεσὼν τῷ νεκρῷ ἔχου αὐτοῦ.*

1182. *τέ* zur Einführung neuer Sätze wie Phil. 942 ὀμόσας.. μ' ἄγει, προθείς τε χεῖρα.. ἔχει. O. T. 40 νῦν θ' ἱκετεύομέν σε.

1184. *μελήσω.* Dieser Aorist auch bei Aesch. Prom. 334 μελησάτω. Nicht nur das Medium heisst für etwas sorgen. Agam. 355 οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι

(Στάσιμον Γ.)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α΄.

Τίς ἄρα νέατος ἐς πότε λήξει πολυπλάγκτων ἐτέων ἀριθμός,

μέλειν. Eur. ras. Herc. 772 *θεοὶ τῶν ἀδίκων μέλουσι καὶ τῶν ὁσίων ἐπάειν*. Rhes. 770 *μελούσῃ καρδίᾳ λήξας ὕπνου*. Teucrus geht mit seinem Begleiter links vom Zuschauer (nach dem Vorgeb. Rhoeteum zu; vgl. zu 1 u. zu 1166) ab, um einen passenden Ort für die Bestattung auszuersehen und die Gruft graben zu lassen (1165). Tekmessa schneidet darauf während des Chorgesanges sich und dem Eurysakes eine Locke ab, giebt sie diesem, und bildet nun mit ihm eine gewiss plastisch schöne Gruppe am Leichnam. Der Chor aber kehrt zu den Klagen des letzten Stasimons über sein Kriegerloos zurück; sie bilden jetzt, gesteigert durch den Verlust des Ajax, eine traurige Folie zu seinem voreiligen Freudengesang. — Der Chor bejammert seine Leiden im Kriege, die Entbehrung aller Freuden des Lebens, und verwünscht das ganze Kriegerhandwerk. Herbes Heimweh ergreift ihn, da ihm nun auch seine letzte Stütze entrissen ist. Dies ist so vertheilt, dass die Strophen über das Vorliegende klagen, die Gegenstrophen auf die Gründe dazu eingehen und die Folgerung (216) ziehen. — Beide Strophen beginnen mit ernsten, würdevollen Choriamben und gehen dann zu den weicheren logaödischen, vorwiegend glykoneischen Versen über. An der Spitze des ersten Strophenpaares steht eine doppelte Basis, die durch ihre Auflösung die Unruhe des Gemüths bezeichnet; den Schluss bildet eine Ekbasis, einem nachhallenden tiefen Seufzer vergleichbar. Statt der zwei Basen fangen das zweite Strophenpaar zwei Jamben an, wie den dritten Vers der ersten Strophe; der zweite Vers hat dafür nur eine Anakruse, wie der letzte der ersten Strophe. Den zweiten glykoneischen Theil leitet hier ein Bacchius ein, ein Ruf aus tiefbewegter Brust. Der vorletzte Vers bildet einen Nachhall zu den vorangehenden, indem er die Basis der Glykoneen fortlässt wie das Ende des ersten, choriambischen Verses des Chorgesangs. Der gewöhnliche Schlussvers der Glykoneen, der Pherekrateus, bildet auch hier den Abschluss. — In Antistr. 1 endet der erste metrische Abschnitt *πολύκοινον Ἅιδαν*, der zweite *κοινὸν Ἄρη*, der dritte Abschnitt beginnt mit einem ausserhalb der grammatischen Verbindung stehenden Ausruf. Ebenso endet in Str. 2 Vers 1 *τέρψιν ὁμιλεῖν*, Vers 2 *τέρψιν ἰαύειν*, dann folgt ebenfalls ein Ausruf. Das lässt vermuthen, dass auch dieser Gesang auf die 12 Choreuten einzeln vertheilt war. Wenn man an den bezeichneten Stellen an Strophe und Gegenstrophe einen anderen Sänger beginnen lässt, so singen in jeder Strophe drei hinter einander. — Die Worte sind ungewöhnlich melodiös. Man merke auch auf *τέρψιν ἰαύειν* und *τέρψις ἐπέσται* an der entsprechenden Stelle in Str. und Antistr., und auf die Apposition und den ähnlichen Sinn am Ende der zwei Strophen, während das *Τροίας* zugleich dem *Ἀθάνας* in der Gegenstr. respondirt.

1185. *τίς — ἐς πότε*. Ueber mehrere Fragewörter in demselben Satze Att. Synt. 51. 17. 10. — *νέατος* prädicativ. Eigentlich müsste es *τὶ νέατον ἔτος* heissen; das *λήγει* führt die freiere Beziehung herbei. *Λήγει* ,*ἐς πότε* kühn für

τὰν ἄπαυστον αἰὲν ἐμοὶ
δορυσσοήτων μόχθων ἄταν ἐπάγων
ἀν' ἀερώδεα Τρωΐαν,
δύστανον ὄνειδος Ἑλλάνων;

Ἀντιστροφὴ α'.

ὄφελε πρότερον αἰθέρα δῦναι μέγαν ἢ τὸν πολύκοινον
Ἅιδαν 1192
κεῖνος ἀνήρ, ὃς στυγερῶν

πότε: ἐς πότε παρελθὼν λήγει. Häufiger so beim Ort. Zu 80. Aehnlich O. C. 1223 ὁ δ' ἐπίκουρος (ἐστὶ) θάνατος ἐς τελευτάν. — πολυπλάγκτων. Eur. Hipp. 1107 beklagt die Unbeständigkeit des Geschicks: ἄλλα γὰρ ἄλλοθεν ἀμείβεται, μετὰ δ' ἵσταται ἀνδράσιν αἰὼν πολυπλάνητος ἀεί. So hier die wechselvollen Jahre, in denen die Salaminier πολὺ πλάζονται.

1187. τάν, τήνδε. μόχθος personificirt, wie Theognis 987 δορυσσόον ἐς πόνον ἀνδρῶν. Aesch. Ag. 53 δεμνιοτήρη πόνον ὀρταλίχων. 1498 ἀπάλαμον μέριμναν. Zu 134 u. 935. δορυσσόης, sonst auf οῦς oder όος (O. C. 1313. Aesch. Suppl. 168. Eur. Heracl. 774. Theocr. 22. 136); doch neben Formen auf ος ἀλεής (Phil. 859), ἀδολέσχης, φιλο und ἀγύνης, ἀλ- ἐνλυκι- νεουργής, κούρητες, λάγνης, ἀμηχανής, ἰσομοιρής, νυθής, ὁμαλής, ἐνόρχης, (εὐπρυμνής A. Suppl. 958) ἐντρανής, und in veränderter Bedeutung γύμνης, πλάνης, φιλής (Aesch. Fr. 441). Die Compp. von τέχνη gehen auf ος und ης aus.

1190. ἀν' ἀερώδεα Τρωΐαν, über das neblige (Gebiet von) Troja hin. Τρωΐα zu 425. Ἀερώδεα wie Soph. Scyr. Frg. 508 ἀνεμώδεα (Σκῦρον) Eur. ras. Herc. 1050 ὑπνώδεα. Ἀήρ hat zwar bei Soph. El. 87 und bei spätern Dichtern ein kurzes α, doch sonst ist es immer lang, und ohne Ausnahme so in den Compositis. Neblig heisst Troja wegen der vielen Dünste, die das wasserreiche Gebiet (Ἴδη πολυπίδαξ) aufsteigen liess, wie es noch heut zu Tage der Fall ist. Vgl. 1208 und zu 601. Quintus Smyrn. 6. 422 nennt den Olympus, um den sich die Nebel lagern, ἠερόεις. Ueber das Metrum zu 698.

1191. ὄνειδος, Apposition zu ἀριθμός. Vgl. Epaminondas Antwort Nepos 5. 6.

1192. Richtig der Scholiast: ὤφελε πρότερον ἀφανὴς γενέσθαι ὁ πρῶτος εἰσενεγκὼν εἰς Ἕλληνας πολεμιστήρια ὅπλα. οὐ δεῖ δὲ ἀπειροκάλως ζητεῖν, τίς πρῶτος ἐχρήσατο ὅπλοις. Nur liegt das Hauptgewicht nicht auf den Waffen, sondern auf Ἄρη. Die Krieger von Salamis verwünschen in ihrer Niedergeschlagenheit den, welcher die Griechen den Krieg gelehrt, d. h. sie verwünschen ihren ganzen Beruf. Ennius Medea exul 1 Utinám ne in nemore Pélio secúribus Caesá cecidisset ábiegna ad terrám trabes, Neue inde navis inchoandae exórdium Coepísset. Tibull. 1. 10. 1 Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses? Quam ferus et vere ferreus ille fuit! An nihil ille miser meruit? — κοινός gegenseitig, der Krieg der Menschen unter einander. Eur. Heracl. 1570 εὗρε κοινὸν Ἐνυάλιον ματὴρ μαρναμένους. Durch die Gleichstellung mit 1193 (δῦναι πολυκ. Ἅιδαν) bekommt der Gedanke die Färbung von δράσαντα παθεῖν. δῦναι. Hom. Il. 11. 62 οἷος ἀστὴρ ἔδυ νέφεα σκιόεντα. — Helena Il. 6. 345 ὥς μ' ὄφελ' ἤματι τῷ, ὅτε με πρῶτον τέκε μήτηρ οἴχεσθαι προφέ-

ἔδειξεν ὅπλων Ἕλλασιν κοινὸν Ἄρη·
— ἰὼ πόνοι πρόγονοι πόνων —
κεῖνος γὰρ ἔπερσεν ἀνθρώπους.

Στροφὴ β'.

ἐκεῖνος οὔτε στεφάνων οὔτε βαθειᾶν κυλίκων νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν,
οὔτε γλυκὺν αὐλῶν ὄτοβον, δύσμορος, οὔτ' ἐννυχίαν τέρψιν ἰαύειν.
ἐρώτων δ',
ἐρώτων ἀπέπαυσεν, ὤμοι. κεῖμαι δ' ἀμέριμνος οὕτως, ἀεὶ πυκιναῖς δρόσοις
τεγγόμενος κόμας,
λυγρᾶς μνήματα Τροίας.

Ἀντιστροφὴ β'.

καὶ πρὶν μὲν αἰὲν νυχίου δείματος ἦν μοι προβολὰ καὶ βελέων θούριος Αἴας·

ρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα. Penelope Od. 20. 63 μ' ἀναρπάξασα θύελλα οἴχοιτο προφέρουσα κατ' ἠερόεντα κέλευθα. Der hülflose Philoktet wünscht sich Phil. 1092 αἰθέρος ἄνω ὀξυτόνου διὰ πνεύματος geraubt zu werden; so Kreusa in Eur. Ion 796: ἀν' ὑγρὸν ἀμπταίην αἰθέρα, πόρσω γαίας Ἑλλανίας, ἀστέρας ἑσπέρους, οἷον ἄλγος ἔπαθον. Ἄρης ὅπλων, poet. Synt. 47. 5. 2.

1197. Eingeschobener Ausruf. Die ersten Kriegesmühen haben immer neue hervorgerufen. Zu 866.

1198. ἔπερσεν von Menschen, zu 896.

1199. Schol.: ἐκεῖνος πᾶν τερπνὸν ἐξέκοψεν. ἥδιστος δὲ ὢν ὁ Σοφοκλῆς, πάλιν ἐπὶ τὸ ἴδιον ἦθος ἔκλινεν ἐν τοῖς μέλεσιν· ὅθεν καὶ μέλιττα ἐκλήθη. Sch. O. C. 17 ἐκράτησε μεγάλως τῇ φράσει, ὥστε μέλισσαν αὐτὸν ἐκάλεσαν οἱ κωμικοί. Bis ὄτοβον von Symposien, bei denen man sich, die Krüge und Becher bekränzte und Flötenspielerinnen zuzog. Stärker noch wird 1204 die Liebe betrauert. — οὐ νεῖμεν, ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ. Die Limitation für den Gegensatz entziehen att. Synt. 67. 1. 2. Von νέμω hängen die Infinitive und ὄτοβον ab, τέρψιν von ὁμιλεῖν (ὁμιλίαν τερπομένην κύλιξιν) und von ἰαύειν.

1206. ἀμέριμνος, nämlich ἐρώτων, ohne mich um Weib und Geliebte zu bekümmern, wie das οὕτω anzeigt, welches auf den Gegensatz weist. Phil. 1066 οὐδὲ σοῦ φωνῆς γενήσομαι προσφθεγκτός, ἀλλ' οὕτως ἄπει; Ant. 315 εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεὶς οὕτως ἴω; Nicht auf dem ehelichen Lager, sondern in der Biwacht.

1210. Zu der öden Biwacht ist μνήματα Apposition. Att. Synt. 57. 10. 10. Das Ende der zweiten Strophe weist auf das der ersten zurück.

1212. Von προβολά hängen δεῖμα, Abstr., und βέλη, Concr., zeugmatisch ab.

νῦν δ' οὗτος ἀνεῖται στυγερῷ δαίμονι. τίς μοι, τίς ἔτ'
οὖν τέρψις ἐπέσται;
γενοίμαν
ἵν' ὑλᾶεν ἔπεστι πόντου πρόβλημ' ἁλίκλυστον, ἄκραν
ὑπὸ πλάκα Σουνίου,
τὰς ἱερὰς ὅπως
προσείποιμεν Ἀθάνας.

Sechste Scene. Vorige. **Agamemnon.**

Ἔξοδος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

καὶ μὴν ἰδὼν ἔσπευσα τὸν στρατηλάτην
Ἀγαμέμνον' ἡμῖν δεῦρο τόνδ' ὁρμώμενον·
δῆλος δέ μοὔστὶ σκαιὸν ἐκλύσων στόμα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι
τλῆναι καθ' ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμωκτὶ χανεῖν;

1215. *δαίμονι*, zu 504.

1217. *γενοίμαν ὑπό*, *ὑπέλθοιμι*, da der Schiffer unten heranfährt. Die felsige Landspitze Sunium, jetzt Cap Colonne, Attikas südlichster Punkt. Paus. 1. 28. 2 *ταύτης τῆς Ἀθηνᾶς* (der Phidianischen auf der Burg von Athen) *ἡ τοῦ δόρατος αἰχμὴ καὶ ὁ λόφος τοῦ κράνους ἀπὸ Σουνίου προσπλέουσίν ἐστιν ἤδη σύνοπτα*. Der heimkehrende Schiffer ruft den Namen der Heimath (zu 202), sobald er sie erblickt, und begrüsst die Ortsgottheiten. Hom. Od. 13. 354. Verg. Aen. 3. 523. So rufen die 10000 *θάλαττα, θάλαττα* Xen. Anab. 4. 7. 24. — *πλάξ* wie *δικόρυφον πλάκα* Eur. Bacch. 307. *σεμνὰς πλ. ὀρέων* 718. *ἀπ' ἄκρας πυργώδους πλακός* S. Tr. 273. Das *πλ* verlängert öfters: Tr. 7 *ἐνὶ Πλευρῶνι*. 674 und 924 *πέπλον*. 982 *ἄπλετον*. — *ἱεραί* wie Ἴλιος *ἱρή*. *προσείποιμεν* poet. Synt. 54. 8. 3.

1223. Teukros hat eine Grabstätte gewählt und tritt eilig auf. *τόνδε* 898. 1168.

1225. *ἐκλύσων στόμα*. *τίδῆτα τοὐμὸν οὐ λύω στόμα*; Eur. Hipp. 1060. *ἐπειδήπερ ἐπελήλυθέ μοι τὸ παρρησιάζεσθαι καὶ λέλυκα τὸ στόμα* Isocr. Panath. 36 p. 252 Reiske, das *ἕρκος ὀδόντων* öffnen. Gegensatz *ἐκ φόβου γλῶσσαν ἐγκλῄσας ἔχει* S. Ant. 180, *γλῶσσα δέδεται* Luc. merc. cond. 5. *γλῶσσαν ἐργμάτων ἄτερ* A. Sept. 537. — Agamemnon erscheint mit zwei Herolden. Derselbe Schauspieler hatte den Menelaus gespielt; doch das äusserlich Gebotene ist von dem Dichter auch hier geistig motivirt. Menelaus konnte nach Teukros schweren Beleidigungen nicht zu weiteren Unterhandlungen wiederkommen (*αἰσχρόν* 1159); für ihn musste der Heerkönig eintreten.

1226. *τά* und *ὧδε* (650) weisen auf Menelaus Bericht. *χανεῖν ῥήματα*, *χάσκοντα εἰπεῖν*. Aesch. Ag. 887 *μηδὲ χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνῃς ἐμοί*.

1227. *ἀνοιμωκτί*. Die Adv. auf *ι* (nicht die auf *στί*) sind ursprünglich lang, obwohl sie zuweilen ver-

σέ τοι, τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος, λέγω,
ἦ που τραφεὶς ἂν μητρὸς εὐγενοῦς ἄπο
ὑψήλ' ἐφώνεις κἀπ' ἄκρων ὡδοιπόρεις,
ὅτ' οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ,
κοὔτε στρατηγοὺς οὔτε ναυάρχους μολεῖν
ἡμᾶς Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ διωμόσω·
ἀλλ' αὐτὸς ἄρχων, ὡς σὺ φῄς, Αἴας ἔπλει.
ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά;
ποίου κέκραγας ἀνδρὸς ὧδ' ὑπέρφρονα;
ποῦ βάντος ἢ ποῦ στάντος, οὗπερ οὐκ ἐγώ;
οὐκ ἆρ' Ἀχαιοῖς ἄνδρες εἰσὶ πλὴν ὅδε;
πικροὺς ἔοιγμεν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων
ἀγῶνας Ἀργείοισι κηρῦξαι τότε,
εἰ πανταχοῦ φανούμεθ' ἐκ Τεύκρου κακοί,
κοὐκ ἀρκέσει ποθ' ὑμὶν οὐδ' ἡσσημένοις
εἴκειν ἃ τοῖς πολλοῖσιν ἤρεσκεν κριταῖς,

kürzt werden, wie ἀστακτί O. C. 1646 ι, 1251 ἴ. ἐγερτί Ant. 413.

1230. κἀπ' ἄκρων: Schol. ἐπ' ἄκρων δακτύλων ἔβαινες γαυριῶν. Sch. Arist. Ach. 638 εἰώθασι γὰρ οἱ ἀλαζόνες ἐπ' ἄκρων ὀνύχων βαδίζειν.

1231. ὅτε, da doch. El. 1318 ὅτ' οὖν τοιαύτην ἐξήκεις ὁδόν, ἄρχ' αὐτός. 1329 νοῦς ἔνεστιν οὔτις ὑμὶν ἐγγενής, ὅτε ἐν κακοῖς τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γιγνώσκετε; — τὸν μηδέν att. Synt. 67. 2. 7, wie τὴν μηδέν El. 1166. οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν ἦν ἄρα Eur. Tro. 412. Vgl. auch 1114. — Hier μη- (Eur. Phoen. 598 πρὸς τὸν οὐδέν), um auf den Wechsel der Bedeutung zu weisen: für den gestorbenen Ajax. Ant. 1325 ἄγετέ μ' ἐκποδών, τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα.

1232. Vgl. 1109; doch hier rhetorische δείνωσις. Agamemnon identificirt sich im Zorn mit seinem Bruder, von dem allein Teukros Aehnliches gesagt. Bitter auch das starke διομνύναι, wie Eur. Phil. Frg. 793 τί δῆτα θάκοις μαντικοῖς ἐνήμενοι σαφῶς διόμνυσθ' εἰδέναι τὰ δαιμόνων, was nachher trügerische Prahlerei genannt wird. — (οὔτε ἄλλων) Ἀχαιῶν zu 428 und zu 571.

1234. Vgl. 1090. δούλων hämisch, vom Sohn der Sklavin.

1236. ποίου hängt von ὑπέρφρονα ab.

1237. Eur. Hec. 1056. 1080 πᾷ βῶ, πᾷ στῶ; Phil. 833 ὅρα ποῦ στάσει, ποῖ δὲ βάσει. Wir verbinden so: wie er geht und steht. ποῦ wie Tr. 40 ὅπου βέβηκεν. ἄνδρες zu 77.

1240. ἔοιγμεν auch Euripides öfters, syncopirt wie bei Hom. Od. 4. 27 ἔικτον. — ἀγῶνας ὅπλων zu 41. τότε zu 650.

1241. φανούμεθ' ἐκ. O. C. 51 κοὐκ ἄτιμος ἔκ γ' ἐμοῦ φανεῖ, wie θανεῖν ἔκ τινος u. dgl. Τεύκρου statt σοῦ verächtlich.

1242. ἀρκέσει, 76. 80. ἅ: O. C. 172 εἴκοντας ἃ δεῖ. Ph. 464 ὁπηνίκ' ἂν θεὸς πλοῦν ἡμὶν εἴκῃ. Att. Synt. 46. 6. 9.

ἀλλ' αἰὲν ἡμᾶς ἢ κακοῖς βαλεῖτέ που,
ἢ σὺν δόλῳ κεντήσεθ' οἱ λελειμμένοι.
ἐκ τῶνδε μέντοι τῶν τρόπων οὐκ ἄν ποτε
κατάστασις γένοιτ' ἂν οὐδενὸς νόμου,
εἰ τοὺς δίκῃ νικῶντας ἐξωθήσομεν,
καὶ τοὺς ὄπισθεν εἰς τὸ πρόσθεν ἄξομεν.
ἀλλ' εἰρκτέον τάδ' ἐστίν. οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς
οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες ἀσφαλέστατοι,
ἀλλ' οἱ φρονοῦντες εὖ κρατοῦσι πανταχοῦ.
μέγας δὲ πλευρὰ βοῦς ὑπὸ σμικρᾶς ὅμως
μάστιγος ὀρθὸς εἰς ὁδὸν πορεύεται.
καὶ σοὶ προσέρπον τοῦτ' ἐγὼ τὸ φάρμακον
ὁρῶ τάχ', εἰ μὴ νοῦν κατακτήσει τινά·
ὃς ἀνδρὸς οὐκέτ' ὄντος, ἀλλ' ἤδη σκιᾶς,
θαρσῶν ὑβρίζεις κἀξελευθεροστομεῖς.

1244. *κακοῖς βαλεῖτε* zu 501. Oeffentliches Schmähen den geheimen Anschlägen gegenübergestellt. *οἱ λελειμμένοι*: das Bild vom Wettlauf. Aesch. Fr. 35 *ἀγὼν γὰρ ἄνδρας οὐ μένει λελειμμένους.* Soph. Tr. 266 *ὡς τῶν ὧν τέκνων λείποιτο πρὸς τόξον κρίσιν.* A. Pers. 339 *μή σοι δοκοῦμεν τῇδε λειφθῆναι μάχῃ; — κεντεῖτε*: *πρὸς τὴν ἐπιχείρησιν τοῦ Αἴαντος* Schol.

1246. *ἐκ*: zufolge solches Benehmens, solcher Sinnesart. Für das bei *ἐκ* erwartete Passivum von verhindern der negative Ausdruck. *ἐκ τ. τ. τ.* wird erklärt durch *εἰ* ff.

1249. Die Uebertragung vom Wettlauf entlehnt, daher auch *ἐξωθ.*, aus den Schranken der Rennbahn.

1252. *εὖ* nachgesetzt wie O. C. 1635 *φρονῶν εὖ*. O. T. 626. 1066. — Ulysses zu Ajax bei Ovid Met. 13. 363 tu vires sine mente geris: mihi cura futuri. tu tantum corpore prodes: nos animo.

1253. *πλευρά* macht den Vergleich dem *πλατεῖς* 1250 ähnlicher. *ὑπό*, weil in *πορεύεται* ein wird gelenkt liegt.

1254. *ὀρθός*, geradeaus. Eur. Hel. 1555 *ταῦρειος δὲ πούς οὐκ ἤθελ' ὀρθὸς σανίδα προσβῆναι κάτα.*

1255. Ueber diesen Vers haben wir eine griech. Chrie Rhett. Gr. 4. 602 Walz. — *φάρμακον* bitter, auf das Folgende hinleitend, da die Geissel nur für Sklaven bestimmt ist (zu 110).

1256. *τινά*, einigen. Jetzt bist du ohne allen *νοῦς*.

1258. *ἐξελευθεροστομέω* nur hier. Die Präp. gehört zu *στομέω*. Wie ein freier Mann. Davon hängt der Genetiv ab, wie *φράζω τῆς τεχνωμένης* und *τῆς μητρὸς φράσων* Tr. 928. 1122. *ἀναξίου φωτὸς ἐξερήσομαι. ποῖον γε τούτου ἐρεῖς*; Phil. 439. 441. *μαντεῖα, ἃ τοῦδ' ἐχρήσθη σώματος* O. C. 355. *εἰπέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος* H. Od. 11. 174. *ὑβρίζεις διὰ μέσου* für *ὑβρίζων*. Vgl. Ant. 1279 *τὰ δ' ἐν δόμοις ἔοικας ἥκειν καὶ τάχ' ὄψεσθαι κακά.* Leonidas (Ps. Theocr. Epigr. 19. 1) *Ἀρχίλοχον καὶ στᾶθι καὶ εἴσιδε.* An unserer Stelle konnte wegen

οὐ σωφρονήσεις; οὐ μαθὼν ὃς εἶ φύσιν,
ἄλλον τιν' ἄξεις ἄνδρα δεῦρ' ἐλεύθερον,
ὅστις πρὸς ἡμᾶς ἀντὶ σοῦ λέξει τὰ σά;
σοῦ γὰρ λέγοντος οὐκέτ' ἂν μάθοιμ' ἐγώ·
τὴν βάρβαρον γὰρ γλῶσσαν οὐκ ἐπαΐω.

ΧΟΡΟΣ.

εἴθ' ὑμὶν ἀμφοῖν νοῦς γένοιτο σωφρονεῖν.
τούτου γὰρ οὐδὲν σφῷν ἔχω λῷον φράσαι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

φεῦ· τοῦ θανόντος ὡς ταχεῖά τις βροτοῖς
χάρις διαρρεῖ καὶ προδοῦσ' ἁλίσκεται,
εἰ σοῦ γ' ὅδ' ἀνὴρ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων,
Αἴας, ἔτ' ἴσχει μνῆστιν, οὗ σὺ πολλάκις

θαρσῶν nicht noch ein Particip stehen.

1260. ἄλλον, nämlich einen ἐλεύθερον, wie Phil. 38 ταῦτά γ' ἄλλα θάλπεται ῥάκη. H. Od. 1. 132 πὰρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο, ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων. Xen. Cyr. 3. 2. 18 βούλοισθε ἂν (ihr Chaldäer), ὥσπερ οἱ ἄλλοι Ἀρμένιοι, ἐξεῖναι ὑμὶν. So nous autres Français. — Wohl nach dieser Stelle Attius arm. jud. fr. 11: hem, vereor plus quam fas est captivum hiscere. Vgl. Tr. trag. adesp. 246 δοῦλος πέφυκας· οὐ μέτεστί σοι λόγου. Sklaven bedurften vor Gericht eines freien Patrons. Der attische Brauch ist in die Heroenzeit zurückversetzt (zu 16). Die Sklaven waren meist Ausländer, daher 1262 γάρ, die zweite Schmähung anknüpfend. Homer lässt die Trojaner der Griechen Sprache reden, und unterscheidet von jenen Bundesvölker als βαρβαρόφωνοι. Sophokles legt die Anschauung seiner Zeit zu Grunde. Auch Troas stand damals unter den Persern, an die der Grieche im fünften Jahrhundert bei dem Worte βάρβαρος zunächst dachte.

1262. μαθεῖν auf jemanden hören, wie O. C. 593 ὅταν μάθῃς μου, νουθέτει.

1264. νοῦς ὥστε σωφρονεῖν.

1266. Allgemeines exordium. Transitus, in welchem bei den Zuhörern Mitleid erweckt wird. Refutatio: 1) der Behauptung (1236), Ajax habe im Kriege nichts allein geleistet. 1272—81, 1283—87. 2) (1242—49) Ajax habe Recht und Gesetz mit Füssen getreten. 1282. 3) (1231) Teukros sei nichts werth, 1288, und 4) (1228. 1255—63) einer Sklavin Sohn. 1289—1305. Peroratio 1308—15. — Eur. Temen. 736 ἡ δ' ἐν ὀφθαλμοῖς χάρις ἀπόλωλ' ὅταν τις ἐκ δόμων ἀνὴρ θάνῃ. Hec. 311 σπάνιον ἄρ' ἦν θανοῦσιν ἀσφαλεῖς φίλοι . . . οὔκουν τόδ' αἰσχρόν, εἰ βλέποντι μὲν φίλῳ χρώμεσθ', ἐπεὶ δ' ἄπεστι, μὴ χρώμεσθ' ἔτι: — τὶς, als eine wie schnelle. Herodot 4. 198 δοκέει μοι οὐδ' ἀρετὴν εἶναί τις ἡ Λιβύη σπουδαίη. Plato Staat 4. 432 c δύσβατός τις ὁ τόπος φαίνεται.

1268. ἐπί mit dem Gen. von begleitenden Umständen, wie εἶπαν ἐπ' ὅρκου Herodot 9. 11, τούτων ἐπὶ σμικρῶν μνημονεύει Julian Rede 3. 128. a. Also: nicht mit einem Wort gedenkt er.

1269. οὗ hängt von beiden πρό ab. Προέκαμες δορὶ (ὑπὲρ) αὐτοῦ, προτείνων αὐτοῦ τὴν σὴν ψυχὴν (ὥστε δόρυ). Ψυχή Person O. C.

τὴν σὴν προτείνων προὔκαμες ψυχὴν δορί·
ἀλλ' οἴχεται δὴ πάντα ταῦτ' ἐρριμμένα.
ὦ πολλὰ λέξας ἄρτι κἀνόητ' ἔπη,
οὐ μνημονεύεις οὐκέτ' οὐδέν, ἡνίκα
ἑρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλῃμένους,
ἤδη τὸ μηδὲν ὄντας, ἐν τροπῇ δορὸς
ἐρρύσατ' ἐλθὼν μοῦνος, ἀμφὶ μὲν νεῶν
ἄκροισιν ἤδη ναυτικοῖς ἑδωλίοις
πυρὸς φλέγοντος, εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη
πηδῶντος ἄρδην Ἕκτορος τάφρων ὕπερ;
τίς ταῦτ' ἀπεῖρξεν; οὐχ ὅδ' ἦν ὁ δρῶν τάδε,
ὃν οὐδαμοῦ φῂς οὐδὲ συμβῆναι ποδί;
ἆρ' ὑμὶν οὗτος ταῦτ' ἔδρασεν ἔνδικα;
χὤτ' αὖθις αὐτὸς Ἕκτορος μόνος μόνου,
λαχών τε κἀκέλευστος, ἦλθ' ἐναντίος,
οὐ δραπέτην τὸν κλῆρον ἐς μέσον καθείς,

1207 *μηδεὶς κρατείτω τῆς ἐμῆς ψυχῆς ποτε.* Besonders, in so fern an der *ψυχή* das Leben haftet; O. T. 94 *τῶνδε πλέον φέρω τὸ πένθος ἢ καὶ τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι.*

1273. *οὐδέν* adverbial.

1274. *ἑρκέων* zu 807. Für den Inhalt vgl. Il. XV 344, 356, 385.

1275. *τὸ μηδέν*: Tr. 1107 *κἂν τὸ μηδὲν ὦ.*

1276. Il. XV 415 *Ἕκτωρ δ' ἄντ' Αἴαντος ἐείσατο. τὼ δὲ μιῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον* etc.; 676. 743. Daher *μοῦνος*, als Antwort auf 1237. — *ναυτικοῖς νεῶν ἑδ.*, *τῶν ναυτῶν ἑδωλίοις νεῶν* (998; 53. 465, 732). *Ἑδώλια* verlangt ursprünglich die Bezeichnung der Person; so *νυμφικά, πωλικά*. Hier freiere Form der Anaphora für *ναυτικοῖς μέν, εἰς δὲ ναυτικά*.. Zum ersten Gliede tritt noch *νεῶν*, weil der Kampf um die Schiffe das Aeusserste war; er führt in der Ilias die Katastrophe herbei. Dies entspricht der Stellung nach dem *ναυτικά*. Tr. 834 *ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δὲ δράκων.* Eur. Herc. f. 1182 *ἔτεκε μέν, τεκόμενος δέ.* Aesch. Pr. 199 *ἀλγεινὰ μέν, ἄλγος δέ.* Pind. Pyth. 1. 26 *θαυμάσιον προσιδέσθαι, θαῦμα δὲ καὶ ἀκοῦσαι.* Vgl. auch oben 666.

1281. Im Verhältniss zu 1237 wieder *δείνωσις* wie 1232 und 1233. *ποδί* zu 661. El. 456 *ἐπεμβῆναι ποδί.* Vgl. 1242 ff.

1284. *ἀκέλευστος* Il. VII. 164. *λαχών* ebenda 182.

1285. Schol. *τοῦτο ἱστορεῖται περὶ Κρεσφόντου* (und Temenos) *καὶ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων, ὅτι πανούργως ὁ Κρεσφόντης βῶλον ὑγρὰν εἰς τὴν ὑδρίαν ἔβαλε, κληρουμένων περὶ Μεσσήνης.* Dies war die reichste Landschaft; die zuerst herausspringenden Loose sollten Argos und Lacedaemon gelten. Die Scholle löste sich auf, daher *δραπέτης*, fugitivus. Der Betrug des einwandernden Doriers von 1104 wird anachronistisch (zu 17) zur Schmähung des Doriers Agamemnon benutzt, was mehr für die Zuhörer, die Feinde Spartas, berechnet war, zu deren Zeit Argos und Messene unter Sparta stand. Der Gegensatz ist: Kresph. legte zu seinem Vortheil ein Loos hinein, das unten bleiben musste,

ὑγρᾶς ἀρούρας βῶλον, ἀλλ' ὃς εὐλόφου
κυνῆς ἔμελλε πρῶτος ἅλμα κουφιεῖν;
ὅδ' ἦν ὁ πράσσων ταῦτα, σὺν δ' ἐγὼ παρών,
ὁ δοῦλος, οὐκ τῆς βαρβάρου μητρὸς γεγώς.
δύστηνε, ποῖ βλέπων ποτ' αὐτὰ καὶ θροεῖς;
οὐκ οἶσθα, σοῦ πατρὸς μὲν ὃς προὔφυ πατήρ,
ἀρχαῖον ὄντα Πέλοπα βάρβαρον Φρύγα;
Ἀτρέα δ', ὃς αὖ σ' ἔσπειρε, δυσσεβέστατον,
προθέντ' ἀδελφῷ δεῖπνον οἰκείων τέκνων;
αὐτὸς δὲ μητρὸς ἐξέφυς Κρήσσης, ἐφ' ᾗ
λαβὼν ἐπακτὸν ἄνδρ' ὁ φιτύσας πατὴρ
ἐφῆκεν ἐλλοῖς ἰχθύσιν διαφθοράν.
τοιοῦτος ὢν τοιῷδ' ὀνειδίζεις σποράν;

Ajax zu seiner Gefahr ein (leichtes) Loos, das zuerst heraussprang. τόν, sein.

1287. κυνῆς von ἅλμα abhängig; Gen. der Trennung und Entfernung, wie Eur. Iph. T. 1384 τό τ' οὐρανοῦ πέσημα vom Palladium. κουφίζω dichterisch für κούφως ποιῶ: Eur. El. 860 ὡς νεβρὸς οὐράνιον πήδημα κουφίζουσα vom Tanz. Suppl. 1046 Καπανέως ὑπὲρ πυρᾶς δύστηνον αἰώρημα κουφίζω. Menander Leucad. 1 ῥίψαι πέτρας ἀπὸ τηλεφανοῦς ἅλμα.

1288. ταῦτα fasst hier beide Thaten zusammen; nur an der ersten nahm Teukros thätigen Antheil, Il. XV. 444. — σὺν δέ 959.

1290. ποῖ καί Krüger 69. 32. 16. Eur. Hec. 1055 ποῖ καί με πτώσσουσι; Alc. 846 ποῦ καί σφε θάπτει; Soph. Ant. 1314 ποίῳ δὲ κἀπελύσατο τρόπῳ; O. T. 772 τῷ γὰρ ἂν καὶ μείζονι λέξαιμ' ἄν; Eigentlich Steigerung in's Geringere (unser nur), wie sonst (zu 44) in's Grössere.

1292. Πέλοπα μέν, ὅς.., ὄντα ἀρχ. (ἀρχῆθεν, bevor er Griechischer Ansiedler wurde. O. C. 110 οὐ δὴ τόδ' ἀρχαῖον δέμας) βάρβ. Φ., Ἀτρέα δὲ ὄντα δυσσ. — Eigentlich Λυδόν. Strabo 12. 571 καὶ τὴν περὶ Σίπυλον Φρυγίαν οἱ παλαιοὶ λέγουσιν, ἢ καὶ τὸν Τάνταλον Φρύγα καὶ τὸν Πέλοπα καὶ (Ant. 824) τὴν Νιόβην. Den homerischen weiteren Gebrauch des Namens Phrygien nahmen Griechische und Römische Dichter an: Soph. hier, um den Vorwurf 1263 wegen der Phrygierin Hesione zurückzugeben.

1295. Aerope, die Tochter des Katreus K. v. Kreta, Enkelin des Minos, gab ihrem Buhlen Thyestes das goldene Lamm ihres Gatten Atreus, das Unterpfand der Herrschaft, worauf Atreus ῥίψας αὐτὴν εἰς τὴν θάλασσαν, ὥς φησι Σοφοκλῆς (in den Mycenierinnen), τοὺς τρεῖς υἱοὺς τοῦ Θυέστου, Ἀγλαόν, Ὀρχόμενον καὶ Κάλεον, ἀποκτείνας παρέθηκεν εἰς τράπεζαν τῷ πατρί. Sch. Eur. Or. 800. Der ἐπακτὸς ἀνήρ Gegensatz zum σύντροφος, dem eigenen Gatten. Herodot 7. 102 τῇ Ἑλλάδι πενίη μὲν αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι, ἀρετὴ δὲ ἔπακτος, ἀπό τε σοφίης κατεργασμένη καὶ νόμου ἰσχυροῦ. — ὁ φ. πατήρ (vgl. zu 91), dein.. Von diesem war eben (1293) die Rede. — Bitter: er gestattete, überliess ihre (erg. αὐτῆς aus ἐφ' ᾗ) Vernichtung den Fischen. Διαφθορά hier in seiner ursprünglichen activen Bedeutung, wie διαφθορὰ νέων, κριτῶν gesagt wird.

ὃς ἐκ πατρὸς μέν εἰμι Τελαμῶνος γεγώς,
ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας ἐμὴν
ἴσχει ξύνευνον μητέρ', ἣ φύσει μὲν ἦν
βασίλεια, Λαομέδοντος· ἔκκριτον δέ νιν
δώρημα κείνῳ 'δωκεν 'Αλκμήνης γόνος.
ἆρ' ὧδ' ἄριστος ἐξ ἀριστέων δυοῖν
βλαστὼν ἂν αἰσχύνοιμι τοὺς πρὸς αἵματος,
οὓς νῦν σὺ τοιοῖσδ' ἐν πόνοισι κειμένους
ὠθεῖς ἀθάπτους, οὐδ' ἐπαισχύνει γελῶν;
εὖ νυν τόδ' ἴσθι, τοῦτον εἰ βαλεῖτέ που,
βαλεῖτε χἡμᾶς, τρεῖς ὁμοῦ συγκειμένους·
ἐπεὶ καλόν μοι τοῦδ' ὑπερπονουμένῳ
θανεῖν προδήλως μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ
γυναικός, — ἢ σοῦ σοῦ θ' ὁμαίμονος λέγω;

1299. *ἐκ πατρὸς γεγώς* zu 91. Nach *μέν* statt *ἐκ μητρὸς δέ* anakoluthisch *ὅστις ἴσχει* etc. Vgl. Tr. 6 *ἥτις πατρὸς μὲν ἐν δόμοισιν ναίουσα.., λέχος γὰρ Ἡρακλεῖ ξυστᾶσα.* Ph. 159 *οἶκον μὲν ὁρᾷς..* (dann statt *αὐτὸς δέ*) *δῆλον ὡς στίβον ὀγμεύει. πέλας που.* Ant. 1162 *σώσας μὲν — λαβών τε εὔθυνε.* Tr. 836 *δεινοτάτῳ μὲν προστετακὼς φάσματι, μελαγχαίτα τέ νιν αἰκίζει.* Anderes zu 80.

1300. *τὰ πρῶτα,* zu 435. *ξύνευνον* prädicativ. *ἴσχει*: der Sage nach lebte Hesione noch; Priamus forderte sie kurz vor dem trojanischen Kriege vergeblich zurück. Dares 4. Nachahmend Lykophron 469 von ihr *δοθεῖσα πρωταίχμεια τῷ πυργοσκάφῳ.*

1302. *βασίλεια Λᾶομ.* Ueber die Anapäste zu 569.

1304. *δυοῖν* neben dem Plural att. Synt. 44. 2. 3.

1305. *τούς.* Plural für Sing. bei Personen nur tragisch. Poet. Synt. 44. 3. 6.

1307. *γελῶν* zeugmatisch nach *οὓς* statt *καὶ ὧν οὐκ..* att. Synt. 60. 6.

1309. *συγκειμ.* prädicativ. Eurysakes und Tekmessa waren noch immer dicht um den Leichnam gruppirt (zu 1184). Dass der Dritte Teukros sein soll, zeigt *ἡμᾶς.*

1311. *σῆς* geringschätzig, wie Ant. 573 Kreon zu Ismene sagt: *λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος*, die Ehe der Antigone, auf die du mich verweisest. Eur. Hipp. 113 *τὴν σὴν δὲ Κύπριν* (die von dir angepriesene) *πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω.* Heracl. 284 *τὸ σὸν γὰρ Ἄργος* (das von Dir gerühmte) *οὐ δέδοικ' ἐγώ.* Rhes. 866 *οὐκ οἶδα τοὺς σούς, οὓς λέγεις, Ὀδυσσέας,* den von dir als furchtbar geschilderten. Aehnlich Soph. El. 1109 *φήμης* — Or. *οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα.* Phil. 1250 Od. *οὐ φοβεῖ..;* Neopl. *τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον,* vor der du warnst. Also um das Weib, um das du kämpfst und ganz Griechenland zum Krieg gerufen hast. Die Atriden zusammenfassend, doch in ähnlicher Verachtung, sagt Achill Il. 9. 327 *ἀνδράσι μαρνάμενος ὀάρων ἕνεκα σφετεράων.* — Doch, deutet Teukros bitter im folgenden an, Helena gilt euch nur zum Vorwand; wir kämpfen um euren Vortheil. *ὑπέρ* am Ende, zu 720. *λέγω* zu 404.

πρὸς ταῦθ᾽ ὅρα μὴ τοὐμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σόν.
ὡς εἴ με πημανεῖς τι, βουλήσει ποτὲ
καὶ δειλὸς εἶναι μᾶλλον, ἢ ᾽ν ἐμοὶ θρασύς.

Siebente Scene. Vorige. **Odysseus.**

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ Ὀδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ᾽ ἐληλυθώς,
εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δ᾽ ἔστιν, ἄνδρες; τηλόθεν γὰρ ᾐσθόμην
βοὴν Ἀτρειδῶν τῷδ᾽ ἐπ᾽ ἀλκίμῳ νεκρῷ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ κλύοντές ἐσμεν αἰσχίστους λόγους,
ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ᾽ ὑπ᾽ ἀνδρὸς ἀρτίως;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ποίους; ἐγὼ γὰρ ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω,
κλύοντι φλαῦρα, συμβαλεῖν ἔπη κακά.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἤκουσεν αἰσχρά· δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.

1313. *πρὸς ταῦτα*, zu 971.

1315. *καί*, auch selbst. *ἐν*, zu 1092.

1316. *καιρόν*, zu 34. Von der Verwicklung das Bild des Verschlingens und Lösens wie Ant. 40 *τί λύουσ᾽ ἂν ἢ ἐφάπτουσα προσθείμην*; (Vgl. Eur. Hipp. 671 *σφαλεῖσαι κάθαμμα λύειν λόγου*.) 1112 *αὐτός τ᾽ ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι*. Das erste *σύν* mit den Atriden, das zweite: mit dem Chor (vgl. 1091. 1118. 1264).

1316. Der Schauspieler, welcher Tekmessa gespielt, tritt nun als Odysseus auf. Die Einfachheit der alten Dramatik verlangte Dichomythie. Zuerst hatte nur ein Schauspieler mit dem Chor, seit Aeschylus hatten zwei Schauspieler mit einander gesprochen; Soph. behielt die Sitte in den früheren Stücken bei. Motivirt ist das Schweigen des Teukros wie oben das Abgehen des Menelaos: es blieb statt der Worte nur noch Gewalt übrig. — Bei Odysseus Kommen ist nur der Chor ihm zugewandt: daher redet er zuerst diesen an. Seine gerechte Gesinnung zeigt er sogleich (*ἀλκίμῳ*).

1320. *γάρ* setzt *βεβοήκαμεν* voraus. *κλύοντές ἐσμεν*, 1062. 1324. 1330. *ὑπό*, weil *κλ. α. λ.* so viel als *λοιδορούμενοι*. El. 553 *ἄρξασά τι λυπηρόν, εἶτα σοῦ τάδ᾽ ἐξήκουσ᾽ ὕπο*.

1322. *συγγν. ἔχω*, zu 319.

1323. Sprichwörtlich. El. 523 *κακῶς σε λέγω, κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν*. 553. Ant. 757 *βούλει λέγειν τε καὶ λέγων μηδὲν κλύειν*; O. T. 408 *ἐξισωτέον τὸ ἴσ᾽ ἀντιλέξαι*. 543 *ἀντὶ τῶν εἰρημένων ἴσ᾽ ἀντάκουσον*. Il. 20. 250 *ὁπποῖόν κ᾽ εἴπησθα ἔπος, τοῖόν κ᾽ ἐπακούσαις*. — Ueber den Wechsel *φλαῦρα* — *κακά* zu 22. — *βάλλειν ἔπη*, zu 501. *σύν*, wie der Gegner.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί γάρ σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔ φησ' ἐάσειν τόνδε τὸν νεκρὸν ταφῆς
ἄμοιρον, ἀλλὰ πρὸς βίαν θάψειν ἐμοῦ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔξεστιν οὖν εἰπόντι τἀληθῆ φίλῳ
σοὶ μηδὲν ἧσσον ἢ πάρος ξυνηρετεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἴπ'· ἦ γὰρ εἴην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν, ἐπεὶ
φίλον σ' ἐγὼ μέγιστον Ἀργείων νέμω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄκουέ νυν. τὸν ἄνδρα τόνδε πρὸς θεῶν
μὴ τλῆς ἄθαπτον ὧδ' ἀναλγήτως βαλεῖν·
μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω
τοσόνδε μισεῖν, ὥστε τὴν δίκην πατεῖν.
κἀμοὶ γὰρ ἦν ποθ' οὗτος ἔχθιστος στρατοῦ,
ἐξ οὗ 'κράτησα τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων.
ἀλλ' αὐτὸν ἔμπας ὄντ' ἐγὼ τοιόνδ' ἐμοὶ
οὐκ ἀντατιμάσαιμ' ἄν, ὥστε μὴ λέγειν
ἕν' ἄνδρ' ἰδεῖν ἄριστον Ἀργείων, ὅσοι
Τροίαν ἀφικόμεσθα, πλὴν Ἀχιλλέως.
ὥστ' οὐκ ἂν ἐνδίκως γ' ἀτιμάζοιτό σοι.
οὐ γάρ τι τοῦτον, ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους

1325. καί, auch wirklich.

1329. Eurip. Autol. 284. 7 οὐδ' αὖ ξυνηρετεῖν τύχαις οἷοί τε.

1330. Erg. wenn ich dir nicht erlaubte zu reden. O. T. 318 ταῦτα εἰδὼς διώλεσ'· οὐ γὰρ ἂν δεῦρ' ἱκόμην (d. h. εἰ μὴ διώλεσα).

1333. τλῆναι über sich gewinnen. 1384. Tr. 898 ταῦτ' ἔτλη χεὶρ γυναικεία κτίσαι; — νικησάτω ὥστε μισεῖν.

1339. ἀντατιμάσαιμι, gebildet wie ἀνταδικέω. Es geht auf ἔχθιστος zurück. Des Ajax ἀτιμάζειν kannte Odysseus (103. 108. 110).

1340. Mit dieser Anerkennung der Wahrheit (Il. 2, 768. 17, 279. 18, 192) im Munde des Siegers bei dem Waffenstreit ist Ajax Heldenehre wiederhergestellt. Nur sein Selbstmord hat die Einräumung veranlasst; so ist das, wofür er in dieser Tragödie rang, zum Siege durchgedrungen, — seine Ehre. — ἕν' ἄριστον, wie Phil. 1344 ἕνα κριθέντ' ἄριστον. Homer εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης.

1342. Fein sagt Od. von Agamemnon ἀτιμάζειν, von sich ἀντατιμ., um des Königs Zorn zu mildern. In der That war Ajax Beginnen nur für Odysseus entehrend.

1343. οὐ τοῦτον, denn er fühlt

φθείροις ἄν· ἄνδρα δ' οὐ δίκαιον, εἰ θάνοι,
βλάπτειν τὸν ἐσθλόν, οὐδ' ἐὰν μισῶν κυρῇς.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔγωγ'· ἐμίσουν δ', ἡνίκ' ἦν μισεῖν καλόν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναί σε χρή;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μὴ χαῖρ', Ἀτρείδη, κέρδεσιν τοῖς μὴ καλοῖς.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τόν τοι τύραννον εὖ σέβειν οὐ ῥᾴδιον.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' εὖ λέγουσι τοῖς φίλοις τιμὰς νέμειν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

κλύειν τὸν ἐσθλὸν ἄνδρα χρὴ τῶν ἐν τέλει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

παῦσαι. κρατεῖς τοι, τῶν φίλων νικώμενος.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

μέμνησ' ὁποίῳ φωτὶ τὴν χάριν δίδως.

nichts mehr. θεῶν νόμοι durch 1344 f. auf den guten Menschen beschränkt; allgemeiner 1129. Der Artikel nur einmal, wie 101. 202. 530. 534. 801. — εἰ θάνοι zu 1159. Nachher wird οὐδὲ δίκαιόν ἐστι zu ἐάν gedacht.

1347. μισεῖν καλόν zu 79.

1348. μὴ θανόντι ἐπεμβῆναι enthält einen vielfach sprichwörtlich angewandten Gedanken. Schon Periander: ἐπὶ νεκρῷ μὴ γέλα. Ant. 1029 μηδ' ὀλωλότα κέντει. τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν; daher übertragen Phil. 946 ἐναίρων νεκρόν. Schol. σφάττων νεκρόν, κατὰ τὴν παροιμίαν, u. Plut. prov. 9 νεκρὸν μαστίζεις. — καὶ πρός, auch noch zu dem Unglück, das im Tode liegt; daher wählte Soph. πρός für das sonst übliche ἐπεμβῆναι.

1349. Ein κέρδος für den Hassenden ist die Rache.

1350. εὖ, auf die rechte Weise. τὸν τ. Object. Das μὴ καλοῖς veranlasst den Agam. zu dieser Rüge. Sie bezieht sich zugleich überhaupt auf Odysseus Widerspruch, doch schonend, wie Agamemnons ganze Rede bis 1366. Den Gedanken dieses und des folgenden Verses bringen 1352 f. wieder, doch steigernd.

1353. Der gute Rath von Befreundeten kann deine Herrschaft nur befestigen. Unwille von Göttern und Menschen über die Verletzung des Todten hätte auch Agamemnons Macht erschüttern können.

1353. νικᾶσθαι mit dem Genetiv nach Analogie von ἡττᾶσθαι bei Tragikern und Lyrikern. Poet. Synt. 47. 19. 1. Vgl. auch zu 807.

1354. τήν, diese deine.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅδ' ἐχθρὸς ἀνήρ, ἀλλὰ γενναῖός ποτ' ἦν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τί ποτε ποιήσεις; ἐχθρὸν ὧδ' αἰδεῖ νέκυν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

νικᾷ γὰρ ἀρετή γε τῆς ἔχθρας πολύ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιοίδε μέντοι φῶτες ἔμπληκτοι βροτοῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ κάρτα πολλοὶ νῦν φίλοι, καὖθις πικροί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιούσδ' ἐπαινεῖς δῆτα σὺ κτᾶσθαι φίλους;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σκληρὰν ἐπαινεῖν οὐ φιλῶ ψυχὴν ἐγώ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἡμᾶς σὺ δειλοὺς τῇδε θἠμέρᾳ φανεῖς;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄνδρας μὲν οὖν Ἕλλησι πᾶσιν ἐνδίκους.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἄνωγας οὖν με τὸν νεκρὸν θάπτειν ἐᾶν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔγωγε. καὶ γὰρ αὐτὸς ἐνθάδ' ἵξομαι.

1357. γε gerade. Der Gen. hängt von πολύ ab. Nicht alle Feindschaft, vgl. 1355. — τοιοίδε, die einen Theil des Hasses gegen Feinde fahren lassen. Zu 79. — βροτοῖς: die βροτοί können sie nicht als fest und zuverlässig gebrauchen.

1359. Od. spricht den richtigen Gedanken von 679 aufrichtiger aus als dort Ajax. Mit der Reihenfolge φίλοι und πικροί deutet er an, dass auch Ajax einst sein und des Agam. Freund war, leise auch das Beispiel, das Agamemnon so eben in Bezug auf ihn selbst giebt.

1360. Was Od. in Hinblick auf Ajax gesagt, deutet Ag. auf Od. selbst.

1362. Auch hier hält sich die Erwiderung an einen einzelnen Ausdruck (zu 77), an σκληράν. „Besser hart als feig". φανεῖς, den Menschen, den Griechen als feig (nach 1315. 1110) zeigen, machen dass wir Atriden so erscheinen. τῇδε θἠμ., nachdem wir so lange für fest im Entschluss gegolten.

1363. Ἕλλησι φανῶ, ἐνδίκους, als dem Recht, nicht der Furcht nachgebend. — μέν ohne δέ, zu 80.

1365. Wie 124. Ich werde auch einst des Begräbnisses bedürfen.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἢ πάνθ᾽ ὅμοια· πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ πονεῖ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τῷ γάρ με μᾶλλον εἰκός, ἢ ᾽μαυτῷ πονεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὸν ἆρα τοὔργον, οὐκ ἐμὸν κεκλήσεται.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὡς ἂν ποιήσῃς, πανταχῇ χρηστός γ᾽ ἔσει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ᾽ εὖ γε μέντοι τοῦτ᾽ ἐπίστασ᾽, ὡς ἐγὼ
σοὶ μὲν νέμοιμ᾽ ἂν τῆσδε καὶ μείζω χάριν·
οὗτος δὲ κἀκεῖ κἀνθάδ᾽ ὢν ἔμοιγ᾽ ὁμῶς
ἔχθιστος ἔσται. σοὶ δὲ δρᾶν ἔξεσθ᾽ ἃ χρῇς.

Achte Scene. Vorige ohne **Agamemnon.**

ΧΟΡΟΣ.

ὅστις σ᾽, Ὀδυσσεῦ, μὴ λέγει γνώμῃ σοφὸν
φῦναι, τοιοῦτον ὄντα, μῶρός ἐστ᾽ ἀνήρ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ νῦν γε Τεύκρῳ τἀπὸ τοῦδ᾽ ἀγγέλλομαι,

1366. *πάντα, πάντες οἱ ἄνθρωποι.* — *πάνθ᾽ ὅμοια, καὶ Ῥοδῶπις ἡ καλή* Sprüchwort. (Suid. s. v. App. prov. 4. 51. Apostolius, Arsen. Bekk. An. 1. 416. 7.) Terenz Phormio 264 ecce autem similia omnia: omnes congruont; unum cognoris, omnis noris. — Auch du bist nicht besser als die Menge; dein scheinbarer Edelmuth ist nur Eigennutz. — Vgl. Il. 19. 302 *ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες, Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ᾽ αὐτῶν κήδε᾽ ἑκάστη.*

1367. Was Ag. als Eigennutz verwirft, vertheidigt Od. als Selbstliebe. *τίς γὰρ ἐσθλὸς οὐχ αὑτῷ φίλος;* O. C. 309.

1368. Agamemnon verwahrt sich bei dem Nachgeben vor dem 1362 angedeuteten Vorwurf. Odysseus erwidert verbindlich, weder offenes Nachgeben, noch die Uebertragung der Verantwortlichkeit auf einen anderen werde seinem Rufe schaden. Erst nach dieser Selbstüberwindung nimmt Ag. wieder seine königliche Würde an.

1372. *ἐκεῖ* zu 855.

1373. *χρῇς.* Ant. 887 *εἴτε χρῇ θανεῖν*, wo der Schol. *χρῄζει καὶ θέλει* erklärt. Kratin Gesetze 2 *σοὶ πάρα μὲν νόμοι, πάρα δ᾽ ἄλλ᾽ ὅ, τι χρῇς*, bei dem Hesych. und Suidas dieselbe Bedeutung bezeugen. So öfters bei Dramatikern. — Agamemnon ab.

1376. *Τεύκρῳ: σοί* wäre undeutlich gewesen, da Agam. noch im Abgehen begriffen war. — *ἀγγέλλω εἶναι φίλος τοσόνδε τὰ ἀπὸ τοῦδε* (*ὕστερον*, Gegensatz zu *τότε*). Das Medium (zu 5) wie El. 1018 *ἀπορρίψουσαν ἃ ᾽πηγγελλόμην.* Eur. Med. 721 *παίδων, ὧν μ᾽*

ὅσον τότ' ἐχθρὸς ἦν, τοσόνδ' εἶναι φίλος·
καὶ τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω,
καὶ ξυμπονεῖν, καὶ μηδὲν ἐλλείπειν, ὅσον
χρὴ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄριστ' Ὀδυσσεῦ, πάντ' ἔχω σ' ἐπαινέσαι
λόγοισι, καί μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολύ.
τούτῳ γὰρ ὢν ἔχθιστος Ἀργείων ἀνήρ,
μόνος παρέστης χερσίν, οὐδ' ἔτλης παρὼν
θανόντι τῷδε ζῶν ἐφυβρίσαι μέγα,
ὡς ὁ στρατηγὸς οὑπιβρόντητος μολὼν
αὐτός τε χὠ ξύναιμος ἠθελησάτην
λωβητὸν αὐτὸν ἐκβαλεῖν ταφῆς ἄτερ.
τοίγαρ σφ' Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ πρεσβεύων πατὴρ
μνήμων τ' Ἐρινὺς καὶ τελεσφόρος Δίκη
κακοὺς κακῶς φθείρειαν, ὥσπερ ἤθελον
τὸν ἄνδρα λώβαις ἐκβαλεῖν ἀναξίως.
σὲ δ', ὦ γεραιοῦ σπέρμα Λαέρτου πατρός,
τάφου μὲν ὀκνῶ τοῦδ' ἐπιψαύειν ἐᾶν,
μὴ τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ·

ἐπαγγέλλει γονάς. Herc. f. 1184 εὔφημα φώνει. βουλομένοισιν ἐπαγγέλλει. Soph. O. T. 148 τῶνδε χάριν, ὧν ὅδ' ἐξαγγέλλεται. E. Ion 1605 εὐδαίμον' ὑμῖν πότμον ἐξαγγέλλομαι. — τότε, zu 650.

1379. ὅσον geht auf ξυμπ. und das μηδέν bei ἐλλ.

1382. ἐλπίς Erwartung.

1384. χερσίν, zu 310. 661. παρών, μολών, zu 304. ἔτλης, zu 411. Die Verletzung eines Todten durch den Gegensatz ζῶν hervorgehoben.

1386. ἐπιβρόντ. für ἐμβρ. nur hier.

1389. τοῦδε, auf den Himmel zeigend. Ant. 758 οὐ, τόνδ' Ὄλυμπον, χαίρων ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ. Ueber den Fluch gegen beide Atriden zu 839.

1390. Dike „bringt in Erfüllung“ die Strafe für das Unrecht, die Wiederherstellung des gestörten Rechtszustandes. Sophokles stellt sie neben Zeus O. C. 1382 Δίκη, ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαίοις νόμοις: ihm gegenüber neben die Mächte der Unterwelt Ant. 450 οὐ Ζεύς, οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη, und wie hier Trach. 808 ὧν σε ποίνιμος Δίκη τίσαιτ' Ἐρινύς τε. Aesch. Eum. 503 ὦ Δίκα, ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων. Sie galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb jedoch eine allegorische Gestalt, während die Erinnyen, Themis und Nemesis einen Gottesdienst hatten.

1391. τόν, hinweisend.

1395. Vgl. El. 432 οὔ σοι θέμις οὐδ' ὅσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἱστάναι κτερίσματα. — Um diese Ablehnung möglichst schonend zu machen, bittet Teukros den Odysseus, im Andern mitzuwirken, etwa im Schutze der Bestattung und der Hinterbliebenen gegen das erzürnte Heer, in Bewahrung des Antheils

τὰ δ' ἄλλα καὶ ξύμπρασσε· κεἴ τινα στρατοῦ
θέλεις κομίζειν, οὐδὲν ἄλγος ἕξομεν.
ἐγὼ δὲ τἄμὰ πάντα πορσυνῶ· σὺ δὲ
ἀνὴρ καθ' ἡμᾶς ἐσθλὸς ὢν ἐπίστασο.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' ἤθελον μέν· εἰ δὲ μή 'στί σοι φίλον
πράσσειν τάδ' ἡμᾶς, εἶμ', ἐπαινέσας τὸ σόν.

Neunte Scene. **Teukros. Tekmessa. Eurysakes. Chor. Krieger.**

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἅλις· ἤδη γὰρ πολὺς ἐκτέταται
χρόνος. ἀλλ' οἱ μὲν κοίλην κάπετον
χερσὶ ταχύνατε, τοὶ δ' ὑψίβατον
τρίποδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὁσίων

an der gemeinsamen Beute, u. s. w. Auch sollte sich ein anderer Grieche statt des Odysseus nach dessen Belieben an dem Leichenbegängniss betheiligen dürfen. Dies und die Weihe des Grabes zu besorgen, sei Teukros Sache, als des nächsten selbstständigen Verwandten, doch erkenne er mit Dank Odysseus edles Benehmen an. — ποιῶ 323.

1396. καί steigernd: ich bitte dich sogar. — κομίζειν (τὸν Αἴαντα). Der Zuhörer konnte das Wort nicht wohl in anderer Bedeutung nehmen, da hier stets von Bestattung die Rede war. — τἀμά, die mir zukommenden Geschäfte. El. 1470 οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σόν, τὸ ταῦθ' ὁρᾶν. κατά att. Synt. 68. 25. 3.

1400. Odysseus antwortet nur auf die Hauptsache (1394). τὸ σόν 99.

1402. Teukros leitet den Abzug in Marschanapästen ein, und zwar in drei vierzeiligen Systemen, die durch einen Dimeter abgeschlossen sind; das Ende des Ganzen bildet ein Parömiacus, wie bei den folgenden Worten des Chors. Teukros richtet 1411 den Oberkörper der Figur, die den Ajax vorstellte, empor (Ajax hatte 827 gefleht: Τεῦκρος πρῶτός ὥς με βαστάσῃ), und während er und der Knabe die Arme herumschlangen und Tekmessa und Teukros Diener (zu 974) in betrübter Stellung hinter dem Leichnam standen, setzt sich der Chor nach rechts vom Zuschauer in Bewegung, um aus den Zelten Spaten für die Grube, Ajax Waffen, den Kessel, Tänien und anderes für die Weihe, und zur Geleitung die Kriegerschaar herbeizuholen.

1404. τοί: die epische Form bei Sophokles nur hier, und zwar um den Hiatus zu vermeiden; bei Aesch. Sieben 277 τοὶ μέν, τοὶ δέ. Pers. 563 τοὶ δ' ἄρα πρωτόμοιροι. 587 τοὶ δ' ἀνὰ γᾶν Ἀσίαν δή, im Epeisodion 419 τοὶ δ' ὥστε θύννους. Eurip. nur Andr. 284 ταὶ δ' ἐπεὶ ὑλόκομον νάπος ἤλυθον.

1405. Der Genetiv von τρίποδα abhängig; ἐπίκαιρον, wie er für Zeit und Ort (das Grab) passt. Statt zu sagen: macht ein starkes Feuer an und wärmt das Wasser, wird kürzer gleich ἀμφίπυρον als Attribut genommen. ὅσιον, ist alles, was zu heiligen Handlungen dient. ὑψίβατον personificirt.

θέσθ' ἐπίκαιρον·
μία δ' ἐκ κλισίας ἀνδρῶν ἴλη
τὸν ὑπασπίδιον κόσμον φερέτω.
καί, σὺ δὲ πατρός γ', ὅσον ἰσχύεις,
φιλότητι θιγὼν πλευρὰς σὺν ἐμοὶ
τάσδ' ἐπικούφιζ'·
ἔτι γὰρ θερμαὶ σύριγγες ἄνω
φυσῶσι μέλαν μένος. ἀλλ' ἄγε πᾶς,
φίλος ὅστις ἀνὴρ φησὶ παρεῖναι,
σούσθω, βάτω, τῷδ' ἀνδρὶ πονῶν
τῷ πάντ' ἀγαθῷ,
  κοὐδενί πω λῴονι θνητῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ πολλὰ βροτοῖς ἐστὶν ἰδοῦσιν
γνῶναι· πρὶν ἰδεῖν δ', οὐδεὶς μάντις
τῶν μελλόντων, ὅ τι πράξει.

ὑψίβατοι πόλιες Pind. Nem. 10. 47. λεοντοβάμων σκάφη Aesch. Fr. 221.

1408. Nach Ajax letztem Willen (576). *ὑπασπίδιον*, die Waffen, die vom Schilde bedeckt werden. Denn den Schild selbst hatte Ajax dem Sohne vermacht (574), das Schwert, als Geschenk des Feindes und durch den Mord entheiligt, musste nach griechischer Sitte anderswo verscharrt oder in das Meer geworfen werden.

1411. Vgl. 918. *μένος*: das Blut galt den Alten als Sitz der Kraft.

1414. *φησί*: wer es von sich sagt, bestätige es auch jetzt durch die That. *σούσθω*: dies einzelne Praesens (= σεύομαι) nur bei attischen Dichtern; σεῦται Tr. 645. *πάντα*, 911.

1416. Dem allerbesten. Dass aus πονῶν zu ergänzen sei πονήσας, zeigt πω.

1419. *οὐδείς ἐστι μάντις τούτου ὅ τι πράξει ἐν τῷ μέλλοντι.* Der Relativsatz erklärt den Genetiv wie Soph. Ter. 528 θνητὰ φρονεῖν χρή, κατειδότας ὡς οὐκ ἔστιν πλὴν Διὸς οὐδεὶς τῶν μελλόντων ταμίας ὅ τι χρὴ τετελέσθαι. Nur steht hier das Pronomen für ὡς (att. Synt. 46. 5. 11), wie er sich befinden wird. Der traurige Ausgang des Helden, die Umstimmung des Odysseus, die Erringung des Begräbnisses haben auch hier die Erkenntniss der menschlichen Kurzsichtigkeit zum Ergebniss, auf welche in allen Griechischen Tragödien hingewiesen wird.

Rückblick.

Drama heisst Handlung; in einer solchen haben wir daher den Inhalt des Ajax zu suchen. Eine Handlung ist aber die Bethätigung des menschlichen Willens in der Aussenwelt. Der Wille kann mit dem der Mitmenschen, mit dem der Gottheit übereinstimmen, oder er kann einem von beiden oder beiden widersprechen. In den zwei letzten Fällen wird die Handlung zum Kampf, und einen solchen schildert die Tragödie: die Ausführung oder den Versuch der Ausführung des selbstständigen Willens, mit den sittlichen Motiven und den Folgen. So stellt der Sophokleische Ajax des Helden Selbstmord dar mit seiner Veranlassung und seinen Nachwirkungen.

Wie nun ferner jede bedeutende Thatsache einen Gedanken als Kern einschliesst, so ist die unserem Stücke zu Grunde liegende Idee der Kampf um Heldenehre. Die des Ajax war dadurch verletzt, dass er, der *πύργος Ἀχαιῶν* (Od. 11. 556), der makellose Kämpfer, einen Angriff auf das Leben seiner Kriegsgenossen gemacht und unwürdig nur gegen zahme Thiere gewüthet und sich so das Brandmal des Lächerlichen aufgedrückt hatte. Der Schmach entzog er sich durch den Tod. Denn *ἢ καλῶς ζῆν ἢ τεθνηκέναι* ist der allgemeine Grundsatz des Alterthums. Aber durch den Tod musste auch die Schuld gebüsst, die Ehre wiederhergestellt sein; was der Held in seinem ganzen Leben gewesen, musste wieder anerkannt werden. Und vorher war ja jener Kampf um Heldenehre nicht vollendet; der Selbstmord wäre sonst erfolglos gewesen; er, den die Athener als Stammesheros göttlich verehrten, durfte vor ihren Augen nicht als Frevler steh'n bleiben, seine Seele hätte ja ohne Bestattung keine Ruhe gefunden, wie viel weniger ein seligeres Loos als die gewöhnlicher Menschen! Der Widerstreit, der dem Stücke zu Grunde liegt, musste erst in Rede und Gegenrede dargelegt und gelöst werden; denn in der vollständigen Verarbeitung eines einfachen Stoffs lag die Grösse der griechischen Tragiker wie die unserer classischen Componisten. So herrscht ein einiger, ganz durchgeführter Gedanke in jedem Meisterwerk der alten und neuen Architectur. Auch in Shakspeares Cäsar und in Schillers Maria Stuart bildet der Tod nicht das Ende der Tragödie. Für

die Athener aber, deren unersättliche Freude an Processen Aristophanes mit so lebhaften Farben schildert, hatte der lange Streit nichts Ermüdendes; ja, wir wissen aus Libanius, dem Günstlinge des Kaisers Julian, dass gerade das Ende des Stückes den Alten besonders gefiel. *Ἅλωσις μὲν πόλεως ἐν δράματι*, sagt er (nämlich des Phrynichus Eroberung von Milet) *θρηνοῦντα τὸν δῆμον ἔδειξεν* (vgl. Herodot 6. 21), *Αἴας δὲ ἀφαιρούμενος παρὰ Σοφοκλεῖ ταφῆς ταὐτὰ ποιεῖ.* — So führen denn des Ajax Angehörige, denen es nach den heiligen Satzungen der Griechen oblag, den Kampf zu Ende, und selbst der ärgste Widersacher tritt für den Helden ein, und die, welche er im Leben liebte, eilen, die Hülle feierlich dort zu bestatten, wo ein weithin sichtbares Heiligthum noch die späten Enkel zum Gebet an die Manen des Helden und zum frommen Fruchtopfer einlud.

Auch die Motive der Handlung, haben wir bemerkt, soll das Drama vorführen. Nicht blindes Ungefähr, nicht nur äussere Ereignisse schildert uns Sophokles, sondern wir sehen die That in der Seele des Ajax und seinem Wesen gemäss erwachsen. Die rauhe Tugend, das rücksichtslose Selbstgefühl des Helden ist schon in der Ilias angedeutet*). Die cyclischen Epiker erweiterten dies zum Hochmuth auch den Göttern gegenüber, und aus ihnen schöpft Sophokles (758—775). Gegen Athene zumal war Ajax vermessen gewesen (771), wie er ihr auch 112 seinen Willen entgegensetzt, 589 sich mit den Göttern auf eine Stufe stellt. Für einen solchen Geist musste eine Ehrkränkung unerträglich sein, wie denn Ajax nach der Odyssee (11. 563) seinen unversöhnlichen Groll gegen den Bevorzugten selbst in das Reich der Todten mitnimmt. Der blosse Schmerz darüber ziemte einem Schwächling; die kräftige Seele eines Ajax verlangte Rache für empfangene Unbill. Aber wenn es im Alterthum als erlaubt betrachtet wurde, Böses mit Bösem zu vergelten, so überschritt doch die Weise des Ajax jedes Maass. Seine Waffenbrüder wollte er ohne Unterschied in heimlichem Ueberfall ermorden, des Agamemnon Leiche verstümmeln (238), den Odysseus vor dem Tode wie einen Sklaven geisseln (239). Auch dazu führte die Schrankenlosigkeit seines Selbstgefühls. Doch eine Gottheit — wir würden sagen die Vorsehung — vereitelt sein Vorhaben. Athene, gegen die er einst dasselbe Uebermaass seines Stolzes gewandt hatte, verwirrt seine Sinne, so

*) Er erkennt 17, 629, dass Zeus den Griechen entgegen ist; aber, ruft er, *αὐτοί περ φραζώμεθα μῆτιν ἀρίστην.* Den Zeus bittet er nur um Verscheuchung des Nebels, nicht um Hülfe. Betet leise für mich, sagt er 7, 193 zu den Gefährten, damit es die Feinde nicht hören: *ἠὲ καὶ ἀμφαδίην, ἐπεὶ οὔτινα δείδιμεν ἔμπης· οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται οὐδέ τι ἰδρείῃ.*

dass er Thiere statt der Feinde tödtet. Die neue Schande, die ihm nun droht, ging nicht mehr von seinen Nebenmenschen, sie ging von seiner eigenen Handlung aus: er musste sein Heldenschwert gegen sich selbst kehren. Nicht etwa Reue fasst den Helden; er flücht den Feinden, er flucht dem ganzen Heere noch im Tode (844); es war eben ein Mann aus einem Guss! Keinen Trost nimmt er von seinen Salaminiern an und weist die rührende Fürsorge der Tekmessa schroff zurück (369. 585 ff.). Es war ja ein Weib, es war seine Kriegsgefangene. Und doch barg der Mann (421. 438. 444. 551) unter seiner rauhen Aussenseite ein fühlendes Herz. Wie rührend nimmt er (412. 862) von der ihn umgebenden Natur Abschied, wie zart spricht er zu seinem Knaben (552 ff.)! Und die wenigen Worte (569), das Kind möge der Mutter eine Freude sein, deuten an, dass er auch für die Liebe der Tekmessa wohl empfänglich ist. So lassen einige kurze Aeusserungen der Antigone ihre Liebe zum Hämon errathen; die Tragiker, wie die Bildhauer und Maler ihrer Zeit sagen eben viel mit wenigen Zügen. —

Hat uns so der Dichter im Ajax einen ächten Mann gezeichnet, so giebt er uns in Tekmessa das Bild des edelsten Weibes. Weichen Gemüths, eine liebende Gattin, eine zärtliche Mutter, lehnt sie sich an den harten Krieger in demüthiger Hingebung (518), und entwickelt, so wie ihm Gefahr droht, die regste Thatkraft. So entwarf unser Göthe die liebliche Gestalt des Klärchens im Egmont.

Innige Bruderliebe belebt den Teucrus. Bereit zu jedem Opfer, selbst dem des Lebens, tritt er den Machthabern mit Schärfe entgegen, um die Leiche des Ajax zu schützen, dessen Ehre zu wahren. Agamemnon aber ist mit der Feindseligkeit geschildert, welche die Athener gegen die Königsherrschaft hegten. Er tritt tyrannisch, hochmüthig und ungerecht auf. Und aller Hass, den die Athener gegen Lacedämon fühlten, ist auf den Sparterkönig Menelaus gehäuft. Unverschämt, schmähsüchtig, in Worten drohend, zieht er sich vor dem kräftigen Widerstande des Teucrus feig hinter seinen Bruder zurück. Ihm wird Undankbarkeit gegen Ajax vorgeworfen, wie den Spartanern Undankbarkeit gegen die Befreiung Griechenlands im Perserkriege durch die Athener (Thuc. 1. 75); diese behaupteten, Sparta lege sich unrechtmässig die Hegemonie bei, und damit vergleiche man 1099—1108; Menelaus ist ein Lobredner der Furcht (1074 ff.), und die Athener thaten sich etwas darauf zu Gute, dass sie in freiem Aufschwunge dem Staate dienten, die Lacedämonier in engherziger Furcht (Thuc. 2. 39). So weit Menelaus dem Agamemnon an Macht nachsteht, um so viel anmassender tritt er auf.

Auch die Atriden haben das Maass überschritten. Der freiwillige Tod des Ajax, den sie noch dazu durch ihr Urtheil veranlasst hatten, musste sie versöhnen; die Bestattung war eine von Alters her geheiligte Pflicht, *Πανελλήνων νόμος**), welche für die Athener Solon in besonderen Gesetzen regelte. Er entband die Söhne von den anderen Pflichten gegen die Eltern bei gewissen Verbrechen, nur nicht von dieser**); selbst den Leichnam eines Unbekannten, den man fand, sollte man bestatten, oder wenn man dies nicht könnte, doch mit Erde bestreuen***). Und auch darin standen die Spartaner den Athenern nach: jene warfen Landesverräther in die Steinbrüche, die Athener begnügten sich damit, deren Gebeine jenseits der Grenze zu bestatten (Thuc. 1. 126 u. A.). Doch wie Aristoteles sagt, die Tragödie schildere weder ganz vollkommene noch ganz verworfene Charactere, so legt Soph. dem Menelaus neben ungerechten auch durchaus wahre Aussprüche bei, die der Dichter selbst billigt (zu 1081). Mit Recht bezeichnet man als wesentlichen Unterschied der alten und neuen Kunst, dass in jener das Ideale, in dieser das Characteristische vorwaltet; so ist hier mit wenigen Zügen characterisirt, dann bricht das Allgemeingültige wieder durch.

Der Vertreter der von beiden Parteien verletzten Mässigung ist Odysseus. Er hat mit gewohnter Klugheit den Thäter aufgespürt, doch als er durch Athene Gewissheit erhalten, mag er sich am Unglück seines Feindes nicht weiden, sondern fühlt tiefes Mitleid mit dem gesunkenen Helden. Sehr verschieden von dem Ajax zeigt er sich demüthig gegen die Gottheit und überhebt sich nicht im Glücke. Er bringt auch die Heldengrösse des Gefallenen zu endlicher Anerkennung.

So hatten also Ajax, so hatten die Atriden die *σωφροσύνη* verletzt, und die Feier dieser Tugend bildet hier, wie in allen griechischen Tragödien, das letzte Ziel. Wie sich um den Stein, den man ins Wasser wirft, viele concentrische Kreise bilden, so umschliesst den Kern dieses herrlichen Stückes, den Selbstmord, zunächst der Kampf um Heldenehre, sodann der Preis des Maasses.

Wir haben nur noch wenige Worte über die Athene und den Chor hinzuzufügen. Athene erscheint in diesem Stücke ganz als die Heldenjungfrau, wie sie die Athener täglich auf ihrer Burg vor Augen hatten: gewappnet, mit starrem Blick, aller Weichlichkeit fremd, des Zeus Aegis mit dem Medusenhaupt führend, welches den Schauenden regungslos macht. Alle Mu-

*) Eur. Suppl. 526.
**) Aeschin. in Timarch. 40.
***) Aelian v. h. 5. 14. h. a. 2. 42.

sterbilder dieser Göttin zeigen sie als die *γλαυκῶπις*, die eulenäugige, denn auch die Eule hat jenen starren Blick; wie denn die *βοῶπις Ἥρη* an den guten Bildsäulen das nach mehreren Punkten zugleich schauende prachtvolle Auge des Rindes zeigt, die Aphrodite einen blinzelnden Blick, dessen Sehlinien sich zusammenneigen; er soll ihr Lieblichkeit verleihen, wie der Here ihr Blick Erhabenheit, der Athene Festigkeit, Kraft, Sicherheit. Sie scheut auch den Kampf mit dem Ares nicht; sie verwundet in der Ilias die zartere Aphrodite und spottet ihrer. Selbst das Herz der jungfräulichen Diana wurde einst von dem schönen Endymion gerührt: Athene blieb jeder Liebe fremd. Bei solcher Vorstellung von dieser Göttin darf uns auch die Härte nicht Wunder nehmen, mit der sie im Prolog unseres Stückes auftritt.

Der Chor endlich zeigt sich seinem Kriegsherrn treu und ergeben, und tritt, was nur selten der Fall ist, hier auch handelnd auf, indem er den Ajax aufsucht. Er steht nicht über dem Conflict, wie in manchen anderen Stücken, und vergisst, dem Character von Dienstmannen gemäss, neben der Sorge um des Führers Loos auch sein eigenes nicht.

Ueber die erste Aufführung des Stückes ist kein Zeugniss vorhanden*); doch lässt es die Form als eine der frühesten Arbeiten des Sophokles erkennen. Der Tod des Ajax erfolgt auf der Bühne, wie vor Aeschylus, welcher das Sterben der Helden hinter die Scene verlegte oder durch Boten melden liess, worin ihm Sophokles sonst folgt. Der Chor besteht noch aus 12 Personen, wie bei den früheren Tragikern; erst Sophokles vermehrte ihn um 3 Choreuten, was er ja nicht von Anfang an zu thun brauchte. Wenn Ajax mit Teukros und Eurysakes eine

---

*) Keinen Schluss darf man aus Clemens von Alexandria ziehen, welcher strom. 6. 740 (620b Col.) sagt, Sophokles habe in Vers 665 *ἐχϑρῶν δ᾽ ἄδωρα δῶρα κοὐκ ὀνήσιμα* den 618. Vers der (im Anfangsjahre des Pelop. Krieges aufgeführten) Medea des Euripides *κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ᾽ ὄνησιν οὐκ ἔχει* nachgeahmt. Abgesehen davon, dass bei der Verschiedenheit des Gedankens die Sache falsch ist, verlässt Clemens auch sonst in dieser Stelle bei Aufzählung der furta poëtarum öfters die chronologische Folge und schöpft seine Citate aus griechischen Dichtern nicht sowohl aus deren Werken, als aus einer Alexandrinischen Anthologie, an welche sich später die des Orion, des Johannes von Stobi u. a. anreihten. Ebenso wenig hilft es uns, dass wir aus der Aufzeichnung in der Didaskalie *Αἴας* erkennen, dass unser Stück vor dem Ajax Locrus aufgeführt ist: denn auch über die Zeit dieser Tragödie haben wir keine Nachrichten. In den Handschriften ist Ajax immer das erste Stück; doch dass Antigone erst das vierte, des Aeschylus Prometheus und der schon den Uebergang zur mittleren Komödie machende Plutus des Aristophanes die ersten Stücke sind, weist jeden Gedanken an eine chronologische Ordnung zurück.

Trilogie bildete, so hatte diese einen inneren Zusammenhang, wie die ältesten Trilogieen. Aeschylus liess öfters Götter auftreten, Sophokles nur hier, denn im Philoktet erscheint nur ein Heros, Herakles, den Soph. in den Trachinierinnen als Menschen vorführt. Aeschylus schildert im Prometheus den Zeus als hart und schonungslos, so hier Soph. die Athene, während er sonst überall die Götter in milderem Lichte zeigt. An den Gebrauch zweier Schauspieler, wie ihn Aeschylus hatte, erinnert das Schweigen des Teucrus bei Agamemnons und Ulysses Gespräch. Der Einmarsch des Chors erfolgt mit Anapästen, wie in Aeschylus Persern, Suppl., Agamemnon, den Eumeniden und Myrmidonen, und es schliesst sich daran sogleich das erste Stasimon, wie in den Persern, Suppl. und Agamemnon; in beiden Punkten anders als bei Eurip. und sonst bei Sophokles. Der Chor giebt hier wie in den genannten Stücken sogleich den Grund seines Erscheinens an, was die strengste Form der Parodos erheischt. Die strophische Entsprechung der sich an Chorlieder anschliessenden anapästischen Systeme fehlt nur am Ende der chorischen Abschnitte, wieder wie in den Persern, den Suppl. und Agamemnon, ebenso der jambischen wie bei Aesch. in den drei genannten Stücken und den Choephoren (zu 233. 866). Schlussanapäste innerhalb des Stückes wie Aj. 1163 finden sich nur vor dem Pelop. Kriege, nämlich bei Aeschylus, Antig. 929 u. Eur. Medea. Auch sonst entspricht der rhythmische Bau der älteren Zeit. In dieser überwogen die chorischen Abschnitte, in Ajax betragen sie beinah ein Drittel des Ganzen, am meisten nächst der Antigone*); die Wahl der Metra scheint ebenfalls auf den älteren Stil zu weisen, wie die von Pindar so oft angewandte dorische Strophe 172. Einen Trimeter vertheilt unter zwei Personen Aeschylus nur Sieben 200 (932 in einem lyrischen Verse) und Prom. 984; Soph. im Ajax achtmal, nächst Antigone (0) und Trach. (4) am wenigsten; nur in diesen drei Stücken findet nicht ein noch mehrfacher Wechsel Statt**). Auflösungen in den Trimetern enthält der Ajax nächst Antigone und Electra am wenigsten, mehr als noch einmal so viel der späte Philoktet; nur einen Anapäst im ersten Fusse des Trimeters (βασίλεια 1302) ausser in Namen, ebenso wie Electra, während

---

*) Wenn auch sonst das Verhältniss der Chorpartieen zu den Episodien bei Soph. nicht der Zeitsfolge entspricht (s. allg. Einl.), so ist doch obiger Punkt nicht gleichgültig.

**) Dies berechtigt wohl zu einem ungefähren Schlusse auf die Zeit, da in den beiden spätesten Stücken Philoktet und Oed. Col. Wechsel unter zwei Personen 25 und 50 mal, dreifacher Wechsel 4 und 1 mal, vierfacher 1 und 2 mal stattfindet.

Phil. 15 hat (Ant. 0); in anderen Füssen bei Namen Ajax und Electra gar keinen, das letzte Stück O. C. 9 (Ant. 1).

Für die frühe Abfassung unserer Tragödie spricht auch der Gebrauch einiger Wörter und Formen nach Aeschylus Beispiel. So kommt das epische ῥά nur 172. 177. 955 und Aesch. Pers. 636, sonst nicht bei den Tragikern vor, die epische Pluralform τοί bei Sophokles nur in diesem Stücke (1404); bei Aeschylus fünfmal*); κυδάζω bei Soph. nur Aj. 722, sonst von den Tragikern nur bei Aeschylus Fr. 89 οὔτοι γυναιξὶ δεῖ κυδάζεσθαι: 837 ist τανύποδες gebildet nach τανυδρόμοις Eum. 363, 615 οἰοβώτας nach οἰοβουκόλος A. Suppl. 289; πόροι ἁλίρροθοι 412, λευκόπωλος ἡμέρα 673, ῥαχίζω 299, ὑποσκανίζω 740 gebraucht wie Pers. 362. 381. 422. 484. Choeph. 571. Mit 447 vgl. Prom. 674 εὐθὺς δὲ μορφὴ καὶ φρένες διάστροφοι. Auch die grosse Zahl neuer Wörter, Formen oder Bedeutungen erinnern an Aeschylus Kühnheit. So 205 ὠμοκρατής, 219 αἱμοβαφής**), 336 πλευροκοπέω, 298 αὐχενίζω, 332 διαφοιβάζω, 560 ἔμπα, 626 φρενομόρως, 823 εὐσκευέω, 874 στιβέω, 883 ἁλιάδαι, 951 ὑπερβριθής, 997 ἐξιχνοσκοποῦμαι, 1258 ἐξελευθεροστομέω, 1339 ἀντατιμάζω***), — 1386 ἐπιβρόντητος für ἐμβρ., 183 φρενόθεν, 64 und 297 εὔκερως, 1188 δορυσσόης für οὖς, — 183 ἀριστερός für Unwahres, 921 ἀκμαῖος zu rechter Zeit, 930 φαέθων bei Tage, 947 ἄναυδος passivisch, 1135 ψηφοποιός von der Abstimmung, 1133 προὐστῆναι in feindlichem Sinne. — Endlich könnten die Wiederholungen (109 und 111 δῆτα τὸν δύστηνον, 116 und 112 ἐφίεμαι, das doppelte ἀνήρ 1071, 1093, vielleicht 1203 und 1211 ἐννύχιος) auf eine Jugendarbeit weisen.

Dass der Spartaner Menelaus in so ungünstigem Lichte dasteht, weist nicht erst auf den peloponnesischen Krieg; die Eifersucht und Feindseligkeit beider Stämme fing ja schon bald nach den Perserkriegen an. Dagegen könnten Teukros und Eurysakes, wenn diese sich dem Ajax anschlossen, auf die Zeit von Cimons Krieg in Cypern deuten.

Sophokles hat nämlich in einer Tragödie Teukros ausgeführt, was er Aj. 1008—20 andeutet, bis zur Gründung von Salamis auf Cyprus, und einen Eurysakes geschrieben, in

*) ταί Eur. Andr. 284, sonst diese Formen bei keinem Dramatiker. Auch τώς Aj. 841, das sich sonst nur bei Aeschylus findet, würde hierher gehören, wenn die Stelle nicht unächt wäre. — ξυνός 180 nur noch Aesch. Sieben 76 und Suppl. 370; doch ist es Oed. Col. 1752 durch Conjectur hergestellt.

**) So nur noch ganz späte Dichter.

***) οἰοβώτας und τανύπους s. oben. Ueber συγκαθαρμόσαι 922, μεληθείς 1184, das substantivische ἡμερία s. die krit. Anm.

welchem, wie es scheint, Teukros, aus seiner Cyprischen Herrschaft verjagt, von Stürmen herumgetrieben, wieder nach der Insel Salamis kommt, aber von dem Eurysakes, vielleicht wegen des Fluchs Telamons, wieder abgewiesen, weiter nach Neucarthago segelt und sich ein neues Spanisches Reich gründet. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die drei Stücke eine Trilogie bildeten, da doch Sophokles dergleichen gedichtet, — denn man weiss, dass er Satyrdramen geschrieben, also vierte Stücke, und Trilogieen werden noch aus Sophokles Zeit angeführt. Freilich gebietet die weit auseinanderliegende Abfassungszeit von Oedipus dem König und zu Kolonos und Antigone Vorsicht, und Ajax ist auch für sich ein geschlossenes Ganzes.

Kritische Bemerkungen.

33. ὅπου für ὅτου La pr. (richtig Dindorf ann. Oxon.) Schol. und die besten Hdschr. des Suidas s. σημαίνομαι. — ὅτου ist unpassend, denn nur von einer That ist die Rede, und dass deren Urheber Ajax ist, hat Od. gemerkt: nur den Zusammenhang begreift er nicht.

37. Für κυνηγίᾳ κυναγίαι La, κυναγίᾳ Pal.

45. ἐξέπραξεν die Hdschr. und Eustath. ἐξεπράξατ' La pr., doch das Medium heisst: durch andere bewirken (Wolff de schol. Laur. S. 176 Anm.) und auch die passive Bedeutung (Pind. Pyth. 4. 432 ἤλπετε δ' οὐκέτι οἱ κεῖνόν γε πράξασθαι πόνον) wäre hier unpassend.

75. ἀρεῖ Schneidewin, welcher Hesych. ἀρῆ· λήμψη, οἴσῃ. Σοφοκλῆς Αἴαντι μαστιγοφόρῳ (so die Handschrift) hierher bezieht. La ἀρῆις, von neueren Händen εἶς und ἀρῆ. Ricc. ἀρῃς mit εῖ über η, die anderen Hdschr. ἀρεῖς oder ἄρῃς. — αἴρω aus ἀείρω, Stamm ἀερ, erheben, ᾱ wegen Contraction (Aj. 129. 193. Tr. 80. Aesch. Pers. 796. Eur. Heracl. 322), Aor. Med. ἠράμην.

80. εἰς δόμους La Γ, darüber von neuer Hand εν οις La.

104. Das Kolon nach ἔγωγε entfernte zuerst Bothe. Thiersch wendet ein, Athene stimme bei, um Ajax im Zorn zu bestärken: aber dann hätte sie nicht den Od., den sie schon 101 genau bezeichnet, noch einmal mit Namen angeführt.

108. ἑρκεῖον für ἑρκίον Elmsley.

111. Wegen der lästigen Wiederholung ist hier vielleicht δείλαιον zu schreiben. Zwischen beidem schwanken die Hdschr. 1000.

117. σύμμαχον La für ξύμμαχον.

122. ἔμπας Heath für ἔμπης nach Schol. Ἴωνες ἔμπης φασίν, Ἀττικοὶ δὲ ἔμπας καὶ ἔμπα.

135. ἀγχίαλον für ἀγχιάλου Bothe. Wenn auch Inseln so genannt werden, so können doch nicht die beiden Synonyma auf dasselbe Hauptwort gehen.

149. πάντων La für πᾶσιν. Ὀδυσεύς Nauck für Ὀδυσσεύς.

168. ἅπερ La pr. und im Lemma für ἅτε.

169. δ' ist von Dawes zugefügt.

170. Das Komma gewöhnlich vor ἐξαίφνης, Hermann danach. Konnte auch Alcaeus Fr. 27 ἔπταξον, ὥστ' ὄρνιθες ὦκυν αἴετον ἐξαπίνας φάνεντα sein Bild nach Belieben gebrauchen, so kommt es doch hier nur auf Ajax Erscheinen an, nicht darauf, ob es plötzlich ist; dagegen handelt es sich um das plötzliche Verstummen.

176. ἦ beidemal für ἤ mit Lachmann de chor. syst. 147. Hinter ἐλαφ. Fragezeichen für Kolon mit Schneidewin.

178. ψευσθεῖσ', ἀδώροις für ψευσθεῖσα δώροις ein Scholiast und die meisten Herausgeber. — ἐλαφαβ. für ἐλαφηβ. La.

179. ἤντιν' Johnson für ἤ τιν'. Undeutlich für das Ohr des Zuhörers wäre ἤ τιν' nach ἦ. Die Identität von Ares und Enyalios habe ich in Gerhards Denkm. u. Forsch. 1857 Nr. 106 S. 103 nachgewiesen.

191. Für ἔϑ' ist wohl eine Länge erforderlich, wie 178. 179. 180. 186. 189. 190. Martin brieflich εἶϑ', zur Verstärkung des Nachsatzes, wie ἔπειτα Il. 7. 360. Vgl. Aj. 1084. Vielleicht war aber ἔϑ' nur Ausfüllung einer Lücke, und der urspr. Text ἄναξ, ὧδ' εἰς ἐφάλους κλισίας.

194. μακραίων nach Neues Vorschlag für μακραίωνι, denn ποτέ verlangt hier ein Wort der Zeit als Stütze, ein Adverb oder ein dafür stehendes Adj., das dann aber auf das Subject gehen muss. Sonst würde ποτέ nur die Vergangenheit bezeichnen, wie Eur. El. 416. Bacch. 2. So tritt zugleich ein bekanntes Metrum statt eines ungewöhnlichen ein.

198. ὁρμᾶται Triclin für ὁρμᾶτ'.

200. ἕστακεν La, ἕστακε die übrigen.

201. Die Dorischen Formen 202. (208.) 234. 257 lassen vermuthen, dass andere in diesen anapästischen Systemen durch die Abschreiber verwischt sind.

208. Für βάρος vermuthe ich ῥοπᾶς, Wendepunkt, Wucht: τί ῥοπᾶς ἐνήλλακται νὺξ ἥδε τῆς ἀμερίας ῥοπᾶς; Für die des Tages, nämlich die Entziehung der Waffen und die daraus folgende Schwermuth. Wegen des Dorismus zu 201. Die Sitte der Tragiker (s. erkl. Anm.) warnt vor Entfernung des ἀμέριος bei νύξ. (Schol. γρ. ἀημερίας ist nur aus dem über η geschriebenen dorischen α hervorgegangen. Thiersch ἠρεμίας, ein nur philosophisches Wort: und Leidenschaftslosigkeit bei Ajax nach dem Waffengericht? Bergk ἀτρεμίας.

211. ϑουρ. für ϑορ. Brunck; so Pal. 40.

221. ἀνέρος für ἀνδρὸς nach beiläufiger Vermuthung Hermanns, αἴϑονος mit La pr. fur αἴϑωνος oder αἴϑοπος. In der Gegenstr. weist La τοι κρᾶτα auf τὸ κρᾶτα, die anderen lassen τοι aus. κάρα Conjectur Triclins.

254. ἄρην hier La, doch sonst ist bei den Tragikern aus den besten Hdschr. jetzt Ἄρη oder Ἄρεα hergestellt. Auch Rhesus 446 Ἄρη Abc (nach Kirchhoff), Phoen. 134 nur bc, doch Ἄρ in A sollte wohl dasselbe sein.

257. Nach Theophrast de sign. pluv. et vent. 2. 10 (= Aristot. probl. 26. 16) und 2. 7 und dem Scholium, das ταχέως dreimal vorbringt, einmal neben ὀξύς, und aus noch anderen Gründen (Wolff de schol. Laur. S. 40) vermuthe ich λαμπραῖς γὰρ ἄφαρ στεροπαῖς εἴξας.

269. ἦ δίσσ' für ἡμεῖς Martin Pr. Posen 1858 S. 25.

279. ἥκει mit cod. Ven., Elmsley und Bellermann de verbis timendi (Berlin Progr. des grauen Klosters 1833) S. 15, weil es der Lesart der guten Handschriften ἥκοι näher liegt als ἥκῃ, das nur geringe Autorität hat.

289. αἴασ La. Αἴαν die übrigen.

308. Die Coronis vor ϑὤυξεν mit allen neueren Herausgebern.

330. λόγοις für φίλοι Stob. und wohl auch der alte Scholiast.

358. ἅλιον für ἁλίαν nach Hermanns früherer Vermuthung.

360. ἐπάρκεσιν für ἐπαρκέσοντ' Hermann Zeitsch. f. Alt. 1839. 1097, welcher vermuthet, ὄντα sei als Glosse über ἐπάρκεσιν geschrieben gewesen.

369. Ich habe nach Neues Vermuthung das Fragezeichen und οὐκ nach ἐκτός der Gegenstrophe wegen ausgestossen. Der Vers wie 951.

370. αἶ dreimal La.

372 theilen die Handschriften dem Chore zu, O. Müller u. Schneidewin der Tekmessa, damit die zwei Trimeter des Chors in der Gegenstr. zweien der Tekm. in der Str. entsprechen, wie in der folgenden Str. das umgekehrte Verhältniss stattfindet. In den vorchristlichen Hand-

schriften fehlten oder schwankten in diesem Kommos die Personenbezeichnungen, wie aus den Scholien hervorgeht.

372. χερὶ für χερσὶ Hermann, der Gegenstr. wegen.

378. ἰώ habe ich verdoppelt der Strophe wegen.

390. ὀλέσσας mit Turnebus (und jungen Handschriften?) der Strophe wegen.

396. ἔλεσθ', ἕλεσθέ μ' für das zweifache ἕλεσθέ μ' Elmsley.

402. Da Sophokles Choriamben sonst nicht auflöst, ist vielleicht κήδει zu schreiben nach Etym. Vindob. ms. (Bergk Z. f. A. 1850. 562) κήδω ἐνεργετικῶς τὸ λυπῶ, Σοφοκλῆς· ἀλλά με κήδει Διὸς ἀλκίμη θυγάτηρ. Dazu wäre dann αἰκίζει eine Glosse gewesen.

405. φθίνει habe ich verdoppelt (dies mit Ahrens Philologus 1851 S. 7), τοῖσδ' getrennt und δ' nach μωραῖς ausgestossen, nach μενῶ ein Komma statt des Fragezeichens, nach προσκείμ. ein Fragezeichen statt des Kommas gesetzt, in der Gegenstr. Τρωΐα nach Hermanns früherer Vermuthung für Τροΐα geschrieben. Die geminatio findet in diesem Chore auch 396, 414, 416 und gerade bei φθίνειν El. 1406 Statt.

406. μώραις nach der attischen Accentuation für μωραῖς Ellendt.

428. οὔτοι σ': οὐθ' ὥς σ'?

431. ξυνάσειν für ξυνοίσειν habe ich aus Pal. 40, der ξυναίσειν hat, u. dem alten Scholion συνῳδὸν ἔσεσθαι καὶ ἐπώνυμον τοῖς κακοῖς aufgenommen; das Scholion ξυνδραμεῖν καὶ συνεχθῆναι καὶ εἰς ταὐτὸν ἐλθεῖν ist von neuer Hand. Uebereinstimmen heisst συμφέρεσθαι, eigentlich sich nach demselben Ziele begeben. Das Act. El. 1464. Phil. 627. Eur. Med. 13. Aristoph. Lysistr. 165, nur von Personen gebraucht, heisst nachgeben, eigentlich mit jemandem dieselbe Sache tragen. Arist. Wolken 590 ὡς δὲ καὶ τοῦτο ξυνοίσει, διδάξομεν heisst es nützen, sich zum Nutzen wenden.

450. ἀδάματος mit den Herausgebern als die bei den Thragikern allein gebräuchliche Form (Elmsley zu O. T. 196) für ἀδάμαστος.

451. ἐπευθύνοντ' La pr., was dort zu ἐπεντύνοντ' (der Vulgate) umgeändert ist.

456. τἂν für γ' ἂν Erfurdt (τ' ἂν cod. Mosq.)

554b. Den Vers τὸ μὴ .. lassen viele Herausgeber mit Stob. flor. 78. 9 aus: doch kannten ihn schon die Scholien, welche zu Cäsars Zeit redigirt wurden. In P. Syrus sind V. 876f. suavissima haec est vita, si sapias nihil: nam sapere nil doloris expers est malum und 350 in nil sapiendo vita est jucundissima späterer Zusatz, denn sie fehlen im cod. Monac.

564. τηλουρὸς nach dem Scholion in La: γρ. τηλουργός, was Musgrave verbessert hat. Die Handschriften τηλωπὸς: doch passt hier weder die Bedeutung fernsehend, noch von fern gesehen (Phil. 216 ἰωάν, von fern vernommen).

571. ἔστ' ἂν Herm. für μέχρις οὗ oder μέχρις ἄν.

573. μήτε Schaefer für μήθ' ὁ. Der zweite Artikel fehlt nur bei Götternamen, wie ὁ Ζεὺς Ὀλύμπιος, indem solche als ein Wort gelten. O. C. 7 ὁ χρόνος ξυνὼν μακρὸς heisst: die Zeit, indem sie mir als eine lange dauernde beiwohnt. Xen. Anab. 4. 6. 1 πλὴν τοῦ υἱοῦ ἄρτι ἡβάσκοντος, weil er noch zu jung war. O. T. 1343 τὸν ὀλέθριον μέγαν, Turnebus ὄλεθρον: besser Erfurdt τὸν μέγ' ὀλέθριον. Eur. Hippol. 683 Ζεύς oder Ζεύς σ' ὁ γεννήτωρ ἐμὸς πρόρριζον ἐκτρίψειεν, schr. Ζεύς σε, γ. Plato Gesetze 4. 713d τὸ γένος ἄμεινον ἡμῶν ἐφίστη, τὸ τῶν δαιμόνων, er stellte es als ein uns überlegenes hin, prädikativ.

601. So Martin brieflich (εὐνῶμαι nach Bergk), nur dass er ἀνήριθμος neglectus erklärt. Die Handschriften Ἰδαίᾳ μίμνω (La μίμνων) λειμωνίᾳ (La λειμωνία) ποίᾳ (La ποίαι, Γ u. andere πόᾳ) μήλων . .

εὐνόμα (der Scholiast las εὐνώμα). — Man könnte auch schreiben Ἰδαῖα (mit Hermann; Trojanisch vgl. 429. Eur. Hec. 354. Hel. 1508) μίμνων (aushaltend Il. 17. 721. Soph. Phil. 870. O. T. 295) λειμώνια πήματ' (so W. Steinhart, Thesis hinter der Diss. de emend. Lucani, Bonn 1854), ἰλῶν ἀνήρ. (in unzähligen Schaaren; 1401. Genet. El. 231. O. T. 178. Fr. 246). Zur Sache vgl. dann Aesch. Ag. 537ff. 320. Oder Ἰδαῖα μίμνω χειμῶνι πόᾳ τε (χ. π. τε Bergk J. f. Phil. u. P. 1851. 61. 241; vgl. Rhian bei Paus. 4. 17. 6. Callim. Fr. 82 Bentl.) κῆλ' (Herm.), ὤν ἀν.

604. πόνῳ Martin für χρόνῳ, welches nach 600 in der Bedeutung Zeit tautologisch, in der Bed. Alter unverständlich wäre.

610. ᾤμοι μοι Brunck für ἰώ μοι μοι (μοι).

618. χεροῖν μεγίστας für χερσὶν μέγιστ' Triklin.

621. ἔπεσε für ἔπεσεν Pal. 40.

632. χερόπλακτοι für χερόπληκτοι Erf. u. Lob. wegen 597.

633. ἄμυγμα Bothe für ἀμύγματα.

635. ὁ für ἢ Lob.

637. ἄριστος hat Triklin aus einer alten Handschrift (dem Scholium λείπει τὸ ἄριστος?) hinzugefügt.

644. αἰών. Ich habe de schol. Laur. 188 ἄλλων vermuthet, Bergk Jahrb. f. P. u. P. 1851. 61. 242 δίων.

649. χαί für καὶ Brunck.

674. δεινόν τ' La pr. Doch δεινῶν Schol.

706. ἔλυσεν für ἔλυσε γὰρ Heath.

714. τε (om. La) καὶ φλέγει nach μαραίνει hat mit Stob. ecl. 1. 9. 24 Heath als Glosse ausgestossen.

715. φατίσαιμ' für φατίξαιμ' Lobeck.

717. θυμῶν für θυμὸν Var. in Γ u. Triclinius. So wohl der Scholiast: μετεβλήθη καὶ πέπαυται τοῦ θυμοῦ.

737. ἰού zweimal statt eines dreifachen Turnebus.

747. πάρει für πέρι Schneidewin wegen 748.]

751. εἰς La. Gewöhnl. ἐς.

756. La τῆι δέ θ' ἡμέραι, doch δέ θ' auf Rasur. Dies führt auf τῇδ' ἔθ' ἡμέρᾳ, was Schäfer u. Bothe vermuthet haben.

758. κἀνόητα für κἀνόνητα Vauvillers und andere. Die Hdschr. bieten beides bei Suid. τὰ γάρ und Aj. 1272. Unnütz konnte Ajax nicht genannt werden; ἄνους 762, ἀφρόνως 765. Ἀνόνητος sonst bei Soph. u. Aesch. nie; bei Eurip. nur im eigentl. Sinne.

794. Nach ὠδίνειν hat auch La keine Interpunction, nach φής einen Punkt.

812. Ich habe σῴζειν θέλοντές γ' ἄνδρ', ὅς ἂν σπεύδοι θανεῖν geschrieben, weil La von erster Hand hat θέλοντες ἄνδρα γ' ὅς ἂν σπεύδη θανεῖν, und so Aug. c. mit οι über η. Der Conjunctiv würde verallgemeinern; hier ist aber von einem bestimmten Manne, dem Ajax, die Rede. La sec. ἄνδρα γ' ὅς σπεύδει scheint eine metrische Correctur zu sein.

813. ἑτοῖμος für ἕτοιμος mit Ellendt nach Eust. zu Il. 5. 139 Ἡρωδιανός φ. ὅτι τὸ παρ' Ὁμήρῳ ἐρῆμον καὶ ἑτοῖμον οἱ νεώτεροι Ἀττικοὶ ἀναλόγως φασὶν ἔρημον καὶ ἕτοιμον.

841. τὼς αὐτοσφαγεῖς: ταῦτα νοθεύεσθαί φασιν, ὑποβληθέντα πρὸς σαφήνειαν τῶν λεγομένων. So der Scholiast; d. h. Vers 841 u. 842 wurden zugesetzt, weil εἰσορῶσ' ἐμέ undeutlich schien. Die Alten glaubten an die Erfüllung von Prophezeiungen und Flüchen Sterbender, und die Tragiker zumal legen ihnen nur in den Mund, was sich später ereignet hat. Agamemnon aber wurde nicht vom Sohn, sondern von der Gattin getödtet, Menelaus nach einigen durch die

Nichte, nach den meisten starb er eines natürlichen Todes. Nur Odysseus ist nach einer auch von Soph. behandelten Sage durch den Sohn Telegonus umgekommen: doch gerade vom Odysseus spricht Ajax hier nicht. Ferner kommt *φίλιστος* für *φίλτατος* nirgends vor, *τώς* in der Tragödie nur bei Aeschylus, und die beiden Nachsätze sind lästig. Daher habe ich die beiden Verse mit Bothe (Ausg. I 1806) und anderen ausgestossen. Vielleicht sollten sie eine Lücke der hier überhaupt beschädigten Urhandschrift ergänzen.

867. Für *πᾶ πᾶ* habe ich mit Lachmann de chor. syst. 213 *παπαῖ παπαῖ* geschrieben, da die Hdschr. in der Gegenstrophe *ἰδού* doppelt haben; dem Jambus *ἰδού* würde *πᾶ πᾶ* ohnedies nicht genau entsprechen.

869. *ἐπίσταμαι* mit dem Inf. heisst Kenntniss, Geschicklichkeit haben, etwas zu thun; dass der Inf. hier davon losgerissen werden soll, konnte kein Zuhörer verstehen; auch wird es nur im partic. praes. absolut gebraucht, und ein Object, wie Ajax Aufenthalt, kann am Anfange eines ganz neuen Abschnittes nicht ergänzt werden. Ich vermuthe *ἐπιστάτᾳ γε σύν μ' ἄγει* (in alter Schrift *επισταταιγεσυμμαγει*: *γε* verdrängt durch die zu *μ'* gehörige Glosse *με*). *'Επιστάτης* absolut für Fürst Xen. Cyr. 8. 1. 8. *οἱ δ' ἐπιστάται, δισσὼ στρατηγώ* Aesch. Choëph. 799. Der Dorismus wie in *πᾶ* und *ἔβαν*. Die Tmesis wie *σὺν δέ νιν θηρώμεθα* Ant. 432. *σὺν δ' ἑλίσσεται* El. 746. *ἀπὸ γὰρ βίον λείψω, ἀπό νύν με λείπετε* Phil. 1159. 1177. *ἐπί σφ' ἄγει* El. 1396 u. s. w. *γε*: mit Ajax wenigstens; mit andren wohl.

Die hier verletzte Urhdschr. hatte gleich nachher eine Lücke; die genaue Entsprechung in diesen beiden Strophen, auch in den redenden Personen jedes Halbchors, zeigt, dass nach 869 ein Vers fehlt. Er scheint erhalten bei Herodian: *μάτη· ἔνθεν καὶ γενικὴ παρὰ Σοφοκλεῖ· οὔτι τοι μέτρον μάτας* (Fr. 725). Dies passt ganz zur Situation, selbst die Alliteration zu 866; man hat nur *μάλ'* vor *οὔτι* einzusetzen, was mit aufzuführen der Grammatiker nicht nöthig hatte. Aesch. Suppl. 788 *φυγάδα μάταισι πολυθρόοις δίζηνται λαβεῖν* von dem Hin- und Herrennen. Das folgende *αὖ* bezeichnet dann, wie oft, einen Gegensatz, hier zum erfolglosen Suchen.

871. Für das matte *τινά* ist vielleicht *τίνα* und ein Fragezeichen zu setzen, was besser zu der gleich folgenden Antwort und zu dem gleichfalls fragenden entsprechenden Verse der Strophe passt.

879. *δῆτά μοι* für *δή μοι* Hermann.

889. *οὐρίων τ'. δρόμων* La pr. für *οὐρίῳ* u. *δρόμῳ*.

891 ff. Ich habe auch die hier folgenden Worte des Chors unter die zwölf Choreuten vertheilt, da sich 892 und 894 f. als Frage und Antwort entspricht. Letztere giebt am passendsten der Chorführer; es fragte also der vorherige Führer des zweiten Halbchors. Wenn sich nun die entsprechenden Mitglieder der früheren Halbchöre folgen, so ergiebt sich eine genaue Symmetrie. — Ein *ἰώ* statt zweier und 902 u. 903 *ὦ* für *ἰὼ* Turnebus.

901. Ich habe *ἄναξ* vor *κατέπεφνες* gestellt; *ἰώ μοι* La.

902. Statt *συνναύταν, ὦ τάλας·* interpungire ich *συνναύταν· ὦ τάλας*. Statt hinter *ἄναξ* nachzuhinken, gehört es zu dem anklingenden folgenden Zuruf.

905. *ἄρ'* vor *ἔπραξε* habe ich der Gegenstr. wegen ausgestossen. Ein alter Grammatiker wollte wohl den Vers damit zu einem Trimeter vervollständigen, wie 369 mit *οὐκ*.

921. *ἀκμὴν ἄν* für *ἀκμαῖος*, weil dies nur blühend, kräftig, nicht rechtzeitig heisst und das *ἄν* des Nachsatzes fehlt. *ἀκμαῖος* war wohl eine Glosse.

922. *συγκαθαρμόσαι.* Ἁρμόζειν heisst freilich anordnen, doch καθαρμ. nur anpassen. Eur. El. 1227 *κάλυπτε μέλεα ματέρος πέπλοις καὶ καθάρμοσον σφαγάς*, nämlich *πέπλοις*, lege die Wunde an das Gewand an. Selbst zu anordnen passt nicht, dass es nur Einer ist. Ich vermuthe *συγκαθορμίσαι.* Polyb. 5. 95. 3 *συγκαθορμιστεῖσιν ὡς φίλοις.* Aesch. Prom. 969 *ἐς τάσδε σαυτὸν πημονὰς καθώρμισας.* Vom Schiffs- und Seewesen entlehnen die Salaminischen Inselbewohner viele Bilder.

930. Die Strophe zeigt, dass ein Wort wie *ἄχη* oder *ἔπη* ausgefallen ist, welches zugleich die gehäuften Adjectiva erfordern. Vgl. 312. Gegensatz *ὑπεστέναζε* 322.

936. *χρυσοδέτων* schaltet Musgrave ein nach Pind. Nem. 8. 27 *χρυσεων Αἴας στερηθεὶς ὅπλων φόνῳ πάλαισεν.* — *ἔκειθ' ἀγὼν* der Str. wegen Martin (brieflich).

957. *τοῖσι* Triclin für *τοῖς.*

966. *ἤ* für *ἢ* Schneidewin nach Eustath. zu Od. 7. 205 *ὡς εἴ τις εἴποι· τόσον ἡδὺ τὸ μέλι, ὅσον ἀηδὲς τὸ ἀψίνθιον. τοιοῦτον σχῆμα καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν τῷ ἐμοὶ — γλυκύς*, wo mit derselben Verderbniss *ἢ* steht statt des für das Beispiel nöthigen *ἤ*.

978. *ὤνπερ* für *ὥσπερ* ich de schol. Laur. var. lectt. S. 129. Dass *ἐμπολᾶν* absolut für die Ausrüstung der in das Feld ziehenden Athenischen Krieger mit Proviant auf drei Tage gebraucht werde, beweist Aristoph. Fried. 367 nicht.

1004. Ich habe den Punkt statt eines Kommas gesetzt, weil im folgenden Verse nicht *ὄμμα*, sondern Ajax Subject ist.

1008. *πού με* Toup für *που.* So las wohl schon der Scholiast: *πῶς γὰρ οὗτός με ἡδέως δέξεται.*

1022. *ὠφελήσιμα* für *ὠφελήσιμοι* Johnson.

1031. Für *αἰὲν ἔστ'* vermuthet E. Hoffmann Ztsch. f. östreich. Gymn. 1854 S. 541 *αἰανές τ'*, traurig hauchte er aus.

1054. *ζητοῦντες*: Eldicke *ζητοῦντ' ἔτ'.* So Eur. El. 1074 *οὐδὲν (γυναῖκα ἀπόντος ἀνδρὸς) δεῖ θύρασιν εὐπρεπὲς φαίνειν πρόσωπον, ἤν τι μὴ ζητῇ κακόν.*

1056. *δορί.* Der Scholiast schreibt und erklärt *ἐλοιδόρει.* Dies zeigt, dass *ἕλοι δόρει* die älteste Lesart war. Schon Wunder u. Dindorf haben sie aufgenommen.

1071. *ὄντα* für *ἄνδρα* Reiske: dann war dies eine Glosse.

1101. Die Tragiker vermeiden im jamb. u. troch. Trimeter vor einem anapästischen Ausgange einen Spondeus, wenn er nicht ein einsylbiges Wort enthält. Es ist wohl mit Elmsley *ἦγετ'* zu schreiben. Der Fehler lag nahe, wenn man die Attraction in *ὧν* nicht verstand. Att. Synt. 51. 10.

1103. Der Zusammenhang gewinnt und die Wiederholungen werden weniger lästig, wenn wir 1103 u. 1104 nach 1106 stellen, und so interpungiren: *κρατῶν· ὕπαρχος — ποτε, οὐδ' ἔσθ' — τῶδε σέ· ἀλλ'* (welches Wort den Gegensatz zu *οὐδέ* bildet für *ἀλλὰ ἀρχή ἐστι τῶν Σπαρτιατῶν*).

1117. Wenn nicht an allen bei der Erklärung angeführten Stellen *ἕως* zu schreiben ist. Dies machte dann Synizese wie Ilias 17, 727. Od. 2, 148. 5, 123, 386. 19, 530. *τέως* Od. 15, 231. 16, 370. 24, 162. *Κρέων* Antig. 156, *θεῶν* u. s. w. Die Tragiker konnten freilich *ἔστ' ἂν* setzen, doch ist dies nicht ganz gleichbedeutend.

1118 geben die Hdschr. dem Menelaus, 1119 dem Teucrus, dem Chor beide zuerst Brunck.

1127. δεινόν τ' εἶπας. La δεινὸν τ', was vielleicht auf δεινὸν τοὔπος weist.

1132. La hier αὑτοῦ, wie O. T. 138 (pr. m.), Choeph. 217; αὐτὸς αὑτόν O. C. 853. αὐτῇ πρὸς αὑτήν El. 285. Dagegen αὐτὸς αὐτοῦ O. C. 929. 1358. Agam. 1203. αὐτόν Tr. 451. αὐτοὶ δ' ὑφ' αὑτῶν Sept. 175. Es ist nicht zu verwundern, dass die Abschreiber das ihnen geläufige Pron. pers. für das reflex. setzten, besonders wenn es übertragen war.

1144. τινί bei ευρίσκειν kann wohl nur für jemanden heissen. Ich vermuthe φθέγμ' ὂν für ἄν. So mit dem Particip 25. O. T, 839 ἦν εὑρεθῇ λέγων u. ö. — Hartung ἐνεῦρες, ein spätes Wort.

1145. Die guten Hdschr. κρυφεὶς, doch giebt es für diesen Aorist kein sicheres Beispiel, wenn auch ἔκρυφον vom vierten Jahrh. nach Chr. an vorkommt. Ἐκρύβην von Apollodor an häufig. Daher habe ich κρυβεὶς aus schlechteren Hdschr. aufgenommen.

1152. εἰσιδεῖν Bergk für εἰσιδών.

1184. μεληθεὶς die Hdschr. Doch kommt in der guten Zeit das Passiv von μέλω nicht vor, und nie der Aor. pass. in medialer Bedeutung, wenn auch ἐπιμέλομαι dep. pass. ist. Man könnte τέλη θεὶς schreiben (τάφον θοῦ O. T. 1447; ἔργα, σκέδασιν, κρύφον, σπονδὴν θεῖναι); doch da für μόλω La pr. μολὼν hat, schreibe ich μελήσω, worauf noch Etym. M. ἔστε weist: μολὼν — μεληθῶ (wo nur Bodl. μελη mit θ über η, und cod. Voss. μεληθεὶς ohne δέ, alle μολών).

1185. ἔς πότε. εἴ ποτε? Vgl. 885.

1190. Für ἀνὰ τὰν εὐρώδη Τροίαν habe ich de schol. Laur. var. lect. S. 46 ἀν' ἀερώδεα Τρωίαν geschrieben nach dem Scholium σκοτεινὴν καὶ ἀερώδη τοῖς Ἕλλησιν und der Glosse ἠνεμόεσσαν. Unsophokleisch wäre ἂν (für ἀνὰ) τὰν, wohl überhaupt gegen den Gebrauch der Tragiker, denn Aesch. Suppl. 336 ἀμπέτραις ist wohl nicht ἂμ πέτραις zu schreiben, sondern ἐν, wofür in alter Schrift vor Lippenlauten öfters ἐμ steht.

1209. Für λυγρὰς Brunck λυγρᾶς.

1211. Für ἐννυχίου habe ich der Str. wegen αἰὲν νυχίου geschrieben. Dadurch wird zugleich die einförmige Wiederholung (1203) vermieden.

1225. μοὐστὶ Herm. La μοίστὶ, andre δέ μοι 'στὶ und δ' ἐμοί 'στι.

1227. ἀνοιμωκτεί La Γ Par. A, ί schlechtere u. Eust.; doch sonst stets ί bei Verbalstämmen, und nur bei ἀστενακτί und ἀκηρυκτί schwanken die Handschriften.

1274. ἐγκεκλῃμένους Elmsley; ει La, wie ἐγκεκλειμένον Tr. 579, ἐγκλείσας und σοι Ant. 180. 505, ἀποκλεῖσαι O. T. 1388. Doch Phot. 168. 13 κλῇσαι οἱ ἀρχαῖοι λέγουσιν, οὐ κλεῖσαι· οὕτω καὶ οἱ τραγικοὶ καὶ Θουκυδίδης. Und so κέκληται Soph. Phin. 640; η Med. in Aesch. Pers. 724. Suppl. 923 und meist die guten Hdschr. in Eurip. Alle drei Trag. κλῇθρον und κλῄς.

1276. ναυτικοῖς war vielleicht gl. zu νεῶν, um die Anaphora zu bezeichnen. Man kann πευκίνοις (Bergk), ποντίοις, παγκρατοῦς (Pind. Nem. 4. 62 (101) πῦρ παγκρατές, Soph. Phil. 986 π. σέλας vom Feuer des Mosychlos) vermuthen.

1283. αὐτὸς für αὑτὸς.

1296. πατήρ: deutlicher wäre σ' ἀνήρ: Gatte im bitteren Gegensatz zum ἀνὴρ ἔπακτος (de schol. Laur. S. 249).

1307. γελῶν für λέγων.

1312. σοῦ σοῦ für τοῦ σοῦ Hermann.

1329. ξυνηρετεῖν für ξυνηρετμεῖν Lobeck. Die Adj. auf ήρετμος bilden keine Sprossformen.

1339. *οὐκ ἂν ἀτιμάσαιμ' ἂν* La pr. (*οὔκουν* sec.), Bothe *ἀνταπιμ*.
1350. *εὖ σέβειν* für *εὐσεβεῖν*.
1357. *ἀρετή* für *ἡ ἀρ.* oder *ἡ 'ρετή* Dind. — *γε* für *με*. *Νικᾶν* hat nie *ἤ* nach sich wie *βούλομαι* und das späte *λυσιτελέω*. Wo sich sonst der Positiv für den Comp. findet (Herodot 9. 26. Thuc. 6. 21. Verdorben ist Soph. Tr. 1019), steht das deutliche *ἤ* und ist eine Ergänzung möglich.
1362. Fragezeichen für Punkt.
1366. Das Kolon fügte mit einem (neueren) Schol. Hermann hinzu. Sonst ist nicht abzuseh'n, warum Soph. nicht *ὁμοίως* geschrieben.
1373. *χρῇς* für *χρή* Dind.
1416. *θνητῶν Αἴαντος, ὅτ' ἦν, τότε φωνῶ* die Hdschr. Den vermuthlich aus einer zum Comparativ gesetzten Glosse *Αἴαντος* vervollständigten Vers liess zuerst Dindorf (Lpz. 1825) aus.

Uebersicht der Versmaasse.

(Stasimon der) *Πάροδος*. Vers 134—200.

Στροφή 172—182 = 183—193.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	v. Alcmanius
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	v. Archilochius minor
–́ ⏑ – –, –́ ⏑ –	dimeter trochaicus catalecticus
– –́ ⏑ – –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	monometer iambicus hypercat., trimeter dactylicus
– –́ ⏑ –, – –́ ⏑ –, – –́ ⏑ (⏓) oder ⏑⏑	trimeter iambicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	v. Archiloch. minor
– –́ ⏑ – –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	v. iambelegus
– –́ ⏑ – –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	,,
– –́ ⏑ – ⏑̄, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	,,
× ⏑ × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –	basis duplex, v. adonius.

Ἐπῳδός 194—200.

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, –́ ⏑ – ⏑ – –	v. logaoedicus dupliciter dactylicus, tripliciter trochaicus
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	basis, v. logaoed. simpl. dact. quadrupl. troch. catalecticus
× – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –	v. gly[illegible]ēus
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑́ –, × ⏑	v. logaoed. dupl. anapaesticus simpl. iamb. cum ecbasi.

Κόμμος Α. 201—262.

Στροφή 221—232 = 244—256.

– –́ ⏑ –, × ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑̄	monometer iamb., tetram. dact. brachycat. cum basi
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ –	dim. iamb. catal.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Pentam. dact. brachycat.
–́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –	choriambus, adonius
– –́ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –	monom. iamb., choriambus, v. logaoedicus
⏑ –́, –́ ⏑ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –	iambus, choriambus, v. logaoed.
⏑ –́, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	iambus, v. Archiloch. minor
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ –	dim. iamb. cat.

333 = 336 = 339 – –́ – –́ dimeter anapaesticus

Κόμμος B.

Str. 1. 348—55 = 356—63.

Ajax (ἀπὸ σκηνῆς).

⏑ –́	iambus
⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ –	2 versus dochmiaci
⏑ ⏑́⏑ ⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	2 „ „
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –	tetram. iamb.
⏓ ⏑́⏑ –́ ⏑ – ⏒	v. dochm. hypercat.

Chor. 2 trimetri iamb.

Str. 2. 364—71 = 378—86.

Ajax. ⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	2 dochmiaci
⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	2 „
⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ ⏓	2 „
⏒ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏒ –́ ⏑ –	trim. iamb.

Tecmessa (Antistr. Chor) 1 trim. iamb.

Ajax ⏒ –́ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –	monom. iamb., dimet. troch. cat.
– –́ – –́	dim. anapaest.

Tecm. (Antistr. Chor) 1 trim. iamb.

Str. 3. 372—78 = 387—93.

Ajax. – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	trim. anap.
⏓ –́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	monom. iamb. hypercat., trim. dact. cat.
–́ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ –	dimeter troch. cat., choriambus
⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑	tetrapodia iamb. cat.

Chor (Ant. Tecm.) 2 trim. iamb.

Str. 4. 394—411 = 412—29.

Ajax. ⏑ –́	iambus
⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ ⏓	v. dochmiacus
⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ ⏒	2 dochm.
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ ⏓	dipodia iamb., dochm.
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ –	tripodia iamb., dim. choriamb.
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏕ –	trim. iamb. cum ecbasi
–́ ⏑ – ⏑ ⏓	tripodia troch. cat.
–́ ⏑ – ⏑ ⏓	„ „ „
⏑́⏑ ⏑ ⏑ – ⏕ –	choriambus cum ecbasi
–́ ⏑ – ⏑ –	trip. troch. cat.
–́ ⏑ – ⏑ ⏒	„ „ „
–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒	pentapodia troch. cat.
–́ ⏑ – ⏑ ⏓	tripodia troch. cat.
– –́ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ (⏓) oder ⏖	dimeter iamb.
– –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑́⏑ ⏑ –	dim. iamb., dochm.

Tecm. (Chor) 2 trim. iamb.

Στάσιμον Α. 596—645.

Str. 1. 596—608 = 609—21.

⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏒ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ – 2 glyconei cum ecbasi
– –́ ⏑́ ⏑ – ⏑ – ⏓ v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cum anacrusi
⏑ –́ ⏑ –, ⏓ ⏓ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ monom. iamb., glyconeus
⏒ –́ ⏑ –, ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ – monom. iamb., 2 glyconei, ecbasis
⏑ –́ –́ ⏑ ⏑ – iambus, choriambus
⏑ –́ –́ ⏑ ⏑ – „ „
⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – tripodia troch. cat.
⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – – pentapodia iamb. cat.

Str. 2. 622—33 = 634—45.

– –́ ⏑ –, ⏓ ⏓ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – monom. iamb., glyconeus
– –́ ⏑ –, ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ „ „ v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cum basi
⏑́⏑ ⏑ – ⏑ – – ithyphallicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.
⏓ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – – basis, choriambus, adonius
⏓ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – – basis, choriambus, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
⏓ – –́ ⏑ ⏑ – – v. pherecrateus
⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏒ v. „
⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏒ v. phalaeceus hendecasyllabus.

Ὑπόρχημα 693—705 = 706—718.

⏑ –́ ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – trim. iamb.
– –́ – –́ – –́ „ anapaest.
⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – 2 glyconei
⏒ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ glyconeus
⏑ ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – glyconeus cum anacrusi
⏑ ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – glyc. c. anacr., phalaec. [hendecas.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – v. logaoed. simpl. dact. tripl. troch.
–́ ⏑ ⏑ – ⏓, –́ ⏑ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – ⏑ – – 2 adonii, ithyphallicus
⏑ –́ ⏑ ⏑ –, ⏓ ⏓ choriambus cum anacrusi et ecbasi
⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – – monom. iamb., v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.

Ἐπιπάροδος 866—79.

Str. 1. 866—69 = 870—72.

Halbchor I (Antistr. Halbchor II).

1 (7) ⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – tetrapodia iamb.
2 (8) ⏑ –́ ⏑ – dipodia iamb.

3 (9) –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒ — tetrapodia troch.
4 (10) – –́ ⏑ –, ⏓ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ ⏓ — trim. iamb.

Str. 2. 873 f. = 875 f.

Halbchor I (Antistr. Halbchor II).

5 (11) ⏑ –́ – — bacchius
6 (12) ⏒ –́ ⏑ –, – –́ ⏑ –, ⏓ –́ ⏑ – — trim. iamb.

Ἐπῳδός.

Der Chorführer 2 jamb. Trimeter.

Κόμμος Γ. 879—960.

Der ganze Chor. Str. 1. 879—90 = 925—36.

⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑́⏑ ⏑ – — 2 v. dochm.
⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – — 2 v. „
–́ ⏑ ⏑ – • ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – — v. Archilochius minor, dochm.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ — v. logaoed. dupl. dact. dupl. troch. cat.
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ ⏓ — dimeter iambicus
– ⏑́⏑ –́ – –, –́ ⏑ –, ⏑⏑́ ⏑ ⏓ — dochm., dimeter creticus
⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –, –́ ⏑ – — 2 dochm., creticus
– ⏑́⏑ –́ ⏑ – — dochm.
– ⏑́⏑ –́ ⏑ – ⏑ –, ⏒ –́ ⏑ – — iambus, tripodia troch. cat., monom. iamb.

Str. 2. 891—914 = 937—61.

Tecmessa – –́ – –́ — dimeter anapaesticus
Choreut 7 (10) — trim. iamb.
Tecm. – –́ – –́ — dim. anap.
Choreut 1 (4) — 2 trim. iamb.
Tecm. — trim. iamb.
Choreut 8 (11) ⏑ –́ ⏓ — bacchius
Tecm. — 2 trim. iamb.
Choreut 2 (5) – ⏑́⏑ –́ – – — dochm.
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ — trim. dact. catal. cum anacrusi
–́ ⏑ –, – –́ –́ ⏑ – — creticus, dochm.
–́ ⏑ – –́ ⏑ ⏒ — dimeter creticus
Tecm. — trim. iamb.
Choreut 9 (12) ⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ (⏓) oder ⏔ — monom. iamb, dim. troch. cat.
Tecm. — 2 trim. iamb.
Choreut 3 (6) – ⏑́⏑ – – –, – ⏑́⏑ –́ – – — 2 dochm.
⏑ ⏑⏑́ –́ ⏑ – — dochm.
⏑ –́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ (⏓) oder ⏔ — monom. iamb. hypercat., v. Archiloch. minor
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ – — dim. iamb. cat.
⏑ –́ ⏑́⏑ – – — dochm.

Στάσιμον Β. 1185—1222.

Str. 1. 1185—92 = 1193—98.

⏕ ⏑ ⏕ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ **basis duplex, dimeter choriamb., v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.**

⏒ – ⏒ ⏓ –́ ⏑ ⏑ – **glyconeus polyschematistus**

⏑ –́ ⏑ –, ⏒ – ⏒ – –́ ⏑ ⏑ – **monom. iamb., glyconeus polyschem.**

⏑ ⏒ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – **glyconeus cum anacrusi**

– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏒ – **v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat. cum anacr. et ecbasi.**

Str. 2. 1199—1210 = 1211—22.

⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – – **monom. iamb., pentam. choriamb. hypercat.**

– –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – – **pentam. choriamb. hypercat. cum anacrusi**

⏑ –́ – **bacchius**

⏒ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏒ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏒ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – **3 glyconei**

–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – **v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.**

⏒ – –́ ⏑ ⏑ – – **pherecrateus.**

SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITER THEIL. ELEKTRA.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1863.

SOPHOKLES

ELEKTRA.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1863.

HERRN PROF. BONNELL

ZU SEINEM

FÜNFUNDZWANZIGJÄHRIGEN DIRECTORJUBILÄUM

IN VEREHRUNG

DER HERAUSGEBER.

Vorwort.

Es ist mir die Aufgabe gestellt worden, eine Bearbeitung des Sophokles zu liefern, die sich ganz den Bedürfnissen der Schüler anschliesst. Ich habe daher die Kritik sehr beschränkt, nur wenige Conjecturen in den Text gesetzt, alle, auch die von sämmtlichen Herausgebern aufgenommenen, durch gesperrten Druck bezeichnet, und verderbte Stellen, für welche noch keine sichere Heilung gefunden schien, mit einem Kreuze versehen. Viele Rücksicht habe ich auf Grammatisches genommen, und für die, welche eine Regel im Zusammenhange mit Beispielen und mit Angabe ihrer Ausdehnung kennen lernen oder sich in das Gedächtniss zurückrufen wollen, Krügers griechische Grammatik citirt, um so mehr, als sie allein eine Syntax der Dichter gesondert liefert. Doch habe ich es zu Gunsten der Anstalten, in welchen dies treffliche Werk nicht eingeführt ist, so einzurichten gesucht, dass die Erklärung auch ohne weiteres Aufschlagen verständlich ist. Die Belagstellen sind vollständig angeführt, auch die aus Sophokles, da nicht alle Schüler den ganzen Dichter besitzen. Nur im Homer, der in Aller Händen ist, genügten oft auch blosse Citate. Auf den metrischen Bau bin ich genauer eingegangen, doch bin ich bei der bisherigen Bezeichnung geblieben, weil eine Angabe der Pausen und 3- und 4zeitiger Längen mehr zu dem Rhythmisch-Musikalischen, als zum Metrischen gehört.

Bei Constituirung des Textes habe ich mich möglichst dem *Laurentianus A* angeschlossen, dessen Lesarten ich nur dann anführe, wann ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung in Dindorfs Sophokles nach der

meinigen berichtigen kann; aus meinem Schweigen darf kein Schluss gezogen werden. Stillschweigend ändre ich öfters die Interpunction, und schreibe mit den Herausgebern überall ει in der 2. Person Sing. Pass. und Medii, ᾶν und ῆν im Inf. ohne Iota subscr., χρῆσται, ῆς im Nom. Plur. von εύς, ἥμιν und ὕμιν, wenn ι kurz, οὕθούνεκα, und bezeichne die Crasis mit einfachem asper oder lenis (αὑτός etc.), ἀνήρ überall, wo α lang. — Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie zuerst gemacht; leider verbietet Art und Umfang dieser Ausgabe, auch bei Erklärungen und Beispielen anzuführen, wenn ich sie Anderen verdanke. Ich bemerke noch, dass ich Aeschylus nach Hermann, Sophokles nach Brunck, Euripides und die Fragmente der Tragiker nach Nauck citire.

Berlin im August 1862.

Gustav Wolff.

ʽΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τροφεύς ἐστιν ὁ προλογίζων, πρεσβύτης, ὁ παιδαγωγὸς ὁ ὑποκείμενος * καὶ ὑπεκθέμενος τὸν Ὀρέστην εἰς τὴν Φωκίδα πρὸς Στρόφιον. μικρὸν γὰρ αὐτὸν κλέψας ἐκ τοῦ Ἄργους ὁ παιδαγωγὸς ἔφυγε, καὶ διὰ εἴκοσιν ἐτῶν ἐπανελθὼν εἰς τὸ Ἄργος μετ' αὐτοῦ δείκνυσιν αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει.

Ἀπορία. διὰ τί οὐκ ἐπιγέγραπται Σοφοκλέους θάνατος Αἰγίσθου καὶ Κλυταιμνήστρας, ἀλλ' Ἠλέκτρα, καίτοι μήτι παθούσης αὐτῆς;

Λύσις. ἀπὸ τοῦ πολυπαθεστέρου καὶ ἐπιμονεστέρου τὴν ἐπιγραφὴν ἐποίησε. παρεισάγει γὰρ αὐτὴν ἐν τούτῳ τῷ δράματι θρηνοῦσαν ἀεὶ καὶ στενάζουσαν καὶ λυπουμένην καὶ ἐπιμένουσαν καὶ οὐχ ὥσπερ τὰ ἕτερα πρόσωπα ἀπερχομένην.

* d. h. der im Stücke vorkommende, so bezeichnete.

Vorausliegende Sage.

Agamemnon, König von Mycenae, Sohn des Atreus, Enkel des Pelops, Urenkel des Tantalus, hinterliess bei seinem Zuge gegen Troja seiner Gemahlin Clytämnestra, der Tochter des Tyndareos und der Leda, der Schwester des Castor und Halbschwester des Pollux und der Helena, nach Sophocles die Töchter Iphigenia, Electra, Chrysothemis und Iphianassa (El. 157) und den Sohn Orest. Noch in Aulis musste er der erzürnten Artemis auf Geheiss des Sehers Calchas Iphigenia opfern (563). Während seiner Abwesenheit verführte Aegisth, der Sohn des Thyestes, des Bruders des Atreus, die Clytämnestra, und diese tödtete den Agamemnon bei seiner endlichen Heimkehr während des Mahles mit einer Axt (195. 284. 203. Hom. Od. 11, 411) mit Hülfe Aegisths. Den Nachstellungen der unmenschlichen Mutter entzog

Electra den damals etwa dreizehnjährigen Orest; sie liess ihn heimlich durch den allein treu gebliebenen Diener (1352), den Pädagogen, zu einem Gastfreunde des Vaters bringen, dem Strophius, Fürsten von Crisa in Phocis, welcher ihn mit seinem Sohne Pylades zusammen erzog.

Doch der Schatten Gemordeter konnte nach Meinung der Alten erst durch Rache versöhnt werden. Zahlreiche Boten Electras forderten den Orest, als er erwachsen war, dazu auf, und das Crisa benachbarte delphische Orakel schrieb demselben die Mittel und Wege dazu vor. Im achten Jahre nach dem Morde kehrte endlich Orest heim (Hom. Od. 3, 306), begleitet von Pylades und dem alten Pädagogen.

Orests That war für die Athener ein fast vaterländischer Stoff; den Ursprung ihres ehrwürdigen Areopags leitete die Sage vom Urtheil über Orest her (Aesch. Eum. 674); auf dem Marshügel wurde dieser freigesprochen nach Entscheidung Athenes, der Schutzgöttin Athens (Eum. 743), dort zeigte man noch unter den Antoninen den Altar der Athene Areia, welchen Orest aus Dankbarkeit errichtet haben sollte (Paus. 1, 28, 5).

Der Protagonist spielte Electra, der Deuteragonist Clytämnestra und Orest, der Tritagonist den Pädagogen, Chrysothemis und Aegisth. Als Leiche wird Clytämnestra durch eine bekleidete Holzfigur vorgestellt. Pylades, der nichts spricht, wird von einem Statisten gegeben, ebenso eine Dienerin der Clytämnestra. Den Chor, dessen Zahl Sophocles von 12 auf 15 Personen erhöht hat, bilden die Frauen (234) hervorragender Bürger von Mycenae.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Παιδαγωγός.
Ὀρέστης.
Ἠλέκτρα.
Χορὸς γυναικῶν ἐγχωρίων.
Χρυσόθεμις.
Κλυταιμνήστρα.
Αἴγισθος.
(Κωφὰ πρόσωπα.
Πυλάδης.
Θεράπαινα Κλυταιμνήστρας.)

Πρόλογος. Erster Auftritt. **Orest. Pylades. Pädagog.**

Der Pädagog, hinter ihm Orest und Pylades treten links vom Zuschauer auf, wie immer die Personen, die aus der Fremde kommen. Die Mitte der Scenenwand stellte den Palast des Agamemnon dar, mit einer Säulenvorhalle, die mit Götterstatuen geschmückt war (1375), darunter eine des Apollo Agyieus. Der Palast hat eine grosse, von zwei kleineren umgebene Pforte. Links (vom Zuschauer) wohl das Heiligthum des Apollon Lykeios, dessen Bildsäule davor auf der Bühne stand; rechts die Anhöhe mit dem Tempel der Hera, in Fernsicht, wie denn Sophocles die Perspective in die Decorationsmalerei einführte. Die linke Periakte mochte die Larisa, die vom Charadrus und Inachus umzogene steile Burg von Argos, andeuten, an deren östliche Seite der vielgefeierte, nach dem Apollotempel genannte Platz stiess, die rechte das Innere der Cyclopenmauer, welche sich um die Mitte der Anhöhe, 150 Schritt von der Spitze entfernt, hinzog. Argos lag zwar $^5/_4$ Meilen von Mycenae, doch fingirt Sophocles offenbar, dass es zusammenstiess, so dass Clytämnestra 644 aus dem Palaste unmittelbar das Heiligthum des Apollo Lykeios erreicht. Vgl. 1379. Euripides gebraucht Argos und Mycenae geradezu als identisch, Aeschylus erwähnt letzteres nie und überträgt Agamemnons Residenz nach Argos, welches seit den Temeniden der Hauptort des Landes geworden und 468 Mycenae auf immer zerstörte. Auch das nur $^1/_4$ Meile entfernte Heraeum konnte man in Wirklichkeit von der Höhe von Mycenae nicht sehen, da es hinter einem Felsenvorsprung lag. Der Pädagog zeigt es beim Vorschreiten im Gegensatz zum Markt von Argos links, also vom Zuschauer rechts, wie es auch für den Maler die Symmetrie verlangte; es lag auch in der That links für die vom Isthmus her Kommenden, eigentlich aber zwischen Mycenae und Argos, etwas östlich vom Wege ab, eine Meile von Argos. Wie unsere Decorationsmaler des Effectes wegen oder für die Zwecke des Stückes öfters von der Natur abweichen, so ist es auch bei den Alten wiederholt nachweisbar.

Es ist Morgen (18).

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Ὦ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ
Ἀγαμέμνονος παῖ, νῦν ἐκεῖν' ἔξεστί σοι
παρόντι λεύσσειν, ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεί.
τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὑπόθεις, τόδε,
τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης·
αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ
ἀγορὰ Λύκειος· οὑξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε

1. Wie die Decoration, so wird auch, wie im Anfang aller Stücke des Sophocles, sogleich die handelnde Person dem Zuschauer bezeichnet.

2. Den Anapäst lassen statt des Iambus die Tragiker bei Namen in allen Füssen zu, bei anderen Wörtern nur im ersten.

3. *πρόθυμος* nur hier in dieser Bedeutung und mit dem Gen. nach Analogie der Wörter des Begehrens (Krüger poet. Synt. 47, 26, 7).

4. *παλαιὸν Ἄργος*. Die Argiver nannten sich die ältesten der Griechen; Argos wurde einstimmig der früheste Sammelplatz der Pelasger, der ersten Bewohner Griechenlands, genannt, des Pelasgos Grab auf dem Markte gezeigt.

5 deutet die Bezeichnung *Ἰνάχειον* oder *Ἴασον Ἄ.* an. Der wasserarme Inachus entspringt auf dem Lyrkeion, dem nördlichen Abhange des Artemision, und durchschneidet die Argeia von N. nach S. in einem breiten, steinigen Bett. Das Wasser verliert sich unter der Kiesdecke und am Rande des Gestades in den Sümpfen. Die Tochter dieses Flussgottes, nach Andern des Iasos, war Io, die Geliebte des Zeus, wegen Eifersucht der Here in eine weisse Kuh verwandelt, vom hundertäugigen Argos bewacht, nach dessen Tödtung durch Hermes von Raserei (*οἶστρος*) bis zum äussersten Osten, dem Caucasus, von da wieder bis zum äussersten Westen getrieben, — ursprünglich eine Mondgöttin, (Argos Panoptes der gestirnte Himmel,) später mit der ägyptischen Isis identificirt. Argos, wo Io geboren, von Zeus geliebt und verwandelt wurde, nennt Soph. ihr heilig; *ἔλεγον γὰρ* (*οἱ ποιηταί* Strabo 8, 412) *πᾶν χωρίον ἀφιερωμένον θεῷ ἄλσος* (Schol. zu Pind. Ol. 3, 31), wie Ant. 845 *Θήβας εὐαρμάτου ἄλσος*. Hom. Il. 2, 506 u. im Hymnus an Merc. 186 die Stadt Onchestos.

5. *οἰστροπλήξ* nach Aeschylus, bei dem sich Io so Prom. 682 nennt.

6. Apollos Beiname *Λύκειος* oder *Λύκιος*, wohl vom Stamme *ΛΥΚ* luceo (vgl. *λυκάβας*, *λύχνος*, *ἀμφιλύκη*), wird vom Dichter hier nach Volksweise erklärt, wie es einen Apollo Sauroktonos, Smintheus und Parnopios, einen Eidexen-, Mäuse- und Heuschreckentödter gab; in Oed. Tyr. 208 *Λύκει' ἄναξ.. Λύκι' ὄρεα διάσσει* leitet er den Namen von Lycien her, wo allerdings des Gottes Cult wohl älter war, als in Griechenland. Nach dem Namenanklang wurde der Wolf sein Symbol, wurde er mit Wölfen durch die Sage vielfach in Verbindung gesetzt. Er war der Schutzgott von Argos, das einen Apollokopf und einen Wolf auf die Münzen setzte. Sein Heiligthum am Eingange des nach ihm *ἀγορὰ Λύκειος* benannten Marktes war das bedeutendste der Stadt und wurde auf Danaos zurückgeführt, dem der Gott das Reich durch ein Wahrzeichen verschafft haben sollte, einen Wolf, welcher einen Stier (das Symbol der pelasgischen Gottheit von Mycenae) überwand.

7. *ἀγορά*, zu Vers 2.

Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός. οἷ δ' ἱκάνομεν,
φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὁρᾶν
πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε,
ὅθεν σε πατρὸς ἐκ φόνων ἐγώ ποτε,
πρὸς σῆς ὁμαίμου καὶ κασιγνήτης λαβών,
ἤνεγκα κἀξέσωσα κἀξεθρεψάμην
τοσόνδ' ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
νῦν οὖν, Ὀρέστα καὶ σύ, φίλτατε ξένων
Πυλάδη, τί χρὴ δρᾶν, ἐν τάχει βουλευτέον·
ὡς ἡμὶν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
ἑῷα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῆ,
μέλαινά τ' ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη.

8. Das Heraeum galt als Heres Lieblingsaufenthalt und war das alte Bundesheiligthum von Mycenae und Argos; Agamemnon liess die Griechen dort schwören. Es lag auf einer Anhöhe, unter einem höheren Berge, an den Bächen Eleutherion und Asterion. Das hölzerne Cultusbild der Göttin trug Waffen. Nachdem der alte Tempel 423 abgebrannt war, wurde der neue durch das Sitzbild der Here von Polyclet geziert, das zu ihrem Typus ward; den Kopf bildet die gefeierte Iuno Ludovisi zu Rom nach.

9. *φάσκειν* (für den Imperativ O. T. 462. Phil. 1411. *λέγειν* Phil. 57. *ὑμεῖς ὁρμᾶσθαι* 1080. *ἀφέρπειν* O. C. 490), nachdrücklich, da dies die Geburtsstätte, das Ziel der Reise. So Herakles zu Phil. 1411 *φάσκειν τὴν Ἡρακλέους λεύσσειν ὄψιν*.

Μυκῆναι Il. 2, 569, sonst Homer *Μυκήνη*, wie *πολύχρυσος* Il. 7, 180 u. ö. Dites Mycenas Hor. Od. 1, 7, 9. Die Alten glaubten in den dort noch erhaltenen unterirdischen Doppelgemächern Schatzhäuser zu sehen, wie das des Atreus.

10. Das doppelte *πολυ* wie eine Anaphora; es hebt den Gegensatz hervor. — *τόδε*, hier, näml. *φάσκειν ὁρᾶν*.

11. Von den Verben V. 13 hängen beide örtliche Bestimmungen *ὅθεν* und *ἐκ φόνων* ab.

12. *καὶ κασ.* epexegetisch *διὰ τὸ μὴ πάντα ὅμαιμον ἤδη καὶ κασίγνητον εἶναι* Eust. zu Il. *Γ* 238. Solche Häufungen lieben die Griechen bei Bezeichnung von Verwandtschaft. 156. 325.

14. Die nicht anastrophischen Präpositionen stehen bei den Tragikern nach ihrem Namen nur wenn ein Genetiv folgt. Oed. Col. 127 *ἄλσος ἐς κορᾶν*. Eur. Phoen. 24 *λειμῶν' ἐς Ἥρας*. Alc. 85 *πόσιν εἰς αὐτῆς*. Heracl. 512 *χεῖρας εἰς ἐχθρῶν*. Soph. O. T. 178 *ἀκτὰν πρὸς ἑσπέρου θεοῦ*. Aesch. Sieben 167 *βρέτη πεσούσας πρὸς θεῶν*. Prom. 653 *ποίμνας πρὸς πατρός*.

Αἴγισθος ἑπτάετες ἤνασσε Μυκήνης κτείνας Ἀτρείδην (Od. 3, 304), welcher vor dem zehnjährigen Kampfe Orest als Knaben zurückliess.

16. *Πυλάδη*, zu 2. *τί* für *ὅ, τι* Krüger att. Synt. 51, 17, 2.

17. Die Tragiker verkürzen in *ἡμῖν* und *ὑμῖν* das *ι* in der Thesis nach Versbedürfniss.

18. *σαφῆ* prädicativ.

19. So zusammengestellt Eur. Frg. 596 *ὀρφναία νὺξ αἰολόχρως*. — Nach seiner Meinung verbessernd Eur. El. 54 *ὦ νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρων τροφέ*.

19. *εὐφρόνη ἄστρων*, die den Sternen angehört, wie der Tag dem Helios.

πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιπορεῖν στέγης,
ξυνάπτετον λόγοισιν· ὡς καθέσταμεν,
ἵν' οὐκ ἔτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὥς μοι σαφῆ
σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.
ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἂν ᾖ γέρων,
ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,
ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἵστησιν, ὡσαύτως δὲ σὺ
ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις καὐτὸς ἐν πρώτοις ἕπει.
τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
ὀξεῖαν ἀκοὴν τοῖς ἐμοῖς λόγοις διδούς,
εἰ μή τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.
ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἱκόμην τὸ Πυθικὸν
μαντεῖον, ὡς μάθοιμ', ὅτῳ τρόπῳ πατρὶ
δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,

20. ἐξοδ. nur hier; das Simplex hat Soph. öfters.

21. *λόγοισιν*: durch diese treten sie in Verbindung.

24. *φαίνεις γεγώς*. 1359. Während die Wörter des Zeigens auch in Prosa mit dem nom. part. vorkommen (att. Synt. 56, 7, 5), tritt dichterisch hier noch ein Object zu *φαίνω* hinzu, *σαφέσι σημείοις φαίνεις*, wie Tr. 50 *κατεῖδόν σε πανδάκρυτ' ὀδύρματα τὴν ἔξοδον γοωμένην.* — Vgl. noch 107.

26. Der Aorist im Verhältniss zu *ἵστησιν*, parataktisch für: nachdem es.. Philostrat Leb. der Sophisten 2, 23, 4 nennt den Damian *παραπλήσιον τῷ Σοφοκλείῳ ἵππῳ· νωθρὸς γὰρ ὑφ' ἡλικίας δοκῶν νεάζουσαν ὁρμὴν ἐν ταῖς σπουδαῖς ἀνεκτᾶτο.*

27. *δέ* leitet den Nachsatz zu grösserem Nachdruck auch oft in der attischen Prosa ein, am häufigsten bei einem Fürwort. *ὡς* —, *οὕτω δέ* Trach. 116. Ant. 426. *εἰ* —, *φράσω* (*φρονεῖς* O. T. 302) *δ' ὅμως* Ant. 234. *ἐπεὶ* —, *δεινὰ δ' ἦν* — O. T. 1267.

28. *ἐν* von Menschen 638. 703. 815. *ἕπει*, nachdem du mich zur That angetrieben, folgst du mir vor Andern auch selbst, um mich bei der Ausführung zu unterstützen. — Um den Soph., der hier den Pylades übergeht, zu verbessern, lässt Eur. den Orest zu diesem sagen El. 82: *Πυλάδη, σὲ γὰρ δὴ πρῶτον ἀνθρώπων ἐγὼ πιστὸν νομίζω καὶ φίλον ξυνόντ' ἐμοί.*

31. *εἰ κατά τι μὴ τυγχάνω τοῦ καιρίου.* Der Sinn wie *εἰ δὲ μή τι πρὸς καιρὸν λέγων κυρῶ* Phil. 1279. — *τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' οὐδένα καιρὸν δύναται θνατοῖς*, d. h. *οὐδὲν καίριον*. Eur. Med. 127.

32. *Διὰ τῆς διηγήσεως ταύτης τὸ λεῖπον τῆς ἱστορίας ἐπλήρωσαν ἡμῖν.* Schol. — Den Acc. des Orts nach Zeitwörtern der Bewegung gebrauchen die Dichter nach homerischer Art. 893. *ἱκέσθαι στέγας, χώρους, ναούς* O. T. 533. 798. 912. *ἰόντες ἀγκῶνας* Aj. 805. *ἔρχεται πόλιν* Tr. 259.

33. Eine Halbirung des Trimeters wurde lieber gemieden; doch so 44. 59. 354. 360. 892. 923. 938. 946. 1024. 1032. 1036 ff. 1044. 1051 f. 1056 u. s. w.

34. Vom Stamme *ἀρ* (vgl. *ἀραρίσκω, ἄρνυμαι*) bilden die Dichter *ἀροῦμαι, ἠρόμην*: für sich zusam-

χρῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσει τάχα·
ἄσκευον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ
δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς.
ὅτ' οὖν τοιόνδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,
σὺ μὲν μολών, ὅταν σε καιρὸς εἰσάγῃ,
δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμὶν ἀγγείλῃς σαφῆ.
οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ
γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ὧδ' ἠνθισμένον.

menfügen, zu Stande bringen, z. B. χάριν, κῦδος, πένθος. O. C. 459 πόλει σωτῆρ' ἀρεῖσθε, τοῖς δ' ἐχθροῖς πόνους. Hier: sich für den Vater das Recht, die ihm zukommende Rache, von den Schuldigen erwerben. Unabhängig πῶς ἄρωμαι;

35. τοἶαῦθ'. Die Tragiker verkürzen οι in der Thesis oft in τοιοῦτος, τοιόσδε, οἷός τε, ποιῶ und in Namen.

36. Orest konnte das Volk aufwiegeln, oder mit einem Heere des Phocischen Gastfreundes oder der Kriegsgenossen des Vaters Rache nehmen. Die Sage gab ihm nur Pylades als Helfer; sie wird von den Tragikern durch ein Orakel motivirt. Der Gott wollte die Art der Strafe auch der Art der Schuld gleich machen. Der Gräuel des Muttermordes wird so gleich von vorn herein gemildert, da er auf Geheiss der Götter geschah. Die Häufungen ἄσκευον ἀσπίδων, ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ, κλέψαι δόλοισι, σφαγὰς χειρός zeigen die Bestimmtheit und das Nachdrückliche des heiligen Befehls. — αὐτόν, da er statt seiner Andere hätte schicken können. — ἀσπ. τε καὶ στρ. Hendiadyoin. ἄσκευος mit dem Genetiv, wie 1002, O. T. 191 ἄχαλκος ἀσπίδων, O. C. 746 κακῶν ἄνατος, Aj. 321 ἀψόφητος κωκυμάτων.

37. Für die figura etymologica κλέψαι κλοπάς tritt nach einer sowohl bei griech. als auch röm. Dichtern häufigen Erweiterung ein specialisirendes Hauptwort ein; also trügend bewirken (Accusativ des innern Objects); Aj. 1137 πόλλ' ἂν λάθρα σὺ κλέψειας κακά. Eur. Frg. 291 νείκη φόνια καὶ μάχας χρεὼν δόλοισι κλέπτειν· ψεύδεσιν δ' Ἄρης φίλος. Vgl. Phil. 129 μορφὴν δολώσας. Verg. Aen. I 684 falle dolo faciem illius. El. 170. — χειρός ist der Ausmalung halber zu σφαγάς gesetzt, wie zu ähnlichen Zeitwörtern χειρί.

38. τοἰόνδε, zu 35.

39. σὺ μέν: 51 ἡμεῖς δέ.

40. ἴσθι, bringe in Erfahrung. — Im Aeschylus Choephoren kommen Orest und Pylades sogleich selbst zur Königsburg; Sophocles lässt sie auf wahrscheinlichere Weise grössere Vorsicht gebrauchen.

42. 1) Sie werden dich nicht erkennen, a) weil dich das Alter verändert hat, b) weil sie dich nach 20 Jahren werden vergessen haben; 2) sie werden einem Greise im Silberhaar nicht misstrauen. Das letzte wird durch das Futurum als sichrer hingestellt.

Allgemeiner Ausdruck ist στεφάνη von dem Kopfe, so weit die Haare gehen, und τρίχας τρέφειν. Darum εὐανθὴς λάχνη Hom. Od. 11,318. Die weissen Haare werden mit weissen (bei Sophocles durch das ὧδε und eine begleitende Handbewegung des Schauspielers angedeuteten) Blüthen verglichen. O. T. 742 λευκανθὲς κάρα. Cyrill gegen Julian 6 S. 187 ὅτι λευκῇ πολιᾷ ἠνθισμένος διεφαίνετο. Denn πανρολόγοι πολιαὶ τῶ γήραος ἄνθεα θνατοῖς (Erinna).

λόγῳ δὲ χρῶ τοιῷδ', ὅτι ξένος μὲν εἶ
Φωκεύς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἥκων· ὁ γὰρ
μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.
ἄγγελλε δ' ὅρκῳ προστιθείς, ὁθούνεκα
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,
ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων
δίφρων κυλισθείς· ὧδ' ὁ μῦθος ἑστάτω.

44. Leichte Anacoluthie für *χρῶ μέν* (*ἄγγελλε δέ*) oder (*ξένος μέν*) *Ὀρέστης δέ*. So 448. 1011. Aj. 372 *ὃς χερὶ μὲν μεθῆκα τοὺς ἀλάστορας, ἐν δὲ βουσὶ πεσὼν αἷμ' ἔδευσα.*

45. *ἀνδρὸς Φ.* wie Aj. 817 *δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἕκτορος.* O.T. 837 *τὸν ἄνδρα τὸν βοτῆρα.* — *ὁ γάρ.* Der Artikel steht für das Demonstrativum bei den Tragikern besonders bei *μέν, δέ, γάρ, καί.* Krüger poet. Synt. 50, 1. — Phanoteus nennt Sophocles nach der Stadt in O. Phocis *Πανοπεύς, ὁ νῦν Φανοτεύς* (Strabo 9, 423) bei Daulis, wie sich auch bei Aesch. in den Choeph. 660 Orest für einen *ξένος Δαυλιεύς* ausgiebt. Es war die Vaterstadt des Frevlers Tityos. Der Namengeber dieses Orts, in der Mythe der Sohn des Phocus, Bruder des Crisus, welcher wieder Vater des Strophius, also Grossvater des Pylades war, war als Vater des Epeus bekannt, der das hölzerne Pferd vor Troja baute, und so lag dieser Name für einen mythischen Fürsten nahe.— Die Sendung durch Strophius unmittelbar hätte das Königspaar misstrauisch gemacht, da dieser als Bewahrer des Orestes ihnen als Feind gelten musste.

46. *τυγχάνειν* ohne Particip wie 313. 993. 1457. Att. Synt. 56, 4, 3. *δορύξενος*, Verbündeter. Orest will zur Mutter als *ξένος τε καὶ δορύξενος δόμων* kommen Aesch. Cho. 556.* — Aj. 1331 *φίλον μέγιστον.* Eur. Med. 549 *σοὶ μέγας φίλος καὶ παισὶ τοῖς ἐμοῖσιν.*

47. *ὅρκῳ προστ.*, es zum Eide hinzusetzend, gewählter als das Umgekehrte. (Melde mit einem Eide, ihn hinzusetzend, müsste *δι' ὅρκου* heissen.) Der Meineid, von dem Heidenthum zum Theil als Klugheit ausgelegt (Od. 19,395 von Antolycus *ὃς ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνῃ θ' ὅρκῳ τε, θεὸς δέ οἱ αὐτὸς ἔδωκεν Ἑρμείας*), war hier durch den Götterwillen entschuldigt, da das Orakel Trug vorgeschrieben hatte. Vgl. Aesch. Frg. 295 *ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ' ὅπου τιμᾷ θεός.* 294 *ἀπάτης δικαίας οὐκ ἀποστατεῖ θεός.* Hippolytus bei Eurip. 612 *ἡ γλῶσσ' ὀμώμοχ', ἡ δὲ φρὴν ἀνώμοτος*, ein von den Alten vielfach getadelter Satz.

48. *ἀναγκαία τύχη* ein Loos, welches Zwang ausübt und gegen das man nicht ankämpfen kann. Auch Aj. 803 von gewaltsamem Tode (Ajax drohendem Selbstmorde): *πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης.*

50. *ἑστάναι* für *εἶναι* (Aj. 200 *ἐμοὶ δ' ἄχος ἕστακεν.* O. T. 1442 *ἵν' ἕσταμεν χρείας*) wie *ἥκω* (O.T. 1319 *θεοῖς γ' ἔχθιστος ἥκω*) und für sein und werden die Wörter des Gehens (El. 166. 979. 1094. O. T. 1357 *οὐκ ἂν φονεὺς ἦλθον*), indem die Tragiker statt der farblosen allgemeinen Ausdrücke bezeichnendere lieben. *Πιθανὸν τὸ ἐν Φωκίδι ἀνατρεφόμενον τὰ Πύθια ἀγωνίζεσθαι* Schol. Zuerst fand dort nur ein Wettkampf von Hymnensängern Statt, und die Kämpfe in Leibesübungen, überhaupt die eigentliche Einrichtung der Wettspiele, wurden erst Ol. 48,3 begründet. Die Sage führte sie aber auf Triptolemus zurück, den die Alten um 1400 v. Chr. ansetzen, oder auf Apollo selbst; die gymnischen auf Diomedes. Soph. schildert sie übri-

ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς
στέψαντες, εἶτ' ἄψορρον ἥξομεν πάλιν,
τύπωμα χαλκόπλευρον ἠρμένοι χεροῖν,
ὃ καὶ σὺ θάμνοις οἶσθά μοι κεκρυμμένον,
ὅπως λόγῳ κλέπτοντες ἡδεῖαν φάτιν
φέρωμεν αὐτοῖς, τοὐμὸν ὡς ἔρρει δέμας
φλογιστὸν ἤδη καὶ κατηνθρακωμένον.
τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν λόγῳ θανὼν
ἔργοισι σωθῶ κἀξενέγκωμαι κλέος;

gens seiner Zeit gemäss, wie denn die Tragiker die Sitten der Gegenwart dem Heroenalter in der Regel zu Grunde legen. Für den Wagenkampf indess war schon Il. 23, 262 das Muster. In die Pythischen Spiele wurde er aber erst Ol. 49, 3 eingeführt, und zwar mit je vier ausgewachsenen Rossen, in der 48. Pythiade mit dem Zweigespann.

51. Das Grab ist auf der Hinterseite des Felsens zu denken, für das Auge des Zuschauers verdeckt. Es lag nebst dem des Wagenlenkers Eurymedon, der anderen mit Agamemnon zusammen Ermordeten und des Atreus innerhalb der Burgmauer (Paus. 2, 16, 5), was auf Heroenverehrung deutet. — *ὡς ἐφίετο, ὁ Ἀπόλλων δηλονότι* (Schol.). Das Subject wird aus 35 um so leichter ergänzt, als auch *ἡμεῖς δέ* auf das Vorige (s. zu 39) zurückweist.

52. Milch, Blumen und die Locke, 895 erwähnt. In der Regel bestanden die Grabspenden aus Milch, Honig und Wein. Eur. Or. 112 *λαβὲ χοάς τάσδ' ἐν χεροῖν κόμας τ' ἐμάς· ἐλθοῦσα δ' ἀμφὶ τὸν τάφον μελίκρατ' ἄφες γάλακτος οἰνωπόν τ' ἄχνην*. Iph. Taur. 159 *χοὰς κρατῆρά τε τὸν φθιμένων ὑδραίνειν γαίας ἐν νώτοις, πηγὰς ἐκ μόσχων, Βάκχου λοιβάς, πόνημα μελισσᾶν, ἃ νεκροῖς θελκτήρια κεῖται*. Man goss sie, sich nach Westen wendend, theils bereits gemischt aus, theils nach einander. Dazu kam öfters noch ein Guss Quellwassers, wie Od. 10, 518. 11, 26; sonst auch Oel oder, wie in Plataeae, wohlriechende Pflanzensäfte.

χλιδαῖς: vgl. *ὕδωρ ἐπιμένει με κόμας ἐμᾶς δεῦσαι παρθένιον χλιδάν* Eur. Phoen. 223. Schon Achill und seine Krieger weihen ihre Haare dem getödteten Patroclus Il. 23, 135 u. 146, die Blutsverwandten dem Ajax Soph. Aj. 1174. — *στέφειν* so Ant. 431 *χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει*. Eur. Iph. A. 1478 *πλόκαμος ὅδε καταστέφειν χερνίβων γε παγαῖς*, indem das zu Heiligende damit gleichsam umhüllt wurde, wie es an der angeführten Stelle im Orest heisst: *ἀμφὶ τὸν τάφον ἄφες*.

53. *ἄψορρον πάλιν*. Die Häufung wie O. T. 430 *οὐ πάλιν ἄψορρος οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεὶς ἄπει*; Aj. 369 *οὐκ ἐκτὸς ἄψορρος ἐκνεμεῖ πόδα*;

57. *ἔρρειν* heisst nicht nur fortgehen, sondern auch fort sein. O. T. 558 *πόσον Λάιος χρόνον ἄφαντος ἔρρει θανασίμῳ χειρώματι*; Aesch. Pers. 733 *Βακτρίων ἔρρει πανώλης δῆμος*.

59. Orest verwahrt sich (vgl. 65) gegen die üble Vorbedeutung, welche in Bezug auf den Tod die Alten ängstlich mieden. 1211. Eur. Hel. 1050 *βούλει λέγεσθαι, μὴ θανών, τεθνηκέναι*; Menelaus: *κακὸς μὲν ὄρνις· εἰ δὲ κερδανῶ λέγων, ἕτοιμός εἰμι.. λόγῳ θανεῖν*.

δοκῶ μέν, οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν.
ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς
λόγῳ μάτην θνήσκοντας· εἶθ' ὅταν δόμους
ἔλθωσιν αὖθις, ἐκτετίμηνται πλέον·
ὡς κἄμ' ἐπαυχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο
δεδορκότ', ἐχθροῖς ἄστρον ὣς λάμψειν ἔτι.

61. *δοκῶ μέν.* So *μέν* ohne *δέ* häufig bei Zeitwörtern subjectiven Meinens. 459. 547. O. T. 82. O. C. 995. 1677. Phil. 339. Aus *μήν* abgeschwächt hebt es hervor wie *γέ*, doch einschränkend, daher oft mit Bescheidenheit. — *σὺν κέρδει*: Kein Wort ist schlecht, wenn es von Vortheil begleitet ist. Wie O. C. 1288 *λέξαι τ' ἀκοῦσαί τ' ἀσφαλεῖ ξὺν ἐξόδῳ*, so bei blossem Subst. El. 574. 780. 1283. O. T. 55 *γῆς ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν*. Aehnlich Phil. 842 *κομπεῖν δ' ἔστ' ἀτελῆ σὺν ψεύδεσιν αἰσχρὸν ὄνειδος*. Eur. Hipp. 95 *ἐν εὐπροσηγόροισιν ἔστι .. κέρδος σὺν μόχθῳ βραχεῖ*. Für den Sinn vgl. Phil. 108 *οὐκ αἰσχρὸν ἡγεῖ δῆτα τὰ ψευδῆ λέγειν; — οὔκ, εἰ τὸ σωθῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει*. Aesch. Frg. 295 *ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ' ὅπου τιμᾷ θεός*.

62. Nicht Ulysses oder Iphigenia, auf die das *ῥῆμα σὺν κέρδει* und Orests List nicht passt, da sie nicht selbst die Nachricht von ihrem Tode verbreiteten. Schol.: *Πυθαγόρας καθείρξας ἑαυτὸν ἐν ὑπογείῳ λογοποιεῖν ἐκέλευσε τὴν μητέρα, ὡς ἄρα τεθνηκὼς εἴη· καὶ μετὰ ταῦτα ἐπιφανεὶς περὶ παλιγγενεσίας ἐτερατεύετο.* Ganz ähnlich ist die Sage von dessen Schüler Zalmolxis Herodot 4, 95. (So auch Zaleucus bei Eust. Od. 24, 263, wenn dies nicht für Zalmolxis verschrieben ist.) Herodot 4, 14 berichtet von Aristeas von Proconnesus, er solle nach dem Begräbnisse wiedererschienen sein, gedichtet, heilige Vorschriften gegeben und zur Ehre eine Bildsäule erhalten haben. Der Philosoph Heraclit lebte eine Zeit lang im Gebirge verborgen, und Epimenides erschien angeblich nach einem 57jährigen Schlafe wieder. Darum *καὶ τοὺς σοφούς*. Anachronismen sind bei den Tragikern nicht selten. Trach. 1 wird ein alter Spruch angeführt, der von Solon herrührte; Aj. 1285 wirft Teucer dem Agamemnon einen Betrug vor, wie ihn Cresphontes im Jahre 1104 verübte u. s. w.

63. *μάτην* 1298. Phil. 345 *λέγοντες εἴτ' ἀληθὲς εἴτε μάτην*. Tr. 340 *οὐδὲ τὸν πάρος μῦθον μάτην ἤκουσας*. Aesch. Cho. 835 *λόγοι μάτην θνήσκοντες*, die Nachricht von einem nicht wirklichen Tode des Orest. — *δόμους*, zu 32.

64. *ἐκτετίμηνται* coordinirt nach homerischer Art (z. B. Il. 3, 80). So O. T. 452 *ξένος λόγῳ μέτοικος, εἶτα δ' ἐγγενὴς φανήσεται Θηβαῖος*. 1188 *κατὰ μὲν φθίσας .. θανάτων δ' ἐμᾷ χώρᾳ πύργος ἀνέστα*. Phil. 212 *οὐ μολπὰν σύριγγος ἔχων, ἀλλὰ βοᾷ*. Tr. 714 *τὸν ἰὸν οἶδα καὶ Χείρωνα πημήναντα, χὥσπερ ἂν θίγῃ, φθείρει τὰ πάντα κνώδαλα*.

65. *κἄμ' ἐπαυχῶ λάμψειν.* Der Accusativ bei den Zeitwörtern des Wünschens und zu grösserem Nachdruck statt des Nominativs bei gleichem Subject auch in Prosa. Att. Synt. 55, 2, 3. El. (332.) 470. Aj. 605 *ἐγὼ ἐλπίδ' ἔχων με ἀνύσειν*. — *ἀπὸ*, abweichend von dem Gerücht, wie 1127. *κεῖται μοῦνος ἀπ' ἄλλων* Phil. 183. *σπεύδειν ἀπὸ ῥυτῆρος* O. C. 900. *οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις* Tr. 389. — Wenn Orest als Stern glänzt, konnte es den Feinden nur Schrecken und Unheil bringen. So Eur. Hel. 1127 *Εὔβοιαν εἷλ' Ἀχαιῶν ἀνὴρ δόλιον ἀστέρα λάμψας*.

ἀλλ' ὦ πατρῴα γῆ θεοί τ' ἐγχώριοι,
δέξασθέ μ' εὐτυχοῦντα ταῖσδε ταῖς ὁδοῖς,
σύ τ' ὦ πατρῷον δῶμα· σοῦ γὰρ ἔρχομαι
δίκῃ καθαρτὴς πρὸς θεῶν ὡρμημένος·
καὶ μή μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς,
ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.
εἴρηκα μὲν νῦν ταῦτα· σοὶ δ' ἤδη, γέρον,
τὸ σὸν μελέσθω βάντι φρουρῆσαι χρέος.
νὼ δ' ἔξιμεν· καιρὸς γάρ, ὅσπερ ἀνδράσι
μέγιστος ἔργου παντός ἐστ' ἐπιστάτης.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰώ μοί μοι δύστηνος.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καὶ μὴν θυρῶν ἔδοξα προσπόλων τινὸς
ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθέσθαι, τέκνον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἆρ' ἐστὶν ἡ δύστηνος Ἠλέκτρα; θέλεις
μείνωμεν αὐτοῦ κἀπακούσωμεν γόων;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἥκιστα· μηδὲν πρόσθεν ἢ τὰ Λοξίου
πειρώμεθ' ἔρδειν κἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγετεῖν,

71. Aus *ἀποστ.* wird zum folgenden Verse der Gegensatz einsetzen ergänzt. 650. 1452. O. T. 236 *ἀπαυδῶ μήτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινα, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων* (befehle ich). 817 *ὃν μὴ ἔξεστί τινι δέχεσθαι, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων* (nothwendig ist). Aehnlich Tr. 166 *τότ' ἢ θανεῖν χρείη σφε ἢ τὸ λοιπὸν ἤδη ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ,* nämlich *ἐξείη*.

73. *εἴρηκα*, wie dixi die gewöhnliche Schlussformel.

74. Vgl. 39. Hier ist die Entfernung des Pädagogen motivirt.

75. *καιρὸς γάρ (ἐστι).*

77. Einen Ruf hinter der Scene vor dem Auftreten wenden Aesch. und Euripides nicht an, Soph. nur noch im Ajax. *δύστηνος*, nämlich *εἰμί*. *οἴμοι ἐγὼ τλάμων* Tr. 986. *οἴμοι τάλαινα* El. 788. 883. 926. 930. 1108. 1143. 1408. *ὤμοι ἐγώ* O. C. 216. *ὤμοι τάλας* Phil. 934. — Electra lässt das Maass von 88 f. schon hier anklingen.

78. Zwischen *θυρῶν ἔνδον* sind andere Wörter geschoben. Vgl. 578. 1111. 1154. 1349. 1473. 1505. Ant. 580 *ὅταν πέλας ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.* O. T. 857 *οὐχὶ μαντείας γ' ἂν οὔτε τῇδ' ἐγὼ βλέψαιμ' ἂν οὕνεκα.* Trach. 370 *ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα.* S. auch 182.

80. *θέλεις μείνωμεν*, in Prosa *βούλει*. Att. Synt. 54, 2, 3.

82. So ordnete es der Dichter, um die spätere ergreifende Erkennungsscene möglich zu machen.

83. *ἀρχηγετεῖν* ist der angefangenen Construction assimilirt, statt *ἀρχηγετῶμεν*. Davon hängt das Part. ab, wie von *ἄρχεσθαι*. *ἀπὸ τῶνδε*, *τῶν Λοξίου*, zufolge, wie Tr. 239 *εὐκταῖα τέλη φαίνων ἢ ἀπὸ μαντείας τινός;*

πατρὸς χέοντες λουτρά· ταῦτα γὰρ φέρει
νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος τῶν δρωμένων.

'Απὸ σκηνῆς. Zweiter Auftritt. **Electra.**

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Σύστημα.

ὦ φάος ἁγνὸν καὶ γῆς ἰσόμοιρ'
ἀήρ, ὥς μοι
πολλὰς μὲν θρήνων ᾠδάς,
πολλὰς δ' ἀντήρεις ᾔσθου
στέρνων πλαγὰς αἱμασσομένων,
ὁπόταν δνοφερὰ νὺξ ὑπολειφθῇ·

84. *ταῦτα, τὰ τῶν θεῶν ἔρδειν.*

86. Nach 85 zieht sich der Pädagog zurück, um zunächst Electra zu belauschen. Zugleich ist das Abgehen des Orest und Pylades motivirt. Die Bühne musste für das Auftreten der Electra und die folgende Parodos des Chors leer sein. Electra enthüllt dem Licht am Morgen ihr Leid der Nacht. Vgl. 424. Das Licht ist den Alten *ἁγνόν*: Griechen und Italiener eilen noch jetzt Morgens ins Freie; Licht und Dunkel macht auf ihre sinnlich erregbare Natur einen Eindruck wie auf die Kinder bei uns; auch sind dort an vielen Orten die nächtlichen Dünste schädlich. Das beginnende anapästische System ist strophisch gegliedert, nur dass ein Dimeter des Gegensystems einem Tetrameter des Systems entspricht, wie in dem ebenfalls anapästischen Kommos des Ajax 206 und 219, in der Parodos der Antigone 112 und 129, 146 und 160. Es sind Klageanapäste, welche freier gebaut und in der weichen lydischen Tonart componirt wurden (die strengen Anapäste in der ernsten dorischen Tonart). Jenen entspricht die Aufeinanderfolge zweier Paroemiaci (88 f., wie Trach. 986 *ὀδύναις. οἴμοι ἐγὼ τλάμων. Ἡ δ' αὖ μιαρὰ βρύκει. φεῦ*) und die nicht regelmässige Diärese in der Mitte des Tetrameters (94). Auch Eurip. beginnt in der Electra das Melische mit einem Kommos, zuerst der El. allein, dann der El. und des ebenfalls weiblichen Chors; strophische Klageanapäste aber hat er nur in der Parodos der Troerinnen, Aeschylus am Schluss der Perser.

ἰσόμοιρος γῆς ist die Luft, weil sie sich so weit erstreckt wie jene, also allverbreitet; der Genetiv dabei wie Isaeus Philoct. §. 25 *τοὺς γνησίους ἰσομοίρους εἶναι τῶν πατρῴων*. Vgl. Aeschyl. Choeph. 316 *σκότῳ φάος ἀντίμοιρον, χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γόος εὐκλεὴς Ἀτρείδης*, d. h. entgegengesetzt, aber von gleicher Geltung. — Nachahmend Eur. El. 59 *γόους ἀφίημ' αἰθέρ' εἰς μέγαν πατρί.* 141 *ἵνα πατρὶ γόους νυχίους ἐπορθρεύσω, .. οἷς ἀεὶ τὸ κατ' ἦμαρ διέπομαι, κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν.* 160 *πικρᾶς μὲν πελέκεως τομᾶς σᾶς, πάτερ.* 210 *μάτηρ δ' ἐν λέκτροις φονίοις.*

91. Die Dauer des Kummers drückt Soph. gern durch Scheidung von Nacht und Tag aus. 105. 780. Trach. 29 *νὺξ εἰσάγει καὶ νὺξ ἀπωθεῖ διαδεδεγμένη πόνον.* Niobe (adesp. 5) *πόνῳ πόνον ἐκ νυκτὸς ἀλλάσσουσα τὸν καθ' ἡμέραν.* O. T. 197 *τέλει γὰρ εἴ τι νὺξ ἀφῇ, τοῦτ' ἐπ' ἦμαρ ἔρχεται.* — *ὁπόταν* als ob *αἰσθάνῃ* voraus-

τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη, στυγεραὶ
ξυνίσασ' εὐναὶ μογερῶν οἴκων,
ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ
πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν
φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξένισεν,
μήτηρ δ' ἡμὴ χὠ κοινολεχὴς
Αἴγισθος, ὅπως δρῦν ὑλοτόμοι,
σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει.
κοὐδεὶς τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης
ἢ 'μοῦ φέρεται, σοῦ, πάτερ, οὕτως
αἰκῶς οἰκτρῶς τε θανόντος.

Ἀντισύστημα.

ἀλλ' οὐ μὲν δὴ λήξω θρήνων
στυγερῶν τε γόων,
ἔστ' ἂν παμφεγγεῖς ἄστρων

ginge, um den Zustand als noch dauernd zu bezeichnen. Att. Synt. 54, 15, 2.

92. *Παννυχίδες*, nächtliche Feste, wurden dem Dionysos, der Eleusinischen Demeter, der Artemis Bendis, der Cybele und anderen Gottheiten von Frauen und Jungfrauen mit Ausschluss der Männer in schrankenloser Lust und Begeisterung gefeiert. Auch Electra durchwacht die Nächte, aber in Thränen. So nennt des Ajax Gattin die von ihm im Wahnsinn getödteten Thiere in bitterer Wehmuth *κείνου χρηστήρια τἀνδρός*, Opferthiere. — *εὐναί* und *οἶκοι* plur. majestaticus, wie 190. 193. 194. 196. 203. 324. 498. 510. 651 u. s. w.

95. Der blutige Gott ist der Mutter entgegengesetzt, und zu der Fremde der Gegensatz: am heimischen Heerde, hinzuzudenken. Auch auf das Bild *ξενίζω* führte der Gegensatz: der Empfang in der Heimath. Schol.: *ξένια Ἄρεως τραύματα, φόνοι. καὶ Ἀρχίλοχος ξείνια δυσμενέσιν λυγρὰ χαριζόμενοι.* Mnesalcas Anth. Pal. 6, 9 *ἰούς, ξείνια δυσμενέων.* Vgl. Lycophron Cass. 90 *σὲ Ἀχερουσία τρίβος ξενώσεται.* In dem *ξενίζω* liegt aber doch etwas Ehrendes.

100. *ἄλλης*, Attraction für *ἄλλου*, wie 885. 1182. Eur. Alcestis 17 *οὐχ εὗρε πλὴν γυναικός, ἥτις ἤθελεν θανεῖν πρὸ κείνου.*

103. *μέν* hier das ursprüngliche, aus *μήν* abgeschwächte, zur Betheuerung, ohne *δέ*, wie in dieser Formel 913. Aj. 877 *ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς.* Tr. 1128 *ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν λέγεις.* O. T. 523 *ἀλλ' ἦλθε μὲν δή..* Tr. 627 *ἀλλ' οἶσθα μὲν δή..*

105. *παμφεγγεῖς*: *πᾶς* in der Zusammensetzung bedeutet bei den Tragikern oft das Höchste oder Vielheit. Tr. 50. 505 *πανδάκρυτ' ὀδύρματα. πάμπληκτα παγκόνιτα τ' ἄεθλ' ἀγώνων.* Aj. 712 *πάνθυτα θέσμια.* — Nacht und Tag, zu 91. — Ein Wort, das zu zwei Gliedern gehört, setzen griech. und lat. Dichter gern ins zweite. O. C. 1399 *οἴμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας.* Eur. Or. 406 *ὁ συνδρῶν αἷμα καὶ μητρὸς φόνον.* I. A. 920 *ἐπίσταται τοῖς κακοῖσί τ' ἀσχαλᾶν μετρίως τε χαίρειν τοῖσιν ἐξωγκωμένοις.* Theo-

ῥιπάς, λεύσσω δὲ τόδ' ἦμαρ,
μὴ οὐ τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδὼν
ἐπὶ κωκυτῷ τῶνδε πατρῴων
προθύρων ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν·
ὦ δῶμ' Ἅιδου καὶ Περσεφόνης,

crit 10, 36 σχῆμα καὶ καινὰς ἀμύκλας. Vgl. auch El. 193.

οὐ λήξω regirt zuerst den Genetiv, dann, diesen ausführend, noch μὴ οὐ. 24. 132. (519. 532.) O. C. 359 ἥκεις γὰρ οὐ κενή γε, μὴ οὐχὶ δεῖμ' ἐμοὶ φέρουσά τι. Aesch. Ag. 15 φόβος γὰρ ἀνθ' ὕπνου παραστατεῖ τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ. Eur. Heracl. 282 μάτην ἥβην ὧδέ γ' ἂν κεκτῴμεθα πολλήν, μή σε τιμωρούμενοι.

107. Wo die Dichter Philomele beiläufig nennen, ist es die Nachtigall und Itys ihr früh gestorbener Sohn, den sie beweint. Die attische Volkssage combinirte aber die beiden Frühlingsboten, die Nachtigall und die Schwalbe, machte Phil. u. Procne zu Schwestern, deren Vater der attische König Pandion war, und wegen ihres jährlichen Zuges nach Norden zu Gemahlinnen des thracischen Königs Tereus, und bildete daraus das Märchen von der Verstossung der Procne, der späteren Heirath der Philomele, dem Wiederfinden der beiden Schwestern; mit Combination der Sagen von Thyest und Medea sollten nun die Schwestern den Itys, den Sohn der Procne, dem Tereus zum Mahl vorgesetzt haben. So behandelte die Sage dann im Tereus Sophocles, später viele andere. — Die Häufung der O-Laute giebt die Klagetöne wieder.

108. ἐπ' ἠχῷ, Zweck. Att. Synt. 68, 41, 7. Davon hängt der gen. subj. πατρ. προθύρων und der gen. obj. κωκυτῶν τῶνδε ab, wie Aj. 54 λείας βουκόλων φρονήματα. 732 ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγου. 998 σοῦ βάξις (über dich) ὡς θεοῦ τινος. Vgl. att. Synt. 47, 9, 6—8, wo auch viele Beispiele für die Stellung der Genetive neben einander und für den Gleichklang angeführt werden. Für erstere füge ich hinzu Aj. 618 τὰ πρὶν ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς. Die Vorhallen (1375) sollen widertönen, was Electra προφωνεῖ (110—120), wie die Waldberge die Töne der Nachtigall zurückwerfen.

110. Electra steigert die Klage am Schluss zur Anrufung der rächenden Mächte, zuerst der Unterwelt im Allgemeinen. Für das Herrscherpaar selbst würde ἔλθετε nicht passen; Hades wirkte nicht unmittelbar auf die Oberwelt, Persephones jährliche Auffahrt, ein Symbol der Wiederbelebung der Natur, wurde nur zu bestimmter Jahreszeit in den Mysterien gefeiert. Die folgenden sind die Gottheiten in jenem δῶμα, welche auch unter den Lebenden wirken.

Hermes, ursprünglich ein pelasgischer Naturgott, der die Saat unter der Erde an die Lichtwelt heraufführt, wie die Persephone alljährlich, die Träume, die Todten, die er erweckt, wie er sie auch als Psychopomp hinabführt, hatte als χθόνιος einen verbreiteten Dienst. Zu Athen wurden ihm und den Geistern der Verstorbenen die Chytren gefeiert, der dritte Tag des Frühlingsfestes der Anthesterien. So gelten viele Saatgottheiten als unterirdische Mächte (Persephone Tochter der Demeter). Erst mit der heiteren Götteranschauung des Heroenalters gewann Hermes seine spätere Gestalt. — Die Erinyen hatten ihren Cult zu Kolonos bei Athen unter dem Namen Σεμναί, euphemistisch wie Eumeniden. Sie heissen als Dämonen zum Unterschiede

ὦ χθόνι᾽ Ἑρμῆ καὶ πότνι᾽ Ἀρά,
σεμναί τε θεῶν παῖδες Ἐρινύες,
αἳ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντας ὁρᾶθ᾽,
αἳ τοὺς εὐνὰς ὑποκλεπτομένους,
ἔλθετ᾽, ἀρήξατε, τίσασθε πατρὸς
φόνον ἡμετέρου, καί μοι τὸν ἐμὸν
πέμψατ᾽ ἀδελφόν· μούνη γὰρ ἄγειν
οὐκ ἔτι σωκῶ
λύπης ἀντίρροπον ἄχθος.

Πάροδος. Κόμμος α΄. **Dritter Auftritt. Electra. Chor.**

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α΄.

Ὦ παῖ, παῖ δυστανοτάτας
Ἠλέκτρα ματρός, τίν᾽ ἀεὶ τάκεις

von den hohen Göttern *θεῶν παῖδες*. Plato Apol. 15 S. 28 a *τοὺς δὲ δαίμονας οὐχὶ ἤτοι θεούς γε ἡγούμεθα ἢ θεῶν παῖδας;* Gesetze 5, 739 d *θεοὶ ἢ θεῶν παῖδες*. Timaeus S. 40 *περὶ τῶν ἄλλων δαιμόνων .. πειστέον ἐκγόνοις θεῶν οὖσιν*. Nach Soph. O. C. 40 waren die Erinyen *Γῆς τε καὶ Σκότου κόραι*. — *Ἀρᾶς ἱερὸν Ἀθήνησιν* Hesychius nach Aristoph. Hor. Frg. 8. Andere identificirten *Ἀραί* und *Ἐρινύες*, wie Aesch. Eum. 417, Sieben 70.

113. *ὁρᾶν*, wie Aj. 835 *καλῶ δ᾽ ἀρωγοὺς τὰς ἀεὶ ὁρώσας πάντα τὰν βροτοῖς πάθη, σεμνὰς Ἐρινῦς*. O. C. 43 *τὰς πάνθ᾽ ὁρώσας Εὐμενίδας*.

118. *ἄγειν ἄχθος*, Parechesis. Hermogenes de inventione 4, 7 *παρήχησίς ἐστι κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταὐτὸν ἠχούντων*. Ant. 974 *ἀλαὸν ἀλαστόροισιν*. Aj. 312 *ἐπηπείλησ᾽ ἔπη*. 608 *αἴδηλον Ἅιδαν*. Hom. Il. 6, 201 *καππεδίον τὸ Ἀλήιον οἶος ἀλᾶτο, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων*. *Ἄγειν* dabei wie *ἄγειν ἀγώγιμα* von Handelsmännern Plato Protag. 313 d; *τοῖς τὰ ἑαυτῶν σώματα ἄγουσιν ἵπποις* Xen. Anab. 1, 9, 27. *Ἀντίρροπον* prädicativ, nämlich *ἐμοί, τῇ ἐμῇ ῥώμῃ*. Ps. Plato *ὅροι* 412 a *ῥώμη πρὸς κίνδυνον ἀντίρροπος*. *Τὸ ἀντίρροπον* equilibrium.

121. *Πάροδός ἐστι χοροῦ γυναικῶν* Schol. Er zieht von dem rechten Eingange, der Stadtseite, her in die Orchestra ein. Von den 33 vollständig erhaltenen Tragödien haben 12 commatische Parodoi, von denen des Sophocles ausser dieser noch Philoctet. — Der Chor beginnt tröstend mit den sanft klagenden Glyconeen, die mit der Ecbasis enden, gleichsam einem stöhnenden Laut. Nach einem kürzeren Schlussverse (clausula, 123) folgen dahinrollende Dactylen, das Hauptthema dieses ganzen Gesanges. Der Chor steigert die Lebhaftigkeit in einem durch Auflösungen und kurze Thesen beschleunigten Trimeter, endet dann aber gewichtig mit einem Verse, der häufig zum Schlusse dient, während Electras Verse immer kürzer werden, als schluchzte sie. — Der Zusammenhang ist: Warum klagst du so unaufhörlich um den schmählichen Tod des Vaters? — Ihr wollt mich trösten; so gewährt mir als grösste Gunst, dass ihr mich klagen lasset. — Die Klagen machen das Geschehene nicht wieder gut und führen

οἰμωγὰν ὧδ' ἀκόρεστον
τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα
ματρὸς ἁλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα
κακᾷ τε χειρὶ πρόδοτον; ὡς ὁ τάδε πορὼν
ὄλοιτ', εἴ μοι θέμις τάδ' αὐδᾶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ γενέθλα γενναίων,
ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον.
οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ'· οὔ τί με
φυγγάνει, οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε,
μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στενάχειν πατέρ' ἄθλιον.

für dich nur noch Schlimmeres herbei. — Nur ein Thörichter kann des unnatürlichen Todes seiner Eltern vergessen. Ich beneide die, welche ewig klagen können. — Doch du leidest nicht allein; dasselbe wie dich trifft deine Geschwister, darunter Orest. — Ja, Orest sehne ich stets herbei, doch vergeblich. — Mässige deinen Schmerz und überlasse das andere den Göttern. Auch Orest kann noch kommen. — Doch unterdess vergeht mein Leben vor Gram, in Vereinsamung und Elend. — *δυστανοτάτας*, *τῆς ἐξωλεστάτης· οὐκ ἐπὶ οἴκτου*, Schol.

122. *τήκω* vom Schmerz Hom. Od. 19, 264 *μὴ θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα.* Eur. Frg. 900 *τήκω τάλαιναν καρδίαν ὀρρωδίᾳ.* Med. 25 *τὸν πάντα συντήκουσα δακρύοις χρόνον.* Hier tritt für *τῆξιν* der speciellere Begriff ein. Von *τάκειν οἰμωγάν* hängt *Ἀγαμέμνονα* als zweites Object ab. Krüger poet. Synt. 46, 12. El. 556, 1034. Aj. 193 *μή με κακὰν φάτιν ἄρῃ.* O. C. 1120 *τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον.* Eur. Med. 204 *ἄιον ἄχεα τὸν κακόνυμφον.*

126. *ὁ τάδε πορών*, vgl. *δόλος ἦν ὁ φράσας* 197. — Schol. *λίαν αἰδήμων ὁ χορός, ὃς ἐπὶ τὸν Αἴγισθον τρέπει τὴν αἰτίαν.* Er mochte in Gegenwart der Tochter nicht der Mutter den Tod wünschen. *καὶ τὸ εἴ μοι θ. τ. αὐδᾶν λίαν ἠθικὸν καὶ ἁρμόζον γυναιξίν.* E. Med. 83 *ὄλοιτο μὲν μή· δεσπότης γάρ ἐστ' ἐμός· ἀτὰρ κακός γ' ὢν εἰς φίλους ἁλίσκεται.* Doch mit ähnlicher Scheu auch Aegisth 1467.

130. *παραμύθιον* von Personen; s. 289. Thuc. 2, 41 *τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος.*

131. *οἶδα*, es ist mir bekannt, *ξυνίημι*, ich verstehe es, weiss es zu würdigen. Dann dasselbe negativ wie 222. 929. 1049. 1078. Eur. Or. 136 *ἡσύχῳ ποδὶ χωρεῖτε, μὴ ψοφεῖτε, μηδ' ἔστω κτύπος.* Hier zusammenfassend, damit es, mit dem folgenden nach epischer Weise coordinirt, den Sinn gebe: obwohl es mir keineswegs entgeht, will ich doch nicht.. *ἵημι* hat im Epos *ῐ*, im Drama meist *ῑ*, doch zuweilen auch hier *ῐ*. So im Anfange eines Trimeters *Τυφῶν' ἱέντα* A. Sept. 474. *πολλὰς ἱεῖσα* Eur. I. A. 1101. *μεθίημι νεῖκος* Hel. 1236. *ξυνίημ' ὅ τι βούλει* Arist. Vögel 946, am Ende eines Trimeters *ἱείς* Eur. I. T. 293, eines anderen jamb. Verses Hel. 188 *νόμον ἱεῖσα*, eines dactylischen Tetrameters *οἰκτρὸν ἱεῖσαν* Eur. Hülfsfl. 281, in cretischem Maass *ὅσων ἵησιν* (Gegenstr. *ὑπερδέδοικεν*) Aesch. Sieben 291.

133. Das Adj. hinter dem mit Artikel und Attribut versehenen Subst. att. Synt. 50, 9, 8. El. 1144. O.T. 1198 *καταφθίσας τὰν γαμψώνυχα παρθένον χρησμῳδόν.* Phil. 392 *ἃ τὸν μέγαν Πακτωλὸν εὔχρυσον νέμεις.*

ἀλλ' ὦ παντοίας φιλότητος ἀμειβόμεναι χάριν,
ἐᾶτέ μ' ὧδ' ἀλύειν,
αἰαῖ, ἱκνοῦμαι.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἀλλ' οὔτοι τόν γ' ἐξ Ἀΐδα
παγκοίνου λίμνας, πατέρ' ἀνστάσεις
οὔτε γόοις οὔτε λιταῖσιν·
ἀλλ' ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον
ἄλγος ἀεὶ στενάχουσα διόλλυσαι.
ἐν οἷς ἀνάλυσίς ἐστιν οὐδεμία κακῶν,
τί μοι τῶν δυσφόρων ἐφίει;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς
οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται.
ἀλλ' ἐμέ γ' ἁ στονόεσσ' ἄραρεν φρένας,
ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται,

134. *ἀμειβ.* Auch Electra liebt die Frauen des Chors. — Ueber das *η* in *φιλότης* zu 236.

135. Der Klang hier und in der Gegenstrophe ahmt den Klagelauten nach.

137. *τόν γε* substantivisch, dazu *πατέρα* Apposition nach homerischer Art. Zu 45. Aj. 780 *ὁ δ' εὐθὺς πέμπει με Τεῦκρος*. Phil. 371 *ὁ δ' εἶπ' Ὀδυσσεύς*. O. T. 1171 *ἡ δ' ἔσω κάλλιστ' ἂν εἴποι, σὴ γυνή*. — *γε* wie Plat. Euthyd. 291 a *τό γε εὖ οἶδα, ὅτι οὔτε Ε. οὔτε Δ. ἦν ὁ εἰπὼν ταῦτα*. Phileb. 37 a *καὶ τό γε, ᾧ ἥδεται (ἔστί τι)*; Hom. Od. 14, 61 *τοῦ γε*.

138. *λίμναν Ἀχεροντίαν* Eur. Alc. 443. *χθονίαν λίμνην* 902. Der Schatten Achills Soph. Frg. 478 *ἀκτὰς λιποῦσα λίμνης, χοὰς Ἀχέροντος*.

140. *ἐπ' ἀμ. ἄλγος (προβαίνουσα) διόλλυσαι*, eine Kürze wie in Prosa *τὸν εἰς τοὺς πολεμίους ἁλόντα* u. dgl. att. Synt. 68, 21, 4. Vgl. El. 433. 1327. Eur. Andr. 708 *εἰ μὴ φθερεῖ τῆσδ' ἀπὸ στέγης*.

ἀμήχανον. Der Chor ahnt, dass die Eltern zuletzt auf Electras Tod sinnen werden.

143. *τῶν δυσφόρων (θρήνου καὶ πένθους* Schol.), *ἐν οἷς* .. Die Stellung des Relativs wie Phil. 844 *ὧν δ' ἂν καμείβῃ με, βαιὰν πέμπε λόγων φάμαν*.

146. *οἴχομαι* bei den Tragikern oft für *τέθνηκα*, euphemistisch.

147. Zu 107. *ἀλλά*, Gegensatz zu *νήπιος*.

ἄραρεν, wie Od. 5, 95. 14, 111 *ἤραρε θυμὸν ἐδωδῇ*. Das Präteritum, da sie auch früher immer klagte.

148. Bei dem Ausruf ist der Hiatus gestattet. Tr. 1010 *τοτοτοῖ, ἥδ' αὖθ' ἕρπει*. Aj. 194 *ἀλλ' ἄνα ἐξ ἑδράνων*. Hier ist er ausserdem durch den Namen entschuldigt, wie 157. — Die Endung *υς* und *υν* der Barytona mit dem Gen. *υος* wird zuweilen verlängert; in Trimetern *στάχῦς* und *γενῦν* Eur. ras. Herc. 5, El. 1214, Frg. 534 V. 6. (*ἰθῦς* Hom. Il. 6, 79.) Bei Sophocles tritt noch Arsis und Cäsur hinzu, die in dactylischen Versen verlängern können, wie Tr. 1037 *σὰ μάτηρ ἄθεος*, *ἂν*.. Das erste *Ἴτυν* daneben mit

ὄρνις ἀτυζομένα, Διὸς ἄγγελος.
ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν,
ἅ τ' ἐν τάφῳ πετραίῳ,
αἰαῖ, δακρύεις.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ β'.

οὔτοι σοὶ μούνᾳ, τέκνον,

ῦ, wie Ἄρες, Ἄρες, βροτολοιγέ Il. 5, 31 u. 455. Verg. Buc. 3, 79 (u. Ovid. Met. 3, 501) valē, vălĕ, inquit. 6, 44 ut littus Hyla Hyla omne sonaret. Phil. 827 ὕπν' ὀδύνας ἀδαής, ὕπνε δ' ἀλγέων. El. 320. Eur. Hec. 186 τέκνον, ὦ τέκνον μελέας ματρός.

149. ὄρνις verkürzt das ursprünglich lange ι zuweilen. Hom. Il. 24, 219 und danach spätere Epiker; in Trimetern Ant. 1021 und Soph. Tyro Frg. 588. Eur. ras. Herc. 72 und Polyid. 637, 5. Pilemon Soldat V. 10. — Zeus, der Ordner der Zeit (Il. 2. 134 Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί. Od. 14. 93 ὅσσαι γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέραι, ἐκ Διός εἰσι), über dessen Haupt zu Olympia an der Thronlehne des Phidias die Horen schwebten, sendet auch den Lenz: daher Nachtigall und Schwalbe, die diesen ankündigen, Zeus Boten sind. Vgl. Aristoph. Thesm. 1 (bildlich vom Erscheinen des Frühlings nach dem beschwerlichen Winter) ὦ Ζεῦ, χελιδὼν ἆρά ποτε φανήσεται;

150. Auch das zweite Beispiel hat Soph. in einer besonderen Tragödie Niobe behandelt, wie das erste im Tereus. — An einer Bergwand des Sipylos, anderthalb Stunden von Magnesia, ist in einer gehauenen Nische ein trauerndes Weib im Relief, roh gearbeitet, das Bild einer vorderasiatischen Göttin. Athenag. prec. pro Christo 12. 5 καὶ Νιόβην Κίλικες (φέρουσι θεόν). Aus dem feuchten Berge rieselt fortdauernd Wasser herab. Daraus bildete die griechische Phantasie eine versteinerte, stets weinende Frau, eine Tochter des Tantalus, da dieser am Sipylos herrschte. Sie hatte sich wegen ihrer sieben Söhne und sieben Töchter gegen Latona überhoben, worauf Apoll und Artemis die Kinder tödteten und Niobe vor Schmerz zu Stein ward. — Diese dauernde Befriedigung der Trauer scheint Electra Göttergeligkeit. 285. Wie νέμω σε θεόν. Sappho: φαίνεταί μοι κῆνος ἴσος θέοισιν ἔμμεν' ὤνηρ, ὅττις ἐναντίος τοι ἰσδάνει καὶ πλασίον ἆδυ φωνείσας ὐπακούει.

σὲ δέ. Nach einem Vocativ δέ: ὦ παῖ, σὺ δέ Ant. 1087. Aj. 1409. Ἀντιγόνη, σὺ δέ O. C. 507. ἰήιε Φοῖβε, σοὶ δέ O. T. 1096. τέκνον, τί δ' ἤλθες; ὦ μῶρε, θυμὸς δέ O. C. 332. 592.

151. ἅ τε quippe quae. Das epische ὅς τε hat Soph. O. T. 694 σὲ ὅς τ' οὔρισας. Tr. 824 τοὔπος, ὅ τ' ἔλακεν, er und Eurip. in lyrischen Stellen, Aeschylus auch in Epeisodien. (Das Adverb ἅτε regirt das Particip oder ein Nomen.)

152. αἰαῖ. Electra endet wieder in Klagelauten, wie an derselben Stelle der Strophe.

153. Die zweite Strophe fügt zu den dactylischen Versen der ersten und dem Schlussverse 127, mit der sie 172 endet, besonders Verse mit zusammenstossenden Arsen hinzu, die ihr einen gewichtigeren Ernst geben. Wie Electra ihre Klagen immer an die Worte des Chors knüpft, so sind ihre Metra gleichsam ein Wiederhall derer des Chors. 165 = 163. 166 = 155 f. 167—170 = 162. — Auch andere Menschen haben Leiden, dieselben

ἄχος ἐφάνη βροτῶν,
πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά,
οἷς ὁμόθεν εἶ καὶ γονᾷ ξύναιμος,
οἵα Χρυσόθεμις ζώει καὶ Ἰφιάνασσα,
κρυπτᾷ τ' ἀχέων ἐν ἥβᾳ,
ὄλβιος ὃν ἁ κλεινὰ
γᾶ ποτε Μυκηναίων
δέξεται εὐπατρίδαν, Διὸς εὔφρονι
βήματι μολόντα τάνδε γᾶν Ὀρέσταν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅν γ' ἐγὼ ἀκάματα προσμένουσ', ἄτεκνος,
τάλαιν', ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ,

wie du auch deine Geschwister. Mässige deine Trauer, wie sie, und vertraue auf die Götter, die auch Orest noch heimführen werden. — , τέκνον. Vgl. 234. In Strophe und Gegenstrophe dasselbe Wort, wie öfters.

155. περισσός mit dem Genetiv wegen des comparativen Sinnes.

156. ὁμόθεν könnte auch auf das Vaterland gehen; daher die Epexegese.

157. Sophocles, der 531 Iphigenia als todt gelten lässt, unterscheidet von ihr Iphianassa, wie der cyclische Epiker, der die Cyprien schrieb, nimmt also vier Töchter des Agamemnon an.

Das jonische ζώειν O. C. 1213 in einem Glyconeus, sonst nicht bei den Tragikern. — καὶ Ἰφ. Der Hiatus ist, wo nicht eine lange Sylbe verkürzt wird oder ein Ausruf (148) steht, bei Tragikern selten. Doch so Eur. Phoen. 1497 αἵματι δεινῷ, αἵματι λυγρῷ. Andr. 1191 ἀμφιβαλέσθαι Ἑρμιόνας. An unserer Stelle entschuldigt noch das epische Maass und der Eigenname.

159. ἐν κρυπτᾷ ἥβᾳ für κρυπτός .., griechischen und lateinischen Dichtern geläufige enallage epithetorum. Construire Ὀρέστης, ὃν ἁ κ. Μ. γᾶ δέξεταί ποτε ὄλβιον εὐπ., μολόντα τάνδε γᾶν εὔφρονι β. Δ. Die Attraction Ὀρέστην wie Ilias 10, 416. Od. 1, 69. 4, 11. Tr. 283 τάσδε δ' ἅσπερ εἰσορᾷς, χωροῦσι πρός σε. 674 ὦ τὸν πέπλον ἔχριον, οἷος εὐέρῳ πόκῳ, τοῦτ' ἠφάνισται. O. T. 449 τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν ζητεῖς, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε. Aj. 1044 τίς δ' ἐστίν, ὅντιν' ἄνδρα προσλεύσσεις. — γᾶν, zu 32. Das Particip ἀχέων mit Synizese.

162. βῆμα Schritt, Bühne; nur hier activisch (wie βήσω, ἔβησα): πομπῇ Schol. — Διός, 175.

164. Den Alten galt als Beruf des Weibes die Ehe, und diese wurde nach dem Ausdruck des römischen Rechts, das darin mit dem griechischen übereinstimmte, liberorum procreandorum causa geschlossen. Sehnsucht danach schien auch im Munde von Jungfrauen nicht anstössig. So jammert Antigone Ant. 916 ἄγει με ἄλεκτρον, οὔτε του γάμου μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς. Macaria in Eur. Heracl. 524 τίς παιδοποιεῖν ἐξ ἐμοῦ βουλήσεται; Man fabelte sogar, die Argiver hätten die Laodice Electra umgenannt διὰ τὸ πολὺν χρόνον ἄλεκτρον μεῖναι χόλῳ Κλυταιμνήστρας (Eust. Il. 9, 145. Aelian v. h. 4, 26. Favorin unter Electra). — ἀκάματα hat hier das α in seiner ursprünglichen Kürze; nur das Metrum zwang die Epiker, es hierin, in ἀθάνατος u. s. w. zu verlängern. Immer ἀκάμαντος.

δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον
οἶτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται
ὧν τ' ἔπαθ' ὧν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ
ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον;
ἀεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ,
ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ β'.

θάρσει μοι, θάρσει, τέκνον·
ἔτι μέγας οὐρανῷ
Ζεύς, ὃς ἐφορᾷ πάντα καὶ κρατύνει·
ᾧ τὸν ὑπεραλγῆ χόλον νέμουσα,
μήθ' οἷς ἐχθαίρεις ὑπεράχθεο μήτ' ἐπιλάθου·
χρόνος γὰρ εὐμαρὴς θεός.
οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρῖσαν
βουνόμον ἔχων ἀκτὰν
παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίσκοπος,
οὔθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσων.

166. *τόν, τόνδε. οἰχνῶ*, zu 50,

169. *ἔπαθε*, den Mord des Vaters, die Nachstellung nach seinem eigenen Leben (601. 1133). *ἐδάη* von Electra (303. 603. 1148), welche durch Botschaften ihm die Verpflichtung zur Rache vorgestellt.

Man verbinde *τί ἀγγελίας*. — *ἀπατᾶν* mit dem Object der Sache zu 37. Aj. 189 *κλέπτουσι μύθους*.

174. *οὐρανῷ*, dat. loci. Poet. Synt. 46, 2, 2.

178. *ἐπιλάθου*, nämlich *αὐτῶν*.

179. *θεός* Synizese. *εὐμαρής*: die Zeit wendet alles leicht; *ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν ἅπαντα τἀνθρώπεια. ἅπανθ' ὁ χρόνος φύει τ' ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται.* Aj. 131. 646. Von einer Person auch Hippocrates *π. εὐσχημ.* I. S. 74 Kühn *ῥᾷον γὰρ εἴσῃ, ἅμα δὲ καὶ εὐμαρέστερος ἔσῃ. αστατα γὰρ τὰ ἐν ὑγροῖσι.* — *Χρόνος* personificirt Soph. Frg. 280. *ὁ πάνθ' ὁρῶν καὶ πάντ' ἀκούων πάντ' ἀναπτύσσει χρόνος.* O. T. 1213 *ἐφεῦρέ σ' ἄκονθ' ὁ πάνθ' ὁρῶν χρόνος.* Sonst hatte die Zeit keine eigne Verehrung, sondern dafür Zeus, Kronos u. s. w., die sie leiten: der verwandte *Καιρός* aber nahm in Cult und Bild eine besondere Gestalt an. Paus. 5, 14, 7 berichtet von dessen Altar am Eingange des Stadions zu Olympia; *Ἴωνι δὲ οἶδα τῷ Χίῳ* (Sophocles Zeitgenossen) *καὶ ὕμνον πεποιημένον Καιροῦ· γενεαλογεῖ δὲ νεώτατον παίδων Διὸς Καιρὸν εἶναι.* Lysipp unter Alexander dem Grossen machte ein Standbild des Kairos zu Sicyon, mit Flügeln an den Füssen. Callistr. Bilder 6.

180. *Κρῖσα* hier für das Gebiet, daher Apposition *βουνόμον ἀκτάν*. Das Adj. wie *βουβόται κρῶνες* Pind. Nem. 4, 85 (52), poetischer als *βούνομον*. Die Krisäische Ebene, zwischen dem Korinthischen Meerbusen und dem Berge Kirphis, hat treffliches Weide- und Ackerland. Die Stadt Krisa lag, wo jetzt Stephani.

182. *παῖς* wegen der Jugend; dazu *Ἀγαμ.* Apposition. *ἀπερί-*

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἐμὲ μὲν ὁ πολὺς ἀπολέλοιπεν ἤδη
βίοτος ἀνέλπιστον, οὐδ' ἔτ' ἀρκῶ·
ἅτις ἄνευ τοκέων κατατάκομαι,
ἇς φίλος οὔτις ἀνὴρ ὑπερίσταται,
ἀλλ' ἁπερεί τις ἔποικος ἀναξία
οἰκονομῶ θαλάμους πατρός, ὧδε μὲν
ἀεικεῖ σὺν στολᾷ,
κεναῖς δ' ἀμφίσταμαι τραπέζαις.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ γ'.

οἰκτρὰ μὲν νόστοις αὐδά,
οἰκτρὰ δ' ἐν κοίταις πατρῴαις

σκοπος: beide schauen sich wohl um, nämlich nach der rechten Zeit und Art der Vergeltung; sie sind nicht unbedacht. Auch Hades, jetzt Fürst Agamemnons, rächt durch Sendung der unterirdischen Rachegötter (110). Die Wortstellung mit ähnlicher Freiheit Trach. 1099 *τόν τε χρυσέων δράκοντα μήλων φύλακα.* O. T. 1251 *χὤπως μὲν ἐκ τῶνδ' οὐκ ἔτ' οἶδ' ἀπόλλυται.* Bei Namen El. 326. 695. 1111. O. T. 1245 *καλεῖ τὸν ἤδη Λάιον πάλαι νεκρόν.* Eur. Phoen. 1352 *ὦ τλῆμον, οἷον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου.*

185. *ὁ πολύς*, indem Electra einen frühen Tod vor Gram erwartet.

187. *ἄνευ τοκέων* 241. 273. 590. 1194.

189. Vgl. 597. 1192. Hom. Il. 9, 647. Electra in Aesch. Choeph. 128 *ἐγὼ μὲν ἀντίδουλος*, in Eur. El. 184 *σκέψαι μου πιναρὰν κόμαν καὶ τρύχη τάδ' ἐμῶν πέπλων, εἰ πρέποντ' Ἀγαμέμνονος κούρᾳ 'σται βασιλείᾳ.*

190. *σύν*, nicht *ἐν*. Xen. An. 4, 5, 33 *διακονοῦντας παῖδας σὺν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς.*

192. Statt an voller Tafel zu sitzen, stellt sie sich Nahrung suchend bald an diesen, bald an jenen Tisch, sie geht um sie herum, und findet sie leer. *Κενὸς καθ' ὑπερβολήν*, wie 363. Mit dem *οἰκονομεῖν* sind noch unedlere Dienste gemeint als die einer *ταμία*, die sich die Speisen selbst nehmen könnte, während Electra sie spärlich (1183) von den Eltern empfängt (265). Das heroische Zeitalter bediente sich kleiner Tische, darum der Plural.

193. In dieser Strophe herrschen Klageanapäste vor (zu 86); ihnen schliessen sich, aufgeregter, kurze trochäische und jambische Verse an; nur vor dem Schluss klingt noch einmal das vorher herrschende Motiv an, ein dactylischer Tetrameter. — Der Chor und Electra gedenken des Mordes Agamemnons; letztere verwünscht die Mörder. Nicht weiter! ruft der Chor. Schon hast du deine Lage durch deine Heftigkeit verschlimmert; mit den Mächtigen ist der Kampf schwer. — Trotzdem darf und kann ich die Unthaten nicht still dulden. — Nun, wir meinen es mit dir gut; das Uebel machst du nicht besser und fügst nur neue hinzu. — Verwünscht, wer die Todten vergisst! schliesst Electra. Scham und Frömmigkeit werden verschwinden, wenn Agamemnons Tod ungerochen bleibt. — So folge denn deinem Drange! Wir werden dir in jedem Falle treu bleiben. — Construire: *αὐδὰ*

ὅτε οἱ παγχάλκων ἀνταία
γενύων ὡρμάθη πλαγά.
δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας,
δεινὰν δεινῶς προφυτεύσαντες
μορφάν, εἴτ' οὖν θεὸς εἴτε βροτῶν
ἦν ὁ ταῦτα πράσσων.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ πασᾶν κείνα πλέον ἁμέρα

(Ἀγαμέμνονος ἦν) οἰκτρὰ μὲν ἐν νόστοις, οἰκτρὰ δ' ἐν κ. π. Die Präposition nur im zweiten Gliede wie O. T. 733 ὁδὸς Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει. Ant. 1176 πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερὸς ὄλωλεν; — Bei der Anaphora ist δέ das Gewöhnliche. Gehäuft ist der pluralis majest. νόστοις, κοίταις, γενύων, δείπνων, θανάτους. — Der Dat. οἱ bewahrte am längsten die Spur des Digamma. Trach. 650 ἁ δέ οἱ φίλα δάμαρ. Aesch. Ag. 1106 παρεβάλοντό οἱ. Kratin Chir. 4 Ἥραν τέ οἱ. Pyl. 2 ἵνα οἱ. — ἀνταία prädicativ. — Der Mord bei der endlichen Rückkehr und am heimischen Heerde. Er fand nach älterer Sage bei dem Mahle Statt (203. Od. 4, 535), also sind κοῖται die κλίνη des Pelopidenhauses, auf der ruhend Agamemnon speiste. Der Chor, aussen stehend, vernahm den Todesruf, wie 1407 und in anderen Tragödien; dem Soph. schwebte wohl auch Od. 11, 421 vor: οἰκτροτάτην δ' ἤκουσα ὄπα Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμνήστρη ἀμφ' ἐμοί. Die Scholien zu Eur. Hec. 1255: οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ Ὁμηρικὸν (Od. 4, 535. 11, 411) „δειπνίσσας ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ" προσέθηκαν, ὅτι καὶ πελέκει ἀνῃρέθη. (Aus Homer schöpft Philostratus der Jüngere, Gemälde II 10 ἡ Κλυταιμνήστρα δὲ πέπλον τέχνῃ τινὸς ἀπείρον τὸν Ἀγαμέμνονα περισχοῦσα πέλεκυν ἐς αὐτὸν ἧκεν ἀμφήκη.) Die Doppelaxt, die Waffe der Amazonen und Erinyen, hielt Tragödie und Kunst dabei fest. — Leichter Eurip. in der Nachahmung El. 158 κοίτᾳ ἐν οἰκτροτάτᾳ θανάτου ... πικρᾶς μὲν πελέκεως τομᾶς, πικρᾶς δ' ἐκ Τροίας ὁδοῦ βουλᾶς.

197. Der Chor, das Volk, sah auch nach dem Mord die von Wunden bedeckte Gestalt (μορφάν), wie in Antigone die des Hämon, die des Ajax im gleichnamigen Stück. Die des Agamemnon war hervorgebracht durch List, die den Plan angab, und Leidenschaft, die ihn ausführte. οὖν wie 560. O. T. 1048 ὅστις κάτοιδε τὸν βοτῆρ', εἴτ' οὖν ἐπ' ἀγρῶν εἴτε κἀνθάδ' εἰσιδών. Phil. 345 λέγοντες εἴτ' ἀληθές, εἴτ' ἄρ' οὖν μάτην. Es bezeichnet, dass es auf den Unterschied nicht ankommt. εἴτε ὁ πράσσων ἦν θεός, εἴτε ἦν βροτῶν, Genetiv der Angehörigkeit, att. Synt. 47, 6, 5.

198. δεινὰν δεινῶς: solche Häufungen lieben die Tragiker sehr.

199. Aus πράσσων wird zu θεός ergänzt πρασσόμενος, da er durch andere wirkte. Vgl. 435. 71. 649. Bei unnatürlich scheinenden Thaten setzt das Volk oft unmittelbare göttliche Einwirkung voraus: so der Chor Ant. 278, als man Polynices Leichnam gegen des Herrschers Gebot mit Erde bestreut fand: μὴ θεήλατον τοὔργον τόδ', ἡ ξύννοια βουλεύει πάλαι. Aj. 243 κακὰ δεννάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων, κοὐδεὶς ἀνδρῶν ἐδίδαξεν. Die Blutthat an Agamemnon konnte von den Mächten herrühren, welche das Haus des Tantalus verfolgten (503), oder von Aphrodite. Trach. 860 von der Einnahme Oechalias durch Hercules: Κύπρις τῶνδ' ἐφάνη πράκτωρ.

201. Synchysis aus ἐχθίστη κα-

ἐλθοῦσ᾽ ἐχθίστα δή μοι·
ὦ νύξ, ὦ δείπνων ἀρρήτων
ἔκπαγλ᾽ ἄχθη·
τοὺς ἐμὸς ἴδε πατὴρ
θανάτους αἰκεῖς διδύμαιν χειροῖν,
αἳ τὸν ἐμὸν εἷλον βίον
πρόδοτον, αἵ μ᾽ ἀπώλεσαν·
οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος
ποίνιμα πάθεα παθεῖν πόροι,
μηδέ ποτ᾽ ἀγλαΐας ἀποναίατο
τοιάδ᾽ ἀνύσαντες ἔργα.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ γ΄.

φράζου μὴ πόρσω φωνεῖν.
οὐ γνώμαν ἴσχεις, ἐξ οἵων

σῶν und ἐχθρὰ πλέον πασῶν, mit ähnlicher Verstärkung wie πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος O.C. 743, τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ ἐχίδνης Phil. 631.

201. Der Tag im weiteren Sinne umfasst auch die Nacht mit; dem Allgemeineren folgt die Specialisirung. Δεῖπνον ist jede zubereitete Mahlzeit im Gegensatz zum blossen Imbiss; die Hauptmahlzeit bei den Alten, wie noch jetzt im Süden, fiel gegen Abend. Festmahle dehnten sich in die Nacht hinein aus. So auch im Gemälde von Agamemnons Mord bei Philostratus II 10, 2 σκόπει γάρ, λαμπτῆρες οὗτοι χορηγοὶ φωτός, — ἐν νυκτὶ γὰρ ταῦτά που—.

205. τούς. Die casus obliqui des Artikels dienen bei den Tragikern auch als Relativum, im Epeisodion bei Soph. nur nach Vocalen. Hier auf das folgende Prädicat bezogen. Att. Synt. 61, 7, 8. Tag, Nacht, Mahl waren für Agam. θάνατοι, Todesweisen, Mittel des Mordes. Mit der Gleichsetzung hat Aehnlichkeit O. C. 529 θάνατος (ἐστὶ) τάδ᾽ ἀκούειν.

διδ. χειρ., τῆς Κλυτ. καὶ τοῦ Αἰγ. Schol. — Die verlängerte Form χειροῖν wie 1226, 1394.

208. πρόδοτον prädicativ wie Trach. 240 ἥρει χώραν ἀνάστατον τῶνδε γυναικῶν.

209. οἷς ad synesin, Clytaemn. und Aegisth. Die Häufung des π drückt Schmerz aus, weil man bei dessen Aussprechen die Lippen zusammenpressen muss, wie in παπαππαπαῖ im Philoctet und in πόποι. Vgl. 504. 931. Aesch. Pers. 951 τὸν Περσῶν τὸν σὸν πιστὸν πάντ᾽ ὀφθαλμὸν .. πεμπαστὰν παῖδ᾽ Ἄλπιστον .. ἔλιπες.

214. γνώμαν ἴσχεις für γιγνώσκεις, wie Phil. 837. 853. πρόνοιαν Ant 283. ξύγγνοιαν Ant 66. θάρσος Phil. 807. ἄλγος O.T. 1031. οἶκτον Tr. 801. So ἔχειν, τιθέναι, νέμειν, τρέφειν mit einem Hauptwort für die einfachen Zeitwörter: nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend. — Der Sinn: ἐξ οἵων κακῶν εἰς οἷα κακά, δηλονότι εἰς οἰκείας ἄτας. Für das allgemeinere Wort steht im zweiten Gliede gleich das speciellere, wie oft bei griech. und röm. Dichtern, indem sie Kürze und für die Anschauung grössere Bestimmtheit suchen: das allgemeinere wird dann zu οἵων aus ἄτη hinzugedacht. — οἰκεῖος erklärt Soph. selbst Aj. 260 οἰκεῖα πάθη, μηδένος

τὰ παρόντ' οἰκείας εἰς ἄτας
ἐμπίπτεις οὕτως αἰκῶς;
πολὺ γάρ τι κακῶν ὑπερεκτήσω,
σᾷ δυσθύμῳ τίκτουσ' αἰεὶ
ψυχᾷ πολέμους. τὰ δὲ τοῖς δυνατοῖς
οὐκ ἐριστὰ πλάθειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεῖν' ἠναγκάσθην ἐν δεινοῖς·
ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὀργά.
ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω
ταύτας ἄτας,
ὄφρα με βίος ἔχῃ.
τίνι γάρ ποτ' ἄν, ὦ φιλία γενέθλα,

ἄλλου παραπράξαντος. Die früheren Uebel, Agamemnons Mord, der Mutter Ehe u. s. w. rührten nicht von Electra her und betrafen nicht unmittelbar ihre Person: nun reizt sie die Eltern und gefährdet so das eigne Leben.

215. τὰ παρόντα adverbial wie sonst τὰ νῦν, τὰ πρῶτα u. dgl.

217. τὶς bei πολύς att. Synt. 51, 16, 4. πολέμους wie Eur. Or. 11 Ἀτρεύς, ᾧ ἐπέκλωσεν θεὰ Θυέστῃ πόλεμον θέσθαι. Vgl. Iph. A. 376 δεινὸν κασιγνήτοισι γίγνεσθαι λόγους μάχας τε. — ψυχᾷ dat. instr.

219. οἱ δὲ πόλεμοι οὐκ ἐριστοί εἰσιν ὥστε πλάθειν τοῖς δυνατοῖς. — τὰ δέ, dergleichen, verallgemeinernd, wie ταῦτα 1366. Eur. Hlfsfl. 594 ἓν δεῖ μόνον μοι, τοὺς θεοὺς ἔχειν.. ταῦτα γὰρ ξυνόνθ' ὁμοῦ νίκην δίδωσιν. Att. Synt. 58, 3, 6. — ἐριστά setzt voraus ἐρίζειν πόλεμον, Erweiterung der fig. etym. ἐρίζειν ἔριν. Der zugesetzte Inf. poet. Synt. 55, 3, 8. Pind. Nem. 10, 72 (135) χαλεπὰ δ' ἔρις ἀνθρώποις ὁμιλεῖν κρεσσόνων. Eur. Hec. 404 τοῖς κρατοῦσι μὴ μάχου. Cede majori.

221. Allerdings reize ich die Gegner und bringe mich in Gefahr: doch werde ich bis zu meinem Tode klagen, da niemand meinem Schmerz Heilung gewähren kann. — Der Accus. wie Phil. 1366 κἄμ' ἀναγκάζεις τόδε. Plat. Phaedr. 242 a πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μεῖζον ἀναγκασθῆναι. — δεινὰ ἐν δεινοῖς. vgl. 198. Soph. Frg. 18 εἰ δεῖν' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ. Ant. 565 σὺν κακοῖς πράσσειν κακά.

222. ὀργά, was oben die δύσθυμος ψυχή. Die Verstärkung des affirmativen Ausdrucks durch den negativen, zu 131. ἀλλὰ γάρ, at enim, ἐν δεινοῖς auf 221 zurückweisend: aber weil ich eben im Unglück bin. — ἐν 307. 335. 1287. „Ich werde die ἄτας der Eltern nicht ertragen" wäre unverständlich, da die οἰκεῖαι ἄται zuletzt genannt; ἄτας nimmt also das δεινά wieder auf mit Rückblick auf den Ausdruck des Chors, und ἔχω ist so viel als κατέχω, wie τὸν φύσαντ' ἐμὲ οὐκ ἔσχον οὐδ' ἤμυναν. βουθυτοῦντά μ' ἀμφὶ βωμὸν ἔσχετε O. C. 429. 888. — ὄφρα gebraucht Soph. nur hier, Eur. gar nicht, Aesch. zweimal. Der Conj. ohne ἄν bestimmter. Att. Synt. 54, 17, 3. Aj. 555 ἕως τὸ χαίρειν μάθῃς. 1183 ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μόλω.

226. Der Sinn: ich könnte nichts vernehmen, was einem der Lage gemäss Denkenden (zu diesen rechnet sich auch Electra) angemessen wäre. Keiner in ihrer Lage werde Trost finden.

πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος,
τίνι φρονοῦντι καίρια;
ἄνετέ μ', ἄνετε παράγοροι·
τάδε γὰρ ἄλυτα κεκλήσεται,
οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι
ἀνάριθμος ὧδε θρήνων.

ΧΟΡΟΣ.

Ἐπῳδός.

ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ,
μάτηρ ὡσεί τις πιστά,
μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ τί μέτρον κακότητος ἔφυ; φέρε,

230. *τάδε*, meine Klagen, weil davon die Rede (*δεινά, ταύτας τὰς ἄτας*). *κεκλήσεται:* gewählter für **sein**. A. Pers. 1 *τάδε πιστὰ καλεῖται* 241. *οὗτινος δοῦλοι κέκληνται*.

231. Die Präp. beschreibend statt des blossen Genetivs, der bei diesen Zeitwörtern aus der örtlichen Anschauung selbst erst hervorgeht. 291. 987. Eur. Med. 46 *παῖδες ἐκ τρόχων πεπαυμένοι*. Frg 106 *στόλον ἐκ τρόχων πεπαυμένον*. Aristoph. Frösche 1531 *ἐκ μεγάλων ἀχέων παυσαίμεθ' ἄν*. Vgl. Eur. Hec. 917 *μολπᾶν ἄπο καταπαύσας*. Iph. A. 669 *μονωθεῖσ' ἀπὸ πατρὸς καὶ μητέρος*.

232. *ἀν. θρήνων*, wie *ὧν ἀνάριθμος πόλις ὄλλυται* O. T. 178. Poet. Synt. 47, 26, 10.

233. Die Epode beginnt mit Anapästen, die, aus lauter Längen bestehend, von besonderem Ernst und Gewicht sind. Electra erwidert abweisend und heftig in Metren, welche die früher angewandten im Schlusse noch einmal zusammenfassen, in dactyl. Tetrametern und Klageanapästen, welche durch einen kurzen Vers (243), der nur Worte des Wehs enthält, abgeschlossen werden. Ebenfalls kurze Verse drücken dann die Festigkeit ihrer Ueberzeugung aus. Sie enden mit einem Glyconeus, dem dann der Schlussvers = 172 folgt, durch einen kurzen, wie oft der Schluss, eingeleitet.

Man sieht auch hier, dass der Chor aus älteren Freundinnen besteht. *ἀλλά* Gegensatz zu Electras letzten Worten; *οὖν* nimmt 213—15 wieder auf; *γέ* gleichsam entschuldigend wegen der abweichenden Antwort der Electra. So sagt Aj. 531 Tecmessa: *ἐξελυσάμην* (*τὸν παῖδα*), *μή σοι ἀντήσας θάνοι*. Aj. *πρέπον γε τἂν ἦν δαίμονος τοὐμοῦ* (meinem Wahnsinn) *τάδε*. Tecm. *ἀλλ' οὖν ἐγὼ 'φύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι*. Phil. 1305 *ἀλλ' οὖν τοσοῦτόν γ' ἴσθι*. — *αὐδῶ* auch in der Bedeutung befehlen mit acc. c. inf. 1456. Att. Synt. 48, 7, 10. Phil. 100 *τί μ' ἄνωγας λέγειν*; — *λέγω σ' ἐγὼ δόλῳ Φιλοκτήτην λαβεῖν*. O. T. 350 *ἐννέπω σε τῷ κηρύγματι ἐμμένειν*. Tr. 227 *χαίρειν τὸν κήρυκα προυννέπω*. Aj. 1047 *σὲ φωνῶ μὴ συγκομίζειν*. — *ἄταις*: *ἄτην οἰκείαν* (215) *πρὸς ἄτας μητρὸς καὶ Αἰγίσθου*. Aj. 866 *πόνος πόνῳ πόνον φέρει*. O. T. 175 *ἄλλον ἄλλῳ ὅρμενον*. Eur. Hel. 364 *ἔτεκε .. ἄχεά τ' ἄχεσι, δάκρυα δάκρυσιν*. Or. 1257 *μή τις πήματα πήμασιν ἐξεύρῃ*.

236. Schol. *πρὸς ἄμετρον κακὸν καὶ ἀμέτρων δεῖ θρήνων* (232). *φέρε, ἄγε* auch von mehreren; so *ἴδ', οἷον, ὦ παῖδες* .. Tr. 821 und in der Umgangssprache *εἰπέ μοι*, fast ad-

πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;
ἐν τίνι τοῦτ' ἔβλαστ' ἀνθρώπων;
μήτ' εἴην ἔντιμος τούτοις,
μήτ', εἴ τῳ πρόσκειμαι χρηστῷ,
ξυνναίοιμ' εὔκηλος, γονέων
ἐκτίμους ἴσχουσα πτέρυγας
ὀξυτόνων γόων.
εἰ γὰρ ὁ μὲν θανὼν
γᾶ τε καὶ οὐδὲν ὢν
κείσεται τάλας,
οἱ δὲ μὴ πάλιν
δώσουσ' ἀντιφόνους δίκας,
ἔρροι τ' ἂν αἰδὼς
ἁπάντων τ' εὐσέβεια θνατῶν.

Ἐπεισόδιον α'.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ μέν, ὦ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα

verbial gewordene Imperative, wie denn ἰδού eigentlich ἰδοῦ ist. — κακότατα in einem choriamb. Verse O. C. 521, sonst haben die Substantiva auf της τητος bei Sophocles nicht das dorische α. So φιλότης El. 134, Phil. 1122, Aj. 1410. βραδυτῆτος Ant. 932.

237. ἀμελεῖν regiert sonst den Genetiv; hier in Bezug auf, wie κούφως φέρειν, γελᾶν, μογεῖν, ἀνιᾶσθαι, θαυμάζεσθαι ἐπί τινι.

239. τούτοις, nämlich ἀνθρώποις. Sie schwört bei Ehre und Glück.

240. χρηστῷ τινι, Neutrum, wie 1040. Eurip. Frg. 422 κακοῖς οὐ πρόσκεισαι μόνη. — ξυνναίοιμι: Aj. 611 Αἴας μανίᾳ ξύναυλος. O. T. 1205 τίς ἄταις, τίς ἐν πόνοις ξύνοικος; Eur. Heraclid. 996 ὅπως μὴ συνοικοίην φόβῳ. Frg. 370 μετὰ δ' ἡσυχίας πολιῷ γήρᾳ συνοικοίην, und oft συνεῖναι.

242. πτέρυγας. Die Klagetöne schwingen sich empor; das Bild wie ἔπεα πτερόεντα bei Homer. — Aj. 630 ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς θρηνήσει. — ἔκτιμος nur hier; gebildet wie ἐξαίσιος und ἔκδικος, Gegensatz zu ἔντιμος 239. Die Stellung von γονέων lässt schliessen, dass dies nicht von γόων als gen. obj. abhängt, sondern von ἔκτιμος, welches activ gebraucht ist wie ξενοτίμους δωμάτων ἐπιστροφάς Aesch. Eum. 536, und prädicativ: ἔχειν ἔξω τιμῆς γονέων.

244. τε καί knüpft epexegetisch den weiteren Begriff an den engeren an. Vgl. Plat. Apol. 23 a ὀλίγου τινὸς ἀξία καὶ οὐδενός. Att. Synt. 69, 32, 2. Umgekehrt Fr. trag. adesp. 68 ὁ γὰρ θανὼν τὸ μηδέν ἐστι καὶ σκιὰ κατὰ χθονός. — οὐδέν von Todten 677. 1166.

246. πάλιν: die Strafe als ein Abtragen der Schuld. So O. T. 100 φόνῳ φόνον πάλιν λύοντας. Der Opt. potentialis nach dem Futur mildert das frevelhafte der Behauptung: jenes stellt die Forderung ganz bestimmt hin. Mit dem Gedanken vgl. O. T. 889 εἰ μὴ τῶν ἀσέπτων ἕρξεται .. εἰ γὰρ αἱ τοιαίδε πράξεις τίμιαι, τί δεῖ με χορεύειν; οὐκέτι εἶμι γᾶς ἐπ' ὀμφαλὸν σέβων ..

249. Eigentlich ἔρροι ἂν αἰδώς τε.

251. Durch die sich steigernde Heftigkeit der Electra sieht der

καὶ τοὐμὸν αὐτῆς ἦλθον· εἰ δὲ μὴ καλῶς
λέγω, σὺ νίκα· σοὶ γὰρ ἑψόμεσθ' ἅμα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

αἰσχύνομαι μέν, ὦ γυναῖκες, εἰ δοκῶ
πολλοῖσι θρήνοις δυσφορεῖν ὑμῖν ἄγαν
ἀλλ' — ἡ βία γὰρ ταῦτ' ἀναγκάζει με δρᾶν —
σύγγνωτε. πῶς γάρ, ἥτις εὐγενὴς γυνή,
πατρῷ' ὁρῶσα πήματ' οὐ δρῴη τάδ' ἄν,
ἁγὼ κατ' ἦμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ἀεὶ
θάλλοντα μᾶλλον ἢ καταφθίνονθ' ὁρῶ;
ᾗ πρῶτα μὲν τὰ μητρός, ἥ μ' ἐγείνατο,
ἔχθιστα συμβέβηκεν· εἶτα δώμασιν
ἐν τοῖς ἐμαυτῆς τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς
ξύνειμι, κἀκ τῶνδ' ἄρχομαι, κἀκ τῶνδέ μοι
λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τητᾶσθαι πέλει.

Chor, dass sein Trost vergeblich ist; er ordnet sich demüthig der fürstlichen Freundin unter, und nun erst entschuldigt Electra das Uebermass ihrer Klagen.

251. τὸ σόν: Aj. 1313 ὅρα μὴ τοὐμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σόν. τοὐμόν: dem Volk, demnach auch dem Chor, konnte es nicht gleichgültig sein, dass ein unrechtmässiger Herrscher auf dem Throne sass und dass Blutschuld auf dem Lande haftete.

256. Der mit γάρ vorausgeschickte Grund wird durch den auf gleiche Weise angeknüpften Satz ausgeführt. Das ἀλλά gehört zu σύγγνωτε. Μέν—ἀλλά 910. O. T. 1251. Phil. 1.

258. πατρῷα, πατρός: wie (nur objectiv) φόνους πατρῴους den Mord des Vaters, O. C. 990. — ὁρῶσα, nicht ἰδοῦσα, da die Leiden desselben noch fortdauern, indem er noch nicht gerächt ist, sein Andenken und seine Ehre dauernd verletzt wird.

260. θάλλειν auch von der Zunahme (τὸ θάλλειν τὴν αὔξην δοκεῖ ἀπεικάζειν τὴν τῶν νέων Plat. Crat. 414 a), nicht nur von Gutem. Phil. 258 ἡ δ' ἐμὴ νόσος ἀεὶ τέθηλε κἀπὶ μεῖζον ἔρχεται. Ἄν geht auf τάδε, nicht auf πήματα. Die Wiederkehr desselben Wortes, wie hier ὁρᾶν, 319. 537. 881. 910. 1132. 1158. 1338. 1406. (584. 589. — 369. 820. 910.) Aj. 112 und 116 ἐφίεμαι. 1071 κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ἄνδρα δημότην .. 1093 οὐκ ἄν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θαυμάσαιμ' ἔτι.

261. ἥ μ' ἐγ. der leiblichen Mutter, wie Aesch. Eum. 728. μήτηρ, ἥ μ' ἐγ. Waffengericht 169 τῆς σῆς μητρός, ἥ σ' ἐγ. Soph. Aj. 1172 πατρός, ὅς σ' ἐγ. Vgl. auch El. 341.

262. Auf πρῶτον μέν folgt bei den Tragikern häufig statt δέ eine andere Partikel, wie hier εἶτα. Es müsste auf das ᾗ eigentlich ᾗ folgen, nachher bei πέλει wieder ᾗ (statt μοι); doch dgl. wird auch in Prosa vermieden. Att. Synt. 60, 6, 1.

Die Präp. zwischen Hauptwort und Attribut poet. Synt. 68, 4, 4.

264. ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων Ant. 63. Die Häufung der T-Laute im folgenden erhöht den Nachdruck, wie 915. 928—33. Aj. 687 ὑμεῖς θ', ἑταῖροι, ταὐτὰ τῇδέ μοι τάδε τιμᾶτε, Τεύκρῳ τ' .. 1108 τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῄς, εἴθ' ἅτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς θήσω.

ἔπειτα ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ᾽ ἄγειν,
ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ᾽ ἴδω
τοῖσιν πατρῴοις, εἰσίδω δ᾽ ἐσθήματα
φοροῦντ᾽ ἐκείνῳ ταὐτὰ καὶ παρεστίους
σπένδοντα λοιβάς, ἔνθ᾽ ἐκεῖνον ὤλεσεν,
ἴδω δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν,
τὸν αὐτοέντην ἡμὶν ἐν κοίτῃ πατρὸς
ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρί — μητέρ᾽ εἰ χρεὼν
ταύτην προσαυδᾶν — τῷδε συγκοιμωμένην.
ἡ δ᾽ ὧδε τλήμων, ὥστε τῷ μιάστορι
ξύνεστ᾽, Ἐρινὺν οὔτιν᾽ ἐκφοβουμένη·
ἀλλ᾽ ὥσπερ ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις,
εὑροῦσ᾽ ἐκείνην ἡμέραν, ἐν ᾗ τότε
πατέρα τὸν ἀμὸν ἐκ δόλου κατέκτανεν,
ταύτῃ χοροὺς ἵστησι καὶ μηλοσφαγεῖ
θεοῖσιν ἔμμην᾽ ἱερὰ τοῖς σωτηρίοις.
ἐγὼ δ᾽ ὁρῶσ᾽ ἡ δύσμορος, κατὰ στέγας

267. ἴδω—εἰςίδω—ἴδω. Dichter setzen bei der Anaphora oft nur ähnliche Wörter. Trach. 834 ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δ᾽ αἰόλος δράκων. O. T. 133 ἐπαξίως γὰρ Φοῖβος, ἀξίως δὲ σύ.

269. ἐκείνῳ: πατρί, aus πατρῴοις hergenommen.

270. Nur unbefleckte Hände durften Opfer bringen, und an unentweihtem Ort.

272. Sophocles gebraucht für αὐθέντης nur die aufgelöste Form. ἡμὶν, für πατρὸς ἡμῶν, att. Synt. 48, 12, 1.

275. τλήμων: τολμηρά ἀναιδής Schol. So 439. Auch τάλας, δύστηνος vom Sittlichen. 121. 273.

276. οὔτινα, weil hier mehrere Frevel zusammentrafen, deren jeder seine Rachegöttin hatte.

277. ποιουμένοις, nicht vom Morde, denn sonst müsste Perf. oder Aorist stehen, sondern von dem noch fortdauernden Frevel (275).

278. εὑροῦσα, wie ein Glück, das man sucht. τότε lebendiger als ποτέ, wie Aj. 1239 πικροὺς ἔοιγμεν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων ἀγῶνας κηρῦξαι τότε, εἰ πανταχοῦ φανούμεθ᾽ ἐκ Τεύκρου κακοί. 650 κἀγώ, ὃς τὰ δείν᾽ ἐκαρτέρουν τότε, ἐθηλύνθην. 1376 Τεύκρῳ ἀγγέλλομαι, ὅσον τότ᾽ ἐχθρὸς ἦν, τοσόνδ᾽ εἶναι φίλος.

281. ἔμμηνα: sie mochte selbst den Jahrestag nicht erwarten. Solche monatliche Feier war bei den Griechen selten, aber nicht unerhört; es gab Vereine, die am Neumondstage zu Ehren Apollos, in Athen an jedem vierten (Menander Schmeichler 3 Mein.) zu Ehren der Aphrodite pandemos Festschmäuse mit Opfern abhielten. Lucian Parasit 15 αἱ πόλεις τὰς μὲν δι᾽ ἔτους, τὰς δὲ ἐμμήνους ἑορτὰς διατελοῦσι. — Σωτήριοι können alle oberen Gottheiten genannt werden. ἱστάναι das eigentliche Wort von Chören. Clyt. lässt Päane singen.

282. Trimeter, welche in die einzelnen Metra zerfallen, mieden die Tragiker nicht immer. Im Philoctet z. B. findet sich:

κλαίω τέτηκα, κἀπικωκύω πατρὸς
τὴν δυστάλαιναν δαῖτ᾽ ἐπωνομασμένην
αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα
τοσόνδ᾽, ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.
αὕτη γὰρ ἡ λόγοισι γενναία γυνὴ
φωνοῦσα τοιάδ᾽ ἐξονειδίζει κακά·
ὦ δύσθεον μίσημα, σοὶ μόνῃ πατὴρ
τέθνηκεν, ἄλλος δ᾽ οὔτις ἐν πένθει βροτῶν;
κακῶς ὄλοιο, μηδέ σ᾽ ἐκ γόων ποτὲ
τῶν νῦν ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί.
τάδ᾽ ἐξυβρίζει, πλὴν ὅταν κλύῃ τινὸς
ἥξοντ᾽ Ὀρέστην· τηνικαῦτα δ᾽ ἐμμανὴς
βοᾷ παραστᾶσ᾽· οὐ σύ μοι τῶνδ᾽ αἰτία;
οὐ σὸν τόδ᾽ ἐστὶ τοὔργον, ἥτις ἐκ χερῶν
κλέψασ᾽ Ὀρέστην τῶν ἐμῶν ὑπεξέθου;
ἀλλ᾽ ἴσθι τοι τίσουσά γ᾽ ἀξίαν δίκην.

10 *κατεῖχ᾽ ἀεὶ πᾶν στρατόπεδον εὐφημίαις.*
654 *ἦ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ τόξ᾽, ἃ νῦν ἔχεις;*
671 *οὐκ ἄχθομαί σ᾽ ἰδεῖν τε καὶ λαβεῖν φίλον.*
807 *ἀλλ᾽ ὦ τέκνον, καὶ θάρσος ἴσχ᾽, ὡς ἦδε μοι*
977 *Ὀδυσσέως, σάφ᾽ ἴσθ᾽, ἐμοῦ γ᾽, ὃν εἰσορᾷς.*
1300 *ἆ μηδαμῶς, μή, πρὸς θεῶν, μεθῇς βέλος.*
641. 649. 778. So schon Aesch. Hülf. 231. Prom. 347. Choeph. 567. Eum. 677.

283. Auch im Griechischen gilt das aut polysyndeton aut asyndeton; doch steht hier *κλαίω τέτηκα* zusammen als erstes Glied, wie Aesch. Sept. 850 *κλαίω στένομαι, καὶ δόλος οὐδείς*. — Das Asyndeton giebt der Rede etwas Leidenschaftliches. 719. Aj. 60 *ὤτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἕρκη*. Tr. 787 *ἐσπᾶτο βοῶν, ἰύζων*. Aesch. Sieben 59 *στρατὸς χωρεῖ, κονίει*. Att. Synt. 59, 1, 1. — *ἐπικωκύω αὐτὴ πρὸς ἐμαυτήν*: ebenda 51, 2, 15. O. T. 138 *αὐτὸς αὑτοῦ τοῦτ᾽ ἀποσκεδῶ μύσος*. — *πατρός* gehört zu *δαῖτα* und zu *ἐπων.*, zu letzterem wie bei Plato Gesetze 4, 713 a *εἴπερ τοῦ τοιούτου τὴν πόλιν ἔδει ἐπονομάζεσθαι*. Vgl. Eur. Or. 1008 *τά τ᾽ ἐπώνυμα δεῖπνα Θυέστου*. Eust. zur Od. 4, 528 *ὡς καὶ τοῦτο λεχθείη ἂν Ἀγαμέμνεως δαὶς ἢ τράπεζα παροιμιακῶς, ἐπὶ τῶν ἐπ᾽ ὀλέθρῳ εὐωχουμένων*. Dass der nachgestellte Artikel nicht hindert, den Gen. auch zu *δαίς* zu beziehen, zeigt att. Synt. 47, 9, A. 10 u. 19. El. 1485. Aj. 1166 *βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον τάφον*. 1389 *Ὀλύμπου ὁ πρεσβεύων πατήρ*.

287. *λόγοισι: οὐ πράξεσιν*. Schol.

288. Für *ἐξον. ὀνείδη* in erweiterter figura etymologica *κακά*.

289. Clyt. spricht, als ob El. nur um den Tod, nicht vielmehr um den Mord trauerte. — *μίσημα* wie Aj. 381 Ulysses *ἄλημα στρατοῦ* genannt wird, Ant. 320 der Wächter *λάλημα*. O. T. 85 *ἄναξ, ἐμὸν κήδευμα*. So oben 130.

291. *ἐκ*, 231. *οἱ κάτω θεοί*, durch Sendung des Orest, durch Leiden der Mutter und des Aegisth. 110.

293. *τάδε* wieder das innere Object wie 288.

298. *γε*, wenn ich dich auch an der Ausführung nicht hindern konnte.

τοιαῦθ' ὑλακτεῖ· σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας
ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταὐτὰ νυμφίος παρών,
ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη,
ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.
ἐγὼ δ' Ὀρέστην τῶνδε προσμένουσ' ἀεὶ
παυστῆρ' ἐφήξειν ἡ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.
μέλλων γὰρ ἀεὶ δρᾶν τι, τὰς οὔσας τέ μου
καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν.
ἐν οὖν τοιούτοις οὔτε σωφρονεῖν, φίλαι,
οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν· ἀλλ' ἐν τοῖς κακοῖς
πολλή 'στ' ἀνάγκη κἀπιτηδεύειν κακά.

ΧΟΡΟΣ.

φέρ' εἰπέ, πότερον ὄντος Αἰγίσθου πέλας
λέγεις τάδ' ἡμῖν ἢ βεβῶτος ἐκ δόμων;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἢ κάρτα· μὴ δόκει μ' ἄν, εἴπερ ἦν πέλας,
θυραῖον οἰχνεῖν· νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει.

299. ὑλακτεῖ· ἐμμανῶς καὶ ἀναιδῶς βοᾷ ὡς κύων. Schol. So nennen Aegisth und Clyt. die Schmähungen ihrer Gegner. ὑλάγματα Aesch. Agam. 1600 u. 1643. Von einem Menschen auch Eur. Alc. 760 und Frg. 899, wo Hercules im Trunk und im Wahnsinn ἄμουσ' ὑλακτῶν genannt wird; zu letzterem Hesychius ὑλακτῶν· μετὰ μανίας κράζων.

299. σὺν δέ: Aj. 957 γελᾷ, ξύν τε βασιλῆς. 1288 ὅδ' ἦν ὁ πράσσων, σὺν δ' ἐγώ. Ant. 85 κεῦθε· σὺν δ' ἐγώ. So ἐν δέ. — πέλας παρών gehört zusammen.

300. Bei Verbindung mit αὐτοῦ u. s. w. setzt Sophokles αὐτός voran.

301. Odyssee 3, 310. — Eigentlich ὁ πᾶς ὢν βλάβη (784): das Pronomen ist vom Prädicat attrahirt. Phil. 622 κεῖνος, ἡ πᾶσα βλάβη. 927 ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα. Theocr. 15, 148 χὠνὴρ ὄξος ἅπαν.

302. σύν: mit Clytämnestra; nicht Männer sind seine Kampfgenossen.

305. τὰς οὔσας καὶ τὰς ἀπούσας: rhetorischer Gegensatz, um die Gesammtheit zu bezeichnen, wie O. C. 1000 ἅπαν καλὸν λέγειν νομίζων, ῥητὸν ἄρρητόν τ' ἔπος. Ant. 1108 ἴτ' ὀπάονες, οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες. Trach. 1109 προσμόλοι, ἵν' ἐκδιδαχθῇ, ὅτι κακοὺς ζῶν καὶ θανὼν ἐτισάμην. — Auch unsere Stelle scheint Euripides verbessern zu wollen, indem er verständlicher El. 564 Electra fragen lässt: τί τῶν ἀπόντων ἢ τί τῶν ὄντων πέρι (εὔχωμαι θεοῖς);

307. τοιούτοις zu 35.

308. Auch hier gesteht Electra wie 254 eine Schuld ein und giebt dem Chor das 217 und sonst Gesagte zu.

312. Mit κάρτα antwortet Electra nur auf das letzte Glied der Doppelfrage. — Hier wird die Einrichtung des Stückes motivirt; Electras, Chrysothemis, Orests Handlungen wären bei Aegisths Anwesenheit nicht wohl möglich gewesen. — Der Singular, weil nur die Chorführerin spricht.

313. τυγχ. ohne ὤν, zu 46.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ δᾶν ἐγὼ θαρσοῦσα μᾶλλον ἐς λόγους
τοὺς σοὺς ἱκοίμην, εἴπερ ὧδε ταῦτ᾽ ἔχει

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς νῦν ἀπόντος ἱστόρει, τί σοι φίλον.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ δή σ᾽ ἐρωτῶ· τοῦ κασιγνήτου τί φῄς,
ἥξοντος ἢ μέλλοντος, εἰδέναι θέλω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φησίν γε, φάσκων δ᾽ οὐδὲν ὧν λέγει ποιεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν πρᾶγμ᾽ ἀνὴρ πράσσων μέγα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ἔγωγ᾽ ἔσῳσ᾽ ἐκεῖνον οὐκ ὄκνῳ.

ΧΟΡΟΣ.

θάρσει· πέφυκεν ἐσθλός, ὥστ᾽ ἀρκεῖν φίλοις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πέποιθ᾽, ἐπεὶ τἂν οὐ μακρὰν ἔζων ἐγώ.

314. δᾶν, δὴ ἄν, wie Aesch. Sept. 543 θεῶν θελόντων δᾶν ἀληθεύσαιμ᾽ ἐγώ. So ἐπειδάν aus ἐπειδὴ ἄν. — Der opt. potentialis steht hier nur als bescheidene Form unabhängiger Rede, nicht als Folge des Vordersatzes der Bedingung; darum nicht ἔχοι.

316. ἱστορεῖν hier berichten wie O. T. 1150 οὐκ ἐννέπων τὸν παῖδ᾽, ὃν οὗτος ἱστορεῖ. 1156 τὸν παῖδ᾽ ἔδωκας τῷδ᾽, ὃν οὗτος ἱστορεῖ; Davon hängt τί ab: Att. Synt. 51, 17, 2; also dic, quid tibi placeat. Aus dem Vorigen geht noch nicht hervor, dass der Chor fragen will; dies sagt er erst 317.

317. φῄς mit Genetiv. poet. Synt. 47, 10, 6. Hom. Od. 11, 174 εἰπέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος. Phil. 439. 441 ἀναξίου φωτὸς ἐξερήσομαι. ποῖον τούτου ἐρεῖς; Tr. 928 φράζω τῆς τεχνωμένης. — τί φῄς hängt von εἰδέναι ab; directe Form statt τί φῂς. — μέλλοντος, βραδύνοντος Schol. Wonach der Chor so vorsichtig fragt, das hatte Electra freilich schon 171 u. 305 gesagt: doch konnte es noch als eine Uebertreibung in Klage und Zorn gelten. Der Chor wünscht daher eine ausdrückliche Bestätigung.

319. Statt φὰς δέ gewechselt wie 350. 1109. 1308. (267.). Tr. 456 πολλοὶ γάρ, οἷς εἴρηκας, οἳ φράσουσ᾽ ἐμοί, κεἰ μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβεῖς. Ant. 89 ἀρέσκουσ᾽, οἷς μάλισθ᾽ ἁδεῖν με χρή. Eur. El. 1016, 1096. ἣν μὲν ἀξίως μισεῖν ἔχῃ, στυγεῖν δίκαιον. εἰ δίκαι᾽ ἐκεῖνα, καὶ τάδ᾽ ἔνδικα. Auch in Prosa. — ποιεῖ, zu 35.

320. Auch hier setzt der Chor seinen tröstlichen Zuspruch fort. ὀκν hier lang, im folgenden Verse kurz. So wechselt die Quantität bei muta cum liquida oft selbst in demselben Verse. Vgl. zu 148.

323. Zu ἔζων ἄν wird hinzugedacht: εἰ μὴ ἐπεποίθειν. 1305. O. T. 318 ταῦτα εἰδὼς διώλεσ᾽· οὐ γὰρ ἂν δεῦρ᾽ ἱκόμην, d. h. εἰ μὴ διώλεσα.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν ἔτ' εἴπῃς μηδέν· ὡς δόμων ὁρῶ
τὴν σὴν ὅμαιμον, ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ φύσιν,
Χρυσόθεμιν, ἔκ τε μητρός, ἐντάφια χεροῖν
φέρουσαν, οἷα τοῖς κάτω νομίζεται.

Vierter Auftritt. **Vorige. Chrysothemis.**

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τίν' αὖ σὺ τήνδε πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις
ἐλθοῦσα φωνεῖς, ὦ κασιγνήτη, φάτιν,
κοὐδ' ἐν χρόνῳ μακρῷ διδαχθῆναι θέλεις
θυμῷ ματαίῳ μὴ χαρίζεσθαι κενά;
καίτοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κἀμαυτήν, ὅτι
ἀλγῶ 'πὶ τοῖς παροῦσιν· ὥστ' ἄν, εἰ σθένος
λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν, οἷ' αὐτοῖς φρονῶ.
νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένῃ δοκεῖ,
καὶ μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μή.

324. Der der Bühne zugewandte Chor sieht die Auftretenden zuerst; daher kündigt er sie gewöhnlich an. Die umständliche Bezeichnung 325 f. sollte theils den Zuschauern bei der Einführung einer neuen Person dienen, theils genügte *ὅμαιμος* nicht, da Chrys. so auch als Tochter des Aegisth mit Clyt. genannt werden konnte, hier aber sofort der Unterschied der Gesinnung bei gleichen Pflichten hervorgekehrt werden sollte. Der Chor fordert El. daher auch auf zu schweigen, damit sie der Chrys. nicht die Hoffnung auf Rache verrathe. — *δόμων φέρουσαν*, poet. Synt. 46, 1, 6. Hom. Il. 16, 512 *βάλεν μιν τείχεος*. O. T. 142 *βάθρων ἵστασθε*, von den Stufen weg. Phil. 613 *εἰ μὴ ἄγοιντο νήσου τῆσδε*. Aj. 730 *κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφη*.

326. Die freiere Stellung des Namens zu 182.

Chrysothemis erscheint mit einem Kruge, worin das Trankopfer war (52), und einer Schale mit Früchten (635) und wohl auch Opferkuchen (405).

328. In *πρὸς ἐξόδοις* liegt ein Vorwurf wie 516. Die griech. Frauen zeigten sich fast nur bei Festen ausser dem Hause, sonst wenigstens nicht ohne Begleitung. So Macaria Eur. Heracliden 474 *θράσος μοι μηδὲν ἐξόδοις ἐμαῖς προσθῆτε· γυναικὶ γὰρ σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον, εἴσω θ' ἥσυχον μένειν δόμων*.

330. *οὐδέ* paratactisch für: indem Du nicht. 63. Vgl. Aj. 342 *ἢ τὸν εἰσαεὶ λεηλατήσει χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι*; — das auch in Prosa gebräuchliche *θυμῷ χαρίζεσθαι* ist durch die Beiwörter proleptisch im Sinne der Chrys. ausgeführt.

332. *οἶδα ὅτι κἀγὼ αὐτή*.

333. *ἄν* wiederholt, att. Synt. 69, 7, 3.

334. *αὐτοῖς* nach dem Sinne, Aegisth und Clyt., obgleich *τὰ παρόντα* vorausgeht. So versteht es El. selbst 348.

335. *ὑφίεσθαι*, d. h. *ἱστία*, auch absolut in dieser Bedeutung. Die seefahrenden Griechen lieben den Schiffen entlehnte Bilder.

336. Electra reizt Clyt. und Aegisth, ohne ihnen wirklich zu schaden.

τοιαῦτα δ', ἅσσα καὶ σὲ βούλομαι ποιεῖν.
καίτοι τὸ μὲν δίκαιον οὐχ ᾗ 'γὼ λέγω,
ἀλλ' ᾗ σὺ κρίνεις· εἰ δ' ἐλευθέραν με δεῖ
ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινόν γέ σ', οὖσαν πατρός, οὗ σὺ παῖς ἔφυς,
κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν.
ἅπαντα γάρ σοι τἀμὰ νουθετήματα
κείνης διδακτά, κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις.
ἔπειθ' ἑλοῦ γε θάτερ', ἢ φρονεῖν κακῶς,
ἢ τῶν φίλων, φρονοῦσα, μὴ μνήμην ἔχειν·
ἥτις λέγεις μὲν ἀρτίως, ὡς, εἰ λάβοις
σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξειας ἄν,
ἐμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης,

337. τοιαῦτα δ' (ἐστίν), nämlich das Nachgeben. — Lycophron Cass. 8 τῶν ἅσσα ἔχω.

338. Das Recht sei freilich gegen die Mörder: aber der Schwache, der Untergebene habe nicht Recht zu sprechen. So sagt Ajax 586 zur Gattin, als sie ansteht, seinem Geheiss zu folgen: μὴ κρῖνε, μὴ 'ξέταζε. σωφρονεῖν καλόν.

339. ἐλευθέραν, da Electra sich das Loos einer Sclavin schafft. 189. 1181 ff. δεῖ soll, wie Plato Gastmahl S. 173 e εἰ οὖν δεῖ καὶ ὑμῖν διηγήσασθαι, ταῦτα χρὴ ποιεῖν. O. T. 1110 εἰ χρή τι κἀμὲ σταθμᾶσθαι, τὸν βοτῆρ' ὁρᾶν δοκῶ. Tr. 749 εἰ χρὴ μαθεῖν σε, πάντα δὴ φωνεῖν χρεών.

340. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων καὶ ταῦτ' ἀκούειν κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα. Solon: ἀρχῶν ἄκουε καὶ δίκαια τἄδικα.

341. Nach Griech. und Röm. Recht gehören die Kinder dem Vater an, nicht der Mutter. Vgl. Eur. Frg. 1048 στέργω δὲ τὸν φύσαντα τῶν πάντων βροτῶν μάλιστα. κείνου γὰρ ἐξέβλαστον, οὐδ' ἂν εἷς ἀνὴρ γυναικὸς αὐδήσειεν (mich), ἀλλὰ τοῦ πατρός. Ueber die zu πατρός gesetzte Verstärkung οὗ — ἔφυς s. zu 261. — γέ hervorhebend. — Erstens verletzest du die patria potestas; zweitens (ἔπειτα 345), da du doch (ἥτις 347) behauptest, ebenfalls die Mörder zu hassen, musst du wenigstens (γέ 345) eingestehen, dass du entweder aus mangelnder Einsicht oder aus bösem Willen fehlst. Auf die Schuld der γνῶσις gehen V. 352—356 ein: wenn du mein Loos theiltest, hättest du keinen wahren Nachtheil, und brächtest Nutzen. Doch (357 ff.) du frevelst vielmehr gegen besseres Wissen, indem du die Pflicht äusserem Genusse opferst.

342. Für τεκούσης. So τίκτω oft in Perfectbedeutung bei den Tragikern. Poet. Synt. 53, 1 Anm. 3 und 7. Μέλω persönlich, wie sonst das Medium; doch so Aj. 688 Τεύκρῳ σημήνατε μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα. Eur. ras. Herc. 772 θεοὶ μέλουσι τῶν ἀδίκων.

343. τἀμά für den gen. obj. att. Synt. 47, 7, 8. O. T. 969 τὠμῷ πόθῳ. — κείνης διδακτά wie Phil. 1066 φωνῆς προσφθεγκτός. Tr. 1051 Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον. Poet. Synt. 47, 10, 1.

346. φρονεῖν oft für εὖ φρονεῖν.

348. τούτων, zu 334.

349. πάντα: πᾶσαν τιμωρίαν.

οὔτε ξυνέρδεις τήν τε δρῶσαν ἐκτρέπεις.
οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;
ἐπεὶ δίδαξον ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ, τί μοι
κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων.
οὐ ζῶ; κακῶς μέν, οἶδ', ἀπαρκούντως δ' ἐμοί·
λυπῶ δὲ τούτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι
τιμὰς προσάπτειν, εἴ τίς ἐστ' ἐκεῖ χάρις.
σὺ δ' ἡμὶν ἡ μισοῦσα μισεῖς μὲν λόγῳ,
ἔργῳ δὲ τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνει.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἄν ποτ', οὐδ' εἴ μοι τὰ σὰ
μέλλοι τις οἴσειν δῶρ', ἐφ' οἷσι νῦν χλιδᾷς,
τούτοις ὑπεικάθοιμι· σοὶ δὲ πλουσία
τράπεζα κείσθω καὶ περιρρείτω βίος.
ἐμοὶ γὰρ ἔστω † τοὐμὲ μὴ λυπεῖν μόνον
βόσκημα· τῆς σῆς δ' οὐκ ἐρῶ τιμῆς τυχεῖν,
οὐδ' ἂν σὺ σώφρων γ' οὖσα. νῦν δ' ἐξὸν πατρὸς
πάντων ἀρίστου παῖδα κεκλῆσθαι, καλοῦ
τῆς μητρός· οὕτω γὰρ φανεῖ πλείστοις κακή,
θανόντα πατέρα καὶ φίλους προδοῦσα σούς.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν πρὸς ὀργήν, πρὸς θεῶν· ὡς τοῖς λόγοις

350. οὔτε — τε att. Synt. 69, 53. Statt ἔρδουσαν mit dem Zeitwort gewechselt wie 319.

351. Du fügst zu dem Uebel der Leiden (335) noch ein sittliches Uebel. Vgl. Tr. 330 μηδὲ πρὸς κακοῖς τοῖς οὖσι λύπην — λάβοι. Eur. Heracl. 17 πρὸς τοῖς ἄλλοις κακοῖς ὕβρισμ' ἠξίωσεν ὑβρίσαι. — Ἔχει wie O. C. 545 (φόνος) ἔχει τί μοι πρὸς δίκας.

352. τί wie 316.

355. τούτους, zu 334.

356. ἐκεῖ vom Hades wie Aj. 854 ὦ Θάνατε· καίτοι σὲ μὲν κἀκεῖ προσαυδήσω. 1372 Agamemnon vom Ajax: κἀκεῖ κἀνθάδ' ὢν ἔμοιγ' ὁμῶς ἔχθιστος ἔσται. χάρις· εἰ χαίρειν οἷοί τέ εἰσιν.

357. ἡμίν, ethischer Dativ, hier mit Bitterkeit. Att. Synt. 48, 6, 3. Der Artikel weist auf das Bekannte, Ausgesprochene hin, auf 348 u. 334.

360. τὰ σά, die du empfangen. Aehnlich 343.

363. ἐμέ Object: mein Gewissen. Shakspeare Coriolan Act 3 gegen Ende: Zorn ist meine Nahrung; ich zehre von mir selbst.

365. οὐδ' ἂν σὺ ἦρας, εἰ σώφρων γε ἦσθα. Vgl. Soph. Frg. 140 οὔτοι χρὴ γαστρὸς καλεῖσθαι παῖδα, τοῦ πατρὸς παρόν. Nachahmend Eur. El. 933 κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἄρσενος πατρὸς οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρός, ἐν πόλει.

369. Der Chor nimmt in den Tragödien eine vermittelnde Stellung ein; das Uebermaass sucht er überall zu beschränken. So hier die Bitterkeit der Aeusserungen. Er widerspricht sich dabei nicht, da er ja selbst in seinem Rath mit 335 ff. übereingestimmt hatte. — πρὸς ὀργήν, 464. att. Synt. 68, 39, 8. Dasselbe Wort

ἔνεστιν ἀμφοῖν κέρδος, εἰ σὺ μὲν μάθοις
τοῖς τῆσδε χρῆσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὕτη πάλιν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μέν, ὦ γυναῖκες, ἠθάς εἰμί πως
τῶν τῆσδε μύθων· οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτέ,
εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν ἰὸν
ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει λόγων.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φέρ' εἰπὲ δὴ τὸ δεινόν· εἰ γὰρ τῶνδέ μοι
μεῖζόν τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἐξερῶ σοι πᾶν, ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.
μέλλουσι γάρ σ', εἰ τῶνδε μὴ λήξεις γόων,
ἐνταῦθα πέμψειν, ἔνθα μήποθ' ἡλίου
φέγγος προσόψει· ζῶσα δ' ἐν κατηρεφεῖ
στέγῃ χθονὸς τῆσδ' ἐκτὸς ὑμνήσεις κακά.
πρὸς ταῦτα φράζου, καί με μή ποθ' ὕστερον
παθοῦσα μέμψῃ· νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ταῦτα δή με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν;

wiederholt: zu 260. Mit verschiedener Construction oder Bedeutung 543. 818. 1334. 1341. 1437. Tr. 330 *μηδὲ πρὸς κακοῖς λύπην πρός γ' ἐμοῦ λάβοι.* O. T. 241 *ὡς μιάσματος ἡμῖν ὄντος, ὡς τὸ μαντεῖον ἐξέφηνεν.* 1180 *εἰ γὰρ οὗτος εἶ, ὅν φησιν οὗτος.* Aj. 1077 und 1078 *κἂν* für *καὶ ἐάν* und *καὶ ἄν.*

371. *ὅδε* und *οὗτος* oft von demselben. 981. Phil. 1434 *οὔτε γὰρ σὺ τοῦδ' ἄτερ σθένεις ἑλεῖν τὸ Τροίας πεδίον οὔθ' οὗτος σέθεν. ἀλλὰ φυλάσσετον οὗτος σὲ καὶ σὺ τόνδε.*

375. *τῶν*, auf Bekanntes hinweisend. So 376 *τὸ δεινόν*, welches du bezeichnest.

376. *τῶνδε· ὅδε* weist auf das Vorliegende hin, und wird daher von allem gebraucht, was die redende Person betrifft.

380. *ἐνταῦθα* von der Richtung att. Synt. 66, 3, 6. Tr. 1193 *ἐνταῦθα χρὴ σῶμα τοὐμὸν ἐμβαλεῖν.* Phil. 1465 *καί με πέμψον, ἔνθ' ἡ Μοῖρα κομίζει γνώμη τε φίλων.* *μή*, weil für *ἔνθα μήποτε προσίδῃς.* — Auf ähnliche Weise Creon von Antigone Ant. 774 *κρύψω πετρώδει ζῶσαν ἐν κατώρυχι, φορβῆς τοσοῦτον, ὡς ἄγος μόνον προθείς, ὅπως μίασμα πᾶσ' ὑπεκφύγῃ πόλις.*

382. *ἐκτὸς τ. χθ.*, da sie von der Erdoberfläche entfernt werden soll. *ὑμνεῖν* wegwerfend, wie Aj. 292 *ὁ δ' εἶπε πρός με ἀεὶ ὑμνούμενα· γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει.*

383. *πρός* vom Grunde, meist mit dem Imperativ, wie 820, Aj. 971. 1115. 1313 etc. — Vgl. Ant. 926 *παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες.*

384. *ἐν καλῷ.* Schol. *εὔκαιρον.* Eur. I. A. 1106 *ἐν καλῷ σ' ἔξω δόμων εὕρηκα.* Xen. Hell. 4, 3, 5 *νομίσαντες οὐκ ἐν καλῷ εἶναι πρὸς τοὺς ὁπλίτας ἱππομαχεῖν.*

385. Die Stichomythie (bis 414)

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μάλισθ'· ὅταν περ οἴκαδ' Αἴγισθος μόλῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἐξίκοιτο τοῦδέ γ' οὕνεκ' ἐν τάχει.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τίν', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐπηράσω λόγον;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐλθεῖν ἐκεῖνον, εἴ τι τῶνδε δρᾶν νοεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅπως πάθῃς τί χρῆμα; ποῦ ποτ' εἶ φρενῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅπως ἀφ' ὑμῶν ὡς προσώτατ' ἐκφύγω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνείαν ἔχεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καλὸς γὰρ οὑμὸς βίοτος, ὥστε θαυμάσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἦν ἄν, εἰ σύ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακήν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' οὐ διδάσκω· τοῖς κρατοῦσι δ' εἰκαθεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ ταῦτα θώπευ'· οὐκ ἐμοὺς τρόπους λέγεις.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καλόν γε μέντοι μὴ 'ξ ἀβουλίας πεσεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι.

tritt bei dem Höhepunkt von Streitreden und Untersuchungen und bei Meldung entscheidender Thatsachen ein. — *καί* steigernd, wie Aj. 44 *ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν; ποιεῖν* zu 35.

387. Dieser Gebrauch des *οὕνεκα* (605. 787) geht hier von der negativen Form des Satzes aus: lasse er sich deshalb nicht hindern.

389. *ἐλθεῖν ἐκεῖνον* von *λόγος* abhängig, indem der Sinn von Chrysothemis Frage war: was sagst du da?

391. Schol. *πάνυ θυμικῶς καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτοῖς συγκαταλέγει, ὡς τὰ αὐτῶν αἱρουμένην.*

392. *παρόντος* im Gegensatze zu 380 f. *μνείαν ἔχεις*, zu 214.

393. *γάρ*, indem ergänzt wird *οὐκ ἔχω μνείαν*.

396. Für *οὐ διδ. τοῖς φίλοις εἶναι κακήν, διδάσκω δέ.*

397. *ταῦτα*: statt *οὕτως* ein Object wie häufig; 415. 1377. — Das Asyndeton verstärkt den Gegensatz.

399. Die enallage numeri erfordert das masculinum.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πατὴρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ταῦτ' ἔστι τἄπη πρὸς κακῶν ἐπαινέσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

σὺ δ' οὐχὶ πείσει καὶ συναινέσεις ἐμοί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆτα· μήπω νοῦ τοσόνδ' εἴην κενή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

χωρήσομαι τἄρ', οἶπερ ἐστάλην ὁδοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῖ δ' ἐμπορεύει; τῷ φέρεις τάδ' ἔμπυρα;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεῦσαι χοάς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας; ἦ τῷ δυσμενεστάτῳ βροτῶν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὃν ἔκταν' αὐτή· τοῦτο γὰρ λέξαι θέλεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐκ τοῦ φίλων πεισθεῖσα; τῷ τοῦτ' ἤρεσεν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἐμοί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ θεοὶ πατρῷοι, συγγένεσθέ γ' ἀλλὰ νῦν.

400. *τούτων*, wie *τῶν ἐμῶν* auf die eigne Handlungsweise bezüglich. — *συγγν. ἔχει* 392.

401. Schol. *κακῶν ἐστιν, ἐπαινέσαι ταῦτα τὰ ἔπη.* Zum Genetiv der Eigenschaft setzen die Tragiker oft noch *πρός*, gemäss. Aj. 581 *οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ* (*ἐστι*), *θρηνεῖν ἐπῳδὰς πρὸς τομῶντι πήματι.*

403. *πώ* für *πώς* im Epos und in der Tragödie. O.T. 594 *οὔπω τοσοῦτον ἠπατημένος κυρῶ, ὥστ' ἄλλα χρῄζειν ἢ τὰ σὺν κέρδει καλά.* 105 Oedipus vom todten Laius: *οὐ γὰρ εἰσεῖδόν γέ πω.* Eur. Hec. 1278 sagt Hecuba auf die Prophezeiung, Clytämnestra werde Cassandra tödten: *μήπω μανείη Τυνδαρὶς τοσόνδε παῖς.*

404. *τἄρ', τοι ἄρα.* 843. O. C. 1442 sagt Antigone vom Bruder, der in den Tod geht, weil er ihr nicht folgen will: *δυστάλαινα τἄρ' ἐγώ, εἴ σου στερηθῶ.* Aesch. Frg. 353 *ὀξυγλύκειαν τἄρα κοκκιεῖς ῥόαν.*

405. *ἔμπυρα.* Solon verbot das Opfern von Rindern bei Begräbnissen, um der Verschwendung zu steuern. Später kamen die Thieropfer überhaupt beim Todtencult immer mehr ab. Hier sind wohl Opferkuchen gemeint, die oft verbrannt wurden, während man die Früchte (635) nur hinstellte.

406. *χοάς*, zu 52.

411. Die nächtlichen Erscheinungen galten als von den Unter-

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔχεις τι θάρσος τοῦδε τοῦ τάρβους πέρι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἂν τότε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' οὐ κάτοιδα πλὴν ἐπὶ σμικρῶν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

λέγ' ἀλλὰ τοῦτο· πολλά τοι σμικροὶ λόγοι
ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατώρθωσαν βροτούς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

λόγος τις αὐτήν ἐστιν εἰσιδεῖν πατρὸς
τοῦ σοῦ τε κἀμοῦ δευτέραν ὁμιλίαν
ἐλθόντος ἐς φῶς· εἶτα τόνδ' ἐφέστιον
πῆξαι λαβόντα σκῆπτρον, οὑφόρει ποτὲ
αὐτός, τὰ νῦν δ' Αἴγισθος, ἔκ τε τοῦδ' ἄνω
βλαστεῖν βρύοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον
πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα.
τοιαῦτά του παρόντος, ἡνίχ' Ἡλίῳ
δείκνυσι τοὔναρ, ἔκλυον ἐξηγουμένου.
πλείω δὲ τούτων οὐ κάτοιδα, πλὴν ὅτι
πέμπει μ' ἐκείνη τοῦδε τοῦ φόβου χάριν.

weltsgottheiten gesendet. Electra sieht darin eine Ankündigung der Rache. Die oberen Götter, die es besonders angeht, und die längst hätten strafen sollen (*ἀλλὰ νῦν*), fleht sie an, da es nun gilt.

412. Der Gleichklang *θάρσος* und *τάρβος* macht den Gegensatz schärfer. Vgl. Phil. 1268 *ἐκ λόγων καλῶν κακῶς ἔπραξα.* O. T. 644 *μὴ νῦν ὀναίμην, ἀλλ' .. ὀλοίμην.*

414. Iulian Rede 3, 128a *τούτων ἐπὶ σμικρῶν μνημονεύει.* Soph. Aj. 1268 *σοῦ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων ἔτ' ἴσχει μνῆστιν.* S. auch El. 1062.

415. Demosth. geg. Lept. Cp. 35 (S. 506e Reiske) *μικροὶ καιροὶ μεγάλων πραγμάτων αἴτιοι γίγνονται.*

415. *πολλά* zu 397.

417. Die Gleichgültigkeit der Chrys. in Bezug auf den Traum contrastirt mit der Ahnung Electras und des Chors, und erhöht die Wirkung bei dem von Orests Ankunft schon unterrichteten Zuschauer. — Aehnlich der sich über das ganze Land rankende Weinstock im Traume des Astyages.

418. So Antigone vom Bruder in scharfer Erwiderung 45 *τὸν γοῦν ἐμὸν καὶ τὸν σόν.* Hier in Bezug auf 341 u. 365.

419. *ἐφέστιον* prädicativ.

423. *ᾧ χθὼν γένοιτο* dem vorangehenden Satze assimilirt, att. Synt. 55, 4, 9.

424. Schol. *τοῖς παλαιοῖς ἔθος ἦν ἀποτροπιαζομένους τῷ ἡλίῳ διηγεῖσθαι τὰ ὀνείρατα.* Noch jetzt sprechen abergläubische Griechen schwere Träume der aufgehenden Sonne zugekehrt laut aus.

427. *χάριν* vom Grund wie Aj. 93 *στέφω σε τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν*, nach dem Fange gesagt.

πρός νυν θεῶν σε λίσσομαι τῶν ἐγγενῶν,
ἐμοὶ πιθέσθαι μηδ' ἀβουλίᾳ πεσεῖν·
εἰ γάρ μ' ἀπώσει, σὺν κακῷ μέτει πάλιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ὦ φίλη, τούτων μέν, ὧν ἔχεις χεροῖν,
τύμβῳ προσάψῃς μηδέν· οὐ γάρ σοι θέμις
οὐδ' ὅσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἱστάναι
κτερίσματ' οὐδὲ λουτρὰ προσφέρειν πατρί·
ἀλλ' ἢ ῥοαῖσιν ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει
κρύψον νιν, ἔνθα μή ποτ' εἰς εὐνὴν πατρὸς
τούτων πρόσεισι μηδέν· ἀλλ' ὅταν θάνῃ,
κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σῳζέσθω κάτω.
ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνὴ
πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοὰς

428. *νύν*, an Clytämnestras Furcht anknüpfend, welche den Anschlag auf Electra nur beschleunigen konnte. *ἐγγενῶν*, die den Schwestern gemeinsam sind und denen auch Electras Wohlfahrt am Herzen liegt.

430. *μέτει πάλιν*, zu mir und meiner Hülfe zurück, nachdem du deinen eigenen Weg gewandelt.

431. Schmeichelnd nun *φίλη*, weil sie bittet. — Es ist für dich unziemlich, dem Todten Gaben von einer Feindin zu bringen, von dieser unverschämt, überhaupt nur dergleichen zu wagen. Aber die Ausführung würde auch (447) erfolglos sein.

432. So Teucer zu Ulysses Aj. 1394 *τάφου μὲν ὀκνῶ τοῦδ'* (des Ajax) *ἐπιψαύειν ἐᾶν, μὴ τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ.*

433. *ἱστάναι* von den Früchten (zu 326), *λουτρά* dichterisch von der über das Grab gegossenen Flüssigkeit (406; zu 52). Jenes regirt *ἀπό*, kurz für *φέρουσαν ἱστάναι*. Zu 141.

435. Aus *κρύψον* wird zu *πνοαῖσιν* ergänzt: entziehe es den Augen, oder dergl. So 449. Pindar Pyth. 4, 186 (104) *οὔτε ἔργον* (nämlich *δράσας*) *οὔτ' ἔπος εὐτράπελον εἰπών*. Soph. Phil. 706 *οὐ γᾶς σπόρον αἴρων, οὐκ ἄλλων* (nämlich *λαμβάνων*). Aj. 510 *οἴκτειρε παῖδα* (*σκοπῶν*), *ὅσον κακὸν κείνῳ τε κἀμοὶ τοῦτο νεμεῖς*. — *ἔνθα* für *ἐνταῦθα ὅθεν*, Attraction wie Xen. Oec. 18, 1 *στὰς ἔνθα πνεῖ ἄνεμος ἢ ἀντίος*. — Die Opfer sollen wie Dinge entfernt werden, an denen eine Befleckung haftet. Solche wurden von den Alten über die Grenze geschafft, oder vergraben, oder mit abgewandtem Gesicht ins Meer versenkt.

436. *νιν*, *κτερίσματα καὶ λουτρά*, bei den Tragikern für jeden Accusativ der dritten Person. Krüger dial. Formenl. 25, 1, 4. *εὐνή* vom Grabe wie *κοιμητήριον*, cimetière.

437. Das zweite *ἀλλά* leitet den Gegensatz zu *εἰς εὐνὴν πατρός* ein. Ajax 658 vom unheilvollen Schwert: *κρύψω, γαίας ὀρύξας, ἔνθα μή τις ὄψεται· ἀλλ' αὐτὸ νὺξ Ἅιδης τε σῳζόντων κάτω.* Diese Verwünschung nimmt bei Electra noch die besondere Gestalt an, dass die Gabe, die für den Gatten in der Unterwelt eine Sühne sein sollte, nun für die Mörderin einst eine Anklage sein möge; denn zu spät und unlautren Sinnes wollte sie die Schuld abbitten. — *αὐτῇ* geht auf 433 zurück.

439. *τλήμων*, zu 275.

οὐκ ἄν ποθ', ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε.
σκέψαι γάρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ
γέρα τάδ' οὑν τάφοισι δέξασθαι νέκυς,
ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος ὥστε δυσμενὴς
ἐμασχαλίσθη, κἀπὶ λουτροῖσιν κάρᾳ
κηλῖδας ἐξέμαξεν. ἆρα μὴ δοκεῖς
λυτήρι' αὐτῇ ταῦτα τοῦ φόνου φέρειν;
οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ
τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας,
κἀμοῦ ταλαίνης, σμικρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως
ἄχω, δὸς αὐτῷ, τήνδε λιπαρῆ τρίχα
καὶ ζῶμα τοὐμὸν οὐ χλιδαῖς ἠσκημένον.
αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα, γῆθεν εὐμενῆ

441. *ἄν* wiederholt, 333. Aus *στέφειν στέφη ἐπί τινι*, für jemanden, in dichterischer Erweiterung des inneren Objects *χοάς*, indem diese das Grab gleichsam umhüllen. Vgl. 52.

442. *αὐτῇ* hängt von *προσφ.* ab; das Annehmen des Opfers wäre ein Zeichen von Geneigtheit gewesen. *δέξασθαι*, die zeitlose Form, allgemein gesagt, ein solcher, der ..

445. Schol. *εἰώθεσαν οἱ δρῶντες ἐμφύλιον φόνον ἀκρωτηριάζειν τοὺς ἀναιρεθέντας .. ὥσπερ τὴν δύναμιν ἐκείνων ἀφαιρούμενοι (ἵνα ἀσθενὴς γένοιντο πρὸς τὸ ἀντιτίσασθαι)· ἐφόρουν δὲ εἰς τὰς μασχάλας* (des Todten) *τὰ ἄκρα, ὃ καὶ μασχαλίσαι ἔλεγον. Ἐμασχαλίσθη* (Agamemnon) Aesch. Cho. 434. Soph. Troilus (561) *πλήρη μασχαλισμάτων.* Dasselbe bezeichnet Apollon. Rhod. 4, 477 *ἐξάργματα τάμνε θανόντος* (Iason des Apsyrtos). Was mit dem Blute des Ermordeten befleckt war, das traf die Rache nach der Meinung der Alten. Daher *τὰ ἐκ φαύλου φόνου ᾑμαγμένα ξίφη εἰς κεφαλὴν τὴν τῶν πιπτόντων ἀνεμάττοντο* Eust. Il. *T* 93, *ὡς εἰς κεφαλὴν δῆθεν ἐκείνοις τρεπομένου τοῦ κακοῦ* Eust. Od *τ* 92, oder sie wischten sie an Erde ab (*ἐκ-* oder *ἀπομάττειν πηλῷ*). — Zu dem Anacoluth für *καὶ ᾗ* vgl. 330. *ἐπὶ λουτροῖς*, um von sich den Mord abzuwaschen.

446. *ἆρα μή*, doch wohl nicht, att. Synt. 69, 9. *ταῦτα* (= 440) *φέρειν* (allgemein, wie 443 *δέξασθαι*) *αὐτῇ λυτήρια τοῦ φόνου.*

448. *σὺ δέ* für *φόβας δέ* zu 44. Zur Erhöhung des Nachdrucks das Fürwort, obgleich von derselben Person. Il. 6, 46. 10, 237. 1, 184. 191. Aehnlich Phil. 1117. *πότμος σε δαιμόνων οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε.*

450. *δὸς αὐτῷ φόβας, τεμοῦσα κρατός, καὶ τήνδε τρίχα ἐμοῦ ταλαίνης καὶ ζῶμα τοὐμόν.* Hierbei schneidet sich Electra eine Locke ab und löst den Gürtel. Sie behält beides bis 466 in der Hand. *σμικρά* etc. wie *κόμας, ἱκτήριον θησαυρόν* Aj. 1175.

451. *λιπαρῆ, ἱκέτιν τρίχα* Schol., wie 1378. Häufiger so das Verbum *λιπαρεῖν*. Das Haar als Opfer unterstützt das Gebet.

452. *δίδωσι τὸ ζῶμα ἀντὶ ταινίας* Schol., des gewöhnlichen Schmuckes alles zu Heiligenden. *σύμφωνον τοῦτο τῷ· ὧδε μὲν ἀεικεῖ σὺν στολᾷ* (190) Schol.

453. *προσπίτνουσα: ἱκέται* umfassten, was ihnen Hülfe bringen soll: bei Lebenden die Kniee, bei Todten die Leiche, wie des Ajax 1171: *ὦ παῖ, ἱκέτης ἔφαψαι πατρός, ἐν χεροῖν ἔχων κόμας ἐμὰς*

ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν,
καὶ παῖδ' Ὀρέστην ἐξ ὑπερτέρας χερὸς
ἐχθροῖσιν αὐτοῦ ζῶντ' ἐπεμβῆναι ποδί,
ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις
χερσὶ στέφωμεν ἢ τὰ νῦν δωρούμεθα.
οἶμαι μὲν οὖν, οἶμαί τι κἀκείνῳ μέλον
πέμψαι τάδ' αὐτῇ δυσπρόσοπτ' ὀνείρατα·
ὅμως δ', ἀδελφή, σοί θ' ὑπούργησον τάδε
ἐμοί τ' ἀρωγά, τῷ τε φιλτάτῳ βροτῶν
πάντων, ἐν Ἅιδου κειμένῳ κοινῷ πατρί.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς εὐσέβειαν ἡ κόρη λέγει· σὺ δὲ
εἰ σωφρονήσεις, ὦ φίλη, δράσεις τάδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

δράσω· τὸ γὰρ δίκαιον οὐκ ἔχει λόγον
δυοῖν ἐρίζειν, ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν.
πειρωμένῃ δὲ τῶνδε τῶν ἔργων ἐμοὶ
σιγὴ παρ' ὑμῶν, πρὸς θεῶν, ἔστω, φίλαι·
ὡς εἰ τάδ' ἡ τεκοῦσα πεύσεται, πικρὰν
δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι.

Στάσιμον α'.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

εἰ μὴ 'γὼ παράφρων μάντις ἔφυν

καὶ τῆσδε καὶ σαυτοῦ τρίτον ἱκτήριον θησαυρόν, oder das Grab.

455. αἰτεῖν mit acc. c. inf. zu 65. ἐξ ὑ. χ., wovon das Ueberwältigen herrührt. So ἐκ für das Werkzeug Tr. 874 βέβηκε τὴν πανυστάτην ὁδῶν ἁπασῶν (sie starb) ἐξ ἀκινήτου ποδός. 281 ὑπερχλίοντες ἐκ γλώσσης κακῆς. O. C. 483 κλῶνας ἐξ ἀμφοῖν χεροῖν τιθείς. Aesch. Ag. 1608 ἐκ τῶνδε χρημάτων πειράσομαι ἄρχειν πολιτῶν.

456. ζῶντα ist nicht müssig: denn Orest konnte vor der Ankunft sterben oder beim Eindringen in Land und Burg getödtet werden. Also: 1) sein Leben möge erhalten werden, 2) er siege!

459. οἶμαι μέλον κἀκ. (κατά) τι, πέμψαι. — οἶμαι mit dem Accus. (ohne Infin.) auch in Prosa. Sandten den Traum auch zunächst die erzürnten Götter, so muthmasst doch Electra, auch der Schatten Agamemnons habe irgendwie dabei mitgewirkt.

460. αὐτῇ, 334. 348.

461. Er wird zwar nun die schuldigen Häupter treffen, ὅμως..

464. πρός, 369.

466. Chrys. nimmt nun Locke und Gürtel. οὐκ ἔχει λόγον δυοῖν, enthält für zwei keinen Grund.. Zu ἐρίζειν wird ergänzt περὶ αὐτοῦ, zu δρᾶν αὐτό.

471. ἔτι. Kurz für ἔτι πικρὰν ἔσεσθαι, ἣν τολμῶ. — με, zu 65.

472. Chrysothemis ab. Electra,

καὶ γνώμας λειπομένα σοφᾶς,
εἶσιν ἁ πρόμαντις
Δίκα, δίκαια φερομένα χεροῖν κράτη·
μέτεισιν, ὦ τέκνον, οὐ μακροῦ χρόνου.
ὕπεστί μοι θράσος,

478 vom Chor angeredet, begleitet dessen Gesang wohl mit Gebärden. Mir ahnt, heisst es, dass die Strafe naht; Dike und Agamemnon kündigen durch den Traum die Furie des Mordes und der Eheentheiligung an, wenn nicht alle Wahrsagung aus Träumen nichtig ist. So droht ein neues Unglück in der seit Pelops Schuld fortlaufenden Reihe von Unheil in unserem Herrscherhause.

Die Strophe zerfällt in zwei Theile, deren erster bis *θρόνου* geht. Die drei ersten Verse entsprechen ernster Erwartung; die Stimmung erhebt sich in dem aufgelösten Trimeter und in dem Zusammenstoss der Arsen des folgenden Verses. Die kurzen Verse des zweiten Theiles haben etwas Geheimnissvolles; dann bricht die Kraft der Ueberzeugung in den gehaltenen letzten Versen hervor und diese schliessen gewichtig mit der Ekbasis.

473. Ant. 1212 *ἆρ' εἰμὶ μάντις; ἆρα δυστυχεστάτην κέλευθον ἕρπω;* O. T. 1086, wo der Chor von seiner Ahnung, der Cithäron möchte Oedipus Geburtsstätte sein, sagt: *εἴπερ ἐγὼ μάντις εἰμὶ καὶ κατὰ γνώμαν ἴδρις*, und an unserer Stelle keine Tautologie; der *μάντις* ahnt durch Eingebung, ohne sich von den Gründen Rechenschaft geben zu können; *γνώμη*, das Erkenntnissvermögen, führt zu Schlüssen. Für die Vorsicht beim Schliessen auf Göttliches vgl. auch Phil. 192 *θεῖα, εἴπερ κἀγώ τι φρονῶ, καὶ τὰ παθήματα πρὸς αὐτὸν ἐπέβη..*

475. *πρόμαντις* weist auf *μάντις* 473 zurück; die *μαντεία* des Chors stützt sich eben auf die der Dike; die Göttin offenbarte sich durch den Traum.

476. Dike galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb aber eine allegorische Gestalt, während Themis, Nemesis und die Erinyen ihre Heiligthümer hatten. Sophocles nennt sie Ant. 451 *ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν*, O. C. 1382 *ξύνεδρος Ζηνός*. Zu *φερ. δικ. κρ.* vgl. Aj. 1390 (*μνήμων τ' Ἐρινὺς καὶ*) *τελεσφόρος Δίκη*. Aesch. Choeph. 629 *τὸ ξίφος οὐτᾷ διαὶ Δίκας· προχαλκεύει δ' Αἶσα φασγανουργός.* — *κράτη*: *παρέχουσι δύναμιν ὡς χειρώσασθαι τοὺς ἐχθρούς* Schol.

477. *μέτεισι* führt das *εἶσι* aus: rächend. Hier absolut, wie *μεταΐσσω.* — *χρόνου*: att. Synt. 47, 2, 3.

479. Das auffallende Asyndeton sollte vielleicht die Leidenschaftlichkeit der Freude ausdrücken, indem der Chor die schüchtern anfangende Rede abbricht. — *Ὕπειμι* kann den Dativ und den Accusativ regiren. Hier ist beides verbunden. Solche anacoluthische Verknüpfung des Acc. mit einem anderen Falle ist in Griech. und Röm. Poesie und Prosa nicht selten. 962. Aj. 1006 *ποῖ μολεῖν μοι δυνατὸν ἀρήξαντα μηδαμοῦ;* Eur. El. 1250 *οὐ γάρ ἐστι σοι πόλιν τήνδ' ἐμβατεύειν, μητέρα κτείναντα σήν.* Med. 57 *ἵμερός μ' ὑπῆλθε λέξαι μολούσῃ δεῦρο δεσποίνης τύχας.* 814 *σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν μὴ πάσχουσαν.* — Wie *ἀδύπνους* die Stimme, die Muse bei Pind. Isthm. 2, 25. Ol. 13, 21, so hier vom Traume, als hätte er sich selbst ausgesprochen. Die Uebertragung ist durch *κλύειν* hervorgerufen. Dem Chor schallte der Traum lieblich.

ἁδυπνόων κλύουσαν
ἀρτίως ὀνειράτων·
οὐ γάρ ποτ' ἀμνηστεῖ γ' ὁ φύσας
Ἑλλάνων ἄναξ,
οὐδ' ἁ παλαιὰ χαλκόπληκτος
ἀμφήκης γένυς,
ἅ νιν κατέπεφνεν αἰσχίσταις ἐν αἰκίαις.

Ἀντιστροφή.

ἥξει καὶ πολύπους καὶ πολύχειρ
ἁ δεινοῖς κρυπτομένα λόχοις
χαλκόπους Ἐρινύς.
ἄλεκτρ' ἄνυμφα γὰρ ἐπέβα μιαιφόνων
γάμων ἁμιλλήμαθ', οἷσιν οὐ θέμις.
πρὸ τῶνδέ τοί μ' ἔχει
θάρσος, ὅ μήποτ', ἦ μὴν
ἀψεγὲς πελᾶν τέρας
τοῖς δρῶσι καὶ συνδρῶσιν. ἦ τοι

482. γέ, es ist wenigstens so viel sicher, dass.. Ὁ φύσας, ἡ τεκοῦσα u.dgl. häufig bei den Tragikern für Vater, Mutter. Poet. Synt. 43, 2.

484. χαλκόπληκτος von Sophocles (allein) nach Analogie von χαλκήλατος übertragen, wie bei Eur. Phoen. 1577 χαλκόκροτον φάσγανον. — ἀμφήκης, zu 196. — Wie leblose Gegenstände, durch welche jemand getödtet war, von den Epheten, den athenischen Blutrichtern, förmlich abgeurtheilt wurden, so wird dem Mordbeil hier poetisch Bewusstsein beigelegt.

488. Das erste καί auch, nämlich ausser der Dike. So Aj. 48 ἦ καὶ παρέστη κἀπὶ τέρμ' ἀφίκετο; 648 ἁλίσκεται χὠ δεινὸς ὅρκος χαἰ φρένες. — χαλκόπους: danach Berengar in der Braut von Messina: eherner Füsse Rauschen vernehm' ich, ich erkenne der Furien Schritt. Vgl. Horaz Oden 1, 35, 17 Necessitas manu aena, Hom. χάλκεον ἦτορ. Fest, nicht zu erweichen und unüberwindlich. Aehnlich δεινόπους ἀρά O. T. 418. Prädicativ πολύπους u. πολύχειρ: πολλὰ διερχομένη und πολλὰ ἐργαζομένη erklärt ein späterer Scholiast.

493. ἁμίλλημα nur hier. Dazu γάμων gen. obj., Ringen um.. Ἀμ. ἐπέβα τούτοις od. τούτους, οἷς. Für die Bedeutung vgl. Phil. 192 θεῖα τὰ παθήματα κεῖνα πρὸς αὐτὸν ἐπέβη. δεινῶν ἐπιόντων ὁμοίως πᾶσι Ἕλλησι Herod. 7, 145. Die Häufung wie 962. Ant. 916 ἄγει με ἄλεκτρον, ἀνυμέναιον, οὔτε του γάμου μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς. Eur. Hec. 416 ἄνυμφος, ἀνυμέναιος. Hipp. 546 ἄζυγα λέκτρων, ἄνανδρον καὶ ἄνυμφον.

495. πρὸ τῶνδε (ἁμιλλημάτων), ein Wunder als Strafe für ... O. C. 1524 ὥς σοι πρὸ πολλῶν ἀσπίδων ἀλκὴν ὅδε τιθῇ. — ὅ μήποτε, nämlich μ' εἶχε. Bisher hatte der Chor nicht solche Zuversicht. ἦ μήν: O. C. 816 ἦ μὴν σὺ κἄνευ τῶνδε λυπηθεὶς ἔσει. Phil. 593 διώμοτοι ἦ μὴν ἄξειν. Tr. 255 διώμοσεν, ἦ μὴν δουλεύσειν. 1185 ὄμνυ — Hyll. ἦ μὴν τί δράσειν; Herc. ἦ μὴν ἐκτελεῖν. — τοῖς δρ. καὶ συνδρ. Clyt. und Aegisth.

μαντεῖαι βροτῶν
οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνείροις
οὐδ' ἐν θεσφάτοις,
εἰ μὴ τόδε φάσμα νυκτὸς εὖ κατασχήσει.

Ἐπῳδός.

ὦ Πέλοπος ἁ πρόσθεν
πολύπονος ἱππεία,
ὡς ἔμολες αἰανὴς
τᾷδε γᾷ.
εὖτε γὰρ ὁ ποντισθεὶς
Μυρτίλος ἐκοιμάθη,
παγχρύσων δίφρων
δυστάνοις αἰκίαις

499. *βροτῶν*, über Sterbliche. Vgl. O. T. 897 *οὐκ ἔτι τὸν ἄθικτον εἶμι γᾶς ἐπ' ὀμφαλὸν σέβων, οὐδ' ἐς τὸν Ἀβαῖσι ναόν, εἰ μὴ τάδε χειρόδεικτα πᾶσιν ἁρμόσει βροτοῖς.*

503. *κατέχειν*, obtinere, wie *λόγος, κληδὼν κατέχει.*

504. Da nun wieder Nachkommen des Pelops ein schweres Verhängniss droht, geht der Chor zu dem Grund all' der erblichen Uebel zurück, und zwar nicht auf Tantalus, weil erst dessen Sohn Pelops der Stifter des Griechischen Herrscherhauses war. Eur. Hel. 386 *ὦ τὰς τεθρίππους Οἰνομάῳ Πίσαν κάτα Πέλοψ ἁμίλλας ἐξαμιλληθείς ποτε, εἴθ' ὤφελες τότ' εὐθέως λιπεῖν βίον*.. Or. 985 *Ταντάλῳ, ὃς ἔτεκε γενέτορας ἐμέθεν δόμων, οἳ κατεῖδον ἄτας, τεθριπποβάμονι στόλῳ Πέλοψ ὅτε πελάγεσι διεδίφρευσε, Μυρτίλου φόνον δικὼν ἐς οἶδμα πόντου.. ὅθεν δόμοισι τοῖς ἐμοῖς ἦλθ' ἀρὰ πολύστονος.* 1547 *δι' ἀλάστορ' ἔπεσε μέλαθρα τάδε δι' αἱμάτων διὰ τὸ Μυρτίλου πέσημ' ἐκ δίφρου.* Er warb um die schöne Hippodamia, Tochter und Reichserbin des Oenomaus, Fürsten von Pisa in Elis, welcher jedem Freier den Sieg im Wagenkampfe oder den Tod auferlegte. Oenomaus Wagenlenker Myrtilus aber, von Pelops bestochen, löste des Königs Radnägel; Oenomaus stürzte und starb. Auf der Heimfahrt warf Pelops den Myrtilus von seinem goldenen, ihm von Poseidon verliehenen Wagen (Pind. Ol. 1, 87 = 140. Philostr. Gem. 1, 16, 2) am Gerästus, einem Vorgebirge Euböas, in das (Myrtoische) Meer, nach den Einen, um nicht seinem Versprechen gemäss das Reich mit ihm zu theilen, nach Andern aus Eifersucht; sterbend verfluchte derselbe den Pelops und dessen ganzes Geschlecht, und entsetzliche Thaten befleckten schon das Leben des Atreus und Thyestes.

Die trübe Stimmung dieser Betrachtung geben die kurzen Verse wieder mit dem herben Zusammenstoss der Arsen durch die *ἐκβάσεις*, wie in der Endstrophe von Ajax Klagegesang 401 ff.; vgl. 403 *ὀλέθριον αἰκίζει.* Der einzelne Creticus schliesst den ersten Theil der Epode und beginnt den dritten. Auch die P-laute im Anfang drücken den Schmerz aus (209).

ἁ πρόσθεν, Nom. für Vocativ, 634. Poet. Synt. 45, 2, 2 u. 6. Att. Synt. 45, 2, 7.

510. Der Genetiv hängt von *ἐκριφθείς* ab.

511. *δυστ.*, 121, 275.

πρόρριζος ἐκριφθείς,
οὔ τί πω
ἔλειπεν ἐκ τοῦδ'
οἴκους πολυπάμονας αἰκία.

Ἐπεισόδιον β'. Fünfter Auftritt. **Electra. Clytämnestra. Chor.**

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνειμένη μέν, ὡς ἔοικας, αὖ στρέφει·
οὐ γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ
μή τοι θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους·
νῦν δ', ὡς ἄπεστ' ἐκεῖνος, οὐδὲν ἐντρέπει
ἐμοῦ γε. καίτοι πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ
ἐξεῖπας, ὡς θρασεῖα καὶ πέρα δίκης
ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά.
ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω, κακῶς δέ σε
λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά.
πατὴρ γάρ, οὐδὲν ἄλλο, σοὶ πρόσχημ' ἀεί,
ὡς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἐμοῦ; καλῶς

512. πρόρριζος wie Aesch. Pers. 813 δαιμόνων ἱδρύματα πρόρριζα φύρδην ἐξανέστραπται βάθρων.

514. ἐκ τοῦδε, seitdem. — πολυπ., zu 9. — αἰκία nach 511 und 487 mit Beziehung wiederholt, um die Gleichartigkeit der erblichen Uebel anzudeuten.

516. Clytämnestra tritt aus der Mittelthür des Schlosses mit einer Dienerin, welche einen Korb mit Früchten trägt (634). Es beginnt eine gleichsam rechtliche Wechselrede, wie sie die Athener jener Zeit vor allem liebten. Clyt. widerlegt Electras Beschuldigungen; da sie die letzten nicht gehört, wird 520 als Erklärung gegeben. 516—520 Einleitung. Beschuldigung 1) ὕβρις gegen Electra. El. habe gegen sie damit begonnen. 2) Ermordung des Agamemnon. Sie habe gerechte Rache für die Opferung der Tochter geübt. a) Der Vater habe nicht mehr, sondern weniger Recht auf die Kinder, als die Mutter. b) „Er musste es der Griechen wegen thun". Widerlegt 536. c) „Des Bruders wegen". Doch der hätte seine eigenen Kinder opfern müssen. Peroratio 546. — ἀνειμένη, zu 328. Ant. 578 ἐκ δὲ τοῦδε χρὴ γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ' ἀνειμένας.

517. Vgl. 312. γε, wenn er dich auch innerhalb der vier Wände gewähren lässt. φίλους von den Angehörigen 652. Aesch. Ag. 1194 μητέρ' ἄσπονδον Ἄρη φίλοις πνέουσαν, den Kindern. Sept. 946 von den feindlichen Brüdern: πρὸς φίλον ἔφθισο καὶ φίλον ἔκτανες.

519. Die Widerholung von 517 in anderer Form wie Tr. 431 ὡς ταύτης πόθῳ πόλις δαμείη, κοὐχ ἡ Λυδία πέρσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρως φανείς. Phil. 265 ἔρριψαν ὧδ' ἔρημον.. προθέντες ἐνθάδε ᾤχοντ' ἔρημον. Vgl. 532. 107.

520. καίτοι: doch was wundre ich mich darüber? Hast du doch .. πολλά, 603.

524. Il. 20, 250 ὁπποῖόν κ' εἴπησθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις. O. T. 408 ἐξισωτέον τὸ ἴσ' ἀντιλέξαι.

526. καλῶς ἔξοιδα auch O. C.

ἔξοιδα· τῶνδ' ἄρνησις οὐκ ἔνεστί μοι.
ἡ γὰρ Δίκη νιν εἷλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη·
ᾗ χρῆν σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανες,
ἐπεὶ πατὴρ σός, οὗτος, ὃν θρηνεῖς ἀεί,
τὴν σὴν ὅμαιμον μοῦνος Ἑλλήνων ἔτλη
θῦσαι θεοῖσιν· οὐκ ἴσον καμὼν ἐμοὶ
λύπης, ὅτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγώ.
εἶεν· δίδαξον δή με, τοῦ χάριν τίνων
ἔθυσεν αὐτήν; πότερον Ἀργείων ἐρεῖς;
ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν.
ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα Μενέλεω κτανὼν

269. *κ. κάτοιδα* O. C. 1475. Affirmativ und negativ dasselbe, 131. Hier soll es rhetorisch das folgende Paradoxon noch mehr hervortreten lassen. — *γάρ*: ich brauche es nicht zu leugnen, deine Dike (zu 476) that es mit mir. O.T. 274 *ἡ σύμμαχος Δίκη*.

529. Nicht *ἔτυχες*, weil der Unverstand noch fortwährt, ihre dauernde Eigenschaft ist.

531. *ὅμαιμον*: um den Vater vergisst du die Schwester. Dass Iphigenia noch lebe, konnte Clyt. nicht wissen.— Die Formen *μοῦνος* und *ξεῖνος* kommen auch im trag. Trimeter vor. — *ἔτλη* wie Tr. 898 *ταῦτ'* (den Selbstmord) *ἔτλη χεὶρ γυναικεία κτίσαι*; Aj. 1384 *οὐδ' ἔτλης θανόντι ἐφυβρίσαι*.

532. *ἴσον λύπης*. Es liegt wieder der Acc. des inneren Objects zu Grunde, *κάματον κάμνειν*. Statt *τικτούσῃ* ein Satz, in dem *ἐγώ* eine ähnliche Wiederholung ist, wie Aj. 967 *ὧν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν, ἐκτήσαθ' αὑτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν*. 1419 *οὐδεὶς μάντις τῶν μελλόντων, ὅ τι πράξει*. Tereus Frg. 528 *τῶν μελλόντων ταμίας ὅ τι χρὴ τετελέσθαι*. Vgl. auch El. 107. 519. 762. 1263. — *τίκτουσα*, nicht *τεκοῦσα*, da bei Auflösung das Imperfectum stehen würde. Dazu kommt noch das zu 342 Bemerkte. — Es könnte auffallen, dass ein Weib dies sagt, und zwar zu einer Jungfrau. Doch die Alten und noch jetzt die Südländer sind in natürlichen Dingen weniger heikel als wir. Vgl. auch 165.

534. *εἶεν, συγκατάθεσις μὲν τῶν εἰρημένων, συναφὴ δὲ πρὸς τὰ μέλλοντα* Suidas. *χάριν τίνειν* Aesch. Ag. 788. Prom. 989.

535. Nachahmend Eur. El. 1024 *κεἰ μὲν πόλεως ἅλωσιν ἐξιώμενος ἔκτεινε πολλῶν μίαν ὕπερ, σύγγνωστ' ἂν ἦν. νῦν δ' οὕνεχ' Ἑλένη..., τούτων ἕκατι παῖδ' ἐμὴν διώλεσεν.*

πότερον in einfacher Frage, wie Phil. 1235 *πότερα δὴ κερτομῶν λέγεις τάδε*; O. C. 333 *πότερα πόθοισι* (*ἦλθες*); Auch in Prosa. Darauf folgt, wie hier, eine Frage mit *ἀλλά* Aj. 460 *πότερα πέλαγος περῶ;.. ἀλλὰ δῆτ' ἰὼν πρὸς ἔρυμα Τρώων θάνω*; Plat. Sophist. 228 a *πότερον στάσιν ἡγούμενος..; ἀλλ' αἶσχος..*; Staat 501 d *πότερον μὴ τοῦ ὄντος ἐραστὰς εἶναι τοὺς φιλοσόφους; ἀλλὰ μὴ τὴν φύσιν αὐτῶν οἰκείαν εἶναι τοῦ ἀρίστου;*

536. *τὴν ἐμήν*: O. C. 830 *οὐχ ἅψομαι τοῦδ' ἀνδρός, ἀλλὰ τῆς ἐμῆς*, Creon von Antigone. O. T. 1163 *ἐμόν* vom Sohne. *μέτειμι* mit Inf. wie Ant. 48 *ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ τῶν ἐμῶν μ' εἴργειν μέτα*. Plat. Theaet. 186 e *ᾧ γε οὐ μέτεστιν ἀληθείας ἅψασθαι*.

537. (*εἰ δὲ μὴ Ἀργείων χάριν ἔθυσεν,*) *ἀλλά*. *ἀλλά* zweimal, wie 817. 881. Phil. 410 *ἀλλ' οὔ τι τοῦτο θαῦμ' ἀλλ' εἰ Αἴας ἠνείχετο*. 950 *ἀλλ' ἀπόδος· ἀλλὰ νῦν ἔτ' ἐν σαυτῷ γενοῦ*. — *ἀντί*: statt dass

τἄμ', οὐκ ἔμελλε τῶνδέ μοι δώσειν δίκην;
πότερον ἐκείνῳ παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ,
οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν, πατρὸς
καὶ μητρὸς ὄντας, ἧς ὁ πλοῦς ὅδ' ἦν χάριν,
ἢ τῶν ἐμῶν Ἅιδης τιν' ἵμερον τέκνων
ἢ τῶν ἐκείνης ἔσχε δαίσασθαι πλέον;
ἢ τῷ πανώλει πατρὶ τῶν μὲν ἐξ ἐμοῦ
παίδων πόθος παρεῖτο, Μενέλεω δ' ἐνῆν;
οὐ ταῦτ' ἀβούλου καὶ κακοῦ γνώμην πατρός;
δοκῶ μέν, εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω,
φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ εἰμὶ τοῖς πεπραγμένοις
δύσθυμος· εἰ δὲ σοὶ δοκῶ φρονεῖν κακῶς,
γνώμην δικαίαν σχοῦσα τοὺς πέλας ψέγε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ', ὡς ἄρξασά τι
λυπηρόν, εἶτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὕπο·
ἀλλ' ἢν ἐφῇς μοι, τοῦ τεθνηκότος θ' ὕπερ
λέξαιμ' ἂν ὀρθῶς τῆς κασιγνήτης θ' ὁμοῦ.

Menelaus seine Kinder (aus *τὰ ἐμά* ergänzt) tödtete. *κτανών*, *εἰ ἔκτανε*. — *τῶνδε* geht nicht auf *τὰ ἐμά*, sondern auf den ganzen Satz. — Erweiternd Eur. El. 1041 *εἰ δ' ἐκ δόμων ἥρπαστο Μενέλεως λάθρα, κτανεῖν μ' Ὀρέστην χρῆν, κασιγνήτης πόσιν ὡς σώσαιμι;*

539. *διπλοῦς*, *δισσός* u. dgl. bei den Tragikern und Lyrikern für die einfachen Zahlwörter. wie duplex bei den lat. Dichtern. — (*Ὅμηρος*) *μίαν γεγονέναι τῷ Μενελάῳ τὴν Ἑρμιόνην φησίν· ὅμως οὖν συμφωνεῖ Ἡσίοδος* (Fr. 131]· *ἢ τέκεθ' Ἑρμιόνην Μενελάῳ, ὁπλότατον δ' ἔτεκεν Νικόστρατον.* Schol.

541. *ἧς* (statt *ὧν*) auf das nächste Subst. bezogen, att. Synt. 58, 3, 5.

543. Das zweite *ἢ* hängt von *πλέον* ab. Ueber Wiederholung bei verschiedener Bedeutung zu 369. — *ἵμερον τέκνων* (*ὥστε*) *δαίσασθαι* (*αὐτά*). Dem Sinne ähnlich Aesch. Sieben 227 *Ἄρης βόσκεται φόνῳ βροτῶν.* Eur. Alc. 843 *ἄνακτα τὸν μελάμπεπλον νεκρῶν Θάνατον πίνοντα τύμβου πλησίον προσφαγμάτων.*

548. Der Opt., nicht Imperfectum, weil die Alten an Erscheinungen der Verstorbenen glaubten, ihr Reden also nicht unmöglich schien. 1316. Der Wächter bei Aesch. Ag. 37 sagt sogar: *οἶκος, εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ' ἂν λέξειεν.*

551. Der Aorist zeigt, dass das *ἔχειν* dem *ψέγειν* vorausgehen soll; *ἔσχον* ich erhielt, att. Synt. 53, 5, 1. Poet. Synt. 53, 6, 3.

552. f. Gegensatz zu 523. Nicht *τόδε*, *λυπηρόν τι*, sondern *τάδε*, Clytämnestras eben geäusserte Worte.

554. Aehnlich Eur. El. 1055, 1060 *μέμνησο, μῆτερ, διδοῦσα πρὸς σέ μοι παρρησίαν. λέγοιμ' ἄν.*

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν ἐφίημ'· εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους
ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ λέγω σοι. πατέρα φῂς κτεῖναι· τίς ἂν
τούτου λόγος γένοιτ' ἂν αἴσχιων ἔτι,
εἴτ' οὖν δικαίως εἴτε μή; λέξω δέ σοι,
ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας, ἀλλά σ' ἔσπασεν
πειθὼ κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ᾧ τὰ νῦν ξύνει.
ἐροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος
ποινὰς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐπ' Αὐλίδι·
ἢ 'γὼ φράσω· κείνης γὰρ οὐ θέμις μαθεῖν.
πατήρ ποθ' οὑμός, ὡς ἐγὼ κλύω, θεᾶς
παίζων κατ' ἄλσος ἐξεκίνησεν ποδοῖν
στικτὸν κεράστην ἔλαφον, οὗ κατὰ σφαγὰς

556. Die Construction wie 123. Vgl. auch Eur. Tro. 148 *μολπάν, οἵαν ἐξῆρχον θεούς*. Or. 960 *κατάρχομαι στεναγμὸν τὰν αἱματηρὸν ἄταν*. Hier liegt noch die Bedeutung Anreden zu Grunde, welche die meisten Zeitwörter des Redens bei Dichtern haben, wie *Ἕκτορα εἶπε* Il. 12, 60 u. 13, 725. *μή μ' ἀντιφώνει μηδέν* Phil. 1065. *τὸν φῶτα μύθοισιν ἐνέπων* Hesiod. W. u. T. 193. *αὐτὸν ἐννέπει* Aj. 764.

558. *λέγω σοι*, es, das 554 f. Bezeichnete.

560. *εἴτ' οὖν*, zu 197. Hier fängt die Widerlegung von 528 f. an. Scholium: *ὡς ῥήτωρ διεῖλεν ἐς κεφάλαια τὸν λόγον. Καὶ πρῶτον κεφάλαιον, ὅτι οὐδὲν χαλεπώτερον τούτου, εἴ γε δικαίως* (nämlich *ἔκτεινε*)· *δεύτερον ὅτι οὐ δικαίως* (563, Widerlegung von 534—35).

563. *κυναγόν*: Die Tragiker gebrauchen ᾱ bei den Wörtern des Stammes ἄγω, ausser in *κυνηγέτης, ἀρχηγός* und *στρατηγός* und deren derivatis. — *ποινάς*, wie *δίκην, χάριν*, att. Synt. 46, 3, 5. Aesch. Prom. 560 *τίνος ἀμπλακίας ποινὰς ὀλέκει;* — Die cyclischen *Κύπρια ἔπη* überlieferten *Ἀγαμέμνων ἐπὶ θήρας βαλὼν ἔλαφον, ὑπερβάλλειν ἔφησε καὶ τὴν Ἄρτεμιν· μηνίσασα δὲ ἡ θεὸς ἐπέσχεν αὐτοὺς τοῦ πλοῦ χειμῶνας ἐπιπέμπουσα.* (Proculus.) — *ἔχειν ἐπί* hinlenken. Phil. 1119 *ἔχε δύσποτμον ἀρὰν ἐπ' ἄλλοις*. Vgl. Aj. 191 *κλισίαις ὄμμ' ἔχων*. — *τὰ πολλά*, jene vielen, wie Aj. 1148 *τάχ' ἄν τις χειμὼν κατασβέσειε τὴν* (dein) *πολλὴν βοήν*.

561. Nachahmend Eur. El. 1051 *δίκην ἔλεξας· σὴ δίκη δ' αἰσχρῶς ἔχει.*

565. Der Zusatz *κείνης* u. s. w., damit der Ausdruck 564 nicht vermessen scheine. Zu 473. Soph. Frg. 856 *Κύπρις, εἴ μοι θέμις, Διὸς τυραννεῖ πλευμόνων.*

567. *παίζων*, vergnügt lustwandelnd, laufend oder dgl. Der Zusatz *ποδοῖν*, wie häufig solcher Dativ (*χερί, ὀφθαλμοῖς*) zur Ausmalung. Aj. 1281 *συμβῆναι ποδί.*

568. Wie ein guter Anwalt deutet Electra nur leicht an, dass Ag. ein der Göttin geheiligtes Thier tödtete. — *κατά* wegen. (Steph. thes. Gr. S. 1018 Anf.) — *τυγχ. βαλών*, nicht *ἔτυχε βάλλων*, es trifft sich, dass er ausstiess. — Auch Athene warf ihren Hass auf Ajax, weil er *τοσόνδ' ἐκόμπει μῦθον*. Aj. 770.

ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλών.
κὰκ τοῦδε μηνίσασα Λητῴα κόρη
κατεῖχ' Ἀχαιούς, ὡς πατὴρ ἀντίσταθμον
τοῦ θηρὸς ἐκθύσειε τὴν αὑτοῦ κόρην.
ὧδ' ἦν τὰ κείνης θύματ'· οὐ γὰρ ἦν λύσις
ἄλλη στρατῷ πρὸς οἶκον οὐδ' ἐς Ἴλιον.
ἀνθ' ὧν, βιασθεὶς πολλὰ κἀντιβάς, μόλις
ἔθυσεν αὐτήν, οὐχὶ Μενέλεω χάριν.
εἰ δ' οὖν, ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σόν, κεῖνον θέλων
ἐπωφελῆσαι ταῦτ' ἔδρα, τούτου θανεῖν
χρῆν αὐτὸν οὕνεκ' ἐκ σέθεν; ποίῳ νόμῳ;
ὅρα τιθεῖσα τόνδε τὸν νόμον βροτοῖς
μὴ πῆμα σαυτῇ καὶ μετάγνοιαν τιθῇς.
εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σύ τοι
πρώτη θάνοις ἄν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις.
ἀλλ' εἰσόρα μὴ σκῆψιν οὐκ οὖσαν τίθης.
εἰ γὰρ θέλεις, δίδαξον, ἀνθ' ὅτου τὰ νῦν
αἴσχιστα πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις·
ἥτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ
πατέρα τὸν ἀμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας,
καὶ παιδοποιεῖς· τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς

573. *λύσις* in Bezug auf *κατεῖχε* 571. — *πρός*, 61. *λύσις ἀπὸ τῶν δεσμῶν* Plato Staat 532 b. *οὐ γὰρ ἂν ἄλλη λύσις ἐκ πόνων γένοιτ' οὐδαμὰ τῶνδε* Anacreon bei Hephaest. S. 69 (Gaisf. I). Vgl. Eur. Suppl. 1004 *ἐς Ἄιδαν καταλύσουσ' ἔμμοχθον βίοτον.*

577. *τὸ σόν*, was du (537) behauptet hast. 371. Aj. 99 *τεθνᾶσιν, ὡς τὸ σὸν ξυνῆκ' ἐγώ.* Wegwerfend, zu El. 1110.

581. *τιθέναι* ist wiederholt, um den Gegensatz fühlbarer zu machen.

582. Zwei Vordersätze für verschiedene Beziehungen att. Synt. 54, 12, 8. Aj. 782 *εἰ δ' ἀπεστερήμεθα, οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κεῖνος, εἰ Κάλχας σοφός.* Thuc. 6, 34, 5 *εἰ προσβάλοιεν, εἰ μὲν κώπαις χρήσαιντο, ἐπιθοίμεθ' ἄν.* Eur. Hülf. 1084 *εἰ ἦμεν νέοι δὶς καὶ γέροντες, εἴ τις ἐξημάρτανε, διπλοῦ βίου λαχόντες ἐξωρθούμεθ' ἄν.* — Nachahmend Eur. El. 1093 *εἰ δ' ἀμείψεται φόνον δικάζων φόνος, ἀποκτενῶ σ' ἐγώ .. εἰ γὰρ δίκαι' ἐκεῖνα, καὶ τάδ' ἔνδικα.*

584. *τίθης.* Hier der Indicativ (att. Synt. 54, 8, 12): Du stellst wirklich auf. Dasselbe Wort in Bezug auf 580: kein Gesetz, sondern eine Ausrede.

589. Hygin 122 Orestes Erigonam ex Clytaemnestra et Aegistho natam voluit interficere, sed Diana eam rapuit et in terra Attica sacerdotem fecit. Nach andrer Sage erhängte sie sich zu Athen, als Orest vom Areopag freigesprochen wurde. — *πρόσθεν* ist wiederholt, weil die Gegenüberstellung gleichartig. S. übrigens zu 260.

κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις.
πῶς ταῦτ' ἐπαινέσαιμ' ἄν; ἢ καὶ τοῦτ' ἐρεῖς,
ὡς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα τυγχάνει;
αἰσχρῶς δ', ἐάν περ καὶ λέγῃς· οὐ γὰρ καλὸν
ἐχθροῖς γαμεῖσθαι τῆς θυγατρὸς οὕνεκα.
ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲ νουθετεῖν ἔξεστί σε,
ἣ πᾶσαν ἵης γλῶσσαν, ὡς τὴν μητέρα
κακοστομοῦμεν. καί σ' ἔγωγε δεσπότιν
ἢ μητέρ' οὐκ ἔλασσον εἰς ἡμᾶς νέμω,
ἣ ζῶ βίον μοχθηρόν, ἔκ τε σοῦ κακοῖς
πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα τοῦ τε συννόμου.
ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φυγών,
τλήμων Ὀρέστης, δυστυχῆ τρίβει βίον·
ὃν πολλὰ δή μέ σοι τρέφειν μιάστορα
ἐπῃτιάσω· καὶ τόδ', εἴπερ ἔσθενον,

590. εὐσεβῶν von Agamemnon allein (vgl. 498) im Gegensatze zu dem ἀσεβὴς Αἴγισθος· εὐσεβεῖς Orest und Electra wegen ihrer Gesinnung gegen den Vater. Die εὐσέβεια der Eltern geht auf die Kinder über; die einer frevelhaften Ehe sind selbst unheilig. Phil. 874 ἀλλ' εὐγενὴς γὰρ ἡ φύσις κἀξ εὐγενῶν ἡ σή. Eur. Frg. 234 ἐν τοῖς τέκνοις γὰρ ἀρετὴ τῶν εὐγενῶν ἔλαμψε. Frg. 166 φιλεῖ ἐκ κακῶν εἶναι κακούς. Soph. Frg. 104 δεινόν γε τοὺς μὲν δυσσεβεῖς κακῶν τ' ἄπο βλαστόντας εἶτα τούσδε μὲν πράσσειν καλῶς, τοὺς δ' ὄντας ἐσθλοὺς ἔκ τε γενναίων ἅμα γεγῶτας εἶτα δυστυχεῖς πεφυκέναι. Nachahmend Eur. El. 62 τεκοῦσα δ' ἄλλους παῖδας Αἰγίσθῳ πάρα πάρεργ' Ὀρέστην κἀμὲ ποιεῖται δόμων. — ἐκβαλοῦσα, auch Electra (380), indem eine beabsichtigte Handlung schon als Thatsache hingestellt wird. Att. Synt. 53, 1, 6. 2, 2. Poet. Synt. 53, 6, 1. — Chrysothemis und Iphianassa (157) rechnet sie nicht, weil sie sich nicht als wahre Kinder des Agamemnon zeigten. So nennt sich Antigone (Ant. 941) τὴν βασιλίδα μούνην λοιπήν, obgleich noch ihre Schwester Ismene lebt. — Die verstärkende Umschreibung durch ἔχω mit dem Participium ist besonders in der Tragödie häufig, im Sinne des Besitzens auch in Prosa. Att. Synt. 56, 3, 6.

592. τυγχάνει (zu 46), es, das 587—90 Genannte.

593. καί, auch wirklich. Aj. 1325 τί σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν;

596. γλῶσσαν ἱέναι Herod. 1, 57. 9, 16. Thuc. 3, 112, 3; mit πᾶσαν (att. Synt. 50, 11, 10) sprichwörtlich. Plat. Ges. 890d δεῖ τὸν νομοθέτην πᾶσαν, τὸ λεγόμενον, φωνὴν ἱέντα τῷ νόμῳ ἐπίκουρον γίγνεσθαι λόγῳ. Eur. Hec. 337 σπούδαζε πάσας φθογγὰς ἱεῖσα, μὴ στερηθῆναι βίου.

597. Der Plural allgemein (498): eigentlich ist nur El. gemeint. καί: Und wirklich sage ich dir das Ueble nach, dass ..

599. Vgl. 189.

600. ξυνοῦσα personificirt die Uebel. 610. 1485. O. T. 303 οἵᾳ νόσῳ σύνεστιν. Phil. 1168 ἄχθος, ὃ ξυνοικεῖ.

601. ἄλλος Gegensatz zu ἔγωγε 597: ein anderer, nämlich er, ausserdem. Att. Synt. 50, 4, 11. — ὁ δέ mit nachfolgendem Namen, zu 137.

ἔδρων ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι· τοῦδέ γ' οὕνεκα
κήρυσσέ μ' εἰς ἅπαντας, εἴτε χρῆς κακήν,
εἴτε στόμαργον, εἴτ' ἀναιδείας πλέαν.
εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις,
σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρῶ μένος πνέουσαν· εἰ δὲ σὺν δίκῃ
ξύνεστι, τοῦδε φροντίδ' οὐκ ἔτ' εἰσορῶ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ποίας δέ μοι δεῖ πρός γε τήνδε φροντίδος,
ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν,
καὶ ταῦτα τηλικοῦτος; ἆρά σοι δοκεῖ
χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εὖ νῦν ἐπίστω τῶνδέ μ' αἰσχύνην ἔχειν,
κεἰ μὴ δοκῶ σοι· μανθάνω δ' ὁθούνεκα
ἔξωρα πράσσω κοὐκ ἐμοὶ προσεικότα.
ἀλλ' ἡ γὰρ ἐκ σοῦ δυσμένεια καὶ τὰ σὰ
ἔργ' ἐξαναγκάζει με ταῦτα δρᾶν βίᾳ·
αἰσχροῖς γὰρ αἰσχρὰ πράγματ' ἐκδιδάσκεται.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ θρέμμ' ἀναιδές, ἦ σ' ἐγὼ καὶ τἄμ' ἔπη
καὶ τἄργα τἀμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ.

606. Ant. 887 εἴτε χρῇ θανεῖν (Scholium χρήζει καὶ θέλει). Cratin Gesetze 2 σοὶ πάρα μὲν θεσμοί, πάρα δ' ἄλλ' ὅ τι χρῇς (Hesych. θέλεις, χρήζεις. Suid. χρήζεις καὶ δέῃ). So öfters Dramatiker.

609. Ant. 470 σχεδόν τι μώρῳ μωρίαν ὀφλισκάνω.

610. οὐκ εἰσορῶ ἔτι φρ. τοῦδε, εἰ .. Mahnung an Clyt., nicht auf die kränkende Form, sondern nur auf die Gründe zu sehen. Der Chor fürchtet aber gleiche Aufwallung der Clyt., darum ἔτι.

611. ξύνεστι, zu 600.

614. τηλικοῦτος. Creon vom Sohne Ant. 726 οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν; 767 νοῦς ἐστι τηλικοῦτος (eines so jungen Mannes) ἀλγήσας βαρύς. — τηλικοῦτος als Femininum O. C. 751. Krüger I 22, 3. II 22, 2.

614. ἆρα, bei Antwort ja (für ἆρ' οὐ), att. Synt. 69, 9. Aj. 277 ἆρ' ἔστι ταῦτα δὶς τόσ' ἐξ ἁπλῶν κακά; — Ueber den Singular σοί zu 312.

616. Vgl. 254 ff. Der Dichter will Electra als thatkräftig, aber doch nicht als ganz unweiblich schildern. — Wie ἆρα für ἄρα, so νῦν für νύν nach Versbedürfniss. Εὖ νῦν ἐπίστω O.T. 658, Phil. 1240. Aj. 1129 μὴ νῦν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσωσμένος. Ant. 705 μὴ νῦν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει. O. T. 644 μὴ νῦν ὀναίμην.

619. ἀλλὰ γάρ, 222.

622. καί knüpft exegetisch Theile an das Ganze (att. Synt. 69, 32, 2). O. C. 750 ἀεί σε κηδεύουσα καὶ τὸ

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ· σὺ γὰρ ποιεῖς
τοὔργον, τὰ δ' ἔργα τοὺς λόγους εὑρίσκεται.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ' οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν, θράσους
τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις, εὖτ' ἂν Αἴγισθος μόλῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὁρᾷς; πρὸς ὀργὴν ἐκφέρει, μεθεῖσά μοι
λέγειν, ἃ χρῄζοιμ', οὐδ' ἐπίστασαι κλύειν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔκουν ἐάσεις οὐδ' ὑπ' εὐφήμου βοῆς
θῦσαί μ', ἐπειδὴ σοί γ' ἐφῆκα πᾶν λέγειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐῶ, κελεύω, θῦε· μηδ' ἐπαιτιῶ
τοὐμὸν στόμ', ὡς οὐκ ἂν πέρα λέξαιμ' ἔτι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔπαιρε δὴ σὺ θύμαθ', ἡ παροῦσά μοι,
πάγκαρπ', ἄνακτι τῷδ' ὅπως λυτηρίους
εὐχὰς ἀνάσχω δειμάτων, ἃ νῦν ἔχω.

σὸν κάρα. Phil. 1378 *σὲ τήνδε τ' ἔμπνουν βάσιν παύσοντας.* Ant. 95 *ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν παθεῖν τὸ δεινόν.* — Du tadelst bei mir Wort und That; doch dass ich dich widerlege, statt dich wegzuweisen oder dir Schweigen zu gebieten, dass ich dich schone, statt dich zu strafen, bewirkt, dass..

623. *ποιεῖ*, zu 35.

624. *νίν* (zu 436), die Worte, mit denen ich dich anklage.

625. Aj. 1324 *ἤκουσεν αἰσχρά. δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.*

627. Der Gen. der Entfernung bei *ἀλύσκω* auch Ant. 488 *οὐκ ἀλύξετον μόρου κακίστου.* Oppian. Hal. 3, 104 *ἐξήλυξε μόροιο.* Il. 6, 443 *ἀλυσκάζω πολέμοιο.* — *θράσος*, die Schuld für die Strafe. So *εὐσέβειαν*, *δυσσέβειαν* u. dgl. *φέρεσθαι*, *κτᾶσθαι*, statt Lob oder Beschuldigung, Lohn oder Strafe. 968. Ant. 924 *τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην.* O. T. 354 *οὕτως ἀναιδῶς ἐξεκίνησας τόδε τὸ ῥῆμα; καὶ πῶς τοῦτο φεύξεσθαι δοκεῖς;* Aesch. Sieben 1001 *ἄγος καὶ θανὼν κεκτήσεται θεῶν πατρῴων*, Polynices wird die Strafe dafür durch Aussetzen seiner Leiche erleiden. Eur. I. T. 676 *δειλίαν καὶ κάκην κεκτήσομαι Ἄργει.* Hel. 1097 *Κύπρι, ἣ 'πι τὠμῷ γάμῳ κάλλος ἐκτήσω*, den Preis der Schönheit für Verleihung der Helena. Theognis 810 *οὔτε κ' ἀφελὼν πρὸς θεῶν ἀμπλακίην προφύγοις.*

630. Gut, ich habe dich sprechen lassen; nun (schweige aber auch oder) wenigstens *εὐφήμει.* Vor jeder heiligen Handlung rief man den Anwesenden *εὐφημεῖτε* zu.

632. *κελεύω*, bitter steigernd, ich fordre dich sogar dazu auf.

634. *ἡ παροῦσα* von der Dienerin. Der Nom. statt des Voc., 504.

635. *πάγκαρπα*: *πᾶς* in der Zusammensetzung bei den Tragikern oft nur von der Menge. Aj. 712 *θεῶν πάνθυτα θέσμι' ἐξήνυσε.*

κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε,
κεκρυμμένην μου βάξιν· οὐ γὰρ ἐν φίλοις
ὁ μῦθος, οὐδὲ πᾶν ἀναπτύξαι πρέπει
πρὸς φῶς παρούσης τῆσδε πλησίας ἐμοί,
μὴ σὺν φθόνῳ τε καὶ πολυγλώσσῳ βοῇ
σπείρῃ ματαίαν βάξιν ἐς πᾶσαν πόλιν.
ἀλλ' ὧδ' ἄκουε· τῇδε γὰρ κἀγὼ φράσω.
ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα
δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι, Λύκει' ἄναξ,
εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς τελεσφόρα,
εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες·
καὶ μή με πλούτου τοῦ παρόντος εἴ τινες
δόλοισι βουλεύουσιν ἐκβαλεῖν, ἐφῇς,
ἀλλ' ὧδέ μ' ἀεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ
δόμους Ἀτρειδῶν σκῆπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε,
φίλοισί τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν,

637. Vgl. die Vorbemerkung zu 1. Ein Steinkegel als Symbol des Apollo Agyieus (auch Ἀγυιάτης, θυραῖος) befand sich auf Strassen, in Vorhöfen, an den Thüren. Als Hort des Eingangs hiess er προστάτης (z. B. zu Athen und Olbia) und προστατήριος (Hesych.). — Wie dieselben Gottheiten, welche mit Uebeln heimsuchten, auch als deren Abwehrer galten, so Apollon, der versengende Strahlen, raschen Tod, Pest sendet, auch als σωτήρ, ἐπικούριος, ἀλεξίκακος, βοηδρόμιος, βοηθόος, ἀποτρόπαιος, καθάρσιος, ἀκέστωρ, ἀκέσιος, als Retter in jeder Noth. Hierzu kommt noch die zu 424 besprochene Beziehung. Die beiden hier gebrauchten Beinamen waren auch in Athen geheiligte. Der Dienst des Προστατήριος und Ἀγυιεύς war dort (Corp. inscr. 464. 465) durch einen delphischen Spruch eingeführt (Demosth. Mid. 15 S. 531 a. Varro in den Schol. zu Horaz Od. 4, 6, 28).

Der opt. potentialis mildernd für den Imperativ, att. Synt. 54, 3, 1.

641. Vgl. 798. 520.

643. τῇδε = ὧδε, auf κεκρυμμ. βάξιν bezüglich. καί wegen der Gleichsetzung.

645. Das Traumbild ist, wie auch der Plural φάσματα zeigt, in zwei Erscheinungen geschieden (ebenfalls 419 durch εἶτα): die ὁμιλία des Gatten und das Wachsen des Scepters. Δισσοί, zu 539. (Für die Bedeutung doppelsinnig kann nur der späte Lucian Alex. 10 διττοὺς τινας καὶ ἀμφιβόλους καὶ λοξοὺς χρησμοὺς angeführt werden.) — Λύκειε, zu 6. Auch unter diesem Beinamen wurde Apoll seit der mythischen Zeit (seit dem Bruder des Aegeus) zu Athen verehrt.

647. Ueberlasse sie meinen Feinden, dass sie sie fürchten und erfüllen.

648. Zu 9.

650. Zu μέ ist aus ἐφῇς ἔα zu ergänzen. Zu 71. Auch selbst ohne Zeitwort steht der acc. c. inf. beim Flehen. Att. Synt. 55, 1, 4. — Das allitterirende λ wie 655. 672. 1001. 1005. 1163 giebt der Rede etwas Mildes.

651. δόμους ἀμφέπειν wie Ant. 1118 ὃς ἀμφέπεις Ἰταλίαν, Βακχεῦ.

652. φίλοισι.' Weil hier Aegisth

εὐημεροῦσαν, καὶ τέκνων ὅσων ἐμοὶ
δύσνοια μὴ πρόσεστιν ἢ λύπη πικρά.
ταῦτ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἵλεως κλύων
δὸς πᾶσιν ἡμῖν, ὥσπερ ἐξαιτούμεθα.
τὰ δ' ἄλλα πάντα καὶ σιωπώσης ἐμοῦ
ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναι·
τοὺς ἐκ Διὸς γὰρ εἰκός ἐστι πάνθ' ὁρᾶν.

Sechster Auftritt. **Vorige. Pädagog.**

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ξέναι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς,
εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε;

ΧΟΡΟΣ.

τάδ' ἐστιν, ὦ ξέν'· αὐτὸς εἴκασας καλῶς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἦ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ
κείνου; πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

μάλιστα πάντων· ἥδε σοὶ κείνη πάρα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ χαῖρ', ἄνασσα· σοὶ φέρων ἥκω λόγους
ἡδεῖς φίλου παρ' ἀνδρὸς Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν· εἰδέναι δέ σου
πρώτιστα χρῄζω, τίς σ' ἀπέστειλεν βροτῶν;

---

gemeint ist, sind die Kinder mit *καί* angeknüpft.

653. *εὐημ.* zu *ξυνοῦσαν* gehörig, att. Synt. 56, 15, 2. Ant. 1235 *αὑτῷ χολωθείς, ὥσπερ εἶχ', ἐπενταθεὶς ἤρεισε.* — *τέκνων τούτοις* oder *τοσούτοις, ὅσων ..* So das Demonstr. ausgelassen 1198. Tr. 905 *ἔκλαιε δ' ὀργάνων ὅτου ψαύσειε.* Att. Synt. 51, 10.

654. *λύπη* hier, wie oft, activisch.

656. *ἡμῖν*, in Bezug auf die zuletzt bezeichneten: mir, dem Aegisth, Erigone, etwa noch Chrysothemis und Iphianassa.

660. Der Pädagog tritt auf, als Bote verkleidet.

661. *τυράννου* wie 664 in der ursprünglichen Bedeutung.

662. *εἴκασας*, Krüger 28, 4, 6. Bei den späteren Attikern herrschte hier die Augmentation vor.

663. *κυρεῖν*, es treffen. O. T. 398 vom Räthsel der Sphinx *γνώμῃ κυρήσας, οὐδ' ἀπ' οἰωνῶν μαθών.*

664. *εἰσορᾶν*, der besonders aus Homer so bekannte ausmalende Infinitiv.

665. *μάλιστα πάντων* att. Synt. 47, 28, 12. *ἥδε ἐστὶ κείνη* (1115) und *πάρεστί σοι* ist hier zu einem Satz verbunden.

668. Acceptum volo; der Aorist

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Φανοτεὺς ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τὸ ποῖον, ὦ ξέν'; εἰπέ· παρὰ φίλου γὰρ ὢν
ἀνδρός, σάφ' οἶδα, προσφιλεῖς λέξεις λόγους.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τέθνηκ' Ὀρέστης· ἐν βραχεῖ ξυνθεὶς λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴ 'γὼ τάλαιν', ὄλωλα τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί φής, τί φής, ὦ ξεῖνε; μὴ ταύτης κλύε.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπωλόμην δύστηνος, οὐδέν εἰμ' ἔτι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σὺ μὲν τὰ σαυτῆς πρᾶσσ', ἐμοὶ δὲ σύ, ξένε,
τἀληθὲς εἰπέ, τῷ τρόπῳ διόλλυται;

gewichtiger. Att. Synt. 53, 6, 3. El. 1322. — Herodot 8, 115 *ὁ μὲν δὴ δεξάμενος τὸ ῥηθὲν ἀπαλλάσσετο.* 1, 63 *συλλαβὼν τὸ χρηστήριον καὶ φὰς δέκεσθαι τὸ χρησθὲν ἐπῆγε τὴν στρατιήν.* Eur. Ion 561 I. *χαῖρέ μοι πάτερ.* X. *φίλον γε φθέγμ' ἐδεξάμην τόδε.* Hier in Bezug auf *ἥδεις*. Die Alten glaubten durch rasche Annahme sich ein heilbringendes Wort oder Zeichen sichern, Entgegengesetztes durch Ablehnen abwenden zu können. Dass die gute Nachricht sogleich nach Clytämnestras Gebet eintrifft, wirkt dramatisch; ebenso ihre frohe Zuversicht, indem der Zuschauer deren Grundlosigkeit kennt.

670. Ueber den Phanoteus zu 45; über den Anapäst zu 2.

671. *τὸ ποῖον*, att. Synt. 50, 4, 7.

673. Eur. Iph. T. 1015 *ἅπαντα συνθεὶς τάδ' εἰς ἕν.* O. T. 1234 *ὁ μὲν τάχιστος τῶν λόγων εἰπεῖν τε καὶ μαθεῖν· τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα.* O. C. 1579 *ξυντομώτατος μὲν ἂν τύχοιμι λέξας Οἰδίπουν ὀλωλότα.* Vgl. auch El. 690. — Der Pädagog fügt nicht nach Orests Geheiss 47 einen Eid hinzu, weil Clyt. ihm schon ohnedies Glauben schenkt.

674. Tr. 1143 *οἴχομαι τάλας, ὄλωλα, φέγγος οὐκέτ' ἔστι μοι.* Aj. 896 *οἴχωκ', ὄλωλα, διαπεπόρθημαι.*

675. Ueberraschende, unglaubliche Dinge verlangt man wiederholt zu hören. Tr. 876 *οὐ δή ποθ' ὡς θανοῦσα; — πάντ' ἀκήκοας. — τέθνηκεν ἡ τάλαινα; — δεύτερον κλύεις.* Ant. 402 *αὕτη τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε. πάντ' ἐπίστασαι. — ἦ καὶ ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς, ἃ φής; — ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν. ἆρ' ἔνδηλα καὶ σαφῆ λέγω; — Πάλαι ἔστιν οὐ καὶ πρόσφατον χρόνον σημαίνει Ἀττικῶς* Phavorin. So O. T. 1161 *εἶπον, ὡς δοίην, πάλαι* (1157 *ἔδωκα*).

678. *τὰ σαυτῆς*, das Hauswesen; der Bote war zu Clyt. geschickt.

679. *διόλλυται.* Die Praesentia der Zeitwörter des Sterbens, Tödtens, Gebärens setzen die Tragiker oft für die Präterita. Poet. Synt. 53, 1, Anm. 3 und 7.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

κἀπεμπόμην πρὸς ταῦτα καὶ τὸ πᾶν φράσω.
κεῖνος γὰρ ἐλθὼν εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
πρόσχημ᾽ ἀγῶνος, Δελφικῶν ἄθλων χάριν,
ὅτ᾽ ᾔσθετ᾽ ἀνδρὸς ὀρθίων κηρυγμάτων
δρόμον προκηρύξαντος, οὗ πρώτη κρίσις,
εἰσῆλθε λαμπρός, πᾶσι τοῖς ἐκεῖ σέβας.
δρόμον δ᾽ ἰσώσας τῇ φύσει, τὰ τέρματα

680. Lange Erzählungen von Kampfspielen ermüdeten die Griechen nicht, wie wir aus Ilias 23 sehen. — Ueber den Anachronismus, welchen Aristoteles Poetik 25 tadelt, zu 50.

682. *πρόσχημ᾽ ἀγῶνος*, schmuckreichen Kampf, wie 1241. Vgl. *βία* (*Ἰφίτου* Tr. 38), *ἴς*, *μένος*, *σθένος* mit dem Genetiv, *Ζηνὸς σέβας* für *Ζεὺς σεβάσιμος* Phil. 1289. *πευκίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας* Tr. 1198, u. dgl. Poet. Synt. 47, 5, 2. Davon hängt wieder *Ἑλλάδος* ab; att. Synt. 47, 9, Anm. 6 u. 7. Aj. 465 *ἀριστείων ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν*. 618 *τὰ πρὶν ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς*. O. C. 668 *τᾶσδε χώρας τὰ κράτιστα γᾶς ἔπαυλα*. — Der Ort des *ἀγών* ist in dem Zusatz angegeben. *Ἆθλα* nach *ἀγών* wie *ἄεθλ᾽ ἀγώνων* Tr. 506, *ἀγῶνα μάχης* Tr. 20, *ἔριδος ἀγών* Aj. 1163.

683. *ᾔσθετο κηρυγμάτων ἀνδρὸς προκηρ.* Das allgemeine *ἀνήρ*, um nicht noch *κήρυκος* neben die zwei Wörter desselben Stammes zu stellen — Es allitterirt *λ*, dann *ρ*.

684. *πρώτη κρίσις*, nämlich von den gymnischen Spielen. Bei den Pythien bildeten wahrscheinlich die musischen Wettkämpfe den ersten Tag, die gymnischen den zweiten, die Wettfahrten den dritten. Die gymnischen Kämpfe fingen bei allen öffentlichen Spielen mit dem Laufe an, und zwar in der älteren Zeit mit dem Stadion. Plato Gesetze 8, 833 a *σταδιοδρόμον πρῶτον κῆρυξ ἡμῖν, καθάπερ νῦν, παρακαλεῖ*, und in der hypothesis zu Pindars Pythien wird das *στάδιον* vorangestellt. So war es auch im Vorbilde der Pythien, den Olympien, wo Ol. 1—14 dieses Laufes Sieger allein verzeichnet wurden, immer der Olympiade den Namen gaben und nach Pind. Ol. XI 67 (X 76), Phlegon in Phot. bibl. S. 83 b 35 Bekk. für das Jahr 72 vor Chr., Plutarch qu. symp. 2, 5, 1, also im zweiten Jahrh. nach Chr., zuerst kämpften. Nur 71 nach Chr. (Euseb. chron. Ol. Gr. p. 44) folgten sich dort dolichos, stadion, diaulos (Paus. 6, 13, 2), wie in vielen anderen Spielen zur Römerzeit, wohl auf Wunsch des Polites, der in den drei Läufen kämpfte, wie Ol. 142 der Faustkampf nach dem Pancration abgehalten wurde, auf Antrag eines in beidem Kämpfenden (Paus. 6, 15, 3). — Die Strecke des Laufes betrug in der Regel 600 griechische Fuss (der Fuss zu 16 Fingerbreiten), bei den Pythien 1000 (Censorin de die nat. 13). Das pythische Stadion war massiv gebaut.

685. *εἰσῆλθε*, in die Rennbahn, der technische Ausdruck. *Σέβας*, nach dem homerischen *σέβας μ᾽ ἔχει εἰσορόωντα*. Vgl. El. 758. Die Gebeine eines 10½ unserer Fusse langen Mannes führten die Spartaner zu Croesus Zeit als die des Orest auf Geheiss des Delphischen Orakels von Tegea nach Sparta. Herodot 1, 68 (Paus. 3, 3, 6). Noch unter den Antoninen wurde das Grab zu Sparta gezeigt (Paus. 3, 11, 8).

686. *φύσις* vom Aeusseren. O. T. 740 *Λάιον, φύσιν τίν᾽ εἶχε, φράζε, τίνος ἀκμὴν ἥβης ἔχων*; Tr. 308

νίκης ἔχων ἐξῆλθε, πάντιμον γέρας.
χὤπως μὲν ἐν πολλοῖσι παῦρά σοι λέγω,
οὐκ οἶδα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἔργα καὶ κράτη.
ἓν δ' ἴσθ'· ὅσων γὰρ εἰσεκήρυξαν βραβῆς
[δρόμων διαύλων πένταθλ'] ἃ νομίζεται
τούτων ἐνεγκὼν πάντα τἀπινίκια
ὠλβίζετ', Ἀργεῖος μὲν ἀνακαλούμενος,
ὄνομα δ' Ὀρέστης, τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Ἀγαμέμνονος στράτευμ' ἀγείραντός ποτε.
καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦθ'· ὅταν δέ τις θεῶν
βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν.
κεῖνος γὰρ ἄλλης ἡμέρας, ὅθ' ἱππικῶν

von der eben ankommenden Iole: *πρὸς μὲν φύσιν πάντων ἄπειρος τῶνδε, γενναία δέ τις (ἐστίν).* Er machte den Lauf *λαμπρῶς* und so, dass er *σέβας* erweckte.

687. *ἐξέρχεσθαι* häufig von Siegern. Die Zielpunkte und den Schluss des Wettkampfes bildete das *γέρας*, ein Kranz, zu dem die Lorbeeren ein Delphischer, nicht verwaister (*ἀμφιθαλής*) Knabe unter Flötenspiel aus dem Thale Tempe holte; ausserdem ein Palmzweig.

688. Pind. Pyth. 9, 80 (134) *βαιὰ δ' ἐν μακροῖσι* (bei einem reichen Stoff) *ποικίλλειν, ἀκοὰ σοφοῖς.*

690. *ἓν δ' ἴσθι*, eins für alles. Eur. Iph. A. 1005 *ὡς ἕν γ' ἀκούσασ' ἴσθι, μὴ ψευδῶς μ' ἐρεῖν· ψευδῆ λέγων θάνοιμι.* Zu 673. — *ὅσων* müsste als Assimilirung (att. Synt. 51, 10) betrachtet werden. *βραβῆς*, die Bevollmächtigten, *ἐπιμεληταί*, der Amphictyonen, wohl aus der Zahl der Hieromnemones gewählt.

691. Ueber die lückenhafte Stelle s. die kritische Anm. Der Diaulos war der Lauf bis zum Ziel und zurück; in Hinblick darauf ist der plur. majest. gewählt. Das Pentathlon bezeichnet Simonides so: *ἅλμα, ποδωκείην, δίσκον, ἄκοντα, πάλην.* Zu Sophocles Lebzeiten 464 siegte Xenophon aus Corinth zu Olympia im Lauf und Pentathlon Pind. Ol. 13, 29 (42) *πεντάθλῳ ἅμα σταδίου νικῶν δρόμον ἀντεβόλησεν, τῶν ἀνὴρ θνατὸς οὔπω τις πρότερον* (in Olympia wenigstens).

693. Die officielle Nennung ist immer wie *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς.*

695. Ueber die Stellung des Namens zu 182; über den Anapäst zu 2.

696. *τοιαῦτα*, zu 35; *ἂν* wiederholt, att. Synt. 69, 7, 3. — Ant. 584 *οἷς γὰρ ἂν σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας οὐδὲν ἐλλείπει.* O. C. 252 *οὐ γὰρ ἴδοις ἂν βροτόν, ὅστις ἄν, εἰ θεὸς ἄγοι, 'κφυγεῖν δύναιτο.*

697. *ἰσχύων* (*τις*) El. 1323.

698. Der Pythische Hippodrom lag in der Krisäischen Ebene auf dem Wege nach Delphi. Pyth. 2 wurden dort die Wettfahrten mit dem Viergespann auf zweirädrigen Wagen eingeführt, das Zweigespann erst Pyth. 48, also nach Sophocles Zeit. Man musste zwölfmal die ganze, zwei Stadien betragende Rennbahn durchfahren; das macht 48 Stadien, etwa 1⅙ Meile. — Bei den Olympischen Spielen fand Pentathlon und Wagenrennen an demselben Tage Statt. Aus Sophocles ergiebt sich, dass dies bei den Pythischen Spielen anders war, wie denn auch sonst Abweichungen bezeugt sind; bei jenen fingen die Kämpfe der Männer erst

ἦν ἡλίου τέλλοντος ὠκύπους ἀγών,
εἰσῆλθε πολλῶν ἁρματηλατῶν μέτα.
εἷς ἦν Ἀχαιός, εἷς ἀπὸ Σπάρτης, δύο
Λίβυες ζυγωτῶν ἁρμάτων ἐπιστάται·
κἀκεῖνος ἐν τούτοισι, Θεσσαλὰς ἔχων
ἵππους, ὁ πέμπτος· ἕκτος ἐξ Αἰτωλίας
ξανθαῖσι πώλοις· ἕβδομος Μάγνης ἀνήρ·
ὁ δ' ὄγδοος λεύκιππος, Αἰνιὰν γένος·

nach Beendigung aller Knabenkämpfe an, bei diesen folgte ein Kampf der Männer immer auf den gleichartigen der Knaben (Plut. symp. S. 531 Reiske). — Die Erzählung erforderte Einzelheiten, um glaublich zu sein, wie die des Ulysses bei Eumäus. Auch liebten die Athener *ἵππων τρέφειν τέθριππον* bis zum Uebermaass (Aristoph. Wolken 1407. 243. 15—32. 74), seit Alcmaeon, der damit zu Olympia siegte (Herodot 6, 125). Athen wird von Sophocles O. C. 711 gefeiert als *εὔπωλος· σύ νιν εἰς τόδ' εἷσας αὔχημ', ἄναξ Ποσειδάν, ἵπποισιν τὸν ἀκεστῆρα χαλινὸν πρώταισι ταῖσδε κτίσας ἀγυιαῖς,* und Erichthonius sollte das Viergespann erfunden haben (marmor Parium. Z. 17. Sch. Pind. Pyth. 5, 6). Täglich hatten die Athener am westlichen Giebelfelde des Parthenon vor Augen, wie Athene den Erichthonius das Ross anzuschirren lehrte.

698. *ἱππικῶν* Neutrum.

699. *τέλλω* findet sich im Activum nur noch Pind. Ol. 2, 77 (126) *ἔτειλαν ὁδόν* und bei Lexicographen, doch wird es durch Composita mit *ἀνά, ἐπί, ὑπέρ* und *ἐν* beglaubigt, von denen die drei ersten auch intransitiv vorkommen. Hier muss es wohl statt des Medii gebraucht sein: entstehen, dichterisch für aufgehen, *ἀνατέλλειν, ἐπιτέλλεσθαι.* — *ὠκύπους ἀγών: ἀγὼν ὠκέων ποδῶν.* 861. Aj. 935, 64, 309, 1189 *ἀριστόχειρ ἀγών. εὐκέρων ἄγραν,* den Fang wohlgehörnter Thiere. *ἀρνείον φόνου. δορυσσοήτων μόχθων.* Vgl. das Vergilische Euandrius ensis u. dgl.

702. Aus Barca (727) im heutigen Gebiet von Tripolis, der Heimath der arabischen Pferde; die ungriechischen nomadischen Barcäer zogen sie von Alters her. Zwar durften nur Männer griechischen Stamms an den Spielen theilnehmen; doch gründeten dort Griechen von Cyrene, welches selbst von Griechen aus Thera im siebenten Jahrhundert colonisirt war, um 560 ein blühendes, mit Cyrene wetteiferndes Reich. Sophocles überträgt auch hier Späteres auf das Heldenalter. Zu 50. Hesychius *Βαρκαίοις ὄχοις* (727)· *Λιβυκοῖς. οὗτοι γὰρ ἐσπούδαζον περὶ ἱπποτροφίαν. φασὶν αὐτοὺς καὶ πρώτους ἅρμα ζεῦξαι διδαχθέντας ὑπὸ Ποσειδῶνος, τὸ δὲ ἡνιοχεῖν ὑπὸ Ἀθηνᾶς.* — *ζυγωτός* nur hier. *Λίβυες*, zu 2.

703. Die thessalische Pferdezucht galt als die beste in Griechenland, nächstdem die ätolische.

705. *Μαγνησία* Landschaft zwischen dem Peneus, dem pagasäischen Meerbusen und dem ägeischen Meere. *Πῶλοι* nur zur Abwechselung, dichterisch; das Füllenrennen wurde erst Ol. 110, 3 eingeführt.

706. *λεύκιππος*, nicht *χ*, wie *ἀπηλιώτης, ἀντήλιοις* u. s. w. Krüger 10, 6, 1. *Αἰνιᾶνες* im südlichen Thessalien am Spercheus; nicht aus Aenia in Aetolien, da dies Gebiet ohne Beschränkung schon 704 genannt ist.

ἔνατος Ἀθηνῶν τῶν θεοδμήτων ἄπο·
Βοιωτὸς ἄλλος, δέκατον ἐκπληρῶν ὄχον.
στάντες δ', ἵν' αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβῆς
κλήροις ἔπηλαν καὶ κατέστησαν δίφρους,
χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ᾖξαν· οἱ δ' ἅμα
ἵπποις ὁμοκλήσαντες ἡνίας χεροῖν
ἔσεισαν· ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος
κτύπου κροτητῶν ἁρμάτων· κόνις δ' ἄνω
φορεῖθ'· ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμεμιγμένοι
φείδοντο κέντρων οὐδέν, ὡς ὑπερβάλοι
χνόας τις αὐτῶν καὶ φρυάγμαθ' ἱππικά.

707. θεόδμητοι Athen öfters: unter Athenes Obhut erbaut. Bei Bacchylides heisst Corinth des Peloponnes θεόδματοι πύλαι.

708. ἐκπληρῶν, weil dieser Wagen der letzte ist, in poetischer Kürze: ihn herbeiführend als einen die Zahl vervollständigenden. Aehnlich Eur. Or. 54 λιμένα Ναυπλίειον ἐκπληρῶν πλάτῃ, als Erfüllung seiner Fahrt den Hafen gewinnend.

710. Κλήροις: Il. 7, 171 κλήρῳ νῦν πεπάλασθε, Od. 9, 331 τοὺς ἄλλους κλήρῳ πεπαλάσθαι ἄνωγον, wer mit Hector kämpfen, den Cyclopen blenden soll. Statt κληρώσαντες ist ein Satz eingeschoben, indem wo nur von κατέστησαν abhängt. Ant. 1278 ὡς κεκτημένος ἔοικας ἥκειν καὶ τάχ' ὄψεσθαι κακά. Anth. Pal. 7, 664 Ἀρχίλοχον καὶ στᾶθι καὶ εἴσιδε. Xen. Hell. 1, 3, 9 ὅρκους ἔλαβον καὶ ἔδοσαν παρὰ Φαρναβάζου. Hesiod Theog. 157 πάντας ἀποκρύπτασκε, καὶ ἐς φάος οὐκ ἀνίεσκε, γαίης ἐν κευθμῶνι. Aehnlich Ant. 531 σὺ δ', ἣ λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον τρέφων δύ' ἄτα, φέρ' εἰπέ. Eur. Cycl. 121 σπείρουσι δ', ἢ τῷ ζῶσι, Δήμητρος στάχυν; 604 μὴ αὐτόν τε ναύτας τ' ἀπολέσητ' Ὀδυσσέα. Or. 1143 οὐ δεῖ Μενέλεων μὲν εὐτυχεῖν, τὸν σὸν δὲ πατέρα καὶ σὲ κἀδελφὴν θανεῖν, δόμους τ' ἔχειν σούς. O. C. 583 τὰ δ' ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιεῖ; Vgl. auch El. 1070. Der Standort auf einer schrägen, für die Abfahrt bestimmten Linie wurde nach dem Loose angewiesen.

711. ὑπό, weil davon veranlasst. O. T. 1073 βέβηκεν ὑπ' ἀγρίας ᾄξασα λύπης. Hom. Il. 13, 334 ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχωσιν ἄελλαι. Die dichterische Form ὑπαί haben in Trimetern Aesch. Ag. 859. 911. Eum. 409. Soph. Ant. 1035 (nach Conjectur El. 1128. Eur. Or. 497); in lyrischen Versen Soph. El. 1417. Aesch. Cho. 605 (Ag. 1123).

713. ἐν adverbial, dabei, ausserdem. Neben dem Lärm der Männer der der Wagen. So Ant. 418 τυφὼς πίμπλησι πεδίον, ἐν δ' ἐμεστώθη μέγας αἰθήρ. O. T. 27 Theben leidet an Unfruchtbarkeit, ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς πόλιν. 180 γένεθλα πρὸς πέδῳ κεῖται· ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσιν. Tr. 205 ἀνολολυξάτω ὁ μελλόνυμφος, ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά. Aj. 675 die Winde legen sich, ἐν δ' ὁ ὕπνος λύει πεδήσας, nämlich die Menschen. (Nicht Tmesis, denn ἐμμεστοῦν giebt es nicht.) — Das Sausen wird durch die Häufung des σ nachgeahmt, wie in der dem Dichter vorschwebenden Stelle Il. 23, 363 f.

715. In den Erzählungen der Boten kann ihrer epischen Natur wegen das Augment wegbleiben.

717. τις αὐτῶν: ἄλλος ἄλλων, doch auf den einzelnen bezogen mit mehr ἦθος.

ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις
ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.
κεῖνος δ᾽ ὑπ᾽ αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων
ἔχριμπτ᾽ ἀεὶ σύριγγα, δεξιὸν δ᾽ ἀνεὶς
σειραῖον ἵππον εἶργε τὸν προσκείμενον.
καὶ πρὶν μὲν ὀρθοὶ πάντες ἕστασαν δίφροι·
ἔπειτα δ᾽ Αἰνιᾶνος ἀνδρὸς ἄστομοι
πῶλοι βίᾳ φέρουσιν· ἐκ δ᾽ ὑποστροφῆς,
τελοῦντες ἕκτον ἕβδομόν τ᾽ ἤδη δρόμον,
μέτωπα συμπαίουσι Βαρκαίοις ὄχοις·
κἀντεῦθεν ἄλλος ἄλλον ἐξ ἑνὸς κακοῦ
ἔθραυε, κἀνέπιπτε, πᾶν δ᾽ ἐπίμπλατο
ναυαγίων Κρισαῖον ἱππικῶν πέδον.
γνοὺς δ᾽ οὑξ Ἀθηνῶν δεινὸς ἡνιοστρόφος
ἔξω παρασπᾷ κἀνοκωχεύει παρεὶς
κλύδων᾽ ἔφιππον ἐν μέσῳ κυκώμενον.

719. εἰσέβαλλον, irruerunt. Ueber das Asyndeton zu 283.

720. ἐσχ. στήλην, τὸν λίθον τὸν καμπτῆρα Schol. In den Hippodromen waren wenigstens zwei Säulen, am Anfang und Endpunkt der Bahn, wahrscheinlich aber noch mehr. Im olympischen Stadion standen drei Säulen mit kurzen ermunternden Inschriften.

721. Er liess die (linke) Radbüchse (an die seines Nebenmannes) streifen, so dicht fuhr er; um der νύσσα möglichst nah zu sein, denn man fuhr von rechts nach links herum. Die beiden mittleren Pferde zogen nur am Joch, das an der Deichsel befestigt war, die beiden äusseren an Strängen. Dadurch nun, dass Orest das rechte Pferd freier liess, hinderte er den rechten Nebenmann (τὸν προσκ.), ihm zu nahe zu kommen. Vorbild Il. 23, 323.

725. φέρειν durchgehen, Eur. Hipp. 1224 αἱ δὲ (ἵπποι) βίᾳ φέρουσιν. — ὑποστρ., da sie ja nur die Rennbahn hin und zurück laufen konnten.

726. Ἕκτον ἕβδομόν τ᾽ schildert die Eile: kaum war es der sechste, nun ist es schon der siebente.

727. Sie rennen an des Wagens Seite (oder Rückseite) an. Βαρκαίοις, zu 702.

729. ἐνέπιπτε in Folge des Zusammenstosses.

730. ναυάγιον 1444; hier im Bilde (733). Ἱππικός bezeichnet alles die Pferde betreffende, auch den Wagen eingeschlossen, τὰ ἱππικά das Wagenrennen, ἀφ᾽ ἵππων bei Homer vom Streitwagen aus. So Aj. 1030 πρισθεὶς ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων. Krisa wurde 586 zerstört und die Feldmark dem Apollo geweiht.

731. Γνοὺς ταῦτα. Sophocles προσχαρίζεται Ἀθηναίοις, ἐν Ἀθήναις λέγων. Scholium zu 707.

732. παρασπᾷ, den Wagen nämlich, wie ein Schiff. Auch bei ἀνοκωχ. und anderen seemännischen Ausdrücken kann τὴν ναῦν ausgelassen werden. Aehnliches att. Synt. 43, 3, 3. — ὀκωχεύω, durch Reduplication vom Stamme οχ gebildet, ist die richtigere Form für κωχεύω. — παρείς nicht: vernachlässigend, sondern vorbeilassend. Vgl. Il. 23, 423.

ἤλαυνε δ' ἔσχατος μέν, ὑστέρας ἔχων
πώλους, Ὀρέστης, τῷ τέλει πίστιν φέρων·
ὅπως δ' ὁρᾷ μόνον νιν ἐλλελειμμένον,
ὀξὺν δι' ὤτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς
πώλοις διώκει, κἀξισώσαντε ζυγὰ
ἠλαυνέτην, τότ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἅτερος
κάρα προβάλλων ἱππικῶν ὀχημάτων.
καὶ τοὺς μὲν ἄλλους πάντας ἀσφαλεῖς δρόμους
ὠρθοῦθ' ὁ-τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων·
ἔπειτ' ἐρύκων ἡνίαν ἀριστερὰν
κάμπτοντος ἵππου, λανθάνει στήλην ἄκραν
παίσας, ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χνόας
κἀξ ἀντύγων ὤλισθε· σὺν δ' ἑλίσσεται
τμητοῖς ἱμᾶσι· τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ
πῶλοι διεσπάρησαν ἐς μέσον δρόμον.

734. *ἔχων*, *κατέχων*. *Ὑστέρας* (Eur. Hipp. 1243 *ὑστέρῳ ποδὶ ἐλειπόμεσθα*) prädicativ. Dadurch litt Orest zufällig nichts von jenem Zusammenfahren.

735. O. T. 1445 *νῦν τἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις*.

736. *νίν* vom Athener ist verständlich, weil dieser ausser Orest, der Subject bleibt, allein zuletzt genannt war.

737. Mit der *μάστιξ λιγεῖα*.

739. *τοτὲ μέν — ἄλλοτε δέ* Plato Phaedrus 237 e. Der Wechsel von *ἄλλος* und *ἕτερος* wie Il. 13, 731. 9, 313. Trach. 272 *ἄλλοσ' ὄμμα, θἀτέρᾳ δὲ νοῦν ἔχοντα*. Theocrit. 7, 36 *τάχ' ὥτερος ἄλλον ὀνασεῖ*.

740. *προ* in *προβάλλειν* hier in eigentlicher Bedeutung. *Ὄχημα* das ganze Fuhrwerk mit Einschluss der Pferde. Von Pferden Eur. Frg. 779 *κρούσας δὲ* (Phaethon) *πλευρὰ πτεροφόρων ὀχημάτων* (der Sonnenrosse) *μεθῆκεν*. Xen. Anab. 3, 2, 19 *τῶν ἱππέων πολὺ ἐπ' ἀσφαλεστέρου ὀχήματός ἐσμεν* (auf der Erde, jene auf den Pferden). — *Κάρα* Plural. — Vgl. Il. 23, 378.

742. *ὠρθοῦτο*, er richtete sich den Lauf, machte seine Fahrten gerade, so dass sie sicher waren. Phil. 1299 *ἣν τόδ' ὀρθωθῇ βέλος*. Frg. 430 *ὥστε τέκτονος ὀρθοῦται κανών* (*ἰθύνειν δρόμον* Eur. Hipp. 1227). Daneben *ὀρθός* zweimal nach einer bei den Tragikern beliebten Häufung; vgl. Phil. 297 *ἔφην' ἄφαντον φῶς* und zu El. 762. *Ἐκ* weil er vom Wagen aus fährt. 894. Thuc. 4, 14, 3 *οἵ τε Λακεδαιμόνιοι ὡς εἰπεῖν ἐκ γῆς ἐναυμάχουν, οἵ τε Ἀθηναῖοι ἀπὸ νεῶν ἐπεζομάχουν*.

744. Das linke Handpferd ist der eigentliche *κάμπτων ἵππος*, da es der *νύσσα* zunächst geht. Vgl. Il. 23, 323. 334—41.

746. Ueber den vorderen Wagenrand musste Orest wegen des Schwunges fallen und weil der rasch fahrende sich vorbiegt; die Wettfahrer werden in alten Kunstwerken fast immer stehend gebildet. — *συνελίσσεται*. Die Tmesis wie 1067. Ant. 432 *σὺν δέ νιν θηρώμεθ' εὐθύς*. 427 *ἐκ δ' ἀρὰς ἠρᾶτο* und anderes. Sie passt zu dem epischen Character der Botenerzählungen. Das epitheton ornans *τμητός* wie 863 und in einem ähnlichen Bericht Eur. Hipp. 1245 (*τμητῶν ἱμάντων*).

747. Aesch. Eum. 471. Choeph. 43 *πέδῳ πεσών*. *πεσόντος αἵματος πέδῳ*.

στρατὸς δ' ὅπως ὁρᾷ νιν ἐκπεπτωκότα
δίφρων, ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν,
οἷ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά,
φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ
σκέλη προφαίνων, ἔστε νιν διφρηλάται,
μόλις κατασχεθόντες ἱππικὸν δρόμον,
ἔλυσαν αἱματηρόν, ὥστε μηδένα
γνῶναι φίλων ἰδόντ' ἂν ἄθλιον δέμας.
καί νιν πυρᾷ κέαντες εὐθὺς ἐν βραχεῖ
χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ
φέρουσιν ἄνδρες Φωκέων, τεταγμένοι,
ὅπως πατρῴας τύμβον ἐκλάχοι χθονός.
τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἔστιν, ὡς μὲν ἐν λόγῳ
ἀλγεινά, τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν,
μέγιστα πάντων, ὧν ὄπωπ' ἐγώ, κακῶν.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ φεῦ, τὸ πᾶν δὴ δεσπόταισι τοῖς πάλαι
πρόρριζον, ὡς ἔοικεν, ἔφθαρται γένος.

749. *στρατός* von den Zuschauern auch Tr. 795 *εἶδέ μ' ἐν πολλῷ στρατῷ δακρυρροοῦντα.*

752. *ἄλλοτε* ohne Correlativ, Tr. 10 *ἐν τρισὶν μορφαῖσιν, φοιτῶν ταῦρος, ἄλλοτε δράκων, ἄλλοτε βούπρωρος.* Eur. Hec. 28 *κεῖμαι δ' ἐπ' ἀκταῖς, ἄλλοτ' ἐν πόντου σάλῳ.* Athen. 10, 449 e Räthsel *οἰκείων ἀνέμων ταμίας, .δασύς, ἄλλοτε λεῖος.*

754. *σχεθεῖν*, wie *ἀλκαθεῖν*, *ἀμυναθεῖν*, *εἰκαθεῖν* und *εἰργαθεῖν*, einzelner Aorist.

756. *γνῶναι ἄν, ἰδόντα.*

757. Von dem epischen Aorist kommt im Drama nur das Particip vor (Aesch. Ag. 816 *κέαντες*. Eur. Rhes. 97 und Aristoph. Frieden 1132 *ἐκκέαντες, ἐκκέας*).

758. Der Genetiv des Inhalts bei *χαλκῷ*, att. Synt. 47, 8, 4. Auch in der Stellung ähnlich 1113. Hinge der Gen. von *σῶμα* ab, so würde *μέγιστον* unpassend einen doppelten Gegensatz haben. — Die Heroen galten für grösser als die Nachkommen. Vgl. die Anm. zu 685.

761. *σοί* att. Synt. 48, 6, 3. El. 357. *ὡς*, so weit es bei einer Erzählung möglich ist.

762. Ueber solche Häufungen zu 532. 261. 741. Ant. 760 *ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα παρόντι θνήσκῃ πλησίον τῷ νυμφίῳ.* 763 *οὐδαμὰ τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν.* O. C. 93 *τοῖς πέμψασιν, οἵ μ' ἀπήλασαν.* Phil. 52 *ἤν τι καινόν, ὧν πρὶν οὐκ ἀκήκοας, κλύῃς.* Thuc. 5, 47, 3 u. 5 *τρόπῳ ὁποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ κατὰ το δυνατόν.* Hier *οἵπερ εἴδομεν*, weil in *τοῖς ἰδοῦσιν* noch nicht liegt, dass der Bote ebenfalls dabei war; die dreifache Wiederholung hebt recht hervor, dass ein Augenzeuge spricht; darum wohl auch *ὄπωπ' ἐγώ* statt *ὀπώπαμεν.* Der Bericht sollte zum Schluss möglichst glaublich gemacht werden. Der Uebergang in der Person ad synesin wie Eur. ras. Herc. 1207 *ἱκετεύομεν .. προσπίτνων.* Ion 1250. *διωκόμεσθα .. κρατηθεῖσα. ὧν* Assimilirung.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότερον εὐτυχῆ λέγω,
ἢ δεινὰ μέν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει,
εἰ τοῖς ἐμαυτῆς τὸν βίον σῴζω κακοῖς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τί δ' ὧδ' ἀθυμεῖς, ὦ γύναι, τῷ νῦν λόγῳ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς
πάσχοντι μῖσος, ὧν τέκῃ, προσγίγνεται.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

μάτην ἄρ' ἡμεῖς, ὡς ἔοικεν, ἥκομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι μάτην γε· πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;
εἴ μοι θανόντος πίστ' ἔχων τεκμήρια
προσῆλθες, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγώς,
μαστῶν ἀποστὰς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φυγὰς
ἀπεξενοῦτο, καί μ', ἐπεὶ τῆσδε χθονὸς
ἐξῆλθεν, οὐκ ἔτ' εἶδεν, ἐγκαλῶν δέ μοι
φόνους πατρῴους, δείν' ἐπηπείλει τελεῖν,
ὥστ' οὔτε νυκτὸς ὕπνον οὔτ' ἐξ ἡμέρας
ἐμὲ στεγάζειν ἡδύν· ἀλλ' ὁ προστατῶν
χρόνος διῆγέ μ' αἰὲν ὡς θανουμένην.

769. Der Dativ wie Xen. anab. 5, 10, 14 *ἀθυμῶν τοῖς γεγενημένοις*. Ueber die Bedeutung vgl. den Gegensatz im Anfange von Isocr. Panath. *οὐ μὴν ἐπὶ τούτοις ἀθυμήσας εἱλόμην ῥαθυμεῖν*.

770. Hier bricht das Gefühl der Mutter doch einmal durch. Sophocles verstand es, in wenigen Zügen das menschlich Wahre anzudeuten, wie bei der Heldenjungfrau Antigone das zart Weibliche, bei dem gegen seine Gattin herrischen Ajax seine Liebe zu ihr. — Eur. I. A. 917 *δεινὸν τὸ τίκτειν καὶ φέρει φίλτρον μέγα πᾶσίν τε κοινόν, ὥσθ' ὑπερκάμνειν τέκνων*.

771. *τίκτω* allgemein, von Vater und Mutter gebraucht. Ueber den Conjunctiv ohne *ἂν* att. Synt. 54, 15, 3, poet. 54, 15, 4.

775. Der Genetiv wie *ἀρίστου πατρὸς γεγώς* Phil. 1284. Poet. Synt. 47, 6, 3. Gleichsam: aus meines Lebens Mark. Thomas Mag. *ψυχή· καὶ ἡ φύσις*. Philemon lex. *ἤγουν ἐκ τῆς ἐμῆς φύσεως*: beide mit Anführung unserer Stelle. Vgl. El. 786.

779. *πατρῴους*, zu 343. *τελεῖν* Futurum.

780. *ὕπνος ἐξ ἡμέρας*, zu 61. Der vom Tage herkommt. Auch der Morgen u. s. w. ersetzte ihr den Nachtschlaf nicht. — Die Präposition tritt hier zum Genetiv seiner Grundbedeutung gemäss. Tag zu Nacht, zu 91.

781. *προστατῶν*, vgl. 75. 179. — Aj. 475 *τί γὰρ παρ' ἦμαρ ἡμέρα τέρπειν ἔχει, προσθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν*, etwas Sterben.

νῦν δ' ἡμέρᾳ γὰρ τῇδ' ἀπηλλάγην φόβου
πρὸς τῆσδ' ἐκείνου θ'· ἥδε γὰρ μείζων βλάβη
ξύνοικος ἦν μοι, τοὐμὸν ἐκπίνουσ' ἀεὶ
ψυχῆς ἄκρατον αἷμα. νῦν δ' ἕκηλά που
τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὕνεχ' ἡμερεύσομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαινα· νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα,
Ὀρέστα, τὴν σὴν ξυμφοράν, ὅθ' ὧδ' ἔχων
πρὸς τῆσδ' ὑβρίζει μητρός. ἆρ' ἔχει καλῶς;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι σύ, κεῖνος δ' ὡς ἔχει, καλῶς ἔχει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἤκουσεν ὧν δεῖ, κἀπεκύρωσεν καλῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὕβριζε· νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔκουν Ὀρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

783. *δέ — γάρ* att. Synt. 69, 14, 4, wie atenim.
784. *βλάβη*, 301.
786. *ψυχή* Leben 775. Scherzhaft Aristoph. Wolk. 710 von Wanzen: *οἱ Κορίνθιοι* (für *κόρεις*) *τὴν ψυχὴν ἐκπίνουσι.*
787. *οὕνεκα*, zu 387.
788. Ueber den Nominativ bei *οἴμοι* zu 77. *νῦν* zum dritten Mal, zu 260. 580, 588, 1335. — Orests Tod war ehrenvoll, nun wird ihm Schmach angethan.
791. Das *ἔχειν* benutzt Clyt. zu scharfer Erwiderung, als am Anfang der Stichomythie, die dergl. liebt. Vorher war *τόδε* zu ergänzen.
792. Nemesis, an mehreren Orten verehrt, hatte zu Athen ein Fest *Νεμέσεια, καθ' ἣν* (*ἑορτὴν*) *τοῖς κατοιχομένοις ἐπετέλουν τὰ νομιζόμενα* (Harpocration), *ἐπεὶ ἡ Νέμεσις ἐπὶ τῶν ἀποθανόντων τέτακται* (Suidas). Die Person steht dabei wie Eur. Med. 1389 *ἀλλά σ' Ἐρινὺς ὀλέσειε τέκνων.* Aesch. Choeph. 912 *φύλαξαι μητρὸς ἐγκότους κύνας* (die Ungeheuer, die Erinyen). 1051 *σαφῶς γὰρ αἵδε μητρὸς ἔγκοτοι κύνες.* Die Rachegöttin gehörte dem Einzelnen an, so wie seine Manen gekränkt waren. — *ἀρτίως* nachgestellt wie Tr. 1169 *χρόνῳ τῷ παρόντι νῦν.*
793. *ὧν δεῖ*, nämlich das Flehen der Mutter um Befreiung von Orests Rache.
795. *οὔκουν* keineswegs immer folgernd.
796. *πεπαύμεθα*, 674. *οὐχ ὅπως* att. Synt. 67, 14, 3.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν ἂν ἥκοις, ὦ ξέν', ἄξιος φιλεῖν, τυχεῖν
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὖ κυρεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἥκιστ', ἐπείπερ οὔτ' ἐμοῦ καταξίως
πράξαις ἂν οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
ἀλλ' εἴσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοθεν βοᾶν
ἔα τά θ' αὑτῆς καὶ τὰ τῶν φίλων κακά.

Siebenter Auftritt. **Electra. Chor.**

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἆρ' ὑμὶν ὡς ἀλγοῦσα κὠδυνωμένη
δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ
τὸν υἱὸν ἡ δύστηνος ὧδ' ὀλωλότα;
ἀλλ' ἐγγελῶσα φροῦδος. ὢ τάλαιν' ἐγώ·
'Ορέστα φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας θανών.
ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχει φρενὸς
αἵ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι,
σὲ πατρὸς ἥξειν ζῶντα τιμωρόν ποτε
κἀμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;
μόνη γάρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη
καὶ πατρός. ἤδη δεῖ με δουλεύειν πάλιν
ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοί,

797. *εἰ ἔπαυσας — ἥκοις ἄν*, att. Synt. 54, 12, 7. El. 799. Ant. 925 *εἰ τάδ' ἐστὶ καλά, ξυγγνοῖμεν ἄν.* Für das einfache *ἥκεις* (in seiner Perfectbedeutung) tritt hier der gemilderte Ausdruck, opt. pot., ein. Vgl. Aj. 183 *οὔποτε ἔβας τόσσον· ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος.* Plato Phileb. 43 c *εἰ ταῦτα οὕτω (ἐστί), πάλιν ὁ νῦν δὴ ῥηθεὶς βίος ἂν ἥκοι*, so sind wir wieder dabei angelangt. *Φιλεῖν* wie Xenoph. Gastmahl 4, 64 *ὁ γὰρ οἷός τε ὢν γιγνώσκειν τοὺς ὠφελίμους αὑτοῖς, οὗτός μοι δοκεῖ πολλοῦ ἂν ἄξιος εἶναι καὶ πόλεσι καὶ φίλοις κεκτῆσθαι.*

800. O. C. 911 *ἐπεὶ δέδρακας οὔτ' ἐμοῦ καταξίως οὔθ' ὧν πέφυκας.* Eur. Andr. 1274 *ταῦτα δ' ἀξίως σαυτῆς τε ποιεῖς καὶ τέκνων.*

803. Clyt. geht mit dem Boten durch die mittelste Thür, die Königsthür, in den Palast.

805. *δεινῶς* aus Ironie zugesetzt.

806. *ὧδε*, 752. 755. 762. 1136—40.

807. *ἀλλά*: nein, sondern .. wie 817. *'Εγγελῶσα* (ohne Artikel) prädicativ. Das Präsens, indem das Höhnen der Mutter, womit sie während des Abgehens den Sohn verunglimpfte, als noch im Hause fortdauernd vorausgesetzt wird.

812. *μολεῖν*: sie hat keine Zuflucht mehr. Aj. 404 *ποῖ τις οὖν φύγῃ; ποῖ μολὼν μενῶ;*

815. *ἐν*, zu 28.

φονεῦσι πατρός. ἆρά μοι καλῶς ἔχει;
ἀλλ' οὔ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
ξύνοικος εἴσειμ', ἀλλὰ τῇδε πρὸς πύλῃ
παρεῖσ' ἐμαυτὴν ἄφιλος αὐανῶ βίον.
πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται, 820
τῶν ἔνδον ὄντων· ὡς χάρις μέν, ἢν κτάνῃ,
λύπη δ', ἐὰν ζῶ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος. 822
οὐ γὰρ θανεῖν ἔχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν 1007
χρῄζων τις εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχῃ λαβεῖν. 1008

Κόμμος β'.

Στροφὴ α'.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς ἢ 823

817. ἀλλά, 807. Der Gen. hängt von ξύνοικος ab: ξυνοικῶν αὐτοῖς τὸν λοιπὸν χρόνον. Auf die Wahl von εἰσιέναι hat der folgende Gegensatz eingewirkt. Ἀλλά zweimal, zu 537, mit Zuziehung der Anm. zu 369.

818. πύλη eigentlich ein Thürflügel; doch für πύλαι auch Aj. 11 εἴσω τῆσδε παπταίνειν πύλης, Ant. 1186 κλῇθρ' ἀναπαστοῦ πύλης und bei Späteren. — πρός πύλῃ, wie die Bettler ἐπ' οὐδῷ Hom. Od. 17, 339. 18, 17.

819. παρεῖσα ἐμ. projecta. Vielleicht sank die Gebrochene bei diesen Worten wirklich nieder.— Phil. 954 αὐανοῦμαι τῷδ' ἐν αὐλίῳ μόνος.

820. πρός, zu 383. Wiederholt in anderer Bedeutung, zu 369.

1008. εἶτα nach dem Particip wie Aj. 1094 ὅς μηδὲν ὢν γοναῖσιν, εἶθ' ἁμαρτάνει. O. C. 277 μή, θεοὺς τιμῶντες, εἶτα τοὺς θεοὺς μοίρας ποιεῖσθε μηδαμῶς.

823. Wie öfters im Commos, dem Wechselgesang zwischen Schauspieler und Chor, scheinen auch hier die Choreuten einzeln gesungen zu haben. 831 und 855 redet Electra den Chor im Singular an. Vierzehnmal singt derselbe in den beiden Strophen; das gäbe einen Abschnitt für jedes Mitglied der vom Sophocles von 12 auf 15 erhöhten Zahl ohne den Chorführer, der dafür in den anderen Theilen des Stücks genug zu sprechen hat. Man hätte sich eine staffelförmige Aufstellung zu denken: 4, 3, 1, 3, 4. — In der ersten Strophe herrschen die gewichtigen Choriamben vor, deren Ausgänge durch das Zusammenstossen der Arsen den herben Schmerz ausmalen. Der Anfang der Strophe ist dem Ende ähnlich; der mittlere Theil gewinnt durch den steten Wechsel der Singenden sehr an dramatischer Lebendigkeit. Die zweite Strophe beginnt gesetzter mit Anapästen; diese schliessen mit dem schwermüthigen Verse 853 (864) ab, der, kurz und mit seiner Ekbasis, einem Seufzer vergleichbar ist. Der Creticus führt den erregbaren zweiten Theil ein, dessen Schluss die beiden Hauptmotive dieses Chorliedes vereinigt, Anapäste und Choriamben, und durch letztere zu der feierlichen Stimmung des Anfanges zurückkehrt.

823. O. T. 895 εἰ γὰρ αἱ τοιαίδε πράξεις τίμιαι, τί δεῖ με χορεύειν; — Ζεύς, ὅς ἐφορᾷ πάντα (175) und ὁ πάντα λεύσσων Ἥλιος (O. C. 869), der den Frevel des Ares (Od. 8, 270) und des Thyest aufdeckte, sind berufen, den Schleier

ποῦ φαέθων Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες
κρύπτουσιν ἕκηλοι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἒ ἕ, αἰαῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ παῖ, τί δακρύεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' ἀύσῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπολεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ τῶν φανερῶς οἰχομένων
εἰς Ἀίδαν ἐλπίδ' ὑποίσεις, κατ' ἐμοῦ
τακομένας μᾶλλον ἐπεμβάσει.

Ἀντιστροφὴ α'.

ΧΟΡΟΣ.

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων

von den Schuldigen abzuziehen; thuen sie es nicht, dann *κρύπτουσιν*, wie Aj. 674 *δεινῶν ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε στένοντα πόντον*, Hor. carm. saec. 9 sol, diem qui promis et celas. Aehnlich zu Athenern O. C. 282 *μὴ κάλυπτε τὰς εὐδαίμονας ἔργοις Ἀθήνας ἀνοσίοις ὑπηρετῶν*.

828. Die Frage sollte nur dazu dienen, Electra, die, in ihren Schmerz versunken, auf den Chor (wie 840, Ajax in den ersten Klagen 356) nicht hörte, zu Klagen in Worten zu bringen, da diese an sich schon das Herz erleichtern und den Freundinnen Gelegenheit zum Trösten gewähren konnten. Dass dies die Absicht war, erkennt El. 834 an. — *Φεῦ* ist ein Ausruf des Abscheus: *δεῖ δὲ τὸν ὑποκριτὴν ἅμα τῇ βοῇ ἀναβλέψαι τε πρὸς οὐρανὸν καὶ τὰς χεῖρας ἀνατεῖναι· ὃ δὴ* (vielmehr eine weitere Aeusserung, eine Anklage der Götter) *κωλύει ὁ χορός· μηδὲν μέγ' ἀύσῃς. τελέως ἀμηχανεῖ ὁ Σοφ. εἰς τοὺς θεοὺς βλασφημῶν· καὶ γὰρ εἰς ἦν τῶν θεοσεβεστάτων*. Schol.

830. Der doppelte Personenwechsel findet sich in lyrischen Stellen bei Sophocles noch O. T. 655 = 684, Phil. 201 = 210, O. C. 212, 224, sogar dreifacher O. C. 539 = 546. Die beiden letzten sind die spätesten der sieben Tragödien des Sophocles. Aeschylus hat den doppelten Personenwechsel noch nicht; denn Eum. 780 = 807 *στενάζω. | τί ῥέξω; | γελῶμαι πολίταις*, wenn dies wirklich nur ein Vers ist, nicht vielmehr zwei Verse, ist doch nur an verschiedene Choreuten vertheilt. Ueber den mehrfachen Wechsel im Trimeter s. 1502.

836. *γάρ*: El. sprach von den Verstorbenen im Plural; sie dachte zunächst an Orest; des Chors Beispiel von dem verrathenen Gatten, seiner Ehre im Jenseits, der endlichen Strafe der Frevlerin passt nur auf Agamemnon. Auf

χρυσοδέτοις ἕρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν·
καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἒ ἔ, ἰώ.

ΧΟΡΟΣ.

πάμψυχος ἀνάσσει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

den Orest geht der Chor erst in der zweiten Strophe ein. — Amphiaraus, ein Seher, aus dem Geschlecht des ältesten Wahrsagers Melampus, Mitherrscher zu Argos, Argonaut und einer der calydonischen Jäger, vom Polynices, dem Sohne des Oedipus, zum Zuge gegen seinen Bruder Eteocles zu Theben aufgefordert, lehnte die Theilnahme ab, weil er das Misslingen voraussah. Polynices aber bestach des Amph. Gattin Eriphyle, indem er ihr ein von Hephäst gearbeitetes goldnes Halsband schenkte, eine Hochzeitsgabe der Aphrodite an Harmonia, Cadmus Gemahlin, und sie veranlasste nun dem Gatten mitzuziehen; denn dieser hatte ihrem Bruder Adrast nach einem Kriege um den Thron von Argos gelobt, in streitigen Fällen Eriphyle entscheiden zu lassen. Nachdem Eteocles und Polynices sich im Bruderkampf getödtet, floh das Heer, und Amphiaraus ward mit seinem Viergespann am Ismenus von einem Erdspalt verschlungen, aber durch Zeus unsterblich gemacht und an mehreren Orten Böotiens göttlich verehrt. Bei Oropus ertheilte er in dem grossen Amphiaraeion bis zu Constantins Zeit Traumorakel. — *Ἀμφιάρεων*, die attische Form, in Synizese. — Das dem Alcmaeon ertheilte Orakel Athen. 6, 232 f *μήτηρ Ἀμφιάραον ἔκρυψ' ὑπὸ γῆν.* Pind. Nem. 9, 24 (58) *Ἀμφιάρῃ σχίσσεν κεραυνῷ Ζεὺς τὰν χθόνα, κρύψεν δ' ἅμ' ἵπποις.* Andrerseits sagt Orest in Aesch. Eum. 451: *Ἀγαμέμνον' ἐμὴ μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀγρεύμασιν κρύψασα.* Den Augen entziehen. Ant. 284 *πότερον ὡς εὐεργέτην ἔκρυπτον αὐτόν*; begraben. — Bei Eur. El. 154 vergleicht Electra mit Agamemnon einen Schwan, *ὀλόμενον δολίοις βρόχων ἕρκεσιν.* So übertragen Med. 986 *τοῖον εἰς ἕρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου* Glauce, welcher Medea hinterlistig den Tod bereitet. In ähnlichem Tropus *ἄρκυς.* Hier heissen die Schlingen von Gold gewunden, weil das goldne Halsband sie knüpfte. — Ueber den Plural *γυναικῶν* poet. Synt. 44, 3, 6.

841. *πάμψυχος, ὁ διασώσας πᾶσαν τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν* (Schol.), wie Tiresias, *τοῦ φρένες ἔμπεδοί εἰσιν· τῷ καὶ τεθνηῶτι νόον πόρε Περσεφόνεια πεπνῦσθαι* (Od. 10, 493). Vom Amphiaraus bezeugte das sein Senden heilsamer Träume. — *Ἀνάσσει*: so Tiresias und Achill Od. 11, 91 u. 485. Vom Agamemnon Aesch. Choeph. 352 *σεμνότιμος ἀνάκτωρ πρόπολός τε τῶν μεγίστων χθονίων ἐκεῖ τυράννων.* Diese und die zu 836 angeführten Stellen aus den Eum. u. Eur. El. zeigen die Vergleichspunkte des Amphiaraus und Agamemnon.

842. Den Schmerzensruf Electras, die nicht auf den Chor achtet (827), bezieht dieser ausweichend auf 838, um tröstende Hoffnung daran zu knüpfen: allerdings war Eriphyles Frevel schrecklich: demnach wurde auch die Verderbliche ... *τᾶρα*, zu 404. Der Apostroph bei dem Personenwechsel

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ δῆτ'· ὀλοὰ τᾆρ'

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐδάμη.

ΧΟΡΟΣ.

ναί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶδ' οἶδ'· ἐφάνη γὰρ μελέτωρ
ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει· ἐμοὶ δ' οὔτις ἔτ' ἔσθ'·
ὃς γὰρ ἔτ' ἦν, φροῦδος ἀναρπασθείς.

Στροφὴ β'.

ΧΟΡΟΣ.

δειλαία δειλαίων κυρεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κἀγὼ τοῦδ' ἴστωρ, ὑπερίστωρ
πανσύρτῳ παμπόλλων δεινῶν
στυγνῶν τ' ἀχέων αἰῶνι.

wie 1502. Alcmäon, der den Zug der Epigonen gegen Theben führte, tödtete auf Geheiss seines Vaters Amphiaraus die Mutter, wie es Sophocles selbst in seinem verlorenen Trauerspiel Eriphyle ausgeführt. Mit dem Wort, das Electra dem Chor aus dem Munde nimmt, und dem *οἶδ'*, *οἶδα* zeigt sie ihre Ungeduld über den leidigen Trost, wie oben mit *ἀπολεῖς*.

845. *μελέτωρ* ist ein *ἅπαξ εἰρημένον*, doch wird so *γενέτωρ* neben *γεννήτωρ* von den Tragikern gebraucht. Mit *η* wird von diesem Stamme nichts gebildet (natürlich ausser *μέλημα*), vielleicht weil *μελη* schon für die Zusammensetzung von *μέλος* verwendet war.

846. *ἐν πένθει·* Amphiaraus trauerte als Heros wie Agamemnons Schatten bei Homer über den Verrath. Erst ihre Rächer gaben ihnen Trost.

848. *αἰ* vor einem Vocal, wie *δείλαιος* (Gegenstr. *ὕπατος*) Ant. 1310. *δειλαία* Eur. Suppl. 279; oft in diesem Wort bei Aristoph. (Plut. 850. Ritter 139. Wesp. 40 etc.). *ποῦ ναίει* (Gegenstr. *ὀμμάτων*) Soph. O. C. 118, *γεραΐόν* O. C. 200 (*γεραόν* 238). Oefters in *παΐάν*, vielleicht in *παλαιός*, bei Euripides; *φιλαθήναΐος* Ar. Wesp. 282. — Das zweite *δειλ.* hängt von *κυρ.* ab. Es bezeichnet, wie öfters, eine Sache. — Schol. *καὶ τοῦτο εἶδος παραμυθίας τὸ εἴς τι παραχωρεῖν τοῖς λυπουμένοις καὶ συγχωρεῖν αὐτοῖς κλαίειν, ὡς ἐπὶ ἀπαρηγορήτοις κακοῖς.*

850. *ὑπερίστωρ* und *πάνσυρτος* nur hier. *ὑπερίστορα* wird Bekk. an. 312, 29 erklärt *ὑπερεπιστήμονα*. Dazu gehört der dat. instrum. *πάνσυρτος* ist activisch wie *πάνδυρτος* 1077. Aesch. Pers. 918. 921. *πανάλωτος* Agam. 346. *πάμφθαρτος* Choeph. 293. *μεμπτός* Soph. Tr. 446. *καλυπτός* Ant. 1011. Vgl. zu 912. Also *πάντως σύροντι*, alle Leiden mit sich spülend wie ein Strom. Lycophron Cass. 216 *σπεῖραν ὁλκαίων κακῶν, σύρουσαν δεινὰς ἀπειλὰς καὶ πυριφλέκτους βλάβας*. Oft bei den Tragikern *κακῶν πέλαγος*. Von *πάνσυρτος* hängt der Genetiv ab. Poet. Synt. 47, 26, 7. *Πρίαμος ὕποπτος Τρωικῆς ἁλώσεως* Eur. Hec. 1135.

ΧΟΡΟΣ.

εἴδομεν ἃ θρηνεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μέ νυν, μηκέτι παραγάγῃς ἵν' οὐ

ΧΟΡΟΣ.

τί φῄς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεισιν ἐλπίδων
ἔτι κοινοτόκων εὐπατριδᾶν τ' ἀρωγαί.

Ἀντιστροφὴ β΄.

ΧΟΡΟΣ.

πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ καὶ χαλάργοις ἐν ἁμίλλαις
οὕτως, ὡς κείνῳ δυστάνῳ,
τμητοῖς ὁλκοῖς ἐγκῦρσαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἄσκοπος ἁ λώβα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς γὰρ οὔκ; εἰ ξένος ἄτερ ἐμᾶν χερῶν

ΧΟΡΟΣ.

παπαῖ.

853. Als Augenzeugen bestätigen die Mitbürgerinnen Electras Leiden. — θρ kann in der Arsis verlängern; so ῥεέθρων in Glyconeen O. C. 687; in Iamben ὄλεθρον O. T. 430. 659. 1146. ὀλεθρίαν Aj. 799. μέλαθρα Phil. 1428.

854 f. Da der Chor die ganze Grösse von Electras Leiden zugiebt, soll er auch nicht weiter versuchen, Hoffnungen zu erwecken, die keine Stütze mehr in einem zu erwartenden Rächer finden.

858. Zu ἀρωγαί gehört als Genetiv der Sache ἐλπ., als der der Person κοιν. und εὐπ. Att. Synt. 47, 9, 6. Stützen für die Hoffnungen, welche von Orest ausgehen. Von diesem der Plural: zu 93. κοιν., somit von gleichem Interesse; εὐπ., daher Kraft und Muth verheissend.

861. χήλαργος nur hier, denn aus dieser Stelle schöpfte wohl auch Hesychius χαλαργούς· [λευκούς] τὰ ἄκρα τῶν ποδῶν, τῶν ὀνύχων· οἷον ποδαργούς. ἢ ταχύποδας. Wie πόδαργος, κύνες πόδας ἀργοί vom hellen Schimmer der schnell bewegten Füsse. Das Adj. statt eines Genetivs (hufschneller Thiere): zu 699. — ἔφυ πᾶσιν ἐγκῦρσαι .. ὡς κείνῳ;

863. ὁλκός, sonst von Tauen (σχοινία Phot.), womit Schiffe gezogen werden; hier = ἱμᾶσι 747. So und λώροις erklären die Scholien.

866. χερῶν. Vgl. Ant. 900 θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ ἔλουσα κἀκόσμησα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κἀκεῦθεν οὔτε του
τάφου ἀντιάσας οὔτε γόων παρ' ἡμῶν.

'Επεισόδιον γ'.

Achter Auftritt. **Vorige. Chrysothemis.**

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὑφ' ἡδονῆς τοι, φιλτάτη, διώκομαι,
τὸ κόσμιον μεθεῖσα, σὺν τάχει μολεῖν·
φέρω γὰρ ἡδονάς τε κἀνάπαυλαν, ὧν
πάροιθεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πόθεν δ' ἂν εὕροις τῶν ἐμῶν σὺ πημάτων
ἄρηξιν, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πάρεστ' Ὀρέστης ἡμίν, ἴσθι τοῦτ' ἐμοῦ
κλύουσ', ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦ μέμηνας, ὦ τάλαινα, κἀπὶ τοῖς
σαυτῆς κακοῖσι κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς;

871. Chrysothemis tritt hastig ein. *διώκ.* Passiv der Grundbedeutung. Aesch. Eum. 395 *διώκουσ' ἦλθον ἄτρυτον πόδα.* Eur. Or. 1344 *διώκω τὸν ἐμὸν εἰς δόμους πόδα.* Davon hängt hier der Inf. ab.

872. *τὸ κόσμιον*: der hastige Gang galt, wie noch jetzt, als ungeziemend für das weibliche Geschlecht, und Chrys. war noch dazu eine Königstochter.

873. *ἡδονάς*: dasselbe Wort wie 871, um dies zu motiviren. — *Ὅς* am Ende des Trimeters ohne Präp. noch Tr. 819 *ἥν.* O. T. 298 *ᾧ.* O. C. 14 *οἷ.* Auch der Apostroph (zu 1017), der Artikel (zu 879) und Präpositionen sind dort zulässig, und am Anfang Enclitica.

876. *οὐκ ἔνεστιν ἰδεῖν ἴασιν πήμασιν* wie Menander monost. 161 *ἐν γὰρ γυναιξὶ πίστιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν.* Der Dativ wie Aj. 1165 *σπεῦσον κάπετον ἰδεῖν τῷδε.* Theocrit 15, 2 *ὅρη δίφρον αὐτᾷ.*

878. *εἰσορᾷς* oft gleich dem simplex. Tr. 1112 *Ἑλλάς, πένθος οἷον εἰσορῶ ἕξουσαν.* O. C. 1097 *τὰς κόρας εἰσορῶ προσπολουμένας.*

879. Den Artikel am Ende des Trimeters haben Aesch. Ag. 7, Sieben 366, Eum. 140 substantivisch, Callias gramm. Trag. Prolog V. 7. Soph. Ant. 409. Phil. 263. O. C. 351. Aristoph. Eccl. 452 und spätere Komiker. Meist steht kurz vorher eine Interpunction. S. auch zu 873.

880. *κἀπί* zweimal wie *ἐξ Ἀτρειδῶν κἀξ Ὀδυσσέως* Phil. 406 u. dgl. Vgl. zu 260.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μὰ τὴν πατρῴαν ἑστίαν, ἀλλ' οὐχ ὕβρει
λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαινα· καὶ τίνος βροτῶν λόγον
τόνδ' εἰσακούσασ' ὧδε πιστεύεις ἄγαν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν ἐξ ἐμοῦ τε κοὐκ ἄλλης, σαφῆ
σημεῖ' ἰδοῦσα, τῷδε πιστεύω λόγῳ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίν', ὦ τάλαιν', ἰδοῦσα πίστιν; ἐς τί μοι
βλέψασα θάλπει τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρί;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πρὸς νῦν θεῶν ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου
τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν ἢ μώραν λέγῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ δ' οὖν λέγ', εἴ σοι τῷ λόγῳ τις ἡδονή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ δὴ λέγω σοι πᾶν, ὅσον κατειδόμην.
ἐπεὶ γὰρ ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον,
ὁρῶ κολώνης ἐξ ἄκρας νεορρύτους
πηγὰς γάλακτος, καὶ περιστεφῆ κύκλῳ
πάντων, ὅσ' ἔστιν, ἀνθέων θήκην πατρός.

881. *μὰ .. γελῶ.* Der *Ζεὺς ἐφέστιος* würde die Verspottung der vom Unglück gebeugten Schwester rächen.

882. *ἀλλά* zweimal, zu 537. *λέγω παρόντα* att. Synt. 56, 7, 3. *ὡς* poet. Synt. 56, 4, 4. Vgl. El. 1341.

883. *τάλαινα*, weil sie nur getäuschte Hoffnung voraussieht.

885. *τε* in Gegensätzen Soph. Frg. 25 *τοιαῦτά τοί σοι πρὸς χάριν τε κοὐ βίᾳ λέγω.* O. C. 935 *βίᾳ τε κοὐχ ἑκών.* — *ἄλλης* für *ἄλλου* (zu 100); hier wohl um das dreifache und durch die Arsis besonders hervortretende *ου* zu vermeiden. Dagegen giebt das gehäufte *σ* dem Widerspruch Schärfe. O. T. 379 *αὐτὸς σὺ σοί.* 425 *ἅ σ' ἐξισώσει σοί τε καὶ τοῖς σοῖς τέκνοις.* Hom. Il. 1, 180.

888. *ἀνιάτῳ ἐλπίδι* Schol. Das Feuer, das durch Erwärmen erfreut und nützt, ist hier ein heilloses, gefährliches.

891. Wenn das Reden für dich eine Annehmlichkeit hat. Soph. Frg. 239 *ἔνεστι γάρ τις καὶ λόγοισιν ἡδονή.*

893. *ἀρχαῖον* im Gegensatz zu *νεορρύτους*, der neuen Weihe; das Grab (zu 51) lag seit Jahren vernachlässigt da. Ueber den Accusativ 32.

894. Vgl. 52. *ἐξ*, weil die Milch vom Hügel herabfliesst. 742.

896. Der Gen. bei *περιστ.* wie *πολυστεφὴς δάφνης* O. T. 83, Thasos *ὕλης ἐπιστ.* Archiloch. Frg. 9 (18 Bergk I). S. auch zu 343.

θήκη in der ursprünglichen Bedeutung Grabeshügel, wie Hero-

ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα, καὶ περισκοπῶ
μή πού τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγχρίμπτῃ βροτῶν.
ὡς δ' ἐν γαλήνῃ πάντ' ἐδερκόμην τόπον,
τύμβου προσεῖρπον ἆσσον· ἐσχάτης δ' ὁρῶ
πυρᾶς νεώρη βόστρυχον τετμημένον·
κεὐθὺς τάλαιν' ὡς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι
ψυχῆς σύνηθες ὄμμα, φιλτάτου βροτῶν
πάντων, Ὀρέστου, τοῦθ' ὁρᾶν τεκμήριον·
καὶ χερσὶ βαστάσασα δυσφημῶ μὲν οὔ,
χαρᾷ δὲ πίμπλημ' εὐθὺς ὄμμα δακρύων.
καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι
μή του τόδ' ἀγλάισμα πλὴν κείνου μολεῖν.
τῷ γὰρ προσήκει πλήν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε;
κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι,
οὐδ' αὖ σύ· πῶς γάρ; ᾗ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς
ἔξεστ' ἀκλαύστῳ τῆσδ' ἀποστῆναι στέγης.
ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὔθ' ὁ νοῦς φιλεῖ
τοιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν·

dot 2, 136. 3, 16. 4, 71 u. s. w. Auch πυρά 901 dasselbe; vgl. Eur. Hec. 386 u. 437 πυρὰ Ἀχιλλέως von dessen Grab, bei dem Polyxena geopfert werden soll. So wechseln ταφαί und θῆκαι Thucyd. 2, 52, 3, τάφος, τύμβος, χῶμα Eur. Hec. 520.

897. ἔχειν θαῦμα, zu 214. Damit nicht jemand bei ihrer Untersuchung dazukomme, schaut sie sich zuerst um.

899. ἐν γαλήνῃ (ὄντα) att. Synt. 56, 7, 4.

900. Der Genetiv örtlich. Poet. Synt. 46, 1, 3.

903. Ein Blick des Geistes, eine Vision, dass ich sähe .. σύνηθες, da sie sich häufig den Bruder vorstellt.

905. βαστάζειν, προσθιγεῖν, 1470. O. C. 1105 σῶμα (des Theseus) βαστάσαι δότε. Aesch. Ag. 35 χέρα βαστάσαι χερί. — δυσφ. μὲν οὔ, um nicht die Spende am Grabe durch Reden, die den Todten nicht betrafen, unwirksam zu machen, zumal durch Freudengeschrei zu entweihen. Vgl. zu 630.

906. ὄμμα. Ueber die Wiederholung desselben Wortes s. 260; in verschiedener Bedeutung, wie hier, zu 369. So ἀπώμοτος Ant. 388 passivisch, 394 activisch.

907. Aus ἐξεπίσταμαι wird zu τότε ἐξηπιστάμην verstanden. Vgl. 676. Das Präsens genügt aber um so mehr, als es bei Dichtern auch mit Umstandswörtern der Vergangenheit vorkommt. Poet. Synt. 53, 1, 1. Aj. 20 ἰχνεύω πάλαι. Eur. El. 416 παῖδ' ὃν ἐκσῴζει ποτέ.

908. μολεῖν für εἶναι zu 50.

910. Dem ersten μέν entspricht das zweite ἀλλά 915 (zu 256); statt das zweite Glied 913 einfach mit οὐδέ anzuknüpfen, wird es lebhafter als Gegensatz eingeschaltet. Dort οὐδὲ μέν wie 103. ἐπίσταμαι nach ἐξεπ. 907, zu 260.

911. Zu den Tempeln.

912. ἀκλαύστῳ activisch, wie Hom. Od. 4, 494. So ἄγευστος Ant. 582. ἀφόβητος, ἄψαυστος O. T. 885. 969. Anderes zu El. 850; für den Sinn vgl. 312, 518.

914. Für οὔθ' ὁ μητρὸς νοῦς, um die Mutter als Gegensatz her-

ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τἀπιτίμια.
ἀλλ' ὦ φίλη, θάρσυνε. τοῖς αὐτοῖσί τοι
οὐχ αὑτὸς ἀεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.
νῷν δ' ἦν τὰ πρόσθεν στυγνός, ἡ δὲ νῦν ἴσως
πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ, τῆς ἀνοίας ὥς σ' ἐποικτείρω πάλαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί δ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ οἶσθ' ὅποι στῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φορῇ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἅ γ' εἶδον ἐμφανῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τέθνηκεν, ὦ τάλαινα· τἀκείνου δέ σοι
σωτήρι' ἔρρει· μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἴμοι τάλαινα· τοῦ τάδ' ἤκουσας βροτῶν;

vorzuheben. Zu δρῶσα wird der Nominativ μήτηρ ergänzt. 995. Ant. 203 τάφῳ μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαι. O. T. 1020 οὔ σ' ἐγείνατ' οὔτ' ἐκεῖνος οὔτ' ἐγώ. 758 κράτη σέ τ' εἶδ' ἔχοντα Λάιόν τ' ὀλωλότα. Phil. 1411 αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν. — ἐλάνθανεν stärker als mit ἄν: unausbleiblich, att. Synt. 54, 10, 1. Aj. 183 οὔποτε φρενόθεν ἔβας τόσσον, ἐν ποίμναις πίτνων. Für ἔλαθεν ἄν, weil das λανθάνειν noch fortdauert. Att. Synt. 54, 10, 3.

915. ἀλλά mehrmals hinter einander, zu 537; davon das dritte auffordernd; zu 369. — ἐπιτίμιον gewöhnlich Strafe; doch erklärt der Scholiast ἐπὶ τῇ τιμῇ γιγνόμενα τοῦ πατρός. Orion: τὸ ἐπὶ τιμῇ ὑπάρχον. Vgl. El. 1382. Herodot 6, 39 Μιλτιάδης εἶχε κατ' οἴκους, τὸν (τελευτήσαντα) ἀδελφεὸν Στησαγόρεα δηλαδὴ ἐπιτιμέων. — Das alliterirende t des Nachdrucks wegen; zu 264.

916. θαρσύνω hier intransitiv. So ist βραδύνω trans. u. intrans.; ταχύνω, sonst intr., ist transitiv Aj. 1404, immer intr. ἠθύνω.

917. Empedocles und Plato fanden die Ansicht schon vor, dass jedem bei der Geburt ein guter und ein böser Dämon zugesellt werde.

920. Att. Synt. 47, 21. Aesch. Ag. 1280 οἰκτείρω σε θεσφάτου μόρου.

922. ὅποι στῆς eigentlich wohin du tratest, also in welcher Lage du dich befindest. Aj. 102 (Ὀδυσσεὺς) ποῦ σοι τύχης ἕστηκεν; O. T. 1442, Tr. 1145 ἵν' ἕσταμεν χρείας, ξυμφορᾶς. Phil. 833 ὅρα ποῦ στάσει. Ohne Genetiv Phil. 805 τί φῄς; τί σιγᾷς; ποῦ ποτ' ὤν κυρεῖς; — φορεῖσθαι übertragen Plato Epinomis 976a ἄμετρα δόξαις φορεῖται τοπαζόμενα. — Der Vers ist in seine einzelnen Füsse zerschnitten; doch wird der Missklang durch die Hauptcäsur in der Mitte des dritten gemindert.

923. Zu 33.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῦ πλησίον παρόντος, ἡνίκ' ὤλλυτο.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ ποῦ 'στιν οὗτος; θαῦμά τοί μ' ὑπέρχεται.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κατ' οἶκον, ἡδύς, οὐδὲ μητρὶ δυσχερής.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἴμοι τάλαινα· τοῦ γὰρ ἀνθρώπων ποτ' ἦν
τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶμαι μάλιστ' ἔγωγε τοῦ τεθνηκότος
μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναί τινα.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὢ δυστυχής· ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους
τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἰδυῖ' ἄρα,
ἵν' ἦμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἱκόμην,
τά τ' ὄντα πρόσθεν ἄλλα θ' εὑρίσκω κακά.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,
τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ ἔσθ', ὅ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί γὰρ κελεύεις, ὧν ἐγὼ φερέγγυος;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τλῆναί σε δρῶσαν, ἂν ἐγὼ παραινέσω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπώσομαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ.

928—933 alliteriren T-Laute (zu 264), 931 daneben P-Laute (zu 209).

929. *ἡδύς*, allgemein *τοῖς ἔνδον*, auch der Dienerschaft der Königin. *οὐδέ* nicht einmal.

938. Zu 33.

940. *τοὺς θανόντας*, Orest; zu 93.

943. *κελεύω σε τλῆναι*, zu 233. Ueber die Bedeutung von *τλῆναι* zu 531. Um nicht davon wieder einen Infinitiv abhängig zu machen, tritt für diesen das Particip ein. Poet. Synt. 56, 6, 1. Aesch. Ag. 999 *παῖδά φασιν Ἀλκμήνης πραθέντα τλῆναι*. — *ἄν*, *ἃ ἄν*.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὁρῶ· ξυνοίσω πᾶν, ὅσονπερ ἂν σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε δὴ νῦν, ᾗ βεβούλευμαι τελεῖν.
παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σύ που φίλων,
ὡς οὔτις ἡμῖν ἔστιν, ἀλλ' Ἅιδης λαβὼν
ἀπεστέρηκε καὶ μόνα λελείμμεθον.
ἐγὼ δ', ἕως μὲν τὸν κασίγνητον βίῳ
θάλλοντ' ἔτ' εἰσήκουον, εἶχον ἐλπίδας
φόνου ποτ' αὐτὸν πράκτορ' ἵξεσθαι πατρός·
νῦν δ', ἡνίκ' οὐκ ἔτ' ἔστιν, εἰς σὲ δὴ βλέπω,
ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρῴου φόνου
ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσῃς κτανεῖν,
Αἴγισθον· οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.
ποῖ γὰρ μενεῖς ῥᾴθυμος, ἐς τίν' ἐλπίδων
βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν; ᾗ πάρεστι μὲν στένειν
πλούτου πατρῴου κτῆσιν ἐστερημένῃ,
πάρεστι δ' ἀλγεῖν ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου
ἄλεκτρα γηράσκουσαν ἀνυμέναιά τε.
καὶ τῶνδε μέντοι μηκέτ' ἐλπίσῃς ὅπως
τεύξει ποτ'· οὐ γὰρ ὧδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνὴρ
Αἴγισθος, ὥστε σόν ποτ' ἢ κἀμὸν γένος
βλαστεῖν ἐᾶσαι, πημονὴν αὑτῷ σαφῆ.

947. Das relative Adverb für das indirect fragende wie 1035. 1101 u. das Fürwort Aj. 1259 *οὐ μαθών, ὃς εἶ φύσιν.* O. T. 1068 *εἴτε μήποτε γνοίης, ὃς εἶ.* O. C. 1171. 1274. 1291 *ἔξοιδ', ὅς ἐσθ' ὁ προστάτης. οὐδ', ἃ μηνίεις, φράσας. ἃ δ' ἦλθον, θέλω λέξαι.*

956. *ἐχθρὸς τῷδε τἀνδρί* (d. h. *ἐμοί*) Aj. 78. So oft. Antigone zur Schwester Ant. 43 *εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί*, mit mir.

957. Der Name, den Electra sonst aus Scheu vor Lauschern umgeht, ist hier nachdrücklich hinzugefügt; den Grund giebt der Vers selbst an. An Muttermord wagt sie nicht zu denken, auch Orest nicht ohne Apollos ausdrücklichen Befehl.

958. *ποῖ: εἰς τίνα χρόνον* Schol. So Aristoph. Lys. 526 *ποῖ χρῆν ἀναμεῖναι.* Aehnlich Phil. 836 *πρὸς τί μενοῦμεν πράσσειν;* O. C. 383 *ὅποι θεοὶ τοὺς σοὺς πόνους κατοικτιοῦσιν, οὐκ ἔχω μαθεῖν.* Zum folgenden wird nur *μενεῖς* ergänzt.

960. Das Particip nach *στένω* und *ἀλγῶ*, der Accus. bei *στερίσκω*, att. Synt. 56, 6, 4. 47, 13, 10.

962. *γηράσκουσαν* nach dem Dativ, zu 479. Dazu ist *ἄλεκτρα* und *ἀνυμ.* adverbiale Bestimmung, wie Eur. Phoen. 347 *ἀνυμέναια δ' Ἰσμηνὸς ἐκηδεύθη.* Ueber die Häufung zu 493.

963. *τῶνδε*: aus *ἄλεκτρα ἀνυμ.* wird der Gegensatz herausgenommen. Zu 71. Eur. Hec. 416 *ἄνυμφος, ἀνυμέναιος, ὧν μ' ἐχρῆν τυχεῖν.*

ἀλλ' ἢν ἐπίσπῃ τοῖς ἐμοῖς βουλεύμασιν,
πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς κάτω
θανόντος οἴσει τοῦ κασιγνήτου θ' ἅμα·
ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἐλευθέρα
καλεῖ τὸ λοιπόν, καὶ γάμων ἐπαξίων
τεύξει· φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὁρᾶν.
λόγων γε μὴν εὔκλειαν οὐχ ὁρᾷς ὅσην
σαυτῇ τε κἀμοὶ προσβαλεῖς πεισθεῖσ' ἐμοί;
τίς γάρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδὼν
τοιοῖσδ' ἐπαίνοις οὐχὶ δεξιώσεται·
ἴδεσθε τώδε τὼ κασιγνήτω, φίλοι,
ὣ τὸν πατρῷον οἶκον ἐξεσωσάτην,
ὣ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτὲ
ψυχῆς ἀφειδήσαντε προυστήτην φόνου.
τούτω φιλεῖν χρή, τώδε χρὴ πάντας σέβειν,
τώδ' ἔν θ' ἑορταῖς ἔν τε πανδήμῳ πόλει
τιμᾶν ἅπαντας οὕνεκ' ἀνδρείας χρεών.

968. *κάτω οἴσει.* Ant. 73 *φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, ἐπεὶ πλείων χρόνος, ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε.* — *εὐσέβεια*, zu 627.

971. *καλεῖ* fut. medii passivisch.

972. Umgekehrt sagt Oedipus zu den Töchtern O. T. 1500 *τίς γαμεῖ; οὐκ ἔστιν οὐδείς, ἀλλὰ χέρσους φθαρῆναι κἀγάμους ὑμᾶς χρεών*, der unheiligen Geburt wegen.

973. Ausführung des *ἐλευθέρα καλεῖ.*

977. *κασιγνήτω* männlich Geschwister, wie *οἱ ἀδελφοί.* So *ὁ* und *ἡ κάσις.* Wenn Sophocles *ἡ κασίγνητος* meinte, wie Lucian Philopatris Cap. 11 *τὴν Διὸς γαμετὴν καὶ κασίγνητον*, so ist zu *ἀφειδήσαντε* 980 zu vergleichen att. Synt. 58, 1, 3. El. 1003. 1006. O. C. 1113, 1676 *ἐμφύντε, ἰδόντε* von Antigone und Ismene.

979. *βεβηκ.* zu 50. Hier für *ζῆν, ἔχειν.* Archilochus bei Stob. flor. 105, 24 (*θεοὶ*) *πολλάκις μάλ' εὖ βεβηκότας ὑπτίους κλίνουσι.* Herodot 7, 164 *τυραννίδα Κῴων εὖ βεβηκυῖαν.*

980. Eur. ras. Herc. 1146 *τί φείδομαι ψυχῆς ἐμῆς, τῶν φιλτάτων μοι γενόμενος παίδων φονεύς;* Tyrtaeus 7, 14 (Bergk 1. Ausg.) *θνήσκωμεν ψυχέων μηκέτι φειδόμενοι.* Homer Od. 3, 74 = 9, 255. Hor. Od. 1, 12, 37. — Sie waren ihnen *προστάται φόνου*, sorgten für ihren Tod. Feindlich Aj. 1133 *ἡ σοι Αἴας πολέμιος προύστη ποτέ;* Aj. 803 *πρόστητέ* (*μοι*) *ἀναγκαίας τύχης*, schützt mich davor.

981. *τούτω* u. *τώδε* von denselben, 371.

982. *πανδήμῳ πόλει*, wann die Gemeinde, *πόλις*, aus dem *ἅπας δῆμος* besteht, also bei den Bürgerversammlungen, die nicht stehenden Festen galten, z. B. zu Leichenreden für im Kriege Gefallene, zum Empfange von Gesandtschaften. Ehrenplätze u. dgl. sind gemeint. Umgekehrt sagt Oedipus zu seinen Töchtern O. T. 1489 *ποίας ἀστῶν ἥξετ' εἰς ὁμιλίας, ποίας δ' ἑορτάς, ἔνθεν οὐ κεκλαυμέναι πρὸς οἶκον ἵξεσθ' ἀντὶ τῆς θεωρίας;*

τοιαῦτά τοι νῷ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν,
ζώσαιν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ 'κλιπεῖν κλέος.
ἀλλ' ὦ φίλη, πείσθητι, συμπόνει πατρί,
σύγκαμν' ἀδελφῷ, παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ,
παῦσον δὲ σαυτήν, τοῦτο γιγνώσκουσ', ὅτι
ζῆν αἰσχρὸν αἰσχρῶς τοῖς καλῶς πεφυκόσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν τοῖς τοιούτοις ἐστὶν ἡ προμηθία
καὶ τῷ λέγοντι καὶ κλύοντι σύμμαχος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ πρίν γε φωνεῖν, ὦ γυναῖκες, εἰ φρενῶν
ἐτύγχαν' αὕτη μὴ κακῶν, ἐσῴζετ' ἂν
τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σῴζεται.
ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα τοιοῦτον θράσος
αὐτή θ' ὁπλίζει κἄμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς;
οὐκ εἰσορᾷς; γυνὴ μὲν οὐδ' ἀνὴρ ἔφυς,
σθένεις δ' ἔλασσον τῶν ἐναντίων χερί.
δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχεῖ καθ' ἡμέραν,
ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ κἀπὶ μηδὲν ἔρχεται.

984. *πᾶς τις* att. Synt. 51, 16, 11. Der doppelte Accusativ bei Aussagen ebenda 46, 12. *ἐξ* verstärkt hier das Simplex. So O. T. 984 *καλῶς ἅπαντα ταῦτ' ἂν ἐξείρητό σοι*, was 986 durch *κεἰ καλῶς λέγεις* wieder aufgenommen wird. Vgl. *εἰσορᾶν* für *ὁρᾶν* 878.

986. Hier beginnt die peroratio, welche die Hauptpunkte noch einmal zusammenfasst, — auch die Tragiker lieben das bei längeren Reden, — und mit einem allgemeinen Satz endet.

987. *ἐκ*, 231.

988. *δέ* ist bei der Anaphora das Gewöhnliche.

989. Für *αἰσχρὸν ζῆν αἰσχρῶς* ist die den Tragikern geläufige Stellung angewandt. 198. Aj. 1391 *κακοὺς κακῶς φθείρειαν*.

990. Die älteren Frauen entscheiden sich nicht gleich für Electras kühnes Beginnen, rathen aber auch der Chrysothemis, den Plan zu erwägen. Daher wendet sich diese an den Chor, hält sich aber nur an das *λέγοντι*. — *τοιούτοις*, zu 35.

991. Der Artikel einmal ausgelassen wie 1498. Aj. 1250 *οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες*. 848 *ἄγγειλον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν γέροντι πατρὶ τῇ τε δυστήνῳ τροφῷ*. Eur. Or. 912 *ὅμοιον γὰρ τὸ χρῆμα γίγνεται τῷ τοὺς λόγους λέγοντι καὶ τιμωμένῳ*.

993. *τυγχάνω* ohne Particip, 46. *σῴζεσθαι* Medium. 1257. *μή* gehört nur zu *κακῶν*. O. T. 255 *εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον*.

995 f. Der Accus. bei den Zeitwörtern des An- und Ausziehens att. Synt. 46, 15. — *τε* verschoben, zu 914.

999. *δαίμων* für Schicksal, der Gott für seine Gabe. 1306. O. T. 1194 *παράδειγμ' ἔχων τὸν σὸν δαίμονα, βροτῶν οὐδένα μακαρίζω*. Aj. 534 *πρέπον ἦν δαίμονος τοὐμοῦ τόδε* in Bezug auf den früheren Wahnsinn.

τίς οὖν, τοιοῦτον ἄνδρα βουλεύων ἑλεῖν,
ἄλυπος ἄτης ἐξαπαλλαχθήσεται;
ὅρα κακῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακὰ
κτησώμεθ', εἴ τις τούσδ' ἀκούσεται λόγους.
λύει γὰρ ἡμῖν. οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ,
βάξιν καλὴν λαβόντε δυσκλεῶς θανεῖν. 1006
ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν 1009
ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι κἀξερημῶσαι γένος,
κατάσχες ὀργήν. καὶ τὰ μὲν λελεγμένα
ἄρρητ' ἐγώ σοι κἀτελῆ φυλάξομαι,
αὐτὴ δὲ νοῦν σχὲς ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτέ,
σθένουσα μηδὲν τοῖς κρατοῦσιν εἰκαθεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

πείθου· προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ
κέρδος λαβεῖν ἄμεινον οὐδὲ νοῦ σοφοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπροσδόκητον οὐδὲν εἴρηκας· καλῶς δ'
ἤδη σ' ἀπορρίψουσαν, ἀπηγγελλόμην.
ἀλλ' αὐτόχειρί μοι μόνῃ τε δραστέον
τοὖργον τόδ'· οὐ γὰρ δὴ κενόν γ' ἀφήσομεν.

1001 f. *τίς βουλεύων*, Electra. *τοιοῦτον ἄνδρα*, Aegisth. *ἄλυπος ἄτης*, ohne die aus der *ἄτη* folgende *λύπη*, zu 36. — Ueber die Häufung des *λ* 1001 f. u. 1005 f. 649.

1003. *πράσσοντε* und 1006 *λαβόντε*, zu 977. Der Plural nach dem Dual und 1006 umgekehrt, att. Synt. 63, 3, 1.

1004. Ihrem schüchternen, weiblichen Sinne gemäss fürchtet Chrys. auch hier einen Lauscher wie 898.

1005 f. führt *μείζω κακά* aus. Kurz für *θανούμεθα γὰρ δυσκλεῶς· τὸ δὲ δυσκλεῶς θανεῖν* ... — *λύει οὐδέν*: *οὐ λυσιτελεῖ* Schol. *ἐμοὶ λύει ὀνῆσαι* Eur. Med. 566. *φημὶ τοιούτους γάμους λύειν βροτοῖσιν* Alcestis 627.

1006. *βάξιν*, 973—94. Der Acc., weil das Particip nicht zu *λύει ἡμῖν*, sondern zu *θανεῖν* gehört. Vgl. auch 479.

1011. Statt *ἐγὼ μὲν τὰ λελ.*, zu 44.

1014. Auch Chrysothemis endet ihre Rede mit einem allgemeineren Gedanken; dessen Sinn wie 219, 340, 396.

1015. *πείθου* im Praesens auch 1207. O. C. 520. Tr. 470. 1228. *πείθεσθε* O. T. 1414.

1017. Am Ende des Trimeters elidirte zuerst Callias (Athenaeus 453e), dann Sophocles (*δέ* O. T. 29. 785. 791. 1224. Ant. 1031. O.C. 17. *τε* O. T. 1184. *ταῦτ'* O. T. 332. *μολόντ'* O. C. 1164), welcher dann eine starke Interpunction vor dem letzten Iambus oder (O.C. 17, Ant. 1031) Diiambus hat ausser O. C. 1164; endlich Eur. Iph. T. 961 *τ'* und Achaeus Frg. 18 *δ'*.

1018. *ἐπηγγελλόμην* haben von hier Hesychius u. a. Lexicographen.

1020. Vgl. Antig. 45 *τὸν γοῦν*

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φεῦ·
εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς
θνήσκοντος εἶναι· πᾶν γὰρ ἂν κατειργάσω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦν φύσιν γε τόν τε νοῦν ἥσσων τότε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄσκει τοιαύτη νοῦν δι' αἰῶνος μένειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἰκὸς γάρ, ἐγχειροῦντα καὶ πράσσειν κακῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀνέξομαι κλύουσα χὤταν εὖ λέγῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὔ ποτ' ἐξ ἐμοῦ γε μὴ πάθῃς τόδε.

ἐμὸν καὶ τὸν σόν, ἣν σὺ μὴ θέλῃς, ἀδελφὸν (θάψω)· οὐ γὰρ δὴ προδοῦσ' ἁλώσομαι (46 wenn auch nicht von Sophocles, doch antik). — κενόν, so dass es nichtig wird.

1021. φεῦ: solch einzelner Ruf wird oft nicht zum Verse mitgerechnet. — Spöttisch: du selbst hast ja nicht immer so gedacht, sonst hättest du den Vater selbst gerettet, da du dir doch solche Kraft zutraust.

1023. Körper und Geist. Pind. Nem. 6, 6 (4) προσφέρομέν τι ἢ μέγαν νόον ἤτοι φύσιν ἀθανάτοις. Plato Gastm. 181 c nennt das männliche Geschlecht τὸ φύσει ἐρρωμενέστερον καὶ νοῦν μᾶλλον ἔχον. In der Erweiterung kann Chrys. natürlich nur auf das letzte Rücksicht nehmen, da Electra ja seitdem aufgewachsen ist. — Die stichomythische Stelle ist von je zwei Versen der Chrys. eingeschlossen.

1024. Zu 33.

1025. Nur weil du nicht mitwirken willst (att. Synt. 56, 12, 2), aus Feigheit (1027).

1026. Allerdings will ich nicht mitwirken, denn .. Nicht ἐγχειροῦσαν, weil allgemein. Dazu wird κακά aus κακῶς ergänzt. Poet. Synt. 60, 7, 3. El. 196. O. C. 1202 αὐτὸν μὲν εὖ πάσχειν, παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τίνειν. Allgemeiner Grundsatz der Alten war: τὸν δρῶντα καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Soph. Frg. 210. ῥέξοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν Pind. Nem. 4, 32 (52).

1027. Spöttisch. Der berechnenden Besonnenheit kann man mit dem Verstande Recht geben, doch hier handelt es sich um kühne That. Ueber den Genetiv bei Zeitwörtern der Gefühle und Gefühlsäusserung att. Synt. 47, 21.

1028. Kurz für ἀνέχομαι κλύουσα ὅτι κακῶς λέγεις με· ἀνέξομαι κλ. καὶ ὅταν .. Dein Tadel und dein Lob (1030. 1044. 1056) ist mir gleichgültig; nämlich weil Electra unüberlegt spricht, wie Chrys. meint. Der Ausdruck durch das Fut. und ὅταν zeigt, dass Chrys. eine Sinnesänderung bei Electra voraussetzt. Letztere hält sich in ihrer Antwort nur an das εὖ λέγειν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα χὠ λοιπὸς χρόνος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄπελθε· σοὶ γὰρ ὠφέλησις οὐκ ἔνι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔνεστιν· ἀλλὰ σοὶ μάθησις οὐ πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐλθοῦσα μητρὶ ταῦτα πάντ' ἔξειπε σῇ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὖν ἐπίστω γ', οἷ μ' ἀτιμίας ἄγεις.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀτιμίας μὲν οὔ, προμηθίας δέ σου.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τῷ σῷ δικαίῳ δῆτ' ἐπισπέσθαι με δεῖ;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅταν γὰρ εὖ φρονῇς, τόθ' ἡγήσει σὺ νῷν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ δεινόν, εὖ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἴρηκας ὀρθῶς, ᾧ σὺ πρόσκεισαι κακῷ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ'; οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σὺν δίκῃ λέγειν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἔνθα χἠ δίκη βλάβην φέρει.

1033. *σῇ*: 342. 366. Electra sagt sich von der *μήτηρ ἀμήτωρ* (1154) los.

1034. *σέ* zu 123.

1035. Auch das ist Feindseligkeit, mich zu ehrloser Pflichtvergessenheit (240 ff.) führen zu wollen. Das Präsens von erst eingeleiteten Handlungen att. Synt. 53, 1, 6. — *οἷ* für *ὅποι* wie Eur. Alc. 785 *ἀφανὲς οἷ προβήσεται.* Zu El. 947.

1037. *σῷ*: 1110. Phil. 1250 Odysseus: *οὐ φοβεῖ;* Neoptolemos: *τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον.*

1039. *ἐξαμαρτάνειν*, nämlich nach der Meinung anderer Leute, wie denn in 1038 der Sinn lag *ἐξαμαρτάνεις.*

Mit *δεινόν* macht Electra diesen Beurtheilern einen sittlichen Vorwurf: Chrys. bezieht es auf das Schicksal der redenden und handelnden Person (1042).

1040. *πρόσκεισαι* 240.

1041. *ταῦτα* allgemein, wie 1044: Electras Ansicht u. Absicht.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τούτοις ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἰ ποιήσεις ταῦτ', ἐπαινέσεις ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ποιήσω γ', οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ τοῦτ' ἀληθές, οὐδὲ βουλεύσει πάλιν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βουλῆς γὰρ οὐδέν ἐστιν ἔχθιον κακῆς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φρονεῖν ἔοικας οὐδὲν ὧν ἐγὼ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάλαι δέδοκται ταῦτα κοὐ νεωστί μοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄπειμι τοίνυν· οὔτε γὰρ σὺ τἄμ' ἔπη
τολμᾷς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' εἴσιθ'· οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε,
οὐδ' ἢν σφόδρ' ἱμείρουσα τυγχάνῃς, ἐπεὶ
πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι
φρονεῖν, φρόνει τοιαῦθ'· ὅταν γὰρ ἐν κακοῖς
ἤδη βεβήκῃς, τἄμ' ἐπαινέσεις ἔπη.

1043. Nach dem häufig wiederholten Grundsatz, der z. B. Aj. 479 lautet: ἢ καλῶς ζῆν ἢ καλῶς τεθνηκέναι τὸν εὐγενῆ χρή. Vgl. El. 1083.

1044. ταῦτα wie 1041. Durch Schaden wirst du klug werden. 1056.

1045. σέ, deine Worte.

1046. πάλιν in der Grundbedeutung.

1049. Die Verstärkung des affirmativen Ausdrucks durch den negativen, 131.

1051. τολμᾶν wie O. C. 184 τόλμα, ὅ τι καὶ πόλις τέτροφεν ἄφιλον, ἀποστυγεῖν, sich entschliessen.

1052. ἀλλά auffordernd, nicht Gegensatz. — οὐ μή mit Ind. fut. auch ausser der Frage att. Synt. 53, 7, 6. O. C. 176 οὔτοι μήποτέ σ' ἄκοντά τις ἄξει. 848 οὐκ οὖν ποτε μὴ ἔτι ὁδοιπορήσεις. Aristoph. Frösche 508 οὐ μή σ' ἐγὼ περιόψομαι ἀπελθόντα. Plato Criton 44b ἐστερῆσθαι ἐπιτηδείου, οἷον οὐδένα μήποτε εὑρήσω. Xen. Cyr. 8, 1, 5 ὅτι οὐ μὴ δυνήσεται εὑρεῖν.

1054. καί steigernd im Verhältniss zum Handeln. Ant. 90 εἰ καὶ δυνήσει γ'· ἀλλ' ἀμηχάνων ἐρᾷς.

1057. βεβήκῃς, ῃς. Aehnliches zu 50. Chrysothemis geht durch die Mittelthür ins Schloss, Elec-

Neunter Auftritt. **Chor. Electra.** Nachher **Orest** und **Pylades.**

Στάσιμον β'.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

τί τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους
οἰωνοὺς ἐσορώμενοι τροφᾶς
κηδομένους ἀφ' ὧν τε βλάστωσιν ἀφ' ὧν τ' ὄνησιν εὕρωσι,
τάδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν;

tra bleibt in Trauer versunken auf der Bühne.

1058 ff. Das erste Strophenpaar besteht aus drei Theilen, das zweite aus zwei Theilen. (A 1) Chrysothemis lässt ihren Vater im Stich, während doch selbst der Storch für den seinen sorgt. (A 2) Doch sie wird es alsbald büssen. (A 3 B 1) Erfahre des Vaters Schatten die traurige Mähr, dass nun auch unter seinen Töchtern Zwiespalt ausgebrochen ist! (B 2, 3) Nur Electra tritt kühn für ihn ein und ist bereit, das Aergste um ihn zu dulden. (Zweite Strophe) Heil dir, du edle! Mögest du obsiegen! — A 1 (bis 1062 = 1074), ruhiger gehalten, bietet die Erzählung von den Vögeln, die Botschaft an den Vater in logaödischen Versen, deren erster als Einschritt einen Doppeliambus hat; die letzten drei sind systemartig verbunden. A 2, die drei mittelsten Verse, Glyconeen, deren erster mit einer Anacruse beginnt, schildert in der Gegenstrophe weich die Klagen Electras, u. warnt in der Strophe vor der göttlichen Strafe. A 3 (1066, 1078) geht von einem logaöd. Verse zu dem lebhaften anacreontischen über, dem Rufen in die Unterwelt hinein, und dem Heldenmuth der Electra entsprechend. *τί οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν, ἐσορώμενοι τοὺς οἰωνοὺς κηδομένους τροφῆς* (*τούτων*, att. Synt. 51, 13, 4) *ἀφ' ὧν* ..

Aristot. Thiergesch. 9, 13 *περὶ μὲν τῶν πελαργῶν, ὅτι ἀντεκτρέφονται, θρυλεῖται παρὰ πολλοῖς· φασὶ δέ τινες καὶ τοὺς ἀέροπας* (Bienenfresser) *ταὐτὸ τοῦτο ποιεῖν, καὶ ἀντεκτρέφεσθαι ὑπὸ τῶν ἐκγόνων οὐ μόνον γηράσκοντας, ἀλλὰ καὶ εὐθὺς ὅταν οἷοί τ' ὦσι· τὸν δὲ πατέρα καὶ τὴν μητέρα μένειν ἔνδον.* Aristoph. Vögel 1355 *ἐπὴν ὁ πατὴρ ὁ πελαργὸς ἐκπετησίμους πάντας ποιήσῃ τοὺς πελαργιδῆς τρέφων, δεῖ τοὺς νεοττοὺς τὸν πατέρα πάλιν τρέφειν.* (Danach Aelian Thiergesch. 3, 23.) Plat. Alc. I 135e wird ein Lernen des Lehrers vom Schüler damit verglichen. Babrius 13, 7 *πτηνῶν πελαργὸς εὐσεβέστατον ζῴων τὸν ἐμὸν τιθηνῶ πατέρα καὶ νοσηλεύω.* Philo de decalogo §. 23 (II p. 200 Mangey) *τῶν πελαργῶν οἱ μὲν γεραιοὶ καταμένουσιν ἐν ταῖς νεοττιαῖς ἀδυνατοῦντες ἵπτασθαι· οἱ δὲ τούτων παῖδες .. ἐκπορίζουσι τοῖς γονεῦσι τὰ ἐπιτήδεια.* Porphyr. de abst. 3, 11 *τίς τῆς τῶν πελαργῶν δικαιοσύνης πρὸς τοὺς τεκόντας ἀνήκοος;* Daher *ἀντιπελαργεῖν* sprichwörtlich für dankbar sein. An dasselbe Märchen glaubten die Aegypter. Aelian Thierg. 10, 16. Horapollo 2, 28.

ἄνωθεν = *ἄνω*, att. Synt. 50, 8, 17; *τοὺς ἐν τῷ ἀέρι* Schol.

1060 ff. Das doppelte *ἀφ' ὧν τε* geht auf dieselben. Der Conj. bei dem Relativum ohne *ἄν* ist selten in Prosa, häufig bei Dichtern. Att. Synt. 54, 15, 3. *Εὑρίσκειν* = *τυγχάνειν* wie 1305. *ἄζηλον βίον, δεινὰ πάθη εὑροῦσα* Tr. 284. O. C. 1078. Das dorische *α* hat in *ὄνησις* von den Tragikern nur Eurip. Hipp. 757. (Soph. *η* hier, Aj. 400. Ant.

ἀλλ' οὐ μὰ τὰν Διὸς ἀστραπὰν
καὶ τὰν οὐρανίαν θέμιν
δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι.
ὦ χθονία βροτοῖσι φάμα,
κατά μοι βόασον οἰκτρὰν
ὄπα τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις,
ἀχόρευτα φέρουσ' ὀνείδη·

Ἀντιστροφὴ α'.

ὅτι σφιν ἤδη τὰ μὲν ἐκ δόμων
πᾶν νοσεῖ, τὰ δὲ πρὸς τέκνων διπλῆ
φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξισοῦται φιλοτασίῳ διαίτᾳ. πρόδοτος
δὲ μόνα σαλεύει
Ἠλέκτρα, πότμον ἀεὶ πατρὸς
δειλαία στενάχουσ', ὅπως
ἁ πάνδυρτος ἀηδών,

618; bei den andern kommt das Wort in lyrischen Stellen nicht vor.) — ἐπ' ἴσης (μοίρας) διαφέρειν τὸν πόλεμον Herodot 1, 74.

1063. 823. Horaz Od. 1, 12, 59.

1065. ἀπ-όνητοι in Hinblick auf ὄνησιν 1061; gebildet wie ἀνόνητος (Euripides). ἀπονίνασθαι 211. Οὐ δαρὸν τάδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν, ohne selbst unseren Lohn davonzutragen. Die Anwendung des allgemeinen Satzes trifft zunächst Chrysothemis.

1066. χθονία βροτοῖσι, die den Menschen auch in die Unterwelt dringt. Ueber solchen zu einem Subst. gehörigen Dativ poet. Synt. 48, 12, 1. Ant. 860 τοῦ ἁμετέρου πότμου κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν. 863 ἰὼ κοιμήματα ἐμῷ πατρὶ δυσμόρῳ. Eur. Phoen. 17 ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ. Hec. 1267 ὁ Θρῃξὶ μάντις. Or. 363 ὁ ναυτίλοισι μάντις. Iph. T. 387 τὰ Ταντάλου θεοῖσιν ἑστιάματα.

1067. Pind. Ol. 14, 20 (29) δόμον Φερσεφόνας ἴθι, ἀχοῖ, πατρὶ κλυτὰν φέροισ' ἀγγελίαν. Eur. ras. Her. 490 ὦ φίλτατ', εἴ τις φθόγγον εἰσακούσεται θνητῶν παρ' Ἅιδῃ, σοὶ τάδ', Ἡράκλεις, λέγω· θνήσκει πατὴρ σὸς καὶ τέκνα. Nachdrucksvoll und malerisch ist die Tmesis. Dieselbe O. T. 1198 κατὰ μὲν φθίσας, Ant. 979 κατὰ δὲ τακόμεναι, andere zu El. 746.

1068. Ἀτρείδαις: 940. 1233. Zu 92. Dass Agamemnon allein gemeint ist, zeigt τέκνων 1071. Ἔνερθε zu 1058. Ant. 25 τοῖς ἔνερθεν νεκροῖς.

1069. ἀχόρευτα, da man vor Freude tanzt, wie der Chor bei froher Nachricht Aj. 701 νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι. Vgl. Hor. Od. 1, 37, 1: dagegen ἄτας κελαδεῖν ἀχορεύτους Eur. Tro. 121.

1070. Zu τὰ ἐκ δόμων, τὰ πρὸς τέκνων vgl. 742, 1058, zu 1464, att. Synt. 50, 8, 17. 68, 17, 3. Die Richtung woher gilt in Bezug auf σφίν. Dem φύλοπις entspricht als Subject des ersten Gliedes πᾶν; ἤδη, von neu Eintretendem gesagt, gehört eigentlich nur zum zweiten Gliede. Ueber solche Einschiebung eines Satzes mit μέν statt eines Concessivsatzes att. Synt. 69, 16, 3. Ant. 21 τάφον τὼ κασιγνήτω, τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει. Vgl. auch zu 710.

1075. Schol. ἀεὶ τὸν τοῦ πατρὸς μόρον στενάχουσα.

οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθής,
τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα
διδύμαν ἑλοῦσ' Ἐρινύν.
τίς ἂν εὔπατρις ὧδε βλάστοι;

Στροφὴ β'.

οὐδεὶς τῶν ἀγαθῶν ζῶν κακῶς
εὔκλειαν αἰσχῦναι θέλει
νώνυμος, ὦ παῖ παῖ·
ὡς καὶ σὺ πάγκλαυτον αἰῶν' ἀχέων εἵλου,
τὸ δὴ καλὸν καθοπλίσασα, δύο φέρειν ἐν ἑνὶ λόγῳ,
σοφά τ' ἀρίστα τε παῖς κεκλῆσθαι.

Ἀντιστροφὴ β'.

ζώης μοι καθύπερθεν χερὶ

1078. Sie hat überhaupt keine Todesfurcht, und opfert in diesem Falle das Leben gern, wenn sie nur (ἑλοῦσα)..

1080. Ἐρινύν, Αἴγισθον καὶ Κλυταιμνήστραν Schol. — Eur. Med. 1258 ἀλλά νιν (die Medea) κάτειργε, ἔξελ' οἴκων φονίαν τάλαινάν τ' Ἐρινύν. Ennius Alex. 7, 56 Ribb. Lacedaemonia mulier, Furiarum una, adveniet. — Im Metrum ähnlich Eur. ras. Herc. 677 ἀεὶ δ' ἐν στεφάνοισιν εἴην. | ἔτι τοι γέρων ἀοιδὸς | κελαδεῖ Μναμοσύναν.

1081. ὧδε εὔπατρις, prädicativ, in dem Sinne wie 257. Ant. 38 δείξεις τάχα, εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακή. Ein Skolion bei Athen. 15, 695 e μάχεσθαι ἀγαθούς τε καὶ εὐπατρίδας, οἳ τότ' ἔδειξαν, οἵων πατέρων ἔσαν. — Der Zusammenhang: keiner ist so seiner Väter werth. Doch freilich sucht sich jeder Edle seinen guten Ruf auch im Unglück zu bewahren, wie auch du dich einem bedrückten Leben um des Guten willen unterziehst.

1082. Feierlich klingt die letzte Strophe, die Anrede. Ihr erster Theil schliesst mit einer gewichtigen Ekbasis, welche besonders dem wiederholten Anrufe in der Strophe schön entspricht. Lebhafter beginnt der zweite Theil mit seinem iambischen Anlauf, den Creticis, dem iamb. Trimeter mit seinen Auflösungen; doch auch dieser Theil schliesst feierlich mit einem dem Sophocles geläufigen Endverse, dessen Arsen zusammenstossen.

1083. Ζῶν κακῶς wie 354.

1085. νώνυμος prädicativ.

1086. αἰῶνα ἀχέων wie 852.

1087 f. καθοπλίζω heisst mit Schutzwaffen versehen; also: indem du nämlich das Rechte, Edele schützest. Davon und von εἷλου hängt der Infinitiv des Zweckes ab. φέρειν im medialen Sinne O. T. 863 εἴ μοι ξυνείη φέροντι μοῖρα τὰν εὔσεπτον ἁγνείαν. 763 ἄξιος φέρειν ἦν τῆσδε καὶ μείζω χάριν. 590 ἐκ σοῦ πάντ' ἄνευ φόβου φέρω. O. C. 5 σμικρὸν μὲν ἐξαιτοῦντα, τοῦ σμικροῦ δ' ἔτι μεῖον φέροντα. Ant. 463 ὅστις ἐν κακοῖς ζῇ, κατθανὼν κέρδος φέρει.

1089. Nur ἀρίστα gehört zu παῖς, worauf auch die Ungleichheit des Grades hinweist. Σοφά allgemein, weil sie τὸ καλόν (1087) schützt. Aehnlich Phil. 117 τοῦτό γ' ἔρξας δύο φέρει δωρήματα· σοφός τ' ἂν αὐτὸς κἀγαθὸς κεκλῇ' ἅμα. Aesch. Sieben 576 τούτῳ σοφοὺς τε κἀγαθοὺς ἀντηρέτας πέμπειν ἐπαινῶ.

1090. μοί, ethischer Dativ; dazu

πλούτῳ τε τῶν ἐχθρῶν, ὅσον
νῦν ὑπόχειρ ναίεις·
ἐπεί σ' ἐφεύρηκα μοίρᾳ μὲν οὐκ ἐσθλᾷ
βεβῶσαν, ἃ δὲ μέγιστ' ἔβλαστε νόμιμα, τῶνδε φερομέναν
ἄριστα τᾷ Ζηνὸς εὐσεβείᾳ.

Ἐπεισόδιον δ'.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἆρ', ὦ γυναῖκες, ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν,
ὀρθῶς δ' ὁδοιποροῦμεν, ἔνθα χρῄζομεν;

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐξερευνᾷς καὶ τί βουληθεὶς πάρει;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Αἴγισθον, ἔνθ' ᾤκηκεν, ἱστορῶ πάλαι.

kommt ein dat. modi. 357. — *καθύπερθεν* wie Herodot 8, 60 *τῶν ἐχθρῶν κατύπερθε γενέσθαι.* 5, 69 *ἦν πολλῷ κατύπερθε τῶν ἀντιστασιωτέων.*

1091. *τῶν* hinweisend auf Clyt. und Aegisth. — (*τοσοῦτο*) *ὅσον.*

1092. *ὑπόχειρ* für *ὑποχείριος* nur hier, gebildet wie *ἀντίχειρ* bei dem athenischen Tragiker Diogenes: *βόμβοις ἀντίχερσι κυμβάλων.* — *ναίω* für das farblose *εἰμί*, wie von dem in den heiligen Hain eingedrungenen Oedipus O. C. 118. 135 *ποῦ ναίει; οὔπω δύναμαι γνῶναι, ποῦ μοι ναίει.* Trag. adesp. 147 *κρεῖσσον ἢ πένητα ναίειν.* Vgl. auch die Anm. zu El. 50.

1093. *ἐπεί* erklärt den Wunsch des Chors.

1094. *βεβῶσαν*, zu 50. Eur. Heracl. 610 (*οὔ φημι*) *τὸν αὐτὸν ἀεὶ βεβάναι δόμον εὐτυχίᾳ.*

1096. *τῶνδε* auf ein vorhergehendes Relativum bezogen poet. Synt. 51, 7, 4. *ἄριστα τῶνδε* wie der Maler Parrhasius sich nannte *πρῶτα φέροντα τέχνης* Ath. 12, 543 d. *Ἀριστεῖα φέρεται, ἀριστεύει* in Vertheidigung der Satzungen.

1097. *Ζηνός* gen. obj. Zeus ist der Schützer von Heerd u. Vaterrecht, der Heiligkeit der Ehe, der Könige (*Ἐφέστιος*, *Ἑρκεῖος*, *Γενέθλιος*, *Πατρῷος*, *Γαμήλιος*, *Ζύγιος*), der Rächer jedes Eingriffs in die Weltordnung (823. 1063).

1098. Orest tritt mit Pylades von links her auf (zu 1), zwei Diener (1123; Schol. *εἰκὸς αὐτοῖς ἕπεσθαί τινας*) tragen ihnen die Aschenurne nach. Um recht unbekannt mit der Oertlichkeit zu thun, deutet Orests erste Frage an, dass er sich schon mehrfach nach dem Wege erkundigt hat. Der eigentliche Gegenstand der Frage folgt nach wie Eur. Ion 275 *ἆρ' ἀληθὲς ἢ μάτην λόγος;* Kreusa: *τί χρῆμ' ἐρωτᾷς;* Anacoluthisch *τε — δέ* des Nachdrucks wegen. Ant. 1096 *τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν· ἀντιστάντα δὲ..* Tr. 285 *ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφεῖτ', ἐγὼ δὲ τελῶ.* 333 *ὡς σύ θ', οἷ θέλεις, σπεύδῃς, ἐγὼ δὲ τιθῶ.* Hier ist es ausserdem durch die Anaphora veranlasst (zu 988). So Aj. 835 *τὰς ἀεί τε παρθένους, ἀεὶ δ' ὁρώσας.* — Wandern wir auf dem Wege, wo..

1099. *ὁδοιπορεῖν* absolut O. T. 801. O. C. 99.

1101. *ἱστορῶ Αἴγισθον, ἔνθα..* Das relative Adverb für das indirect fragende *ὅπου*, zu 947. *οἰκεῖν* sich niederlassen, O. C. 91 *ἐνταῦθα κάμψειν* (*με*) *βίον οἰκήσαντα.* Eur. Med. 1358 *κάλει Σκύλλαν, ἣ Τυρσηνὸν ᾤκησεν πέδον.* Frg. 562 *ἔνθεν φυγὼν Τυδεὺς ᾤκησεν Ἄργος.* So im Passiv. Il. 2, 668 *τριχθὰ δ' ᾤκηθεν καταφυλαδόν* und *οἴκημαι* bei Herodot.

ΧΟΡΟΣ.
ἀλλ' εὖ θ' ἱκάνεις χὠ φράσας ἀξήμιος.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν
ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρουσίαν;
ΧΟΡΘΣ.
ἥδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεών.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
ἴθ', ὦ γύναι, δήλωσον εἰσελθοῦσ', ὅτι
Φωκῆς ματεύουσ' ἄνδρες Αἴγισθόν τινες.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
οἴμοι τάλαιν', οὐ δή ποθ', ἧς ἠκούσαμεν
φήμης, φέροντες ἐμφανῆ τεκμήρια;
ΟΡΕΣΤΗΣ.
οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'· ἀλλά μοι γέρων
ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
τί δ' ἔστιν, ὦ ξέν'; ὥς μ' ὑπέρχεται φόβος.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
φέροντες αὐτοῦ σμικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ
τεύχει θανόντος, ὡς ὁρᾷς, κομίζομεν.

1102. ὁ φράσας, nämlich dass er hier wohnt, was aus 1101 ergänzt wird.

1103. ἔσω für ἔνδον wie O. T. 1171 ἡ δ' ἔσω, σὴ γυνή. Tr. 202 γυναῖκες αἳ ἔσω στέγης.

1104. Eur. Hipp. 1179 ὀπισθόπους φίλων ὁμήγυρις. Soph. Aj. 872 ἡμῶν ναὸς κοινόπλουν ὁμιλίαν.

1105. ἄγχιστος wegen der Verwandtschaft Electras mit dem Königshause.

1106. Auf einem Krater der Lambergschen Sammlung (Laborde I 8. Overbeck heroische Bildw. 29,6) ist roth auf schwarzem Grunde Orest gemalt, der einen Aschenkrug mit zwei Henkeln der Electra mit der Rechten entgegenstrekt, gefolgt von Pylades. Beide Jünglinge haben über die linke Seite eine Chlamys hängen, und führen in der linken Hand Lanzen, Orest eine, Pylades zwei; letzterer drückt mit dem linken Arm ein Schwert in der Scheide an die Hüfte. Electra in doppeltem Chiton ohne Schmuck, mit offenem, links herabhängendem Schleier, kommt ihnen einen Schritt entgegen, stützt den rechten Ellenbogen mit der linken Hand und bewegt den rechten Zeigefinger dem Munde zu, — eine Gebärde nachdenklicher Betroffenheit. Aeschylus kann nicht zu Grunde liegen, weil nicht das Grab des Agamemnon angedeutet ist; dagegen passt unsere Stelle.

1110. σήν, zu 1037. κληδών nach φήμη, zu 319, 1308.

1111. Die Asche des Orest konnte nur Strophios selbst senden, bei dem er sich aufgehalten, nicht Phanoteus. Ueber die Wortstellung zu 182.

1112. ὡς Ausruf. Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στό-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἲ 'γὼ τάλαινα, τοῦτ' ἐκεῖν'· ἤδη σαφὲς
πρόχειρον ἄχθος, ὡς ἔοικε, δέρκομαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἴπερ τι κλαίεις τῶν Ὀρεστείων κακῶν,
τόδ' ἄγγος ἴσθι σῶμα τοὐκείνου στέγον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ ξεῖνε, δός νυν, πρὸς θεῶν, εἴπερ τόδε
κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, εἰς χέρας λαβεῖν,
ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ
ξὺν τῇδε κλαύσω κἀποδύρωμαι σποδῷ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

δόθ', ἥτις ἐστι, προσφέροντες· οὐ γὰρ ὡς
ἐν δυσμενείᾳ γ' οὖσ' ἐπαιτεῖται τόδε,
ἀλλ' ἢ φίλων τις ἢ πρὸς αἵματος φύσιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φιλτάτου μνημεῖον ἀνθρώπων ἐμοὶ
ψυχῆς Ὀρέστου λοιπόν, ὥς ἀπ' ἐλπίδων,
οὐχ ὧν ὑπαί σ' ἔπεμπον, εἰσεδεξάμην.
νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χεροῖν,
δόμων δέ σ', ὦ παῖ, λαμπρὸν ἐξέπεμψ' ἐγώ.

μα. 82 οἴμοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου.

1115. Eur. Or. 804 τοῦτ' ἐκεῖνο, κτᾶσθ' ἑταίρους. Hel. 622 τοῦτ' ἔστ' ἐκεῖνο.

1120. κέκευθα bei den Tragikern intransitiv und transitiv. Letzteres bei Aesch. Choeph. 672 λέβητος χαλκέου πλευρώματα σποδὸν κέκευθεν ἀνδρός. Pers. 650 φίλος ὄχθος· φίλα γὰρ κέκευθεν ἤθη, und oft bei Euripides.

1122. Auch ἀποδύρωμαι ist Aorist, was die Gleichmässigkeit erfordert.

1125. τὶς gehört auch zu πρὸς αἵματος (Aj. 1305 τοὺς πρὸς αἵματος), φύσιν nur dazu. 325. Tr. 379 λαμπρὰ φύσιν, πατρὸς μὲν οὖσα γένεσιν Εὐρύτου. Vgl. Aj. 1301 φύσει μὲν ἦν βασίλεια, Λαομέδοντος.

1126. Electra ergreift die Urne. — Diese Klage der El. war im Alterthum ein Lieblingsstück der Schauspieler; sie konnten darin ihre ganze Kunst zeigen und die Zuschauer zum Mitleid fortreissen. Die Stelle zerfällt in strophenartige Abschnitte, wie öfters solche Klagen, wovon bereits in der der Hecuba in der Ilias Spuren vorliegen. Hier beginnen 3 Abschnitte von je 5 Versen (bis 1140); 1149—1162 bilden gleichsam eine Mesodos von 11 Trimetern und 3 anapästischen Versen, welche von Abschnitten von je 2 und 6 Versen umschlossen wird.

1127 f. ἀπό, zu 65. σὲ auf Ὀρέστου bezogen, ad synesin. Es wird zu εἰσεδεξ. wieder ergänzt. ὑπαί, zu 711. Nachgestellt 1418. Eum. 409 γῆς ὑπαί. Choeph. 605 ἐχθρῶν ὑπαί. Eur. El. 1187 τέκνων ὑπαί.

Affirmativ und negativ dasselbe, zu 131. Die Häufung des π zu 209.

1129. οὐδέν, 245.

ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον,
πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι χεροῖν
κλέψασα ταῖνδε κἀνασῶσασθαι φόνου.
ὅπως θανὼν ἔκεισο τῇ τόθ' ἡμέρᾳ,
τύμβου πατρῴου κοινὸν εἰληχὼς μέρος.
νῦν δ' ἐκτὸς οἴκων κἀπὶ γῆς ἄλλης φυγὰς
κακῶς ἀπώλου, σῆς κασιγνήτης δίχα·
κοὔτ' ἐν φίλαισι χερσὶν ἡ τάλαιν' ἐγὼ
λουτροῖς σ' ἐκόσμησ', οὔτε παμφλέκτου πυρὸς
ἀνειλόμην, ὡς εἰκός, ἄθλιον βάρος.
ἀλλ' ἐν ξέναισι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας
σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.
οἴμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς
ἀνωφελήτου, τὴν ἐγὼ θάμ' ἀμφὶ σοὶ
πόνῳ γλυκεῖ παρέσχον· οὔτε γάρ ποτε
μητρὸς σύ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κἀμοῦ φίλος,
οὔθ' οἱ κατ' οἶκον ἦσαν, ἀλλ' ἐγὼ τροφός,
ἐγὼ δ' ἀδελφή σοι προσηυδώμην ἀεί.
νῦν δ' ἐκλέλοιπε ταῦτ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ
θανόντι σὺν σοί· πάντα γὰρ συναρπάσας
θύελλ' ὅπως βέβηκας. οἴχεται πατήρ,
τέθνηκ' ἐγώ σοι, φροῦδος αὐτὸς εἶ θανών·
γελῶσι δ' ἐχθροί, μαίνεται δ' ὑφ' ἡδονῆς
μήτηρ ἀμήτωρ, ἧς ἐμοὶ σὺ πολλάκις

1132. Ueber die Wiederholung des *ἐκπέμπειν* s. zu 260.
1133. *φόνου* Genetiv der Trennung. Ant. 1162 *σώσας ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα.* Phil. 919 *σῶσαι κακοῦ.*
1138. Ant. 900 *θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ ἔλουσα κἀκόσμησα κἀπιτυμβίους χοὰς ἔδωκα.* — *ἐν* hier und 1141, indem sich Orest in den Händen befand. O. T. 912 *ἐν χεροῖν στέφη λαβούσῃ.* Ant. 961 *ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.* 1003 (*ὄρνιθας*) *σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς.* 764 *ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν.*
1139. *πυρός*, wie 1133.
1144. *ἀνωφ.* ohne Artikel, zu 133. *τήν*, zu 205.
1146. *καί* att. Synt, 69, 32, 13.
1148. *δέ* wegen der Anaphora. *σοί, ὑπὸ σοῦ*: mich, die Schwester, sprachst du immer an, nicht an die andern wandtest du dich.
1150. *σὺν σοὶ θανόντι.*
1151. *οἴχεται*, zu 146.
1152. *σοί, ὑπὸ σοῦ*, da *θνήσκειν* für *κτείνεσθαι* gesagt wird. Phil. 1030 *ὃς οὐδέν εἰμι καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι.* Aj. 970 *θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν.* 1128 *τῷδε δ' οἴχομαι.* Der Sinn wie 1163, 674, 677, 808. Zwischen den wirklich Gestorbenen konnte hier ein solcher Zusatz nicht wohl fehlen.
1154. Vgl. 1194. 273. *ἄδωρα δῶρα* Aj. 665. *ἄγαμον γάμον* O. T.

φήμας λάθρᾳ προὔπεμπες, ὡς φανούμενος
τιμωρὸς αὐτός· ἀλλὰ ταῦθ' ὁ δυστυχὴς
δαίμων ὁ σός τε κἀμὸς ἐξαφείλετο,
ὅς σ' ὧδέ μοι προὔπεμψεν ἀντὶ φιλτάτης
μορφῆς σποδόν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῆ.
οἴ μοί μοι·
ὦ δέμας οἰκτρόν, φεῦ φεῦ.
ὦ δεινοτάτας, οἴ μοί μοι,
πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας·
ἀπώλεσας δῆτ', ὦ κασίγνητον κάρα.
τοιγὰρ σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος,
τὴν μηδὲν εἰς τὸ μηδέν, ὡς σὺν σοὶ κάτω
ναίω τὸ λοιπόν. καὶ γὰρ ἡνίκ' ἦσθ' ἄνω,
ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων, καὶ νῦν ποθῶ
τοῦ σοῦ θανοῦσα μὴ 'πολείπεσθαι τάφου·
τοὺς γὰρ θανόντας οὐχ ὁρῶ λυπουμένους.

ΧΟΡΟΣ.

θνητοῦ πέφυκας πατρός, Ἠλέκτρα, φρόνει,
θνητὸς δ' Ὀρέστης· ὥστε μὴ λίαν στένε.
πᾶσιν γὰρ ἡμῖν τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ φεῦ, τί λέξω; ποῖ λόγων ἀμηχανῶν
ἔλθω; κρατεῖν γὰρ οὐκ ἔτι γλώσσης σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔσχες ἄλγος; πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς;

1214. ὕπνος ἄυπνος Phil. 848. — ἧς λάθρᾳ. Zur Sache vgl. 169. 305. 319.
1155. ὡς, zu 882.
1156. αὐτός, im Gegensatz zu seiner Asche 1159.
1157. δαίμων, 999.
1158. Ueber die Wiederholung des προπέμπειν nach 1155 zu 260.
1160. Anrufungen im Schmerz in Anapästen zwischen Trimetern auch Trach. 1081. 1085 f. Phil. 732. 736. 739.
1163. πεμφθείς, einst von Electra, was schliesslich zum Tode führte. Die Häufung des λ giebt der Rede etwas Weiches (zu 650).
1166. τὴν μηδέν, poet. Synt. 67, 1, 7. Aj. 1231 ὅτ' οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ.
1169. ἀπολείπεσθαι: eigentlich im Stich gelassen zu werden, wie Eur. Or. 216 ἀμνημονῶ γάρ, τῶν πρὶν ἀπολειφθεὶς φρενῶν. Att. Synt. 47, 13, 1.
1171. Schol. πιθανῶς πρόσκειται τὸ ὄνομα τῆς Ἠλέκτρας, ἵνα μάθῃ Ὀρέστης· οὐ γὰρ μόνη ἦν αὐτῷ ἀδελφή. Die Nennung veranlasst ihn endlich, sich zu erkennen zu geben.
1173. τοῦτο, nämlich θανεῖν, aus θνητός ergänzt. Gewöhnlich macht der Chor einen Abschluss in zwei Versen; doch in dreien 369. O. T. 1073 (wie Dejanira Tr. 630), in vieren Ant. 211. O. T. 404 u. s. w.
1174. Der Genetiv gehört zu ποῖ und zu ἀμηχ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἠλέκτρας τόδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο, καὶ μάλ' ἀθλίως ἔχον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οἴμοι ταλαίνης ἆρα τῆσδε συμφορᾶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δή ποτ' ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ σῶμ' ἀτίμως κἀθέως ἐφθαρμένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὔτοι ποτ' ἄλλην ἢ 'μὲ δυσφημεῖς, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ τῆς ἀνύμφου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί μοί ποτ', ὦ ξέν', ὧδ' ἐπισκοπῶν στένεις;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς οὐκ ἄρ' ᾔδη τῶν ἐμῶν οὐδὲν κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐν τῷ διέγνως τοῦτο τῶν εἰρημένων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὁρῶν σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ὁρᾷς γε παῦρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίω βλέπειν;

1176. *ἔσχες*: was für ein Leid hattest du, was ist dir widerfahren, dass du *γλώσσης κρατεῖν οὐκέτι σθένεις*; Die doppelte Frage wie Aj. 270 *πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις;*

1179. *ἆρα* für *ἄρα* bei den Tragikern nach Versbedürfniss. Aj. 738 *βραδεῖαν ἆρ' ὁδὸν ἔπεμψεν*. 980 *ὤμοι βαρείας ἆρα τῆς ἐμῆς τύχης*.

1182. Electra hat nun Gewissheit über die 1180 aufgeworfene Frage erlangt. — *δυσφημεῖν* hier nicht schmähen, sondern *δυσφήμοις λόγοις λέγειν*, wie Eur. Hec. 180 Hecuba: *οἴμοι, τέκνον*. Polyxena: *τί με δυσφημεῖς*; Erklärt 194 *αὐδῶ, παῖ, δυσφήμους φάμας*, meldend, dass die Griechen deine Opferung beschlossen haben.

1185. Bis hierher überliess sich Orest seinem Schmerze, ohne auf Electras Worte zu achten. Vgl. 827. 842.

1187. Aesch. Choeph. 16 *Ἠλέκτραν πένθει λυγρῷ πρέπουσαν*. Hier *ἐμπρ.* mit Bitterkeit, indem es ihr zukam, in fürstlichem Schmucke zu glänzen (664).

ΗΛΕΚΤΡΑ.
ὁθούνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
τοῖς τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσήμηνας κακόν;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
τοῖς πατρός· εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίᾳ.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
τίς γάρ σ' ἀνάγκη τῇδε προτρέπει βροτῶν;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
μήτηρ καλεῖται, μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
τί δρῶσα; πότερα χερσὶν ἢ λύμῃ βίου;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
καὶ χερσὶ καὶ λύμαισι καὶ πᾶσιν κακοῖς.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
οὐδ' οὑπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
οὐ δῆθ'· ὃς ἦν γάρ μοι, σὺ προὔθηκας σποδόν.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
ὦ δύσποτμ', ὡς ὁρῶν σ' ἐποικτείρω πάλαι.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
μόνος βροτῶν νυν ἴσθ' ἐποικτείρας ποτέ.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
μόνος γὰρ ἥκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
οὐ δή ποθ' ἡμῖν ξυγγενὴς ἥκεις ποθέν;
ΟΡΕΣΤΗΣ.
ἐγὼ φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὔνουν πάρα.

1192. εἶτα, ein neuer Punkt (262). Sie muss nicht nur mit ihnen zusammensein, sondern ist ihnen noch dazu untergeben.

1193. τίς βροτῶν. ἀνάγκῃ Dativ der Richtung wie Hom. Il. 6, 336. — τρ verlängert oft bei den Tragikern.

1195. λύμῃ βίου, 192.

1197. οὐδὲ παρῆν τις ὡς ἐπαρήξων; Das Futurum, weil die Uebel nicht wirklich beseitigt wurden.

1198. Ueber die Ergänzung eines Genetivs zu σποδόν att. Synt. 51, 13, 4.

1200. ποτέ: ἄλλοι οὔποτε ἐπῴκτειραν.

1201. ἴσοις, zunächst über die Ermordung des Vaters. So Aesch. Choeph. 218 El. ἀλλ' ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις. Or. κἀν τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἴπερ ἔν γε τοῖσι σοῖς.

1203. πάρα nicht etwa für παρείη: φράσαιμ' ἄν ist nur gemilderte Versichrung.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἔστιν εὔνουν, ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μέθες τόδ' ἄγγος νῦν, ὅπως τὸ πᾶν μάθῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ δῆτα, πρὸς θεῶν, τοῦτό μ' ἐργάσῃ, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πείθου λέγοντι, κοὐχ ἁμαρτήσει ποτέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πρὸς γενείου, μὴ 'ξέλῃ τὰ φίλτατα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὔ φημ' ἐάσειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὢ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν,
'Ορέστα, τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εὔφημα φώνει· πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς τὸν θανόντ' ἀδελφὸν οὐ δίκῃ στένω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὔ σοι προσήκει τήνδε προσφωνεῖν φάτιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἄτιμός εἰμι τοῦ τεθνηκότος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄτιμος οὐδενὸς σύ, τοῦτο δ' οὐχὶ σόν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴπερ γ' 'Ορέστου σῶμα βαστάζω τόδε.

1205. Die ähnlich klingenden Wörter am Anfang und Ende des Verses machen den Gegensatz schärfer.

1206. Man sieht aus *ἐργάσῃ* und 1209, dass Orest bei 1205 und 1209 sich anschickt, der Electra den Aschenkrug abzunehmen.

1209. Unter zwei Personen vertheilt Aeschylus einen Trimeter nur Prom. 984 und zwischen lyrischen Maassen Sieben 200 u. 932, Sophocles und Euripides besonders in lebhaftem Gespräch. Solcher Personenwechsel heisst *ἀντιλαβή*. Vgl. 830. Die Stichomythie wird damit auch sonst, z. B. 1347, 1349, O. C. 861, 1439, Sieben 200 unterbrochen. — *σέθεν*: Trach. 971 *ὤμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ, ὤμοι ἐγὼ σοῦ μέλεος.*

1210. Indem sie die Gebeine mit den vorgeschriebenen heiligen Gebräuchen beisetzen wollte, was den nächsten Verwandten zukam.

1211. Zu 59.

1215. *οὐ σοὶ προσῆκον* (der Aschenkrug) Schol.

1216. *ἐμόν ἐστιν, εἴπερ ..*

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἀλλ' οὐκ Ὀρέστου, πλὴν λόγῳ γ' ἠσκημένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῦ δ' ἔστ' ἐκείνου τοῦ ταλαιπώρου τάφος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἔστι· τοῦ γὰρ ζῶντος οὐκ ἔστιν τάφος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας, ὦ παῖ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ψεῦδος οὐδέν, ὧν λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ζῇ γὰρ ἀνήρ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἴπερ ἔμψυχός γ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ γὰρ σὺ κεῖνος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τήνδε προσβλέψασά μου

σφραγῖδα πατρός, ἔκμαθ', εἰ σαφῆ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φίλτατον, ξυμμαρτυρῶ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φθέγμ', ἀφίκου;

1217. ἀσκέω mit dem Nebensinn des Täuschens auch Soph. Frg. 874 οἱ γύνανδροι καὶ λέγειν ἠσκηκότες.

1220. παῖ, Anrede der Vertraulichkeit, welche durch die Freude erweckt wird. So redet Philoctet den ihm noch fremden Neoptolemus Phil. 236 ὦ τέκνον an, so wie er hört, dass er ein Grieche ist, Electra bei Eur. El. 229 den ihr noch unbekannten Orest ὦ φίλτατε, sobald er sagt, er bringe ihr Nachricht vom Bruder.

1222. Ein ihm mitgegebenes Erkennungszeichen. Zwei Genetive, zu 682. τὴν ἐμὴν σφ. πατρός. — Vgl. hierzu und zum folgenden die Nachahmung des Eur. El. 578 ὦ χρόνῳ φανείς, ἔχω σ' ἀέλπτως. Or. κἀξ ἐμοῦ γ' ἔχει χρόνῳ. El. οὐδέποτε δόξασ' Or. οὐδ' ἐγὼ γὰρ ἤλπισα. El. ἐκεῖνος εἶ σύ; Or. σύμμαχός γέ σοι μόνος.

1224. Electra umarmt den Bruder (1226). — Man könnte φῶς nehmen wie Phil. 530 ὦ φίλτατον μὲν ἦμαρ, ἥδιστος δ' ἀνήρ: doch da gleich 1354 dieselbe Anrede sich auf die Person bezieht, so ist auch hier wohl Orest zu verstehen (vgl. Hom. Od. 16, 23. 17, 41), worauf der Zusammenhang ebenfalls hinweist, da gleich nachher Orest wieder angeredet ist. Er nennt seinerseits die Schwester so.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ᾽ ἄλλοθεν πύθῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔχω σε χειροῖν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς τὰ λοίπ᾽ ἔχοις ἀεί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες,
ὁρᾶτ᾽ Ὀρέστην τόνδε, μηχαναῖσι μὲν
θανόντα, νῦν δὲ μηχαναῖς σεσωσμένον.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρῶμεν, ὦ παῖ, κἀπὶ συμφοραῖσί μοι
γεγηθὸς ἕρπει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

Κόμμος γ'.

Στροφή.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ γοναί,
γοναὶ σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων,
ἐμόλετ᾽ ἀρτίως,
ἐφεύρετ᾽, ἤλθετ᾽ εἴδεθ᾽, οὓς ἐχρῄζετε.

1225. *φθέγμα* für die Person wie O. C. 863 *ὦ φθέγμ᾽ ἀναιδές, ἦ σὺ γὰρ ψαύσεις ἐμοῦ;* Auch hier bezieht sich das folgende nach Brauch auf die Person selbst.

1226. *χειροῖν* 206. 1394.

1228. *τόνδε*, hier.

1229. Dieselbe List, die ihn als todt ausgab, zeigte ihn als lebend, indem sie sich eben als List zu erkennen gab. Aehnliches zu 823.

1230. *συμφορά* von glücklichem Schicksal auch Aesch. Ag. 24 *χαῖρε τῆσδε συμφορᾶς χάριν*, und sonst.

1232. Electra bricht in stürmische Freude aus, daher die leidenschaftlichen Dochmier vorherrschen. Mit einem iambischen Anlauf beginnt der erste Sang und schliesst mit Iamben, einem raschen Trimeter mit lauter kurzen Thesen. Electra hält ihren Lauf an in dem Bacchius, um gleich nachher sich desto heftiger ihrem Drange hinzugeben; an Dochmier schliessen sich Kretiker, gewaltsam durch die Zerreissung der Wörter, in der Strophe den Hohn malend, in der Gegenstrophe das Unbegreifliche der plötzlichen Erscheinung. Ihr dritter Gesang bildet den Gipfel der Erregtheit durch die Auflösungen des iamb. Einschnitts, der Dochmier, der Kretiker, und schliesst dochmisch. An ihre Gesänge schliesst Orest immer in Trimetern Worte der Mahnung, ihre Freude zu dämpfen. — *γονὴ σώματος*.., *τοῦ Ἀγαμέμνονος*. Schol. Ueber den plur. majest. zu 93.

1234. *ἀρτίως* von dem, was früher erwartet worden, wie Aj. 594 *μῶρά μοι δοκεῖς φρονεῖν, εἰ τοὐμὸν ἦθος ἄρτι (τηλικοῦδε) παιδεύειν νοεῖς.* Aristoph. Lys. 69 *μῶν ὕστεραι πάρεσμεν; — οὐκ ἐπαινῶ ἥκουσαν ἄρτι.*

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πάρεσμεν· ἀλλὰ σῖγ' ἔχουσα πρόσμενε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστι;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾶν ἄμεινον, μή τις ἔνδοθεν κλύῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὐ τὰν ἀδμήταν αἰὲν Ἄρτεμιν,
τόδε μὲν οὔ ποτ' ἀξιώσω τρέσαι,
περισσὸν ἄχθος ἔνδον γυναικῶν ὂν ἀεί.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὅρα γε μὲν δή, κἀν γυναιξὶν ὡς Ἄρης
ἔνεστιν· εὖ δ' ἔξοισθα πειραθεῖσά που.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὀτοτοτοτοῖ τοτοῖ,
ἀνέφελον ὑπέβαλες, οὔ ποτε καταλύσιμον,
οὐδέ ποτε λησόμενον ἁμέτερον,
οἷον ἔφυ, κακόν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἔξοιδα καὐτός· ἀλλ' ὅταν παρουσία
φράζῃ, τότ' ἔργων τῶνδε μεμνῆσθαι χρεών.

1236. Schol. *σίγα, ἕως ἂν κατὰ νοῦν ἀποβῇ τὸ πᾶν.*

1239. Electra schwört bei der Göttin, die sich keinem Manne unterordnet, die in den Forsten kräftig herumschweift, und rechtfertigt mit der Hinweisung auf sie gleichsam ihre eigene Furchtlosigkeit, ihre Verachtung der Schwestern und Dienerinnen, ihr von Weiberart (328. 516) abweichendes Benehmen. — Aesch. Hülf. 131 *Ἄρτεμις ἀδμήτας ἀδμήτα ῥύσιος γενέσθω.* Soph. O. C. 1320 *Παρθενοπαῖος, ἐπώνυμος τῆς πρόσθεν ἀδμήτης (ἀγάμου) μητρός.*

1242. *τάσδε τὰς γυναῖκας τὰς ἀεὶ ἔνδον οὔσας* (im Gegensatz zu Electras Kühnheit), *αἷς περισσῶς ἄχθομαι.* — *ἄχθος γυναικῶν*, zu 682. *μέν* ohne *δέ* einschränkend oft bei Fürwörtern. Phil. 11 *ταῦτα μὲν τί δεῖ λέγειν;* Ant. 255 *ὁ μὲν γὰρ ἠφάνιστο.* So bei *ἐγώ* Ant. 498, Phil. 1218, *ἐμοί* Aj. 80, *ἡμῖν* Ant. 681, *ἡμᾶς* Phil. 995, *σύ* O. T. 1321, *σοῦ* O. C. 836, *σοί* Ant. 634.

1244. *μὲν δή*, zu 103. *Ἄρης*: O. C. 1065 *δεινὸς ὁ προσχώρων Ἄρης, δεινὰ δὲ Θησειδῶν ἀκμά.* Aesch. Hülf. 719 (*γυναικὶ*) *οὐκ ἔνεστ' Ἄρης.* Eur. Med. 1085 *ἔστι Μοῦσα καὶ ἡμῖν.*

1246. *ἐπείπερ ὑπέμνησεν αὐτὴν τῆς τοῦ πατρὸς ἀναιρέσεως, φησὶν ὅτι ἐνέβαλές μοι κακὸν καλυφθῆναι, λήθης τυχεῖν μὴ δυνάμενον* Schol.

1249. *λησόμενον* für *λησθησόμενον*, als Passiv der medialen Bedeutung, nur hier.

1251. *παρουσία*: *ὅταν ἐπιτρέπῃ ὁ καιρός* Schol. Dasselbe negativ 1259. Das *παρουσία* deutet Electra 1254 auf die Gegenwart um.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ἀντιστροφή.

ὁ πᾶς ἐμοί,
ὁ πᾶς ἂν πρέποι παρὼν ἐννέπειν
τάδε δίκα χρόνος·
μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ξύμφημι κἀγώ· τοιγαροῦν σῴζου τόδε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δρῶσα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὗ μή 'στι καιρός, μὴ μακρὰν βούλου λέγειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὖν ἀξίων γε σοῦ πεφηνότος
μεταβάλοιτ' ἂν ὧδε σιγὰν λόγων;
ἐπεί σε νῦν ἀφράστως ἀέλπτως τ' ἐσεῖδον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τότ' εἶδες, ὅτε θεοί μ' ἐπώτρυναν μολεῖν
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –

1256. *ἔχω* besonders im Aorist und Futurum **erhalten, erlangen**, auch in Prosa.

1257. *τόδε: τὸ ἐλεύθερον στόμα,* welches durch unvorsichtige Enthüllung der Ankunft Orests wieder verloren gehen würde.

1260. f *τίς μεταβάλοιτ' ἂν σιγὰν λόγων ἀξίων.. — μεταβάλλειν* theilt mit seinem Medium die meisten Bedeutungen. (Med. verkaufen absolut Xen. Mem. 3, 7, 6, mit Object Plat. Soph. 223 d.) Eintauschen Plat. Staat 4 p. 424c *εἶδος καινὸν μουσικῆς μεταβάλλειν εὐλαβητέον.* 7 p. 535 d *χωλὸς ὁ μεταβεβληκὼς τὴν φιλοπονίαν.* Phaedr. 241 a *μεταβαλὼν ἄλλον ἄρχοντα ἐν αὑτῷ, νοῦν.* Ges. 10 p. 904 d *ψυχὴ διαφέροντα μετέβαλε τόπον ἅγιον ὅλον.* Eur. Hipp. 1116 *ῥᾴδια δ' ἤθεα μεταβαλλομένα συνευτυχοίην.* Iph. A. 343 *μεταβαλὼν ἄλλους τρόπους τοῖς φίλοισιν οὐκέτ' ἦσθα φίλος.* 363 *μεταβαλὼν ἄλλας γραφάς.* Dabei der Genetiv in der Bed. für etwas (att. Synt. 47, 17) wie Il. 6, 235 *τεύχε' ἄμειβε χρύσεα χαλκείων* (Plato *χρυσᾶ χαλκείων διαμείβεσθαι*). Aesch. Prom. 970 *τῆς σῆς λατρείας τὴν ἐμὴν δυσπραξίαν οὐκ ἂν ἀλλάξαιμι.* Dem. Phil. 2 p. 68 *μηδενὸς κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εὔνοιαν.* — *γέ:* die doch angemessen sind, da du erschienen bist. *σοῦ* und 1262 *ἐπεί σε ἐσεῖδον* bei dem allgemeinen Ausdruck *τίς ἂν μεταβ.*, weil hierin der Sinn liegt: wie könnte ich .. — *ὧδε*, wie du es willst.

1263 f. führt, an den ganzen Satz angeschlossen, den Gedanken des an ein Epitheton geknüpften Satztheils *σοῦ πεφ.* aus. Zu 532 u. 107.

1263. *ἀφράστως*, wie Aesch. Hülf. 85 (*Διὸς*) *πόροι κατιδεῖν ἄφραστοι.* Unbegreiflich, da er ungefährdet, unerkannt, ohne Heer eingedrungen war. Beides, *ἀφρ.* und *ἀέλπτως*, beantwortet Orest 1265.

1265. Die Strophe zeigt, dass

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔφρασας ὑπερτέραν
τᾶς πάρος ἔτι χάριτος, εἴ σε θεὸς ἐπόρισεν
ἁμέτερα πρὸς μέλαθρα· δαιμόνιον
† αὐτὸ τίθημ' ἐγώ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μέν σ' ὀκνῶ χαίρουσαν εἰργαθεῖν, τὰ δὲ
δέδοικα λίαν ἡδονῇ νικωμένην.

Ἐπῳδός.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ χρόνῳ μακρῷ φιλτάταν ὁδὸν
ἐπαξιώσας ὧδέ μοι φανῆναι,
μή τί με, πολύστονον ὧδ' ἰδών,

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ ποιήσω;

hier ein Trimeter fehlt, zufolge der Antwort ἁμ. πρ. μέλαθρα und V. 36 etwa

δόλοισι κλέψαντ' εἰς πατρῷα δώματα.

1268. εἰ wenn wirklich. O. C. 1458 πῶς ἂν τις δεῦρο Θησέα πόροι;

1271. So Aesch. Choeph. 230 χαρᾷ μὴ 'κπλαγῇς φρένας, τοὺς φιλτάτους γὰρ οἶδα νῷν ὄντας πικρούς.

1273. Ruhiger als die Strophen ist die Epode gehalten; Electras leidenschaftliche Freude geht in Weichheit über, gleichsam in freudige Rührung, die namentlich der catalectische Trimeter durch seinen spondäischen, ecbasenähnlichen Ausgang wiedergiebt. Die trochäischen und iambischen Verse, durch einen trochäisch-iambischen vorher gewissermaassen angekündigt, werden in ihrem vollen Theile nur durch einen Glyconeus mit Anacruse unterbrochen, dessen Worte dem Metrum entsprechend Wemuth athmen, der aber durch Auflösung der Basis lebhafter wird, der Stimmung Electras gemäss. Den Abschluss des ersten Theiles bilden zwei Bacchien, wie in den Strophen einer. Der zweite Theil beginnt wie die Strophen mit einem Anruf, hier Trochäen, die zu einem Creticus verkürzt sind; es folgt ein längerer Vers, dessen Bau der letzte Vers nachklingend wieder aufnimmt; die übrigen sind durch ihre Kürze lebendigere trochäische Verse, zwischen ihnen wieder ein Bacchius, der den zweiten Theil der Epode in zwei Unterabschnitte scheidet. Trochäische Dimeter sind ebenfalls O. C. 1218 gehäuft: ὅταν τις ἐς πλέον πέσῃ | τοῦ δέοντος· ὁ δ' ἐπίκουρος | ἰσοτέλεστος, Ἄϊδος ὅτε μοῖρ' | ἀνυμέναιος, ἄλυρος, ἄχορος | ἀναπέφηνε, θάνατος, ἐς τελευτάν.

1274. φανῆναι ὁδόν Erweiterung der fig. etymologica, zu 37. ἰὼν φανῆναι. Aj. 878 κέλευθον φανείς.

1275. μή μ' nicht Antwort auf Orests nur eingeschobene Frage, sondern Fortsetzung von Electras Rede mit Anaphora. Auch bei Unterbrechungen pflegt Soph. den ersten Satz zu vollenden.

Eine liebliche Terracottagruppe zu München zeigt Electra, den Bruder umarmend und ihm mit rückwärts gebogenem Kopf freudetrunken ins Auge schauend. Orest

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἀποστερήσῃς
τῶν σῶν προσώπων ἡδονὰν μεθέσθαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ κάρτα κἂν ἄλλοισι θυμοίμην ἰδών.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ξυναινεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴν οὔ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλαι,
οἷαν ἔκλυον ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλπισ' αὐδάν,
ἔσχον ὀργὰν οὔτ' ἄναυδον
οὐδὲ σὺν βοᾷ κλύουσα,
τάλαινα.

hält seine Arme an sich, er giebt nur widerstrebend der Bewegung der Schwester nach.

1277. (ὥστε) μεθέσθαι (αὐτῆς oder αὐτήν). Beide Verba regieren auch den Accusativ der Sache, häufiger freilich den Genetiv. — ἡδονή nimmt das dorische α im Stamme nicht an (O.T. 1339. Eur. Bacch. 867. Ion 1448. 1461. I. T. 842. Hel. 634), auch nicht ἥδομαι, wohl aber ἡδύς und mit ἡδυ zusammengesetzte Adjectiva. — Electra umfängt wohl bei diesen Worten von neuem den Bruder, der ihr nun einen Augenblick nachgiebt, ihrer Freude gewähren lässt.

1278. θυμοίμην ἂν καὶ ἄλλοις ἰδὼν ἀποστεροῦντάς σε..

1279. ξυναινεῖς, nämlich μὴ ἀποστερεῖν με u. s. w. In demselben Metrum Eur. Rhes. 706 A. δοκεῖ γάρ; B. τί μὴν οὔ;

1281. ἐγὼ οὐδ' hier und 1287 zweisylbig durch Synizese. So ἐγώ vor οὐδέ O. C. 998, οὐκ Ant. 458, οὐχί O. T. 1002, εἰμί Phil. 585. — αὐδή Nachricht, wie O. C. 239 ἔργων ἀκόντων ἀΐοντες αὐδάν. Der Scholiast: οἵαν ἤκουσα φήμην περὶ τοῦ ἀδελφοῦ (über seinen Tod). Dass es hier nicht Stimme heissen kann, zeigt schon der Gegensatz 1285. — οὐδ' ἂν ἤλπισα paratactisch für ἀπροσδόκητον (so der Scholiast). Von etwas Traurigem auch Tr. 110 κακὰν δύστανον ἐλπίζουσαν αἶσαν.

1282 f. ταύτην κλύουσα ἔσχον .. Statt eines Adjectivs σὺν βοᾷ, zu 61. οὔτε — οὐδέ att. Synt. 69, 50 und 53. O. C. 1139 οὔτ' εἴ τι μῆκος τῶν λόγων ἔθου πλέον θαυμάσας ἔχω, οὐδ' εἰ πρὸ τοὐμοῦ προὔλαβες τὰ τῶνδ' ἔπη. So τε — δέ, zu El. 1098. Electra hebt durch οὐδέ hervor, dass ihre Gemüthserregung sich nicht einmal in Wehklagen Luft zu machen vermochte. In der That brachte sie 674, 677 nur wenige Schmerzensworte hervor. Vgl. auch 905. Einen ähnlichen Kampf widerstreitender Empfindungen bezeichnen Aesch. Prom. 106 ἀλλ' οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν τύχας οἷόν τέ μοι τάσδ' ἐστί. 199 ἀλγεινὰ μέν μοι καὶ λέγειν ἐστὶν τάδε, ἄλγος δὲ σιγᾶν. Eur. Ion 859 πῶς σιγάσω, πῶς δὲ σκοτίας ἀναφήνω εὐνάς; I. A. 451 ἐγὼ γὰρ ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ δακρῦσαι δ' αὖθις αἰδοῦμαι τάλας. Soph. Aj. 428 οὔτοι σ' ἀπείργειν οὐδ' ὅπως ἐῶ λέγειν ἔχω, κακοῖς τοιοῖσδε συμπεπτωκότα.

νῦν δ' ἔχω σε· προυφάνης δὲ
φιλτάταν ἔχων πρόσοψιν,
ἅς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐν κακοῖς λαθοίμαν.

Ἐπεισόδιον ε'.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μὲν περισσεύοντα τῶν λόγων ἄφες,
καὶ μήτε μήτηρ, ὡς κακή, δίδασκέ με,
μήθ' ὡς πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων
ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην.
πόνου γὰρ ἄν τοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.
ἃ δ' ἁρμόσει μοι τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ,
σήμαιν', ὅπου φανέντες ἢ κεκρυμμένοι
γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ.
οὕτω δ' ὅπως μήτηρ σε μὴ 'πιγνώσεται
φαιδρῷ προσώπῳ νῷν ἐπελθόντοιν δόμους·
ἀλλ' ὡς ἐπ' ἄτῃ τῇ μάτην δεδεγμένη
στέναζ'· ὅταν γὰρ εὐτυχήσωμεν, τότε
χαίρειν παρέσται καὶ γελᾶν ἐλευθέρως.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ὦ κασίγνηθ', ὧδ', ὅπως καὶ σοὶ φίλον,

1288. Orest macht sich von der Umarmung (1278. 1285) los. Er berührt vor seiner Rache kurz seine persönliche Berechtigung dazu. Wissen konnte er, was er sagt, durch Electras Botschaften oder auch durch das, was er bei seiner Heimreise sah und hörte.

1292. *ἀφαιρεῖται γὰρ τὴν εὐκαιρίαν τῶν μελλόντων πραχθῆναι τῶν λόγων ἡ ἀδολεσχία.* Schol.

1295. *γελῶντας* (1153) prädicativ.

1296. Diesen Moment mag die berühmte Marmorgruppe aus Herculaneum auffassen (im Stil der Pericleischen Zeit, jetzt in Neapel), in der Electra, in langem Gewande, ihren rechten Arm um Orest schlingt, welcher ernst und ruhig spricht, die Linke erhoben. Er ist unbekleidet; seine Beine sind von der Schwester abgekehrt, wie jedesmal bei Geschwistern im Gegensatz zu Liebenden in der alten Kunst. Electra lauscht seinen Worten gesenkten Hauptes, wehmüthig und zugleich gespannt.

1296. *ὅπως* und *ὅπως μή* unabhängig: dass nur, dass nur nicht, att. Synt. 54, 8, 7. *οὕτω* gehört zu *ἐπιγν.* und wird durch 1297 erklärt, wo der gen. abs. den Grund zu *φαιδρῷ* angiebt, die Ankunft. Obgleich *δόμους* eigentlich für Pylades nicht passt, fasst Orest doch seinen steten Begleiter mit sich zusammen.

1298. *δέχεσθαι ἄτην*, wie *ὠσὶν ἠχήν, φήμην ἀκοαῖσιν, μύθων ὀμφάν, νέων κληδόνα μύθων*, Eur. Bacch. 1086. I. T. 1496. Med. 175. Rhes. 4. Thuc. 4, 122, 1 *ἐδέξαντο πάντες τὰ πεπραγμένα.*

μάτην wie 63. Das folgende soll zugleich wie dort und 59 die üble Vorbedeutung ablenken.

1301. *καί* und *οὐδέ* setzen die Griechen bekanntlich meist zu beiden Gliedern der Vergleichung.

καὶ τοὐμὸν ἔσται τῇδ᾽· ἐπεὶ τὰς ἡδονὰς
πρὸς σοῦ λαβοῦσα κοὐκ ἐμὰς ἐκτησάμην,
κοὐδ᾽ ἄν σε λυπήσασα δεξαίμην βραχὺ
αὐτὴ μέγ᾽ εὑρεῖν κέρδος· οὐ γὰρ ἂν καλῶς
ὑπηρετοίην τῷ παρόντι δαίμονι.
ἀλλ᾽ οἶσθα μὲν τἀνθένδε — πῶς γὰρ οὔ; — κλύων,
ὁθούνεκ᾽ Αἴγισθος μὲν οὐ κατὰ στέγας,
μήτηρ δ᾽ ἐν οἴκοις· ἣν σὺ μὴ δείσῃς ποθ᾽, ὡς
γέλωτι τοὐμὸν φαιδρὸν ὄψεται κάρα·
μῖσός τε γὰρ παλαιὸν ἐντέτηκέ μοι,
κἀπεί σ᾽ ἐσεῖδον, οὔ ποτ᾽ ἐκλήξω χαρᾷ
δακρυρροοῦσα. πῶς γὰρ ἂν λήξαιμ᾽ ἐγώ,
ἥτις μιᾷ σε τῇδ᾽ ὁδῷ θανόντα τε
καὶ ζῶντ᾽ ἐσεῖδον; εἴργασαι δέ μ᾽ ἄσκοπα,
ὥστ᾽, εἰ πατήρ μοι ζῶν ἵκοιτο, μηκέτ᾽ ἂν
τέρας νομίζειν αὐτό, πιστεύειν δ᾽ ὁρᾶν.
ὅτ᾽ οὖν τοιαύτην ἡμὶν ἐξήκεις ὁδόν,

1302. *τοὐμόν*, meine Handlungsweise.

τῇδε örtlich. Für eine Epanalepsis von *ὧδε* kann man es wegen der Kürze des Zwischensatzes nicht wohl halten. *οὕτω καὶ* oder *τε καὶ ταύτῃ* Plato Ges. 4 p. 714 d. 12 p. 947 d. *ὧδε καὶ τῇδε* Polybius öfters.

1304. *λυπήσασα βραχύ*. Ueber verschränkte Wortstellung zu 182 u. 78. — *δεξαίμην ἂν εὑρεῖν*: Thuc. 1, 143, 2 *οὐδεὶς ἂν δέξαιτο τήν τε αὑτοῦ φεύγειν καὶ .. ξυναγωνίζεσθαι.* Plato Ges. 1 p. 646 c *σῶμα, οἷον εἰ διὰ τέλους ἔχειν μέλλοιεν, ζῆν οὐκ ἂν δέξαιντο.* Staat 2 p. 382 b *ψεύδεσθαι πάντες ἥκιστα ἂν δέξαιντο.*

1306. *δαίμων*, zu 999.

1307. *τὰ ἐνθένδε* in Bezug auf *ὅπου .. παύσομεν* 1294. Vgl. 1339. — *κλύων* wenn du (von mir) vernimmst. *πῶς γὰρ οὔ*, indem sich daraus das *φανῆναι ἐν οἴκῳ* (1294) als das zu Erwählende ergiebt.

1308. Der Wechsel von *στέγαι* und *οἶκοι*, zu 319. O. T. 637 *οὐκ εἶ σύ τ᾽ οἴκους, σύ τε, Κρέων, κατὰ στέγας;* Aj. 63 *εἰς δόμους κομίζεται .. καὶ νῦν κατ᾽ οἴκους αἰκίζεται.* Tr. 155 *ἦμος ὡρμᾶτ᾽ ἀπ᾽ οἴκων, τότ᾽ ἐν δόμοις λείπει δέλτον.* 202 *αἵ τ᾽ εἴσω στέγης αἵ τ᾽ ἐκτὸς αὐλῆς.* Eur. Phoen. 193 *εἴσβα δῶμα καὶ κατὰ στέγας μίμνε.* Ovid Met. 1, 170.

1309. *ὡς* und *ὅπως* nach Wörtern der Furcht att. Synt. 54, 8, 11. Vgl. El. 1426.

1310. *κάρα*: Eust. Il. 4, 141 *τῷ τοῦ ὅλου ὀνόματι ὀνομάζων τὸ μέρος (ἐλέφαντα), ᾧ τρόπῳ βοῦς τὸ δέρμα καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ .. κάρα πρόσωπον.* So in Bezug auf die Blindheit O. C. 555 *σκευή τε γάρ σε καὶ τὸ δύστηνον κάρα δηλοῦτον ἡμῖν ὅνθ᾽, ὃς εἶ.*

1314. Zu *θανόντα* wird aus *ἐσεῖδον* ein allgemeineres Wort ergänzt. Zu 214.

1316. Der Optativ, weil Electra die Möglichkeit eben annimmt. So 548.

1318. *ὅτε*, da doch, 1329. Aj. 1230 *ὑψήλ᾽ ἐφώνεις, ὅτ᾽ οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ.* Att. Synt. 54, 16, 3. Electra hätte allein jeder Gefahr Trotz geboten

ἄρχ' αὐτός· ὥς σοι θυμός. ὡς ἐγὼ μόνη
οὐκ ἂν δυοῖν ἥμαρτον· ἢ γὰρ ἂν καλῶς
ἔσωσ' ἐμαυτὴν ἢ καλῶς ἀπωλόμην.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾶν ἐπήνεσ', ὡς ἐπ' ἐξόδῳ κλύω
τῶν ἔνδοθεν χωροῦντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴσιτ', ὦ ξένοι,
ἄλλως τε καὶ φέροντες, οἷ' ἂν οὔτε τις
δόμων ἀπώσαιτ' οὔτ' ἂν ἡσθείη λαβών.

Zehnter Auftritt. **Vorige. Pädagog.**

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ πλεῖστα μῶροι καὶ φρενῶν τητώμενοι,
πότερα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι,
ἢ νοῦς ἔνεστιν οὔτις ὑμὶν ἐγγενής,
ὅτ' οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς
τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γιγνώσκετε;
ἀλλ' εἰ σταθμοῖσιν τοῖσδε μὴ 'κύρουν ἐγὼ
πάλαι φυλάσσων, ἦν ἂν ὑμὶν ἐν δόμοις

(1029. 1043. 1045. 1078. vgl. 955. 980), um wieviel mehr mit dem Bruder! Aus den in Klammern angeführten Versen erhellt auch, wie sie das καλῶς σώζεσθαι meint.

1320. δυοῖν, nämlich beides zugleich.

1322. ἐπήνεσα zu 668. Aj. 536 ἐπήνεσ' ἔργον. Eur. Troj. 53 ἐπήνεσ' ὀργὰς ἠπίους. Or. 1671 μεθίημ' Ἑρμιόνην καὶ λέκτρ' ἐπήνεσα. — χωροῦντος ἐπ' ἐξόδῳ, 107. Tr. 531 ἦμος θροεῖ ταῖς παισὶν ὡς ἐπ' ἐξόδῳ ..

1323. χωροῦντός (τινος) 697. Ueber die ἀντιλαβή zu 1209.

1324. Sie meint den Todesstreich des Rächers, scheinbar aber den Aschenkrug; so, weil jemand nahte.

1327. Das vergleichende παρά bei Verben der Schätzung att. Synt. 68, 36, 4. Hier tritt für das allgemeinere τίθεσθαι, ποιεῖσθαι, ἄγειν gleich das speciellere Wort ein, τιθέμενοι κήδεσθε; zu 140. Aehnlich Ant. 465 ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν παρ' οὐδὲν ἄλγος.

1328. ἐγγενής: ἐγγεγενημένος Schol. Eigentlich einheimisch; übertragen auf das Innere wie domesticus. Vgl. ἐμφυὲς ἦθος Pind. Ol. 10, 20.

1329. παρά in der ursprünglichen Bedeutung örtlicher Nähe. οὐ πλησίον αὐτῶν (τῶν κινδύνων), ἀλλ' ἐντὸς .. erklären die byzantinischen Scholien. Die starke Färbung entspricht der Entrüstung des treuen Dieners wegen des Leichtsinns und der gefährlichen Saumseligkeit; auch musste der Dichter die vielen ähnlichen Reden des Orestes 1236, 1238, 1251, 1257, 1271, 1288, 1292, 1299 nun steigern.

1331. σταθμοῖσι, zu 174. Die Stellung des μή wie O. C. 1348 εἰ μέν, ἄνδρες, τῆσδε δημοῦχος χθονὸς μὴ 'τύγχανε προσπέμψας ..,

τὰ δρώμεν' ὑμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα·
νῦν δ' εὐλάβειαν τῶνδε προυθέμην ἐγώ.
καὶ νῦν ἀπαλλαχθέντε τῶν μακρῶν λόγων
καὶ τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς
εἴσω παρέλθεθ', ὡς τὸ μὲν μέλλειν κακὸν
ἐν τοῖς τοιούτοις ἔστ', ἀπηλλάχθαι δ' ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πῶς οὖν ἔχει τἀντεῦθεν εἰσιόντι μοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καλῶς· ὑπάρχει γάρ σε μὴ γνῶναί τινα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἤγγειλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἷς τῶν ἐν Ἅιδου μάνθαν' ἐνθάδ' ὢν ἀνήρ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χαίρουσιν ἐν τούτοισιν; ἢ τίνες λόγοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τελουμένων εἴποιμ' ἄν· ὡς δὲ νῦν ἔχει,
καλῶς τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς.

1333. *τὰ δρώμενα* substantivisch 85. O. C. 1143 *οὐ λόγοισι μᾶλλον ἢ τοῖς δρωμένοις*. 1644. *μανθάνων τὰ δρ.* Tr. 588 *εἴ τίς ἐστι πίστις ἐν τοῖς δρ.* Hier die (Nachricht von der) List des Orest, Electras Erkennen, Theilnahme an List und Racheplan.

1334. *νῦν δέ — καὶ νῦν*: 783. Zu 369. Tr. 86 *εἰ θεσφάτων βάξιν κατῄδην, κἂν πάλαι παρῆν· νῦν δ' ὁ ξυνήθης πότμος οὐκ εἴα πατρὸς ἡμᾶς προταρβεῖν. νῦν δ', ὡς ξυνίημ', οὐδὲν ἐλλείψω ..*

1338. *ἀπηλλάχθαι*, indem seine Hast schon die Vollendung vorwegnimmt; att. Synt. 53, 3, 4. Plato Criton 46 a *οὐδὲ βουλεύεσθαι ἔτι ὥρα, ἀλλὰ βεβουλεῦσθαι.* Vgl. Soph. El. 1436. Phil. 1279 *εἰ δὲ μή τι πρὸς καιρὸν λέγων κυρῶ, πέπαυμαι.* Das *ἐν τοῖς τοιούτοις* gehört nur zum ersten Gliede.

1339. *τἀντεῦθεν* von der Zeit, wie 1307 *τἀνθένδε.*

1340. Er hat sich offenbar überzeugt, dass die Erinnerung, welche Mutter, Schwestern und etwa einige aus der Dienerschaft von dem Orest hatten, dem Aeusseren des Jünglings nicht mehr entspreche, und dass keiner von den Boten der Electra, die ihn später gesehen, im Palaste sei.

1341. *μέ* wird aus *σέ* des vorangehenden Verses hinzugedacht. — Zwei *ὡς*, zu 369. 1437. Tr. 1241 *τάχ', ὡς ἔοικας, ὡς νοσεῖς φράσεις.* O. T. 241 *ὡς μιάσματος ὄντος, ὡς τὸ μαντεῖον ἐξέφηνεν.* 922 *ὡς ὀκνοῦμεν ἐκπεπληγμένον κεῖνον βλέποντες ὡς κυβερνήτην.* — *ἤγγειλας ὡς τεθνηκότα*, zu 882.

1342. *ν* allitterirt hier.

1343. *ἐν τούτοισι*: *ἐπὶ τῷ εἶναί με ἕνα τῶν ἐν Ἅιδου.*

1344. Der Gen. abs. ohne Subject att. Synt. 47, 4, 3. Eur. Andr. 997 *ἣν πάρος μὲν οὐκ ἐρῶ, τελουμένων δὲ Δελφὶς εἴσεται πέτρα.* Herodot 5, 12 *τελεωθέντων δὲ ἀμφοτέροισι οὗτοι ἐτράποντο.*

1345. *τὰ μὴ καλῶς*: besonders Clytämnestras Jubel über des Soh-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὗτός ἐστ᾽, ἀδελφέ; πρὸς θεῶν, φράσον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐχὶ ξυνίῃς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐδέ γ᾽ ἐς θυμὸν φέρω.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶσθ᾽, ὅτῳ μ᾽ ἔδωκας εἰς χέρας ποτέ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποίῳ; τί φωνεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὗ τὸ Φωκέων πέδον
ὑπεξεπέμφθην σῇ προμηθίᾳ χεροῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ κεῖνος οὗτος, ὅν ποτ᾽ ἐκ πολλῶν ἐγὼ
μόνον προσεῦρον πιστὸν ἐν πατρὸς φόνῳ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὅδ᾽ ἐστι· μή μ᾽ ἔλεγχε πλείοσιν λόγοις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς, ὦ μόνος σωτὴρ δόμων
Ἀγαμέμνονος, πῶς ἦλθες; ἦ σὺ κεῖνος εἶ,
ὃς τόνδε κἄμ᾽ ἔσῳσας ἐκ πολλῶν πόνων;
ὦ φίλταται μὲν χεῖρες, ἥδιστον δὲ νῷν
ποδῶν ὑπηρέτημα. πῶς οὕτω πάλαι

nes Tod, da sie hierdurch in Sicherheit eingewiegt wird. Ergänzt wird *ἐστί*. *καλῶς ἔσεσθαι*, *ἔσται* Xen. Anab. 4, 3, 8. 7, 3, 43.

1346. Electra merkt aus des Pädagogen Vertrautheit mit Orest und dessen Plan, dass er nicht der Bote der Feinde sein kann, für den er sich ausgegeben.

1347. Xen. Hell. 2, 3, 42 *ἀντεῖπον .. Οὐδέ γε τὸ φρουροὺς μισθοῦσθαι ξυνήρεσκέ μοι.* Plato Staat 499 a *οὐπώποτε ἑωράκασιν .. Οὐδέ γε αὖ .. γεγόνασιν.* b. *ὅτι οὔτε πόλις οὐδέ γ᾽ ἀνὴρ μήποτε γένηται τέλεος.* Theag. 124 a *δοκεῖς μοι λέγειν οὐχ ἢ .. οὐδέ γε ἢ ..* Sonst bei Soph. nur noch O. T. 1378 (*οὐ τέκνα*) *οὐδ᾽ ἄστυ γε* (hier getrennt); doch *μηδέ γε* O. C. 1742 *ὅπως μολούμεθ᾽ οὐκ ἔχω.* Chor. *μηδέ γε μάτευε.* Also *οὐ ξυνίημι, οὐδέ γε ..* gradatio ad minus.

1349. *οὗ χεροῖν.* — Ueber den Accusativ zu 32.

1351. *κεῖνός* (*ἐστι*) Prädicat.

1354. Der Nom. für den Vocativ, poet. Synt. 45, 2, 2.

1355. Ueber den Anapäst zu 2.

1356. *ἔσῳσας* ad synesin für *ἔσῳσεν*. Eur. Heracl. 945 *ἐκεῖνος εἶ σύ, ὃς ἠξίωσας.* Verwandtes führt Krüger poet. Synt. 63, 1, 2 an.

1357 f. Die Hände haben Orest geführt und bewahrt; *ποδῶν*, wegen seiner Wanderung zu ihren Gunsten.

ξυνών μ' ἔληϑες οὐδ' ἔφαινες, ἀλλά με
λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοί;
χαῖρ', ὦ πάτερ — πατέρα γὰρ εἰσορᾶν δοκῶ —
χαῖρ'· ἴσϑι δ' ὡς μάλιστά σ' ἀνϑρώπων ἐγὼ
ἤχϑηρα κἀφίλησ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἀρκεῖν δοκεῖ μοι· τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους
πολλαὶ κυκλοῦνται νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι,
αἳ ταῦτά σοι δείξουσιν, Ἠλέκτρα, σαφῆ.
σφῷν δ' ἐννέπω γε τοῖν παρεστώτοιν, ὅτι
νῦν καιρὸς ἔρδειν. νῦν Κλυταιμνήστρα μόνη,
νῦν οὔτις ἀνδρῶν ἔνδον· εἰ δ' ἐφέξετον,
φροντίζεϑ', ὡς τούτοις τε καὶ σοφωτέροις
ἄλλοισι τούτων πλείοσιν μαχούμενοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἂν μακρῶν ἔϑ' ἡμὶν οὐδὲν ἂν λόγων,

1359. *ἔφαινες ξυνών*, zu 24.

1360. *ἔχων*, tenens, in Kenntniss von ..

1361. Die mittlere Sylbe eines aus drei Kürzen bestehenden Wortes hat oft im ersten Fusse, zuweilen aber auch in anderen den Versaccent; in Trimetern ist *πατέρα* zweiter Fuss Phil. 1314, vierter O. T. 826, fünfter O. T. 1496. *πότερα* zweiter Phil. 1235 (so Aesch. *χϑόνιε* und *ἄμαχον* Choeph. 1, 49), *ἄβατον* und *πεδία* fünfter O. T. 719. Aj. 459. Noch häufiger in lyrischen Maassen.

1363. *ἤχϑηρα*, als Unglücksboten. Vgl. Tr. 227 *χαίρειν τὸν κήρυκα προυννέπω, χαρτὸν εἴ τι καὶ φέρεις.*

1364 f. *πολλαὶ νύκτες .. κυκλοῦνται, αἳ δείξουσί σοι τοὺς ἐν μέσῳ λόγους.* Das Object ist durch das Neutrum des Fürworts wieder aufgenommen. Att. Synt. 58, 3, 6. Eigentlich *τοὺς τῶν ἐν μέσῳ λόγους*: *δείξουσιν* aber setzt vielmehr *τὰ ἐν μέσῳ* voraus, daher *ταῦτα*. Das, was zu Tage liegt, vor aller Augen liegt. Die Fragen *πῶς ἦλϑες, πῶς μ' ἔληϑες* bezogen sich darauf. Auch *νύκτες*, denn *νύκτες μάλα μακραί, ἀϑέσφατοι· ἔστιν εὕδειν, ἔστι δὲ τερπομένοισιν ἀκούειν.* Darum *ἴσαι*: beides bietet gleich lange Zeit zum Erzählen. Das Epitheton ist für den Süden passender als für uns, da bekanntlich dort die Zeit des Sonnenunterganges viel weniger wechselt.

1367. *σφῷν*, Orest und Pylades. *γέ*: ich sage es euch wenigstens, thut ihr nun, was ihr wollt. Es liegt darin ein Vorwurf darüber, dass sie nicht schon längst von selbst zum Handeln schritten. Zu dem *ἐννέπω γε* ist *φροντίζετε* der rhetorische Gegensatz, zu *νῦν καιρός ἐστιν* der Gegensatz *εἰ δ' ἐφ.*

1370 f. Der Plural nach dem Dual, *φροντίζω* mit dem Particip und *ὡς* att. Synt. 63, 3, 1. 56, 7, 3. poet. Synt. 56, 4, 4. — *τούτων*, Clytämnestra, zu 92. — *ἄλλοι*, Aegisth und seine Begleiter; *σοφώτεροι* geht besonders auf Aegisth selbst, der als Mann vorsichtiger und des Kampfes kundiger sein musste: denn auch letzteren Sinn erhält *σοφός* durch die Verbindung mit *μαχούμενοι.*

1372. *τόδε τὸ ἔργον οὐκέτι ἂν*

Πυλάδη, τόδ' εἴη τοὔργον, ἀλλ' ὅσον τάχος
χωρεῖν ἔσω, πατρῷα προσκύσανθ' ἕδη
θεῶν, ὅσοιπερ πρόπυλα ναίουσιν τάδε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄναξ Ἄπολλον, ἵλεως αὐτοῖν κλύε,
ἐμοῦ τε πρὸς τούτοισιν, ἥ σε πολλὰ δή,
ἀφ' ὧν ἔχοιμι, λιπαρεῖ προύστην χερί·
νῦν δ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἐξ οἵων ἔχω
αἰτῶ, προπίτνω, λίσσομαι, γενοῦ πρόφρων
ἡμῖν ἀρωγὸς τῶνδε τῶν βουλευμάτων,
καὶ δεῖξον ἀνθρώποισι, τἀπιτίμια
τῆς δυσσεβείας οἷα δωροῦνται θεοί.

εἴη οὐδὲν ἔργον μακρῶν λόγων, ἀλλ' ἔργον ἂν εἴη χωρεῖν, letzteres wie Aj. 852 *οὐδὲν ἔργον ταῦτα θρηνεῖσθαι, ἀλλ' ἀρκτέον τὸ πρᾶγμα σὺν τάχει.* 11 *καί σ' οὐδὲν παπταίνειν ἔτ' ἔργον ἐστίν, ἐννέπειν δ'.* — Der Genetiv wie Plut. Alex. 7 *ὡς μείζονος οὔσαν πραγματείας καὶ κατὰ τὸν Σοφοκλέα* (Frg. 784) *πολλῶν χαλινῶν ἔργον οἰάκων θ' ἅμα.* Das *προσκύσαντε* ist Accusativ; vgl. Aj. 11.

1374 f. Man sieht, dass der Palast eine Säulenvorhalle hatte, wie es sich für ein solches Gebäude schickt, und dass diese mit Götterbildern geschmückt war. Die Gottheiten der Hauseingänge waren besonders Apollo Agyieus (Pollux 4, 123 *ἐπὶ τῆς σκηνῆς καὶ ἀγυιεὺς* [schr. *Ἀγυιέως*] *ἔκειτο βωμὸς ὁ πρὸ τῶν θυρῶν*), Hermes und Hecate. Diese drei werden *προστατήριοι* genannt, letztere auch *προπυλαία, προθυραία.* Aesch. Frg. 378 *δέσποιν' Ἑκάτη, τῶν βασιλείων πρόδομος μελάθρων.* Dazu mochte hier Zeus kommen, den der Herold bei seiner Heimkehr zur Königsburg des Agamemnon Aesch. Ag. 486 begrüsst: *χαῖρε, ὕπατος χώρας, Ζεύς*, der Vater des Ahnherrn Tantalus. Ion im Phoenix (Frg. 37) *ἀλλ' ὦ θυρέτρων τῶνδε κωμῆται θεοί.* — *Ἕδος* heisst auch das Götterbild selbst. Das *προσκυνεῖν* ist hier wohl im eigentlichen Sinne zu nehmen. Man streckte die Arme nach dem Götterbilde aus, die Fläche der Hand diesem zugekehrt, das Handgelenk zurückgebogen, küsste dann die Hand (Lucian Tanz 17 *ἡμεῖς τὴν χεῖρα κύσαντες ἡγούμεθα ἐντελῆ ἡμῶν εἶναι τὴν εὐχήν.* Macrob. Met. 4, 28 admoventes oribus suis dexteram, primore digito in erectum pollicem residente, ut Venerem religiosis adorationibus venerabantur) und warf dann dem Götterbilde eine Kusshand zu. Während Orest und Pylades dies vor jeder Statue feierlich thuen, spricht Electra, im Vordergrunde bleibend, ihr Gebet, indem sie sich vermuthlich nach links zur Bildsäule des Apollo Lykeios (zu 1) wendet.

1377. *πολλά, πολλάκις.*

1378. *λιπαρεῖ χερί*, zu 451. *προστῆναι* vor einen hintreten. Mit dem Accusativ nur hier; sonst auch nicht mit dem Nebensinn des Anflehens, doch so O. C. 1278 *τοῦ θεοῦ προστάτην* und 1171 *ὁ προστάτης* von Polynices, von dem es 1157 heisst: *προσπεσόντα βωμῷ καθῆσθαι τῷ Ποσειδῶνος.*

1379. *νῦν δ'* Gegensatz zu *πολλά(κις).* — Schol. *ὡς δυνάμενος ἔχω, λόγοις ἀξιοῦν, οὐ θύειν.*

1380. Die Häufung macht die Bitte dringender.

1383. *δωροῦνται*: die Strafe der

Elfter Auftritt. **Chor.** Nachher **Electra.**

Στάσιμον γ'.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

ἴδεθ', ὅπου προνέμεται
τὸ δυσέριστον αἷμα φυσῶν Ἄρης.
βεβᾶσιν ἄρτι δωμάτων ὑπόστεγοι
μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων
ἄφυκτοι κύνες,
ὥστ' οὐ μακρὰν ἔτ' ἀμμενεῖ
τοὐμὸν φρενῶν ὄνειρον αἰωρούμενον.

Ἀντιστροφή.

παράγεται γὰρ ἐνέρων
δολιόπους ἀρωγὸς εἴσω στέγας,

Frevler ist eine Gnadengabe für die Gekränkten. — Alle treten durch die mittelste Thür ins Haus. Der Pädagog erscheint nicht wieder; der Tritagonist, der ihn spielte, musste noch als Aegisth auftreten.

1384. Gleichsam einen Schauder vor der bevorstehenden Rache geben die aufgelösten Cretici wieder, mit denen die Strophe anfängt. Die leidenschaftliche Aufregung führt die Dochmier herbei; rasche iambische Verse sind eingemischt, nur der Trimeter, welcher hier den Abschluss bildet, lässt auch Längen in der Thesis zu. Das Schreckliche des Muttermordes lässt der Dichter seiner Intention gemäss den Zuschauern nicht zum Bewusstsein kommen; der Chor kehrt vielmehr die Einwirkung der Götter hervor.

Das Medium von *προνέμω* nur hier. *Νέμεσθαι* pasci, auch auf das Feuer übertragen; hier zeigt *αἷμα φυσῶν*, dass das Bild von einem wilden Thiere hergenommen ist. Vgl. Aesch. Sieben 227 *Ἄρης βόσκεται φόνῳ βροτῶν*, Hom. Il. 5, 289 *αἵματος ἆσαι Ἄρηα*. *Πρό* verstärkt wie in *προδιδάσκω*. Zu *ὅπου* bildet *δωμάτων ὑπόστεγοι* die Erklärung.

1386. *ὑπόστεγοι* proleptisch wie *βαίην ἄφαντος* O. T. 832. *φοιτᾷς ὑπερπόντιος* Ant. 785: *ὑπὸ στέγην δωμάτων*. Vgl. Ant. 1155 *πάροικοι δόμων Ἀμφίονος*. Aj. 795 *εἴργειν σκηνῆς ὕπαυλον*.

1388. *κύνες* die Furien, denn der Chor verweist 1390 auf 488—90. Auf Orest und Pylades kann es nicht gehen, da ersterer erst 1391 angeführt wird und sein Einzug als Erklärung der vorangehenden Vision gelten soll. *Μητρὸς ἔγκοτοι κύνες* heissen die Furien bei Aesch. Choeph. 1051, *κύνες* auch bei Eur. El. 1342. Es liegt darin nichts verächtliches; auch die Bacchantinnen werden Eur. Bacch. 977 *θοαὶ Λύσσης κύνες* genannt. An unserer Stelle wird das Bild ausgeführt; sie sind gleichsam Jagdhunde, das Böse ihr Wild. So sagen die Furien Aesch. Eum. 230 *φῶτα ἐκκυνηγετῶ* und 150 vom Orest *ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἴχεται θ' ὁ θήρ*.

1389 f. *ἀμμενεῖ αἰωρούμ.*, in der Schwebe. Daraus, dass sich die eine Ahnung (488) bestätigt hat, schliesst der Chor auch auf das Eintreffen der anderen (475, 496).

1391. Die Furien führen ihn hinein; sie üben die Rache durch ihn, ihr menschliches Werkzeug. — *ἐνέρων*, *Ἀγαμέμνονος*.

ἀρχαιόπλουτα πατρὸς εἰς ἑδώλια,
νεακόνητον αἷμα χειροῖν ἔχων·
ὁ Μαίας δὲ παῖς
ἐξῆς ἄγει, δόλον σκότῳ
κρύψας, πρὸς αὐτὸ τέρμα, κοὐκ ἔτ' ἀμμένει.

Κόμμος δ'.

Στροφὴ α'.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ἄνδρες αὐτίκα
τελοῦσι τοὔργον. ἀλλὰ σῖγα πρόσμενε.

1393. ἀρχαιόπλουτα, zu 9.

1394. αἷμα öfters Mord bei den Tragikern. Hierauf ist ein Epitheton der Mordwaffe übertragen, ab efficienti ad effectum. νεακόνητος nur hier; νεηκονής vom Schwert Aj. 820.

1396. Die Furien leiten Orest hinein, der listige, werkthätige Mercur führt ihn (das Object ergänzt man leicht aus dem Vorangehenden) demnächst, sich unmittelbar an jene anschliessend (ungen. Tragiker Fr. 412 von Dike: ἐξῆς ὀπαδεῖ δόχμιον, ἄλλοθ' ὕστερον) zum Ziel, zur Ausführung der von Zeus durch Apoll bestimmten Vergeltung. So sagt der Chor Aesch. Choeph. 712 von Orest und Pylades bei derselben Gelegenheit wie hier: νῦν ἀκμάζει Πειθὼ δολίαν ξυγκαταβῆναι νύχιόν θ' Ἑρμῆν τοῖσδ' ἐφοδεῦσαι, und 799 ξυλλάβοι παῖς ὁ Μαίας ἐπιφορώτατος πρᾶξιν οὐρίαν, und das Stück beginnt mit Orests Anruf Ἑρμῆ χθόνιε πατρῷ' ἐποπτεύων κράτη, σωτὴρ γενοῦ μοι ξύμμαχός τε. Oft geleitet der Gott bei Homer die Helden zu That und Rettung, und er führt die Beinamen δόλιος, ἡγεμόνιος, ἀγήτωρ, πομπαῖος, ἐναγώνιος u. s. w.

1398. Electra eilt aus dem Palast. Es beginnt ein strophisch geordnetes Wechselgespräch, sehr lebendig durch den Personenwechsel innerhalb der meisten Trimeter, und mit Gesangspartien des Chors untermischt. Dazwischen tönen vom Innern des Hauses her die Schmerzensworte der Clytämnestra, welche mit einem kürzeren iambischen Rufe anheben und am Anfange nebst einem Trimeter der Electra aus der strophischen Composition heraustreten. Das ganze Wechselgespräch wird durch zwei Trimeter der Electra eingeleitet, welchen zwei des Chors entsprechen; es folgen vier, welche in gleichem Wechsel dem Chor in der Strophe, Electra in der Gegenstr., und Electra in der Str., Orest in der Gegenstr. zugetheilt sind. In zweien davon tritt eine neue Person im vierten Fusse ein. An die Mesodos schliesst sich eine dritte Strophe an, wo der Chor dem Chor, Electra der Electra entspricht und nur für Clytämnestra Orest in der Gegenstr. eintritt. Diese Strophe fängt mit einem Chorverse an, welcher durch die Cretici und den Ithyphallicus die Aufregung der Angst wiedergiebt. Trimeter je einer Person schliessen zwei Trimeter ein, bei welchen wieder im vierten Fusse ein Personenwechsel eintritt. Die Angst des Chors hat einem feierlichen Ernst Platz gemacht, welcher sich in den langen logaödischen Versen äussert. Die nun folgenden zwei Trimeter haben den Personenwechsel im dritten Fusse. Den Abschluss end-

Στροφὴ β'.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δή; τί νῦν πράσσουσιν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἡ μὲν ἐς τάφον
λέβητα κοσμεῖ, τὼ δ' ἐφέστατον πέλας.

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δ' ἐκτὸς ᾖξας πρὸς τί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φρουρήσουσ', ὅπως
Αἴγισθος ἡμᾶς μὴ λάθῃ μολὼν ἔσω.

Μεσῳδός.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αἰαῖ, ἰὼ στέγαι
φίλων ἔρημοι, τῶν δ' ἀπολλύντων πλέαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βοᾷ τις ἔνδον· οὐκ ἀκούετ', ὦ φίλαι;

lich bildet wieder eine Chorpartie von Cretikern und einem Ithyphallicus, deren Aufgeregtheit aber durch den eingeschobenen spondäisch ausgehenden langen iambischen Vers gemildert ist.

Erst nach Beendigung aller Strophen folgen hinter einander die Gegenstrophen. Aehnlich ist der Kommos O. T. 650 gebaut: *α β* Mesodos *α' β'* und der Schlusskommos der Ant. 1306 *γ δ* Mesodos *γ' δ'*. In den Kommen dürfen zwar andere Personen in der Gegenstr. eintreten, doch nur in gleichartigem Wechsel; lauter andere Personen nicht, sondern eine muss sowohl in der Str. als auch in der Gegenstr. vorkommen, wenn auch an abweichender Stelle. Gewöhnlich ist dies der Chor.

1399. *πρόσμενε*. Der Chor wendet von sich und andere von ihm öfters den Singular an, weil vieles der Chorführer allein spricht. O. C. 174 *ὦ ξεῖνοι, μὴ ἀδικηθῶ σοὶ πιστεύσας*. 207 *ὦ ξένοι .. μή μ' ἀνέρῃ*. 237 *ὦ ξένοι .. ὄμμα σὸν .. πρός σ' ὅτι σοι φίλον ἐκ σέθεν ἄντομαι*. O. T. 1111 *πρέσβεις .. προύχοις ἂν ἰδών*. Ant. 806 *ὦ πολῖται*, nachher *ὑβρίζεις*, *ἔψαυσας*.

1400. Ueber die *ἀντιλαβαί* zu 1209.

1401. *λέβητα*: Aesch. Choeph. 672 *λέβητος χαλκέου πλευρώματα σποδὸν κέκευθεν ἀνδρός*. Ag. 422 *ἀντήνορος σποδοῦ γεμίζων λέβητας*. — *κοσμεῖ*: mit Kranz und Tänien wurde bei ausserhalb Gestorbenen der Aschenkrug auf einer mit Laub geschmückten *κλίνη* vor der Beisetzung ausgestellt (*πρόθεσις*).

1404. Clytämnestra ruft hinter der Scene; der Tod wird auf der alten Bühne fast immer den Augen der Zuschauer entzogen. — Der Scholiast: *ἔθος ἔχουσι τὰ γενόντα ἔνδον ἀπαγγέλλειν τοῖς ἔξω οἱ ἄγγελοι· νῦν τοίνυν βοώσης ἐν τῇ ἀναιρέσει τῆς Κλυταιμνήστρας ἀκούει ὁ θεατὴς καὶ ἐνεργέστερον τὸ πρᾶγμα γίνεται καὶ τὸ φορτικὸν τῆς ὄψεως ἀπέστη*. Hier kam noch dazu, dass Orest u. Clyt. nicht zusammen erscheinen konnten, da sie derselbe Schauspieler gab. — Man ahnt, dass Orest und Pylades Schwerter unter dem Gewande verborgen hatten.

1406. *φίλαι* nach *φίλων* 1405, zu 260.

Στροφὴ γ'.

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσ' ἀνήκουστα δύστανος, ὥστε φρῖξαι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οἴμοι τάλαιν'· Αἴγισθε, ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰδοὺ μάλ' αὖ θροεῖ τις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ τέκνον, τέκνον,
οἴκτειρε τὴν τεκοῦσαν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὐκ ἐκ σέθεν
ᾠκτείρεθ' οὗτος, οὐθ' ὁ γεννήσας πατήρ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πόλις, ὦ γενεὰ τάλαινα, νῦν σου
μοῖρα καθαμερία φθίνει, φθίνει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὤμοι, πέπληγμαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν.

1410. Bei ἰδού wird nicht mehr an ὁρᾶν gedacht. Aj. 870 ἰδού. δοῦπον αὖ κλύω. O. C. 1477 ἰδού, μάλ' αὖθις ἀμφίσταται διαπρύσιος ὄτοβος. — μάλ' αὖ, wahrlich wiederum. 1416. τέκνον: Orest hat sich also nun zu erkennen gegeben.

1411. οὐκ — οὔτε: Aj. 428 οὔτοι σ' ἀπείργειν οὐθ' ὅπως ἐῶ λέγειν ἔχω. O. C. 450 οὔτι μὴ λάχωσι οὔτε σφιν ἥξει. Aesch. Pers. 589 οὐκ ἔτι δασμοφοροῦσιν οὔτ' ἄρξονται. Hom. Il. 22, 199 u. 265. Od. 9, 146. 11, 483. Herodot 3, 155 οὐκ ἔστι οὗτος ἀνὴρ .. οὔτε τις ἀλλοτρίων. Plato Staat 3 p. 398 a οὐκ ἔστι τοιοῦτος ἀνὴρ ἐν τῇ πόλει οὔτε θέμις ἐγγενέσθαι.

1412. πατήρ ist im Bezug auf οὗτος, auf Orest gesagt. Vgl. 558. γεννήσας, zu 261.

1413. Das tägliche Loos, die seit lange immer traurige Lage der Kinder Agamemnons vergeht nun mit dem Untergang der Clytämnestra.

1415. διπλῆν (πληγήν) att. Synt. 43, 3, 3. Ant. 1307 τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἔπαισέν τις ξίφει; — Diese schreckliche Aeusserung findet ihre Erklärung in Electras Character und Lage, wie sie der Dichter schildert; sie ist durch die langen Leiden verbittert, sie lebt nur für den einen Gedanken, die Rache für den Vater; jedes Gefühl für die Mutter ist durch deren Verbrechen, deren freche Verletzung aller Scham, deren Lossagung von den eigenen Kindern, Orest und Electra selbst, erstickt. Und Sophocles mischt überhaupt nicht den Neueren gleich die Motive, er führt immer ganze Menschen vor. Auch wollte er, dass der Zuschauer die Bestrafung ohne ein Nebengefühl als gerecht erkenne.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὤμοι μάλ' αὖθις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ γὰρ Αἰγίσθῳ γ' ὁμοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τελοῦσ' ἀραί, ζῶσιν οἱ γᾶς ὕπαὶ κείμενοι.
παλίρρυτον γὰρ αἷμ' ὑπεξαιροῦσι τῶν κτανόντων
οἱ πάλαι θανόντες.

Ἀντιστροφὴ α'.

καὶ μὴν πάρεισιν οἵδε· φοινία δὲ χεὶρ
στάζει θυηλῆς Ἄρεος, οὐδ' ἔχω ψέγειν.

Zwölfter Auftritt. **Vorige. Orest. Pylades.**

Ἀντιστροφὴ β'.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ὀρέστα, πῶς κυρεῖτε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τἀν δόμοισι μὲν
καλῶς, Ἀπόλλων εἰ καλῶς ἐθέσπισεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τέθνηκεν ἡ τάλαινα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ' ἐκφοβοῦ,
μητρῷον ὥς σε λῆμ' ἀτιμάσει ποτέ.

1416. εἰ γάρ, nämlich ἐπλήγης.

1417. τελέω intransitiv. Aesch. Sieben 639 Πολυνείκει τάχ' εἰσόμεσθα τἀπίσημ' ὅπῃ τελεῖ. Pers. 224 εὖ δὲ πανταχῇ τελεῖν σοι τῶνδε κρίνομεν πέρι. Cho. 1017 ὡς ἂν εἰδῆτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅπῃ τελεῖ, κηρύσσω. — ὕπαί, 711. 1127. κείμενοι, θανόντες, Agamemnon: zu 92. ἀραί, des sterbenden Gemahls. ζῶσιν, indem sie vom Jenseits aus handelnd einwirken. 453. 459. 482. 1068.

1419 f. παλίρρυτον prädicativ, wie O.T. 906 φθίνοντα γὰρ θέσφατ' ἐξαιροῦσιν ἤδη, die Zweifler nehmen sie hinweg, so dass sie nichtig werden. ὑπ, ohne dass die Frevlerin deren Nahen merkte.

1423. στάζει θυηλῆς, von Blut, das ein Opfer für Ares ist. Il. 5, 289 αἵματος ἆσαι Ἄρηα. Der Genetiv wie Frg. 489 Medea στάζουσα τομῆς. Lycophron Cass. 391 πτερὰ στάζοντα πόντου. Plato ἡ πηγὴ ῥεῖ μάλα ψυχροῦ ὕδατος. Nach Analogie der Wörter der Fülle. — οὐδ' ἔχω ψέγειν: der Chor sagt nach Tödtung der Clytämnestra auch bei Aesch. Cho. 1040: εὖ γ' ἔπραξας μηδ' ἐπιγλωσσῶ κακά, Eur. El. 957 ἔπραξε δεινά, δεινὰ δ' ἀντέδωκε σοὶ (der Electra) καὶ τῷδ'· ἔχει γὰρ ἡ Δίκη μέγα σθένος.

1424. Phil. 439 ἀναξίου φωτὸς ἐξερήσομαι τί νῦν κυρεῖ. Aesch. Sieben 23 καλῶς πόλεμος ἐκ θεῶν κυρεῖ. — τὰ ἐν δόμ. Accusativ, in Bezug auf . .

1427. ὡς, zu 1309.

Ἀντιστροφὴ γ΄.

ΧΟΡΟΣ.

παύσασθε, λεύσσω γὰρ Αἴγισθον ἐκ προδήλου.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ παῖδες, οὐκ ἄψορρον;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἰσορᾶτέ που

τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν –́ ⏑;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

– ⏑ –́ ⏑ –

χωρεῖ γεγηθὼς οὗτος ἐκ προαστίου.

ΧΟΡΟΣ.

βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα,
νῦν, τὰ πρὶν εὖ θέμενοι, τάδ' ὡς πάλιν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

θάρσει· τελοῦμεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἧ νοεῖς, ἔπειγε νῦν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ δὴ βέβηκα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τἀνθάδ' ἂν μέλοιτ' ἐμοί.

1428. ἐκ προδήλου, προδήλως. Att. Synt. 43, 4, 5. Danach folgte vielleicht Soph. Frg. 676 ἐξαίρετον τίθημι τὴν ἀκουσίαν.

1430. εἰσοράω, zu 878. — Man ergänze βάντα; Ἠλ. καὶ μόνος μάτην: ja, und zwar χωρεῖ μόνος, γεγηθὼς μάτην. Orests Frage ist nur dann nicht müssig nach 1428, wenn ἐφ' ἡμῖν zu seiner Rede gehört, was dann ein Wort des Gehens erfordert. Aus 1428 folgte noch nicht, dass Aegisth seine Richtung auf sie zu genommen. Dass Aegisth ohne Begleiter kommt, ist für das Stück nöthig, da er sonst nicht so ohne weiteres getödtet werden konnte, aber für einen Herrscher auf der griechischen Bühne auffallend. Es musste also in der Lücke erwähnt sein. Ebenso konnte γεγηθὼς nicht füglich so nackt dastehen; die Freude musste als eine unbegründete bezeichnet werden.

1434. ὡς εὖ θησόμενοι, die Tödtung des Aegisth nach der der Clytämnestra. Zu 199. Die Rede ist so allgemein gehalten, damit Aegisth nichts merkt, falls er es hört. Darum eben so dunkel ἧ νοεῖς. Tr. 1135 εἰπὲ δ', ἧ νοεῖς.

1436. βέβηκα, zu 1338. Von 1435 an lenken Orest und Pylades ihren Schritt wieder dem Hause zu, während sie wohl die Waffen von neuem unter dem Gewande verbergen, und treten nun durch die Mittelthür hinein.

1437. λέγειν πρὸς ἄνδρα.

δι' ὠτός: 737. Eur. Med. 1139 δι' ὤτων ἦν πολὺς λόγος. — γέ, denn παῦρα heisst wie pauca eini-

ΧΟΡΟΣ.

δι' ὠτὸς ἂν παῦρά γ' ὡς ἠπίως ἐννέπειν
πρὸς ἄνδρα τόνδε συμφέροι, λαθραῖον ὡς ὀρούσῃ
πρὸς δίκας ἀγῶνα.

Ἔξοδος.

Dreizehnter Auftritt. **Chor. Electra. Aegisth.**

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίς οἶδεν ὑμῶν, ποῦ ποθ' οἱ Φωκῆς ξένοι,
οὕς φασ' Ὀρέστην ἡμὶν ἀγγεῖλαι βίον
λελοιπόθ' ἱππικοῖσιν ἐν ναυαγίοις;
σέ τοι, σὲ κρίνω, ναὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος
χρόνῳ θρασεῖαν· ὡς μάλιστά σοι μέλειν
οἶμαι, μάλιστα δ' ἂν κατειδυῖαν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔξοιδα· πῶς γὰρ οὐχί; συμφορᾶς γὰρ ἂν
ἔξωθεν εἴην τῶν ἐμῶν τῆς φιλτάτων.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔνδον· φίλης γὰρ προξένου κατήνυσαν.

ges wenige. Das erste *ὡς* in der Grundbedeutung; gleich darauf ein zweites, zu 369. 1341. — Die letzten drei Verse wurden offenbar piano gesungen.

1442. Aegisth tritt rechts auf, indem er aus der Stadt kommt (1431).

1444. Vgl. 730.

1445. Tr. 194, 314, 387 *αὐτὸν ἅπας λεὼς κρίνει παραστάς, ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων. τί δ' οἶδ' ἐγώ; τί δ' ἂν με καὶ κρίνοις; τάχ' ἂν σαφῆ λέξειεν, εἴ νιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις.*

1447. Der opt. potentialis abhängig. — *δέ* wegen der Anaphora.

1448. Die ganze folgende Rede der Electra ist doppelsinnig.

1449. Das Unglück der Liebsten unter den Meinigen, des Orest. Ueber den Plural, zu 92. *φίλτατος* mit gen. partit. 903. 462. 15. 23. — *ἔξωθεν* für *ἔξω*, att. Synt. 66, 3, 4. Eur. El. 901 *φόβου γ' ἔξωθεν εἶ.* Electra selbst nimmt *συμφορά* im Sinne von 1230.

1451. *κατανύω*: über die Ellipse von *ὁδόν* att. Synt. 43, 3, 3. *νηὶ κατανύσας ἐς Λῆμνον προηγόρευε ἐξιέναι* Herodot 6, 140. *φάσκων πρὸ ἡμέρας κατανύσειν εἰς τὸν Πειραιᾶ* Xen. Hell. 5, 4, 20. Hom. Od. 7, 325 *τέλεσσαν ἤματι τῷ αὐτῷ καὶ ἀπήνυσαν οἴκαδ' ὀπίσσω.* — *φίλης* (*οὔσης*) wie O. C. 83 *ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας.* O. C. 1588 *ὑφηγητῆρος οὐδενὸς φίλων.* O. T. 1260 *ὡς ὑφηγητοῦ τινός.* 966 *ὧν ὑφηγητῶν.* Da sie ihnen lieb war. — *πρόξενος* Clytämnestra, weil es ein Gastverhältniss zwischen fürstlichen Personen war (46), die ihren Staat vertreten. So soll es Aegisth verstehen; Electra meint aber sich, und mit *πρό-*

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.
ἦ καὶ θανόντ' ἤγγειλαν ὡς ἐτητύμως;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
οὔκ, ἀλλὰ κἀπέδειξαν οὐ λόγῳ μόνον.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.
πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν, ὥστε κἀμφανῆ μαθεῖν;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
πάρεστι δῆτα, καὶ μάλ' ἄζηλος θέα.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.
ἦ πολλὰ χαίρειν μ' εἶπας, οὐκ εἰωθότως.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνει τάδε.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.
σιγᾶν ἄνωγα κἀναδεικνύναι πύλας
πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις θ' ὁρᾶν,
ὡς, εἴ τις αὐτῶν ἐλπίσιν κεναῖς πάρος
ἐξῄρετ' ἀνδρὸς τοῦδε, νῦν ὁρῶν νεκρὸν

ξενος ihr langjähriges Bemühen um die Rache. Eustath. Il. 4, 377 κατὰ μεταφορὰν καὶ ὁ καλοῦ τινος ἢ κακοῦ αἴτιος (πρόξενος) λέγεται, οἷον ἀπωλείας πρόξενος ἢ φθορᾶς ἢ σωτηρίας ἢ ὑγείας.

1452. ὡς verstärkend, att. Synt. 69, 63, 8.

1453. Der Doppelsinn liegt in ἀποδεικνύναι. Aegisth musste verstehen: er bewies ἐμφανεῖ τεκμηρίῳ, wie 1109 gesagt ist, durch Ueberbringung der Gebeine oder des Leichnams Orests, dass dieser gestorben sei, wie οὐκοῦν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας Plato Gorg. 466d; der Zuschauer aber konnte es auffassen: Nein, nicht wahrhaft, sondern er zeigte den Orest in Wirklichkeit, ἔργῳ. Darum statt letzteren Wortes der negative Ausdruck.

1454. Die Tragiker lieben es, auch ihren Helden vor der Catastrophe Worte in den Mund zu legen, welche die ihnen noch unbekannte, den Zuschauern aber schon klare Wahrheit bezeichnen können. So gebraucht hier Aegisth πάρεστι für ἔξεστι, ἐμφανῆ als Neutrum: es konnte aber jenes heissen: Orest ist zugegen, und letzteres konnte Masculinum sein.

1455. ἄζηλος für die Schwester, so denkt Aegisth; für Aegisth, so meint es Electra.

1456. Die Zeitwörter des Sprechens für Befehlen, zu 233.

1457. χαίροις ἄν, gemildeter Imperativ.

1458. Aristoph. Wolken 302 von Eleusis: ἵνα μυστοδόκος δόμος ἐν τελεταῖς ἁγίαις ἀναδείκνυται, offen gezeigt wird. Danach müsste hier pars pro toto angenommen werden und πύλαι wäre gesetzt, weil sich an sie die Thätigkeit des ἀναδεῖξαι zunächst knüpft. Doch s. die krit. Anm.

1459. (ὥστε) ὁρᾶν, zu 220. Aegisth konnte die beiden Städte um so leichter zusammenfassen, als sie auf der Decoration dicht neben einander dargestellt waren. Zu 1.

1461. ἀνδρός von Orest, gen. obj. νεκρόν prädicativ, nämlich ἄνδρα τόνδε.

στόμια δέχηται τἀμά, μηδὲ πρὸς βίαν,
ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχών, φύσῃ φρένας.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ τελεῖται τἀπ' ἐμοῦ· τῷ γὰρ χρόνῳ
νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν.

Vierzehnter Auftritt. **Vorige. Orest. Pylades.**

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ Ζεῦ, δέδορκα φάσμ' ἄνευ φθόνου μὲν οὐ
πεπτωκός· εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγω.

1462. Aegisth zeigt, von Furcht befreit, sogleich seine tyrannische Natur. Gleich despotisch Kreon Ant. 289 *πάλαι πόλεως ἄνδρες μόλις φέροντες ταῦτα ἐρρόθουν ἐμοί, κρυφῇ κάρα σείοντες, οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ*, und Aegisth selbst in Aesch. Ag. zum Chor 1586: *σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρᾳ προσήμενος κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός; δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἵ τε νήστιδες δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν ἰατρομάντεις. πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῇς.* 1609 *τὸν δὲ μὴ πειθάνορα ζεύξω βαρείαις (ζεύγλαις). ὁ δυσφιλὴς σκότῳ λιμὸς ξύνοικος μαλθακόν σφ' ἐπόψεται.*

1463. *προσ- συν-* und *ἐντυγχάνω* nehmen in der Bedeutung des Simplex zuweilen dessen Construction statt des Dativs an. Att. Synt. 47, 14, 2. Poet. Synt. 47, 14, 5. Phil. 552 *προστυχόντι τῶν ἴσων.* 320 *συντυχὼν κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσέως βίας.* 1333 *ἐντυχὼν τῶν Ἀσκληπιδῶν.* — O. C. 804 *ὦ δύσμορ', οὐδὲ τῷ χρόνῳ φύσας φανεῖ φρένας ποτέ;* Schol. Plat. S. 961 a 25 *ἁλιεὺς πληγεὶς νοῦν φύσει: κέχρηται τῇ παροιμίᾳ Σοφοκλῆς.*

1464. *τὰ ἀπό*.. O. C. 1628 *πάλαι τἀπὸ σοῦ βραδύνεται.* Eur. Heracl. 23 *οἱ δ' ἀσθενῆ τἀπ' ἐμοῦ δεδορκότες.* Troj. 74 *ἕτοιμ' ἃ βούλει, τἀπ' ἐμοῦ.* — *τελεῖται τὸ φύειν φρένας κατὰ τὰ ἀπ' ἐμοῦ* versteht Aegisth; Electra aber meint, sie vollende, was ihr dabei zufalle. Sie öffnet nämlich die Flügel der Hauptthür. Das Folgende ist gesagt wie 396, den Mächtigeren; gemeint wie 1023; ausserdem: den sittlich Besseren.

Aus der von Electra während ihrer Worte geöffneten Thür treten Orest und Pylades, die Waffen unter dem Gewande. Aegisth musste denken, dass sie den Leichnam des Orest bewacht haben. Es wird aber eine verhüllte liegende Figur — denn der Schauspieler, welcher diese dargestellt, spielte nun den Aegisth — auf einem Ekkyklema, d. h. einer kleinen Bühne auf Rollen, durch Diener, welche dahinter gingen, so dass sie das Publicum nicht sah, bis an das Proscenium vorgeschoben; *δείκνυσι δὲ (τὸ ἐκκύκλημα) τὰ ὑπὸ σκηνὴν ἐν ταῖς οἰκίαις ἀπόρρητα πραχθέντα* (Pollux 4, 128). — Dies war bei der alten Bühne wegen der ungeheuren Ausdehnung des Zuschauerraums nöthig, weil sonst die an den Seiten Sitzenden nichts gesehn hätten.

1466 f. Für das allgemeinere *φανέν* tritt specieller *πεπτ.* ein, weil das *φάσμα* in dem *σῶμα θανόντος* besteht. *φθόνος* missgünstige Gesinnung wie 641. Tr. 250 *τοῦ λόγου οὐ χρὴ φθόνον προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ.* Eur. Rhes.

χαλᾶτε πᾶν κάλυμμ' ἀπ' ὀφθαλμῶν, ὅπως
τὸ συγγενές τοι κἀπ' ἐμοῦ θρήνων τύχῃ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὐτὸς σὺ βάσταζ'· οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σόν,
τὸ ταῦθ' ὁρᾶν τε καὶ προσηγορεῖν φίλως.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' εὖ παραινεῖς κἀπιπείσομαι· σὺ δέ,
εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα, κάλει.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὕτη πέλας σοῦ· μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴμοι, τί λεύσσω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίνα φοβεῖ; τίν' ἀγνοεῖς;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίνων ποτ' ἀνδρῶν ἐν μέσοις ἀρκυστάτοις
πέπτωχ' ὁ τλήμων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ γὰρ αἰσθάνει πάλαι,
ζῶντας θανοῦσιν οὕνεκ' ἀνταυδᾷς ἴσα;

342 Ἀδράστεια εἴργοι στομάτων φθόνον und in der Redensart οὐδεὶς φθόνος, ich habe nichts dagegen. Also nach meinem Wunsche, zu meiner Freude. Doch αἰσχύνομαι νεκροὺς ὑβρίζειν, μή μέ τις φθόνῳ βάλῃ Eur. El. 900. Es galten die Sprüche μὴ θανόντι ἐπιβῆναι, σφάττειν νεκρόν, de mortuis nil nisi bene; daher verwahrt sich Aegisth in feiger Angst vor den Folgen seiner ὕβρις und vor etwaiger Rache des Schattens. οὐ λέγω, will ich es nicht gesagt haben.

1469. θρήνων hämisch. Er gedachte ihm trotz 1467 Worte des Triumphes nachzusenden. Ganz anders konnte es der Zuschauer verstehen; er konnte τὸ συγγενές auf die Clyt. beziehen, die θρῆνοι sollten wahrhafte werden, das Volk hatte ihren Tod gewünscht (φθόνος).

1470. βαστάζω, zu 905. οὐκ ἐμόν: Der blosse Bote durfte dem Vetter und Stiefvater nicht vorgreifen. Er hatte mit Ablieferung der Leiche erfüllt, was ihm oblag. In der That aber meint Orest die Clytämnestra, die er selbst nicht liebreich anreden konnte, wohl aber Aegisth.

1472. σύ, Electra, da er dem fremden Boten nichts befehlen konnte und keinen Begleiter hatte.

1473. μοί: hypallage. Es gehört eigentlich zu κάλει, wie εὐθύς 1505 zu κτείνειν. Zu 78.

1474. Während dieses Verses zieht Aegisth die Decke ab; man sieht eine Figur mit dem wie mit Blut geröthеten Costüm und der Maske der Clytämnestra.

1477. πέπτωκα. Es ist bezeichnend für Aegisth, dass er auch in diesem Augenblick nur an sich denkt, kein Wort des Schmerzes für die Gemahlin hat.

1478. ἴσα adverbial.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴμοι, ξυνῆκα τοὔπος· οὐ γὰρ ἔσθ', ὅπως
ὅδ' οὐκ Ὀρέστης ἔσθ' ὁ προσφωνῶν ἐμέ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ μάντις ὢν ἄριστος ἐσφάλλου πάλαι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὄλωλα δὴ δείλαιος. ἀλλά μοι πάρες
κἂν σμικρὸν εἰπεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πέρα λέγειν ἔα,
πρὸς θεῶν, ἀδελφέ, μηδὲ μηκύνειν λόγους.
[τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων
θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;]
ἀλλ' ὡς τάχιστα κτεῖνε, καὶ κτανὼν πρόθες
ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν,
ἄποπτον ἡμῶν· ὡς ἐμοὶ τόδ' ἂν κακῶν
μόνον γένοιτο τῶν πάλαι λυτήριον.

1479. *ξυνῆκα* hier in einfachster Bedeutung des Präteriti (nicht wie 668). Aj. 99 *τεθνᾶσιν ἄνδρες, ὡς τὸ σὸν ξυνῆκ' ἐγώ.* 790 *φέρων* (berichtend) *πρᾶξιν, ἣν ἤλγησα.* Eur. Or. 432 *τὸ Τροίας μῖσος ἀναφέρων πατρί.* Men. *ξυνῆκα.* El. 621 *Αἴγισθον εἶδον.* Or. *προσηκάμην τὸ ῥηθέν.* 643 *ψόγον τρέμουσα δημοτῶν ἐλείπετο.* Or. *ξυνῆχ'· ὕποπτος οὖσα γιγνώσκει.*

1481. *καί* sogar; *ὢν*, obgleich.. Orest wirft ihm höhnisch vor, dass er den Trug erst merkt, wo es zu spät ist; er hätte aus Vorsicht mit Begleitung kommen sollen. — Hierbei zieht Orest und nach ihm Pylades wohl die Waffe unter dem Gewande hervor.

1483. *καὶ ἐὰν* (*παρῇ εἰπεῖν*) σμ. att. Synt. 69, 7, 2.

1485 f. *τί τοῦ χρόνου κέρδος φέροι ἂν ὁ βροτῶν μεμιγμένων σὺν κακοῖς μέλλων θνήσκειν;* Dass Aegisth wegen seines Unglücks oder seiner Schlechtigkeit von längerem Leben keinen Vortheil habe, kann Electra nach ihrem Character und der Sachlage nicht sagen. Vielmehr: welchen von der Frist herrührenden Gewinn brächte ein böser Mensch, welcher zu sterben zaudert? *βροτῶν* gen. partitivus. *σὺν κ. μεμ.* wie Aj. 895 *οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην.* Ant. 1311 *δειλαίᾳ συγκέκραμαι δύᾳ.* *σύν* wie Pind. Nem. 3, 74 (133) *μεμιγμένον μέλι λευκῷ σὺν γάλακτι.* Lycophron Cass. 1242 *σὺν δέ σφι μίξει στρατόν.* Ueber die Stellung des Artikels zu 283.

1488. Aesch. Sieben 1004 *πετεινῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ ταφέντ' ἀτίμως τοὐπιτίμιον λαβεῖν.* Gorgias bei Longin *π. ὕψους* 3, 2 *γῦπες, ἔμψυχοι τάφοι.* In Lucians Todtengespr. 10, 13 sagt Menippus: *τῶν κοράκων, ὁπόταν συνελθόντες θάπτωσί με.* (Augustus respondit) suppliciter sepulturam precanti: iam istam volucrum fore potestatem. Sueton Aug. 13. — *ἄποπτον ἡμῶν*, Hom. Od. 3, 260. Plato Gesetze 9 S. 873 b: einen Verwandtenmörder *εἰς τὰ τῆς χώρας ὅρια φέροντες ἐκβαλλόντων ἄταφον.*

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει· λόγων γὰρ οὐ
νῦν ἐστιν ἁγών, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τί δ' ἐς δόμους ἄγεις με; πῶς, τόδ' εἰ καλὸν
τοὔργον, σκότου δεῖ, κοὐ πρόχειρος εἶ κτανεῖν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ τάσσε, χώρει δ', ἔνθαπερ κατέκτανες
πατέρα τὸν ἁμόν, ὡς ἂν ἐν ταὐτῷ θάνῃς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν
τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ γοῦν σ'· ἐγώ σοι μάντις εἰμὶ τῶνδ' ἄκρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' οὐ πατρῴαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πόλλ' ἀντιφωνεῖς, ἡ δ' ὁδὸς βραδύνεται.
ἀλλ' ἕρφ'.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὑφηγοῦ.

1491. *χωροῖς ἂν εἴσω* auch Phil. 674 für *χώρει*. Tr. 624 *στείχοις ἂν ἤδη*.

1493. Aegisth hofft draussen leichter entwischen zu können (1503).

1496. *ὡς ἄν*, att. Synt. 54, 8, 4. — Zu 1404.

1497. *πᾶσα*: den ganzen Begriff der *ἀνάγκη* ausfüllend, also die höchste. O. T. 986 *πᾶσ' ἀνάγκη ὀκνεῖν*. Aj. 436 *πᾶσαν εὔκλειαν φέρων*. Phil. 1163 *πέλασσον εὐνοίᾳ πάσᾳ πελάταν*.

1498. *μέλλοντα*, Aegisths bevorstehender Tod.

1499. *σά*, wie *τὰ τοῦδ' ἔπη καὶ τὰ σ', Οἰδίπου. μὴ τὰ σ' ἐκφήνω κακά* O. T. 404. 329. *τὰ σ', ὦ τάλας, ἀλγήματα* Phil. 339.

1500. Aegisth kühlt noch einmal sein Müthchen durch einen Hieb auf Agamemnon, den er einst ebenso durch List überwunden, wie ihm selbst Orest dies in ähnlicher Wendung 1481 anzuhören gegeben hatte.

1502. Zweimaliger Personenwechsel findet sich in demselben Verse bei Aeschylus noch nicht, in nicht lyrischen (über lyrische der Art zu 830) bei Sophocles nur noch in den beiden spätesten Stücken Philoctet (754. 810. 814. 816) und Oed. Col. (832) und bei Eurip. ras. Herc. 1418, 1420, Alc. 391, 1119, Hipp. 310, Cyclop 682; viermaliger nur Soph. Phil. 753. Drei verschiedene Personen sprechen nur ras. Herc. 1418 Theseus *πρόβαινε*. Herc. *χαῖρ' ὦ πρέσβυ*. Amphitruo *καὶ σύ μοι, τέκνον*. Der Personenwechsel dient der Lebhaftigkeit des Gesprächs. Die Raschheit des Sprechens zeigt auch der trotz dieses Wechsels hier eintretende Apostroph. So wohl 842; sonst nur noch Euripides, und zwar

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σοὶ βαδιστέον πάρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ μὴ φύγω σε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ μὲν οὖν καθ' ἡδονὴν
θάνῃς· φυλάξαι δεῖ με τοῦτό σοι πικρόν.
χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκην,
ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει,
κτείνειν· τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ἦν πολύ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ σπέρμ' Ἀτρέως, ὡς πολλὰ παθὸν
δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλθες,
τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν.

Or. 791, 1235, 1239, 1525, 1605 f., 1607, 1609, 1611, 1612, Cycl. 261, 672, El. 580, Alc. 391, Ion. 531, I. A. 1466, Phoen. 623.

1505. Orest macht mit einer allgemeinen Sentenz den Abschluss. *εὐθὺς κτείνειν*, 1473.

1506. *ὅστις* anacoluthisch nach *πᾶσιν*: att. Synt. 58, 4, 5. Hom. Il. 3, 279. Vgl. Ant. 707 *ὅστις φρονεῖν μόνος δοκεῖ, οὗτοι ὤφθησαν κακοί.* Eur. Hec. 359 *δεσποτῶν ὠμῶν τύχοιμ' ἄν, ὅστις μ' ὠνήσεται.* El. 933 *κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις πατρὸς οὐκ ὠνόμασται.* Andr. 179 *εἰς μίαν βλέποντες Κύπριν στέργουσιν, ὅστις μὴ κακῶς οἰκεῖν θέλει.* Frg. 347 *πολλοῖς παρέστην βροτῶν, ὅστις ὅμοιος ᾖ.* — Eigentlich müsste *ὅστις γε* geordnet sein, wie Phil. 1282, O. C. 810. Doch steht Phil. 1276 *μάτην, ἂν εἴπῃς γε, ἐξειρήσεται* für *ἅ γε ἄν*. O. T. 1131 *οὐχ ὥστε γ' εἰπεῖν ἐν τάχει*, für *ἐν τάχει γε εἰπεῖν.*

1507. Das Ekkyklema wird nun wieder hineingerollt, Aegisth muss in den Palast treten, Orest, Pylades und Electra folgen ihm (durch die mittlere Thür); auch Electra, da die Bühne zum Schlusse leer gemacht werden musste. Der Chor zieht darauf mit Anapästen, die den Marsch gewöhnlich begleiten, durch den rechten Eingang der Orchestra, durch den er bei der Parodos gekommen, wieder ab. Seine Worte sind ein kurzer Siegesgruss für Orest.

1509. *δι' ἐλευθερίας*, *ἐλεύθερον*, *ἐλευθέρως*, poet. Synt. 68, 22, 2. O. T. 773 *διὰ τύχης τοιᾶσδ' ἰών.* Eur. Phoen. 1561, Alc. 874 *δι' ὀδύνας ἔβας.* — *ἐξέρχεσθαι*, aus dem Kampf, 687. — *τελειωθείς* und *τελεωθείς* zum Manne gereift. Plato Staat 5 S. 466 d *ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον, ὅσοι ἁδροί, ἵνα θεῶνται ταῦτα, ἃ τελεωθέντας δεήσει δημιουργεῖν.* Den Jüngling hat seine That zum Manne gestempelt.

Rückblick.

Sophocles Electra behandelt die Bestrafung einer schnöden Frevelthat. Der Held Agamemnon, der erkorene Führer der gesammten Griechen in dem gefeiertsten Zuge des Alterthums, war nach endlichem Siege am heimischen Heerde von seinem eigenen Weibe und ihrem Buhlen erschlagen worden. Mit dreister Stirn begeht die Mörderin festlich die Jahrestage des blutigen Verbrechens (278); ihrem eigenen Söhnchen trachtet sie nach dem Leben (11. 601), ein kümmerliches Dasein bereitet sie ihrer Tochter Electra, weil sie nicht ablässt, den Vater zu beklagen; sie verlangt von ihr Sklavendienste (189. 597), entzieht ihr angemessene Kleidung und ausreichende Nahrung (191); ja sie will sie auf Lebenszeit in einen finstern Kerker einschliessen (379). Nur ein einziges Mal zeigt ihr verhärtetes Herz eine Anwandlung von Muttergefühl (766), das aber eben so rasch wieder verschwindet. Sophistisch sucht sie als Rechtfertigungsgrund die Opferung ihrer Tochter Iphigenia hervor, für die sie an ihrem Gemahl habe Rache nehmen wollen (531); zu spät sendet sie Spenden an das Grab des Gemordeten; die ihr durch ein Traumgesicht angekündigte Vergeltung ist schon im Anzuge und trifft sie, als sie gerade von jeder Gefahr befreit zu sein hofft.

So hat es der Dichter dem Zuschauer unmöglich gemacht, der Clytämnestra auch nur die geringste Theilnahme zuzuwenden. Noch ungünstiger ist Aegisth geschildert. Als Feigling wird er 301 bezeichnet, feig tritt er Orest gegenüber auf (1502. 1503); ängstlich verwahrt er sich selbst bei einer Aeusserung des Hasses gegen Orest, als er ihn für todt hält, vor üblen Folgen (1467); aber Hohn (1445) und Tyrannensinn (1462) athmen seine Worte, da er sich nun sicher glaubt.

Ihnen gegenüber vertritt Electra das Recht und die Pflicht. Sie ist nur von dem einen Gedanken beseelt, zu bewirken, dass die schwere Schuld gegen den Vater gesühnt werde. Als der berufene Rächer für todt ausgegeben wird, will sie selbst Hand anlegen. Wir dürfen bei ihrer Beurtheilung nicht den heutigen Maassstab anlegen; nach unseren Begriffen tritt sie vielfach schroff und un-

weiblich auf; am härtesten 1415. Doch denken wir daran, dass die Alten neben Aphrodite, den Chariten, den Horen auch die kriegerische Athene, die Jägerin Artemis als Ideale entwickelten. Und Electra ist eine Heldenjungfrau. Sophocles aber führt nur ganze Charactere vor; da ist kein Schwanken; sie gehen in ihrer Idee auf. Antigone beerdigt den Bruder gegen weltlichen Machtspruch und geht wissentlich dafür in den Tod; nirgends erwähnt sie ihre Liebe zu Hämon; nur aus dessen Worten können wir sie ahnen. Ajax lebt für seine Ehre; als er sie durch eine Handlung des Wahnsinns gefährdet hat, weiss er, dass für ihn keine Stätte mehr unter den Lebenden ist, und unbeirrt durch Zweifel stürzt er sich in sein Schwert. Und doch weiss der Dichter durch kleine Züge seine Personen menschlich zu färben. Wie wir das 766 bei der Clytämnestra gesehen, so verräth auch Electra 254 und 618, dass sie wohl fühlt, was einer Jungfrau geziemt, und die rührende Freude bei Erkennung des Bruders beweist, wie tief ihr Gemüth ist und wie weiblich es sich äussert, sobald es nicht durch Gewissen und Rechtssinn unterdrückt ist.

Als Folie dient ihr Chrysothemis, wie Ismene der Antigone. Chrysothemis und Ismene haben auch ein Herz für die den Ihren zugefügte Unbill, doch, sanfter und gefügiger, ordnen sie sich der Gewalt unter. Jene lässt sich durch die Schwester und den Chor doch endlich bereden, für den Vater mitwirkend Partei zu nehmen, wie Ismene wenigstens die Schuld mit der Schwester theilen will, nachdem sie von der That sich zurückgehalten. Aber zu der Höhe des Entschlusses ihrer Schwester, nachdem sich die glücklichen Zeichen von Orests Ankunft, wie es schien, als nichtig erwiesen hatten, kann sich Chrysothemis nicht erheben.

Auch Orest zeigt sich fest, wie Electra; er sieht sich nur als ein Werkzeug der Götter an und führt den Befehl, welchen ihm Zeus durch Apollos Mund gegeben, einfach aus. Das Schreckliche des Muttermordes lässt Sophocles weder ihm, noch Electra, noch dem Chor und den Zuschauern zum Bewusstsein kommen; er wollte eben die Motive nicht mischen, er wollte die Strafe des Bösen rein darstellen, und folgte darin ganz der Unbefangenheit des Epos; denn in der Odyssee rühmen Götter und Menschen die rächende Handlung des Orest (1, 298. 3, 196 und 310. Vgl. auch 1, 40), wie denn auch Pindar Pyth. 11 keinen Tadel für sie hat, sondern nur sagt, Orest *γέροντα ξένον Στρόφιον ἐξίκετο, νέα κεφαλά, Παρνασοῦ πόδα ναίοντ᾽· ἀλλὰ χρονίῳ σὺν Ἄρει πέφνεν τε ματέρα θῆκέ τ᾽ Αἴγισθον ἐν φοναῖς* (34 = 52). Voll innigen Gefühls für die Leiden der Schwester zeigt Orest sich kaltblütig bei dem Entwerfen seines Planes und der Ausführung desselben. Hülfreich steht ihm der Pädagog zur Seite, ermahnend, warnend, Wache haltend; als Bote verkleidet führt er Orests Plan mit

Kunst aus. Ihn und Chrysothemis lässt Sophocles vom Schauplatze abtreten, ohne weitere Auskunft über sie zu geben, was bei neueren Dichtern als tadelhaft gilt. Doch theils zwang ihn dazu die den griechischen Trauerspieldichtern auferlegte Beschränkung auf drei Schauspieler, theils waren die Griechen in allen Zweigen der Kunst gewohnt das Nebensächliche vor dem Wesentlichen zurücktreten zu lassen. Auf der Bühne wird die Gestalt der Hauptheldeu durch Kothurn und hohe Maske über das Menschliche hinaus vergrössert, die der Boten, Diener und Choreuten nicht; die Vertreter der Haupthandlung werden selbst auf Kosten der Naturwahrheit öfters in Marmor und auf Vasen grösser dargestellt als die Nebenfiguren; Römer schmückten wohl eine Trajanssäule bis zur Höhe mit Einzelwerk aus, so dass man es von unten her nicht mehr erkennen konnte; — die Griechen nie. Bildsäulen, die nicht frei dastanden, wurden von hellenischen Meistern auf der bedeckten Seite nur sehr oberflächlich ausgeführt.

Der Chor vertritt einerseits den Dichter, andrerseits das Volk; er nimmt hier durchgehends für Electra gegen Aegisth und Clytämnestra Partei, auch gegen Chrysothemis, nur findet er deren Warnung vor Gewaltthätigkeit aus Fürsorge für Electras Leben beherzigenswerth. Wie in anderen Tragödien die bedeutenderen Bürger auftreten, so sind es hier deren Frauen; als ältere Freundinnen bemitleiden, trösten, ermahnen sie Electra, *μάτηρ ὡσεί τις πιστά*, wie sie selbst sagen. Thätigen Antheil an der Handlung nehmen sie nicht.

Sophocles hält, wie auch sonst, die Ueberlieferung der Vorzeit im wesentlichen fest, nur zieht er Chrysothemis und den Pädagogen in die Handlung hinein, stellt Electra in den Vordergrund, während nach Pindar und Aeschylus die Amme den Orest rettete, und lässt abweichend von den anderen Aegisth nach Clytämnestra fallen, wohl deshalb, weil ihm daran lag, jede Theilnahme für die sterbende Mutter von dem Zuschauer fern zu halten. Er leitete diesen mit Spannung zu immer lebhafterem Wunsche nach endlicher Ausführung der Rache; so konnte er nur Genugthuung bei der Bestrafung Clytämnestras empfinden, und es war nur billig, dass nachher auch der erbärmliche Aegisth fiel. Wäre aber die Rache zuerst an diesem vollzogen worden, so war der erste Drang des Zuschauers befriedigt, und leicht konnte dann bei dem Muttermorde ein Nebengefühl des Missbehagens entstehen, das der Wirkung des Stücks Eintrag gethan hätte. — (Die Erzählung von Orests Pythischen Kämpfen darf man nicht als eine Aenderung der Sage ansehen, da sie ja als trügerische Erfindung ausgegeben wird.)

So stellt Sophocles seinen Stoff viel einfacher dar als die beiden anderen grossen Tragiker, Aeschylus in seinen Choephoren

und Euripides in seiner Electra. In jenen entwickelt Orest mit vielen Gründen seine Berechtigung zur That, schwankt aber der Mutter gegenüber und wird erst durch Mahnung des Pylades in seinem Vorhaben bestärkt; gleich nach der That endlich erscheinen ihm dräuend die Erinyen, und er flieht vor ihnen. Erst im folgenden Stücke der Aeschyleischen Trilogie, in den Eumeniden, tritt die Versöhnung ein. Mehr dem modernen Drama nähert sich Euripides; er lässt den Orest vor und nach dem Morde den ganzen inneren Widerstreit der Gefühle durchkämpfen. Am Schlusse erscheinen ihm auch dort die Eumeniden, doch mehr als Visionen des Wahnsinns, von denen er dann in der Tragödie Orest befreit wird. Ueberhaupt gestaltet Euripides die Sage frei zu einem bürgerlichen Rührstück um, und zeigt deutlich die Absicht, seine beiden Vorgänger zu verbessern. Er kritisirt widerlegend die Erkennungszeichen, welche Aeschylus bei Orest angewandt hat, verlegt die Rache aufs Land, weil er den Ueberfall in der Burg selbst für unwahrscheinlich hielt, macht Electras Loos noch rührender, auch im Anzuge, der wegen seiner Bettelhaftigkeit sprichwörtlich wurde, und ändert auch oft mit halber Entlehnung Sophocles Ausdruck, wo er ihm undeutlich oder gekünstelt vorkommt. Und doch steht er in diesem Stücke weit hinter der Characterschilderung seines Vorgängers zurück, wie denn hierin Sophocles auch den Aeschylus bedeutend überragt. Wir erleben die ganzen Ereignisse vom Mord des Agamemnon bis zur Rache gleichsam in Electras Seele; in der Wirkung auf sie erkennen wir die Eigenthümlichkeit aller handelnden Personen. So wird der Zuschauer ganz in Mitleidenschaft hineingezogen; nicht objectiv, sondern in den Gefühlen der Electra tritt die Handlung an ihn heran.

Unter den sieben erhaltenen Tragödien des Dichters steht unser Stück auf der Grenze zwischen den älteren, Ajax und Antigone, und den neueren. Antistrophische θρῆνοι, wie die Parodos unseres Stückes, finden sich nur noch im Schlusse der Perser des Aeschylus und, ebenfalls als Parodos, in den Troerinnen, einem der älteren Stücke des Euripides. Auch hat unser Stück die wenigsten aufgelösten Längen in Trimetern bei Sophocles*). Dage-

*) Auflösungen (ausser in Namen u. in lyr.) auf Trimeter = 1 auf

El.	27	9	1	1095	$40\frac{5}{9}$
Ant.	29	6		912	$31\frac{13}{29}$
Aj.	46	10	2	1025	$22\frac{13}{46}$
Oed. Col.	62	8	2	1271	$20\frac{1}{2}$
Trach.	50	1		954	$19\frac{2}{25}$
Oed. Tyr.	65	16		1195	$17\frac{54}{65}$
Phil.	103	8		1081	$9\frac{81}{103}$

Man sieht aber, dass dies keinen sicheren Schluss auf das Alter der Tragödie gestattet, denn Oed. Col. ist das jüngste Stück des Sopho-

gen wechseln 1502 die Personen in demselben Trimeter zweimal, wie nur noch in den beiden spätesten Stücken, Philoctet und Oed. Col., bei Aeschylus nirgends; ebenso in den lyrischen Versen 830 und 845, wie nur noch in denselben beiden Stücken und im Oed. Tyr. Auch dies wendet Aeschylus noch nicht an. Im einmaligen Wechsel innerhalb eines Trimeters steht Electra zwischen Phil. und Oed. Col. *). Einen Apostroph lässt bei solchem Wechsel Aeschylus nicht zu, Sophocles nur in unserem Stücke (1502), Euripides oft.

Zum Schlusse führe ich noch die neu gebildeten Wörter in der Electra an: 20 *ἐξοδοιπορέω*. 176 *ὑπεραλγής* (wie nur noch Polybius einmal). 182 *ἀπερίτροπος* oder nach meiner Vermuthung *ἀπερίσκοπος*. 217 *ὑπερκτάομαι* und 845 *μελέτωρ* (so erst wieder Eustath opp.). 484 *χαλκόπληκτος*. 493 *ἁμίλλημα*. 597 *κακοστομέω*, 702 *ζυγωτός*, 850 *ὑπερίστωρ*, 851 *πάνσυρτος*. 861 *χηλαργός*. 1092 *ὑπόχειρ* (nach Musgrave). 1394 *νεακόνητος* (wenn dies nicht verderbt). Neue Bedeutungen nimmt an 3 *πρόθυμος*, 242 *ἔκτιμος*, 699 *τέλλω* (wenn richtig), 915 *ἐπιτίμιον*, 1328 *ἐγγενής*, 1378 *προστῆναι*. Das epische *ὄφρα* hat Aesch. Cho. 355 und Eum. 336, Sophocles nur El. 225, Euripides nicht, *ζώω* Soph. El. 158 und O. C. 1213, sonst kein Tragiker.

---

cles. Auch die grössere oder geringere Ausdehnung der lyrischen Stellen ist nicht massgebend, wie man an demselben Oed. Col. sieht. Das Verhältniss ist bei Sophocles folgendes:

	lyr.		Verszahl des ganzen Stücks.		
Oed. Tyr.	371	:	1530	=	0,242
Trach.	328	:	1280	=	0,256
Phil.	380	:	1471	=	0,259
Electra	415	:	1510	=	0,274
Oed. Col.	537	:	1777	=	0,302
Ajax	452	:	1420	=	0,318
Ant.	467	:	1553	=	0,345

*) Antig. 0. Trach. 4. Aj. 8. O. T. 10. Phil. 22. El. 25. O. C. 52.

Kritisches.

Hypothesis. 1) Die zweite im Laur. A. 2) τροφεὺς ἐστὶ La. 3) ὁ füge ich aus Flor. Abbat. 91 hinzu. 4) στροφίον La, τρόφιον Flor. 91 und Γ, στρόφιον I und andere Handschriften. — La fügt hier noch ein καὶ ὑποδεικνὺς αὐτῷ τὰ ἐν ἄργει. 5) παιδαγωγος. ἔφυγεν La. 6) διαεικοσι La, μετὰ εἴκοσιν ἔτη Triclin. 7) Aus H und Δ. 8) Ἠλέκτρας Δ. 9) μὲν Δ. 10) τῷδε Δ. 11) Δ schiebt ὁ χορὸς ein. 12) Δ αὐτὴν für ἀεὶ. 13) οὐχ fehlt in H.

Die Personen fehlen in La. Ich gebe sie nach Γ, nur dass dieser χορὸς ἐκ παρθένων ἐγχωρίων hat, wie Δ, der aber ἐκ weglässt.

Vers 21. καθέσταμεν für ἐνταῦθ' ἐμέν Kreussler. ἐμέν kannte Aristarch nur aus γρῆές ἐμεν bei Callimachus Fr. 294; dieser Dichter hatte es wohl nach falscher Analogie aus ἔμεναι gebildet. Die Verderbniss entstand entweder aus ἐστ αμεν (mit übergeschriebenem καθ), oder ein Glossator schrieb ἐνταῦθα über das Verbum als Correlativ zu ἵνα.

28. Schol. δηλονότι (mit demselben Compendium wie Aj. 1225 geschrieben) ἔση (so) διὰ τὴν ἀπὸ τοῦ γήρως ἀβουλίαν. Er las wohl ἔπει, vielleicht richtiger: nur verstand er es falsch von der Zeit wie Hesiod W. u. T. 114 und sonst.

40. Für ἴσθι in der hier nöthigen Bedeutung weiss ich kein Beispiel. (Aristoph. Wesp. 373 τοῦτον ποιήσω τὸν περὶ ψυχῆς δρόμον δραμεῖν, ἵν' εἰδῇ μὴ πατεῖν τὰ τοῖν θεοῖν ψηφίσματα, damit er fortan verstehe). Vielleicht δόμων ἔσω τῶνδ' ἔσιθι, πᾶν τὸ δρώμενον ὅπως ἂν .. Das folgende εἰδὼς machte die Verderbniss noch leichter. εἴσιθι 802. ἔσειμι Hipp. 1067. Or. 1668.

57. φέρωμεν (so Γ) für φέροιμεν Brunck.

64. Das Kolon für den Punkt Matthiae zu Eur. Hipp. 1051.

81. κἀπακούσωμεν für κἀνακούσωμεν Nauck, weil ἐνακούω für ἐπακ. erst bei Neuplatonikern vorkommt, sonst nur noch bei Hippocrates für nachgeben. ἐπακούσωμεν über der Linie La.

87. ἰσόμοιρ' für ἰσόμοιρος Porson; 'ἀήρ nur bei Späteren.

102. αἰκῶς für ἀδίκως Hermann nach dem Scholium ἔν τισιν ὑπόκειται ἀντὶ τοῦ ἀδίκως ἀεικῶς.

105. Ein erstes λεύσσω hinter ἂν hat Hermann des Metrums wegen gestrichen.

109. Ich habe προθύρων für πρὸ θυρῶν geschrieben, weil La pr. κωκυτῶν hat, ebenso die beste Handschrift des Suidas unter ῥιπάς, und weil ἠχώ nicht einfach Schall heisst, auch nicht Prom. 115 τίς ἀχώ, τίς ὀδμὰ προσέπτα μ' ἀφεγγής; Denn am Rhipäischen Felsen bricht sich der Schall, der von den Flügeln der Oceaniden herrührt.

113. ὁρᾶθ', αἳ für ὁρᾶτε Porson.

115. Genau würde die Strophe stimmen, wenn man τίσασθε πατρός verdoppelte.

121. ὢ für ἰὼ Turnebus.

123. Ich habe für ὧδ' ἀκόρεστον οἰμωγὰν geschrieben οἰμωγὰν ὧδ' ἀκόρεστον, um ihn der (untadligen) Antistr. ähnlicher zu machen, obwohl der Choriamb nicht zusammengezogen werden darf, und τήκειν im tropischen Sinne nur Wörter wie χρόα, θυμόν, κραδίην, χρόνον, βίοτον bei sich hat.

124. ἀθεώτατα für ἀθεωτάτας Erfurdt.

125. Der Scholiast μητρὸς ἁλόντα πληγαῖς. Las er vielleicht ἁλόντα πάλαις?

129. πατέρων oder, wie schlechtere Hdschr. haben, τοκέων nach γενναίων stiess Monk des Metrums wegen aus.

133. στενάχειν Elmsl. zu O. T. 181 für στοναχεῖν.

136 und überall sonst αἰαῖ satt αἶ αἶ oder αἲ αἴ Hermann nach Herodian.

142. So interpungirt Brunck für διόλλυσαι, κακῶν.

157. Den Hiatus konnte Soph. leicht durch τε καὶ vermeiden.

160—163 werden seit Reiske dem Chor statt der Electra gegeben.

160. ὄλβιον ὃν für ὄλβιος, ὃν Brunck. Eine Begründung zu ὄλβιος könnte nur ὅντινα, εἴπερ oder dgl. geben.

162. Da βῆμα sonst nirgends active Bedeutung hat, so vermuthet Burges νεύματι. Vgl. Aesch. Suppl. 358 κρατύνεις μονοψήφοισι νεύμασιν. Anth. Pal. 7, 2, 5 νεῦμα Κρονίδαο τὸ παγκρατές.

165. ὅν γ' ἐγὼ für ὃν ἔγωγ' Hermann des Metrums wegen.

171. Brunck ἀεὶ statt αἰεὶ des Metrums wegen.

174. ἐν vor οὐρανῷ entfernte Heath des Metrums wegen.

180. Κρῖσαν Vat. 40. So für Κρίσαν Hermann nach Dracos Vorschrift.

182. Ἀπερίτροπος kommt nur hier vor. Περιτρέπω heisst umdrehen, umwenden, umwerfen, dies auch übertragen, endlich sich kreisförmig bewegen. περίτροπος κίνησις kreisförmige Bewegung. Nichts davon passt für unsere Stelle: zur Rückkehr zu bewegen müsste ὑπότροπος heissen, u. auch dies kann mit dem unerbittlichen Pluto nicht ἀπὸ κοινοῦ verbunden werden. Auch dass beide sich um die Missethaten kümmern kann περιτρ. nicht bedeuten; das hiesse ἐντρέπεσθαι. Daher habe ich ἀπερίσκοπος geschrieben. Περισκοπέω El. 897. Soph. Frg. 667 u. sonst; περίσκεπτος bedachtsam.

186. ἀνέλπιστον für ἀνέλπιστος Nauck nach dem Scholium μηδέποτε ἐν ἀγαθῇ ἐλπίδι γενομένην.

189. ἀπερεί für ἅπερ εἴ Stephanus.

195. οἱ für σοι Hermann.

197. Folgerichtiger wäre ἔρος ἦν ὁ φράσας, δόλος ὁ κτείνας, wie Nauck und Bergk vermuthen.

205. ἴδε für εἶδε Brunck.

206. ἀϊκεῖς La. αἰκεῖς Hermann. — χειροῖν für χεροῖν Brunck; so cod. Livin. v.

216. αἰκῶς für ἀεικῶς Hermann.

221. δείν' für ἐν δεινοῖς, welches wohl aus dem folgenden in den Text gekommen. Brunck stiess beidemal ἐν aus: doch ἀναγκάζω in absoluter Bedeutung (urgere) ist nicht nachgewiesen, und wollte man aus dem Vorangehenden einen Infinitiv ergänzen, so würde es denselben Gedanken, wie das folgende enthalten, welches doch wegen ἀλλά einen Gegensatz bilden muss; dagegen würde, was mit ὀργά gemeint ist, gerade fehlen.

246. κακότατος für κακότητος Γ Pal. Vat. 46. Hesychius.

275. ἡ δ' Schaefer für ἥδ'.

278. τηροῦσ' für εὑροῦσ' vermuthet Meineke, φρουροῦσα nach Eur. Alc. 27 Nauck.

300. ταὐτά für ταῦτα Blomfield.

317. Ich habe nach μέλλοντος ein Komma statt eines Fragezeichens gesetzt, weil εἰδέναι θέλω unverbunden eine zu herrische Ausdrucksweise für den Chor wäre.

329. Das Fragezeichen bei anderen Herausgebern auch nach φάτιν oder nicht nach κενά.

337. ἅσσα für ἀλλά (ἅττα Mor. Schmidt, Philol. 14, 465) habe ich geschrieben, weil ἀλλά nur in der Bedeutung wenigstens und nach Vocativen in der Bed. wohlan nachgesetzt wird. Bekk. An. 376, 32 ἀλλά· ἀντὶ τοῦ ὅταν. Σοφοκλῆς. Vielleicht ist statt ὅταν ὅτινα oder ἅτινα zu schr. und als Quelle ein altes Scholium zu unsrer Stelle vorauszusetzen, dem ἅσσα zu Grunde lag, aber das verdorbene Lemma vorgeschrieben wurde.

341. γέ σ' οὖσαν ist bedenklich wegen des γέ. Vielleicht γεγῶσαν.

354. Thomas Mag. 24, 15 Σοφοκλῆς· ἀπαρκούντως ἐμοί. Jenes nimmt Nauck auf und mit anderen δ' ἐμοί. Doch ist La 300 Jahre älter als Thomas; beide Wörter kommen weiter nicht vor, ἐπαρκέω, ἐπαρκής auch für genügen, genügend. Ἐμοί ferner verschiebt den Nachdruck; er liegt auf dem Adverb.

363. Eine Handlung kann wohl ein βόσκημα genannt werden, nicht füglich eine Unterlassung. Mor. Schmidt Philol. 14, 466 τοὐμμένειν λύπῃ. Ich vermuthe τοῦτο δή, λυπεῖν, μ. β. dass ich fortwährend kränke, in Bezug auf 355. μὲ war wohl nur Dittographie von μή und verdrängte το.

371. αὕτη für αὐτή fast alle Herausgeber aus den alten Ausgaben u. vielleicht einigen (schlechteren) Hdschr. Αὐτή hiesse hier: du selbst.

375. γόων. Schol. γρ. καὶ λόγων. Letzteres ist vorzuziehen, weil der Vers 379 auch mit γόων endigt, was durch Wortarmuth und Gleichklang Anstoss erregt und die Verschreibung leicht veranlassen konnte, und weil die Klagen ja durch die Einkerkerung nicht gehemmt werden, wie denn deren Fortdauer 382 bezeichnet wird; wohl aber sind dann die Reden nicht mehr möglich, die doch einen Hörer bedingen, und die letzten Verse der Electra waren nur feindselige Reden, nicht Klagen.

396. εἰκαθεῖν für εἰκάθειν nach Elmsley die Herausgeber seit Dindorf.

413. λέγοις für λέγεις die Handschriften des Triclinius und andere geringe.

414. σμικροῦ La pr.

428. Hier beginnen die Handschriften die Rede der Electra. Geändert von den Herausgebern seit Turnebus. νυν für νῦν Brunck.

433. Weil ἀπό in La fehlt, vermuthet Kayser ὅσιόν ἐστ', Nauck ἐχθρᾶς ἱστάναι κτερίσματα γυναικός.

435. Heath ῥοαῖσιν für πνοαῖσιν, von Nauck aufgenommen.

445. κάρᾳ für κάρα zwei alte Scholien; so die Herausgeber seit Brunck.

472, 674. 'γώ für ἐγώ Brunck.

479. ὕπεστι. Wegen des Asyndetons ist vielleicht ὧν ἔστι zu schreiben: Zuversicht darauf, wie Choeph. 81 τῶνδ' οὐ πάρεστι θάρσος, nämlich zu Agam. im Namen der Mutter zu beten.

493. ὁμιλήμαθ' für ἁμιλλήμαθ' Musgrave.

495. La μ' ἔχει μήποθ' ἡμιν. Die Lücke füllen Γ Pal. Aug. c. u. zwei Scholiasten mit θάρσος aus, andre Handschriften mit μήποτε. Könnte man auch das unpersönliche ἔχει με mit Xen. Anab. 5, 9, 17 schützen: εἰσῄει αὐτούς, ὅπως ἂν ἔχοντές τι οἴκαδε ἀφίκοιντο, und mit

Thuc. 6, 78, 1 εἴ τῳ παρέστηκε τὸν Συρακόσιον πολέμιον εἶναι, so giebt doch μήποτε den umgekehrten Sinn, als erforderlich ist; auch kann δρῶντες καὶ ξυνδρ. nur Clyt. u. Aegisth bezeichnen, wie sonst im Stück, zumal da Electra u. der Chor gar nicht handeln: neben diesem Dativ aber wäre ein ethischer wie ἡμῖν undeutlich. — Vielleicht auch πρῶτον δὲ für πρὸ τῶνδε?

513. τί für τίς Hermann.

514. τοῦδε für τοῦδ' Rud. Westphal, der die Epode päonisch misst und Anacrusen annimmt, mit Vergleichung des Anfangs von Plautus Stichus: Credon' ego miseram Fuisse Penelopam, Soror, suo ex animo? Quae tam diu uidua Uiro suo caruit. Nam nos eius animum De nostris factis noscimus, Quarum uiri hinc absunt. Zum anapästischen Schluss vergleicht er die Mischung dieser beiden Metra in Aristoph. Vögeln 327 u. 1058. Lys. 476. (Mündliche Mittheilung.)

515. πολυπήμονας Bothe, πολυπάμονας Bergk nach dem Scholium τοὺς πολυκτήμονας δόμους.

530. σὸς οὗτος Erfurdt.

553. θ' für γ' die Handschriften des Triclin. In La fehlt hier die Partikel.

564. ἐπ' habe ich für ἐν geschrieben, weil Sophocles der älteren Ueberlieferung der Sage zu folgen pflegt, während Euripides oft abweicht; so hier Iph. Taur. 15, indem er eine Windstille statt der Stürme annimmt. Ausserdem wäre πολλά müssig, oder nur künstlich zu erklären.

573. Wunder em. in Trach. p. 14 ἤλυσις.

574. ἐς für εἰς Nauck, damit nicht ein Diphthong vor einem Worte, das einen Creticus bildet, am Ende des Trimeters stehe.

581. La τίθῃς. Einige jüngere Handschriften τιθῇς. So Brunck und andere.

591. Schol. γρ. ἐπαινέσωμεν, untadelhaft, doch vielleicht nur Conjectur wegen des Plurals 597, 598, 589.

592. τυγχάνει für λαμβάνεις La pr. — ταῦτ' für τοῦτ' Dobree; vielleicht haben beide Formen in diesem Verse nur ihren Platz vertauscht.

596. ἴῃς für ἵεις Porson nach schlechteren Handschriften.

606. χρῇς für χρῄ Wunder emend. in Trach. S. 16.

686. δρόμον für δρόμου und das Komma nach φύσει statt nach τέρματα B. Thiersch im Dortmunder Pr. 1841 S. 6; das Komma nach ἐξῆλθε fügte Bergk hinzu. Vielleicht las so einer der Scholiasten: ἄλλως. (so ist für ἀλλ' zu schreiben, denn das erste Scholium geht auf die gewöhnliche Lesart) ὁμοίως καὶ ἴσως τεθαυμασμένος ἐν τῷ ἀγωνίσματι, ὡς ἐπὶ τῇ μορφῇ· ἀντὶ τοῦ ὡς θαυμαστὸς ἐπὶ τῇ μορφῇ, οὕτως καὶ τῷ ἔργῳ ἐφάνη· ὡς ἐπὶ τῷ εἴδει, οὕτως καὶ τῷ ἔργῳ. Doch möchte ich aus dem doppelten ἔργῳ vielmehr auf die Lesart schliessen δρόμον δ' ἰσώσας τῇ φύσει τότ' ἔργματα, .. Ἔργμα für ἔργον Aesch. und Eurip. öfters; ἐν πολέμου ἔργμασιν (Agron bei) Herodot 5, 77.

691. Die Handschriften δρόμων διαύλων πένταθλ' gegen Sinn und Metrum. Es ist ein Accusativ der Person nöthig, da εἰσκηρύττω nur mit solchem vorkommt; in den Verbesserungsversuchen mehrerer ist der Genetiv ὅσων unerklärlich, dagegen ist ἃ νομίζεται nicht anzutasten, da es nicht nach der Sprache eines Scholiasten, sondern der Tragödie klingt (327 u. öfter). Es scheinen von zwei Lesern Glossen zu ὅσων beigeschrieben zu sein: δρόμων διαύλων und mit Abkürzung πένταθλ(ον), und den Text verdrängt zu haben, etwa ἄθλων ἀγωνιστάς, ὅσ' .. Ueber den Versaccent von ὅσια zu 1361; erster Fuss ist es Phil. 662.

699. τέλλω findet sich sonst nicht für ἀνατέλλω. Man könnte ἀν' für ἦν schreiben als Tmesis, und ἐστί ergänzen; doch vermuthe ich vielmehr 'πελθόντος, wie νὺξ ἐπῆλθε. Dies vor εἰσῆλθε, erkl. Anm. zu 260. (Bei Nicander Georg. Frg. 74 V. 31 [O. Schneid.] ἶρις ὑακίνθῳ προσέοικε, χελιδονίοισι δὲ τίλλει ἄνθεσιν hat Canter τέλλει conjicirt; ich vermuthe θάλλει. — Hesych. ἔτελλεν· ἔλεγεν [daraus Zonaras ἔτελλεν· ἔλεγεν]. ἐπέτασσεν. προσέταττεν. Vorher ἔτελλεν· ἐπέτασσεν [so wird in Steph. thes. Gr. für ἔπεσεν geschrieben]. Dies geht auf das homerische ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν, d. h. ἐπέτελλεν. Pindar Ol. 2, 77 ἔτειλαν ὁδόν, was die Scholien ἔστειλαν erklären; auf solche Bedeutung geht Hesych. τέλλον· ἐποίουν, ἔμελλον, schr. ἔστελλον. Beide Bedeutungen vereinigt Phot. τέλλει· ἐπιτέλλει, ποιεῖ.)

706 und 724. Αἰνιὰν, Αἰνιᾶνος für Αἰνειὰν, Αἰνειᾶνος Brunck mit einigen geringeren Handschriften und Eustath.

709. ἵν' für ὅθ' Nauck. Nur in den lyrischen Stellen der Tragödie kommt das epische ὅθι vor. O. C. 1044. Eur. Hipp. 125. 1127. I. A. 547. 1285. 1294 u. s. w. (Bei Plato Phaedon 108 b ἀφικόμην δὲ ὅθιπερ αἱ ἄλλαι ψυχαί ist wohl οἷπερ zu schr.) Ὁπόθι Aesch. Suppl. 109. πόθι Soph. Tr. 98. Eur. Phoen. 1718. Bacch. 556. ποθί Soph. Aj. 886. Ferner elidiren die Tragiker ι nur in Verben. — Vielleicht ist aber vielmehr ὅπου τρισσοὶ zu schr., sei es, dass die Buchstaben vom Abschreiber, wie auch im La oft, falsch verbunden waren ʽΟΠ ΟΥΤΡΙC ᶜΟΙ, u. das letzte Sigma als asper gelesen war, oder αὐτούς war von einem Scholiasten überschrieben, der ἔπηλαν auf die Menschen, nicht auf die Wagen beziehen wollte. ὅπου würde nur zu κατέστησαν gehören. S. die erkl. Anm. Drei Richtern ἐπετέτραπτο ὁ δρόμος τῶν ἵππων zu Olympia von Ol. 25—102. Paus. 5, 9, 5. — Köchly brieflich: entweder ἵν' oder πάντες δ' ὅτ'.

730. Κρισαῖον für κρισσαῖον Brunck, da sonst die besten Hdschr. bei diesem Namen nur ein σ haben.

732. κἀνοκωχεύει für κἀνακωχεύει Cobet.

739. Martin ὅδ' ἄλλοτ' für τότ' ἄλλος.

743. Töpfer im Luckauer Programm von 1831 S. 24 τανύων für λύων, weil sonst die Pferde rechts gegangen wären, während die Zielsäule links stand. Ich habe Berl. Ztsch. f. Gymn. VII S. 901 ἐρύκων vermuthet.

754. κατασχεθόντες für κατασχέθοντες Hermann u. a. nach Elmsley.

757. κέαντες für κήαντες Erfurdt nach dem Gebrauch der Dramatiker.

762. Hartung vielleicht richtig nach Laur. Δ ὥσπερ für οἷπερ.

797. φιλεῖν La, von ganz neuer Hand in die Vulgata τυχεῖν verwandelt. Vielleicht ist aber φίλοιν zu schreiben: der Clyt. und dem Aegisth, wie z. B. Xen. Anab. 4, 1, 28 ὃς πολλοῦ ἄξιος τῇ στρατιᾷ ἐγένετο.

801. πράξαις ἂν für πράξειας Henneberger im Meininger Programm 1849 S. 14.

812. Man würde für μολεῖν eher ein Wort wie βλέπειν erwarten. Aj. 514.

818. εἴσειμ' für ἔσομ' Hermann.

822. Nauck hat erkannt, dass 1007 f. nicht zu 1006 passen, da sie nicht den Grund zum Vorangehenden angeben, obgleich sie mit γάρ beginnen, und dass sie nicht für Chrysothemis passen, die sich gar nicht den Tod wünscht. Er stösst sie aus; ich erhalte sie dem Stück unter Annahme einer Versetzung. Dass diese in den Sophocleshandschriften vorgekommen, zeigt O. T. 246—51, die O. Ribbeck richtig nach 272 stellt. 1007 fehlte zuerst in La und ist, freilich von alter Hand, hinzugeschrieben. In der Urhandschrift waren wohl beide Verse

ausgefallen und kamen vom Rande um 184 Verse zu spät in den Text (ich zähle nach La, nur dass hier 840 ἒ ἒ ἰώ 2 Verse bildet, wohl nur aus Versehen, da dasselbe 827 einen Vers ausmacht), gerade um ein Blatt, wenn man Doppelcolumnen von je 46 Versen annimmt, ungefähr wie im La. Jene Verse bildeten vielleicht die letzten des Blattes, wie Phil. 1263 und Trach. 177 am Ende einer Seite in La zuerst vergessen waren.

827. αἰαῖ, zu 136.

837. ἀπάταις hinter γυναικῶν stiess Brunck aus. Es war eine gemäss 125 gemachte Glosse.

841. παμοῦχος für πάμψυχος vermuthet Nauck.

843. τἄρ' habe ich für γάρ geschrieben, weil das Metrum eine Länge fordert. Auch wenn man hier einen Vers schliesst, um einer anceps Raum zu geben, steht die entsprechende Länge in der Strophe entgegen, indem dieser Kommos überall genaue Entsprechung bietet. Für den Sinn endlich passt γάρ ebenfalls nicht. Setzt man danach einen Punkt (ὀλοὰ γάρ ἐστι), so steht ἐδάμη ganz unverbunden da und ist nicht motivirt. Ohne Interpunction würde der Satz durch ἐδάμη ergänzt: doch dazu passt nicht φεῦ: die Strafe der schuldigen Eriphyle soll Trost erwecken (845). Eine abgebrochene Rede aber anzunehmen: die Verderbliche opferte wissentlich den Gemahl, ist gegen Sophocles Art, welcher eine durch eine zweite Person unterbrochene Rede stets von der ersten oder zweiten ausführen lässt, wenn auch von der zweiten gleich widerlegend. Das ναί und das ungeduldige οἶδ' οἶδα zeigen, dass Electras Wort dem Chor im Sinne lag. (Vat. 47 u. am Rand Turnebus γοῦν: doch genügt deren Autorität nicht.)

851. Für πανσύρτῳ Nauck πανδύρτῳ. Für παμμήνῳ πολλῶν schreibe ich παμπόλλων. πάμμηνος wird nur vom Vollmonde gebraucht. Selbst wenn es hier „alle Monate hindurch“ bedeutete, würde es nur zu ἄχη, nicht auch zu αἰών passen. Ich halte μήνῳ für zurechtgemacht aus einem an falsche Stelle gerathenen γρ. ην, das zu θροεῖς 853 gehörte, wo das Metrum eine Länge fordert. Die Abkürzung für γράφεται sieht einem *M* ähnlich. — ἀχέων αἰῶνι für ἀχαίων oder ἀχέων Dindorf.

853. θρηνεῖς für θροεῖς Gernhardt des Metrums wegen, in das ein einzelner Dochmius nicht hineinpasst. Zwischen beiden Wörtern schwanken die Handschriften Aj. 582; dieselbe Verderbniss Phil. 209.

854. μέ νυν für με νῦν Brunck.

856. αὐδᾷς δὲ ποῖον; nach τί φῄς, eine Glosse (im Vat. 47 von neuer Hand zugesetzt), stiess zuerst Triclin aus. Auch der Scholiast las sie nicht, da er sagt: διὰ μέσου τὸ τί φῄς.

859. ἀρωγαί Schol. und Γ für ἀρωγοί.

861. χαλάργοις für χαλαργοῖς Dind. nach Analogie von πόδαργος.

863. ἐγκῦρσαι Herm. für ἐγκύρσαι.

876. Für οὐκ ἔνεστ' B. Thiersch im Dortmunder Pr. 1841 S. 6 οὐκ ἔτ' ἔστ'. Und ἔτι über ἰδεῖν La.

890. μώραν Neue für μωράν.

897. ἐγχρίπτῃ La, doch habe ich das μ des Lb. mit den anderen Herausgebern gelassen, weil in χρίμπτω und den Compositis trotz des Schwankens der besten Quellen bei Homer, Herodot und den Tragikern die volle Form doch die häufiger beglaubigte ist.

901. νεώρη für νεωρῆ (Ellendt und) Dindorf nach Arcadius.

917. Den Artikel fügte zu οὐκ αὐτός Brunck hinzu.

920. φεῦ, τῆς ἀνοίας ὥς für φεῦ τῆς ἀνοίας. ὥς Elmsley.

922. Für das unpassende γῆς habe ich στῆς geschrieben; φορῃι für φέρει La pr.

952. θάλλοντ' ἔτ' für θάλλοντά τ' Reiske

957 stösst Wunder aus, vielleicht mit Recht, obwohl schon der Scholiast zu Eur. Hec. 565 M. den Vers als sophocleisch anführt.

973. λόγων für λόγῳ Bothe.

998. ἔλασσον Brunck für ἔλαττον.

1005. ἡμῖν für ἡμᾶς Elmsley. In der Bedeutung befreien kann der Genetiv nur fehlen, wenn es heisst aus dem Kerker entlassen; da aber diese Bedeutung vorhanden ist, so wäre auch eine Attraction durch ἐπωφελεῖ oder ein Zeugma unverständlich. Bezöge sich endlich θανεῖν auf den Accus., so müsste demselben ein (τοῦ oder τὸ) μή vorangehen, und auch so würden die dazwischenstehenden Worte mit dem Gedanken nicht stimmen.

1014. εἰκαθεῖν wie 396.

1018. ᾔδη für ᾔδειν Thomas Mag. 143, 7 Ritschl.

1022. πᾶν für πάντα Dawes.

1023. τόν τε für τὸν δὲ Heigl üb. Antig. und El. p. 98. Einen Gegensatz zu νοῦς kann φύσις nur in der Bedeutung Aeusseres, Körper bilden.

1060. βλάστωσιν für βλαστῶσιν, 1081 βλάστοι für βλαστοῖ Schäfer.

1070. σφιν für σφίσιν Schaefer. πᾶν vor νοσεῖ füge ich des Metrums wegen hinzu; auch wird so erst eine Gleichartigkeit der beiden Satzglieder hergestellt, während sonst τὰ μέν Subject wäre, τὰ δέ nicht. Endlich entspricht die trochäische Basis der spondäischen leichter als die überhaupt seltnere iambische; eine solche entsteht aber, wenn man die Lücke hinter νοσεῖ annimmt.

1075. πότμον für τὸν Dindorf. Vielleicht las so der Grammatiker, von dem die Scholiensammler die in den erkl. Anm. angeführte Umschreibung entlehnten.

1077. πάνδυρτος für das späte πανόδυρτος (Porson und) Erfurdt.

1080. Siehe 1060. οὖν nach ἄν stiess zuerst Triclin aus.

1086. αἰῶν' ἀχέων schreibe ich des Metrums und des Sinnes wegen für αἰῶνα κοινόν. Ein unglückliches Leben ist nicht allen gemeinsam, für den Tod passt αἰών nicht, denn Pind. Isthm. 6, 41 (Böckh) ἕκαλος ἔπειμι γῆρας ἔς τε τὸν μόρσιμον αἰῶνα heisst bis zur vom Schicksal bestimmten Zeit, Eur. Phoen. 1483 κοινῷ θανάτῳ σκοτίαν αἰῶνα λαχόντων die Zeit der Finsterniss, das Leben im dunklen Hades. Die Verderbniss entstand wohl, nachdem die Wörter, wie auch im La oft, falsch getheilt waren: αιωνα χεων.

1087. δή für μή Emperius, der freilich τί μή vorzieht.

1088. ἐν fügte Brunck des Metrums wegen hinzu.

1092. ὑπόχειρ für ὑπὸ χεῖρα Musgrave.

1097. Ζηνὸς für Διὸς nach dem Scholium γρ. ἀρίστα ταζηνός. Auch die Triclinischen Handschriften haben ζηνὸς, die Recension des Thomas Magister Vat. 47 τῇ ζηνὸς und darüber τοῦ διός. Doch kann ich, wie L. Lange im Giessener Univ.-Pr. 1859 S. 30, τὰ ἄριστα für τὰ ἀριστεῖα oder τὰ πρῶτα nicht belegen und τὰ ἀριστεῖα τῶν νομίμων nicht verstehen (anders τῆς ἀνδρείας, τῆς τέχνης). Der Scholiast hat ausser ἄριστα auch ἐριστά, was er zu erklären sucht. Ich möchte aus dessen Lesart ἐριστάτα ζηνὸς machen ἐπιστάτα und ausserdem εὐσέβειαν für εὐσεβείᾳ schreiben, also ἐπιστάτα Ζηνὸς εὐσέβειαν, das Lob der Frömmigkeit (erkl. Anm. zu 627) gegen Zeus, den Vorsteher dieser Satzungen.

1107. Φωκῆς schreiben die neueren Herausgeber für Φωκεῖς; Φωκῆις La.

1115. Das Colon nach ἐκεῖν' setzte Neue hinzu.

1127. Für ὥνπερ εἰσέπεμπον (so La pr.) schreibe ich ὧν ὕπαί σ' ἔπεμπον. So entgeht man der harten Attraction des ὥνπερ für αἷσπερ, erhält das nothwendige σέ, und entfernt von dem dreimaligen ἐκπέμ-

πειν wenigstens eins. ὑ war wohl ausgefallen, und die fehlende Sylbe wurde mit ερ falsch ergänzt.

1139. σ' ist aus Lb. und Pal. hinzugefügt.

1156. αὐτός ist müssig. Vielleicht ist δυστυχέστατος zu schreiben, so dass τατος, zufällig von δυστυχEC etwas getrennt geschrieben, verdorben an falsche Stelle kam, oder es war Ausfüllung einer Lücke. Ist aus der Umschreibung des Longin de inv. (Walz rhett. Gr. IX S.591 = 724) διέξεισι (Ἠλέκτρα) τὰς ἀγγελίας, ἃς ἀπέπεμπε πρὸς αὐτήν, ὡς ἥξων αὐτὸς καὶ οὐκ εἰς μακρὰν τιμωρησόμενος τὸν Αἴγισθον etwas zu schliessen, so könnte man εὐθὺς oder ἤδη vermuthen. Doch hat Longin freilich auch αὐτός.

1174. ἀμηχανῶν für ἀμηχάνων Brunck mit Par. C.

1185. ἤδη für ἤδειν Brunck nach dem Gebrauch der Tragiker.

1200. νυν für νῦν Brunck.

1209. Stichomythie würde hergestellt, wenn man schriebe:

'ΟΡ. οὔ φημ' ἐάσειν, ὦ τάλαιν', ἐγὼ σχεθεῖν.
'ΗΛ. Ὀρέστα, τῆς σῆς ἢ στερήσομαι ταφῆς;

Für σχεθεῖν findet sich in den Handschriften gewöhnlich σχέθειν.

1224. συμμαρτυρῶ La, nicht ξυμμ.

1226. χειροῖν Neue. La pr. χεροῖν, dazu erst von der ältesten der neuen Hände γρ. καὶ χερσι (so).

1238. τὰν ἀδμήταν αἰὲν Ἄρτεμιν schreibe ich für τὰν Ἄρτεμιν τὰν αἰὲν ἀδμήταν. (Vat. 1332 ἀλλ' οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν θεάν, aus Vers 626 gemacht.)

1245. ὀτοτοτοῖ τοτοῖ Hermann für ὀτοττοῖ.

1246. ὑπέβαλες schreibe ich mit Vat. 40 für ἐπέβαλες, was auferlegen heisst.

1251. καὐτός für καὶ ταῦτ' Hartung.

1255. δίκα für δίκαια Triclin; dasselbe wollte offenbar der Scholiast, welcher bemerkt γρ. τάδε δίκα. La im Text δικαι ἀχρόνος (so).

1260. ἀξίων schreibe ich für ἀξίαν. Sonst stände λόγων nackt da, während σιγάν durch ὧδε schon näher bestimmt ist; ferner sind die λόγοι der Hauptbegriff, sie sollen gerechtfertigt werden, an sie schliesst sich σοῦ πεφην. natürlicher; endlich würde γε den negativen Satz einschränken und schwächen (keiner würde das Schweigen, als ein würdiges wenigstens, eintauschen), während es die wirkliche Meinung (die Worte sind angemessen, da du erschienen) hervorhebt. — Leichter verständlich wäre τίς οὖν ἀντ' ἀξίων (ἀν ohne Accent über der Linie hinter οὖν La von neuer Hand).. μεταβάλοιτ' oder μεταλάβοιτ' ... Str. ἀλλ' οὐ τὰν Ἄρτεμιν τὰν αἰὲν ἀδάματον ⏓ – – – ⏑́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ ⏖ ⏑ –.

1264. ἐπώτρυναν für ὤτρυναν Brunck, der auch den Ausfall eines Verses erkannt hat.

1267. ἐπόρισεν Dindorf für ἐπῶρσεν (ἐπόρσεν La pr.).

1269. δαιμόνιον αὐτὸ τίθημ' ἐγώ ist inhaltslos nach εἴ σε θεὸς ἐπόρισεν. Es müsste wenigstens αὐτὰ oder καὐτὰ heissen, oder πάλαι dabei stehen. Ich vermuthe δ. αὐτό τι ῥῆμ' ἔχω, d. h. ἔχω αὐτὸ δαιμόνιόν τι ῥῆμα, in Bezug auf ἔφρασας, dein Wort, deine Nachricht. ἐγώ und ἔχω werden öfters in den Handschriften vertauscht.

1271. εἰργαθεῖν für εἰργάθειν die neueren Herausgeber.

1280. μὴν für μὴ Seidler.

1281. Die Handschriften ἔκλυον ἂν ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλπισ' αὐδάν. ἔσχον ὀργὰν ἄναυδον.. Das unerträgliche Asyndeton bei ἔσχον würde gehoben, wenn man annähme, dass ἔκλυον für κλύουσα verschrieben war und letzteres, als Verbesserung beigeschrieben, an falscher Stelle in den Text gekommen sei; also ὦ φίλαι, κλύουσ' | ἂν .. αὐδάν, | ἔσχον ὀ. ἄ. | οὐδὲ σ. β. τάλαινα. Aber auf etwas ganz anderes führt das Scho-

lium ὦ φίλαι, οἷαν ἤκουσα φήμην περὶ τοῦ ἀδελφοῦ ἀπροσδόκητον, ἐφ' ᾗ οὔτε σιωπῆσαι ἂν ἠδυνάμην, οὔτε ἀκούσασα βοῆσαι· καὶ γὰρ ἡ ἡδονὴ προετρέπετο αὐτὴν βοῆσαι, καὶ ὁ φόβος ὁ περὶ τὸν Αἴγισθον καὶ τὴν μητέρα σιωπῆσαι. Dies giebt einen verständlichen Sinn und muss als Grundlage dienen, da es blosses Vermuthen durch alte Ueberlieferung ersetzt. Es kann aber, wie ich bereits de schol. Laur. S. 36 bemerkt habe, der Scholiast nur οἷαν ἔκλυον ἐγὼ .. und οὔτ' ἄναυδον gelesen haben. Nicht gezwungen ist man, aus seinem ἐφ' ᾗ noch auf eine Lücke vor ἔσχον zu schliessen; er konnte dem Sinne nach eine verdeutlichende Verbindung hinzufügen. An seine Erklärung nun ist man nicht gebunden. Er nahm οἷαν — αὐδάν für einen Ausruf; das Asyndeton verschwindet, wenn man es als einen Relativsatz auffasst.

1292. πόνον Dindorf in der Anm. für χρόνου, τοι ich für σοι, beides nach dem in meiner erkl. Anm. angeführten Scholiasten: denn auch σοι kann dieser nicht wohl gelesen haben. Auch zu χρόνου würde σοί nicht passen; nicht Electra, sondern Orest hat zu handeln. Χρόνου καιρός ferner, temporis opportunitas, wird zwar von Dind. mit Plut. Sertor. 16 belegt, u. Demosth. Olynth. 3, 6 (S. 32, 25 Reiske) stellt zusammen τίνα χρόνον ἢ τίνα καιρὸν τοῦ παρόντος βελτίω ζητεῖτε; erot. 10 (1413, 9) τὸν μέλλοντα χρόνον ἡμῖν ἐπιτηδειοτέρους καιροὺς παραδώσειν: doch hier ist χρόνου anstössig, weil gleich χρόνῳ folgt; ja letzteres würde durch seinen Zusatz τῷ παρόντι νῦν sogar einen Gegensatz dazu bilden.

1296. οὕτω für οὕτως Δ Aug. c. Ellendt. Nur noch Ant. 220 und O. C. 1279 bieten die guten Handschriften letzteres vor Consonanten, οὕτω an 36 Stellen.

1298. La δεδεγμένην (nicht δεδειγμένην) und über jedem δ von neuer (nicht anderer alter) Hand λ.

1304. δεξαίμην mit Pal. Dindorf; La λεξαίμην, dabei von vierter neuer Hand γρ. βουλοίμην, aus den anderen Handschriften entlehnt.

1306. ὑπηρετοίην für ὑπηρετοίμην Musgrave. Das Medium wurde erst seit den Antoninen gebraucht.

1312. χαρᾷ Schäfer für χαρᾶς.

1329. παρ' αὐτοῖς erklärt Bothe: bei euch zu Hause, doch sind sie ja eigentlich wirklich dort zu Hause. Nauck vermuthet in demselben Sinne παρ' αὐτοῖς .. mit Ausstossung von ἀλλ' bis μεγίστοις, weil man nicht sage παρὰ κακῷ εἶναι, κακοῖς bei παρά zu ergänzen hart sei, und zwar Gefahr, doch noch nicht Unheil vorhanden sei.

1333. Für ὑμῶν schlägt Nauck οἶμαι vor. Vielleicht υμνων, die Thaten, die ihr in euren ὕμνοις verrathet, im Gegensatze zu τὰ δρ. χερῶν. So ὑμνεῖν öfters wegwerfend, wie Aj. 292, Phoen. 438.

1336. Purgold gut σὺν βοῇ χαρᾶς.

1347. ξυνίης für ξυνίεις Erfurdt mit Jen. und zwei geringeren Hdschr. bei Brunck.

1357. δὲ νῷν für δ' ἔχων Emperius. Ἔχων giebt einen unpassenden Sinn; es hätte παρασχών oder dgl. heissen müssen. Auch ist die Verbindung des Körpertheils und der Person statt mit dem anderen Körpertheil ungleichartig.

1367. 'γὼ für γε Hermann.

1372. Reiske οὐκοῦν für οὐκ ἄν, woneben οὐδὲν (ἄν) παρέλκει, wie schon der Scholiast bemerkt; auch fehlt eine Verbindung.

1378. Da προστῆναι mit dem Accusativ sonst nirgends vorkommt und zu der Grundbedeutung des Tretens χερί nicht passt, auch ἀφ' ὧν ἔχοιμι vor dem identischen ἐξ οἵων ἔχω seltsam ist, zu dem es noch dazu durch νῦν δέ in einen Gegensatz tritt, vermuthe ich, dass ἀφ'

ὢν ἔχω eine Glosse zu ἐξ οἵων ἔχω war u. ein Particip des Beschenkens verdrängte und dass nun ἔχω des Metrums wegen in ἔχοιμι verwandelt wurde.

1384. Für ὅπου ist vielleicht ʽΟΠΟC ὅπως zu schreiben, da es hier nicht sowohl auf den Ort, als auf die Art und Weise ankommt. Letztere könnte auch ὅπῃ bezeichnen, wie Par. D bietet, doch wäre es undeutlicher, und jene Handschrift hat nicht mehr Autorität als eine Conjectur.

1389. ἀμμενεῖ für ἀμμένει Wunder nach dem Scholium οὐκ εἰς μακρὰν ἔσται μετέωρα, ἀλλ' εὐθέως τελεσθήσεται.

1394. Die doppelte Uebertragung von αἷμα, die seltsame Verbindung von αἷμα mit χειροῖν ἔχων und mit νεακόνητον lassen eine Verderbniss vermuthen, die freilich den alten Grammatikern schon vorlag und zu der wunderlichen Glosse αἷμα, μάχαιρα veranlasste, wobei Hesychius Sophocles Electra anführt. Vielleicht νεοκόνιτον ἅμμα, die Schlinge, die durch neue Asche bereitet wird, das Werkzeug der List, das in der Asche des angeblich jüngst Verstorbenen besteht; das Adj. wie παγκόνιτα ἄεθλα Tr. 505 gebildet. Einen derartigen Sinn sucht hier Kolster, der darauf hinweist, dass Orest nur mit der Urne, nicht mit einer Waffe in der Hand, in den Palast schreitet. (S. meine erkl. Anm. zu 1404.)

1396. Das auffallend unnütze Ἑρμῆς vor ἄγει warf Neue aus, da es der Scholiast eigens als Glosse bringt. La pr. ἐξάγει für ἐπάγει, über ξ von alter, wohl erster Hand σ. Daraus habe ich ἑξῆς gemacht, ein bei Euripides häufiges Wort, durch welches auch die strophische Entsprechung genau bleibt.

1398. Zu ἄνδρες wird seit Brunck der Artikel hinzugefügt.

1403. ἡμᾶς, eine Glosse in Jen., setzte Reiske hinzu. Man könnte eben so gut οἴκων oder ἄνδρας wählen.

1410. Die Handschriften doppelt ὦ τέκνον. Das zweite ὦ entfernte Triclin des Metrums wegen.

1412. σου schreibe ich für σε, denn φθίνω ist intransitiv, aber auch in transitivem Sinne würde es nicht passen, da der Staat doch nicht untergeht, sondern gerade gerettet wird, und καθημέριος an der einzigen Stelle, an der es sonst vorzukommen scheint, Eur. Phoen. 229, tagtäglich heisst, nicht heutig.

1413. καθαμερία für καθημερία Aug. c und Triclin. — α auch καθαμέριον Eur. Phoen. 229, ebenfalls im Chorgesang.

1416. γ' für θ' Hermann.

1417. τελοῦσ' für τελοῦσιν Triclin.

1418. ὑπαὶ κείμενοι für ὑποκείμενοι Brunck.

1419. παλίρρυτον für πολύρρυτον Bothe. Er vergleicht παλίρρους δίκα, θεῶν πότμος Eur. El. 1155. Herc. f. 739, und konnte noch Aesch. Ag. 142 παλίνορτος μῆνις τεκνόποινος und Pind. Ol. 2, 41 (68) Μοῖρα πῆμ' ἄγει παλιντράπελον herbeiziehen. Doch kommt das Wort selbst nicht vor, denn Philoxenus Gastmahl Frg. 3 V. 8 (Bergk) μυελὸς λιπὼν πῶν ξηρὸν ἐν ξηροῖς Ἀρισταίου παλιρρύτοισι παγαῖς schreibt Meineke μελιρρ. Bergk πολυρρ., und πολύρρυτον giebt an unserer Stelle auch einen Sinn.

1422 und 1423 werden seit Hermann dem Chor statt der Electra zugetheilt.

1423. ψέγειν für λέγειν Erfurdt.

1424. κυρεῖτε für κυρεῖ Reisig.

1430 f. Dass nach 1429 ein Trimeter des Orest und bei 1431 $^7/_{12}$ fehlen, zeigt die Strophe. Die erste Lücke gab Seidler an, die zweite Brunck. Die Handschriften Ὀρ. εἰσορᾶτε ποῦ τὸν ἄνδρ'; Ἠλ. ἐφ' ἡμῖν (ἥμιν ἢ La) οὗτος ἐκ προαστίου χωρεῖ γεγηθώς. (Vat. 40 Orest ὦ bis

ἡμῖν. El. οὗτος ἐκ προαστείου . .) Um 1431 unter die beiden Personen gleich dem entsprechenden Verse 1411 zu vertheilen, habe ich aus Pal. die Umstellung aufgenommen.

1435. ἦ, νοεῖς sagt in den Handschriften noch Orest; Erfurdt theilte es der Strophe gemäss Electra zu.

1445. ναὶ für καὶ Reiske.

1449. La τε φιλτάτων, über ε und ων von erster Hand ης, von neuer Hand τ vor beiden ης. Er hat also nicht τῶν, dagegen im Text φιλτάτων. Daraus habe ich τῆς φιλτάτων vermuthet. Die übrigen Handschriften haben theils τῆς φιλτάτης, theils τῶν φιλτάτων.

1451. Phryn. Bekk. 14, 17 ἀνύειν δασύνουσιν οἱ Ἀττικοί. καὶ δῆλον ἐκ τῆς συναλοιφῆς· καθήνυσαν γάρ. Er mag dies an unserer Stelle vorgefunden haben; doch zeigen die Texte in κατανύω und ἀπανύω keine Aspiration.

1458. Man sagt ἀνοιγνύναι, ἀναπεταννύναι πύλας, aber nicht ἀναδεικνύναι. Purgold πυράν, wie 901 (noch näher läge dann πυράς, plur. majest.); aber um ein Grab handelt es sich noch nicht. Besser derselbe in den addendis τύχας.

1469. Zu den von Hermann aufgeführten Handschriften, die das richtige τοι für τε haben, kommt noch Neap. II F 9.

1478. ζῶντας für ζῶν τοῖς Tyrwhitt.

1481. Hermann setzt hinter πάλαι ein Fragezeichen.

1485 und 1486 stösst Dindorf aus. Sie sind in La am Rande von zweiter Hand auf Rasur geschrieben; φέροι ist aus φέρει gemacht. Sie waren wohl ein Citat aus einer Tragödie, möglicher Weise einer Sophocleischen, ursprünglich mit dem Sinne von Aj. 475 τί γὰρ παρ' ἦμαρ ἡμέρα τέρπειν ἔχει προσθεῖσα κἀναθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν; Aesch. Frg. 171 τί γὰρ καλὸν ζῆν βίοτον, ὃς λύπην φέρει; Seneca Brief 115 nach einer griech. Tragödie bene moritur, qui, dum moritur, [et] lucrum facit. Denn eine ungekünstelte Erklärung nimmt σὺν κακοῖς für „im Unglück," φέρειν für „davontragen". Auch mit der von mir in der erkl. Anm. aufgestellten gekünstelten schwächen die zwei Verse ausserordentlich die Catastrophe.

1492. Zu ἀγών fügte den Artikel Brunck hinzu.

Uebersicht der Versmaasse.

Erster Kommos. 86—250.

Electra. Systema anapaesticum 86—102.
Antisystema „ 103—120.
Anapästische Tetrameter und Dimeter.
88, 89 = 105, 106. 102 = 120 paroemiaci.

Στροφὴ α'. 121—136 = 137—152.

Chor. Parodos.

⏓ – ⏓ – –́ ⏑ ⏑ –	glyconeus polyschematistus
⏓ – ⏓ – –́ ⏑ ⏑ – ⏓ –	„ „ cum ecbasi.
–́ ⏖ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑	choriambus, adonius.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	tetrameter dactylicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	„ „
⏑ –́ ⏑ ⏕, ⏑ ⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ ⏑ –	trimeter iambicus
⏑ ⏓ –, –́ ⏑ – ⏑ – –	basis cum anacrusi, ithyphallicus.
Electra. –́ ⏑ ⏑ –́ – –́ –	trimeter dactylicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	tetrameter dactylicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	„ „
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	„ „
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	„ „
–́ –, – –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	hexameter „ (acatalectus)
⏒ –́ ⏑ – ⏑ – –	tetrapodia iambica catalectica
– –́ ⏑ – –	tripodia „ „

Στροφὴ β'. 153—172 = 173—192.

Chor. – –́ – –́ – ⏑́⏑	trimeter anapaesticus
⏑ ⏑́⏑ ⏑ – ⏑ –	tripodia iambica.
⏒ ⏑́⏑ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ – –	monometer iambicus, ithyphallic.
– ⏑́⏑ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ – ⏑	„ „ „
–́ – –́ ⏒⏒ –́ ⏕ –́ ⏕ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏒	hexameter dactylicus catalect.
⏓ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –	dimeter iambicus catalecticus
– ⏑́⏑ ⏑ – ⏓ ⏓	monometer iambicus cum ecbasi
– ⏑́⏑ ⏑ – ⏓ –	„ „ „ „
–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	tetrameter dactylicus
– ⏑́⏑ ⏑ ⏕, ⏑ –́ ⏑ ⏕, ⏑ –́ –	trimeter iambicus catalecticus.

Electra.	– ⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏓	trimeter iambicus catalecticus
	⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ – –	monom. iamb., ithyphallicus
	–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	tetram. dact.
	–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	” ”
	–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	” ”
	–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	” ”
	⏑ ⏕́ – –́ ⏑ –	anacrusis, basis, creticus
	⏑ ⏕́ – –́ ⏑ – ⏑ – –	” ” ithyphallicus.

Str. γ'. 193—212 = 213—232.

Chor.	– –́ – –́ – –́ –	tetrameter anapaesticus catalecticus
	– –́ – –́ – –́ – –́	” ” acatalectus
	⏑ ⏑ –́ – –́ – –́ – –́	” ” ”
	⏑⏑ –́ – –́ – –́ –	” ” catal.
	⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ – –́	” ” acat.
	– –́ – –́ ⏑⏑ –́ – –́	” ” ”
	– –́ ⏑́⏑⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́	” ” ”
	–́ ⏑ – ⏑ – –	ithyphallicus.
El.	– –́ – –́ – ⏑́⏑ – ⏑́⏑	tetrameter anapaest. acat.
	– –́ – –́ – –́ –	” ” cat.
	– –́ – –́ – –́ – –́	” ” acat.
	– –́ – –́	dimeter ” ”
	– ⏑́⏑ ⏑́⏑ ⏑ –	dochmius
	⏑ ⏑ –́ ⏑́⏑⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑⏑ –́	tetr. anap.
	– ⏑́⏑ ⏑ – –́ ⏑ –	monometer iambicus; creticus
	⏑́⏑ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏓	dimeter trochaicus catal.
	⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑, ⏑ –́ ⏑ –	” iambicus
	– ⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑, ⏑ –́ ⏑ –	” ”
	–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	tetram. dactylicus
	– ⏑́⏑ ⏑ – ⏑ –́ ⏓	dimeter iamb. catal.

Epode.

Chor.	– –́ – –́ – –́ –	tetram. anapaest. catal.
	– –́ – –́ – –́ –	” ” ”
	– –́ – –́ – –́ –	” ” ”
El.	–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	” dactyl.
	–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑	” ”
	–́ ⏑ ⏑ –́ – –́ – –́ –	” ”
	– –́ – –́ – –́ – –́	” anap.
	– –́ – –́ – –́ – –́	” ”
	– –́ – –́ – –́ ⏑ ⏑ –́	” ”
	– –́ – –́ – –́ ⏑ ⏑ ⏑́	” ”
	– ⏑́⏑ –́ ⏑ –	dochmius
	– ⏑́⏑ –́ ⏑ –	”
	– ⏑́⏑ –́ ⏑ –	”

–́ ⏑ – ⏑ –	tripodia troch. catal.
–́ ⏑ – ⏑ –	" " "
⨯ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –	glyconeus
– –́ ⏑ – –	monometer iamb. hypercat.
⏑ ⨯ – –́ ⏑ – ⏑ – –	anacrusis, basis, ithyphallicus.

Erstes Stasimon.

Str. α′. 472—487 = 488—503.

⨯ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ –	basis, choriambi
– ⨯ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –	glyconeus cum anacrusi
–́ ⏑ – ⏑ – ⏓	ithyphallicus
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –	trimeter iambicus
⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏓. |	monometer iamb., dimeter troch. catalecticus
⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏓	tripodia iamb.
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓	v. logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ ⏒	dim. troch. catal.
– –́ ⏑ –, – –́ ⏑ – –	dim. iamb. hypercatalectus
⨯ – –́ ⏑ –	basis, creticus
– –́ ⏑ –, – –́ ⏑ – ⏓	dim. iamb. hypercat.
⨯ – –́ ⏑ –	basis, creticus
– –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏒ –́ ⏑ –, ⨯ –	v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat. cum anacrusi, monom. iamb., ecbasis.

Epodos 504—15.

– ⏑́⏑ ⏑ –, ⨯ ⏑	monometer iamb. cum ecbasi
⏑ ⏑́⏑ ⏑ –, ⨯ –	" " " "
– ⏑́⏑ ⏑ –, ⨯ –	" " " "
–́ ⏑ – |	creticus
– ⏑́⏑ ⏑ –, ⨯ –	monometer iamb. cum ecbasi
– ⏑́⏑ ⏑ –, ⨯ –	" " " "
⨯ – –́ ⏑ –	basis, creticus
– –́ – –́ – –́	trimeter anapaesticus
– –́ ⏑ –, ⨯ – |	monom. iamb., ecbasis
–́ ⏑ –	creticus
⏑ –́ ⏑ – –	monom. iamb. hypercat.
– –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⨯ –	trim. anap., ecbasis.

Zweiter Kommos. 823—870.

Str. α′. 823—835 = 836—848.

Chor. – ⏑́⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ –	monometer iamb., choriambus
–́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏓	trimeter choriamb. hypercat.

— —́ ⏑ ⏑ — —́ El. ⏑ ⏑ — —	dim. choriamb. hypercat. cum anacrusi
Ch. — —́ ⏑ ⏑ — ⏕ El. —	choriambus cum anacrusi et ecbasi
Ch. — —́ ⏑ ⏑ — —́ El. ⏑ ⏑ — Ch. —	dim. choriamb. hypercat. cum anacrusi.
El. — —́ ⏑ ⏑ — —́ ⏑ ⏑ —	dim. choriamb. cum anacrusi
—́ ⏑ ⏑ — —́ ⏑ ⏑ — —́ ⏑ ⏑ —	trim. „
—́ ⏑ ⏑ — —́ ⏑ ⏑ — ⏕ —	dim. „ cum ecbasi

Str. β'. 849—859 = 860—870.

Ch. —́ ⏑ — —́ ⏑ — ⏑ —	creticus, tripodia troch. catal.
El. — —́ — —́ — ⏑́⏑ — —́	tetrameter anapaesticus
— —́ — —́ — —́ — —́	„ „
— —́ ⏖ —́ — —́ ⏓	„ „ catal.
Ch. —́ ⏑ ⏑ — ⏕ —	choriambus cum ecbasi
El. —́ ⏑ — —́ ⏑ ⏑ ⏑́⏑ ⏑ — ⏑ —	creticus, v. logaoed. simpl. dact. tripl. troch. catal.
Ch. ⏑ —́ El. ⏑ — ⏑ —́ ⏑ —	dimeter iamb.
⏑ ⏑ —́ ⏑ ⏑ —́ —́ ⏑ ⏑ — ⏑ — —	„ anap., v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.

Zweites Stasimon. 1058—1097.

Erste Strophe 1058—1069 = 1070—1081.

⏑ —́ ⏑ — —́ ⏑ ⏑ — ⏑ —	monometer iambicus, v. logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus, catalecticus
⏕ ⏒ —́ ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ —	basis, v. logaoed. simpl. dact. tripl. troch. catal.

—́ ⏑ ⏑ — ⏑̀ — ⏑ —, —́ ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ —, —́ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏓ zwei logaödische Verse wie die vorigen, dann v. logaoed. dupl. dact. dupl. troch.

— ⏕ ⏓ —́ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏒	glyconeus cum anacrusi
⏕ — —́ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏓	„
⏕ ⏓ —́ ⏑ ⏑ — —	pherecrateus
—́ ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ — —	v. logaoed. simpl. dact. tripl. troch.
⏑ ⏑ —́ ⏑ — ⏑ — —	v. anacreonteus (ionici a minori cum anaclasi)
⏑ ⏑ —́ ⏑ — ⏑ — —	„ „
⏑ ⏑ —́ ⏑ ⏑ — ⏑ — —	v. logaoed. dupl. anapaesticus dupl. iamb. cat.

Zweite Strophe. 1082—1089 = 1090—1097.

⏕ — —́ ⏑ ⏑ — —́ ⏑ ⏒	basis, choriambus, creticus
— —́ ⏑ — — —́ ⏑ ⏒	dimeter iambicus
—́ ⏑ ⏑ — ⏕ —	choriambus, ecbasis
— —́ ⏑ — —́ ⏑ — —́ ⏑ — —́ —	monom. iamb., trim. creticus cat.
⏑ —́ ⏑ ⏖ ⏑ —́ ⏑ — ⏑ ⏑́⏑ ⏑ — ⏑ ⏑́⏑ ⏑ —	tetram. iamb.
⏑ —́ ⏑ — —́ ⏑ — ⏑ — —	monometer iamb., ithyphallicus.

1160 — —́ —
— ⏑́⏑ — —́ — —́
— —́ ⏑ ⏑ —́ — —́ —
} Anapäste.

Dritter Kommos. 1232—1287.

Strophe 1232—1252 = 1253—1272.

El.	⏒ –́ ⏑ –	dipodia iambica
	⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	zwei dochmii
	⏑́ ⏖́ –́ ⏑ –	dochmius
	Jamb. Trimeter.	
Or.	Jamb. Trimeter.	
El.	⏑ –́ ⏓	bacchius.
Or.	Jamb. Trimeter.	
	⏓ –́ –́ ⏒ –, ⏒ –́ ⏑ – ⏑ ⏓	dochmius, tripodia iamb.
	⏑ ⏖́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	dochmii
	⏑ –́ ⏑ – ⏑ –, –́ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏒	tripodia iamb., dimeter creticus hypercatalectus
Or.	Zwei iamb. Trimeter.	
El.	⏑ ⏖́ ⏑ – ⏑ –	tripodia iamb.
	⏓ ⏖́ ⏖́ ⏑́ ⏖, – ⏖́ ⏖́ ⏑ ⏖	dochmii
	–́ ⏑ ⏖ –́ ⏑ ⏖ –́ ⏑ ⏖	trimeter creticus
	– ⏖́ –́ ⏑ ⏓	dochmius
Or.	Zwei iamb. Trim.	

Epode 1273—1287.

El.	⏓ –́ ⏑ – ⏑ –, –́ ⏖ – ⏑ ⏓	tripodia iamb., tripodia trochaica catalectica
	⏑ –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏒	trimeter iamb. catal.
	– ⏖̆ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –	glyconeus cum anacrusi
Or.	⏑ –́ ⏑ –, – El. –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏓	trimeter iamb. catal.
	– –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏓	„ „ „
Or.	Jamb. Trim.	
El.	⏑ –́ – Or. ⏑ –́ –	zwei bacchii
El.	–́ ⏑ –	monometer troch. cat.
	– –́ ⏑ ⏖ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ –	trim. iamb. cat.
	–́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏑	dimeter troch.
	–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑	„ „
	⏑ –́ ⏓	bacchius
	–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑	dimeter troch.
	–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – –	„ „
	–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ –	trim. „ cat. in dissyllabum.

Drittes Stasimon. 1384—1397.

1384—1390 = 1391—1397.

⏖́ ⏑ – ⏖́ ⏑ –	Zwei Cretici
⏑ ⏖́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	„ Dochmier
⏓ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏒	iamb. Trimeter
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	iamb. Tripodie, Dochmius

⏑ –́ –́ ⏑ ⏓ Dochmius
– –́ ⏑ – – ⏑ –́ ⏑ – Jamb. Dimeter
– –́ ⏑ – – ⏑ –́ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ – „ Trimeter.

Vierter Kommos. 1398—1441.

Erste Strophe. 1398 und 99 = 1422 und 23.

Electra (Gegenstr. Chor) zwei Trimeter

Zweite Strophe. 1400—1403 = 1424—1427.

Chor (El.) – –́ ⏑ –, ⏒ –́ ⏑ El. (Orest) – ⏑ –́ ⏑ – Trimeter
El. (Or.) Trimeter
Chor (El.) ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ El. (Or.) – ⏒ –́ ⏑ – „
El. (Or.) Trimeter.

Mesodos 1404—1406.

Clyt. – –́ ⏑ – ⏑ – Jamb. Tripodie
Trimeter.
El. „

Dritte Strophe. 1407—1421 = 1428—1441.

Chor (Chor) – –́ ⏑ –, –́ ⏑ –, –́ ⏑ – ⏑ – – dimeter creticus cum anacrusi, ithyphallicus
Clyt. (Orest. Ausgefallen) Trimeter
El. (El.) ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ Clyt. (Or.) – ⏑ –́ ⏑ – Trimeter
Clyt. (Or.) – –́ ⏑ – ⏓ –́ ⏑ El. (El.) – – –́ ⏑ ⏓ „
El. (El.) Trimeter
Chor (Chor) –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ versus logaoedicus dupliciter dactylicus tripliciter trochaicus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏒ ebenso, doch catalecticus
Clyt. (Or.) – –́ ⏑ – ⏒ El. (El.) –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – Trimeter
„ „ – –́ ⏑ – ⏑ „ „ –́ ⏑ – – –́ ⏑ – „
Chor (Chor) ⏑ –́ ⏑ – –́ ⏑ – –́ ⏑ – –́ ⏑ – tetrameter creticus cum anacrusi
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ – ⏑ –́ – tetrameter iamb. cat.
–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ithyphallicus.

Berichtigungen.

Erkl. Anm. Vers 5:	Strabo 8	schreibe	9.
14:	Sieben 167	„	166.
—	Prom. 653	„	654.
36:	O. C. 746	„	786.
37:	Ἄρής	„	Ἄρης.
42:	Od. 11, 318	„	320.
46:	tilge 993.		
47:	Antolycus	„	Autolycus.
48:	O. T. 1319	„	1519.
53:	ἄψορρος	„	ἄψορρον.
63:	Cho. 835	„	831.
64:	1188	„	1198.
—	ἰὸν	„	ἄτρακτον.
86:	Ἀτρείδης	„	Ἀτρείδαις.
103:	λέγεις	„	ἐρεῖς.
108:	41, 7	„	42, 3.
110:	Apol. 28 a	„	27 d.
—	Eum. 417	„	409.
113:	O. C. 43	„	42.
131:	I. T. 293	„	298.

SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

DRITTER THEIL. ANTIGONE.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1865.

SOPHOKLES

ANTIGONE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1865.

HERRN

GEHEIMRATH EDUARD GERHARD

ZU SEINEM

FÜNFZIGJÄHRIGEN DOCTORJUBILÄUM

IN HERZLICHER ERGEBENHEIT

DER HERAUSGEBER.

Vorwort.

Es ist mir die Aufgabe gestellt worden, eine Bearbeitung des Sophokles zu liefern, die sich ganz den Bedürfnissen der Schüler anschliesst. Ich habe daher die Kritik sehr beschränkt, nur wenige Conjecturen in den Text gesetzt, alle, auch die von sämmtlichen Herausgebern aufgenommenen, durch gesperrten Druck bezeichnet, und verderbte Stellen, für welche noch keine sichere Heilung gefunden schien, mit einem Kreuze versehen. Viele Rücksicht habe ich auf Grammatisches genommen, und für die, welche eine Regel im Zusammenhange mit Beispielen und mit Angabe ihrer Ausdehnung kennen lernen oder sich in das Gedächtniss zurückrufen wollen, Krügers griechische Grammatik citirt, um so mehr, als sie allein eine Syntax der Dichter gesondert liefert. Doch habe ich es zu Gunsten der Anstalten, in welchen dies treffliche Werk nicht eingeführt ist, so einzurichten gesucht, dass die Erklärung auch ohne weiteres Aufschlagen verständlich ist. Die Belagstellen sind vollständig angeführt, auch die aus Sophokles, da nicht alle Schüler den ganzen Dichter besitzen. Nur im Homer, der in Aller Händen ist, genügten oft auch blosse Citate. Auf den metrischen Bau bin ich genauer eingegangen, doch bin ich bei der bisherigen Bezeichnung geblieben, weil eine Angabe der Pausen und 3- und 4zeitigen Längen mehr zu dem Rhythmisch-Musikalischen, als zum Metrischen gehört.

Bei Constituirung des Textes habe ich mich möglichst dem *Laurentiauus A* angeschlossen, dessen Lesarten ich nur dann anführe, wann ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung in Dindorfs Sophokles nach der

meinigen berichtigen kann; aus meinem Schweigen darf kein Schluss gezogen werden. Stillschweigend ändre ich öfters die Interpunction, und schreibe mit den Herausgebern überall *ει* in der 2. Person Sing. Pass. und Medii, *ᾶν* und *ῆν* im Inf. ohne Iota subscr., *χρῆσται*, *ῆς* im Nom. Plur. von *εύς*, *ἡμίν* und *ὑμίν*, wenn *ι* kurz, *ὁθούνεκα*, und bezeichne die Krasis mit einfachem asper oder lenis (*αὑτός* etc.), *ἁνήρ* überall, wo *α* lang. — Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie zuerst gemacht; leider verbietet Art und Umfang dieser Ausgabe, auch bei entlehnten Erklärungen und Beispielen die Gelehrten anzuführen, welchen ich sie verdanke.

Die Verse des Sophokles zähle ich nach Brunck, den Aeschylos nach Hermann, Euripides und die Fragmente der Tragiker nach Nauck, die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe, Pindar nach Böckh, Plato nach Stephanus Seiten; die attischen Redner nach Reiskes Seiten.

Berlin im December 1864.

Gustav Wolff.

I. *ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ*[1]).

Ἀντιγόνη παρὰ τὴν πρόσταξιν τῆς πόλεως[2]) *θάψασα τὸν Πολυνείκην ἐφωράθη, καὶ εἰς μνημεῖον κατάγειον ἐντεθεῖσα παρὰ τοῦ Κρέοντος ἀνῄρηται· ἐφ' ᾗ καὶ Αἵμων δυσπαθήσας διὰ τὸν εἰς αὐτὴν ἔρωτα ξίφει ἑαυτὸν διεχειρίσατο. ἐπὶ δὲ τῷ τούτου θανάτῳ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη ἑαυτὴν ἀνεῖλεν.*

Κεῖται δὲ ἡ μυθοποιία καὶ παρὰ Εὐριπίδῃ ἐν Ἀντιγόνῃ[3])*· πλὴν ἐκεῖ φωραθεῖσα μετὰ τοῦ Αἵμονος*[4]) *δίδοται πρὸς γάμου κοινωνίαν καὶ τέκνον τίκτει, τὸν Μαίονα.*

Ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς. ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων γερόντων. προλογίζει Ἀντιγόνη. ὑπόκειται δὲ τὰ πράγματα ἐπὶ τῶν Κρέοντος βασιλείων. τὸ δὲ κεφάλαιόν ἐστι τάφος Πολυνείκους καὶ Ἀντιγόνης ἀναίρεσις καὶ θάνατος Αἵμονος καὶ μόρος Εὐρυδίκης, τῆς Αἵμονος μητρός. φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα ἠξιῶσθαι τῆς ἐν Σάμῳ στρατηγίας, εὐδοκιμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς Ἀντιγόνης. λέλεκται δὲ τὸ δρᾶμα τοῦτο λβ'.[5])

---

1) Gelehrter Philolog aus Byzanz in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts vor Chr., Vorsteher der Bibliothek zu Alexandria.

2) In so fern Kreon als Herrscher der Vertreter des Staates war.

3) Wir haben davon nur Fragmente; in einigen benutzt Euripides Stellen der sophokleischon Antigone, in anderen polemisirt er gegen solche. Aehnlich verhält er sich in seiner Elektra gegenüber der sophokleischen. In beiden Stücken endet er mit einer Heirath.

4) Wenn dies nicht aus *μετὰ τοῦτο Αἵμονι* verdorben ist, so ist *αὐτῷ* zu *δίδοται* hinzuzudenken und anzunehmen, dass, wie nach einer anderen Sage Argeia, die Gemahlin des Polyneikes, so bei Euripides Haemon der Antigone bei der Bestattung geholfen.

5) Gezählt als.. Wenn hierbei die Aufführungszeit zu Grunde liegt, so fallen jene Stücke auf 27 Jahre, von 469, wo Sophokles zuerst auftrat, bis 441. Bedenkt man, dass darunter oft, zumal im Anfange, Tetralogieen gewesen sein müssen, so ist die Zahl der Aufführungen nicht zu hoch.

II. ΣΑΛΟΥΣΤΙΟΥ[6] ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ μὲν δρᾶμα τῶν καλλίστων Σοφοκλέους. στασιάζεται δὲ τὰ περὶ τὴν ἡρωίδα ἱστορούμενα καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς Ἰσμήνην. ὁ μὲν γὰρ Ἴων[7] ἐν τοῖς διθυράμβοις καταπρησθῆναί φησιν ἀμφοτέρας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἥρας ὑπὸ Λαοδάμαντος τοῦ Ἐτεοκλέους· Μίμνερμος[8] δέ φησι τὴν μὲν Ἰσμήνην προσομιλοῦσαν Θεοκλυμένῳ ὑπὸ Τυδέως κατὰ Ἀθηνᾶς ἐγκέλευσιν τελευτῆσαι.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐστι τὰ ξένως περὶ τῶν ἡρωίδων ἱστορούμενα. ἡ μέντοι κοινὴ δόξα σπουδαίας αὐτὰς ὑπείληφε καὶ φιλαδέλφους δαιμονίως, ᾗ καὶ οἱ τῆς τραγῳδίας ποιηταὶ ἑπόμενοι τὰ περὶ αὐτὰς διατέθεινται. τὸ δὲ δρᾶμα τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν ἀπὸ τῆς παρεχούσης τὴν ὑπόθεσιν Ἀντιγόνης.

ὑπόκειται δὲ ἄταφον τὸ σῶμα Πολυνείκους. καὶ Ἀντιγόνη, θάπτειν αὐτὸν πειρωμένη, παρὰ τοῦ Κρέοντος κωλύεται, φωραθεῖσα δὲ αὐτὴ θάπτουσα ἀπόλλυται. καὶ Αἵμων δέ, ὁ Κρέοντος, ἐρῶν αὐτῆς καὶ ἀφορήτως ἔχων ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ συμφορᾷ, αὐτὸν διαχειρίζεται· ἐφ᾽ ᾧ καὶ ἡ μήτηρ Εὐριδίκη τελευτᾷ τὸν βίον ἀγχόνῃ.

III.

Ἀποθανόντα Πολυνείκη ἐν τῷ πρὸς τὸν ἀδελφὸν μονομαχίῳ Κρέων ἄταφον ἐκβαλὼν κηρύττει, μηδένα αὐτὸν θάπτειν, θάνατον τὴν ζημίαν ἀπειλήσας, τοῦτον Ἀντιγόνη ἡ ἀδελφὴ θάπτειν πειρᾶται. καὶ δὴ λαθοῦσα τοὺς φύλακας ἐπιβάλλει χῶμα· οἷς ἐπαπειλεῖ θάνατον ὁ Κρέων, εἰ μὴ τὸν τοῦτο δράσαντα ἐξεύροιεν. οὗτοι τὴν κόνιν τὴν ἐπιβεβλημένην καθαίροντες οὐδὲν ἧττον ἐφρούρουν. ἐπελθοῦσα ἡ Ἀντιγόνη καὶ γυμνὸν εὑροῦσα τὸν νεκρὸν ἀνοιμώξασα ἑαυτὴν εἰσαγγέλλει. ταύτην ὑπὸ τῶν φυλάκων παραδεδομένην Κρέων καταδικάζει καὶ ζῶσαν εἰς τύμβον καθεῖρξεν. ἐπὶ τούτοις

---

6) Suidas: Σαλούστιος, σοφιστής, ἔγραψεν εἰς Δημοσθένην καὶ Ἡρόδοτον ὑπόμνημα, καὶ ἄλλα.

7) Tragiker, Lyriker, Geschichtsschreiber und Philosoph aus Chios, Zeitgenosse des Sophokles.

8) Aus Kolophon, Elegiker, um 630 vor Chr.

Αἵμων, ὁ Κρέοντος υἱός, ὃς ἐμνᾶτο αὐτήν, ἀγανακτήσας ἑαυτὸν προσεπισφάζει τῇ κόρῃ ἀπολομένῃ ἀγχόνῃ, Τειρεσίου ταῦτα προσθεσπίσαντος· ἐφ' ᾧ λυπηθεῖσα Εὐρυδίκη, ἡ Κρέοντος γαμετή, ἑαυτὴν ἀποσφάζει. καὶ τέλος θρηνεῖ Κρέων τὸν τοῦ παιδὸς καὶ τῆς γαμετῆς θάνατον.

Vorausliegendes.

Oedipus und Iokaste hinterliessen die Kinder Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene. Die Söhne folgten dem Vater in der Herrschaft Thebens, Antigone wurde dem Hämon zur Gattin bestimmt, dem Sohne der Eurydike und des Kreon, des Bruders der Iokaste. Zwischen Eteokles und Polyneikes entstand Streit (111). Letzterer suchte Schutz bei dem Könige von Argos, Adrastos, heirathete dessen Tochter Argeia und zog mit einem zahlreichen (115. 129) und glänzend bewaffneten (114. 130) Heere gegen seine Vaterstadt, um sie zur Rache mit Feuer und Schwert zu zerstören (285. 135). Die Führer waren ausser ihm und Adrast der übermüthige Kapaneus (130), Hippomedon und der Seher Amphiaraos, Tydeus, der Vater des Diomedes, diese alle aus Argos, endlich der Arkadier Parthenopäos, der Sohn der Atalante.

Wegen der drohenden Gefahr befragte Kreon den greisen Seher Teiresias (993—95). Dieser erklärte, Ares zürne der Stadt, weil Kadmos bei ihrer Gründung einst den Drachen, den Sohn der Erdgöttin, getödtet habe. Kadmos hatte die Drachenzähne ausgesät, aus ihnen waren die ersten Bewohner Thebens hervorgegangen. Einen Sprössling dieser Saat verlangte der Gott zum Opfer. Um ihn zu versöhnen stürzte sich Megareus, Kreons Sohn, Hämons Bruder, von der Burg hinab in die anstossende Drachenhöhle (zu 1303). So begannen die Thebaner getrost die Vertheidigung der festen Stadt. An jedem ihrer sieben Thore stand ein feindlicher Heerführer mit seinen Mannen (141). Kapaneus zumal überhob sich in seinen Reden in frevelhafter Prahlerei (130. 136. 128). Schon erklomm er mit einem Feuerbrande die Mauern, da schleuderte ihn Zeus durch seinen Blitz hinab (131); die feindlichen Brüder rannen gegen einander an, und beide fallen im unnatürlichen Kampfe (146. 14. 55. 170). So war der Zweck des Zuges für die Argiver vereitelt. Was ihren Angriff lähmte, musste den Muth der Belagerten anfachen; jene fliehen, diese dringen nach. Die feindlichen Führer finden ihren Tod, noch an den Thoren oder auf der Flucht (zu 142. 124. 103). Nur Adrast entkam, Amphiaraos ward mit seinem Wagen bei Harma in Böotien von der Erde verschlungen.

Man hat sich diese Flucht und das Ende des Kampfes in der Nacht zu denken (103). Bei der Morgendämmerung lässt Kreon

den Eteokles beerdigen (23), den Leichnam des Polyneikes befiehlt er, den Hunden und Vögeln preiszugeben.

Das galt in der griechischen Vorzeit bei Feinden nicht als anstössig; indess wird doch selbst in der Ilias schon den Troern Waffenruhe gewährt, um ihre Gefallenen zu bestatten. Auch Achilleus führt seine Drohung an Hektor nicht aus; die Götter schützen dessen Leiche und unterstützen die Auslieferung. Fortschreitende Bildung milderte die Sitten noch mehr. Bei den Athenern zumal wurde die Bestattung früh zur heiligen Pflicht gemacht. Solon befahl, einen Leichnam, den man unbeerdigt anträfe, jedenfalls zu bestreuen[1]) und entband die Kinder von anderen Pflichten gegen den Vater, der sie zur Unzucht anhielte, nur nicht von der Bestattung[2]). Er stützte sich dabei selbst schon auf einen älteren attischen Brauch, den man bis auf Kekrops[3]) und den mythischen Stammvater athenischer Priester, den Buzyges[4]), zurückführte. Ein Gesetz des Kleisthenes machte dann die Bezirksvorsteher für die Bestattung unbeerdigter Leichen bei schwerer Strafe verantwortlich[5]). Auch den Feinden erwies man die letzte Ehre, wie den Persern nach der Schlacht bei Marathon, *ὡς πάντως ὅσιον ἀνθρώπου νεκρὸν γῇ κρύψαι*[6]). Xerxes begrub die bei den Thermopylen getödteten Spartaner[7]). Dass die Leichen der in der Schlacht bei den Arginusen im Meere Verunglückten nicht gesammelt und bestattet worden, brachte sechs Feldherren die Todesstrafe[8]). Die Thebaner freilich verweigern nach der Schlacht bei Tanagra anfänglich die Auslieferung der Todten, bewilligen sie aber doch zuletzt[9]). Anders Lysander. Nach dem Treffen bei Aigospotamoi entzieht er den Opfern seiner Grausamkeit auch die letzte

---

[1]) Aelian verm. Erz. 5, 14: *νόμος καὶ οὗτος ἀττικός· ὃς ἂν ἀτάφῳ περιτύχῃ σώματι ἀνθρώπου, πάντως ἐπιβάλλειν αὐτῷ γῆν.* Thierkunde 2, 42 *νεκρὸν δὲ ἄνθρωπον ἱέραξ ἰδὼν πάντως ἐπιβάλλει γῆς τῷ ἀτάφῳ· καὶ τοῦτο μὲν αὐτῷ οὐ κελεύει Σόλων, ὡς Ἀθηναίους ἐπαίδευσε δρᾶν.* — Sch. Soph. Ant. 255.. *νόμου χάριν· οἱ γὰρ νεκρὸν ὁρῶντες ἄταφον, καὶ μὴ ἐναμησάμενοι κόνιν, ἐναγεῖς εἶναι ἐδόκουν.*

[2]) Aeschines g. Timarch S. 40 *ἀποθανόντα δὲ αὐτὸν θαπτέτω καὶ τἄλλα ποιείτω τὰ νομιζόμενα.*

[3]) Cic. Ges. 2, 25, 63 et Athenis iam ille mos a Cecrope, ut aiunt, permansit, ocius terra humandi; quam quum proximi iniecerant, obductaque terra erat..

[4]) Schol. zu Soph. Ant. 255 *λόγος δέ, ὅτι Βουζύγης Ἀθήνησι κατηράσατο τοῖς περιορῶσιν ἄταφον σῶμα.*

[5]) Demosth. geg. Makart. S. 1069.

[6]) Paus. 1, 32, 4. Vgl. Anm. 7.

[7]) Paus. 9, 32, 6 *Λυσάνδρῳ.. ἦν.. τοσάδε ὀνείδη.. Ἀθηναίων ὅσον τετρακισχιλίους αἰχμαλώτους ὄντας ἀπέκτεινεν καί σφισιν οὐδὲ ἀποθανοῦσιν ἐπήνεγκε γῆν, ὃ καὶ Μήδων τοῖς ἀποβᾶσιν ἐς Μαραθῶνα ὑπῆρξε παρ' Ἀθηναίων καὶ αὐτῶν Λακεδαιμονίων τοῖς πεσοῦσιν ἐν Θερμοπύλαις ἐκ Ξέρξου.*

[8]) Xen. Hell. 1, 7, 4 und 39.

[9]) Thuk. 4, 97 und 101.

Ehre; doch dies gereichte den Spartanern zu dauernder Schmach[7]). Dies zähe und rauhe Volk behielt überhaupt den wilden Brauch der Vorzeit lange bei; Landesverräther warf es in die Steinbrüche, während die Athener die Gebeine auch solcher Verbrecher bestattete, nur jenseits der Grenze[10]).

Die Tragiker namentlich stellen wiederholt die Sorge für die Leiche als unerlässliche Pflicht hin, ja als alten und allgemeinen hellenischen Brauch. Der ganze zweite Theil von Sophokles Aias handelt von der Beerdigung des Helden. *Ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους*; fragt Menelaos. Teukros: *εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών* (1131). *Ἄνθρωπε, μὴ δρᾷ τοὺς τεθνηκότας κακῶς· εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος* (1155). Euripides lässt (Hülf. 526) den Theseus sagen: *θάψαι δικαιῶ, τὸν Πανελλήνων νόμον σῴζων*, wie auch Lysias die Bestattung *Ἑλληνικὸν νόμον* nennt[11]). Der Tragiker Moschion (7) schildert die Rohheit der ersten Menschen; die späteren (V. 28) *τὸν ἠγριωμένον εἰς ἥμερον δίαιταν ἤγαγον βίον. κἀκ τοῦδε τοὺς θανόντας ὥρισεν νόμος τύμβοις καλύπτειν κἀπιμοιρᾶσθαι κόνιν, νεκρούς τ' ἀθάπτους μηδ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν, μὴ πρόσθε θοίνης μνημόνευμα δυσσεβές*. Was die gereiftere Sitte herbeigeführt, das übertrug die Sage dann auf die frühesten Zeiten. Dichter und Redner feierten die That des Theseus, dass er einen Krieg geführt, um die Bestattung gefallener Argiver zu erzwingen[12]), und schon Herakles sollte die Sitte begründet haben, die Leichen dem Feinde herauszugeben[13]).

Unser Stück beginnt am frühen Morgen (16. 100. 253). Die Bühne stellt den Platz vor der Königsburg auf der Kadmeia, der Burg Thebens, dar. Der erste Schauspieler (Protagonistes) spielte Antigone, Teiresias und Eurydike, der zweite (Deuteragonistes) Ismene, Haemon, den Wächter und den Boten, der dritte (Tritagonistes), wie ausdrücklich bezeugt ist[14]), Kreon. Der Chor besteht aus funfzehn vornehmen alten Thebanern; es ist überliefert, dass Sophokles die Zahl der Choreuten von zwölf auf funfzehn erhöhte.

---

10) Thuk. 1, 126 u. a.

11) Leichenr. S. 64.

12) Stoff von Euripides Hiketides. Lysias Leichenr. S. 60—65. Isokr. Panegyr. S. 49 u. a.

13) Plut. Thes. 29 *Ἡρακλῆς πρῶτος ἀπέδωκε νεκροὺς τοῖς πολεμίοις.*

14) Demosth. parapr. 418.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀντιγόνη.	Φύλαξ ἄγγελος.
Ἰσμήνη.	Ἄγγελος.
Χορὸς Θηβαίων γερόντων.	Εὐρυδίκη.
Κρέων.	Stumme Personen.
Αἵμων.	Zwei Diener des Kreon.
Τειρεσίας.	Ein Opferdiener des Teiresias.
	Zwei Dienerinnen der Eurydike.

Erster Auftritt. **Antigone und Ismene.** *Πρόλογος.*

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα,
ἆρ' οἶσθ' ὅτι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν

1. Die Hinterwand der Bühne stellt einen Königspalast vor, mit drei Thüren, deren mittelste grösser als die beiden anderen ist. Die Schwestern treten aus der für den Zuschauer rechten Thür, welche zu den Frauengemächern führt. — Der Prolog nennt die Personen (1. 11), bezeichnet kurz die dem Stücke voraufgehenden Ereignisse (bis 16) und legt die Veranlassung des Conflictes dar, welcher den Stoff der Tragödie bildet (23—30).

Liebreich redet Antigone die von den verwaisten Geschwistern allein noch lebende Ismene an, und häuft die Epitheta in Hinblick auf die gleichen Pflichten, auf das gemeinsame Handeln, das sie von ihr verlangen will. Die Umschreibung mit *κάρα* wie O. T. 950 *ὦ φίλτατον γυναικὸς Ἰσμήνης κάρα*. O. C. 321 *ἀδελφὸν Ἰσμήνης κάρα*. Vgl. noch Ant. 899. 915. Daneben *κοινόν*, wie Eur. I. T. 800, Alk. 410 *συγκασιγνήτη*, *σύγκασις* sagt.

2. *ἀπό*: die von Oedipus Vatermord und Blutschande herrührenden: Pest und Misswachs im Lande (an Kummer und Gefahr, dabei nahmen auch die Töchter Theil), Verlust der Mutter durch Selbstmord, des Vaters nach schweren Leiden, der Brüder durch den Fluch des Oedipus. — *ζώσαιν* Dativ, wie 6 *τῶν σῶν τε κἀμῶν* zeigt. Der gen. abs. wäre matter. Die verhängnissvollen Nachwirkungen

ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ;
οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἀλγεινὸν οὔτ' ἀτήσιμον
οὔτ' αἰσχρὸν οὔτ' ἄτιμον ἔσθ', ὁποῖον οὐ
τῶν σῶν τε κἀμῶν οὐκ ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν.
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασι πανδήμῳ πόλει
κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;
ἔχεις τι κεἰσήκουσας; ἤ σε λανθάνει

gestörter Naturordnung konnten ja auch nach Antigones und Ismenes Tode eintreffen; den Tod wünschen sie sich, als sie den Vater verloren, O. C. 1689. 1733. — Die Frage, die Antigone stellt, beantwortet sie im folgenden selbst, und zwar in ähnlicher Form.

2 f. ὅτι Ζεὺς τελεῖ ὁποῖον οὐχὶ τῶν κακῶν; — ὁποῖον steht für das directe Fragewort wie Eur. Phoen. 878 ἀγὼ.., ὁποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη εἰς ἔχθος ἦλθον. Hom. Od. 1, 170 πόθι..; ὁπποίης τ' ἐπὶ νηὸς ἀφίκεο; πῶς.. Il. 10, 141 τίφθ' οὕτω ἀλᾶσθε; ὅ τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει; Plato Minos Anfang ὁποῖον καὶ ἐρωτᾷς τὸν νόμον; Alkib. I 110 c ἐν ὁποίῳ χρόνῳ ἐξευρών; Lysis 212 c ὁπότερος οὖν αὐτῶν ποτέρου φίλος ἐστίν; Euthyd. 271 a ὁπότερον καὶ ἐρωτᾷς; Staat I, 348 b ὁποτέρως οὖν σοι ἀρέσκει; Meno 74 d ὅ τι ἐστι τοῦτο; Charm. 170 c ὅ τι δὲ γιγνώσκει, ταύτῃ τῇ ἐπιστήμῃ ὅπως εἴσεται; Hippias I, 292 c ὅπως; φήσει. Demosth. Timoth. 1199 Reiske χαλκόν. ὁπόσον τινὰ καὶ ποδαπὸν καὶ πόθεν γενόμενον; — Die Frage ὁποῖον οὐχί, stärker als ἕκαστον, wie O. T. 420 βοῆς τῆς σῆς ποῖος οὐκ ἔσται λιμήν; Frg. 871 κατεῖδον Νῦσαν, ὅπου τίς ὄρνις οὐχὶ κλαγγάνει; und ebenfalls in eine andere Frage eingeschoben O. C. 1133 πῶς θελήσαιμι, ᾧ τίς οὐκ ἔνι κηλίς;

4. Eine ähnliche Häufung O. T. 1284 στεναγμός, ἄτη, θάνατος, αἰσχύνη, κακῶν ὅσ' ἐστὶ πάντων ὀνόματ', οὐδέν ἐστ' ἀπόν. Der Spötter Lukian lässt den Zeus im Anfang des Iup. trag. beginnen: οὐκ ἔστιν οὐδὲν δεινόν, ὧδ' εἰπεῖν ἔπος, οὐδὲ πάθος οὐδὲ ξυμφορὰ τραγῳδική, ἧς οὐκ ἂν ἄραιτ' ἄχθος ἡ θεῶν φύσις. — ἀτήσιμος von ἀτάω (das Passivum Ant. 17. 314 und sonst) findet sich nur hier, doch sind die so gebildeten Eigenschaftswörter zahlreich; activisch wie hier αἱμάτων εὐθνησίμων Aesch. Ag. 1252, — ἐκπετήσιμος, ἀνύσιμος, ἐρέψιμος, καταλήψιμος, ὀνήσιμος, ὠφελήσιμος (von Wörtern, die erst bei Aristoteles oder späteren vorkommen ἀκέσιμος, ἐνδόσιμος, ζώσιμος, θηρεύσιμος); activisch und passivisch φύξιμος, βιώσιμος, ἐργάσιμος, θανάσιμος.

5. οὐκ ist nach οὐ zu grösserem Nachdruck wiederholt. Krüger griech. Gramm. I, 67, 11, 3. Tr. 1014 οὐ πῦρ, οὐκ ἔγχος τις ὀνήσιμον οὐκ ἀποτρέψει. Phil. 416 οὐχ' ὁ Τυδέως γόνος, οὐδ' οὑμπολητὸς . . οὐ μὴ θάνωσι.

6. κακῶν (ὄν) zu .. gehörig. Krüger I, 47, 6, 11. Eur. Phoen. 719 τοῦθ' ὁρῶ πολλοῦ πόνου.

7. οὗτος, ὅδε für das deutsche da, hier Krüger I, 51, 7, 9. Ant. 1049. 1172. Phil. 1173 τί τοῦτ' ἔλεξας; Tr. 184 τίν' εἶπας τόνδε λόγον; — πάνδημος, Gemeinde (πόλις) bei versammelter Bürgerschaft, wo ἅπας δῆμος sie bildet. El. 982 τώδ' ἔν θ' ἑορταῖς ἔν τε πανδήμῳ πόλει τιμᾶν χρεών. Kreon liess sein Gebot durch den Herold ἀστοῖσι verkündigen (193), denen er 164 den Chor als Auserlesene (ὑμᾶς πάντων δίχα) gegenüberstellt.

8. Erst 162 ff. erklärt sich Kreon dem Volke gegenüber als βασιλεύς: daher hier στρατηγός.

9. In dem gehäuften σ von ἔχεις bis στείχοντα liegt eine gewisse Schärfe, wie in den Worten ein Vorwurf. So 34. 37. Il. 1, 179 σὺν

πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά;

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
οὔθ' ἡδὺς οὔτ' ἀλγεινὸς ἵκετ', ἐξ ὅτου
δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερήθημεν δύο,
μιᾷ θανόντων ἡμέρᾳ διπλῇ χερί·
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατὸς
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον,
οὔτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὔτ' ἀτωμένη.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ᾔδη καλῶς, καί σ' ἐκτὸς αὐλείων πυλῶν
τοῦδ' οὕνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος

νηυσί τε σῇς καὶ σοῖς ἑτάροισιν Μυρμιδόνεσσιν ἄνασσε, σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω. Der zürnende Tiresias sagt O. T. 425 ἅ σ' ἐξισώσει σοί τε καὶ τοῖς σοῖς τέκνοις.

10. *οἱ φίλοι*, Eteokles. Der Plural verallgemeinert, wie 99. 276. 565. 927. 1057. 1164. — *τῶν ἐχθρῶν*, wie sie sonst die Feinde treffen. Der Artikel bei *ἐχθρῶν* zwingt nicht, an einen bestimmten Feind zu denken. Vgl. 185 f. 522. 643 f. 647. 731 u. s. w. Er wurde hier durch *τούς* vor *φίλους* veranlasst, der Symmetrie wegen. Auf Kreon kann *ἐχθρῶν* nicht gehen, denn da *φίλοι* die der Redenden bezeichnet, kann man auch *ἐχθροί* nur als ihre Feinde fassen, nicht als die des Polyneikes; gegen die Nichten aber war Kreon noch nicht feindlich aufgetreten.

11. Den Anapäst lässt Sophokles für den Iambus im ersten Fusse zu, bei Eigennamen auch im dritten, vierten und fünften. So im fünften 991. 1045. — *φίλων* gen. obj., bei Hauptwörtern des Redens, wie *βάξις σου ὡς θεοῦ τινος*, *ἀνέρος ἀγγελίαν* Aj. 998. 222. *φάτιν Οἰδιπόδα* O. T. 495. *οὐ κληδὼν ὧδ' ἔχοντος* Phil. 255.

13. Häufungen wie *δύο* — *δυοῖν* — *διπλῇ* lieben die Tragiker. Vgl. 51. 73. 142. 146. 156. 929. 974. 977. 1266. *διπλοῦς* mit Andeutung der Gegenseitigkeit wie 170 (wo ebenfalls *μία ἡμέρα* entgegengesetzt ist), (725). El. 1072 *διπλῆ φύλοπις*, der Elektra mit der Schwester. In eigentlicher Bedeutung 53; dichterisch wie *δισσός*, *δίπτυχος*, *δίδυμος* für *δύο* 51. Dazu *μιᾷ*, indem die Tragiker solche Gegensätze suchen. 170. 989.

14. *θανόντων* nach *ἀδελφοῖν* Krüger I, 58, 3, 10. Ant. 57. 59.

15. *ἐπεί*, seit, wie *ὅτε*, Hom. Il. 21, 80 *ἠώς μοί ἐστιν ἥδε δυωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα.*

18. *ᾔδη καλῶς* (*σε μηδὲν ὑπέρτερον εἰδυῖαν*) nach 9 klingt bitter. Es liegt darin ein Vorwurf, dass sich Ismene um das ausser dem Hause Vorgehende nicht bekümmere. Auch 32 deutet Antigone an, dass die Schwester ihr an thatkräftiger Liebe nicht gleichkomme.

19. *πέμπειν* auch geleiten. Od. 8, 556 *ὄφρα σε τῇ πέμπωσι νῆες*. Vgl. *πομπή*. So denn Eur. Troj. 896 *ἐν χερσὶ προσπόλων πρὸ τῶνδε δωμάτων ἐκπέμπομαι.*

20. *δήλη εἶ* . . 242. (471.) Aj. 878 *ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς*. Thuk. 1, 21, 2 *ὁ πόλεμος οὗτος . . δηλώσει . . μείζων γεγενημένος*. — Das erregte Gemüth wird oft mit dem vom Sturme dunkel gefärbten Meere verglichen. Eur. Herakliden 40 *ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνων*

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων
τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;
Ἐτεοκλέα μέν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ
† χρησθεὶς δικαίᾳ καὶ νόμῳ, κατὰ χθονὸς
ἔκρυψε τοῖς ἔνερθεν ἔντιμον νεκροῖς·

τέκνοις. Dabei tritt mit einer bei griechischen und römischen Dichtern sehr gewöhnlichen Erweiterung des inneren Objects (36 etc. Krüger I, 46, 5 u. 6) für *καλχαίνειν κάλχανσιν* (ich bilde dies Subst.) gleich das speciellere Wort ein, *ἔπος*. Vgl. auch Hom. Il. 21, 551 u. ö. *πολλὰ δέ οἱ κραδίη πόρφυρε*, und Lykophron Al. 1457 *ὧν ἐκάλχαινεν τυχεῖν.*

22. Die verstärkende Umschreibung des Zeitworts durch *ἔχω* mit dem Particip des Aorists oder Perfects wird bei dem Besitz auch in Prosa angewendet (*σχῆμα Ἀττικόν.* Thuk. 6, 39, *ὀλιγαρχία ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει*), von Thaten besonders in der Tragödie. 32. — *τάφου ἀτιμάζειν* Genetiv der Beraubung. O. C. 49 *μή μ' ἀτιμάσῃς ὧν σε προστρέπω φράσαι.* Apoll. Rh. 1, 615 *οὕνεκά μιν γεράων ἄτισσαν.* Eingeschoben ist *τὸν μὲν προτίσας* statt eines Concessivsatzes: während er .. Krüger I, 69, 16, 3. Ant. 436. 599. 616. 720. 1112; 332. 361. O. C. 1202 *οὐ καλόν, αὐτὸν μὲν εὖ πάσχειν, παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τίνειν.* O. T. 31 *θεοῖσι μὲν οὐκ ἰσούμενόν σ' ἐζόμεσθ' ἐφέστιοι, ἀνδρῶν δὲ πρῶτον κρίνοντες.* 1152 *σὺ πρὸς χάριν μὲν οὐκ ἐρεῖς, κλαίων δ' ἐρεῖς.* Der Genetiv bezieht sich auf das ferner stehende Wort. Figur *διὰ μέσου.* Ant. 531. 537. 1102. 1279. O. C. 583 *τὰ δ' ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιεῖ.* 282 *ξὺν οἷς σὺ μὴ κάλυπτε τὰς Ἀθήνας ἔργοις ἀνοσίοις ὑπηρετῶν, ἀλλὰ ῥύου με κἀκφύλασσε*, rette mich mit den Göttern. Eur. Or. 1143 *οὐ δεῖ Μενέλεων μὲν εὐτυχεῖν, τὸν σὸν δὲ πατέρα καὶ σὲ κἀδελφὴν θανεῖν, δόμους τ' ἔχειν σούς*, nämlich Menelaos. Ion 699 *ἡ μὲν ἔρρει συμφοραῖς, ὁ δ' εὐτυχεῖ, πολιὸν εἰσπεσοῦσα γῆρας.* I. A. 530 *ὡς ὑπέστην θῦμα, κᾆτα ψεύδομαι, Ἀρτέμιδι θύσειν.* Kykl. 604 *μὴ αὐτόν τε ναύτας τ' ἀπολέσητ' Ὀδυσσέα.* Xen. Hell. 1, 3, 9 *ὅρκους ἔλαβον καὶ ἔδοσαν παρὰ Φαρναβάζου.* 7, 3, 7 *ὅτι ὑμεῖς τοὺς περὶ Ἀρχίαν .. οὐ ψῆφον ἀνεμείνατε, ἀλλὰ .. ἐτιμωρήσασθε.* Isokrat. Areop. 18 S. 149 c. Steph. *θαυμάζοντες καὶ ὁμιλοῦντες τοὺς ἐν τούτοις πρωτεύοντας.*

24. *ἐχρήσθην* kommt zuweilen als Passivum von *χράομαι* vor, doch nie für *ἐχρησάμην.* Andere Zeitwörter sind allerdings zugleich deponentia media und passiva: *ἀνάγομαι, γυμνάζομαι, διαλέγομαι, δύναμαι, ἐπείγομαι, μαλακίζομαι, μέμφομαι, μνάομαι, ὀρέγομαι, ὁπλίζ., ὁρμίζ. πειράομαι, στρατεύομαι, ὑποδέχομαι*, indess zum Theil mit modificirter Bedeutung oder erst nach der classischen Zeit. — Mit *δίκῃ δικαίᾳ* wird verglichen *μακρὸν μῆκος* Aesch. Prom. 1024. Eur. Or. 72; *εὐκταίαις εὐχαῖς* Aristoph. Vögel 1060. *αἰσχύνῃ αἰσχίω* Thuk. 5, 111, 3; iusto iure Liv. 21, 3, 4 und der Gegensatz *οὐκ ἔννομον τὴν δίκην πράσσεσθέ νιν* Eur. Phoen. 1651. — *δίκη* hätte man auf das staatliche Recht, *νόμος* auf Sitte und religiösen Brauch zu beziehen. Beides wird oft verbunden. Antiphon Herodes 751 *χρῆσθαι τῇ δίκῃ καὶ τῷ νόμῳ.* — Dem *ὡς λέγουσι* widersprechen 196, 516 und 899 nicht. Siehe dort. — *κατὰ χθονός* steht dem *ἔνερθεν* parallel.

25. *κρύπτω* wie 285. Den Sinn macht hier *κατὰ χθονός* und das prädicative *ἔντιμον* noch deutlicher. Dem *ἔντιμον* entspricht 197. — *ἔνερθεν*: die Griechen fragen oft 'woher' bei Ausdrücken, bei denen wir 'wo' fragen, indem

τὸν δ' ἀθλίως θανόντα Πολυνείκους νέκυν
ἀστοῖσί φασιν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ
τάφῳ καλύψαι μηδὲ κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄκλαυτον, ἄταφον, οἰωνοῖς, γλυκὺν
θησαυρὸν εἰσορῶσι, πρὸς χάριν βορᾶς.
τοιαῦτά φασι τὸν ἀγαθὸν Κρέοντα σοὶ
κἀμοί — λέγω γὰρ κἀμέ — κηρύξαντ' ἔχειν,
καὶ δεῦρο νεῖσθαι, ταῦτα τοῖσι μὴ εἰδόσιν
σαφῆ προκηρύξοντα, καὶ τὸ πρᾶγμ' ἄγειν
οὐχ ὡς παρ' οὐδέν, ἀλλ' ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ,
φόνον προκεῖσθαι δημόλευστον ἐν πόλει.

sie von der eigenen Person ausgehen. 521. 1070. Krüger I, 50, 8, 17.

26. *θανών* ist auf *νέκυν* bezogen statt auf *Πολ.* nach der bei griechischen und römischen Dichtern gewöhnlichen *ἐναλλαγὴ ἐπιθετῶν*. Mit *ἀθλίως* mildert die Schwester den feindseligeren Ausdruck des Herolds, welchen Kreon 200 wiederholt. — Die Schatten verschmähen die Seele eines nicht Bestatteten. Hom. Il. 23, 72. Todtenspenden auf Erden bringen ihn bei den Schatten zu Ehren. Orest sagt Aesch. Cho. 477 bei der Spende am Grabe des Vaters: *οὕτω ἄν σοι δαῖτες ἔννομοι βροτῶν κτιζοίατ'· εἰ δὲ μή, παρ' εὐδείπνοις ἔσει ἄτιμος ἐμπύροισι κνισωτοῖς χθονός.*

28. Wie Homer Botschaften mit denselben Worten ausrichten lässt, so wiederholt Antigone sehr genau das Edict, das ihr Jemand berichtet hatte, der es aus dem Munde des Herolds gehört. 28—30 entsprechen der Wiederholung durch Kreon 204—6.

30. *πρὸς χάριν* drückt den Zweck aus; *ἐᾶν τοῖς οἰωνοῖς, ἵνα ᾖ αὐτοῖς βορά.* Für das prosaische *τοῖς τυχοῦσι* ist die dichterische Ausmalung wohl deshalb gewählt, damit Antigone auch hier *ὁρᾶν* gebrauche, welches 206 vorkommt.

31. *ἀγαθόν*, spöttisch, wie 275. Phil. 872 *οὐκ Ἀτρεῖδαι τοῦτ' ἔτλησαν ἐνεγκεῖν*, *ἀγαθοὶ στρατηλάται.* *σοὶ κἀμοί* setzt Antigone gleich statt des allgemeinen Befehls, weil sie als die nächsten Angehörigen vor allen die Pflicht der Bestattung haben, also sie zumal das Verbot trifft.

32. *κἀμέ*: Phil. 1261 *σὺ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω, ἔξελθε.* Tr. 9 *ποταμός, Ἀχελῷον λέγω.* Ueber den Sinn zu 18. Ihre eigenen Grundsätze kennt Antigone; sie weiss, dass es unmöglich ist, sie an Erfüllung ihrer Pflicht zu hindern.

33. *μή* bildet mit *εἰ* (bei Sophokles nur mit *εἰδέναι* und *εἰδώς*) und *οὐ* Synalöphe. 263. 535. — Das wiederkehrende *κηρύσσειν* deutet das Identische des Befehls an, *τοῖς μὴ εἰδόσιν* den Grund des Wiederholens in Kreons Sinne.

34. *σαφῆ* prädicativ.

35. *παρά* vergleicht bei den Verbis des Schätzens und Geltens. Krüger I, 68, 36, 4. *τούτων* Neutrum.

36. Zu *προκεῖσθαι* wird *τούτῳ* aus *ὅς* ergänzt. Krüger I, 51, 13, 3. Für *λεύειν λευσμόν* tritt mit Erweiterung des inneren Objects (zu 20) *φόνον* ein, effectum pro efficienti; den durch Steinigen verwirkten Tod. So Aj. 254 *πεφόβημαι λιθόλευστον Ἄρη* (Angriff). Tr. 357 *ὁ ῥιπτὸς Ἰφίτου μόρος*, durch Hinunterstürzen bewirkt. Aesch. Ag. 1584 *ἀλύξειν δημορριφεῖς λευσίμους ἀράς.* — *δημόλευστος* nur hier und bei Lyko-

οὕτως ἔχει σοι ταῦτα, καὶ δείξεις τάχα
εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακή.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δ', ὦ ταλαῖφρον, εἰ τάδ' ἐν τούτοις, ἐγὼ
λύουσ' ἂν ἢ 'φάπτουσα προσθείμην πλέον;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει σκόπει.

ΙΣΜΗΝΗ.

ποῖόν τι κινδύνευμα; ποῖ γνώμης ποτ' εἶ;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τὸν γοῦν ἐμὸν καὶ τὸν σόν, ἢν σὺ μὴ θέλῃς

phron, der es von Soph. entlehnt, Al. 331 πρέσβυν δημόλευστον.

37. σοί, ethischer Dativ. Krüger I, 48, 6, 3.

38. ἐσθλῶν (παῖς), nach dem Grundsatze der Alten: fortes creantur fortibus et bonis. Phil. 874 εὐγενὴς ἡ φύσις κἀξ εὐγενῶν ἡ σή. Eur. Frg. 234 ἐν τοῖς τέκνοις ἀρετὴ τῶν εὐγενῶν ἔβλαστε.

39. τί πλέον (268. 16) προσθείμην ἄν; — ἐφάψαι ἐπὶ τοῦ δῆσαι λέγουσι τὸν λελυμένον ἱμάντα τοῦ ὑποδήματος Photios. ἐφάψαι δῆσαι ἱμάντα Hesychios. Daher übertragen Tr. 932 ἔγνω τοὔργον κατ' ὀργὴν ὡς ἐφάψειεν τόδε (eingefädelt, angestiftet habe); binden (schlingen) und lösen hier wie 1112. Aj. 1316 Ὀδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθώς (zu dem Streit über Aias Bestattung), εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει. Ismene würde λύειν, wenn sie den Kreon durch Bitten erweichen könnte, ἐφάπτειν durch den Versuch eines gewaltsamen Widerstandes, welcher einen neuen Conflict herbeiführte. Beides hält sie für unmöglich bei der dermaligen Lage der Dinge (εἰ τάδ' ἐν τούτοις).

42. εἶ von ἰέναι. Der Genetiv wie O. C. 170 ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; 310 ποῖ φρενῶν ἔλθω; El. 922 οὐκ οἶσθ' ὅποι γνώμης φορῇ.

43. Die Construction von 41 ist fortgesetzt, als wäre 42 nicht gesprochen. Antigones ruhige Bestimmtheit bildet einen schroffen Gegensatz zu Ismenes ängstlicher Erregtheit. ξὺν (in Gemeinschaft mit) τῇδε χερί, τῇ ἐμῇ. O. T. 811 τυπεὶς ἐκ τῆσδε χειρός. Antigone erhebt dabei ihre Rechte. — κουφίζειν, levare, indem die Todten Sorge um ihre Bestattung haben. Hom. Il. 23, 70. Od. 11, 71.

44. σφέ und das dorische νίν gebrauchen die Tragiker für Masc., Fem., Sing. u. Plur.; σφέ auch reflexiv, νίν auch für das Neutrum. ἀπόρρητον, acc. abs., eigentlich Apposition zum Hauptsatz. Eur. Med. 1032 εἶχον ἐλπίδας (ὑμᾶς) ἐμὲ κατθανοῦσαν χερσὶν εὖ περιστελεῖν, ζηλωτὸν ἀνθρώποισι. — πόλει wie 203 und ἀστοῖς 27.

45. τὸν ἐμὸν καὶ τὸν σόν: ja, denn (γε) er gehört uns an. 48. El. 536 sagt Klytämnestra von der Tochter: οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν, O. C. 830 Kreon von Antigone οὐχ ἅψομαι τοῦδ' ἀνδρός, ἀλλὰ τῆς ἐμῆς. — θέλῃς θάπτειν. Es liegt im Ausdruck:

[ἀδελφόν· οὐ γὰρ δὴ προδοῦσ' ἁλώσομαι].

ΙΣΜΗΝΗ.

ὦ σχετλία, Κρέοντος ἀντειρηκότος;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ τῶν ἐμῶν μ' εἴργειν μέτα.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι· φρόνησον, ὦ κασιγνήτη, πατὴρ
ὡς νῷν ἀπεχθὴς δυσκλεής τ' ἀπώλετο,
πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς
ὄψεις ἀράξας αὐτὸς αὐτουργῷ χερί·
ἔπειτα μήτηρ καὶ γυνή, διπλοῦν ἔπος,
πλεκταῖσιν ἀρτάναισι λωβᾶται βίον·
τρίτον δ' ἀδελφὼ δύο μίαν καθ' ἡμέραν
αὐτοκτονοῦντε, τὼ ταλαιπώρω, μόρον

auch deine Pflicht werde ich mit erfüllen.

Den folgenden Vers haben die alexandrinischen Kritiker für unächt erklärt. So wird an dieser Stelle die bei raschen Erwiderungen in der Tragödie gewöhnliche Stichomythie hergestellt.

48. *μέτεστι* mit dem Infinitiv wie El. 536 (s. zu Ant. 45). *Οἱ ἐμοί*, zu 10. Schroff spricht Antigone hier nur von dem Ihrigen, anders als 45, da der Einwurf 47 zeigt, dass Ismene sich vom Bruder lossagt.

50. *ἀπεχθὴς δυσκλεής τε* nach der thebanischen Sage. Hom. Od. 11, 279. Vgl. Ant. 900. In Soph. viel späterem Stücke Oedipus zu Kolonos wird der Greis in Verklärung entrückt, die Thebaner haben Begehr nach ihm, der Ort seines Scheidens ist nach attischer Sage ein Hort für das Land. Die Selbstblendung des Unglücklichen in Soph. König Oedipus hängt mit seinem Tode nicht zusammen, und auch an unserer Stelle ist *ἀράξας* Präteritum im Verhältniss zu *ὤλετο*; die Blendung folgt dort auf Iokastes Selbstmord, und dem widerspricht *ἔπειτα* Ant. 53 nicht, denn es führt bei der Aufzählung der Leiden nur den zweiten Punkt ein.

51. *αὐτόφωρος*, bei dem Verbrechen selbst betroffen, Thuk. 6, 38, 3 *κολάζων μὴ μόνον αὐτοφώρους, ἀλλὰ καὶ ὧν βούλονται*, für die beabsichtigte Schuld. Noch während Oedipus in der Ehe lebte, war plötzlich erkannt worden, dass sie eine blutschänderische sei. (Die Bedeutung: von ihm selbst aufgespürt, ist nicht belegt und darf auch der Sache nach nicht aus dem später geschriebenen Oed. Tyr. geschlossen werden, in welchem die Entdeckung durch eigene Nachforschung des Oedipus nicht der Sage entlehnt, sondern Erfindung des Dichters ist.) — *διπλᾶς*, zu 13.

52. *αὐτὸς αὐτουργῷ*, zu 13.

53. O. T. 1249 *ἔνθα διπλοῦς, ἐξ ἀνδρὸς ἄνδρα καὶ τέκν' ἐκ τέκνων τέκοι.* Euripides ras. Her. 950 *διπλοῦς ὀπαδοῖς ἦν γέλως φόβος θ' ὁμοῦ.*

54. Od. 11, 278 *ἀψαμένη βρόχον αἰπὺν ἀφ' ὑψηλοῖο μελάθρου.*

56. *αὐτοκτονοῦντε*, selbst (sich wechselseitig) tödtend. 171. 145. Von denselben Brüdern Aesch. Sieben 715 *ἐπειδὰν αὐτοκτόνως αὐτοδάικτοι θάνωσι.* 662. *ἀνδροῖν ὁμαίμοιν θάνατος αὐτόκτονος.* 791 *τεθνᾶσιν ἐκ χερῶν αὐτοκτόνων.* 830 *αὐτόφονα πάθη.* — Der Plural nach dem Dual wie 14.

κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπ' ἀλλήλοιν χεροῖν.
νῦν δ' αὖ μόνα δὴ νὼ λελειμμένα σκόπει
ὅσῳ κάκιστ' ὀλούμεθ', εἰ νόμου βίᾳ
ψῆφον τυράννων ἢ κράτη παρέξιμεν.
ἀλλ' ἐννοεῖν χρὴ τοῦτο μέν, γυναῖχ' ὅτι
ἔφυμεν, ὡς πρὸς ἄνδρας οὐ μαχουμένα·
ἔπειτα δ' οὕνεκ' ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων,
καὶ ταῦτ' ἀκούειν κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα.
ἐγὼ μὲν οὖν αἰτοῦσα τοὺς ὑπὸ χθονὸς
ξύγγνοιαν ἴσχειν, ὡς βιάζομαι τάδε,
τοῖς ἐν τέλει βεβῶσι πείσομαι· τὸ γὰρ
περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔτ' ἂν κελεύσαιμ' οὔτ' ἄν, εἰ θέλοις ἔτι
πράσσειν, ἐμοῦ γ' ἂν ἡδέως δρῴης μέτα.
ἀλλ' ἴσθ', ὁποία σοι δοκεῖ· κεῖνον δ' ἐγώ

57. *κατειργ. χερσὶ μόρον ἐπ' ἀλλήλοις.* Oft wird *χείρ, πούς* u. dgl. im dat. instr. zur Ausmalung beigefügt. Aj. 409 *στρατὸς ἄν με χειρὶ φονεύοι.* *ἐπί*: 986. Hom. Il. 3,132 *ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον πολύδακρυν Ἄρηα.* Tr. 994 *οἵαν ἐπί μοι μελέῳ χάριν ἠνύσω.* Aesch. Cho. 993 *ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος.*

59. *ὅσῳ* 1243. Krüger I, 48, 15, 10. *κάκιστα*, unter den Mitgliedern des Königshauses. Ismene malt mit Uebertreibung aus.

60. *τυράννων* zu 10. Es gehört auch zu *κράτη*. Das *ἤ* knüpft hier, wie öfters, das allgemeine an das einzelne. Die thatsächliche Gewalt überhaupt.

61. Auf *τοῦτο μέν* folgt mit leichter Anakoluthie *ἔπειτα δέ.* Vgl. 167. O. C. 440 *τηνίκα τοῦτο μὲν πόλις ἤλαυνέ μ', οἱ δ' ἐπωφελεῖν οὐκ ἠθέλησαν.*

63. *κρείσσων, ἀμείνων* etc. oft von der Kraft. (*ὥστε*) *ἀκούειν*: El. 340 *τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα.* O. C. 171 *ἀστοῖς ἴσα χρὴ μελετᾶν, εἴκοντας, ἃ δεῖ, κἀκούοντας.* Aesch. Sieben 177 *κεἰ μή τις ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται.*

64. *ἀρχόμεθα* (*ὥστε*) *ἀκούειν* Krüger I 55, 3, 20. *ταῦτα* und *τῶνδε* von demselben: 189. 296. 673. 750. 1334.

65. *τοὺς ὑπὸ χθονός*, den Polyneikes, denn auf die Götter weist Antigone erst 77 hin.

66. Die Tragiker setzen für ein Zeitwort oft das entsprechende Hauptwort mit *ἔχειν, ἴσχειν, νέμειν, τρέφειν, τίθεσθαι*, nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend.
τάδε, Krüger I, 46, 5, 9. Ant. 538. 550.

67. *βεβῶσι*: Die Wörter des Gehens und Stehens gebrauchen die Tragiker oft für das farblose werden und sein. El. 1094 *σὲ μοίρᾳ οὐκ ἐσθλᾷ βεβῶσαν.* 1056 *ὅταν ἐν κακοῖς βεβήκῃς.* 166 *τάλαιν' αἰὲν οἰχνῶ.* O. T. 1519 *θεοῖς ἔχθιστος ἥκω.* 1357 *οὐκ ἂν φονεὺς ἦλθον.*

70. *μετ' ἐμοῦ ἡδέως μοι* 436. *γε*: dann magst du es allein thun; ich mag deine Gemeinschaft nicht. — *δρᾶν* nach *πράττειν* wie 83. 99. 835. 1067.

71. *ἴσθι* von *εἰμί. δοκεῖ* (*εἶναι*), erklärt durch 76: *σοὶ* bis *ἔχε.* Der Gegensatz ist eigentlich *σὺ ἴσθι, ἐγὼ δὲ* . . Solche Verschiebung 557. 1101. 1105. 1297. O. T. 15

θάψω. καλόν μοι τοῦτο ποιούσῃ θανεῖν·
φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, φίλου μέτα,
ὅσια πανουργήσασ', ἐπεὶ πλείων χρόνος,
ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε.
ἐκεῖ γὰρ ἀεὶ κείσομαι. σοὶ δ' εἰ δοκεῖ,
τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐγὼ μὲν οὐκ ἄτιμα ποιοῦμαι, τὸ δὲ
βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ μὲν τάδ' ἂν προὔχοι'· ἐγὼ δὲ δὴ τάφον
χώσουσ' ἀδελφῷ φιλτάτῳ πορεύσομαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

μὴ 'μοῦ προτάρβει· τὸν σὸν ἐξόρθου πότμον.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενὶ
τοὔργον, κρυφῇ δὲ κεῦθε, σὺν δ' αὔτως ἐγώ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οἴμοι, καταύδα. πολλὸν ἐχθίων ἔσει

ὁρᾷς μὲν ἡμᾶς .. τὸ δ' ἄλλο φῦλον ἀγοραῖσι θανεῖ.

72. Das vorn alleinstehende θάψω (wie βάλλ' Il. 1,52) und die zwei unverbundenen Sätze geben der Rede Nachdruck und bezeichnen die feste Bestimmtheit der Heldin.

74. ὅσια πανουργ. stellt schlagend den ganzen Conflict dieses Stückes dar. Antigone übertritt das Gebot des Machthabers, aber sie begeht damit gerade eine religiöse, sittliche Handlung. Die Form des Ausdrucks ist das Oxymoron, wie 363. 514. Aias Gattin nennt die von ihm im Wahnsinn getödteten Hausthiere Aj. 220 seine Opferthiere: χειροδάικτα σφάγια, κείνου χρηστήρια τἀνδρός.

75. τῶν: ἢ τοῖς. Krüger I, 47, 27, 1.

78. οὐ ποιοῦμαι ἄτιμα τὰ τῶν θεῶν ἔντιμα. — ἀμήχανος mittellos, nicht mächtig genug. Davon hängt τὸ δρᾶν ab. Krüger I, 50, 6, 8.

80. Thuk. 1, 140, 5 μηδεὶς νομίσῃ . . ὅπερ (τὸ ψήφισμα) μάλιστα προὔχονται, εἰ καθαιρεθείη, μὴ ἂν γίγνεσθαι τὸν πόλεμον. Vgl. πρόσχημα.

82. Zu οἴμοι und ὤμοι setzen die Tragiker und Homer Für- oder Eigenschaftswörter nur dann in den Genetiv, wenn sie auf die zweite oder eine dritte Person gehen, ferner Substantiva ohne oder mit Attribut. Demnach bezieht sich ταλαίνης hier auf Antigone. — ὡς ausrufend.

84. ἀλλ οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ. ἀλλ' οὖν ἐπίστω γε El. 233. 1035. — σύν adverbial: Aj. 957 γελᾷ, ξύν τε βασιλῆς. 1288 ὅδ' ἦν ὁ πράσσων, σὺν δ' ἐγώ. — ἐγώ (κεύσω).

86. Die ionische Form πολλόν findet sich im Drama nur noch Tr.

σιγῶσ', ἐὰν μὴ πᾶσι κηρύξῃς τάδε.

ΙΣΜΗΝΗ.

θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οἶδ' ἀρέσκουσ', οἷς μάλισθ' ἁδεῖν με χρή.

ΙΣΜΗΝΗ.

εἰ καὶ δυνήσει γ'· ἀλλ' ἀμηχάνων ἐρᾷς.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκοῦν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀρχὴν δὲ θηρᾶν οὐ πρέπει τἀμήχανα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ,
ἐχθρὰ δὲ τῷ θανόντι προσκείσει δίκῃ.
ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν
παθεῖν τὸ δεινὸν τοῦτο· πείσομαι γὰρ οὐ
τοσοῦτον οὐδέν, ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν.

1196 πολλὸν ἔλαιον, und zwar ebenfalls in einem Trimeter.

87. σιγῶσα, durch dein Schweigen. Aesch. Cho. 729 κλύων ἐκεῖνος εὐφρανεῖ νόον, εὖτ' ἂν πύθηται μῦθον. Tr. 908 εἴ του βλέψειεν δέμας, ἔκλαιεν ἡ δύστηνος εἰσορωμένη. Der negative Zusatz neben dem affirmativen zur Verstärkung 443. 492 etc.

88. ἐπί mit dem Dativ der Person steht oft bei Wörtern des Gefühls und der Gefühlsäusserung. Also für Todtes, für Todte. Dass Antigone ψυχρ. auf den Polyneikes deutet, zeigt ihre Antwort (οἷς). Vgl. 73. 75. 94. Im ähnlichen Gegensatze O. C. 621 οὑμὸς νέκυς ψυχρός ποτ' αὐτῶν θερμὸν αἷμα πίεται. (Ein Redner bei) Alexander Figuren 21 (Walz. Rhett. VIII 478) καὶ ἐπιλούουσιν ἐν θερμοῖς ὕδασι ψυχροῖς ἀνδράσι (τὰ σώματα?). Lykophron Al. 396 ψυχρὸν νέκυν . . ἀκτὶς Σειρία καταυανεῖ. Ebenda bezeichnet das allgemeine ψυχρὸν δέμας 1113 einen Leichnam. Der Sinn von Ismenes Worten ist: du verschwendest deine Liebe an einem Todten. El. 940 ἢ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσεις ποτέ;

91. Ueber das Paulopostfuturum Krüger I, 53, 9, 3. Tr. 587 εἰ δὲ μὴ (μάταιόν τι πράσσων δοκῶ), πεπαύσομαι.

92. Phil. 1239 ἀρχὴν κλύειν ἂν (τὰ ἔπη) οὐχ ἅπαξ ἐβουλόμην.

93. ἐχθαρεῖ: Das Fut. des Mediums passivisch, Krüger I 39, 11.

95. ἔα Synizese wie O. T. 1451 ἀλλ' ἔα με ναίειν. Tr. 1005 ἐᾶτε (Gegenstr. οὐδ' ἀ.). — καί schliesst auch in Prosa öfters einen Theil an das Ganze. Krüger I, 69, 32, 2. O. C. 750 σὲ κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κάρα. Phil. 1378 σὲ τήνδε τ' ἔμπνουν βάσιν. — ἐξ: Tr. 631 τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ. El. 619 ἡ ἐκ σοῦ δυσμένεια. Phil. 1088 λύπας τᾶς ἀπ' ἐμοῦ. O. C. 292 τἀνθυμήματα τἀπὸ σοῦ. Aehnlich Ant. 1219.

97. Antigone beginnt ruhigen, stolzen Ganges ihren Weg zum Leichnam.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε. τοῦτο δ' ἴσθ', ὅτι
ἄνους μὲν ἔρχει, τοῖς φίλοις δ' ὀρθῶς φίλη.

Zweiter Auftritt. Chor. Nachher Kreon mit zwei Herolden.

Πάροδος.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α.

ἀκτὶς ἀελίου, τὸ κάλλιστον ἑπταπύλῳ φανὲν

99. ἔρχει nach στεῖχε zu 70. ἔρχου meiden die Attiker. ἔρχομαι von Weggehenden auch 1100. 1107. Phil. 1182 μή, πρὸς ἀραίου Διός, ἔλθῃς. Hom. Il. 1, 120. 12, 343. Od. 17, 544.

φίλοις wie 73. τοῖς deinen; zunächst ist Polyneikes gemeint. Ismene gesteht hier der Antigone das Edele der Handlung zu; nur lebensklug sei sie nicht. Damit sind am Schlusse des Prologs sowohl die Schwestern als auch der Conflict der Tragödie kurz charakterisirt.

Antigone geht hinter der für den Zuschauer rechten Periakte (Coulisse) ab, nach den Νηίσταις πύλαις hin, vor denen die Brüder gefallen und die Leiche lag; Ismene kehrt in die Frauengemächer des Palastes durch die rechte kleine Pforte der Hinterwand zurück. Während so die Bühne leer gemacht ist, tritt der Chor, funfzehn alte (165) Thebaner von Ansehn, durch den rechten Eingang der Orchestra in diese ein, schweigend, doch gewiss mit Gebärden der Freude. In der Mitte der Orchestra angekommen, begrüssen sie die Morgensonne, wohl mit erhobenen Armen und zurückgebogenen Händen, — denn so beteten die Griechen. Sie frohlocken über den Sieg, schildern den Kampf, kehren am Schlusse des Gesanges wieder zur Siegesfreude zurück und mahnen zum Dank an die Götter. Der Chor bleibt während des ganzen Stückes in der Orchestra.

Die erste Strophe besteht aus den sanften glykoneischen Versen, in welche der verlängerte glyconeus (105. 122) Abwechslung bringt, welcher nach einem verkürzten gewichtig hereintritt, entsprechend dem Inhalte, der über die Fluthen emporsteigenden Sonne und dem Mauerkranz; die aufgelösten Einschritte 108 und 125 malen die Eile der Flucht, das Getümmel der Schlacht aus. Der Vers von 8 Füssen bildet die Einleitung, gleichsam eine Proodos; dann umschliessen Verse von 4, 4, 3 Füssen solche von 5 und 4, die einer Mesodos gleichen. Die zweite Strophe, welche der Götter Strafe und Schutz und den Dank gegen sie besingt, beginnt mit zwei feierlichen Versen, wiederholt in zwei anderen Motive der ersten Strophe, führt mit einem lebhaften kretischen Verse einen gewichtigen choriambischen ein, und bricht in kühner Kürze mit einem Adonius plötzlich ab.

Den lyrischen Strophen schliessen sich antistrophische anapästische Perioden an, welche von marschartigen Bewegungen begleitet waren, und sonst in den ältesten Zeiten die eigentliche Parodos bildeten. Ihre Verszahl (7) ist in beiden Strophen gleich und entspricht der der zweiten Strophe. Die letzte Periode ist für die Ankündigung der auftretenden Person benutzt, welche in den ältesten Stücken für die Herren (nicht die Diener) gewöhnlich

Θήβᾳ τῶν προτέρων φάος,
ἐφάνθης ποτ', ὦ χρυσέας
ἁμέρας βλέφαρον,
Διρκαίων ὑπὲρ ῥεέθρων μολοῦσα,
τὸν λεύκασπιν Ἀργογενῆ
φῶτα βάντα πανσαγίᾳ,

ist und in der Antigone nur einmal (988) ausbleibt. — Der Zuschauer erfährt in unserer Parodos zugleich, wer die Männer des Chors sind und warum sie vor dem Palast erscheinen; solche Auskunft war Regel für die Parodos strengen Stils. — Glykoneisch beginnt die Parodos auch in Soph. El. (und O. C. 668), Eur. Phoen. und Ion; lyrisch mit nachfolgenden Anapästen, die jedoch zwischen den Schauspielern und dem Chor vertheilt sind, in Soph. Phil. (O. C. 117), Eur. Rhesos. In Soph. El. ist die dritte Strophe der Parodos anapästisch.

100. Der Nominativ mit Artikel ist Apposition zum Vocativ ἀκτίς (940. Krüger I, 45, 2, 7); die zweite ὦ βλέφαρον bleibt Vocativ.

101. τῶν προτέρων ist Synchysis aus κάλλιον τῶν προτέρων und κάλλιστον πάντων. Krüger I, 47, 28, 10. Ant. 1212. Phil. 1171 λῷστε τῶν πρὶν ἐντόπων. — ἑπταπύλῳ (119. 141): Die böotische Thebe im Gegensatz zur ägyptischen ἑκατόμπυλος. Die Θήβη Ὑποπλακίη bei Troas wird Il. 6, 416 ὑψίπυλος genannt.

103. φανὲν φάος ἐφάνθης: Hermogenes de inventione 4, 7 παρήχησίς ἐστι κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταὐτὸν ἠχούντων . . ὡς . . παρὰ τῷ Ὁμήρῳ . . (Il. 6, 201) ὁ καππεδίον τὸ Ἀλήσιον οἶος ἀλᾶτο . . πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων. Vgl. Phil. 297 ἔφηνʼ ἄφαντον φῶς. Ant. 974. Frg. 844 ἄκων ἀκούειν. — ποτέ: sie hatten sich längst nach dem Tag der Befreiung gesehnt. — χρυ wie O. T. 158 ὦ χρυσέας (Gegenstr. ἐκτοπίαν), 188 ὦ χρυσέα = (ἀ)μαιμακέτου und öfter Euripides und Pindar, jedoch nur in den Formen, die ursprünglich einen Creticus bilden.

104. βλέφαρον: Eur. Phoen. 543 νυκτός τʼ ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς u. Aesch. Sieben 371 νυκτὸς ὀφθαλμός vom Monde. Eur. I. T. 194 ἱερὸν ὄμμʼ αὐγᾶς der Sonne beigelegt.

105. μολοῦσα und κινήσασα gehen nach den beiden Appositionen auf den Hauptbegriff ἀκτίς zurück. Aehnlich Eur. Hek. 702 ἔμαθον ἐνύπνιον ὄψιν, οὗ με παρέβα φάσμα μελανόπτερον, ἂν ἐσεῖδον. Die Participia sind unverbunden, weil der Sinn ungleichartig ist: du erschienst über . ., nachdem du vertrieben. — Der Bach Dirke entspringt im Westen der Stadt, wendet sich bald nach Osten, fliesst an der südlichen Mauer vorbei, dann nach Norden, und ergiesst sich nicht in den im S. O. Thebens fliessenden Ismenos, sondern ἡ περὶ τὸν Ἰσμηνὸν καὶ αὐτὰ τὰ τείχη ῥέουσα κρήνη . . Δίρκη heisst es bei Aelian verm. Erz. 12, 57. Es erschien also dort auch die Morgensonne. Für den Ausdruck vgl. Aj. 703 Ἰκαρίων ὑπὲρ πελαγέων μολὼν Ἀπόλλων ὁ Δάλιος.

106. λεύκασπιν: 114. Von denselben Eur. Phoen. 1099 λεύκασπιν Ἀργείων στρατόν und Aesch. Sieben 89 λεύκασπις λαός. War dies schon im epischen Cyclus überliefert, so beruhte es wohl auf einem Spiel mit Ἄργος und ἀργός, wie Lautanklänge viele Sagen hervorgerufen haben. — Ἀργογενής wie Αἰγυπτογενής Aesch. Hülf. 30 und 1025. Κυπρογενής Hom. Hymn. 10, 1. Hesiod Theog. 199. Pindar Ol. 11, 105.

107. βάντα πανσαγίᾳ, ἐλθόντα, wie Aesch. Sieben 59 ἐγγὺς πάνοπλος Ἀργείων στρατὸς χωρεῖ. Πανσαγία nur hier und danach bei den alten Lexikographen.

φυγάδα πρόδρομον ὀξυτόρῳ
κινήσασα χαλινῷ·

Περίοδος α'.

ὃν ἐφ' ἡμετέρᾳ γῇ Πολυνείκης,
ἀρθεὶς νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων,
ὦρσεν· κεῖνος δ' ὀξέα κλάζων
αἰετὸς ὣς γῆν ὑπερέπτη,
λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός,
πολλῶν μεθ' ὅπλων
ξύν θ' ἱπποκόμοις κορύθεσσιν.

Ἀντιστροφὴ α'.

στὰς δ' ὑπὲρ μελάθρων φονώσαισιν ἀμφιχανὼν κύκλῳ

108. κινήσασα: durch dein Nahen, indem die Flucht nur unter dem Schutz der Nacht gelingen konnte. Φυγ. προδρ. proleptisch; zu πρόδρομον ist χαλινῷ dat. instr. Ῥεῖ πολὺς λεὼς πρόδρομος ἱππότας (Aesch. Sieben 80), die Zügel der Streitwagen schüttelnd, so dass sie auf dem Rücken der Rosse laut schallten. So von Wettfahrern El. 712 ἡνίας χεροῖν ἔσεισαν. Τορός, διάτορος auch vom Schall, und so andrerseits ὀξύς nebst seinen Zusammensetzungen mit πλήξ τονος βόας φωνος μολπος γοος κώκυτος.

111. ἀρθείς, nämlich vom ruhigen Sitz oder Lager. Phil. 886, zu dem daliegenden Philoktet, αἶρε σαυτόν. Eur. Hek. 69 αἴρομαι ἔννυχος δείμασι. Aesch. Sieben 196 ἦρθην φόβῳ πρὸς μακάρων λιτάς. — ἐξ: διά. 411. 475. O. T. 357 οὐκ ἐκ τῆς τέχνης διδαχθείς. Aj. 26 κατηναρισμένας ἐκ χειρός. — νεικέων spielt auf den Namen an, wie auf denselben Aesch. Sieben 639 (ἐπωνύμῳ κάρτα Πολυνείκει), 559, 809, Eur. Phoen. 636 (Πολυνείκην νεικέων ἐπώνυμον) und 1493. Aj. 430 nennt Aias sich ἐπώνυμον κακοῖς, νῦν γὰρ πάρεστιν αἰάζειν. Frg. 877 ὀρθῶς Ὀδυσσεύς εἰμ' ἐπώνυμος κακοῖς, πολλοὶ γὰρ ὠδύσαντο δυσμενεῖς ἐμοί. Frg. 592 Σιδηρώ, ὡς κεχρημένη σαφῶς σιδήρῳ καὶ φοροῦσα τοὔνομα.

112. ὦρσε Aesch. Pers. 491. ὄρσεις Ant. 1060. Die Stelle erinnert an Aesch. Sieben 89 βοᾷ ὑπὲρ τειχέων ὁ λεύκασπις ὄρνυται λαὸς ἐπὶ πόλιν διώκων. Der grosse weisse Seeadler ist auch in Südeuropa verbreitet. So wird bei Aesch. Ag. 112 ein Adler als ἐξόπιν ἀργᾶς beschrieben. — Statt etwa nach epischer Art οὕτως ἐπιβαίνει zuzusetzen, wird das Bild und das Verglichene hier, wie sehr oft bei den Tragikern, gleich zusammengefasst. Nur 114 bleibt noch im Bilde des über dem Lande schwebenden Adlers.

114. πτέρυγι λευκῆς χιόνος, erweiterter Genetiv des Inhalts, wie χόρτων εὐδένδρων Εὐρώπαν Eur. I. T. 134, ἐπ' ἅρματος ἵππων Νησαίων Herodot 7, 40. Krüger II, 47, 8, 2. In ähnlicher Anspielung auf die hellen Schilde (106) sagt Aesch. Sieben 194 νιφάδος βρόμος ἐν πύλαις. Zur Ausmalung noch λευκός wie Eur. Bakch. 662 λευκῆς χιόνος βολαί. Hel. 3 λευκῆς τακείσης χιόνος.

117. Nachdem von 115 an das Bild vom Adler verlassen, schaut die Gegenstrophe den Feind als eine Schlange an, welche in gewaltigem Reif (κύκλῳ) die Stadt umgiebt, sich mit dem Oberleibe bäumt (στὰς ὑπὲρ μελάθρων) und gierig das Opfer angähnt. — Aus dem Bilde fällt auch hier λόγχαις und 122. In ähnlichem Wechsel des Bildes wird Tydeus,

λόγχαις ἑπτάπυλον στόμα
ἔβα, πρίν ποθ' ἁμετέρων
αἱμάτων γένυσι
πλησθῆναι καὶ πρὶν στεφάνωμα πύργων
πευκάενθ' Ἥφαιστον ἑλεῖν.
τοῖος ἀμφὶ νῶτ' ἐτάθη
πάταγος Ἄρεος, ἀντιπάλῳ
δυσχείρωμα δράκοντι.

Ἀντιπερίοδος α'.

Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους
ὑπερεχθαίρει, καί σφας ἐσιδὼν
πολλῷ ῥεύματι προσνισσομένους

Aesch. Sieben 362 mit einer Schlange, 374 mit einem Rosse verglichen. — *ταῖς τῶν φόνων ἐρώσαις λόγχαις* Schol. Phil. 1208 *φονᾷ νόος ἤδη*. Vgl. Hom. *δοῦρα λιλαιόμενα χροὸς ἆσαι* Il. 11, 574 u. öft. *ἐγχείη ἱεμένη χροὸς ἄμεναι ἀνδρομέοιο* 21, 70.

119. Aus sieben Thoren bestand der Mund, die ins Innere führende Oeffnung der Stadt.

120. Tr. 17 *πρὶν τῆσδε κοίτης ἐμπελασθῆναί ποτε.*

121. Den Plural von *αἷμα* hat Soph. sonst nicht, doch Aesch. achtmal, Euripides neunmal.

123. *πρὶν τὸ δᾴδων πευκίνων πῦρ ἑλεῖν.* Vom Gotte ist gesagt, was eigentlich nur seiner Gabe zukommt, wie 1007. Hom. Il. 2, 426 *σπλάγχνα ἀμπείραντες ὑπείρεχον Ἡφαίστοιο.* Vgl. Ant. 338. 361. 487. Aj. 613. 1195. 254 *θουρίῳ κρατοῦντ' ἐν Ἄρει. στυγερῶν ἔδειξεν ὅπλων κοινὸν Ἄρη. λιθόλευστον Ἄρη ξυναλγεῖν.* O. C. 1046 *τὸν χαλκοβόαν Ἄρη μίξουσιν. Δήμητραν ἀμήσεις* in einem Orakel Euseb. pr. ev. V p. 232 a. — Zu *στεφάνωμα πύργων* vgl. Eur. Hek. 910 *ὦ πατρὶς Ἰλιάς .. ἀπὸ δὲ στεφάναν κέκαρσαι πύργων.*

124. *τοῖος* giebt bei Soph. immer den Grund für das vorige an, hier für das *βῆναι*. O. T. 1303 *οὐδ' ἐσιδεῖν δύναμαί σε, τοίαν φρίκην παρέχεις μοι.* Aj. 560 *οὔτοι σε μή τις ὑβρίσῃ, τοῖον φύλακα ἀμφί σοι λείψω.* 251 es ist Zeit zu fliehen, *τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς Ἀτρεῖδαι καθ' ἡμῶν.* 929 du musstest untergehen, *τοῖα ἀπεστέναζες ἐχθοδόπ' Ἀτρείδαις.* — *ἐτάθη* wie *τείνειν αὐδήν, βοήν* und andrerseits Il. 17, 543 *ἐπὶ Πατρόκλῳ τέτατο κρατερὴ ὑσμίνη.* — *ἀμφὶ νῶτα*, da man von einer Schlange zunächst den Rücken sieht. Also rings herum, etwa mit Andeutung einer Umzingelung.

126. *δυσχείρωμα* nur hier. Vgl. Aesch. Ag. 1286 *δούλης θανούσης, εὐμαροῦς χειρώματος*, die leicht überwältigt werden kann. — *δράκων* von Feinden: Aesch. Cho. 1043 *δυοῖν δρακόντοιν* von Aegisth und Klytämnestra. Eur. Or. 479 und 1423 *ὁ μητροφόντης δράκων* von Orest. 1406 *φόνιος δράκων* von Pylades. Aesch. Hülf. 861 *δίπους ὄφις* vom Herold, der die Weiber rauben will. Sieben 482 *πρῶτον* (den ersten der argivischen Feinde) *Παλλάς, ἀνδρὸς ἐχθαίρουσ' ὕβριν, εἴρξει νεοσσῶν ὡς δράκοντα.* 273 fürchten die Thebanerinnen *τὸν ἀμφιτειχῆ λεών, δράκοντας ὥς τις πελειάς.* 361 *Τυδεύς*, einer der Angreifer, *μαργῶν ὡς δράκων βοᾷ.*

129. *ῥεῦμα* oft von einer Heeresmenge. Davon hängt *καναχῆς* ab, welches wieder *χρυσοῦ* regiert, wie denn Genetive von einander in Prosa und Poesie oft abhängen (929. Krüger I, 47, 9, 6—8). Der Gen. *χρυσοῦ* nach Krüger II, 47, 5, 2. Vgl. auch zu 114. Also *ῥεῦμα χρυσοκαναχές* (ich bilde dies Wort). Die Schaar klirrt von goldnen Rüstungen.

χρυσοῦ καναχῆς, ὑπερόπτην
παλτῷ ῥιπτεῖ πυρί, βαλβίδων
ἐπ' ἄκρων ἤδη
νίκην ὁρμῶντ' ἀλαλάξαι.

Στροφὴ β'.

ἀντίτυπος δ' ἐπὶ γᾷ πέσε ταντλωθείς,
πυρφόρος ὃς τότε μαινομένα ξὺν ὁρμᾷ
βακχεύων ἐπέπνει
ῥιπαῖς ἐχθίστων ἀνέμων·
εἶχε δ' ἄλλα τὰ Διός.
ἄλλα δ' ἐπ' ἄλλοις ἐπενώμα στυφελίζων μέγας Ἄρης
δεξιόσειρος.

130. Ζεὺς ῥιπτεῖ παλτῷ πυρὶ ὑπερόπτην, ὁρμῶντα ἀλαλάξαι ἐπ' ἄ. β. Kapaneus, einer der sieben, τοσόνδ' ἐκόμπασε, μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργαθεῖν Διός, τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἑλεῖν πόλιν. ἤδη δ' ὑπερβαίνοντα γεῖσα τειχέων βάλλει κεραυνῷ Ζεύς νιν. So Eur. Phoen. 1174. Aesch. Sieben 406 sagt von ihm: οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ. θεοῦ τε γὰρ θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν, οὐδὲ τὴν Διὸς Ἔριν ἐμποδὼν σχεθεῖν. — Häufig erscheint sein Sturz in der Kunst, besonders auf Gemmen, immer mit Andeutung der Sturmleiter, die Kapaneus sogar erfunden haben soll (Veget. 4, 21), zuweilen mit Bezeichnung des Blitzes, der ihn am Hinterkopf trifft. So stellt ihn von der zerbrochenen Leiter häuptlings herabstürzend eine etrurische Aschenkiste dar (Overbeck Gal. her. Bildw. Taf. 5, 2); der Blitzstrahl erscheint hinter ihm auf drei Gemmen (Taf. 5, No. 3, 4, 5).

131. Die Mauern werden Schranken genannt nach einem dem δρόμος δίαυλος entlehnten Bilde; dort musste der Wettrenner um die ganze Bahn bis wieder zu den Schranken zurück laufen.

134. ἀντίτυπος prädicativ: für das Feuer, das er anlegen wollte, schlug ihn das himmlische Feuer.

135. πυρφόρος: O. C. 1318 εὔχεται Καπανεὺς τὸ Θήβης ἄστυ δῃώσειν πυρί. — ὅς nachgestellt wie 182. 1118. Tr. 383 τὰ δὲ λαθραῖ' ὃς ἀσκεῖ. Aj. 1413 πᾶς, φίλος ὅστις ἀνήρ. O. C. 1303 γῆς ὅσοιπερ Ἀπίας πρῶτοι καλοῦνται. Selbst in Prosa. Plato Staat 2, 363 a ἀγαθά, τοῖς ὁσίοις ἅ φασι θεοὺς διδόναι. Phaedr. 238 a. ἰδεῶν ἐκπρεπὴς ἣ ἂν τύχῃ γενομένη. Demosth. parapresb. 418 σκέψασθε, ὁ Κρέων Αἰσχίνης οἷα λέγων πεποίηται.

137. Vgl. 929. Aj. 206 Αἴας θολερῷ χειμῶνι νοσήσας, vom Wahnsinn. Eur. Phoen. 1154 Parthenopaeos τυφὼς πύλαισιν ὥς τις ἐμπεσὼν βοᾷ πῦρ, ὡς κατασκάψων πόλιν.

138. Kapaneus Beginnen wurde durch die Rathschlüsse des Zeus, durch dessen Blitz vereitelt, das der anderen Feinde durch Ares, durch Kampf. εἶχε bis Διός ist nur zu πυρφόρος bis ἀνέμων der Gegensatz. ἄλλα, nämlich als das Erschlagen durch Blitz. So der ältere Philostratos Gemälde 1, 26 ἀπώλοντο δ' οἱ μὲν ἄλλοι δόρασι καὶ λίθοις καὶ πελέκεσι, Καπανεὺς δὲ λέγεται κεραυνῷ βεβλῆσθαι, πρότερος κόμπῳ βαλὼν τὸν Δία.

140. δεξιόσειρος nur hier. Bei dem Viergespann zogen die beiden inneren Pferde am Joch, das an der Deichsel befestigt war (ζύγιοι), die beiden äusseren an Strängen (σειραφόροι, σειραῖοι). Das rechte Ross musste für Wagenren-

Περίοδος β'.

ἑπτὰ λοχαγοὶ γὰρ ἐφ' ἑπτὰ πύλαις
ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους ἔλιπον
Ζηνὶ τροπαίῳ πάγχαλκα τέλη,
πλὴν τοῖν στυγεροῖν, ὣ πατρὸς ἑνὸς
μητρός τε μιᾶς φύντε καθ' αὑτοῖν
δικρατεῖς λόγχας στήσαντ' ἔχετον
κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω.

nen das schnellste und kräftigste sein, weil es bei Wendungen den grössten Weg zu machen hatte, indem man in der Rennbahn nach links herum fuhr. El. 721 *δεξιὸν ἀνεὶς σειραῖον ἵππον*. Aesch. Ag. 1609 vergleicht mit einem übermüthigen Menschen *σειραφόρον κριθῶντα πῶλον*. In Uebertragung sagt Agamemnon ebenda 808 *Ὀδυσσεὺς ζευχθεὶς ἕτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος*. Hier wird so Ares als der kräftigste Diener des 138 und 143 genannten Zeus bezeichnet.

141. Die einzelnen Führer und ihre Gegner neunt Aeschylos in den sieben vor Theben.

143. Dem *Ζεὺς τροπαῖος* errichteten die Dorer einen Tempel zu Sparta nach Besiegung von Amyklae (Paus. 3, 12, 7). Eurip. Herakl. 867 *ὦ Ζεῦ τροπαῖε, νῦν ἐμοὶ δεινοῦ φόβου ἐλεύθερον πάρεστιν ἦμαρ εἰσιδεῖν*. 936 *Ὕλλος δ' τ' ἐσθλὸς Ἰόλεω βρέτας Διὸς τροπαίου καλλίνικον ἵστασαν*. Hülf. 647 *πῶς τροπαῖα Ζηνὸς ἔστησεν* (Theseus nach dem Epigonensiege zu Theben). Sobald die Griechen eine Schlacht gewonnen, hängten sie Waffen auf einem Stabe oder einem Baume auf, das war ihre Trophäe. — *τέλη* Zoll, zunächst für den Staat, dann für die Götter. Tr. 238 Herakles *ὁρίζεται βωμοὺς τέλη τ' ἔγκαρπα Διί*. Aesch. Pers. 202 *δαίμοσιν, ὧν τέλη τάδε*. Eur. Frg. 329 *θεοῖσι μικρὰ χειρὶ θύοντες τέλη*. Als solchen bringen die Thebaner die von den feindlichen Führern bei der Flucht fortgeworfenen oder durch den Tod eingebüssten Waffen dar, sie hängten sie als dem Zeus geheiligte Siegeszeichen auf. Adrast, welcher der Sage nach entkam, wird gewöhnlich nicht zu den sieben Führern gerechnet. Amphiaraos wurde bei Harma in Böotien von der Erde verschlungen; doch floh ja auch er, nach Sophokles wohl relicta non bene parmula.

Einen Gegensatz bildet Polyneikes. Jene alle waren besiegt; dieser war nicht mehr besiegt, als er siegte. Seine Rüstung konnte daher nicht in gleichem Maasse als Trophäe gelten. Statt aber ihn allein zu nennen, fasst der Dichter mit kühner Kürze das Schicksal der Brüder gleich zusammen, durch Symmetrie veranlasst, weil er auch 141 f. Freund und Feind zusammengestellt hatte.

145. *αὑτοῖν*: zu 56. Sie sind, wieder zusammengefasst, den übrigen entgegengestellt. Hierbei kann der Plural des Reflexivs auch in Prosa für *ἀλλήλοι* eintreten. Krüger I, 51, 2, 16.

146. *δικρατεῖς*: die Tragiker bilden statt der nüchternen Zahlen mit diesen oft Eigenschaftswörter, deren erster Theil sich nicht auf den zweiten, sondern ebenfalls auf das Hauptwort attributiv bezieht. Also „die beiden starken." So *δικρατεῖς Ἀτρεῖδαι, τοὺς δισσάρχας βασιλῆς* Aj. 252. 390. *διστόλους ἀδελφεάς* O.C. 1055. Vom Tode des Eteokles und Pol. sagt Aesch. Sieben 830, 966 *δίμορα πάθη, δίπονα κήδεα*. Eur. ras. Her. 1023 *τρίγονα τέκνα*.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἀλλὰ γὰρ ἁ μεγαλώνυμος ἦλθε Νίκα
τᾷ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβᾳ,
ἐκ μὲν δὴ πολέμων
τῶν νῦν θέσθε λησμοσύναν,
θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς
παννυχίοις πάντας ἐπέλθωμεν, ὁ Θήβας δ' ἐλελίχθων
Βάκχιος ἄρχοι.

Ἀντιπερίοδος β'.

ἀλλ' ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας,
Κρέων ὁ Μενοικέως, νεοχμὸς ⏑ ⏑ –

148. *ἀλλὰ γάρ* theils atenim wie 155, theils, wie hier, weil aber. Eur. Phoen. 1308 *ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας γόους*. Herodot 5, 3 *ἀλλὰ γὰρ τοῦτο ἄπορόν σφι μήκοτε ἐγγένηται, εἰσὶ δὴ κατὰ τοῦτο ἀσθενέες*. 1, 147 *ἀλλὰ γὰρ περιέχονται . ., ἔστωσαν δὴ . .*

149. *ἀντιχαίρω* nur hier (abgesehen von mittelaltrigen Byzantinern). Die Präp. giebt die Richtung an wie bei *βλέπω, δέρκομαι, λάμπω* u. a. Theben anlächelnd ist gleichzeitig mit dem Aorist des Hauptverbi, Krüger I, 53, 6, 8. — *πολυάρματῳ*: 845. Kritias bei Athen. I p. 28b *Θήβη δ' ἁρματόεντα δίφρον συνεπήξατο πρώτη*. Der beste Wagen ist *ἅρμα Θηβαίων* Pind. Frg. Hyporch. 3. Schon von Hom. Il. 4, 391 werden die *Καδμεῖοι, κέντορες ἵππων* als stolz auf ihre Wettfahrten bezeichnet. Theben heisst bei Pindar *φιλάρματος, πλάξιππος, εὐάρματος, χρυσάρματοι* (Isthm. 7, 20. Ol. 6, 85. Frg. inc. 104 Böckh), in Eur. ras. Her. 467 *φιλάρματοι*.

150. *ἐκ*: nach. *Θέσθε λησμ.*: *λάθεσθε*, zu 66. So *θέσθαι σπουδήν, πρόνοιαν, συγγνωμοσύνην, ἐπιστροφήν* Aj. 13. 536. Tr. 1265. O. T. 134. — Dazu wird *αὐτῶν* aus *πολέμων* ergänzt.

152. *θεῶν* Synizese.

153. *ἐν ταῖς παννυχίσιν, ἐν αἷς πλεῖστον ὅσον χρόνον διηγρύπνουν χορεύοντες* Athen. 15, 668c. Der frohe Zug soll dankend zunächst den Schutzgott der Stadt, den Dionysos, feiern (1122), dem Nachtfeste besonders eigen sind (1146), dabei aber alle Tempel und Altäre der Stadt besuchen. So kommen *παννυχίδες* auch bei Demeter, Kora, Artemis, Hekate, Kybele, Aphrodite, Poseidon und den Nymphen vor.

154. *ἐλελίχθων* von Poseidon und von einem Viergespann Pind. Pyth. 6, 50. 2, 4. Dabei der Genetiv: *ἐλελίζων* (*σείων χορείαις* Schol.) *χθόνα Θήβης*, wie 346. 1155. Aj. 796 *σκηνῆς ὕπαυλον*. 872 *ναὸς κοινόπλουν ὁμιλίαν*. El. 1386 *δωμάτων ὑπόστεγοι*. Tr. 1021 *λαθίπονον ὀδυνᾶν*. O. C. 1267 *σύνθακος θρόνων*. — *Βάκχιος* für *Βάκχος* wie Eur. Bakch. 225. 366. 529 etc. (*Διονύσῳ Βακχίῳ* Inschr. von Tralles aus dem 4. Jahrh. vor Chr. corp. 2919). Der Gott selbst wird an der Spitze des jubelnden Zuges gedacht, wie E. Bakch. 141 *ὁ δ' ἔξαρχος* (*ἐστὶ*) *Βρόμιος*, Frg. 752 *Διόνυσος, ὃς . . ἐν πεύκαισι Παρνασὸν κάτα πηδᾷ χορεύων παρθένοις σὺν Δελφίσιν*, Aristoph. Wolken 603 *Παρνασίαν θ' ὃς κατέχων πέτραν σὺν πεύκαις σελαγεῖ κωμαστὴς Διόνυσος*, und wie auf zahlreichen Kunstdarstellungen der Alten.

156. Die Lücke ergänze ich *νεοχμῶς ταγὸς ταχθεὶς*. Constr. *βασιλεὺς χώρας Κρέων ὅδε χωρεῖ, ταχθεὶς ταγὸς ἐπὶ . .* Ueber *ἀλλὰ γάρ* 148. *Ὅδε* zu 7. 377. 526. 626. *Κρέων* und *Μενοικέως* Synizesen, erstere wie *πλέων* Hom. Od. 1, 183, *ἐκπνέων* am Ende eines paroemia-

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – νεαραῖσι θεῶν
ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ, τινὰ δὴ
μῆτιν ἐρέσσων, ὅτι σύγκλητον
τήνδε γερόντων προὔθετο λέσχην
κοινῷ κηρύγματι, πέμψας;

Ἐπεισόδιον α'.

ΚΡΕΩΝ.

ἄνδρες, τὰ μὲν δὴ πόλεος ἀσφαλῶς θεοί,

cus Aesch. Ag. 1485, ἀχέων Soph. El. 159, ἑλκέων Phil. 697, πελαγέων Aj. 703, — letztere wie Ἀχιλλέως siebenmal im Phil. (57 etc.), Θησέως O. C. 1003. 1103. Αἰγέως O. C. 607. 940. 1754. — Ueber die Häufung zu 13. 1266. 1283. Aj. 735 φροῦδος ἀρτίως, νέας βουλὰς νέοισιν ἐγκαταζεύξας τρόποις. Aj. 898 und Tr. 1130 ἀρτίως νεοσφαγής. O. C. 1447 νέα νεόθεν ἦλθέ μοι κακά. — νεαρός, wie Pind. Nem. 8, 20 πολλὰ πολλᾷ λέλεκται, νεαρὰ δ' ἐξευρόντα δόμεν βασάνῳ ἅπας κίνδυνος. Ps. Hesiod Frg. 227 Göttl. ἐν νεαροῖς ὕμνοις. Hippokr. prognost. S. 113 Kühn ὀδύνη νεαρά.

158. Wie πορφύρειν πολλά, καλχαίνειν ἔπος (20) vom Meere übertragen einen mehr unfreiwilligen Zustand des Gemüthes bezeichnet, so wird hier das bewusste Lenken desselben in gleichem Bilde durch das Rudern bezeichnet. Aehnlich Aesch. Ag. 768 πραπίδων οἴακα νέμων. Τινά voran: Tr. 865 τί φημί; Ant. 815. 951. Aj. 29 καί μοί τις ὀπτὴρ φράζει. 8 κυνὸς ὥς τις εὔρινος βάσις. Phil. 519 μὴ νῦν μέν τις εὐχερὴς παρῇς. So ποτέ Ant. 750.

159. Harpokr. 173, 15 Bekk. τῶν ἐκκλησιῶν αἱ μὲν ἐξ ἔθους καὶ κατὰ μῆνα ἐγίνοντο· εἰ δέ τι ἐξαίφνης κατεπείξειεν, ὥστε γενέσθαι ἐκκλησίαν, αὕτη ἐκαλεῖτο σύγκλητος ἐκκλησία. — Lukian Nekyom. 19 προὔθεσαν οἱ πρυτάνεις ἐκκλησίαν. Das gewöhnlichere προγράφειν konnte Soph. nicht anwenden, weil Kreon keine inschriftliche Bekanntmachung erlassen hatte, wie sie später Sitte war. Das Medium: für sich. Zu προὔθετο gehört der dat. instr. Πέμπω oft absolut, z. B. πέμψας προηγόρευε τοῖς ἄρχουσιν Isokr. antid. 450. πέμψας ἠρώτα Xen. Kyrop. 3, 1, 6.

161. κοινῷ: eine öffentliche Botschaft, eine politische Versammlung blieb es, wenn auch nur Auserwählte entboten waren.

162. Kreon tritt aus der mittleren Thür des Palastes, in königlichem Schmuck. Ein Fürst wurde in den Tragödien von zwei Herolden begleitet (578. 760). Kreon hält vor den einflussreichsten Bürgern gleichsam seine Thronrede, indem er sein Recht auf die Nachfolge und seine Regierungsgrundsätze darlegt. Daran knüpft er sein erstes Geheiss und rechtfertigt es. Nicht zur Berathung wurde im heroischen Zeitalter das Volk versammelt, sondern nur, um Anordnungen zu vernehmen, wie man aus Homer sieht. Schol. ἐγκωμιάζει πρῶτον αὐτούς· ἀναγκαῖον δὲ τῷ παριόντι πρῶτον ἐπὶ πολιτικὴν ἀρχὴν εὔνους ἑαυτῷ καταστῆσαι τοὺς ὑπηκόους. — Die Rede zerfällt nach Interpunction und Sinn in strophenartige Abtheilungen von 8, 8, 6, 8, 6 Versen, dann folgen einzeln stehend 9, darauf 4, welchen die 4 des Chors entsprechen. 162—169 Veranlassung der Berufung. 170—177: Kreon der neue Herrscher, doch noch nicht bewährt. 178 ἐμοὶ γάρ — 183 seine Ansicht. 184 ἐγὼ γάρ — 191: ihre Anwendung auf seine Handlungen. 192 καὶ νῦν — 197 erster Befehl. 198—206 zweiter Befehl. 207 — 210 zusammenfassender Schluss. — πόλεος für πόλεως bei Soph.

πολλῷ σάλῳ σείσαντες, ὤρθωσαν πάλιν·
ὑμᾶς δ᾽ ἐγὼ πομποῖσιν ἐκ πάντων δίχα
ἔστειλ᾽ ἱκέσθαι, τοῦτο μὲν τὰ Λαΐου
σέβοντας εἰδὼς εὖ θρόνων ἀεὶ κράτη,
τοῦτ᾽ αὖθις, ἡνίκ᾽ Οἰδίπους ὤρθου πόλιν,
κἀπεὶ διώλετ᾽, ἀμφὶ τοὺς κείνων ἔτι
παῖδας μένοντας ἐμπέδοις φρονήμασιν.
ὅτ᾽ οὖν ἐκεῖνοι πρὸς διπλῆς μοίρας μίαν
καθ᾽ ἡμέραν ὤλοντο, παίσαντές τε καὶ
πληγέντες αὐτόχειρι σὺν μιάσματι,
ἐγὼ κράτη δὴ πάντα καὶ θρόνους ἔχω

nur hier, doch so in Trimetern Aesch. Sieben 201. Hülf. 330. Eur. Or. 897 El. 412. Ion 595.

163. Dem Staatsschiff widmete Alkaeos die von Horaz Od. 1, 14 nachgeahmte Allegorie. Vgl. Ant. 190. O. T. 22 *πόλις σαλεύει κἀνακουφίσαι κάρα βυθῶν ἔτ᾽ οὐχ οἵα τε φοινίου σάλου*. Eur. Rhes. 249 *ὅταν σαλεύῃ πόλις*. Aesch. Sieben 739 *κακῶν ὥσπερ θάλασσα κῦμ᾽ ἄγει, τὸ μὲν πίτνον, ἄλλο δ᾽ ἀείρει τρίχαλον, ὃ καὶ περὶ πρύμναν πόλεως καχλάζει*. 776 *πόλις ἐν εὐδίᾳ, καὶ κλυδωνίου πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο*. — Die Häufung des *σ* malt gleichsam das Meeresbrausen aus, die des *λ* giebt der Rede etwas Mildes.

164. *ἔστειλα ἐκ πάντων ὑμᾶς, ἱκέσθαι δίχα. στέλλω* mit Acc. der Person O. T. 860 *πέμψον τινὰ στελοῦντα τὸν ἐργάτην*. O. C. 298 *σκοπὸς οἴχεται στελῶν νιν*. Dazu der Infin.: Phil. 60 *στείλαντές σε ἐξ οἴκων μολεῖν*. 495 *πέμπων λιτὰς ἔστελλον αὐτόν μ᾽ ἐκσῶσαι*, wo, wie hier, die Person im dat. instr. hinzutritt: *τοῖς ἱγμένοις*. Vgl. Eur. Herakliden 390 (*στρατηγὸν*) *χρεὼν οὐκ ἀγγέλοισι τοὺς ἐναντίους ὁρᾶν*. Ras. Her. 7 *πόλιν τεκνοῦσι παισίν*.

166. *εὖ σέβοντες ἀεί*. Der plur. majest. wie 173 etc. Vgl. 10.

167. *τοῦτ᾽ αὖθις* für *τοῦτο δέ* nach *τοῦτο μέν* wie *τοῦτ᾽ ἄλλο* O. T. 605, *εἶτα* Phil. 1346. Vgl. Ant. 61. *πρῶτα μὲν . . εἶτα* oder *ἔπειτα* El. 261. Frg. 235. Tr. 616. — Wiederholungen wie die des *ὀρθοῦν* nach 163 scheuen die Tragiker nicht. 282. (351.) 586. 613. 618. 624 und 625. 639 und 642. 713 und 716. 802. 804 u. 806. 959 u. 961. 956 u. 962. Hier in veränderter Bedeutung, wie 170. 394. 458. 706. 735. 1070. 1088.

168. *διώλετο*: ob in Theben, nach Hom. Il. *ψ* 679, oder in der Verbannung, nach der im Oed. Tyr. bearbeiteten Sage, lässt der Dichter hier unbestimmt. Vgl. zu 50. Die Nachfolge der Söhne ging nach dem viel später verfassten Oedipus auf Kolonos dem Tode des Vaters voran; doch ist auch *διόλλυσθαι* allgemeiner als *θνήσκειν*, und *ἔφυγε* würde nicht passen, da Oedipus doch nun todt war. — *κείνων*: die Nachkommen des Lajos und Oedipus.

169. Die treue Gesinnung ist gleichsam das Mittel des Verharrens bei den Fürsten.

170. *ἐκεῖνοι* hier in Bezug auf das nächste, Krüger I 51. 7, 10. Anders als *κείνων* 168, wie *τούτων* 458. O. T. 1180 *εἰ οὗτος εἶ, ὅν φησιν οὗτος*. Vgl. zu 167. — *ὅτε* causal. *πρός*, weil *ὤλοντο* den Sinn eines Passivs hat. *διπλῆς μίαν*, 14.

171. *καί* am Ende des Trimeters wie O. T. 1234 *εἰπεῖν τε καὶ μαθεῖν*. Phil. 312 *ἐν λιμῷ τε καὶ κακοῖσιν*.

172. *αὐτόχειρι*, zu 56.

173. *θρόνους*, 166.

γένους κατ' ἀγχιστεῖα τῶν ὀλωλότων.
ἀμήχανον δὲ παντὸς ἀνδρὸς ἐκμαθεῖν
ψυχήν τε καὶ φρόνημα καὶ γνώμην, πρὶν ἂν
ἀρχαῖς τε καὶ νόμοισιν ἐντριβὴς φανῇ.
ἐμοὶ γάρ, ὅστις πᾶσαν εὐθύνων πόλιν
μὴ τῶν ἀρίστων ἅπτεται βουλευμάτων,
ἀλλ' ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλήσας ἔχει,
κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ·
καὶ μείζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας
φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.
ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ' ὁρῶν ἀεί,
οὔτ' ἂν σιωπήσαιμι, τὴν ἄτην ὁρῶν
στείχουσαν ἀστοῖς ἀντὶ τῆς σωτηρίας,
οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς
θείμην ἐμαυτῷ, τοῦτο γιγνώσκων, ὅτι
ἥδ' ἐστὶν ἡ σῴζουσα, καὶ ταύτης ἔπι

174. *ἀγχιστεῖον* für *ἀγχιστεία* findet sich nur an unserer Stelle. — Auch hier (vgl. 50. 168) nimmt der Dichter nicht auf die andere (böotische) Sage Rücksicht, dass Polyneikes und Eteokles Söhne hinterlassen (Pind. Ol. 2, 43 mit den Scholien, Herodot 4, 147. 5, 61 u. andere).

175. Aristot. eth. Nic. V, 3 *εὖ δοκεῖ ἔχειν τὸ τοῦ Βίαντος, ὅτι ἀρχὴ ἄνδρα δείξει.* Diogenian Sprichw. 2, 94 *ἀρχὴ ἄνδρα δεικνυσιν ἐπὶ τῶν ἐν τῇ ἀρχῇ, οἷοί εἰσι, φαινομένων.* Nach anderen war es ein Spruch des Cheilon, Pittakos oder Solon. — *ψυχή, φρόν., γνώμη*, Fühlen, Denken und sittliche Grundsätze, wonach sich Psychologie, Logik und Ethik scheiden. — *ἐντριβής*: erst im Verlauf der Regierung kann er die Grundsätze bewähren; Kreon konnte noch nicht gleich das volle Vertrauen der Ueberzeugung bei den vorsichtigen Greisen erwarten, daher theilt er ihnen seine Ansichten mit.

175—190 führt Demosth. *παραπρ.* 418 an mit Anwendung auf seine Zeit.

176. *πρὶν ἄν*, weil in *ἀμήχανον* eine Verneinung liegt. Krüger I, 54, 17, 6.

178. *γάρ*. Ausgeführt würde es heissen: denn da erst bewährt sich, ob er Besonnenheit und Muth hat, oder nicht. Kreon beschränkt sich auf den ungünstigen Fall und wählt eine subjective Redeform.

180. *ἐγκλήσας ἔχει*, zu 22.

182. Das Relativum nachgestellt, zu 135. *ἀντί* bei dem Comparativ Krüger I, 49, 2, 7.

183. *οὐδαμοῦ* Genetiv des Werthes, wie *πολλοῦ τιμᾶσθαι, ποιεῖσθαι*, Krüger I, 47, 17, 2. Soph. Frg. 103 *ὄλβον ἢ σμικρὸν ἢ τὸν μηδαμοῦ τιμώμενον.* Aesch. Pers. 492 *θεοὺς τὸ πρὶν νομίζων οὐδαμοῦ, τότ' εὔχετο λιταῖσι.* Eurip. Andr. 209 *ἡ Λάκαινα μὲν πόλις μέγ' ἐστί, τὴν δὲ Σκῦρον οὐδαμοῦ τίθης.* Xen. Mem. 1, 2, 52 *ὥστε μηδαμοῦ παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι.* Plat. Gorg. 456 c *εἰ δέοι λόγῳ διαγωνίζεσθαι . . οὐδαμοῦ ἂν φανῆναι τὸν ἰατρόν, ἀλλ' αἱρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυνατόν.*

184. *γάρ*. Begründung des *οὐδαμοῦ λέγω.*

187. *θείμην ἂν φίλον ἐμοὶ αὐτῷ.*

189. *ἥδε — ταύτης* von derselben, zu 64.

πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.
τοιοῖσδ' ἐγὼ νόμοισι τήνδ' αὔξω πόλιν.
καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω
ἀστοῖσι παίδων τῶν ἀπ' Οἰδίπου πέρι·
Ἐτεοκλέα μέν, ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν
ὄλωλε τῆσδε, πάντ' ἀριστεύσας δορί,
τάφῳ τε κρύψαι καὶ τὰ πάντ' ἐφαγνίσαι,
ἃ τοῖς ἀρίστοις ἔρχεται κάτω νεκροῖς·
τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε Πολυνείκην λέγω,
ὃς γῆν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς
φυγὰς κατελθὼν ἠθέλησε μὲν πυρὶ
πρῆσαι κατάκρας, ἠθέλησε δ' αἵματος
κοινοῦ πάσασθαι, τοὺς δὲ δουλώσας ἄγειν,
τοῦτον πόλει τῇδ' ἐκκεκηρῦχθαι τάφῳ
μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαί τινα,

190. Zu 163. *τούς*: unsere, die wir haben.

191. Das Präsens, weil Kreon schon in der Ausführung begriffen ist und die ausgesprochenen Grundsätze bereits ausübt, wie er gleich im folgenden sagt. Nicht mit Versprechungen tritt er vor dem Volke auf, sondern im Gefühle seines angestammten Rechts nur mit Darlegung seiner Ueberzeugung. Zu 162. Für „leiten“ tritt gleich das bezeichnendere Wort ein, nach Dichterart.

192. Zu 22.

194. Dieser Theil des Befehls war sogleich ausgeführt worden (24); nur feierliche Spenden der Bürgerschaft und ein Grabdenkmal fehlten noch.

196. *ἁγνίζειν* dichterisch für *ἁγνὰ πράσσειν*. *ἐπί*, ausser dem Begraben. 247. 218.

197. *ἔρχεται κάτω*, zunächst die Grabesspenden. Von denselben El. 437 *ὅταν θάνῃ, κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σῳζέσθω κάτω*. Aj. 658: Aias Schwert *νὺξ Ἅιδης τε σῳζόντων κάτω*. Vgl. Ant. 25. Der Dativ wie O. C. 1420 *τί σοι κέρδος ἔρχεται*; 228 *οὐδενὶ μοιριδία τίσις ἔρχεται*. Aj. 1138 *τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι*.

198. *λέγω ἐκκεκηρῦχθαι μήτε τινὰ κτερίζειν μήτε κωκῦσαι Πολυνείκην*. So construirte auch der Philosoph Karneades in seiner Anspielung bei Diog. La. 4, 64: *τοῦτον σχολῆς τῆσδ' ἐκκεκηρῦχθαι λέγω*.

199. Die Accusative hängen von *κατελθών* ab.

201. *πρῆσαι*, nämlich *αὐτούς*, das Vaterland und die Götterbilder, deren heiligste die alten Holzbildsäulen waren. Die Alten glaubten, dass in die geweihten Bildsäulen bei Anrufungen und Opfern die Gottheiten selbst eingehen. — Dem Dichter schwebte wohl Aesch. Sieben 563 vor: *πόλιν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς πορθεῖν*, ebenfalls von Polyneikes gesagt.

202. *πάσασθαι*, bildlich. 120. Aj. 843 *Ἐρινύες, γεύεσθε στρατοῦ*. El. 542 *ἢ Ἅιδης τιν' ἵμερον ἔσχε δαίσασθαι τῶν ἐμῶν τέκνων*; Il. 20, 258 *γευσόμεθ' ἀλλήλων ἐγχείῃσιν*.

τοὺς δέ anakoluthisch, als ginge *τῶν μὲν αἵματος* vorher. Tr. 134 *πλοῦτος ἄφαρ βέβακε, τῷ δ' ἐπέρχεται χαίρειν τε καὶ στερέσθαι*. El. 1290 *πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ*.

203. Hier das Perfectum, weil der Befehl noch fortdauert, während der den Eteokles betreffende im wesentlichen schon ausgeführt ist.

204. *μήτε κτερίζειν τάφῳ*. 762.

ἐᾶν δ' ἄθαπτον, καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας
καὶ πρὸς κυνῶν ἐδεστὸν αἰκισθέν τ' ἰδεῖν.
τοιόνδ' ἐμὸν φρόνημα, κοὔποτ' ἔκ γ' ἐμοῦ
τιμὴν προέξουσ' οἱ κακοὶ τῶν ἐνδίκων.
ἀλλ' ὅστις εὔνους τῇδε τῇ πόλει, θανὼν
καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται.

ΧΟΡΟΣ.

σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει, παῖ Μενοικέως, Κρέων,
τὸν τῇδε δύσνουν καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει.
νόμῳ δὲ χρῆσθαι παντί που μ' ἔνεστί σοι
καὶ τῶν θανόντων χὠπόσοι ζῶμεν πέρι.

ΚΡΕΩΝ.

ὡς τ' οὖν σκοποὶ νῦν ἦτε τῶν εἰρημένων.

ΧΟΡΟΣ.

νεωτέρῳ τῳ τοῦτο βαστάζειν πρόθες.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' εἴσ' ἕτοιμοι τοῦ νεκροῦ γ' ἐπίσκοποι.

500. 518. (Vgl. 1340.) O. T. 758 *κράτη σέ τ' εἶδ' ἔχοντα Λάιόν τ' ὀλωλότα.* Phil. 1411 *αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν.* El. 995 *τοιοῦτον θράσος αὐτή θ' ὁπλίζει κἄμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς.* Die Zeiten wechseln in *κτερ.* und *κωκ.* ohne Unterschied der Bedeutung. 406.

205. *τοῦτον* (*ὡς*) *δέμας ἐδεστὸν καὶ πρὸς οἰωνῶν καὶ πρὸς κυνῶν.* Wie in Prosa *σῶμα* für die Person in körperlicher Beziehung, so bei Dichtern *δέμας*. 944. Tr. 908 *εἴ του βλέψειεν οἰκετῶν δέμας, ἔκλαιεν.* Frg. 303 *πιστοί μ' ὀκωχεύουσιν ἐν φορᾷ, δέμας* . . Der Infinitiv wie Xen. Gastm. 8, 40 *σῶμα ἀξιοπρεπέστατον ἰδεῖν τῆς πόλεως ἔχεις.*

207. Die peroratio weist mit *φρόνημα* auf den Hauptgegenstand der Anrede (176) zurück.

208. *προέξουσι* rhetorische Uebertreibung; eigentlich handelt es sich hier nur um gleiche Ehre. So schiesst der Gewalthaber 284. 486. 769. 1040 über das Ziel hinaus.

210. Zu 93.

211. Der Chor deutet bei aller Ehrerbietung gegen den Herrscher seine Missbilligung durch das vorangestellte *σοί* an, durch *ἀρέσκει*, *πού*, *γέ* und durch seine Ablehnung 216 und 218. Auch in *ἔνεστί σοι* liegt nur eine Anerkennung der thatsächlichen Macht, 220 setzt Gehorsam nur aus Furcht, nicht aus Ueberzeugung voraus. Nicht *κακόν* oder *ἄδικον* nennt er den Polyneikes. Dem Kreon entgeht dies nicht. 290.

212. *τόν*, in Betreff, wie *κακὰ μήσατ' Ἀχαιούς* Il. 10, 52. *Ἕκτορα ἀεικέα μήδετο ἔργα* 22, 395.

213. *μέτεστι*, 48. *καὶ περὶ τῶν θανόντων καὶ περὶ πάντων, ὅσοι* . . Der Chor erkennt das formell unbeschränkte Recht des Fürsten an. 506.

215. Ihr gesteht mein Recht zu, also . .

217. *Ἡρωδιανός φησιν, ὅτι τὸ παρ' Ὁμήρῳ ἐρῆμον καὶ ἑτοῖμον οἱ νεώτεροι Ἀττικοὶ ἀναλόγως φασὶν ἔρημον καὶ ἕτοιμον* Eust. Il. 5, 140. — *γέ* nach *νεκροῦ*, Gegensatz zu Eteokles, dem zu Ehren noch manches geschehen sollte (Anm. 194), und zu 219. Den Todten lasse ich bewachen; seht ihr auf das Volk.

ΧΟΡΟΣ.
τί δῆτ' ἂν ἄλλῳ τοῦτ' ἐπεντέλλοις ἔτι;
ΚΡΕΩΝ.
τὸ μὴ 'πιχωρεῖν τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε.
ΧΟΡΟΣ.
οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος, ὃς θανεῖν ἐρᾷ.
ΚΡΕΩΝ.
καὶ μὴν ὁ μισθός γ' οὗτος· ἀλλ' ὑπ' ἐλπίδων
ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

Dritter Auftritt. **Kreon. Wächter.**

ΦΥΛΑΞ.
ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ, ὅπως τάχους ὕπο
δύσπνους ἱκάνω, κοῦφον ἐξάρας πόδα.
πολλὰς γὰρ ἔσχον φροντίδων ἐπιστάσεις,
ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν.
ψυχὴ γὰρ ηὔδα πολλά μοι μυθουμένη·

218. *τί* warum, *τοῦτο* das Bewachen der Leiche; Kreon nimmt *τί ταῦτο* wie Vers 7. Solche Umdeutungen lieben die Tragiker besonders in der Stichomythie.

220. *ὅς* war nöthig als Subject zu *ἔστιν*. Zugleich vertritt es ein *ὥστε*: Krüger I, 51, 13, 10. — Man sieht hier, dass der Chorführer Kreons Bekanntmachung schon gehört hatte.

221. (Erstrebter) Gewinn hat durch Hoffnung darauf . . Aristonymos bei Stob. flor. 110, 21 *αἱ πονηραὶ ἐλπίδες ὥσπερ οἱ κακοὶ ὁδηγοὶ ἐπὶ τὰ ἁμαρτήματα ἄγουσιν.*

223. Der Wächter tritt rechts vom Zuschauer auf. Die Weitläufigkeit, die drastischen Redewendungen, der spitzfindige Humor und die Selbstsucht zeichnen den gemeinen Mann im Gegensatz zu den Heroen der Tragödie. *Οἱ δοῦλοι οὐ τὰ ἐρωτώμενα λέγουσιν, ἀλλὰ τὰ κύκλῳ, καὶ προοιμιάζονται, καὶ οἱ πονηρὸν τὸ πρᾶγμα ἔχοντες ἢ* (nämlich *ἔχειν*) *δοκοῦντες· πανταχοῦ γὰρ βέλτιον διατρίβειν, ἢ ἐν τῷ πράγματι.* Aristot. rhet. 3, 14 mit Anführung unserer Stelle. — Die Rede zerfällt in Abschnitte von 4, 4, 2, 2, 2 Versen. — Dem *μέν* entspricht 233 *μέντοι*, eine stärkere Partikel wegen der vielen eingeschobenen Sätze.

225. *αἱ φροντίδες ἐφίστασάν με.* Xen. an. 2, 4, 26 *ὅσον χρόνον τὸ ἡγούμενον τοῦ στρατεύματος ἐπιστήσειε, τοσοῦτον ἦν ἀνάγκη χρόνον δι' ὅλου τοῦ στρατεύματος γίγνεσθαι τὴν ἐπίστασιν.* Dem widerspricht *κυκλῶν* nicht; er kehrte nicht geradezu um, sondern bewegte sich auf Umwegen im Kreise, und stand auch da immer wieder still, brach den Rückweg ab.

227. *ηὔδα μυθ.* Häufung, wie im Epos (danach Herodot *ἔλεγε φάς* 1, 122. *ἔφη λέγων* 2, 172. 5, 36 und 49), so im Gespräche des gewöhnlichen Lebens. Aristoph. Vög. 472 *ἔφασκε λέγων.* Wesp. 795 *ἦ δ' ὃς λέγων.* Plato Soph. 242a *εἰπόν που λέγων.* Daher für die Botensprache geeignet. Aj. 757 (Bote) *ἔφη λέγων.*

τάλας, τί χωρεῖς οἷ μολὼν δώσεις δίκην;
τλήμων, μένεις αὖ; κεἰ τάδ' εἴσεται Κρέων
ἄλλου παρ' ἀνδρός, πῶς σὺ δῆτ' οὐκ ἀλγυνεῖ;
τοιαῦθ' ἑλίσσων ἤνυτον σχολῇ βραδύς,
χοὔτως ὁδὸς βραχεῖα γίγνεται μακρά.
τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν
σοί, κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμως.
τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος,
τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν, ἀνθ' οὗ τήνδ' ἔχεις ἀθυμίαν;

ΦΥΛΑΞ.

φράσαι θέλω σοι πρῶτα τἀμαυτοῦ· τὸ γὰρ
πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον, ὅστις ἦν ὁ δρῶν,
οὐδ' ἂν δικαίως ἐς κακὸν πέσοιμί τι.

ΚΡΕΩΝ.

εὖ γε στοχάζει, κἀποφράγνυσαι κύκλῳ
τὸ πρᾶγμα· δηλοῖς δ' ὥς τι σημαίνων νέον.

ΦΥΛΑΞ.

τὰ δεινὰ γάρ τοι προστίθησ' ὄκνον πολύν.

ΚΡΕΩΝ.

οὔκουν ἐρεῖς ποτ', εἶτ' ἀπαλλαχθεὶς ἄπει;

ΦΥΛΑΞ.

καὶ δὴ λέγω σοι. τὸν νεκρόν τις ἀρτίως

230. *ἀλγυνεῖ,* 210. *τιμωρηθήσῃ* Schol. Aj. 1155 *εἰ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος.*

231. *ἤν. σχολῇ* wie 390. Kaum, und zwar auf langsame Weise. Phil. 1223 *ἕρπεις ὧδε σὺν σπουδῇ ταχύς.*

233. *τὸ μολεῖν ἐνίκησεν.* Krüger II, 61, 5, 4.

234. *σοί* Dativ der Richtung, wie in Prosa bei *ἔχειν* (*τῇ Δήλῳ ἔσχον. οὐ σχήσων ἄλλῃ ἢ Πελοποννήσῳ. σχόντες Ῥηγίῳ καὶ Μεσσήνῃ* Thuk. 3, 29, 1. 3, 33, 1. 7, 1, 2), so dichterisch bei den Zeitwörtern des Gehens. Krüger II, 48, 4, 2. — Die Cäsur nach der ersten Sylbe wie 250. 464. 531. 1058. Neophron 1 *καὶ γάρ τιν' αὐτὸς ἤλυθον λύσιν μαθεῖν σοῦ.* — *τὸ μηδέν*, da er nur die That, nicht den Thäter kennt. O. T. 638 *μὴ τὸ μηδὲν εἰς ἄλγος μέγα οἴσετε;* — *δέ* bei dem Nachsatz, Krüger I, 69, 16, 4.

241. Wie ein Krieger sich rings verschanzt und von da aus zielt. Die lange Vorrede gleicht einem Zielen, damit der Wurf oder Schuss, das Wort, an die rechte Stelle komme.

242. *δηλοῖς*, zu 20. *ὡς* wie Aj. 326 *δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν.* Krüger I, 56, 4, 7.

244. *ἀπαλλάττεσθαι* nicht nur aus Lästigem, sondern es bezeichnet auch Lästiges, das sich entfernt. 422. Eur. Ion 369 *οὐκ ἔστιν*

θάψας βέβηκε κἀπὶ χρωτὶ διψίαν
κόνιν παλύνας κἀφαγιστεύσας, ἃ χρή.

ΚΡΕΩΝ.

τί φής; τίς ἀνδρῶν ἦν ὁ τολμήσας τάδε;

ΦΥΛΑΞ.

οὐκ οἶδ'· ἐκεῖ γὰρ οὔτε που γενῆδος ἦν
πλῆγμ', οὐ δικέλλης ἐκβολή· στύφλος δὲ γῆ
καὶ χέρσος, ἀρρὼξ οὐδ' ἐπημαξευμένη
τροχοῖσιν, ἀλλ' ἄσημος οὑργάτης τις ἦν.
ὅπως δ' ὁ πρῶτος ἡμὶν ἡμεροσκόπος

ὅστις σοι προφητεύσει τάδε . . Ἀπαλλάσσου.

246. θάψας, in sofern das Bestreuen eben das Wesentliche des Bestattens war und nach Meinung der Alten dieselbe Wirkung für die abgeschiedenen Seelen hatte.

247. ἐφαγιστεύσας. Das ἐπί wie 196. ἃ χρή: τὰ νόμιμα, etwa Wollbänder (ταινίαι) und Früchte zum Opfer.

248. Das gerade gewählte ἀνδρῶν steigert bei dem durch 72 unterrichteten Zuschauer dramatisch die Erwartung von Kreons späterer Ueberraschung.

249. Diese Rede des Wächters zerfällt in Abschnitte von 4, 6, 9, 6, 4 Versen; die Schilderung des Streites wird wie eine Mesodos von Abtheilungen in umgekehrter Entsprechung umschlossen.— οὔτε — οὐ Krüger II, 69, 64, 1. O. C. 972 ὃς οὔτε βλάστας πατρός, οὐ μητρὸς εἶχον. Aesch. Choeph. 288 οὔτε κρατῆρος μένος μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδου λιβός. Eur. Or. 41. 46 ὧν οὔτε σῖτα ἐδέξατο, οὐ λοῦτρ' ἔδωκε. μήθ' ἡμᾶς στέγαις, μὴ πυρὶ δέχεσθαι. 1086 μήθ' αἷμά μου δέξαιτο πέδον, μὴ αἰθήρ. Vgl. auch Ant. 258. — γενῆδος contrahirt, wie in Trimetern κερχνῄς ἦδος ἦδας Aristoph. Vögel 1181. 1454. 1335 (ῄς ῄδων in einem troch. und einem anapäst. Verse 304 u. 589), Θησῆδος Aesch. Eum. 1008, Νηρῇδος Eur. I. T. 537. Andr. 46. Hel. 318. 1647. ῄδων Andr. 1267. Κωπάδων Aristoph. Ach. 883 u. ö. (melisch Νηρῄδων Soph. O. C. 719. Aesch. Frg. 168. Νηρῇδες Eur. I. A. 239. παρῇδα Eur. I. A. 187. ἐλᾶδας Aristoph. Ach. 998. Ὑπερῇδα, Αἰολῇσιν Pind. Pyth. 4, 125. Nem. 3, 79). Das Etym. M. führt 604, 55 an Καδμῇδες, Βρισῇδες, Χρυσῇδες. In einer hexametr. att. Inschr. aus dem dritten Jahrh. v. Chr. steht Ἑρσῆς bull. rom. 1841 S. 55, in einer späten Inschr. Ἀγνῆς corp. 3648. So noch φῷδες (Dat. φωσίν). Oxytona im gen. sing. sind κλῄς u. δᾴς.

250. ἅμαξα findet sich auch mit dem lenis bei Homer, Hesiod und Theognis. κατημαξευμένην und κατημαξευμένα Hesychius. Eustath. Il. 18, 485 τὸ δὲ ἅμαξα οἱ μὲν παλαιοὶ ψιλοῦσι, auch κατημαξευμένον komme vor, οἱ μέντοι νεώτεροι Ἀττικοὶ ἐδάσυναν. So sind ἀντήλιος ἀπηλιώτης ἱππαρμοστής λεύκιππος (ἀμπέχω ἄπεφθος ἐπαφή) u. a. auch im attischen Dialect gebräuchlich.

252. τίς vermehrt die Unbestimmtheit. O. T. 107 (Φοῖβος) ἐπιστέλλει τοὺς αὐτοέντας τιμωρεῖν τινας. O. C. 288 ὅταν ὁ κύριος παρῇ τις.

253. Die Wächter standen abwechselnd auf Posten, um die Anstrengung für den einzelnen zu mindern und so die Spannkraft zu sichern. Sie waren aber nicht gleich nach dem Verbot hinbeordert oder waren nicht schnell genug angetreten, oder hatten in der Dämmerung nicht genug aufgepasst. Der ältere Philostratos Gemälde 2, 29 nimmt für die Zeit der

δείκνυσι, πᾶσι θαῦμα δυσχερὲς παρῆν.
ὁ μὲν γὰρ ἠφάνιστο, τυμβήρης μὲν οὔ,
λεπτὴ δ', ἄγος φεύγοντος ὥς, ἐπῆν κόνις.
σημεῖα δ' οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν
ἐλθόντος, οὐ σπάσαντος ἐξεφαίνετο.
λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί,
φύλαξ ἐλέγχων φύλακα· κἂν ἐγίγνετο
πληγὴ τελευτῶσ', οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν —
εἷς γάρ τις ἦν ἕκαστος οὐξειργασμένος,
κοὐδεὶς ἐναργής, ἀλλ' ἔφευγε μὴ εἰδέναι·

That noch die Nacht an. Er schildert rhetorisch ein Bild, in welchem Antigone bei Mondschein des Polyneikes Leiche umfasst, um sie heimlich vor den Wächtern neben dem Grabeshügel des Eteokles zu bestatten.

255. ὁ vom Todten gesagt ist bezeichnend für den Wächter, der an nichts anderes denkt. Vgl. auch 293. 400. 414. — Dem ersten μέν entspricht δέ 257, dem zweiten μέν das δέ 256.

256. Auch für einen zufällig vorübergehenden genügte es, drei Hände voll Erde auf eine Leiche zu werfen, um religiöser Schuld zu entgehen. Λόγος δέ, ὅτι Βουζύγης (der Stammvater einer alten attischen Familie von Priestern des Zeus und des Palladiums) κατηράσατο τοῖς περιορῶσιν ἄταφον σῶμα. Schol. — φεύγοντος (τινός): El. 1323 κλύω τῶν ἔνδοθεν χωροῦντος. 697 δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν. 771 οὐδὲ κακῶς πάσχοντι μῖσος, ὧν τέκῃ, προσγίγνεται. O. T. 628 ἀρκτέον. — οὔτοι κακῶς γ' ἄρχοντος. Aesch. Ag. 69 οὔθ' ὑποκλαίων οὔθ' ὑπολείβων παραθέλξει. Plato Ges. 7, 795 b διαφέρει μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου. Vgl. das homerische ὅσον τε γέγωνε βοήσας und Hesiod W. und T. 12 τὴν μέν κεν ἐπαινήσειε νοήσας.

257. Das einzelne wird zwar öfters an das allgemeine exegetisch geknüpft, wie 95, Aj. 1233 (οὔτε) Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ (d. h. Τεύκρου), Krüger I, 69, 32, 2, doch schliesst θήρ fast immer die Hausthiere aus. So 1082.

258. οὐ, 249. 952. Weder Fussspuren zeigten sich auf der Erde, noch Spuren von Zähnen zerrender Thiere an der Leiche.

259. Häufiger als das Simplex (290) finden sich ἐπι κακο ὁμορροθέω in übertragenem Sinne.

260. Statt eines gen. abs. steht anakoluthisch der Nominativ, als ginge ἐρροθοῦμεν voraus (Krüger I, 56, 9, 4); der hypothetische Satz, als wenn 268 folgte εἰ μή τις ἔλεξε, wo ebenfalls anakoluthisch, wegen der eingeschobenen Sätze, Beiordnung eintritt. Das Imperf. für καὶ ἐγένετο ἄν: Krüger I, 54, 10, 3. Ant. 390. O. C. 271 παθὼν ἀντέδρων, ὥστ', εἰ φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' αν ὧς ἐγιγνόμην κακός. 950 ἐχειρούμην ἄγραν. καὶ ταῦτ' ἂν οὐκ ἔπρασσον, εἰ μὴ ἀρὰς ἠρᾶτο. So der Vordersatz O. T. 124 πῶς ὁ λῃστής, εἰ μή, ξὺν ἀργύρῳ ἐπράσσετ' ἐνθένδ', ἐς τόδ' ἂν τόλμης ἔβη; 432 οὐδ' ἱκόμην ἔγωγ' ἄν, εἰ σὺ μὴ 'κάλεις. Der Wächter versetzt den Streit lebhaft in die Gegenwart.

261. El. 1197 οὐδ' οὑπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα; Plato Menex. 247 c οὐ γὰρ τοῦ λυπήσοντος προσδεήσονται. Xen. Mem. 3, 8, 2 ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος. Krinagoras anth. Planud. 4, 199, 3 οὐκ ἔσθ' ὁ λύσων.

262. ἦν, nämlich nach der Meinung der übrigen; drastischer Ausdruck des Mannes aus dem Volke.

263. Aus der Negation wird

ἦμεν δ' ἕτοιμοι καὶ μύδρους αἴρειν χεροῖν
καὶ πῦρ διέρπειν καὶ θεοὺς ὁρκωμοτεῖν,
τὸ μήτε δρᾶσαι, μήτε τῳ ξυνειδέναι
τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μήτ' εἰργασμένῳ.
τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσι πλέον,
λέγει τις, εἷς ὃς πάντας ἐς πέδον κάρα
νεῦσαι φόβῳ προὔτρεψεν· οὐ γὰρ εἴχομεν
οὔτ' ἀντιφωνεῖν, οὔθ' ὅπως δρῶντες καλῶς
πράξαιμεν. ἦν δ' ὁ μῦθος, ὡς ἀνοιστέον
σοὶ τοὔργον εἴη τοῦτο κοὐχὶ κρυπτέον.
καὶ ταῦτ' ἐνίκα, κἀμὲ τὸν δυσδαίμονα
πάλος καθαιρεῖ τοῦτο τἀγαθὸν λαβεῖν.
πάρειμι δ' ἄκων οὐχ ἑκοῦσιν, οἶδ' ὅτι·
στέργει γὰρ οὐδεὶς ἄγγελον κακῶν ἐπῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ, ἐμοί τοι, μή τι καὶ θεήλατον

häufig der Gegensatz ergänzt; hier πᾶς. Krüger I, 61, 4, 2. Soph. Frg. 327 οὐδεὶς δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἄνοσος, ἀλλ' ἀεὶ νοσεῖν. Plato Staat 2, 366c. τῶν ἄλλων οὐδεὶς δίκαιος, ἀλλὰ ψέγει τὸ ἀδικεῖν ἀδυνατῶν αὐτὸ δρᾶν. 8, 561b οὐδεμίαν ἀτιμάζων, ἀλλ' ἐξ ἴσου τρέφων (d. h. πᾶσαν). — μή bei verneinen, sich hüten Krüger I, 67, 12, 3. O.C. 1739 τὰ σφῷν ἀπέφυγε τὸ μὴ πίτνειν κακῶς. Eur. Herakl. 506 παρὸν σεσῶσθαι φευξόμεσθα μὴ θανεῖν; — Die Synalöphe wie 33.

264. Seltne Spur eines Ordales bei den Griechen. So musste bei Krathis in Achaja eine Frau, welche Priesterin der Erdgöttin werden wollte, Stierblut trinken, um zu erhärten, dass sie nur einmal verheirathet gewesen und sittlich gelebt habe (Paus. 7, 25, 8).

267. μήτ' εἰργασμένῳ, nämlich ξυνειδέναι, Dreitheilung, wie Aj. 1232 κοὔτε στρατηγοὺς οὔτε ναυάρχους μολεῖν ἡμᾶς Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ διωμόσω. Doch erlaubt der Sprachgebrauch auch, aus dem letzten μήτε eins zu βουλεύσαντι zu ergänzen, wie Phil. 771 ἑκόντα μήτ' ἄκοντα. Aesch. Choeph. 291 δέχεσθαι δ' οὔτε συλλύειν τινά. Pind. Pyth. 3, 30 οὐ θεός, οὐ βροτὸς ἔργοις οὔτε βουλαῖς. 10, 29 ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰών.

268. πλ. verlängert bei Soph. zuweilen, doch nur in der Arsis. 819. Aj. 1220 ὑπὸ πλάκα. Im Inlaut ὅπλα Phil. 362. 376. 1056. πέπλον Tr. 674. 924 Frg. 229 in ὅπλων, καθοπλίσασα, ἄπλετον. Aj. 1195, El. 1087. Tr. 982 in lyr. Versen.

269. Zwar wurde auch τὶς εἷς für εἷς τις gebraucht. Thuk. 6, 61, 3 καί τινα μίαν νύκτα κατέδαρθον. Plat. Soph. 235b τοῦ γένους εἶναί τις εἷς. Vgl. Simonides anth. Pal. 7, 302 τῶν αὐτοῦ τις ἕκαστος ἀπολλυμένων ἀνιᾶται. Thuk. 6, 31, 4 ᾧ τις ἕκαστος προσετάχθη. 8, 100, 5 προσεγένοντό τινες δύο νῆες. Doch spricht der Gegensatz πάντας und das ὅς, wofür man sonst ὅ erwarten würde, für die gewählte Interpunction. Während alle stritten und rathlos waren, entschied der eine.

271. καλῶς πράξ.: εὖ ἔχοιμεν, σῳζοίμεθα.

276. ἑκοῦσιν zu 10.

278. Hier zeigt der Chor deutlich, dass er Kreons Gebot für unheilig hält. — καί gar. 1253. Die

τοὔργον τόδ', ἡ ξύννοια βουλεύει πάλαι.

ΚΡΕΩΝ.

παῦσαι, πρὶν ὀργῆς κατά με μεστῶσαι λέγων,
μὴ 'φευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα.
λέγεις γὰρ οὐκ ἀνεκτά, δαίμονας λέγων
πρόνοιαν ἴσχειν τοῦδε τοῦ νεκροῦ πέρι.
πότερον ὑπερτιμῶντες ὡς εὐεργέτην
ἔκρυπτον αὐτόν, ὅστις ἀμφικίονας
ναοὺς πυρώσων ἦλθε κἀναθήματα
καὶ γῆν ἐκείνων, καὶ νόμους διασκεδῶν·
ἢ τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾷς θεούς;
οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως
ἄνδρες μόλις φέροντες ἐρρόθουν ἐμοί,

Ergänzung der Copula in einem abhängigen Satze Krüger I, 62, 1, 4.

280. Pherekrates im Cheiron (2, 327 Mein.) ὅλην με κατεμέστωσε. Die Tmesis hat Sophokles in Trimetern 427. 432. 1233. El. 746. (Bote) σὺν δ' ἐλίσσεται. Tr. 565 (Dejaneira) ἐκ δ' ἤνυσα. 1053. 1055 (Herakles) ἐκ μὲν ἐσχάτας βέβρωκε σάρκας . . ἐκ δὲ χλωρὸν αἷμά μου πέπωκεν. Frg. 726 (Odysseus) διὰ κάρα τεμών. Die anderen Fälle führe ich zu 979 an.

281. ὡς γέρων εἶ, οὕτω καὶ ἄνους ὢν . . Es gab ein Sprichwort δὶς παῖδες οἱ γέροντες. Die Scholien zu Aristoph. Wolken 1417: παῖδές τε γὰρ τὴν ἀρχὴν ἦσαν ἄφρονες, καὶ νῦν ὑπὸ τοῦ τῶν ἐτῶν πλήθους παρατραπέντος αὐτοῖς τοῦ λογισμοῦ, παῖδές εἰσι τῷ νῷ πάλιν ληροῦντες. O. C. 930 καί σ' ὁ πληθύων χρόνος γέρονθ' ὁμοῦ τίθησι καὶ τοῦ νοῦ κενόν, Isokr. geg. Philipp 7 (p. 85 e Steph.) ἐξεπλάγησαν, μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξεστηκὼς ὦ τοῦ φρονεῖν.

282. λέγειν dreimal wiederholt, zu 167.

284. πότερον — ἤ, weil der Sinn: verdiente er Ehre durch gute Handlungen, oder darf man auch schlechte Menschen ehren?

Haben die Götter in diesem Falle Gnade für Recht ergehen lassen? Oder belohnen sie etwa überhaupt das Schlechte?

285. κρύπτω (25) ohne γῇ oder dgl. wie O. C. 621 οὑμὸς εὕδων καὶ κεκρυμένος νέκυς.

287. Die Schutzgötter waren gleichsam Herren des Landes. Plato Gesetze 4, 717a τοὺς τὴν πόλιν ἔχοντας θεούς. — διασκεδῶν: O. C. 1338 ὁ δ' ἐν δόμοις τύραννος . ., ὃν . . διασκεδῶ. Aesch. Prom. 928 ὃς θαλασσίαν νόσον, τρίαιναν, αἰχμὴν τὴν Ποσειδῶνος, σκεδᾷ. O. C. 619 τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιώματα δόρει διασκεδῶσιν. Vgl. Περσῶν νόμους διασπᾶν Xen. Cyrop. 8, 5, 25.

288. εἰσορᾶν oft = ὁρᾶν.

289. φέροντες ταῦτα, mein Gebot. — Eustath. Il. 8, 102 πάλαι . . οὐκ ἀεὶ μακρὸν χρόνον σημαῖνον, ἀλλ' ἔστιν οὗ καὶ πρόσφατον Ἀττικῶς, . . παρὰ Σοφοκλεῖ ἀλλαχοῦ τε καὶ ἐν τῷ „θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω“ (El. 676 nach 673 τέθνηκ' Ὀρέστης). Vgl. Ant. 279. 1036. O. T. 1157 ἔδωκα. 1161 εἶπον, ὡς δοίην, πάλαι. 1466 bittet Oedipus um Sendung der Töchter. Davon sagt Kreon 1477 τὴν παροῦσαν τέρψιν, ἥ σ' ἔχει πάλαι. Eur. Phoen. 1329 οἴχεται πάλαι, nämlich 1269.

290. ἐρρόθουν: 259. Eur. Andr. 1096 von einer Volksbewegung κἀκ τοῦδ' ἐχώρει ῥόθιον ἐν πόλει

κρυφῇ κάρα σείοντες, οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ
λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ.
ἐκ τῶνδε τούτους ἐξεπίσταμαι καλῶς
παρηγμένους μισθοῖσιν εἰργάσθαι τάδε.
οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν, οἷον ἄργυρος,
κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε. τοῦτο καὶ πόλεις
πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων,
τόδ' ἐκδιδάσκει καὶ παραλλάσσει φρένας
χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ' ἵστασθαι βροτῶν·
πανουργίας δ' ἔδειξεν ἀνθρώποις ἔχειν
καὶ παντὸς ἔργου δυσσέβειαν εἰδέναι.
ὅσοι δὲ μισθαρνοῦντες ἤνυσαν τάδε,
χρόνῳ ποτ' ἐξέπραξαν ὡς δοῦναι δίκην.
ἀλλ' εἴπερ ἴσχει Ζεὺς ἔτ' ἐξ ἐμοῦ σέβας,
εὖ τοῦτ' ἐπίστασ', ὅρκιος δέ σοι λέγω,
εἰ μὴ τὸν αὐτόχειρα τοῦδε τοῦ τάφου
εὑρόντες ἐκφανεῖτ' ἐς ὀφθαλμοὺς ἐμούς,
οὐχ ὑμὶν Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει, πρὶν ἂν

κακόν. Soph. Tr. 263 von Schmähungen: αὐτὸν πολλὰ λόγοις ἐπερρόθησε. Ant. 413. Hesychios ἐπιρρόθητα: ἐπίψογα. Eur. Hipp. 340 συγγόνους κακορροθεῖς; — ἐμοί, Dativ der feindlichen Beziehung.

291. Das Bild zeigt den herrischen Charakter des Kreon. So Aegisth in El. 1460 ὡς, εἴ τις (Μυκηναίων) πάρος ἐξήρετο, νῦν στόμια δέχηται τἀμά, μηδὲ πρὸς βίαν, ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχών, φύσῃ φρένας, und in Aesch. Ag. 1593 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῇς. 1609 τὸν δὲ μὴ πειθάνορα ζεύξω βαρείαις (ζεύγλαις) οὔτι μὴ σειραφόρον κριθῶντα πῶλον. — στέργειν, wie Aesch. Prom. 10 ὡς ἂν διδαχθῇ τὴν Διὸς τυραννίδα στέργειν, Prometheus, der sich dagegen auflehnte.

293. τούτους im Gegensatz zu τῶνδε, τοὺς εἰργασμένους, wie ohne nähere Bezeichnung von Agamemnons Mördern αὐτοῖς El. 334, τούτων 348, τούτους 355. Vgl. auch Ant. 255. 400. 414. (490.) 685. 732.

296. νόμισμα institutum. Aesch. Sieben 251 ὀλολυγμὸν ἱερὸν παιάνισον, Ἑλληνικὸν νόμισμα θυστάδος βοῆς. Pers. 859 οἱ δὲ νομίσματα πύργινα πάντ' ἐπεύθυνον. — Νόμισμα liegt dem folgenden zu Grunde, grammatisch noch genauer, als wenn es ἄργυρος wäre. — τοῦτο und τόδε von demselben, zu 64.

298. φρένας χρ. βροτῶν, ἵστασθαι πρὸς . . Auch παραλλάσσειν kann einen Infinitiv regieren, im Sinne von ὥστε.

301. εἰδέναι wie Il. 24, 41 und Od. 9, 189 ἄγρια und ἀθεμίστια.

303. ὡς δοῦναι δίκην χρόνῳ ποτέ. ἐκπράττω, um nicht ἀνύτω zu wiederholen.

308. Der 302 allgemein ausgesprochene Verdacht bleibt auf den Wächtern sitzen, wenn sie keinen als Schuldigen stellen können. 322 äussert Kreon den Verdacht noch bestimmter, lässt ihn aber wegen des Widerspruchs des Wächters 324 wieder fallen und kommt auf das 305—12 Geäusserte zurück. — Zuerst sollen die Wächter durch Züchtigung nach Sklavenart zum Geständniss, von wem sie besto-

ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσηθ' ὕβριν,
ἵν' εἰδότες, τὸ κέρδος ἔνθεν οἰστέον,
τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε, καὶ μάθηθ', ὅτι
οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν.
ἐκ τῶν γὰρ αἰσχρῶν λημμάτων τοὺς πλείονας
ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσωσμένους.

ΦΥΛΑΞ.

εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεὶς οὕτως ἴω;

ΚΡΕΩΝ.

οὐκ οἶσθα καὶ νῦν, ὡς ἀνιαρῶς λέγεις;

ΦΥΛΑΞ.

ἐν τοῖσιν ὠσὶν ἢ 'πὶ τῇ ψυχῇ δάκνει;

ΚΡΕΩΝ.

τί δαὶ ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου;

ΦΥΛΑΞ.

ὁ δρῶν σ' ἀνιᾷ τὰς φρένας, τὰ δ' ὦτ' ἐγώ.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμ', ὡς ἄλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.

chen seien, gezwungen und dann erst getödtet werden. Die Sklaven wurden als Zeugen vor Gericht gefoltert. Züchtigungen von Sklaven, die an den Händen aufgehängt sind, finden sich auch in alten Kunstdarstellungen.

311. *ἁρπάζητε* dauernd, *μάθητε* einmal. Das Oxymoron wie 654. O. T. 1273 Oed. durchstach seine Augen, *ὁθούνεκ' ἐν σκότῳ τὸ λοιπὸν ὀψοίατο*. Tr. 1108 ich werde Dejaneira tödten, *ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι κακοὺς ζῶν καὶ θανὼν ἐτισάμην*. Aj. 100 *θανόντες ἤδη τἄμ' ἀφαιρείσθων ὅπλα*. Eur. Tro. 1041 *θανοῦσ' ἵν' εἰδῇς, μὴ καταισχύνειν ἐμέ*.

313. *τούς*, Krüger I, 50, 4, 13.

316. *καί*, ignoras etiam nunc, konnte eben so gut gesagt werden wie *οὐδέ*: ne nunc quidem scis.

318. *ῥυθ.* von der abmessenden Gliederung im vorigen Verse. *ὅπου*, nämlich *ἐστίν*. Aj. 33 *τὰ δ' οὐκ ἔχω μαθεῖν ὅπου*. 103 *ἢ τὸ κίναδος ἐξήρου μ' ὅπου*; 890 *σχέτλια ἐμέ γε ἄνδρα μὴ λεύσσειν ὅπου*.

320. *οἴ* mit dem Accusativ wie 1270. Aj. 587 *οἴμ' ὡς ἀθυμῶ*. (*οἴ ἐμέ* in einer metrischen Inschrift und Anth. Pal. 9, 408). *οἲ 'γώ* El. 674, 1115; sonst bei Soph. immer *οἴμοι*. — *ἄλημα* wird Odysseus Aj. 381 und 389 genannt. Dort erklären es die Scholien *τρῖμμα, παραλογιστικὸν πανούργημα*, an unserer Stelle *τὸ περίτριμμα τῆς ἀγορᾶς* (wohl ursprünglich Anführung von Demosth. Kranz 269, welcher Aeschines so nennt, einer Stelle, die auch sch. Aristoph. nub. 260 anführt), *οἷον πανοῦργος*. *Τρῖμμα, περίτριμμα, παιπάλη, παιπάλημα* öfters von geriebenen Menschen, die überall durchkommen. Aristoph. Vögel 430 *πυκνότατον κίναδος, σόφισμα, κύρμα, τρῖμμα, παιπάλημ' ὅλον*. Abstr. pro concreto wie Ant. 533. 568. 746. 756. 760. Odysseus wird Frg. 827 *πάνσοφον κρότημα* genannt, Elektra El. 289 *δύσθεον μίσημα*. *Δῆλον* wie

ΦΥΛΑΞ.

οὔκουν τό γ' ἔργον τοῦτο ποιήσας ποτέ.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ ταῦτ' ἐπ' ἀργύρῳ γε τὴν ψυχὴν προδούς.

ΦΥΛΑΞ.

φεῦ·
ἦ δεινόν, ᾧ δοκεῖ γε καὶ ψευδῆ, δοκεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

κόμψευε νῦν τὴν δόξαν· εἰ δὲ ταῦτα μὴ
φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας, ἐξερεῖθ' ὅτι
τὰ δεινὰ κέρδη πημονὰς ἐργάζεται.

ΦΥΛΑΞ.

ἀλλ' εὑρεθείη μὲν μάλιστ'· ἐὰν δέ τοι
ληφθῇ τε καὶ μή — τοῦτο γὰρ τύχη κρινεῖ —
οὐκ ἔσθ', ὅπως ὄψει σὺ δεῦρ' ἐλθόντα με.
καὶ νῦν γὰρ ἐκτὸς ἐλπίδος γνώμης τ' ἐμῆς

O. C. 320 ὅτι τόδ' ἐστὶ δῆλον Ἰσμήνης κάρα. Statt ἐκπεφυκώς das Neutrum, sich an ἄλημα anschliessend, Krüger I, 63, 6.

321. γε hebt den Gegensatz des ἔργον zu der Spitzfindigkeit der Gedanken hervor. Mag ich immerhin .. so ..

322. προδιδόναι wie 1166. ψυχή Leben: El. 980 sie stellten sich den Feinden entgegen ψυχῆς ἀφειδήσαντε. Hom. Od. 3, 74=9, 255.

323. Der Sinn ist: man sollte sich überhaupt keine Vermuthung über eine Thatsache bilden, statt sie zu wissen. Doppelt schlimm, wenn die Vermuthung auch noch falsch ist. Der erste Tadel liegt in γέ. Ein ähnlicher Gegensatz, wie hier zwischen glauben und wissen, besteht zum Fühlen Aj. 942 σοὶ μὲν δοκεῖν ταῦτ' ἔστ', ἐμοὶ δ' ἄγαν φρονεῖν. In der Form ähnlich Kritias Frg. 4 δεινὸν δ', ὅταν τις μὴ φρονῶν δοκῇ φρονεῖν. Soph. O. T. 316 φεῦ, φρονεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη λύῃ φρονοῦντι. Das Witzelnde wird durch die Häufung des δ vermehrt, welche im Folgenden Kreon aufnimmt und sie zu der der T-laute erweitert, indem die des t namentlich zum Nachdruck dient, wie Tr. 1256 αὕτη τελευτὴ τοῦδε τἀνδρὸς ὑστάτη. Aj. 687 ὑμεῖς θ', ἑταῖροι ταὐτὰ τῇδέ μοι τάδε τιμᾶτε, Τεύκρῳ τ'.. 1108 τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῄς, εἴθ' ἅτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς θήσω.

324. S. zu 308. — τοὺς δρ. ταῦτα. Ueber die Stellung Krüger I, 50, 10, 1.

326. δεινά im Sinne von 323 mit bitterer Beziehung darauf. — Kreon geht durch die Königsthür ab (385 f.).

327. εὑρεθείη ὁ δρῶν ad synesin, indem der Wächter τοὺς δρῶντας in dem zu 10 besprochenen Sinne nimmt. ἀλλά: mögen wir das nicht zu sagen haben (325), sondern .. Μάλιστα: das Finden wäre mir das Liebste. So O. T. 1466: sorge für meine Töchter, καὶ μάλιστα μὲν χεροῖν ψαῦσαί μ' ἔασον.

328. τε καί: ἐάν τε ληφθῇ καὶ ἐὰν μή. Aesch. Sieben 408 θεοῦ τε θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν. Soph. O. C. 488 αἰτοῦ σύ τ' αὐτὸς κεἴ τις ἄλλος ἀντὶ σοῦ.

330. καί: wie ich jetzt nur durch

σωθεὶς ὀφείλω τοῖς θεοῖς πολλὴν χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

Στάσιμον α΄.

Στροφὴ α΄.

πολλὰ τὰ δεινά, κοὐδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει·
τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν πόντου χειμερίῳ νότῳ

ein Wunder gerettet bin, so würde ich auch das zweitemal die grösste Gefahr laufen. *Ἀπιὼν ὁ θεράπων καθ' ἑαυτὸν ταῦτά φησιν.* (Schol.) Er geht rechts ab, von wo er gekommen.

332. Menschenwitz hat Erde, Wasser und Luft und deren Geschöpfe überwunden, Sprache, Staatswissenschaft und Heilkunde gebildet. Das Gefühl dieser Kraft kann ihn zum Guten führen, und hoch steht er im Staate da, wenn er Gesetz und Recht achtet. Aber Ueberhebung führt ihn auch zum Frevel; mit solchem Manne mag ich nichts zu theilen haben. — Das Ende erklärt den Zusammenhang des Chorgesangs mit den Ereignissen.

Der erste Abschnitt der ersten Strophe ist vorwiegend glykoneisch; er wird durch einen logaödischen Vers eingeleitet und von einem jambischen (337) geschlossen. Ein Jambus führt auch den gewichtigeren zweiten Abschnitt ein. Schon der erste Vers hemmt den raschen Schritt durch spondeischen Ausgang; erwähnt er doch in der Strophe die ernste Erdgöttin. Rollende Daktylen folgen, bezeichnend für den unablässigen Kreislauf der Arbeit, welchen die Strophe schildert; es schliesst der Ithyphallicus mit spondeischem Auslaut, ernsten Charakters, noch häufiger mit Anakrusis vor dem Einschritt als Schlussvers gebraucht.

Beweglicher ist die zweite Strophe, wie das Reich der Luft und des Gedankens, das sie besingt. Die durch keinen Spondeus unterbrochenen Daktylen sind durch den jambischen Auftact lebhafter gemacht. Ernster schreitet der anapästische, in einen Spondeus auslaufende Vers daher, wie er denn von *ὀργαῖς*, dem *δύσαυλον*, dem sittlichen Schwanken spricht; ebenso der jambisch-kretische, dessen vierte und siebente Sylbe dreizeitige Längen sind; er schildert *δύσομβρα βέλη* und beschworenes Recht. Die übrigen sind kurze jambische, trochäische, kretische Verse, von denen nur der zwischen die beiden längsten geschobene durch die dreizeitigen Längen (*γων αι*) feierlich wird, was besonders der Sinn in der Gegenstrophe verlangt. Der ganze Schluss ist lebhafter; ihn leitet der aufgelöste Jambus ein, da, wo vom rührigen Menschen und dem Frevler gegen die Staatsordnung die Rede ist. Mit schroffer Kürze bricht der Gesang bei den zwei Jamben ab. — Die Harmonie wird noch durch das gleiche *πόντου*, durch die gleich gebildeten Wörter *ἀνεμόεν* und *μηχανόεν*, *παντοπόρος*, *ἄπορος* und *ὑψίπολις*, *ἄπολις* an derselben Stelle von Strophe und Gegenstrophe gehoben.

Wenn auch das Gewaltige vielfach ist, so .. Dafür Beiordnung wie 1112 Tr. 783 *ἅπας ἀνευφήμησεν λεώς, κοὐδεὶς ἐτόλμα τἀνδρὸς ἀντίον μολεῖν.* 1046 *πολλὰ μοχθήσας, κοὔπω τοιοῦτον, οἷον ..* 459 *οὐχὶ χἀτέρας ἔγημε; κοὔπω τις λόγον κακὸν ἠνέγκατο.* O. T. 413 *σὺ καὶ δέδορκας κοὐχ ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ.* Die Häufung von *π* und *λ* erhöht hier das Melodische.

334. Zu *τοῦτο* wird *τὸ δεινόν* oder *δεινότατον* aus *δεινότερον* hinzugedacht. Daran schliesst es sich, statt an *ἀνθρώπου*, wie 296.

χωρεῖ, περιβρυχίοισι
περῶν ὑπ' οἴδμασιν,
θεῶν τε τὰν ὑπερτάταν, Γᾶν,
ἄφθιτον, ἀκαμάταν ἀποτρύεται,
ἰλλομένων ἀρότρων ἔτος εἰς ἔτος,
ἱππείῳ γένει πολεῦον.

'Αντιστροφὴ α'.

κουφόνεών τε φῦλον ὀρνίθων ἀμφιβαλὼν ἄγει

336. βρ verlängert in der Arsis, wie 1117. ὕβρις O. C. 883. O. T. 873. ὕβριν, ὑβρίσῃ, ὑβριστής Aj. 304. 560. 1092.

337. ὑπό: Schol. τοῖς καλύπτουσι τὴν ναῦν· τοῖς γὰρ ἐν τοιαύτῃ ὥρᾳ τοῦ ἔτους πλέουσι μόνον οὐχὶ (schr. οὐ διὰ) τὰ κύματα φέρεται ἡ ναῦς, indem nämlich deren Kamm über das Verdeck hinspült.

338. Die Erdgöttin entstand nach Hesiod gleich nach dem Chaos und gebar den Uranos, mit diesem dann den Kronos. Sophokles selbst nennt sie Phil. 392 μᾶτερ αὐτοῦ Διός und setzt sie (400) Rhea gleich. Daher die älteste. Die Göttin ist mit dem vermischt, was sie beherrscht; zu 123.

339. Das α privativum ist ursprünglich kurz, und so gebraucht es Sophokles auch in ἀκάματα El. 164; hier lang wie Aesch. Pers. 882 in einem dakt. Hexameter, in ἀκάματοι, ἀθανάτων Soph. Ant. 607. 787 und in anderen Wörtern, nach Vorgang der Epiker. Vgl. noch 837. Ueber die Femininbildung in zusammengesetzten Eigenschaftswörtern Krüger I, 22, 5, 5. Der Accusativ hängt von πολεῦον ab, denn das Medium von ἀποτρύω kommt nicht transitiv vor.

340. ἴλλω, schon von den griechischen Philologen verschieden gedeutet, aber von εἰλέω (εἴλω) zu trennen, womit es die Handschriften oft verwechseln, scheint ursprünglich winden zu bedeuten. An unsrer Stelle erklärt der Schol. περικυκλούντων, Aristoteles π. οὐρανοῦ 2, 14 (in Bezug auf Plato Tim. 530 e, 41, 11 Be. γῆν ἰλλομένην περὶ τὸν διὰ παντὸς πόλον τεταμένον): οἱ μὲν (τὴν γῆν) ἴλλεσθαι καὶ κινεῖσθαί φασι περὶ τὸν πόλον μέσον. Nikander Ther. 478 φεῦγε (ὄφιν) ἀεὶ σκολιήν τε καὶ οὐ μίαν ἀτραπὸν ἴλλων, δοχμὸς ἀνακρούων θηρὸς πάτον, also von einem gewundenen Wege. Aristoph. Wolk. 761 μὴ περὶ σαυτὸν ἴλλε τὴν γνώμην ἀεὶ wie einen Käfer am Faden (im Kreise drehen). Plato Gastm. 206 d συσπειρᾶται καὶ ἀνίλλεται im Gegensatz zu διαχεῖται. Kritias 109 a καθ' ἕκαστα ἡ τοῦ λόγου ἔξοδος οἷον ἀνιλλομένη .. δηλώσει, sich entfaltend. Xen. Jagd 6, 15 κύνες ἐξίλλουσαι τὰ ἴχνη. Phryn. app. soph. 19 ἀνίλλειν βιβλίον, evolvere. Eur. Frg. 544 von der Sphinx: οὐρὰν ὑπίλασ' ὑπὸ λεοντόπουν βάσιν καθέζετο, wo Erotian das Wort mit ὑποστρέφειν erklärt. Sie krümmt den Löwenschwanz und zieht ihn zwischen die Beine. Vgl. Verg. Aen. 11, 812 caudamque remulcens subjecit pavitantem utero. Davon die Uebertragung Ant. 509. Vom Löwen, der zum Sprunge bereit steht, sagt Apoll. Rhod. 2, 27 ἰλλόμενος, gekrümmt. Für eine ähnliche Erklärung von ἰλλός, schielend, spricht das Synonymon στρεβλός von στρέφω, wie distorti oculi von torquere. Auch der Bedeutung fesseln endlich liegt wohl das Umwinden zu Grunde. — Also die Pflüge werden in Windungen Jahr aus Jahr ein geführt, βουστροφηδόν.

342. Da die Einspannung des Rosses 350 folgt, so ist γένος hier

καὶ θηρῶν ἀγρίων ἔθνη πόντου τ' εἰναλίαν φύσιν
σπείραισι δικτυοκλώστοις
περιφραδὴς ἀνήρ·
κρατεῖ δὲ μηχαναῖς ἀγραύλου
θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ'
ἵππον ἕσας ἄγει ἀμφίλοφον ζυγὸν
οὔρειόν τ' ἀκμῆτα ταῦρον.

Στροφὴ β'.

καὶ φθέγμα κατ' ἀνεμόεν

in der häufigen Bedeutung Nachkommenschaft zu nehmen. Schol. *ταῖς ἡμιόνοις* mit Anführung von Hom. Il. 10, 352f.

343. Eur. Frg. 27 *ἦ βραχύ τοι σθένος ἀνέρος· ἀλλὰ ποικιλίᾳ πραπίδων δεινὰ μὲν φῦλα πόντου χθονίων τ' ἀερίων τε δάμναται* (Medium) *παιδεύματα* (alumnos). *κουφόναυς* wie *χιλιόναυς* Eur. Andr. 106. Or. 353, I. A. 174; *νᾶες ἄναες* Aesch. Pers. 681. Die Uebertragung wie Aesch. Ag. 52 (*αἰγυπιοὶ*) *πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι.* Lucrez 6, 743 (aquilae) remigi oblitae pennarum vela remittunt. Verg. Aen. 1, 301 und 6, 19 remigium alarum. — Von 343 an bis *ὑψίπολις* ist *ἀνήρ* (348) Subject.

344. *ἄγει ἀμφιβαλὼν σπείραις* Vgl. Eur. Hel. 312 *φόβος περιβαλών μ' ἄγει.* — *Θηρῶν ἀ. ἔ.*, mit Jägernetzen.

345. Phil. 1146 *πταναὶ θῆραι χαροπῶν τ' ἔθνη θηρῶν.*

346. *πόντου εἰναλίαν*, zu 153. Achaeus 25 *ποντίου κύκλου . . ἐνάλιος θεωρία.*

347. Schlingen, die zu Netzen gewoben sind.

348. *φρ* verlängert in der Arsis. 1104. 800. 383. Aj. 751 *φιλοφρόνως*,

350. Der Apostroph wird am Ende aller Verse zugelassen (1031. 802); so in melischen 595. 863. Aj. (197 *ἀτάρβηθ'*) 631 *δ'*. El. 847 *ἔσθ'*. O. C. 134 *ἄζονθ'*.

351. *ἄγει ἵππον λασιαύχενα ἕσας ἵππον ζυγὸν ἀμφίλοφον.* Das Simplex *ἕννυμι* gebraucht Sophokles auch O. C. 1701 *σκότον εἱμένος*. Der doppelte Accus. wie Hom. Od. 14, 396 *ἕσσας με χλαῖναν*, 15, 338 *κεῖνός σε εἵματα ἕσσει.* Dazu träte *ἀμφὶ λόφον* wie Od. 16, 457 (*Ὀδυσῆα*) *εἵματα ἕσσε περὶ χροΐ*, doch ist *ἀμφίλοφον* dichterischer, versieht auch *ζυγόν* mit einem Epitheton, wie *ἵππον* ein solches hat, und ist, wenn es auch sonst nicht vorkommt, doch richtig gebildet. So ist der zweite Theil in Objectsverhältniss bei *ἀμφιδέρρεα, ἀμφίσφυρον, ἀμφίκρηνος, ἀμφιβρότη, ἀμφίπτολις ἀνάγκη* Aesch. Cho. 66, *ἀμφιτειχὴς λεώς* Sieben 273. Die Wiederholung des *ἄγει* nach 343 ist nicht anstössiger als *μηχαν* 349, 363, 365. Zu 167.

352. *οὔρειον*, der ursprünglich auch ein *ὀρεσσιβάτας* war, in Bergwäldern hauste.

354. Der windschnelle Gedanke wird durch das Wort fixirt. Schon die ersten sinnlichen Eindrücke in Laute umzusetzen, erforderte eine geistige Thätigkeit; mit diesen Wurzeln aber bildet erst Arbeit des Verstandes und Erfindung durch Ideenverknüpfung eine gegliederte Sprache. Mittheilung, der Einfluss einzelner hervorragender Geister stellt sie fest. Dies Verhältniss wird passend durch *διδάσκεσθαι* bezeichnet; und ein ähnliches herrscht bei dem Folgenden. — *ἀνεμόεις* hat Tr. 953, Aesch. Cho. 585, Eur. Herakliden 781 und bei Pindar *ᾱ*, im Epos *η*, nirgends *ᾰ*, obgleich *ἄνεμος ᾰ* hat. Auch attisch ist *ἀπ-δυσ-εὐ-προσ-ὑπήνεμος* u. s. w.

φρόνημα καὶ ἀστυνόμους
ὀργὰς ἐδιδάξατο, καὶ δυσαύλων
πάγων αἴθρεια καὶ
δύσομβρα φεύγειν βέλη παντοπόρος.
ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται.
μέλλοντος Ἅιδα μόνον
φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται·
νόσων δ' ἀμηχάνων φυγὰς
ξυμπέφρασται.

Ἀντιστροφὴ β'.

σοφόν τι τὸ μηχανόεν

356. *Ὀργή, ὀργαί* Gesinnung. Aj. 639 Aias, wahnsinnig, *οὐκέτι συντρόφοις ὀργαῖς ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ*. Theognis 312 *γιγνώσκων ὀργήν, ἥντιν' ἕκαστος ἔχει*. Eur. Tro. 53 *ὀργὰς ἠπίους*. Bacch. 997 Pentheus tritt *ἀδίκῳ γνώμᾳ παρανόμῳ τ' ὀργᾷ* gegen die bakchischen Orgien auf. Das Adj. ferner steht bei Dichtern für jede Art des Genetivs. 793. 999. 1022. 786. 1291. Phil. 1091 *σιτονόμου ἐλπίδος*, der Hoffnung auf *σιτονομία*. Demnach sind *ἀ. ὀ.* die Gesinnung, die ein *ἀστυνόμος* hat, die zur *ἀστυνομία* gehört. Auch die Grundsätze des Staatsordners sind dem Menschen nicht angeboren. Auf die Bildung der Sprache lässt die des Staatslebens auch Horaz folgen Sat. 1, 3, 103 donec verba, quibus voces sensusque notarent, nominaque invenere. Dehinc .. oppida coeperunt munire, et ponere leges.

357. *αἴθρειος* nur hier wie *ἐπινίκειος* nur O. C. 1088. Auch *ἵππιος* (so Soph. selbst O. C. 1070 neben *ἵππειος* Ant. 341. Frg. 593) *δούλιος* und viele von Eigennamen gebildete Adj. auf *ιος* haben daneben die Endung *ειος*; *πολεμήιος* gebraucht Homer, *ποταμήιος* Nonnus; das homerische Hauptwort *συβόσειον* lautet bei Späteren *συβόσιον*. — Soph. Frg. 154 *πάγου φανέντος αἰθρίου*. Mit (*τὰ*) *πάγων αἴθρεια* vgl. 1209. 1265.

358. *βέλη κακῶν ὄμβρων*. Zu 356. *οἰνοχύτου πώματος* Phil. 714.

359. Das Asyndeton bei *ἄπορος* wie nachher bei *ἄπολις* verstärkt den Nachdruck.

361. Parataktisch für: wenn er sich auch keine Rettung vor dem (ihm, jedem) bevorstehenden Tode verschaffen wird, so schiebt er ihn doch durch die Heilkunst hinaus. Aehnlich in umgekehrtem Verhältniss 580, Hor. von der audax omnia perpeti gens humana Od. 1, 3, 29—33, O. C. 1220 *οὐδ' ἐπίκουρος, Ἅιδος ὅτε μοῖρ' ἀναπέφηνε, θάνατος, ἐς τελευτάν*. *Ἅιδης* übertragen, zu 123. Aesch. Ag. 645 *Ἅιδην πόντιον πεφευγότες*. Eur. Alk. 13 *Ἅιδην τὸν παραυτίκ' ἐκφυγεῖν*. — *φεῦξις* für *φύξις* wird nur aus Hippokrates angeführt, doch *διάφευξις* schrieb Thuk. 3, 23, 5; *κατάφευξις* 7, 38, 3 und 7, 41, 1; *ἀπόφευξις* Aristoph. Wolken 874, Wesp. 562. — Dabei *ἐπάγεσθαι*, weil es so viel ist, als Mittel gegen den Tod. Thuk. 3, 10, 2 *ἐπειδὴ ἑωρῶμεν αὐτοὺς τὴν ξυμμάχων δούλωσιν ἐπαγομένους*. Demosth. parapr. 424 *αὐθαίρετον αὐτοῖς ἐπάγονται δουλείαν*.

363. *φυγή* weist auf *φεῦξις* zurück und lässt den Gegensatz hervortreten. Neben *ἀμήχανος* Oxymoron wie 74. Krankheiten, die sonst unüberwindlich sind.

364. Das *συν* bezeichnet die gemeinsame Förderung der Heilkunde. So 356 das Medium.

365. *μηχανόεν* bildet einen Ge-

τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων
τοτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει.
νόμους π λ η ρῶν χθονὸς
θεῶν τ' ἔνορκον δίκαν ὑψίπολις·
ἄπολις, ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν
ξύνεστι τόλμας χάριν.
μήτε μοι παρέστιος
γένοιτο μήτ' ἴσον φρονῶν,
ὃς τάδ' ἔρδει.

ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινοῶ
τόδε. πῶς, εἰδώς, ἀντιλογήσω

gensatz zu *ἀμήχανος* 363; es steht nach *μηχαναῖς* 349, weil dies das Hauptthema ist. *Σοφόν τι* prädicativ. Seine Geschicklichkeit befähigt ihn zum Guten, treibt ihn jedoch auch dazu, alle Schranken zu brechen. Hor. Od. 1, 3, 25 f. und 37—40.

367. *ἐπὶ κακόν*. Oft stellen griechische und lateinische Dichter die Präposition erst ins zweite Glied. 1176. O. T. 734 *ὁδὸς Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει*. — Statt *τοτὲ δέ* der Wechsel wie El. 739 *τότ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἅτερος*. Xen. Mem. 1, 2, 20 *ὁ λέγων· αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός*. Plato Phaedr. 237 e *τοτὲ μὲν — ἄλλοτε δέ*.

369. Recht und Verträge, bei den Göttern beschworen. *ἔνορκος θεῶν:* Eur. Med. 208 *τὰν Ζηνὸς ὁρκίαν Θέμιν*. Für den Ausdruck vgl. man einerseits *ὅρκος, ὅρκοι θεῶν* (bei den Göttern) O. T. 647. Hom. Od. 2, 377 Xenophon Anab. 2, 5, 7. 3, 1, 22: andrerseits das active *θεῶν ἀνώμοτος* Eur. Med. 737 und die zu 154 angeführten Wendungen.

370. In ähnlichem Gegensatz Eur. Tro. 1291 *ἁ δὲ μεγαλόπολις ἄπολις ὄλωλεν .. Τροία*. Plato Gesetze 6, 766 d *πᾶσα .. πόλις ἄπολις ἂν γίγνοιτο, ἐν ᾗ δικαστήρια μὴ καθεστῶτα εἴη κατὰ τρόπον*. — Das *μὴ καλόν* gegenüber 368 f. führt auf *λύειν νόμους καὶ δίκην* und so auf den Stoff dieser Tragödie.

372. *ξύνεστι* personificirt. O. T. 863 *εἴ μοι ξυνείη μοῖρα*. O. C. 1244 *ἆται ἀεὶ ξυνοῦσαι*. El. 610 *εἰ σὺν δίκῃ ξύνεστι*. — Frevelhafte Gesinnung aus Uebermuth, der aus dem Vollgefühl der Kraft herrührt. *Χάριν* vom Grunde wie El. 427 *πέμπει με τοῦδε τοῦ φόβου χάριν*, aus Furcht wegen eines bösen Traums. Aj. 93 *στέψω σε τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν*, nach dem Fange gesagt. O. T. 888 *κακά νιν ἕλοιτο μοῖρα δυσπότμου χάριν χλιδᾶς*.

373. Tr. 582 *κακὰς τόλμας μήτ' ἐπισταίμην ἐγὼ μήτ' ἐκμάθοιμι, τάς τε τολμώσας στυγῶ*. — *ἴσον μοι φρονῶν*, meiner Partei angehörig, wie *σὺν τοῖς τὰ ἡμέτερα φρονοῦσι πολεμήσομεν, ἐβοήθει τοῖς τὰ αὐτῶν φρονοῦσι* Xen. Hell. 7, 4, 40 und 4, 8, 24, *τὰ τοῦ δήμου φρονεῖ* Aristoph. Ritt. 1216, *Ἀργείων τοὺς .. δοκοῦντας τὰ Λακεδαιμονίων φρονεῖν* Thuk. 5, 84, 1. Vgl. Soph. O. C. 171 *ἀστοῖς ἴσα χρὴ μελετᾶν*.

374. *ἴσον* substantivisch wie 489. Frg. 85 *τί δ', εἰ νόθος τις γνησίοις ἴσον σθένει;*

375. *τάδε:* *ὃς τολμᾷ ἐνόντος τοῦ μὴ καλοῦ, ὃς λύει νόμους καὶ δίκην* (zu 370) *διὰ τόλμης*.

376. Antigone und der Bote treten rechts auf. — *ἀμφινοεῖν* nur hier. *Ἐς* in Betreff, Krüger

τήνδ' οὐκ εἶναι παῖδ' Ἀντιγόνην;
ὦ δύστηνος καὶ δυστήνου
πατρὸς Οἰδιπόδα, τί ποτ'; οὐ δή που
σέ γ' ἀπιστοῦσαν τοῖς βασιλείοις
ἀπάγουσι νόμοις
καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες;

Vierter Auftritt. **Wächter. Antigone. Nachher Kreon.**

Ἐπεισόδιον β'.

ΦΥΛΑΞ.

ἥδ' ἔστ' ἐκείνη τοὔργον ἡ 'ξειργασμένη·
τήνδ' εἵλομεν θάπτουσαν. ἀλλὰ ποῦ Κρέων;

ΧΟΡΟΣ.

ὅδ' ἐκ δόμων ἄψορρος εἰς δέον περᾷ.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστι; ποίᾳ ξύμμετρος προύβην τύχῃ;

ΦΥΛΑΞ.

ἄναξ, βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπώμοτον·

I, 68, 21, 8. Tr. 1243 *ὡς ἐς πολλὰ τἀπορεῖν ἔχω.* O. T. 980 *εἰς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα.* O. C. 800 *δυστυχεῖν ἔμ' εἰς τὰ σά. τόδε,* zu 7 und 156. — *ἅτε οὖσαν εἰδώς.* — *ἀντιλογήσω* Conjunctiv. Krüger I, 54, 2, 3.

378. *οὐκ* Krüger I, 67, 7, 4. Für *οὐκ ἀντιλογήσω, ὅτι οὐκ ἔστιν . .*

380. Die Zusammenstellung mit dem Vater deutet den Sinn von 856 an. — Die Form *Οἰδιπόδα* hat Soph. noch O. T. 495, *Οἰδιπόδαν* O. C. 222. Diese beiden Formen gebrauchen die Tragiker neben denen von *Οἰδίπους* (*Οἰδίπου- -ποδι -πουν*) in melischen Versen, in solchem Eur. Phoen. 1533 noch den Vocativ *Οἰδίποδᾰ*. In Anapästen findet sich *Οἰδιπόδα* auch Aesch. Sieben 862 und 1041, aus Verszwang, da die Tragiker *Οἰδίποδος* und *Οἰδιπόδου* nie gebrauchen, wie auch nie *Οἰδίποδα* als Acc.

381. *σέ γε:* dass irgend einer dem Gebot getrotzt, wusste der Chor; es schmerzt ihn, dass gerade Antigone die Strafe treffen soll.

382. *ἀπάγειν* einen bei der That Betroffenen vor die Behörde führen.

383. Mit *ἀφροσύνῃ* tadelt der Chor nicht die That an sich; nur unbesonnen nennt er Antigone, da sie ihr Leben gefährdet. *ἀφρ.* zu 348. *ἀπιστοῦσαν καὶ καθελόντες* Krüger I, 56, 14, 2.

384. Seit Vers 331 wird der Verlauf mehrerer Stunden angenommen (415). — *ἐκείνη ἡ τὸ ἔργον ἐξειργ. ἐστὶν ἥδε. Ἐκεῖνος,* weil es sich im vorigen Epeisodion um den Thäter handelte; weiblich dem Sinne gemäss, wie El. 100 *κοὐδεὶς τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης ἢ 'μοῦ φέρεται.* Ueber die Stellung des Objects Krüger I, 50, 10, 1. Aj. 522 *χάρις χάριν γάρ ἐστιν ἡ τίκτουσ' ἀεί.* O. T. 139 *ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών.*

386. Kreon tritt wieder aus der Mittelthür und hört schon diese Zeile. Darum 387 *δέ* und *π. ξ. τύχῃ.* — O. T. 531 *αὐτὸς δ' ὅδ'*

ψεύδει γὰρ ἡ 'πίνοια τὴν γνώμην. ἐπεὶ
σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρ' ἂν ἐξηύχουν ἐγώ,
ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς, αἷς ἐχειμάσθην τότε·
ἀλλ' — ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρὰ
ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ —
ἥκω, δι' ὅρκων καίπερ ὢν ἀπώμοτος,
κόρην ἄγων τήνδ', ἣ καθευρέθη τάφον
κοσμοῦσα. κλῆρος ἐνθάδ' οὐκ ἐπάλλετο,
ἀλλ' ἔστ' ἐμὸν θοὔρμαιον, οὐκ ἄλλου, τόδε.
καὶ νῦν, ἄναξ, τήνδ' αὐτός, ὡς θέλεις, λαβὼν
καὶ κρῖνε κἀξέλεγχ'· ἐγὼ δ' ἐλεύθερος
δίκαιός εἰμι τῶνδ' ἀπηλλάχθαι κακῶν.

ΚΡΕΩΝ.

ἄγεις δὲ τήνδε τῷ τρόπῳ πόθεν λαβών;

ΦΥΛΑΞ.

αὕτη τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε. πάντ' ἐπίστασαι.

ἤδη δωμάτων ἔξω περᾷ. 1416 ἐς δέον πάρεσθ' ὅδε Κρέων.

390. Phil. 869 οὐ γάρ ποτ' ἂν ἐξηύχησ' ἐγὼ τλῆναί σ' ὧδε μεῖναι τἀμὰ πήματα. Dafür hier das Imperfectum: zu 260. Eur. Hel. 1619 οὐκ ἄν ποτ' ηὔχουν οὔτε σ' οὔθ' ἡμᾶς λαθεῖν Μενέλαον, ὡς ἐλάνθανεν παρών. Soph. Aj. 430 τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὧδ' ἐπώνυμον τοὐμὸν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς; Eur. ras. Her. 1355 οὐδ' ἂν ᾠόμην ποτὲ εἰς τοῦθ' ἱκέσθαι, δάκρυ' ἀπ' ὀμμάτων βαλεῖν, nachdem er eben seine Kinder beweint.

391. ἀπειλαῖς dat. caussae. 586. 956. Krüger I, 48, 15, 5.

392. ἐκτὸς ἐλπίδων (330) wie ohne Wiederholung des Nomen El. 1329 οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς ὄντες. Il. 17, 760 πέσον περί τ' ἀμφί τε τάφρον. Dazu kommt hier ein Zeugma.

393. οὐδέν adverbial. μῆκος, an Grösse. Empedokles 390 (Stein) ἐξ οἵης τιμῆς τε καὶ ὅσσου μήκεος ὄλβου ὧδε πεσών. Eur. Iph. A. 595 ἐπὶ εὐμήκεις ἥκουσι τύχας. Pind. Pyth. 11, 52 εὑρίσκων τὰ μέσα μακροτέρῳ ὄλβῳ τεθαλότα. Isthm. 3, 5 ζώει δὲ μάσσων ὄλβος ὀπιζομένων. Soph. Aj. 130 μακροῦ πλούτου. In dem Sinne von: ἄλλη ἡδονὴ οὐδὲν ἔοικε τῇ . . χαρᾷ: zu 516. — καίπερ nachgestellt wie εἴπερ Aj. 793 θυραῖος εἴπερ ἐστί. εἴτε Aj. 178 ἀδώροις εἴτ' ἐλαφαβολίαις. Eur. ras. Her. 353 παῖδ' εἴτε Διός νιν εἴπω εἴτ' Ἀμφιτρύωνος ἶνιν. Die ungemischte Freude zeigt den gemeinen Mann.

394. ἀπώμοτος: Ein Tragiker adesp. 472 νοῦς πάντα κηλεῖ, κἂν ἀπώμοτός τις ᾖ. Oben passivisch; so hat ἀνώμοτος beide Bedeutungen. Ueber die Wiederholung desselben Wortes in verschiedenem Sinne zu 167. Verstärkend tritt δι' ὅρκων hinzu wie 427. O. C. 1625 φόβῳ (Phil. 225 ὄκνῳ) δείσαντες. O. C. 435 λευσθῆναι πέτροις. Phil. 1401 ἅλις τεθρήνηται γόοις.

396. Vgl. 275.

399. δίκαιός εἰμι ἀπηλλάχθαι ἐλεύθερος τῶνδε κακῶν.

400. τῶνδε, die mit der vorliegenden That verbunden und von Kreon angedroht sind. Zu 293.

401. τῷ, τίνι. Aj. 1185 τίς ἄρα νέατος ἐς πότε λήξει . . ἀριθμός; Tr. 421 τίς πόθεν μολών;

402. οὗτος und ὅδε von demselben, zu 64.

ΚΡΕΩΝ.

ἦ καὶ ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς, ἃ φῄς;

ΦΥΛΑΞ.

ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν, ὃν σὺ τὸν νεκρὸν
ἀπεῖπας. ἆρ' ἔνδηλα καὶ σαφῆ λέγω;

ΚΡΕΩΝ.

καὶ πῶς ὁρᾶται κἀπίληπτος ᾑρέθη;

ΦΥΛΑΞ.

τοιοῦτον ἦν τὸ πρᾶγμ'. ὅπως γὰρ ἥκομεν,
πρὸς σοῦ τὰ δείν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι,
πᾶσαν κόνιν σήραντες, ἣ κατεῖχε τὸν
νέκυν, μυδῶν τε σῶμα γυμνώσαντες εὖ,
καθήμεθ', ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι,
ὀσμὴν ἀπ' αὐτοῦ, μὴ βάλῃ, πεφευγότες,

404. *τόν* ist in scharfer Bestimmtheit zugesetzt. Krüger I, 51, 12. II, 57, 10, 3.

406. Den Gebrauch des praesens historicum dehnten die Tragiker aus. Krüger II, 53, 1, 7. Sie lieben auch den Wechsel der Zeiten. 428. Aj. 31 *φράζει τε κἀδήλωσεν*. Tr. 364 *κτείνει τε καὶ ἔπερσε*. 676 *ἠφάνισται πρὸς οὐδενός, ἀλλ' ἐξ αὐτοῦ φθίνει*.

407. *ἥκομεν* und *ἐπειλ.* als plur. majest. zu nehmen, ist nicht rathsam, da die folgenden Plurale die anderen Wächter mit umfassen. Diese können ja aus Angst und Spannung ihrem Gefährten entgegengegangen sein; die Bewachung durfte ihnen unnöthig scheinen, nachdem die That doch geschehen. Auf Kreons Drohung aber, die sie mit traf, gingen sie wieder zur Leiche. — Der Nachsatz fängt bei *πᾶσαν* an.

409. Den Artikel am Ende des Trimeters hat (Aesch. Ag. 7, Sieben 366, Eum. 140 substantivisch) Kallias gramm. Trag. Prolog V. 7; Soph. noch Phil. 263 *ὃν οἱ | δισσοί* und O. C. 351 *τὰ τῆς | οἴκοι διαίτης*, Aristoph. Ekkl. 452 und spätere Komiker.

411. Dem Winde ausgesetzt durch die Spitzen der Hügel, also oben auf den Hügeln, wo der Wind den Geruch des in der Ebene liegenden Leichnams zerstreute. Aristoteles Thierkunde 6, 1 von den Vögeln: *ταῦτα μὲν ὑπηνέμους ποιεῖται τὰς νεοττεύσεις, (ἀέροψ δὲ) εἰς τὰς ὀπὰς ἐν τῇ γῇ καταδυόμενος νεοττεύει μόνος*. Daher *ἐπιθυμίαι ὑπήνεμοί τε καὶ ἀδρανεῖς* Dio Chrys. 20 S. 311 (Emp.), *ὑ. δόξας* Alkiphron 2, 2, 7, windige Begierden, Meinungen. — *Ἐξ* wie bei Passiven, 111. 475. Krüger II, 52, 5, 1. (*καθήμεθα ἐκ πάγων* würde heissen, sich davon wegsetzen, entfernen, wie Herodot 3, 83. 4, 118. 8, 22. 8, 73 *ἐκ τοῦ μέσου κατῆσθαι* und *ἕζεσθαι*. Vgl. 4, 66 *ἠτιμωμένοι ἀποκατέαται*. Das klänge an unserer Stelle, als ob die Spitzen der Berge dem Geruche mehr ausgesetzt wären. Hom. Od. 21, 420 *ἕλκεν νευρὴν αὐτόθεν ἐκ δίφροιο καθήμενος*: er zog die Sehne von der Bank aus straff, darauf sitzend, d. h. ohne erst dazu aufzustehen.)

412. Beispiele für den Conjunctiv auch nach Praeteritis und für den Wechsel mit dem Optativ in demselben Satze giebt Krüger I, 54, 8, 2. Hier ist der Conjunctiv auch durch die Perfecta zu rechtfertigen, zumal da *ἧμαι* präsentisch ist.

ἐγερτὶ κινῶν ἄνδρ' ἀνὴρ ἐπιρρόθοις
κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀκηδήσοι πόνου.
χρόνον τάδ' ἦν τοσοῦτον, ἔστ' ἐν αἰθέρι
μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος
καὶ καῦμ' ἔθαλπε· καὶ τότ' ἐξαίφνης χθονὸς
τυφὼς ἀείρας σκηπτόν, οὐράνιον ἄχος,
πίμπλησι πεδίον, πᾶσαν αἰκίζων φόβην
ὕλης πεδιάδος, ἐν δ' ἐμεστώθη μέγας
αἰθήρ· μύσαντες δ' εἴχομεν θείαν νόσον.
καὶ τοῦδ' ἀπαλλαγέντος ἐν χρόνῳ μακρῷ,
ἡ παῖς ὁρᾶται, κἀνακωκύει πικρᾶς
ὄρνιθος ὀξὺν φθόγγον ὡς, ὅταν κενῆς

413. ἐπίρροθος, zu 290.

414. τοῦδε von der vorliegenden Arbeit: zu 293. Der Opt. fut. bei der Hypothese in der indirecten Rede wie Phil. 374 ἤρασσον κακοῖς, εἰ τἀμὰ ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με. 352 χὠ λόγος καλὸς προσῆν, εἰ τὰ πέργαμα αἱρήσοιμι. Aj. 312 ἐπηπείλησ', εἰ μὴ φανοίην.

417. χθονὸς ἀείρας Krüger II, 46, 1, 6. El. 324 δόμων φέρουσαν. Aj. 730 κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφη. Phil. 613 εἰ μὴ ἄγοιντο νήσου τῆσδε.

418. Οὐράνιον ἄχος ist Apposition zu σκηπτόν. Aesch. Pers. 570 ἀμβόασον οὐράνι' ἄχη, den vom Himmel durch Sturm verursachten Untergang der Schiffe. — Die Auflösung der fünften Länge des Trimeters in den Epeisodien ist selten, doch findet sie sich bei allen Tragikern ausser Moschion und Lykophron. Sophokles hat sie je einmal in Ant. Aj. und El., zweimal im Phil., viermal im O. T. Hier machen die Auflösungen in den drei aufeinander folgenden Versen die Schilderung lebendiger.

420. ἐν δέ adverbial. El. 713 ἐν δ' ἐμεστώθη δρόμος κτύπου. Aj. 675 ἐν δ' ὁ ὕπνος λύει. O. T. 27 ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς πόλιν. 182 ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσιν. Tr. 207 ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά. Nicht Tmesis, denn ἐμμεστόω giebt es nicht.

421. μύσαντες, wegen des Staubes, der bis zur Spitze des Hügels hinaufwirbelte. Θείαν, da das ἄχος οὐράνιον war. Νόσος gebrauchen die Tragiker von jedem leiblichen oder geistigen Leiden.

422. τοῦδε Neutrum, das vorige zusammenfassend. ἐν, 1066. Phil. 234 φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα . . ἐν χρόνῳ μακρῷ. O. C. 87 (Φοῖβός) μοι . . ταύτην ἔλεξε παῦλαν ἐν χρόνῳ μακρῷ.

423. Die Furchtlosigkeit der Jungfrau ist durch den Gegensatz noch mehr gehoben. Warum sie von Neuem hingegangen, konnte der Bote nicht wissen. Der Dichter überlässt es dem Zuschauer, sich einen Grund zu denken. Unwiderstehlich musste es Antigone zu dem treiben, was ihre Seele erfüllte. Noch lag die Leiche des Bruders da; vielleicht wollte sie Hunde und Vögel von ihr verscheuchen, bei ihr, bei der des anderen Bruders ihren Schmerz ausweinen, ihnen neue Spenden bringen, letzteres jedenfalls, denn sie führte den Krug bei sich. — Der Vogel ist gegen die, welche sein Nest ausgehoben erbittert, wie Antigone gegen die Entehrer der Leiche. Aj. 1359 πολλοὶ νῦν φίλοι καὖθις πικροί. Aesch. Cho. 231 τοὺς φιλτάτους γὰρ οἶδα νῷν ὄντας πικρούς:

424. ὅταν βλέψῃ λέχος εὐνῆς κενῆς ὀρφανὸν νεοσσῶν. Λέχος εὐνῆς

εὐνῆς νεοσσῶν ὀρφανὸν βλέψῃ λέχος·
οὕτω δὲ χαὔτη, ψιλὸν ὡς ὁρᾷ νέκυν,
γόοισιν ἐξῴμωξεν, ἐκ δ' ἀρὰς κακὰς
ἠρᾶτο τοῖσιν τοὔργον ἐξειργασμένοις.
καὶ χερσὶν εὐθὺς διψίαν φέρει κόνιν,
ἔκ τ' εὐκροτήτου χαλκέας ἄρδην πρόχου
χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει.
χἠμεῖς ἰδόντες ἱέμεσθα, σὺν δέ νιν
θηρώμεθ' εὐθὺς οὐδὲν ἐκπεπληγμένην.
καὶ τάς τε πρόσθεν τάς τε νῦν ἠλέγχομεν
πράξεις· ἄπαρνος δ' οὐδενὸς καθίστατο.
ἀλλ' ἡδέως ἔμοιγε κἀλγεινῶς ἅμα.

wie Aesch. Pers. 538 λέκτρων εὐνὰς ἀβροχίτωνας Eur. Med. 435 τᾶς ἀνάνδρου κοίτας ὀλέσασα λέκτρον. So verbindet Soph. πῆμα ἄτης, ἀγὼν ἔριδος. Κενός neben ὄρφανος wie 566. Phil. 31 κενὴν οἴκησιν ἀνθρώπων δίχα. O. T. 57 ἔρημος ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω. Tr. 555 παλαιὸν δῶρον ἀρχαίου ποτὲ θηρός. Die Häufung hier, 427 und 430, die doppelte Erwähnung des Verglichenen bei dem Bilde (426), die Tmeseis (427. 432), die Ausmalung des Unwesentlichen erinnern an epische Sprache, welcher sich bei den Tragikern die Botenerzählungen in vielem annähern. Zu ihnen gehört auch diese des Wächters. — Κενῆς prädicativ. 791. 881. 1186. Tr. 106 οὔποτ' εὐνάζειν ἀδακρύτων βλεφάρων πόθον, so dass sie nicht weinen. O. C. 1199 ἔχεις οὐ βαιὰ τἀνθυμήματα, τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος, durch das Antasten des Sehens beraubt. So ἄνανδρος in dem aus Eurip. angeführten Beispiel.

426. δέ leitet den Nachsatz zu grösserem Nachdruck auch in der Prosa oft ein, am häufigsten bei einem Fürwort. El. 25 ὥσπερ ἵππος . . ὡσαύτως δὲ σύ.

427. γόοισιν ἐξῴμωξεν, zu 394. Ueber die Tmesis zu 280.

428. Das Imperfectum nach dem Aorist, zu 406. Es deutet die Fortdauer auch während des Aufwerfens der Erde an.

430 f. ἄρδην: ἄρασα πρόχουν. Στέφω wie El. 51 τύμβον λοιβαῖσι καὶ καρατόμοις χλιδαῖς στέψαντες. 440 τάσδε χοὰς οὐκ ἄν ποτ' ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε. Aesch. Cho. 77 τύμβῳ χέουσα τάσδε χοάς. Davon Cho. 84 τάδε στέφη. Der Leichnam wurde davon gleichsam umhüllt, die Spende über ihn hingegossen, wie über das Grab Eur. Orest 114 ἀμφὶ τὸν τάφον μελίκρατ' ἄφες γάλακτος οἰνωπόν τ' ἄχναν. Wie die Dreizahl bei den heiligen Gebräuchen der Alten überhaupt eine grosse Rolle spielte, so bestanden die Todtenspenden in drei Güssen von μελίκρατον (Honig mit Milch), Wein, Quellwasser (Hom. Od. 10, 518. 11, 26). Orakel bei Porphyrios π. τ. ἐκ λογίων φιλοσοφίας Vers 13 ed. Wolff χεῖ δὲ μέλι Νύμφας τε Διωνύσοιό τε δῶρα); oder Milch, Wein, μελίκρατον (Honig mit Wasser); so Eur. Iph. T. 159. An manchen Orten verwandte man Oel statt des Weines, in Platää noch wohlriechende Pflanzensäfte. Dies goss man nach Westen gewandt, theils bereits gemischt, theils gesondert aus.

436. ἀλλὰ . . (καθίστατο): aber meine Freude war doch nicht ungemischt. Wir würden für ἡδέως ἐμοί einen Concessivsatz anwenden. Zu 22. Vgl. El. 766 πότερον εὐτυχῆ λέγω, ἢ δεινὰ μέν, κέρδη δέ; Eur. Hipp. 1260 οὔθ' ἥδομαι τοῖσδ' οὔτ' ἐπάχθομαι κακοῖς.

τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι
ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν
ἀλγεινόν. ἀλλὰ πάντα ταῦθ' ἥσσω λαβεῖν
ἐμοὶ πέφυκεν τῆς ἐμῆς σωτηρίας.

ΚΡΕΩΝ.

σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κάρα,
φῂς ἢ καταρνεῖ μὴ δεδρακέναι τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ μὲν κομίζοις ἂν σεαυτόν, ᾗ θέλεις,
ἔξω βαρείας αἰτίας ἐλεύθερον·
σὺ δ' εἰπέ μοι μὴ μῆκος, ἀλλὰ συντόμως,
ᾔδησθα κηρυχθέντα, μὴ πράσσειν τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ᾔδη. τί δ' οὐκ ἔμελλον; ἐμφανῆ γὰρ ἦν.

438. *τοὺς φίλους*, zu 10. Der Diener liebt seine Königstochter.

439. Hier wieder zeigt sich der Sklavensinn. — *'Αλλά* nach 436 in neuem Gegensatz wie 568. El. 913 *ἀλλ' οὐδὲ .. μητρὸς .. ἀλλ' ἔστ' 'Ορέστου .. ἀλλ' ἀπόδος*. 881 *ἀλλ' οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα*. — *πέφυκέ μοι λαβεῖν ἥσσονα*.

441. σὲ (*λέγω*) Krüger I, 62, 3, 12. Eur. Hel. 546 *σὲ τὴν .. ἡμιλλωμένην .., μεῖνον*. Aristoph. Vögel 274 *οὗτος, ὦ, σέ τοι*. — Die Ruhe der in jungfräulicher Züchtigkeit dastehenden, durch keine Bewegung Furcht oder Reue verrathenden Antigone reizt den Herrscher, wie die Form seiner Anrede merken lässt, ähnlich der Aegisths an Elektra El. 1445 *σέ τοι, σὲ κρίνω, ναὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος χρόνῳ θρασεῖαν*.

442. *φῂς* (*δεδρακέναι*). *μή* Krüger I, 67, 12, 3; es gehört nur zum letzten, macht also die Construction zu einem Zeugma. *Καταρνεῖσθαι* nur hier.

443. Antigone folgt in der Antwort ganz der Form der Frage, wie sie nachher das *κηρύσσειν* und *νόμους* vorbringt. So 523 *οὔτοι*. Es liegt darin eine abweisende Schärfe. Die Ergänzung von *δρᾶσαι* wie 442. Aj. 96 *κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή*. *Τό* Krüger II, 50, 6, 6. 55, 3, 19. *μὴ* (*δρᾶσαι*). *Καὶ — καί:* Phil. 527 *χὴ ναῦς γὰρ ἄξει κοὐκ ἀπαρνηθήσεται*. Eur. Rhes. 164 *καὶ δίκαια ταῦτα κοὐκ ἄλλως λέγω*. Soph. El. 885 *ἐξ ἐμοῦ τε κοὐκ ἄλλης*. O. C. 935 *βίᾳ τε κοὐχ ἑκών*. Frg. 25 *πρὸς χάριν τε κοὐ βίᾳ*. El. 1078 *οὔτε τοῦ θανεῖν προμηθής, τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα*.

444. Der gemilderte Befehl, Krüger I, 54, 3, 1. Nach 445 geht der Wächter ab, wohl wieder rechts, zu den Genossen. Er wird schon hier entfernt, damit der Schauspieler Zeit hat, sich umzukleiden, da er auch die Ismene spielte.

446. *μῆκος:* eigentlich *μὴ μακρὸν ἔπος* (Aesch. Pers. 699 *μή τι μακιστῆρα μῦθον, ἀλλὰ σύντομον λέγων*): 1273. Zu 20.

447. Die Rede der Antigone gehört zu dem Erhabensten, was uns das Alterthum hinterlassen hat. —

ΚΡΕΩΝ.

καὶ δῆτ' ἐτόλμας τούσδ' ὑπερβαίνειν νόμους;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γάρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε,
οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη
οἳ τούσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὥρισαν νόμους,
οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον ᾠόμην τὰ σὰ
κηρύγμαθ', ὥστ' ἄγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν
νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄνθ' ὑπερδραμεῖν.
οὐ γάρ τι νῦν γε κἀχθές, ἀλλ' ἀεί ποτε
ζῇ ταῦτα, κοὐδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου 'φάνη.
τούτων ἐγὼ οὐκ ἔμελλον, ἀνδρὸς οὐδενὸς
φρόνημα δείσασ', ἐν θεοῖσι τὴν δίκην
δώσειν. θανουμένη γὰρ ἐξῄδη· τί δ' οὔ;
κεἰ μὴ σὺ προυκήρυξας. εἰ δὲ τοῦ χρόνου
πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὔτ' ἐγὼ λέγω.
ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς

Der Plural wie 576. 677. Krüger II, 44, 3, 9.

451. *τῶν κάτω θεῶν*, indem sie bei Uebertretungen von der Unterwelt her die Erinyen sendet. Mit diesen setzt sie Aeschylos in Verbindung Eum. 504 *ὦ Δίκα, ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων*. Ag. 1394: *μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς* (der geopferten Iphigenia) *Δίκην, Ἄτην Ἐρινύν τε*. Eur. Med. 1389 *ἀλλά σ' Ἐρινὺς ὀλέσειε τέκνων φονία τε Δίκη*. Sie galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb aber eine allegorische Gestalt (854), während Themis, Nemesis und die Erinyen ihre Heiligthümer hatten.

452. Die dies bestimmten (zu 10), waren nicht Dike. Für *ἐν πόλει, ἐν Θηβαίοις*, der allgemeine Ausdruck, um anzudeuten, dass nirgends solches Gebot vorgekommen sei. *Ἐν* bei Personen 459. 925. 1242. Krüger I, 68, 12, 3.

454 f. *ὡς, ὥστε*. Krüger I, 65, 3, 4. Statt *ὡς δύνασθαι* an *τὰ σὰ κηρ.* anzuschliessen, so dass dies das Subject bliebe, verallgemeinert Antigone den Satz anakolutisch: dass man .. — *ὑπερδραμεῖν* wie Eur. Ion 973 *καὶ πῶς τὰ κρείσσω θνητὸς οὖσ' ὑπερδράμω;* — Aristot. Rhet. 1, 15 *ἐὰν μὲν ἐναντίος ᾖ ὁ γεγραμμένος (νόμος) τῷ πράγματι, τῷ κοινῷ νόμῳ χρηστέον καὶ τοῖς ἐπιεικέσιν ὡς δικαιοτέροις. καὶ .. τὸ μὲν ἐπιεικὲς ἀεὶ μένει καὶ οὐδέποτε μεταβάλλει, οὐδ' ὁ κοινός, κατὰ φύσιν γάρ ἐστιν· οἱ δὲ γεγραμμένοι πολλάκις.* Dazu führt er Ant. 456 und 458 an.

456. *νῦν κἀχθές* bildet zusammen einen Begriff; *γέ* tritt dazwischen wie O. T. 1066 *φρονοῦσά γ' εὖ*. — *ἀεί ποτε* schon früher und seitdem immerfort, ist auch der Prosa geläufig.

458. *τούτων* allgemein, *τοῦ ὑπερδραμεῖν τὰ .. θεῶν νόμιμα*. In anderem Sinne als *ταῦτα* 457: zu 170. — *ἐγώ* bildet bei Soph. mit *οὐ οὐκ οὐχί οὐδέ* und mit *εἰμί* Synaloiphe.

459. *ἐν*, zu 452.

461. *εἰ μὴ προυκ.*, nämlich *ἐξῄδη ἄν*.

462. *αὐτά*. Der Plural wie 468. (*Αὐτό* kommt bei Soph. nicht mit Elision vor.)

ζῇ, πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει;
οὕτως ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν
παρ' οὐδὲν ἄλγος· ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς
μητρὸς θ' ἑνός τ' ἄταφον ἀνεσχόμην νέκυν,
κείνοις ἂν ἤλγουν· τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι.
σοὶ δ' εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρῶσα τυγχάνειν,
σχεδόν τι μώρῳ μωρίαν ὀφλισκάνω.

ΧΟΡΟΣ.

δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς
τῆς παιδός· εἴκειν δ' οὐκ ἐπίσταται κακοῖς.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' ἴσθι τοι τὰ σκλήρ' ἄγαν φρονήματα
πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον
σίδηρον ὀπτὸν ἐκ πυρὸς περισκελῆ
θραυσθέντα καὶ ῥαγέντα πλεῖστ' ἂν εἰσίδοις·
σμικρῷ χαλινῷ δ' οἶδα τοὺς θυμουμένους

464. *φέρει* für *φέρεται* wie *φέρειν χάριν*, *φέροντι ἁγνείαν*, *ἐκ σοῦ πάντ' ἄνευ φόβου φέρω* O. T. 764, 863, 590. *σμικρὸν μὲν ἐξαιτοῦντα, τοῦ σμικροῦ δ' ἔτι μεῖον φέροντα* O. C. 5.

466. Statt eines allgemeinen Wortes setzen die Griechen oft das speciellere, wie El. 140 *ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος διόλλυσαι*. So hier *ἄλγος* (*ἐστί*) für ein Wort des Geltens, wie El. 1327 für schätzen: *παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι*. Die Stellung des *ἄν* wie Aristoph. Frieden 137 *ἀλλ' ὦ μέλ' ἄν μοι σιτίων ἔδει*. *ἀλλά κέ(ν)* Hom. Od. 2, 250. 11, 418. Ant. 69. O. C. 780 *ἆρ' ἂν ματαίου τῆσδ' ἂν ἡδονῆς τύχοις*; El. 333 *ὥστ' ἄν, εἰ . ., δηλώσαιμ' ἄν*.

467. *εἰ ἠνεσχόμην ἄταφον τὸν* .. *Ἐξ ἑνός* wie 513. *Ἑνὸς ἀνδρός τε καὶ μιᾶς υἱεῖς* Plato Ges. 1, 627 c.

468. Die Wiederholung *τ. δ' οὐκ ἀ.* wie Tr. 431 *ὡς ταύτης πόθῳ πόλις δαμείη, κοὐχ ἡ Λυδία πέρσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρως φανείς*. O. T. 337 *ὀργὴν ἐμέμψω τὴν ἐμήν, τὴν σὴν δ' οὐ κατεῖδες, ἀλλ' ἐμὲ ψέγεις*.

470. *σχεδόν τι* mildert etwas die Kränkung. So schliesst Elektra eine längere Antwort an die blutbefleckte Mutter El. 608 *εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις, σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν*.

471. Die Schroffheit der letzten Aeusserung konnten die besonnenen Alten nicht billigen; doch enthalten ihre Worte mehr eine Charakteristik als ausdrücklichen Tadel. — Auch Oedipus war ungefügig und gewaltthätig. — *τὸ γέννημα* (Eur. Ion 1473 *νόθον με παρθένευμ' ἔτικτε σόν*) *τῆς παιδὸς δηλοῖ* (intransitiv; zu 20) *ὠμόν* (prädicativ).

473. Kreon antwortet dem Chor, wie die dritte Person zeigt, die im Folgenden Antigone bezeichnet. Sie verstehe nicht zu weichen. Doch (*ἀλλά*) Hochmuth komme vor dem Fall. Dies finde hier Anwendung, denn (478) hochfahrender Sinn passe nicht für Abhängige. Antigone aber sei übermüthig.

475. *ὀπτὸν περισκελῆ* (von *σκέλλω*), so dass es rings ausgedörrt, verhärtet ist, *ἐκ πυρός*. *Ἐξ*, zu 411.

ἵππους καταρτυθέντας. οὐ γὰρ ἐκπέλει
φρονεῖν μέγ', ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας.
αὕτη δ' ὑβρίζειν μὲν τότ' ἐξηπίστατο,
νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους·
ὕβρις δ', ἐπεὶ δέδρακεν, ἥδε δευτέρα,
τούτοις ἐπαυχεῖν καὶ δεδρακυῖαν γελᾶν.
ἦ νῦν ἐγὼ μὲν οὐκ ἀνήρ, αὕτη δ' ἀνήρ,
εἰ ταῦτ' ἀνατὶ τῇδε κείσεται κράτη.
ἀλλ' εἴτ' ἀδελφῆς εἴθ' ὁμαιμονεστέρα
τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἑρκείου κυρεῖ,
αὐτή τε χἠ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον
μόρου κακίστου· καὶ γὰρ οὖν κείνην ἴσον
ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βουλεῦσαι τάφου ς.
καί νιν καλεῖτ'· ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως
λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν.
φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόσθεν ᾑρῆσθαι κλοπεὺς
τῶν μηδὲν ὀρθῶς ἐν σκότῳ τεχνωμένων.
μισῶ γε μέντοι χὤταν ἐν κακοῖσί τις

478. Hesychios ἐκπέλει. ἔξεστιν. ἐξέπελεν· ἐξεγένετο. Sonst nicht nachzuweisen.

480. ἐξεπίστασθαι ist wohl in Hinblick auf 472 gewählt, mit Bitterkeit.

485. Die Macht, die sie dem Herrscher gleich übt.

486. ἀδελφῆς (θυγάτηρ). Das Folgende ist Uebertreibung des Zornes. Aehnlich Eur. Frg. 345 ὁ μὲν γὰρ ἐσθλὸς εὐγενὴς ἔμοιγ' ἀνήρ, ὁ δ' οὐ δίκαιος, κἂν ἀμείνονος πατρὸς Ζηνὸς πεφύκῃ, δυσγενὴς εἶναι δοκεῖ.

487. Ζεὺς ἑρκεῖος Hom. Od. 22, 335. Sein Dienst ist zu Athen, Olympia und Argos bezeugt. So führte er auch die Beinamen γενέθλιος, φράτριος, γαμήλιος, ζύγιος, ὁμόγνιος (ξύναιμος 659). Hier bezeichnet Ζεὺς ἑρκεῖος Verwandtschaft; zu 123. Dass Kreon aber den Ausdruck gerade von einem Gotte hernimmt, ist eine ähnliche Vermessenheit wie 1040. — κυρεῖ (οὖσα), dichterisch. Krüger I, 56, 4, 3.

489. Der Genetiv der Entfernung wie El. 626 θράσους τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις. Hom. Il. 6, 443 ἀλυσκάζω πολέμοιο. Oppian Hal. 3, 104 ἐξήλυξε μόροιο.

490. ἐπ. κείνην βουλεῦσαι ἴσον (adverbial) τάφον τοῦδε, letzteres auf Polyneikes hinweisend. Zu 293.

492. η wie in δι- und ὑπήβολος, κατηβολεῖν, συνηβολίη, εὐηγενής, κατηφής, ὑπερήφανος, δυσ- und τανηλεγής.

493. κλοπεύς nach dem dichterischen Gebrauch von κλέπτειν: El. 37 δόλοισι κλέψαι σφαγάς. Aj. 1137 πόλλ' ἂν λάθρα κλέψειας κακά, heimlich bewerkstelligen. πρόσθεν ᾑρῆσθαι ἢ τὸ σῶμα, als die schuldige Person, φιλεῖ nicht immer von dem, was man gern thut. Frg. 844 φιλεῖ ἄκων ἀκούειν, οὓς ἑκὼν εἶπεν, λόγους.

495 f. Ismene versteckt sich im Bewusstsein der Schuld, meint Kreon, aber sie sucht doch wenigstens nicht, wie Antigone, die böse That noch zu vertheidigen. Er kann sich nur denken, dass Antigone damit der Strafe entgehen

ἀλούς, ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλῃ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

θέλεις τι μεῖζον ἢ κατακτεῖναί μ' ἑλών;

ΚΡΕΩΝ.

ἐγὼ μὲν οὐδέν· τοῦτ' ἔχων ἅπαντ' ἔχω.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί δῆτα μέλλεις; ὡς ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων
ἀρεστὸν οὐδὲν μηδ' ἀρεσθείη ποτέ·
οὕτω δὲ καὶ σοὶ τἄμ' ἀφανδάνοντ' ἔφυ.
καίτοι πόθεν κλέος γ' ἂν εὐκλεέστερον
κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ
τιθεῖσα; τούτοις τοῦτο πᾶσιν ἁνδάνειν
λέγοιτ' ἄν, εἰ μὴ γλῶσσαν ἐγκλῄοι φόβος.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἡ τυραννὶς πολλά τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ,
κἄξεστιν αὐτῇ δρᾶν λέγειν θ', ἃ βούλεται.

will. Daher ihre Antwort, und die Hinweisung auf *ἀλούς* durch *ἑλών*.

496. *ἔπειτα* nach dem Particip wie Aj. 760 *ὅστις . . βλαστών, ἔπειτα . . φρονῇ.* 1094 *ὃς μηδὲν ὢν . . εἶθ' ἁμαρτάνει.* O. C. 264 *οἵτινες . . ἐξάραντες εἶτ' ἐλαύνετε.*

498. *μέν*, aus *μήν* abgeschwächt, hebt hervor wie *γέ*, jedoch einschränkend. Ohne *δέ* steht es häufig und nicht nur bei Dichtern; besonders bei einem Fürwort (634. 681), bei Betheuerungen (551) und bei Zeitwörtern subjectiven Meinens (1336). In anderen Fällen ist ein Gegensatz entweder zu ergänzen oder anders als mit *δέ* ausgedrückt.

500. *ἀρεσθείη μοι*, mihi probetur. Herodot 9, 79 *ἐγὼ τούτου εἵνεκεν μήτε Αἰγινήτῃσι ἅδοιμι, μήτε τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται; ἀποχρᾷ τέ μοι Σπαρτιήτῃσι ἀρεσκόμενον . .* 6, 128 *μάλιστα τῶν μνηστήρων ἠρέσκοντό οἱ οἱ ἀπ' Ἀθηνέων ἀπιγμένοι.* Eur. Frg. 942 *θεοῖς ἀρέσκον.*

501. Vgl. 557. El. 1050 *οὔτε γὰρ σὺ τἄμ' ἔπη τολμᾷς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους.* Evenus Frg. 1 (Schneidewin) *ἀρκεῖ λόγος εἷς ὁ παλαιός· σοὶ μὲν ταῦτα δοκοῦντ' ἔστω, ἐμοὶ δὲ τάδε.* Eur. Hülf. 466 *σοὶ μὲν δοκείτω ταῦτ', ἐμοὶ δὲ τἀντία.*

504. *λέγοιτο ἄν, ἁνδάνειν τούτοις, εἰ μὴ τούτοις . .*

506f. Der Chor konnte nicht schweigen, da sich Antigone auf ihn beruft und ihm zugleich Furcht vorwirft. Er lehnt den Vorwurf ab (darum *ἀλλά*), indem er seine schon 213 ausgesprochene Ansicht wiederholt. Kreon antwortet nur der Antigone, daher bedeutet sein *τοῦτο* dasselbe wie 504; seine Aeusserung fusst aber auf der des Chors, in welcher er volle Anerkennung sieht, während dieser nur das formelle Recht meint, wie denn 506 nicht freudige Zustimmung zeigt. Deshalb wirft Antigone ein, aus des Chors Worten ergebe sich nicht Billigung, sondern nur, dass er sich unterwerfe. An das letzte allein schliesst sich Kreons Erwiderung: es ziemt sich, dass du dich meinem Willen unterwirfst, wie die Bürger.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ τοῦτο μούνη τῶνδε Καδμείων ὁρᾷς.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὁρῶσι χοὖτοι, σοὶ δ' ὑπίλλουσιν στόμα.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ δ' οὐκ ἐπαιδεῖ, τῶνδε χωρὶς εἰ φρονεῖς;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐδὲν γὰρ αἰσχρὸν τοὺς ὁμοσπλάγχνους σέβειν.

ΚΡΕΩΝ.

οὔκουν ὅμαιμος χὠ καταντίον θανών;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὅμαιμος ἐκ μιᾶς τε καὶ ταὐτοῦ πατρός.

ΚΡΕΩΝ.

πῶς δῆτ' ἐκείνῳ δυσσεβῆ τιμᾷς χάριν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ μαρτυρήσει ταῦθ' ὁ κατθανὼν νέκυς.

ΚΡΕΩΝ.

εἴ τοί σφε τιμᾷς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γάρ τι δοῦλος, ἀλλ' ἀδελφὸς ὤλετο.

508. *τῶνδε* fasst Antigone mit dem Chor zusammen, da sie ja auch eine Thebanerin war. — *μοῦνος* und *ξεῖνος* werden auch im Trimeter gebraucht.

509. *ὑπίλλω*, zu 340.

514. *ἐκείνῳ*, dem Eteokles. *δυσσεβῆ* wird 516 erklärt; neben *χάριν*, zu 74. *τιμᾶν χάριν* ist Erweiterung des Accusativs des inneren Objects. Eur. Or. 828 *πατρῴαν τιμῶν χάριν*.

515. Der Pleonasmus wie Od. 11, 37 *νεκύων κατατεθνηώτων*. 491 *νεκύεσσι καταφθιμένοισι*. Eur. Tro. 91 *θανόντων νεκρῶν*. Hülf. 558 *τοὺς ὀλωλότας νεκρούς*. 45 und 975 *φθιμένων νεκύων*. Hel. 178 *νέκυσιν ὀλομένοις*. Phoen. 1295 *νέκυν ὀλόμενον*.

516. *σφέ*, zu 44. — Man erwartet eigentlich *τὸν δυσσεβῆ ἐξ ἴσου αὐτῷ*. Doch so 536. 393. Aj. 986 *ὡς κενῆς σκύμνον λεαίνης* von dem von der Mutter verlassenen Kinde; denn wenn die Löwin ohne ihr Junges ist, so entbehrt auch das Junge ihrer. O. T. 997 *ἡ Κόρινθος ἐξ ἐμοῦ πάλαι μακρὰν ἀπῳκεῖτο* statt *ἐγὼ ἀπῴκουν τῆς Κορίνθου*. So auch römische Dichter. Hor. Od. 1, 28, 19 nullum saeva caput Proserpina fugit. — Kreon nimmt an, dass Antigone auch dem Eteokles Grabesspenden geweiht, was sie selbst 899 bestätigt. Zwar war sie bei dem Begräbniss nicht zugegen (23), doch war es natürlich, dass sie über Polyneikes auch Eteokles Grab nicht vergass, und Kreon konnte dies voraussetzen, wenn er es auch nicht ausdrücklich gehört; ebenso die Zuschauer. Der Dichter übergeht das Nähere davon als nicht zur Haupthandlung gehörig. Man hat anzunehmen, dass es geschah, als Antigone das erste Mal zu Polyneikes Leiche ging.

ΚΡΕΩΝ.

πορθῶν δὲ τήνδε γῆν· ὁ δ' ἀντιστὰς ὕπερ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὅμως ὅ γ' Ἅιδης τοὺς νόμους ἴσους ποθεῖ.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε;

ΚΡΕΩΝ.

οὔτοι ποθ' οὑχθρός, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν.

ΚΡΕΩΝ.

κάτω νυν ἐλθοῦσ', εἰ φιλητέον, φίλει
κείνους· ἐμοῦ δὲ ζῶντος οὐκ ἄρξει γυνή.

Fünfter Auftritt. **Kreon. Antigone. Ismene.**

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν πρὸ πυλῶν ἥδ' Ἰσμήνη,
φιλάδελφα κάτω δάκρυ λειβομένη·
νεφέλη δ' ὀφρύων ὕπερ αἱματόεν
ῥέθος αἰσχύνει,

518. (γῆς) ὕπερ, zu 204 zu Ende.

519. Der von den unterirdischen Mächten geheiligte Brauch verlangt Bestattung für jeden.

520. ἴσος ἐστὶ λαχεῖν, Krüger I, 55, 3, 10.

521. κάτωθεν, zu 25.

522. Aj. 1356 ἐχθρὸν ὧδ' αἰδεῖ νέκυν; 1372 οὗτος δὲ κἀκεῖ κἀνθάδ' ὢν ἔμοιγ' ὁμῶς ἔχθιστος ἔσται.

523. Die alte Kunst sucht das Ideale, die neue das Charakteristische. So ist Sophokles sparsam in Charakterzügen; er versteht es aber auch, mit einem Striche eine ganze Seele zu erschliessen, — hier das weiblich fühlende Herz der sonst heldenmässig und schroff auftretenden Antigone.

526. Ismene tritt aus der Thür, durch welche sie 99 abgegangen. — καὶ μήν 1180. 1257. ἥδε (ἐστί), zu 7.

527. φιλάδελφα· φιλαδέλφως Schol. Das Medium von λείβω ist hier transitiv wie Aesch. Prom. 400 ἀπ' ὄσσων λειβομένα ῥέος, παρειὰν ἔτεγξα παγαῖς. Δάκρυ hat Soph. noch Tr. 1199 in einem Trimeter, El. 167 δάκρυσι im Melos. Hier collectiv wie O. C. 1250 δι' ὄμματος λείβων δάκρυον. Aesch. Sieben 50 δάκρυ λείβοντες.

529. ῥέθος wie Eur. ras. Her. 1204 πάρες ἀπ' ὀμμάτων πέπλον, ῥέθος ἀελίῳ δεῖξον. Man könnte annehmen, dass Ismene im Schmerz, λυσσῶσα οὐδ' ἐπήβολος φρενῶν (492) ihr Antlitz zerkratzt habe, wie Elektra El. 90 ihre πληγὰς στέρνων αἱμασσομένων erwähnt. Doch dem ächt weiblichen Cha-

τέγγουσ' εὐῶπα παρειάν.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ δ', ἣ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη,
λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον
τρέφων δύ' ἄτα κἀπαναστάσεις θρόνων.
φέρ', εἰπὲ δή μοι, καὶ σὺ τοῦδε τοῦ τάφου
φήσεις μετασχεῖν, ἢ 'ξομεῖ τὸ μὴ εἰδέναι;

ΙΣΜΗΝΗ.

δέδρακα τοὔργον, εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ,
καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οὐκ ἐάσει τοῦτό γ' ἡ δίκη σ', ἐπεὶ
οὔτ' ἠθέλησας, οὔτ' ἐγὼ 'κοινωσάμην.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' ἐν κακοῖς τοῖς σοῖσιν οὐκ αἰσχύνομαι
ξύμπλουν ἐμαυτὴν τοῦ πάθους ποιουμένη.

rakter der Ismene und der Zartheit der Stelle angemessener ist wohl die Bedeutung blutroth (nämlich vor Aufregung), obwohl sie erst bei Leonidas von Tarent (um 275 vor Chr.) vorkommt: anth. Pal. 6, 154 *φύλλα τε πεπταμένων αἱματόεντα ῥόδων.* — Der Trübsinn lagert auf der Stirn, eine Wolke, die als Regen die Thränen hinabsendet. Aesch. Sieben 211 *ὑπὲρ ὀμμάτων κρημναμενᾶν νεφελᾶν.*

530. Das nun folgende Epeisodion wird von je 5 Versen des Kreon begonnen und geendigt. Ismenes und Antigones Wechselreden sind zuerst zweireihig, dann (zu 41) einreihig. Die letzten Worte der Antigone beginnen eine kurze zweireihige Stelle, dann tritt wieder Stichomythie ein, deren Schluss ein Vers des Chors bildet. — Kreon knüpft seine Rede unmittelbar an 526, ohne Rücksicht auf die Worte des Chors.

531. Antigone handelte offen, Ismene aber, meint Kreon, war mit ihr im Bunde, hielt sich jedoch im Hause versteckt.

533. Das Abstractum für eine Person, 320. 650. 756. O. C. 530 *αὐται δύ' ἐξ ἐμοῦ παῖδε, δύο δ' ἄτα ματρὸς ἀπέβλαστον ὠδῖνος.* 379 *Κρέων σοι πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί.* Aj. 68 *μηδὲ συμφορὰν δέχου τὸν ἄνδρα.* El. 130 *ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον.* — Der Dual und Plural verbunden, zu 14.

536. Eigentlich müsste stehen, *εἴπερ τῇδε ὁμορροθῶ.* Doch wenn Ismene gleicher Ansicht mit der Antigone ist, so ist es auch Antigone mit Ismene. Zu 516. Der Ausdruck kann nicht so missverstanden werden: wenn diese es bestätigt, da *εἴπερ* siquidem, nicht si ist. Ismene hatte 78 bekannt, dass sie die Vorschriften der Religion hochhalte, 99 eingeräumt: *ἔρχει τοῖς φίλοις ὀρθῶς φίλη,* Kreons Verbot 64 schmerzlich genannt; in der Sache also stimmte sie mit der Schwester überein; das allein kehrt sie hier hervor. (So 556. 558.) In dem Sinne konnte sie auch *δέδρακα* sagen. Vgl. O. T. 346 *ἴσθι δοκῶν ἐμοὶ καὶ ξυμφυτεῦσαι τοὔργον εἰργάσθαι θ', ὅσον μὴ χερσὶ καίνων.*

537. Zu 22.

541. Eur. ras. Her. 1224 *ἐχθαίρω, τῶν καλῶν μὲν ὅστις ἀπολαύειν θέλει, συμπλεῖν δὲ τοῖς φίλοισι*

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὧν τοὔργον, Ἅιδης χοἰ κάτω ξυνίστορες·
λόγοις δ' ἐγὼ φιλοῦσαν οὐ στέργω φίλην.

ΙΣΜΗΝΗ.

μήτοι, κασιγνήτη, μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ
θανεῖν τε σὺν σοὶ τὸν θανόντα θ' ἁγνίσαι.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

μή μοι θάνῃς σὺ κοινά, μηδ', ἃ μὴ 'θιγες,
ποιοῦ σεαυτῆς· ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ.

ΙΣΜΗΝΗ.

καὶ τίς βίος μοι σοῦ λελειμμένῃ φίλος;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Κρέοντ' ἐρώτα· τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί ταῦτ' ἀνιᾷς μ', οὐδὲν ὠφελουμένη;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλγοῦσα μὲν δῆτ', εἰ γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ.

δυστυχοῦσιν οὔ. Iph. T. 599 ὁ ναυστολῶν εἰμ' ἐγὼ (Orest) τὰς συμφοράς, οὗτος δὲ (Pylades) συμπλεῖ.

542. ξυνίστορές εἰσι, ὥντινων τὸ ἔργον ἐστί. Das Relativum für das indirecte Fragewort wie O. C. 1171. 1274. 1291 ἔξοιδ', ὅς ἐσθ' ὁ προστάτης. οὐδ', ἃ μηνίεις, φράσας. ἃ δ' ἦλθον, θέλω φράσαι. O. T. 1068 εἴτε μήποτε γνοίης, ὃς εἶ. Aj. 1259 οὐ μαθών, ὃς εἶ φύσιν. — Der Plural, obgleich nur Antigone die Bestattung vollbracht: zu 10.

544. μήτοι με. Der Vocativ hindert die Enclitica nicht; wir interpungiren vor und nach demselben nur nach unserer Art, nicht nach der der Griechen. τό, 443. μή, 442. Die Synalöphe, zu 33.

545. σὺν σοί gehört auch zu ἁγνίσαι. Der Todte wird befleckt durch Entziehung der Bestattung, daher konnte ἁγνίζειν vom Gegentheil gesagt werden. Eur. Hülf. 1211 ἵν' αὐτῶν σώμαθ' ἡγνίσθη πυρί. Or. 40 θανοῦσα μήτηρ πυρὶ καθήγνισται δέμας. Anth. Pal. 15, 6 ὃν πάτρη μὲν ἔδεκτο φίλον νέκυν, ἥγνισε δ' Ἀτθὶς πυρκαϊῇ. Ismene will als (geistige) Theilnehmerin der Bestattung betrachtet werden (536).

546. θιγγάνω mit dem Accus. wie ψαύω 961, und immer λάζυσθαι. Eur. ras. Her. 963 πατὴρ δέ νιν θιγὼν χειρὸς ἐννέπει (nach Analogie von λαβεῖν). Aristot. Thierkunde 1, 16 S. 495a 5 ὁ ἐγκέφαλος .. θιγγανόμενος ψυχρός (ἐστιν). So gebrauchen Plutarch und Dioskorides ein persönliches Passiv von ψαύω. Hier erleichtert den Gebrauch des Accusativs noch das Neutrum des Fürworts. Krüger I, 46, 5, 9.

550. ταῦτα, zu 66.

551. δῆτα bestätigt das οὐδὲν ὠφελοῦμαι, welches aus dem vorigen ergänzt wird. μέν, zu 498. Von ἀλγῶ hängt εἰ ab wie Eur. Ion 1302 φθονεῖς ἄπαις οὖσ', εἰ πατὴρ ἐξεῦρέ με. Krüger I, 65, 5, 7. ἐν wie Aj. 1092 μὴ ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ. 1314 βουλήσει εἶναι ἐν ἐμοὶ θρασύς. Aesch. Choeph. 940 ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον. — Antigone mildert hier-

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δῆτ᾽ ἂν ἀλλὰ νῦν σ᾽ ἔτ᾽ ὠφελοῖμ᾽ ἐγώ;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σῷσον σεαυτήν· οὐ φθονῶ σ᾽ ὑπεκφυγεῖν.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι τάλαινα, κἀμπλάκω τοῦ σοῦ μόρου;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ μὲν γὰρ εἵλου ζῆν, ἐγὼ δὲ κατθανεῖν.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ᾽ οὐκ᾽ ἐπ᾽ ἀρρήτοις γε τοῖς ἐμοῖς λόγοις.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καλῶς σὺ μὲν σ ο ί, τοῖς δ᾽ ἐγὼ ᾽δόκουν φρονεῖν.

ΙΣΜΗΝΗ.

καὶ μὴν ἴση νῷν ἐστιν ἡ ᾽ξαμαρτία.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

θάρσει· σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ᾽ ἐμὴ ψυχὴ πάλαι
τέθνηκεν, ὥστε τοῖς θανοῦσιν ὠφελεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

τὼ παῖδέ φημι τώδε τὴν μὲν ἀρτίως
ἄνουν πεφάνθαι, τὴν δ᾽, ἀφ᾽ οὗ τὰ πρῶτ᾽ ἔφυ.

mit etwas die Schroffheit von 549. — Die Gleichklänge im Versausgang γελῶ ἐγώ — ὑπεκφυγεῖν κατθανεῖν φρονεῖν heben den Parallelismus hervor, wie 736—771.

552. Auch Ismene knüpft an ihr ὠφελεῖν (550) an, im Gegensatz: dein Spott nützt dir nichts; wie kann ich . .

554. οἴμοι, zu 82. καί: soll ich wirklich . .

556. ἀρρήτοις hat die prädicative Stellung. Eur. Ion 228, wo der Priester sagt: ἐπὶ δ᾽ ἀσφάκτοις (ohne dass ihr..) μήλοισι μὴ πάριτ᾽ εἰς μυχὸν δόμων. Also: doch nicht, ohne dass ich meine Worte wenigstens ausgesprochen, dass ich gesagt habe, was ich (im Prolog) gesagt. Ich habe bekannt, dass ich nur der Gewalt nachgebe, in der Sache aber dir beistimme (zu 536). So meint es Ismene, wie 558 zeigt, Antigone aber (557) nimmt λόγοις für Gründe, und sieht in den Worten der Schwester im Prolog nur die gänzliche Verschiedenheit des Standpunktes.

557. τοῖς δ᾽ anderen aber, nämlich den unterirdischen Göttern und dem Schatten des Polyneikes. Das Imperfectum war für das erste Glied nothwendig; im zweiten Gliede könnte δοκῶ stehen, doch braucht man kein Zeugma anzunehmen, sondern denkt hinzu: als ich mich dir gegenüber aussprach. — Eigentlich müsste stehen, ἐγὼ δὲ . . Zu 71.

558. Zu 536.

559. Schon das furchtbare Loos der Eltern hat ihr Herz geknickt; nur noch äusserlich wandelte sie unter den Lebenden; so war es natürlich, dass sie mit ihrem Thun nur noch den Todten zu frommen suchte.

562. Antigones Natur veranlasste ihre Handlungen.

ΙΣΜΗΝΗ.

οὐ γάρ ποτ', ὦναξ, οὐδ', ὃς ἂν βλάστῃ, μένει
νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν, ἀλλ' ἐξίσταται.

ΚΡΕΩΝ.

σοὶ γοῦν, ὅθ' εἵλου σὺν κακοῖς πράσσειν κακά.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον;

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' „ἥδε" μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλὰ κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου;

ΚΡΕΩΝ.

ἀρώσιμοι γὰρ χἀτέρων εἰσὶν γύαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

οὐχ ὥς γ' ἐκείνῳ τῇδέ τ' ἦν ἡρμοσμένα.

563. Auf bescheidene Weise sucht Ismene die Schwester vor dem Vorwurf ἀφ' — ἔφυ zu vertheidigen und das Erlassen der Strafe zu erwirken. Sie giebt die Unbesonnenheit zu wie 99, entschuldigt sie aber.

565. κακῶς πράσσειν sagte Ismene für Unglück haben, Kreon deutet es um: die Ueberlegung schwindet denen, die schlecht handeln. κακοῖς, Antigone.

566. τῆσδ' ἄτερ erklärt den Sinn von μόνῃ, denn ihr blieben ja noch Kreon und andere. Aj. 750 μεταστὰς οἶος Ἀτρειδῶν δίχα. 909 οἶος, ἄφρακτος φίλων. Phil. 31 κενὴ οἴκησις, ἀνθρώπων δίχα. Tr. 1063 μόνη φασγάνου δίχα.

567. Phil. 524 ἀλλ' αἰσχρὰ μέντοι . . ἀλλὰ πλέωμεν. — ἥδε, weil dies Fürwort zunächst auf Anwesende geht und hinweisend ist. Um den Begriff des Wortes zu bezeichnen, musste der Nominativ stehen. Gewöhnlich setzt man dann τό davor; doch ohne das auch Aesch. Ag. 1291: τὸ εὖ πράσσειν οὔτις ἀπείργει μελάθρων, „μηκέτ' ἐσέλθῃς", τάδε φωνῶν. Cho. 310 „δράσαντι παθεῖν", τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ. In Aristoph. Wespen 1182 fängt Philokleon die äsopische, von Babrios 31 (Lachm.) in Verse gebrachte Fabel zu erzählen an: οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ. Bdel. „μῦς καὶ γαλῆ" μέλλεις λέγειν ἐν ἀνδράσιν (unter Menschen); Menander 449 οἱ . . σκέψομαι λέγοντες. 522 ἀναπνοὴν ἔχει „Ζεῦ σῶτερ" εἰπεῖν.

568. ἀλλά wiederholt, zu 439. νυμφεῖα, die Hochzeit, übertragen auf die Person wie Aj. 211 σὲ λέχος δουριάλωτον στέρξας ἀνέχει Αἴας. Eur. El. 479 ἄνακτα ἔκανεν, ἃ λέχεα. Andr. 907 ἄλλην τιν' εὐνὴν ἀντὶ σοῦ στέργει πόσις; — τὴν Ἕκτορός ξυνευνέτιν.

569. Wie alle Sprachen Sprössling u. dgl. von Pflanzen auf Menschen übertragen, so gebrauchen die Tragiker häufig für das Zeugen von Kindern das Bild vom Saatlande: σπείρειν, ἀροῦν, ἄρουρα und ähnliches. Hier ist die Wendung den edlen Jungfrauen gegenüber kränkend, rauh und wegwerfend. — ω in ἀρώσιμος trotz ἀρόσω ist nach falscher Analogie der z. Th. zu Vers 4 angeführten Wörter gebildet. Die Form wird noch aus Philo und Maximus von Tyrus angeführt. Sonst ἀρόσιμος.

570. Eigentlich angepasst; wie

ΚΡΕΩΝ.

κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσι στυγῶ.

ΙΣΜΗΝΗ.

ὦ φίλταθ' Αἷμον, ὥς σ' ἀτιμάζει πατήρ.

ΚΡΕΩΝ.

ἄγαν γε λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἦ γὰρ στερήσεις τῆσδε τὸν σαυτοῦ γόνον;

ΚΡΕΩΝ.

Ἅιδης ὁ παύσων τούσδε τοὺς γάμους ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν.

die Verbindung passend für beide geschlossen war, nämlich vom Kreon, der sie als Vater und Vormund verlobte, wie denn ἁρμόζειν geradezu für verloben und verheirathen gebraucht wird. Der Plural des Neutrums, bei Adjectiven häufig (Krüger I, 44, 4, 2. II, 44, 3, 9—11), ist selten bei dem Particip. 576. Herodot 1, 112 οὕτω οὔτε σὺ ἁλώσεαι ἀδικέων, οὔτε ἡμῖν κακῶς βεβουλευμένα ἔσται. Pind. Pyth. 1, 34 ἐοικότα (ἐστὶν οὔρου ἐλθόντος) καὶ τελευτὰν φερτέραν νόστου τυχεῖν. Der Dativ wie Herodot 9, 100 ὡς δὲ ἄρα παρεσκευάδατο τοῖσι Ἕλλησι, προσήισαν.

571. Der Dativ nach der Analogie von: einem etwas wünschen, φθονεῖν τί τινι u. dgl.

572. ἀτιμάζει gemäss 574, weil er Hämons Braut ohne Rücksicht auf ihn tödten will. Ohne Anstoss ist es, dass Ismene ihren Vetter und künftigen Schwager, mit dem sie aufgewachsen, φίλτατον nennt. Sogar den Herold redet Dejaneira ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν an Tr. 232, Elektra den Diener ὦ φίλτατον φῶς El. 1354.

573. λυπεῖς, durch langes Reden davon. In γέ liegt eine Bestätigung des in ἀτιμάζειν enthaltenen Sinnes: ich will Hämon allerdings der Ehe berauben. So Aj. 587 Tekmessa: σὲ πρὸς θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ. Aias. ἄγαν γε λυπεῖς. θεοῖς οὐδὲν εἰμ' ὀφειλέτης ἔτι, ich will dich allerdings verlassen, deine Reden sind überlästig. Vgl. 316. — τὸ σόν: wovon du sprichst. τὸ ὑπὸ σοῦ ὀνομαζόμενον schol. El. 1109 φήμης.. Orest: οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα. Phil. 1250 Odysseus: στρατὸν δ' Ἀχαιῶν οὐ φοβεῖ πράσσων τάδε; Neoptolemos: τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον. So auch wegwerfend. Aj. 1311 wird zu Agamemnon von Helena gesagt θανεῖν τῆς σῆς ὑπὲρ γυναικός. Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν Κύπριν (die du preisest) πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω. Rhes. 866 οὐκ οἶδα τοὺς σούς, οὓς λέγεις, Ὀδυσσέας. Heraklid. 284 τὸ σὸν Ἄργος (das du rühmst) οὐ δέδοικ' ἐγώ.

574. Mit γάρ knüpft Ismene an ihre letzten Worte an, indem sie hier das ἀτιμάζειν erklärt; nur in der Anrede wechselt sie wegen des dazwischen liegenden Verses: 568 kehrt sie Kreons Verhältniss zu Antigone, der künftigen Schwiegertochter, hervor, 572 sein Unrecht gegen den Sohn, das letzte, womit sie noch hoffen konnte, den Fürsten zu erweichen.

575. ἐμοί dat. commodi. Kreon denkt nur an sich; auch betraf ja den Vater des Bräutigams, den Vormund der Braut die Ehe nahe genug.

576. Wie der Chor am Anfange der Stichomythie 506 gesprochen, so spricht er hier am Schluss. Er

ΚΡΕΩΝ.

καὶ σοί γε κἀμοί. μὴ τριβὰς ἔτ᾽, ἀλλά νιν
κομίζετ᾽ εἴσω, δμῶες· ἐκ δὲ τοῦδε χρὴ
γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ᾽ ἀνειμένας.
φεύγουσι γάρ τοι χοἰ θρασεῖς, ὅταν πέλας
ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.

Στάσιμον β΄.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α΄.

εὐδαίμονες, οἷσι κακῶν
ἄγευστος αἰών. οἷς γὰρ ἂν

fasst das Ergebniss zusammen, ganz objectiv, als gehorsamer Unterthan, doch so, dass er wenigstens Ismene vor dem Zorne rettet. Kreon hatte zuerst auch sie für schuldig gehalten, er hat sie noch nicht ausdrücklich für straflos erklärt. Wie nöthig die Mahnung des Chors war, zeigt 579 und 769. Auch O. T. 1312 macht der Chor mit einem einzelnen Trimeter einen Abschluss, am Ende eines anapästischen Systems unmittelbar vor einem Kommos. — Der Plural, zu 447. Die Beziehung des *ἔοικε* auch auf *ἐμοί* hat etwas Höhnisches.

577. Es ist für dich und für mich eine beschlossene, abgemachte Sache. Kreon urgirt das Perfectum *δεδογμένα*. (Man kann hier die Dative nur auf den vorhergehenden Hauptsatz beziehen.) Das *γέ* bezeichnet noch besonders: du wenigstens hast nichts weiter darüber zu reden. *τριβὰς* (*τρίβετε, ποιεῖτε*), Krüger I, 62, 3, 12. Nicht *μὴ οὖν:* das Asyndeton zeigt, dass dem Kreon endlich die Geduld reisst. — *νίν*, zu 44.

578. *δμῶες*, zu 162.

579. *ἀνειμένας*, weil sich diejenigen nicht als Weiber zeigen, welche ausserhalb des Hauses weilen. El. 516 sagt zu Elektra die Mutter: *ἀνειμένη αὖ στρέφει, οὐ γὰρ πάρεστ᾽ Αἴγισθος, ὅς σ᾽ ἐπεῖχ᾽ ἀεὶ μὴ θυραίαν γ᾽ οὖσαν αἰσχύνειν φίλους.* Makaria bei Eur. Herakl. 474: *θράσος μοι μηδὲν ἐξόδοις ἐμαῖς προσθῆτε· γυναικὶ γὰρ σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον, εἴσω θ᾽ ἥσυχον μένειν δόμων.* Die Athenischen Frauen zeigten sich ausser dem Hause fast nur bei Festen, sonst wenigstens nicht ohne Begleitung. Was die zwei Mädchen schon von selbst hätten thun müssen, das sollen sie nun durch Zwang, damit sie sich der Strafe nicht entziehen. — Sie werden nun von den beiden Herolden bis zur Thür geleitet, die zu den Frauengemächern führt (zu 99). Dort bleiben die Diener wohl als Wächter stehen, denn 760 ruft ihnen Kreon zu, sie sollen Antigone wieder herbeiführen. Auch der Fürst selbst bleibt auf der Bühne, in finsteres Nachdenken versunken. Ismene erscheint nicht wieder; was hätte sie auch noch thun können, als sich in Klagen ergehen? So hat der Dichter bei der Nothwendigkeit, denselben Schauspieler für den Hämon zu verwenden, geschickt jeden Anstoss entfernt.

582. Betrübt gedenkt der Chor der erblichen Leiden des Labdakidenhauses; auch dessen letzte Sprösslinge werden nicht verschont. Wo die Gottheit einmal Unheil verhängt hat, da wirkt es fort. Gegen Zeus Macht kann niemand ankämpfen; während der Gott in ewiger Kraft heilige Satzung schützt, ist es Bestimmung der Sterblichen, kein dauerndes Glück zu geniessen. Die Begierden spiegeln trügerische

σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας
οὐδὲν ἐλλείπει γενεᾶς ἐπὶ πλῆθος ἕρπον·
ὅμοιον ὥστε ποντίαις
οἶδμα δυσπνόοις ὅταν Θρῄσσαις
ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς,

Hoffnungen vor; hat ein Gott einmal den Sinn verblendet, so stürzt man unabwendbar in Unheil.

Anapästische Verse, die einen jambischen einschliessen, eröffnen die Strophe. Schwermuth athmet in Inhalt und Form der logaödische Vers, dessen zwei Daktylen von gleich vielen Trochäen umgeben werden. Die Strophe besonders veranlasste die Wahl der folgenden Rhythmen; dem Vergleich mit Sturm und Meer entsprechen die kurzen jambischen und trochäischen Verse, welche in dem spondeischen Auslaut einen Halt machen; der Chor besinnt sich gleichsam, bevor er in dem durch Auflösungen so raschen trochäischen Verse den Wogendrang schildert, wie eine Windstille dem ausbrechenden Orkan vorangeht. (Der Vers der Gegenstr. hat eine Auflösung weniger; die beiden Auflösungen passen zu dem Aufglänzen des Lichts.) Das Heraufwälzen wird durch den spondeischen Anlaut und Ausgang des folgenden Verses, das gleichmässige Anschlagen der Wellen am Ufer durch den gleichmässigen Tact der letzten Verse ausgemalt.

Gemessener beginnt und endet die zweite Strophe mit ihren glykoneischen und choriambisch-logaödischen Versen; denselben Charakter giebt ihr der spondeische Ausgang der Verse. Betrachtet sie doch Zeus Macht und der Sterblichen Loos. Lebhafter ist nur die Stelle vor dem Schluss: kürzere Verse, darunter der einzige, welcher einen jambischen Ausgang hat, und einer mit Auflösung, deuten auf die Zurückwerfung von Angriffen gegen die heiligen Satzungen, auf das Führen zum Wahn.

Die Wiederholungen sind musikalisch wirksam: *γενεά* 585 und 596, *ἐκτὸς ἄτας* an derselben strophischen Stelle, vor letzterem 624 noch *ἄταν*. *οὐδὲν ἕρπει* 613 und 618, *κατέχειν* 605 und 609, *δύνασιν* und *δυνάστας* 604 und 608. — *ἄγευστος* vom Activum *γεύω* der (von den Göttern) nicht zum Kosten erhalten, nicht einmal einen Vorgeschmack von Leiden bekommen hat. — Auch bei uns heisst es: ein Unglück kommt nie allein. „Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend immer Böses muss gebären.“ Schiller Piccol. V, 1. „Ihr himmlischen Mächte! Ihr lasst den Armen schuldig werden, dann überlasst ihr ihn der Pein: Denn alle Schuld rächt sich auf Erden“. (Goethes Harfner.)

584. *ἐλλείπει ἕρπον* wie im Volksbeschluss Demosth. Kranz S. 257 *οὐκ ἐλλείψει εὐχαριστῶν καὶ ποιῶν.* Das aus dem *οἷς* zu ergänzende *τούτοις* hängt von *ἕρπον* ab.

587. *οἶδμα* ist das Subject zu *ὅταν ἐπιδράμῃ* und zum Nachsatz, *ἔρεβος ὕφαλον* Object zu *ἐπιδράμῃ*. Der Dativ wie 391. Die Häufung der Epitheta wie Tr. 840 *φοίνια δολόμυθα κέντρ' ἐπιζέσαντα.* 1027 *θρώσκει δειλαία διολοῦσ' ἡμᾶς ἀποτίβατος ἀγρία νόσος.* O. C. 1240 *βόρειος ὥς τις ἀκτὰ κυματοπλὴξ χειμερία κλονεῖται, ὣς καὶ τόνδε κατάκρας δειναὶ κυματοαγεῖς ἆται κλονέουσιν ἀεὶ ξυνοῦσαι.*

589. *Θρῄσσαις* adjectivisch wie Frg. 217 *Θρῇσσαν σκοπιάν.* Die Stürme auf dem schwarzen Meere waren berüchtigt. O. T. 196 *τὸν ἀπόξενον ὅρμον, Θρῄκιον κλύδωνα.* Eur. Rhes. 440 *οἷα πόντου Θρῄκιον φυσήματα ἐπεζάρει.* Hom. Il. 23, 229.

κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν
θῖνα, καὶ δυσάνεμοι
στόνῳ βρέμουσιν ἀντιπλῆγες ἀκταί.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἀρχαῖα τὰ Λαβδακιδᾶν
οἴκων ὁρῶμαι πήματα,
φθιμένων ἐπὶ πήμασι πίπτοντ',
οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεὰν γένος, ἀλλ' ἐρείπει
θεῶν τις, οὐδ' ἔχει λύσιν.
νῦν γὰρ ἐσχάτας ὑπὲρ ῥίζας
τέτατο φάος ἐν Οἰδίπου δόμοις·
κατ' αὖ νιν φοινία θεῶν τῶν

591. *θίς* nicht nur von der Erde des Ufers. Aristot. Thierkunde 8, 13 *ὁ θὶς ὁ μέλας φύεται πρὸς τῇ γῇ, ὁ δ' ἄλλος ὅμοιός ἐστι τοῖς ἀγρίοις.* Daher übertragen Aristoph. Wesp. 696 *ὥς μου τὸν θῖνα ταράττεις.* — Nicht *δέ*, was nur die Beschreibung fortsetzen würde, sondern *καί*, weil zwei Vergleichspunkte durch *ὥστε* eingeführt werden. Der Sturm entspricht der göttlichen Einwirkung, der Wogenschwall der zuerst betroffenen Generation, die Gestade der folgenden, auf die das Unheil der früheren übergeht. — *δυσήνεμον: δυστάραχον, τὸ κακοὺς ἀνέμους ἔχον* Hesychios. Apollon. Rhod. 1,593 *ἀκτήν τ' αἰγιαλόν τε δυσήνεμον.* Dionys. Per. 759 *δυσήνεμος χθών, χειμερίοις ἀνέμοισι λελειμμένη ἠδὲ χαλάζαις.*

592. *Ἀντιπλήξ* nur hier; doch vgl. *ἀκτὰ κυματοπλήξ* O.C.1240, *ὑδατοπλήγεσιν ἄκραις* Oppian Kyn. 2, 142, *καταπλήξ* niedergeschlagen, *ἠιόνας παραπλῆγας* Hom. Od. 5, 418 schräg bespült. Also in gerader Richtung getroffen und feindselig geschlagen.

593. Labdakos war der Vater des Lajos, Grossvater des Oedipus. *ἀρχαῖα* und *πίπτοντα* in prädicativer Stellung: ich sehe, dass sie alt sind, ich sehe, dass sie (nach)stürzen über die Leiden der (bereits) Umgekommenen. Durch *φθιμένων* wird *ἀρχαῖα* noch überboten. Oedipus Unglück ging dem der Antigone lange voraus; er fiel um den längst vorher getödteten Lajos. Die Leiden werden wie Menschen dargestellt, die über bereits Gestürzte hinsinken, etwa in der Schlacht. *οἴκων* plur. majest., zu 10. 173. 600. Das Medium von *ὁρᾶν* gebrauchen nicht nur Epiker, sondern auch die Lyriker und Tragiker.

595. Der Apostroph wie 350.

596. Statt *οὐκ ἀπαλλάσσον* die Beiordnung, zu grösserer Leichtigkeit der Rede. Der Wechsel *γενεά* und *γένος* wie 1067. 1085. 1292. Aj. 475 *παρ' ἦμαρ ἡμέρα.* Frg. 320 *καλὸν φρονεῖν τὸν θνητὸν ἀνθρώποις ἴσα.* — Eine Generation der folgenden, dadurch, dass sie den Zorn der Götter versöhnt, Schuld und Grund zu Rache nicht vererbt. So endet später Orest mit Athenes Hülfe den Fluch der Tantaliden, und seine Nachkommen waren glücklich. — *γενεάν* bleibt zu *ἐρείπει* Object und wird Subject zu *ἔχει.*

599—601. Beiordnung, wo wir einen Concessivsatz setzen würden, zu 22. Aj. 342 *ἢ τὸν εἰσαεὶ λεηλατήσει χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι;* — Die Verbindung bildet hier *αὖ.* — Die Todesgötter wurden im Alterthum nicht mit einer Sichel dargestellt (denn nicht Sensen, sondern Sicheln gebrauchte man zum Aerndten, wie

νερτέρων ἀμᾷ κοπίς,
λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς.

Στροφὴ β'.

τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχῃ,
τὰν οὔθ' ὕπνος αἱρεῖ ποθ' ὁ παντάγρευς οὔτ'
ἀκάματοι θέοντες

noch jetzt die Südeuropäer). Doch hier führte *ῥίζα* auf das Bild von der Aerndte. *Ἀμάσεται* setzte für *σφάξει* Soph. Frg. 562. *Κύκλος γὰρ αὐτὸς καρπίμοις τε γῆς φυτοῖς θνητῶν τε γενεᾷ· τοῖς μὲν αὔξεται βίος, τῶν δὲ . . θερίζεται πάλιν. Ἀναγκαίως δ' ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν* Eur. Frg. 419. 757. So dann *Ἄρη, τὸν θερίζοντα βροτούς* Aesch. Hülf. 617. *Ἄρεος ἀμώοντος* Apollon. Rhod. 3, 1187. *Ἐννὼ ὥριον ἀμώωσα στάχυν ἥβης* Nonnus Dion. 7, 30; und so alte und spätere Dichter von Kriegern. Aesch. Ag. 1627 von Agamemnons Ermordung *τάδ' ἐξαμῆσαι δύστηνον θέρος*. Doch auch metit Orcus grandia cum parvis Hor. Epist. 2, 2, 178. An unserer Stelle ist das Bild auf die unterirdischen Götter übertragen, weil Antigone und Ismene den Tod um den gestorbenen Bruder erleiden sollen. Sie sind die *ἐσχάτη ῥίζα* des Gewächses, das seiner Blätter, Blüthen, Früchte schon beraubt ist, des Oedipus, der Iokaste und ihrer Söhne. *Ῥίζα* widerspricht dem *καταμᾶν* nicht. Ragte nur ein kurzer Stengel hervor, so riss die Sichel, hart über der Wurzel geschwungen, diese mit heraus. Aj. 1178 *γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος*. Lykophron Al. 214 *πρόρριζον αἰστῶσαι στάχυν*. Alkiphron 66, 5 *κοπίδας λαβὼν ἀπερρίζωσα (τὰς τρίχας)*. — Der Chor übergeht Ismene, zu 895.

603. *ἄνοια* im Sinne von 99, *φρ. ἐρ.* wird 622—24 erklärt. Doch ist der Ausdruck absichtlich so gehalten, dass er auf Antigone und auf Kreon bezogen werden kann.

604. Das dorische *τεός* gebraucht im Melos auch Aesch. Pr. 162, Sieben 101; ihm schliesst sich Sophokles Sprachgebrauch mehrfach in den ältesten Stücken an, wie z. B. *ῥά* nur im Aias und Aeschylos Persern vorkommt, sonst in keiner Tragödie. — Dem jambischen Anlaut entspricht ein Spondeus wie 830, O. T. 1193 *τὸ σὸν (τοι) = ἐξ οὗ*, 1202 *ἐμὸς κ. = τὸν σὸν δ.*, Phil. 173 *νοσεῖ = στικτῶν* (1089 *τίπτ' αὖ = κραται*), O. C. 670 *τὸν ἀργ. = νάρκισσ*, 672 *θαμίζ = χρυσαυ*, 674 *τὸν οἰ = κηφι*, 1215 *ἐπεὶ = ὡς εὖτ'*, ein Trochäus Phil. 1125 *γελᾷ = χῶρος (οὐρ.)* — 1149 *φυγᾷ = τὰν ἐ(μάν)*.

605. Der Conj. in Fragen des Zweifels, ganz gewöhnlich bei der ersten Person, kommt auch bei der dritten vor. Krüger 54, 2. I, Anm. 4. II, Anm. 7. Aj. 403 und O. C. 170 *ποῖ τις φύγῃ* und *ἔλθῃ*.

606. Die casus obliqui des Artikels gebrauchen die Tragiker auch relativisch, im Epeisodion Sophokles nur nach Vocalen. — *παντα γρεύς* mit Beziehung auf *αἱρεῖ*. Menschen, Thiere, Pflanzen bekommt der Schlaf in seine Gewalt. *Ἀγρεύς*, der erjagende, heisst Apollo Aesch. Frg. 195, Dionysos Eur. Bakch. 1192, Aristaeos Pind. Pyth. 9, 65 (= 115), Pan zu Athen (Apollodor bei Hesych,) Poseidon (Lukian Fischer 47). *Παναγρέος Μοίρης* Paulus Silentiarius anth. Pal. 7, 609. Vgl. Hesych *πανάγρου· τοῦ πάντα ἀγρεύοντος* (Hom. Il. 5, 487 *λίνου πανάγρου*). *Παντ* ist Object wie in *παντάρχης* u. a. — *Οὐχ εὕδει Διὸς ὀφθαλμός* trag. adesp. 405. Vgl. Hom. Il. 14, 247. — Der Apostroph am Ende, 595.

607. *ἃ* zu 339. Sie eilen als unermüdliche dahin.

μῆνες; ἀγήρως δὲ χρόνῳ δυνάστας
κατέχεις Ὀλύμπου μαρμαρόεσσαν αἴγλαν,
τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον
καὶ τὸ πρὶν ἐπαρκέσαι
νόμον. ὁ δ' οὐδὲν ἕρπει,
θνατῶν βίοτος πάμπολις, ἐκτὸς ἄτας.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἁ γὰρ δὴ πολύπλαγκτος ἐλπὶς πολλοῖς μὲν ὄνησις ἀνδρῶν,
πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων·
εἰδότι δ' οὐδὲν ἕρπει,
πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις προσαύσῃ.
σοφίᾳ γὰρ ἔκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται,
τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν

608. Homer ἀγήραος ἤματα πάντα. Zeus wird auch in der Kunst als gereifter Mann, nicht als Greis dargestellt. Der Begriff ewiger Frische kehrt hier, um den Gegensatz gegen die Menschen recht hervorzuheben, dreimal wieder, doch in verschiedenen Gliedern der Rede, und auch sonst werden die Bezeichnungen der Zeit von den Tragikern oft gehäuft.

611. Von κατέχεις δυνάστας hängt der Infinitiv des Zweckes ab, von diesem νόμον, wie Eur. Or. 803 εἴ σε μὴ 'ν δειναῖσιν ὄντα συμφοραῖς ἐπαρκέσω. Das andre sind (adverbiale) Accusative der Zeit. Statt des Infinitivs der Dauer ἐπαρκεῖν ist der Aorist gewählt, weil τὸ πρίν zunächst steht. — Hom. Il. 18, 357 ἔπρηξας καὶ ἔπειτα. Dazu das Scholion: τὸ δὲ ἔπειτα ἀντὶ τοῦ παραυτίκα νῦν. Das Praesens heisst bei den Grammatikern ὁ ἐνεστώς und tempus instans. Eur. Iph. T. 1264 τά τε πρῶτα τά τ' ἔπειθ' ἅ τ' ἔμελλε τυχεῖν. Thuk. 3, 39, 7 τῆς ἔπειτα προσόδου, δι' ἣν ἰσχύομεν, τὸ λοιπὸν στερήσεσθε. Eur. Hülf. 550 εὐτυχοῦσι δὲ οἱ μὲν τάχ', οἱ δ' ἐσαῦθις, οἱ δ' ἤδη βροτῶν. Also: Brauch und Gesetz in Ewigkeit zu schützen. Dies weist auf 605 zurück und auf den Stoff des ganzen Stücks, die Uebertretung heiliger Satzungen.

613. ὁ δέ substantivisch, wozu βίοτος Apposition, nach homerischem Gebrauch. O. T. 1171 ἡ δ' ἔσω κάλλιστ' ἂν εἴποι, σὴ γυνή. Aj. 780 ὁ δ' εὐθὺς πέμπει με, Τεῦκρος. El. 187 οὔτοι τόν γ' ἐξ Ἀΐδα παγκοίνου λίμνας, πατέρ', ἀνστάσεις. — ἕρπω wie Tr. 547 ὁρῶ ἥβην τὴν μὲν ἕρπουσαν πρόσω, τὴν δὲ φθίνουσαν. Οὐδέν adverbial. Das Leben der Sterblichen in allen Staaten wandelt nicht ausserhalb der Schuld und des Unglücks.

616. ὄνησις auch Aj. 400 und El. 1061; mit dorischem α nur Eur Hipp. 757, sonst kommt das Wort nicht in lyrischen Stellen der Tragiker vor. — Nützlich ist die auf vernünftigem Grunde beruhende Hoffnung für die Erreichung eines Zieles, indem sie die Thatkraft rege erhält. Dieser Satz steht hier statt eines Concessivsatzes; zu 22. Ἐρώτων gen. subj. Vers 617 ist durch die beiden folgenden ausgeführt; εἰδότι ist der Gegensatz zu ἀπάτα, Subject οὐδέν.

619. προσαύω nur hier, doch findet sich αὔω, ἀν- ἀφ- ἐξ- κατ- (καθ-) und häufig ἐναύω. — Aehnlich ist das Bild Hor. Od. 2, 1, 7. Ἄν ausgelassen: Krüger I, 54, 17, 3.

620 f. πέφανται: Hom. Od. 8, 499 φαῖνε δ' ἀοιδήν (Demodokos). Tr. 1 λόγος ἔστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς. — κλεινὸν σοφίᾳ — του. Theognis 403 ἀνὴρ κέρδος

τῷδ' ἔμμεν, ὅτῳ φρένας
θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.
πράσσει δ' ὀλίγιστον χρόνον ἐκτὸς ἄτας.

ὅδε μὴν Αἵμων, παίδων τῶν σῶν
νέατον γέννημ'· ἆρ' ἀχνύμενος
τῆς μελλογάμου τάλιδος ἥκει
μόρον Ἀντιγόνης,
ἀπάτας λεχέων ὑπεραλγῶν;

Sechster Auftritt. **Kreon. Haimon.**

Ἐπεισόδιον γ'.

ΚΡΕΩΝ.

τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον.
ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων
τῆς μελλονύμφου πατρὶ θυμαίνων πάρει;
ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;

διζήμενος, ὅντινα δαίμων . . ἐς μεγάλην ἀμπλακίην παράγει, καί οἱ ἔθηκε δοκεῖν, ἃ μὲν ᾖ κακά, ταῦτ' ἀγάθ' εἶναι.., ἃ δ' ἂν ᾖ χρήσιμα, ταῦτα κακά . .

623. ἔμμεν haben Homer und Pindar; im Drama findet es sich sonst nicht.

625. πρασσειν, sich befinden, wird sonst mit einem Adverb oder dem Neutrum eines Eigenschafts- oder Fürworts verbunden; hier tritt ἐκτὸς ἄτας für ἀνατί ein. Aehnlich Aristoph. Ritter 548 ἵν' ὁ ποιητὴς ἀπίῃ χαίρων πράξας κατὰ νοῦν. Plato Staat 2, 366b καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις πράξομεν κατὰ νοῦν.

626. ὅδε, zu 7.

627. νέατον, s. 1303.

630. ἀπάτας Genetiv. Eur. Hipp. 260 und Alk. 883. τῆσδ' und τῆς ὑπεραλγεῖν. Davon hängt wieder λεχέων ab, indem die Ehe eine trügerische Hoffnung war.

631. Das Wechselgespräch Kreons und Hämons beginnt und schliesst mit vierzeiligen Reden. Auch ihre beiden langen Reden sind fast gleich (42 und 41 Verse); beiden schliessen sich je 2 Verse des Chors an. Dann folgt durch die ganze Scene Rede und Erwiderung in gleicher Verszahl, theils 2, theils 1; nur nach Hämons Abgang beginnt Kreon mit zwei Versen, während einer des Chors folgt; doch hatte dieser vorher zwei gesprochen. Am Schluss endlich hat Kreon 4 + 4 Verse, also so viel, wie am Anfang mit Hämon zusammen. Dieser strenge Bau umfasst gerade die Mitte des Stückes. — Hämon tritt rechts auf; er kommt aus der Stadt.— μ. ὑπ.: παροιμιακῶς Schol. Eur. Rhes. 952 ἤδη τάδ'· οὐδὲν μάντεως ἔδει, φράσαι.. Die Frage des Chors sprach eine Vermuthung aus; ein Seher kann eine solche auch ohne Kenntniss der Thatsache beantworten. Jene Vermuthung ist Kreon unangenehm; daher seine ärgerliche Schärfe.

632. μή, kommst du nicht? mit dem Nebensinn: ich wünsche das nicht. Krüger I, 69, 9.

633. θυμαίνων τῆς μελλονύμφου Krüger I und II, 47, 21.

634. μέν (498) hebt σοί hervor, den Sohn im Gegensatze zu den Bürgern (219) und den Nichten. — ἐσμέν ausgelassen: Krüger I, 62, 2, 5.

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, σός εἰμι, καὶ σύ μοι γνώμας, ἔχων
χρηστάς, ἀπορθοῖς, αἷς ἔγωγ' ἐφέψομαι.
ἐμοὶ γὰρ οὐδεὶς ἀξίως ἔσται γάμος
μείζων φέρεσθαι σοῦ, καλῶς ἡγουμένου.

ΚΡΕΩΝ.

οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν,
γνώμης πατρῴας πάντ' ὄπισθεν ἑστάναι.
τούτου γὰρ οὕνεκ' ἄνδρες εὔχονται γονὰς
κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν,
ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνωνται κακοῖς,
καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.
ὅστις δ' ἀνωφέλητα φιτύει τέκνα,
τί τόνδ' ἂν εἴποις ἄλλο πλὴν αὑτῷ πέδας
φῦσαι, πολὺν δὲ τοῖσιν ἐχθροῖσιν γέλων;
μή νύν ποτ', ὦ παῖ, τὰς φρένας σύγ' ἡδονῆς
γυναικὸς οὕνεκ' ἐκβάλῃς, εἰδώς, ὅτι
ψυχρὸν παραγκάλισμα τοῦτο γίγνεται,
γυνὴ κακὴ ξύνευνος ἐν δόμοις. τί γὰρ
γένοιτ' ἂν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;
ἀλλὰ πτύσας ὡσεί τε δυσμενῆ μέθες

635. Hämon beginnt mit kindlicher Ergebenheit und hofft den Vater noch zu überreden; doch lässt er seine Meinung durchscheinen: wenn du hast, wenn du anleitest. Kreon deutet beides: da du . . Vgl. 215, 508.

637. *ἀξίως οὐδεὶς γάμος ἔσται μείζων σοῦ*. Nur zum ersten Gliede gehört der episch angereihte Infinitiv.

639. *διά* (1258. 1060) eigentlich durch die Brust hin.

Vers 640 hängt von *διὰ στέρνων ἔχειν* ab und ist Erklärung zu *οὕτω*.

642. *ἔχειν* nach 639 wiederholt, zu 167.

643. *ἀνταμ.* wie Thuk. 4, 63, 2 *τὸν εὖ καὶ κακῶς δρῶντα ἐξ ἴσου ἀρετῇ ἀμυνούμεθα*. 1, 42, 1 *ἀξιούτω τοῖς ὁμοίοις ἡμᾶς ἀμύνεσθαι.* Simonides bei Suidas *ἀμύνασθαι ἀντὶ τοῦ χάριτας ἀποδιδόναι.* — Gutes mit Gutem, Böses mit Bösem vergelten, den Freund lieben, den Feind hassen, das war der allgemeine Grundsatz des Alterthums.

648. *γυναικός* gen. obj. zu *ἡδονῆς*. — *σύ γε* wie O. C. 1441 *μὴ σύ γε (θάνῃς)*. Eur. Med. 1056 *μὴ σύ γ'* (so gute Hdschr.) *ἐργάσῃ τάδε.* Aristoph. Wolken 785 *εὐθὺς ἐπιλήθει σύ γ' ἅττ' ἂν καὶ μάθῃς.* Vgl. auch Ant. 789. 650. — Prov. Coisl. *γλυκὺς ἀγκών· παροιμία ἐπὶ τῶν εὐθυμούντων .. ἐναντία δὲ ταύτης τὸ ψυχρὸν παραγκάλισμα.* Dies entlehnt aus Soph. Lykophron Al. 112: *τὴν δευτέραν Κύπριν, ψυχρὸν παραγκάλισμα.*

652. Kreon knüpft an das an, was der unvermählte Hämon aus Erfahrung kennen konnte, an die Freundschaft. Den schlechten Freund aber soll man wie einen Feind fliehen.

653. *πτύσας* absolut. — *ὡσεὶ δυσμενῆ* bildet das zweite Satz-

τὴν παῖδ' ἐν Ἅιδου τήνδε νυμφεύειν τινί.
ἐπεὶ γὰρ αὐτὴν εἷλον ἐμφανῶς ἐγὼ
πόλεως ἀπιστήσασαν ἐκ πάσης μόνην,
ψευδῆ γ' ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει,
ἀλλὰ κτενῶ. πρὸς ταῦτ' ἐφυμνείτω Δία
ξύναιμον· εἰ γὰρ δὴ τὰ συγγενῆ φύσει
ἄκοσμα θρέψω, κάρτα τοὺς ἔξω γένους·
ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ
χρηστός, φανεῖται κἀν πόλει δίκαιος ὤν.
ὅστις δ' ὑπερβὰς ἢ νόμους βιάζεται
ἢ τοὐπιτάσσειν τοῖς κρατύνουσιν νοεῖ,
οὐκ ἔστ' ἐπαίνου τοῦτον ἐξ ἐμοῦ τυχεῖν.
ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν,

glied, darum *τε*. — *ὡσεί* hat Soph. noch El. 234 *μάτηρ ὡσεί τις πιστά*. — Man glaubte durch Ausspeien Besudlung und bösen Zauber unschädlich zu machen. Bei Theokrit 20, 10 sagt die Geliebte, welche den Liebhaber verschmäht, *ἀπ' ἐμεῦ φύγε, μή με μολύνης. τοιάδε μυθίζοισα τρὶς εἰς ἑὸν ἔπτυσε κόλπον*. Theophrast Char. 16 Ende: *μαινόμενόν τε ἰδὼν ἢ ἐπίληπτον φρίξας εἰς κόλπον πτύσαι*. Plin. Naturk. 28, 4, 7 despuimus.. Simili modo et fascinationes repercutimus. So vielfach noch jetzt.

654. *νυμφεύειν τινὶ ἐν Ἅιδου*, zu 311.

657. *γέ*, wenn ich auch als Fürst dastehe, der nicht allgemeinen Gehorsam findet.

659. *ξύναιμον*, zu 487.

660. Aus *ἄκοσμα θρέψω* wird zum Nachsatz das allgemeinere *ποιήσομαι* oder *σχήσω ἀκόσμους* ergänzt, wie Phil. 706 *οὐ γᾶς σπόρον, οὐκ ἄλλων αἴρων (λαμβάνων)*. El. 435 (entferne die Grabesspenden von der Mörderin) *ἢ πνοαῖσιν ἢ κόνει κρύψον νιν*.

661. Denn wenn die Bürger nicht sehen, dass ich gegen die Angehörigen Gerechtigkeit übe, werden sie es mir auch nicht für die Staatsverwaltung zutrauen und mir daher nicht willig gehorchen. Ich kann aber in der Staatsverwaltung Ungehorsam nicht dulden, sondern dem Herrscher muss man blindlings folgen. Wer das thut, wird im Kriege brauchbar sein, Anarchie hingegen zerstört alles in Krieg und Frieden. — Auf den Kriegsdienst gerade macht Kreon die Anwendung, weil dieser für die Alten, zumal in der Heroenzeit, die Hauptsache war; auch ist es auf den jugendlichen Sohn berechnet wie 652. — Der Anfang, 661—62, musste im Zuschauer den Gedanken erregen, dass Kreon, hart gegen Antigone, auch dem Staate schaden werde, und der schroffe Tyrannenspruch 667 das Gefühl erwecken, dass der Fürst *τἀναντία*, Ungerechtes, befohlen habe.

664. *νοεῖ τό* Krüger I, 50, 6, 8. II, 50, 6, 6.

665. *οὐκ ἔξεστι τοῦτον τυχεῖν* . .

666. Der Optativ im Relativsatz, ohne dass das Hauptverbum ein Präteritum ist, bezeichnet die blosse Vorstellung. Krüger I, 54, 14, 4. O. C. 1172 *τίς ποτ' ἔστιν, ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι*; O. T. 314 *ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνος*. 979 *εἰκῆ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναιτό τις*. Der Opt. verallgemeinert hier den Gedanken, so dass letzterer nicht nur auf einen erblichen Herrscher, sondern auf jeden öffentlichen Vorgesetzten passt.

καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τἀναντία.
καὶ τοῦτον ἂν τὸν ἄνδρα θαρσοίην ἐγὼ
[καλῶς μὲν ἄρχειν, εὖ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν,]
δόρους ἂν ἐν χειμῶνι προστεταγμένον
μένειν δίκαιον κἀγαθὸν παραστάτην.
ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν.
αὕτη πόλεις τ' ὄλλυσιν ἥδ' ἀναστάτους
οἴκους τίθησιν, ἥδε συμμάχου δορὸς
τροπὰς καταρρήγνυσι. τῶν δ' ὀρθουμένων
σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία.
οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις,
κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα.
κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν,
κοὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν.

667. τἀναντία· μεγάλα καὶ ἄδικα. Seneca Med. 195 aequum atque iniquum regis imperium feras. Appendix prov. 1,100 κρεισσόνων γὰρ καὶ δίκαια κἄδικ' ἔστ' ἀκούειν. Dort und sch. Aesch. Prom. 75 δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια κἄδικα. Was das Sprüchwort von Sklaven sagte, dehnt Kreon tyrannisch auch auf freie Männer aus.

670. δόρεος führt Herodian μον. λέξ. 35 an. δόρει, kritische Anmerk. zu 195. So Aeschyl. Frg. 125, Achaeos Frg. 27, Aristoph. Frieden 357, und nach nothwendiger Vermuthung Wespen 1081 und Eur. El. 476. Δόρῃ Eur. Rhes. 274, der Komiker Theopomp Frg. 25 und Hesych, dieser auch δορῶν.

673. ἡδέ gebrauchen auch die drei Tragiker; Sophokles im Trimeter Frg. 353 und 503. Dem Kriege wird, zusammengefasst, Staat und Haus entgegengesetzt, die inneren Verhältnisse den auswärtigen.

674. ἥδε von demselben wie αὕτη, zu 64. σύμμαχον δόρυ die Kampfgenossen.

675. καταρρήγνυμι factitiv, zum Ausbruch bringen. Athen. 4, 130 c ὁ γελωτοποιὸς . . πολλοὺς κατέρρηξεν ἡμῶν γέλωτας. Der Belag ist zwar aus einem späten Schriftsteller, doch so ῥήγνυμι: δακρύων ῥήξασα νάματα Tr. 919; ἔρρηξε δ' αὐδήν, ὥσθ' ὑπηχῆσαι χθόνα Eur. Hülf. 710. φωνήν Herodot und Aristoph.; ἐν δ' αὐτοῖς (θεοὶ) ἔριδα ῥήγνυντο Hom. Il. 20, 55. Ἀναρρῆξαι τὸν ἀχρεῖον λόγον Pindar Frg. (172 Böckh). ἀναρρηγνὺς ἔπη Aristoph. Ritter 626. νεῖκος ἀναρρήξαντας Theokr. 22, 172. — ὀρθουμένων im Bilde des Richtens. Soph. Frg. 430 ὥστε τέκτονος παρὰ στάθμην ἰόντος ὀρθοῦται κανών. Phil. 1299 οὔτι χαίρων, ἢν τόδ' ὀρθωθῇ βέλος. Die, welchen eine Richtung gegeben wird, sind diejenigen, die sich leiten lassen.

676. Aesch. Sieben 207 πειθαρχία γάρ ἐστι τῆς εὐπραξίας μήτηρ.

677. Kreon macht nun die Anwendung auf das Vorliegende im Sinne von 215. τὰ κοσμούμενα wie Plat. Gorg. 504 a τεταγμένον τε καὶ κεκοσμημένον πρᾶγμα. — ἀμυντέα, ἡσσητέα, zu 447.

680. Folge dem, was von dem Staatsoberhaupt angeordnet wird, nicht einem Weibe. Denn dies bringt Schande, und meine Macht soll wenigstens ein Weib nicht brechen. Demnach ist 680 nicht müssig nach 678. Selbst ohne neuen Begriff, wie hier der der Unehre ist, finden sich Wieder-

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν μέν, εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κεκλέμμεθα,
λέγειν φρονούντως ὧν λέγεις δοκεῖς πέρι.

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας,
πάντων, ὅσ᾽ ἔστι, κτημάτων ὑπέρτατον.
ἐγὼ δ᾽, ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε,
οὔτ᾽ ἂν δυναίμην μήτ᾽ ἐπισταίμην λέγειν·
γένοιτο μέντἂν χἀτέρῳ καλῶς ἔχον.
σοὶ δ᾽ οὖν πέφυκα πάντα προσκοπεῖν, ὅσα
λέγει τις ἢ πράσσει τις ἢ ψέγειν ἔχει.
τὸ γὰρ σὸν ὄμμα δεινὸν ἀνδρὶ δημότῃ
λόγοις τοιούτοις, οἷς σὺ μὴ τέρψῃ κλύων·
ἐμοὶ δ᾽ ἀκούειν ἔσθ᾽ ὑπὸ σκότου τάδε,
τὴν παῖδα ταύτην οἷ᾽ ὀδύρεται πόλις,
πασῶν γυναικῶν ὡς ἀναξιωτάτη
κάκιστ᾽ ἀπ᾽ ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει,

holungen des Nachdrucks wegen (468).

681. *μέν*, zu 498. *τῷ χρόνῳ*, zu 281. *λέγειν περὶ (τούτων, περὶ) ὧν λέγεις*. Die alten Bürger mussten allerdings billigen, was Kreon von der Anarchie sagte. Sie erkennen die Macht des Fürsten an (213), und überlassen den Göttern, dessen Rechtsüberschreitung zu ahnden. Dieser sich thätig zu widersetzen kam nur den hervortretenden Personen zu; das macht sie eben zu tragischen Helden.

683. Für die Form der Rede gilt auch hier das zu 635 Bemerkte. Aehnlich dem Chor bescheidet sich Hämon, Kreons Entwickelung über die Verpflichtung des Sohnes und der Untergebenen zum Gehorsam nicht widerlegen zu können (*οὐκ ἂν δυναίμην*); doch stellt er ihm die öffentliche Meinung entgegen. Aristot. Rhet. 3, 17 *ἐπειδὴ ἔνια .. περὶ ἄλλου (λέγειν) ἢ λοιδορίαν ἢ ἀγροικίαν (ἔχει) .. ὡς Σοφ. τὸν Αἵμονα ὑπὲρ τῆς Ἀντιγόνης (ποιεῖ λέγοντα) πρὸς τὸν πατέρα ὡς λεγόντων ἑτέρων.* Für seine Person begnügt er sich mit einer Fürbitte. — Einsicht ist eine Gottesgabe; wie dir, kann sie auch einem andern zu Theil werden. Nun ist es meine Pflicht, für dich zu beobachten, was man gegen dich unternimmt und spricht: denn dir ins Gesicht wagt keiner Unangenehmes zu sagen. Das Volk aber giebt Antigone Recht.

684. *τάδε* bezieht sich auf Kreons ganze Rede. In ähnlicher Allgemeinheit 442, 400, 414.

686. *μήτε*, Wunsch. Es ist für den Sohn schrecklich, wenn es dem Vater an Einsicht fehlt.

687. *γένοιτο ἔχον* für *ἔχοι* Krüger II, 56, 1, 6. *ἑτέρῳ* wie El. 816 *ἆρά μοι καλῶς ἔχει*; Es könnte sich auch mit einem zweiten, einem abweichenden wohl verhalten; bescheidene Umschreibung für: er könnte Recht haben.

688. *πέφυκα προσκοπεῖν σοι πάντα*: fürsorglich zu erforschen.

690. *δεινόν* hat neben dem Dativ der Person hier auch den der Sache: für solche Worte. *τέρψῃ* ohne *ἄν*, Krüger I, 54, 15, 3.

692. *ὑπό*: aus dem Dunkel der Verborgenheit dringen die Töne an sein Ohr (700).

ἥτις τὸν αὑτῆς αὐτάδελφον ἐν φοναῖς
πεπτῶτ' ἄθαπτον μήθ' ὑπ' ὠμηστῶν κυνῶν
εἴασ' ὀλέσθαι, μήθ' ὑπ' οἰωνῶν τινος·
οὐχ ἥδε χρυσῆς ἀξία τιμῆς λαχεῖν;
τοιάδ' ἐρεμνὴ σῖγ' ἐπέρχεται φάτις.
ἐμοὶ δὲ σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς, πάτερ,
οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτῆμα τιμιώτερον.
τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείας τέκνοις
ἄγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς παίδων πατρί;
μὴ νῦν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φρόνει,
ὡς φὴς σύ, κοὐδὲν ἄλλο τοῦδ', ὀρθῶς ἔχειν.
ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ,
ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν,
οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί.
ἀλλ' ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν

696. *ἥτις* giebt den Grund zu *ἀπ' ἔργων εὐκλεεστ.* an, darum *μήτε.*

697. *ἄθαπτον* prädicativ, zu *ὀλέσθαι* gehörig, welches nicht nur vom Tode gebraucht wird.

699. *χρυσῆς*, wie eines goldenen Ehrenkranzes. Doch wird *χρυσοῦς* auf alles Leuchtende, Herrliche übertragen, wie *χρυσέας ἐλπίδος* O. T. 187.

700. *ἐπέρχεται*, nämlich *ἐμοί*, da der Vers den Sinn von 692 wiederholt. Was dazwischen steht ist eben die *φάτις*, die aus dem Dunkel an ihn herandringt. *ἐμοί* in 701 ist kein Gegensatz, sondern *δέ* knüpft an: eidem autem mihi.

703. Dass *εὐκλείας* vom Comparativ abhängt, zeigt *πρός*, welches eine grammatische Beziehung auf *θάλλειν* nicht zulässt. Ein Genetiv von einem anderen abhängig 129. Krüger I, 47, 9, 6.

705. *μὴ φρόνει ἐν σαυτῷ, ἓν ἦθος μοῦνον, ὡς σὺ φῄς, κοὐδὲν ἄλλο τοῦδε, ἔχειν ὀρθῶς. νῦν* im Sinne des folgenden *νυν* gebrauchen die Dichter nach Versbedürfniss, wie *ἄρα* = *ἆρα*. O. T. 644 *μή νυν ὀναίμην.* 658, El. 616, Phil. 1240 *εὖ νῦν ἐπίστω*, Aj. 1129 *μὴ νῦν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσωσμένος.* — Eur. Or. 634 *ἐν ἐμαυτῷ τι συννοούμενος.* Plato Kratylos 384 a *προσποιούμενός τι αὐτὸς ἐν ἑαυτῷ διανοεῖσθαι.* Theaet. 192 d *ἐν ἐμαυτῷ μεμνημένος.* Menander 858 (Mein. ed. min.) *ᾄδουν τ' ἐν ἐμαυτῷ.* — *ἄλλο τοῦδε* (*τοῦ ἤθους*) Krüger I, 47, 26, 5. Plato Ges. 4, 708 c *πολιτείας ἄλλας τῶν οἴκοθεν.* — Von hier an zeigen viele Versausgänge Gleichklang, der freilich zum Theil durch den Accent beschränkt ist: *φρόνει δοκεῖ — ἔχειν ἔχειν μανθάνειν — ἐκσῴζεται ἀπόλλυται ναυτίλλεται — δίδου νεωτέρου — ῥέπειν μανθάνειν.* Dies giebt der Rede etwas Melodisches und damit etwas Einschmeichelndes. Auch bei der folgenden Wechselrede findet sich dasselbe, wie auch sonst, um den Parallelismus hervorzuheben. Zu 551. So El. 1218 *τάφος τάφος — λέγω ἐγώ λέγω ξυμμαρτυρῶ.*

707. *φρονεῖν, ἔχειν* in verschiedener Bedeutung wiederholt, zu 167.

709. *οὗτοι* nach *ὅστις*, Krüger I, 58, 4, 5. — *διαπτυχθέντες· ἀνακαλυφθέντες* Schol. *τὸ πρᾶγμ' ἔχον καλοὺς λόγους, εἴ τις καταπτύξειεν, οὐ καλὸν τόδε.* — *ὤφθησαν*, gnomischer Aorist, welcher einen Fall für alle setzt. Krüger I und II, 53, 10.

710. *οὐδὲν αἰσχρὸν τὸ ἄνδρα*

πόλλ' αἰσχρὸν οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.
ὁρᾷς παρὰ ῥείθροισι χειμάρροις, ὅσα
δένδρων ὑπείκει, κλῶνας ὡς ἐκσῴζεται·
τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.
αὕτως δὲ ναὸς ὅστις ἐγκρατῆ πόδα
τείνας ὑπείκει μηδέν, ὑπτίοις κάτω
στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται.
ἀλλ' εἶκε μύθῳ καὶ μετάστασιν δίδου.
γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου
πρόσεστι, φήμ' ἔγωγε πρεσβεύειν πολύ,
φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέων·
εἰ δ' οὖν φιλεῖ γὰρ τοῦτο μὴ ταύτῃ ῥέπειν,
καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ, σέ τ' εἰκός, εἴ τι καίριον λέγει,
μαθεῖν, σέ τ' αὖ τοῦδ'· εὖ γὰρ εἴρηται διπλῇ.

μανθάνειν πολλά. *Ἄνδρα* vor dem Artikel Krüger I, 50, 10, 1. *σὲ . . τὸ μὴ πυθέσθαι, ποῦ 'στιν, αἰσχύνην φέρει* Soph. Tr. 66. Xen. Kyrop. 5, 3, 19 *σὲ δὲ παῖδας μέν, ὡς ἔοικε, τὸ ποιεῖσθαι ἀφείλετο.* Hier, weil *ἄνδρα* auch zu *τείνειν* gehört. — *εἰ* mit dem Conjunctiv Krüger I und II, 54, 12, 3 (2). Aj. 520 *χρεών, εἴ τι πάθῃ.* O. T. 198 *εἴ τι ἀφῇ, ἔρχεται.* 873 *εἰ ὑπερπλησθῇ, ὤρουσεν.* O. C. 509 *οὐδ' εἰ πονῇ τις, δεῖ ἔχειν.* 1442 *δυστάλαινα, εἴ σου στερηθῶ.*

712. Hämon wendet, ohne es zu wissen, Kreons ebenfalls in Gleichnissen 473 ausgeführte Grundsätze auf diesen selber an, wodurch der Zuschauer, wie sehr häufig in der alten Tragödie, auf die Selbstverkennung hingewiesen wird, welche meist den tragischen Conflict gerade herbeiführt. — *ῥ* am Anfange von Wörtern verlängert bei Soph. in der Hebung immer. O. T. 847 *εἰς ἐμὲ ῥέπον.* O. C. 900 *ἀπὸ ῥυτῆρος.* Frg. 21 *κατὰ ῥάχιν.* 870 *ἐδέξατο ῥαγεῖσα.* 508 *ἐπὶ ῥιπῖσιν.*

715. Der Genetiv hängt von *πούς* und von *ἐγκρατής* ab. Die unteren Segeltaue beherrschen das Schiff, indem sie ihm, je nach dem Orte, wo sie befestigt werden, und je nach ihrer Spannung Richtung und Tempo geben.

716. *ὑπείκει* wie 713, zu 167.

717. *στρέψας*: *τὴν ναῦν* wird aus 715 ergänzt.

718. *μύθῳ·* Phil. 1447 *οὐκ ἀπιθήσω τοῖς σοῖς μύθοις.* *Μετάστασιν*, des Angeordneten, wie dies Wort öfters von der Umgestaltung der Staatseinrichtungen gebraucht wird. *δίδου* concede. Aj. 483 *δὸς ἀνδράσιν φίλοις γνώμης κρατῆσαι.* Eur. Andr. 1136 *ὥς νιν κατεῖχον οὐ διδόντες ἀμπνοάς.*

720. Parataxis statt eines Concessivsatzes, zu 22.

721. *πᾶς* ist auf das Hauptwort bezogen wie O. T. 823 *ἆρ' οὐχὶ πᾶς ἄναγνος (ἔφυν)*; Aj. 275 *κεῖνος λύπῃ πᾶς ἐλήλαται.*

722. *δὲ — γάρ* in demselben Satze, wie Aj. 678 *ἐγὼ δ' ἐπίσταμαι γὰρ ἀρτίως.* Plato Laches 200 e *νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα.* Parm. 137 a *ὅμως δὲ δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι.* So *ἀλλὰ γάρ*, zu 148.

723. *μανθάνειν τῶν λεγόντων εὖ.*

724. In bescheidener Form des

ΚΡΕΩΝ.

οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ
φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν;

ΑΙΜΩΝ.

μηδὲν τὸ μὴ δίκαιον· εἰ δ' ἐγὼ νέος,
οὐ τὸν χρόνον χρὴ μᾶλλον ἢ τἄργα σκοπεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

ἔργον γάρ ἐστι τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν;

ΑΙΜΩΝ.

οὐδ' ἂν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς.

ΚΡΕΩΝ.

οὐχ ἥδε γὰρ τοιᾷδ' ἐπείληπται νόσῳ;

ΑΙΜΩΝ.

οὔ φησι Θήβης τῆσδ' ὁμόπτολις λεώς.

ΚΡΕΩΝ.

πόλις γὰρ ἡμῖν, ἁμὲ χρὴ τάσσειν, ἐρεῖ;

ΑΙΜΩΝ.

ὁρᾷς, τόδ' ὡς εἴρηκας ὡς ἄγαν νέος.

725. Unterthanen sagt der Chor *εἰ*, wie 681.

726. *διδαξ.* zu 93. *καί* in Fragen steigernd: 770. El. 385 *ἦ ταῦτα δή με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν;* Aj. 44 *ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;*

728. *μηδέν* adverbial wie Frg. 760 *εἰδὼς τὸ μέλλον οὐδὲν εἰ κέρδος φέρει. Μηδέν* und *μή*, nicht *οὐδέν*, *οὐ*, weil in *διδαξ.* der Sinn lag: sollen wir . . .

729. Menander 610 *μὴ τοῦτο βλέψῃς, εἰ νεώτερος λέγω, ἀλλ' εἰ φρονούντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν ἐρῶ.*

730. Das ist nicht sowohl ein *ἔργον*, als ein *πανούργημα*.

731. *οὐδέ* nicht einmal, Gegensatz zum *ἔργον*. — Eur. Frg. 685 *εὐσεβοῦσιν εἰς θεούς.* Bakch. 490 *κἀσεβοῦντ' εἰς τὸν θεόν.*

732. *ἥδε*, zu 293. *τοιᾷδε: τῇ εἰς κακοὺς εὐσεβείᾳ.*

734. *ἡμῖν* plur. majest. neben *ἐμέ* wie 1092, 1194. Aj. 1400 *εἰ δὲ μή 'στί σοι φίλον πράσσειν τάδ' ἡμᾶς, εἶμι.* Phil. 1218 *ἐγὼ στείχων ἂν ᾖ, εἰ μὴ ἐλεύσσομεν.* 1393 *εἰ σέ γ' ἐν λόγοις πείσειν δυνησόμεσθα μηδέν, ὧν λέγω.* El. 762 *τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν, μέγιστα πάντων, ὧν ὄπωπ' ἐγώ, κακῶν.*

735. Mit Hinblick auf 727. Zweimal *ὡς*, zu 167. El. 1341 *ἤγγειλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα.* O. T. 922 *ὡς ὀκνοῦμεν βλέποντες ὡς κυβερνήτην.* — Bei den Athenern war es selbstverständlich, dass das Volk die Entscheidung hatte. Aber selbst die Könige der Heroenzeit richten sich nach den Ansichten der geachtetsten Glieder des Staats und des Heeres, und scheuen die öffentliche Meinung, wie man bei Homer sieht. Nur ein leidenschaftlicher Jüngling hätte sich über die öffentliche Meinung fortsetzen können, nicht der besonnene Mann. — Hier zuerst wird Hämon bitter, weil mit der Abweisung der Volksstimme seine letzte Hoffnung schwindet.

ΚΡΕΩΝ.

ἄλλῳ γὰρ ἢ 'μοὶ χρή με τῆσδ' ἄρχειν χθονός;

ΑΙΜΩΝ.

πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ', ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός.

ΚΡΕΩΝ.

οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται;

ΑΙΜΩΝ.

καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.

ΚΡΕΩΝ.

ὅδ', ὡς ἔοικε, τῇ γυναικὶ συμμαχεῖ.

ΑΙΜΩΝ.

εἴπερ γυνὴ σύ· σοῦ γὰρ οὖν προκήδομαι.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ παγκάκιστε, διὰ δίκης ἰὼν πατρί.

ΑΙΜΩΝ.

οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνονθ' ὁρῶ.

ΚΡΕΩΝ.

ἁμαρτάνω γὰρ τὰς ἐμὰς ἀρχὰς σέβων;

ΑΙΜΩΝ.

οὐ γὰρ σέβεις, τιμάς γε τὰς θεῶν πατῶν.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ μιαρὸν ἦθος καὶ γυναικὸς ὕστερον.

ΑΙΜΩΝ.

οὔτ' ἂν ἕλοις ἥσσω γε τῶν αἰσχρῶν ἐμέ.

736. Kreon, gereizt, wird immer schroffer. — Der Dativ wie Aj. 1366 πᾶς ἀνὴρ αὐτῷ πονεῖ. Odysseus: τῷ γάρ με μᾶλλον εἰκὸς ἢ 'μαυτῷ πονεῖν; 1045 Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν.

737. Wenn Kreon nur für sich, in seinem Interesse regiert, so geht der Staat in dessen Persönlichkeit auf, nach Louis des XIV Wort l'état c'est moi. Scharf schliesst nun Hämon: das ist keine civitas mehr, keine Gemeinschaft, welche aus einem Individuum besteht. Cic. Staat 3, 31 (43) unius erat populus ipse. Ergo ubi tyrannus est ibi .. dicendum est plane nullam esse rempublicam. (Auch klang πόλις an πολύς an.) Kreon nimmt aber den Genetiv als den der Zugehörigkeit, wie Phil. 386 πόλις γάρ ἐστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων. Deshalb führt Hämon seinen Gedanken 739 aus.

742. παγκάκιστε auch Tr. 1124. Häufung wie πανυστάτην Tr. 874. — (ἅτε) ἰών erklärt den Ausruf. Διὰ μάχης, ἔχθρας u. dgl. τινὶ ἰέναι, ἔρχεσθαι, γίγνεσθαι, Krüger I, 68, 22, 2.

743. ἐξαμαρτ. ἄδικα, Erweiterung des inneren Objects.

745. οὐ σέβεις (absolut), ἀλλ' ἀσεβεῖς.

746. ἦθος, Abstr. für eine Person, zu 320.

747. Die Stellung des γέ zeigt,

ΚΡΕΩΝ.

ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὅδε.

ΑΙΜΩΝ.

καὶ σοῦ γε κἀμοῦ καὶ θεῶν τῶν νερτέρων.

ΚΡΕΩΝ.

ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς ἔτι ζῶσαν γαμεῖς.

ΑΙΜΩΝ.

ἥδ' οὖν θανεῖται, καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα.

ΚΡΕΩΝ.

ἦ κἀπαπειλῶν ὧδ' ἐπεξέρχει θρασύς;

ΑΙΜΩΝ.

τίς δ' ἔστ' ἀπειλὴ πρὸς κενὰς γνώμας λέγειν;

ΚΡΕΩΝ.

κλαίων φρενώσεις, ὢν φρενῶν αὐτὸς κενός.

ΑΙΜΩΝ.

εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

γυναικὸς ὢν δούλευμα, μὴ κώτιλλέ με.

ΑΙΜΩΝ.

βούλει λέγειν τι, καὶ λέγων μηδὲν κλύειν.

dass *ἥσσω τῶν αἰσχρῶν* zusammen den Gegensatz zu *γυναικὸς ὕστερον* bildet.

750. Vgl. 654; zu 311. Die Partikeln sind gehäuft wie O. T. 1084 *οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι ποτ' ἄλλος*. Aj. 607 *ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν*. Die freie Stellung des *ποτέ* bei Soph. nur hier; doch setzt er *τὶς* oft vor. Zu 158.

751. Hämon meint, er werde den Tod der Braut nicht überleben, Kreon aber deutet *τὶς* auf sich.

753. Was ich sage, sind nicht Drohungen, sondern Vorstellungen gegen Unverstand.

755. Hämon sammelt sich wieder und nimmt das *κενὰς γνώμας* eigentlich zurück; denn er sagt nicht *ἔλεγον ἄν*. Hiervon wurde *εἰ μὴ πατὴρ ἦσθα* eine sprichwörtliche Wendung (Diogenian 4, 75. App. 2, 13. Suid.) für höflichen Widerspruch.

756. *κωτίλλειν* geht auf Hämons gemässigte Form nach den leidenschaftlichen Ausdrücken, doch mit Bitterkeit, denn es bezieht sich besonders auf Weiber. *δούλευμα*, zu 320.

757. Hom. Il. 20, 250. Aj. 1322 *ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω κλύοντι φλαῦρα συμβαλεῖν ἔπη κακά*. El. 523 *κακῶς σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν*. O. T. 408 *ἐξισωτέον τὸ ἴσ' ἀντιλέξαι*. — Nicht *εἰπών*, weil die Scheltreden noch fortdauern und sich wiederholen.

ΚΡΕΩΝ.

ἄληθες; ἀλλ' οὐ τόνδ' Ὄλυμπον, ἴσθ' ὅτι,
χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.
ἄγετε τὸ μῖσος, ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα
παρόντι θνήσκῃ πλησία τῷ νυμφίῳ.

ΑΙΜΩΝ.

οὐ δῆτ' ἔμοιγε, τοῦτο μὴ δόξῃς ποτέ,
οὔθ' ἥδ' ὀλεῖται πλησία, σύ τ' οὐδαμὰ
τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν,
ὡς τοῖς θέλουσι τῶν φίλων μαίνῃ ξυνών.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκεν ἐξ ὀργῆς ταχύς·
νοῦς δ' ἐστὶ τηλικοῦτος ἀλγήσας βαρύς.

ΚΡΕΩΝ.

δράτω, φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρ' ἰών·
τὼ δ' οὖν κόρα τάδ' οὐκ ἀπαλλάξει μόρου.

ΧΟΡΟΣ.

ἄμφω γὰρ αὐτὰ καὶ κατακτεῖναι νοεῖς;

ΚΡΕΩΝ.

οὐ τήν γε μὴ θιγοῦσαν· εὖ γὰρ οὖν λέγεις.

758. Er erhebt die Hand zum Himmel.

759. *δεννάσεις ἐπὶ ψόγοισι: ἐπί* vom begleitenden Umstand, wie 556. Aj. 142 *θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείᾳ*. Eur. Troj. 315 *ἐπὶ δάκρυσι καὶ γόοισι καταστένουσ' ἔχεις*.

760. *μῖσος*, zu 320. *ὦ μῖσος* Philoktet 991 zu Odysseus. — Die zwei Herolde (578) treten durch die rechte, zu den Frauengemächern führende Thür in den Palast.

763. *οὔθ' ἥδ' ἔμοιγε*, zu 202.

763. *οὐδαμά, μηδαμά* und die Formen auf *μῇ* gebrauchen die Tragiker nach Versbedürfniss.

764. *ἐν* für dat. instr. wie 962. 1003. Tr. 241 *ὁρᾷς ἐν ὄμμασιν*. 746 *ξυμφορὰν ἐν ὄμμασιν αὐτὸς δεδορκώς*. Die Häufung wie El. 762 *τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν, μέγιστα πάντων, ὧν ὄπωπ' ἐγώ, κακῶν*.

765. Hämon rechts vom Zuschauer ab. Er tritt nicht wieder auf; der Schauspieler, der ihn darstellte, giebt nun die Boten.

767. *τηλικοῦτος* adjectivisch für einen Genetiv, zu 356.

768. Das Asyndeton öfters bei Befehlen, zur Lebhaftigkeit. 1037. 1108. Aj. 115 *χρῶ χειρί, φείδου μηδέν*. 811 *χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν*. 844 *γεύεσθε, μὴ φείδεσθε*. 988 *ἴθ' ἐγκόνει, σύγκαμνε*. Tr. 1255 *ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε*. — *ἀνήρ* für *ἄνθρωπος* O. C. 567 *ἔξοιδ' ἀνὴρ ὤν*. Frg. 860 *ὦ θνητὸν ἀνδρῶν καὶ ταλαίπωρον γένος*. Eur. Med. 675 *σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρα ἔπη*.

770. *καί*, zu 726.

771. Kreon hatte in seiner Leidenschaftlichkeit, wie 486 und sonst, sich wieder selbst überboten.

772. *σφέ*, zu 44. *καί* hinter Fragewörtern „nur“. Krüger I, 69,

ΧΟΡΟΣ.

μόρῳ δὲ ποίῳ καί σφε βουλεύει κτανεῖν;

ΚΡΕΩΝ.

ἄγων, ἔρημος ἔνθ' ἂν ᾖ βροτῶν στίβος,
κρύψω πετρώδει ζῶσαν ἐν κατώρυχι,
φορβῆς τοσοῦτον, ὅσον ἄγος μόνον, προθείς,
ὅπως μίασμα πᾶσ' ὑπεκφύγῃ πόλις.
κἀκεῖ τὸν Ἅιδην, ὃν μόνον σέβει θεῶν,
αἰτουμένη που τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν,
ἢ γνώσεται γοῦν ἀλλὰ τηνικαῦθ', ὅτι
πόνος περισσός ἐστι τἀν Ἅιδου σέβειν.

Στάσιμον γ'.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

Ἔρως ἀνίκατε μάχαν,

32, 16. Ant. 1314. Aj. 1290 ποῖ βλέπων καὶ θροεῖς; O. T. 772 τῷ καὶ μείζονι λέξαιμ' ἄν;

773 f. ἔρημος βροτῶν. Das ἂν ᾖ zeigt, dass Kreon noch keinen bestimmten Ort im Sinne hatte, κατῶρυξ, dass er sich eine im Fels von Menschenhand hergestellte oder mit Steinen ausgelegte Grube, oder eine eingehauene oder doch bearbeitete Felsenhöhle denkt. Wie seine Absicht ausgeführt wurde, lehren 1204 und 1216.

775. ἄγος. ἅγνισμα θυσίας Hesych aus Soph. Phaedra. Aesch. Choeph. 148 ἀπεύχετον ἄγος κεχυμένων χοᾶν ἀπότροπον κακῶν. Anders oben 256. ὅσον mit Ellipse wie Plato Ges. 6. 778 c νῦν δὲ μόνον ὅσον τινὰ τύπον αὐτῶν δι' ὀλίγων ἐπεξέλθωμεν. Staat 10, 607 a ὅτι ὅσον μόνον ὕμνους θεοῖς παραδεκτέον εἰς πόλιν. Aehnlich Phaedr. 242 c. εἰμὶ μάντις μέν, . . ἀλλ' ὅσον ἐμαυτῷ μόνον ἱκανός. Thuk. 6, 105, 2 κελευόντων, ὅσον σχόντας μόνον ἐς τὴν Λακωνικὴν . . ἀπελθεῖν. — Schol. Ἔθος παλαιόν, ὥστε τὸν βουλόμενον καθειργνύναι τινά, ἀφοσιοῦσθαι βραχὺ τιθέντα τροφῆς, καὶ ὑπενόουν κάθαρσιν τὸ τοιοῦτο, ἵνα μὴ δοκῶσι λιμῷ ἀναιρεῖν. τοῦτο γὰρ ἀσεβές. So auch bei den Römern, und bei verschiedenen Völkern noch bis in die neueren Zeiten hinein.

776. πᾶσα, die Bürgerschaft in ihrer Gesammtheit. Damit kein Theil des Staates leide.

777. μόνον: im Gegensatze zu Zeus, der die Fürsten und ihre Anordnungen heiligt, der Artemis Eukleia, dem Dionysos und der anderen Schutzgottheiten Thebens, welche dem Polyneikes zürnen mussten, weil er die Stadt angegriffen.

778. τό: ἃ τεύξει. τοῦτο τυχεῖν O. C. 1106. 1168. ὅσσα μηδεὶς τύχοι Phil. 509. καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων Frg. 824.

780. Wieder lässt sich Kreon durch seine Leidenschaft zur Uebertreibung hinreissen (486. 769), hier bis zur Lästerung.

781. Der Chorgesang tritt wieder bei einem Abschnitt der Handlung ein; Kreon ist auch vom Sohne nicht erweicht worden, Antigone wird sogleich erscheinen und zum Tode geführt werden. Während des Gesanges bleibt Kreon in Unmuth versunken stehn.

Eros, der siegreiche Krieger. Das Bild ist in der Strophe all-

Ἔρως, ὃς ἐν κτήμασι πίπτεις,
ὃς ἐν μαλακαῖς παρειαῖς
νεάνιδος ἐννυχεύεις·
φοιτᾷς θ' ὑπερπόντιος ἔν τ' ἀγρονόμοις αὐλαῖς,

gemein durchgeführt, die Gegenstrophe macht die Anwendung auf Hämon und endet wieder allgemein, mit einer Modification des Bildes. Der Gesang besteht wesentlich aus Logaöden mit jambischem Einschritt. Dieser passt besonders zu dem Anruf, und wiederholt sich dann in jedem Verse, ausser dem vorletzten, der Mesodos des zweiten, aus längeren metrischen Reihen gebildeten Theiles (785—90 = 795—800). Der Anfangsvers mit dem ersten Anruf endet mit der Hebung; er bedurfte eben grösserer Kraft; alle anderen gehen spondeisch aus, was ihnen mehr Weichheit, aber auch zugleich, namentlich wo sie unmittelbar an die Arsis stossen, eine gewisse Feierlichkeit giebt; schildern sie doch die Liebe und ihre Macht!

Der Krieger Eros stürzt sich auf die Beute; die Menschen, die er zur Beute machen will, überfällt er unvermuthet von dem schönen Antlitz der Jungfrau aus; das ist sein Lager. Er verfolgt über das Meer hin, er bricht in die friedlichen Landwohnungen ein, nicht Gott, nicht Mensch kann ihm entfliehen. Den Unterworfenen zwingt er zu ungerechter That.

Eur. Hipp. 525 Ἔρως .. οὓς ἐπιστρατεύσῃ. Plato Gastm. 196 d εἴς γε ἀνδρίαν Ἔρωτι οὔτε Ἄρης ἀνθίσταται. Simonides (sch. Ap. Rhod. 3, 26) redet ihn an σχέτλιε παῖ δολόμηδες Ἀφροδίτης, τὸν Ἄρῃ δολομαχάνῳ τέκεν. Die ältere Zeit dachte sich ihn nicht als Kind; Praxiteles bildete ihn als ὡραῖος, als ἀνδρόπαις. Er war ja zugleich der Gott der Hetärieen, welche jüngere und ältere Männer im Heerwesen an einander knüpften und oft den Sieg herbeigeführt haben sollen; daher opferten ihm die Spartaner und Kreter vor der Schlacht; in vielen Ringschulen war er dargestellt, die in Samos war ihm geweiht (Athen. 13, 561).

Den Grund der Anrufung geben die Relativsätze an; sie ist damit abgeschlossen, wie 891. 1115. Phil. 713 ὦ μελέα ψυχή, ὃς μηδ' ἥσθη. Tr. 1112 ὦ τλῆμον Ἑλλάς, πένθος οἷον εἰσορῶ ἕξουσαν, εἰ σφαλήσεται. Eur. Alk. 1 ὦ δώματ' Ἀδμήτει', ἐν οἷς ἔτλην . . Ζεὺς γὰρ . . Andr. 1 Θηβαία πόλις, ὅθεν ἀφικόμην, νῦν δὲ πέφυκεν. El. 1 ὦ Ἄργος, ὅθεν ἔπλευσε .. ἄναξ. κτείνας δὲ . .

782. κτῆμα proleptisch: er macht die Menschen zu seinem Besitz, zu Sklaven, dadurch, dass er auf sie stürzt. Der Ausdruck ist gewählt im Unterschiede zu einem Feinde, welcher tödtet. Die Prolepsis wie 881. O. T. 274 ἥ τε σύμμαχος Δίκη χοἰ πάντες ξυνεῖεν θεοί.

783. Phrynichos 8 λάμπει δ' ἐπὶ πορφυρέαις παρῄσι φῶς ἔρωτος. So nennen wir die Grübchen an den Wangen Amorgrübchen. (Künstlicher der späte Alkiphron 3, 1 ἐνορχεῖσθαι ταῖς παρειαῖς εἴποις ἂν τὰς Χάριτας.) Nachahmend Horaz Od. 4, 13, 7. Cupido . . Chiae pulcris excubat in genis.

785. ὑπερπόντιος, wie Paris auf Aphrodites Anstiften die Helena aufsuchte, Menelaos mit Heeresmacht ihr folgte. So sagt Aesch. Ag. 397 πόθῳ ὑπερποντίας φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν, aus Sehnsucht nach der überseeischen (Helena) werden die Troer glauben, dass sie herrsche, obwohl es nur ein Fantom sein wird.

786. D. h. ταῖς νεμομέναις αὐλαῖς ἀγρῶν, den auf dem Felde bewohnten. O. T. 1103 Λοξίου. τῷ γὰρ πλάκες ἀγρόνομοι πᾶσαι φίλαι. Zu 356.

καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς
οὔθ' ἁμερίων σέ γ' ἀνθρώπων· ὁ δ' ἔχων μέμηνεν.

Ἀντιστροφή.

σὺ καὶ δικαίων ἀδίκους
φρένας παρασπᾷς ἐπὶ λώβᾳ,
σὺ καὶ τόδε νεῖκος ἀνδρῶν
ξύναιμον ἔχεις ταράξας.
νικᾷ δ' ἐναργὴς βλεφάρων ἵμερος εὐλέκτρου
νύμφας, τῶν μεγάλων πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς
θεσμῶν· ἄμαχος γὰρ ἐμπαίζει θεὸς Ἀφροδίτα.

Siebenter Auftritt. **Kreon. Antigone.**

νῦν δ' ἤδη 'γὼ καὐτὸς θεσμῶν

787 f. *φύξιμος* activisch, zu 4. Danach *σέ:* Krüger I, 46, 4, 5. Tr. 553 *ἔχω λυτήριον λύπημα.* Aesch. Prom. 907 *ἄπορα πόριμος.* Ag. 1049 *στέγην συνίστορα πολλὰ κακά.*

789. *σέ γε.* Phil. 1116 *πότμος σε δαιμόνων οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε.* O. T. 1088 *ἀπείρων οὐκ ἔσει, μὴ οὐ σέ γε αὔξειν.* Hom. Il. 5, 183 *οὐκ οἶδ', εἰ θεός ἐστιν. εἰ δ' ὅ γ' ἀνήρ. .* Vgl. Ant. 648.

790. *ἔχω* fällt aus dem Bilde. 115.

791. *ἀδίκους* prädicativ. *ἐπὶ λώβᾳ,* wie Hämon zur Schmähung des Vaters.

794. *ξύναιμον* für den Genetiv: zu 356. Aj. 977 *ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί.* O. T. 1481 *τὰς ἀδελφὰς τάσδε χέρας,* die eines Bruders.

795. *βλεφάρων* ist gen. subj., *νύμφας* gen. obj. Zwei Genetive in verschiedenem Sinne bei demselben Worte 929. Krüger I, 47, 9, 6. Subjectiv ist er Tr. 106 *οὔποτ' εὐνάζειν βλεφάρων πόθον,* von Dejaneira, die sich nach dem Gatten sehnt. Weil Liebe durch Schönheit erwacht, diese aber durch die Augen aufgefasst wird, setzt der Dichter für *ἀνδρός* gleich das speciellere, wie O. C. 729 *ὀμμάτων φόβον.* Aj. 139 *πεφόβημαι ὡς ὄμμα πελείας.* — *ἐναργής* steht für das Adverbium. *Ἔρωτες ἐφίμεροι* Antimachos anth. Pal. 9, 321. Am Schluss wird der Ausdruck wieder allgemein. Die durch den Anblick der Schönheit entstehende Liebessehnsucht nach einem Weibe gehört zu den treibenden Kräften der Menschheit, übt auf die Bestimmung des Schicksals und der Handlungen nicht minderen Einfluss aus als irgend eine der sittlichen Mächte. Eur. Med. 843 *Κύπριν τᾷ σοφίᾳ παρέδρους πέμπειν ἔρωτας, παντοίας ἀρετᾶς ξυνεργούς* (hier mehr in dem philosophischem Sinne, dass die Liebe den Trieben zu Grunde liegt und zum Erkennen und Handeln anspornt). Soph. O. C. 1267 *ἀλλ' ἔστι καὶ Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι.* 1382 *Δίκη ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαίοις νόμοις.* Pind. Ol. 8, 21 *Διὸς ξενίου πάρεδρος Θέμις.*

798. Die Auflösung der ersten Länge im Choriamb wie 970. Aj. 403 *ὀλέθριον αἰκίζει = εὔφρονες Ἀργείοις.* Pind. Pyth. 11, 4 *πὰρ Μελίαν = Θέμιν ἱεράν.* Nem. 7, 70 *Εὐξενίδα πάτρα = εἰ Μναμόσύνας.* Dithyr. 3, 10 *τὸν Βρόμιον τὸν Ἐριβόαν. γόνον ὑπάτων μὲν πατέρων.*

800. *φρ* verlängert in der Arsis. Zu 348.

801. Antigone wird von den beiden Dienern aus der Thür der Frauengemächer herbeigeführt. — Der Chor knüpft an seine letzten

ἔξω φέρομαι τάδ' ὁρῶν, ἴσχειν δ'
οὐκέτι πηγὰς δύναμαι δακρύων,
τὸν παγκοίτην ὅθ' ὁρῶ θάλαμον
τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν.

Κομμὸς α'.

Στροφὴ α'.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὁρᾶτ' ἔμ', ὦ γᾶς πατρίας
πολῖται, τὰν νεάταν ὁδὸν
στείχουσαν, νέατον δὲ φέγγος λεύσσουσαν ἀελίου,
κοὔποτ' αὖθις· ἀλλά μ' ὁ παγκοίτας Ἅιδας ζῶσαν ἄγει
τὰν Ἀχέροντος
ἀκτάν, οὔθ' ὑμεναίων

Worte an, an den Sinn von 791—94, „ich selbst wie Kreon und Hämon“, mit θεσμῶν äusserlich an 799.

Er entschuldigt gleichsam sein Mitleid bei dem Fürsten, indem er sich, dem Manne, dem besonnenen Greise, seine Thränen vorwirft. Das allgemein Gesagte θεσμῶν ἔξω φέρομαι wird erklärt durch ἴσχειν — δακρύων, τάδε durch Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν τὸν π. θάλαμον. Damit es deutlich als blosse Ausführung erscheint, setzt der Dichter für ὁρῶν den gleichlautenden Ausdruck. Das Verbum kehrt noch 806 wieder. Zu 167.

802. Der Apostroph am Ende des anapästischen Verses wie 817. 820. ἐπιβάντ' ταῦτ' ἐπικούφιζ' Aj. 144, 165, 1411.

804. Der Acc. der Richtung. 811. Krüger II, 46, 3. Aj. 607 ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν τὸν Ἅιδαν. Eur. Hülf. 1142 ἤνυσαν τὸν Ἅιδαν. — παγκοίταν erklärt der Scholiast τὸν πάντας κοιμίζοντα. τήνδε: zu 43.

806. Den Verblichenen weihten die Alten eine Todenklage. Antigone muss sie selbst um sich anstellen. Sie beginnt mit sanften Glykoneen, die nur im Anfang durch den jambischen Einschritt eindringlicher sind und einem Anruf zur Hülfe gleichen. Der eingeschobene kurze Adonius giebt gleichsam den Schauer vor dem Acheron wieder, den der Vers nennt. Düsterer klingen die längeren letzten Verse: sie singen von dem νυμφεύειν Ἀχέροντι und dem κατευνάζειν.

Die zweite Strophe ist leidenschaftlicher, wie in ihrem Inhalt, so in ihren Maassen durch die Mischung langer und kurzer Logaöden mit den heftigen Dochmien und dem mehrfachen Zusammenstoss der Arsen. Antigone glaubt sich verhöhnt, sie schildert den Greuel, dem sie entsprossen. In buntem Wechsel endlich von Jamben, Trochäen, Logaöden und Kretikern fasst sie mit einer Epode ihre Klagen noch einmal zusammen. Die Verszahl der Epode ist der der anapästischen Periode gleich.

Der Chor antwortet zuerst tröstend in Anapästen; nachdem ihn Antigone missverstanden hat und sich über ihn beklagt, mit mahnender Strenge in kurzen Jamben; er schliesst ruhiger mit einem häufig als Ende angewandten Verse.

808. νέατον: Eur. Tro. 201 νέατον τεκέων σώματα λεύσσω. Soph. Aj. 856 σέ δ' ἡμέρας σέλας, προσεννέπω πανύστατον δὴ κοὔποτ' αὖθις ὕστερον.

810. ἄγει ἀκτάν 804.

813. Hier erst, nachdem Antigone ihre heilige Aufgabe erfüllt,

ἔγκληρον, οὔτ' ἐπινυμφίδιός πώ μέ τις ὕμνος
ὕμνησεν, ἀλλ' Ἀχέροντι νυμφεύσω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκοῦν κλεινὴ καὶ ἔπαινον ἔχουσ'
ἐς τόδ' ἀπέρχει κεῦθος νεκύων,
οὔτε φθινάσι πληγεῖσα νόσοις
οὔτε ξιφέων ἐπίχειρα λαχοῦσ'·
ἀλλ' αὐτόνομος, ζῶσα μόνη δὴ
θνητῶν Ἀίδην καταβήσει.

Ἀντιστροφὴ α΄.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἤκουσα δὴ λυγροτάταν
ὀλέσθαι τὰν Φρυγίαν ξέναν

kommen auch die milderen, weiblichen Gefühle zur Geltung; hier erst ahnt man, dass auch Hämon ihr etwas war, man erkennt, welch schmerzliches Opfer sie der Pflicht brachte.

813. Die ὑμέναια wurden bei dem Festzuge zur Hochzeit unter Flötenbegleitung gesungen. Sie galten beiden Brautleuten, der Braut allein das ἐπιθαλάμιον der Jungfrauen im Hause des Gatten nach dem Hochzeitsmahle. Letzteres ist mit ἐπινυμφίδιος angedeutet, von νυμφίς.

816. ὕμνησεν: Die Verba auf έω haben bei den Tragikern nicht das dorische α.

819. πλ verlängert hier. Zu 268. Vgl. O. C. 1678 vom Tode des Oedipus βέβηκεν ὡς μάλιστ' ἂν ἐν πόθῳ λάβοις. τί γάρ; ὅτῳ μήτ' Ἄρης μήτε νοῦσος ἀντέκυρσεν.

820. ξιφέων ἐπίχειρα, wie Kreon 760 im Sinne hatte.

821. αὐτόνομος: ἰδίῳ καὶ καινῷ νόμῳ Schol. Es wird durch μόνη θνητῶν ζῶσα erklärt. In Antwort darauf führt Ant. den ähnlichen Fall an.

823. Niobe, die Tochter des Tantalos, stellte sich in Ueberhebung über Leto, weil sie selbst sieben Söhne und sieben Töchter, jene nur zwei Kinder habe. Auf die Klage der Mutter tödtete Apoll die Söhne, Artemis die Töchter mit den rasch sich folgenden Geschossen von oben her, Niobe aber ward am Berge Sipylos versteinert. Dort, $1^1/_2$ Stunden vor Magnesia, sieht man noch jetzt an einer Felswand von gelbem, magnesiahaltigem Kalkstein in einer 6′ tief gehauenen Nische mit gearbeitetem 16′ breitem, 23′ hohem Rahmen eine $19^1/_2$′ hohe, unten 9′ breite Gestalt im Hautrelief, welche von fern einer sitzenden, trauernden Frau mit schwarzem Gesicht, schwarzen, auf die Brust gelegten Armen und weisslichem Gewande gleicht. Ursprünglich ein Spiel der Natur, wurde es unter dem Kopfe bearbeitet, an den Seiten absatzförmig behauen und so zum Bilde einer vorderasiatischen Gottheit gemacht. Quellwässer tröpfeln und rieseln darüber hin. Epos, Lyrik, Tragödie, die bildende Kunst haben das Schicksal der Niobe behandelt, den Tod der Kinder Skopas (oder Praxiteles) in einer Gruppe, von welcher die Niobegruppe zu Florenz in ihren Hauptbestandtheilen wahrscheinlich eine Nachahmung römischer Zeit ist.

Ταντάλου Σιπύλῳ πρὸς ἄκρῳ, τὰν κισσὸς ὡς ἀτενὴς
πετραία βλάστα δάμασεν, καί νιν ὄμβροι τακομέναν,
ὡς φάτις ἀνδρῶν,
χιών τ' οὐδαμὰ λείπει,
τέγγει δ' ὑπ' ὀφρύσι παγκλαύτοις δειράδας· ᾇ με
δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλὰ θεός τοι καὶ θειογενής,

824. Der Sipylos liegt in Lydien. Doch den weiteren Gebrauch des Namens Phrygien nahmen von Homer die anderen griechischen und die römischen Dichter an. Strabo 12, 571 *καὶ τὴν περὶ Σίπυλον Φρυγίαν οἱ παλαιοὶ λέγουσιν, ἡ καὶ τὸν Τάνταλον Φρύγα καὶ τὸν Πέλοπα* (Aj. 1292 *ἀρχαῖον ὄντα Πέλοπα Φρύγα*) *καὶ τὴν Νιόβην*. — *ξένη*, von Antigones Standpunkt aus, indem Niobe als Gemahlin des Amphion, Königs von Theben, lange in dieser Stadt lebte, wie es auch Sophokles selbst in seiner nur in Bruchstücken erhaltenen Tragödie Niobe geschildert hat. — (*τὰν*) *Ταντάλου*: Aj. 952 *Ζηνὸς ἡ δεινὴ θεός*.

825. *ἄκρῳ*: das Bild selbst ist freilich nicht auf der Spitze des Berges, sondern in der Mitte einer Felsenwand. Doch so auch Ovid Met. 6, 311 davon: fixa cacumine montis. Seneca Agam. 376 stat nunc Sipyli vertice summo flebile saxum.

826. Wie der Epheu fest und hartnäckig einen Baumstamm rings umspannt, so dass man von diesem nichts sieht und er sich nach aussen nicht frei entwickeln kann (*δάμασεν*), so wuchs um sie das Gestein.

828. Die wunderbare Erscheinung des ewigen Weinens ist hier sogleich mit ihrer Erklärung verbunden, wie bei den Tragikern oft Bild und Verglichenes in einander übergehen (117). Der Schnee hält sich auf dem Sipylos nicht; die Dauer ist vielmehr nur von *ὄμβροι χιών τε* zusammen ausgesagt. Die Wässer, welche vom Bergesrücken über das Relief herabrieseln, entstehen und ergänzen sich theils aus Regen, theils aus Schnee, fehlen aber nie. *Ὀφρύς* und *δειράς* sind gewählt, weil sie von Bergen und Menschen gesagt werden; für Niobe ist *δειράδες* plur. majest.

833. Beide werden lebend vom Felsen umfangen, um nicht wieder daraus hervorzugehen; auch Antigone trauert über das Unheil ihres Stamms.

834. *ἀλλὰ* (*Νιόβη ἐστὶ*) .. Athenag. prec. pro Christ. 12, 5 *καὶ Νιόβην Κίλικες* (*φέρουσι θεόν*). Soph. El. 150 *ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν, ἅ τ' ἐν τάφῳ πετραίῳ δακρύεις*. Sie war die Tochter einer Plejade oder Hyade, und durch Tantalos eine Enkelin des Zeus; so waren Vater und Mutter *θεῖοι*. Nachher *ἰσόθεος* in Bezug auf Niobe, denn *Λάτω καὶ Νιόβα μάλα μὲν φίλαι ἦσαν ἕταιραι* (Sappho bei Athen. 13, 571 d). Auf einem Wandgemälde von Herculaneum reichen sie sich die Hände (pitture d'Erc. 1, 1. Millin gal. myth. No. 515). — Der Chor rechtfertigt sein *μόνη θνητῶν* (820), und benutzt, da Antigone obigen Trostgrund widerlegt zu haben glaubt, ihr Beispiel zu einem neuen Trostgrunde. Gleichstellen darfst du dich ihr als einem göttlichen Wesen nicht, aber es ist doch (wenn du auch nicht wie sie fortleben, deine Gefühle ewig äussern kannst) für einen Verstorbenen ein grosser Ruf (auf der Erde und in der Unterwelt), Gottgleichen zu Theil Gewordenes als Loos erhalten zu haben. *Μέγα ἀκοῦσαι* (*ἐστίν*) wie *εὖ, κα-*

ἡμεῖς δὲ βροτοὶ καὶ θνητογενεῖς·
καίτοι φθιμένῳ μέγ' ἀκοῦσαι
τοῖς ἰσοθέοις ἔγκληρα λαχεῖν·
◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ –
ζῶσαν καὶ ἔπειτα θανοῦσαν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
Στροφὴ β'.

οἴμοι γελῶμαι. τί με, πρὸς θεῶν πατρῴων,
οὐκ οἰχομέναν ὑβρίζεις,
ἀλλ' ἐπίφαντον;
ὦ πόλις, ὦ πόλεως
πολυκτήμονες ἄνδρες·
ἰὼ Διρκαῖαι
κρῆναι Θήβας τ' εὐαρμάτου ἄλσος, ἔμπας
ξυμμάρτυρας ὔμμ' ἐπικτῶμαι,
οἵα φίλων ἄκλαυτος, οἵοις νόμοις
πρὸς ἕργμα τυμβόχωστον ἔρχομαι τάφου ποταινίου·

κῶς, ἄριστα ἀκούειν, bene, male audire. *τὶς* voran, zu 158. *Ἔγκληρος* ist auch passivisch. Eur. ras. Her. 468 *ἔγκληρα πεδία τἀμὰ γῆς κεκτημένος*. Lykophron Al. 1060 *πῖαρ ἔγκληρον χθονός*. So activ und passiv *ἔμμορος* (*ἔμμορον· εἱμαρμένον* Hesych.), *ἔμφρουρος*. Anderes zu 394.

836. Der Paroemiacus entspricht einem vollen Tetrameter wie ein Dimeter dem Tetrameter Aj. 206 ∼ 219, El. 120 ∼ 101.

837. Aesch. Pers. 81 *ἰσόθεος φὼς* = *αὐχένι πόντου*. (Prom. 547 *ἰσόνειρον* = *καὶ λέχος σόν*.) Sonst hat *ἴσος* in der Tragödie ῐ. Zu 339. — In dem ausgefallenen Verse muss der Chor etwas gesagt haben, was Antigone als Hohn deuten konnte.

838. *ζῶσαν* Praesens, weil noch dauernd, *θανοῦσαν* Aorist, vom Augenblicklichen.

840. *οἴχεσθαι* hat bekanntlich Perfectbedeutung und häufig den Nebensinn gestorben sein.

843. *πολυκτήμονες* geht auf alle Bürger Thebens als ehrendes Epitheton. Sie hatten viele und fruchtbare Felder. Pind. Pyth. 2, 3 *λιπαρᾶν ἀπὸ Θηβᾶν*.

844. Die Dirke besteht aus mehreren wasserreichen Quellen 1/4 Meile vor der Stadt bei dem Hain der Demeter und Kore. (Sollte *ἄλσος* ganz Theben bezeichnen, so müsste der Gott dabei stehen, dem es geweiht ist; auch war die Stadt schon 842 genannt.) *εὐαρμάτου*, 149. — Dem letzten Theile des Verses entspricht der verlängerte Dochmius Aj. 353 *ἀμφίδρομον κυκλεῖται*. Aesch. Eum. 809 *κόραι δυστυχεῖς Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς*.

846. Ihr werdet es jedenfalls mit zu sehen bekommen. *ἐπι* — ausser den Anwesenden, dem Chor, dem Kreon, den Dienern, die Antigone führen. Eure Hülfe, meint sie, nehme ich nicht in Anspruch, mir genügt es, dass ihr die Thatsache beglaubigt. — *ὔμμε* in der Tragödie nur noch bei Aesch. Eum. 610 (in einem Trimeter).

847. *φίλων*: Krüger II, 47, 26, 9. Ant. 1035. *ἄφρακτος φίλων* Aj. 910. *τὸ φάρμακον ἄπυρον ἀκτῖνός τε θερμῆς ἄθικτον* Tr. 685.

848. Schol. *περίφραγμα*. Aesch. Cho. 147 *πρὸς ἕργμα τόδε* vom Grabe des Agamemnon. Aristot.

ἰὼ δύστανος, οὔτ' ἐν βροτοῖσιν οὔτ' ἐν νεκροῖσι
μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν.

ΧΟΡΟΣ.

προβᾶσ' ἐπ' ἔσχατον θράσους,
ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον
προσέπεσες, ὦ τέκνον, †πολύ.
πατρῷον δ' ἐκτίνεις τιν' ἆθλον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας
πατρός — τριπόλιστον οἶκτον —
τοῦ τε πρόπαντος
ἁμετέρου πότμου

Theile der Thiere 2, 15 *οἷον τὰ χαρακώματα* (Palisaden) *ποιοῦσί τινες πρὸ τῶν ἑργμάτων*. Attisch ist eigentlich *εἵργω*, doch gebrauchen auch *ἕργω* Thukydides und Plato (Krüger II, unter *εἵργω*), und so O. T. 890 *τῶν ἀσέπτων ἕρξεται*, *ἄφερκτος* Aesch. Cho. 441. Der asper nach Eust. Od. 1, 27 *τὸ εἵργω ἐπὶ μὲν τοῦ κωλύω (οἱ Ἀττικοὶ) ἐψίλουν . . ἐπὶ δὲ τοῦ ἐγκλείω ἐδάσυνον*. Das ionische *ἕργμα* hat Hippokrates. — Wie hier *ἕργμα*, so *περιπτύξαντες* 886, wie *τυμβόχωστον*, so 1216 *χῶμα*. Antigone nahm an, der Eingang der Höhle werde zugeschüttet werden. Ein schmerzlicher Vergleich liegt in ihrem Ausdruck: anderen wird der Grabeshügel so aufgeschüttet, um ihr Andenken zu ehren.

851. Eur. Hülf. 968 *οὔτ' ἐν τοῖς φθιμένοις οὔτ' ἐν ζῶσιν κρινομένη, χωρίς δή τινα τῶνδ' ἔχουσα μοῖραν*. Klagen rufen mehrfache Wendungen desselben Gedankens hervor. So 815. 881. 917. 1310. Eur. Hülf. 966 *ἄπαις ἄτεκνος*. 955 *οὐκέτ' εὔτεκνος, οὐκέτ' εὔπαις*. Solche Wiederholungen schildert Aristoph. in den Fröschen 1154 als den Tragikern eigenthümlich. Uebrigens bezeichnet Menschen und Schatten die Art der Personen, das folgende ihr Handeln und Leiden, wie es 515 *ὁ κατθανὼν νέκυς* heisst.

854. Geriethest du an die Thronschwelle der Dike. 451. O. C. 1382 *Δίκη ξύνεδρος Ζηνός*. Hesiod. Werke u. T. 256 *παρθένος Δίκη, κυδρή τ' αἰδοίη τε θεοῖς, οἳ Ὄλυμπον ἔχουσιν, ὁπόταν τις βλάπτῃ, αὐτίκα πὰρ Διὶ πατρὶ καθεζομένη γηρύετ' ἀνθρώπων ἄδικον νόον, ὄφρ' ἀποτίσῃ δῆμος*. Durch die Kühnheit, mit der Antigone dem Staatsoberhaupte Trotz bot, ist sie gescheitert, ist sie der Strafe verfallen.

856. Vgl. 2. 583. 871. Eur. ras. Her. 983 *ἔχθραν πατρῴαν ἐκτίνων*. Lykophron Al. 932 *πατρῷον ὅρκον ἐκτίνων*.

857. *πατρός* und *πότμου* gen. obj. zu *μερίμνας*, wie O. T. 1459 *παίδων μή μοι προσθῇ μέριμναν*. Die Apposition *τριπ. οἶκτον* im Accusativ für die Wirkung des *ψαύειν μερίμνας*: Krüger I, 57, 10, 10. Aj. 1207 *κεῖμαι ἀμέριμνος, λυγρᾶς μνήματα Τροίας*. O. T. 603 *τῶνδ' ἔλεγχον, τοῦτο μὲν πεύθου τὰ χρησθέντ' εἰ σαφῶς ἤγγειλά σοι, τοῦτ' ἄλλ' ἐάν με λάβῃς . .* Aesch. Ag. 211 *ἔτλα θυτὴρ γενέσθαι θυγατρός, πολέμων ἀρωγὰν καὶ προτέλεια ναῶν*. Eur. El. 1260 *Ἁλιρρόθιον ὅτ' ἔκταν' Ἄρης, μῆνιν νυμφευμάτων, πόντου κρέοντος παῖδα*. 1231. *φάρεα σέγ'* (Klytämnestra) *ἀμφιβάλλομεν, τέρμα κακῶν μεγάλων δόμοισιν*. 231 *εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἥδιστον λόγων*. Andr. 289 *Κύπρις εἷλε λόγοις, πικρὰν βίου σύγχυσιν Φρυγῶν πό-*

κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν.
ἰὼ ματρῷαι
λέκτρων ἆται κοιμήματά τ' αὐτογέννητ'
ἐμῷ πατρὶ δυσμόρου ματρός,
οἵων ἐγώ ποθ' ἁ ταλαίφρων ἔφυν·
πρὸς οὓς ἀραῖος, ἄγαμος, ἅδ' ἐγὼ μέτοικος ἔρχομαι.
ἰὼ ἰὼ δυσπότμων κασίγνητε γάμων κυρήσας,
θανὼν ἔτ' οὖσαν κατήναρές με.

ΧΟΡΟΣ.

σέβειν μὲν εὐσέβειά τις,
κράτος δ', ὅτῳ κράτος μέλει,
παραβατὸν οὐδαμᾷ πέλει.
σὲ δ' αὐτόγνωτος ὤλεσ' ὀργά.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
Ἐπῳδός.

ἄκλαυτος, ἄφιλος, ἀνυμέναιος

λει. — πολίζω Nebenform von πολέω: Pind. Pyth. 6, 2 ἄρουραν Χαρίτων ἀναπολίζομεν. So mit dem Bilde des häufig durchpflügten Ackers Phil. 1238 δὶς ταὐτὰ βούλει καὶ τρὶς ἀναπολεῖν μ' ἔπη; Pind. Nem. 7 Ende ταὐτὰ δὲ τρὶς τετράκι τ' ἀμπολεῖν ἀπορία τελέθει. Für das ἀνα ist die Wiederholung mit τρι- ausgedrückt, = πολυ-. Vgl. τρισάθλιος O. C. 372. τρίπαλτα πήματα, τρισόλβιος Sophokl. Frg. 753, τρίλλιστος, τριγέρων.

861. Λαβδακίδαισιν, 593. Der Dativ zur Erklärung von ἀμετέρου für den Genetiv: Krüger I u. II, 48, 12, 1. El. 272 ὅταν ἴδω τὸν αὐτοέντην ἡμὶν ἐν κοίτῃ πατρός.

864. Schol. κοιμήματα δυσμόρου μητρὸς ἐμῷ πατρί. Der Dativ hängt von κοιμ. ab. Krüger 48, 12, 4. Statt αὐτογεννήτῳ die dichterische enallage epithetorum. Oedipus war zugleich der Sohn der Iokaste. O.T. 1214 γάμον τεκνοῦντα καὶ τεκνούμενον.

866. οἵων geht auf ἆται und κοιμήματα. Der Genetiv wie 38.

867. ἀραῖος hat sonst drei Endungen. Die Tragiker gebrauchen viele solche Adj. als communia.

868. ἧδε. 43. 805.

869. ι in ἰώ ist mittelzeitig; lang Aj. 385. El. 150. 840. O. T. 162. O. C. 140.— Ausführung von 862—66. Der an ihrer Geburt haftende Fluch machte ihr Verderben unvermeidlich. Κασίγνητε, Oedipus. So sagt dieser O. T. 1480 τέκνα, ἔλθετε ὡς τὰς ἀδελφὰς τὰς ἐμὰς χέρας. O. C. 535 εἰσὶν .. κοιναί γε πατρὸς ἀδελφεαί.

871. Tr. 1163 ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών (Nessos den Herakles). El. 1419 αἷμ' ὑπεξαιροῦσι τῶν κτανόντων οἱ πάλαι θανόντες (Agamemnon das seiner Mörder).

872. Antigone hat den Inhalt von 856 ausgeführt, der Chor modificirt nun seine frühere Aeusserung. Wenn ihr Leid auch ein erbliches war, so kam sie dem Schicksal doch durch ihre leidenschaftliche Kühnheit entgegen. αὐτόγνωτος ὀργά, die Gesinnung, welche aus eigener γνῶσις hervorgeht. Den Beweggrund lobt der Chor 872 (vgl. 817), 873 f. spricht er sich wie 506 f. aus. παραβατόν, man kann .. (man muss, wäre παραβατέον).

876. Die Klage von 877 wieder-

ταλαίφρων ἄγομαι τάνδ' ἑτοίμαν ὁδόν.
οὐκέτι μοι τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμμα
θέμις ὁρᾶν ταλαίνᾳ,
τὸν δ' ἐμὸν πότμον ἀδάκρυτον
οὐδεὶς φίλων στενάζει.

Ἐπεισόδιον δ'.

ΚΡΕΩΝ.

ἆρ' ἴστ' ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ τοῦ θανεῖν,
ὡς οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτ' ἄν, εἰ χρείη λέγειν;
οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα; καὶ κατηρεφεῖ
τύμβῳ περιπτύξαντες, ὡς εἴρηκ' ἐγώ,
ἄφετε μόνην, ἔρημον, εἴτε χρῇ θανεῖν,
εἴτ' ἐν τοιαύτῃ ζῶσα τυμβεύειν στέγῃ.
ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην·
μετοικίας δ' οὖν τῆς ἄνω στερήσεται.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ κατασκαφὴς

holt sich hier, weil der Chor ihr Schicksal der eigenen Schuld zuschreibt, 878 nimmt zum Schluss die Klage des Anfangs (808) wieder auf.

881. Ausführung des ἄφιλος in 876. Zu 851. ἀδάκρυτον prädicativ. Zu 782. Für φίλων stände in Prosa φίλος. 923.

883. Kreon, der von 781 an in finsterem Nachdenken theilnahmlos dagestanden hatte, fährt endlich auf. Mit herber Bitterkeit giebt er den verhängnissvollen Befehl; seine sophistische Selbstrechtfertigung klingt wie Hohn auf die Unglückliche. Ἆρ' ἴστε, ὡς, εἰ χρείη λέγειν ἀοιδὰς . ., οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτ' ἄν; — χρείη im Sinne von χρεία ᾖ O. C. 266 τά γ' ἔργα μου πεπονθότ' ἐστὶ μᾶλλον ἢ δεδρακότα, εἴ σοι τὰ μητρὸς καὶ πατρὸς χρείη λέγειν. Ἀοιδαί von Klagen Aj. 630 μάτηρ ὀξυτόνους ᾠδὰς θρηνήσει. El. 88 ἀήρ, πολλὰς θρήνων ᾠδὰς ᾔσθου. Die aufgelöste Form hat Sophokles nur hier; im Trimeter auch Eur. Tro. 1245. Kykl. 40.

885. ἄξετε: die beiden Diener.

886. περιπτύξαντες: Eur. Phoen. 1357 τειχέων περιπτυχαί. Eigentlich περιπτύσσει τύμβος. Dies wird dichterisch auf die Schergen übertragen, die sie hineinführen und die noch offene Seite schliessen. — χρῇ: Schol. χρῄζει καὶ θέλει. Kratin Gesetze 2 σοὶ πάρα μὲν θεσμοί, πάρα δ' ἄλλ', ὅτι χρῇς (Hesych. θέλεις, χρῄζεις. Suid. χρῄζεις καὶ δέῃ). Danach ist hergestellt El. 606 κήρυσσέ μ', εἴτε χρῇς κακήν, εἴτε στόμαργον. Aj. 1373 σοὶ δρᾶν ἔξεσθ' ἃ χρῇς, u. a.

887. Das Asyndeton wie 1079. Tr. 693 φάτιν ἄφραστον, ἀξύμβλητον. 787 ἐσπᾶτο βοῶν, ἰύζων. Phil. 11 κατεῖχε βοῶν, στενάζων. O. C. 481 κρωσσὸν ὅλον ὕδατος, μελίσσης.

888. τυμβεύω nur hier intransitiv. So sind transitiv und intrans. auf εύω ἀπαγορ. ἀνα- und ἐκβακχ. βουλ. κηδ. νυμφ. πολ. πορθμ. πρεσβ. σαλ. χορ. χωλ. Das sonst transitive θαρσύνω ist intransitiv nur El. 916 (und bei Krinagoras), das sonst intransitive ταχύνω transitiv nur Aj. 1404.

891. Antigones Leid (bis 896). Das gute Gewissen verleiht ihr

οἴκησις ἀείφρουρος, οἷ πορεύομαι,
πρὸς τοὺς ἐμαυτῆς, ὧν ἀριθμὸν ἐν νεκροῖς
πλεῖστον δέδεκται Φερσέφασσ' ὀλωλότων·
ὧν λοισθία 'γὼ καὶ κάκιστα δὴ μακρῷ
κάτειμι, πρίν μοι μοῖραν ἐξήκειν βίου.
ἐλθοῦσα μέντοι κάρτ' ἐν ἐλπίσιν τρέφω
φίλη μὲν ἥξειν πατρί, προσφιλὴς δὲ σοί,
μῆτερ, φίλη δὲ σοί, κασίγνητον κάρα·
ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ
ἔλουσα κἀκόσμησα κἀπιτυμβίους
χοὰς ἔδωκα. νῦν δέ, Πολύνεικες, τὸ σὸν
δέμας περιστέλλουσα τοιάδ' ἄρνυμαι.
καίτοι σ' ἐγὼ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ·
[οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἄν, εἰ τέκνων μήτηρ ἔφυν,

Trost (bis 903). Die Guten billigen ihre letzte That, Kreon nicht (904. 914. 915 3 Verse). Kreons Härte (bis 921). Ihr geschehe Unrecht; es möge Vergeltung finden. Also 6, 7, 3, 6, 7 Verse, eine strophische Gliederung, in welcher jene 3 Verse gleichsam eine Mesodos sind, wie sie auch dem Sinne nach den Uebergang bilden. Solche Symmetrie findet sich bei Sophokles auch sonst öfters in Todtenklagen; die der Antigone bot dazu um so mehr Anlass, da sie von Anapästen und melischen Versen umgeben ist und wohl von Flötenspiel begleitet war, was in der Tragödie auch bei Trimetern vorkam (Plut. mus. 28 S. 1141 a).

τύμβος. Der Nom. für den Vocativ: Krüger I, 45, 2, 5. Der Voc. ohne zugehöriges Zeitwort, zu 781.

893. *πρὸς τ. ἐ.*, da der Weg in die Höhle zugleich der Weg zum Tode ist.

894. *Φερσέφασσα* wie Eur. Hel. 175. *Φερσέφαττα* Aristoph., und neben *Φερρέφαττα* (*Φερρεφάττης* auf einem Priestersitz im Theater zu Athen) attische Inschriften (wie ältere *ἐφημ. ἀρχ.* 4040 von Ol. 106 *Φερσεφάττης*).

895. Ismene berücksichtigt sie nicht, weil sie sich nach ihrer Meinung von den Pflichten gegen die Familie losgesagt. So 941. Aus gleichem Grunde übergeht Elektra ihre Mutter El. 187: *ἄνευ τοκέων κατατάκομαι.* Auch der Chor denkt Ant. 601 nur an Antigone.

898. Dichter setzen bei der Anaphora oft nur ähnliche Wörter. El. 267 *ὅταν ἴδω — εἰσίδω δὲ — ἴδω δὲ —*. O. T. 133 *ἐπαξίως γὰρ Φοῖβος, ἀξίως δὲ σύ.* Tr. 834 *ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δὲ δράκων.*

899. *κασίγν. κάρα*, Eteokles.

900. Auch hier schliesst sich Sophokles in Bezug auf Oedipus an Homer Od. 11, 279 an. Zu Ant. 50. Für die Mutter widerspricht Soph. O. T. nicht. Auf Eteokles beziehen sich nur die *ἐπιτύμβιοι χοαί* (zu 516); Antigone spricht zusammenfassend, statt durch *ἤ* mit pedantischer Genauigkeit zu scheiden.

904. *ἐτίμησα εὖ τοῖς φρονοῦσιν*, nach dem Urtheil der . . Krüger I, 48, 6, 5.

905. Goethe in Eckermanns Gesprächen 3 S. 128: „So kommt in der Antigone eine Stelle vor, die mir immer als ein Flecken erscheint, und worum ich vieles geben möchte, wenn ein tüchtiger Philolog uns bewiese, sie wäre eingeschoben und unächt. Nach-

οὔτ' εἰ πόσις μοι κατθανὼν ἐτήκετο,
βίᾳ πολιτῶν τόνδ' ἂν ᾐρόμην πόνον.

dem nämlich die Heldin im Laufe des Stückes die herrlichsten Gründe für ihre Handlung ausgesprochen und den Edelmuth der reinsten Seele entwickelt hat, bringt sie zuletzt, als sie zum Tode geht, ein Motiv vor, das ganz schlecht ist und fast ans Komische streift."

905—913 widerspricht nicht nur dem Charakter der Antigone, sondern auch den Versen unmittelbar vorher und nachher; sie hält überall daran fest, dass die Bestattung eine unbedingte religiöse Pflicht sei und zunächst den Verwandten anheimfalle; sie hätte natürlich auch einen Gatten, ein Kind bestattet. Die Stelle stimmt zum Theil wörtlich mit Herodot 3, 119. Als Dareios den Magier Intaphrenes mit allen (männlichen) Verwandten wollte hinrichten lassen, aber der Gattin desselben gestattete, einen loszubitten, sagte diese: *αἱρέομαι ἐκ πάντων τὸν ἀδελφεόν. ἀνὴρ μέν μοι ἂν ἄλλος γένοιτο, εἰ δαίμων ἐθέλοι, καὶ τέκνα ἄλλα, εἰ ταῦτα ἀποβάλοιμι· πατρὸς δὲ καὶ μητρὸς οὐκέτι μευ ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρεομένη ἔλεξα ταῦτα.* Dass Herodot die Priorität gebührt, versteht sich; denn dort hat die Aeusserung eine geschichtliche Grundlage, bei Sophokles ist sie erfunden. Aber was dort klar ist, ist hier unverständlich ausgedrückt (910. 911), 911 widersinnig oder es fehlt die eine Voraussetzung, 908 ist unendlich matt. Dass Aristoteles Rhet. 3, 16 die Verse 911 f. anführt, zeigt nur, dass die Interpolation alt ist. Nun sagt Lucillus von Tarrha (Cramer an. Ox. 4 p. 315) *ἡ Σοφοκλέους Ἀντιγόνη λέγεται . . εἶναι Ἰοφῶντος, τοῦ Σοφοκλέους υἱοῦ.* Da man weiss, dass Sophokles die Antigone zum ersten Male selbst zur Aufführung brachte, bevor er Strateg war, so kann dies nur auf eine Wiederholung gehen. In der Didaskalie war dann Sophokles nicht genannt, denn von Seiten des Staats wurde immer nur der verzeichnet, der ein Stück einstudirte, was freilich gewöhnlich der Verfasser that. Dass die Stücke der grossen Tragiker wiederholt wurden, wissen wir; in Antigone spielte noch zu Philipps v. Mac. Zeit der Redner Aeschines den Kreon. Dass Iophon Stücke des Vaters aufführte, deutet Aristophanes an, wenn er Frösche 78 sagt, man müsse ihm erst auf den Zahn fühlen, was er ohne den Vater leisten könne; er wurde verspottet, sagt dort der Scholiast, *ὡς τὰ τοῦ πατρὸς λέγων ποιήματα*, und *ἐπὶ τῷ ταῖς τοῦ πατρὸς τραγῳδίαις ἐπιγράφεσθαι.* Die Frösche wurden aber 405 aufgeführt, wenige Jahre nach Sophokl. Tode. Nun ist der Dichter nach Satyros bei dem Biographen des Sophokl. während des Vorlesens der Antigone gestorben, nach Istros und Neanthes (ebenda) zur Zeit der Choen: in dies Fest aber fielen die Proben der Tragödien. Dies führt darauf, dass Sophokles in seinem Todesjahre eine neue Aufführung seiner Antigone vorbereitete und Iophon sie ins Werk setzte. Dem Iophon schreibe ich demnach die Einschaltung aus dem Herodot zu. Er wurde nach dem Schol. der Frösche 78 als *ψυχρός* und *μακρός* verspottet; das passt auf 908. Wir haben nur zwei Fragmente von ihm, und davon enthält das eine gerade auch ein Paradoxon: *ἐπίσταμαι δὲ καὶ τάδ', οὖσά περ γυνή, ὡς μᾶλλον, ὅστις εἰδέναι τὰ τῶν θεῶν ζητεῖ, τοσούτῳ μᾶλλον ἧσσον εἴσεται.* — Der Zusammenhang ist vollständig, wenn man 914 *μέντοι* aus 913 aufnimmt: *Κρέοντι μέντοι.* Dann wird auch die Anrede nicht unterbrochen.

905. *γάρ:* denn ich that dies nur, weil gerade der Bruder für mich unersetzlich ist. — *ἔφυν:* es fehlt „und wenn diese stürben," ausserdem die Angabe der Vor-

τίνος νόμου δὴ ταῦτα πρὸς χάριν λέγω;
πόσις μὲν ἄν μοι κατθανόντος ἄλλος ἦν,
καὶ παῖς ἀπ' ἄλλου φωτός, εἰ τοῦδ' ἤμπλακον·
μητρὸς δ' ἐν Ἅιδου καὶ πατρὸς κεκευθότοιν
οὐκ ἔστ', ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ.
τοιῷδε μέντοι σ' ἐκπροτιμήσασ' ἐγὼ
νόμῳ,] Κρέοντι ταῦτ' ἔδοξ' ἁμαρτάνειν
καὶ δεινὰ τολμᾶν, ὦ κασίγνητον κάρα.
καὶ νῦν ἄγει με διὰ χερῶν οὕτω λαβὼν
ἄλεκτρον, ἀνυμέναιον, οὔτε του γάμου
μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς·
ἀλλ' ὧδ' ἔρημος πρὸς φίλων ἡ δύσμορος
ζῶσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφάς —
ποίαν παρεξελθοῦσα δαιμόνων δίκην;
τί χρή με, τὴν δύστηνον, ἐς θεοὺς ἔτι
βλέπειν, τίν' αὐδᾶν ξυμμάχων, ἐπεί γε δὴ
τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην;

aussetzung, dass der Mann noch lebe.

906. ἐτήκετο: Eur. Hülf. 1139 τέκνα βεβᾶσιν· αἰθὴρ ἔχει νιν ἤδη, πυρὸς τετακότας σποδῷ. Hier ist mit dem Hinschmelzen Verwesung in freier Luft gemeint.

907. βίᾳ πολ. konnte Ismene (79) sagen, Antigone nicht, da sie die öffentliche Meinung, die Bürger dem Kreon immer gegenüberstellt, auch noch 904.

909. Sehr hart muss zu κατθ. der Genetiv von πόσις ergänzt werden.

910. Eur. Alk. 418. 1083 γυναικὸς ἐσθλῆς ἤμπλακες von der gestorbenen Alkestis. Τοῦδε bezeichnet eigentlich den ἄλλον φῶτα, soll aber wohl vielmehr φῶτα (τὸν πρῶτον, τὸν κουρίδιον ἄλοχον) dem ἄλλος entgegenstellen. Hierbei ist dann vergessen, dass sie auch vom ersten Manne ein zweites Kind hätte bekommen können.

912. Wunderlich, es ist keiner, der als Bruder erwachsen könnte, oder so giebt es keinen Bruder, der .. Ausserdem stimmt der Optativ nicht zur Voraussetzung des Unmöglichen, und Antigone würde sich nach diesen Worten einen Bruder nur wünschen, um ihn zu bestatten.

913. ἐκπροτιμάω findet sich sonst nirgends.

916. Vielleicht ergriff Kreon bei 915 ungeduldig ihre Hand, während er zornig auf die säumigen Diener schaute.

917. Die Häufung wie 852.

918. Auch Elektra klagt El. 165 ἄτεκνος, ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ. Makaria Eur. Herakl. 524 τίς παιδοποιεῖν ἐξ ἐμοῦ βουλήσεται; Das auszusprechen war für Jungfrauen beiden Alten nicht anstössig. Γνησίων παίδων σπορά galt als Zweck der Ehe, die Ehe als eigentliche Bestimmung des Weibes.

919. πρός, weil der Sinn ἀπολειφθεῖσα ist. Krüger I, 68, 37, 3. II, 68, 37, 6.

923. Der Genetiv wie φίλων 882; hier vielleicht, um Menschen zu bezeichnen, indem man ξύμμαχον auf einen Gott bezogen hätte.

924. Eine Eigenschaft oder Handlung steht öfters statt des Lobes und Lohnes, der Beschuldigung,

ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά,
παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες·
εἰ δ' οἵδ' ἁμαρτάνουσι, μὴ πλείω κακὰ
πάθοιεν, ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ.

Περίοδος.

ΧΟΡΟΣ.

ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὑταὶ
ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσιν.

ΚΡΕΩΝ.

τοιγὰρ τούτων τοῖσιν ἄγουσι
κλαύμαθ' ὑπάρξει βραδυτῆτος ὕπερ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οἴμοι, θανάτου τοῦτ' ἐγγυτάτω
τοὔπος ἀφῖκται.

ΧΟΡΟΣ.

θαρσεῖν οὐδὲν παραμυθοῦμαι,
μὴ οὐ τάδε ταύτῃ κατακυροῦσθαι.

der Strafe dafür. El. 968 *εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς θανόντος οἴσει.* Aesch. Sieben 1001 *ἄγος καὶ θανὼν κεκτήσεται θεῶν.* Eur. I. T. 676 *δειλίαν καὶ κάκην κεκτήσομαι Ἄργει.*

925. Wenn die Götter das 924 Bezeichnete hingehen, wenn sie mich ungestraft tödten lassen, so würde ich, durch mein Leiden belehrt (nach dem Sprichwort *πάθος μάθος*), einräumen, dass ich gefehlt habe. Dass Antigone dies nicht ernstlich voraussetzt, beweist das folgende *ἐκδίκως*. So singt der Chor O. T. 895 *εἰ γὰρ αἱ τοιαίδε πράξεις τίμιαι* (bei den Göttern), *τί δεῖ με χορεύειν;* — *Ἐν*, 459. Die enallage numeri erheischt das masculinum. Krüger I, 43, 1, 3.

927. *οἵδε*, Kreon. Zu 10. *μὴ πλείω*, gleiche, wie schon *καί* zeigt. Hom. Il. 24, 50 *Ἕκτορα . . ἕλκει· οὐ οἱ τόγε κάλλιον οὐδέ τ' ἄμεινον.* Od. 7, 159 *οὐ κάλλιον ξεῖνον ἧσθαι ἐν κονίῃσιν.* So öfters *οὐ χεῖρον*, eben so schlimm. Aesch. Prom. 1017 *αὐθαδία οὐδενὸς μεῖζον φρονεῖ*, so hoch wie irgend jemand. Der Sinn ist also wie Phil. 794 *πῶς ἂν* (ihr Feinde) *ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον;* 1113 *ἴδοιμαν δέ νιν τὸν ἴσον χρόνον ἐμὰς λαχόντ' ἀνίας.* Tr. 1038 *τὰν ὧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὔτως, ὧδ' αὔτως, ὥς μ' ὤλεσεν.* Die Amerikaner sagen in wegwerfendem Sinne he's not better than an other, nicht besser als ein anderer.

929. *Ῥιπαὶ ἀνέμων* bildet einen Begriff; davon hängt *ψυχῆς* ab 129. Aj. 618 *τὰ πρὶν ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς.* Krüger I, 47, 9, 6. — *αὑταί* — *τῶν αὐτῶν*, zu 13. — *γέ*: eine andere Natur wäre vor dem Tode weich geworden.

931. *κλαύματα τούτων*, gen. obj. Er macht die Diener für die Verwünschungen der Antigone verantwortlich.

933. Die Diener ergreifen Antigone an den Händen. So sieht auch der Chor (935) keine Hoffnung mehr. Er macht wie 576 den Abschluss.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὦ γῆς Θήβης ἄστυ πατρῷον
καὶ θεοὶ προγενεῖς,
ἄγομαι δὴ 'γὼ κοὐκέτι μελλῶ.
λεύσσετε, Θήβης οἱ κοιρανίδαι,
τὴν βασιλειδῶν μούνην λοιπήν,
οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω,
τὴν εὐσεβίαν σεβίσασα.

Στάσιμον δ'.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

ἔτλα καὶ Δανάας οὐράνιον φῶς

937. Theben als Gebiet umfasste auch Ländereien und kleinere Ortschaften.

938. *προγενεῖς* entspricht dem *πατρῷον*. Es bezeichnet die alten, längst verehrten Landesgötter.

939. *μελλώ* (*ἐστι*). *τῆς μελλοῦς* Aesch. Ag. 1316.

940. *κοιρανίδαι*: vgl. 988. *εἰώθασι γὰρ οὐ μόνον τοὺς βασιλεῖς, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐνδόξους τῶν πολιτῶν* (*κοιράνους*) *λέγειν*. Schol. Abkömmlinge früherer Feldherren, einstiger Herren von Theilen des Landes nennt Antigone die Patricier, welche den Chor bilden. Es steht in Beziehung zu *βασιλειδῶν* mit der Andeutung, die Sprösslinge der *κοίρανοι* hätten die Tochter des *βασιλεύς* als Nächststehende wohl schützen sollen. *οἱ* bei der Apposition zum Vocativ, wie 100. Der Genetiv vor dem Artikel wie O. C. 1276 *πατρὸς τὸ δυσπρόσοιστον στόμα*. Aj. 1389 *'Ολύμπου ὁ πρεσβεύων πατήρ*. El. 283 *πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην*.

941. Plat. Kritias S. 116 *ἐγέννησαν τὸ τῶν δέκα βασιλειδῶν γένος*. Suid. *βασιλείδης· ὁ τοῦ βασιλέως*. Von den Kindern des Oedipus berücksichtigt sie die Ismene nicht. Zu 895.

944. Antigone wird von den beiden Dienern vor der rechten Periakte vorbei abgeführt. Ihr hallt der Trostgesang nach; er sollte sie gleich einem Grabliede zur Ruhestätte geleiten; daher redet sie der Chor, wie 948, wo sie noch sichtbar war oder als nahe gedacht wurde, auch noch am Schluss an. Man kann nicht annehmen, dass sie während des ganzen Chorgesangs anwesend blieb; der strenge Befehl zur Fortführung war gegeben; hätte sie ferner den Seher noch getroffen, der ihrem Hause so nahe stand und entscheiden konnte, welche Sache die Götter billigten, sie hätte sich nothwendig noch an ihn wenden müssen. Ihr Verweilen hat bei neueren Aufführungen etwas ungemein Peinliches und Störendes trotz aller Kunst der Darstellerin.

Der Chor führt aus, was er 834 ff. gesagt hatte, ohne dass seine Worte von Antigone in seinem Sinne gewürdigt wurden. Er bringt den bekannten Trost; *καὶ ἄλλοις* (*τοῦτο ἐγένετο*). Auch der König Lykurg wurde an einen Felsen gefesselt und Danaë und Kleopatra, obgleich göttlichen Ursprungs, in Felsenkerkern festgehalten. Letzterer, als athenischer Stammgenossin, widmet er, *χαριζόμενος τοῖς θεαταῖς*, zwei Strophen, dem Lykurg und der Danaë je eine.

Feierlich beginnt die erste Strophe mit Choriamben und spondeischen Auslauten; schildert sie

ἀλλάξαι δέμας ἐν χαλκοδέτοις αὐλαῖς·
κρυπτομένα δ' ἐν
τυμβήρει θαλάμῳ κατεζεύχθη·
καίτοι καὶ γενεᾷ τίμιος, ὦ παῖ παῖ,
καὶ Ζηνὸς ταμιεύεσκε γονὰς χρυσορύτους.

doch die Wucht des Schicksals und göttlicher Strafe. Rascher schreitet sie in ihrem zweiten Theile hin, in kurzen jambischen Versen, wo das Streben zu widerstehen und zu fliehen, der stürmische Angriff gezeichnet wird. Sie endet mit einem häufig als Schluss gebrauchten Verse.

Bewegter ist durch Auflösungen und rollende Daktylen die zweite Strophe; sie betrifft das Loos der raschen Boreaden, deren Schnelligkeit besonders der Trimeter mit Auflösungen und ohne Thesenlängen ausmalt. Auch diese Strophe lässt jedoch die choriambischen Motive der ersten Strophe im dritten Verse anklingen, die spondeischen Ausgänge in mehreren Versen, bei Schilderung der blutigen That des Phineus und bei Betrachtung der edlen Geburt der Kleopatra, und schon im zweiten Verse ist in der Gegenstrophe das Innehalten bei *κλαῖον*, dem spondeischen Einschritt vor den Daktylen, gar wirksam. Die Schlussverse sind ernst; zu der clausula der ersten Strophe tritt noch eine ähnliche hinzu, um das Ende des ganzen Gesanges hervorzuheben; dazu ist der sechste Vers gewählt, gewichtiger durch das Zusammenstossen der Arsen, wie denn der Schluss des Gesanges die traurige Nutzanwendung enthält.

Gleichklänge wie im zweiten Stasimon erhöhen die musikalische Wirkung, abgesehen von *κερτομίοις* 956 und 962 und *κατεζεύχθη, ζεύχθη* 947, 955, noch *μανίας μένος μανίαις* 958—61, *Ἄρης ἀρατόν ἀραχθέντων* 970. 972. 976, *ἀλαὸν ἀλαστόρ.* 974, *γονάν γόνων* 980 f., *παῖς παῖ* 986 f.

Akrisios, König von Argos, hatte das Orakel erhalten, wenn seine schöne Tochter Danaë einen Sohn gebäre, würde dieser ihn tödten. Er verschloss sie daher in einen *θάλαμον χαλκοῦν ἐν τῇ αὐλῇ τῆς οἰκίας κατὰ γῆς* (Pherekydes bei sch. Apoll. Rh. 4, 1091), eine turris aenea (Hor. Od. 3, 16, 1), deren Unterbau man noch zu Hadrians Zeiten in Argos zeigte: *κατάγεων οἰκοδόμημα, ἐπ' αὐτῷ δὲ ἦν ὁ χαλκοῦς θάλαμος, ὃν Ἀκρίσιός ποτε ἐπὶ φρουρᾷ τῆς θυγατρὸς ἐποίησε.* Paus. 2, 23, 7. Aber Zeus durchdrang als Goldregen das Dach und zeugte so mit Danaë den Perseus. Sophokles selbst schrieb einen Akrisios und eine Danaë.

δέμας Δανάης ἔτλη ἀλλάξαι οὐράνιον φῶς. Wie in Prosa *σῶμα*, so bei Dichtern *δέμας* zur Umschreibung, wo es sich um leibliche Beziehungen handelt.

946. *κρυπτ.* bis *κατεζ.* giebt den Vergleichspunkt mit Antigone an, das Folgende bietet den schon 834 ff. angewandten Trostgrund.

949. *ταμιεύεσκε*, wie der *ταμίας* den Schatz eines Staates, eines Tempels verwaltet. Eur. Ion 54 *Δελφοί* (*τὸν Ἴωνα*) *ἔθεντο χρυσοφύλακα τοῦ θεοῦ ταμίαν τε πάντων.* Auch die *Βασίλεια, καλλίστη κόρη, ταμιεύει τὸν κεραυνὸν τοῦ Διός* Aristoph. Vögel. 1537. — Die ionisch-dorische Endung *σκ-* findet sich bei den Tragikern nur noch dreimal: 963, *ἔσκεν* Aesch. Pers. 658; *κλαίεσκον*, in einem Trimeter Aesch. Frg. 305. (*βλάστεσκεν* Soph. Frg. 501 ist verdorben.)

950. Gewöhnlich *χρυσόρρυτος*, doch mit einem *ρ* auch *χρυσόραπις* Pind. Pyth. 4, 178, *Χρυσορόας* auf Münzen und Inschriften, *χρυσορόον* Eur. Bakch. 154. *λαιμορύτον* Hel. 355.

ἀλλ' ἁ μοιριδία τις δύνασις δεινά.
οὔτ' ἄν νιν ὄλβος οὔτ' Ἄρης,
οὐ πύργος, οὐχ ἁλίκτυποι
κελαιναὶ νᾶες ἐκφύγοιεν.

'Αντιστροφὴ α'.

ζεύχθη δ' ὀξύχολος παῖς ὁ Δρύαντος,
'Ηδωνῶν βασιλεύς, κερτομίοις ὀργαῖς,
ἐκ Διονύσου
πετρώδει κατάφαρκτος ἐν δεσμῷ.
οὕτω τὰς μανίας δεινὸν ἀποστάζει

951. ἁ μοιριδία δύνασίς ἐστι δεινά τις δύνασις. Die Enklitika vorgesetzt, zu 158.

952. Reichthum, mit dem man bestechen oder Schutz erkaufen kann, Kampf, Verwahrung hinter Mauer und Riegel, Flucht entziehen uns dem Schicksal nicht. Aehnlich Aesch. Frg. 156 μόνος θεῶν Θάνατος οὐ δώρων ἐρᾷ. Sophokl. Frg. 236 πρὸς τὴν ἀνάγκην οὐδ' Ἄρης ἀνθίσταται. Horaz von der Sorge Od. 2, 16, 21 scandit aeratas naves nec turmas equitum relinquit ocior Euro, und 3, 1, 38 neque decedit aerata triremi et post equitem sedet. οὔτε — οὔτε — οὐ, 258.

955. Lykurgos, König der Edoner am Strymon in Thracien, widersetzte sich dem vom Orient heimkehrenden Dionysos und seiner göttlichen Verehrung, und büsste dafür. So weit stimmt die in Schrift und Kunst gefeierte Sage überein; in allem übrigen geht sie aus einander. Am ähnlichsten ist die bei Apollodor 3, 5, 1: Lykurg habe, durch Dionys mit Wahnsinn bestraft, den eigenen Sohn getödtet und sich das Bein abgehauen, und sei dann zufolge eines Orakels von den Edonern nach dem Berge Pangaion geführt, dort gefesselt und nachher auf Dionysos Geheiss von Pferden zerrissen worden. Da sonst die Fesselung nur noch im Roman des Longos 4, 3 vorkommt, der Λυκοῦργον δεδεμένον als Gemälde in einem Dionysostempel nennt, so hat man für die Erklärung unserer Stelle die Sage bei Apollodor zu Grunde zu legen. Sie deutet der Dichter in lyrischer Kürze nur an, und schreibt dem Dionys selbst zu, was eigentlich die ihm ergebenen Edoner nach göttlichem Geheiss thaten. Die Athener verstanden den Zusammenhang leichter, wenn Aechylos in seinen Edonern und dem dazu gehörigen Satyrdrama Lykurg (sch. Aristoph. Thesm. 135) jener Form der Sage gefolgt war, und dem stehen die Fragmente des Aeschylos und seines Nachahmers Naevius nicht entgegen. Der Vergleich mit Antigone beruht nur auf ζεύχθη πετρώδει καταφ. ἐν δ., wie schon der Scholiast bemerkt. — ζεύχθη weist auf κατεζεύχθη 947 zurück, um die Vergleichspunkte hervortreten zu lassen.

956. κερτ. ὀργαῖς, dat. causae. Zu 391.

957. Man würde πετρώδει der Umgebung wegen als Choriamb messen, wenn für diesen die Zusammenziehung der Thesen bei Sophokles sicher stände. Sonst ist es metrisch ein logaödischer Vers, rhythmisch aber der Phalaecēus hendecasyllabus, nur asynartetisch, d. h. mit Synkope der vorletzten Thesis, indem ἐν drei Moren enthält, was die Alten mit ⏗ bezeichneten.

959. Bei dem so an den Fels Gefesselten lässt die Gewalt der Rosse den Wahnsinn (mit dem Blute) herabträufeln. Στάζω ist

ἐνθηρόν τε μένος. κεῖνος ἐπέγνω μανίαις
ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.
παύεσκε μὲν γὰρ ἐνθέους
γυναῖκας εὔιόν τε πῦρ,
φιλαύλους τ᾽ ἠρέθιζε Μούσας.

häufiger transitiv als intransitiv. Ich nehme auch hier die Sage nach Apollodors Gestaltung. Doch würde der Ausdruck auch auf Dionysos Panther passen. Hygin 132 Lycurgum Liber pantheris objecit in Rhodope. Auf einem Mosaikbilde zu Neapel stürzt auf Lykurg ein Panther zu, ein solcher zugleich mit den Erinyen auf einer ebenda befindlichen (bei Welcker zu Zoega Abh. Taf. 1, 3 abgebildeten) Vase. — Für den Ausdruck vgl. Archilochos Frg. 32 (Bergk. Ausg. I. = 34 Schn.) *κύψαντες ὕβριν ἀθρόην ἀπέβλυσαν.*

960. Lykurg erkannte, dass er in Wahnsinn . . Als er sterbend die göttliche Macht des Dionysos fühlte, erkannte er, dass es Wahnsinn war, ihn zu reizen. Der Gott strafte ihn mit Irrsinn; aber schon der Unverstand, ihm entgegenzutreten, war ein Wahnsinn. Das tritt durch Gebrauch desselben Wortes *μανία* hervor.

962. *ψαύω* mit dem Accusativ, zu 546. So der freilich späte Nonnos Dion. 45, 317 *τίγριν οὐ ψαύοντα φορῆα.* Auch *ἱμείρω* hat nur bei Sophokles den Accusativ O. T. 58. Für den dativ. instr., der hier hinter *μανίαις* lästig wäre, *ἐν* wie 1003. 764. *ἐν λόγοις πείσειν* Phil. 1393. *ἐμήσατο θάνατον ἐν τομᾷ σιδήρου* Tr. 886 *κερτομίοις* nach 956 wiederholt, *μανίαις* nach *μανίας*: zu 167. — Bruchstücke einer solchen Rede des Lykurg gegen Dionysos enthält Arist. Thesm. 134: *κατ᾽ Αἰσχύλον ἐκ τῆς Λυκουργείας ἐρέσθαι βούλομαι· ποδαπὸς ὁ γύννις; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή; τίς ἡ τάραξις τοῦ βίου; τί . . λαλεῖ κρυκωτῷ . . λύρα; . . σύ τ᾽ αὐτός, ὦ παῖ, πότερον ὡς ἀνὴρ τρέφει;* Und so Naevius Lycurg 18 pallis crocotis, malacis, mortualibus. (In langem, geschmücktem Weibergewande zeigen viele, mit weichlicher Körperbildung die meisten Kunstdarstellungen den Dionysos.)

963. Er zwang die Bakchantinnen, mit der Feier aufzuhören und löschte ihre Fackeln aus. In weniger milder Form überliefert sonst Schrift und Kunst, er habe die Begleiterinnen des Gottes eingekerkert, gemisshandelt, zum Theil getödtet. *Παύεσκε*, zu 949.

965. Die Musen, ursprünglich Nymphen, verband alter Gottesdienst in Thracien mit dem Dionysos; so passen sie besonders zu der Oertlichkeit, in der die Sage des Lykurg spielt. Sie schauen, in ihrer ursprünglichen Dreizahl, auf einem früher zu Rom befindlichen Sarkophagrelief (Zoega Abh. Taf. 1, 1) dem Angriffe jenes Königs zu, den er gegen eine Begleiterin des Gottes unternimmt, und seiner auf Geheiss des anwesenden Dionysos vollzogenen Bestrafung durch die Eumeniden. *Τίς ποτ᾽ ἔσθ᾽ ὁ μουσόμαντις* sagt höhnend Lykurg bei Aeschylos Frg. 58. Aus Thracien ging jene Verbindung auf Böotien über. Nach orchomenischer Sage bargen die Musen den zu ihnen fliehenden Dionysos (Plut. qu. symp. 8. Einl. 5). Soph. O. T. 1105 *εἴθ᾽ ὁ Βακχεῖος θεὸς εὕρημα δέξατ᾽ ἔκ του Νυμφᾶν Ἑλικωνιάδων, αἷς πλεῖστα συμπαίζει.* Eust. Od. 17, 205 *λέγονται καὶ Μοῦσαι Διονύσου τροφοί.* Diodor 4, 4 *φασὶ . . τὰς Μούσας (Διονύσῳ) συναποδημεῖν . . διά τε τῆς μελῳδίας καὶ τῶν ὀρχήσεων, ἔτι δὲ τῶν ἄλλων ἐν παιδείᾳ καλῶν ψυχαγωγεῖν τὸν θεόν.* 5 *τὰς μὲν Μούσας τοῖς ἐκ τῆς παιδείας ἀγαθοῖς ὠφελούσας τε καὶ τερπούσας . .*

Στροφὴ β'.

παρὰ δὲ Κυανεᾶν σπιλάδων διδύμας ἁλὸς
ἀκταὶ Βοσπόριαι, τὰ δ' ὁ Θρῃκῶν ἄξενος
Σαλμυδησσός, ἵν' ἀγχίπολις Ἄρης
δισσοῖσι Φινείδαις

παρασκευάζειν τῷ Διονύσῳ τὸν εὐδαίμονα καὶ κεχαρισμένον βίον. Erato, Thaleia, Terpsichore kommen als Bakchantinnen in Kunstdarstellungen vor. Eine neue Verknüpfung mit den Musen trat hinzu, seit an den Dionysosfesten Schauspiele gegeben wurden. Im Theater von Athen sind vor kurzem zwei Ehrensessel für Priester des Dionysos Melpomenos ausgegraben worden. Dieser wurde zu Athen und Acharnä verehrt. *Καλοῦσι Μελπόμενον ἐπὶ λόγῳ τοιῷδε, ἐφ' ὁποίῳ περ Ἀπόλλωνα Μουσηγέτην.* Paus. 1, 2, 4. Die dem Bakchosdienst zukommende Flöte führen Musen nicht selten auf Vasenbildern und in späteren Bildsäulen. Si neque tibias Euterpe cohibet Hor. 1, 1, 32.

966. Strabo 7, 319 *αἱ δὲ Κυάνεαι πρὸς τῷ στόματι τοῦ Πόντου εἰσὶ δύο νησίδια .. πορθμῷ διειργόμενα ὅσον εἴκοσι σταδίων.* Plinius Naturk. 6, 12 (13) insulae in Ponto Planctae sive Cyaneae sive Symplegades. Die kleinen Felseilande, jetzt Urekjaki, liegen in der Verbindung des schwarzen und mittelländischen Meeres. Salmydessos ist die Küste vom thracischen Bosporos bis zur Landspitze Thynias, dessen Bewohner, die thracischen *Ἀστοί*, bei den häufigen Schiffbrüchen das Strandrecht übten. (Xen. anab. 7, 5, 12. Strabo 7, 319.) Aesch. Prom. 727 *Σαλμυδησσία γνάθος ἐχθρόξενος ναύταισι, μητρυιὰ νεῶν.* Doch hiess auch eine dort gelegene Stadt Salmydessos (jetzt Midga). Daher *ἀγχίπολις.* Vgl. Aesch. Sieben 482 *Ὄγκα Παλλάς, ἀγχίπτολις, πύλαισι γείτων.* Ares hat in Thracien seinen Wohnsitz. Hom. Il. 13, 301. Od. 8, 361. Clemens Al. protr. 2, 29 *Σοφοκλῆς Θρᾷκα οἶδεν αὐτόν* (den Ares). Zu O. T. 196 *Ἄρεα .. παλίσσυτον δράμημα νωτίσαι .. ἐς τὸν ἀπόξενον ὅρμον, Θρήκιον κλύδωνα* sagt der Scholiast: *ἴσως τὸν Ἀλμυδησσόν φησι, περὶ ὃν ἱστορεῖται πολλὰ ναυάγια γενέσθαι.* Wo Ares haust, darf man Gewaltthaten erwarten. — *Παρὰ σπιλάδων εἰσίν* statt *σπιλάσιν*, indem die Griechen statt unseres wo oft woher fragen, wie *απτω, κρεμάννυμι ἐκ* regirt. Vgl. 1123. Zu 25. Krüger I, 50, 8, 17. Pind. Pyth. 10, 62. *φροντίδα τὰν πὰρ ποδός.* 3, 60 *γνόντα τὸ πὰρ ποδός.*

969. *τὰ δέ* adverbial (quum —) tum. 1346. Krüger I, 50, 1, 15. Es hebt die Oertlichkeit hervor, auf die es hier ankommt.

970. Ueber die Auflösung im Choriambus zu 798.

971. Der geflügelte Boreas entführte Oreithyia, die Tochter des Erechtheus, des Königs von Athen, auf den Fels Sarpedon am Hämos (Soph. Frg. 575. Pherekydes bei sch. Apoll. Rh. 1, 211). Die Tochter Kleopatra heirathete Phineus, den Fürsten von Salmydessos, welcher sie später einkerkerte (Diodor 4, 44 von den Argonauten nach Bestrafung des Phineus: *τὴν Κλεοπάτραν ἐκ τῆς φυλακῆς προαγαγεῖν*), die Eidothea, Kadmos Schwester, heirathete (Soph. Frg. 582), *ἧς καὶ αὐτὸς Σοφοκλῆς μνημονεύει ἐν Τυμπανισταῖς, ἥτις τυφλώσασα τοὺς τῆς Κλεοπάτρας παῖδας*, Oarthos und Krambos (Soph. bei sch. Apoll. Rh. 2, 178), „*ἐν τάφῳ καθεῖρξεν.*" Schol. zu Ant. 980. Sophokles behandelte die Sage selbst in seinen Tympanisten und in einem Phineus, die Bestrafung des Vaters durch die Harpyien im anderen Phineus.

εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος
τυφλωθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος
ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις,
ἀραχθέντων ὑφ' αἱματηραῖς
χείρεσσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν.

Ἀντιστροφὴ β'.

κατὰ δὲ τακόμενοι μέλεοι μελέαν πάθαν
κλαῖον, ματρὸς ἔχοντες ἀνύμφευτον γονάν·
ἃ δὲ σπέρμα μὲν ἀρχαιογόνων
ἄντασ' Ἐρεχθειδᾶν,

972. εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος, τυφλωθὲν ἀλαὸν δισσοῖς Φινείδαις, κύκλοις ἀλαστόροις ὀμμάτων, ἐκ δάμαρτος. — ἀρατόν, weil den eigenen Kindern beigebracht. Hom. Il. 17, 37 und 24, 741 ἀρητὸν δὲ τοκεῦσι γόον καὶ πένθος ἔθηκας. Τυφλοῦν ist mit Erweiterung des Acc. des inneren Objects (ἑλκόω ἕλκος, τυφλόω τύφλωσιν) von den Augen auf die Wunde, ab effecto ad efficiens übertragen. Zu τυφλοῦν gehört ἀλαόν prädicativ (vgl. ἀδάκρυτον 881); τυφλοῦν ἕλκος Φινείδαις, weil man sagt δίδωμι τραῦμά τινι, und ποιεῖν, πράττειν, ἐργάζεσθαί τί τινι (θνητοῖς ἡ σχολὴ ποιεῖ κακά Krüger I, 46, 12, 3. αἱ μεγάλαι μεταβολαὶ λύπας τε καὶ ἡδονὰς ποιοῦσιν ἡμῖν. Plat. Phileb. 43 c). Ausser der Person auch der Körpertheil: Eur. ras. Herk. 179 Γίγασι πλευροῖς πτήν' ἐναρμόσας βέλη. I. T. 853 φάσγανον δέρᾳ θῆκέ μοι πατήρ. — Ἀλάστορος für ἀλάστωρ wie Aeschylos Frg. 87 πρευμενὴς ἀλάστορος und 286 μέγαν ἀλάστορον. Es steht in Beziehung zu ἀρατόν, und deutet auf die Strafe der Götter hin, die später den grausamen Vater traf.

975. ὑπό wie O. T. 202 τὸν .. ὑπὸ σῷ φθίσον κεραυνῷ. Frg. 593 ὑπὸ κουραῖς διατετιλμένης φόβης. Hom. Il. 21, 208 χέρσ' ὕπο Πηλείδαο καὶ ἄορι δαμέντα. 18, 92 ὑπὸ δουρὶ τυπείς. — Αἱματηραῖς proleptisch (881).

976. κερκίδων: Apollodor 2, 8, 1 (Ὕλλος) τὴν (Εὐρυσθέως) κεφαλὴν ἀποτεμὼν Ἀλκμήνῃ δίδωσιν· ἡ δὲ κερκίσι τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξώρυξεν αὐτοῦ. (So Zenob. Sprichw. 2, 61). Mit der Spange seiner Gemahlin blendet sich Oedipus O. T. 1268.

977. κατατακ. Die Tmesis im Trimeter, zu 280. In melischen Versen El. 1067 κατά μοι βόασον. O. T. 1198 κατὰ μὲν φθίσας. O. C. 1689 κατά με φόνιος Ἀίδας ἕλοι. Bei ἐν Ant. 1272. 1274. ἀπὸ γὰρ βίον αὐτίκα λείψω, ἀπὸ νῦν με λείπετε Phil. 1158, 1178. In einem tetr. troch. Phil. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς. In einem tetr. anap. Frg. 250 διὰ κῦμα τεμών.

979. Der Dichter leitet auf die Mutter über, um den Vergleich mit ihr und Antigone zu ziehen. — O. C. 972 οὔτε βλάστας πω γενεθλίους πατρός, οὐ μητρὸς εἶχον. — ἀνύμφ. dichterische enallage attributorum für ἀνυμφεύτου, δυσνύμφου. Die Geburt durch die Mutter ging aus einer für die Mutter unheilvollen Ehe hervor, und ἐπὶ κακῷ νυμφευθεῖσα δυστυχεῖς αὐτοὺς ἔτεκεν. Schol.

981. σπέρμα Nominativ als Sprössling. Oft von einzelnen, wie σπέρμ' Ἀχιλλέως von Neoptolemos Phil. 364, 582, 1066. Ἀντᾶν, τυχεῖν, nancisci, wie κακῶν O. C. 1445. ξεινίων μεγάλων Herodot 2, 119. δαίτης Hom. Od. 3, 44. ὀπωπῆς 17, 44. — Ἀρχαιόγονοι (ἀρχαῖοι) und Ἐρεχθεῖδαι ist nicht vom Standpunkt der Kleopatra, sondern von dem des Chores aus gesagt, wie auch τηλέπορος. Μέν und δέ stellt Abstammung und Aufwachsen gegenüber.

τηλεπόροις δ᾽ ἐν ἄντροις
τράφη θυέλλαισιν ἐν πατρῴαις
Βορεὰς ἅμιππος ὀρθόποδος ὑπὲρ πάγου,
θεῶν παῖς· ἀλλὰ κἀπ᾽ ἐκείνᾳ
Μοῖραι μακραίωνες ἔσχον, ὦ παῖ.

Achter Auftritt. **Kreon. Teiresias.**

Ἐπεισόδιον ε΄.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Θήβης ἄνακτες, ἥκομεν κοινὴν ὁδὸν
δύ᾽ ἐξ ἑνὸς βλέποντε· τοῖς τυφλοῖσι γὰρ
αὕτη κέλευθος ἐκ προηγητοῦ πέλει.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ᾽ ἔστιν, ὦ γεραιὲ Τειρεσία, νέον;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἐγὼ διδάξω, καὶ σὺ τῷ μάντει πιθοῦ.

ΚΡΕΩΝ.

οὔκουν πάρος γε σῆς ἀπεστάτουν φρενός.

983. In Höhlen, die sich oben auf dem sarpedonischen Felsen befanden, unter dem Stürmen des Nordwindes, ihres Vaters; oben, denn die Berggipfel sind am stürmischsten. *Ὑπὲρ πάγου* wie 1126. Hor. Oden, 1, 12, 6 super Pindo, oben auf dem .. So umgekehrt *ὑπὸ κῆρι*, sub pectore innen im Herzen, Hor. Oden 2, 1, 39 Dionaeo sub antro.

985. *ἅμιππος*. Wie Boreas Söhne Zetes und Kalais geflügelt waren, so lässt der Dichter auch auf die Tochter die Schnelligkeit des Vaters übergehen. Die Form *Βορεάς* bietet nur noch Aesch. Frg. 189 *βορεάδας πρὸς πνοάς*.

986. *θεῶν παῖς* fasst 981—85 zu dem zusammen, worauf es hier ankommt. Der Vater war selbst ein Windgott, Erechtheus nach älterer Sage ein Sohn des Hephäst und der Ge, nach späterer ein Urenkel dieser Gottheiten, indem man einen Erichthonios und als dessen Enkel Erechtheus zu scheiden anfing. Sein Grab wurde im Erechtheion heilig verehrt, einem Theile des Tempels der Athene Polias und des Poseidon Erechtheus auf der Burg Athens.

Jene Sage erinnerte die Athener an ihnen nahe liegende Interessen. Sie meinten, Boreas habe wegen der Verwandtschaft mit ihrem Königshause die Perserflotte vernichtet; sie nannten ihn selbst ihren hülfreichen Verwandten und weihten ihm ein Heiligthum am Ilissos. (Herodot 7, 189. Paus. 1, 19, 6. Aelian verm. Gesch. 12, 61.) — *ἐπί*, zu 57.

987. *μακραίωνες*, weil sie vom Uranfang an bestanden. Ueber die Anrede zu 944.

988. Teiresias tritt, von einem Diener geführt, rechts vom Zuschauer auf. (Nur die aus der Fremde kommenden traten links auf). Drei Verse bilden die Einleitung zu sich entsprechenden Wechselreden wie Aj. 784. — *ἄνακτες*, zu 940.

990. *αὕτη*, nämlich *κοινή*. *Ἡ ἐκ προηγ. κέλευθος*.

991. *Τειρεσία*, zu 11.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τοιγὰρ δι' ὀρθῆς τήνδε ναυκληρεῖς πόλιν.

ΚΡΕΩΝ.

ἔχω πεπονθὼς μαρτυρεῖν ὀνήσιμα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

φρόνει βεβὼς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

γνώσει, τέχνης σημεῖα τῆς ἐμῆς κλύων.
εἰς γὰρ παλαιὸν θᾶκον ὀρνιθοσκόπον
ἵζων, ἵν' ἦν μοι παντὸς οἰωνοῦ λιμήν,
ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ
κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένῳ·

994. Das Praesens verallgemeinert; wie jetzt, hat Kreon auch zwischen Lajos Tod und Oedipus Wahl und als (Vormund oder) erster Rathgeber der Söhne des Oedipus den Staat gelenkt. *Δι' ὀρθῆς* (*ὁδοῦ*) Krüger I, 43, 3, 3.

995. Der Inf. hängt von *ἔχω* ab, der Accus. von beiden Verben.

996. *αὖ* wie zur Zeit der Sphinx (oder als Oedipus den Kreon wollte als Mörder des Lajos hinrichten lassen, Teiresias aber den König als den schuldigen erkannt O. T. 623. 353) oder als die Zerstörung der Stadt drohte (Ant. 1303).

997. *ὡς* Ausruf. El. 1112 *τί δ' ἔστιν; ὥς μ' ὑπέρχεται φόβος*.

998. Die Rede des Teiresias ist gewisser Maassen strophisch gegliedert: 7, 7, 3, 4, 4, 5, 5. Die ersten sieben Verse enthalten die Wahrzeichen der Vögel, die nächsten sieben die des Schlachtopfers. Drei Verse bilden dann den Uebergang, gleichsam als Mesodos. 1015—18 weisen den Grund der Unglückszeichen nach, 1019—22 dessen Folgen, die letzten Abschnitte von je fünf Versen sprechen die Ermahnung aus. Die mittleren Abtheilungen sind durch *τοιαῦτα, καὶ ταῦτα, ταῦτ' οὖν* hervorgehoben.

999. Das Adjectiv wie 354. Das *οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον* zeigte man auf der Burg noch unter den Antoninen. Paus. 9, 16, 1. *παλαιόν* als durch lange Ueberlieferung geheiligt. Die Ornithomantie war die älteste kunstgemäss ausgebildete der Griechen, wie man theils aus Homer sieht, theils aus der Legende, Parnass habe sie vor der deukalionischen Fluth erfunden (Paus. 10, 6, 1). Sie schloss sich zunächst an den Zeusdienst. Zu dauernden Beobachtungsstätten wählte man wohl Orte, wo Vögel sich aufzuhalten liebten, daher hier *λιμήν*. Dies heisst receptaculum, nicht nur von Schiffen. Oefters findet sich *πλούτου λιμήν*. O. T. 420 *βοῆς τῆς σῆς ποῖος οὐκ ἔσται λιμήν;*

1002. *κλάζοντας*, als ginge *ὄρνιθας* voraus. Hom. Il. 2, 459 *ὀρνίθων ἔθνεα, ἀγαλλόμεναι*. 17, 755 *ψαρῶν νέφος, κεκληγῶτες*. Aehnlich Eur. Tro. 531 *πᾶσα γέννα Φρυγῶν, δόσων*. Soph. Phil. 497 *τὰ τῶν διακόνων . . ποιούμενοι ἤπειγον*. O. T. 1270 *ἄρθρα τῶν κύκλων . . ὄψοίατο . . οὐ γνωσοίατο* (nämlich *κύκλοι*). *βεβαρβ.* Die dem Seher sonst verständliche Sprache der Vögel war fremdartig und wirr geworden.

καὶ σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς
ἔγνων· πτερῶν γὰρ ῥοῖβδος οὐκ ἄσημος ἦν.
εὐθὺς δὲ δείσας ἐμπύρων ἐγευόμην
βωμοῖσι παμφλέκτοισιν· ἐκ δὲ θυμάτων
Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν, ἀλλ' ἐπὶ σποδῷ
μυδῶσα κηκὶς μηρίων ἐτήκετο
κἄτυφε κἀνέπτυε, καὶ μετάρσιοι
χολαὶ διεσπείροντο, καὶ καταρρυεῖς
μηροὶ καλυπτῆς ἐξέκειντο πιμελῆς.
τοιαῦτα παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα,
φθίνοντ' ἀσήμων ὀργίων μαντεύματα·
ἐμοὶ γὰρ οὗτος ἡγεμών, ἄλλοις δ' ἐγώ.
καὶ ταῦτα τῆς σῆς ἐκ φρενὸς νοσεῖ πόλις.
βωμοὶ γὰρ ἡμῖν ἐσχάραι τε παντελεῖς

1003. *ἐν* 764. 962. Hier der Deutlichkeit wegen neben dem gleichartigen zweiten Dativ.

1005. *ἀπεπειρώμην τῆς διὰ πυρὸς μαντείας* Schol. So *γεύεσθαι ἀλκῆς, ἀέθλων.*

1006. Dat. loci. Die Götter nahmen das Opfer nicht an. *πᾶς* bezeichnet oft nur einen hohen Grad.

1007. *Ἥφαιστος*, zu 123.

1008. *κηκίς* das reichlich Empordringende, wie sonst das Fett in der Flamme. *Μηρία* Stücke des Schenkels oder der Hüfte, *μηροί* 1011 das Allgemeinere, die Schenkelknochen, an denen man noch Fleisch liess. Auch Homer wechselt zwischen beiden Ausdrücken.

1010. Die Galle gehörte zu den *σπλάγχνοις*, die zur Weissagung geprüft wurden. Prometheus bei Aeschylos Prom. 496 nennt unter den verschiedenen von ihm den Menschen mitgetheilten Seherkenntnissen *χολῆς λοβοῦ τε ποικίλην εὐμορφίαν*, und bei einer Eingeweideschau Eur. El. 828 *δοχαὶ χολῆς πέλας κακὰς ἔφαινον προσβολάς.* Dass die Galle mit verbrannt wurde, sagt ein (christlicher) Dichter bei Clemens Al. strom. 7, 6 am Ende: *τίς .. ἐλπίζει θεοὺς .. χολῆς πυρουμένης .. χαίρειν ἀπαρχῇ*; Bei Soph. aber treibt sie die schwälende Gluth in die Höhe, und sie platzt in der Luft. Das Fett wird ferner aufgebläht, so dass die Schenkelknochen herausgleiten. *καταρρέω* auch von Blättern, Blumen und lebenden Wesen. Das Adj. findet sich nur hier.

1011. *καλυπτός* darüber gedeckt, nach *καλύπτω τί τινι* Hom. Il. 5, 315. 21, 321. Eur. Iph. T. 312 *πέπλων προυκάλυπτεν ὑφάς.*

1013. *φθίνοντα* prädicativ, regirt von *ἐμάνθανον.* Der Vers erklärt das *τοιαῦτα. ἀσήμων· ἀφανῶν, ἀγνώστων* Hesych. *Ὄργια* sind bei Dichtern öfters einfach Opfer; so das öffentliche, nicht enthusiastische des Herakles für Zeus Tr. 765: *σεμνῶν ὀργίων ἐδαίετο φλὸξ αἱματηρά.* Die Opferweissagungen, Weissagungen aus dem Opfer gehen verloren, weil es nicht regelrecht brennt. Statt *φθίνοντα φθινόντων* zu sagen, hat der Dichter im Worte gewechselt. Wie die Töne der Vögel 1001 f., so entzieht sich auch dies Opfer der Deutung des kundigen Sehers.

1015. *ταῦτα* erweiterter Accus. des inneren Objects.

1016. *παντελής* ganz (hoch-) heilig, wie *ἀτελὴς ἱερῶν*, der nicht in die Mysterien der Demeter Eingeweihte, Hom. Dem. 481. *νεο-* und *ἀρτιτελής* neu eingeweiht Plat. Phaedr. 250 e, 251 a.

πλήρεις, ὑπ᾽ οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς,
τοῦ δυσμόρου πεπτῶτος Οἰδίπου γόνου.
κᾆτ᾽ οὐ δέχονται θυστάδας λιτὰς ἔτι
θεοὶ παρ᾽ ἡμῶν οὐδὲ μηρίων φλόγα,
οὐδ᾽ ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς,
ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος.
ταῦτ᾽ οὖν, τέκνον, φρόνησον. ἀνθρώποισι γὰρ
τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοὐξαμαρτάνειν·
ἐπεὶ δ᾽ ἁμάρτῃ, κεῖνος οὐκέτ᾽ ἔστ᾽ ἀνὴρ
ἄβουλος οὐδ᾽ ἄνολβος, ὅστις ἐς κακὸν
πεσὼν ἀκεῖται μηδ᾽ ἀκίνητος πέλει.
αὐθαδία τοι σκαιότητ᾽ ὀφλισκάνει.
ἀλλ᾽ εἶκε τῷ θανόντι μηδ᾽ ὀλωλότα
κέντει. τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ᾽ ἐπικτανεῖν;
εὖ σοι φρονήσας εὖ λέγω· τὸ μανθάνειν δ᾽
ἥδιστον εὖ λέγοντος, εἰ κέρδος λέγοι.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ πρέσβυ, πάντες, ὥστε τοξόται σκοποῦ,

1017. *πλήρεις τοῦ γόνου*, seiner Leiche, der Stücke, welche die Thiere hinschleppten oder fallen liessen.

1018. *δυσμ. πεπτ.* Der als ein unglückseliger gefallen ist, in dem Sinne wie 26 *τὸν ἀθλίως θανόντα*. *Ὑπὸ βορᾶς* enthält den Grund des Anfüllens.

1021. *ὄρνις* verkürzt das *ι* zuweilen. So Hom. Il. 24, 219 und spätere Epiker, und ebenfalls in einem daktylischen Verse Soph. El. 149; in Trimetern Soph. Frg. 588. Eur. ras. Herk. 72. Eur. Frg. 637, 5. Philemon Krieger Vers 10.— *Εὐσήμους* in Rücksicht auf 1001 f.

1022. *βεβρῶτες*, weil *ὄρνις* collectiv. Krüger I, 58, 4, 1. *Ἀνδρόφθορον*, das einem *ἀνὴρ φθαρείς* angehört. Zu 354.

1025. *Ἐπεί* mit dem Conjunctiv ohne *ἄν* Krüger I, 54, 17, 3. O. C. 1226 *ἐπεὶ φανῇ, δεύτερόν* (*ἐστι*).— Das Subject zu *ἁμάρτῃ* ist aus dem folgenden *ἀνήρ* hinzugedacht.

1029. Plutarch Sprichw. ecl. 9 *νεκρὸν μαστίζεις. Σφάττων νεκρόν, κατὰ τὴν παροιμίαν* Scholium zu *ἐναίρων νεκρόν* Soph. Phil. 946. Ant. 1288. Aj. 1348 *θανόντι προσεμβῆναι*. Schon Periander: *ἐπὶ νεκρῷ μὴ γέλα*.

1031. Die Wiederholung des *εὖ* und des *λέγειν* giebt dem Schluss die Form eines Spruches, einen der Seherspache gemässen spitzfindigen Ausdruck.— Der Apostroph am Ende: zu 350. Im Trimeter elidirte so zuerst Kallias (Athenaeos 453 e), dann Sophokles (*δέ* El. 1017. O. T. 29. 785. 791. 1224. O. C. 17. *τε* O. T. 1184. *ταῦτ᾽* O. T. 332. *μολόντ᾽* O. C. 1164), welcher dann vor dem letzten Jambus oder (wie O. C. 17 und hier) Diiambus stark interpungirt, endlich Eur. Iph. T. 961 *τε*, Achaeos Frg. 18 *δέ*.

1032. *κέρδος, κερδαλέα*, wie *κέρδεα εἰδώς* Hom, Il. 23, 709. Der Optativ, während im Nachsatz ein Präsens steht: Aj. 1344 *οὐ δίκαιόν* (*ἐστιν*), *εἰ θάνοι, βλάπτειν τὸν ἐσθλόν*. 1159 *αἰσχρόν* (*ἐστιν*), *εἰ πύθοιτό τις, λόγοις κολάζειν*. O. C. 351 *δεύτερ᾽ ἡγεῖται τὰ τῆς οἴκοι διαίτης, εἰ πατὴρ τροφὴν ἔχοι*. Tr. 1189 *εἰ ἔλθοις, πημονὰς*

τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε, κοὐδὲ μαντικῆς
ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι. μῶν ὑπαὶ γένους
ἐξημπόλημαι κἀμπεφόρτισμαι πάλαι;
κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τἀπὸ Σάρδεων
ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν
χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκεῖνον οὐχὶ κρύψετε.
οὐδ' εἰ θέλουσ' οἱ Ζηνὸς αἰετοὶ βορὰν
φέρειν νιν ἁρπάζοντες ἐς Διὸς θρόνους,
οὐδ' ὣς, μίασμα τοῦτο μὴ τρέσας, ἐγὼ
θάπτειν παρήσω κεῖνον. εὖ γὰρ οἶδ', ὅτι
θεοὺς μιαίνειν οὔτις ἀνθρώπων σθένει.
πίπτουσι δ', ὦ γεραιὲ Τειρεσία, βροτῶν
χοἱ πολλὰ δεινοὶ πτώματ' αἴσχρ', ὅταν λόγους

εὖχον (bete) λαβεῖν. O. T. 249 ἐπεύχομαι, εἰ γένοιτο, παθεῖν.

1035. πράττειν und πράττεσθαί τινα heisst bei den Attikern von jemandem erpressen, eintreiben. Der Genetiv: zu 847. Also: ich bin euch sogar durch die Seherkunst ausgepresst, ihr übt auch durch diese einen Druck auf mich, sucht mir den Widerruf wie eine ungerechtfertigte Forderung abzunöthigen. Der Ausdruck selbst führt ihn auf den Verdacht der Bestechung (des Sehers durch Hämon oder Antigone) und auf das folgende Bild. — ὑπαί in Trimetern El. 711. Aesch. Ag. 859, 911. Eum. 409.

1036. ἐμφορτίζω findet sich sonst erst bei christlichen Schriftstellern, wo es beladen und aufladen heisst. Doch τὰ μείονα φορτίζεσθαι sagt Hesiod Werke und Tage 690: ein Schiff mit dem geringeren Theile seines Besitzes befrachten; ἀντιφορτίζω und im Passiv ἀντιφορτισθέντα hat Demosthenes: als Rückfracht aufladen, Spätere auch ἐπιφ. aufladen und συνεπιφ. mit aufladen. Demnach hier: ich bin wie eine Fracht aufs Schiff zum Verkauf aufgeladen. πάλαι vorlängst, bevor Teiresias gekommen. Zu 289.

1037. Das Asyndeton giebt der Rede Nachdruck und deutet Kreons Aufregung an. 768.

Mögt ihr die Waare (mich) gegen die grössten Schätze (als Rückfracht) verhandeln, meine Festigkeit wird euren Kaufcontract zu nichte machen. — Sardes und Indiens Reichthum waren sprichwörtlich. Jenes lag an der Spitze des Tmolosgebirges, in welchem Goldgruben waren, zu beiden Seiten des Paktolos, der Goldkörner mitspülte. Ἤλεκτρον war Gold mit einer theils natürlichen, theils künstlich hervorgebrachten Beimischung von etwa 1/4 Silber. In Indien wird χρυσῆ χώρα die Küste von Ava, χρυσῆ Χερσόνησος Malakka genannt; Taprobane (Ceylon) lieferte auch Gold.

1040. Kreon antwortet auf 1016 f. Ihn reisst wieder der Zorn fort wie 769, 760, bis zur Gotteslästerung wie 487, 780; hier sucht er sie 1044 nachträglich wieder gut zu machen. — Nicht nur ein Adler wird dem Zeus beigelegt; zwei soll er zum Beispiel um die Erde gesandt haben, als er den Mittelpunkt der Erde ermitteln wollte, und so Delphi als solchen erkannt haben, wo sie sich wieder trafen. Dort waren beide in Gold dargestellt. Durch fliegende Adler gab Zeus, glaubte man, seinen Willen zu erkennen.

1045. Der Anapäst wie 991.

1046. πολλὰ δεινοί wie Phil. 254 ὦ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός. O. C. 1514 αἱ πολλὰ βρονταὶ διατελεῖς. —

αἰσχροὺς καλῶς λέγωσι τοῦ κέρδους χάριν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

φεῦ·
ἆρ' οἶδεν ἀνθρώπων τις, ἆρα φράζεται,

ΚΡΕΩΝ.

τί χρῆμα; ποῖον τοῦτο πάγκοινον λέγεις;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ὅσῳ κράτιστον κτημάτων εὐβουλία;

ΚΡΕΩΝ.

ὅσῳπερ, οἶμαι, μὴ φρονεῖν πλείστη βλάβη.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ταύτης σὺ μέντοι τῆς νόσου πλήρης ἔφυς.

ΚΡΕΩΝ.

οὐ βούλομαι τὸν μάντιν ἀντειπεῖν κακῶς.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

καὶ μὲν λέγεις, ψευδῆ με θεσπίζειν λέγων.

ΚΡΕΩΝ.

τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τὸ δ' ἐκ τυράννων αἰσχροκέρδειαν φιλεῖ.

ΚΡΕΩΝ.

ἆρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας, ἃν λέγῃς, λέγων;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

οἶδ'· ἐξ ἐμοῦ γὰρ τήνδ' ἔχεις σώσας πόλιν.

Spitz, wendet Kreon am Schluss die letzten Verse des Sehers an.

1048. τὶς von Kreon; in Unwillen und Zorn wie 751. Aj. 1138 εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι (dir). Aesch. Hülf. 868 εἰ μή τις εἰσιν, λακὶς χιτῶνος ἔργον οὐ κατοικτιεῖ (du). Sieben 383 τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἀνοίᾳ τινί (dem Tydeus). Aristoph. Frösche 606 ἥκει τῳ κακόν. 552 f. κακὸν ἥκει τινί, δώσει τις δίκην (der anwesende Dionys). Doch spottet Kreon über die allgemeine Ausdrucksweise.

1051. Hohn. Erst 1053 sammelt Kreon sich wieder auf kurze Zeit, wie 1043.

1056. ἐκ, Krüger I, 50, 8, 17. 68, 17, 3. El. 1070 τὰ μὲν ἐκ δόμων νοσεῖ, τὰ δὲ πρὸς τέκνων φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξισοῦται. Vgl. Ant. 193. Wie früher dem Hämon, so legt Soph. hier dem heiligen Manne einen Ausspruch unter, der des Dichters athenischen Freiheitssinn zeigte und gewiss auf seine Wahl zum Strategen Einfluss hatte.

1057. Bedenkst du bei allem, was du sagst (ἂν), dass es noch Herrscher giebt, die dich für Schmähungen strafen können?

1058. ἔχεις prägnant. Ohne den Seher wäre die Stadt untergegangen (zu 1303) und Kreon hätte sie also nicht beherrschen können.

ΚΡΕΩΝ.

σοφὸς σὺ μάντις, ἀλλὰ τἀδικεῖν φιλῶν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ὄρσεις με τἀκίνητα διὰ φρενῶν φράσαι.

ΚΡΕΩΝ.

κίνει, μόνον δὲ μὴ 'πὶ κέρδεσιν λέγων.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

οὕτω γὰρ ἤδη καὶ δοκῶ τὸ σὸν μέρος.

ΚΡΕΩΝ.

ὡς μὴ 'μπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἀλλ' εὖ γέ τοι κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι

1059. Kreon räumt den Nutzen ein, den Teiresias Weissagung gebracht hat, unterscheidet jedoch den Ausleger des Götterwillens vom Menschen, wodurch er zugleich sophistisch die Verletzung von Heiligem wegzudeuten sucht.

1060. Pind. Nem. 9, 8 ὄρσομεν. — διά zu 639. Die Bestimmung διὰ φρενῶν geht dem Artikel mit seinem Hauptworte Ant. 940 voraus, hier ist sie nachgestellt. Krüger giebt Beispiele I, 50, 10 für regirte Casus und für Adverbia, 47, 5, 7. 47, 9, 10. 47, 10 für Genetive.

1061. κέρδεσιν im Sinne von 1047. Teiresias wendet die Bedeutung um: ich gedenke allerdings auch selbst (καί), das bisher unberührt Gelassene, nicht dir zum Frommen, nun in Bewegung zu setzen. δοκῶ κινεῖν μὴ ἐπὶ (σοῖς) κέρδεσι λέγων. Τὸ σὸν μέρος quod ad te attinet. O. T. 1509 ἐρήμους, πλὴν ὅσον τὸ σὸν μέρος. Γάρ: ποιήσω ταῦτα, δοκῶ γάρ ..

1063. κἂν κινήσῃς, οὐκ ἐμπολήσεις. Ὡς mit dem Particip nach verbis sentiendi et declarandi Krüger II, 56, 4, 4. Phil. 253 ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι με. 415 ὡς μηκέτ' ὄντα κεῖνον ἐν φάει νόει. 567 ὡς ταῦτ' ἐπίστω δρώμενα. O. T. 848 ἀλλ' ὡς φανὲν τοὔπος ἐπίστασο. O. C. 1583 ὡς λελοιπότα κεῖνον τὸν βίοτον ἐξεπίστασο. Tr. 289 φρόνει νιν ὡς ἥξοντα. El. 1370 φροντίζεσθ' ὡς τούτοις τε καὶ ἄλλοισι μαχούμενοι. — ἐμπολᾶν 1036. Das für Umstimmung des Kreon versprochene Geld soll er nicht verdienen.

1064. Auch hier ist die Rede des Sehers gleichsam strophisch gegliedert: 4 Verse prophezeien Unglück, 4 nennen die Schuld. Dann schliessen den ersten Theil 2 Verse ohne Entsprechung ab: der Nachweis, wieso es ein Unrecht ist. Dann 3 Erklärung der Strafe, 3 weitere Prophezeiung von Unglück, 4 Belehrung über die dem Staate drohenden Folgen, 3 Abschluss der Rede an Kreon, 4 an den Führer gerichtet. Daran schliessen sich wieder 4 Verse des Chors, 3 des Kreon, und letzterer schliesst auch mit 3 und 4 Versen. Dazwischen das Wechselgespräch 1. 1. 2. 1. 2. 2. 1, wo Kreons einzelner Vers 1102 dem des Chors 1107 entspricht.

Mit Schärfe hält sich Teiresias an Kreons Ausdruck ἴσθι und das part. fut. — τρόχους ἁμιλλ., indem die täglichen Sonnenläufe in ihrer Schnelligkeit und ihrer gekrümmten Bahn an die Wettfahrten erinnerten; und mit dem Viergespann stellte man sich auch den Sonnengott vor. Hier ist es nur ein dichterischer Ausdruck für Tag. Daher τελεῖν, wie 1114. Hesiod. Theog. 799 ἐπὴν νοῦσον τελέσῃ μέγαν εἰς ἐνιαυτόν. — Auch die Schnelligkeit der Windes-

τρόχους ἁμιλλητῆρας ἡλίου τελῶν,
ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγχνων ἕνα
νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδοὺς ἔσει,
ἀνθ᾽ ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω,
ψυχήν τ᾽ ἀτίμως ἐν τάφῳ κατῴκισας,
ἔχεις δὲ τῶν κάτωθεν ἐνθάδ᾽ αὖ θεῶν
ἄμοιρον, ἀκτέριστον, ἀνόσιον νέκυν.
ὧν οὔτε σοὶ μέτεστιν οὔτε τοῖς ἄνω
θεοῖσιν, ἀλλ᾽ ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε.
τούτων σε λωβητῆρες ὑστεροφθόροι
λοχῶσιν, Ἅιδου καὶ θεῶν Ἐρινύες,
ἐν τοῖσιν αὐτοῖς τοῖσδε ληφθῆναι κακοῖς.

tochter ist 985 mit der des Rosses, des Geringeren, verglichen.

1066. *ἐν* 422. O. C. 617 *μυρίας νύκτας ἡμέρας τ᾽, ἐν αἷς τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιώματα δόρει διασκεδῶσιν*; Eur. Phoen. 305 *χρόνῳ σὸν ὄμμα μυρίαις ἐν ἡμέραις προσεῖδον*.

1067. *νέκυν νεκρῶν*, zu 596.

1068. *ἀντί* wegen *ἀντιδούς*. *Ἀντὶ τούτων, ἃ τῶν ἄνω ἔβαλες. τῶν ἄνω*, einen der oberen, gen. part. (Krüger I, 47, 9, 1. Aj. 189 *κλέπτουσι μύθους οἱ βασιλῆς ἢ τᾶς Σισυφιδᾶν γενεᾶς*) hängt von einem anderen Genetiv ab: Krüger I, 47, 9, 6; ein Relativ von einem anderen wie O. T. 865 *ἔργων, ὧν νόμοι πρόκεινται, ὧν Ὄλυμπος πατὴρ μόνος*. Die Umschreibung *ἔχεις βαλών* ist gewählt, um die Anaphora zu ermöglichen, mit welcher die beiden Theile von Kreons Schuld hervorgehoben werden. So steht *ἔχω* in verschiedener Bedeutung: zu 167. Auch *τῶν κάτωθεν* stimmt nur in der Form mit *τῶν ἄνω*: der Gen. hängt dort von *ἄμοιρον* ab. Der erklärende Vers 1069 ist schon des Parallelismus wegen beigefügt. So ist jedes Vergehen, der an den Göttern der Oberwelt, an denen der Unterwelt vollbrachte Raub, in je zwei Versen enthalten. Der ganze Ausdruck 1068—76 ist, der Orakelsprache gemäss, dunkel gehalten, womit auch die einförmige Wiederholung des Olautes 1068—70 stimmt. Das ω klingt dunkler als ει, und malt deshalb auch die Klage aus: El. 107 *ὥς τις ἀηδὼν ἐπὶ κωκυτῷ τῶνδε πατρῴων προθύρων ἠχὼ προφωνεῖν*.

1070. *δέ* ist bei der Anaphora das gewöhnliche. *ἔχεις* (*κατέχεις*) *τῶν κάτω θεῶν*. Auch *ἀκτέριστον* und *ἀνόσιον* sind prädicativ. *κάτωθεν*, zu 25.

1072. Statt *οὗ* (*νέκυος*) das Neutrum in allgemeinem Ausdruck: Krüger I, 58, 3, 6.

1073 f. *τάδε*: *τήνδε τὴν βίαν*, nämlich *οἱ κάτωθεν θεοί*, welche 1070 den Hauptbegriff bilden. Auch *τούτων* geht auf sie; die Erinyen gehören ihnen an, sind ihre Schergen; die bei den vielen Fürwörtern undeutliche Beziehung wird durch den Zusatz *Ἅιδου καὶ θεῶν* erläutert. Dies selbst wie *ὦ Ζεῦ καὶ θεοί* und ähnliches. Krüger I, 69, 32, 2. — Von *λωβητήρ* wurde erst spät ein Femininum gebildet. — *ὑστερόποινον Ἐρινύν* Aesch. Ag. 58. Nach der That.

1076. *τοῖσδε* hängt von *ὁ αὐτός* ab und geht auf *τάδε* 1073: in denselben Uebeln wie du sie ausgeübt. Gleiches mit Gleichem. Das vollstrecken die Erinyen. Wie Kreon Antigone tödtet, so soll sein eigener Stamm ausgerottet werden; wie er den Polyneikes mit Fluch beladet, so werden ihm die eigene Gattin, der eigene Sohn

καὶ ταῦτ' ἄθρησον εἰ κατηργυρωμένος
λέγω· φανεῖ γὰρ οὐ μακροῦ χρόνου τριβὴ
ἀνδρῶν, γυναικῶν σοῖς δόμοις κωκύματα.
† ἐχθραὶ δὲ πᾶσαι συνταράσσονται πόλεις,
ὅσων σπαράγματ' ἢ κύνες καθήγνισαν,
ἢ θῆρες, ἤ τις πτηνὸς οἰωνός, φέρων
ἀνόσιον ὀσμὴν ἑστιοῦχον ἐς † πόλιν.
τοιαῦτά σου, λυπεῖς γάρ, ὥστε τοξότης
ἀφῆκα θυμῷ καρδίας τοξεύματα
βέβαια, τῶν σὺ θάλπος οὐχ ὑπεκδραμεῖ.
ὦ παῖ, σὺ δ' ἡμᾶς ἄπαγε πρὸς δόμους, ἵνα

fluchen. — λοχῶσι mit dem Inf. der beabsichtigten Folge Krüger I, 55, 3, 20. Der inf. pass. dabei ist seltner; so bei Adjectiven ebenda Anm. 8. Vgl. O. C. 385 ἐμοῦ ὥραν ἕξειν, ὥστε σωθῆναι.

1077. εἰ λέγω ταῦτα. καταργυρόω mit Bezug auf 1055 und 1036. Aehnlich Pind. Nem. 10, 48 ἀργυρωθέντες σὺν φιάλαις ἐπέβαν, mit Silber begabt. Pyth. 11, 41 εἰ μισθῷ συνετίθευ παρέχειν φωνὰν ὑπάργυρον.

1078. τριβῇ φανεῖ κωκύματα ἀνδρῶν (καὶ) γυναικῶν. Für das Asyndeton vgl. 887. θιάσους und ξυνουσίας ἀνδρῶν γυναικῶν Aristoph. Frösche 157 und Lykophron Kass. 683.

1080. Der Religionskenner schliesst eine allgemeine Belehrung an. Dass diese auch in Theben Anwendung finden konnte, muss Kreon und der Chor fürchten. — συν wäre zu erklären: mit dem bestraften Uebelthäter. Doch ist ἐχθραί unverständlich; den Göttern verhasst kann es ohne θεοῖς nicht heissen. ὅσων σπαρ. könnte man nur: die Fetzen der Städte übersetzen. — καθαγνίζειν (zu 196) bitter, wie Tekmessa Aj. 220 die von Aias im Wahnsinn getödteten Thiere seine den Göttern geweihten Opfer nennt. So fordert Elektra, Aegisths Leiche solle den Thieren vorgeworfen werden. El. 1487 κτανὼν πρόθες ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν. Aesch. Sieben 1004 πετεινῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ ταφέντ' ἀτίμως τοὐπιτίμιον λαβεῖν. So Hor. Od. 2, 1, 4 arma nondum expiatis uncta cruoribus, indem man oft nach den Kämpfen die Waffen in einem Tempel aufhängte und das, was man Gottheiten weihte, mit Oel salbte. Statt dass also die Leichen mit Schwefel, Quellwasser u. s. w. geweiht wurden, nehmen die Thiere die Weihungen vor, indem sie die Stücke in den Staub zerren. Statt σώματα ist gleich das Specielle gesetzt, indem der Leib durch die Thiere zu Fetzen geworden ist.

1082. θῆρες, zu 257. πτηνός zur Ausmalung, wie im eben angeführten Verse des Aeschylos. Phil. 955 πτηνὸν ὄρνιν. Hom. Il. 2, 459 und 15, 690 ὀρνίθων πετεηνῶν. Eur. Tro. 146 πτανοῖς ὄρνισιν. Vgl. Ant. 515.

1084. Wie 1077 bezieht sich T. auch hier auf Kreons Rede (1033).

1085. ἀφῆκα θυμῷ σου, wie Eur. Hippol. 1324 ἀρὰς ἀφῆκας παιδί. Sie kommen aus meiner Seele und treffen die deinige. Statt θυμῷ θυμοῦ oder καρδία καρδίας ist mit dem Ausdruck gewechselt; zu 596.

1086. τῶν zu 606.

1087. Der Vocativ vor σὺ δέ wie παῖ, σὺ δέ Aj. 1409. Ἀντιγόνη, σὺ δέ O. C. 507. Φοῖβε, σοὶ δέ O. T. 1096. ἰὼ Νιόβα, σὲ δέ El. 150. τέκνον, τί δ' ἦλθες; ὦ μῶρε, θυμὸς δέ O. C. 332. 592.

τὸν θυμὸν οὗτος ἐς νεωτέρους ἀφῇ,
καὶ γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν
τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν, ὧν νῦν φέρει.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκε δεινὰ θεσπίσας.
ἐπιστάμεσθα δ', ἐξ ὅτου λευκὴν ἐγὼ
τήνδ' ἐκ μελαίνης ἀμφιβάλλομαι τρίχα,
μή πώ ποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

ἔγνωκα καὐτός, καὶ ταράσσομαι φρένας.
τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν, ἀντιστάντα δὲ
ἄτῃ πατάξαι θυμὸν ἐν δεινῷ πέρα.

ΧΟΡΟΣ.

εὐβουλίας δεῖ, παῖ Μενοικέως, Κρέον.

ΚΡΕΩΝ.

τί δῆτα χρὴ δρᾶν φράζε, πείσομαι δ' ἐγώ.

1088. *θυμόν* in anderer Bedeutung als 1085: zu 167.

1089. Statt des attischen Comparativs (*ἡσυχαίτερον, οὐχ ἡσυχώτερον* Thomas Mag. 173, 4) wird *ἡσυχώτερον* Bekker An. 98, 19 angeführt. *ἡσυχώτατος* Plat. Charm. 160 a.

1090. *φρενῶν* statt *νοῦ* zu wiederholen, zu 596.

1092. Seit ich mit diesem früher schwarzen, jetzt weissen Haare bekleidet worden. Eur. Tro. 494 *κοίτας ἔχων ῥυσοῖσι νώτοις βασιλικῶν ἐκ δεμνίων.* El. 1230 *φίλαν φάρεα σέ γ' ἀμφιβάλλομεν.* Das Bild wie Rhian Anth. Pal. 12, 93 *λευκὴν ἀμφιέσαισθε κόμην.* *Ἀμφιβάλλω* schliesst immer die Thätigkeit des *βάλλειν* ein, hier seitens der Gottheit oder der Natur. Also ist das Praesens als historisches zu nehmen. Zu 406. Der Singular *ἀμφιβάλλομαι* nach *ἐπιστάμεσθα*, zu 734.

1096. Hier wird der Grund zu dem *ταράσσεσθαι* angegeben. Statt *τέ* oder *καί* nach *τέ* stärker *δέ* wie Tr. 285 *ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφεῖτ', ἐγὼ δὲ τελῶ.* 333 *ὡς σύ θ', οἷ θέλεις, σπεύδῃς, ἐγὼ δὲ τιθῶ.* — *πέρα ἐν δεινῷ ἐστιν, ἀντιστάντα θυμὸν* (Subject) *πατάξαι* (absolut) *ἄτῃ* (dat. instr.). *Ἐν δεινῷ* mit ergänztem *ἐστί* wie El. 384 *νῦν ἐν καλῷ φρονεῖν.* Eur. I. A. 969 *ἐν εὐμαρεῖ δρᾶν τε καὶ μὴ δρᾶν καλῶς.* Hel. 1227 *ἐν εὐμαρεῖ γοῦν σὴν κασιγνήτην καλεῖν.* 1277 *ἐν εὐσεβεῖ γοῦν νόμιμα μὴ κλέπτειν.* Hipp. 785 *τὸ πολλὰ πράσσειν οὐκ ἐν ἀσφαλεῖ βίου.* So zum Wechsel nach *δεινόν* wie S. El. 267 *ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω.., εἰσίδω δ' ἐσθήματα.* S. zu 898 und zu 70. Die sich entsprechenden Wörter stehen auch Aj. 1276 nicht beide voran: *ἀμφὶ μὲν νεῶν ἄκροισιν ἤδη ναυτικοῖς ἑδωλίοις.., εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη..* Wie es heisst *δαίμονος χολῇ βαρείᾳ πεπληγμένοι* Aesch. Ag. 1632, *βαρείᾳ συμφορᾷ πεπλήγμεθα* Eur. Alk. 405, so schlägt der störrische Sinn mit *ἄτῃ*, d. h. verschuldetem Verderben.

1098. Die Anrede in ihrer Vollständigkeit ist feierlich, wie 211.

1099. Der Gebrauch des directen Frageworts in der indirecten Rede ist auch bei Soph. häufig.

ΧΟΡΟΣ.

ἐλθὼν κόρην μὲν ἐκ κατώρυχος στέγης
ἄνες, κτίσον δὲ τῷ προκειμένῳ τάφον.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ ταῦτ' ἐπαινεῖς καὶ δοκεῖς παρεικαθεῖν;

ΧΟΡΟΣ.

ὅσον γ', ἄναξ, τάχιστα· συντέμνουσι γὰρ
θεῶν ποδώκεις τοὺς κακόφρονας Βλάβαι.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι· μόλις μέν, καρδίας δ' ἐξίσταμαι
τὸ δρᾶν· ἀνάγκῃ δ' οὐχὶ δυσμαχητέον.

ΧΟΡΟΣ.

δρᾶ νυν τάδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισι τρέπε.

ΚΡΕΩΝ.

ὧδ', ὡς ἔχω, στείχοιμ' ἂν οἵ τ' ὀπάονες,
οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες. ἀξίνας χεροῖν
ὁρμᾶσθ' ἑλόντες εἰς ἐπόψιον τόπον.

1100. Häufig wird *ἰών*, *μολών* u. dgl. zur Ausmalung hinzugesetzt, hier noch aus dem 1107 ausgeführten Grunde. *ἄνες*, hinauf auf die Oberfläche der Erde

1101. Statt *τῷ δὲ προκ.* eine Umstellung, zu 71.

1102. Das erste *καί* wie 554. *ταῦτα* ist Object zu *παρεικαθεῖν*, dieser Infinitiv aber hängt nur von *ἐπαινεῖς* ab. Es ist die Figur *διὰ μέσου*. Zu 22.

1104. *Βλάβαι ποδώκεις θεῶν*, die Erinyen, wie 1075. Aesch. Eum. 484 *εἰ κρατήσει Δίκα τε καὶ Βλάβα τοῦδε μητροκτόνου.* Sonst auch *Ἀραί*. Aesch. Eum. 409 sagen die Eumeniden *Ἀραὶ ἐν οἴκοις, γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα.* *Ταχεῖαι*, *ταχύποδες* heissen die Erinyen Soph. Aj. 843, 837, *ταχύδρομοι* Aesch. Eum. 363. *συντέμνειν* verkürzen, minuere, wie *τοὺς σοὺς πόνους* Eur. Rhes. 450, *τιμὰς τὰς ἐμάς* Aesch. Eum. 226, so hier auf Personen übertragen. — *φρ* verlängert in der Arsis. Zu 348.

1105. Statt *ἐξίσταμαι δέ*, zu 71. Dazu *τὸ δρᾶν*, kurz für *ἐξιστάμενος βουλεύομαι.* Vgl. Aj. 672 *ἐξίσταται νυκτὸς κύκλος τῇ ἡμέρᾳ φλέγειν φέγγος*, andrerseits Plato Ges. 10, 907 d *προαγορεύων ἐξίστασθαι πᾶσι τοῖς ἀσεβέσι τρόπων τῶν αὐτῶν εἰς τοὺς εὐσεβεῖς.*

1106. *δυς* auf eine schlimme, widerwärtige Art. Tr. 492 *θεοῖσι δυσμαχοῦντες.*

1109. Der Artikel nach dem Vocativ, zu 100. Die, welche jetzt wirklich Begleiter sind (zu 162) und *ἀπόντες*, die es sonst sind, jetzt aber anderwärts weilen, *στείχοιεν ἄν, ὡς ἔχουσιν.* Dem widerspricht nicht, dass sie noch Aexte mitnehmen sollen: sie stehen ja vor dem Hause und mussten doch hinein, um den übrigen Dienern den Befehl mitzutheilen. Aber sie sollen sich nicht erst umziehen oder sonst säumen. — Er wendet sich nun an seine Begleiter selbst; eine Verbindungspartikel ist nicht nöthig, da die Rede nicht fortgesetzt ist.

1110. *ἐπόψιον τόπον*, 1197. Kreon deutete wohl mit der Hand hin: der Zuschauer musste sich denken, dass die auf der Akropolis stehenden den Ort sehen konnten.

ἐγὼ δ᾽, ἐπειδὴ δόξα τῇδ᾽ ἐπεστράφη,
αὐτός τ᾽ ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι.
δέδοικα γάρ, μὴ τοὺς καθεστῶτας νόμους
ἄριστον ᾖ σῴζοντα τὸν βίον τελεῖν.

Ὑπόρχημα.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α΄.

πολυώνυμε, Καδμείας

Kreon fügt aus Eile kein unnöthiges Wort hinzu; das weitere wollte er an der Stätte selbst anordnen, was er 1196 ff. auch thut.

1112. Die sprichwörtliche Redensart, zu 40. Das erste Glied parataktisch statt eines eingeschobenen Vorder- oder Relativsatzes. Zu 332 und 22.

1115. Im Dionysostheater wurden die Tragödien zu Athen aufgeführt, von den Festen des Dionysos ging das ganze Drama bei den Griechen aus. Daher schalten die Dramatiker gern Gesänge auf diesen Gott ein. Seine Verehrung war rauschender und leidenschaftlicher Art; daher hätte zu seiner Anrufung ein völliges Stillstehen des Chors schlecht gepasst. In einem Liede gleicher Art Trach. 205 sagt der Chor selbst 216 ἀείρομαι οὐδ᾽ ἀπώσομαι τὸν αὐλόν. ἰδού μ᾽ ἀναταράσσει, εὐοῖ, μ᾽ ὁ κισσὸς βακχίαν ὑποστρέφων ἅμιλλαν, wozu die Scholien ausdrücklich bemerken: οὐκ ἔστι στάσιμον, ἀλλ᾽ ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ὀρχοῦνται. Im ähnlichen Gesange Aj. 693 heisst es περιχαρὴς ἀνεπτόμαν .. φάνηθ᾽ ὦ θεῶν χοροποί᾽ ἄναξ (Pan, Dionysos Begleiter), ὅπως μοι Νύσια, Κνώσσι᾽ ὀρχήματ᾽ ἰάψεις. So an unserer Stelle χοραγέ, χορεύουσι u. s. w. Solche Tänze bestanden aus Märschen in verschiedener Anordnung, aus Schwenkungen, aus Sprüngen, sie waren von Armbewegungen begleitet. Sophokles wendet sie gerade vor Wendepunkten an, bei denen der Zuschauer bereits den schlimmen Ausgang ahnt. Damit gewährt er der Spannung und Trauer des Gefühls eine Erleichterung, und wirkt neu und mit desto grösserer Wucht durch das wirkliche Eintreten der Ereignisse.

Der Chor erwähnt hinter einander der Ikaria, Eleusis, Theben, den Parnass, das euböische Nysa, Hauptstätten des Dionysosdienstes, und verweilt zuletzt bei Theben länger. — Die Anapäste, welche beide Strophen einleiten, den Anfang von 1141 bilden und 1121 zu einer langen Reihe zusammentreten, verrathen den Marsch; der hüpfende Schlussvers der ersten Strophe und noch mehr der plötzlich den gemessenen Schritt unterbrechende kurze zweite Vers, welcher das Wunder des Funkelns und der Mutter Freude ausmalt, die kurzen, beweglichen Verse der zweiten Strophe, sie alle deuten Tanz an; das häufige Zusammenstossen der Arsen giebt der Stimmung etwas Leidenschaftliches. Bei dem ὑπὲρ κλιτύν sieht man gleichsam das Steigen des Gottes und dem entsprechend das Heben des Fusses bei den Tänzern, wie denn das χορεύουσι auf dieselbe Stelle trifft.

Der erste Vers wie 582, auf den ebenfalls ein jambischer folgt. Der jambische selbst wie El. 136 αἰαῖ, ἱκνοῦμαι. Eur. Ion 230 ἔχω μαθοῦσα. 212 τί γὰρ κεραυνόν. 498 ναῶν συρίγγων. Pind. Pyth. 6, 7 ἑτοῖμος ὕμνων. Die letzten vier dieser Verse stehen auch nicht am Schlusse einer Strophe, die letzten drei ebenfalls unter logaödischen Metren.

Der vierte Vers wie Aesch. Pers.

νύμφας ἄγαλμα
καὶ Διὸς βαρυβρεμέτα
γένος, κλυτὰν ὃς ἀμφέπεις
Ἰκαρίαν, μέδεις δὲ
παγκοίνοις Ἐλευσινίας
Δηοῦς ἐν κόλποις, ὦ Βακχεῦ, Βακχᾶν ματρόπολιν Θήβαν
ναιετῶν παρ' ὑγρῶν

283 ὡς πολλὰς Περσίδων μάταν. Der siebente ist der der Marschlieder des Tyrtaeos, in der Komödie besonders beliebt. Nach den Versfüssen ist die Entsprechung 3=3. Dann 4 ohne Entsprechung. Darauf 4 entsprechend dem letzten Verse; 3 und 4 schliessen von beiden Seiten den mesodischen Vers von 8 Füssen ein.

Bei der zweiten Strophe folgen sich Verse von 3 | 3, 4, 3 | 5, 6, 5 Füssen, also ein proodischer, zwei mesodische. Die beiden Strophen fangen mit gleichem Maasse an. Der vierte wie Eur. Ion 201 καὶ μὰν τόνδ' ἄθρησον (= ἰδού, τάνδ' ἄθρησον). Kyklop. 77 θητεύω Κύκλωπι. — Πολυώνυμε, ὃς ἀμφέπεις, μέδεις δὲ .., ὦ Βακχεῦ, μολεῖν (imperativisch) καὶ νῦν. Dazwischen ist σὲ δὲ . . und καί σε parataktisch in homerischer Weise eingeschoben. — Πολυώνυμε, πολλοῦ (μεγάλου) ὀνόματος, wie Polydegmon in Homers Hymnos auf Demeter 18 und 32 genannt wird. Apollo soll zu Delos allen Menschen Orakel ertheilen, ἐπειδὴ πολυώνυμός ἐστιν: Hom. Apollo 82. Den Typhos Κιλίκιον θρέψεν πολυώνυμον ἄντρον: Pind. Pyth. 1, 17. Μᾶτερ Ἀλίου πολυώνυμε Θεία Isthm. 4, 1. Hier überall passt nicht die Bedeutung: von vielen Namen. — Dionysos Mutter Semele war Kadmos Tochter.

1117. γένος von Einem wie Aj. 784 ὦ Τέκμησσα, δύσμορον γένος. — ὃς nachgestellt, zu 135.

1119. Der attische Dichter beginnt mit Ikaria, dem fruchtbaren Demos nahe Marathon, denn hier war nach attischer Sage der erste Weinstock gepflanzt worden, von hier ging für die Athener der ländliche Dienst des Gottes aus. — Das Activum μέδω, sonst nur im Part. μέδων gebräuchlich, findet sich noch Soph. Frg. 341 μέδεις κρῶνας ἢ μέδεις λίμνας, und in der Parodie dieses Verses Aristoph. Frösche 665. An unserer Stelle intransitiv, wie μέδων gewöhnlich.

1120. Der zweite Hauptort des Dionysosdienstes in Attika war Eleusis mit seinen vielgepriesenen Mysterien der Demeter und Kora und des Knaben Iakchos. Das Gebiet der Stadt lag längs der eleusinischen, im Süden von der Insel Salamis begrenzten Bucht, welche die von allen Seiten zuströmenden Gläubigen aufnahm. So nennt Pind. Ol. 6, 63 Olympia πάγκοινον χώραν. Weil κόλποις schon ein Epitheton hat, ist das andere auf Deo bezogen, und Deo wurde Demeter besonders im eleusinischen Dienste genannt. Das σι ist hier kurz wie Hom. Dem. 266 Ἐλευσινίων, Antimachos Frg. 75 Ἐλευσινίης. — Δηώ mit dem ι subscriptum auf Inschriften, im delphischen Orakel Paus. 8, 42, 4 und sonst.

1122. ὁ Βακχεύς Eur. Bakch. 145. Ion 218. — Von Theben aus scheint der Bakchosdienst nach Delphi gekommen zu sein, wo er dem des Apollo fast gleichgestellt wurde und so für Griechenland seine allgemeine heilige Anerkennung fand. Theben selbst wird Βακχεία genannt Trach. 510. Von dort zogen am frühesten, wie es scheint, die Frauen zur nächtlichen Feier auf den Parnass.

1123. Das Particip des epischen

Ἰσμηνοῦ ῥείθρων ἀγρίου τ'
ἐπὶ σπορᾷ δράκοντος·

Ἀντιστροφὴ α'.

σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας
στέροψ ὄπωπε
λιγνύς, ἔνθα Κωρύκιαι
Νύμφαι στείχουσι Βακχίδες,
Κασταλίας τε νᾶμα,
καί σε Νυσαίων ὀρέων

ναιετάω gebraucht auch Pindar Ol. 6, 78. Pyth. 4, 180. Nem. 4, 85. Dabei *παρὰ ῥείθρων*, zu 966. *Ὑγρά* zugesetzt wie zu *ὕδωρ, θάλασσα, ἅλς, πέλαγος, κλυδώνια ἁλός, κύματα, δάκρυ, ὄμβρος*. Hom. Od. 4, 458. Aesch. Hülf. 246. Pind. Ol. 7, 69. Pyth. 4, 40. Eur. Hel. 1209. Iph. A. 948. Ion 1369. Kritias trag. Frg. 1, 36. *ῥυτῶν ποταμῶν* Soph. Aj. 883. — Der Ismenos fliesst im S. O. Thebens.

1125. Als Kadmos dem Orakel gemäss die Stelle gefunden, wo er sich niederlassen sollte, säte er auf Athenes Geheiss die Zähne eines von ihm getödteten Drachens. Die Stelle zeigte man im zweiten Jahrh. n. Chr. vor einem Thore Thebens. Paus. 9, 10, 1. Aus den Zähnen erwuchsen gewaffnete Krieger, die sich gegenseitig tödteten. Fünf überlebende wurden die Stammväter der Thebaner, die deshalb selbst *σπαρτοί* von Dichtern genannt werden. So hier: bei den Thebanern.

1126. Auf dem Parnass feierten Frauen aus Phokis, Böotien und Attika ein Jahr ums andere zur Zeit der Wintersonnenwende dem Dionysos und dem Apollon ein wildes nächtliches Fest bei Fackelbeleuchtung. Der oberste Gipfel, 2459 Meter hoch, ist ein Felskegel, jetzt *τὸ Λυκέρι* genannt. Nicht weit davon nach Westen liegt der zweithöchste Gipfel, jetzt *ὁ Γεροντόβραχος*. Zwischen beiden stürzt während der Regenzeit ein Bach über 200' herab; unterhalb desselben, am Fusse des Berges Hyampéa (jetzt Phlembúkos), entspringt die kastalische Quelle (jetzt *Ἅγιος Ἰωάννης*). Hinter den Gipfeln, links vom Wege zu ihnen, liegt zwischen zwei fruchtbaren Hochebenen ein niedrigerer Bergkegel, der fast an der Spitze die an 100' hohe, gewölbte korykische Tropfsteingrotte birgt, von den heutigen Bauern Sarantáwli genannt, weil sie angeblich 40 Cellen enthält. In ihr steht noch ein antiker Opferheerd; eine dort gefundene Inschrift (1728) gilt *Πανὶ καὶ Νύμφαις*: dies sind aber die Begleiter des Dionysos. — Aehnlich Eur. Phoen. 226 *ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς δικόρυφον σέλας ὑπὲρ ἄκρων Βακχείων Διονύσου*. Ion 1125 *ἔνθα πῦρ πηδᾷ θεοῦ βακχεῖον, . . Διονύσου πέτρας διssάς*. 716 *Παρνασοῦ, ἵνα Βάκχιος ἀμφιπύρους ἀνέχων πεύκας πηδᾷ νυκτιπόλοις ἅμα σὺν Βάκχαις*. Bakch. 306 *ἔτ' αὐτὸν* (den Dionysos) *ὄψει κἀπὶ Δελφίσιν πέτραις πηδῶντα σὺν πεύκαισι δικόρυφον πλάκα βάλλοντα*. Der Gott wurde als dabei gegenwärtig gedacht: zu 154. — *ὑπέρ*, zu 983. *στέροψ λιγνύς* nach Hom. Od. 10, 152 *αἴθοπα καπνόν*. Der durchleuchtete Fackeldampf.

1130. *νᾶμα ὄπωπέ σε*.

1131. Steph. Byz. *Νῦσαι πόλεις . . ἐν Ἑλικῶνι, Θρᾴκῃ, Καρίᾳ, Ἀραβίᾳ, Αἰγύπτῳ, Νάξῳ, ἐν Ἰνδοῖς, ἐπὶ τοῦ Καυκάσου ὄρους, ἐν Λιβύῃ, ἐν Εὐβοίᾳ. ἔνθα διὰ μιᾶς ἡμέρας τὴν ἄμπελόν φασιν ἀνθεῖν καὶ τὸν βότρυν πεπαίνεσθαι*. In allen wurde Dionysos verehrt,

κισσήρεις ὄχθαι χλωρά τ' ἀκτὰ καλλιστάφυλος πέμπει,
ἀμβρότων ἐπέων
εὐαζόντων, Θηβαΐας
ἐπισκοποῦντ' ἀγυιάς·

Στροφὴ β'.

τὰν ἐκ πασᾶν τιμᾷς
ὑπερτάταν πόλεων
ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ·
καὶ νῦν, ὡς βιαίας
ἔχεται πάνδαμος πόλις ἐπὶ νόσου,
μολεῖν καθαρσίῳ ποδὶ Παρνασίαν
ὑπὲρ κλιτὺν ἢ στονόεντα πορθμόν.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἰὼ πύρπνων ἄστρων

dessen Name damit zusammenhängt. Dass hier das euböische gemeint ist, zeigt 1145. Dort pflegten zufolge der einheimischen Sage die nysäischen Nymphen den Gott als Kind. Es wird in die Nähe von Aegae gesetzt, unterhalb des Kandiligebirges am Meere, wo noch jetzt Weinberge sind.

1133. *καλλιστάφυλος* wie *καλλίβοτρυς*. Soph. Frg. 235 *ἔστι γάρ τις ἐνάλιος Εὐβοιὶς αἶα· τῇδε βάκχειος βότρυς ἐπ' ἦμαρ ἕρπει. πρῶτα μὲν λαμπρᾶς ἕω κεκλημάτωται χλωρὸν οἰνάνθης δέμας, εἶτ' ἦμαρ αὔξει μέσσον ὄμφακος τύπον, γλυκαίνεταί τε κἀποπερκοῦται βότρυς· δείλῃ δὲ πᾶσα τέμνεται βλαστοῦ γονὴ ὀπωροκλάστῃ, κᾆτα κίρναται ποτόν.*

1134. *ἀμβρότων*, *θείων*, weil die Gesänge vom Gotte eingegeben werden. Aehnlich *ἀμβρόσιος* von Dichtungen, Pind. Pyth. 4, 299 *ἐπέων* von seinen eigenen, Aristoph. Vögel 749 *μελέων* von denen des Phrynichos.

1135. Die Diärese wie Aesch. Hülf. 56 *Τηρεΐας* (= *αὐτοφόνως*) Ag. 119 *Ἀτρεΐδας* (= *ἐντελέων*). Eur. Hek. 479 *Ἀργεΐος* (= *δαιδαλέαι*), Med. 824 *Ἐρεχθεΐδαι* (= *τοῦ καλλινάου*), I. A. 267 *ἠθροϊσμένος* (= *ἐστολισμένας*). I. T. 422 *Φινεΐδας* (= *δας Ἑλένα*). Rhes. 906 *Οἰνεΐδας* (= *αὐθιγενεῖ*).

1137. *τάν*, zu 606. Dazu wird *Θήβαν* aus *Θηβαΐας* ergänzt. Krüger I, 43, 3, 12. II, Anm. 7. Tr. 259 *πόλιν τὴν Εὐρυτείαν· τόνδε* (den Eurytos) *γὰρ μεταίτιον ἔφασκε εἶναι*. O. C. 730. *τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, ὃν* (mich) *μήτ' ὀκνεῖτε* . .

1139. *κεραυνίᾳ*, weil Semele durch Zeus Blitz erschlagen wurde, als ihr der Wunsch erfüllt wurde, den Gott in seiner Herrlichkeit zu schauen.

1140. Die Construction: zu 1115.

1142. *ἐπί*: festgehalten bei . . Herodot 6, 11 *ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πρήγματα.*

1143. *καθαρσίῳ* dichterisch für *μόλε καθάρσιος*.

1145. *πορθμόν*: den Euripos.

1146. *πύρπνων* contrahirt wie Aesch. Prom. 921 *πύρπνουν βέλος*. Plat. Gastm. 181c *ἔπιπνοι*. Eur. Ion 732 *εὔνου φωτός*. Oben 224 *δύσπνους*. — *ἄστρα* poetisch von den Fackeln. Dass es eine Uebertragung sei, merkte der Zuhörer am Epitheton, denn die Sterne sprühen kein Feuer. In gleicher Beziehung Aristoph. Frösche 340 *φλογέας λαμπάδας ἐν χερσὶ γὰρ ἥκει τινάσσων Ἴακχος, νυκτέρου τελετῆς φωσφόρος*

χοραγὲ καὶ νυχίων
φθεγμάτων ἐπίσκοπε,
παῖ Διὸς γένεθλον,
προφάνηθ', ὦναξ, σαῖς ἅμα περιπόλοις
Θυίαισιν, αἵ σε μαινόμεναι πάννυχοι
χορεύουσι, τὸν ταμίαν Ἴακχον.

Neunter Auftritt. **Bote.**

Ἐπεισόδιον ϛ'.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Κάδμου πάροικοι καὶ δόμων Ἀμφίονος,
οὐκ ἔσθ', ὁποῖον στάντ' ἂν ἀνθρώπου βίον
οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ.
τύχη γὰρ ὀρθοῖ καὶ τύχη καταρρέπει
τὸν εὐτυχοῦντα τόν τε δυστυχοῦντ' ἀεί,
καὶ μάντις οὐδεὶς τῶν καθεστώτων βροτοῖς.

ἀστήρ. So vom Feuer Eur. Hel. 1126 πυρσεύσας φλογερὸν σέλας Εὔβοιαν εἷλε (Nauplios), δόλιον ἀστέρα λάμψας.

1148. φθεγμ. ἐπ', 1134. νυχίων und πάννυχοι, zu 153.

1149. (κατὰ) γένεθλον.

1152. σέ wie O. T. 1093 σὲ .. χορεύεσθαι παρ' ἡμῶν. Eur. Ion 1080 χορεύει σελάνα ματέρα σεμνάν. Pind. Isthm. 1, 7 τὸν ἀκειρεκόμαν Φοῖβον χορεύων.

1155. Der Bote tritt rechts auf, gespielt von dem Schauspieler, welcher Ismene, Hämon und den Wächter dargestellt. Mit trüben allgemeinen Betrachtungen bereitet er auf das Unheil vor und leitet das Gemüth des Zuschauers von der frohen Erregung durch den Tanz wieder zur Wehmuth über. Seine Rede zerfällt in Abschnitte von 3 = 3 | 4, 3, 4 Versen.

δόμων gehört auch zu Κάδμου. O. C. 1399 οἴμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας· O. T. 417 μητρός τε καὶ τοῦ σοῦ πατρός. Aesch. Sieben 74 ἐλευθέραν γῆν τε καὶ Κάδμου πόλιν. Die Thebaner wohnen neben (παρ) der von Kadmos gegründeten, nachher vom König Amphion bewohnten Burg. Letzteren nennt er nächst Kadmos zur Bezeichnung Thebens, weil er die Mauern gebaut.

1156. στάντα während es (noch aufrecht) steht, — der alte Spruch nemo ante mortem beatus. 1158 bleibt im Bilde. — Das Substantiv ist dem Relativum assimilirt statt οὐκ ἔστι ποτὲ βίος, ὁποῖον .. Krüger I, 51, 12. Die Häufung der Negation, weil in οὐκ ἔστι der Sinn von οὐδείς liegt. Plat. Apol. 31, e οὐ γάρ ἐστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ οὐδενὶ πλήθει ἐναντιούμενος.

1158. καταρρέπει hier transitiv wie Aesch. Eum. 875 οὔτἂν δικαίως τῇδ' ἐπιρρέποις πόλει μῆνίν τιν' ἢ βλάβην. Theogn. 157 Ζεὺς τὸ τάλαντον ἐπιρρέπει ἄλλοτε ἄλλως. Chiasmus für ὀρθοῖ τὸν δυστυχοῦντα καὶ καταρρέπει τὸν εὐτυχοῦντα.

1160. καθεστ. ähnlich wie oben στάντα: für das Bestehende, d. h. für das Bestehen des Bestehenden. Der Begriff der Zukunft oder Fürsorge liegt schon in μάντις.

Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ.
σώσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα
λαβών τε χώρας παντελῆ μοναρχίαν
εὔθυνε, θάλλων εὐγενεῖ τέκνων σπορᾷ·
καὶ νῦν ἀφεῖται πάντα. τὰς γὰρ ἡδονὰς
ὅταν προδῶσιν ἄνδρες, οὐ τίθημ' ἐγὼ
ζῆν τοῦτον, ἀλλ' ἔμψυχον ἡγοῦμαι νεκρόν.
πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα
καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῇ
τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς
οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' αὖ τόδ' ἄχθος βασιλέων ἥκεις φέρων;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς φονεύει; τίς δ' ὁ κείμενος; λέγε.

1161. *ὡς*, für mich wenigstens. Krüger I, 69, 63, 6. Aj. 395 *ἔρεβος, ὦ φαεννότατον, ὡς ἐμοί.* O. C. 75 *εἰ γενναῖος ὡς ἰδόντι.* Eur. Ion 1519 *τὸ γένος οὐδὲν μεμπτόν, ὡς ἡμῖν, τόδε.* *Ποτέ* geht auf den Morgen dieses Tages, denn wegen *παντελῆ* kann man nicht an die Regentschaft nach Lajos Tode und Oedipus Verbannung denken. So *πάλαι* 289. *Τέκνων*, Hämons.

1162. *ἐχθρῶν*, Genetiv der Trennung. Phil. 919 *σῶσαι κακοῦ.* El. 1133 *κἀνασώσασθαι φόνου.* Dem *μέν* entspricht *καὶ νῦν* wie Aj. 1 *ἀεὶ μὲν δέδορκά σε . . καὶ νῦν ὁρῶ.*

1164. *τέκνων*, zu 10 und 166.

1166. *προδιδόναι*, preisgeben, wie Eur. Alk. 201 *κλαίει ἄκοιτιν, καὶ μὴ προδοῦναι λίσσεται, τἀμήχανα ζητῶν.* — *Τίθημι* wie Menander 33 *τίθημ' ἔχειν χολήν σε καλλιωνύμου πλείω.*

1167. *τοῦτον* und *νεκρόν*, als wenn *ἀνήρ* vorausginge. Aehnlich Aj. 964 *τἀγαθὸν χεροῖν ἔχοντες, οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ.* Umgekehrt Ant. 709.

1170. App. proverb. 3, 44 *καπνοῦ σκιά: ἐπὶ τῶν λίαν ἰσχνῶν, καὶ ἐπὶ τῶν ἀστάτων καὶ ἀφανῶν.* Phil. 946 *κοὐκ οἶδ' ἐναίρων νεκρὸν ἢ καπνοῦ σκιάν.* Aeschyl. Frg. 390 *τὸ βρότειον σπέρμα πιστὸν οὐδὲν μᾶλλον ἢ καπνοῦ σκιά.*

1171. *ἀνδρί*, von . . Aristoph. Ach. 812 *πόσου πρίωμαί σοι τὰ χοιρίδια;* Frösche 1229 *ἐγὼ πρίωμαι τῷδε (τὴν λήκυθον);* da *πλούτει* und *ζῆ* nur allgemeine Ausdrücke sind, kann für *σοί* auch *τινί* oder *ἀνδρί* eintreten. — *Πρός* im Vergleich mit. Krüger I, 68, 39, 5. Eur. Frg. 96 *οὐδὲν ηὐγένεια πρὸς τὰ χρήματα.* Ion 1510 *μηδεὶς δοκείτω μηδὲν ἄελπτον εἶναι πρὸς τὰ τυγχάνοντα νῦν.*

1173. *τεθνᾶσι βασιλεῖς* (Hämon, 1175) wie Hom. Od. 1, 394 *βασιλῆές εἰσι καὶ ἄλλοι πολλοὶ ἐν Ἰθάκῃ.* Der Chor meinte das Leid, das den Kreon trifft, der Bote fasst diesen und den Prinzen zusammen. — *θανεῖν* Krüger I, 50, 6, 7 und dort Andokides: *ἡ τύχη πολλοῖς ἀνθρώπων αἰτία ἐστὶν ἀποθανεῖν.* — Xen. Hell. 7, 4, 19 *αἴτιος συνάψαι.* Soph. Tr. 1233 *ἢ μητρὶ θανεῖν μόνη μεταίτιος.*

1174. *φονεύει.* Das praesens historicum (Krüger I, 53, 1, 1[illegible]

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Αἵμων ὄλωλεν· αὐτόχειρ δ' αἱμάσσεται.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερός;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, πατρὶ μηνίσας φόνου.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μάντι, τοὔπος ὡς ἄρ' ὀρθὸν ἤνυσας.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων τἄλλα βουλεύειν πάρα.

Zehnter Auftritt. **Bote. Eurydike.**

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ὁρῶ τάλαιναν Εὐρυδίκην ὁμοῦ,
δάμαρτα τὴν Κρέοντος· ἐκ δὲ δωμάτων
ἤτοι κλύουσα παιδὸς ἢ τύχῃ πάρα.

ΕΥΡΥΔΙΚΗ.

ὦ πάντες ἀστοί, τῶν λόγων ἐπῃσθόμην

II, 53, 1, 7) wird von den Tragikern besonders häufig bei tödten und erzeugen gebraucht, wie gleich *αἱμάσσεται.* — Hier geht die Thür des Palastes auf (1186), wohl die mittelste, die königliche.

1176. *αὐτόχειρ* konnte der Chor auch allgemeiner nehmen. Xen. Hell. 6, 4, 35 *ἀποθνήσκει, αὐτοχειρίᾳ μὲν ὑπὸ τῶν τῆς γυναικὸς ἀδελφῶν.* Eur. von Medea, die ihre Kinder tödtete, Med. 1280 *τέκνων ἄροτον αὐτόχειρι μοίρᾳ κτενεῖς.* 1254 *τέκνοις προσβαλεῖν χέρ' αὐτοκτόνον.* 1268 *ὁμογενῆ μιάσματ' αὐτοφόνταις ξυνῳδά.* So der Interpolator Soph. Aj. 841 *αὐτοσφαγεῖς πρὸς τῶν ἐκγόνων.* Vgl. auch *αὐθέντης* und Ant. 172. — *Πρός* im zweiten Gliede, zu 367.

1177. Das starke Wort *φόνος* im Sinne Hämons.

1178. *ὡς*, Ausruf. *ἀνύω* auch von Worten. O. C. 453 *μαντεῖα, ἁμοὶ Φοῖβος ἤνυσέν ποτε.*

1179. Der gen. abs. ohne Subject, Krüger I, 47, 4, 3. Aj. 981 *ὡς ὧδ' ἐχόντων πάρα στενάζειν.* Aesch. Ag. 1353 *ὡς ὧδ' ἐχόντων . . χαίροιτ' ἄν.* Soph. El. 1344 *τελουμένων εἴποιμ' ἄν.* — Da die Thatsachen des Sehers Weisheit bestätigt haben, so kann man daraus abnehmen, dass man künftig heiligem Munde Folge zu leisten hat.

1180. Eurydike tritt aus dem Palast (1174), von (zwei) Dienerinnen begleitet (1189), wie es bei Königinnen auf der griechischen Bühne Sitte war.

1182. *περὶ παιδός*, wie O. C. 307 *κλύων σοῦ δεῦρ' ἀφίξεται ταχύς.* Phil. 426 *οἶν ἥκιστ' ἂν ἠθέλησ' ὀλωλότοιν κλύειν.* Pind. Pyth. 4, 279 *ἐπέγνω πραπίδων.* — *πάρα* wie O. C. 550 *Θησεὺς πάρα.* El. 665 *ἥδε σοι πάρα.* 1197 *οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα;* *Ἐκ:* Phil. 56 *πόθεν πάρει;* Aj. 720 *Τεῦκρος πάρεστιν Μυσίων ἀπὸ κρημνῶν.*

1183. *πάντες* wie der Chor Aristoph. Lysistr. 638: *ὦ πάντες ἀστοί, λόγων κατάρχομεν τῇ πόλει χρησίμων.* (Ebenso beginnt die Heroldin, welche die Bürger ein-

πρὸς ἔξοδον στείχουσα, Παλλάδος θεᾶς
ὅπως ἱκοίμην εὐγμάτων προσήγορος;
καὶ τυγχάνω γε κλῇθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης
χαλῶσα, καί με φθόγγος οἰκείου κακοῦ
βάλλει δι' ὤτων· ὑπτία δὲ κλίνομαι
δείσασα πρὸς δμωαῖσι κἀποπλήσσομαι.
ἀλλ' ὅστις ἦν ὁ μῦθος, αὖθις εἴπατε·
κακῶν γὰρ οὐκ ἄπειρος οὖσ' ἀκούσομαι.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐγώ, φίλη δέσποινα, καὶ παρὼν ἐρῶ,
κοὐδὲν παρήσω τῆς ἀληθείας ἔπος.
τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὧν ἐς ὕστερον

laden soll, Eccl. 834, und Thoas Eur. I. T. 1422, als er zur Verfolgung entbietet.) Hört alle! Sie legt damit jedem ans Herz, ihr Auskunft zu geben. Dass nur Auserwählte dastanden, brauchte sie nicht zu wissen; für sie war es nur eine Bürgerversammlung, wie auch sonst der Chor oft die ganze Gemeinde darstellt. — *τῶν*, *τίνων*.

1184. *Παλλάδος*, nach Homer Il, 6, 293. *Προσήγορος* hat das Object der Person und der Sache im Genetiv bei sich, wie sich beide zusammen bei Substantiven finden. Krüger I, 47, 9, 6. Herodot 6, 2 *Ἱστιαῖος ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πολέμου*, die Kriegsführung der Jonier. Der objective Genetiv für eine Person bei Adjectiven wie *ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ* Thuk. 1, 126, 7. *κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος* Xen. Mem. 1, 5, 3. *γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων* Aesch. Ag. 1115. Für die Sache wie *ὑποτελεῖς φόρου*, *ἐπίκλοπος μύθων*, *ποριστικὸς τῶν ἐπιτηδείων* bei Krüger I, 47, 26, 9. Beide zusammen, weil gesagt werden kann *προσαυδᾶν τινά τι* (Hom. Il. 4, 69 etc.).

1186. *καί* schliesst sich nur an das zuletzt Stehende *πρὸς* — *προσήγορος* an. Durch dies und durch die Beiordnung statt „als ich loslasse“ gewinnt die Rede Leichtigkeit und giebt die ängstliche Hast wieder. *Γέ* begründet Eurydikes Frage: und zwar traf mich.. So Phil. 1295 *μῶν Ὀδυσσέως ἐπῃσθόμην*; Od. *καὶ πέλας γ' ὁρᾷς*. O.C. 1431 *ταῦτά σοι δεδογμένα*; Pol. *καὶ μή μ' ἐπίσχῃς γε*. Phil. 1277 *οὕτω δέδοκται*; Phil. *καὶ πέρα γ' ἴσθ' ἢ λέγω*. Vgl. Ant. 576, O. T. 962 *νόσοις, ὡς ἔοικεν, ἔφθιτο*. Bote, *καὶ τῷ μακρῷ γε συμμετρούμενος χρόνῳ*. — *Ἐπισπᾶν θύραν* zumachen: Xen. Hell. 6, 4, 36 *ὡς δ' εἰσῆλθον, ἐπισπάσασα τὴν θύραν εἴχετο τοῦ ῥοπάλου* (schr. *ῥόπτρου*), *ἕως ἀπέθανεν ὁ ἀνήρ*. *Ἀνασπᾶν* aufmachen. Polyb. 5, 39, 4 *ὥρμησαν πρὸς τὴν ἄκραν, ὡς ἀνασπάσοντες ταύτης τὰς πυλίδας*, was misslang *διὰ τὸ τοὺς ἐφεστῶτας ἀσφαλίσασθαι τὴν πύλην*.. Appian 4, 78 von einer Schleuse *τὰς πύλας οὐ δυναμένους ἔτι ἀνασπάσαι χωρὶς ἀνασπαστηρίων γενομένας*.. Also hier: der (dadurch) geöffnete, proleptisch. Zu 424.

1192. *καί* — *καί*, 443. *παρών* zum Imperfectum gehörig. Auch wo Missverständniss möglich ist. Tr. 421 *τίς πόθεν μολὼν σοὶ μαρτυρήσει ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν* (gehört zu haben) *παρών*; (Antwort 431 *ὃς σοῦ παρὼν ἤκουσεν*.) O.C. 1587 *ὡς εἶρπε, καὶ σύ που παρὼν ἔξοισθα*. Aesch. Pers. 261 *παρὼν* .. *φράσαιμ' ἄν, οἷ' ἐπορσύνθη κακά*, Aristoph. Wespen 838 *κατεδήδοκεν* .. *σὺ δὲ κατηγόρει παρών*.

1194. (*τούτοις*) *ὤν*. Ich und wir: zu 734.

ψεῦσται φανούμεθ'; ὀρθὸν ἀλήθει' ἀεί.
ἐγὼ δὲ σῷ ποδαγὸς ἑσπόμην πόσει
πεδίον ἐπ' ἄκρον, ἔνθ' ἔκειτο νηλεὲς
κυνοσπάρακτον σῶμα Πολυνείκους ἔτι·
καὶ τὸν μέν, αἰτήσαντες ἐνοδίαν θεὸν
Πλούτωνά τ' ὀργὰς εὐμενεῖς κατασχεθεῖν,
λούσαντες ἁγνὸν λουτρόν, ἐν νεοσπάσιν
θαλλοῖς, ὃ δὴ λέλειπτο, συγκατήθομεν,
καὶ τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονὸς
χώσαντες, αὖθις πρὸς λιθόστρωτον κόρης
νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν.
φωνῆς δ' ἄπωθεν ὀρθίων κωκυμάτων
κλύει τις ἀκτέριστον ἀμφὶ παστάδα,
καὶ δεσπότῃ Κρέοντι σημαίνει μολών·
τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς

1195. *ὀρθόν*, 1251. Krüger I, 43, 4, 11.

1196. Die Tragiker gebrauchen bei dem Stamme *ἄγω* das dorisch-attische *α* ausser in *ἀρχηγός*, *στρατηγός*, *κυνηγέτης* und deren derivatis.

1197. Vgl. 1110.

1199. *τῆς εἰνοδίας Ἑκάτης* Soph. Frg. 490. Eur. Hel. 569 *Ἑκάτη, πέμπε φάσματ' εὐμενῆ.* Hel. *οὐ πρόπολον Ἐνοδίας μ' ὁρᾷς.* Die Unterweltsgöttin, welche bei Gräbern weilt und Nachts Schatten heraufsendet; *ἐπὶ τῶν καθαρμάτων ἡ θεός* sch. Theocr. 2, 36.

1202. *θαλλοῖς* der Eile wegen, um nicht erst Holz zu fällen oder weit herzuholen; auch schmückte man Leichen und Bahren mit Blumen und Laub, und bekränzte den Todten, meist mit Eppich, und legte ihn so auf den Scheiterhaufen.

1203. Es war der Wunsch aller, in heimischer Erde bestattet zu werden. Dass dies dem Polyneikes zu Theil geworden, hebt der Bote als etwas Versöhnendes hervor.

1204. *αὖθις*, Gegensatz zu *τὸν μέν* 1199. Vgl. 167. — Zur Einkerkerung hatte man ein *κοῖλον χῶμα* (1216) *λιθόστρωτον* gewählt, also ein mit Steinen ummauertes (ehemaliges) Grabmal, wie man sie an manchen Wohnsitzen der Alten wieder aufgefunden hat. Man hat sich gemäss 1217 einen schmalen Gang zu denken, der hineinführte, und vorn mit einem Felsblocke geschlossen war (1216).

1205. *νυμφεῖον*, 816. 891. Dabei zwei Genetive: zu 129. Vgl. 703 (929. 795). *εἰς*, obgleich sie noch nicht hineingehen, ist durch das Imperfectum, die Zeit der unvollendeten Handlung, gerechtfertigt. Sie hatten die Thätigkeit begonnen, die zum Eintreten führte. Neben *πρός* wie O. C. 125 *προσέβα οὐκ ἄν ποτ' ἐς ἄλσος.* El. 436 *ἔνθα εἰς εὐνὴν πρόσεισι μηδέν.*

1207. *ἀκτέριστον*. Zu Grunde liegt die Erweiterung des Accusativs des inneren Objects *κτερίζειν κτερισμόν, τύμβον*, und weil das Gemach der *τύμβος* ist, *παστάδα*. Lykophron 1155 *ἀκτέριστος τάφος*, und dann freier 1063 *ἀ. σῆμα νεκρῶν κατηρεφές*, 907 *ἀ. αἰῶνα.*

1209. Vgl. 1265. O. C. 923 *φωτῶν ἱκτήρια.* O. T. 1474 *ἔπεμψέ μοι τὰ φίλτατ' ἐκγόνοιν ἐμοῖν.* Eur. Phoen. 1486 *ἁβρὰ παρηίδος.* — *σοί* wie Hom. Il. 17, 80. 313 *Πατρόκλῳ, Ἱπποθόῳ περιβάς.* Eur. Hülf. 609 *τόδε μοι τὸ θράσος ἀμ-*

ἕρποντι μᾶλλον ἆσσον, οἰμώξας δ' ἔπος
ἵησι δυσθρήνητον· ὢ τάλας ἐγώ.
ἆρ' εἰμὶ μάντις; ἆρα δυστυχεστάτην
κέλευθον ἕρπω τῶν παρελθουσῶν ὁδῶν;
παιδός με σαίνει φθόγγος. ἀλλὰ πρόσπολοι,
ἴτ' ἆσσον ὠκεῖς, καὶ παραστάντες τάφῳ
ἀθρήσαθ', ἁρμὸν χώματος λιθοσπαδῆ
δύντες πρὸς αὐτὸ στόμιον, εἰ τὸν Αἵμονος
φθόγγον συνίημ', ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.
τάδ' ἐξ ἀθύμου δεσπότου κελεύσμασιν
ἠθροῦμεν· ἐν δὲ λοισθίῳ τυμβεύματι
τὴν μὲν κρεμαστὴν αὐχένος κατείδομεν,
βρόχῳ μιτώδει σινδόνος καθημμένην,
τὸν δ' ἀμφὶ μέσσῃ περιπετῆ προσκείμενον,
εὐνῆς ἀποιμώζοντα τῆς κάτω φθορὰν
καὶ πατρὸς ἔργα καὶ τὸ δύστηνον λέχος.
ὁ δ' ὡς ὁρᾷ σφε, στυγνὸν οἰμώξας ἔσω
χωρεῖ πρὸς αὐτὸν κἀνακωκύσας καλεῖ·
ὦ τλῆμον, οἷον ἔργον εἴργασαι· τίνα

φιβαίνει. Vom Ton sagt Aristoph. Frösche 154 αὐλῶν τίς σε περίεισιν πνοή; Hom. Od. 6, 122 ὥστε με κουράων ἀμφήλυθε ἀϋτή. 1, 351 ἀοιδήν, ἥτις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται.

1210. μᾶλλον bei dem Comparativ findet sich selbst in Prosa, wie Plato damit λαθραιότερον, ὁμοιότερον, αἰσχυντηροτέρῳ verbindet Ges. 6, 781 a. Phaedon 79 e. Gorg. 487 b. Πολὺ μᾶλλον κρεῖττον Isokr. Archid. 138 b Steph.

1213. παρελθουσῶν, zu 101.

1215. Er schickt die Diener voraus, um etwaige Hindernisse des Eingangs wegzuräumen; auch verhinderte Alter und Würde den Kreon, so schnell zu laufen, wie sie.

1216. λιθοσπαδῆ mit dichterischer Kühnheit für λίθου (Gen. des Stoffes) ἀπεσπασμένον. Letzteres wie νευροσπαδὴς ἄτρακτος Phil. 290. Die Ausdrucksweise ist genau. War es wirklich Hämon, so ist λιθ. Attribut; hatte sich Kreon getäuscht, so ist das Adjectiv prädicativ mit δύντες zu verbinden: nachdem ihr weggezogen.

1219. κέλευσμα ἐκ δεσπότου: zu 95. O. T. 310 ἀπ' οἰωνῶν φάτιν.

1221. Κρεμῶμεν mit dem Genetiv auch Aristoph. Plut. 312, wie σπᾶν.

1222. σινδόνος Gen. des Stoffes. Die Schlinge daraus war fadenreich, daher fest.

1223. μέσσος wie 1236. Im Trimeter auch Frg. 235, in lyrischem Maasse Tr. 635, O. C. 1247, Eur. ras. Herk. 403. So ὅσσα im Trimeter Phil. 509. — περιπετῆ prädicativ.

1224. εὐνή, wie oft λέχος, für Gattin Eur. Andr. 907 ἄλλην τιν' εὐνὴν ἀντὶ σοῦ στέργει πόσις; Ἕκτορος ξυνευνέτιν. Dass es so zu nehmen, zeigt sowohl τῆς κάτω, als auch λέχος 1225 (Ehe), indem letzteres sonst eine Tautologie gäbe.

1226. ὁ Kreon. σφέ zu 44.

νοῦν ἔσχες; ἐν τῷ συμφορᾶς διεφθάρης;
ἔξελθε, τέκνον, ἱκέσιός σε λίσσομαι.
τὸν δ' ἀγρίοις ὄσσοισι παπτήνας ὁ παῖς,
πτύσας προσώπῳ κοὐδὲν ἀντειπών, ξίφους
ἕλκει διπλοῦς κνώδοντας· ἐκ δ' ὁρμωμένου
πατρὸς φυγαῖσιν ἤμπλακ'· εἶθ' ὁ δύσμορος
αὑτῷ χολωθείς, ὥσπερ εἶχ', ἐπενταθεὶς
ἤρεισε πλευραῖς μέσσον ἔγχος, ἐς δ' ὑγρὸν
ἀγκῶν' ἔτ' ἔμφρων παρθένῳ προσπτύσσεται·
καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει ῥοὴν
λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος.
κεῖται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῷ, τὰ νυμφικὰ
τέλη λαχὼν δείλαιος εἰν Ἅιδου δόμοις,

1229. Von τῷ (τινι) hängt der Genetiv ab. Krüger II, 47, 10, 2.

1232. Sinnlos vor Wuth übt Hämon Schmach und führt den Todesstreich gegen seinen Vater. Unser Gefühl empört sich dabei; doch auch Elektra ruft dem Mörder ihrer Mutter 1415 nach dem ersten Weheruf derselben das fürchterliche Wort zu: παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν. Der Dichter wollte den Kreon als ganz und gar gedemüthigt und vernichtet darstellen; der Unthat wahnsinniger Leidenschaft folgt bei dem Sohne rasch die Reue (αὑτῷ χολωθείς), er straft jene an sich selber durch den Tod.

1233. κνώδοντες, sind die Seitenstäbe des Schwertgriffes, die auf der Schneide aufliegen. Aj. 1025 sagt Teukros zu dem Bruder, der sich ins Schwert gestürzt: πῶς σ' ἀποσπάσω τοῦδ' αἰόλου κνώδοντος; — Die Tmesis: zu 280.

1236. πλευραῖς wie ἄγκυραν ἔρεισον χθονί Pind. Pyth. 10, 51. ἔγχος bei den Tragikern auch Schwert, wie Aj. 95. 287. 658. 907. μέσσον zu 1223. Prädicativ. — Der Arm der Todten lag ausgestreckt da. Ὑγρὸς wird von der Geschmeidigkeit und Weichheit des feuchten Elements, wie auf die Luft (Eur. Ion 796 ἀν' ὑγρὰν αἰθέρα, liquidus aer) und auf den mollis acanthus (Verg. Buc. 3, 45. ὑγρὸς ἄκανθος Theokr. 1, 55), so auf den beweglichen Rücken des Adlers (Pind. Pyth. 1, 9) und auf jugendliche Körper, übertragen. Das lehrt ausdrücklich der freilich späte Rufin anth. Pal. 5, 60, der ὕδατος ὑγροτέρῳ χρωτί von einer schönen Jungfrau sagt. Plat. Theaetet 162 b ἐμὲ μὴ ἕλκειν πρὸς τὸ γυμνάσιον σκληρὸν ἤδη ὄντα, τῷ δὲ νεωτέρῳ καὶ ὑγροτέρῳ ὄντι προσπαλαίειν (πείσειν). Bei Eur. Phoen. 1439 ὑγρὰν χέρα vom gefallenen Eteokles wohl blutig. Dort geht aber die Schilderung des Blutens voraus, bei Soph. folgt sie erst.

1239. ῥοὴν σταλάγματος ἐκβάλλει παρειᾷ παρθένου. Nach Aesch. Ag. 1349 κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου. Eur. Rhes. 790 θερμὸς δὲ κρουνὸς δεσπότου βάλλει με αἵματος νέου.

1240. Zur wechselnden Quantität von νεκρός vgl. Phil. 827 Ὕπν' ὀδύνας ἀδαής, Ὕπνε δ' ἀλγέων. El. 320 φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν . . οὐκ ὄκνῳ.

1241. Das homerische εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν hat auch Eur. Alk. 436 beibehalten. Botenberichte bieten ihrem erzählenden Charakter gemäss manche Formen des Epos.

δείξας ἐν ἀνθρώποισι τὴν ἀβουλίαν,
ὅσῳ μέγιστον ἀνδρὶ πρόσκειται κακόν.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἂν εἰκάσειας; ἡ γυνὴ πάλιν
φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

καὐτὸς τεθάμβηκ'· ἐλπίσιν δὲ βόσκομαι,
ἄχη τέκνου κλύουσαν ἐς πόλιν γόους
οὐκ ἀξιώσειν, ἀλλ' ὑπὸ στέγης ἔσω
δμωαῖς προθήσειν πένθος οἰκεῖον στένειν.
γνώμης γὰρ οὐκ ἄπειρος, ὥσθ' ἁμαρτάνειν.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ οἶδ'· ἐμοὶ δ' οὖν ἥ τ' ἄγαν σιγὴ βαρὺ
δοκεῖ προσεῖναι χἠ μάτην πολλὴ βοή.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον
κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένῃ,
δόμους παραστείχοντες. εὖ γὰρ οὖν λέγεις,
καὶ τῆς ἄγαν γάρ ἐστί που σιγῆς βάρος.

Elfter Auftritt. **Kreon. Bote.**

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ὅδ' ἄναξ αὐτὸς ἐφήκει

1242. *ἀβουλίαν*, des Kreon, die beider Tod veranlasst hat.

1243. Eurydike kehrt gemessenen Schrittes — denn ihr Entschluss ist gefasst — durch die mittlere Thür in den Palast zurück.

1248. *στένειν* gehört auch zu *ἀξιώσειν*, darum ist es ans Ende gestellt.

1249. So, glaubte man, zieme es sich für Frauen. Zu 579. Elektra entschuldigt sich El. 254 bei dem Chor wegen ihrer öffentlichen Klage, und wird von der Schwester und der Mutter 328 und 516 deshalb getadelt. — Homer von Hekabe, Andromache, Helena: *ταῖσι δὲ . . ἦρχε γόοιο . . ὣς ἔφατο κλαίουσ', ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες.*

1250. *γνώμης* hängt von *ἄπειρος* und von *ἁμαρτάνειν* ab. Sie hat Erfahrung in Anwendung der Einsicht, wegen ihres Alters, denn *οὐκ ἔχοις ἂν γνῶμα μὴ πειρωμένη* Tr. 593. Herodot 8, 97 *ὡς μάλιστα ἔμπειρον ἐόντα τῆς ἐκείνου διανοίης*. Aesch. Ag. 1628 *σώφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν.*

1251. Das Neutrum wie 1195.

1255. Eur. Med. 1137 *ἐπεὶ παρῆλθε νυμφικοὺς δόμους* (hinein). Hipp. 108 *παρελθόντες δόμους σίτων μέλεσθε.*

1256. Der Bote folgt der Fürstin. So konnte er als *ἐξάγγελος* verwandt werden.

1257. *ὅδε*, zu 7. Hämon wird von den beiden Dienern, die Kreon bisher begleitet haben, auf einer Bahre getragen. Der Eingang ist

μνῆμ᾽ ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων,
εἰ θέμις εἰπεῖν, οὐκ ἀλλοτρίαν
ἄτην, ἀλλ᾽ αὐτὸς ἁμαρτών.

Κομμὸς β′.

ΚΡΕΩΝ.

Στροφὴ α′.

ἰὼ
φρενῶν δυσφρόνων ἁμαρτήματα
στερεὰ θανατόεντ᾽,
ὢ κτανόντας τε καὶ
θανόντας βλέποντες ἐμφυλίους.

hinter der vom Zuschauer rechten Periakte. Neben der Bahre geht Kreon wankenden Schrittes, einen Arm um die Leiche legend (1258. 1264 ἐμφυλίους). 1266 mag er sie loslassen. Die Leiche war durch eine verhüllte Figur ersetzt, wie die des Aias nach seinem Selbstmorde; nur die Maske wird hervorgesehn haben, nun mit geschlossenen Augen und Lippen versehen.

1259 f. ἄτην, Apposition zu μνῆμα. Statt fortzufahren ἀλλ᾽ οἰκεῖον ἁμάρτημα (ein dadurch geschaffenes μνῆμα) ist mit der Construction gewechselt: nachdem er . . Der Chor spricht endlich, mit dem εἰ θέμις noch schüchtern, sicherer 1270 seine wahre Meinung aus, dass der Fürst trotz seiner formellen Berechtigung in der Sache Unrecht habe.

1261. Eine gewaltige Scene! Die furchtbaren Ereignisse geschehen nicht auf der Bühne, aber sie treffen Kreon vor unseren Augen mit aller Wucht. Der Fürst ist gebrochen, er erkennt seine Schuld an. Die Dochmien, welche mit ihrem fortwährenden Zusamsammenstoss der Arsen, ihren retardirenden irrationalen Thesen, ihren Auflösungen Leidenschaft und ohnmächtige Ermattung paaren, geben die Zerrissenheit seiner Seele wieder. Jambische und anapästische Schmerzenslaute leiten dies Maass ein und unterbrechen es; es ist mit den ihm verwandten Kretikern und mit raschen Jamben gemischt. — In beiden Strophen bestehen Kreons Gesänge aus 9 und 5 Versen. Auf die 5 melischen der zweiten Strophe folgte die nämliche Zahl jambischer. Auch die Zwischenreden entsprechen sich; nur treten die für den Abmarsch des Chors nöthigen Anapäste ein für die Trimeter des Chors an gleicher Stelle der Strophe; ihre Verszahl (6) stimmt mit der der Jamben am Ende der ersten Strophe überein. — Die Gleichklänge im Ausgange der Verse 1287 ff. erhöhen die musicalische Wirkung: λόγον, νέον, μόρον, — σω, θρω, — τέκνον, νεκρόν, τέκνον. 1312 ἔχων, μόρων. 1326 κακοῖς, κακά. ἴτω, εἰσίδω. — Der Hiatus ist bei einem Ausruf überall zulässig (1266. 1267. 1276. 1306), innerhalb der dochmischen Periode am Ende der Verse bei einem Anruf (1322. Aj. 395 ἐμοί, ἕλεσθε) und bei Wiederholungen (1319. 1332). So die anceps am Ende der Verse vor Interjectionen (1287. 1289), vor einer Wiederholung (1323) und einem Anruf. Jambische Trimeter sind auch Aj. 348 in einem Klagegesange den Dochmien beigemischt. — ἰὼ βλέποντες ἁμαρτήματα, ὢ βλέποντες κτανόντας etc. Auf den Anruf des Chors folgt kein Verbum finitum. Zu 781.

1262. στερεά, weil aus einer στερεὰ φρὴν entsprungen.

1263. Der Plural, zu 10.

ἰὼ ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων.
ἰὼ παῖ, νέος νέῳ ξὺν μόρῳ,
αἰαῖ αἰαῖ,
ἔθανες, ἀπελύθης,
ἐμαῖς οὐδὲ σαῖσι δυσβουλίαις.

ΧΟΡΟΣ.

οἴμ', ὡς ἔοικας ὀψὲ τὴν δίκην ἰδεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι,
ἔχω μαθὼν δείλαιος· ἐν δ' ἐμῷ κάρᾳ
θεὸς τότ' ἄρα, τότε μέγα βάρος μ' ἔχων
ἔπαισεν, ἐν δ' ἔσεισεν ἀγρίαις ὁδοῖς,
οἴμοι, λακπάτητον ἀντρέπων χαράν.
φεῦ φεῦ, ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δέσποθ', ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος,
τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων, τὰ δ' ἐν δόμοις
ἔοικας ἥκειν καὶ τάχ' ὄψεσθαι κακά.

1265. ἄνολβα zu 1209.

1268. Das Asyndeton, Krüger I, 59, 1, 1. Aj. 60 ὤτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἕρκη. El. 719 ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί. Tr. 787 ἐσπᾶτο βοῶν, ἰΰζων. Aesch. Sieben 59 στρατὸς χωρεῖ, κονίει. — ἀπελύθης (ἀφ' ἡμῶν), losgelöst, (von uns) losgerissen, wie 1314. (Vernichten müsste mit καταλύειν, in Todesschlaffheit auflösen mit διαλύειν ausgedrückt werden. Sich entfernen heisst es erst bei Späteren.) Aehnlich οἴχεται, βέβηκε von Todten.

1270. οἴ με, zu 320.

1272. ἔπαισέ με ἐν κάρᾳ, ἔχων μέγα βάρος. Τότε, Gegensatz zu ὀψέ: zur Zeit der δυσβουλία, des βούλευμα, der στερεὰ φρενῶν ἁμαρτήματα.

1274. Die Tmesis, zu 977.

1275. λακπάτητον prädicativ. — ἀν melisch. So ἄνθρωσκε Frg. 386. ἄμβασις O. C. 1070. ἄμμιγα Tr. 838. ἀμπνοάς Aj. 416. ἄγχαζε Frg. 883. ἀμμένειν öfters.

1276. Bei Interjectionen ist der Hiatus gestattet. Tr. 1010 τοτοτοῖ. ἦδ' .. Aesch. Ag. 1085 ἆ ἆ, ἰδού, ἰδού. ἰδού. ἄπεχε τῆς βοός (zwei Dochmien).

1278. Der Diener, welcher 1256 in's Haus gegangen war, um nach Eurydike zu sehen, tritt wieder heraus. — Der Hauptsatz ὡς ἔχων καὶ κεκτ. ἔοικας ἥκειν wird durch zwei Glieder mit τὰ μέν — τὰ δέ begründet: einerseits, andrerseits. Tr. 533 ἦλθον, τὰ μὲν φράσουσα ἀτεχνησάμην, τὰ δ' οἷα πάσχω. Dem φέρων τάδε müsste ὀψόμενος κακά entsprechen. Dafür die Coordination, während ἐν δόμοις zum Entfernteren gehört: zu 22 Ende. — ἔχων: Aj. 157 πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἕρπει. Οἱ ἔχοντες = πλούσιοι. Mit ἔχειν κεκτῆσθαι verbunden: Andok. Myst. 35 (Reiske), τὴν δ' οὐσίαν ἔσχον καὶ ἐκέκτηντο. Plat. Krat. 393 b οὗ ἂν τις ἄναξ ᾖ, .. κέκτηται καὶ ἔχει. — πρὸ χειρῶν wie Eur. I. A. 35 δέλτον γράφεις, ἣν πρὸ χερῶν ἔτι βαστάζεις. Tro. 1207 πρὸ χειρῶν φέρουσι κόσμον ἐξάπτειν νεκρῷ. Vorn, in den Händen. Vgl. zu ὑπὲρ πάγου 985.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν αὖ κάκιον ἐκ κακῶν ἔτι;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

γυνὴ τέθνηκεν τοῦδε παμμήτωρ νεκροῦ
δύστηνος ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν.

ΚΡΕΩΝ.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἰὼ
ἰὼ δυσκάθαρτος Ἅιδου λιμήν,
τί μ' ἄρα, τί μ' ὀλέκεις;
ὦ κακάγγελτά μοι
προπέμψας ἄχη, τίνα θροεῖς λόγον;
αἰαῖ, ὀλωλότ' ἄνδρ' ἐπεξειργάσω.
τί φής, ὦ παῖ; τίνα λέγεις μοι νέον,
αἰαῖ αἰαῖ,
σφάγιον ἐπ' ὀλέθρῳ
γυναικεῖον ἀμφικεῖσθαι μόρον;

ΧΟΡΟΣ.

ὁρᾶν πάρεστιν· οὐ γὰρ ἐν μυχοῖς ἔτι.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι,
κακὸν τόδ' ἄλλο δεύτερον βλέπω τάλας.
τίς ἄρα, τίς με πότμος ἔτι περιμένει;

1281. *ἐκ*, nach den Uebeln, die ihn schon getroffen. Eur. Or. 1503 *ἀμείβει καινὸν ἐκ καινῶν τόδε.* Tro. 605 *δάκρυά τ' ἐκ δακρύων καταλείβεται.*

1282. *παμμήτωρ*, nach Bildung und Gebrauch adjectivisch, gehört zu *γυνή*. Sonst heisst es alle erzeugend (*γῆ*, *φύσις*), hier Gegensatz zu einer *μήτηρ ἀμήτωρ*, indem ihr Mutterliebe das Herz gebrochen. Aesch. Sieben 274 *ὥς τις τέκνων ὑπερδέδοικεν πάντροφος πελειάς.* *Πᾶς* in der Zusammensetzung dient oft zur Steigerung. — Die Häufung *ἄρτι νεο*, zu 156.

1284. Kreons Willensänderung hätte einer *κάθαρσις* gleich die unterirdischen Mächte versöhnen können.

1288. Zu 1029. *Ὄλωλα* sagt ein von schwerem Unglück Betroffener. Dazu kommt nun noch das *ὀλέκειν* (1285) des Boten.

1289. *Ὁ παῖς* ist der Diener. So auch 1087. — *τίνα μόρον.* Dazu *γυναικεῖον* für *γυναικός*, zu 356. *Ἐπ' ὀλέθρῳ* nach 1288 und 1281.

1293. Aus der Mittelthür des Palastes wird auf dem Ekkyklema, einem Bretterboden mit niedrigen Rollen, ein Ruhebett an das Proskenion geschoben. Darauf liegt eine verhüllte Figur mit der Maske der Eurydike. Vgl. zu 1257. Die Vorrichtung war nöthig, um bei der grossen Höhe des amphitheatralischen Zuschauerraumes für alle das Sehen möglich zu machen, da die Bühne behufs der Flugmaschinen und anderer Vorrichtungen vor den Aufführungen zum Theil mit einem Holzbau überdeckt war.

ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν ἀρτίως τέκνον
τάλας, τὸν δ' ἔναντα προσβλέπω, νεκρόν.
φεῦ φεῦ μᾶτερ ἀθλία, φεῦ τέκνον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἡ δ' ὀξύθηκτος ἥδε βωμία πέριξ
λύει κελαινὰ βλέφαρα, κωκύσασα μὲν
τοῦ πρὶν θανόντος Μεγαρέως κλεινὸν λέχος.

1297. Die Stellung des *μέν* statt *τέκνον μέν*, zu 71.

1298. *τὸν δέ* substantivisch, durch *νεκρόν* erklärt, zu 613.

1301. *ἡ δ'*, weil zuletzt *τέκνον* steht; es bildet den Gegensatz dazu. (Anders Eur. Hel. 709 *ἡ δ' οὖσ' ἀληθῶς ἐστιν ἥδε σὴ δάμαρ*; Dies ist aber die, welche wirklich deine Gattin ist, nicht das von Hera gesandte Trugbild?). — *ἡ δέ* von der zuletzt bezeichneten Person O. T. 107 *τοὺς αὐτοέντας* .. — *οἱ δ' εἰσὶ ποῦ γῆς*; *Ὀξύθηκτος*, *ὀξύχολος*. Eur. Hipp. 689 *οὗτος ὀργῇ συντεθηγμένος*. Aesch. Sieben 696 *τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ*. Pind. Ol. 11, 20 *θήξαις κε φύντ' ἀρετᾷ ποτὶ πελώριον ὁρμάσαι κλέος*, den zur Tugend Geschaffenen. Alkidamas bei Aristot. rhet. 3, 3, 2 *ἀκράτῳ τῆς διανοίας ὀργῇ τεθηγμένον*. Demosth. g. Aristog. I S. 784 *τί τούτου ἀκονᾷς*; Brief 2 S. 1469 *οὐδ' ἐφ' ἑαυτὴν ἀκονῶν τὴν πόλιν*. — *ἥδε*: zu 7. — *βωμία* am (Haus-)Altar. Eur. I. T. 1284 *βώμιοι ἐπιστάται*. Andr. 357 *βώμιοι πίτνοντες*. Herakl. 238 *βώμιος θακεῖς*. — *πέριξ* adverbial wie Aesch. Pers. 413 *κύκλῳ πέριξ ἔθεινον* und öfters Euripides. Der hingestreckte Körper umgab den Altar zum Theil, krümmte sich um ihn. *Λύει*, so dass die Augenlider ihre Spannung verloren, wie das homerische *λῦσε δὲ γυῖα*, *γούνατα*. *Κελαινά* proleptisch; so dass Todesnacht sie umdunkelte. Um das Missverständniss „schwarze Augen" zu vermeiden, ist *βλ.*, die Augenlider, gewählt. Eur. ras. Her. 1071 *νὺξ ἔχει βλέφαρα παιδὶ σῷ*.

1303. Megareus wird von anderen nach seinem Grossvater Menoikeus genannt. Nach Euripides Phönissen verkündete Teiresias bei dem Nahen der Argiver, Ares zürne wegen des von Kadmos getödteten Drachens, u. müsse durch das Opfer eines Nachkommens der Sparten versöhnt werden, und zwar in der Drachenhöhle (*θαλάμαις* Phön. 931, *σηκὸν ἐς μελαμβαθῆ δράκοντος* 1010). Dort hinab stürzte sich Megareus, nachdem er sich auf einem darüber befindlichen Thurme durchbohrt hatte. (In Folge eines delphischen Spruchs tödtete sich „Menoikeus, Kreons Sohn" nach Paus. 9, 25, 1, welcher am Neitischen Thore noch dessen Denkmal sah). Dass Teiresias das Orakel gegeben, deutet auch Sophokles Ant. 995 an. Die Höhle, welche den sich für das Vaterland Opfernden bettete, nennt der Bote ein *κλεινὸν λέχος*, und noch unter den Antoninen (Pausan. 9, 25, 1) zeigte man dort das Grabesdenkmal. Auf einer Aschenkiste zu Volterra (Overbeck Galerie heroischer Bildw. Taf. 6, 2) durchsticht sich Megareus am Altar eines Tempels mit dem Schwert, Kreon mit Schild eilt hinzu, um ihn noch im letzten Augenblicke zu retten, doch Hämon hält den Vater am rechten Arm zurück, damit der Götter Wille geschehe. Entsetzt flüchtet sich die Priesterin zu Kreon. Auf der berliner Paste IV 34 durchbohrt sich Megareus über einem brennenden Altar. Der ältere Philostratos beschreibt Bilder 1, 4 ein Gemälde des „Menoikeus." *ἐφέστηκε τῇ χειᾷ τοῦ δράκοντος, ἕλκων τὸ ξίφος ἐνδεδυκὸς ἤδη τῇ πλευρᾷ.*

ΚΡΕΩΝ.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὖθις δὲ τοῦδε, λοίσθιον δὲ σοὶ κακὰς
πράξεις ἐφυμνήσασα τῷ παιδοκτόνῳ.

ΚΡΕΩΝ.

Στροφὴ β'.

αἰαῖ αἰαῖ,
ἀνέπταν φόβῳ. τί μ' οὐκ ἀνταίαν
ἔπαισέν τις ἀμφιθήκτῳ ξίφει;
δείλαιος ἐγώ, αἰαῖ,
δειλαίᾳ δὲ συγκέκραμαι δύᾳ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὡς αἰτίαν γε τῶνδε κἀκείνων ἔχων
πρὸς τῆς θανούσης τῆσδ' ἐπεσκήπτου μόρων.

Dass nach diesem Verse ein Trimeter des Kreon ausgefallen, zeigt die Strophe und das *κλεινὸν λέχος*, das auf Haemon nicht passt. Etwa *ἦ μοι χολωθεῖσ' ἀθλίου φονῶν τέκους*; dann wäre zum folgenden *χολωθεῖσα φονῶν* zu ergänzen.

1305. O. T. 1275 *τοιαῦτ' ἐφυμνῶν* von den Verwünschungen bei seiner Selbstblendung. Aesch. Cho. 381 *ἐφυμνῆσαι γένοιτό μοι .. ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς .. γυναικός τε .. Τί γὰρ κεύθω .. ἔγκοτον στύγος;* — Bei diesen Worten lässt Kreon den Sohn los; er bebt bei dem Fluche in Schrecken auf (1307).

1306. Das je erste *αἰ* verkürzt, zu 1310.

1307. *ἀνέπταν*, als ich deine Worte hörte. O. C. 1466 *ἔπτηξα, ἀστραπὴ γὰρ φλέγει πάλιν.* Aj. 693 *ἔφριξ' ἔρωτι, περιχαρὴς δ' ἀνεπτάμαν* singt der Chor, als sich Aias versöhnlich geäussert. 789 *ἥκει φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ.* Dass sich seiner Gattin Liebe in Hass verwandelt hat, dass ihr letztes Wort die furchtbare Schuld auf ihn wälzte, das giebt seiner Seele den letzten Stoss.

1308. *ἀνταίαν* (*πληγήν*) Krüger I, 43, 3, 3. Aesch. Sieben 870 *διανταίαν πεπλαγμένους.* Cho. 630 *ξίφος διανταίαν οὐτᾷ.* Soph. El. 1415 *παῖσον διπλῆν.* So *καιρίαν, ὀλίγας* in Prosa.

1310. *ἐγώ εἰμι.* Das *αι* in *δείλαιος* wird hier verkürzt wie El. 849 *δαιλαία δειλαίων κυρεῖς* (Ant. *πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος*), Eur. Hülf. 279 *δειλαία* (vor einem Vocal, – ⏑ ⏑), und elfmal bei Aristophanes (Ritter 139. Wespen 40 etc.). *Ποῦ ναίει* (= *ὀμμάτων*), *γεραιόν* = *ἕπεο* Soph. O. C. 118, 200. Oefters *παιάν* Euripides; *φιλαθήναιος* Aristoph. Wespen 282. *αἰαῖ* oben 1306. — Dieselbe Form des Dochmius Aesch. Eum. 831 und 865 *θυμὸν ἄιε μᾶτερ.*

1311. Durch *συν* wird das Leid dichterisch personificirt. Aj. 895 *οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην.* 123 *ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ.* El. 1485 *βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένων.*

1312. Der Bote setzt seine Rede von 1302 ff. fort; er erklärt 1305 näher: *τῶνδε μόρων*, des Hämon, *ἐκείνων* des Megareus. Zugleich knüpft er an Kreons Klage an, indem er mit *γέ* ihre Triftigkeit bestätigt.

1313. *ἐπισκήπτω* Act. und Med. belasten, theils mit einem Auf-

ΚΡΕΩΝ.

ποίῳ δὲ κἀπελύσατ' ἐν φοναῖς τρόπῳ;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

παίσασ' ὑφ' ἧπαρ αὐτόχειρ αὑτήν, ὅπως
παιδὸς τόδ' ᾔσθετ' ὀξυκώκυτον πάθος.

ΚΡΕΩΝ.

ἰώ μοι, τάδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν
ἐμᾶς ἁρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας.
ἐγὼ γάρ σ', ἐγὼ
ἔκανον, ὢ μέλεος,
ἐγώ, φάμ' ἔτυμον.
ἰὼ πρόσπολοι,
ἄγετέ μ' ὅ τι τάχος,
ἄγετέ μ' ἐκποδών,
τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα.

ΧΟΡΟΣ.

κέρδη παραινεῖς, εἴ τι κέρδος ἐν κακοῖς·
βράχιστα γὰρ κράτιστα τἀν ποσὶν κακά.

ΚΡΕΩΝ.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἴτω, ἴτω,
φανήτω μόρων ὁ κάλλιστ' ἐμῶν

trage, theils wie hier, mit einer Schuld. Es regiert meist den Dativ, doch in ersterer Bedeutung zuweilen den Accusativ der Person. Tr. 1221 *τοσοῦτον δή σ' ἐπισκήπτω.* Eur. I. T. 701 *πρὸς δεξιᾶς σε τῆσδ' ἐπισκήπτω τάδε.* In letzterer Bedeutung gebraucht es auch Plato im Passiv persönlich Ges. 11, 937b *ἐὰν (δούλη) ἐπισκηφθῇ τὰ ψευδῆ μαρτυρῆσαι.*

1314. *καί* zu 772. *ἀπελύσατο*, zu 1268.

1318. *ἐξ ἐμῆς αἰτίας ἀφαιρεθέντα ἁρμόσει.* In ähnlicher Kürze El. 140 *ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος διόλλυσαι.* 433 *ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἱστάναι κτερίσματα.* Eur. Andr. 708 *εἰ μὴ φθερεῖ τῆσδ' ἀπὸ στέγης.*

1319. Der Hiatus nach einer Wiederholung (zu 1261) wie 1332. Eur. Or. 339 *κατολοφύρομαι, κατολοφύρομαι. ὁ μέγας ὄλβος οὐ ..* Ueber die anceps am Schlusse: zu 1261. — Wie Kreon hier und 1339, so Oedipus in seinem Unglück O. T. 1340 *ἀπάγετ' ἐκτόπιον ὅτι τάχιστά με, ἀπάγετ', ὦ φίλοι,* und 1410 *ὅπως τάχιστα, πρὸς θεῶν, ἔξω μέ που καλύψατε.* Auch die Körperkraft Kreons ist gebrochen.

1325. Der ich nicht in höherem Maasse existire .. (Hiesse es einfach sein, so müsste *πλείων* stehen.)

1326. *κ* und *ρ* ist gehäuft wie Aj. 55 *ἔκειρε πολύκερων φόνον κύκλῳ ῥαχίζων.*

1326. *κέρδη*, das Wegführen von dem schrecklichen Anblick der Leichen.

1327. *κράτιστά ἐστι.* Dem Sinne ähnlich ist Aj. 264 *φροῦδον γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μείων λόγος.*

1330. *μόρων ἐμῶν ὁ τὰ κάλλιστά μοι ἄγων.* Zu *κάλλιστα* ist *τερμίαν*

ἐμοὶ τερμίαν ἄγων ἁμέραν,
ὕπατος· ἴτω, ἴτω,
ὅπως μηκέτ' ἆμαρ ἄλλ' εἰσίδω.

ΧΟΡΟΣ.

μέλλοντα ταῦτα. τῶν προκειμένων τι χρὴ
πράσσειν· μέλει γὰρ τῶνδ', ὅτοισι χρὴ μέλειν.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' ὧν ἐρῶ μέν, ταῦτα συγκατηυξάμην.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν προσεύχου μηδέν. ὡς πεπρωμένης
οὐκ ἔστι θνητοῖς συμφορᾶς ἀπαλλαγή.

ΚΡΕΩΝ.

ἄγοιτ' ἂν μάταιον ἄνδρ' ἐκποδών,
ὅς, ὦ παῖ, σέ τ' οὐχ ἑκὼν κατέκανον
σέ τ' αὖ τάνδ', ὤμοι
μέλεος, οὐδ' ἔχω
πρὸς πότερον ἴδω, πᾷ
κλιθῶ· πάντα γὰρ
λέχρια τἀν χεροῖν,
τὰ δ' ἐπὶ κρατί μοι

ἡμέραν, zu ὁ ἄγων ist ὕπατος Apposition.

1334. Denke nicht an die Zukunft! Auf ταῦτα geht nachher τῶνδε. Zu 64. ὅτοισι, τοῖς θεοῖς. Der Chor bezeichnet milde das Anrufen des Todes als unheilig (weshalb sich Kreon 1336 entschuldigt) und sucht den Fürsten auf andere Gedanken zu bringen und, wie 1326, ihn zu entfernen. Der Gleichklang μέλλοντα, μέλειν giebt der Rede etwas Spruchartiges wie 1327.

1336. ἐράω μέν ohne δέ, zu 498. So bei ἔγνωκα O. C. 96, δοκῶ O. C. 995. El. 61. 547, οἶμαι El. 459. Phil. 339. — συγ.., mit dem Wegführen (1321) gleich den Tod. Nach dem tröstenden Zuspruche des Chors 1337 f. kommt Kreon nur auf den ersten Wunsch zurück.

1340. Der Vocativ ist vor σέ τ' gestellt wie O. T. 204 Λύκει' ἄναξ, τά τε σὰ βέλεα . . τάς τε Ἀρτέμιδος αἴγλας. Ant. 1087. Vgl. auch 203.

1341. τάνδε, die hier vor mir liegt, οὐδέ, und der ich nun weder Weib noch Kind habe. Sie beide mussten zunächst seine Stütze sein; deshalb sagt er für das allgemeine τίνα gleich πότερον. Die Form des Dochmius wie Eur. Hel. 694 κακόποτμον ἀραίαν.

1343. κλιθῶ 1188. ἕαται ἀσπίσι κεκλιμένοι, πίον κεκλιμένοι καλῇσιν ἐπάλξεσιν Hom. Il. 3135. 22, 3. Die Form wie Eur. Kykl. 543 κλίθητι νῦν, πλευρὰ θεὶς ἐπὶ χθονός. Frg. 692 κλίθητι καὶ πίωμεν. Ras. Her. 956 κλιθεὶς δ' ἐς οὖδας σκευάζεται θοίνην. Hipp. 210 κλιθεῖσα.

1345. λέχρια, Gegensatz von ὀρθά: niedergestreckt, so dass es mir nicht mehr zur Stütze dienen kann (κλιθῶ), deren ich doch bei der Last, die ich zu tragen habe, so sehr bedürfte. τἀν χεροῖν,

πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο.

ΧΟΡΟΣ.

πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας
πρῶτον ὑπάρχει· χρὴ δὲ τά γ' εἰς θεοὺς
μηδὲν ἀσεπτεῖν· μαγάλοι δὲ λόγοι
μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων
ἀποτίσαντες
γήρᾳ τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

Weib und Sohn. Bei den letzten Versen mag Kreon seinen Arm an die Leiche der Gemahlin gelegt haben. *ἐπὶ κρατί*, da die Südländer die Lasten auf dem Kopfe zu tragen pflegen. — *τὰ δέ*, adverbial. 969.

1348. Der Chor zieht die Summe des Stücks. Kreon hat ohne die dem Alter zumal ziemende Besonnenheit in hochmüthigem Vollgefühl seiner Fürstenmacht ein göttliches Gebot übertreten. Dass die Leiden wegen seiner Schuld über ihn verhängt sind, hatte der Seher verkündet. — Kreon hat, nach dem Spruche *πάθος μάθος* (925) sein Unrecht endlich anerkannt, doch zu spät.

1349. *γέ*, eher wird eine Schuld gegen Menschen verziehen. *ἀσεπτεῖν μηδαμῶς τὴν εἰς θεοὺς ἀσέβειαν*. Man sagt *ἀσεβεῖν εἰς θεούς*. Dem ist der Ausdruck mit dem Artikel assimilirt wie Phil. 1441 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς*.

1352. Jene *λόγοι* bewirkten, dass die Strafe den *ὑπέραυχος Κρέων* traf, von dem sie ausgingen.

Rückblick.

In den Trauerspielen tritt der Held entweder gegen das Rechte auf und geht daran zu Grunde, ohne seinen Zweck zu erreichen, oder er verficht das Rechte und setzt es unmittelbar oder mittelbar durch, wenn er auch äusserlich leidet, selbst den Tod. Antigone gehört zur zweiten Art. Göttergebot geht über Menschengebot, — das ist der Kern des Stückes. Antigone wirkt für ersteres, und die öffentliche Meinung entscheidet für sie (693 — 700. 1270. 1348—53), die Götter billigen ihren Zweck durch des Sehers Mund, ihr Gegner selbst endlich bekennt sich als schuldig und führt aus, was sie gewollt. Sie stirbt im Bewusstsein erfüllter Pflicht, hochgefeiert und heiss geliebt; Kreon steht verwaist da, von den theuersten verflucht, gebrochenen Herzens. Er hatte als unumschränkter Herrscher formell das Recht, auch über die Todten zu entscheiden (214), aber er durfte dies Recht nicht anwenden, er durfte nicht gegen einen gemeinsamen Gebrauch der Menschen auftreten, nichts Unheiliges befehlen, seine Gewalt nicht dazu missbrauchen, die Schranken göttlicher Satzung einzureissen. Wer einmal dem Tode anheimgefallen, auf den, so glaubte man, hatten die unterirdischen Mächte einen Anspruch; der Schatten konnte nicht in ihr Reich gelangen, ohne dass der sterblichen Hülle die letzte Ehre erwiesen war. Die Götter des Lichts aber wurden durch Gemeinschaft mit Todtem verletzt.

Nicht aus Schlechtigkeit freilich liess Kreon sein Gebot ergehen, sondern aus Mangel an allseitiger Ueberlegung (1242. 1265. 1269. 1348). Er glaubte gerecht und patriotisch zu handeln, wenn er den Bekämpfer des Vaterlandes beschimpfte (199. 284. 516 ff.); aber indem er nur dies eine ins Auge fasste, übersah er alles andere (450—60. 1028). Als sein Befehl übertreten war, nahm nur das Vollgefühl der Herrschermacht seine Seele ein, die schüchternen Aeusserungen des Chors (278), die Gegengründe der Thäterin, der gefügigeren Nichte, seines eigenen Sohnes, endlich des heiligen Sehers erbittern ihn nur immer mehr. Er spricht tyrannische Grundsätze aus (291. 667. 736), kränkt den Chor (281), verhöhnt Antigone (524), fasst

misstrauisch voreiligen Verdacht gegen alle, gegen Ismene (488), einen Theil des Volks (293), den greisen Teiresias (1035. 1061); überhaupt kann er sich von vorn herein keinen anderen Anlass zur Uebertretung seines Gebots denken, als den allerunedelsten der Bestechung (221). Obgleich er sich ferner von Ismenes Schuldlosigkeit überzeugt, lässt er sie doch mit verhaften (579) und will einen Augenblick sie gar mit zum Tode führen lassen (769). Sein Zorn reisst ihn zu Uebertreibungen im Ausdruck fort (486. 667), zu unnützer Grausamkeit, indem er droht, des Sohnes Braut vor dessen Augen hinrichten zu lassen (760); endlich verliert er sich bis zu Lästerungen gegen die Seher (1055) und die Götter selbst (486. 658. 777. 780. 1040). Erst die furchtbaren göttlichen Strafen beugen ihn, welche seinem eigenen Hause, welche als nahe bevorstehend verkündigt werden. Doch je starrer und heftiger er vorher war, desto mehr fühlt er sich nun vom Unglück zermalmt. Einzeln treffen ihn die gewaltigen Schläge: die pflichtvergessene Wuth des Sohnes, dessen Tod, der Tod der Gattin, ihr Fluch. Verzweifelt, vernichtet, in bitterer Selbstanklage sieht er nur im Tode Erlösung; die Diener müssen ihn stützen und hinwegführen, denn auch seine Körperkraft ist gebrochen.

Ihm gegenüber steht Antigone, von vorn herein entschieden, um jeden Preis den Göttern die Ehre zu geben und gegen den Bruder ihre Pflicht zu thun. Liegt und lag es doch überall und in jedem Zeitalter den nächsten Verwandten ob, für die Bestattung zu sorgen! Dass sich ihr die Schwester dabei nicht anschliessen wollte, erschien ihr als schnöde Verletzung heiliger Verpflichtung; sie begegnet ihr schroff und bitter. Nichts unternahm Antigone, sich nach der That den Häschern zu entziehen; im stolzen Bewusstsein des Rechts tritt sie vor Kreon, erfüllt von Nichtachtung gegen den Mann, der dem Todten nicht seine Ruhe gönnt. Daher die Härte ihrer Rede auch gegen ihn. Sein Drohen schreckt sie nicht; in kaltblütiger Ueberlegung hatte sie sogleich die Folgen ihrer Handlung ins Auge gefasst.

Aber dass sie auch wirklich einen Preis eingesetzt, dass das Leben ihr etwas war, zeigt sie, als es zum Sterben geht. Sophokles führt uns keine Schablonen, er führt uns Menschen vor. So lange es galt zu handeln, war sie nur von ihrer Pflicht beseelt; jetzt fühlt sie die ganze Schwere des vorzeitigen, durch Ungerechtigkeit über sie verhängten Todes. Jetzt erst sieht man, dass sie ihrer Pflicht auch ihre Liebe zum Opfer gebracht. Vor Vollendung der That keine Andeutung ihrer Liebe, kein Schwanken; Sophokles mischt nicht die Motive, wie die Neueren, er giebt uns ganze Menschen. Auch noch vor Kreon ist sie nur von einem Gedanken durchglüht; konnte der Fürst doch von Neuem den Leichnam entblössen lassen, wie es die Wächter

schon einmal gethan, — und ihn durch Erinnerung an seinen Sohn zu erweichen, das verschmähte ihr Stolz. Auch handelte es sich nicht um Persönlichkeiten, nicht um Gunst, sondern um das Recht, um geheiligte Satzung. Aber als ihr Thun auf Erden dahin ist, da klagt sie, dass ihr kein Brautreigen zu Theil ward, dass sie unvermählt scheiden müsse, da zeigt sie sich als Weib. Doch als sie in ihrem Kerker ist, da erwacht auch ihre Thatkraft wieder. Sie wartet nicht ab, bis sie durch Nahrungslosigkeit hinsiecht, sie schneidet sogleich selbst ihren Lebensfaden ab.

Es ist eben eine Heldenjungfrau, im Handeln stark, in ihren Reden oft schneidend. Aber nicht nur eine Penelope, die stille Dulderin, giebt uns das griechische Ideal des Weibes wieder; das können uns die Göttinnen lehren, die eigensten Ideale, — und die Alten schufen die Gottheiten nach ihrem Bilde. Da ist nun die Jungfrau Athene eine Kriegerin; einen kalten, starren Blick zeigen ihre Statuen; hartherzig verhöhnt sie bei Sophokles den durch ihre Rache mit Wahnsinn geschlagenen Aias. Die Jungfrau Artemis ist eine Jägerin, von fester, kräftiger Körperbildung in der Kunst; blutige Opfer heischte sie in der Vorzeit. Here wagte es, dem Allvater selbst Trotz zu bieten; sie und sogar Aphrodite ziehen bei Homer in den Kampf.

Doch ist auch die sanftere Natur des Weibes in unserem Stücke vertreten. Ismene ist nachgiebig, voll Liebe für die Schwester, für den verblichenen Bruder; auch aufopferungsfähig ist sie, denn sie will mit der Schwester sterben. Aber stark ist sie nur im Dulden, nicht im kühnen Handeln. So hebt sie durch das Gegenbild Antigones Grösse, gerade so wie Chrysothemis die der Schwester in Sophokles Elektra.

An Antigones erhabene Seele schmiegt sich liebend Haemon an; sein Herz geht ganz in seiner Liebe auf. Ehrerbietig naht er dem Vater, aber durch dessen Unbill gegen seine Braut lässt er sich zu Bitterkeit und Heftigkeit, ja, im Augenblick der höchsten Verzweiflung zu schnödem Beginnen, zu einem schweren Frevel fortreissen. Die Gewalt der Leidenschaft, das wallende Blut der Jugend hatten ihn übermannt; er kommt wieder zu Sinnen, und wendet den Stahl gegen sich selbst.

Kurz geht an uns die Erscheinung der Eurydike vorüber, aber tief ist der Eindruck, den sie hinterlässt. Sie ist ganz Mutter. Ihr Entschluss ist gefasst, so wie sie des Sohnes Schicksal hört; ihr letztes Kind vermag sie nicht zu überleben.

Würdevoll, sicher in seiner Sehergabe, seines hohen Berufes gewiss, schreitet der greise Teiresias zum Palast. Sein Rath musste genügen. Aber als der zurückgestossen, er selbst im Heiligsten angegriffen wird, schüttet er alle Pfeile gerechten

Zornes auf Kreons schuldiges Haupt, und führt die Katastrophe herbei.

Der Bote schildert theilnehmend und mitfühlend das eingetroffene Unheil. Der Wächter aber denkt nur an sich. Er hat die Weitläufigkeit, den Humor des gemeinen Mannes. So stellt Homer den Helden einen Thersites entgegen; in der griechischen Bildhauerkunst und Malerei sind die Götter und Heroen grösser als die gewöhnlichen Menschen, die Hauptpersonen oft grösser als die Nebenpersonen: auf der Bühne schreiten jene auf Kothurnen einher, Sklaven nicht, und der Unterschied der Gestalt ist z. B. in den Darstellungen aus Dramen auf einem Mosaikfussboden im Vatican bedeutend und auffallend. So erhält bei Sophokles Antigones Erhabenheit ausser dem edlen Gegenbilde, welches Ismenes weiblich-zaghafter Charakter bietet, noch ein Gegenbild gewöhnlicheren Schlages.

Wir kommen schliesslich zum Chor. Er billigt nicht Kreons Gebot (211. 216. 278. 289. 1270), doch die Unterthanen erkennen die formelle Macht des unumschränkten Herrschers an (213. 506. 854. 873) und bewahren ihm die seinen Vorgängern bewiesene Treue. Ihr Alter verbietet ihnen gewaltthätiges Eingreifen; betrachtend folgen sie den Ereignissen, über diesen stehen sie nicht, wie man besonders aus 681 und 725 sieht. Zweimal jedoch üben sie Einfluss auf Kreons Entschlüsse: 770, wo sie Ismene vor der Uebereilung des Fürsten retten, und 1100, wo sie den bereits Schwankenden zum entscheidenden Schritte und zu augenblicklichem und persönlichem Handeln veranlassen. Wie sie 1094 und sonst das Resultat ziehen, so thun sie es am Ende des Stücks: aus Unüberlegtheit hat Kreon ein göttliches Gebot verletzt, in Ueberhebung Menschenwort den Unsterblichen gegenübergestellt; trotz seines Alters hat ihn erst schwerer Schaden klug gemacht.

Ihre Gesänge treten immer bei Abschnitten der Handlung ein: nach Schürzung des Knotens im Prolog ihr Einmarsch mit dem Siegeslied; nach der Bestattung gegen Kreons Gebot der Preis des Menschenwitzes, Verdammung der Ueberhebung desselben. Nachdem die Thäterin entdeckt und in Gewahrsam gebracht worden, beklagt der Chor das erbliche Leid des Labdakidenhauses, die Hülflosigkeit und Kurzsichtigkeit der Sterblichen gegenüber der Allmacht des ewig glücklichen Zeus. Als Hämon den Vater im Zorn verlassen, besingt der Chor die Gewalt der Liebe, welche eben die Kindespflicht überwunden hat, und daran schliesst sich sein Wechselgesang mit Antigone, als diese erscheint, und sein Trostlied, während sie zum Tode geführt wird. Endlich, als Kreon umgestimmt ist, folgt ein frohes Loblied auf Dionysos, den Schutzgott Thebens, welcher auch der des Theaters war.

Aufführungszeit.

Aristophanes von Byzanz bezeugt am Ende seiner Hypothesis (oben S. 1), dass überliefert war, Sophokles sei in Folge seiner Antigone zum Strategen im samischen Kriege erwählt worden. Diese Ueberlieferung konnte nur entstehen, wenn des Dichters Strategie gleich nach der Aufführung fiel. Dass Sophokles mit Perikles im samischen Kriege Feldherr war, wird von vielen Schriftstellern berichtet und mittelbar durch eine officielle Urkunde bestätigt (schol. Aristid. 485 Dind.). Der Krieg begann Ol. 84, 4 im Frühling, d. h. 442 v. Chr., da das attische Jahr erst am 21. Juni anfing; er fiel in zwei attische Jahre, und bestand aus einem kurzen und einem längeren Feldzuge. In beiden war Perikles Feldherr, im zweiten zusammen mit seinem früheren Gegner Thukydides (nicht dem Geschichtsschreiber), welcher mit vier anderen Strategen von Athen nach dem Kriegsschauplatze geschickt wurde. Die Liste von acht Strategen in den Scholien zum Aristeides, welche Perikles und Sophokles nennt, lässt keinen Raum für fünf weitere Strategen, also war Sophokles nur im ersten Vierteljahre des Krieges im Amte, überhaupt vom 21. Juni 443 bis 21. Juni 442. Nun wurden die neuen Trauerspiele nahmhafter Dichter vornehmlich an den grossen Dionysien gegeben, Ende Februar, die zehn Strategen jährlich aus den zehn Phylen vorausgewählt. Demnach muss Antigone Ol. 84, 3, d. h. 443 aufgeführt sein, als Sophokles schon ein Fünfziger war. Es war sein zweiunddreissigstes Stück (Vgl. S. 1).

Freilich, ob dies Stück wirklich auf jene Wahl Einfluss gehabt hat, das ist eine andere Frage. Sophokles war von guter Familie und vermögend; bei der ausgedehnten Verwaltung kam es besonders auf einen zuverlässigen Mann an; ob es in diesem Jahre zu einem Kriege kommen würde, stand dahin und dann war ja immer noch Perikles dabei. Aber möglich ist es, dass Sophokles wegen der Grundsätze, die er Antigone und Hämon in den Gesprächen mit Kreon in den Mund legt, als der geeignete Mann erschien, etwaigen Herrschaftsgelüsten eben des Perikles entgegenzutreten, wie die eifersüchtigen Athener ja auch für das nächste Jahr den früheren Gegner des mächtigen Staatsmannes, Thukydides, wählten.

Anordnung und Versbau.

Antigone zeigt von den sieben erhaltenen Stücken des Sophokles den strengsten Styl. Keines kommt ihr an Ausdehnung der Gesänge gleich; die melischen Verse betragen (nach Brunckscher Verszählung) 0,345 der Gesammtzahl, also über $^1/_3$. Vor Aeschylos hatte man nur einen Schauspieler: und so sind allein auf der Bühne und sprechen mit dem Chor Kreon 162. 766.

1091; der Bote 1155. 1244. Den dritten Schauspieler führte erst Sophokles ein. In Antigone sind nur im zweiten Epeisodion drei zugleich auf der Bühne, und auch hier findet nur Zwiegespräch statt; der Wächter beharrt im Schweigen, sobald Antigone gesprochen, ebenso Antigone, sobald Ismene und Kreon Worte gewechselt. — Die Parodos enthält Marschanapäste und giebt den Grund an, warum der Chor erscheint. Das ist die alte Form. Der Chor kündigt ausser Teiresias alle Freie beim Auftreten an. Die anapästischen und jambischen Verse, die sich an melische Strophen anschliessen, sind ebenfalls strophisch. Schlussanapäste innerhalb des Stückes, wie 929, finden sich nur noch im Aias, bei Aeschylos und in Euripides Medea (nur vor der Zeit des peloponnesischen Krieges). Einen Wechsel der Redenden in einem Trimeter vermied Sophokles nur in der Antigone. Auflösungen von Längen im Trimeter finden sich, abgesehen von 6 in Eigennamen, 29, nächst Elektra am wenigsten. Im ersten Fusse des Trimeters steht nirgends ein Anapäst. Mehrfach zeigt sich strenge Symmetrie; so haben in der Parodos alle anapästischen Perioden und die zweite Strophe je 7 Verse (so auch die Strophe im dritten Stasimon und die zweite Strophe im Hyporchem); sowohl im zweiten wie im vierten Stasimon enthalten die Strophen 10 und 9 Verse, im zweiten Kommos der Anfang von Strophe 1 und das Ende von Strophe 2 ebenfalls neun. Die Trimeter des dritten Epeisodions, gerade in der Mitte des Stücks, haben genaue Uebereinstimmung der Verszahl in Rede und Gegenrede, eine ungefähre auch (29 und 35) die langen Reden des Boten und Kreons (V. 249), der Antigone und des Kreon (450. 473. 21 und 24 Trimeter).

Nichts lässt bei Antigone auf eine Tetralogie schliessen. Die beiden anderen erhaltenen Stücke aus dem gleichen Sagenkreise, König Oedipus und Oedipus auf Kolonos, weichen in der Auffassung der Personen, in Behandlung der Sage, im Versbau von Antigone ab, und die Abfassung des Oed. auf Kolonos setzen Nachrichten erst in das Todesjahr des Dichters. Sophokles setzte es durch, dass auch einzelne Stücke zum Preiskampf zugelassen wurden. Freilich kommen auch noch zu seiner Zeit Tetralogieen vor. Es hing gewiss von vorheriger Einigung der Bürger, welche die Kosten bestritten, mit dem Archon ab, ob an demselben Tage vier Dichter mit einzelnen Stücken um den Sieg ringen sollten, oder vier Stücke Eines Dichters an einem Tage mit je vieren anderer Dichter an den folgenden Tagen.

Sprache.

Ich führe zum Schluss noch die sprachlichen Neuerungen an. Folgende Wörter kommen nur in Antigone vor:

56 αὐτοκτονέω
107 πανσαγία
126 δυσχείρωμα
128 ὑπερεχθαίρω
134 ταντάλόω
174 ἀγχιστεῖον
196 ἐφαγνίζω
251 ἐπαμαξεύω
351 ἀμφίλοφος
359 παντοπόρος
370 ὑψίπολις
376 ἀμφινοῶ
442 καταρνέομαι
592 ἀντιπλήξ
619 προσαύω
841 ἐπίφαντος
859 τριπόλιστος
875 αὐτόγνωτος
913 ἐκπροτιμάω
940 κοιρανίδης
1010 καταρρυής
1117 βαρυβρεμέτης
1127 στέροψ
1203 ὀρθόκρανος
1216 λιθοσπαδής.

Nach Vermuthungen: 4 ἀτήσιμος, 106 Ἀργογενής, 357 αἴθρειος, 606 πανταγρεύς. 834 θειογενής (so noch die Sibyllinen).

36 δημόλευστος entlehnt Lykophron, 149 ἀντιχαίρω gebrauchen sonst nur mittelaltrige Byzantiner, 249 γενηΐς führen Lexikographen an, 395 καθευρίσκω findet sich erst wieder unter den Antoninen, ἐκπέλει 478 und ἐξέπελεν hat Hesychios, derselbe μαρμαρόεντα, Antigone 610 μαρμαρόεσσαν. ἐπινυμφίδιος bieten Ant. 814 und Meleager (um 100 v. Chr.) anth. Pal. 7, 182, αὐτογέννητος Ant. 864 und Kirchenväter, ὀρθόπους Vers 985 und Nikander. Ant. 1021 ἀπορροιβδέω. Das Wort kommt erst im dritten Jahrhundert nach Chr. wieder vor. 1207 ἀκτέριστος. So Lykophron und ganz späte Schriftsteller.

Nur 324 findet sich das Activum κομψεύω, 867 ἀραῖος als Femininum, 888 τυμβεύω intransitiv, 938 προγενής im Positiv.

Bei den Tragikern findet sich sonst nicht ἔμμεν, wie 623. Die epische Endung εσκον 949 und 963 hat Sophokles sonst nicht, auch nicht Euripides.

Ὀξυτόρος überträgt 108 Sophokles auf den Schall, ῥοθέω 259 und 290 auf Menschen. (Dies Wort ist aus Vermuthung in Aeschyl. Frg. 302 eingesetzt, sonst kommt es nur bei Lexikographen vor.) Das seltene πάμπολις gebraucht Sophokles 614 in eigenthümlicher Bedeutung, ebenso 1077 καταργυρόω, 1282 παμμήτωρ.

Kritische Anmerkungen.

Hypothesis. I. Z. 3. *ἀνηρέϑη* für *ἀνῄρηται* Nauck Aristoph. Byz. S. 257. — Z. 6. *ἀνεῖλεν* (nicht *ἀνεῖλε*) La. — Z. 9. *αἵμονα* La pr. *μαίμονα* La am Rande von neuer Hand und Par. A. *Μαίονα* Nauck nach Hom. Il. 4, 394 *Μαίων Αἱμονίδης*, welcher zu Theben Gegner des Tydeus war. — Z. 11. *ἐξ* von neuer Hand hinzugefügt. — 12. *δὲ ἡ* vor *Ἀντιγόνη* lässt La pr. fort, *ἡ* ist von neuer Hand hinzugefügt. — Z. 14. *καὶ ϑάνατος αἵμονος* Vat. 57 und Dresd. a (nicht La und Par. A.).

II. In La hinter der Tragödie.

Z. 1. Vor *στασιάζεται* ist in La etwas ausradirt, *υπερ*, wie es scheint. *ὑπερστασιάζεται?* — Z. 4. *Λαοδάμαντος* für *Λαομέδοντος* Brunck nach Apollodor 3, 7, 3. — Z. 6. *καιυπὸ* La in einer Sigle, *ὑπὸ* Par. A. Dafür *κατὰ* Brunck (aus einem Par.?). — Z. 8. *ταῦτα* — *διατεϑέντα* nur La. *μεν* ohne Accent. *των ηρωιδων* (in Siglen). — Z. 11. *διατέϑεινται* Dindorf oder Dübner für *διατεϑέντα*. — Z. 12. *παρεχούσης* Par. A, *περιεχούσης* La. — Z. 13. *ὑπόκειται* — *ἀγχόνη* nur La. — *ἀντι* für *ἀντιγόνη* La. — Z. 16. *δέ* für *τε* Schneidewin. — *ἐπι τηι τοιαυτ συμφορᾷ αὐτὸν* La. — Z. 18. *τελευτᾷ* La. *ἀγχόνη* La.

III. Nach La, wo es hinter der Hypothesis des Salust steht.

Personen. La *Ἄγγελος. Εὐρυδίκη. Φύλαξαγγελος* (so). *Ἐξάγγελος.* S. die krit. Anm. zu 223 und 1278.

Vers 3. In der Zeit nach Christo steht das indirecte Fragewort für das directe nicht selten. Plato hat den Gebrauch vielleicht der Umgangssprache nachgebildet. In der Tragödie findet er sich nur Eur. Phoen. 878, wo *τί δρῶν* jedenfalls verdorben und *τί μὴ δρῶν*, *ποῖα* vermuthet ist. Vielleicht ist daher an unsrer Stelle *ὤ, ποῖον* zu schreiben. Vgl. O. C. 220 *Λαΐου ἴστε τιν᾽; ὤ.* Choeph. 930 *ἀνολολύξατ᾽ ὤ, ἀναφυγάς.* Plato Prot. 309 d *ὤ, τί λέγεις;* Der eingeschobene Weheruf passt sehr gut zu Antigones Gemüthsbewegung. *Ὦ* v. 1 hindert nicht; erkl. Anm. zu 167.

4. *ἀτήσιμον* Dindorf für *ἄτης ἄτερ*. Letzteres war wohl nur Dittographie für ATEC und verdrängte (freilich schon vor Caesars Zeit) *ιμον*. So war, wie es scheint, in La pr. 70 *αν ἄν*, 74 *πλειείων* geschrieben; es stand 78 *οὖν* vor *οὐκ*, 77 *ϑετῶν* für *ϑεῶν*, weil *τὰ τῶν* vorhergeht, 56 *μορῶι* für *μόρον* nach *τὼι ταλαιπώρωι* u. s. w. *Ἄτης ἄτερ* als Parenthese gefasst würde rhetorisch etwas ausschliessen, was über das *αἰσχρόν* und *ἄτιμον* gar nicht hinausgeht; dass es das erbliche Unheil der Labdakiden ist, liegt in *ἄτη* an sich nicht; das wieder aufgenommene *οὔτε* wäre nur nach einem längeren Zwischensatze gerechtfertigt. Die

Vermuthungen, welche ohne Parenthese ἄτερ in das erforderliche Gegentheil durch Vertauschung mit einem Particip verwandeln, stören die Gleichartigkeit der Rede neben lauter Adjectiven. Viele Adj. auf σιμος stellt Lobeck path. proll. S. 162 zusammen. Ἅπαξ εἰρημένα wie unseres sind ἐξοικήσιμος O. C. 27, ἀκούσιμος Frg. 675 (nach Conjectur 329), ἀρνήσιμος Phil. 74; δράσιμος Aesch. Sieben 535, εὐθνήσιμος Ag. 1252, θηράσιμος Prom. 860; διαιτήσιμος Isaeos Frg., καταλήψιμος Antiphon Frg., καταλεύσιμος Dinarch Frg., πράξιμος Polyb. 22, 26, 17, ἐκθύσιμος Plut. mor. 518c, θύσιμος, ἱερεύσιμος 729c, unter welchen nur ἀρνήσιμος, θύσιμος, ἐκθύσιμος und καταλήψιμος vielleicht von Hauptwörtern auf ις kommen.

18. ᾔδη für ᾔδειν Pierson zu Moeris S. 174 nach dem Scholium ἀντὶ τοῦ ᾔδεα. Eustath Il. 1, 70 führt ᾔδη für die erste Person aus Sophokles an. Diese Form bezeugen die Grammatiker für die alte Atthis. Im Sophokles hat sie La noch O. C. 944, Spuren davon O. T. 433 (ᾔιδει. Hier Par. E. ᾔδη) und Tr. 87 (κατῄδην). Thomas Mag. las sie El. 1018. Auch bei Eur. Hipp. 404 u. Rhes. 952 hat sie Gewähr. Danach wird sie gemäss der Ansicht Valckenaers zu Hipp. hergestellt für ᾔδειν Ant. 448. El. 1185. Eur. Tro. 655. Kykl. 649, für ἐξῄδειν Ant. 460, für ξυνῄδειν O. C. 948. Sonst kommt die erste Pers. des Impf. bei den Tragikern nicht vor.

24. Das einzige für χρῆσθαι als deponens passivum angeführte Beispiel συγχρησθῆναι Polyb. 2, 32, 7 ist nach den besten Handschriften längst in συγχρῆσθαι verbessert. Auch die δίκη δικαία bleibt wunderlich. Bis für die allein anstössigen Wörter χρησθεὶς δικαίᾳ eine stichhaltige Verbesserung gefunden ist, mag man mit Kolster λέγουσι bis καί ausstossen, obwohl sich die Interpolation schwer erklären lässt.

27. ἐκκεκηρῦχθαι Martin für ἐκκεκηρύχθαι.

30. Ich habe mit Benedict ein Komma nach εἰσορῶσι gesetzt, weil dies den Accusativ regiert; einzeln Herodot 4, 68 ἐσορέοντες ἐς τὴν μαντικήν, Rücksicht nehmend. Auch gebrauchen die Tragiker εἰσορᾶν theils geradezu für ὁρᾶν, theils für betrachten, πρὸς χάριν aber als Redensart.

33. τοῖσι für τοῖς Heath. So cod. Livin. a.

40. Für ἢ θάπτουσι nach dem Scholium εἰ δὲ γρ(άφεται) ἢ 'φάπτουσα, wo φ später in θ verändert ist. 'φάπτουσα erklärt der Scholiast und bietet Par. A, wo das Scholium des La abgeschrieben ist.

46. Δίδυμός φησιν ὑπὸ τῶν ὑπομνηματιστῶν τὸν στίχον νενοθεῦσθαι. Danach warf ihn Benedict (1820) aus. Der Interpolator vermisste wohl ἀδελφόν und bildete, um es anzubringen, einen Trimeter aus O. T. 576 οὐ γὰρ δὴ φονεὺς ἁλώσομαι und Eur. Andr. 191 οὐ προδοῦσ' ἁλώσομαι.

48. μ' fügte Brunck hinzu. So ein Scholiast.

56. αὐτοκτονοῦντε Hermann für das formwidrig gebildete αὐτοκτενοῦντε.

58. δ' La von neuer Hand. Doch bildet bei Sophokles das adversative αὖ noch keine ausreichende Verbindung, sondern hat noch und oder aber neben sich.

71. ὁποία für ὁποῖα Triklin.

83. μή μου die Handschriften, ohne Anstoss; vgl. Apollon. synt. 2, 14. de pron. p. 51. Bekker hom. Blätter S. 220. Doch da hier der Unterschied des Tones gehört werden kann, habe ich mit Schäfer μὴ 'μοῦ geschrieben.

105. Vielleicht μολούσας und 109 κινήσασι: du erschienst uns, nachdem wir die Feinde entfernt hatten. (Nauck βλεφαρίς, doch ist dies in übertragenem Sinne nicht nachgewiesen.)

106. Für 'Αργόθεν schreibe ich des Metrums wegen 'Αργογενῆ. 'Αργογενῆ Corp. inscr. Gr. 6281 = anth. Pal. app. 160 ist Conjectur von

Scaliger für *ἀρσογενῆ*. Doch so *Αἰγυπτο-Κυπρο-* (s. die erkl. Anm.) *Κυνθογενής* (Dosiades anth. Pal. 15, 25, 9). Für den Sinn vgl. *Ἀσιᾶ-Θηβα- Κρητα- Λυκη- Πυλη-* und *Πυλοι- Συριηγενής*, für die Bildung aus den Tragikern noch einerseits *Καδμογενής*, andrerseits *Λατογενής*.

110. *γῆ* und 113 *ὑπερέπτη* Dindorf für *γᾶ* und *ὑπερέπτα*, weil die übrigen Formen hier nicht dorisch sind. Wollte man letztere in Sophokles Anapästen durchführen, so müsste man sehr viele Stellen ändern, umgekehrt nur Ant. 804 *παγκοίτην*. 822 *θνατῶν Ἀίδαν*. Aj. 202 *Ἐρεχθειδᾶν*. 234 *ποίμναν*. 1414 *βάτω*. El. 90 *πλαγάς*. O. T. 1301 *μακίστων*. 1303 *δύστανος*. Auch Ant. 130. 527 und 941 weisen mit ihrer Verderbniss auf diese Verwechslung hin. Dagegen Aj. 208 hat La *ἡμερίας*, Ant. 836 ω über *φθιμένα* (s. dort). Anderweitig erweist sich als verdorben Aj. 257 *στεροπᾶς*. Frg. 249 *Ἴναχε, γεννᾶτορ, παῖ τοῦ κρηνῶν | πατρὸς Ὠκεανοῦ*. Hier schreibt Meineke *νᾶτορ*, worauf die Haupthandschrift führt. Ueber *Οἰδιπόδα* erklär. Anm. zu Ant. 380. Melische Verse sind die Anapäste Elektras 861 ff., daher *χαλαργοῖς, δυστάνῳ*, melisch auch die des Oedipus u. Herakles O. T. 1307 ff. Tr. 983 ff.; sie leiten nur die anderen melischen Verse dieser Heroen ein. Deshalb ist an der letzten Stelle umgekehrt das dorische α herzustellen, mindestens *τάνδ᾽ ἄταν* 1002 für *τήνδ᾽ ἄτην*. Auch Frg. 801 ist melisch: *Ζεὺς νόστον ἄγοι τὸν νικομάχαν καὶ πανσανίαν καὶ ἀτρείδαν*, denn Sophokles verkürzt das ι nicht in *ἀνία* und den abgeleiteten Wörtern. Frg. 266 *πάντα δ᾽ ἐρίθων ἀραχνᾶν βρίθει* kann auch ein choriambischer Vers sein. In Aeschylos findet sich nur Sieben 845 *Ἀίδα*. Ag. 44 *Ἀτρειδᾶν*. 1536 *Πλεισθενιδᾶν*. 45 *χιλιονάυταν*. 47 *ἀρωγάν* (La η über α). 57 *ὀξυβόαν*. Die anderen neun bis elf oben angegebenen Wörter sind wohl (Dind. Vorr. zu Aeschylos dritter Leipz. Ausg. S. 35) aus falscher Anwendung melischen Gebrauchs durch die Abschreiber dorisirt.

112. *ὀξέα κλάζων αἰετὸς εἰς γᾶν | ὡς ὑπερέπτα* geben die Handschriften. Der Scholiast erklärt *ὅντινα . . ἤγαγεν*, las also das Transitivum, welches bei *ὃν* vermisst wird. Da ferner nicht Polyneikes Subject bleibt (115 f. 120), so fehlt ein Nominativ, welches das *ὃν* wieder aufnimmt; endlich hat die Gegenperiode zwei Füsse mehr. Daher schiebt Martin vor *ὀξέα* ein: *ὦρσεν· κεῖνος δ᾽*.

113. *εἰς γῆν ὥς* Par. A. (Schneidewin beiläufig und) Nauck *ὥς, γᾶν*. Das *εἰς* passt nicht zu *ὑπερ, ὑπερπέτομαι* regirt den Accusativ oder steht absolut, und man braucht der Gegenperiode wegen einen Paroemiacus. *Εἰς* war wohl ein des Metrums wegen gemachter Zusatz, nachdem *γῆν ὡς* verschrieben war.

117. *φονώσαισιν* für *φονίαισιν* Bothe und Böckh nach den Scholien.

122. *πρὶν* füge ich des Metrums wegen hinzu.

130. *ὑπερόπτην* schreibe ich für *ὑπεροπτίας*, weil *ὁρμῶντα* entweder ein Substantiv oder den Artikel als Stütze braucht. *ὑπερόπτας* hat La von alter Hand neben *ὑπεροπτίας* am Rande, Par. A roth über dem Wort. Ich verändere also nur ς in ν, und entferne den Dorismus (krit. Anm. zu 110). *ὑπερόπτην* stimmt genau zu *ὑπερέπτη* an der gleichen Stelle der Str.

134. Für *ἀντίτυπα* führen auf *ἀντίτυπος* die beiden Scholien: *τὸ δὲ ἀντίτυπος. . αὐτὸς μὲν γὰρ τὴν ἄνω φορὰν ἐδίωκεν, ὁ δὲ κεραυνὸς τὴν κάτω*, und *ἄλλως. ἄνωθεν τυπεὶς ὑπὸ τοῦ κεραυνοῦ, κάτωθεν δὲ ὑπὸ τῆς γῆς, ὑπὸ τὸν κεραυνὸν γενόμενος.* — *ἀντίτυπος* haben die Triklinischen Handschriften Par. T, Dresd. A, Neap. II, J 32 und über α von derselben Hand Vat. 57.

138. La nach *εἶχε δ᾽ ἄλλαι τὰ* ursprünglich δ mit fast bis zur Zeile herabgehendem rechtem Grundstriche, d. h. δι in Ligatur. Darüber rechts über dem lenis und vor dem Acut zwei etwas ungleiche Apostrophe neben einander. Darf man diese Striche als Reste von über-

geschriebenem ος betrachten, so hätte La ursprünglich διος gehabt. Jedenfalls weist darauf der Sinn, und erst so erhält δεξιόσειρος seine Beziehung. Das μὲν, welches in La dieselbe Hand für δι setzte und auch die andren Handschriften haben, bringt einen farblosen und ohne allen Grund geheimnissvollen allgemeinen Ausdruck zu Wege. — Bei dem zweiten ἄλλαι stammt in La nach Cobet ι von zweiter Hand. Dann folgt τὰ δ', wo ich τὰ mit Erfurdt auslasse.

151. Für νῦν erwartet man πρίν, auch ἐκ bleibt auffällig. Vielleicht ist für τῶν zu schreiben σῶ, eine Form, welche die alten Grammatiker für σόοι namentlich aus Thukydides anführen. Σώζω ἐξ u. dgl. ist häufig. Die Ergänzung αὐτῶν bleibt. — λησμοσύναν für λησμοσύνην Brunck.

152. παννυχίοις nach einigen geringeren Handschriften (Pal. Aug. b. Ven.; παννυχίοις Neap. II. F. 34) für παννύχοις.

154. ἐλελίχθων nach den Scholien für ἐλελίζων. — Βάκχιος Bothe für βακχεῖος.

156. Die Gegenstrophe hat drei Anapäste mehr. Auch hier, wie 112, fanden die Scholiasten die Lücke noch nicht vor. Sie erklären: νέος, νεωστὶ κατασταθεὶς εἰς τὴν ἀρχὴν καὶ τυραννίδα, und ὁ νεωστὶ καινὸς βασιλεὺς τῆς χώρας γενόμενος, τῇ προσφάτῳ παρὰ θεῶν αὐτῷ δεδομένῃ ἐπιτυχίᾳ τοῦτο κατορθώσας, lasen also ein Adverb und ein Particip. νεοχμῶς fand Erfurdt, ταχθεὶς Martin. Ausserdem ergänze ich ταγός. Auf βασιλεύς kann wegen der dazwischenstehenden Namen νεοχμός nicht gut bezogen werden. Vielleicht geht auf ταγός das Scholium εἰς τὴν ἀρχὴν καὶ τυραννίδα.

169. ἐμπέδους Hartung: doch ist ἔμπεδον μένειν Gegensatz zum Fliehen und das Hauptwort stände für den Dichter zu nackt da.

180. ἐγκλῄσας für ἐγκλείσας nach dem altattischen Gebrauche Elmsley praef. Oed. Tyr. ed. 3 Oxon. 1825 S. 44.

195. Hermann schreibt im Sophokles überall δόρει, welches Aj. 1056 der Scholiast erhalten hat, O. C. 620 (δόρει διασκεδῶσιν) das Metrum verlangt. Nirgends steht δορί bei Soph., wo ι kurz sein müsste; am Ende des Trimeters Aj. 515. 1270. Tr. 240. 478. O. C. 1304, in der Mitte vor κρατύνων und κρατῆσαι O. C. 1314 und 1386. (S. auch meine erkl. Anm. zu Ant. 670). Doch da Aesch. u. Eurip. δορί öfters kurz gebrauchen, mochte ich nicht eine so grosse Zahl von Stellen ändern; der Dichter kann möglicher Weise mit den gleich berechtigten Formen nach Belieben gewechselt haben.

199. Leichter wäre die Construction, wenn es hiesse ὃς ἠθέλησε μὲν θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς, φυγὰς κατελθών, γῆν τε πατρῴαν πυρὶ ..

203. ἐκκεκηρῦχθαι für ἐκκεκηρύχθαι Martin. Gefällig ist Musgraves Conj. ἐκκεκήρυκται, mit Setzung eines Kommas hinter τοῦδε 198; doch bezeugt den Infinitiv Karneades in seiner Anspielung bei Diog. La. 4, 64, der aus Favorin schöpft; auch Antigones Bericht 27 bietet den Inf. [Darf man vollständige strophische Entsprechung suchen (8, 8, 6, 8, 6, 8), so müsste man einen Vers zwischen 198 und 206 streichen: entweder 203 oder καὶ — κατελθών 199. Ein Citat Sept. 563 καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς könnte in den Text gekommen und der folgende Vers dann durch φυγὰς κατελθών vervollständigt sein. Die Stellung von γῆν πατρ. ist dann wie die von τάφῳ 203 zu erklären.]

206. αἰκισθέν τ' und nicht αἰκισθέντ' Par. A und nach Cobet auch La.

211. Wegen des harten Accusativs ist wohl mit A. Ziemann κυρεῖν für Κρέων zu schreiben, τί νῦν κυρῶ; οὔτοι κυρήσεις μεῖον. Aesch. Choeph. 210. 693. Dindorf κάς für καί, doch ohne Belag für εἰς bei ἀρέσκει.

213. που μέτεστι für πού τ' ἔνεστι Dindorf 1836.

215. ὥστ' οὖν — ἔστε für ὡς ἂν — ἦτε Rauchenstein. Ὡς ἂν heisst

nur wie auch immer, damit, so lange als. Oft wird ἂν und οὖν in den Handschriften verwechselt.

217. γ' für τ' Brunck.

223. Φύλαξ Brunck für Ἄγγελος hier und im folgenden. Ich habe es der Deutlichkeit wegen angenommen, da der Ἄγγελος 1155 ff. eine andere Person ist; auch hat La im Personenverzeichniss φύλαξ-αγγελος (so), und 384 ist ἀγ. (d. h. ἄγγελος) von alter Hand in φύλαξ verwandelt. — Für οὐχ schreibe ich οὔχ mit Komma. — Aristot. rhet. 3, 14 πάντες γὰρ ἢ διαβάλλουσιν ἢ φόβους ἀπολύονται ἐν τοῖς προοιμίοις. „ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ ὅπως σπουδῆς ὕπο". „τί φροιμιάζῃ;" καὶ οἱ πονηρὸν — πράγματι. διὸ οἱ δοῦλοι — προοιμιάζονται. (S. die erkl. Anm.) τί φροιμιάζῃ νεοχμόν; antwortet Thoas Iph. T. 1162 der Priesterin, welche, um den König zu täuschen, den Orest und den Pylades befleckt nennt und zu fesseln befiehlt. Darauf also passt das διαβάλλειν, auf unsre Stelle φόβ. ἀπολ. und οἱ δοῦλοι bis προοιμ., auf beide οἱ πονηρὸν τὸ πρᾶγμα ἔχοντες. Aristoteles führt bei Citaten oft nur den Anfang einer Stelle an. Z. B. Rhet. 1, 6, 20 ὃ οἱ ἐχθροὶ βούλονται . . τοὐναντίον τούτῳ φαίνεται· διὸ εὖ εἴρηται (Il. 1, 255) „ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος". 22. τὸ δὲ τέλος ἀγαθόν· ὅθεν ταῦτ' εἴρηται (Il. 2, 176) „κὰδ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ" καὶ (2, 298) „αἰσχρόν τοι δηρόν τε μένειν" was so nicht verständlich ist oder noch nicht den Beleg giebt, die letzte Stelle erst, wenn man κενεόν τε νέεσθαι hinzuzieht. So 1, 9, 31 καὶ τὸ τοῦ Ὀλυμπιονίκου „πρόσθε μὲν ἀμφ' ὤμοισιν ἔχων τραχεῖαν" (was er 1, 7, 32 vollständiger angeführt) καὶ τὸ τοῦ Σιμωνίδου „ἣ πατρός τε καὶ ἀνδρὸς ἀδελφῶν τ' οὖσα τυράννων", verständlich erst durch den Zusatz οὐκ ἤρθη νοῦν ἐς ἀτασθαλίην bei Thuk. 6, 59, 4. — Also ist falsch geschlossen, dass Aristoteles τί φροιμιάζει in der Antigone gelesen hat. Aber auch σπουδῆς ist nicht einzusetzen. Aristoteles citirt oft aus dem Gedächtniss. So Vers 911. Rhet. 1, 7, 31 ὅσσα κάκ' .. λαοὶ μὲν φθινύθουσι . . ἄγουσι Il. 9, 592—94 für κήδε' ὅσ' und ἄνδρας μὲν κτείνουσι. Thierkunde 6, 28, 3 θρέψεν ἐπὶ χλούνην σῦν ἄγριον (Il. 9, 539, wo ὦρσεν ἐπὶ)· οὐδὲ ἐῴκει θηρί γε σιτοφάγῳ, ἀλλὰ ῥίῳ ὑλήεντι (Od. 9, 190, wo ἀνδρί steht, nicht θηρί). Aristoteles warf also beide Stellen zusammen und bezog auch letztere auf den Eber, während sie auf den Kyklopen geht. Probl. 30, 1 καί μέ φησι δάκρυ πλώειν βεβαρημένον οἴνῳ Od. 19, 122 für φῆ δὲ δάκρυ πλώειν βεβαρηότα με φρένας οἴνῳ. Metaph. I, 4 p. 984 b 27 πάντων μὲν πρώτιστα Χάος γένετ' .. ἠδ' Ἔρος, ὃς πάντεσσι μεταπρέπει ἀθανάτοισιν Hesiod. Theog. 116 für ἤτοι μέν und 120 für ὃς κάλλιστος ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσι, letzteres „ex Hom. hymn. Apoll. 327 memoria sublectum" Göttling. Rhet. 1, 6, 24 aus Simonides frg. mel. 60 Bergk. ed. 1 Κορινθίοις δ' οὐ μέμφεται τὸ Ἴλιον, für Κορινθίοισιν οὐ μανίει. Metaph. 4, 5 p. 1015 a 30 ἀλλ' ἡ βία με ταῦτ' ἀναγκάζει ποιεῖν Soph. El. 256 für ἀλλ' ἡ βία γὰρ τ. ά. με δρᾶν. Der grosse Mann rollte nicht für jedes Citat seine Bücher auf; den Sinn des Citirten hat er auch aus dem Gedächtniss nicht verändert.

229. μὲν εἰς La von erster Hand. Danach μένεις für μενεῖς Dind., und so hatte schon Bergk vermuthet.

231. ἤνυτον La. Die Aspiration erklären Moeris, Phrynichos und andere bei ἀνύω und ἀνύτω für attisch; doch ist sie bei Soph. sonst nicht handschriftlich beglaubigt, auch nicht in ἀπανύω und κατανύω, und selbst hier hat La einen Punkt über dem asper, d. h. der Schreiber hatte letztere irrthümlich gesetzt.

235. δεδραγμένος Par. a und ein Scholium in La. πεπραγμένος La.

241. κἀποφραγνύναι? Καί vel.

251. Das Komma setzte statt nach ἀρρώξ davor Elmsl. zu Eur. Bakch. 1135.

263. In ἔφευγε τὸ μὴ εἰδέναι stiess τὸ Erfurdt aus. Doch ist φεύγειν für bestreiten, abläugnen nicht belegt. Meiden heisst es auch mit

dem Inf. wie Plato Apol. 26a διδάξαι ἔφυγες καὶ οὐκ ἠθέλησας. Antiphon S. 610 Reiske ἔφευγον .. τὴν σαφήνειαν πυθέσθαι, ᾔδεσαν γὰρ .. τὸ κακὸν ἀναφανησόμενον. Demosth. Aphob. 860 αὐτὸς αὐτῷ ταῦτ' ἔφυγε δικάσαι. Lykg. Leokr. 161 τούτους .. παραδοῦναι ἔφυγε. Vielleicht ἔλεγε τὸ μὴ εἰδ. Ueber die Messung des Tribrachys s. meine erkl. Anm. zu El. 1361.

278. Χο(ρός) fügte Triklin hinzu.

280. Für κἀμὲ schreibe ich κατά με, weil der Bote sonst keinen erzürnt hat.

287. Das Verständniss würde durch Naucks Vertauschung des Platzes von πυρώσων und ἐκείνων erleichtert.

288. ἢ La. Deutlicher wäre τὸν κακὸν.

292. Bemerkenswerth ist Eustaths Abweichung Od. 5, 285 τῷ Σοφοκλεῖ ἐν τῷ κάρα σείοντες οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ νῶτον εὐλόφως εἶχον. Il. 10, 573 παρὰ Σοφοκλεῖ τὸ ὑπὸ ζυγῷ νῶτον εὐλόφως φέρειν. Od. 10, 169 ὁ τραγικὸς Οἰδίπους (vielmehr Kreon) φησὶ τῶν τινας πολιτῶν μὴ ἐθέλειν ὑπὸ ζυγῷ νῶτον εὐλόφος φέρειν. Hier verwechselt Eustath die Stücke, Il. 23, 508 νῶτος εὔλοφος παρὰ Σοφοκλεῖ die Dichter, denn εὐλόφῳ νώτῳ φέρειν sagt Lykophron Al. 776. Er citirt also aus dem Gedächtniss wie oft. So Ant. 628 ἡ παρὰ τῷ Σοφοκλεῖ μελλόνυμφος τάλις Il. 8, 73, richtiger Il. 13, 829 ἡ παρὰ τῷ τραγικῷ τάλις, τουτέστι μελλόγαμος παρθένος, μελλονύμφη. — Ant. 707 ὅστις γὰρ ἢ φρονεῖν bis γλῶσσαν ἔχειν ὁμοίως ἢ ψυχήν, οὗτοι bis κενοί Il. 2, 353. — Ant. 966: Il. 5, 548 ἡ τραγῳδία .. τὸ διδύμων πελαγέων, zu Dion. Perieg. 148 φαίνεται διδύμη θάλασσα, καθά που λέγει ὁ Σοφ. El. 66 δεδορκότ' ἐχθροῖς ἄστρον ὣς λάμψειν ἔτι: Il. 2, 135 δεδορκὼς ἄστρον ὣς λάμψειν. 22, 95 ἐχθροῖς δεδορκότα λάμψειν ὡς ἄστρον. — Klytämnestra feiert monatlich den Tag des Gattenmordes, Elektra beweint πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην, da er beim Mahle getödtet sei. So El. 276 bis 284. Aber Eust. Od. 4, 528 Σοφ. Ἀγαμεμνόνειον δαῖτα λέγει τὴν κατ' ἔτος γινομένην, ὅτε τὸν Ἀγαμέμνονα ἔρριψαν οἱ ἀνελόντες αὐτόν. — O. T. 161 κυκλόεντ' ἀγορᾶς θρόνον εὐκλέα: Il. 24, 1 Σοφ. που κυκλόεντα θῶκον ἀγορᾶς εὐκλεῆ. 18, 497 κυκλόεντα θρόνον ἀγορᾶς. Richtig Od. 17, 209 κ. ἀ. θ. — O. T. 1035 δεινόν γ' ὄνειδος σπαργάνων ἀνειλόμην: Il. 17, 105 καλόν γ' und 1, 211 καλὸν ὄ. σ. ἀ. — Aj. 445 φωτί: ἀνδρί Il. 6, 367. Od. 18, 319 (Il. 5, 80). — Aj. 481 ὑπόβλητον λόγον: Il. 1, 292 ὁ Σοφ. ὑποβολιμαίους εἶπε λόγους. — Aj. 1219 ἄκραν: Il. 6, 397 ἱερήν. Unsere Stelle der Antigone vermischt Eustath wohl mit Eurip. Frg. 175 ὅστις εὐλόφως φέρει τὸν δαίμονα. Hatte er das Falsche einmal im Gedächtniss, so konnte er es auch an verschiedenen Stellen wiederholen, wie er dies bei mehreren der eben angeführten Citate aus Sophokles that. Schol. Soph. Aj. 61 ὅθεν καὶ τὸ εὐλόφως φέρειν kann auf Eur. Frg. 175 gehen. Erst aus Eust. Il. 10, 573 ist das Scholium zu Aesch. Prom. 971 abgeschrieben, das Dindorf aus Par. P. giebt, ich vollständiger in Pal. 287 des Vaticans fand. Hier steht λόφος bis ζυγός ohne δὲ ἐνταῦθα und τὸν vor τράχηλον, mit Zusatz von ἄνωθεν vor ὅθεν und der Verderbniss ἢ für ᾧ (der Sch. wollte vielleicht ᾗ, wo, schreiben) und ἐπίκοιται. In beiden Handschriften εὐκόλως, nicht εὐλόφως.

315. τι über der ersten Sylbe von δεδώσεις La von derselben Hand.

318. δαί steht hier und an sieben Stellen des Euripides handschriftlich sicher.

320. λάλημα die Handschriften, La mit davor ausradirtem ἀ, entstanden aus λάλημα mit beigeschriebener Variante ἄ(λημα). Dies beides erklären die Scholien; δῆλον entscheidet für ἄλημα, da es keines Schlusses bedarf, um den Schwätzer zu erkennen.

321. τό γ' für τόδ' Reiske.

323. Musgrave hat das Komma, das vor καί stand, nach ψευδῆ gesetzt.

336. περιβρυχίοισι La (nicht -σιν).

346. Für ἐναλίαν bieten εἰναλίαν einige jüngere Handschriften.

349. Der Stamm μηχαν hat bei den Tragikern das dorische α nur Aj. 181 und Aesch. Sieben 123, η Soph. El. 140. Phil. 1135. Aesch. Pers. 112. Hülf. 1043. Cho. 402. Eum. 373. (μῆχαρ Ag. 186. Hülf. 379. 578.) Eur. Or. 1422. Med. 645.

351. La ἵππον ἕξεται ἀμφίλοφον, im letzten Scholion bei ἕξεται ᾶ über ἕ von derselben Hand, Par. A ἄξεται. Das erste Scholion aber fand eine andere, verständliche Lesart vor: ἀντὶ τοῦ· περιβαλὼν αὐτῷ ζυγὸν περὶ τὸν λόφον, ὑπάγει. Dieser Scholiast las also ein part. aor., wovon ζυγόν abhängt, und ἄγει, denn er setzt hinzu: καὶ λείπει ἡ ὑπό· ὑπὸ ζυγὸν ἄγει, sei es, dass er ζυγόν zugleich hiervon und von dem Particip abhängig machte, oder dass bei ἢ ἀμφίλοφον ein zweiter Scholiast beginnt, der ζυγόν nicht mehr auf das Particip bezog. All diesem entspricht meine Vermuthung ἕσας ἄγει. Vielleicht war εγαι verschrieben: ʽΕΣΕΓΑΙ (A über Γ), der Strich zur Verdoppelung.

355. κατ' Wieseler für καί.

357. αἴθρεια für αἴθρια Musgrave. Ein langes ι in αἴθριος kann man nicht auf das Hauptwort stützen, von dem αἰθρίας bei Kratin Drap. 4 (2, 46 M.) und Aristoph. Wolken 371 in Anapästen, αἰθρίην bei Solon hypoth. 12 V. 22 in einem daktyl. Pentameter mit langem ι vorkommt, denn dies entspricht dem ὑπεροπλίῃσι Hom. Il. 1, 205, ἀτιμίῃ Tyrtaeos hypoth. 7 v. 10, ἀιδρίῃ Solon Eleg. 9, 4 (Bergk) u. ähnlichem. Ἀνακτόριον τῇσδ' u. s. w. las in einem Trimeter Steph. Byz. s. v., doch bezeugt er die Lesung ει aus Eugenios, dessen Regel für solche Bildungen Suidas unter Ἀθήναιον (wie Lob. Phryn. 368 lehrt) und gewiss auch der Schol. zu Lukians Gastm. 24 überliefert, da letzterer ebenfalls gerade Ἀνακτόρειον anführt.

359. Das Kolon, das vor παντοπόρος stand, setzte Passow danach.

360. Für ἔρχεται τὸ μέλλον· Ἅι . . schreibe ich ἔρχεται. μέλλοντος Ἅι . . weil etwas nicht vorhandenes (οὐδέν) eine nähere Bestimmung (τό) ausschliesst. Frg. 760 εἰδὼς τὸ μέλλον οὐδέν, εἰ κέρδος φέρει und Ant. 728 steht das Pron. adverbial. Plato Philebos 21 e οὐδέτερος ὁ βίος ἔμοιγε τούτων αἱρετός weist auf eben Geschildertes hin. Die anceps findet sich auch 354 (καὶ = σο); 356 ist der Anapäst zusammengezogen (ὀργὰς = ποτὲ μέν). Auch das Futurum ἐπάξεται passt nun besser, indem bei μέλλοντος an den einzelnen gedacht wird. Sonst würde man ἐπήγαγε oder ἐπάγει erwarten.

363. La ἀμηχάνων und ους über ων, beides von erster Hand. (Dindorf übergeht dies.)

368. Für παρείρων schreibe ich πληρῶν nach dem Scholion ὁ πληρῶν τοὺς νόμους καὶ τὴν δικαιοσύνην u. s. w. Sophokles gebrauchte noch E für η und ει; Λ und Α gleichen sich; in παειρων schob ein Verbesserer dann ein ρ ein.

382. ἀπάγουσι für ἄγουσι Böckh.

384. ἡ 'ξειργασμένη für ἐξειργασμένη Brunck.

392. ἄτοπος für ἐκτός Seyffert.

395. καθῃρέθη für καθευρέθη class. journ. 17 S. 58 u. Nauck mélanges Gr. R. II, S. 450. Allerdings wird letzteres Wort nur noch aus Galen und Ps. Lukian angeführt, doch ist es hier durch θούρμαιον geschützt.

404. ἰδὼν für ἴδον Brunck.

406. ᾑρέθη für εὑρέθη Schäfer nach dem Scholium ποίῳ τρόπῳ αὐτὴν συνελάβεσθε καὶ κατειλήφατε; Vielleicht geht darauf das η über dem ersten ε im La.

411. In guter Zeit, vor Aristoteles, heisst ὑπήνεμος vor dem Winde geschützt. Das passt nicht zu den ἄκροις πάγοις. Vielleicht

εὐήνεμοι, wie Aj. 198 ὁρμᾶται ἐν εὐανέμοις βάσσαις (ein Waldbrand in einer vom Winde durchzogenen Schlucht).

414. ἀκηδήσοι für ἀφειδήσοι Bonitz.

424. φθόγγον ὥς, für φθέγγον, ὡς Winckelmann Pr. Salzwedel 1852 S. 42.

434. πρόσθε La, doch gäbe das neben dem doppelten τάς τε einen Missklang.

447. La ᾔιδει στα. Cobet schreibt nov. lectt. 215 ᾔδησθα nach Vorschrift der alten Grammatiker für die παλαιὰ Ἀτθίς, ebenso Tr. 988 ἐξῄδησθ' ὅσον für ἐξῄδης. Euripides hat Kykl. 108, El. 926 ᾔδεισθα, sonst findet sich die 2. Person imp. von οἶδα in der Tragödie nicht.

448. ᾔδη für ᾔδειν Valckenaer. S. die krit. Anm. zu 18.

452. Die Undeutlichkeit wegen Nachstellung des Subjects und die Allgemeinheit von ἐν ἀνθρώποισιν, wofür man ἐν πόλει oder ἡμῖν erwartet, machen es räthlich, mit Valckenaer τοιούσδ' für οἳ τούσδ' und ὥρισεν für ὥρισαν zu schreiben.

454. ὡς τἄγραπτα Boeckh mit Aug. b für ὥστ' ἄγραπτα.

455. θνητά γ' für θνητὸν würde die Construction vereinfachen; κηρ. θνητά für θνητῶν, erkl. Anm. zu 356.

457. Für φάνη hat Plut. symposiaca 8, 9 S. 731 c ἐφάνη, Bentley schreibt 'φάνη.

460. ἐξῄδη für ἐξῄδειν, s. krit. Bem. zu 18.

462. αὖτ' für αὔτ' Brunck nach geringeren Handschriften. Nicht κέρδος, sondern πρόσθεν bildet den Gegensatz, und αὖτε hat Soph. nur Tr. 1009 ἤδ' αὖθ' ἕρπει, in einem lyr. Verse u. in der Bedeutung von neuem.

467. θ' ἑνός τ' schreibe ich für θανόντ'. Sonst würde man verstehen: von der Mutter getödtet; denn eine hinter μητρός etwa beabsichtigte Pause würde den Dichter von der Schuld der Unbehülflichkeit nicht befreien und ist am Anfange des Verses am wenigsten zu erwarten. Und selbst so würde Polyneikes als Stiefbruder der Antigone bezeichnet; sonst werden in dem Stücke immer beide Eltern genannt. Mindestens hätte nach griechischem Sinne der Vater, nicht die Mutter genannt werden müssen. — Für ἄθαπτον ἠνσχόμην habe ich Ztsch. f. Alt. 1853 S. 255 ἄταφον ἀνεσχόμην vermuthet und zu El. 1361 den Versaccent von ἄταφον gerechtfertigt. ἠισχόμην La. ἠνσχόμην Par. A. ἠνεσχόμην Liv. v. ἠνειχόμην (ες über ει) Vat. 57. Andere geringe Hdschten ἰσχόμην. Eust. Il. 5, 120 ἐσχόμην und ἠσχόμην. Der Scholiast in der Erklärung ἠνεσχόμην, ὑπερεῖδον. Es giebt ἠνεσχόμην und ἀνεσχόμην (dies Herodot 5, 89. 6, 112. 7, 139. Aesch. Cho. 734. Eur. Hipp. 687. Aristoph. Frieden 347), aber nicht ἠνσχόμην. Das Simplex ἔχομαι kommt in der Bedeutung τλῆναι nicht vor, wohl auch nicht ἔχω: wo das Activum bei Soph. von Ellendt so erklärt wird, heisst es einfach haben, El. 223 aufhalten. Ἄθαπτον kann eine Glosse gewesen sein, oder eine Aenderung, nachdem die Verderbniss ἠισχ. eingetreten.

487. ἑρκείου für ἑρκίου Lb und Eust. Od. 22, 335.

490. τάφους schreibe ich für τάφου. Bei τοῦδε βουλεῦσαι τάφου kann der Inf. wegen der Stellung nicht epexegetisch sein, und auch ἴσον nicht substantivisch den Gen. regieren, da τοῦδε τάφου nicht ein allgemeiner Ausdruck ist wie ἴσον λύπης, γῆς, τῆς τύχης El. 532, O. T. 579, Eur. Ion 818.

505. Für ἐγκλείσοι, weil der opt. fut. nicht in unabhängigen hypothetischen Sätzen steht, Schäfer ἐγκλείοι. Ueber die att. Form krit. Anm. zu 180.

506 f. theile ich dem Chor zu statt der Antigone. Diese hat gerade die entgegengesetzte Meinung; das τοῦτο 508 schliesst sich nicht an diese Verse, auch nicht, wenn man sie mit dem Scholiasten ironisch nähme, oder sie als bitteren Gegensatz zum gezwungenen Schweigen des Chors auffassen wollte; es geht vielmehr unmittelbar auf Antigo-

nes vorher ausgesprochene Ueberzeugung. Auch 471 schiebt der Chor zwei Verse ein; hier konnte er kaum schweigen, nachdem ihn Antigone zum Reden geradezu aufgefordert. Das ὑπίλλειν στόμα nach 505 deutet sogar an, dass er mittler Weise gesprochen und in welchem Sinne, ebenso 508 und 510. Denn diese Sätze konnte Kreon nach 289—92 nicht aufstellen, wenn nicht der Chor seitdem seine Unterwürfigkeit bezeichnet hatte. Die Unsicherheit der handschr. Personenbezeichnung bei Sophokles habe ich de schol. Laur. variis lectt. p. 261—66 nachgewiesen. Vgl. Ant. 576.

514. δυσσεβῆ geringere Handschriften; La δυσσεβῶι, über ῶι von derselben Hand ηι. Jenes weist vielleicht auf δυσσεβῶν. Man kann nicht erklären: gottlos gegen jenen, denn δυσσεβής steht immer absolut.

516. τοι die Aldina. La τοῖς.

527. λειβομένη Gottlieb Schneider mit Aug. b, λειβόμενα La. λειβομένα die übrigen Handschriften. Wegen η s. die krit. Anm. zu 110. δάκρυ' εἰβομένη Triklin, doch kommt εἴβω nicht bei Tragikern vor. (Hermann hat es aus Conjectur Aesch. Prom. 400 gesetzt, wogegen ich rhein. Mus. 1864 gesprochen habe.)

531. Ich habe ein Komma nach ὑφειμένη und einen Punkt nach θρόνων gesetzt, weil La ἡ, nicht ἣ hat. Valckenaer zu Phoen. 1637 macht auf den in den Tragödien häufigen Gebrauch des Artikels nach dem Pronomen bei Anreden zur Bezeichnung des Spottes oder Unwillens aufmerksam.

536. Nauck ἤδ'· ὁμορροθῶ καὶ . .

546. 'θίγες Bentley class. journ. 26 S. 246 für θίγες.

541. Das Natürliche wäre ἀνιᾷς zu ergänzen; μὲν δῆτα ist nicht belegt, während Soph. μὲν δή 10mal gebraucht. Dindorfs δή, κεἰ für δῆτ', εἰ würde das Hauptgewicht auf die blosse Entschuldigung ἀνιῶ σε ἀλγοῦσα legen; auch vermisst man ungern eine Bestimmung zu γέλωτα. Ich vermuthe daher δὴ τὸν für δῆτ' εἰ: diesen (meinen) Spott.

557. σοί für γ' οὐ oder τοι Bothe nach dem Scholium Σεαυτῇ καλῶς ἐδόκεις φρονεῖν . .

563. βλάστῃ Schäfer für βλαστῇ.

567. μέντοι Brunck mit Aug. b (Par. E μέν τοι σοί) für μέν σοι.

571. υἱέσι Lobeck mit Lc Dresd. a für υἱάσι.

573. Morstadt Schaffhausner Pr. 1864 S. 49 με für γε hier und Aj. 589.

574. Der Einwand und das Mitleid, das in στερήσεις liegt, passt nicht für den Chor. Daher habe ich den Vers mit den Handschriften der Ismene gelassen. Auch die Stichomythie verlangt dies; anders 576 am Schluss derselben.

576. Böckh theilt den Vers mit Aug. b dem Chor statt der Ismene zu.

577. Etwas anderes las der eine Scholiast, welcher erklärt: οὐ μόνῃ ταύτῃ ὥρισται τὸ ἀποθανεῖν, ἀλλὰ καὶ σοί.

578. La pr. τᾶσδε, wohl aus Versehen wegen des folgenden τάσδε, wie in Par. A beidemal τούσδε steht, das 2te Mal von derselben Hand in τάσδε verwandelt. Seyffert εὖ δετὰς δὲ . . doch kommt δετός nicht vor, nur δετή die Kienfackel, und Fesseln würden für Fürstinnen, für Jungfrauen wenig passen und bei der Bewachung unnütz sein und sind im Stück nirgends angedeutet; Antigone hätte sie in ihren Klagen gewiss erwähnt.

587. ποντίαις für ποντίας (La ι vor ς von neuer Hand) ἁλὸς Elmsley nach dem Scholium ὅμοιον ὡς ὅταν Θρῄσσῃσιν ποντίαις δυσπνόοις οἶδμα ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ.

589. Θρῄσσαις Triklin für Θρῄσσῃσιν, nur dass er es falsch vor ὅταν stellt. Bei Sophokles haben die Handschriften die jonische Form nur noch Ant. 984 im Melos und Phil. 1457 πληγῇσι in Anapästen. (Im Trimeter El. 1141 bieten ξέναισι für ξένῃσι Par. a und andere

Handschriften.) Zuerst Ellendt lex. Soph. II S. VI sprach ἦσι den Tragikern ab.

590. Für θῖνα καὶ δυσάνεμον, στόνῳ βρέμουσι δ' schreibt Ellendt βρέμουσιν mit Versetzung des Kommas hinter θῖνα, Bergk (schon 1849) δυσάνεμοι. Ein dauerndes und ein vorübergehendes Merkmal, schwarz und vom Winde leidend, kann man nicht mit und verbinden; die Stellung des δέ ist, wenn auch durch Phil. 959 φόνον φόνου δὲ ῥύσιον und Frg. 196 ἀρετῆς βέβαιαι δ' εἰσὶν αἱ κτήσεις gestützt, doch selten. Δυσάνεμον adverbial würde nicht zu βρέμειν passen.

600. Jch habe nach δόμοις einen Punkt statt eines Kommas gesetzt. κἄτ' La, doch die Scholiasten lasen κατ', denn der eine sagt ὅπερ ἐτέτατο .., θάνατος καταλαμβάνει .. und λείπει ἄρθρον τὸ ὃ (d. h. ὃ nach γάρ), ein anderer ἐὰν στίξωμεν κατ' αυνιν (richtig die erste Ausgabe κἄτ' αὖ νιν), οὐδὲν λείπει τῷ λόγῳ. Auch bietet κατ', abgesehen von Triklinischen Handschriften, Laur. 31, 1. Die Länge der ersten Sylbe ist in diesem Metrum ungebräuchlich.

602. κοπίς Jortin für κόνις. Letzteres las der Scholiast, der καλύπτει erklärt, ersteres wohl der, welchem θερίζει καὶ ἐκκόπτει entlehnt ist. Der Staub kann weder aufhäufen noch ärndten; μιν φοινίαν .. κόνιν λόγου .. gäbe einen Sinn, fiele aber auch aus dem Bilde.

605. κατάσχῃ Par. E für κατάσχοι. Ueber die Unzulässigkeit des Opt. ohne ἄν habe ich rhein. Mus. 1863 S. 605 gegen Krüger II, 54, 3, 8 gehandelt. Das Scholium κατάσχοι· εὐκτικῶς, ὡς ποιῆσαι, τρίτον προσώπου· ὑπερηφανίᾳ κρατῆσαι δύναται geht schwerlich auf eine Lesart κρατῆσαι. Vgl. sch. Aj. 314 Ἀττικοὶ .. κύροι λέγοντες ἀ. τ. κυροίη. — Meineke ὑπέρβασις ἄν, doch kommt dies Hauptwort bei keinem Dichter und überhaupt erst seit Polybios vor.

606. παντᾰγρεύς schreibe ich für παντογήρως, ganz alternd, und παντᾰγήρως (so Par. A), was beides hier keinen Sinn giebt.

607. θέοντες Donaldson für θεῶν. Die Götter können dem Zeus nicht entgegengesetzt werden, und Zeus selbst regelt die Zeit. Auch würde eine Sylbe fehlen, denn der entsprechende Vers der Gegenstrophe giebt keinen Anlass zu Verdacht.

608. ἀγήρως La aus ωι gemacht von derselben Hand. Auf jedes von beiden geht ein Scholium. Darauf, dass die Zeit ewig neu entsteht, kommt es hier nicht an, sondern darauf, dass Zeus nicht altert.

612. Für ἐπαρκέσει νόμος ὅδ'· schreibe ich ἐπαρκέσαι (dies nach drei Scholien; s. meine Schrift de schol. Laur. p. 9; so auch Vat. 57 und Liv. v) νόμον. ὁ δ', ferner βίοτος für βιότῳ und setze nach αἴγλαν ein Komma statt eines Kolons. Ἐπαρκεῖν heisst sonst nicht genügen; der Gegensatz zu Zeus bedarf einer Adversativpartikel, πάμπολις kann nicht auf das entfernte νόμος gehen. Ἐπαρκέσαι νόμον bringt erst den rechten Zusammenhang mit 605 und mit dem Ganzen hinein: die Uebertretung der heiligen Satzungen ist der Stoff des Stücks.

623. ἔμμεν für ἔμμεν' Brunck.

625. ὀλίγιστον Bergk für ὀλιγοστὸν. La ὀλίγωστον, ω aus ο von zweiter Hand gemacht. Also ο war nicht sicher, der Accent stand noch auf der zweiten Sylbe. ὀλιγοστός findet sich nur in hellenistischer Zeit, und auch da nur in der Bedeutung einer von wenigen, mit wenigen. Auch in Aristot. metaph. 9, 1 S. 1053 a 9 hat ὀλιγοστὸν χρόνον nur Laur. A^b, die anderen ὀλίγιστον. Hesychios ὀλιγωστοῦ· παρὰ μικρόν wird jetzt richtig —γί— geschrieben; es steht zwischen ὀλίγιστον und ὀλιγόγνωμον. Auch πολλοστός ist erst bei Späteren = πολύς. — ἄτας unmittelbar nach ἄταν und noch dazu hervorgehoben durch den Versausgang, besonders aber die Tautologie ist anstössig. Man erwartet den Gegensatz: auf Schuld folgt Leid. Donaldson ἄλγους für ἄτας. Letzteres sei durch Versehen aus der Strophe wiederholt.

628. Das überschüssige νύμφης vor τάλιδος, das die Scholien nur als Glosse haben, lassen schon Pollux 3, 45 und die codd. Livin. aus.

633. θυμαίνων für λυσσαίνων der Scholiast; letzteres kommt sonst nicht vor, und auch λυσσάω heisst nur rasen.

635. μου La. Die enclit. voran: 158, 750, 951. Doch das possessive μου findet sich sonst bei Soph. so nicht gestellt. μοι Par. A etc.

645. φιτύει für φυτεύει Liv. v. und Bentley.

648. μή νυν für μὴ νῦν die Aldina (τοίνυν A). σύγ' für ὑφ' Hertel Pr. Torgau 1856 S. 10.

659. La τά τ' ἐγγενῆ, über letzterem συγγενῆ, was Elmsley für eine Glosse nahm, ich für eine Berichtigung des Schreibers halte.

669. εὖ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν hiesse nach 666: wer dem Staatsoberhaupt gehorcht, wird sich gut wollen beherrschen lassen; also wenn er gehorcht, wird er gehorchen, und dazu noch das müssige θέλειν! Auch könnte das gute Herrschen erst ein Schluss aus dem Gehorchen sein, müsste also nachfolgen. Man hat 663—67 nach 671 gestellt; doch da 661 f. wegen des γάρ nur auf Kreon gehen kann, würde er von seinem Willen reden, gut zu gehorchen, was für ihn nur passte, als er noch Vormund war mit der Aussicht, die Regierung und Heerführung an die Söhne des Oedipus abzutreten. Ich glaube daher, dass Vers 669 unächt ist, um so mehr, als dann die Verszahl von Rede und Gegenrede in diesem Epeisodion genau stimmt, und schreibe δόρους (vgl. krit. Anm. zu 195) für δορός τ'. Nachdem ΔΟΡΟΣ δορός übertragen war statt δόρους, wurde wohl dem metrischem Fehler durch τ' abgeholfen, und wegen des τέ dann von einem anderen der Vers zugesetzt, wie 46. Zur Deutlichkeit habe ich noch 660 statt eines Punktes ein Kolon gesetzt.

673. ἥδ' Nauck mit cod. Liv. p für ἦδ' (so La).

674. συμμάχου für συμμάχηι (so La) Bothe.

705. φρόνει schreibe ich für φόρει. Zwei Sinnesarten zu hegen kann man niemanden auffordern. Ἦθος ist nicht γνώμη.

706. Für τοῦτ' habe ich τοῦδ' geschrieben, denn so häufig ein negativer Ausdruck einem affirmativen zur Verstärkung folgt, so unerhört ist die umgekehrte Ordnung ohne eine Adversativpartikel.

715. La pr. ἐγκρατεῖ, danach Winckelmann ἐν κράτει, wie Soph. sechsmal ἐν τάχει gebraucht.

718. μύθῳ für θυμῷ Martin im Posener Pr. 1858 S. 35.

725. Für διπλᾶ Hermann διπλῆ, weil in La διπλᾶι οι (über οι: ηι) von gleicher Hand. Der Schreiber fand offenbar ῃι am Vorderrande als Verbesserung vor.

736. με für γε Dobree. Γέ hätte eine wunderliche Stellung, lässt nur eine künstliche Erklärung zu und würde den Vers zu einer Tautologie mit 734 machen. Auch die Ordnung der Verse halte ich für gestört. Erst wenn sich 738, 737, 736 folgen, entsprechen sich die Erwiderungen genau, πόλις 738 und 737, γῆς 739 und χθονός 736. Soll der Staat bestimmen, wie ich regieren soll? — Der Zweifel daran ist kindisch. — Ist es nicht die allgemeine Ansicht, dass der Staat dem Herrscher gehört? — Was Einem gehört, ist kein Staat (Gemeinwesen). — Soll ich denn dies Land für das Interesse eines anderen, nicht für meines regieren? — Natürlich für das des Volkes, denn das bildet die Hauptsache. — Vielleicht war sogar jenes γ für μ(ε) ursprünglich am Rande nebst β und α ein Zeichen für die aus Versehen geänderte Versfolge.

747. οὐ τἂν für οὐκ ἂν Erfurdt. (Döderleins οὐ κἂν würde eine Einräumung von Kreons Beschuldigung einschliessen; dass Hämon sie aber mittelbar abgelehnt, zeigt die Begründung 748.)

763. οὐδαμά Hermann mit dem triklinischen Dresd. a für das

dorische *οὐδαμᾶι* (La) und *οὐδαμᾶ*. Die Handschriften schwanken dabei fast immer.

775. *ὅσον* für *ὡς* Blaydes. *Τοσοῦτον* verlangt ein Correlativ oder einen Folgesatz; nur wenn es adverbial ist, kann es *ὡς* nach sich haben.

785. *ϑ'* für *δ'* Winckelmann.

789. *σέ γ'* für *ἐπ'* Nauck und Blaydes. *'Επί* könnte bei *οὐδείς* nur „zur Zeit der Menschen" heissen.

804. *παγκοίτην* für *παγκοίταν* krit. Anm. zu 110. Auffallend ist aber das ganze Wort. Es kommt nur hier und 810 vor, und alle übrigen Wörter auf *κοίτης* und *κοιτος* sind intransitiv wie der ganze Stamm *κε*.

810. *πάγκοινος* crit. journal 30 S. 65.

814. Bergk gut *ἐπὶ νυμφείοις*. So las wohl der Scholiast, welcher sagt: *λείπει ϑύραις ἢ κοίταις*, denn *νυμφεῖος* ist auch zweier Endungen. Aber es wäre zu erklären bei dem Brautgemach, plur. maj. von *νυμφεῖον*. Dadurch würde das *ἐπιϑαλάμιον* genauer bezeichnet und die Auflösung der Länge vermieden. ⏓ ⨯̱ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⨯̱ – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑

822. *ϑνητῶν 'Αίδην* Dindorf für *ϑνατῶν 'Αίδαν*. S. die krit. Anm. zu 110.

828. *ὄμβροι* Musgrave für *ὄμβρῳ*.

830. Hier *οὐδαμᾶ* Par. A pr. für *οὐδαμᾷ* und *οὐδαμᾶ*.

831. *δ'* für *ϑ'* Bothe.

834. *ϑεογεννής* kommt sonst nicht vor und ist gegen die Analogie gebildet. Geringere Handschriften unmetrisch *ϑεογενής*. Wieseler *ϑειογενής*, was zwar auch nur in den sibyll. Orakeln 5, 261 vorkommt, aber richtig gebildet ist und schon dem Scholiasten vorlag, welcher erklärt: *ϑειοτέρου γένους τυγχάνουσα*.

836. La *φϑιμένα* und dahinter ein ausradirter Buchstab, wie es mir schien *σ*, über *α* von derselben Hand *ω*. Par. A *φϑιμένᾳ*. Das Femininum hineinzucorrigiren oder unversehens zu schreiben lag nahe, das Masculinum nicht; auch das dorische *α* erweckt Verdacht (krit. Anm. zu 110). Das Scholium aber *μακάριος ἂν εἴη, ὅστις τοῖς ἰσοϑέοις ὁμοίως ἐτελεύτησεν* geht nicht auf das Masc., ein anderes setzt beide Lesarten voraus: *καίτοι σοι φϑιμένῃ, ἢ φϑιμένῳ παντί*. Ferner steht in der Gegenstr. ein Tetrameter mehr. Nun sagt der Scholiast zu 834: *καρτερεῖν σε χρή, ὡς καὶ Νιόβη ἐκαρτέρησεν*, wovon sich im Texte nichts findet. (Der Scholiast zu 838: *γελῶμαι, ὅτι ϑεοῖς ἴσην με λέγετε*, fand freilich die Lücke schon vor). Das Fehlende muss Antigone als Hohn haben ansehen können, während der Chor offenbar nur trösten will. Dies leistet *σὲ δὲ καὶ τλῆναι πρέπον ὡς κείνην* als vorletzter Vers, indem man nach *λαχεῖν* ein Kolon setzt. Der Chor meinte: harre aber nun auch aus wie Niobe; Antigone versteht dagegen: es ziemt sich, dass du leidest wie sie. — Auf den überlieferten Text passt auch nicht das Scholium *παραμυϑούμενος αὐτήν, ϑεόν φησι τὴν Νιόβην*. Ich setze daher nach *ϑνητογενεῖς* ein Kolon statt des Punktes und lese *καί τῳ* für *καίτοι* (Sophokles schrieb beides *ΚΑΙΤΟΙ*). Auf *τῳ* führt auch des Scholiasten *ὅστις*. (Aus den Scholien *κοινά, ὅμοια, τοῦ αὐτοῦ κλήρου καὶ τύχης* und *τὸ τῆς αὐτῆς μοίρας τυχεῖν* und *ὁμοίως* hat Schäfer auf *σύγκληρα* geschlossen, doch ist *σύγκληρος* in dieser Bedeutung nicht bezeugt.) Der Sinn: aber Niobe (die ein so unglückliches Loos hatte) war sogar eine Göttin, während wir nur Menschen sind, und es ist fürwahr . . Harre nun auch in der Zeit bis zum Tode und im Sterben aus wie jene!

840. *οἰχομέναν* für *ὀλομέναν* Martin. (Triklin *οὐλομέναν*, doch das heisst verderblich, unglücklich, und steht als Particip nur Eur. I. A. 793 in den Handschriften, wo seit Erfurdt *ὀλλυμένας* geschrieben wird.)

847. οἷοις für οἷοισιν Triklin.

848. Die Handschriften haben ἔργμα, La ἔργ̇μα mit dem Scholium ἕρμα, περίφραγμα, d. h. ἔργμα pr. m., worauf das περίφραγμα geht (Hesych. ἔργμασι, περιφράγμασιν), und ἕρμα: das punktirte γ sollte durch das beigeschriebene ἕρμα ursprünglich nur verdeutlicht werden. Der aus La abgeschriebene Par. H hat ἔρυμα, wie die Handschriften Choeph. 147 πρὸς ἔρυμα τόδε (wo ἕργμα näher liegt als Hermanns ἕρμα) und wie die alten Ausgaben Aristot. part. animal. 2, 15 πρὸ τῶν ἐρυμάτων für ἐργμάτων. Doch richtig Brunck ἕργμα, denn für den Spiritus haben die Hdschr. kein Gewicht neben den ausdrücklichen Zeugnissen der Grammatiker, die den asper bei εἵργω in der Bedeutung einschliessen als attisch bezeugen; ausser den von Ellendt unter εἵργω angeführten noch sch. Aristoph. Ach. 330 εἵρξας .. δασέως .. Ἀττικοί .. Τὸ δὲ ἐπὶ τῆς εἱρκτῆς δασέως Ἀττικοί.

855. La πολύν. Par. A etc. πολύ. Vielleicht πόλει? Dies stände poetisch für ὤφλες δίκην πόλει, αἰτία ἦσθα πόλει, (κάκην κεκτήσομαι Ἄργει Eur. I. T. 676,) mit Vermischung von Bild und Wirklichkeit wie 117. 122. Der Staat ist in seinem Oberhaupt vertreten, an dessen Macht Antigone scheitert; ungern würde man eine Andeutung hiervon vermissen. Der Satz ist zu allgemein nach 451.

864. κοιμήματα τ' für κοιμήματ' Schol. (καὶ συνουσίαι) und Vat. (Pal.) 287. — αὐτογέννητ' für αὐτογένητ' Liv. v. (αὐτογέννητα die triklinischen Dresd. a. Par. T [no. 2711] und Neap. II J 32).

884. χρείη für χρεῖ' ἤ Dawes.

887. ἄφετε Vat. 287 für ἀφεῖτε und ἀφῆτε. — χρῇ für χρή Dind. nach dem Scholium χρήζει καὶ θέλει.

905. Die Stelle hat A. Jacob verdächtigt; auf Iophon wies ich Ztschr. f. Alt. 1846 S. 628—31 hin, wo ich auch die Grenzen der Einfügung wie oben angegeben habe.

907. ἂν ᾐρόμην Par. E für ἀνῃρόμην.

911. βεβηκότων für κεκευθότοιν Arist. Rhet. 3, 16. S. krit. Anm. zu 223.

929. αὑταὶ für αὐταὶ Erfurdt.

935 f. theilt der Scholiast dem Chor zu, die Handschriften dem Kreon.

939. μελλώ für μέλλω Meineke. Letzteres könnte heissen: es steht mir nicht erst bevor, als Futurum im Gegensatze zum Präsens; doch ist jenes kräftiger.

941. Für βασιλίδα Winckelmann Salzwedler Programm 1852 S. 30 βασιλειδᾶν. Nur war dies von einem Abschreiber für βασιλειδῶν gesetzt (krit. Anm. zu 110). Den Conjecturen βασιληίδα und βασίλειαν steht der Artikel entgegen, der fehlen, oder vor μούνην wiederholt sein müsste.

943. εὐσεβίαν für εὐσεβείαν Liv. p und Triklin.

948. καὶ nach καίτοι hat Hermann eingeschaltet.

950. χρυσορύτους für χρυσορρύτους Triklin.

952. ὄλβος für ὄμβρος Erfurdt.

955. ὀξύχολος für ὀξυχόλως Scaliger.

956. Ohne denkbaren Grund steht κερτομίοις nahe hinter einander zweimal; auch passt es nicht recht zu „Gesinnung", und der dat. causae ist hier schwer verständlich, wo Dionys der handelnde ist. Dindorf vermuthet eine Dittographie; doch kann einfaches Abirren auf 962 ein Wort wie ἀντιβίοις verdrängt haben: durch Zorn (des Dionysos), der dem ὀξύχολος entgegentritt. Ὀργαί Zorn 1200. Aesch. Prom. 317. Ag. 71. Eur. Med. 1150. 1172.

960. Für ἀνθηρὸν schreibe ich ἔνθηρον, weil nur so Sophokles mit der sonst allein ähnlichen Sage bei Apollodor in Einklang kommt, στάζειν hier nicht wohl verständlich ist, wenn man nicht zugleich an

das Blut denken kann, ἀνθηρός in der Bedeutung stark sich nur hier findet, und der Wechsel des Numerus bei derselben Sache, τᾶς μανίας und μανίαις, in unmittelbarer Nähe auffallend wäre. τὰς La pr.

966. Für κυανέων πελάγεων (Par. A πελαγέων) πετρῶν schrieb Bergk Hall. L. Z. 1849 S. 1079 Κυανεᾶν σπιλάδας, was Wieseler ind. lectt. a. Gott. 1857 S. 10 in σπιλάδων verbessert hat. Hierzu war πελαγίων (oder nach späterer Form πελαγείων) πετρῶν eine alte Glosse. Vgl. Hesych. σπιλάδες αἱ περιεχόμεναι τῇ θαλάσσῃ πέτραι, Eust. 1468 zu Od. 3, 298 αἱ παράλιαι πέτραι, Heliodor in Apollon. Lex. zu Homer αἱ παραθαλάσσιοι πέτραι.

969. τὰ δ' schreibe ich für ἠδ' (ἰδ' Triklin, doch ἰδέ kommt bei den Tragikern nicht vor und würde den Hiatus nicht beseitigen). Die Lücke hinter Θρῃκῶν ergänzt mit ναίεται Schoene allg. Schulztg. 1833, 2, 954 gemäss Ant. 1123, doch ἄξενος, welches Böckh vermuthet, hatte der Scholiast: ὁ Θρᾳκικὸς Σαλμυδησσός· πέλαγος δ' ἐστὶ δυσχείμερον περὶ Θρᾴκης. Αἰσχύλος· Σαλμυδησσία γνάθος ἐχθρόξενος .. Mit δυσχείμερον erklärt der Scholiast auch ἀπόξενον O. T. 196 und bezieht dies auf den Salmydessos. Lykophron Al. 1286 καὶ Σαλμυδησσὸς καὶ κακόξενος κλύδων Σκύθαισι γείτων.

975. ἀραχθέντων Seidler für ἀραχθὲν ἐγχέων. (Aus dem Scholium zu 975 ἀντὶ τοῦ τυφλωθέν schloss Wunder, dass der Scholiast 973 ἀραχθὲν gelesen und dass dies Wort 975 fälschlich in den Text gekommen. Doch τυφλοῦν ἕλκος ist poetisch und konnte vom Scholiasten als Erklärung nur angewandt werden, nachdem der Dichter es schon gebraucht. Er wollte nur sagen, dass dies ἀράσσειν das obige τυφλοῦν bedeute. Dagegen accentuirte er ὕφ' und setzte danach ein Komma: ἀραχθὲν αἱματηραῖς χείρεσσιν, ὑπ' ἐγχέων καὶ κερκίδων ἀκμαῖς.) ἀλαστόροισιν würde auf Phineus Bestrafung deuten, die sonst in diesem Chorgesange nicht vorkommt und auch nicht hergehörte, da es sich nur um die Leiden der Eingekerkerten handelt. Winckelmann (Salzwedler Pr. 1852 S. 30) ἀλαοτόροισιν. Dies wäre gebildet wie ὀξυτόρος 108, der passivischen Bedeutung nach wie διάτορος.

984. θυέλλαισιν für θυέλλῃσιν Ellendt (s. krit. Anm. zu 589).

1035. Für τῶνδ' schreibe ich μῶν und setze davor einen Punkt für das Kolon, hinter πάλαι ein Fragezeichen statt des Punktes. Denn die Präposition kann nicht zwischen dem Artikel und seinem Nomen stehen und ὁ γένους findet sich nicht für den Verwandten.

1036. ἐμπ La im Text und im Lemma. Auch das Scholium φόρτος γεγένημαι kann nicht füglich auf ἐκπεφόρτισμαι gehen, wohl aber eine Erklärung des ἐμπ. sein. Ἐκφορτίζω kommt überhaupt nicht vor.

1037. Für τὸν πρὸς hat La pr. τα προ woraus Blaydes τἀπὸ macht. Ἤλεκτρον ist Neutrum.

1039. Ich setze nach κρύψετε einen Punkt statt eines Kommas.

1042. Nach ὥς und τρέσας füge ich Kommata hinzu.

1065. τρόχους für τροχοὺς Erfurdt nach Vorschrift alter Grammatiker. Gut Winckelmann Salzw. Pr. 1852 S. 30 ἥλιον τελεῖν. Stehend ist δρόμον τελεῖν (El. 726). Man sagt nicht einmal ἡμέραν τ. für διάγειν, denn ἦμαρ τ. gebraucht Homer von Eos, die den Tag herbeiführt.

1080—83 hat Wunder wohl mit Recht ausgeworfen. Wollte man sie retten, so müsste man für ἐχθραὶ ein Wort einsetzen, auf welches sich ὅσων beziehen kann, etwa νεκροῖς, worauf dann auch συν ginge. Die Todten kommen durch Versagung der Bestattung nicht zur Ruhe, und beunruhigen durch die Leiche wieder die Bürgerschaften. Vielleicht auch πᾶσι: so allgemein, weil auch aus Unachtsamkeit Leichen von Selbstmördern oder auf der Strasse Verstorbener konnten liegen bleiben. Das nach πόλεις unsinnige πόλιν verwandelt Wieseler in πάλην. Hesych. πάλην· .. καὶ σποδός. Eustath. Il. 12, 168 πάλη κατὰ Αἴλιον Διονύσιον .. τέφρα. Φερεκράτης Ἰπνῷ (Frg. 60) ἀνέπλησα τῶ-

φθαλμῷ πάλης φυσῶν τὸ πῦρ. Also zu der Asche, die den Heerd inne hat. Unter die Opferdämpfe in der Wohnung oder auf dem heiligen Staatsheerd mischt sich der entweihende Geruch.

1090. Brunck ὢν für ᾖ. Das ὢν scheint wegen der gleichen Endsylbe ausgefallen und die Lücke falsch ergänzt zu sein. Τὸν νοῦν τῶν φρενῶν zu verbinden wie ἀγὼν ἔριδος, πῆμα ἄτης, hindert der Zusatz des Artikels und widerräth die Stellung des Genetivs. Anders Tr. adesp. 240 ἐξαφαιρεῖται φρενῶν τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν.

1096. εἰκαθεῖν für εἰκάθειν nach Elsmley die Herausgeber seit Dindorf.

1097. πέρα für πάρα Musgrave. Letzteres passt in der Bedeutung penes aliquem est, licet nicht zum Sinn, in der des Delphischen Spruchs ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα nicht in die Construction. Ἐν δεινῷ „bei Gefahr" zu verstehen verwehrte dem Zuhörer das vorangehende δεινόν, worauf es doch wohl zurückweist.

1102. δοκεῖ für δοκεῖν würde die Construction erleichtern.

1107. νυν für νῦν Hermann.

1108. Vor ὀπάονες Par. A οἴτ', La ἴτ'. Ich habe die Interpunction hinter ἂν entfernt und hinter ἀπόντες statt eines Kommas einen Punkt gesetzt. Sonst würde Kreon die Abwesenden anreden.

1119. Ἰκαρίαν für Ἰταλίαν erwähnt Erfurdt. Dass Sophokles hier den Stammesort des attischen Dionysosdienstes übergehen und nach dem fern liegenden Italien greifen konnte, das glaube, wer mag! Den Abschreibern war freilich Italien bekannter. — παγκοίνοις für παγκοίνους die Scholien (ἐν οἷς πάντες συνάγονται) und geringere Handschriften, auch Neap. II F 34.

1122. ματρόπολιν Dindorf für μητρόπολιν. Dieser Stamm hat α in melischen Versen bei Sophokles O. C. 708 ματροπόλει. Ant. 863 ματρῷαι, 18mal in μήτηρ und dessen casibus. Daher ist O. T. 1092 mit Dindorf ματέρ', O. C. 527 mit Elmsley ματρόθεν für η herzustellen. So hat Aeschyl. mit α ματρόπολις Pers. 878. Achtmal Fälle von μήτηρ. ματρόθεν Cho. 601. ματρῷον ματροφόνος ματροκασιγνῆται Eum. 324. 254. 947. δυσμάτορος Hülf. 63. προμάτωρ Sieben 127. Danach ist zu ändern μητροφόνας und μητροκτόνον Eum. 265 und 486 und wohl auch in den melischen jambischen Trimetern μῆτερ Cho. 425 und μητραλοίαν Eum. 156.

1123. ναιετῶν für ναίων Dindorf. ὑγρῶν für ὑγρὸν Triklin, ῥείθρων für ῥέεθρον Hermann.

1128. στείχουσι Νύμφαι für Νύμφαι στείχουσι Blaydes. Dann hätten wir einen einfachen trochäischen Vers.

1133. καλλιστάφυλος schreibe ich für πολυστάφυλος des Metrums wegen. Das homerische Compositum konnte einem Abschreiber leicht in die Feder kommen. Das Bezeichnende für Nysa auf Euboea war die Wunderrebe, auf die als eine einzelne auch der Scholiast das Epitheton bezieht. Er sagt (zu ἀκτὰ — στάφυλος): ἢ τὸ ἐν Εὐβοίᾳ φησὶν ἢ τὸ ἐν Παρνασσῷ· ἐν ἀμφοτέροις γὰρ τοῖς τόποις ἡ ἄμπελος, ἣ καθ' ἑκάστην ἡμέραν etc. Vielleicht las auch er καλλιστ., nicht das auf so viele Weinländer passende πολυστ. — Liv. p und Brunck πουλυστ. Doch verlängern die Tragiker und Pindar so nicht. Nur Hel. 199 ist πουλύπονος handschriftlich, und auch da zwingt die Gegenstrophe zu πολ. — πουλύπους (Soph. Frg. 286) und der Name Πουλυτίων sind auch der attischen Prosa eigen.

1135. Θηβαΐας für Θηβαίας Hermann.

1141. πάνδαμος Dindorf für πάνδημος. So ἐπίδαμον O. T. 494. δαμούχοις O. C. 1087.

1143. Παρνασίαν Dindorf für Παρνησίαν. Das dor. α Παρνασοῦ O. T. 475. Παρνάσιος Aesch. Cho. 941. Euripides achtmal, nur Ion 86 Παρνησιάδες.

1146. πύρπνων schreibe ich für πῦρ πνεόντων, und mit Triklin ἄστρων χοραγὲ für χοραγὲ ἄστρων.

1150. προφάνηθ' ὦναξ Bergk für προφάνηθι Ναξίαις. Die anceps wäre nur statthaft, wenn nach dem Anapäst noch eine Anakrusis möglich wäre. ιαις kann aus einer zu Θυιασιν gehörigen Verbesserung entstanden sein.

1151. Θυίαισιν Böckh für Θυιάσιν.

1160. ἐφεστώτων für καθεστώτων Blaydes.

1162. γὰρ für μὲν Hartung.

1167 ist seit Turnebus aus Athenäos eingeschaltet. Auch Eustath hat den Vers wohl erst aus Athenäos, der Scholiast erklärt ihn. Aus dem Scholium οὐ νομίζω ζῆν ἐκεῖνον τὸν ἄνδρα: ὃν ἂν προδῶσιν αἱ ἡδοναί darf man nicht auf eine abweichende Lesart schliessen; der Grammatiker setzte nur für die schwerere Construction eine leichtere. La 1166 ἀνδρός, doch hier ist Athenäos die bessere Quelle, und der hat VII 280b und XII 547c ἄνδρες.

1185. Weder προσήγορος als Substantivum, noch ein Adjectiv mit zwei object. Genetiven, noch ein actives Adjectiv des Anredens mit einem Genetiv der Person vermag ich nachzuweisen. Vielleicht ist ὅμμ' ὡς für ὅπως zu schreiben. Ἱκνοῦμαι mit dem Accusativ der Person O. C. 275. Aj. 587. Ζῆνα ἱξόμεσθα σὺν κλάδοις Aesch. Hülf. 140. τὰ σὰ γοῦνα ἱκόμεθα Hom. Od. 9, 266. τὴν ἱκόμην φεύγων Il. 14, 260.

1195. ἀλήθεια für ἡ ἀλήθεια Neue.

1200. κατασχεθεῖν für κατασχέθειν Elmsley.

1205. εἰσεβαίνομεν: εἶτ' ἐβαίνομεν? Winckelmann ὡς ἐβαίνομεν, φωνῆς δ' (δέ bei dem Nachsatz O. T. 1267. ὡς nachgestellt Tr. 771).

1219. κελευσμάτων für κελεύσμασιν Burton.

1241. εἰν hat Par. A und geringere Handschriften, ἐν La. εἰν steht nur Alk. 436 fest. Aesch. Hülf. 837 duldet es die Gegenstrophe nicht, eben so wenig Eur. Tro. 821, wo es eine Handschrift bietet. Dindorf setzt es aus Conjectur ras. Her. 619 ein (Trimeter des Herakles: ἐν Ἅιδου) und Alk 232 (ἐν ἤματι), Bothe Soph. Phil. 685 (ἴσοις ἐν ἴσοις). Setzt man an unserer Stelle ein Wort ein, das nicht zum Folgenden gehört, so zerfällt der Vers in seine Metra, was die Tragiker gern vermieden. Vielleicht ἀμφ', bei dem Palast des Pluto. Pind. Nem. 4, 85 κεῖνος ἀμφ' Ἀχέροντι ναιετάων.

1265. La ἰὼ μοι (so). Ich lasse μοι weg. (Turnebus Conjectur ὤμοι verstösst gegen die in der erkl. Anm. zu 82 aufgestellte Regel. Bei Aesch. Pers. 1022 οἴμοι στονόεσσα πλαγά rührt οἴ von Schütz her.)

1267. Vierfaches αἶ Brunck. αἶ viermal Aug. b, αἶ siebenmal Neap. II F 34, die anderen Handschr. αἶ dreimal.

1278. La und Par. a haben bei den zwei ersten Reden des Boten die Ueberschrift οἰκέτης, bei den drei letzten ἄγγελος, nicht ἐξάγγελος.

1281. ἐκ für ἡ Canter.

1289. νέον für νέον λόγον Seidler; letzteres ist aus 1287 wiederholt.

1290. αἰαῖ αἰαῖ für αἶ αἶ αἶ Dindorf.

1293. χόρος für ἄγγελος Erfurdt.

1301. ὀξύθηκτος kommt noch dreimal vor, immer von einer Waffe; φασγάνῳ, φασγάνοις, βέλει Eur. Andr. 1150. 1118. El. 1159. Βώμιος hat sonst nur bei einem örtlichen Verbalbegriff die Bedeutung an oder auf dem Altar; ἥδε heisst „hier" nur in Verbindung mit einem Verbum, würde aber mit λύει bedeuten, dass Eurydike eben erst stirbt. Ὀξυθήκτῳ Arndt, κοπίδι unter anderen Conjecturen Blaydes. Vielleicht ὀξυθήκτῳ κοπίδι βωμίᾳ .. La ἡ δε (so); das kann aus dem Rest eines verlöschten [κοπ]ήδι entstanden sein. — Vgl. 602. Eur. El. 837 bei dem Opfer: οἴσει τις ἡμῖν κοπίδ', ἀπορρῆξαι χέλυν; Damit würde angedeutet, wie Eurydike zu der Waffe kam; nicht ein Schwert passt

für das Weib. Πέριξ nachgestellt: Aesch. Pers. 363 ἄλλας (ναῦς τάξαι) κύκλῳ νῆσον Αἴαντος πέριξ. Eur. ras. Her. 243 βωμὸν πέριξ νήσαντες. Der Sinn wie Aj. 828, 899 πεπτῶτα περὶ ξίφει, φασγάνῳ περιπτυχής. Pind. Isthm. 3, 54 ἀλκὰν ταμὼν περὶ ᾧ φασγάνῳ. Hom. Il. 13, 570. 441 περὶ δουρὶ ἤσπαιρε, ἐρεικόμενος, 8, 86 κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ. — Zwar sagt Eur. Rhes. 8 λῦσον βλεφάρων ἕδραν für öffnen, doch auch λύειν γυῖα vermeidet den Doppelsinn nicht und könnte ebenfalls freimachen bedeuten. Κελαινά freilich würde besser zu δεύει als zu dem verschiedenartigen Begriffe λύειν passen, und ginge dann auf das Blut. Noch kühner Aj. 376 ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα. An Weinen kann man nicht denken, da βλέφαρον das Augenlid, nicht das Auge ist.

1302. Die Lücke bemerkte zuerst Canter. Ich habe ans Ende das dem λέχος ähnliche ΤΕΚΟΣ gesetzt, um den Ausfall zu erklären.

1306. αἰ viermal La, αἰαῖ doppelt Hermann.

1310. αἰαῖ Dindorf (αἶ αἶ Erfurdt) für φεῦ φεῦ, welches in La von neuer Hand über Rasur steht. So schwanken die Handschriften zwischen φεῦ φεῦ und αἰ αἰ Prom. 98 und setzen φεῦ gegen das Metrum O. C. 1670 hinzu. (Neue lässt ein φεῦ fort, doch ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ sind ungebräuchliche Formen des Dochmius.)

1319. σ' ἐγὼ σ' Hermann für σ' ἐγώ.

1331. ἀμέραν für ἡμέραν Aug. b. Neap. II F 34. Erfurdt.

1334 f. und 1337 f. schreiben die Handschriften dem Boten zu, Buttmann dem Chor. Jener hat mit dem Berichte seine Aufgabe vollendet; nicht der Sklav, sondern die Vertreter der Stadt haben den Fürsten zu trösten. τι für τί Brunck.

1336. μέν (das auch Par. A hat) fehlt in La. Daher Seyffert τὰ πάντα für ταῦτα, alles, was ich wünsche, ist zu sterben.

1340. κατέκανον Gottlieb Schneider für κατέκτανον. Hesych. κατέκανον· κατέκτεινον. Hermann κάκτανον, und so Vat 57. Doch diese Form ist den Tragikern fremd.

1341. Hermann hat ὅς vor dem zweiten σέ ausgeworfen. αὖ τάνδ' für αὐτάν Seidler.

1342. ὅπα vor πρὸς πότερον hat Seidler gestrichen; es geht über das Maass der Gegenstrophe hinaus und hat einen unzulässigen Hiatus. Es war wohl eine Randglosse zu πᾶ. Auch Erfurdt hielt die Bemerkung für nöthig, dass πᾶ für ὅπα stehe. — κλιθῶ für καὶ θῶ Musgrave.

1345. τάν für τάδ' ἐν Brunck.

Uebersicht der Versmasse.

Parodos. 100—161.

Erste Strophe 100—109=117—126.

×̲ ⏓ –́ ⏑⏑ – ⏑ – ×̲ ⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑ –	zwei Glykoneen
×̲ – –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏒	glyconeus
×⏑ – ×̲ ⏑ – ⏑⏑ –	glyconeus polyschematistus
×̲ ⏑ – ⏑⏑ ⏒	Einschritt*), Choriambus
×̲ – ×̲ ⏒ –́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏒	v. logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus mit doppeltem Einschritt
×̲ – ×̲ ⏒ –́ ⏑⏑ –	glyconeus polyschematistus
×̲ ⏑ ×̲ ⏑ –́ ⏑⏑ –	glyconeus polyschematistus
×⏑⏑ ⏑ ×⏑⏑ ⏑ –́ ⏑⏑ –	glyconeus polyschematistus
×̲ – –́ ⏑⏑ – ⏓	pherecrateus.

Erste anapästische Periode. 110—116=127—133.

Drei tetrametri anapaestici
paroemiacus
tetrameter anapaesticus
dimeter anapaesticus
paroemiacus.

Zweite Strophe 134—140=148—154.

–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – –	v. logaoedicus tripliciter dactylicus dupliciter trochaicus
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – –	v. logaoedicus tripliciter dactylicus dupliciter trochaicus
×̲ – –́ ⏑⏑ –	Einschritt, Choriambus
×̲ – ×̲ ⏓ –́ ⏑⏑ –	glyconeus polyschematistus
–́ ⏑ – –́ ⏑ ⏑⏑̲	dimeter creticus
–́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – –	tetrameter choriambicus hypercatalectus
–́ ⏑⏑ – ⏒	adonius.

*) Einschritt und Auslaut nenne ich nach Westphal, was Hermann abweichend von den alten Rhythmikern Basis und Ekbasis nannte.

Zweite anapästische Periode. 141—147=155—161.

Sechs tetrametri anapaestici
paroemiacus

Erstes Stasimon. 332—375.

Erste Strophe 332—342=343—353.

–́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ –, ×́ – –́ ⏑⏑ – ⏑ –	versus logaoedicus simpl. dact. tripl. troch. cat. Glyconeus.
×́ ⏓ –́ ⏑⏑ – ⏑ –, ×́ – –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏒	zwei Glykoneen
– ×́ ⏑ –́ ⏑⏑ – ⏓	Adonius mit Einschritt und Anakrusis
⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏓	tripodia jambica
⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	pentapodia jambica catalectica
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑	tetrameter dactylicus
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑	tetrameter dactylicus
×́ – –́ ⏑ – ⏑ – ⏑	ithyphallicus mit Einschritt.

Zweite Strophe 354—364=365—375.

⏒ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏓	trim. dactyl. cat. in dissyllabum mit anacrusis
⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –	trim. dactyl. cat. in dissyllabum mit anacrusis
⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – –	vers. logaoed. tripl. anapaesticus dupl. jamb. cat.
⏑ ×́ – –́ ⏑ ⏒	creticus mit Anakrusis und Einschritt
⏑ –́ ⏑ – –́ ⏑ – –́ ⏑ ⏑⏑	dipodia jamb. Dimeter creticus
⏑ –́⏑ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏒	tetrapodia jambica.
⏒ –́ ⏑ – –́ ⏑ ⏓	dipodia jamb. Creticus
–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒	tetrapodia troch. cat.
⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –	tetrapodia jamb.
–́ ⏑ – –	monometer troch.

376—83. Chorführer. Sechs tetrametri anapaestici
dimeter anapaesticus
paroemiacus

526—30. Chorführer. Drei tetrametri anapaestici
dimeter anapaesticus
paroemiacus.

Zweites Stasimon. 582—625.

Erste Strophe 582—592=593—603.

– –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –	trimeter anapaesticus
⏓ –́ ⏑ –, – –́ ⏑ ⏓	dimeter jambicus
⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – –	paroemiacus
×́⏑ ×́ – –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏓	doppelter Einschritt, versus logaoedicus dupliciter dactylicus dupl. trochaicus

⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒	tetrapodia jambica
–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ×̲ –	tetrapodia trochaica catalectica, Anslaut
⏖́ ⏑ ⏖ ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ –	pentapodia trochaica catalectica
⏑ ×̲ – –́ ⏑ – ⏑ – –	anacrusis, Einschritt, ithyphallicus
–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒	tetrapodia troch. catalectica
⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	hexapodia jambica catalectica.

Zweite Strophe. 604—614=615—625.

×̲⏓ – –́ ⏖ – ⏑ –, ×̲ ⏓ –́ ⏖ – ⏑ – –	zwei Glykoneen, der erste mit jamb. Anlaut, der zweite hyperkatalektisch
– –́ ⏖ – –́ ⏖ – ⏑ – –	anacrusis, choriambus, v. logaoed. simpliciter dact. dupl. troch.
–́ ⏖ – ⏑ – ⏓	v. logaoedicus wie der vorige
–́ ⏖ – –́ ⏖ – ⏑ – –	choriambus, v. logaoed. wie die vorigen
⏖ –́ ⏑ –, – –́ ⏖ – ⏑ – –	v. logaoed. simpl. anapaesticus, simpl. jamb. V. logaoed. dupl. anap. dupl. jamb. catalect.
⏖ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑	v. logaoed. simpl. anapaest. tripl. jamb. catalect.
– –́ ⏖ – ⏑ ⏒	v. logaoed. dupl. anapaest. simpl. jamb.
⏖́ ⏑ – ⏑ – –	ithyphallicus
– –́ ⏖ –, –́ ⏖ – ⏑ –́ –	wie der zweite Vers

626—630. Chorführer. Drei tetrametri anapaestici
dimeter anapaesticus
paroemiacus.

Drittes Stasimon. 781—90=791—800.

⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏖ –	dijambus, choriambus
⏑ –́ ⏑ – –́ ⏖ – –	dijambus, adonius
⏑ –́ ⏖ – ⏑ – –	anacrusis, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
⏑ –́ ⏖ – ⏑ – –	ebenso
– –́ ⏑ –, –́ ⏖ – – ⏖ – ×̲ –	dijambus, dimeter choriambicus, spondeischer Auslaut
×̲ – –́ ⏖ – ⏒⏒ ⏖ – –	spond. Einschritt, choriambus, adonius
– –́ ⏖ – ⏑ – –, –́ ⏖ – ⏑ – ⏓	anacrusis, zwei versus logaoedici simpl. dact. dupl. troch.

801—805. Chorführer. Vier tetrametri anapaestici paroemiacus.

Erster Kommos. 806—882.

Erste Strophe 806—822=823—837.

Antigone. ⏓ –́ ⏑ –, –́ ⏖ –	monometer jambicus; choriambus*)
⏑ ×̲ – –́ ⏖ – ⏑ –	glyconeus polyschematistus cum anacrusi

*) rhythmisch ⏑ –́ ⏑ ⌐ –́ ⏖ – glycon. polyschem. c. anacrusi mit asynartetischem zweitem Einschritt (synkopirter Kürze).

×́ ⏑⏑ ´– ⏖ – ⏑ – × – × ⏑ ´– ⏖ – glyconeus, glyconeus polyschematistus
× ⏒ × ⏒ ´– ⏖ – × ⏑⏑ × – ´– ⏖ – zwei glyconei polyschematisti
´– ⏖ – ⏒ adonius
⏑⏑ – ´– ⏖ – – pherecrateus
– × ⏑ ´– ⏖ – ⏑⏑ –, ´– ⏖ – ⏑ anacrusis, Einschritt, penthemimeres dactyl., adonius
– × ⏑ ´– ⏖ – ⏑ – × – glyconeus cum anacrusi, Auslaut.

Chorführer. Fünf tetrametri anapaest. und paroemiacus.
(Gegenstrophe. Zwei tetrametri anapaest. und paroemiacus.
Tetrameter anapaesticus und paroemiacus.

Zweite Strophe 838—56=857—75.

Antigone. – ´– ⏑ –, ´– ⏖ – ⏑ – ⏑ – – monometer jambicus, v. logaoed. simpl. dact. tripl. troch.
⏑⏑ ´– ⏖ – ⏑ – – anacrusis, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
´– ⏖ – ⏑ adonius
´– ⏖ – ⏑ – v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.
⏒ – ´– ⏖ – ⏑ pherecrateus
⏑ ´– ´– – – dochmius
– ´– ´– – –, – ⏖ ´– ⏑ – – dochmius, dochmius hypercatalectus
⏑⏑ ´– ⏖ – ⏑ – × ⏑⏑ anacrusis, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat., Auslaut
– ´– ⏑ – ⏑ –, ⏑ ´– ´– ⏑ – tripodia jambica, dochmius.
⏑ ´– ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ´– ⏑ – ⏑ ´– ⏑ – tetrameter jambicus
– ´– – ´–, ⏒ ´– ´– ⏑ –, ⏒ ⏑⏑ ´– ⏑ – ⏒ dimeter anapaest., dochmius, dochmius hypercat.
⏑ ´– ⏑ –, ´– ⏑ – ⏑ – ⏑ dipodia jamb., ithyphallicus.

Chor. ⏑ ´– ⏑ – ⏑ ´– ⏑ ⏑⏑ Jambische Tetrapodieen
⏑⏑ ´– ⏑ – ⏑ ´– ⏑ ⏒
⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ´– ⏑ ⏒
⏑ × –, ´– ⏑ – ⏑ – ⏒ anacrusis, Einschritt, ithyphallicus

Epodos. 876—82.

Antigone. ⏑ ´– ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ pentapodia jamb. catalectica
⏒ – ´– ⏖ –, ´– ⏑ – ´– ⏑ ⏒ Einschritt, choriambus, dimeter creticus
´– ⏖ – ⏖ – ⏖ ⏖ ⏑ – ⏑ v. logaoed. tripl. dact. dupl. troch.
⏖ ⏑ – ⏑ – – ithyphallicus
´– ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ tetrapodia troch.
– ´– ⏑ – ⏑ – – tetrapodia jamb. catalectica.

Anapästische Periodos. 929—943.

Chor. Zwei tetrametri anapaestici.
Kreon. Zwei tetrametri anapaestici.

10**

Antigone. tetrameter anapaesticus
dimeter anapaesticus
Chor. Zwei tetrametri anapaestici
Antigone. tetrameter anapaesticus
dimeter anapaesticus
paroemiacus
drei tetrametri anapaestici
paroemiacus.

Viertes Stasimon. 944—987.

Erste Strophe 944—54=955—65.

×̲ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – ⏒	spondeischer Einschritt; choriambus; adonius
×̲ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – –́ –	spondeischer Einschritt; trimeter choriambicus catalect. in disyllabum
–́ ⏑⏑ – ⏓	adonius
×̲ – –́ ⏑⏑ – ⏑ – ×̲ –	glyconeus mit spondeischem Auslaut
×̲ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – –́ –	wie der zweite Vers
×̲ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ –	wie der zweite Vers, doch akatalektisch
×̲ – –́ ⏑⏑ – –́ ⏑⏑ – –́ –	wie der zweite Vers
– –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –	dimeter jambicus
⏒ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ –	dimeter jambicus
⏑ ×̲ – –́ ⏑ – ⏑ – ⏓	anacrusis, spond. Einschritt, ithyphall.

Zweite Strophe 966—976=977—987.

⏑́⏑ ⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏓	Einschritt, v. logaoed. tripl. dact. dupl. troch. catal.
×̲ – –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ – –́ ⏑⏓	ebenso
×̲ ⏓ –́ ⏑⏑ – ⏑́⏓ ⏑⏑ –	Einschritt, dimeter choriambicus
– –́ ⏑ – ×̲ –	monometer jambicus, Auslaut
–́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏓	logaoedicus simpl. dact. dupl. troch.
⏑ –́ ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – ⏓	monometer jambicus, ithyphallicus
⏑ ⏑́⏑ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏑̄⏑̄ ⏑ –́ ⏑ –	trimeter jambicus
⏑ ×̲ – –́ ⏑ – ⏑ – –	anacrusis, spond. Einschritt, ithyphallicus
– –́ ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – ⏓	wie der sechste Vers.

Hyporchema. 1115—1154.

Erste Strophe 1115—1125=1126—1136.

⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ×̲ –	dimeter anapaesticus, Auslaut
⏒ –́ ⏑ – ⏑	tripodia jambica catalectica
×̲ ⏓ ×̲ ⏑ –́ ⏑⏑ –	v. glyconeus polyschematistus
⏓ ×̲ ⏓ –́ ⏑ – ⏑ ⏒	anacrusis, Einschritt, trip. troch. catal.
–́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑	v. logaoedicus simpl. dact. dupl. troch.

⨯ ⏓ ⨯ ⏒ – ⏖ – wie der dritte Vers
– ⫠ – ⫠ – ⫠ – ⫠ – ⫠ – ⏖́ – ⫠ – v. simmiacus
⨯ ⏑ ⫠ ⏖ – Einschritt, choriambus
⨯ – ⨯ – ⫠ ⏖ – wie der dritte Vers
⏑́ ⫠ ⏑ – ⏑ – ⏒ tetrapodia jamb. cat.

Zweite Strophe. 1137—1145=1146—1154.

– ⫠ – ⫠ – ⫠ trimeter anapaesticus
⏑ ⨯ ⏑ ⫠ ⏖ – anacrusis, Einschritt, choriambus
⫠ ⏑ – ⏑ ⫠ ⏑ ⏓ dimeter troch. cat.
⨯ ⏓ ⫠ ⏑ – ⏓ Einschritt, monometer troch.
⏖ ⫠ – ⫠, ⫠ ⏖ ⏖ ⏑ – dimeter anapaesticus, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.
⏒ ⨯ ⏑ ⨯ ⏑ ⫠ ⏖ – ⫠ ⏑ – anacrusis, v. glyconeus polyschematistus, Creticus
⏑́ – ⨯ ⏑ ⫠ ⏖ – ⏑ – ⏑ v. sapphicus minor.

1257—1260. Chorführer. Drei tetrametri anapaestici. Paroemiacus.

Zweiter Kommos. 1261—1347.

Erste Strophe. 1261—1283=1284—1305.

Chor. – ⫠. Anapäst
⏑ ⫠ ⫠ ⏑ –, ⏑ ⫠ ⫠ ⏑ ⏒ zwei Dochmien
⏑ ⏖́ ⏖́ ⏑ – dochmius
⫠ ⏑ –, ⫠ ⏑ – dimeter creticus

⏑ ⫠ ⫠ ⏑ –, ⏑ ⏖́ ⫠ ⏑ ⏓ zwei Dochmien
⏒ ⏖́ ⫠ ⏑ –, ⏑ ⫠ ⫠ ⏑ – zwei Dochmien
⏑ ⫠ ⫠ ⏒ ⏖, ⏑ ⫠ ⫠ ⏑ ⏓ zwei Dochmien
– ⫠, – ⫠ dimeter anapaesticus
⏑ ⏖́ ⏖́ ⏑ – dochmius
⏑ ⫠ ⫠ ⏑ –, ⏑ ⫠ ⫠ ⏑ –. zwei Dochmien
Chor. ⏓ ⫠ ⏑ – ⏑ ⫠ ⏑ – ⏑ ⫠ ⏑ ⏓ jambischer Trimeter
Kreon. – ⫠ Anapäst
⏑ ⫠ ⏑ – ⏑ ⫠ ⏑ – ⏑ ⫠ ⏑ – jambischer Trimeter

⏑ ⏖́ ⏖́ ⏑ ⏒, ⏑ ⏖́ ⏖́ ⏑ – zwei Dochmien
⏑ ⫠ ⏑ – ⏒ ⫠ ⏑ ⏑ ⏑ ⫠ ⏑ ⏓ jambischer Trimeter
⏓ ⫠ ⫠ ⏑ –, ⏑ ⫠ ⏑ – ⏑ ⏓ Dochmius, jambische Tripodie
– ⫠ ⫠ ⏑ –, ⏑ ⫠ ⫠ ⏑ ⏓ zwei Dochmien.

Bote. Drei jambische Trimeter.
Kreon. Ein jambischer Trimeter. (In der Gegenstrophe ausgefallen.)
Bote. Zwei jambische Trimeter.

Zweite Strophe. 1306—1327=1328—1347.

Kreon. ⏑ ⫠ ⏑ ⫠ dimeter Anapaesticus
⏑ ⫠ ⫠ ⏑ –, ⏑ ⫠ ⫠ ⏓ – zwei Dochmien

	⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	zwei Dochmien
	⏒ ⏑́⏑ ⏑́⏑ ⏑ –	dochmius
	– –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	zwei Dochmien.
Bote.	Zwei jambische Trimeter.	
Kreon.	Ein jambischer Trimeter.	
Chor.	Zwei jambische Trimeter.	
Kreon.	⏒ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ –	zwei Dochmien
	⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑⏑́ ⏑́ ⏒	zwei Dochmien
	⏑ –́ –́ ⏓ –	dochmius
	⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ ⏑⏑	dochmius
	⏒ ⏑⏑́ ⏑⏑́ ⏓ ⏑⏑	dochmius
	⏑ –́ –́ ⏑ ⏒	dochmius
	⏑ ⏑́⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⏓	dochmius
	⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ –	dochmius
	⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ ⏓	zwei Dochmien

Chor. Strophe: zwei jambische Trimeter.

Gegenstrophe: vier anapästische Tetrameter, anapästischer Dimeter, paroemiacus.



